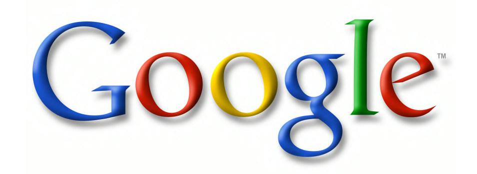

Google

Zeitschrift

des

K. Sächsischen  Statistischen Büreaus.

Redigirt von dessen Direktor Geh. Regierungsrath Dr. Arthur Geißler

44. Jahrgang 1898.

Dresden,

Druck von B. G. Teubner.

In Kommission der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig und der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Zeitschrift

des

K. Sächsischen  Statistischen

Büreaus.

Redigirt von dessen Direktor Geh. Regierungsrath Dr. Arthur Geißler.

44. Jahrgang 1898.

Dresden,

Druck von B. G. Teubner.

In Kommission der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig
und der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Inhaltsverzeichniß.

Heft 1 und 2.

Heft 3 und 4.

Beilage zum 44. Jahrgang der Zeitschrift.

Heft 1 u. 2. **Zeitschrift** Jahrg. 1898.

des

K. Sächsischen Statistischen Büreaus.

Zu beziehen durch Post und Buchhandel. Kommissions-Verlag der Kgl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig u. der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Die Zeitschrift erscheint in halbjährigen Doppelheften. Preis des Jahrg. 3 Mark. Einzelne Hefte werden mit 1 Mark 50 Pf. berechnet.

Die Bewegung der Bevölkerung im Königreiche Sachsen während des Jahres 1896.

Von Assessor Dr. **Georg Lommatzsch.**

Vorbemerkung.

Im Jahre 1896 wurden in Sachsen drei neue Standesämter in den Landgemeinden Döltzschen, Gittersee und Großburgk (alle drei in der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt) errichtet, dagegen aber das bisherige Standesamt Stahlberg (Amtshauptmannschaft Annaberg) mit dem der Landgemeinde Bärenstein vereinigt. Somit waren am Schlusse des vorliegenden Berichtsjahres insgesammt 1155 Standesämter vorhanden, und zwar 151 in Städten und 1004 in Landgemeinden.

Bevor zu der Besprechung der einzelnen Ergebnisse der Bevölkerungsbewegung übergegangen wird, mögen hier noch einige allgemeinere Zahlen Aufnahme finden. Auf Grund einer durchschnittlichen Vermehrung von 60570 Personen im Jahre ergiebt sich nach den endgiltigen Ergebnissen der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 folgende mittlere Bevölkerung für das Jahr 1896 in den Kreishauptmannschaften

Bautzen 386740 Bewohner, Leipzig 955160 Bewohner,
Dresden 1.079840 „ Zwickau 1.401270 „

oder zusammen im ganzen Königreiche 3.823010 Personen.

Im Berichtsjahre wurden durch die Standesämter eingetragen:

	absolut	auf 1000 Lebende
Eheschließungen	35142	9,2
Geburten	157593	41,2
Darunter { Lebendgeborene	152217	39,8
Darunter { Todtgeborene	5376	1,4
Gestorbene (ausschl. Todtgeb.)	85677	22,4
Darunter { im 1. Lebensjahre	37746	9,9
Darunter { über 1 Jahr alt	47931	12,5
Mehr Lebendgeborene als Gestorbene	66540	17,4

Die nachfolgende Besprechung der einzelnen Faktoren und die am Schlusse befindlichen Tabellen 1—7 (vergl. Seite 15 bis 21) werden die schon aus obigen Ziffern sich ergebende Wahrnehmung, daß man es im Jahre 1896 mit einem außergewöhnlich günstigen Verlaufe der Bevölkerungsbewegung zu thun hat, näher bestätigen.

I. Eheschließungen.

Da zum letzten Male die Summen der Eheschließungen in den einzelnen Verwaltungsbezirken des Landes für die Jahre 1891 und 1892 in dieser Zeitschrift, Jahrgang 1893, Seite 76 veröffentlicht worden sind, möge eine derartige Zusammenstellung wieder einmal diesem Berichte und zwar für die Jahre 1891—1896 eingereiht werden. (S. Tabelle auf nächster Seite.)

Nachdem bereits im Jahre 1890 eine Maximalziffer in Bezug auf Heirathsfrequenz der Bevölkerung beobachtet werden konnte (32436 oder 9,3 Promille), fand bis zum Jahre 1892 ein Rückgang in der absoluten Zahl der Eheschließungen statt, dem im ganzen Lande allmählich eine Steigerung seit 1893 folgte. Besonders hoch zeigt sich die Ziffer des Jahres 1896, welche die des Vorjahres absolut um 1449, relativ um 0,2 Promille übertrifft. Auch in den einzelnen Verwaltungsbezirken fand mit Ausnahme von acht Amtshauptmannschaften eine Steigerung der Heirathsfrequenz statt, während sich in den Vorjahren auffällige Schwankungen in den einzelnen Bezirken zeigten. Selbst gegen das Jahr mit der geringsten Eheschließungsziffer (1892) zeigten noch im Jahre 1895 insgesammt fünf, 1896 vier Verwaltungsbezirke geringere Ziffern, wohingegen einzelne Bezirke, so besonders die Großstädte Dresden, Leipzig, Chemnitz, wie auch die Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt, Dresden-Neustadt, Glauchau, Plauen, Zwickau u. a., ganz ansehnliche Vermehrung der Zahl der Eheschließenden aufwiesen. Eine stetige Vermehrung im Laufe der letzten sechs Jahre konnte nur in der Stadt Dresden beobachtet werden, wobei man indessen die im Jahre 1892 vollzogene Einverleibung von Strehlen und Striesen nicht unbeachtet lassen darf. Was die einzelnen Kreishauptmannschaften betrifft, so zeigen Bautzen, Zwickau und Dresden (erstere beiden mit einer unwesentlichen Schwankung im Jahre 1893 bez. 1892) eine stetige Steigerung in der Zahl der Eheschließungen; dagegen übertrifft in der Kreishauptmannschaft Leipzig erst im Berichtsjahre die Eheschließungsziffer wesentlich die des Jahres 1891 und steht 1893 um 331 gegen die des Jahres 1891 zurück.

Verwaltungsbezirke	1891	1892	1893	1894	1895	1896
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Amtsh. Bautzen . . .	870	923	884	899	887	901
„ Kamenz . . .	487	521	491	546	523	553
„ Löbau . . .	829	814	765	838	897	913
„ Zittau . . .	916	868	918	923	937	1080
Kreish. **Bautzen**	3102	3126	3058	3206	3244	3447
Stadt Dresden	2883	2937	2990	3232	3322	3490
Amtsh. Dippoldiswalde .	465	451	444	434	458	495
„ Dresden-Altst. .	996	993	1049	1091	1205	1262
„ Dresden-Neust. .	907	869	851	929	1030	1129
„ Freiberg . . .	1028	1026	1028	975	1016	1020
„ Großenhain . .	632	592	635	613	635	629
„ Meißen . . .	877	942	989	917	995	1056
„ Pirna	1118	1100	1075	1126	1175	1180
Kreish. **Dresden**	8906	8910	9061	9317	9836	10261
Stadt Leipzig	3538	3307	3304	3399	3367	3687
Amtsh. Borna	622	605	569	576	539	641
„ Döbeln	980	968	935	940	958	1034
„ Grimma . . .	755	775	771	726	818	739
„ Leipzig	734	694	746	753	783	861
„ Oschatz	461	452	483	449	423	473
„ Rochlitz	891	907	842	873	1002	959
Kreish. **Leipzig**	7981	7708	7650	7716	7890	8394
Stadt Chemnitz . . .	1385	1236	1319	1349	1444	1595
Amtsh. Annaberg . . .	840	851	788	857	968	910
„ Auerbach . . .	651	625	699	702	826	791
„ Chemnitz . . .	1698	1617	1735	1783	1724	1849
„ Flöha	696	736	686	706	747	777
„ Glauchau . . .	1229	1189	1199	1245	1272	1406
„ Marienberg . .	515	506	518	537	570	495
„ Oelsnitz . . .	495	470	523	481	524	562
„ Plauen	1129	1095	1205	1282	1446	1367
„ Schwarzenberg .	909	851	876	1023	1047	1007
„ Zwickau . . .	2094	2080	2071	2178	2155	2281
Kreish. **Zwickau**	11641	11256	11619	12143	12723	13040
Königreich	31630	31000	31388	32382	33693	35142

Auf je 1000 Lebende kamen Eheschließungen:

Regierungsbezirk	1896	1895	1894	1893	1892	1891	1890
Bautzen . . .	8,9	8,4	8,4	8,1	8,3	8,3	8,8
Dresden . . .	9,5	9,3	9,0	9,0	9,1	9,3	9,4
Leipzig . . .	8,8	8,4	8,4	8,4	8,6	9,1	9,4
Zwickau . . .	9,3	9,2	8,9	8,6	8,4	8,8	9,4
Königreich	9,2	9,0	8,7	8,6	8,6	8,9	9,3

Man sieht aus dieser Zusammenstellung, daß selbst das im allgemeinen günstige Jahr 1896 dennoch relativ nicht die Ziffer des Jahres 1890 erreicht, und daß es in der Hauptsache die beiden Kreishauptmannschaften Leipzig und Zwickau sind, deren jeweilige Frequenzziffer ausschlaggebend für diejenige des Landes war.

Die Verehelichten nach dem Zivilstande und der Zahl der Ehen.

A. Der Zivilstand vor Eingehung der Ehe:

	a) Bräutigam	b) Braut ledig	verwittwet	geschieden
ledig . . .	30841	29832	769	240
verwittwet .	3759	2358	1181	220
geschieden .	542	355	122	65
Summe	35142	32545	2072	525

B. Die Zahl der eingegangenen Ehen:

	a) Bräutigam	b) Braut 1. Ehe	2. Ehe	3. Ehe	mehr als 3 Ehen
1. Ehe	30841	29832	976	32	1
2. „	3996	2568	1317	99	12
3. „	278	136	121	21	.
mehr als 3 Ehen .	27	9	13	4	1
Summe	35142	32545	2427	156	14

Hieraus ergeben sich nachstehende Verhältnißzahlen:

1. Unter 100 sich Verheirathenden waren vorher:

Familienstand	1896 männl.	1896 weibl.	1895 männl.	1895 weibl.	1891/95 männl.	1891/95 weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
ledig . . .	87,76	92,61	87,08	92,18	86,57	91,58
verwittwet .	10,70	5,90	11,23	6,32	11,83	6,87
geschieden .	1,54	1,49	1,69	1,50	1,60	1,55

2. Unter 10000 Paaren waren vor Eingehung der Ehe:

	1896	1891/95	1886/90	1881/85
beide Theile ledig	8489	8314	8216	8110
der Mann verwittwet, die Frau ledig .	671	741	789	872
beide Theile verwittwet	336	382	397	415
der Mann ledig, die Frau verwittwet .	219	265	293	315
der Mann geschieden, die Frau ledig .	101	103	98	100
der Mann ledig, die Frau geschieden .	68	78	84	76
der Mann verwittwet, die Frau geschieden	63	60	65	59
der Mann geschieden, die Frau verwittwet	35	41	39	37
beide Theile geschieden	18	16	19	16

3. Unter 10000 Paaren gingen ein:

	1896	1891/95	1886/90	1881 85
beide Theile die 1. Ehe	8489	8314	8216	8110
der Mann die 2., die Frau die 1. Ehe	731	799	839	914
beide Theile die 2. Ehe	374	420	439	450
der Mann die 1., die Frau die 2. Ehe	278	331	365	375
der Mann die 3., die Frau die 1. Ehe	39	42	45	56
der Mann die 3., die Frau die 2. Ehe	34	36	40	40
der Mann die 2., die Frau die 3. Ehe	28	31	29	28
der Mann die 1., die Frau die 3. Ehe	9	11	11	13
beide Theile die 3. Ehe	6	5	4	5
der Mann mehr als die 3. Ehe } in den verschiedenen Kombinationen	8	7	9	6
die Frau mehr als die 3. Ehe } in den verschiedenen Kombinationen	4	4	3	3

4. Für Bräutigam und Braut betrugen die einzelnen Kombinationen:

a) seitens des Bräutigams:

unter je 100		1896	1891/95	1886/90
Junggesellen heiratheten	Jungfrauen . .	96,73	96,04	95,62
	Wittwen . . .	2,49	3,06	3,41
	Geschiedene . .	0,78	0,90	0,97
Wittwern heiratheten	Jungfrauen . .	62,73	62,66	63,09
	Wittwen . . .	31,42	32,25	31,70
	Geschiedene . .	5,85	5,09	5,21
Geschiedenen heiratheten	Jungfrauen . .	65,50	64,32	62,67
	Wittwen . . .	22,51	25,49	25,29
	Geschiedene . .	11,99	10,19	12,04

b) seitens der Braut:

unter je 100		1896	1891/95	1886/90
Jungfrauen heiratheten	Junggesellen	91,66	90,78	90,25
	Wittwer	7,25	8,09	8,67
	Geschiedene	1,09	1,13	1,08
Wittwen heiratheten	Junggesellen	37,11	38,52	40,20
	Wittwer	57,00	55,54	54,38
	Geschiedene	5,89	5,94	5,42
Geschiedenen heiratheten	Junggesellen	45,71	50,61	49,85
	Wittwer	41,91	38,87	38,92
	Geschiedene	12,38	10,52	11,23

Die Beobachtungen, welche sich schon in dieser Hinsicht in den Vorjahren und auch in größeren Zeiträumen anstellen ließen (vergl. hierzu Zeitschrift 1897, S. 2 und 3), können auch im Berichtsjahre fortgesetzt werden. Besonders fällt abermals eine wesentliche relative Erhöhung der Heirathsfrequenz solcher Personen ins Auge, welche zum ersten Male einen Ehebund schlossen und deren Verhältnißziffer gegen das Vorjahr wiederum um 0,68 Prozent, gegen das letztvergangene Jahrfünft 1891/95 um 1,19 Prozent bei den Männern und um 0,43 Prozent bez. 1,03 Prozent bei den Frauen gestiegen ist. Dementsprechend sank die Zahl der Eheschließungen zwischen Personen, die schon einmal verheirathet waren; besonders haben sich die Eheschließungen zwischen Verwittweten und Ledigen, sowie Verwittweten untereinander, desgleichen fernerhin die Ehebündnisse zweier Personen, von denen die eine die zweite Ehe antrat, wesentlich vermindert. Interessant ist es auch, zu beobachten, wie die Verhältnißzahl der Eheschließungen zwischen geschiedenen Männern und Jungfrauen immer mehr steigt, zwischen Junggesellen und geschiedenen Frauen dagegen bedeutend herabgegangen ist. Besonders hoch und auch beständig steigend ist die Verhältnißzahl der sich mit Wittwern verheirathenden Wittwen im Vergleiche zur Gesammtzahl aller in einen Ehebund tretenden weiblichen Personen.

Altersverhältnisse.

Altersgruppen	absolut 1896 Männer	absolut 1896 Frauen	prozental Männer 1896	prozental Männer 1891/95	prozental Frauen 1896	prozental Frauen 1891/95
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
unter 20 Jahren	15	2757	0,04	0,03	7,85	8,05
20—25 Jahre	14389	19431	40,95	38,63	55,29	52,42
25—30 „	12932	7910	36,80	37,61	22,51	24,01
30—35 „	3616	2414	10,29	10,88	6,86	7,36
35—40 „	1625	1154	4,62	4,83	3,28	3,39
40—45 „	884	693	2,52	2,92	1,97	2,21
45—50 „	662	415	1,88	1,95	1,18	1,44
50—55 „	449	217	1,28	1,34	0,63	0,67
55—60 „	294	103	0,83	0,95	0,29	0,30
60—70 „	240	46	0,68	0,75	0,13	0,14
70 voll u. darüber	36	2	0,11	0,11	0,01	0,01

Wie schon im Vorjahre, ja in verstärkterem Maße, zeichnet sich das Jahr 1896 hinsichtlich des Alters der Eheschließenden durch einen hohen Prozentsatz solcher Personen aus, die im Alter von 20—25 Jahren standen, und die diesbezügliche Prozentziffer übertrifft etwa um 2,3—2,9 Prozent je nach dem Geschlechte die des Jahrfünfts 1891/95. Dementsprechend ist die Verhältnißziffer der sich aus der jüngsten Altersklasse (unter 20 Jahren) verheirathenden Frauen geringer, ebenso zeigt sich bei beiden Geschlechtern ein Rückgang der relativen Ziffer von Eheschließenden, die den Altersklassen über 25 Jahre, besonders der nächstfolgenden (25—30 Jahre) angehörten.

Noch klarer lassen sich diese Verhältnisse aus nachfolgender tabellarischer Uebersicht erkennen. Hier fällt besonders rücksichtlich des Alters der Braut die hohe Verhältnißziffer der Ehen ins Auge, bei welchen der Mann noch nicht das 25., die Frau noch nicht das 20. Lebensjahr erreicht hatten. Unter 100 Frauen in einem Alter bis zum 20. Lebensjahre heiratheten Männer im Alter bis zum 25. Lebensjahre.

1896: 56,47; 1895: 53,65; 1891/95: 55,44,

sodaß das Berichtsjahr den Durchschnitt des letzten Jahrfünfts um etwa 1,0 Prozent, den des Jahres 1895 aber um 2,82 Prozent übertrifft.

a) Absolute Zahlen

Es verheiratheten sich Männer im Alter von	mit Frauen im Alter von bis 20 Jahre	über 20 bis 30 Jahren	über 30 bis 50 Jahren	über 50 Jahren	Summe der Männer
1.	2.	3.	4.	5.	6.
bis zum 25. Jahre	1557	12524	323	.	14404
über 25 bis mit 40 Jahren	1178	14408	2577	10	18173
„ 40 „ „ 60	18	395	1636	240	2289
„ 60 Jahren	4	14	140	118	276
Summe der Frauen	2757	27341	4676	368	35142

b) Relative Zahlen

1. Von je 100 Männern im Alter von	heiratheten Frauen im Alter von bis zum 20. Jahre	bis zum 30. Jahre	bis zum 50. Jahre	über 50 Jahren
1.	2.	3.	4.	5.
bis zum 25. Jahre	10,81	86,95	2,24	.
„ „ 40. „	6,48	79,28	14,18	0,06
„ „ 60. „	0,79	17,26	71,47	10,48
über 60 Jahren	1,45	5,07	50,72	42,76

2. Von je 100 Frauen im Alter von	heiratheten Männer im Alter von bis zum 25. Jahre	bis zum 40. Jahre	bis zum 60. Jahre	über 60 Jahren
bis zum 20. Jahre	56,47	42,73	0,65	0,15
„ „ 30. „	45,81	52,70	1,44	0,05
„ „ 50. „	6,91	55,11	34,99	2,99
über 50 Jahren	.	2,72	65,22	32,06

Rücksichtlich des Bräutigams fand sich eine sehr hohe Prozentziffer im Vergleiche zu den Vorjahren bei Eheschließungen von Männern über 60 Jahren mit sehr jungen weiblichen Personen (unter 20 Jahren), dagegen eine Verminderung der relativen Ziffer bei Eheschließungen zwischen Männern derselben Altersklasse und Frauen im Alter von 20—30 Jahren vor.

Was das Alter der Braut betrifft, so heiratheten im Vergleiche zu den Vorjahren mehr Frauen bis zu 30 Jahren Männer bis zu 40 Jahren. Dagegen trat die Prozentziffer der weiblichen Eheschließenden im Alter von 50 und mehr Jahren mit Männern bis zum 40. Lebensjahre sehr zurück.

Religionsbekenntniß.

Auch im Berichtsjahre sank die relative Zahl der rein protestantischen Ehen wieder um einen geringen Bruchtheil, eine Erscheinung, welche man mit unwesentlichen Unterbrechungen schon seit einer langen Reihe von Jahren feststellen muß. Während noch im Jahre 1886 der prozentale Antheil dieser Ehen an der Gesammtzahl aller Eheschließungen 93,89 Prozent betrug, sank er schon nach Verlauf des folgenden Jahrfünfts im Jahre 1891 auf 90,57 Prozent und betrug nunmehr im Jahre 1896 nur noch 90,35 Prozent. Demnach ist der Rückgang im letzten Jahrfünfte nicht so bedeutend gewesen, als 1886/90. Dafür haben sich im Berichtsjahre die Ziffern für die rein-katholischen und gemischten Ehen etwas gehoben. Unter den Verwaltungsbezirken mit einer verhältnißmäßig hohen Prozentziffer rein-katholischer Ehen zeichneten sich, wie bereits in den Vorjahren, die Amtshauptmannschaften Bautzen (5,0 Prozent), Kamenz (7,4 Prozent), Zittau (7,0 Prozent), Dresden-Neustadt (2,7 Prozent), sowie Stadt Dresden (3,3 Prozent) aus, während in Marienberg und Dippoldiswalde überhaupt keine Eheschließungen zwischen Katholiken stattfanden.

Es waren von den Eheschließenden	absolut	prozental			
	1896	1896	1895	1891/95	1886/90
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Protestanten, beide Theile	31750	90,35	90,41	90,50	92,36
Protestanten und Katholiken	2636	7,50	7,45	7,34	5,80
Katholiken, beide Theile	564	1,60	1,56	1,65	1,35
Sonstige Bekenntnisse, beide Theile verschieden	92	0,26	0,29	0,24	0,49
Israeliten, beide Theile	37	0,11	0,11	0,12	
Sonstige Bekenntnisse, beide Theile gleich	42	0,12	0,12	0,09	
Protestanten und Israeliten	18	0,05	0,06	0,05	
Katholiken und Israeliten	3	0,01	.	0,01	

Im Jahre 1896 wurde die bereits im Vorjahre ausgeführte Scheidung der protestantisch-katholisch gemischten Ehen je nach dem Geschlechte fortgeführt. Die diesbezüglichen Ziffern beider Jahre befinden sich in folgender Tabelle aufgezeichnet.* Unter 2510 gemischten Ehen zwischen Protestanten und Katholiken waren im Jahre 1895 insgesammt 1461, bei denen ein Katholik eine protestantische Frau nahm = 58,21 Prozent, im Jahre 1896 dagegen unter 2636 gemischten Ehen 1626, wo ein gleiches Verhältniß hinsichtlich des Geschlechts stattfand = 61,68 Prozent.

Fast in sämmtlichen Amtshauptmannschaften wiederholt sich das Ueberwiegen solcher Ehen, wo der Bräutigam katholisch ist. Im Jahre 1895 machten hiervon vier Verwaltungsbezirke eine Ausnahme, 1896 waren es nur zwei. Im Bezirke Zittau fand im Jahre 1895 ein beträchtlicher Ueberschuß solcher gemischten Ehen statt, bei denen die Braut katholisch war, dieses Jahr aber überwiegen die katholischen Männer.

Verwaltungsbezirke	Es heiratheten			
	Protestantische Männer katholische Frauen		Katholische Männer protestantische Frauen	
	1895	1896	1895	1896
1.	2.	3.	4.	5.
Amtsh. Bautzen	19	30	48	47
„ Kamenz	6	7	19	13
„ Löbau	15	15	41	48
„ Zittau	103	67	37	129
Stadt Dresden	255	225	282	307
Amtsh. Dippoldiswalde	4	7	4	13
„ Dresden-Altst.	45	51	80	98
„ Dresden-Neust.	34	33	79	69
„ Freiberg	14	12	30	24
„ Großenhain	11	15	24	12
„ Meißen	34	32	31	66
„ Pirna	38	37	89	63
Stadt Leipzig	122	130	161	171
Amtsh. Borna	13	12	25	15
„ Döbeln	19	13	34	38
„ Grimma	17	8	17	34
„ Leipzig	19	20	19	35
„ Oschatz	7	5	24	21
„ Rochlitz	27	21	32	37
Stadt Chemnitz	56	77	82	83
Amtsh. Annaberg	20	16	34	29
„ Auerbach	15	15	22	19
„ Chemnitz	35	39	45	31
„ Flöha	7	2	16	17
„ Glauchau	15	20	33	31
„ Marienberg	9	7	6	12
„ Oelsnitz	5	12	13	18
„ Plauen	36	24	28	45
„ Schwarzenberg	17	22	32	34
„ Zwickau	32	36	74	67
Zusammen	1049	1010	1461	1626
In Prozenten	41,8	38,3	58,2	61,7

Eheschließungen zwischen Andersgläubigen, als Protestanten und Katholiken, finden verhältnißmäßig wenig in Sachsen statt. Rein-jüdische Ehen kamen nur in acht Verwaltungsbezirken, so besonders in den beiden Großstädten Dresden = 0,3 Prozent und Leipzig = 0,5 Prozent, vor; Ehen zwischen Protestanten oder Katholiken mit Israeliten zählte man insgesammt nur 21, von denen 10 in Leipzig und 8 in Dresden stattfanden. Verhältnißmäßig viel Andersgläubige, als die Angehörigen der beiden Hauptkonfessionen und des Judenthums, verheiratheten sich untereinander oder mit sonstigen Religionsbekennern in der Amtshauptmannschaft Zwickau (18), sowie den drei Großstädten Leipzig (29), Dresden (18) und Chemnitz (18).

Jahreszeit.

Durchschnittlich kamen im ganzen Jahre auf jeden Tag etwa 96 Eheschließungen, wobei der April mit 149, der August mit 67 die Maxima und Minima darstellen.

* Im Bericht aufs Jahr 1895 (43. Jahrg. Seite 5) waren die Zahlen für die beiden Gruppen durch ein Versehen miteinander vertauscht worden. Die damals vom Verf. hinzugefügten Bemerkungen im Texte sind demnach als unzutreffend zu streichen. D. H.



Umgerechnet auf einen täglichen Durchschnitt von 100 Eheschließungen ergeben sich die folgenden Monatsschwankungen und deren Unterschiede von den früheren Jahren.

Monate	1896	1895	1891/95	1886/90	1876/85
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Januar . . .	72	71	78	80	79
Februar . . .	94	91	98	99	117
März . . .	70	82	83	82	78
April	156	119	129	123	121
Mai	137	113	128	127	125
Juni	86	129	100	102	105
Juli	103	97	101	102	103
August . . .	69	75	70	70	72
September .	92	100	95	95	97
Oktober . . .	133	124	128	131	123
November . .	100	101	95	102	110
Dezember . .	88	98	95	87	80
Unterschied zwischen Maximum und Minimum	87	58	59	61	53

Es zeigt sich also im Berichtsjahre eine sehr beträchtliche Schwankung in den einzelnen Monatsziffern, wie man sie in früheren Jahren bez. Zeiträumen nicht beobachten konnte. Das alljährlich wiederkehrende Minimum des August ist ein ganz besonders niedriges, während andererseits April und Mai Maxima von bemerkenswerther Höhe aufweisen. Was diese hohen Ziffern der letztgenannten Monate betrifft, so mögen wohl die beiden Hauptfeste Ostern und Pfingsten, die Anfang April bez. Ende Mai fielen, von wesentlichem Einflusse auf die Heirathsfrequenz gewesen sein.

II. Die Geborenen.

Auch die Geburtenziffer des Berichtsjahres ist absolut wie prozental höher als die der vorhergegangenen Jahre. Wie aus nachstehender tabellarischer Uebersicht hervorgeht, wurden im Jahre 1896 6120 Kinder mehr geboren als 1895, und da der Ueberschuß der Todtgeborenen verhältnißmäßig ein geringer ist (63), so entfällt der größte Theil dieses Wachsthums der Geburtenfrequenz auf die Lebendgeborenen (6057).

Die Geborenen in den Jahren 1892—1896.

(a Lebend-, b Todtgeborene, c Geborene überhaupt)

I. Absolute Zahlen.

Regierungsbezirke		1892	1893	1894	1895	1896
Bautzen . .	a	12419	12998	12812	12616	13026
	b	418	488	450	496	496
	c	12837	13486	13262	13112	13522
Dresden . .	a	36186	37484	38059	38745	40703
	b	1375	1431	1364	1503	1497
	c	37561	38915	39423	40248	42200
Leipzig . .	a	35490	35236	34836	34747	36109
	b	1244	1178	1207	1247	1259
	c	36734	36414	36043	35994	37368
Zwickau .	a	58433	60440	59954	60052	62379
	b	2034	2038	2059	2067	2124
	c	60467	62478	62013	62119	64503
Königreich	a	142528	146158	145661	146160	152217
	b	5071	5135	5080	5313	5376
	c	147599	151293	150741	151473	157593

II. Relative Zahlen.

Regierungsbezirke		1892	1893	1894	1895	1896	1891/95
Bautzen . .	a	33,1	34,4	33,6	32,9	33,7	33,7
	b	1,1	1,2	1,2	1,3	1,3	1,2
	c	34,2	35,6	34,8	34,2	35,0	34,9
Dresden . .	a	36,8	37,1	36,8	36,6	37,7	37,1
	b	1,4	1,4	1,3	1,4	1,4	1,4
	c	38,2	38,5	38,1	38,0	39,1	38,5
Leipzig . .	a	39,7	38,8	37,9	37,0	37,8	38,9
	b	1,4	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3
	c	41,1	40,1	39,2	38,3	39,1	40,2
Zwickau . .	a	43,7	44,7	43,8	43,4	44,5	44,5
	b	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
	c	45,2	46,2	45,3	44,9	46,0	46,0
Königreich	a	39,7	40,1	39,3	38,8	39,8	39,9
	b	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4
	c	41,1	41,5	40,7	40,2	41,2	41,3

Auch die relative Geburtenziffer ist höher als in den Jahren 1894 und 1895, wenngleich die Ziffer des letzten Jahrfünfts, gehoben durch das in dieser Hinsicht sehr günstige Jahr 1891 (Summe der Geborenen 152854 = 43,2 Promille), die des Berichtsjahres noch übertrifft. An der Vermehrung der Zahl der Geborenen haben alle vier Regierungsbezirke des Landes Antheil, doch steht die Kreishauptmannschaft Dresden mit fast 5,0 Prozent absoluter Zunahme allen anderen Bezirken, die nur etwa 3—4 Prozent aufwiesen, voran. Relativ im Verhältniß zum Wachsthum der Bevölkerung und auf je 1000 Lebende berechnet, zeigen die Regierungsbezirke Dresden und Zwickau gegen das Vorjahr 1895 eine Zunahme von 0,11 Promille sowohl bei den Lebendgeborenen, als auch bei allen Geborenen überhaupt, während sich die Verhältnißzahlen der Todtgeborenen nicht verändert hatten. Im Vergleiche zu dem Jahrfünfte 1891/95 ergeben sich höhere relative Ziffern bei den Lebendgeborenen des Bezirks Dresden und bei den Todtgeborenen von Bautzen, dagegen ein Rückgang im Regierungsbezirk Leipzig.

Das Jahr 1896 unterbricht auch zum ersten Male wieder die seit 1891 stetig beobachtete Verminderung der Zahl der Lebendgeborenen in der Kreishauptmannschaft Leipzig und speziell in der Stadt Leipzig selbst. Die Zahl der Lebendgeborenen sank in genannter Großstadt von 14700 im Jahre 1891 bis auf 13928 im Jahre 1895, doch stieg sie im Berichtsjahre wieder bis auf 14596 und erreichte somit etwa den Stand des Jahres 1892.

Ehelich und unehelich Geborene.

Eine bemerkenswerthe Steigerung der Zahl der unehelichen Geburten zeigt sich im Jahre 1896; die relative Ziffer derselben ist wesentlich höher als durchschnittlich in den letzten 20 Jahren (12,69 Prozent) und im Vorjahre (12,54 Prozent). Absolut wurden im Berichtsjahre 137068 Kinder ehelich und 20525 Kinder unehelich geboren, so daß sich eine Vermehrung gegenüber dem Jahre 1895 von 4596 ehelichen = 3,5 Prozent und 1524 unehelichen = 8,0 Prozent ergab.

Diese Steigerung der unehelichen Geburtenzahl betrifft gleichmäßig beide Geschlechter, indem, wie aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich ist, die relative Ziffer der unehelichen Knaben um 0,52 Prozent, die der Mädchen um 0,41 Prozent höher steht als 1895. Während aber in den beiden Jahrfünften 1886/90 und 1891/95 der Unterschied in der unehelichen Geburtenziffer der beiden Geschlechter nur 0,04 Prozent bez. 0,05 Prozent war, stieg derselbe im Jahre 1895 auf 0,15 Prozent und ging im

Berichtsjahre wieder auf 0,07 Prozent zurück. Im Uebrigen zeigt das Jahr 1896 analog dem Verhalten des Vorjahres und dem der letzten beiden Jahrfünfte, eine höhere Verhältnißzahl unehelicher Mädchengeburten, was z. B. in den Jahren 1891 und 1893 nicht der Fall war.

Unter 100 Geborenen überhaupt waren

Familienstand		1896	1895	1891/95	1886/90
1.		2.	3.	4.	5.
Eheliche	Knaben	87,01	87,53	87,55	87,35
	Mädchen	86,94	87,38	87,50	87,31
	zusammen	86,98	87,46	87,53	87,33
Uneheliche	Knaben	12,99	12,47	12,45	12,65
	Mädchen	13,06	12,62	12,50	12,69
	zusammen	13,02	12,54	12,47	12,67

Unter je 100 Geborenen waren ferner uneheliche in den Städten und Dörfern der einzelnen Regierungsbezirke:

Kreishauptmannschaften	1896 Städte	1896 Dörfer	Zusammen	Städte u. Dörfer zusammen 1895	1891/95	1886/90
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Bautzen . . .	12,12	16,93	15,90	14,73	14,80	15,30
Dresden	17,16	10,04	13,03	12,51	12,60	13,10
Leipzig	15,11	12,19	13,97	12,81	12,80	12,70
Zwickau	12,48	11,40	11,87	11,95	11,70	11,80
Königreich	14,47	11,83	13,02	12,54	12,50	12,70

Infolge der beiden staatlichen Entbindungsanstalten in den beiden Großstädten Dresden und Leipzig, in denen zahlreiche uneheliche Geburten vorkamen, ist nicht allein die Verhältnißzahl der unehelich Geborenen zur Gesammtheit aller Geburten in diesen beiden Städten eine sehr hohe, sondern auch, wie aus vorstehender Tabelle ersichtlich ist, die der Städte überhaupt in den beiden Kreishauptmannschaften Dresden und Leipzig. Wenn man die genannten beiden Städte, deren Geburtenfrequenz in dem Jahre 1896, wie auch in dem Vorjahre und den vorhergehenden Zeiträumen, sich wie in der nachstehenden Tabelle gestaltete, aus der Reihe der übrigen Stadtgemeinden des betreffenden Regierungsbezirks ausschließt, so zeigt sich auch sofort, daß dies prozentale Verhältniß der unehelich Geborenen in keiner Weise wesentlich verschieden ist von dem der Städte in den Kreishauptmannschaften Bautzen und Zwickau.

Jahre	Stadt Dresden überhaupt	davon unehelich	Verhältniß der unehelich Geborenen zur Gesammtzahl Prozent	Stadt Leipzig überhaupt	davon unehelich	Verhältniß der unehelich Geborenen zur Gesammtzahl Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1896	11701	2341	20,0	15120	2544	16,8
1895	11001	2131	19,3	14421	2246	15,6
1891/95	51621	10028	19,4	73796	11273	15,3
1886/90	43003	8607	20,0	34563	6282	18,2

Für das Berichtsjahr, das Jahr 1895 und das Jahrfünft 1891/95 würden sich nämlich für die Städte der Regierungsbezirke Dresden und Leipzig, ausschließlich der Großstädte gleichen Namens, folgende Ziffern ergeben:

Städte der		Geborene überhaupt	Davon uneheliche	Auf je 100 Geborene kamen unehelich Geborene
Kreishauptmannschaft Dresden ohne Stadt Dresden	1896	5983	694	11,6
	1895	5732	628	11,0
	1891/95	29429	3206	10,9
Kreishauptmannschaft Leipzig ohne Stadt Leipzig	1896	7667	900	11,8
	1895	7484	777	10,4
	1891/95	37839	4112	10,9

Man sieht, welchen Einfluß die hohen Prozentziffern der beiden Großstädte auf die Ziffern für die gesammten Kreishauptmannschaften haben und daß die beiden Bezirke Dresden und Leipzig ohne die Großstädte in den Städten sehr günstige Ergebnisse hinsichtlich der prozentalen Häufigkeit von unehelichen Geburten haben würden.

Hoch ist auch die Verhältnißzahl der unehelich Geborenen in den Landgemeinden der Kreishauptmannschaft Bautzen, eine Erscheinung, die man seit langen Jahren beobachten kann. Dagegen müssen andererseits die niedrigen Ziffern der Landgemeinden in der Kreishauptmannschaft Dresden ins Auge fallen. Hier sind es besonders die beiden die Hauptstadt umgebenden Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt, die beide mit nur 8,7 Prozent die sonst höheren Ziffern anderer Verwaltungsbezirke (z. B. Freiberg 12,5 Prozent, Großenhain 12,0 Prozent) herabmindern. Endlich möchte man nicht unbemerkt lassen, daß die Kreishauptmannschaft Zwickau sowohl in den Städten wie in den Landgemeinden nicht an der allgemeinen Steigerung der relativen unehelichen Geburtenziffer Antheil hat. Während 1895 sich in den Städten 12,53 Prozent, in den Dörfern 11,52 Prozent unehelich Geborene vorfanden, zeigt das Berichtsjahr für den genannten Regierungsbezirk nur 12,48 Prozent bez. 11,40 Prozent. Dagegen sind es besonders die beiden Bezirke Bautzen (+ 1,17 Prozent) und Leipzig (+ 1,16 Prozent), welche so wesentlich die Geburtenziffer der unehelich Geborenen erhöht haben.

Die Todtgeborenen.

Die langjährig beobachtete, nur im Vorjahre unterbrochene stetige Abnahme der Todtgeborenen im Verhältniß zur Gesammtzahl aller Geburten setzt sich auch im Jahre 1896 fort, wenngleich die relative Ziffer von 3,41 Prozent nicht ganz die bisher geringste des Jahres 1894 mit 3,37 Prozent erreicht und nur etwa derjenigen des Jahres 1892 = 3,44 Prozent oder des Jahres 1893 = 3,39 Prozent entspricht. Dagegen ist sie um 0,10 Prozent niedriger als 1895 und steht gegen den Durchschnitt des Jahrzehnts 1876/85 um 0,47 Prozent, gegen die Ziffern früherer Perioden, soweit man derartige Berechnungen anstellen kann, um mehr als 1,0 Prozent zurück (z. B. 1836/40 = 4,64 Prozent, 1866/70 = 4,36 Prozent u. s. w.).

Nachstehende Uebersicht enthält die absoluten Zahlen der Todtgeborenen im Berichtsjahre und dem Jahrfünfte 1891/95, gegliedert nach Wohnort, Geschlecht und Zivilstand. Im Ganzen wurden in Sachsen 5376 Kinder todtgeboren, darunter 4509

eheliche und 867 uneheliche. Gegen das Vorjahr 1895 bedeuten diese absoluten Ziffern eine Vermehrung von 13 ehelichen und 50 unehelichen, sodaß also im Verhältniß sich die unehelichen Todtgeburten etwa um 5,8 Prozent, die ehelichen aber nur um 0,3 Prozent vermehrten.

Familienstand und Wohnort			1896		1891/95	
			Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen
1.			2.	3.	4.	5.
In den Städten	Geborene überhaupt	ehelich . . .	31547	29483	150789	142641
		unehelich . .	5319	5004	23695	22444
		Zusammen	36866	34487	174484	165085
	darunter Todtgeborene	ehelich . . .	1082	780	5226	3961
		unehelich . .	251	218	1183	866
		Zusammen	1333	998	6409	4827
In den Dörfern	Geborene überhaupt	ehelich . . .	39051	36986	188439	178034
		unehelich . .	5218	4984	24550	23366
		Zusammen	44269	41970	212989	201400
	darunter Todtgeborene	ehelich . . .	1488	1158	7190	5655
		unehelich . .	224	174	1047	844
		Zusammen	1712	1332	8237	6499

In den einzelnen Regierungsbezirken, wie auch in den Städten und Landgemeinden ergaben sich für das Berichtsjahr und den Durchschnitt einzelner Jahrfünfte bez. Jahrzehnte innerhalb der letzten zwanzig Jahre folgende Ziffern:

		Bautzen	Dresden	Leipzig	Zwickau	Königreich
1896	Städte . .	2,87	3,59	3,31	3,08	3,27
	Dörfer . .	3,88	3,52	3,44	3,46	3,53
	Zusammen	3,67	3,55	3,37	3,29	3,41
Dagegen						
Städte und Dörfer zusammen	1895:	3,78	3,73	3,46	3,33	3,51
	1891/95:	3,55	3,66	3,38	3,32	3,44
	1886/90:	3,80	3,97	3,40	3,64	3,67
	1876/85:	4,08	4,33	3,59	3,72	3,88

Sowohl in den Stadt-, als auch in den Landgemeinden ist der prozentale Antheil der Todtgeburten an der Gesammtheit der Geborenen in allen Regierungsbezirken gesunken, nur die Dörfer der Kreishauptmannschaft Zwickau zeigen gegen das Vorjahr eine unbedeutende Vermehrung. Auch im Vergleiche mit dem Durchschnitte der oben eingestellten größeren Zeiträume steht das Berichtsjahr sehr günstig da, obgleich in dem Regierungsbezirke Bautzen im Jahrfünfte 1891/95 für Städte und Dörfer zusammen eine um 0,12 Prozent niedrigere Todtgeburtenziffer festgestellt werden mußte.

Was den Familienstand der todtgeborenen Kinder betrifft, so fanden sich unter je 100 Neugeborenen überhaupt vor:

Jahre	Eheliche			Uneheliche		
	Städte	Dörfer	Zusammen	Städte	Dörfer	Zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1896	3,05	3,48	3,29	4,54	3,90	4,23
1895	3,20	3,55	3,39	4,75	3,83	4,30
1891/95	3,13	3,51	3,34	4,44	3,95	4,19
1886/90	3,33	3,73	3,57	4,59	4,23	4,38
1876/85	3,17	3,95	3,76	4,90	4,50	4,66

Die oben erwähnte Erhöhung der relativen Zahl von unehelich geborenen Kindern kommt nur für die Todtgeborenen in den Dörfern des Königreichs zum Vorschein, woselbst die Todtgeburtenziffer 0,07 Prozent höher ist als 1895. Ohne Rücksicht aber auf den Wohnort zeigt das Berichtsjahr wesentlich weniger eheliche, wie auch uneheliche Todtgeborene. Im Vergleiche mit früheren Perioden finden sich nur in den Städten während des Jahrfünfts 1891/95 etwas weniger unehelich todtgeborene Kinder vor, weshalb auch für diesen Zeitraum sich die Gesammtzahl im Lande bei den Unehelichen um 0,04 Prozent günstiger als im Jahre 1896 gestaltete.

Endlich möchte auch noch des Geschlechts der Todtgeborenen gedacht werden. Unter 100 männlichen Geborenen befanden sich 3,75 Prozent Todtgeborene, unter 100 weiblichen 3,00 Prozent, oder, nach Wohnort und Familienstand geordnet, waren unter 100 Geborenen überhaupt:

Jahre	Knaben				Mädchen			
	Zivilstand		Wohnort		Zivilstand		Wohnort	
	Ehelich	Unehelich	Städte	Dörfer	Ehelich	Unehelich	Städte	Dörfer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1896	3,64	4,51	3,62	3,87	2,92	3,92	2,89	3,17
1895	3,78	4,86	3,85	3,97	2,98	3,72	2,95	3,18
1891/95	3,66	4,62	3,67	3,87	3,00	3,72	2,92	3,23
1886/90	3,98	4,77	3,87	4,22	3,14	3,97	3,11	3,33
1876/85	4,14	5,04	4,03	4,40	3,36	4,26	3,26	3,61

Gegen das Vorjahr, in welchem bei den Knaben und Mädchen das prozentale Verhältniß der Todtgeburten insgesammt 3,92 Prozent bez. 3,08 Prozent betrug, zeigt sich demnach nur bei den Knaben eine größere Abnahme, während die Ziffern beim weiblichen Geschlechte ziemlich dieselben geblieben sind. Auch nach Zivilstand und Wohnort eingetheilt, kann man dasselbe Verhalten beobachten. Nur auffallen möchte es, daß die Todtgeburtenziffer bei den unehelich geborenen Mädchen um 0,20 Prozent höher ist, als 1895, und nur die geringere Ziffer der ehelichen Geburten diese Vermehrung bei der Gesammtzahl verdeckt. Auch in den Dörfern kommt die weibliche Todtgeburtenziffer der des Vorjahres sehr nahe. Was den Vergleich mit den angeführten Jahrfünften bez. dem Jahrzehnte 1876/85 betrifft, so zeigen sich fast allseitig in diesen Zeiträumen höhere Verhältnißzahlen. Nur die Todtgeburtenziffer der in den Dörfern geborenen Knaben war 1891/95 der des Berichtsjahres gleich, ebenso stellte sich diejenige der unehelichen Mädchengeburten wesentlich niedriger.

Was nun noch die Jahreszeit anbelangt, so zeichnet sich das Jahr 1896 durch eine ganz besonders niedrige Todtgeburtenziffer im Monate Juli aus. Es kamen nämlich auf je 100 Geborene Todtgeborene:

Monate	1896	1895	1891/95	1886/90	1876/85
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Januar . . .	3,51	3,81	3,73	3,92	4,13
Februar . . .	3,52	3,73	3,74	3,97	4,23
März . . .	3,57	3,98	3,86	4,01	4,19
April . . .	3,46	3,75	3,68	3,87	3,98
Mai . . .	3,53	3,45	3,44	3,68	3,94
Juni . . .	3,10	3,70	3,41	3,47	3,77

Monate	1896	1895	1891/95	1886/90	1876/85
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Juli	2,98	3,49	3,23	3,42	3,56
August . . .	3,17	3,12	3,20	3,28	3,56
September . .	3,21	2,57	2,92	3,42	3,49
Oktober . .	3,43	3,56	3,29	3,67	3,79
November .	3,53	3,46	3,37	3,60	3,86
Dezember . .	3,67	3,52	3,47	3,83	4,06
Unterschied zwischen Maximum und Minimum	0,69	1,41	0,94	0,73	0,74

Während also im Vorjahre und auch, mit Ausnahme des Jahrfünfts 1886/90, in den vorhergehenden zwanzig Jahren das Minimum auf den September fiel, zeigt es sich im Berichtsjahre im Juli, und die von Anfang des Frühjahrs an absteigende Kurve nimmt schon im August, anstatt erst im Herbste, eine aufsteigende Tendenz an. Dafür ist aber wiederum der Unterschied zwischen Maximum (Dezember) und Minimum ein wesentlich geringerer, als z. B. im Vorjahre und auch den anderen größeren Zeiträumen.

Das Geschlechtsverhältniß der Geborenen.

Die Steigerung der relativen Zahl der Knabengeburten, die im Vorjahre beobachtet werden konnte und die einer seit 1892 gefundenen Verminderung folgte, setzt sich im Berichtsjahre fort.

Auf je 100 Mädchen kamen Knaben

Zivilstand und Wohnort		Lebendgeborene	Todtgeborene	Zusammen
1.		2.	3.	4.
Eheliche Kinder	Städte . . .	106,14	138,72	107,00
	Dörfer . . .	104,84	128,50	105,58
	Zusammen .	105,42	132,61	106,21
Uneheliche Kinder	Städte . . .	105,89	115,14	106,29
	Dörfer . . .	103,83	128,74	104,70
	Zusammen . .	101,86	121,17	105,50
Geborene überhaupt	Städte . . .	106,10	133,57	106,90
	Dörfer . . .	104,72	128,53	105,48
	Zusammen . .	105,35	130,69	106,12

Während im Jahre 1894 nur 105,02 Knabengeburten auf je 100 Mädchengeburten kamen, stieg diese Ziffer im Jahre 1895 auf 105,89 und 1896 auf 106,12 und übertraf somit wieder einmal das allgemein als Mittel angenommene Verhältniß von 106:100. Die vorstehende Tabelle enthält aber auch eine Unterscheidung der Geborenen nach Familienstand, Wohnort und Lebensfähigkeit der Geborenen und hier zeigt es sich, daß sich das Verhältniß der Knaben- zu den Mädchengeburten besonders bei den Lebendgeborenen in den Städten bedeutend höher stellte als 1895. Dagegen aber war diese Verhältnißzahl geringer bei den in Dörfern geborenen Kindern, sowohl bei den Lebendgeborenen (hier beeinflußt durch die ehelichen Geburten), als auch bei den Todtgeborenen. Ganz besonders fällt aber der Rückgang der Verhältnißziffer zwischen beiden Geschlechtern bei den unehelichen Todtgeborenen in den Städten auf, wo 1896 auf je 100 Mädchen nur 115,14 Knabengeburten kamen, während 1895 sich dieses Verhältniß wie 100:143,78 stellte.

Behufs besseren Vergleichs dieser Ziffern mit denen früherer Jahre bez. Zeiträume mögen noch nachstehende Zahlen Aufnahme finden.

Auf je 100 Mädchen kamen Knaben:

Wohnort, Zivilstand, Lebensfähigkeit.	1896	1895	1891/95	1886/90
1.	2.	3.	4.	5
in den Städten . . .	106,90	105,77	105,69	105,19
in den Dörfern . . .	105,48	106,00	105,75	105,73
zusammen	106,12	105,89	105,73	105,52
Ferner:				
ehelich Geborene . .	106,21	106,08	105,79	105,57
unehelich Geborene .	105,50	104,62	105,32	105,19
zusammen	106,12	105,89	105,73	105,52
Ferner:				
Lebendgeborene . . .	105,35	104,98	104,97	104,61
Todtgeborene	130,69	134,84	129,30	132,72
zusammen	106,12	105,89	105,73	105,52

Man sieht aus dieser Zusammenstellung, daß die Ziffer für Knabengeburten in den Städten, ferner bei den ehelich und unehelich Geborenen und endlich bei den Lebendgeborenen höher ist als 1895 und die vorhergehenden Jahrfünfte, daß dagegen in den Dörfern im Verhältniß weniger Knaben geboren wurden und daß auch unter den Todtgeborenen im Berichtsjahre der Knabenüberschuß nicht so groß war als 1895 und 1886/90.

Jahreszeit.

Im Jahre 1896 wurden im täglichen Durchschnitte 431 Kinder geboren und zwar 375 eheliche und 56 uneheliche oder 416 lebend- und 15 todtgeborene Kinder. Hierbei fiel der höchste Tagesdurchschnitt auf den September (466, d. i. 402 ehelich, 64 unehelich), der geringste auf den Januar (412, d. i. 352 ehelich, 60 unehelich). Für die unehelich Geborenen allein fiel das Minimum auf den Oktober mit 49 Geburten.

Setzt man das jährliche Tagesmittel gleich 100 und berechnet unter Berücksichtigung der verschiedenen Länge eines Monats die Schwankungen, so ergiebt sich folgende Uebersicht:

Monate	Ehelich Geborene	Unehelich Geborene	Zusammen	Zusammen			
	1896			1895	1891/95	1886/90	1876/85
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Januar . . .	94	107	96	102	101	101	100
Februar . .	98	105	100	100	102	99	101
März	99	104	99	102	99	99	99
April . . .	97	102	98	99	98	99	98
Mai	100	101	100	99	100	100	100
Juni . . .	103	100	102	102	102	102	102
Juli	103	98	102	99	101	102	101
August . . .	101	90	100	100	100	100	99
September .	107	113	108	107	104	104	104
Oktober . . .	101	87	99	98	98	96	99
November .	99	89	98	98	97	98	98
Dezember . .	98	104	98	91	98	100	99
Unterschied zwischen Maximum und Minimum	13	26	12	13	7	8	6

Demnach fiel, wenn man eheliche und uneheliche Geburten zusammenfaßt, das Maximum auf den September, das Minimum, abgesehen von den gleichartigen Monaten April, November und Dezember, auf den Januar. Abgesehen von dem Unterschied zwischen Maximum und Minimum, zeigte sich also im Berichtsjahre bei den Geburten keine besonders große Monatsschwankung.

Mehrlingsgeburten.

Die Gesammtzahl aller Geburten vertheilte sich im Jahre 1896 hinsichtlich der Einzel- und Mehrlingsgeburten wie folgt:

	in den Städten	in den Dörfern	im Königreiche
Einzelgeburten	69429	84129	153558
Zwillingsgeburten	952	1046	1998
Drillingsgeburten	7	6	13
Geburten überhaupt	70388	85181	155569
mit Kindern	71354	86239	157593

Demnach betrugen die Mehrlingsgeburten insgesammt 1,29 Prozent, die Einzelgeburten 98,71 Prozent aller Geburten (gegen 1,23 Prozent bez. 98,77 Prozent im Vorjahre): es kam somit auf je 77,35 Gebärende eine Mehrlingsgeburt. Auch zeigen wieder im Berichtsjahre die Städte eine größere Häufigkeit der Mehrlingsgeburten, denn unter 100 Geburten überhaupt fanden sich in den Städten 1,36, in den Dörfern nur 1,24 Mehrlingsgeburten vor oder es kamen hier auf 80,97, dort aber auf 73,09 Gebärende eine Mehrlingsgeburt.

Die Zwillingsgeburten vermehrten sich ziemlich ansehnlich gegen das Vorjahr (1811) und vertheilten sich wie nachstehend auf die einzelnen Geschlechter. Dabei ist die Anzahl der schon früher geborenen Kinder berücksichtigt worden:

Die Zwillingsgeburt war das	Unter den Zwillingsgeburten waren 2 Knaben	2 Mädchen	1 Knabe 1 Mädchen	Zusammen
1.	2.	3.	4.	5.
1. und 2. Kind .	123	129	143	395
2./3. bis 4./5. = .	227	234	284	745
5./6. = 7./8. = .	153	140	197	490
8./9. = 10./11. = .	84	65	115	264
11./12. = 13./14. = .	23	28	29	80
14./15. 2c.	4	4	16	24
Zusammen	614	600	784	1998
In Prozenten	30,73	30,03	39,24	100,00
Dagegen 1895	33,19	29,10	37,71	100,00
= 1891/95	31,79	30,39	37,82	100,00

Wie schon in den Vorjahren 1894 und 1895, zeigt sich auch im Berichtsjahre ein Uebertwiegen der Knabenzwillingsgeburten, indem im Jahre 1896 insgesammt 2012 Knaben und 1984 Mädchen geboren wurden. Ganz besonders hoch, sowohl im Vergleiche zum Vorjahre als auch zum Durchschnitte des Jahrfünfts 1891/95 war aber die Zahl der doppelgeschlechtlichen Zwillingsgeburten gegenüber den gleichgeschlechtlichen, und wieder bestätigt sich die schon früher auf Grund langjähriger Beobachtung festgestellte Regel, daß mit der Zahl der Geburten, welche einer Zwillingsgeburt vorangingen, die Wahrscheinlichkeit einer gemischten Zwillingsgeburt zu, die einer gleichgeschlechtlichen aber abnimmt. Während beim 1. und 2. Kinde die gleichgeschlechtlichen beispielsweise im Jahre 1896 etwa 64 Prozent, die doppelgeschlechtlichen aber nur 36 Prozent beanspruchten, ändern sich diese Ziffern schon beim 8./9.—10./11. Kinde in ein Verhältniß wie 56 Prozent : 44 Prozent und beim 14./15. und weiteren Kinde wie 33 Prozent : 67 Prozent um.

Die Häufigkeit der Todtgeburten bei den einzelnen Gruppen von Zwillingsgeburten und die Vertheilung derselben auf den Zivilstand wird durch folgende Uebersicht erläutert:

Von den Zwillingskindern waren		beide lebend	eins todt	beide todt
zwei Knaben	ehelich	486	57	11
	unehelich	47	11	2
	zusammen	533	68	13
zwei Mädchen	ehelich	461	54	14
	unehelich	59	8	4
	zusammen	520	62	18
ein Knabe ein Mädchen	ehelich	641	65*	10
	unehelich	61	6**	1
	zusammen	702	71	11

Demnach befanden sich unter 3598 ehelich geborenen Zwillingen 246 todtgeborene = 6,84 Prozent, unter 398 unehelichen Zwillingen 39 = 9,80 Prozent, woraus sich ergiebt, daß die ansehnliche Vermehrung der Zwillingsgeburten fast ausschließlich durch eine Zunahme der ehelich geborenen Zwillinge herbeigeführt wurde, denn im Vorjahre wurden nur 12 uneheliche, dagegen 362 eheliche Zwillinge weniger gezählt. Auch die Todtgeburtenziffer ist im Berichtsjahre gegen die des Jahres 1895 = 6,00 Prozent bei den ehelich Geborenen eine höhere, wogegen die der unehelichen Zwillinge wesentlich gegen das Vorjahr mit 10,36 Prozent zurücksteht.

Unter den 2012 Knaben befanden sich 140 Todtgeborene = 6,96 Prozent, unter den 1984 Mädchen dagegen 145 Todtgeborene = 7,31 Prozent, was von einer größeren Lebensfähigkeit der männlichen Zwillinge im Berichtsjahre zeugt, während im Vorjahre die Knaben weit ungünstigere Lebensbedingungen hatten als die Mädchen, wie auch im Laufe des letzten Jahrfünfts und früherer größerer Zeiträume durchgängig die Lebensfähigkeit der weiblichen Zwillinge eine höhere war.

Seit dem Jahre 1876 wurden einschließlich des Berichtsjahres insgesammt 34485 Zwillingsgeburten gezählt mit 34988 Knaben und 33982 Mädchen. Somit würde sich ein Verhältniß der Knabenzwillingsgeburten zu den Mädchenzwillingsgeburten wie 102,96:100 ergeben, während das diesbezügliche Verhältniß im Berichtsjahre einen auffallenden Ausgleich in der Zahl der Mehrlingsgeburten beider Geschlechter zeigt — 101,41 : 100.

Es bestätigt sich auch hier wieder die Beobachtung, daß der Ueberschuß der Knaben- über die Mädchengeburten bei den Zwillingen wesentlich geringer ist als bei allen Geborenen insgesammt und daß das Verhältniß beider Geschlechter hier viel größeren Schwankungen unterliegt.

Von den 13 Drillingsgeburten waren 12 eheliche und eine uneheliche; während sonst die Mädchen überwiegen (1891/95: 118 Knaben, 155 Mädchen), wurde diesmal 1 Knabe mehr gezählt, denn es waren unter den Drillingsgeburten:

4 mal 3 Knaben, 3 mal 3 Mädchen,
2 = 2 Knaben und 1 Mädchen (hierunter 1 uneheliche),
4 = 1 Knabe = 2 =

insgesammt also 20 Knaben und 19 Mädchen. Unter diesen 39 Drillingskindern waren 3 Knaben und 2 Mädchen todtgeboren

* Darunter 33 Knaben.
** = 2 =



= 12,82 Prozent, was im Vergleiche mit dem Vorjahre 1895 = 17,46 Prozent für eine bemerkenswerthe hohe Lebensfähigkeit der Drillingskinder im Jahre 1896 sprechen würde, wenn nicht nachweislich ein sehr beträchtlicher Prozentsatz von lebendgeborenen Drillingen schon nach Verlauf weniger Tage wieder gestorben wäre. So konnte mittels der Karten für die Sterbefälle festgestellt werden, daß im Jahre 1896 von den 34 lebendgeborenen Drillingen 3 noch vor Ablauf des ersten Tages, 7 innerhalb der ersten drei Tage, 2 innerhalb der ersten Lebenswoche, 6 in der zweiten und 3 in der dritten Lebenswoche wieder verstarben, daß also nur 13 der 39 Drillinge anscheinend die Fähigkeit besaßen, auch nach der Geburt, abgesehen von sonstigen Zwischenfällen, weiterzuleben. Auch ist es interessant zu beobachten, daß, falls überhaupt ein Absterben in den ersten Wochen eintrat, stets alle drei Drillinge einer Mutter mit dem Tode abgingen.

III. Die Gestorbenen.

Nachdem die absolute Zahl der Gestorbenen (ausschließlich der Todtgeborenen) schon im Jahre 1894 eine ganz besonders geringe im Vergleiche zu den Vorjahren gewesen war und auch 1895 sich nur verhältnißmäßig wenig höher gestellt hatte, ist sie im Berichtsjahre wiederum auffallend gesunken und noch niedriger als in den beiden erwähnten Jahren.

Im Jahre 1896 wurden insgesammt nur 85677 Todesfälle durch die Standesämter verzeichnet, gegen 87079 im Jahre 1894 und 90656 im Jahre 1895. Da aber mit jedem Jahre die mittlere Bevölkerung Sachsens um etwa 60000 Personen wuchs, so ergiebt sich hieraus eine relative Sterbeziffer für das Berichtsjahr, die noch wesentlich niedriger ist als die schon als ganz anormal betrachtete des Jahres 1894. Sie stellte sich, auf je 1000 lebende Bewohner Sachsens berechnet, auf 22,4 und wird von der bisher niedrigsten des Jahres 1894 noch um 1,1 Promille übertroffen. Aus nachfolgender kleiner Zusammenstellung ist auch ersichtlich, daß alle vier Regierungsbezirke Sachsens Antheil an dieser Verminderung der Sterbeziffer haben, daß diese Abnahme aber ganz besonders in den Kreishauptmannschaften Leipzig und Zwickau (Differenz — 1,6 Promille bez. — 2,7 Promille) von Einfluß auf die Sterbeziffer des ganzen Landes gewesen ist. Man sieht auch aus dieser Zusammenstellung, daß seit einem Jahrzehnte die relative Sterbeziffer stetig abnimmt.

Kreishauptmannschaften	1896	1895	1894	1891/95	1886/90	1881/85
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Bautzen . .	20,8	22,2	22,3	23,4	25,0	26,4
Dresden . .	21,2	21,7	22,1	23,0	25,2	27,5
Leipzig . .	21,5	23,1	22,0	23,7	25,9	27,6
Zwickau . .	24,4	27,1	25,9	28,4	30,0	31,4
Königreich	22,4	24,1	23,5	25,2	27,2	28,9

Die in der nachstehenden Tabelle vorgenommene Unterscheidung der Gestorbenen in solche von 0—1 Jahr und solche von über einem Jahre weist ferner sofort nach, wo man hauptsächlich die Ursache dieser ganz besonders auffälligen Abnahme der Sterbefrequenz zu suchen hat. Gegen das Vorjahr, dessen absolute Ziffern beigefügt sind, zeigt das Berichtsjahr eine Abnahme der Gestorbenen im 1. Lebensjahre um 4809 Kinder, während bei den über 1 Jahr Alten der Unterschied zu Gunsten des Berichtsjahres nur 170 beträgt. Es ist also die Säuglingssterblichkeit sehr gering gewesen, besonders in der Kreishauptmannschaft Zwickau, welche durch die daselbst vorhandenen zahlreichen industriellen Bezirke auch stets einen hohen Antheil an der Gesammtheit aller unter einem Jahre verstorbenen Kinder hat. Es starben hier 2706 Kinder im ersten Lebensjahre weniger als im Jahre 1895. Was die beiden Geschlechter betrifft, so war deren Verhalten bezüglich der Abnahme der Säuglingssterblichkeit fast ein ganz gleiches; es starben im Jahre 1896 zusammen 2568 Knaben und 2240 Mädchen im Säuglingsalter weniger als 1895. Näheres über die Sterblichkeit in den städtischen und ländlichen Gemeinden Sachsens enthält die diesem Berichte folgende Tabelle 5 auf Seite 19.

Kreishauptmannschaften	1896			1895		
	Gestorbene überhaupt	Unter den Gestorbenen waren bis 1 Jahr alt	Unter den Gestorbenen waren über 1 Jahr alt	Gestorbene überhaupt	Unter den Gestorbenen waren bis 1 Jahr alt	Unter den Gestorbenen waren über 1 Jahr alt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Bautzen . .	8040	2736	5304	8533	3096	5437
Dresden . .	22912	9197	13715	22954	9501	13450
Leipzig . .	20501	8260	12241	21675*	9696	11979
Zwickau . .	34224	17553	16671	37494	20259	17235
Königreich	85677	37746	47931	90656*	42555	48101
darunter männlich	44962	21016	23946	47716	23584	24132
darunter weiblich	40715	16730	23985	42939	18970	23969

* Hierunter ein Kind unbestimmbaren Geschlechts.

Einen wesentlichen Einfluß auf die Gesammtsterbeziffer des Landes haben auch die größeren Stadtgemeinden, die sehr verschiedene relative Ziffern je nach ihrer Lage und besonders je nach der hauptsächlichsten Erwerbsthätigkeit ihrer Bewohner aufweisen, doch sollen hier nur einige Maxima und Minima Aufnahme finden.

Unter den 26 Städten Sachsens mit mehr als 10000 Einwohnern zeigte sich eine besonders hohe bez. sehr niedrige relative Sterbeziffer in

Maxima:			Minima:		
Meerane . .	27,87	Promille	Oelsnitz . .	16,23	Promille
Aue . . .	26,04	"	Bautzen . .	16,62	"
Limbach . .	25,94	"	Hainichen . .	16,73	"
Chemnitz . .	25,90	"	Oschatz . .	17,24	"
Frankenberg .	25,81	"	Plauen . .	17,96	"

Da im Durchschnitte des Jahrfünfts 1891/95 sich ein Maximum mit 30,4 Promille in Limbach und 29,1 Promille in Chemnitz, ein Minimum mit 19,3 Promille in Zittau und 19,2 Promille in Radeberg vorfand, so zeigen also auch im Berichtsjahre die größeren Städte eine wesentlich geringere relative Sterblichkeit. Dazu darf man bei einzelnen Stadtgemeinden nicht außer Acht lassen, daß die verhältnißmäßig hohe Sterbeziffer nur die Folge einer ebenfalls sehr hohen Geburtenziffer ist, wie andererseits natürlich mit einer geringeren Geburtenfrequenz die Säuglingssterblichkeit und hiermit die allgemeine Sterbeziffer sinkt. So wurde z. B. im Jahrfünft 1891/95 in Aue eine Geburtenziffer von 50,7 Promille, in Limbach von 48,8 Promille gefunden; andererseits war die Geburtenziffer in Bautzen nur 29,1 Promille. Bei einer Sterbeziffer von 27,7 Promille hatte Aue einen Geburtenüberschuß von 23,0 Promille, Bautzen aber bei einer Sterbeziffer von 20,1 nur einen solchen von 9,0 Promille der mittleren Bevölkerung im Jahrfünft 1891/95.

Altersverhältnisse.

Es starben in einem Alter von

	1896	1895		1896	1895
0—1 J.	37746	42555	über 15—30 J.	4947	4880
über 1—5 „	8533	9117	„ 30—60 „	14188	13843
„ 5—15 „	2513	2521	„ 60 Jahre	17739	17733
Kinder zusammen	48792	54193	Erwachsene zusammen	36874	36456
Hierzu noch Gestorbene unbekannten Alters				11	7

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß nur die jugendlichen Altersklassen von 0—15 Jahren an der Abnahme der absoluten Zahl der Todesfälle betheiligt sind, während im Jahre 1896 zusammen 418 Erwachsene mehr als im Vorjahre gestorben waren. Prozental weist das Säuglingsalter freilich die größte Abnahme auf.

Auf je 100 Gestorbene überhaupt kamen ferner unter Berücksichtigung der verschiedenen Geschlechter und der städtischen und ländlichen Bevölkerung auf die nachfolgenden Altersklassen:

Altersklassen	Im ganzen Lande		In den Städten		In den Dörfern	
	beide Geschlechter		männlich	weiblich	männlich	weiblich
1.	2.		3.	4.	5.	6.
0—1 Jahr	44,06		43,13	38,59	49,98	43,28
1—2 Jahre	5,57	9,96	9,70	10,86	9,51	9,92
2—5 „	4,39					
5—10 „	2,02		1,78	2,14	2,05	2,10
10—15 „	0,91		0,83	0,84	0,85	1,13
15—20 „	1,56	5,77	6,34	6,99	4,17	5,91
20—30 „	4,21					
30—40 „	4,63	16,56	20,92	17,22	14,52	13,94
40—50 „	5,38					
50—60 „	6,55					
60—70 „	8,69	20,72	17,30	23,36	18,91	23,72
70—80 „	8,98					
80—90 „	2,89					
über 90 „	0,16					

Bei einem Vergleich mit dem Vorjahre findet sich zunächst eine Abnahme des relativen Antheils des Säuglingsalters an der Gesammtsterblichkeit vor (1895: 46,94 Prozent), ebenso sind die Prozentziffern für die Altersklassen bis zum 5. Lebensjahre niedriger. Dagegen starben relativ mehr Kinder unter allen Gestorbenen im Alter von 5—15 Jahren und auch in den weiterhin folgenden Altersklassen sind sämmtliche Verhältnißzahlen höher als im Vorjahre. Besonders groß ist die Differenz des prozentalen Antheils der Gestorbenen an der Gesammtsterbefrequenz nach unten hin bei den Knaben im jüngsten Alter in den Städten (— 3,80 Prozent), nach obenhin dagegen bei den in den Städten verstorbenen Männern im Alter von 30—60 Jahren (+ 2,09 Prozent). — Auch tritt wiederum im Berichtsjahre hier in dieser Altersklasse der wesentliche Unterschied zwischen Stadt- und Landgemeinden scharf zu Tage. Ferner überwiegt die Knabensterblichkeit des platten Landes im ersten Lebensjahre um fast 7 Prozent die der Städte, wogegen allerdings in den Altersklassen von 1—5 Jahren und dann vom 15. Lebensjahre ab die Städte einen höheren Antheil des männlichen Geschlechts als die Landgemeinden zeigen.

Säuglingssterblichkeit.

Infolge der absolut geringeren Anzahl der im Jahre 1896 verstorbenen Säuglinge sind natürlich auch die betreffenden Ziffern in der nachfolgenden Zusammenstellung zum größten Theile niedriger als im Vorjahre und dem Durchschnitte des letzten Jahrfünfts.

Alter der Gestorbenen im 1. Lebensjahre nach Tagen und Monaten.

Zeit	Ehelich	Unehelich	Zusammen
1.	2.	3.	4.
Binnen 24 Stunden	1351	328	1679
„ 48 „	492	99	591
„ 72 „	384	67	451
„ 4 Tagen	279	56	335
„ 5 „	180	44	224
„ 6 „	200	41	241
„ 7 „	225	43	268
„ 8 „	192	41	233
„ 9 „	193	45	238
„ 10 „	209	33	242
„ 11 „	225	59	284
„ 12 „	251	68	319
„ 13 „	287	68	355
„ 14 „	267	57	324
„ 15 „	301	73	374
„ 16 „	277	88	365
„ 17 „	274	77	351
„ 18 „	243	81	324
„ 19 „	241	57	298
„ 20 „	222	80	302
„ 21 „	202	58	260
„ 22 „	177	70	247
„ 23 „	193	56	249
„ 24 „	178	44	222
„ 25 „	171	48	219
„ 26 „	166	52	218
„ 27 „	174	41	215
„ 28 „	129	45	174
„ 29 „	163	46	209
„ 30 „	72	29	101
In der 1. Pentade	2686	594	3280
„ „ 2. „	1019	203	1222
„ „ 3. „	1331	325	1656
„ „ 4. „	1257	383	1640
„ „ 5. „	921	276	1197
„ „ 6. „	704	213	917
Im 1. Monate	7918	1994	9912
„ 2. „	3711	1104	4815
„ 3. „	3781	942	4723
„ 4. „	3413	747	4160
„ 5. „	2708	489	3197
„ 6. „	2164	413	2577
„ 7. „	1796	276	2072
„ 8. „	1422	185	1607
„ 9. „	1237	160	1397
„ 10. „	1095	135	1230
„ 11. „	982	104	1086
„ 12. „	873	97	970
Im 1. Lebensjahre	31100	6646	37746

So starben z. B. im ersten Lebensmonate im Berichtsjahre nur 9912 Kinder gegen 10338 als Durchschnittszahl der Jahre 1891/95, und insgesammt wurden im Jahre 1896 etwa 3000 Verstorbene im Säuglingsalter weniger gezählt als im genannten Jahrfünft. Der Ausnahmezustand des Berichtsjahres jedoch bewirkt auch andererseits mancherlei Unregelmäßigkeiten in der Absterbeordnung dieser jüngsten Altersklasse, die bisher nicht in diesem Umfange beobachtet werden konnten. So ist die Zahl der binnen 24 Stunden nach der Geburt wieder verstorbenen Kinder auffallend hoch und etwa um 300 größer als das Mittel von 1891/95 (1381); so tritt ferner bereits beim 6. Tage, statt wie bisher erst beim 9. Tage, eine Unterbrechung in der abnehmenden Tendenz der Sterblichkeit ein, und die Schwankungen in der absoluten Zahl der Gestorbenen machen erst etwa in der letzten Pentade des ersten Monats wieder einer nunmehr stetigen Abnahme Platz, während diese Erscheinung in den einzelnen bisher beobachteten Jahren 1891/95 bereits etwa mit Beginn der 4. Pentade eintrat.

Dagegen läßt auch das Berichtsjahr wieder genau dieselben Beobachtungen betreffs des Verhältnisses der ehelichen und unehelichen Geborenen und ihrer Sterblichkeit zu, als die Jahre zuvor. Man sieht, daß anfangs die relative Sterblichkeit der unehelich geborenen Säuglinge wesentlich höher ist, als die der ehelichen, daß aber, vom 8. Lebensmonat an ein umgekehrtes Verhältniß eintritt. Es läßt sich betreffs dieser langjährig festgestellten Thatsache keine genaue Erklärung geben, und die Vermuthungen, die man berechtigter Weise in dieser Hinsicht hegen darf, sind mehrmals anläßlich der Berichterstattung über die Bewegung der Bevölkerung in den Vorjahren mitgetheilt worden, sodaß man hier auf die betreffenden Stellen wohl verweisen darf (vergl. u. a. Zeitschrift 1893, S. 86; 1895, S. 162; 1897, S. 15 u. s. w.).

Wiewohl vom Vorjahre zum Berichtsjahre die Anzahl der Lebendgeborenen (vergl. S. 5) von 146160 auf 152217 gestiegen ist, so ist doch die absolute Zahl der im ersten Lebensjahre gestorbenen Kinder von 42555 auf 37746 herabgegangen.

Im Jahre 1896 starben im Verhältniß zu je 100 Neugeborenen:

Zeit	Ehelich		Unehelich		Zusammen	
	1896	1891/95	1896	1891/95	1896	1891/95
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Binnen 5 Tagen	2,03	2,02	3,02	3,05	2,15	2,15
" 6—10 "	0,77	0,84	1,03	1,43	0,80	0,91
" 11—15 "	1,01	1,13	1,66	2,00	1,09	1,24
" 16—20 "	0,95	1,14	1,95	2,20	1,08	1,26
" 21—25 "	0,69	0,77	1,40	1,52	0,79	0,87
" 26—30 "	0,53	0,60	1,08	1,15	0,60	0,67
Im Laufe des 1. Mts.	5,98	6,50	10,14	11,35	6,51	7,10
" " " 2. "	2,80	3,14	5,62	5,90	3,16	3,47
" " " 3. "	2,85	3,17	4,79	5,28	3,10	3,43
" " " 4. "	2,58	2,88	3,80	4,34	2,73	3,07
" " " 5. "	2,04	2,33	2,49	3,19	2,10	2,43
" " " 6. "	1,63	1,85	2,10	2,28	1,70	1,91
" " " 7. "	1,35	1,54	1,40	1,72	1,36	1,57
" " " 8. "	1,07	1,34	0,94	1,33	1,06	1,34
" " " 9. "	0,93	1,15	0,82	1,10	0,92	1,14
" " " 10. "	0,83	1,00	0,69	0,84	0,81	0,98
" " " 11. "	0,74	0,85	0,53	0,72	0,71	0,83
" " " 12. "	0,66	0,74	0,49	0,64	0,64	0,73
Binnen einem Jahre	23,46	26,49	33,81	38,69	24,80	28,00

Im Vergleiche mit den Ziffern des dieser Zusammenstellung beigefügten Jahrfünfts 1891/95 zeigt sich fast allenthalben eine erfreuliche Abnahme der Sterblichkeit in den einzelnen Altersstufen. Nur innerhalb der ersten fünf Tage starben relativ unwesentlich mehr ehelich geborene Säuglinge, sonst aber tritt das Berichtsjahr allseitig zurück. Unter den unehelich Geborenen finden sich sogar Differenzen bis 1,21 Prozent (1. Lebensmonat) vor, und insgesammt starben 1896 von den ehelich Geborenen 3,03 Prozent, von den unehelich Geborenen 4,88 Prozent weniger als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Zieht man ferner die geschlechtlichen und Wohnungsverhältnisse der im ersten Lebensjahre gestorbenen Kinder in Betracht, so zeigt sich auch hier überall eine bedeutende Abnahme der Säuglingssterblichkeit. Bei den ehelich geborenen Knaben starben gegen das Jahr 1895 in den Städten und Dörfern zusammen 4,22 Prozent, gegen 1891/95 aber 3,18 Prozent weniger, bei den unehelich geborenen Knaben war eine Differenz zu Gunsten des Berichtsjahres von 7,75 Prozent gegen 1895 und von 5,20 Prozent gegen 1891/95 zu bemerken. Ebenso war es bei den Mädchen; hier starben unter den ehelich Geborenen 3,67 Prozent bez. 2,96 Prozent, unter den unehelich Geborenen 6,91 Prozent bez. 4,45 Prozent weniger als 1895 bez. 1891/95. Auch im Jahre 1896 ist die Säuglingssterblichkeit in den Landgemeinden höher als in den Städten gewesen; die Differenz zwischen der Knaben- und Mädchensterblichkeit war indessen in beiden Gemeindearten zusammen mit 4,34 Prozent nicht ganz so hoch, wie im Jahre 1895 (4,91 Prozent) und den vorhergehenden größeren Zeiträumen (4,49—4,59 Prozent).

Wohnort	Knaben			Mädchen			Beide Geschlechter		
	Ehelich	Unehelich	Zusammen	Ehelich	Unehelich	Zusammen	Ehelich	Unehelich	Zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Städte	24,55	33,25	25,79	20,74	28,83	21,90	22,70	31,10	23,90
Dörfer	26,41	38,71	27,98	21,63	34,26	23,12	24,08	36,53	25,54
Zusammen	25,57	35,96	26,91	21,23	31,55	22,57	23,46	33,81	24,80
Dagegen zusammen 1895	29,79	43,71	31,51	24,90	38,46	26,60	27,41	41,13	29,12
Dagegen zusammen 1891/95	28,75	41,16	30,24	24,19	36,00	25,66	26,49	38,69	28,00
Dagegen zusammen 1886/90	28,90	41,36	30,46	24,33	36,56	25,87	26,67	39,02	28,22
Dagegen zusammen 1881/85	28,88	38,83	30,41	24,45	35,82	25,92	26,71	38,31	28,22

Endlich noch einige Worte über die Sterblichkeit der jüngsten Altersklasse in den einzelnen Regierungsbezirken.

Im Verhältniß zu je 100 Neugeborenen starben im ersten Lebensjahre:

Regierungsbezirke	1896			1891/95		
	Ehelich	Unehelich	Zusammen	Ehelich	Unehelich	Zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Bautzen	19,78	27,51	21,00	22,52	33,61	24,16
Dresden	21,22	31,91	22,60	22,98	34,37	24,40
Leipzig	21,26	32,95	22,88	24,22	38,87	26,08
Zwickau	26,89	37,51	28,14	30,77	42,81	32,28
Königreich	23,46	33,81	24,80	26,49	38,69	28,00

Auch hier sind die diesbezüglichen prozentalen Ziffern überall geringere als in dem Jahrfünft 1891/95. Am wenigsten diffe-

riren die Ziffern für die ehelich Geborenen in den Kreishauptmannschaften Dresden (— 1,76 Prozent) und Bautzen (— 2,74 Prozent), während sich bei den unehelich Geborenen der Kreishauptmannschaften Bautzen (— 6,10 Prozent) und Leipzig (— 5,92 Prozent) eine sehr beträchtliche Abnahme zeigt.

Jahreszeit.

Auf einen Tag entfielen im Jahre 1896 durchschnittlich 234 Sterbefälle, das sind 14 Fälle weniger als im Vorjahre und 5 Fälle weniger als in dem besonders günstigen Jahre 1894.

Die meisten Verstorbenen kamen im täglichen Mittel auf den Monat August mit 258 Fällen, die wenigsten auf den Januar mit 215 Fällen, wobei zu bemerken ist, daß das Maximum schon seit einer Reihe von Jahren fast immer auf den August fiel, während das Minimum sehr häufig sich im November vorfand, so daß das Berichtsjahr in dieser Hinsicht eine Ausnahme bilden würde. Setzt man die Anzahl der durchschnittlich täglich Gestorbenen gleich 100, so erhält man für die einzelnen Monate und Altersgruppen folgende Ziffern:

Monate	Kinder				Erwachsene			
	0—1 Jahr	1—2 Jahre	2—5 Jahre	5—15 Jahre	15—30 Jahre	30—50 Jahre	50—60 Jahre	über 60 Jahre
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
I.	76	92	120	109	104	103	98	105
II.	85	108	112	106	112	106	100	108
III.	93	114	103	100	103	107	117	117
IV.	87	87	93	101	108	106	102	105
V.	93	98	100	93	110	107	108	108
VI.	114	99	83	107	105	97	94	94
VII.	119	92	87	93	97	96	99	83
VIII.	137	92	79	83	98	86	94	88
IX.	119	91	94	96	91	92	83	87
X.	99	91	95	97	86	91	98	94
XI.	88	112	114	105	95	106	96	101
XII.	90	124	120	110	91	103	111	110
Unterschied zwischen Maximum u. Minimum	61	37	41	27	26	21	34	34

Zunächst giebt diese Zusammenstellung eine Erklärung der im Jahre 1896 vorhandenen auffallend geringen Säuglingssterblichkeit. Denn gerade solche Monate, die erfahrungsgemäß die Lebensfähigkeit dieser Kinder gefährden, die Sommermonate, zeigen dieses Mal eine geringere Abweichung von der Durchschnittszahl 100. Während die Monate Juli, August und September im Jahrfünft 1891/95 mit 135, 163 und 133 Todesfällen im Vergleiche mit einem täglichen Durchschnitte von 100 im ganzen Jahre eingestellt waren, sind diese Ziffern im Berichtsjahre weit niedrigere, und die Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahre ist in den einzelnen Monaten mehr ausgeglichen. Im Vergleiche mit den Ziffern des letztvergangenen Jahrfünfts 1891/95 zeigen sich 1896 sonst wenig auffallende Differenzen. Verhältnißmäßig hoch ist dieses Jahr die Sterblichkeit der Altersklasse von 1—2 Jahren im Dezember (1891/95 nur 93), dagegen stehen die Ziffern des Januars bei den beiden Gruppen „50—60 Jahre“ und „über 60 Jahre“ sehr wesentlich gegen die des erwähnten Jahrfünfts (113 bez. 126) zurück. Die höchste Ziffer findet sich im Berichtsjahre, abgesehen der Säuglinge, wie schon erwähnt, bei der Altersklasse 1—2 Jahre im Dezember vor (124), die niedrigste bei Gruppe „2—5 Jahre“ im August (79).

Einen großen Einfluß übt natürlich auf die Sterblichkeit, besonders bei der jüngsten und ältesten Altersklasse, die Witterung aus, die sich im Jahre 1896 wie folgt gestaltete:

Die Monate Januar und Februar waren im Ganzen sehr normal. Ende des Monats Januar stieg die Temperatur und hielt sich mit geringen Schwankungen auch in den ersten Tagen des Februar auf gleicher Höhe. Mitte dieses Monats trat wieder Kälte ein, welche erst im März wärmerer Temperatur Platz machte. Der März zeigte besonders in seiner zweiten Hälfte übernormal warme Tage und ein Frühlingswetter, wie man es kaum von einem guten April erwarten kann. Was ihm aber der März vorausgenommen hatte, konnte der April nicht ersetzen; gleich im Anfange trat ein merklicher Rückschlag ein, und der Monat entsprach keineswegs den Hoffnungen, die man nach dem schönen Wetter im März auf ihn setzen konnte. Vielfache Niederschläge und kühle Witterung charakterisirten seinen Verlauf, ja diese Witterung setzte sich noch lange im Mai fort und wich erst am Ende dieses Monats helleren, wärmeren Tagen. Die Aufklärung und höhere Temperatur Ende Mai blieb während der ersten zwei Dekaden im Juni, dann aber trat wiederum kühle Witterung ein, die den sehr wechselnden Juli und den durchschnittlich kühlen, nassen August einleitete. Zwar kamen in beiden Monaten einige schöne, warme und heitere Tage vor, die jedoch selten von Gewittern begleitet waren; aber das Landesmittel des Niederschlags im August überstieg mit 110 mm den Durchschnitt um 38 mm. Der September war normal, etwa in der Mitte warm, wenngleich gerade hier einige recht regnerische Tage sich einstellten. Dafür war der Oktober sehr warm und heiter, ein schöner Herbstmonat. Leider verursachte das klare Wetter schon häufig Nachtfröste, und die Abende waren unverhältnißmäßig kühl. Im November trat ein Rückschlag ein, er war kalt, wenn auch trocken, aber die rauhe Luft war nicht besonders günstig für die Gesundheit. Auch der Dezember war trocken, nicht übermäßig kalt und sehr schneearm, wie überhaupt ja der Winter 1896/97, besonders in den Anfangsmonaten, wenig Niederschläge brachte. Der kühle und dabei sehr gewitterarme Sommer hat einen äußerst günstigen Einfluß auf die Säuglingssterblichkeit ausgeübt, während auch die Sterblichkeit der höchsten Altersklassen durch den normalen Verlauf der Wintermonate Januar und Februar günstig beeinflußt wurde. Auffallend ist dagegen die hohe Zahl der Verstorbenen dieser Altersklasse im Monat März, der doch übernormal warm war und so den sonst gefürchteten Uebergang vom Winter in die Frühlingszeit für die Angehörigen des Greisenalters sehr erleichterte.

IV. Die Bilanz.

Durch die hohe Zahl der Lebendgeborenen und die sehr geringe Anzahl der Sterbefälle stellt sich für das Jahr 1896 ein beträchtlicher Geburtenüberschuß heraus, der nicht nur absolut, sondern auch, berechnet auf je 1000 Lebende, den der Vorjahre wesentlich übertrifft.

Der Geburtenüberschuß betrug im Königreiche Sachsen insgesammt 66540 Personen oder relativ 17,4 Promille, und zwar zeigten die einzelnen Regierungsbezirke nachstehende Ziffern:

Regierungsbezirk	Absoluter Geburtenüberschuß	Relativer Geburtenüberschuß		
	1896	1896	1895	1891/95
Bautzen	4986	12,9	10,7	10,3
Dresden	17791	16,5	14,9	14,1
Leipzig	15608	16,3	13,9	15,2
Zwickau.	28155	20,1	16,3	16,1
Königreich	66540	17,4	14,7	14,7

Man sieht, daß der Geburtenüberschuß des Berichtsjahres um 2,7 Promille größer war als im Jahre 1895 und in dem Jahrfünft 1891/95.

Zählt man zu diesem Geburtenüberschusse noch denjenigen im Dezember 1895 (ausschließlich des 1. Dez.), so erhält man die durch die Bevölkerungsbewegung eingetretene Vermehrung der Bevölkerung seit dem Tage der Volkszählung vom 2. Dezember 1895. Diese Ziffern sind in nachfolgender Tabelle enthalten.

Geburtenüberschuß seit dem 2. Dezember 1895.

Regierungsbezirke	Vom 2. bis mit 31. Dezember 1895		Im Jahre 1896		Zusammen in 13 Monaten (abz. 1. Tag).	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Bautzen . . .	184	182	2627	2359	2811	2541
Dresden . . .	645	660	8939	8852	9584	9512
Leipzig	610	622	7702	7906	8312	8528
Zwickau . . .	960	1083	13860	14295	14820	15378
Königreich	2399	2547	33128	33412	35527	35959

Hiernach würden sich am Schlusse des Jahres 1896 die Einwohnerzahlen der einzelnen Regierungsbezirke, lediglich berechnet auf Grund der natürlichen Vermehrung durch den Gang der Bevölkerung, folgendermaßen gestaltet haben:

Bautzen 390432 Einw., Leipzig 962019 Einw.,
Dresden 1.086853 „ Zwickau 1.419870 „
Königreich 3.859174 Einw.

Von diesen Einwohnern waren 1.873949 männliche und 1.985225 weibliche, das heißt, es würden sich hiernach am Schlusse des Jahres 1896 unter den Bewohnern Sachsens 48,558 Prozent Männer und 51,442 Prozent Frauen befunden haben. Da bei der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 ein Verhältniß der beiden Geschlechter von 48,537:51,463 festgestellt wurde, so hat sich also dasselbe durch einen höheren Knaben-Geburtsüberschuß um 0,021 Prozent zu Gunsten des männlichen Geschlechts geändert.

Nachfolgende Tabelle enthält nun noch, wie alljährlich, die absoluten Ziffern des Geburtenüberschusses in den Städten und Landgemeinden der einzelnen Verwaltungsbezirke des Landes, daneben die auf das Verhältniß der Lebendgeborenen zu je 100 Gestorbenen bezüglichen Ziffern. Wieder zeigen die Städte und Landgemeinden einzelner Verwaltungsbezirke einen großen Geburtenüberschuß, während sich andererseits in einzelnen Distrikten des Landes derselbe sehr gering gestaltete. So wurden in Radeberg (einzige Stadt der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt), ferner in den Städten der Amtshauptmannschaften Auerbach, Oelsnitz und Plauen, sowie in den Landgemeinden der Verwaltungsbezirke Grimma, Leipzig, Auerbach, Marienberg, Oelsnitz, Plauen, Schwarzenberg und Zwickau über doppelt soviele Kinder lebend geboren, als andererseits Personen verstorben sind. Dafür steht aber die relative Ziffer der Städte in den Amtshauptmannschaften Dippoldiswalde, Freiberg, Grimma und besonders Flöha, sowie der Landgemeinden von Zittau und Oschatz weit gegen das Landesmittel zurück. Dieses selbst ist bei den Städten und bei den Dörfern um 16 Prozent höher als im Jahre 1895. Dennoch erreicht das diesjährige Maximum von 234:100 (Städte der Amtshauptmannschaft Oelsnitz) nicht dasjenige des Vorjahres (246, Städte in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt), wofür allerdings auch das Minimum des Jahres 1896 mit 137 (Städte in der Amtshauptmannschaft Flöha) noch um 10 höher war als des Jahres 1895 mit 127 (Städte in den beiden Verwaltungsbezirken Freiberg und Flöha). Um mehr als 25 Prozent fand eine Steigerung des relativen Geburtenüberschusses gegen das Vorjahr statt bei den Städten der Amtshauptmannschaften Rochlitz, Auerbach, (hier + 47 Prozent), Oelsnitz, Plauen und Schwarzenberg, wie auch in den Landgemeinden der Amtshauptmannschaften Bautzen, Leipzig, Annaberg, Auerbach, Marienberg, Oelsnitz, Plauen, Schwarzenberg (hier + 44 Prozent) und Zwickau. Dagegen zeigten einige Verwaltungsbezirke, so besonders die Stadt Radeberg (Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt) mit — 29 Prozent und die Landgemeinden der Amtshauptmannschaft Großenhain mit — 15 Prozent, Verminderung des relativen Geburtenüberschusses.

Um die außergewöhnlich günstigen Verhältnisse des Jahres 1896 mit einem der wenigst günstigsten Jahrgänge zu vergleichen, ist am Schlusse der Tabelle als Gegensatz das Jahr 1893 hinzugefügt. In diesem Jahre (vergl. Jahrgang 1894 S. 152) lagen bei den Städten die einzelnen Werthe der Verhältnißzahlen zwischen 112 (Marienberg) bis 194 (Oelsnitz), bei den Dörfern zwischen 126 (Zittau) und 181 (Großenhain).

Verwaltungsbezirke	Es sind mehr geboren als gestorben		Auf 100 Gestorbene kamen Lebendgeborene	
	in den Städten	in den Dörfern	in den Städten	in den Dörfern
1.	2.	3.	4.	5.
Amtsh. Bautzen	384	1376	166	188
„ Kamenz	226	745	165	177
„ Löbau	147	998	161	154
„ Zittau	315	795	156	141
Kreish. Bautzen	1072	3914	161	162
Stadt Dresden	4758	.	173	.
Amtsh. Dippoldiswalde .	104	643	140	174
„ Dresden-Altst. . .	97	2849	191	191
„ Dresden-Neust. .	237	2117	217	187
„ Freiberg	371	1497	149	184
„ Großenhain . . .	361	854	161	179
„ Meißen	506	1465	183	198
„ Pirna	543	1389	153	168
Kreish. Dresden	6977	10814	169	184
Stadt Leipzig.	6338	.	177	.
Amtsh. Borna	460	648	155	179
„ Döbeln.	744	1040	166	189
„ Grimma	429	1064	144	201
„ Leipzig.	227	2064	153	203
„ Oschatz	242	456	166	150
„ Rochlitz.	649	1247	169	178
Kreish. Leipzig	9089	6519	170	186
Stadt Chemnitz	2634	.	162	.
Amtsh Annaberg . . .	828	1016	171	180
„ Auerbach.	648	1497	220	226
„ Chemnitz.	348	3492	158	166
„ Flöha.	256	1150	137	183
„ Glauchau	1085	1247	156	159
„ Marienberg . . .	226	1066	172	200
„ Oelsnitz	613	724	234	217
„ Plauen.	2347	1085	215	211
„ Schwarzenberg.	1010	1630	194	218
„ Zwickau	1643	3610	168	204
Kreish. Zwickau.	11638	16517	175	188
Königreich	28776	37764	171	183
Dagegen 1893.	20890	27886	145	153

Hierzu die Tabellen 1—7.

Tab. 1. Hauptübersicht über die Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im Königreiche Sachsen für das Jahr 1896.

A. Im ganzen Lande nach Kalendermonaten.

Gegenstand.		Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	September.	Oktober.	November.	Dezember.	Jahre überhaupt.
		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im												
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Zahl der Eheschließungen		2132	2614	2072	4479	4089	2481	3073	2064	2648	3970	2896	2624	35142
Zahl der Geborenen	männlich .	6598	6488	6781	6510	6808	6864	7078	6812	7136	6791	6566	6703	81135
	weiblich .	6180	5942	6469	6150	6570	6358	6547	6521	6834	6434	6025	6427	76457
	überhaupt	12778	12430	13250	12660	13378	13222	13625	13333	[a]13971	13225	12591	13130	[a]157593
Darunter														
Lebendgeborene eheliche Kinder	männlich .	5409	5383	5627	5412	5705	5772	6002	5801	5997	5798	5599	5523	68028
	weiblich .	5145	4967	5418	5183	5520	5382	5573	5621	5683	5511	5122	5406	64531
	überhaupt	10554	10350	11045	10595	11225	11154	11575	11422	11680	11309	10721	10929	132559
Lebendgeborene uneheliche Kinder	männlich .	929	845	910	836	843	840	846	747	918	739	730	879	10062
	weiblich .	847	797	822	791	838	778	798	742	925	723	695	840	9596
	überhaupt	1776	1642	1732	1627	1681	1618	1644	1489	1843	1462	1425	1719	19658
Lebendgeborene überhaupt	männlich .	6338	6228	6537	6248	6548	6612	6848	6548	6915	6537	6329	6402	78090
	weiblich .	5992	5764	6240	5974	6358	6160	6371	6363	6608	6234	5817	6246	74127
	überhaupt	12330	11992	12777	12222	12906	12772	13219	12911	13523	12771	12146	12648	152217
Todtgeborene eheliche Kinder	männlich .	222	213	214	217	219	214	193	221	189	219	198	251	2570
	weiblich .	150	148	185	138	178	165	147	129	201	176	176	145	1938
	überhaupt	372	361	399	355	397	379	340	350	[a]391	395	374	396	[a]4509
Todtgeborene uneheliche Kinder	männlich .	38	47	30	45	41	38	37	43	32	35	39	50	475
	weiblich .	38	30	44	38	34	33	29	29	25	24	32	36	392
	überhaupt	76	77	74	83	75	71	66	72	57	59	71	86	867
Todtgeborene überhaupt	männlich .	260	260	244	262	260	252	230	261	221	254	237	301	3045
	weiblich .	188	178	229	176	212	198	176	158	226	200	208	181	2330
	überhaupt	448	438	473	438	472	450	406	422	[a]448	454	445	482	[a]5376
Zahl der Gestorbenen (einschl. Todtgeborene)	männlich .	3777	3688	4096	3766	4075	4196	4155	4496	4070	3905	3725	4058	48007
	weiblich .	3329	3385	3904	3397	3672	3457	3735	3931	3546	3482	3480	3727	43045
	überhaupt	7106	7073	8000	7163	7747	7653	7890	8427	[a]7617	7387	7205	7785	[a]91053
Zahl der Gestorbenen (ausschl. Todtgeborene)	männlich .	3517	3428	3852	3504	3815	3944	3925	4232	3819	3651	3188	3757	44962
	weiblich .	3141	3207	3675	3221	3460	3259	3559	3773	3320	3282	3272	3546	40715
	überhaupt	6658	6635	7527	6725	7275	7203	7484	8005	7169	6933	6760	7303	85677

a Hierunter eine Todtgeburt unbestimmbaren Geschlechts.

Tab. 2. **Hauptübersicht über die Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im Königreiche Sachsen für das Jahr 1896.**

B. Nach Städten und Dörfern in den Kreishauptmannschaften.

Gegenstand.		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen											
		Kreish. Bautzen			Kreish. Dresden			Kreish. Leipzig			Kreish. Zwickau		
		in den Städten.	in den Dörfern.	zusammen.	in den Städten.	in den Dörfern.	zusammen.	in den Städten.	in den Dörfern.	zusammen.	in den Städten	in den Dörfern.	zusammen.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Zahl der Eheschließungen		912	2535	3447	5428	4833	10261	5755	2639	8394	6710	6330	13040
Zahl der Geborenen	männlich.	1525	5448	6973	9211	12651	21862	11615	7520	19135	14515	18650	33165
	weiblich.	1362	5187	6549	8473	11865	20338	11171	7061	18232	13481	17857	31338
	überhaupt	2887	10635	13522	17684	24516	42200	[a]22787	14581	[a]37368	27996	36507	64503
Darunter													
Lebendgeborene eheliche Kinder	männlich.	1293	4368	5661	7334	10948	18282	9582	6359	15941	12256	15888	28144
	weiblich.	1175	4122	5297	6841	10352	17193	9176	5997	15173	11511	15357	26868
	überhaupt	2468	8490	10958	14175	21300	35475	18758	12356	31114	23767	31245	55012
Lebendgeborene uneheliche Kinder	männlich.	173	858	1031	1513	1226	2739	1616	870	2486	1766	2040	3806
	weiblich.	163	874	1037	1362	1127	2489	1659	850	2509	1602	1959	3561
	überhaupt	336	1732	2068	2875	2353	5228	3275	1720	4995	3368	3999	7367
Lebendgeborene überhaupt	männlich.	1466	5226	6692	8847	12174	21021	11198	7229	18427	14022	17928	31950
	weiblich.	1338	4996	6334	8203	11479	19682	10835	6847	17682	13113	17316	30429
	überhaupt	2804	10222	13026	17050	23653	40703	22033	14076	36109	27135	35244	62379
Todtgeborene eheliche Kinder	männlich.	48	187	235	271	412	683	331	262	593	432	627	1059
	weiblich.	21	158	179	203	342	545	253	186	439	303	472	775
	überhaupt	69	345	414	474	754	1228	[a]585	448	[a]1033	735	1099	1834
Todtgeborene uneheliche Kinder	männlich.	11	35	46	93	65	158	86	29	115	61	95	156
	weiblich.	3	33	36	67	44	111	83	28	111	65	69	134
	überhaupt	14	68	82	160	109	269	169	57	226	126	164	290
Todtgeborene überhaupt	männlich.	59	222	281	364	477	841	417	291	708	493	722	1215
	weiblich.	24	191	215	270	386	656	336	214	550	368	541	909
	überhaupt	83	413	496	634	863	1497	[a]754	505	[a]1259	861	1263	2124
Zahl der Gestorbenen (einschl. Todtgeborene)	männlich.	962	3384	4346	5604	7319	12923	7269	4164	11433	8743	10562	19305
	weiblich.	853	3337	4190	5103	6383	11486	6428	3898	10326	7615	9428	17043
	überhaupt	1815	6721	8536	10707	13702	24409	[a]13698	8062	[a]21760	16358	19990	36348
Zahl der Gestorbenen (ausschl. Todtgeborene)	männlich.	903	3162	4065	5240	6842	12082	6852	3873	10725	8250	9840	18090
	weiblich.	829	3146	3975	4833	5997	10830	6092	3684	9776	7247	8887	16134
	überhaupt	1732	6308	8040	10073	12839	22912	12944	7557	20501	15497	18727	34224

a Hierunter eine Todtgeburt unbestimmbaren Geschlechts.



Tab. 3. **Die Geborenen des Jahres 1896 innerhalb der Verwaltungsbezirke nach Geschlecht, Familienstand und Lebensfähigkeit.**

Verwaltungsbezirke.		Eheliche Kinder.				Uneheliche Kinder.				Geborene überhaupt.			Darunter	
		Lebendgeborene		Todtgeborene		Lebendgeborene		Todtgeborene					Zwillingsgeburten.	Drillingsgeburten.
		Knaben.	Mädchen.	Knaben.	Mädchen.	Knaben.	Mädchen.	Knaben.	Mädchen.	Knaben.	Mädchen.	Summe.		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Bautzen	Städte	478	384	13	8	53	51	4	.	548	443	991	13	1
	Dörfer	1218	1212	42	42	253	252	8	10	1521	1516	3037	37	.
Kamenz	Städte	256	252	10	5	35	30	2	1	303	288	591	13	.
	Dörfer	778	746	33	31	96	95	2	4	909	876	1785	16	.
Löbau	Städte	180	159	11	3	27	21	2	1	220	184	404	5	.
	Dörfer	1221	1114	57	48	256	265	17	9	1551	1436	2987	42	.
Zittau	Städte	379	380	14	5	58	61	3	1	454	447	901	11	.
	Dörfer	1151	1050	55	37	253	262	8	10	1467	1359	2826	29	.
Stadt Dresden		4726	4334	171	129	1161	1055	70	55	6128	5573	11701	165	1
Dippoldiswalde	Städte	163	169	5	4	17	16	.	.	185	189	374	6	.
	Dörfer	713	632	33	31	90	81	7	1	843	745	1588	27	.
Dresden-Altst.	Städte	101	87	2	4	9	7	.	2	112	100	212	4	.
	Dörfer	2808	2667	92	74	271	240	13	14	3184	2995	6179	73	.
Dresden-Neust.	Städte	203	194	5	7	29	13	1	1	238	215	453	8	.
	Dörfer	2190	1981	51	67	195	193	9	5	2445	2246	4691	50	1
Freiberg	Städte	494	489	26	14	77	66	2	1	599	570	1169	22	.
	Dörfer	1413	1454	76	62	217	195	12	6	1718	1717	3435	44	.
Großenhain	Städte	425	408	21	16	69	52	6	3	521	479	1000	10	.
	Dörfer	893	820	39	40	109	111	9	3	1050	974	2024	35	.
Meißen	Städte	507	455	12	13	75	76	6	2	600	546	1146	23	.
	Dörfer	1373	1291	51	32	157	139	5	8	1586	1470	3056	33	.
Pirna	Städte	715	705	29	16	76	77	8	3	828	801	1629	17	.
	Dörfer	1558	1507	70	36	187	168	10	7	1825	1718	3543	43	1
Stadt Leipzig		6215	5967	228	165	1177	1237	62	68	7682	7437	a 15120	180	3
Borna	Städte	603	561	22	19	64	72	5	1	694	653	1347	26	.
	Dörfer	658	620	23	24	87	105	5	5	773	754	1527	19	.
Döbeln	Städte	846	802	23	21	114	112	7	4	990	939	1929	27	.
	Dörfer	1003	935	54	28	147	122	3	6	1207	1091	2298	28	.
Grimma	Städte	625	627	13	17	78	71	5	.	721	715	1436	19	.
	Dörfer	982	917	39	24	120	102	5	3	1146	1046	2192	23	1
Leipzig	Städte	300	302	15	4	33	24	1	1	349	331	680	19	.
	Dörfer	1840	1776	67	47	218	233	5	7	2130	2063	4193	48	.
Oschatz	Städte	278	254	8	9	39	36	2	1	327	300	627	5	.
	Dörfer	600	566	31	18	94	104	1	2	726	690	1416	20	.
Rochlitz	Städte	715	663	22	18	111	107	4	8	852	796	1648	25	.
	Dörfer	1276	1183	48	45	204	184	10	5	1538	1417	2955	39	.
Stadt Chemnitz		3046	2959	95	62	448	420	18	22	3607	3463	7070	78	.
Annaberg	Städte	870	868	33	28	130	122	10	5	1043	1023	2066	28	.
	Dörfer	1013	989	43	24	141	140	3	3	1200	1156	2356	29	.
Auerbach	Städte	525	482	12	15	90	93	1	2	628	592	1220	20	1
	Dörfer	1169	1144	55	25	186	182	9	2	1419	1353	2772	35	1
Chemnitz	Städte	429	386	14	8	67	66	1	2	511	462	973	11	.
	Dörfer	3880	3795	124	103	570	501	28	16	4602	4415	9017	106	1
Flöha	Städte	432	403	15	15	56	59	2	4	505	481	986	18	.
	Dörfer	1171	1079	62	41	133	155	7	2	1373	1277	2650	32	.
Glauchau	Städte	1391	1330	54	34	174	141	3	5	1622	1510	3132	35	1
	Dörfer	1559	1402	70	61	192	196	16	10	1837	1669	3506	40	1
Marienberg	Städte	256	227	13	6	25	31	2	.	296	264	560	6	.
	Dörfer	946	882	38	26	149	159	11	4	1144	1071	2215	23	.
Oelsnitz	Städte	498	446	17	8	68	59	1	1	584	514	1098	13	.
	Dörfer	588	562	17	12	102	93	3	5	710	672	1382	19	.
Plauen	Städte	1931	1820	72	57	351	288	12	11	2366	2176	4542	62	.
	Dörfer	944	871	46	21	134	116	5	6	1129	1014	2143	26	.
Schwarzenberg	Städte	988	873	28	21	118	107	2	4	1136	1005	2141	28	.
	Dörfer	1370	1378	51	35	132	135	2	3	1555	1551	3106	35	.
Zwickau	Städte	1890	1717	79	49	239	216	9	9	2217	1991	4208	55	.
	Dörfer	3248	3255	121	124	301	282	11	18	3681	3679	7360	95	.
Königreich	Städte	30465	28703	1082	780	5068	4786	251	218	36866	34487	a 71354	952	7
	Dörfer	37563	35828	1488	1158	4994	4810	224	174	44269	41970	86239	1046	6
Zusammen		68028	64531	2570	1938	10062	9596	475	392	81135	76457	a 157593	1998	13

a Hierunter eine Todtgeburt unbestimmbaren Geschlechts.

Tab. 4. **Uebersicht über die Zahl der Gestorbenen im Königreiche Sachsen für das Jahr 1896.**

Nach einzelnen Altersjahren bis zum 15. Jahre, dann nach fünfjährigen Altersgruppen, sowie nach Kalendermonaten.

Altersklassen.	Zahl der Gestorbenen im												
	Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	September.	Oktober.	November.	Dezember.	Jahre überhaupt.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
0 bis 1 Jahr	2435	2552	3007	2705	2980	3436	3812	4395	3669	3162	2710	2883	37746
1 bis 2 Jahre	374	406	461	340	398	389	374	373	358	367	436	499	4775
2 " 3 "	171	177	169	146	162	148	147	139	140	173	162	182	1916
3 " 4 "	139	89	89	87	99	65	78	71	82	75	116	109	1099
4 " 5 "	73	67	69	53	57	44	51	43	68	55	73	90	743
1 " 5 "	757	739	788	626	716	646	650	626	648	670	787	880	8533
5 " 6 "	55	44	46	36	44	38	38	40	36	44	47	55	523
6 " 7 "	54	39	37	39	33	38	39	25	24	30	44	32	434
7 " 8 "	24	30	31	21	21	28	23	17	24	24	35	32	310
8 " 9 "	19	23	17	25	28	20	18	23	20	28	14	28	263
9 " 10 "	11	24	10	16	14	18	15	19	23	11	19	20	200
5 " 10 "	163	160	141	137	140	142	133	124	127	137	159	167	1730
10 " 11 "	14	13	21	12	13	17	13	12	22	23	12	20	192
11 " 12 "	14	15	7	9	15	18	12	6	14	14	14	14	152
12 " 13 "	19	8	10	16	6	14	15	13	13	12	7	9	142
13 " 14 "	13	5	17	15	13	15	12	8	13	10	13	15	149
14 " 15 "	10	12	16	19	11	14	13	13	8	10	11	11	148
10 " 15 "	70	53	71	71	58	78	65	52	70	69	57	69	783
15 " 20 "	113	129	116	110	117	122	117	128	89	93	92	110	1336
20 " 25 "	170	161	160	162	178	153	142	156	137	143	166	142	1870
25 " 30 "	152	149	156	166	167	152	149	127	139	125	126	133	1741
30 " 35 "	173	163	178	162	176	149	157	130	129	131	167	145	1860
35 " 40 "	181	167	190	189	187	171	162	143	170	147	193	208	2108
40 " 45 "	200	183	208	168	203	174	181	168	158	195	185	166	2189
45 " 50 "	196	206	203	235	214	187	195	187	187	188	199	224	2421
50 " 55 "	221	209	256	211	260	192	219	218	185	208	210	261	2650
55 " 60 "	247	235	298	255	253	239	251	230	196	259	232	265	2960
60 " 65 "	294	282	328	294	352	263	230	261	255	305	288	331	3483
65 " 70 "	357	314	373	347	346	326	291	309	303	331	306	358	3961
70 " 75 "	369	393	402	380	403	343	304	319	264	311	371	394	4253
75 " 80 "	327	306	367	303	308	249	245	241	236	253	290	315	3440
80 " 85 "	164	176	202	146	156	121	132	137	152	154	165	170	1875
85 " 90 "	54	44	66	49	45	51	40	43	48	47	46	69	602
90 Jahre und darüber	14	14	17	8	13	7	8	10	6	5	11	12	125
unbekanntes Alter	1	.	.	1	3	2	1	1	1	.	.	1	11
männliche	3517	3428	3852	3504	3815	3944	3925	4232	3849	3651	3488	3757	44962
weibliche	3141	3207	3675	3221	3460	3259	3559	3773	3320	3282	3272	3546	40715
Summe	6658	6635	7527	6725	7275	7203	7484	8005	7169	6933	6760	7303	85677

Tab. 5. **Die Gestorbenen nach den Hauptaltersgruppen und die Lebendgeborenen während des Jahres 1896, getrennt nach Städten und Dörfern der Verwaltungsbezirke.**

Verwaltungsbezirke.	In den Städten.									In den Dörfern.								
	Altersgruppen							Summe der Gestorbenen.	Lebendgeborene.	Altersgruppen							Summe der Gestorbenen.	Lebendgeborene.
	unter 1 Jahr.	voll 1 bis unter 5 Jahre.	voll 5 bis unter 10 Jahre.	voll 10 bis unter 15 Jahre.	voll 15 bis unter 30 Jahre.	voll 30 bis unter 60 Jahre.	voll 60 Jahre und darüber.			unter 1 Jahr.	voll 1 bis unter 5 Jahre.	voll 5 bis unter 10 Jahre.	voll 10 bis unter 15 Jahre.	voll 15 bis unter 30 Jahre.	voll 30 bis unter 60 Jahre.	voll 60 Jahre und darüber.		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
A. Männliches Geschlecht	9163	2060	378	177	1346	4445	3676	21245	35533	11853	2256	489	201	990	3443	4485	23717	42557
Amtsh. Bautzen	93	22	4	3	29	75	80	306	531	299	76	15	12	33	141	243	819	1471
" Kamenz	56	14	5	1	6	46	47	175	291	203	50	21	2	23	80	122	501	874
" Löbau	31	9	1	2	13	27	42	125	207	344	66	10	7	35	166	285	913	1477
" Zittau	97	30	2	1	26	71	70	297	437	392	74	25	4	45	150	239	929	1404
Stadt Dresden	1211	281	50	30	301	949	593	3415	5887	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Amtsh. Dippoldisw.	47	11	4	3	7	28	29	129	180	188	41	9	6	28	67	120	459	803
" Dresden-A.	23	9	.	.	4	6	11	53	110	955	201	35	12	49	221	210	1683	3079
" Dresden-N.	52	13	2	1	6	25	20	119	232	633	122	25	6	58	233	216	1293	2385
" Freiberg	113	46	13	3	17	103	77	372	571	370	95	24	10	59	155	198	911	1630
" Großenhain	129	35	6	3	26	67	54	320	494	236	57	20	9	28	92	123	565	1002
" Meißen	133	25	4	5	20	57	55	299	582	332	73	24	6	38	147	204	824	1530
" Pirna	205	48	7	6	30	136	101	533	791	493	112	17	4	43	238	200	1107	1745
Stadt Leipzig	1746	521	113	35	318	1025	605	4363	7392	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Amtsh. Borna	173	49	5	6	42	77	107	459	667	167	30	5	5	19	66	127	419	745
" Döbeln	254	44	9	8	38	117	131	601	960	254	55	9	6	27	80	141	572	1150
" Grimma	171	56	20	6	29	120	118	520	703	243	55	21	9	20	92	144	584	1102
" Leipzig	103	37	5	4	14	30	35	228	333	580	139	27	14	53	139	113	1065	2058
" Oschatz	63	19	1	3	6	38	53	183	317	175	29	9	5	22	101	117	458	694
" Rochlitz	236	47	10	4	30	75	96	498	826	375	79	19	7	23	100	172	775	1480
Stadt Chemnitz	1243	226	33	11	91	366	264	2234	3494	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Amtsh. Annaberg	306	40	5	3	32	84	122	592	1000	363	57	10	5	31	82	106	654	1154
" Auerbach	140	25	6	2	19	62	53	307	615	279	47	14	5	30	111	112	598	1355
" Chemnitz	174	29	5	3	13	52	57	333	496	1728	241	45	18	92	290	344	2758	4450
" Flöha	154	34	7	4	5	61	85	350	488	365	58	13	10	30	97	145	718	1304
" Glauchau	561	85	12	5	46	150	199	1058	1565	693	108	15	5	41	121	167	1150	1751
" Marienberg	75	13	3	1	8	32	36	168	281	269	60	11	11	36	79	102	568	1095
" Oelsnitz	100	22	1	2	17	47	57	246	566	115	32	4	1	18	60	88	318	690
" Plauen	519	102	14	7	59	179	187	1067	2282	261	51	11	4	25	64	85	501	1078
" Schwarzenb.	333	43	9	1	23	85	82	576	1106	408	57	13	6	37	103	118	742	1502
" Zwickau	622	125	22	14	71	255	210	1319	2129	1133	191	38	12	47	168	244	1833	3549
B. Weibliches Geschlecht	7333	2063	407	160	1328	3272	4438	19001	33489	9397	2154	456	245	1283	3028	5151	21714	40638
Amtsh. Bautzen	73	24	7	2	19	49	102	276	435	243	67	16	11	39	111	253	740	1464
" Kamenz	52	14	1	4	9	36	56	172	282	145	69	13	4	28	69	141	469	841
" Löbau	38	6	3	.	11	25	32	115	180	278	58	13	10	56	179	351	945	1379
" Zittau	73	20	2	2	20	78	71	266	441	319	76	19	7	62	164	345	992	1312
Stadt Dresden	1006	299	60	22	250	644	822	3103	5389	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Amtsh. Dippoldisw.	38	17	3	3	11	20	40	132	185	151	39	16	8	21	63	116	414	713
" Dresden-A.	19	5	3	.	5	10	12	54	94	776	174	32	15	83	152	222	1454	2907
" Dresden-N.	37	11	.	.	6	16	13	83	207	475	137	14	11	64	159	289	1149	2174
" Freiberg	113	56	11	3	11	72	117	383	555	299	87	28	14	59	139	245	871	1649
" Großenhain	90	43	3	2	22	52	61	273	460	194	56	18	11	32	81	122	514	931
" Meißen	92	33	5	4	24	49	101	308	531	224	61	18	9	28	112	219	671	1430
" Pirna	170	42	7	1	36	81	160	497	782	393	96	11	8	49	129	238	924	1675
Stadt Leipzig	1498	489	113	42	304	694	755	3895	7204	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Amtsh. Borna	127	30	8	4	19	73	120	381	633	139	41	11	6	17	67	122	403	725
" Döbeln	180	64	7	2	45	88	143	529	914	230	48	11	9	31	78	188	595	1057
" Grimma	134	73	20	4	28	63	130	452	698	159	57	15	7	22	68	145	473	1019
" Leipzig	78	38	6	3	11	24	44	204	326	449	124	21	6	49	110	179	938	2009
" Oschatz	58	13	6	2	7	32	64	182	290	136	41	6	3	31	85	148	450	670
" Rochlitz	176	35	10	4	22	90	112	449	770	356	71	26	7	52	120	193	825	1367
Stadt Chemnitz	1006	260	30	17	116	270	306	2005	3379	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Amtsh. Annaberg	230	48	11	5	44	84	148	570	990	272	49	11	9	56	87	129	613	1129
" Auerbach	94	13	7	1	17	40	63	235	575	238	53	8	7	35	106	139	586	1326
" Chemnitz	126	22	5	2	27	31	54	267	452	1435	234	36	22	153	288	328	2496	4296
" Flöha	136	30	9	5	18	61	85	344	462	327	56	14	6	38	103	126	670	1234
" Glauchau	448	84	16	6	49	116	174	893	1471	511	71	21	10	51	112	176	952	1598
" Marienberg	57	15	3	2	12	26	30	145	258	207	61	7	8	40	65	114	502	1041
" Oelsnitz	80	21	5	2	15	28	61	212	505	102	22	4	3	20	60	92	303	655
" Plauen	416	88	17	8	83	175	189	976	2108	205	33	5	5	41	76	114	479	987
" Schwarzenb.	233	38	5	2	23	62	137	500	980	287	71	10	7	37	86	145	643	1513
" Zwickau	455	132	24	6	64	183	236	1100	1933	847	202	52	22	89	159	272	1643	3537

Tab. 6. **Die Gestorbenen und die Lebendgeborenen nach dem Geschlecht während des Jahres 1896 in den Verwaltungsbezirken.**

Amtshauptmannschaften bez. städtische Verwaltungsbezirke.		Altersklassen. unter 1 Jahr.	voll 1 bis unter 2 Jahre.	voll 2 bis unter 5 Jahre.	voll 5 bis unter 10 Jahre.	voll 10 bis unter 15 Jahre.	voll 15 bis unter 20 Jahre.	voll 20 bis unter 30 Jahre.	voll 30 bis unter 40 Jahre.	voll 40 bis unter 50 Jahre.	voll 50 bis unter 60 Jahre.	voll 60 bis unter 70 Jahre.	voll 70 bis unter 80 Jahre.	voll 80 bis unter 90 Jahre.	voll 90 Jahre und darüber.	unbekanntes Alter.	Summe der Gestorbenen.	Lebendgeborene.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
Bautzen . . .	männlich	392	52	46	19	15	20	42	64	74	78	141	147	34	1	.	1125	2002
	weiblich	316	49	42	23	13	15	43	35	52	73	118	164	69	4	.	1016	1899
Kamenz . . .	männlich	259	33	31	26	3	8	21	30	36	60	63	75	29	2	.	676	1165
	weiblich	197	34	49	14	8	8	29	32	31	42	78	93	26	.	.	641	1123
Löbau . . .	männlich	375	45	30	11	9	22	26	44	66	83	144	135	47	1	.	1038	1684
	weiblich	316	40	24	16	10	19	48	50	59	95	146	185	50	2	.	1060	1559
Zittau . . .	männlich	489	53	51	27	5	18	53	47	84	90	129	139	38	1	2	1226	1841
	weiblich	392	55	41	21	9	20	62	69	68	105	143	206	65	2	.	1258	1753
Stadt Dresden .	männlich	1211	164	117	50	30	60	241	254	371	324	288	238	59	4	4	3415	5887
	weiblich	1006	165	134	60	22	75	175	202	204	238	335	351	128	5	3	3103	5389
Dippoldiswalde .	männlich	235	30	22	13	9	8	27	16	30	49	70	57	20	2	.	588	983
	weiblich	189	30	26	19	11	5	27	32	19	32	54	75	25	2	.	546	898
Dresden-Altst. .	männlich	978	122	88	35	12	17	36	52	87	88	113	86	20	2	.	1736	3189
	weiblich	795	100	79	35	15	26	62	59	55	48	101	99	30	4	.	1508	3001
Dresden-Neust.	männlich	685	79	56	27	7	18	46	66	101	91	114	94	28	.	.	1412	2617
	weiblich	512	79	69	14	11	17	53	53	54	68	124	116	60	2	.	1232	2381
Freiberg . . .	männlich	483	67	74	37	13	22	54	50	69	139	120	125	27	1	2	1283	2201
	weiblich	412	76	67	39	17	19	51	68	49	94	124	156	77	5	.	1254	2204
Großenhain . .	männlich	365	51	41	26	12	11	43	42	52	65	73	85	19	.	.	885	1496
	weiblich	284	62	37	21	13	16	38	38	40	55	70	85	28	.	.	787	1391
Meißen . . .	männlich	465	50	48	28	11	16	42	49	71	84	117	105	37	.	.	1123	2112
	weiblich	316	44	50	23	13	17	35	45	38	78	116	138	58	8	.	979	1961
Pirna	männlich	698	95	65	24	10	19	54	105	136	133	133	129	37	2	.	1640	2536
	weiblich	563	76	62	18	9	19	66	69	60	81	161	182	49	6	.	1421	2457
Stadt Leipzig .	männlich	1746	297	224	113	35	76	242	298	380	347	311	236	54	4	.	4363	7392
	weiblich	1498	259	230	113	42	80	224	213	223	258	318	320	111	6	.	3895	7204
Borna . . .	männlich	340	50	29	10	11	21	40	33	46	64	110	98	25	1	.	878	1412
	weiblich	266	40	31	19	10	9	27	28	49	63	102	97	40	3	.	784	1358
Döbeln . . .	männlich	508	68	31	18	14	18	47	49	59	89	132	111	29	.	.	1173	2110
	weiblich	410	65	47	18	11	20	56	45	50	71	121	150	55	5	.	1124	1971
Grimma . . .	männlich	414	49	62	41	15	13	36	45	70	97	120	109	33	.	.	1104	1805
	weiblich	293	64	66	35	11	14	36	51	38	42	93	136	43	3	.	925	1717
Leipzig . . .	männlich	683	100	76	32	18	23	44	42	61	66	65	60	23	.	.	1293	2391
	weiblich	527	88	74	27	9	22	38	44	33	57	92	100	29	2	.	1142	2335
Oschatz . . .	männlich	238	31	17	10	8	4	24	40	46	53	76	73	21	.	.	641	1011
	weiblich	194	25	29	12	5	10	28	30	39	48	68	109	32	3	.	632	960
Rochlitz . . .	männlich	611	75	51	29	11	16	37	44	53	78	121	115	32	.	.	1273	2306
	weiblich	532	58	48	36	11	24	50	65	71	74	119	121	63	2	.	1274	2137
Stadt Chemnitz	männlich	1243	122	104	33	11	33	58	99	119	148	142	104	18	.	.	2234	3494
	weiblich	1006	156	104	30	17	20	96	102	74	94	128	141	37	.	.	2005	3379
Annaberg . .	männlich	669	58	39	15	8	15	48	38	52	76	97	96	34	1	.	1246	2154
	weiblich	502	60	37	22	14	27	73	58	54	59	101	131	40	5	.	1183	2119
Auerbach . . .	männlich	419	44	28	20	7	12	37	49	59	65	81	62	20	2	.	905	1970
	weiblich	332	43	23	15	8	9	43	46	57	43	75	90	34	3	.	821	1901
Chemnitz . . .	männlich	1902	149	121	50	21	34	71	92	119	131	172	178	49	2	.	3091	4946
	weiblich	1561	144	112	41	24	46	134	109	92	118	153	163	64	2	.	2763	4748
Flöha	männlich	519	57	35	20	14	14	21	40	46	72	103	100	25	2	.	1068	1792
	weiblich	463	42	44	23	11	15	41	63	39	62	81	103	25	2	.	1014	1696
Glauchau . . .	männlich	1254	109	84	27	10	25	62	58	90	123	167	159	39	1	.	2208	3316
	weiblich	959	99	56	37	16	26	74	79	73	76	144	146	60	.	.	1845	3069
Marienberg . .	männlich	344	46	27	14	12	13	31	25	34	52	58	52	26	2	.	736	1376
	weiblich	264	38	38	10	10	16	36	36	20	35	58	58	27	1	.	647	1299
Oelsnitz . . .	männlich	215	34	20	5	3	13	22	23	38	46	53	66	24	2	.	564	1256
	weiblich	182	26	17	9	5	11	24	27	21	40	65	60	28	.	.	515	1160
Plauen . . .	männlich	780	92	61	25	11	20	64	61	89	93	120	115	36	1	.	1568	3360
	weiblich	621	77	44	22	13	26	98	80	71	100	133	129	39	2	.	1455	3095
Schwarzenberg .	männlich	741	66	34	22	7	14	46	48	50	90	86	83	29	2	.	1318	2608
	weiblich	520	54	55	15	9	22	38	44	49	55	90	150	41	1	.	1143	2493
Zwickau . . .	männlich	1755	182	134	60	26	38	80	88	152	183	213	192	47	2	.	3152	5678
	weiblich	1302	157	177	76	28	42	111	105	88	149	201	215	85	7	.	2743	5470
Königreich . .	männlich	21016	2470	1846	867	378	641	1695	1991	2740	3157	3732	3424	959	38	8	44962	78090
	weiblich	16730	2305	1912	863	405	695	1916	1977	1870	2453	3712	4269	1518	87	3	40715	74127
	überhaupt	37746	4775	3758	1730	783	1336	3611	3968	4610	5610	7444	7693	2477	125	11	85677	152217

Tab. 7. **Die Gestorbenen nach Altersklassen und die Lebendgeborenen während des Jahres 1896.**

(Summen aus Tabelle 6.)

Amtshauptmannschaften bez. städtische Verwaltungsbezirke.	Altersklassen: unter 1 Jahr.	voll 1 bis unter 2 Jahre.	voll 2 bis unter 5 Jahre.	voll 5 bis unter 10 Jahre.	voll 10 bis unter 15 Jahre.	voll 15 bis unter 20 Jahre.	voll 20 bis unter 30 Jahre.	voll 30 bis unter 40 Jahre.	voll 40 bis unter 50 Jahre.	voll 50 bis unter 60 Jahre.	voll 60 bis unter 70 Jahre.	voll 70 bis unter 80 Jahre.	voll 80 bis unter 90 Jahre.	voll 90 Jahre und darüber.	unbekanntes Alter.	Summe der Gestorbenen.	Lebendgeborene.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
Bautzen	708	101	88	42	28	35	85	99	126	151	259	311	103	5	.	2141	3901
Kamenz	456	67	80	40	11	16	50	62	67	102	141	168	55	2	.	1317	2288
Löbau	691	85	54	27	19	41	74	94	125	178	290	320	97	3	.	2098	3243
Zittau	881	108	92	48	14	38	115	116	152	195	272	345	103	3	2	2484	3594
Stadt Dresden	2217	329	251	110	52	135	416	456	575	562	623	589	187	9	7	6518	11276
Dippoldiswalde	424	60	48	32	20	13	54	48	49	81	124	132	45	4	.	1134	1881
Dresden-Altst.	1773	222	167	70	27	43	98	111	142	136	214	185	50	6	.	3244	6190
Dresden-Neust.	1197	158	125	41	18	35	99	119	155	159	238	210	88	2	.	2644	4998
Freiberg	895	143	141	76	30	41	105	118	118	233	244	281	104	6	2	2537	4405
Großenhain	649	113	78	47	25	27	81	80	92	120	143	170	47	.	.	1672	2887
Meißen	781	94	98	51	24	33	77	94	109	162	233	243	95	8	.	2102	4073
Pirna	1261	171	127	42	19	38	120	174	196	214	294	311	86	8	.	3061	4993
Stadt Leipzig	3244	556	454	226	77	156	466	511	603	605	629	556	165	10	.	8258	14596
Borna	606	90	60	29	21	30	67	61	95	127	212	195	65	4	.	1662	2770
Döbeln	918	133	78	36	25	38	103	94	109	160	253	261	84	5	.	2297	4081
Grimma	707	113	128	76	26	27	72	96	108	139	213	245	76	3	.	2029	3522
Leipzig	1210	188	150	59	27	45	82	86	94	123	157	160	52	2	.	2435	4726
Oschatz	432	56	46	22	13	14	52	70	85	101	144	182	53	3	.	1273	1971
Rochlitz	1143	133	99	65	22	40	87	109	124	152	240	236	95	2	.	2547	4443
Stadt Chemnitz	2249	278	208	63	28	53	154	201	193	242	270	245	55	.	.	4239	6873
Annaberg	1171	118	76	37	22	42	121	96	106	135	198	227	74	6	.	2429	4273
Auerbach	751	87	51	35	15	21	80	95	116	108	156	152	54	5	.	1726	3871
Chemnitz	3463	293	233	91	45	80	205	201	211	249	325	341	113	4	.	5854	9694
Flöha	982	99	79	43	25	29	62	103	85	134	184	203	50	4	.	2082	3488
Glauchau	2213	208	140	64	26	51	136	137	163	199	311	305	99	1	.	4053	6385
Marienberg	608	84	65	24	22	29	67	61	54	87	116	110	53	3	.	1383	2675
Oelsnitz	397	60	37	14	8	24	46	50	59	86	118	126	52	2	.	1079	2416
Plauen	1401	169	105	47	24	46	162	141	160	193	253	244	75	3	.	3028	6455
Schwarzenberg	1261	120	89	37	16	36	84	92	99	145	176	233	70	3	.	2461	5101
Zwickau	3057	339	311	136	54	80	191	193	240	332	414	407	132	9	.	5895	11148
Kreishauptmannschaft Bautzen männlich	1515	183	158	83	32	68	142	185	260	311	477	496	148	5	2	4065	6692
Kreishauptmannschaft Bautzen weiblich	1221	178	156	74	40	62	182	186	210	315	485	648	210	8	.	3975	6334
Kreishauptmannschaft Bautzen überhaupt	2736	361	314	157	72	130	324	371	470	626	962	1144	358	13	2	8040	13026
Kreishauptmannschaft Dresden männlich	5120	658	511	240	104	171	543	634	917	973	1028	919	247	11	6	12082	21021
Kreishauptmannschaft Dresden weiblich	4077	632	524	229	111	194	507	566	519	694	1085	1202	455	32	3	10830	19682
Kreishauptmannschaft Dresden überhaupt	9197	1290	1035	469	215	365	1050	1200	1436	1667	2113	2121	702	43	9	22912	40703
Kreishauptmannschaft Leipzig männlich	4540	670	490	253	112	171	470	551	715	794	935	802	217	5	.	10725	18427
Kreishauptmannschaft Leipzig weiblich	3720	599	525	260	99	179	459	476	503	613	913	1033	373	24	.	9776	17682
Kreishauptmannschaft Leipzig überhaupt	8260	1269	1015	513	211	350	929	1027	1218	1407	1848	1835	590	29	.	20501	36109
Kreishauptmannschaft Zwickau männlich	9841	959	687	291	130	231	540	621	848	1079	1292	1207	347	17	.	18090	31950
Kreishauptmannschaft Zwickau weiblich	7712	896	707	300	155	260	768	749	638	831	1229	1386	480	23	.	16134	30429
Kreishauptmannschaft Zwickau überhaupt	17553	1855	1394	591	285	491	1308	1370	1486	1910	2521	2593	827	40	.	34224	62379
Königreich männlich	21016	2470	1846	867	378	641	1695	1991	2740	3157	3732	3424	959	38	8	44962	78090
Königreich weiblich	16730	2305	1912	863	405	695	1916	1977	1870	2453	3712	4269	1518	87	3	40715	74127
Königreich überhaupt	37746	4775	3758	1730	783	1336	3611	3968	4610	5610	7444	7693	2477	125	11	85677	152217

Die Ergebnisse der Viehzählung im Königreiche Sachsen vom 1. Dezember 1897.*

Verwaltungs-bezirke. A. = Amtshauptmannschaft. Kr. = Kreishauptmannschaft. St. = Stadt.	Stückzahl der Pferde (einschließlich Militärpferde) unter 4 Jahr alt	4 und mehr Jahre alt	zusammen	des Rindviehs unter ½ Jahr alt	½ und mehr Jahre alt	zusammen	der Schafe unter 1 Jahr alt	1 und mehr Jahre alt	zusammen	der Schweine unter 1 Jahr alt	1 und mehr Jahre alt	zusammen
1.	2.	3.	4.	5	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
A. Bautzen . . .	388	4942	5330	2911	31511	34422	621	875	1496	19752	1817	21569
= Kamenz . . .	281	3696	3977	1947	22205	24152	485	1541	2026	16455	1856	18311
= Löbau	591	3931	4522	2136	22581	24717	514	1066	1580	11384	564	11948
= Zittau	514	3880	4394	2040	20069	22109	1015	2192	3207	8439	292	8731
St. Dresden . . .	26	9435	9461	543	758	1301	45	264	309	1151	200	1351
A. Dippoldiswalde .	305	4011	4316	2552	24425	26977	128	255	383	12714	592	13306
= Dresden-A. . .	146	4988	5134	735	10192	10927	240	154	394	6616	1894	8510
= Dresden-N. . .	162	4329	4491	758	13274	14032	158	96	254	8558	959	9517
= Freiberg . . .	482	4468	4950	2822	30709	33531	504	872	1376	19308	1126	20434
= Großenhain . .	1250	7319	8569	3321	29717	33038	1474	2464	3938	28582	6139	34721
= Meißen . . .	466	8314	8780	3526	35903	39429	3436	7154	10590	36231	12523	48754
= Pirna	271	7806	8077	2663	31895	34558	421	978	1399	16797	1093	17890
St. Leipzig . . .	62	6856	6918	231	795	1026	98	425	523	1725	135	1860
A. Borna	507	6759	7266	3362	26479	29841	1032	3237	4269	31205	3252	34457
= Döbeln	613	6557	7170	3065	32232	35297	1755	4051	5806	27772	6166	33938
= Grimma . . .	697	8869	9566	3714	32695	36409	4009	8974	12983	38932	4385	43317
= Leipzig	431	7032	7463	1026	15523	16549	1833	4117	5950	22305	2567	24872
= Oschatz	375	5858	6233	2573	22404	24977	2852	8760	11612	27386	4887	32273
= Rochlitz . . .	912	5724	6636	2743	30018	32761	174	394	568	17702	1173	18875
St. Chemnitz . . .	25	2400	2425	25	578	603	5	3	8	349	21	370
A. Annaberg . . .	241	1877	2118	1750	17106	18856	140	58	198	6994	121	7115
= Auerbach . . .	117	1880	1997	1059	11047	12106	71	573	644	3567	206	3773
= Chemnitz . . .	627	5453	6080	2310	24782	27092	118	261	379	12506	211	12717
= Flöha	436	3452	3888	1669	18233	19902	254	477	731	9283	263	9546
= Glauchau . . .	515	4248	4763	2252	19008	21260	72	289	361	12678	1111	13789
= Marienberg . .	242	1764	2006	1674	16994	18668	138	207	345	7459	102	7561
= Oelsnitz . .	62	1339	1401	1286	14115	15401	443	1115	1558	3474	564	4038
= Plauen	190	3862	4052	2604	21777	24381	1182	4025	5207	8930	1013	9943
= Schwarzenberg .	146	1968	2114	1273	12213	13486	99	226	325	4925	265	5190
= Zwickau . . .	836	6384	7220	3486	30494	33980	250	696	946	18240	1607	19847
Kr. Bautzen . . .	1774	16449	18223	9034	96366	105400	2635	5674	8309	56030	4529	60559
= Dresden . . .	3108	50670	53778	16920	176873	193793	6406	12237	18643	129957	24526	154483
= Leipzig	3597	47655	51252	16714	160146	176860	11753	29958	41711	167027	22565	189592
= Zwickau . . .	3437	34627	38064	19388	186347	205735	2772	7930	10702	88405	5484	93889
Königreich	11916	149401	161317	62056	619732	681788	23566	55799	79365	441419	57104	498523
Dagegen 1892	12365	136134	148499	59437	605396	664833	30291	74903	105194	347620	86180	433800
Dagegen 1883†	8935	117951	126886	56988	594341	651329	36042	112995	149037	282568	72982	355550

* Eine Besprechung wird im Statistischen Jahrbuche auf das Jahr 1899 erfolgen.

† Im Jahre 1883 wurden die Pferde nach dem Alter unter 3 Jahren und 3 und mehr Jahren unterschieden.

Die Fruchtbarkeits- und Sterblichkeitsverhältnisse in den größeren Landgemeinden Sachsens während der Jahrfünfte 1886 bis 1890 und 1891 bis 1895.

Von Dr. **Konrad Ganzenmüller.**

Nachdem in dem Jahrgang 1897 dieser Zeitschrift (S. 142 bis 155) ausführliche Mittheilungen über die Fruchtbarkeits- und Sterblichkeits-Verhältnisse in den sämmtlichen Städten des Königreichs Sachsen während des Jahrfünfts 1891 bis 1895 gemacht worden sind, sollen hier (als Fortsetzung des Artikels im Jahrgang 1888, S. 1—13) in ähnlicher Weise dieselben Verhältnisse in den größeren Landgemeinden während der beiden Jahrfünfte 1886/90 und 1891/95 behandelt werden. Ebenso wie früher sind in die weiter unten folgenden Tabellen aufgenommen: 1. alle je ein einzelnes Standesamt bildenden Dörfer, welche eine mittlere Bevölkerung von 2000 Seelen und mehr aufweisen, 2. alle über 2000 Personen zählenden Standesamtsbezirke, die aus zwei und mehr Ortschaften bestehen, von denen wenigstens eine 1000 Bewohner hat.

Da die auf S. 8—12 des Jahrg. 1888 aufgeführten in der Nähe von Leipzig gelegenen Standesamtsbezirke (wie Reudnitz mit Anger-Crottendorf, Eutritzsch, Gohlis u. s. w.) in dem größeren Theil des Jahrfünfts 1886/90 zum Land gehörten und in dem die Städte behandelnden Artikel (Jahrg. 1894, S. 1—12) keine Berücksichtigung gefunden haben, wurden dieselben während des ganzen Zeitraums 1886 bis 1890 bei den Landgemeinden belassen und in einen großen Bezirk zusammengefaßt. Da ferner die letzte „Einverleibung" erst am 1. Januar 1892 stattfand und da das Statistische Amt in Leipzig die Geburten- und Sterbefälle in den früher selbständigen, nunmehr „Neu-Leipzig" bildenden Ortschaften von „Alt-Leipzig" getrennt einträgt, so wurden — um einen Vergleich der betr. Verhältnisse während der drei Jahrfünfte von 1881 bis 1895 zu ermöglichen — die einschlägigen Ziffern für „Neu-Leipzig" (das bei den Städten im Jahrg. 1897, S. 142—155 mit „Alt-Leipzig" zusammengenommen ist) für 1891/95 auch hier eingesetzt. Nach Abzug dieser Ziffern verbleiben die Gesammtsummen der mittleren Bevölkerung, der Geburten und Sterbefälle in den größeren Landgemeinden Sachsens in dem Jahrfünft 1891/95 nach dem Stand bei der Volkszählung am 2. Dezember 1895. Einzelne Standesamtsbezirke, welche im Laufe des Jahrzehnts 1886 bis 1895 Verschiebungen und Abtrennungen erfahren haben, mußten noch zusammengefaßt bleiben, und es stimmen daher die in den Tabellen enthaltenen Bezirke der Zahl nach nicht ganz mit den in dem neuesten Standesamts-Verzeichniß aufgeführten Bezirken überein.

Die Standesämter sind wiederum nach drei Größenklassen (von über 5000, 3—5000 und 2—3000 Bewohnern) innerhalb der vier Kreishauptmannschaften alphabetisch angeordnet. In den beiden Haupttabellen mit den absoluten Zahlen für die Jahrfünfte 1886/90 und 1891/95 sind die Gestorbenen nach dem Geschlecht und den beiden Hauptaltersgruppen (Rubrik 8—11) aufgeführt, für die im ersten Lebensjahre Gestorbenen aber ist eine besondere Rubrik (Nr. 13) neben der über ein Jahr Alten (Nr. 14) beibehalten worden. Die erstere dient im Vergleich mit der Ziffer der Lebendgeborenen (Rubrik 3 und 4) zur Berechnung der Säuglingssterblichkeit. Die Summirung sämmtlicher über ein Jahr alten Gestorbenen bietet das Material zur Berechnung der Sterbegröße nach Ausschluß des Säuglingsalters. Auf den Grund, warum diese einen besser vergleichenden Maßstab abgiebt als die in der Regel übliche allgemeine Sterbeziffer, ist wiederholt hingewiesen worden. (Vergl. Jahrg. 1897, S. 142.)

Die Gesammtzahl der für die Jahrfünfte 1886/90 und 1891/95 in die Tabellen aufgenommenen 223 bez. 236 Standesamtsbezirke vertheilt sich derart, daß 36 auf die Kreishauptmannschaft Bautzen, 52 bez. 60 auf Dresden, 19 bez. 23 auf Leipzig, 116 bez. 117 auf Zwickau entfallen. 54 bez. 65 gehören der I., 68 der II. und 101 bez. 103 der III. Größenklasse an; 78 bez. 81 fallen mit einer Gemeinde zusammen, und 145 bez. 155 werden aus zwei und mehr Ortschaften gebildet.

Die mittlere Bevölkerung der hier in Betracht kommenden größeren Landgemeinden wurde in derselben Weise wie früher berechnet und zwar mit Einschluß von „Neu-Leipzig" für 1886/90 zu 1.032945 und für 1891/95 zu 1.196373. Nach Abzug der mittleren Bewohnerzahl von „Neu-Leipzig" (mit Neusellerhausen von 1892 bis 1895), welche 197350 beträgt, verbleiben 1891/95 für die betreffenden Landgemeinden 999023 Personen.

Im Folgenden mag (ebenso wie früher) das Material sowohl nach landschaftlichen als nach wirthschaftlichen Gesichtspunkten gruppirt werden und zugleich das Augenmerk darauf gerichtet sein, innerhalb der großen Mannigfaltigkeit nach einer gewissen Uebereinstimmung zu suchen. Dabei wird großes Gewicht auf Vergleiche gelegt.

I. Die Landgemeinden in der Kreishauptmannschaft Bautzen.

Die Kreishauptmannschaft Bautzen ist in den Tabellen für die beiden Jahrfünfte 1886/90 und 1891/95 durch 36 Bezirke vertreten, von denen 8 in der Amtshauptmannschaft Bautzen, 3 in Kamenz, 11 in Löbau und 14 in Zittau gelegen sind; 12 derselben haben eine mittlere Bevölkerung von mehr als 5000, 8 eine solche von 3000 bis 5000 und 16 eine solche von 2000 bis 3000 Personen; 16 fallen mit einer Gemeinde zusammen.

Die mittlere Bewohnerzahl von Königswartha ist von 2053 (1881/85) auf 1981 (1886/90) gesunken, aber 1891/95 auf 2068 gestiegen; daher wurde dieser Standesamtsbezirk auch für 1886/90 beibehalten. Am 1. Januar 1889 wurde Pethau von Hörnitz, am 1. Januar 1892 Brettnig von Hauswalde getrennt, und Pethau und Brettnig sind nunmehr besondere Standesämter. Der Vergleichung wegen wurden die jetzigen 4 in 2 Bezirke bis 1895 zusammengefaßt. In Wegfall kommt Niedercunnersdorf, dessen mittlere Bewohnerzahl unter 2000 gesunken ist; hingegen kommen die Bezirke von Bertsdorf, Schmölln, Spremberg und Waltersdorf hinzu, weil dieselben mehr als 2000 Personen aufweisen.

Die Geburtenziffer der größeren Dörfer der Lausitz war auch in den beiden Jahrfünften 1886/90 und 1891/95 (ebenso wie vorher) eine niedrige. Während 1881/85 in Obercunnersdorf und Niedercunnersdorf die Zahl der Geburten von der der Sterbefälle übertroffen wurde, zeigte allerdings Obercunnersdorf 1886/90 bezüglich der Geburten ein kleines Plus (15); aber von 1891 bis 1895 überwiegen hier in jedem Jahre die Sterbefälle und stehen zu den Geburten in folgendem Verhältniß: 98:77, 81:76, 79:74, 76:64, 76:72 = 410:363. Obercunnersdorf hat unter sämmtlichen größeren Landgemeinden der Kreishauptmannschaft Bautzen sowohl 1881/85 als 1886/90 und 1891/95 die niedrigste Geburtenziffer gehabt (30,1 bez. 28,9 bez. 27,8 Promille). In 16 Standesamtsbezirken (zur Vergleichung liegen 31 vor) ist die Geburtenfrequenz 1886/90 etwas größer gewesen als 1881/85, in Ruppersdorf ist sie ganz gleich geblieben, und in 14 Bezirken hat sie sich etwas vermindert Eine Geburtenziffer von 40 Promille und darüber wurde (wie 1881/85) in 8 Bezirken erreicht, darunter wieder in Olbersdorf mit 47,8 (gegen 48,1) Promille und in Hörnitz und Pethau mit 51,0 (gegen 49,1) Promille. In dem Jahrfünft 1891/95 ist die Geburtenziffer in 29 (von 36) Standesamtsbezirken mehr oder weniger zurückgegangen. Die Ziffer von 40 Promille und mehr weisen wiederum 8 Bezirke auf: Reichenau und Seidau (40,0), Wilthen (40,2), Weigsdorf (40,9), Herwigsdorf (41,8), Olbersdorf (45,2), Hörnitz mit Pethau (46,0) und Schmölln (46,7 Promille).

Folgende Tabelle giebt eine Uebersicht der auf die Geburtenfrequenz bezüglichen absoluten und relativen Zahlen in den drei Jahrfünften 1880/85, 1886/90 und 1891/95 in 33 bez. 36 Standesamtsbezirken, unterschieden in drei Größenklassen.

Jahrfünft	Standesamtsbezirke: Zahl	Größenklasse (Bewohner)	Mittl. Bevölkerung	Geborene einschl. Todtgeborene	Auf je 1000 Lebende kamen
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1881/85	12	über 5000	73036	13336	36,5
	8	3000—5000	28269	5652	40,1
	13	2000—3000	30723	5592	36,4
Zusammen	33		132028	24580	37,2
1886/90	12	über 5000	76048	14055	37,0
	8	3000—5000	28793	5536	38,5
	16	2000—3000	36848	7122	38,6
Zusammen	36		141689	26713	37,7
1891/95	12	über 5000	79597	14279	35,9
	8	3000—5000	29416	5246	37,7
	16	2000—3000	37801	6958	36,8
Zusammen	36		146814	26483	36,1

Die Säuglingssterblichkeit zeigt ebenso wie früher sehr in die Augen fallende Gegensätze, wie aus der folgenden Aufstellung zweier Reihen aus dem Jahrfünft 1891/95 hervorgeht. Zum Vergleich sind die betreffenden Ziffern für 1886/90 und 1881/85 daneben gesetzt.

Auf je 100 Lebendgeborene kamen im 1. Lebensjahre Gestorbene:

niedrigste Zahlen in den Standesamtsbezirken

	1891/95	1886/90	1881/85
Steinigtwolmsdorf	14,4	16,5	15,0
Königswartha	16,8	21,6	19,1
Wehrsdorf	16,9	17,8	15,5
Spitzcunnersdorf	18,7	15,9	25,9
Oberneukirch	18,8	20,0	16,5
Ebersbach	19,0	20,8	20,9
Spremberg	19,5	19,6	29,1
Cunewalde	21,0	20,9	22,2

höchste Zahlen in den Standesamtsbezirken

	1891/95	1886/90	1881/85
Seidau	31,1	32,8	33,7
Waltersdorf	31,5	34,2	42,8
Reichenau	31,8	36,4	36,1
Weigsdorf	32,7	33,9	33,2
Niederoderwitz	33,6	37,3	37,0
Herwigsdorf	33,7	33,2	37,8
Bertsdorf	39,1	38,0	.
Olbersdorf	45,2	45,8	46,0

Wesentlich günstiger als in dem Jahrfünft 1881/85 haben sich 1886/90 die Verhältnisse in Spitzcunnersdorf gestaltet; dieser Standesamtsbezirk hat die niedrigste Ziffer der Säuglingssterblichkeit mit 15,9 Prozent (gegen 25,9 Prozent zuvor). Nicht unbedeutend geringer war die Säuglingssterblichkeit auch in Großschönau (29,7 gegen 37,5 Prozent) und in Obercunnersdorf (23,4 gegen 30,9 Prozent). — 1891/95 ist dieselbe in Spitzcunnersdorf wieder etwas größer geworden; die günstigste Ziffer weist Steinigtwolmsdorf auf; wesentlich niedriger als 1886/90 ist die betreffende Ziffer in Hainewalde (22,1 gegen 28,2 Prozent) und in Seifhennersdorf (22,2 gegen 28,2 Prozent); beständig in die Höhe ging sie in Taubenheim (19,1 bez. 22,1 bez. 26,3 Prozent 1881/85 bis 1891/95). Olbersdorf mit viel Fabrikindustrie zeigt in allen drei Jahrfünften die ungünstigsten Verhältnisse.

Jahrfünft	Standesamtsbezirke: Zahl	Größenklasse (Bewohner)	Lebendgeborene	Im 1. Lebensjahre Gestorbene: absolut	prozental
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1881/85	12	über 5000	12814	3364	26,3
	8	3000—5000	5363	1576	29,4
	13	2000—3000	5384	1595	29,6
Zusammen	33		23561	6535	27,7
1886/90	12	über 5000	13552	3465	25,6
	8	3000—5000	5305	1567	29,5
	16	2000—3000	6871	1857	27,0
Zusammen	36		25728	6889	26,8
1891/95	12	über 5000	13805	3319	24,0
	8	3000—5000	5043	1425	28,3
	16	2000—3000	6701	1675	25,0
Zusammen	36		25549	6419	25,1

Vorstehende Tabelle giebt ein übersichtliches Bild der Säuglingssterblichkeit in den größeren Landgemeinden der Kreishauptmannschaft Bautzen in den drei Jahrfünften 1881 bis 1895.

Die allgemeine Sterbeziffer richtet sich auch 1886/90 und 1891/95 vorwiegend nach der Höhe der Säuglingssterblichkeit und der Höhe der Geburtenziffer. Daher finden wir viele der eben erwähnten Bezirke wieder an derselben Stelle, wenn man sie nach der Höhe der allgemeinen Sterbeziffer anordnet. So starben in Steinigtwolmsdorf, Wehrsdorf, Spitzcunnersdorf, Ebersbach und Spremberg nur 16,6 bis 22,9, in Seidau, Reichenau, Weigsdorf, Bertsdorf und Olbersdorf aber 29,7 bis 40,7 von je 1000 Bewohnern.

Ein Vergleich der Sterblichkeitsvorgänge in den vier Jahrfünften 1876/80 bis 1891/95, welcher in nachstehender Uebersicht für 13 bez. 16 größere Dörfer, die für sich ein Standesamt bilden, durchgeführt ist (vergl. Jahrg. 1888, S. 2), läßt erkennen, daß die Sterbeziffer 1886/90 in 6 (von 15), 1891/95 in 12 (von 16) der aufgeführten Dörfer eine Abnahme gegen den vorhergegangenen Zeitabschnitt zeigt. (In Großschönau war diese Ziffer 1881/85 und 1886/90 nahezu gleich.)

Auf je 1000 Lebende kamen Gestorbene im jährlichen Durchschnitt:

in	1891/95	1886/90	1881/85	1876/80
Bertsdorf	31,5	35,3	.	.
Ebersbach	19,2	21,8	22,4	25,1
Großröhrsdorf	20,8	19,5	24,7	22,2
Großschönau	25,0	28,1	28,2	30,3
Hainewalde	21,2	30,6	28,5	29,1
Obercunnersdorf . . .	31,4	27,8	31,3	32,3
Oberoderwitz	25,8	30,8	27,4	31,5
Olbersdorf	34,5	40,7	39,5	42,5
Oppach	22,8	25,9	25,2	28,8
Seifhennersdorf . . .	22,9	28,6	27,8	26,3
Sohland a. d. Spree . .	20,9	24,6	21,7	23,3
Spitzcunnersdorf . . .	22,5	22,9	28,3	26,5
Spremberg	22,0	21,1	25,1	.
Taubenheim	25,7	24,7	24,3	24,4
Waltersdorf	28,1	32,9	36,4	.
Wehrsdorf	20,0	22,5	19,1	19,1

Die Sterbeziffer der über ein Jahr Alten war in dem Jahrfünft 1886/90 besonders günstig in Großröhrsdorf: 11,7 (gegen 15,9) Promille. Nimmt man ebenso wie früher (vergl. Jahrg. 1888, S. 2) als einen vortrefflichen Stand der Gesammtgesundheit eine allgemeine Sterbeziffer von höchstens 25,0 Promille und nach Ausschluß des Säuglingsalters eine Ziffer bis höchstens 16 Promille an, so findet man einen solchen Stand (wie 1881/85) in den Bezirken Ebersbach, Gersdorf, Großröhrsdorf, Hauswalde, Pulsnitz (Landbezirk) und Steinigtwolmsdorf; zu einem solchen Stande hat sich erhoben Cunewalde, und Spremberg zeigt ihn ebenfalls; etwas ungünstiger aber haben sich die Verhältnisse gestaltet in Leutersdorf, Oberneukirch, Sohland an der Spree, Taubenheim, Wehrsdorf und Wilthen. 1891/95 haben einen günstigen Stand die erst erwähnten Bezirke mit Ausnahme von Cunewalde, ferner (wiederum wie 1881/85) Leutersdorf, Oberneukirch, Sohland an der Spree, Wehrsdorf und Wilthen; denselben Stand haben im letzten Jahrfünft auch Großschönau, Hainewalde, Hirschfelde, Oppach, Schmölln und Seifhennersdorf — im ganzen 18 (von 36) Bezirken (gegen 8 von 36 Bezirken 1886/90 und 12 von 33 Bezirken 1881/85). Die niedrigste Sterbeziffer der über ein Jahr Alten (12,3 bez. 11,7 Promille) hat 1891/95 (wie 1886/90) Großröhrsdorf; die höchste Ziffer zeigt in allen drei Jahrfünften 1881/85 bis 1891/95 Obercunnersdorf: 22,5 bez. 21,5 bez. 25,6 Promille. Das oben erwähnte Ueberwiegen der Sterbefälle über die Geburten daselbst 1891/95 rührt nämlich von der sehr großen Sterblichkeit der Erwachsenen her. So hat Schmölln 1891/95 eine mittlere Bevölkerung von 2692, Obercunnersdorf eine solche von 2614 (also etwas weniger); in Schmölln sind 1891 17, 1894 24, 1891/95 149, in Obercunnersdorf aber 1891 72, 1894 58, 1891/95 308 über 14 Jahr alte Personen gestorben, d. i. 1891/95 in Schmölln 11,1, in Obercunnersdorf 23,6 Promille.

Jahrfünft	Gestorbene		Auf 1000 Lebende kamen Gestorbene		Geburtenüberschuß	
	überhaupt	über 1 Jahr alt	überhaupt	über 1 Jahr alt	absolut	Promille
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1881/85	9420	6056	25,8	16,6	3394	9,3
	3873	2297	27,4	16,3	1490	10,5
	4268	2673	27,8	17,4	1116	7,3
Zusammen	17561	11026	26,6	16,7	6000	9,1
1886/90	9947	6482	26,2	17,0	3605	9,5
	4063	2496	28,2	17,3	1242	8,6
	5174	3317	28,0	18,0	1697	9,2
Zusammen	19184	12295	27,1	17,3	6544	9,2
1891/95	9386	6067	23,6	15,2	4419	11,1
	3601	2176	24,6	14,8	1442	9,8
	4864	3189	25,8	16,9	1837	9,7
Zusammen	17851	11432	24,3	15,6	7698	10,5

Vorstehende Tabelle giebt eine Uebersicht der Sterblichkeit und des Geburtenüberschusses in den mehrfach erwähnten 33 bez. 36 Standesamtsbezirken der Kreishauptmannschaft Bautzen in den drei Jahrfünften 1881/85 bis 1891/95. Trotz geringerer Geburtenfrequenz 1891/95 ist der Geburtenüberschuß in diesem Jahrfünft doch etwas größer als im vorhergegangenen, da sowohl die Säuglingssterblichkeit, als auch die Sterblichkeit der über ein Jahr Alten 1891/95 niedrigere Ziffern aufweist als 1886/90.

II. Die Landgemeinden in der Kreishauptmannschaft Dresden.

Die Kreishauptmannschaft Dresden hat 1886/90 52, 1891/95 60 Standesamtsbezirke von der oben näher bezeichneten Größe aufzuweisen; 4 derselben sind in der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, 15 in Dresden-Altstadt, 10 bez. 11 in Dresden-Neustadt, 15 in Freiberg, 2 bez. 4 in Großenhain und 5 bez. 7 in Pirna gelegen. Meißen war 1886/90 nur durch einen Bezirk vertreten, 1891/95 sind weitere 3 Bezirke hinzugekommen. 15 bez. 20 der in die Tabellen aufgenommenen Standesamtsbezirke haben eine mittlere Bevölkerung von mehr als 5000, 17 bez. 13 eine solche von 3000 bis 5000 und 20 bez. 27 eine solche von 2000 bis 3000 Personen; 9 bez. 11 werden durch je eine Gemeinde von 2000 und mehr Bewohnern gebildet.

In den Tabellen für 1881/85 (Jahrg. 1888, S. 9 bis 12) sind 46 Bezirke aufgeführt; 1886/90 sind neu aufgenommen: Bannewitz, Coschütz, Dohna (Landbezirk), Kaditz (mit Mickten und Uebigau seit dem 1. Januar 1886 von Radebeul getrennt), Leubnitz, Lichtenberg, Nieder bobritzsch und Reichenberg, während Strehlen weggelassen werden mußte, da am 1. Januar 1889 von demselben 4 kleine Orte abgetrennt und

mit Nöthnitz bez. Kaitz vereinigt wurden. Klotzsche (seit dem 1. April 1887 ein besonderes Standesamt) wurde mit Wilschdorf (zu dem es früher gehörte) bis 1895 zusammengenommen. Am 1. Januar 1887 kam das bis dahin zum Standesamt Neuhausen gehörende Oberseiffenbach zum Standesamtsbezirk Seiffen, und es lassen sich für 1886/90 Neuhausen und Seiffen nicht getrennt behandeln. — Seit dem 1. Juli 1895 ist Deutscheinsiedel mit Brüderwiese (von Neuhausen getrennt) ein besonderes Standesamt. Der Vergleichung wegen sind Seiffen und Neuhausen (mit Deutscheinsiedel) bis zum Schluß des Jahres 1895 zusammen behandelt. 1891/95 kommen neu hinzu: Bühlau, Coswig, Frauenhain, Großenhain (Landbezirk), Großokrilla, Lohmen, Meißen (Landbezirk), Schandau (Landbezirk) und Weinböhla; Striesen (am 1. Juli 1892 Dresden einverleibt) fällt weg.

Ebenso wie in dem Jahrfünft 1881/85 ist auch 1886/90 und 1891/95 in den größeren Dörfern der Kreishauptmannschaft Dresden die Geburtenfrequenz eine hohe gewesen, obwohl sie sich im allgemeinen von 1886 bis 1895 etwas verringert hat. Während dieselbe 1881/85 nur ganz ausnahmsweise in Kötzschenbroda auf 34,6 Promille und in Strehlen auf 35,1 Promille herab-, sehr häufig aber (in 8 Bezirken) über 50 Promille hinausging, zeigt Blasewitz 1886/90 eine Geburtenziffer von 29,7 (gegen 38,0) und Kötzschenbroda eine solche von 31,7 Promille; andererseits wurde wiederum in 8 Bezirken die Ziffer von 50 Promille überschritten. Die höchste Geburtenfrequenz wurde diesmal in Erbisdorf (53,3), in Cotta (56,8) und in Gröba (58,4 Promille) erreicht. Plauen und Striesen zeigen 1886/90 niedrigere Ziffern als 1881/85: ersteres 39,5 (gegen 47,5), letzteres 42,4 (gegen 49,1) Promille, und auch in Pieschen und Löbtau, diesen vorwiegenden Industrieorten, ist 1886/90 die Geburtenfrequenz hinter der von 1881/85 zurückgeblieben; sie betrug in Pieschen 51,7 (gegen 54,3) und in Löbtau 51,8 (gegen 57,1) Promille. Unter den Dörfern des Kohlengebiets im Plauenschen Grunde ging auch 1886/90 Deuben über 50 Promille hinaus, und Potschappel zeigte 49,7 (gegen 50,4) Promille. Im allgemeinen sind 1886/90 in 18 (von 43) Bezirken die Geburtenziffern etwas zurückgegangen, in 4 nahezu gleich geblieben und in 21 etwas höher geworden. — 1891/95 zeigen 26 (von 52) Bezirken geringere, 11 nahezu gleiche und 15 etwas gesteigerte Geburtenfrequenz gegenüber 1886/90. Ueber 50 Promille ging sie nur in 6 (von 60) Bezirken hinaus. Die höchste Ziffer hat (wie 1886/90) Gröba und zwar 55,1 Promille; in Pieschen ist die betreffende Ziffer auf 53,1 Promille gestiegen, in Löbtau weiter auf 49,0 und in Blasewitz auf 25,7 Promille zurückgegangen; nicht unwesentlich höher war sie in Cölln an der Elbe 46,7 (gegen 42,0), in Copitz 47,7 (gegen 43,5) und in Coschütz 48,7 (gegen 43,9) Promille, niedriger in Dorfhain 39,0 (gegen 44,5) und in Cotta 51,3 (gegen 56,8) Promille. — Die auf S. 2 des Jahrg. 1888 besonders namhaft gemachten größeren Orte Colmnitz, Oberbobritzsch, Pretzschendorf und Reinhardtsgrimma mit vorwiegender Ackerbaubevölkerung haben auch 1886/90 und 1891/95 eine mäßige Geburtenziffer (34,5 bis 35,9 bez. 34,3 bis 36,7 Promille) gehabt.

Wie nachstehende Tabelle zeigt, ist die Geburtenziffer in den Bezirken mit mehr als 5000 Bewohnern 1891/95 um 4,2 Promille niedriger geworden als 1881/85; in den übrigen Bezirken war sie geringen Schwankungen unterworfen; im allgemeinen beträgt der Rückgang 1,5 Promille.

Die Ziffern der Säuglingssterblichkeit sind 1886/90 und 1891/95 etwas günstigere als 1881/85; doch gingen sie 1886/90 in 14 von 52, 1891/95 in 10 von 60 Bezirken über 30 Prozent hinaus und in 10 bez. 14 Bezirken unter 23 Prozent herab.

Des Vergleiches wegen seien aus den Tabellen des Anhangs eine Anzahl Bezirke einander gegenübergestellt und zugleich die betreffenden Ziffern aus dem Jahrfünft 1881/85 daneben gesetzt.

Jahrfünft	Standesamtsbezirke			Geborene einschl. Todtgeborene	Auf je 1000 Lebende kamen
	Zahl	Größenklasse (Bewohner)	Mittl. Bevölkerung		
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1881/85	11	über 5000	79686	19297	48,4
	15	3000—5000	60161	13118	43,6
	20	2000—3000	48874	10624	43,7
Zusammen	46		188721	43039	45,6
1886/90	15	über 5000	117311	26373	45,0
	17	3000—5000	66120	14454	43,7
	20	2000—3000	45896	10178	44,4
Zusammen	52		229327	51005	44,5
1891/95	20	über 5000	171963	37966	44,2
	13	3000—5000	50816	11409	44,9
	27	2000—3000	64309	13995	43,5
Zusammen	60		287088	63370	44,1

Auf 100 Lebendgeborene kamen im 1. Lebensjahre Gestorbene:

niedrigste Ziffern in den Standesamtsbezirken	1891/95	1886/90	1881/85	höchste Ziffern in den Standesamtsbezirken	1891/95	1886/90	1881/85
Niederschöna .	19,3	21,6	21,8	Löbtau . . .	31,4	36,9	41,2
Großschirma .	20,1	21,4	23,4	Coschütz . .	32,3	36,3	37,0
Dorfhain . .	20,3	23,1	20,3	Gorbitz . .	32,5	37,8	38,8
Lichtenberg .	20,4	22,0	21,4	Pieschen . .	33,1	32,4	34,7
Radebeul . .	20,7	22,4	28,9	Cotta . . .	33,2	37,3	47,2
Pretzschendorf	21,0	14,9	21,9	Kreischa . .	33,4	35,6	31,7

Die höchste Ziffer der Säuglingssterblichkeit ist 1886/90 37,8 Prozent (gegen 47,2 Prozent 1881/85) und 1891/95 33,4 Prozent. Unter den (Jahrg. 1888, S. 2 erwähnten) von Bergleuten bewohnten Ortschaften haben Conradsdorf (22,1 bez. 21,8) und Großschirma (21,4 bez. 20,1 Prozent) auch 1886/90 und 1891/95 günstige Ziffern der Säuglingssterblichkeit; in Döhlen im Plauenschen Grunde aber ist diese Ziffer von 23,0 auf 29,7 bez. 27,2 Prozent gestiegen. Von den Dörfern, die 1881/85 eine für die sonstigen Verhältnisse der Bewohner auffallend hohe Ziffer der Säuglingssterblichkeit aufwiesen, zeigte Colmnitz günstigere Ziffern: 23,4 bez. 26,3 gegen 29,8; ungünstigere dagegen Leuben 32,9 (gegen 29,3) und Kreischa 35,6 (gegen 31,7) Prozent, in welchen Orten sie aber im zweiten Jahrfünft wieder auf 27,6 bez. 33,4 zurückgingen. Die niedrigste Ziffer hatte 1886/90 Pretzschendorf (14,9) und 1891/95 das neu hinzugekommene Frauenhain (15,2 Prozent).

Aus umstehender Tabelle ist zu ersehen, daß 1891/95 die Säuglingssterblichkeit in den größeren Landgemeinden der Kreishauptmannschaft Dresden im Allgemeinen um 2,8 Prozent geringer war als 1881/85.

Während die allgemeine Sterbeziffer 1881/85 in 46 Bezirken einmal über 40 und neunzehnmal über 30 Promille hinausging und auch 1886/90 in 52 Bezirken 30 Promille fünfzehnmal überschritt, zeigen 1891/95 nur 5 von 60 Bezirken 30,2 bis 31,7 Promille. Für die auf S. 2 des Jahrg. 1888

angegebenen Orte mag weiter unten eine Vergleichung von 4 Jahrfünften durchgeführt werden.

Jahrfünft	Standesamtsbezirke		Lebendgeborene	Im 1. Lebensjahre Gestorbene	
	Zahl	Größenklasse (Bewohner)		absolut	prozental
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1881/85	11	über 5000	18663	6088	32,6
	15	3000—5000	12563	3687	29,3
	20	2000—3000	10171	2591	25,5
Zusammen	46		41397	12366	29,9
1886/90	15	über 5000	25509	7874	30,9
	17	3000—5000	13896	3939	28,3
	20	2000—3000	9755	2544	26,1
Zusammen	52		49160	14357	29,2
1891/95	20	über 5000	36927	10439	28,3
	13	3000—5000	10990	2911	26,5
	27	2000—3000	13427	3294	24,5
Zusammen	60		61344	16644	27,1

Auf je 1000 Lebende kamen jährlich Gestorbene:

in	1891/95	1886/90	1881/85	1876/80
Löbtau	24,5	30,1	39,7	41,2
Plauen	18,4	19,6	25,6	28,6
Pieschen	27,5	27,9	31,6	38,1
Gorbitz	27,2	32,4	34,5	36,7
Deuben	28,2	32,7	35,4	31,9
Döhlen	27,0	27,7	28,6	28,9
Potschappel	26,5	30,5	33,8	33,9
Loschwitz	27,0	30,8	35,1	32,2
Kötzschenbroda . .	23,9	25,4	27,5	28,2
Erbisdorf	31,7	38,8	38,3	35,2
Freibergsdorf . . .	25,7	25,5	33,6	31,3
Großhartmannsdorf .	29,4	29,7	28,5	30,2
Langenau	29,6	28,2	33,6	33,3

Mit Ausnahme von Deuben, Erbisdorf und Großhartmannsdorf hat sich in allen der hier aufgeführten Orte die allgemeine Sterbeziffer 1886/90 günstiger gestaltet als in dem einen oder anderen der beiden vorhergegangenen Jahrfünfte, und mit Ausnahme von Freibergsdorf und Langenau ist sie 1891/95 niedriger geworden als 1886/90. Besonders groß ist der Unterschied zwischen 1876/80 und 1891/95 in Löbtau (16,7) und in Plauen (10,2 Promille).

Die Schwankungen in der Sterbegröße nach Abzug des Säuglingsalters bewegen sich 1886/90 zwischen 10,6 (Plauen) und 22,5 Promille (Cölln an der Elbe). In dem zuletzt genannten Bezirke scheint die hohe Ziffer bedingt durch die in der Gemeinde Cölln gelegenen Anstalten mit Siechen und sonstigen Verpflegten. In dem Jahrfünft 1891/95 ist die niedrigste Ziffer 9,5 (Löbtau) und die höchste 19,9 Promille (Coswig). Cölln an der Elbe hat 18,5 Promille. — Nach dem oben angelegten Maßstab waren 1881/85 nur 2 Bezirke (Strehlen und Reinhardtsgrimma) namhaft zu machen, wo sämmtliche Altersklassen der Lebenden eines sehr guten Gesundheitszustandes sich erfreuten. 1886/90 sind außer Reinhardtsgrimma noch Conradsdorf, Leubnitz, Lichtenberg, Plauen, Radebeul, Somsdorf und Striesen (also 8 solche Bezirke) zu nennen. Pieschen hat eine Sterbeziffer der über ein Jahr Alten von 11,6 (gegen 13,4) Promille. In den von Bergleuten bewohnten (Jahrg. 1888, S. 3 besonders erwähnten) Orten Oberpesterwitz und Langenau haben sich die betreffenden Ziffern etwas günstiger gestaltet: 17,4 (gegen 20,2) bez. 16,4 (gegen 21,3) Promille; in Erbisdorf hat sich die hohe Ziffer und in Deuben und Potschappel haben sich die mäßigen Ziffern wenig geändert. — 1891/95 sind die betreffenden Verhältnisse in nicht weniger als 27 (von 60) Bezirken in obigem Sinne als sehr günstig zu bezeichnen; zu den für 1886/90 angeführten 8 Bezirken kommen nämlich noch hinzu: Blasewitz, Brießnitz, Dohna (Landbezirk), Dorfhain, Frauenhain, Großenhain (Landbezirk), Großokrilla, Großschirma, Naditz, Kötzschenbroda, Langenhennersdorf, Langhennersdorf, Leuben, Leubnitz, Meißen (Landbezirk), Pretzschendorf, Reichenberg, Sayda (Landbezirk) und Weinböhla. Sowohl in Oberpesterwitz als auch in Deuben und Potschappel sind die betreffenden Ziffern 1891/95 niedriger geworden als 1886/90.

Jahrfünft	Gestorbene		Auf 1000 Lebende kamen Gest.		Geburtenüberschuß	
	überhaupt	über 1 Jahr alt	überhaupt	üb. 1 J. alt	absolut	Promille
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1881/85	12992	6904	32,6	17,5	5671	14,2
	9165	5478	30,5	18,2	3398	11,3
	6717	4126	27,5	16,9	3454	14,1
Zusammen	28874	16508	30,6	17,5	12523	13,3
1886/90	16444	8570	28,0	14,6	9065	15,5
	9074	5135	27,4	15,5	4822	14,6
	6464	3920	28,2	17,0	3291	14,3
Zusammen	31982	17625	27,9	15,4	17178	15,0
1891/95	21211	10772	24,7	12,5	15716	18,3
	6476	3565	25,5	14,0	4514	17,8
	8187	4893	25,5	15,2	5240	16,3
Zusammen	35874	19230	25,0	13,4	25470	17,7

Wie sich aus vorstehender Tabelle ergiebt, ist in den größeren Landgemeinden der Kreishauptmannschaft Dresden 1891/95 die allgemeine Sterbeziffer um 5,6 Promille, die Sterbeziffer der über ein Jahr Alten um 4,1 Promille niedriger, der Geburtenüberschuß um 4,4 Promille höher als 1881/85.

III. Die Landgemeinden in der Kreishauptmannschaft Leipzig.

Der Ausfall von 17 Landgemeinden der Amtshauptmannschaft Leipzig durch ihre Einverleibung in die Stadt Leipzig hat die Fortführung der Statistik, wie sie noch für das Jahrfünft 1881/85 zum Abdruck gelangte, nur noch bruchstückweise gestattet. Aus den Zählkarten der Standesämter für die einzelnen Jahre schieden aus am 1. Januar 1889: Anger-Crottendorf und Reudnitz; am 1. Januar 1890: Eutritzsch, Gohlis, Neureudnitz, Neuschönefeld, Neustadt, Sellerhausen, Thonberg und Volkmarsdorf; am 1. Januar 1891: Connewitz, Kleinzschocher (ohne Rittergut), Lindenau, Lößnig, Plagwitz und Schleußig; endlich am 1. Januar 1892: Neusellerhausen. Mit diesen Einverleibungen waren auch Verschiebungen in den bei der früheren Statistik aufgeführten Standesamtsbezirken Markkleeberg und Schönefeld verbunden. Es ist deshalb in den am Schlusse angefügten Tabellen, um möglichst einen Vergleich innerhalb der drei Jahrfünfte anstellen zu können, der gesammte jetzt als

„Neu-Leipzig“* bezeichnete Komplex der eben genannten Landgemeinden unter Hinzufügung der auch jetzt noch als Landgemeinden verbliebenen fünf Dörfer, die jetzt zu den Standesamtsbezirken Markkleeberg, Schönefeld und Stünz gehören, als Einheit betrachtet worden.

Im Uebrigen kamen zu den in der Statistik des Jahrfünfts 1881/85 namhaft gemachten größeren Standesämtern zwei in der Amtshauptmannschaft Döbeln, zwei in der Amtshauptmannschaft Leipzig gelegene und ein zur Amtshauptmannschaft Rochlitz gehöriges hinzu. Die Amtshauptmannschaften Borna und Grimma enthalten überhaupt keine Standesamtsbezirke der Landgemeinden mit mindestens 2000 Bewohnern. In der Amtshauptmannschaft Oschatz ist zwar ein solcher vorhanden, mußte aber außer Betracht bleiben, weil er in der Hauptsache einen Anstaltsbezirk (Hubertusburg) darstellt.

In dem Jahrfünft 1886/90 überstieg in 14 von 19 Bezirken die Geburtenfrequenz die Ziffer von 50 Promille. Die höchsten Ziffern erreichten 1886/90 der Landbezirk von Burgstädt: 58,3 (gegen 56,6 1881/85), Hartmannsdorf 59,8 (gegen 52,7), Mühlau 61,6 (gegen 56,6) und Taura 63,2 (gegen 55,8) Promille. — 1891/95 betrug die höchste Ziffer 59,5 Promille (Paunsdorf) und die Ziffer von 50 Promille wurde in 11 von 23 Bezirken überschritten. — In Hainichen (Landbezirk) ging die betreffende Ziffer in beiden Jahrfünften, in Etzdorf 1891/95 (ebenso wie 1881/85) unter 40 Promille herab; wenig über 40 Promille war sie in Wechselburg, zu welchem Bezirke neun kleine Orte mit ackerbautreibender Bevölkerung gehören.

Jahrfünft	Bezirke			Geborene einschl. Todtgeborene	Auf je 1000 Lebende kamen
	Zahl	Größenklasse (Bewohner)	Mittl. Bevölkerung		
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1881/85	13	über 5000	119839	31445	52,5
	6	3000—5000	25362	6594	52,0
	10	2000—3000	24447	5941	48,6
Zusammen	29		169648	43980	51,8
1886/90	4	über 5000	176415	46367	52,6
	6	3000—5000	23041	6094	52,9
	9	2000—3000	22302	5736	51,4
Zusammen	19		221758	58197	52,5
1891/95	5	über 5000	36437	8795	48,2[1]
	10	3000—5000	37382	9282	49,7
	8	2000—3000	20033	4513	45,1
Zusammen	23		93852	22590	48,1[2]

Mit Neu-Leipzig: 1) 47,9; 2) 47,9.

Wie vorstehende Tabelle zeigt, ist in den betreffenden Bezirken der Kreishauptmannschaft Leipzig die Geburtenfrequenz 1886/90 etwas höher geworden als 1881/85; 1891/95 aber macht sich ein Rückgang bemerkbar.

* Nach dem jetzigen Umfange betrug die Bewohnerzahl bei den Zählungen:

	1875	1880	1885	1890	1895
In Alt-Leipzig	127387	149081	170340	179689	183133
" Neu-Leipzig	72739	95177	120686	177433	216830

Die Vermehrung betrug im Laufe dieser 20 Jahre für Alt-Leipzig 55746 = 43,8 Prozent, dagegen für Neu-Leipzig 144091 = 198,1 Prozent. Bei der Zählung von 1875 gehörte die Landgemeinde Neustadt noch als „Neuer Anbau“ mit 4301 Bewohnern zur Landgemeinde Schönefeld. Das Rittergut Kleinzschocher ist bei den obigen Summenzahlen für „Neu-Leipzig“ nicht mit eingerechnet, wohl aber der „Neue Anbau“ bei der 75er Zählung.

In Bezug auf die Säuglingssterblichkeit war für 1881/85 zu bemerken, daß sie in den Leipziger Vorstadt- und Außendörfern keine ungünstige sei, und daß namentlich der innere Ring der Vorstadtdörfer sich zum Theil durch mäßige Säuglingssterblichkeit auszeichnet. Dasselbe gilt für den Zeitraum von 1886 bis 1895. In dem hier zusammengenommenen Gebiete „Neu-Leipzig“ betrug die Säuglingssterblichkeit 1881/85 und 1886/90 26,3, 1891/95 26,9, ohne Neu-Leipzig 1891/95 27,5 Prozent. In Liebertwolkwitz ist sie ungünstig geblieben (1886/90 30,7, 1891/95 33,0 Prozent). Ebenso wie 1881/85 war sie erheblich in den Industriedörfern der Amtshauptmannschaft Rochlitz, unter denen in Taura 1886/90 eine Ziffer von 41,4, 1891/95 von 41,8 Prozent, in Mühlau von 43,4 bez. 36,1 Prozent und in Burgstädt (Landbezirk) von 39,7 bez. 40,0 Prozent erreicht wurde. Sehr günstig (wenn auch nicht ganz so günstig wie 1881/85) war die Sterblichkeit der Neugeborenen in den kleinen Dörfern der Umgegend von Hainichen, die zusammen einen ziemlich großen Standesamtsbezirk bilden (20,3 bez. 22,9 gegen 18,2 Prozent) sowie in dem Jahrfünfte 1891/95 in Wechselburg (20,2 gegen 25,7 Prozent).

Jahrfünft	Bezirke		Lebendgeborene	Im 1. Lebensjahr Gestorbene	
	Zahl	Größenklasse (Bewohner)		absolut	prozentual
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1881/85	13	über 5000	30719	8365	27,2
	6	3000—5000	6354	1850	29,1
	10	2000—3000	5723	1575	27,5
Zusammen	29		42796	11790	27,5
1886/90	4	über 5000	45207	12214	27,0
	6	3000—5000	5890	1854	31,5
	9	2000—3000	5529	1626	29,4
Zusammen	19		56626	15694	27,7
1891/95	5	über 5000	8555	2594	30,3[1]
	10	3000—5000	8985	2842	31,6
	8	2000—3000	4338	1188	27,4
Zusammen	23		21878	6624	30,3[2]

* Mit Neu-Leipzig: 1) 27,4; 2) 28,0.

Während übrigens (wie weiter oben gezeigt wurde) die Säuglingssterblichkeit in den Bezirken der Kreishauptmannschaften Bautzen und Dresden 1891/95 gegen 1881/85 zurückgegangen ist, ist sie (wie aus vorstehender Tabelle zu ersehen) in den betreffenden Bezirken der Kreishauptmannschaft Leipzig etwas gestiegen.

Was die allgemeine Sterbeziffer anbelangt, so mögen zunächst für eine Reihe von Bezirken die Verhältnißzahlen in den Jahrfünften 1891/95, 1886/90 und 1881/85 nebeneinander gestellt werden und zwar sowohl für eine Reihe günstiger als für eine Reihe ungünstiger Orte bez. Bezirke.

Auf je 1000 Lebende kamen jährlich Gestorbene

in	1891/95	1886/90	1881/85	in	1891/95	1886/90	1881/85
Hainichen (Landbezirk)	20,5	21,7	23,1	Hartmannsdorf	31,9	33,5	32,6
Probstheida .	21,0	25,3	25,4	Mühlau . .	33,6	41,9	38,1
Wechselburg .	22,2	24,9	27,4	Burgstädt (Landbezirk)	35,7	38,0	38,2
Etzdorf . . .	23,3	22,4	27,2	Taura . . .	35,8	39,0	35,9
Leutzsch . . .	23,9	25,4	26,7	Paunsdorf . .	36,0	31,8	.

In den meisten dieser Bezirke ist die allgemeine Sterbeziffer gegen früher zurückgegangen. Ueberhaupt ist sie 1886/90 in 12 von 19, 1891/95 in 13 von 23 Bezirken gegen das vorhergegangene Jahrfünft niedriger geworden.

Jahrfünft	Gestorbene		Auf 1000 Lebende kamen Gest.		Geburtenüberschuß	
	überhaupt	über 1 Jahr alt	überhaupt	üb. 1 J. alt	absolut	Promille
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1881/85	17355	8990	29,0	15,0	13364	22,3
	4086	2236	32,2	17,6	2268	17,9
	3604	2029	29,5	16,6	2119	17,3
Zusammen	25045	13255	29,5	15,6	17751	20,9
1886/90	23498	11284	26,6	12,8	21709	24,6
	3542	1688	30,7	14,7	2348	20,4
	3195	1569	28,7	14,0	2334	20,9
Zusammen	30235	14541	27,3	13,1	26391	23,8
1891/95	4845	2251	26,6 [1]	12,4 [3]	3710	20,3 [5]
	5366	2524	28,7	13,5	3619	19,4
	2593	1405	25,9	14,0	1745	17,4
Zusammen	12804	6180	27,3 [2]	13,2 [4]	9074	19,3 [6]

* Mit Neu-Leipzig: 1) 23,8. 2) 24,5. 3) 10,9. 4) 11,4. 5) 22,8. 6) 22,0.

Die Sterbeziffer der über ein Jahr Alten ist 1886/90 in 16 von 19 Bezirken und 1891/95 in 10 von 23 Bezirken günstiger gewesen, als im Jahrfünft unmittelbar vorher. 1886/90 zeigt Gautzsch 12,2, Neu-Leipzig ꝛc. 12,4 (gegen 15,0), Cleuden-Mockau 12,8 (gegen 16,5), Leutzsch ebenfalls 12,8 (gegen 15,6) und Eutzdorf 13,7 (gegen 15,6) Promille (1881/85). — 1891/95 hat Gautzsch 9,5, Probstheida 9,9, Leutzsch 10,0 und Möckern-Wahren 10,5 (gegen 17,4) Promille. In letzterem Bezirke sind 1886/90 215, 1891/95 dagegen 134 Kinder im Alter von 1 bis 13 bez. 14 Jahren gestorben. Nur Hartmannsdorf, Knauthain, Marbach bei Roßwein und Paunsdorf weisen 1891/95 mehr als 16 Promille auf. Eine allgemeine Sterbeziffer unter 25 Promille und eine Sterbeziffer der über ein Jahr Alten unter 16 Promille hatten sowohl 1886/90 als 1891/95 Eutzdorf, Hainichen (Landbezirk) und Wechselburg, fernerhin 1891/95 (Neu-Leipzig ꝛc.) bez. Markkleeberg ꝛc., Gautzsch, Leutzsch, Probstheida, Stötteritz und die Landbezirke von Döbeln und von Hartha.

Aus der nebenstehenden Tabelle ist zu ersehen, wie sich die Sterblichkeitsverhältnisse in den betr. Bezirken der Kreishauptmannschaft Leipzig (innerhalb der bekannten drei Größenklassen) in den drei Jahrfünften 1881/85, 1886/90 und 1891/95 gestaltet haben, sowie daß in Folge etwas höherer Geburtenfrequenz und geringerer Sterblichkeit der über ein Jahr Alten der Geburtenüberschuß 1886/90 bedeutender war als 1881/85, während er 1891/95 bei geringerer Geburtenfrequenz und etwas höherer Säuglingssterblichkeit noch unter die relative Ziffer des Jahrfünfts 1881/85 zurücksank, bez. mit Einrechnung der ehemaligen Vororte von Leipzig annähernd der gleiche geblieben ist.

Hier möge unter Bezugnahme auf das S. 27 u. 28 Gesagte die für den jetzigen Umfang von Neu-Leipzig berechnete Statistik angefügt werden, soweit sich eine solche Vergleichung hat ausführen lassen. Im Jahrfünft 1886/90 standen volle 5 Jahre nur für Neusellerhausen im jetzigen Standesamt II und für die West- und Südvororte zur Verfügung, für die übrigen Orte mußten die Mittelwerthe auf 4 Jahre ausschließlich des Jahres 1890 berechnet werden. In der Tabelle bedeutet bei den einzelnen Spalten a die Geburten, b die allgemeine und c die reduzirte Sterbeziffer auf je 1000 der mittleren Bevölkerung berechnet, d bedeutet die Säuglingssterblichkeit in Prozenten der Lebendgeborenen. Wiewohl in den Mittelwerthen des Jahrfünfts 1891/95 gewisse Unterschiede in den einzelnen ehemaligen Landgemeinden sich verwischen, so bleibt doch eine Abnahme der Geburtenfrequenz unverkennbar, zum Theil auch eine Besserung der Säuglingssterblichkeit. Insbesondere aber hat im letzten Jahrfünft die Sterblichkeit der über ein Jahr alten Bewohner (siehe die Ziffern unter c), die bereits in der zweiten Hälfte der 80er Jahre sich erheblich günstiger gestaltet hatte, seit der vollständigen Einverleibung in die Großstadt einen weiteren Rückgang erfahren.

Frühere Bezeichnung der Landgemeinden	1881/85				1886/89 bez. 1886/90				1891/95				Jetzige Bezeichnung
	a	b	c	d	a	b	c	d	a	b	c	d	
1.	2.				3.				4.				5.
Anger-Crottendorf	siehe Reudnitz				siehe Reudnitz								
Neureudnitz	siehe Thonberg				siehe Thonberg								
Neuschönefeld	51,4	28,2	15,1	25,9	49,8	25,0	14,4	21,6					
Neusellerhausen	siehe Volkmarsdorf				48,1	24,7	10,5	29,7					
Neustadt	56,6	31,7	15,5	29,0	55,6	24,6	11,5	24,1	45,4	23,8	11,3	28,1	Standesamt II Ostvororte
Reudnitz	49,1	25,8	13,7	24,2	48,5	22,8	10,8	24,1					
Sellerhausen	—	—	—	—	59,0	29,0	12,2	28,9					
Thonberg	54,0	32,3	18,2	27,0	53,4	30,8	17,2	25,9					
Volkmarsdorf	56,8	32,2	15,6	29,8	51,0	26,9	13,6	26,8					
Eutritzsch	55,5	30,3	13,6	25,0	52,0	22,0	10,9	21,9	44,8	19,6	9,8	22,7	Standesamt III Nordvororte
Gohlis	47,0	22,3	12,6	21,0	47,9	21,8	10,4	24,2					
Kleinzschocher	54,5	30,3	17,6	24,1	64,5	31,9	13,3	29,9					
Lindenau	55,0	30,2	16,0	26,6	56,8	29,6	13,6	29,4	53,7	24,4	9,8	27,9	Standesamt IV Westvororte
Plagwitz	52,7	28,3	14,3	27,2	50,4	24,1	11,7	25,2					
Schleußig	siehe Kleinzschocher				siehe Kleinzschocher								
Connewitz	50,7	28,7	16,0	25,8	50,3	25,5	14,6	22,0	47,1	21,7	10,4	22,7	Standesamt V Südvororte
Lößnig	—	—	—	—	—	—	—	—					

IV. Die Landgemeinden in der Kreishauptmannschaft Zwickau.

Da sich in der Kreishauptmannschaft Zwickau 1886/90 116, 1891/95 117 Standesamtsbezirke mit mindestens 2000 Bewohnern befinden, so möge das umfängliche Material der Schlußtabellen, ebenso wie dies bei der Besprechung im 1888er Jahrgange geschah, um nicht jede Uebersicht zu verlieren, nach Verwaltungsbezirken gesondert dargestellt werden. 48 der aufgeführten Standesämter bilden für sich eine Landgemeinde.

Das industrielle Gebiet der Amtshauptmannschaft Chemnitz zählt 28 große Standesamtsbezirke. Auerbach bei Thum und Gornsdorf sind

1886/90, Bernsdorf ist 1891/95 neu aufgenommen worden, wogegen Altchemnitz (am 1. Januar 1894 mit der Stadt Chemnitz vereinigt) 1891/95 in Wegfall kommt. — Niederdorf wurde am 1. Juli 1889 von dem Standesamtsbezirke Niederwürschnitz getrennt und zu einem besonderen Standesamte erhoben. Neuwittendorf, Oberwürschnitzer Anth., kam am 1. Januar 1890 von Niederwürschnitz weg und wurde Oelsnitz bei Stollberg zugetheilt. Um eine Vergleichung zu ermöglichen, sind die jetzigen drei Standesamtsbezirke Niederdorf, Niederwürschnitz und Oelsnitz für die drei Jahrfünfte 1881/85, 1886/90 und 1891/95 zusammen berechnet und darnach die betr. absoluten und relativen Zahlen in die Tabellen des Anhangs eingetragen.

In der Amtshauptmannschaft Chemnitz findet man die höchste Geburtenfrequenz in Sachsen. Allerdings ist dieselbe in dem Jahrfünfte 1891/95 wie anderwärts so auch hier etwas zurückgegangen. Von den 28 großen Standesamtsbezirken dieses Gebietes hatten 1881/85 12, 1886/90 10, 1891/95 6 eine jährliche Geburtenziffer von 55 bis 60 Promille und 1881/85 7, 1886/90 11, 1891/95 5 sogar eine solche von mehr als 60 Promille. Während 1881/85 das große Vorstadtdorf Gablenz bei Chemnitz mit 68,6 Promille die höchste Geburtenfrequenz erreichte, weist 1886/90 fast dieselbe Ziffer (68,5 Promille) Glösa auf. Die höchste Ziffer 1891/95 ist 63,0 Promille (Lugau und Niederwürschnitz mit Oelsnitz). Unter 50 Promille blieb die betreffende Ziffer 1881/85 und 1886/90 in je 2, 1891/95 in 7 Bezirken. — Eine große Zahl der Lebendgeborenen ist indeß vor Ablauf des ersten Lebensjahres gestorben. Ueberhaupt ist sehr große Säuglingssterblichkeit das Charakteristikum dieses Gebiets. 1881/85 überstieg dieselbe in 12, 1886/90 in 9 und 1891/95 in 11 Bezirken die Ziffer von 40 Prozent. 1881/85 starb in Gablenz, 1886/90 und 1891/95 in Oberhermersdorf mehr als die Hälfte der Lebendgeborenen im ersten Lebensjahre. — In Folge der hohen Säuglingssterblichkeit ist die allgemeine Sterbeziffer 1886/90 in 8 und 1891/95 in 6 Bezirken auf mehr als 40 Promille, 1886/90 in 18, und 1891/95 in 19 Bezirken auf mehr als 30 Promille angestiegen. Von den günstigeren Bezirken wies 1886/90 Auerbach bei Thum 25,2 (gegen 29,3) und Gornsdorf 29,6 (gegen 32,2) Promille auf; 1891/95 zeigt Oberfrohna 27,8 (gegen 30,4), Grüna 29,1 (gegen 31,5) und Einsiedel 29,6 (gegen 31,8) Promille. — Es wurde bereits früher (Jahrg. 1888, S. 4) ausgesprochen: „Man würde sich täuschen, wollte man daraus auf einen sehr ungünstigen Gesundheitszustand der gesammten Bewohner schließen." War schon 1881/85 die Sterbeziffer nach Ausschluß des Säuglingsalters fast überall eine günstige und ging in 9 Bezirken unter 16 Promille herab, so ist dies in den beiden folgenden Jahrfünften noch bedeutend besser geworden, indem 1886/90 26 und 1891/95 22 Bezirke Ziffern unter 16 Promille aufweisen.

Der Gewerbthätigkeit seiner Bewohner nach schließt sich der Nachbarbezirk Glauchau naturgemäß dem Chemnitzer Gebiete an.

Zu den 1881/85 aufgeführten 8 Standesamtsbezirken sind 1886/90 und 1891/95 Bernsdorf, Hohndorf und Rödlitz hinzugekommen. Die Landgemeinden Abtei-Oberlungwitz und Oberlungwitz sind unter dem Namen „Oberlungwitz" vereinigt worden und bilden seit dem 1. Januar 1890 ein Standesamt; die Geburten und Sterbefälle in Abtei-Oberlungwitz wurden 1886 bis 1889 mit denen in Oberlungwitz zusammengenommen.

Die Fruchtbarkeit erreicht im allgemeinen im Glauchauer Gebiete keine solche Höhe wie im Chemnitzer, wenn auch im einzelnen 1886/90 Hohndorf mit einer Geburtenfrequenz von 70,5 Promille und 1891/95 von 68,6 Promille selbst die höchsten Ziffern der Chemnitzer Industriedörfer übertrifft. Von den 11 aufgeführten Bezirken hatten 1881/85 4, 1886/90 5 und 1891/95 6 Bezirke unter 50 Promille. Die Säuglingssterblichkeit war auch in den beiden Jahrfünften 1886/90 und 1891/95 eine hohe. Es starben in Oberlungwitz 42,3 bez. 45,7, in Gersdorf bei Ernstthal 37,7 bez. 39,7 und in St. Egidien 36,9 bez. 36,2 von je 100 Lebendgeborenen im ersten Lebensjahre. In Oberlungwitz und Langenchursdorf ist 1881/85 auch die Sterbeziffer nach Ausschluß des Säuglingsalters eine sehr ungünstige gewesen, was namentlich in einer hohen Sterblichkeit der Kinder überhaupt seinen Grund gehabt hat. In dem letzteren Bezirke ist die Sterbeziffer der über ein Jahr Alten von 21,5 auf 15,9 Promille gesunken, und während 1881/85 122 Kinder im Alter von 1 bis 13 Jahren gestorben sind, starben 1886/90 nur 49. In Oberlungwitz ist die betreffende Ziffer von 21,4 auf 16,5 Promille zurückgegangen; daselbst starben 1882 68, 1889 dagegen nur 20 1- bis 13jährige Kinder. 1891/95 weist allerdings Oberchursdorf wieder 19,5 Promille auf; Oberlungwitz hat 16,1 Promille. Die allgemeine Sterbeziffer ging 1881/85, 1886/90 und 1891/95 in Oberlungwitz über 40 Promille hinaus; nur Altstadt-Waldenburg und Thurm hatten 1886/90 wie auch 1891/95 unter 30 Promille.

Die nächst gelegene Amtshauptmannschaft Zwickau ist 1886/90 durch 17 und 1891/95 durch 16 Bezirke vertreten.

1886/90 kam Leitelshain, 1891/95 Kirchberg (Landbezirk) neu hinzu; dagegen kommt für das letzte Jahrfünft Wahlen (am 1. Januar 1891 Crimmitschau einverleibt) und Eckersbach in Wegfall; von dem letzteren wurde am 1. Januar 1895 Pölbitz getrennt und mit der Stadt Zwickau vereinigt.

In dem Jahrfünft 1886/90 weisen 11 (gegen 9 vorher), 1891/95 9 Bezirke eine Geburtenfrequenz von mehr als 55 Promille auf; Eckersbach und Marienthal erreichten 1886/90 (beide mit 63,0 Promille), Marienthal und Cainsdorf 1891/95 (mit 64,9 bez. 59,3 Promille) die höchsten Ziffern. Die Säuglingssterblichkeit in den Weberdörfern Vielau und Friedrichsgrün ist in den beiden letzten Jahrfünften ungünstiger geworden: Vielau hat 1891/95 26,3 Prozent (gegen 23,7 Prozent 1881/85) und Friedrichsgrün 30,7 (gegen 22,1) Prozent. In den Vorstadtdörfern von Zwickau, Marienthal und Schedewitz, sowie in Steinpleis und in dem Weberdorfe Wahlen ist die Säuglingssterblichkeit 1886/90 noch etwas höher geworden als 1881/85; in Steinpleis starben 43,1 und in Wahlen 40,0 Prozent der Neugeborenen vor Ablauf des ersten Lebensjahres. 1891/95 hat die höchste Ziffer der Landbezirk von Werdau (42,3 Prozent), die niedrigste Ziffer der Landbezirk von Kirchberg (27,6 Prozent). — Auf S. 4 des Jahrgangs 1888 wurde hervorgehoben, daß sich das Zwickauer Gebiet, darunter auch die im Steinkohlenterrain gelegenen Orte, durch eine sehr geringe Sterblichkeit der über ein Jahr Alten auszeichnet. Hier kann hinzugefügt werden, daß 1886/90 9, 1891/95 sämmtliche Bezirke noch günstigere Ziffern aufweisen als 1881/85, und wenn in diesem letzteren Zeitraume die niedrigste Ziffer 11,8 Promille betrug, so sank dieselbe 1886/90 auf 10,4 Promille (Friedrichsgrün) und 1891/95 auf 9,8 Promille (Leitelshain). Werdau (Landbezirk) und Wilkau haben 1891/95 9,9 Promille (gegen 10,8 bez. 12,0 Promille 1886/90). Die höchste Ziffer fällt 1881/85, 1886/90 und 1891/95 auf Langenbernsdorf, hat sich aber von 16,3 Promille (1881/85 und 1886/90) auf 13,9 Prozent erniedrigt (1891/95). 1886/90 hatten 4 Bezirke zwischen 10 und 11, 3 zwischen 11 und 13, 7 zwischen 13 und 15 und 3 zwischen 15 und 16,3 Promille, 1891/95 aber hatten 6 Bezirke unter 11, 7 Bezirke unter 13 und 3 zwischen 13,1 und 13,9 Promille.

Die Amtshauptmannschaft Flöha hatte 1886/90 (ebenso wie 1881/85) 11 Standesamtsbezirke der mehrfach erwähnten Größengruppen.

Zu diesen ist 1891/95 Borstendorf hinzugekommen. Die Dörfer Flöha und Plaue (letzteres ist seit dem 1. Januar 1886 ein besonderes Standesamt) sind der Vergleichung wegen 1886/90 und 1891/95 (wie 1881/85) als ein Bezirk betrachtet.

Die hier in Betracht kommenden größeren Landgemeinden, deren Geburtenziffern schon 1881/85 als hohe bezeichnet wurden,

hatten 1886/90 meist eine noch höhere Geburtenfrequenz, so Ebersdorf bei Chemnitz 61,7 (gegen 57,2), Oberwiesa 57,1 (gegen 54,1), Krumhermersdorf 56,8 (gegen 53,4) und der Landbezirk Zschopau 56,8 (gegen 51,5) Promille. 1891/95 macht sich ein fast allgemeiner Rückgang bemerkbar: Ebersdorf zeigt (als höchste Ziffer) 57,0, Oberwiesa 49,1, Krumhermersdorf 51,0 und Zschopau (Landbezirk) 52,4 Promille. — Die Säuglingssterblichkeit, die schon 1881/85 eine nicht gerade ungünstige war, weist 1886/90 zum großen Theil niedrigere Ziffern auf als 1881/85. Auerswalde, ein von Strumpfwirkern bewohntes Dorf, hat 35,6 (gegen 37,1) Prozent. Am günstigsten war sie wieder in Grünhainichen (mit Spielwaarenindustrie): 23,5 (gegen 25,4) Prozent und in Eppendorf: 24,7 (gegen 24,5) Prozent. 1891/95 hat trotz geringerer Geburtenfrequenz die Sterblichkeit der Neugeborenen in einigen Bezirken zugenommen; so zeigt der Landbezirk Zschopau 39,2 (gegen 35,6), Krumhermersdorf 36,8 (gegen 32,6) und Waldkirchen 36,6 (gegen 32,0) Prozent. — Grünhainichen hat in den drei Jahrfünften 1881/85 bis 1891/95 die niedrigste allgemeine Sterbeziffer gehabt: 28,6 bez. 25,6 bez. 20,8 Promille. — Gegen die erwähnten sehr günstigen Verhältnisse in den größeren Landgemeinden der Bezirke Chemnitz, Glauchau und Zwickau zeichnet sich Flöha nicht gerade durch einen niedrigen Stand der Sterblichkeit der über ein Jahr Alten aus, indem 1881/85 die niedrigste Ziffer 16,8 Promille betrug und 1886/90 nur in drei Bezirken die betreffende Ziffer unter 16 Promille herabging. 1891/95 sind allerdings die Verhältnisse etwas günstiger geworden; aber so niedrige Ziffern wie in mehreren Standesamtsbezirken der vorerwähnten Amtshauptmannschaften zeigen sich nicht; die niedrigste Ziffer 1891/95 hat Grünhainichen: 12,5 (gegen 15,4) Promille; die höchste Leubsdorf: 20,0 (gegen 14,8) Promille. Hier sind 1886/90 48, 1891/95 aber 108 Kinder im Alter von 1 bis 13 bez. 14 Jahren gestorben.

Von der Amtshauptmannschaft Flöha, die zu den Verhältnissen überleitet, wie sie sich in dem höheren Erzgebirge gestaltet haben, soll hier (ebenso wie das vorige Mal) zu den Bezirken Marienberg, Annaberg und Schwarzenberg übergegangen werden.

In Marienberg sind acht Standesamtsbezirke von der bekannten Größe. Pockau (seit dem 1. Januar 1886 ein besonderes Standesamt) ist bis 1895 mit Lengefeld (Landbezirk) zusammengenommen. Zu den 1881/85 aufgeführten acht Bezirken in Annaberg ist 1886/90 Bärenstein und zu den früheren dreizehn Bezirken in Schwarzenberg ist 1886/90 Zelle und 1891/95 der Landbezirk von Schwarzenberg hinzugefügt worden.

In den größeren Landgemeinden der Amtshauptmannschaft **Marienberg** stieg die Fruchtbarkeitsziffer 1886/90 viermal und 1891/95 zweimal über 50 (aber nicht über 55) Promille an, unter 40 Promille ging sie nicht herab. Rübenau hat 1886/90 42,3, 1891/95 42,0 Promille (gegen 39,8 Promille 1881/85). Die Säuglingssterblichkeit ist in Drebach auch 1886/90 und 1891/95 eine sehr hohe gewesen: 38,0 bez. 44,4 Promille. In Olbernhau (mit Spiel- und Holzwaarenindustrie) starben 1886/90 26,3 (gegen 28,1), 1891/95 27,7 Prozent der Lebendgeborenen im ersten Lebensjahre; in Pockau, Forchheim und Rübenau sind die betreffenden Verhältnisse etwas ungünstiger geworden. Die niedrigste allgemeine Sterbeziffer hatte sowohl 1886/90 als 1891/95 Pockau und Lengefeld (Landbezirk): 23,1 bez. 24,7 Promille, die niedrigste Sterbeziffer der über ein Jahr Alten zeigt 1886/90 Pockau und Lengefeld (Landbezirk) (13,0 Promille), 1891/95 Großrückerswalde (13,6 Promille). — Im Gebiete der **Annaberger** Amtshauptmannschaft finden sich ebenso wie 1881/85 auch in den beiden folgenden Jahrfünften die höchsten Geburtenziffern in Gelenau: 59,2 bez. 57,2 (gegen 56,7) und in Crottendorf: 56,8 bez. 52,0 (gegen 56,6) Promille; die niedrigste Ziffer hat 1886/90 Mildenau (44,1 Promille) und 1891/95 der Landbezirk von Thum (41,4 Promille). Die Säuglingssterblichkeit ist in Gelenau und Crottendorf eine hohe geblieben; sie betrug in Gelenau 1881/85 47,1, 1886/90 46,3 und 1891/95 45,6, in Crottendorf 33,0 bez. 36,3 bez. 36,4 Prozent; die niedrigste Ziffer hat 1886/90 und 1891/95 Wiesa gehabt: 24,1 bez. 23,3 Prozent. Die allgemeine Sterbeziffer bewegte sich 1886/90 zwischen 24,7 Promille (Neudorf) und 44,2 Promille (Gelenau), 1891/95 zwischen 23,7 Promille (Wiesa) und 42,6 Promille (Gelenau). In letzterem Bezirke war, beeinflußt durch das daselbst befindliche Armen- und Arbeits- mit Gemeindekrankenhaus, auch die Sterbeziffer der über ein Jahr Alten eine ungünstige: 1886/90 18,2, 1891/95 17,6 Promille. Von den übrigen Bezirken hatten 1886/90 5, 1891/95 alle eine Ziffer unter 16 Promille. — In der Amtshauptmannschaft **Schwarzenberg** finden sich auch in den beiden Jahrfünften 1886/90 und 1891/95 Orte mit hoher Geburtenfrequenz, wie Bockau mit 60,5 bez. 62,6, Oberschlema mit 59,0 bez. 54,2 und Lauter mit 53,0 bez. 51,4 Promille. Die niedrigste Geburtenziffer hatte 1881/85, 1886/90 und 1891/95 Rittersgrün: 44,7 bez. 43,1 bez. 41,6 Promille. Während 1881/85, wie auch 1891/95 die Säuglingssterblichkeit in Bockau bis 40,0 Prozent anstieg, weist 1886/90 Oberschlema die höchste Ziffer mit 36,7 Prozent auf. (Bockau hatte 1886/90 35,6 Prozent). Im Gegensatz hierzu zeigt 1886/90 bez. 1891/95 Bernsbach 23,2 bez. 24,3, Rittersgrün 21,7 bez. 17,0 und Breitenbrunn 20,4 bez. 22,0 Prozent. Die hohe allgemeine Sterbeziffer in Bockau und Oberschlema 1886/90 und 1891/95 wird augenscheinlich durch die hohe Säuglingssterblichkeit beeinflußt; die Sterbeziffer der über ein Jahr Alten ist in Bockau 1886/90 und 1891/95 14,3 Promille und in Oberschlema 14,1 bez. 14,6 Promille; 1886/90 bewegt sie sich zwischen 13,6 Promille (Mittweida) und 18,1 Promille (Breitenbrunn), 1891/95 zwischen 11,6 (Rittersgrün) und 16,0 Promille (Schönheide).

Die drei Amtshauptmannschaften des Vogtlandes: Auerbach, Oelsnitz und Plauen sind 1886/90 mit 17, 1891/95 mit 18 Standesamtsbezirken vertreten. Reusa kam 1891/95 neu hinzu; Wernsgrün (seit 1. Januar 1889 ein besonderes Standesamt) ist mit dem Landbezirk Auerbach und Brunndöbra (das seit dem 1. März 1893 ein Standesamt für sich bildet) ist mit Klingenberg bis zum Schluß des Jahres 1895 zusammengenommen.

Das **Vogtland** zeichnet sich gegenüber der Mannigfaltigkeit der erzgebirgischen Distrikte durch eine größere Uebereinstimmung aus. Die 17 bez. 18 Standesamtsbezirke (9 in der Amtshauptmannschaft Auerbach, 4 in Oelsnitz und 4 bez. 5 in Plauen), welche für 1886/90 und 1891/95 in den Tabellen des Anhangs aufgeführt sind, haben, selbst solche mit übermittler Geburtenziffer, doch nur eine geringe Säuglingssterblichkeit. So starben in Klingenthal bei einer Geburtenziffer 1886/90 von 51,4, 1891/95 von 47,0 Promille doch nur 19—20 von je 100 Lebendgeborenen im ersten Lebensjahre. In den beiden Jahrfünften 1886/90 und 1891/95 ist in 8 bez. 7 Bezirken weniger als der vierte Theil und in 6 bez. 5 Bezirken weniger als der fünfte Theil der Neugeborenen vor Ablauf des ersten Lebensjahres gestorben. Haselbrunn hatte eine Säuglingssterblichkeit 1886/90 von 35,6 und 1891/95 von 30,4 Prozent; in den übrigen Bezirken bewegten sich die betreffenden Ziffern zwischen 16,0 und 28,8 bez. 17,4 und 28,9 Prozent. Die Grenzen der allgemeinen Sterbeziffer liegen in den 17 bez. 18 Bezirken zwischen 21,8 und 32,0 bez. 20,2 und 31,1 Promille. Die Sterbeziffern der über ein Jahr Alten schwankten zwischen 12,9 und 18,4 bez. 11,7 und 17,2 Promille und sind also nicht so günstig wie an mehreren anderen weiter oben erwähnten Orten. Wesentlich besser als 1881/85 sind die Verhältnisse in Oberreichenbach geworden, insofern diese Ziffer von etwa 20 Promille auf 12—13 Promille herabging.

Jahrfünft	Standesamtsbezirke			Geborene einschl. Todtgeborene	Auf je 1000 Lebende kamen	Lebendgeborene	Im 1. Lebensj. Gestorbene		Gestorbene		Auf je 1000 Leb. kamen Gestorbene		Geburtenüberschuß	
	Zahl	Größenklasse (Bewohner)	Mittl. Bevölkerung				absolut	prozental	überhaupt	über 1 Jahr alt	überhaupt	über 1 J. alt	absolut	Promille
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1881/85	14	über 5000	97341	27079	55,6	26148	8962	34,3	17126	8164	35,2	16,8	9022	18,5
	39	3000—5000	150940	39887	52,9	38753	12063	31,1	24487	12424	32,4	16,5	14266	18,9
	57	2000—3000	139258	35563	51,1	34206	10491	30,7	22285	11794	32,0	16,9	11921	17,1
Zusammen	110		387539	102529	52,9	99107	31516	31,8	63898	32382	33,0	16,7	35209	18,2
1886/90	23	über 5000	162421	46767	57,6	45005	15326	34,1	27529	12203	33,9	15,0	17476	21,5
	37	3000—5000	140448	37653	53,6	36258	11536	31,8	21944	10408	31,2	14,8	14314	20,4
	56	2000—3000	137302	35438	51,6	34108	10701	31,4	21255	10554	31,0	15,4	12853	18,7
Zusammen	116		440171	119858	54,5	115371	37563	32,6	70728	33165	32,1	15,1	44643	20,3
1891/95	28	über 5000	204763	55604	54,3	53826	18780	34,9	33050	14270	32,3	13,9	20776	20,3
	37	3000—5000	139275	35193	50,5	34062	10983	32,2	20549	9566	29,5	13,7	13513	19,4
	52	2000—3000	127231	30407	47,8	29339	9542	32,5	18943	9401	29,8	14,8	10396	16,3
Zusammen	117		471269	121204	51,4	117227	39305	33,5	72542	33237	30,8	14,1	44685	19,0

Vorstehende Tabelle giebt ein übersichtliches Bild der Schwankungen bezüglich der Geborenen, der im Säuglingsalter und der über ein Jahr alten Gestorbenen, sowie der Gestorbenen überhaupt und des Geburtenüberschusses in 110 bez. 116 bez. 117 größeren Standesamtsbezirken der Kreishauptmannschaft Zwickau in den drei Jahrfünften 1881/85, 1886/90 und 1891/95.

Diesem Ueberblick über die einzelnen Gebiete mögen noch einige allgemeine Bemerkungen, sowie zwei verschiedene Gruppirungen der tabellarischen Uebersichten am Schlusse nach gewissen Gesichtspunkten hinzugefügt werden.

Die Geburtenfrequenz in den aufgeführten 223 bez. 236 ländlichen Standesamtsbezirken bewegte sich 1886/90 zwischen 28,9 und 70,5 und 1891/95 zwischen 27,8 und 68,6 Promille. Die niedrigste Ziffer hat in beiden Jahrfünften Obercunnersdorf und die höchste hat Hohndorf bei Lichtenstein gehabt. Das Mittel von 1886/90 beträgt 49,5 und von 1891/95 46,8 Promille (gegen 39,6 bez. 38,7 Promille in sämmtlichen Städten Sachsens). Wenn man nur die Lebendgeborenen in Betracht zieht, ergiebt sich für 1886/90 eine Mittelzahl von 47,8 und für 1891/95 eine solche von 45,2 Promille (gegen 38,2 bez. 37,4 Promille in den Städten — vergl. Jahrg. 1897, S. 142).

Bei all dieser in den Tabellen zu Tage tretenden Mannigfaltigkeit ist im Großen und Ganzen das Geschlechtsverhältniß der Lebendgeborenen in den betr. Landgemeinden während der beiden Jahrfünfte 1886/90 und 1891/95 nur geringen Schwankungen unterworfen; es wurden nämlich unter der Gesammtzahl 126,444 (51,22 Prozent) bez. 116,031 (51,34 Prozent) Knaben und 120,441 (48,78 Prozent) bez. 109,967 (48,66 Prozent) Mädchen lebend geboren. In dem ganzen Jahrzehnt 1886/95 waren von den lebend geborenen Kindern 51,28 Prozent männlichen und 48,72 Prozent weiblichen Geschlechts. Diese Ziffern weichen nur sehr wenig von den Durchschnittszahlen für das ganze Königreich in der 62jährigen Periode von 1834 bis 1895: 51,24 und 48,76 Prozent, ab.

Folgende Tabelle dient zum Vergleich mit der auf S. 5 des Jahrg. 1888 stehenden Uebersicht.

Gruppirung der Bezirke nach aufsteigender Höhe der Sterbeziffern.

Allgemeine Sterbeziffer auf 1000 Lebende.	Sterbeziffer auf 1000 Lebende nach Ausschluß der im ersten Lebensjahre Gestorbenen: (Reduzirte Sterbeziffer)									Summe der Bezirke
	bis 13	bis 14	bis 15	bis 16	bis 17	bis 18	bis 19	bis 20	über 20	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1886/90										
bis 22,5	2	4	3	1	4	.	.	.	.	14
22,6 bis 25,0	4	2	8	4	9	1	.	.	.	28
25,1 = 27,5	3	5	7	6	10	4	2	.	.	37
27,6 = 30,0	8	3	7	8	4	3	2	4	5	44
30,1 = 32,5	3	9	7	6	3	3	4	2	4	41
32,6 = 35,0	4	1	7	1	1	1	1	3	2	21
35,1 = 37,5	1	1	3	3	1	3	1	.	1	14
37,6 = 40,0	.	1	2	3	.	2	2	.	1	11
über 40,0	.	1	3	5	2	.	1	1	.	13
Summe der Standesamtsbezirke	25	27	47	37	34	17	13	10	13	223
1891/95										
bis 22,5	18	7	6	3	4	.	.	.	.	38
22,6 bis 25,0	15	9	7	10	4	.	.	.	.	45
25,1 = 27,5	16	9	11	4	4	5	1	.	.	50
27,6 = 30,0	4	8	2	4	1	5	2	1	1	28
30,1 = 32,5	2	5	3	3	5	1	3	4	1	27
32,6 = 35,0	2	3	6	3	2	.	1	2	.	19
35,1 = 37,5	3	1	6	3	2	2	.	.	.	17
37,6 = 40,0	.	.	2	2	.	.	.	.	.	4
über 40,0	.	1	1	1	3	2	.	.	.	8
Summe der Standesamtsbezirke	60	43	44	33	25	15	7	7	2	236

Während 1881/85 unter 114 Standesamtsbezirken in den größeren Landgemeinden, die eine allgemeine Sterbegröße von

mehr als 30 Promille zeigten, bei 14 die reduzirte Sterbeziffer auf 15 Promille und darunter sank, ist dies 1886/90 unter 100 Bezirken bei 43 und 1891/95 unter 75 bei 35 Bezirken der Fall gewesen, und während 1881/85 unter 218 ländlichen Standesamtsbezirken 19 Bezirke eine Sterbeziffer der über ein Jahr Alten von mehr als 20 Promille erreichten, haben diese ungünstige Ziffer 1886/90 unter 223 Bezirken blos 13, 1891/95 unter 236 Bezirken sogar nur 2 Bezirke aufzuweisen. Unter den 143 Städten Sachsens hatten 1881/85 24, 1886/90 61, 1891/95 98 Städte und unter den erwähnten ländlichen Standesamtsbezirken hatten 1881/85 77, 1886/90 136 und 1891/95 180 Bezirke eine sehr günstige reduzirte Sterbeziffer bis höchstens 16 Promille, d. i. 17 bez. 43 bez. 69 Prozent der Städte und 35 bez. 61 bez. 76 Prozent der ländlichen Bezirke. (Vergl. Jahrg. 1894, S. 6 und Jahrg. 1897, S. 148.)

Die allgemeine Sterbeziffer bewegte sich in den ländlichen Standesamtsbezirken 1886/90 zwischen 19,5 (Großröhrsdorf) und 48,8 Promille (Oberhermersdorf), 1891/95 zwischen 16,6 (Steinigtwolmsdorf) und 45,7 (ebenfalls Oberhermersdorf). Den 246885 bez. 225998 Lebendgeborenen in den größeren Landgemeinden Sachsens stehen 152129 bez. 139071 Gestorbene gegenüber, so daß sich eine mittlere Jahressterblichkeit von 29,5 bez. 27,9 Promille ergiebt (gegen 26,2 bez. 24,0 Promille in den Städten und gegen 27,2 bez. 25,2 Promille im ganzen Königreiche). In den beiden Jahrfünften hatten 113 bez. 134 ländliche Bezirke unter und 110 bez. 101 Bezirke über dem Mittel; 1891/95 weist Cainsdorf gerade die Mittelzahl auf.

Die Sterbeziffer der über ein Jahr Alten schwankt 1886/90 zwischen 10,4 (Friedrichsgrün bei Wildenfels) und 22,5 Promille (Cölln a. d. Elbe), 1891/95 zwischen 9,2 (Cotta) und 25,6 Promille (Obercunnersdorf). Da die Zahl der in den beiden Jahrfünften über ein Jahr alten Gestorbenen 77626 bez. 70079 beträgt, so berechnet sich das Mittel im Jahresdurchschnitt für die betreffenden ländlichen Standesamtsbezirke auf 15,0 bez. 14,0 Promille (gegen 15,5 bez. 13,8 Promille in sämmtlichen Städten und gegen 15,4 und 14,1 im ganzen Königreiche). 95 bez. 99 der ländlichen Bezirke zeigen Ziffern unter, 124 bez. 133 über dem Mittel, und je 4 weisen die Mittelzahl selbst auf. — Aus den weiter oben in den Text eingefügten Tabellen ist zu ersehen, daß in der Kreishauptmannschaft Leipzig 1886/90 in der ersten und dritten, 1891/95 in allen drei Gruppen, sowie in Zwickau in beiden Jahrfünften in sämmtlichen Gruppen der Bezirke mehr Kinder im ersten Lebensjahre als über ein Jahr Alte gestorben sind. Unter den 143 Städten wiesen 1886/90 21 und 1891/95 25 ebensolche Verhältnisse auf; während aber bei diesen die Kreise Bautzen und Dresden nicht vertreten waren, finden sich dergleichen ländliche Bezirke in allen vier Kreishauptmannschaften: so in Bautzen 1886/90 Olbersdorf und Hörnitz (mit Pethau), 1891/95 Olbersdorf allein, in Dresden 9 bez. 11, in Leipzig 10 bez. 13 und in Zwickau 65 bez. 68, zusammen 86 bez. 93 Bezirke. Bei der großen Zahl derselben ist von der Beifügung zweier Tabellen, wie solche für die Städte im Jahrg. 1894, S. 5 und im Jahrg. 1897, S. 147 gegeben sind, abzusehen; doch mag Folgendes besonders bemerkt werden. Während der Unterschied zwischen der Säuglingssterblichkeit und der Sterblichkeit der über ein Jahr Alten in den Städten zwischen 0,1 bez. 0,03 und 9,0 bez. 11,0 Promille schwankte, bewegten sich diese Unterschiede 1886/90 in den ländlichen Bezirken zwischen 0,2 (Leubsdorf) und 15,9 Promille (Gablenz bei Chemnitz), dagegen 1891/95 zwischen 0,4 (Auerbach bei Thum) und 18,2 Promille (Bernsdorf bei Chemnitz). In einigen Bezirken überwiegen die Sterbefälle bei den Säuglingen die Sterbefälle der über ein Jahr Alten um mehr als das Doppelte. So verhielten sich dieselben 1886/90 in Gablenz bei Chemnitz wie 1455:704, in Eckersbach wie 375:173 und in Gersdorf bei Ernstthal wie 776:384, 1891/95 in Bernsdorf bei Chemnitz wie 311:148, in Marienthal wie 669:318, in Altendorf wie 468:223, in dem Landbezirk von Werdau wie 322:155 und in Jahnsdorf wie 346:170. Gleich oder nahezu gleich war das Verhältniß 1886/90 in Langenchursdorf (217:217), in Bannewitz (138:139), in Königswalde bei Annaberg (228:234) und in Cainsdorf (253:259), 1891/95 in Lockwitz (163:163), in dem Landbezirk von Kirchberg (206:206), in Thum (150:151), in Oberfrohna (240:243), in Claußnitz (284:288) und in Großrückerswalde (157:161). Die erste Ziffer bezeichnet die Gestorbenen im ersten Lebensjahre, die zweite die über ein Jahr Alten.

Unter den über ein Jahr alten Gestorbenen waren 1886/90 38583 (49,70 Prozent) männlichen und 39043 (50,30 Prozent) weiblichen, 1891/95 34443 (49,15 Prozent) männlichen und 35636 (50,85 Prozent) weiblichen Geschlechts, so daß von je 100 überhaupt eingetretenen Todesfällen bei den über ein Jahr Alten 1886/90 25,36 auf das männliche und 25,66 auf das weibliche, 1891/95 24,77 auf das männliche und 25,62 auf das weibliche Geschlecht entfallen. — Sonach starben im jährlichen Durchschnitt von je 10000 Personen überhaupt 1886/90 30 und 1891/95 85, in dem Jahrzehnt 1886/95 54 weibliche über ein Jahr alte Personen mehr als männliche. Der Unterschied zu Ungunsten des weiblichen Geschlechts ist ein verhältnißmäßig geringer, und es giebt also auch hier die Sterbegröße nach Ausschluß des Säuglingsalters einen besser vergleichenden Maßstab ab als die allgemeine Sterbeziffer. (Unter 100 in den beiden Jahrfünften Gestorbenen überhaupt waren 27,03 bez. 27,38 männliche und 21,98 bez. 22,23 weibliche Kinder im ersten Lebensjahre.)

Da von den oben erwähnten in den Jahrfünften 1886/90 und 1891/95 in den größeren ländlichen Bezirken Lebendgeborenen 74503 bez. 68992 vor Ablauf des ersten Lebensjahres gestorben sind, so berechnet sich die Säuglingssterblichkeit auf 30,18 bez. 30,53 Prozent (gegen 28,05 bez. 27,21 Prozent in sämmtlichen Städten). Die Mannigfaltigkeit dieser Sterbeziffer ist wiederum eine sehr große gewesen, und die Grenzzahlen der günstigsten und ungünstigsten Bezirke (14,9 und 51,4 bez. 14,4 und 51,9 Prozent) liegen um weit mehr als das Dreifache auseinander. Unter 20 Prozent hatten in den beiden Zeiträumen die verschieden gelegenen Bezirke Steinigtwolmsdorf, Wehrsdorf, Bad-Elster, Spitzcunnersdorf, Obersachsenberg, Spremberg und Klingenthal (letzterer Ort 576 m über dem Meeresspiegel). Von den Bezirken, die eine Säuglingssterblichkeit bis 22,5 Prozent aufweisen, sind 28 gleichnamige Bezirke in beiden Jahrfünften vertreten, desgleichen 13 Bezirke mit einer Säuglingssterblichkeit über 40 Prozent; über 45 Prozent hatten in beiden Jahrfünften Olbersdorf bei Zittau, Gelenau, Oberlungwitz, Niederzwönitz, Röhrsdorf bei Limbach, Gablenz bei Chemnitz, Burkhardtsdorf und Oberhermersdorf.

In der umstehenden Tabelle ist (wie auf S. 5 des Jahrg. 1888) ersichtlich gemacht, daß hohe Geburtenziffer nicht durchgängig mit hoher Säuglingssterblichkeit im Verein vorkommt, letztere vielmehr auch bei mittlerer und untermittlerer Fruchtbarkeit beobachtet wird. 1886/90 hatten unter 97 ländlichen Bezirken mit einer Geburtenziffer von mehr als 50 Promille 8 Bezirke, 1891/95 unter 74 dergleichen Bezirken 3 Bezirke eine Säuglingssterblichkeit von 25 Prozent und darunter. Von den 43 bez. 53 Bezirken mit der niedrigen Geburtenziffer von 40 Promille und darunter sind 6 bez. 7 aufgeführt, in welchen mehr als 30 Prozent der Neugeborenen bis zum Ablauf des

ersten Lebensjahres gestorben sind. Wenn man die aufgeführten Gruppen in zwei Hauptgruppen zusammenfügt, so ergiebt sich Folgendes: Von 84 bez. 106 Bezirken mit einer Geburtenziffer bis zur Höhe von 45 Promille hatten 70 bez. 89 eine Säuglingssterblichkeit unter und bis 30 Prozent der Lebendgeborenen. Unter den übrigen 139 bez. 130 Bezirken mit einer Fruchtbarkeitsziffer von über 45 Promille waren 58 bez. 54 Bezirke, in welchen bis 30 Prozent und 81 bez. 76 Bezirke, in denen mehr als 30 Prozent der Neugeborenen im ersten Lebensjahre starb. Die Säuglingssterblichkeit vertheilt sich sonach auf die betreffenden 223 bez. 236 Bezirke derart, daß in 95 bez. 93 (= 42,6 bez. 39,4 Prozent) von je 100 Lebendgeborenen mehr als 30, in 128 bez. 143 Bezirken weniger als 30 starben. 1881/85 waren es 40,8 Prozent der ländlichen Bezirke und 35,7 Prozent der Städte, sowie 1886/90 39,9 und 1891/95 32,2 Prozent der Städte Sachsens, in welchen unter 100 Neugeborenen 30 und mehr das Ende des ersten Lebensjahres nicht erreichten.

Gruppirung der Bezirke nach der Säuglingssterblichkeit und der Fruchtbarkeit.

Aufsteigende Reihen der Säuglingssterblichkeit in Prozenten der Lebendgeborenen	Gruppen der Geburtenziffern (auf 1000 Lebende)							Zahl der Standesamtsbezirke
	bis 35,0	35,1 bis 40,0	40,1 bis 45,0	45,1 bis 50,0	50,1 bis 55,0	55,1 bis 60,0	über 60,0	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1886/90								
bis 15,0	.	1	.	.	.	.	.	1
15,1 = 17,5	.	3	1	.	.	.	.	4
17,6 = 20,0	1	2	3	1	1	.	.	8
20,1 = 22,5	2	9	12	6	1	.	.	30
22,6 = 25,0	4	5	6	8	5	1	.	29
25,1 = 27,5	.	4	6	5	6	5	.	26
27,6 = 30,0	3	3	5	7	6	4	2	30
30,1 = 32,5	1	.	1	3	3	5	1	14
32,6 = 35,0	.	3	3	5	7	3	3	24
35,1 = 37,5	.	2	4	2	8	9	3	28
37,6 = 40,0	.	.	.	3	1	3	7	14
40,1 = 45,0	.	.	.	1	.	2	7	10
über 45,0	.	.	.	1	.	1	3	5
Summe der Standesamtsbezirke	11	32	41	42	38	33	26	223
1891/95								
bis 15,0	1	.	.	.	.	.	.	1
15,1 = 17,5	2	1	2	.	.	.	.	5
17,6 = 20,0	6	1	2	3	.	.	.	12
20,1 = 22,5	5	10	9	5	1	.	.	30
22,6 = 25,0	6	5	10	5	1	1	.	28
25,1 = 27,5	.	4	14	9	2	2	.	31
27,6 = 30,0	2	3	6	14	7	4	.	36
30,1 = 32,5	.	4	2	10	5	3	1	25
32,6 = 35,0	.	1	3	2	8	.	.	14
35,1 = 37,5	.	.	2	2	8	2	2	16
37,6 = 40,0	.	2	1	4	4	3	4	18
40,1 = 45,0	.	.	1	1	5	3	1	11
über 45,0	.	.	1	1	2	4	1	9
Summe der Standesamtsbezirke	22	31	53	56	43	22	9	236

Zum Vergleich mit dem auf S. 4 des Jahrg. 1894 und auf S. 145 des Jahrg. 1897 Gegebenen dient folgende Tabelle. 1886/90 wird in den betreffenden ländlichen Bezirken (mit großer Regelmäßigkeit sich steigernd) bis zu 37,5 Prozent der Unterschied zwischen der Sterbegröße der Knaben und der Mädchen zu Ungunsten der ersteren immer größer; zuletzt zeigen sich wieder niedrigere Ziffern; 1891/95 macht sich in den Unterschieden eine große Unregelmäßigkeit bemerkbar. Von Wichtigkeit scheint, daß trotz der Mannigfaltigkeit im Einzelnen das Schwanken der Unterschiede im Ganzen nur sehr gering ist (0,11 Prozent 1891/95 weniger als 1886/90 — bei den Städten 0,24 Prozent 1891/95 mehr als in dem Jahrfünft zuvor). Im ganzen Königreiche starben 1886/90 4,590 und 1891/95 4,585 Prozent mehr Knaben als Mädchen.

Gruppen	Zahl der Standesamtsbezirke	Auf je 100 Lebendgeborene kamen im ersten Lebensjahre verstorbene			
		Knaben	Mädchen	Zusammen	Unterschied
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1886/90					
bis 20,0	13	20,35	16,45	18,42	3,90
20,1 = 22,5	30	23,38	19,44	21,47	3,94
22,6 = 25,0	29·	25,97	21,90	23,98	4,07
25,1 = 27,5	26	28,58	24,12	26,41	4,46
27,6 = 30,0	30	31,23	26,54	28,93	4,69
30,1 = 32,5	14	34,25	29,53	31,77	4,72
32,6 = 35,0	24	35,83	30,85	33,01	4,98
35,1 = 37,5	28	39,63	32,94	36,39	6,69
37,6 = 40,0	14	41,15	36,28	38,79	4,87
über 40,0	15	47,15	42,17	44,70	4,98
Zusammen	223	32,52	27,72	30,18	4,80
1891/95					
bis 20,0	18	20,02	16,91	18,51	3,11
20,1 = 22,5	30	23,00	20,08	21,46	2,92
22,6 = 25,0	28	26,20	21,08	24,14	5,12
25,1 = 27,5	31	28,20	24,42	26,35	3,78
27,6 = 30,0	36	30,84	26,39	28,67	4,45
30,1 = 32,5	25	33,62	29,27	31,33	4,35
32,6 = 35,0	14	36,63	30,15	33,48	6,48
35,1 = 37,5	16	39,39	33,54	36,57	5,85
37,6 = 40,0	18	41,53	36,24	38,96	5,29
über 40,0	20	48,84	41,88	44,97	6,96
Zusammen	236	32,81	28,12	30,58	4,69

Da die Verhältnißzahlen bezüglich des Geschlechts sowohl bei den Lebendgeborenen, als auch bei den im ersten Lebensjahre Gestorbenen nur geringen Schwankungen unterworfen sind, so wird das Geschlechtsverhältniß der in jedem Jahre im Alter bis zu einem Jahre am Leben bleibenden Kinder, welche das Hauptelement der wechselnden Bevölkerung bilden, auch so ziemlich dasselbe bleiben.

Nachstehende Tabelle zeigt, wie viel Knaben und Mädchen im Alter bis zu einem Jahre in den Jahrfünften 1886/90 und 1891/95, sowie in dem Jahrzehnt 1886/95 in den 223 bez. 236 ländlichen Bezirken am Schluß der betreffenden Zeitabschnitte vorhanden waren. In dem Jahrzehnt 1886/95 beträgt der Unterschied zu Gunsten des weiblichen Geschlechts 0,86 Prozent, d. h. es sind im jährlichen Durchschnitt in dem betreffenden Zeitraume von je 10000 am Leben gebliebenen Kindern 86 mehr Mädchen als Knaben gewesen.

Jahrfünft bez. Jahrzehnt	Unter den bis ein Jahr alten Kindern waren			
	absolut		prozental	
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen
1.	2.	3.	4.	5.
1886/90	85326	87056	49,50	50,50
1891/95	77960	79046	49,65	50,35
1886/95	163286	166102	49,57	50,43

Wie sich die Sterbeverhältnisse dieser Kinder weiterhin gestalten, läßt sich allerdings nicht verfolgen; aber es ist bereits oben angegeben, daß von je 10000 Gestorbenen überhaupt 54 über ein Jahr alte weibliche Personen mehr als männliche im Durchschnitt der 10 Jahre von 1886/95 waren, so daß also immer noch ein kleines Plus Lebender bei dem weiblichen Geschlechte verblieb. In Wirklichkeit beläuft sich der Geburtenüberschuß in den erwähnten ländlichen Bezirken in dem Jahrzehnt 1886/95 auf 181683 Personen, von welchen 90260 männlichen und 91423 weiblichen Geschlechts sind, so daß auf 1000 männliche 1013 weibliche Personen kommen. Diese Ziffer entspricht annähernd dem Verhältniß der bei der Volkszählung gezählten Mädchen zu den Knaben im Alter von 1 bis 5 Jahren.

Es kann dies hier nicht weiter verfolgt werden, doch mag es gestattet sein, noch folgende Tabelle hinzuzufügen.

Gegen 1834/75 sind 1881/95 im Königreiche Sachsen etwas weniger Knaben als Mädchen lebend geboren, etwas mehr Knaben als Mädchen im Säuglingsalter gestorben, und es überlebten im jährlichen Durchschnitte etwas mehr Mädchen als Knaben das erste Lebensjahr. Die Schwankungen der betreffenden Prozentzahlen sind nicht sehr erheblich.

Daß hier eine Gesetzmäßigkeit vorliegt, dürfte kaum zu verkennen sein. (Vergl. Jahrg. 1876, S. 362 und 366 und Jahrg. 1889, S. 13.) Um dieselbe aber fester begründen zu können, ist es unumgänglich nothwendig, reichhaltiges, längere Zeiträume umfassendes Zahlenmaterial aus den verschiedenen Staaten zum Vergleich herbeizuziehen. Dabei ist, wie aus dem Angeführten hervorgeht, von größter Wichtigkeit, daß überall neben den Lebendgeborenen und den Gestorbenen überhaupt auch die im ersten Lebensjahre verstorbenen Kinder getrennt nach dem Geschlecht aufgeführt werden.

Zeitraum	Lebendgeborene				Im 1. Lebensjahre Gestorbene					Bis ein Jahr alte Kinder			
	absolut		prozental		absolut		prozental			absolut		prozental	
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Unterschied	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1834/75	1.782227	1.693546	51,28	48,72	511125	413745	28,60	24,38	4,22	1.271102	1.279801	49,83	50,17
1881/95	1.058599	1.010885	51,15	48,85	321456	260891	30,37	25,81	4,56	737143	749994	49,57	50,43
in 57 Jahren	2.840826	2.704431	51,23	48,77[1])	832581	674636	29,26	24,95	4,31	2.008245	2.029795	49,73	50,27

1) 1876/80: 51,365 Prozent Knaben und 48,635 Prozent Mädchen. — 2. Geburtenüberschuß 1834/75: 50,60 Prozent Knaben und 49,40 Prozent Mädchen, 1881/95: 48,88 Prozent Knaben und 51,12 Prozent Mädchen.

Nachstehend sollen noch, soweit sich dies wegen der zahlreichen Verschiebungen in den Größengruppen hat ausführen lassen, für die Landgemeinden mit weniger als 2000 Bewohnern die wichtigsten Mittelwerthe aufgeführt werden. In den kleineren Landorten werden etwas weniger Kinder geboren, die Sterblichkeit der Neugeborenen ist keine ungünstige. Auch die allgemeine Sterbeziffer ist mäßig. Da in den kleinen Orten mit geringem Wechsel der Bewohner das Durchschnittsalter der Lebenden ein höheres zu sein pflegt, so erklärt sich dadurch die anscheinend etwas ungünstigere Ziffer der über ein Jahr alten Gestorbenen (Sp. 6).

Jahrfünft	Amtshauptmannschaft	Auf 1000 Lebende kamen Geborene überhaupt	Von 100 Lebendgeborenen starben im 1. Lebensjahre	Auf je 1000 Lebende kamen Gestorbene überhaupt	Auf je 1000 Lebende kamen Gestorbene über 1 Jahr alt	Geburtenüberschuß
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1886/90	Borna . . .	42,5	25,8	25,3	14,8	15,6
	Grimma . .	40,3	22,9	23,1	14,2	15,7
	Oschatz . . .	41,3	24,2	25,1	15,5	14,8
	Durchschnitt	41,3	24,3	24,3	14,7	15,4
1891/95	Borna . . .	40,6	26,0	24,4	14,2	14,8
	Grimma . .	38,8	24,3	22,0	12,9	15,5
	Oschatz . . .	40,1	23,9	22,6	13,5	15,8
	Durchschnitt	39,7	24,7	22,9	13,4	15,4

Jahrfünft	Kreishauptmannschaft	Auf 1000 Lebende kamen Geborene überhaupt	Von 100 Lebendgeborenen starben im 1. Lebensjahre	Auf je 1000 Lebende kamen Gestorbene überhaupt	Auf je 1000 Lebende kamen Gestorbene über 1 Jahr alt	Geburtenüberschuß
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1886/90	Bautzen . .	36,9	26,7	25,2	15,8	10,1
	Dresden . .	40,9	23,9	26,7	16,4	13,4
	Zwickau . .	46,6	28,4	29,0	16,3	15,7
	Durchschnitt	42,2	26,3	26,8	16,2	13,6
1891/95	Bautzen . .	36,1	24,9	24,2	15,6	10,5
	Dresden . .	41,3	22,9	23,7	14,6	16,0
	Zwickau . .	46,1	29,5	27,7	14,6	16,7
	Durchschnitt	42,0	26,1	25,4	14,8	15,0

(Hierzu die Tabellen auf S. 36 bis 52.)

Tab. I. **Zahl der Geborenen und Gestorbenen in den größeren Landgemeinden in den Jahren 1886 bis 1890.**

Standesamtsbezirke	Mittlere Bevölkerung 1886/90	Zahl der Geborenen					Zahl der Gestorbenen					Unter den Gestorbenen waren	
		lebend		todt		überhaupt	Kinder		Erwachsene		überhaupt	bis 1 Jahr alt	über 1 Jahr alt
		männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
						Kreishauptmannschaft **Bautzen.**							
a) mit mehr als 5000 Bewohnern													
Cunewalde	5714	556	518	24	19	1117	181	155	171	175	682	224	458
Ebersbach bei Löbau	7665	615	519	43	16	1193	188	171	220	257	836	236	600
Eibau (Alt- und Neu-)	5251	413	460	14	14	901	191	178	195	216	780	252	528
Gersdorf bei Löbau (Alt- u. Neu-)	8421	790	761	37	26	1614	270	283	202	258	1013	359	654
Großröhrsdorf bei Pulsnitz	5703	540	468	28	24	1060	159	122	123	153	557	223	334
Großschönau	6132	510	484	18	12	1024	247	202	195	218	862	295	567
Oberneukirch	6046	549	541	21	13	1124	201	161	181	177	720	218	502
Pulsnitz (Landbezirk)	5952	642	573	34	19	1268	220	163	146	159	688	253	435
Reichenau bei Zittau	7883	789	729	31	15	1564	402	349	270	318	1339	553	786
Seidau	5173	559	475	17	18	1069	242	211	189	201	843	339	504
Seifhennersdorf	6920	596	504	30	13	1143	291	216	230	253	990	310	680
Sohland a. d. Spree	5188	508	453	11	6	978	184	164	132	157	637	203	434
						Kreishauptmannschaft **Dresden.**							
Briesnitz bei Dresden	5869	642	581	22	21	1266	293	259	150	129	831	412	419
Cölln a. d. Elbe	6602	656	672	31	27	1386	272	266	302	286	1126	383	743
Cotta	5464	759	746	29	18	1552	411	318	93	95	917	562	355
Deuben bei Dresden	9289	1239	1133	33	24	2429	583	478	214	243	1518	854	664
Döhlen bei Dresden	6003	672	623	17	10	1322	289	231	162	150	832	385	447
Dohna (Landbezirk)	7115	721	699	31	20	1471	290	262	184	194	930	406	524
Kötzschenbroda	9184	720	675	33	28	1456	245	225	339	358	1167	349	818
Löbtau	13649	1801	1628	64	42	3535	853	728	230	241	2052	1266	786
Loschwitz	5657	579	498	19	20	1116	229	177	255	211	872	288	584
Neuhausen und Seiffen	7724	809	780	46	31	1666	313	255	216	224	1008	389	619
Pieschen	11265	1434	1394	47	38	2913	635	568	175	192	1570	916	654
Plauen bei Dresden	6970	683	656	22	16	1377	214	205	131	133	683	312	371
Potschappel	6565	804	782	25	19	1630	356	336	158	151	1001	534	467
Radebeul	5035	483	423	22	13	941	163	130	145	142	580	203	377
Striesen	10920	1118	1099	59	37	2313	475	403	251	228	1357	615	742
						Kreishauptmannschaft **Leipzig.**							
Burgstädt (Landbezirk)	6466	937	864	41	44	1886	477	434	148	168	1227	715	512
Neu-Leipzig ꝛc. (s. S. 27 u. 28)	157338	20562	19498	548	434	41042	7816	6630	2899	2931	20276	10547	9729
Möckern-Wahren (ohne Kaserne)	7159	1027	941	31	10	2009	446	413	213	130	1202	578	624
Stötteritz	5452	678	700	28	24	1430	287	236	139	131	793	374	419
						Kreishauptmannschaft **Zwickau.**							
Altchemnitz	5399	923	846	38	30	1837	448	366	158	140	1112	688	424
Auerbach i. V. (Landbezirk)	7705	915	900	27	35	1877	328	302	237	183	1050	398	652
Burkhardtsdorf	5008	680	697	27	28	1432	361	354	122	157	994	611	383
Drebach	5354	686	675	51	19	1431	350	309	137	154	950	521	429
Falkenstein i. V. (Landbezirk)	7214	802	743	28	18	1591	289	241	148	190	868	340	528
Gablenz bei Chemnitz	9488	1527	1487	79	53	3146	922	833	201	203	2159	1455	704
Gelenau	5635	848	733	59	29	1669	477	411	165	191	1244	732	512
Gersdorf bei Ernstthal	5554	914	850	58	42	1864	443	387	95	127	1052	665	387

Noch Tab. I. Zahl der Geborenen und Gestorbenen in den größeren Landgemeinden in den Jahren 1886 bis 1890.

Standesamtsbezirke	Mittlere Bevölkerung 1886/90	Zahl der Geborenen					Zahl der Gestorbenen					Unter den Gestorbenen waren	
		lebend		todt		überhaupt	Kinder		Erwachsene		überhaupt	bis 1 Jahr alt	über 1 Jahr alt
		männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Kreishauptmannschaft Zwickau. (Schluß.)													
Glösa	5283	856	870	48	35	1809	495	443	110	123	1171	750	421
Kappel	5049	813	742	19	16	1590	434	339	97	105	975	617	358
Klingenthal	7342	962	941	33	20	1956	369	342	148	149	1008	379	629
Lugau	5634	854	820	23	25	1722	390	326	117	103	936	572	364
Neukirchen	7848	1075	1035	58	53	2221	567	530	220	227	1544	928	616
Niederplanitz	13767	2071	1967	98	63	4199	903	723	212	282	2120	1211	909
Niederwürschnitz u. Oelsnitz b. Stollberg	15457	2528	2366	115	73	5082	1120	928	328	325	2701	1610	1091
Oberlungwitz	7917	1247	1119	60	45	2471	663	553	233	205	1654	1000	654
Oelsnitz i. V. (Landbezirk)	5304	581	529	32	22	1164	216	159	124	156	655	232	423
Olbernhau	7749	959	863	38	30	1890	418	289	182	195	1084	479	605
Reinsdorf	5418	726	749	26	30	1531	301	261	96	98	756	368	388
Schedewitz	5905	803	763	16	6	1588	410	339	99	117	965	567	398
Schönheide	7228	889	857	41	26	1813	366	354	172	205	1097	523	574
Untersachsenberg	5103	553	563	16	17	1149	235	201	84	79	599	208	391
Wilkau	6060	837	841	30	27	1735	326	285	100	124	835	472	363
b) mit 3000—5000 Bewohnern — Kreishauptmannschaft **Bautzen.**													
Hauswalde	3918	385	336	21	9	751	127	106	96	90	419	160	259
Hirschfelde	3250	296	285	13	3	597	116	89	114	118	437	158	279
Leutersdorf	3602	321	319	20	12	672	130	109	104	111	454	145	309
Niederoderwitz	3509	320	297	12	12	641	176	142	128	132	578	230	348
Oberoderwitz	3687	295	306	14	9	624	149	134	126	158	567	195	372
Olbersdorf bei Zittau	3852	443	428	32	18	921	262	262	125	135	784	399	385
Steinigtwolmsdorf	3469	289	264	17	11	581	97	74	74	106	351	91	260
Wilthen	3506	384	337	17	11	749	170	148	89	66	473	189	284
Kreishauptmannschaft Dresden.													
Blasewitz	4509	340	314	7	8	669	138	112	138	139	527	152	375
Copitz	3641	382	374	22	14	792	149	125	123	95	492	191	301
Gorbitz	3881	463	455	10	17	945	237	219	91	82	629	347	282
Gröba	3397	497	454	23	18	992	204	148	90	74	516	261	255
Großschirma	3546	380	358	18	11	767	147	123	116	89	475	158	317
Kaditz	4444	532	512	22	26	1092	222	214	107	96	639	335	304
Kreischa	3048	330	314	9	6	659	148	132	89	109	478	229	249
Langenau	3169	401	355	23	18	797	133	130	103	81	447	187	260
Langhennersdorf bei Freiberg	4162	398	377	28	15	818	148	138	122	107	515	170	345
Leuben bei Dresden	4973	527	467	27	20	1041	222	178	151	117	668	327	341
Leubnitz	3152	297	283	17	5	602	131	104	84	73	392	170	222
Neustadt bei Stolpen (Landbezirk)	4918	448	457	19	25	949	177	154	147	146	624	266	358
Oberpesterwitz	4805	545	509	20	19	1093	246	205	156	150	757	339	418
Possendorf	4830	528	546	17	14	1105	213	200	146	131	690	313	377
Somsdorf	3081	302	304	8	9	623	117	93	83	76	369	164	205
Tuttendorf	3380	357	340	29	8	734	121	117	109	90	437	152	285
Wilschdorf und Klotzsche	3184	378	372	18	8	776	129	117	95	78	419	178	241

Noch Tab. I. **Zahl der Geborenen und Gestorbenen in den größeren Landgemeinden in den Jahren 1886 bis 1890.**

Standesamtsbezirke	Mittlere Bevölkerung 1886/90	Zahl der Geborenen					Zahl der Gestorbenen					Unter den Gestorbenen waren	
		lebend		todt		überhaupt	Kinder		Erwachsene		überhaupt	bis 1 Jahr alt	über 1 Jahr alt
		männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Kreishauptmannschaft Leipzig.													
Claußnitz bei Rochlitz	4251	525	513	22	19	1079	249	217	113	109	688	357	331
(Cleuden) Thekla und Mockau	3116	401	407	5	5	818	168	145	69	48	430	231	199
Großzschocher	3189	397	389	16	16	818	140	153	73	66	432	201	231
Hainichen (Landbezirk)	3734	354	312	20	11	697	110	107	96	93	406	135	271
Hartmannsdorf bei Burgstädt	4935	713	717	27	20	1477	316	259	114	137	826	449	377
Taura	3816	612	550	25	18	1205	328	256	96	80	760	481	279
Kreishauptmannschaft Zwickau.													
Altendorf	3309	515	534	29	18	1096	292	266	73	69	700	452	248
Bad-Elster	3805	325	331	21	10	687	98	83	120	114	415	105	310
Bockwa	3588	448	415	27	5	895	160	157	82	70	469	215	254
Cainsdorf	3432	470	472	11	12	965	214	169	60	69	512	253	259
Crottendorf bei Scheibenberg	4145	586	556	23	12	1177	308	263	101	132	804	415	389
Eckersbach	3150	485	462	30	15	992	260	199	47	42	548	375	173
Einsiedel	4427	588	609	29	29	1255	257	243	95	108	703	386	317
Flöha und Plaue	4874	540	532	23	22	1117	200	193	121	114	628	285	343
Forchheim	3245	358	333	18	14	723	151	140	101	91	483	153	330
Großolbersdorf	3695	461	457	14	11	943	190	165	107	93	555	263	292
Grüna bei Chemnitz	4346	602	557	22	11	1192	278	207	96	103	684	381	303
Harthau bei Chemnitz	4302	621	591	32	17	1261	310	259	110	100	779	453	326
Hilbersdorf bei Chemnitz	4217	590	578	18	16	1202	295	276	89	88	748	429	319
Lauter	3187	437	382	14	12	845	171	148	67	83	469	231	238
Marienthal	4660	725	688	32	23	1468	363	322	76	70	831	531	300
Mülsen St. Jacob	4010	454	400	24	18	896	210	162	126	111	609	300	309
Mülsen St. Niclas	3182	374	337	15	14	740	188	145	79	76	488	256	232
Neumark	3069	331	303	19	15	668	97	81	104	58	340	119	221
Neustadt bei Chemnitz	4171	670	639	23	22	1354	334	268	102	101	805	476	329
Niederhaßlau	4538	610	620	33	24	1287	257	241	80	105	683	349	334
Niederrabenstein	4205	578	556	22	15	1171	288	291	97	135	811	448	363
Oberfrohna	3311	451	443	13	15	922	204	165	52	83	504	297	207
Oberreichenbach	3645	485	515	28	20	1048	224	160	66	74	524	288	236
Oberschlema	3070	427	445	18	16	906	233	190	54	59	536	320	216
Pleißa	3126	501	503	22	16	1042	249	222	79	89	639	393	246
Pockau u. Lengefeld (Landbezirk)	3541	399	429	27	18	873	145	124	76	64	409	178	231
Raschau	3018	404	329	12	10	755	187	147	83	85	502	243	259
Rautenkranz	3030	346	328	17	13	704	116	110	69	84	379	128	251
Reichenbrand	4362	584	597	16	15	1212	255	212	107	101	675	370	305
Rodewisch	4166	561	528	23	19	1131	218	192	124	121	685	300	385
Sehma	3012	389	368	10	5	772	152	155	70	79	456	251	205
Thalheim	4857	644	640	31	26	1341	295	264	77	113	749	463	286
Vielau	3567	512	470	15	13	1010	190	143	59	48	440	250	190
Wiesa	3355	388	377	18	19	802	148	108	73	99	428	184	244
Wittgensdorf	4689	604	602	33	33	1272	291	277	112	115	795	449	346
Zschopau (Landbezirk)	3097	426	417	22	14	879	215	179	101	91	586	300	286
Zschorlau	4115	529	497	14	10	1050	194	178	89	112	573	247	326

Noch Tab. I. **Zahl der Geborenen und Gestorbenen in den größeren Landgemeinden in den Jahren 1886 bis 1890.**

Standesamtsbezirke	Mittlere Bevölkerung 1886/90	Zahl der Geborenen					Zahl der Gestorbenen					Unter den Gestorbenen waren	
		lebend		todt		überhaupt	Kinder		Erwachsene		überhaupt	bis 1 Jahr alt	über 1 Jahr alt
		männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
c) mit 2000—3000 Bewohnern													
Kreishauptmannschaft **Bautzen.**													
Bertsdorf	2019	250	208	8	7	473	134	93	60	69	356	174	182
Hainewalde	2531	224	219	11	12	466	118	80	91	98	387	125	262
Herwigsdorf bei Zittau	2398	228	220	7	14	469	101	104	89	88	382	149	233
Hörnitz u. Bethau	2216	282	264	15	4	565	132	99	54	48	333	178	155
Königswartha	1981	180	191	3	1	375	62	64	73	65	264	80	184
Lawalde	2483	209	208	12	9	438	83	87	93	91	354	97	257
Obercunnersdorf	2676	181	178	15	13	387	67	54	133	118	372	84	288
Oppach	2789	261	253	10	3	527	111	102	67	81	361	129	232
Ruppersdorf	2091	224	199	7	4	434	119	78	53	81	331	134	197
Schmölln	2292	273	224	6	5	508	92	84	61	59	296	137	159
Spitzcunnersdorf	2273	213	203	10	9	435	57	65	69	69	260	66	194
Spremberg	2057	187	186	6	9	388	59	42	49	67	217	73	144
Taubenheim	2399	238	218	6	4	466	80	67	64	85	296	101	195
Waltersdorf	2023	166	188	12	6	372	92	80	77	84	333	121	212
Wehrsdorf	2310	189	188	4	3	384	65	58	76	61	260	67	193
Weigsdorf	2360	210	209	8	8	435	97	91	89	95	372	142	230
Kreishauptmannschaft **Dresden.**													
Bannewitz	2048	247	244	6	6	503	90	95	44	48	277	138	139
Colmnitz	2035	181	156	9	5	351	64	47	70	71	252	79	173
Conradsdorf	2129	232	230	15	7	484	78	75	53	46	252	102	150
Coschütz	2179	238	219	9	12	478	128	82	66	43	319	166	153
Dorfhain	2196	240	228	15	6	489	98	94	72	61	325	108	217
Erbisdorf	2322	298	292	15	14	619	178	123	75	74	450	198	252
Freibergsdorf	2305	284	242	11	9	546	99	79	55	61	294	124	170
Glaubitz	2559	323	308	15	18	664	120	102	71	75	368	147	221
Großhartmannsdorf	2249	243	206	21	5	475	96	86	71	81	334	117	217
Langenhennersdorf bei Pirna	2551	280	282	9	6	577	103	95	81	67	346	148	198
Lichtenberg	2018	244	196	13	9	462	100	48	45	55	248	97	151
Lockwitz	2445	312	260	13	9	594	165	113	69	88	435	215	220
Niederbobritzsch	2048	221	218	9	14	462	94	69	75	73	311	117	194
Niederschöna	2265	236	240	12	4	492	102	88	89	64	343	103	240
Oberbobritzsch	2286	218	169	10	8	405	103	82	78	62	325	95	230
Pretzschendorf	2195	197	171	12	9	389	55	46	71	67	239	55	184
Reichenberg	2292	242	258	13	10	523	99	84	74	66	323	143	180
Reinhardtsdorf bei Pirna	2606	295	295	10	11	611	124	105	95	79	403	168	235
Reinhardtsgrimma	2337	209	193	10	7	419	80	60	62	60	262	103	159
Sayda (Landbezirk)	2831	298	310	18	9	635	103	96	78	81	358	121	237
Kreishauptmannschaft **Leipzig.**													
Etzdorf	2308	216	248	14	10	488	68	67	66	57	258	100	158
Gautzsch	2378	319	301	13	14	647	135	99	55	44	333	188	145
Leutzsch	2679	349	343	14	9	715	134	104	60	42	340	168	172
Liebertwolkwitz	2675	374	356	10	10	750	167	140	61	49	417	224	193
Marbach bei Roßwein	2033	213	207	15	13	448	66	67	64	57	254	90	164
Mühlau	2748	408	419	14	5	846	221	215	69	71	576	359	217
Paunsdorf	2307	316	318	10	5	649	146	129	47	45	367	208	159
Probstheida	2472	311	282	13	11	617	120	96	49	48	313	148	165
Wechselburg	2702	269	280	10	17	576	96	83	73	85	337	141	196

Noch Tab. I. **Zahl der Geborenen und Gestorbenen in den größeren Landgemeinden in den Jahren 1886 bis 1890.**

Standesamtsbezirke	Mittlere Bevölkerung 1886/90	Zahl der Geborenen					Zahl der Gestorbenen					Unter den Gestorbenen waren	
		lebend		todt		überhaupt	Kinder		Erwachsene		überhaupt	bis 1 Jahr alt	über 1 Jahr alt
		männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Kreishauptmannschaft Zwickau.													
Altstadt-Waldenburg	2103	243	246	14	7	510	87	73	65	55	280	110	170
Auerbach bei Thum	2063	257	225	10	12	504	103	77	40	40	260	147	113
Auerswalde	2686	367	368	27	15	777	186	154	76	76	492	262	230
Bärenstein bei Annaberg	2132	242	244	12	10	508	120	106	44	50	320	161	159
Beierfeld	2975	334	309	7	11	661	129	118	67	98	412	158	254
Bernsbach	2244	261	243	7	4	515	102	82	42	50	276	117	159
Bernsdorf b. Lichtenstein	2116	324	275	11	13	623	130	121	56	46	353	203	150
Bockau	2526	396	346	14	8	764	184	147	63	51	445	264	181
Brambach	2030	144	156	4	4	308	53	46	55	73	227	61	166
Breitenbrunn	2691	319	283	9	10	621	112	83	72	99	366	123	243
Ebersdorf bei Chemnitz	2686	407	395	14	13	829	201	183	66	62	512	273	239
St. Egidien	2167	257	280	16	11	564	144	129	60	49	382	198	184
Eppendorf	2645	290	305	12	10	617	121	114	50	85	370	147	223
Erlbach bei Markneukirchen	2856	293	292	14	3	602	92	83	74	81	330	93	237
Friedrichsgrün bei Wildenfels	2335	343	300	11	16	670	118	93	32	43	286	164	122
Gornsdorf	2045	271	258	13	6	548	128	91	36	48	303	178	125
Großrückerswalde	2328	287	271	20	14	592	150	134	60	80	424	189	235
Grünhainichen	2085	232	223	11	5	471	94	84	40	50	268	107	161
Grünstädtel	2308	248	230	14	6	498	108	82	58	70	318	131	187
Haselbrunn	2004	275	242	11	9	537	144	95	41	41	321	184	137
Hohndorf bei Lichtenstein	2717	485	436	22	15	958	214	166	47	45	469	275	194
Jahnsdorf	2578	384	369	15	18	786	227	178	56	56	517	340	177
Kirchberg (Landbezirk)	2983	378	360	12	12	762	156	135	66	56	413	210	203
Königswalde bei Annaberg	2852	327	343	10	12	692	151	146	71	94	462	228	234
Krumhermersdorf	2382	331	313	21	11	676	164	132	72	67	435	210	225
Langenbernsdorf	2392	269	231	15	8	523	124	105	77	70	376	181	195
Langenchursdorf	2722	315	309	8	21	653	150	116	72	96	434	217	217
Lauterbach bei Marienberg	2494	316	308	9	13	646	102	107	78	92	379	142	237
Leitelshain	2744	428	385	14	14	841	221	159	47	60	487	297	190
Leubsdorf	2195	274	281	17	16	588	99	112	69	45	325	163	162
Lichtentanne	2508	327	325	23	13	688	172	126	57	43	398	233	165
Limbach bei Treuen	2589	276	266	17	14	573	109	102	55	64	330	132	198
Mildenau	2750	293	298	10	5	606	121	115	55	93	384	145	239
Mittelbach bei Chemnitz	2102	298	272	19	11	600	143	112	47	61	363	211	152
Mittweida bei Schwarzenberg	2251	278	238	16	4	536	103	82	52	54	291	138	153
Neudorf bei Oberwiesenthal	2587	305	278	12	4	599	125	92	45	58	320	166	154
Niederfrohna	2775	430	407	17	16	870	229	174	71	83	557	327	230
Niederlichtenau bei Frankenberg	2267	250	263	12	7	532	102	94	67	84	347	142	205
Niederzwönitz	2555	308	260	22	8	598	157	123	69	61	410	243	167
Oberhermersdorf	2179	341	356	26	6	729	234	195	53	50	532	358	174
Oberstützengrün	2134	287	260	13	7	567	108	96	58	58	320	145	175
Oberwiesa	2262	319	308	11	8	646	133	117	45	54	349	176	173
Rittersgrün	2671	276	284	7	9	576	99	91	75	71	336	118	218
Rödlitz	2013	298	306	8	7	619	121	127	29	50	327	183	144
Röhrsdorf bei Limbach	2914	412	445	21	14	892	214	229	90	71	604	379	225
Rübenau	2460	254	246	7	13	520	104	88	79	72	343	101	242
Steinpleis	2908	408	443	20	13	884	225	223	66	71	585	367	218
Theuma	2273	227	241	7	6	181	102	73	61	53	289	105	184
Thum (Landbezirk)	2432	351	275	9	5	640	166	112	38	40	356	225	131
Thurm	2135	271	238	10	13	532	105	91	48	54	298	143	155
Wahlen	2820	385	357	18	11	771	210	154	52	49	465	297	168

Noch Tab. I. **Zahl der Geborenen und Gestorbenen in den größeren Landgemeinden in den Jahren 1886 bis 1890.**

Standesamtsbezirke	Mittlere Bevölkerung 1886/90	Zahl der Geborenen					Zahl der Gestorbenen					Unter den Gestorbenen waren	
		lebend		todt		überhaupt	Kinder		Erwachsene		überhaupt	bis 1 Jahr alt	über 1 Jahr alt
		männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Kreishauptmannschaft Zwickau. (Schluß.)													
Waldkirchen bei Zschopau	2948	385	350	16	13	764	190	145	77	96	508	235	273
Werda	2337	238	232	11	5	486	82	78	49	74	283	106	177
Werdau (Landbezirk)	2655	327	306	13	13	659	160	122	46	38	366	222	144
Zelle	2009	230	285	10	6	531	97	110	48	40	295	135	160
Zwota	2684	347	325	11	12	695	122	94	61	80	357	136	221

Tab. II. **Zahl der Geborenen und Gestorbenen in den größeren Landgemeinden in den Jahren 1891 bis 1895.**

Standesamtsbezirke	Mittlere Bevölkerung 1891/95	Zahl der Geborenen					Zahl der Gestorbenen					Unter den Gestorbenen waren	
		lebend		todt		überhaupt	Kinder		Erwachsene		überhaupt	bis 1 Jahr alt	über 1 Jahr alt
		männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) mit mehr als 5000 Bewohnern													
Kreishauptmannschaft Bautzen.													
Cunewalde	5805	536	514	20	18	1088	181	182	173	176	712	220	492
Ebersbach bei Löbau	8115	605	582	29	20	1236	177	120	209	275	781	226	555
Eibau (Alt- und Neu-)	5290	425	385	10	16	836	178	144	188	184	694	232	462
Gersdorf bei Löbau (Alt- u. Neu-)	9435	786	785	31	37	1639	274	220	209	286	989	353	636
Großröhrsdorf bei Pulsnitz	6052	568	517	28	18	1131	187	150	150	141	628	257	371
Großschönau	6521	550	549	21	23	1143	200	194	184	237	815	319	496
Oberneukirch	6140	564	545	14	11	1134	165	140	204	168	677	209	468
Pulsnitz (Landbezirk)	6293	601	615	25	13	1254	191	172	159	170	692	256	436
Reichenau bei Zittau	8310	856	759	25	23	1663	339	285	255	353	1232	514	718
Seidau	5184	515	487	22	14	1038	225	202	178	188	793	312	481
Seifhennersdorf	7241	597	568	23	22	1210	203	160	225	240	828	259	569
Sohland a. d. Spree	5211	483	413	4	7	907	151	109	154	131	545	162	383
Kreishauptmannschaft Dresden.													
Blasewitz	5566	355	341	10	10	716	119	88	141	132	480	160	320
Briesnitz	7726	840	790	29	26	1685	319	274	150	139	882	479	403
Cölln a. d. Elbe	8458	971	953	30	21	1975	364	283	326	284	1257	482	775
Cotta	7839	993	964	32	23	2012	448	371	109	82	1010	649	361
Deuben bei Dresden	10462	1342	1270	32	19	2663	569	485	204	218	1476	809	667
Döhlen bei Dresden	6710	795	808	15	8	1626	307	285	163	151	906	436	470
Dohna (Landbezirk)	8852	825	851	32	19	1727	307	277	199	209	992	444	548
Kaditz	6437	765	772	20	16	1573	310	242	102	109	763	424	339
Kötzschenbroda	10885	891	786	34	27	1738	316	245	359	382	1302	420	882
Leuben bei Dresden	6471	678	571	22	17	1288	226	196	145	126	693	339	354
Löbtau	18839	2363	2142	63	51	4619	934	800	294	282	2310	1413	897
Loschwitz	6446	555	520	12	14	1101	200	158	274	237	869	261	608
Meißen (Landbezirk)	8797	1025	1014	45	44	2128	371	326	189	176	1062	510	552
Neuhausen und Seiffen	7731	792	749	32	29	1602	294	276	254	238	1062	413	649
Neustadt bei Stolpen (Landbezirk)	5151	510	424	23	27	984	199	155	153	160	667	286	381
Oberpesterwitz	5046	573	562	19	10	1164	212	201	138	119	670	329	341
Pieschen	15778	2095	1987	57	48	4187	915	777	230	246	2168	1351	817
Plauen bei Dresden	9648	961	889	28	19	1897	288	264	155	183	890	411	479
Potschappel	8277	1012	995	22	22	2051	390	381	150	176	1097	575	522
Radebeul	6841	609	589	16	16	1230	173	170	185	127	655	248	407

Noch Tab. II. **Zahl der Geborenen und Gestorbenen in den größeren Landgemeinden in den Jahren 1891 bis 1895.**

Standesamtsbezirke	Mittlere Bevölkerung 1891/95	Zahl der Geborenen					Zahl der Gestorbenen					Unter den Gestorbenen waren	
		lebend		todt		überhaupt	Kinder		Erwachsene		überhaupt	bis 1 Jahr alt	über 1 Jahr alt
		männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Kreishauptmannschaft Leipzig.													
Burgstädt (Landbezirk)	6683	861	787	37	28	1713	455	396	165	178	1194	659	535
Döbeln (Landbezirk)	5377	586	546	26	23	1181	243	179	126	104	652	296	356
Neu-Leipzig rc. (s. S. 27 u. 28)	206900	24557	23543	724	604	49428	9304	8053	3201	3487	24045	12958	11087
(Ohne Neu-Leipzig)	9548	1132	1072	25	27	2257	405	387	187	171	1150	607	543
Möckern-Wahren (ohne Kaserne)	8556	1105	1027	16	20	2168	425	382	154	132	1093	645	448
Stötteritz	6271	736	702	20	18	1476	286	228	114	128	756	387	369
Kreishauptmannschaft Zwickau.													
Auerbach i. V. (Landbezirk)	8183	950	895	29	36	1910	327	309	214	195	1045	455	590
Burkhardtsdorf	5047	682	615	24	22	1343	417	365	119	148	1049	635	414
Drebach	5298	676	615	26	28	1345	383	307	137	144	971	573	398
Falkenstein i. V. (Landbezirk)	7622	794	808	16	34	1652	309	260	162	156	887	371	516
Flöha und Plaue	5711	610	586	23	23	1242	237	214	109	114	674	305	369
Gablenz bei Chemnitz	9766	1378	1400	49	36	2863	902	797	170	224	2093	1358	735
Gelenau	5735	770	801	37	32	1640	461	419	163	178	1221	716	505
Gersdorf bei Ernstthal	6212	975	979	49	42	2045	507	442	86	125	1160	776	384
Glösa	5666	892	811	45	26	1774	505	432	120	94	1151	750	401
Hilbersdorf bei Chemnitz	5180	787	733	26	12	1558	378	369	106	107	960	584	376
Kappel	6341	941	857	21	21	1840	496	436	100	115	1147	700	447
Klingenthal und Brunndöbra	8067	934	916	35	22	1907	311	288	176	173	948	360	588
Lugau	6569	1072	936	35	25	2068	565	445	116	130	1256	772	484
Marienthal	5786	917	893	33	27	1870	431	390	81	85	987	669	318
Neukirchen	7946	1054	977	29	32	2092	610	512	184	188	1494	888	606
Niederplanitz	16152	2266	2162	87	44	4559	928	769	249	244	2190	1306	884
Niederwürschnitz u. Oelsnitz b. Stollb.	17776	2770	2670	94	69	5603	1387	1193	328	356	3264	2022	1242
Oberlungwitz	8184	1141	1106	58	38	2343	656	578	229	224	1687	1027	660
Oelsnitz i. V. (Landbezirk)	6059	713	674	19	23	1429	208	184	125	168	685	275	410
Olbernhau	8709	1002	928	35	26	1991	406	326	225	215	1172	534	638
Reinsdorf	6166	867	838	35	22	1762	308	262	104	116	790	440	350
Rodewisch	5307	582	588	18	21	1209	265	232	155	157	809	380	429
Schedewitz	6013	758	762	18	11	1549	377	329	88	111	905	525	380
Schönheide	7882	969	950	33	26	1978	446	359	182	209	1196	570	626
Thalheim	5529	824	758	36	30	1648	415	359	117	145	1036	641	395
Untersachsenberg	5538	580	560	20	12	1172	205	170	91	94	560	215	345
Wilkau	7321	995	955	39	28	2017	353	296	94	107	850	486	364
Wittgensdorf	5058	588	566	24	17	1195	296	298	145	124	863	447	416
b) mit 3000—5000 Bewohnern.													
Kreishauptmannschaft Bautzen.													
Hauswalde und Brettnig	3989	345	349	18	16	728	124	104	105	105	438	173	265
Hirschfelde	3210	236	244	3	10	493	92	71	97	108	368	117	251
Leutersdorf	3789	278	292	14	13	597	94	84	100	120	398	130	268
Niederoderwitz	3465	281	312	14	10	617	123	142	111	124	500	199	301
Oberoderwitz	3606	258	292	13	6	569	101	95	125	144	465	158	307
Olbersdorf bei Zittau	4225	469	445	27	13	954	278	203	119	128	728	413	315
Steinigtwolmsdorf	3352	261	240	17	11	529	60	45	86	88	279	72	207
Wilthen	3780	383	358	10	8	759	121	102	93	109	425	163	262

Noch Tab. II. **Zahl der Geborenen und Gestorbenen in den größeren Landgemeinden in den Jahren 1891 bis 1895.**

Standesamtsbezirke	Mittlere Bevölkerung 1891/95	Zahl der Geborenen					Zahl der Gestorbenen					Unter den Gestorbenen waren	
		lebend		todt		überhaupt	Kinder		Erwachsene		überhaupt	bis 1 Jahr alt	über 1 Jahr alt
		männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Kreishauptmannschaft Dresden.													
Copitz	4392	521	491	15	21	1048	189	159	132	123	603	275	328
Gorbitz	4397	545	484	15	19	1063	235	193	92	77	597	334	263
Gröba	4031	524	542	16	29	1111	204	185	81	71	541	296	245
Großenhain (Landbezirk)	3904	419	384	15	17	835	122	121	86	97	426	179	247
Großschirma	3491	360	362	16	17	755	115	113	87	85	400	145	255
Kreischa	3170	367	306	14	4	691	146	123	89	98	456	225	231
Langenau	3354	399	409	30	17	855	170	142	86	99	497	211	286
Langhennersdorf bei Freiberg	4178	412	368	22	15	817	147	112	105	122	486	171	315
Leubnitz	3701	373	355	17	7	752	136	124	61	67	388	203	185
Possendorf	4928	470	523	13	12	1018	177	198	156	115	646	268	378
Somsdorf	3459	366	358	16	19	759	118	106	89	79	392	170	222
Tuttendorf	3507	376	344	11	12	743	156	129	99	99	483	171	312
Wilschdorf und Klotzsche	4304	501	431	19	11	962	174	151	136	100	561	263	298
Kreishauptmannschaft Leipzig.													
Claußnitz bei Rochlitz	4222	489	432	36	29	986	215	167	95	95	572	284	288
(Cleuden) Thekla und Mockau	3904	503	520	19	14	1056	211	203	72	74	560	292	268
Gautzsch	3485	451	417	19	13	900	167	138	65	46	416	250	166
Großzschocher	3663	481	430	14	12	937	221	193	71	94	579	325	254
Hainichen (Landbezirk)	3784	347	366	16	6	735	104	101	86	96	387	163	224
Hartmannsdorf bei Burgstädt	4893	570	537	28	12	1147	257	213	113	133	716	349	367
Leutzsch	3302	407	382	6	7	802	162	120	60	53	395	230	165
Liebertwolkwitz	3011	396	367	9	4	776	185	145	56	77	463	252	211
Paunsdorf	3235	483	461	9	10	963	257	201	63	62	583	302	281
Taura	3883	475	471	20	14	980	260	225	91	119	695	395	300
Kreishauptmannschaft Zwickau.													
Altendorf	3839	567	513	26	20	1126	313	271	49	58	691	468	223
Bad-Elster	3789	326	295	7	11	639	86	89	123	118	416	108	308
Bockwa	4031	472	480	26	19	997	186	171	71	60	488	276	212
Cainsdorf	3914	579	544	18	19	1160	223	187	67	69	546	317	229
Crottendorf bei Scheibenberg	4463	580	559	13	9	1161	293	231	84	113	721	415	306
Einsiedel	4873	599	612	18	16	1245	296	241	106	75	718	412	306
Eppendorf	3090	418	351	24	21	814	154	105	66	78	403	189	214
Erlbach bei Markneukirchen	3081	317	302	13	7	639	103	89	66	77	335	117	218
Forchheim	3148	316	313	17	14	660	116	91	85	109	401	129	272
Großolbersdorf	3858	447	497	16	13	973	228	204	104	109	645	292	353
Grüna bei Chemnitz	4555	605	476	14	7	1102	272	182	104	104	662	355	307
Harthau bei Chemnitz	4860	654	624	25	16	1319	369	273	98	110	850	499	351
Hohndorf bei Lichtenstein	3713	651	584	22	17	1274	313	214	60	51	638	392	246
Kirchberg (Landbezirk)	3230	394	353	13	16	776	152	121	65	74	412	206	206
Lauter	3570	445	452	10	11	918	218	181	74	83	556	301	255
Leitelshain	3465	438	457	20	16	931	185	189	62	55	491	321	170
Mülsen St. Jacob	3931	404	349	27	21	801	216	153	118	140	627	309	318
Mülsen St. Niclas	3132	400	346	9	6	761	210	137	83	83	513	287	226
Neumark	3308	352	342	15	9	718	131	139	68	80	418	184	234
Neustadt bei Chemnitz	4577	560	511	18	14	1103	307	252	80	100	739	439	300
Niederhaßlau	4810	688	638	28	19	1373	264	229	91	73	657	390	267
Niederrabenstein	4187	545	518	11	15	1089	252	220	102	97	671	383	288

Noch Tab. II. **Zahl der Geborenen und Gestorbenen in den größeren Landgemeinden in den Jahren 1891 bis 1895.**

Standesamtsbezirke	Mittlere Bevölkerung 1891/95	Zahl der Geborenen					Zahl der Gestorbenen					Unter den Gestorbenen waren	
		lebend		todt		überhaupt	Kinder		Erwachsene		überhaupt	bis 1 Jahr alt	über 1 Jahr alt
		männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
						Kreishauptmannschaft Zwickau. (Schluß.)							
Oberfrohna	3469	442	402	20	16	880	194	169	52	68	483	240	243
Oberreichenbach	4085	539	502	16	22	1079	209	180	77	73	539	301	238
Oberschlema	3523	500	431	12	11	954	252	199	75	80	606	348	258
Pleißa	3552	482	454	9	10	955	248	194	87	98	627	331	296
Pockau und Lengefeld (Landbezirk)	3615	376	355	26	15	772	155	141	75	76	447	189	258
Raschau	3179	359	318	15	5	697	171	126	72	91	460	241	219
Rautenkranz	3081	344	340	10	12	706	132	111	94	73	410	145	265
Reichenbrand	4692	617	554	12	9	1192	275	263	95	111	744	396	348
Sehma	3270	400	359	15	4	778	196	160	54	80	490	271	219
Steinpleis	3129	451	420	16	24	911	224	194	59	67	544	339	205
Vielau	4032	561	547	11	14	1133	209	175	71	63	518	291	227
Werdau (Landbezirk)	3116	387	374	23	13	797	187	187	52	51	477	322	155
Wiesa	3571	387	408	21	10	826	146	127	67	83	423	185	238
Zschopau (Landbezirk)	3062	385	394	18	6	803	198	196	69	82	545	305	240
Zschorlau	4466	567	534	17	13	1131	224	187	105	122	638	290	348
c) mit 2000—3000 Bewohnern.						**Kreishauptmannschaft Bautzen.**							
Bertsdorf	2045	193	185	11	11	400	101	85	66	70	322	151	171
Hainewalde	2554	201	224	7	7	439	67	58	74	72	271	94	177
Herwigsdorf bei Zittau	2464	281	221	5	8	515	112	81	73	90	356	169	187
Hörnitz und Pethau	2495	264	283	20	7	574	113	106	68	71	358	159	199
Königswartha	2068	184	174	10	1	369	47	51	61	72	231	60	171
Lawalde	2411	192	192	6	6	396	74	59	71	80	284	83	201
Obercunnersdorf	2614	169	180	7	7	363	48	54	147	161	410	76	334
Oppach	2817	252	224	9	5	490	88	67	78	88	321	103	218
Ruppersdorf	2058	198	155	9	5	367	88	70	59	74	291	80	211
Schmölln	2692	323	293	5	7	628	98	74	73	76	321	131	190
Spitzcunnersdorf	2283	191	183	5	3	382	53	43	69	92	257	70	187
Spremberg	2141	182	171	10	8	371	51	59	65	61	236	69	167
Taubenheim	2431	238	196	5	3	442	94	66	81	71	312	114	198
Waltersdorf	2102	190	169	8	16	383	83	52	76	84	295	113	182
Wehrsdorf	2285	199	157	12	2	370	50	42	57	80	229	60	169
Weigsdorf	2291	217	220	19	13	469	95	90	86	99	370	143	227
						Kreishauptmannschaft Dresden.							
Bannewitz	2372	261	246	8	5	520	107	79	60	54	300	137	163
Bühlau	2017	231	229	9	6	475	96	83	51	36	266	141	125
Colmnitz	2017	189	168	11	2	370	77	67	64	74	282	94	188
Conradsdorf	2170	236	245	8	5	494	83	76	58	50	267	105	162
Coschütz	2690	350	284	9	12	655	134	117	46	53	350	205	145
Coswig	2491	285	254	13	6	558	106	88	118	73	385	137	248
Dorfhain	2265	225	199	12	6	442	65	64	51	62	242	86	156
Erbisdorf	2328	279	263	17	18	577	110	114	76	69	369	151	218
Frauenhain	2644	267	246	7	10	530	71	43	64	57	235	78	157
Freibergsdorf	2430	245	279	7	12	543	100	82	66	64	312	131	181
Glaubitz	2672	307	316	16	14	653	102	97	64	72	335	138	197
Großhartmannsdorf	2181	215	236	9	9	469	74	80	81	86	321	112	209
Großokrilla	2212	260	266	23	11	560	69	85	70	49	273	115	158
Langenhennersdorf bei Pirna	2610	290	253	11	9	563	97	77	73	67	314	132	182

Noch Tab. II. **Zahl der Geborenen und Gestorbenen in den größeren Landgemeinden in den Jahren 1891 bis 1895.**

Standesamtsbezirke	Mittlere Bevölkerung 1891/95	Zahl der Geborenen					Zahl der Gestorbenen					Unter den Gestorbenen waren	
		lebend		todt		überhaupt	Kinder		Erwachsene		überhaupt	bis 1 Jahr alt	über 1 Jahr alt
		männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Kreishauptmannschaft Dresden. (Schluß.)													
Lichtenberg	2077	219	187	16	3	425	83	59	53	54	249	83	166
Lockwitz	2649	297	283	9	10	599	108	96	60	62	326	163	163
Lohmen	2144	229	229	11	14	483	103	101	80	51	335	148	187
Niederbobritzsch	2159	237	216	15	6	474	106	84	63	77	330	120	210
Niederschöna	2216	237	203	7	6	453	72	56	70	75	273	85	188
Oberbobritzsch	2259	210	183	9	2	404	78	64	62	67	271	85	186
Pretzschendorf	2200	181	200	6	10	397	65	65	47	68	245	80	165
Reichenberg	2677	329	282	17	8	636	104	89	64	65	322	148	174
Reinhardtsdorf bei Pirna	2578	319	261	23	9	612	102	104	107	76	389	147	242
Reinhardtsgrimma	2306	185	186	13	11	395	57	59	68	70	254	84	170
Sayda (Landbezirk)	2818	292	283	18	10	603	104	94	71	71	340	137	203
Schandau (Landbezirk)	2768	302	284	20	14	620	110	80	89	75	354	147	207
Weinböhla	2358	249	220	11	5	485	76	63	58	51	248	105	143
Kreishauptmannschaft Leipzig.													
Etzdorf	2406	250	194	9	7	460	67	74	65	74	280	92	188
Hartha (Landbezirk)	2643	282	268	15	9	574	100	91	56	41	288	146	142
Knauthain	2613	330	304	13	15	662	124	144	65	64	397	186	211
Marbach bei Roßwein	2075	243	238	9	9	499	106	87	52	61	306	135	171
Mühlau	2670	332	322	9	7	670	174	146	58	70	448	236	212
Probstheida	2749	303	270	8	12	593	99	88	50	51	288	152	136
Rößchen	2153	229	252	22	5	508	106	79	50	48	283	136	147
Wechselburg	2724	272	249	14	12	547	81	61	76	85	303	105	198
Kreishauptmannschaft Zwickau.													
Altstadt-Waldenburg	2093	225	189	13	5	432	91	64	62	63	280	97	183
Auerbach bei Thum	2179	252	234	6	5	497	136	114	39	45	334	169	165
Auerswalde	2759	352	327	22	10	711	172	144	77	64	457	249	208
Bärenstein bei Annaberg	2260	231	266	10	7	514	94	128	43	67	332	154	178
Beierfeld	2991	296	322	11	6	635	115	102	70	73	360	157	203
Bernsbach	2451	236	267	7	2	512	102	83	39	66	290	122	168
Bernsdorf bei Chemnitz	2136	335	297	12	18	662	200	162	50	47	459	311	148
Bernsdorf bei Lichtenstein	2229	307	291	13	18	629	160	136	49	58	403	237	166
Bockau	2765	402	434	16	13	865	228	186	61	57	532	334	198
Borstendorf	2069	256	222	11	9	498	105	91	55	59	310	128	182
Brambach	2017	144	137	4	3	288	46	38	58	74	216	54	162
Breitenbrunn	2736	319	285	11	14	629	107	84	57	67	315	133	182
Ebersdorf bei Chemnitz	2819	423	347	13	21	804	206	132	57	67	462	249	213
St. Egidien	2219	268	238	6	8	520	136	109	61	54	360	183	177
Friedrichsgrün bei Wildenfels	2521	330	313	13	7	663	132	127	35	42	336	195	141
Gornsdorf	2217	279	261	5	7	552	152	148	35	62	397	216	181
Großrückerswalde	2362	297	273	8	5	583	110	95	47	66	318	157	161
Grünhainichen	2127	211	183	9	5	408	72	51	50	48	221	88	133
Grünstädtel	2285	194	225	9	6	434	91	80	52	66	289	120	169
Haselbrunn	2628	375	358	9	13	755	162	153	46	48	409	223	186
Jahnsdorf	2824	427	371	22	20	840	233	168	52	63	516	346	170
Königswalde bei Annaberg	2912	304	303	11	14	632	145	150	57	72	424	231	193
Krumhermersdorf	2329	301	273	13	7	594	153	138	56	64	411	211	200
Langenbernsdorf	2368	223	213	11	8	455	115	82	64	76	337	171	166

Noch Tab. II. **Zahl der Geborenen und Gestorbenen in den größeren Landgemeinden in den Jahren 1891 bis 1895.**

Standesamtsbezirke	Mittlere Bevölkerung 1891/95	Zahl der Geborenen					Zahl der Gestorbenen					Unter den Gestorbenen waren	
		lebend		todt		überhaupt	Kinder		Erwachsene		überhaupt	bis 1 Jahr alt	über 1 Jahr alt
		männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Amtshauptmannschaft **Zwickau**. (Schluß.)													
Langenchursdorf	2751	317	324	12	22	675	146	151	90	83	470	204	266
Lauterbach bei Marienberg	2522	267	265	8	8	548	103	102	83	75	363	136	227
Leubsdorf	2315	317	290	10	16	633	150	131	50	68	399	173	226
Lichtentanne	2929	440	384	25	16	865	210	166	39	72	487	292	195
Limbach bei Treuen	2651	254	269	16	6	545	85	88	63	64	300	118	182
Mildenau	2788	306	274	14	9	603	102	103	73	84	362	150	212
Mittelbach bei Chemnitz	2058	266	229	7	8	510	132	101	58	48	339	194	145
Mittweida bei Schwarzenberg	2297	262	217	10	14	503	100	77	44	67	288	138	150
Neudorf bei Oberwiesenthal	2777	342	281	5	9	637	133	107	59	74	373	154	219
Niederfrohna	2770	344	356	24	10	734	199	178	70	82	529	313	216
Niederlichtenau bei Frankenberg	2382	247	243	4	3	497	98	99	44	67	308	150	158
Niederzwönitz	2604	264	287	10	8	569	158	144	64	81	447	253	194
Oberhermersdorf	2000	302	255	9	11	577	194	160	45	57	456	289	167
Oberstützengrün	2218	255	243	15	9	522	104	97	53	57	311	145	166
Oberwiesa	2407	316	255	13	7	591	139	100	58	49	346	181	165
Reusa	2007	259	260	8	9	536	130	116	26	40	312	175	137
Rittersgrün	2623	266	270	1	8	545	67	63	53	60	243	91	152
Rödlitz	2313	355	304	18	9	686	180	137	45	47	409	246	163
Röhrsdorf bei Limbach	2832	418	331	12	17	778	258	182	71	86	597	351	246
Rübenau	2338	251	226	10	4	491	90	63	70	82	305	107	198
Schwarzenberg (Landbezirk)	2249	266	216	3	4	489	112	77	57	51	297	137	160
Theuma	2301	224	215	7	4	450	88	69	44	54	255	113	142
Thum (Landbezirk)	2411	261	224	8	6	499	100	99	53	49	301	150	151
Thurm	2135	219	225	9	9	462	105	73	52	63	293	128	165
Waldkirchen bei Zschopau	2952	318	303	16	17	654	170	142	77	85	474	227	247
Werda	2317	204	229	11	7	451	82	73	63	69	287	106	181
Zelle	2315	283	276	12	6	577	113	109	35	35	292	159	133
Zwota	2673	336	313	10	9	668	110	93	65	64	332	127	205

Tab. III. **Die Geburts- und Sterbeziffer im Jahresdurchschnitt des Jahrfünfts 1886/90 und die Säuglingssterblichkeit in den größeren Landgemeinden nach Größenklassen.**

Standesamtsbezirke	Auf je 1000 Lebende kamen			Von je 100 Lebendgeborenen starben im ersten Lebensjahre.
	Geborene einschl. Todtgeborene	Gestorbene ohne Todtgeborene		
		überhaupt	über 1 Jahr alt	
1.	2.	3.	4.	5.
a) mit mehr als 5000 Bewohnern.				
Kreishauptmannschaft **Bautzen**.				
Cunewalde	39,1	23,9	16,0	20,9
Ebersbach bei Löbau	31,1	21,8	15,7	20,8
Eibau (Alt- und Neu-)	34,3	29,7	20,1	28,9
Gersdorf b. Löbau (Alt- und Neu-)	38,3	24,1	15,5	23,1
Großröhrsdorf bei Pulsnitz	37,2	19,5	11,7	22,1
Großschönau	33,4	28,1	18,5	29,7
Oberneukirch	37,2	23,8	16,6	20,0
Pulsnitz (Landbezirk)	42,6	23,1	14,6	20,8
Reichenau bei Zittau	39,7	34,0	19,9	36,4
Seidau	41,3	32,6	19,5	32,8
Seifhennersdorf	33,0	28,6	19,7	28,2
Sohland a. d. Spree	38,0	24,6	16,7	21,1

Noch Tab. III. Die Geburts- und Sterbeziffer im Jahresdurchschnitt des Jahrfünfts 1886/90 und die Säuglingssterblichkeit in den größeren Landgemeinden nach Größenklassen.

Standesamtsbezirke	Auf je 1000 Lebende kamen			Von je 100 Lebendgeborenen starben im ersten Lebensjahre.
	Geborene einschl. Todtgeborene	Gestorbene ohne Todtgeborene		
		überhaupt	über 1 Jahr alt	
1.	2.	3.	4.	5.
Kreishauptmannschaft Dresden.				
Brießnitz bei Dresden	43,1	28,3	14,3	33,7
Cölln a. d. Elbe	42,0	34,1	22,5	28,8
Cotta	56,8	33,6	13,0	37,3
Deuben bei Dresden	52,3	32,7	14,3	36,0
Döhlen bei Dresden	44,0	27,7	14,9	29,7
Dohna (Landbezirk)	41,3	26,1	14,7	28,6
Kötzschenbroda	31,7	25,4	17,8	25,0
Löbtau	51,8	30,1	11,5	36,9
Loschwitz	39,5	30,8	20,6	26,7
Neuhausen und Seiffen	43,1	26,1	16,0	24,5
Pieschen	51,7	27,9	11,6	32,4
Plauen bei Dresden	39,5	19,6	10,6	23,3
Potschappel	49,7	30,5	14,2	33,7
Radebeul	37,4	23,0	15,0	22,4
Striesen	42,4	24,9	13,6	27,7
Kreishauptmannschaft Leipzig.				
Burgstädt (Landbezirk)	58,3	38,0	15,8	39,7
Neu-Leipzig ꝛc. (s. S. 27 u. 28)	52,2	25,8	12,4	26,3
Möckern-Wahren (ohne Kaserne)	56,1	33,6	17,4	29,4
Stötteritz	52,5	29,1	15,4	27,1
Kreishauptmannschaft Zwickau.				
Altchemnitz	68,0	41,2	15,7	38,9
Auerbach i. V. (Landbezirk)	48,7	27,3	16,9	21,9
Burkhardtsdorf	57,2	39,7	15,3	44,4
Drebach	53,5	35,5	16,0	38,3
Falkenstein i. V. (Landbezirk)	44,1	24,1	14,6	22,0
Gablenz bei Chemnitz	66,3	45,5	14,8	48,3
Gelenau	59,2	44,2	18,2	46,3
Gersdorf bei Ernstthal	67,1	37,9	13,9	37,7
Glösa	68,5	44,3	15,9	43,5
Kappel	63,0	38,6	14,2	39,7
Klingenthal	53,3	27,5	17,1	19,9
Lugau	61,1	33,2	12,9	34,2
Neukirchen	56,6	39,3	15,7	44,0
Niederplanitz	61,0	30,8	13,2	30,0
Niederwürschnitz u. Oelsnitz b. Stollb.	65,8	34,9	14,1	32,9
Oberlungwitz	62,4	41,8	16,5	42,3
Oelsnitz i. V. (Landbezirk)	43,9	24,7	16,0	20,9
Olbernhau	48,8	28,0	15,6	26,3
Reinsdorf	56,5	27,9	14,3	24,9
Schedewitz	53,8	32,7	13,5	36,2
Schönheide	50,2	30,4	15,9	30,0
Untersachsenberg	45,0	25,5	15,3	18,6
Wilkau	57,8	27,6	12,0	28,1

Standesamtsbezirke	Auf je 1000 Lebende kamen			Von je 100 Lebendgeborenen starben im ersten Lebensjahre.
	Geborene einschl. Todtgeborene	Gestorbene ohne Todtgeborene		
		überhaupt	über 1 Jahr alt	
1.	2.	3.	4.	5.
b) mit 3000—5000 Bewohnern.				
Kreishauptmannschaft Bautzen.				
Hauswalde	38,3	21,4	13,2	22,2
Hirschfelde	36,7	26,9	17,2	27,2
Leutersdorf	37,3	25,2	17,2	22,7
Niederoderwitz	36,5	32,9	19,8	37,3
Oberoderwitz	33,8	30,8	20,2	32,4
Olbersdorf bei Zittau	47,8	40,7	20,0	45,8
Steinigtwolmsdorf	33,5	20,2	14,9	16,5
Wilthen	42,7	27,0	16,2	26,2
Kreishauptmannschaft Dresden.				
Blasewitz	29,7	23,4	16,6	23,2
Copitz	43,5	27,0	16,5	25,3
Gorbitz	48,7	32,4	14,5	37,8
Gröba	58,4	30,4	15,0	27,4
Großschirma	44,5	27,6	18,4	21,4
Kaditz	49,1	28,8	13,7	32,1
Kreischa	43,2	31,4	16,3	35,6
Langenau	50,3	28,2	16,4	24,7
Langhennersdorf bei Freiberg	39,3	24,7	16,6	21,9
Leuben bei Dresden	41,7	26,9	13,7	32,9
Leubnitz	38,2	24,9	14,1	29,3
Neustadt bei Stolpen (Landbezirk)	38,6	25,4	14,6	29,4
Oberpesterwitz	45,5	31,5	17,4	32,2
Possendorf	45,8	28,6	15,6	29,1
Somsdorf	40,4	24,0	13,3	27,1
Tuttendorf	43,4	25,9	16,9	21,8
Wilschdorf und Klotzsche	48,7	26,3	15,1	23,7
Kreishauptmannschaft Leipzig.				
Claußnitz bei Rochlitz	50,8	32,4	15,6	34,4
(Cleuden) Thekla und Mockau	52,5	28,6	12,8	28,6
Großzschocher	51,3	27,1	14,5	25,6
Hainichen (Landbezirk)	37,3	21,7	14,5	20,3
Hartmannsdorf bei Burgstädt	59,8	33,5	15,3	31,4
Taura	63,2	39,8	14,6	41,4
Kreishauptmannschaft Zwickau.				
Altendorf	66,2	42,3	15,0	43,1
Bad-Elster	36,1	21,8	16,3	16,0
Bockwa	49,4	26,1	14,2	24,9
Cainsdorf	56,2	29,9	15,1	26,9
Crottendorf bei Scheibenberg	56,8	38,8	18,8	36,3
Eckersbach	63,0	34,8	11,0	39,6
Einsiedel	56,7	31,8	14,3	32,2
Flöha und Plaue	45,8	25,6	14,1	26,6

Noch Tab. III. **Die Geburts- und Sterbeziffer im Jahresdurchschnitt des Jahrfünfts 1886/90 und die Säuglingssterblichkeit in den größeren Landgemeinden nach Größenklassen.**

Standesamtsbezirke	Auf je 1000 Lebende kamen			Von je 100 Lebendgeborenen starben im ersten Lebensjahre.
	Geborene einschl. Todtgeborene	Gestorbene ohne Todtgeborene		
		überhaupt	über 1 Jahr alt	
1.	2.	3.	4.	5.
Kreishauptmannschaft Zwickau. (Schluß.)				
Forchheim	44,8	29,8	20,3	22,1
Großolbersdorf	51,0	30,0	15,8	28,6
Grüna bei Chemnitz	54,9	31,5	13,9	32,9
Harthau bei Chemnitz	58,6	36,2	15,2	37,4
Hilbersdorf bei Chemnitz	57,0	35,5	15,1	36,7
Lauter	53,0	29,4	14,9	28,2
Marienthal	63,0	35,7	12,9	37,6
Mülsen St. Jacob	44,7	30,4	15,4	35,1
Mülsen St. Niclas	46,5	30,7	14,6	36,0
Neumark	43,5	22,2	14,4	18,8
Neustadt bei Chemnitz	60,6	36,0	14,7	36,4
Niederhaßlau	56,7	30,1	15,4	27,4
Niederrabenstein	55,7	38,6	17,3	39,5
Oberfrohna	55,7	30,4	12,5	33,2
Oberreichenbach	57,5	28,7	12,9	28,8
Oberschlema	59,0	34,9	14,1	36,7
Pleißa	60,8	37,3	14,4	39,1
Pockau u. Lengefeld (Landbezirk)	49,3	23,1	13,0	21,5
Raschau	49,5	32,9	17,0	33,2
Rautenkranz	46,5	25,0	16,6	19,0
Reichenbrand	55,6	30,9	14,0	31,3
Rodewisch	50,6	30,7	17,2	27,5
Sehma	51,3	30,3	13,6	33,2
Thalheim	55,2	30,8	11,8	36,1
Vielau	56,6	24,7	10,7	25,5
Wiesa	47,8	25,5	14,5	24,1
Wittgensdorf	54,3	33,9	14,8	37,2
Zschopau (Landbezirk)	56,8	37,8	18,5	35,6
Zschorlau	51,0	27,8	15,8	24,1
c) mit 2000—3000 Bewohnern.				
Kreishauptmannschaft Bautzen.				
Bertsdorf	46,9	35,3	18,0	38,0
Hainewalde	36,8	30,6	20,7	28,2
Herwigsdorf bei Zittau	39,1	31,9	19,4	33,2
Hörnitz und Pethau	51,0	30,1	14,0	32,6
Königswartha	37,9	26,7	18,6	21,6
Lawalde	35,3	28,5	20,7	23,3
Obercunnersdorf	28,9	27,8	21,5	23,4
Oppach	37,8	25,9	16,6	25,1
Ruppersdorf	41,5	31,7	18,8	31,7
Schmölln	44,3	25,8	13,9	27,6
Spitzcunnersdorf	38,3	22,9	17,1	15,9
Spremberg	37,7	21,1	14,0	19,6
Taubenheim	38,8	24,7	16,3	22,1
Waltersdorf	36,8	32,9	21,0	34,2
Wehrsdorf	33,2	22,5	16,7	17,8
Weigsdorf	36,9	31,5	19,5	33,9

Standesamtsbezirke	Auf je 1000 Lebende kamen			Von je 100 Lebendgeborenen starben im ersten Lebensjahre.
	Geborene einschl. Todtgeborene	Gestorbene ohne Todtgeborene		
		überhaupt	über 1 Jahr alt	
1.	2.	3.	4.	5.
Kreishauptmannschaft Dresden.				
Bannewitz	49,1	27,1	13,6	28,1
Colmnitz	34,5	24,8	17,0	23,4
Conradsdorf	45,5	23,7	14,1	22,1
Coschütz	43,9	29,3	14,0	36,3
Dorfhain	44,5	29,6	19,8	23,1
Erbisdorf	53,3	38,8	21,7	33,6
Freibergsdorf	47,4	25,5	14,8	23,6
Glaubitz	51,9	28,8	17,3	23,3
Großhartmannsdorf	42,2	29,7	19,3	26,1
Langenhennersdorf bei Pirna	45,2	27,1	15,5	26,3
Lichtenberg	45,8	24,6	15,0	22,0
Lockwitz	48,6	35,6	18,0	37,6
Niederbobritzsch	45,1	30,4	18,9	26,7
Niederschöna	43,4	30,3	21,2	21,6
Oberbobritzsch	35,4	28,4	20,1	24,5
Pretzschendorf	35,4	21,8	16,8	14,9
Reichenberg	45,6	28,2	15,7	28,6
Reinhardtsdorf bei Pirna	46,9	30,9	18,0	28,5
Reinhardtsgrimma	35,9	22,4	13,6	25,6
Sayda (Landbezirk)	44,9	25,3	16,7	19,9
Kreishauptmannschaft Leipzig.				
Eutzdorf	42,3	22,4	13,7	21,6
Gautzsch	54,4	28,0	12,2	30,3
Leutzsch	53,4	25,4	12,8	24,3
Liebertwolkwitz	56,1	31,2	14,4	30,7
Marbach bei Roßwein	44,1	25,0	16,1	21,4
Mühlau	61,6	41,9	15,8	43,4
Paunsdorf	56,3	31,8	13,8	31,2
Probstheida	49,9	25,3	13,3	25,0
Wechselburg	42,6	24,9	14,5	25,7
Kreishauptmannschaft Zwickau.				
Altstadt-Waldenburg	48,5	26,6	16,7	22,5
Auerbach bei Thum	48,9	25,2	11,0	30,5
Auerswalde	57,3	36,6	17,1	35,6
Bärenstein bei Annaberg	47,7	30,0	14,9	33,1
Beierfeld	44,4	27,7	17,1	24,6
Bernsbach	45,9	24,6	14,2	23,2
Bernsdorf bei Lichtenstein	58,9	33,4	14,2	33,9
Bockau	60,5	35,2	14,3	35,6
Brambach	30,3	22,4	16,4	20,3
Breitenbrunn	46,2	27,2	18,1	20,4
Ebersdorf bei Chemnitz	61,7	38,1	17,8	34,0
St. Egidien	52,1	35,3	17,0	36,9
Eppendorf	46,6	28,0	16,9	24,7
Erlbach bei Markneukirchen	42,2	23,1	16,6	15,9

Noch Tab. III. **Die Geburts- und Sterbeziffer im Jahresdurchschnitt des Jahrfünfts 1886/90 und die Säuglingssterblichkeit in den größeren Landgemeinden nach Größenklassen.**

Standesamtsbezirke	Auf je 1000 Lebende kamen: Geborene einschl. Todtgeborene	Gestorbene ohne Todtgeborene: überhaupt	Gestorbene ohne Todtgeborene: über 1 Jahr alt	Von je 100 Lebendgeborenen starben im ersten Lebensjahre.
1.	2.	3.	4.	5.
Kreishauptmannschaft **Zwickau.** (Schluß.)				
Friedrichsgrün bei Wildenfels	57,4	24,5	10,4	25,5
Gornsdorf	53,6	29,6	12,2	33,6
Großrückerswalde	50,9	36,4	20,2	33,9
Grünhainichen	45,2	25,7	15,4	23,5
Grünstädtel	43,2	27,6	16,2	27,4
Haselbrunn	53,6	32,0	13,7	35,6
Hohndorf bei Lichtenstein	70,5	34,5	14,3	29,9
Jahnsdorf	61,0	40,1	13,7	45,2
Kirchberg (Landbezirk)	51,1	27,7	13,6	28,5
Königswalde bei Annaberg	48,5	32,4	16,4	34,0
Krumhermersdorf	56,8	36,5	18,9	32,6
Langenbernsdorf	43,7	31,4	16,3	36,2
Langenchursdorf	48,0	31,9	15,9	34,8
Lauterbach bei Marienberg	51,8	30,4	19,0	22,8
Leitelshain	61,3	35,5	13,8	36,5
Leubsdorf	53,6	29,6	14,8	29,4
Lichtentanne	54,9	31,7	13,2	35,7
Limbach bei Treuen	44,3	25,5	15,3	24,4
Mildenau	44,1	27,9	17,4	24,5
Mittelbach bei Chemnitz	57,1	34,5	14,5	37,0
Mittweida bei Schwarzenberg	47,6	25,9	13,6	26,7
Neudorf bei Oberwiesenthal	46,3	24,7	11,9	28,5
Niederfrohna	62,7	40,1	16,6	39,1
Niederlichtenau bei Frankenberg	46,9	30,6	18,1	27,7
Niederzwönitz	46,8	32,1	13,1	42,8
Oberhermersdorf	66,9	48,8	16,0	51,4
Oberstützengrün	53,1	30,0	16,4	26,5
Oberwiesa	57,1	30,9	15,3	28,1
Rittersgrün	43,1	25,2	16,3	21,1
Rödlitz	61,5	32,5	14,3	30,3
Röhrsdorf bei Limbach	61,2	41,5	15,4	44,2
Rübenau	42,3	27,9	19,7	20,2
Steinpleis	60,8	40,2	15,0	43,1
Theuma	42,2	25,4	16,2	22,4
Thum (Landbezirk)	52,6	29,3	10,8	35,9
Thurm	49,8	27,9	14,5	28,1
Wahlen	54,7	33,0	11,9	40,0
Waldkirchen bei Zschopau	51,8	34,5	18,6	32,0
Werda	41,6	24,2	15,1	22,6
Werdau (Landbezirk)	49,6	27,6	10,8	35,1
Zelle	52,9	29,4	15,9	26,2
Zwota	51,8	26,6	16,5	20,2

Tab. IV. **Die Geburts- und Sterbeziffer im Jahresdurchschnitt des Jahrfünfts 1891/95 und die Säuglingssterblichkeit in den größeren Landgemeinden nach Größenklassen.**

Standesamtsbezirke	Auf je 1000 Lebende kamen: Geborene einschl. Todtgeborene	Gestorbene ohne Todtgeborene: überhaupt	Gestorbene ohne Todtgeborene: über 1 Jahr alt	Von je 100 Lebendgeborenen starben im ersten Lebensjahre.
1.	2.	3.	4.	5.
a) mit mehr als 5000 Bewohnern.				
Kreishauptmannschaft **Bautzen.**				
Cunewalde	37,5	24,5	17,0	21,0
Ebersbach bei Löbau	30,5	19,2	13,7	19,0
Eibau (Alt- und Neu-)	31,6	26,2	17,5	28,6
Gersdorf bei Löbau (Alt- u. Neu-)	34,7	21,0	13,5	22,5
Großröhrsdorf bei Pulsnitz	37,4	20,8	12,3	23,7
Großschönau	35,1	25,0	15,2	29,0
Oberneukirch	36,9	22,1	15,2	18,8
Pulsnitz (Landbezirk)	39,9	22,0	13,9	21,1
Reichenau bei Zittau	40,0	29,7	17,3	31,8
Seidau	40,0	30,6	18,6	31,1
Seifhennersdorf	33,4	22,9	15,7	22,2
Sohland a. d. Spree	34,8	20,9	14,7	18,1
Kreishauptmannschaft **Dresden.**				
Blasewitz	25,7	17,2	11,5	23,0
Brießnitz	43,6	22,8	10,4	29,4
Cölln a. d. Elbe	46,7	29,7	18,3	25,1
Cotta	51,3	25,8	9,2	33,2
Deuben bei Dresden	50,9	28,2	12,8	31,0
Döhlen bei Dresden	48,5	27,0	14,0	27,2
Dohna (Landbezirk)	39,0	22,4	12,4	26,5
Kaditz	48,9	23,7	10,5	27,6
Kötzschenbroda	31,9	23,9	16,0	25,0
Leuben bei Dresden	39,8	21,4	10,9	27,6
Löbtau	49,0	24,5	9,5	31,4
Loschwitz	34,2	27,0	18,9	24,3
Meißen (Landbezirk)	48,4	24,1	12,5	25,0

Noch Tab. IV. **Die Geburts- und Sterbeziffer im Jahresdurchschnitt des Jahrfünfts 1891/95 und die Säuglingssterblichkeit in den größeren Landgemeinden nach Größenklassen.**

Standesamtsbezirke	Auf je 1000 Lebende kamen			Von je 100 Lebendgeborenen starben im ersten Lebensjahre.
	Geborene einschl. Todtgeborene	Gestorbene ohne Todtgeborene		
		überhaupt	über 1 Jahr alt	
1.	2.	3.	4.	5.
Kreishauptmannschaft **Dresden.** (Schluß.)				
Neuhausen und Seiffen	41,4	27,5	16,8	26,8
Neustadt b. Stolpen (Landbezirk)	38,2	25,9	14,8	30,6
Oberpesterwitz	46,1	26,6	13,5	29,0
Pieschen	53,1	27,5	10,4	33,1
Plauen bei Dresden	39,3	18,4	9,9	22,2
Potschappel	49,6	26,5	12,6	28,6
Radebeul	36,0	19,1	11,9	20,7
Kreishauptmannschaft **Leipzig.**				
Burgstädt (Landbezirk)	51,3	35,7	16,0	40,0
Döbeln (Landbezirk)	43,9	24,3	13,2	26,1
Neu-Leipzig rc. (s. S. 27 u. 28)	47,8	23,2	10,7	26,9
(Ohne Neu-Leipzig)	47,3	24,1	11,4	27,5
Möckern-Wahren (ohne Kaserne)	50,7	25,5	10,5	30,3
Stötteritz	47,1	24,1	11,8	26,9
Kreishauptmannschaft **Zwickau.**				
Auerbach i. V. (Landbezirk)	46,7	25,5	14,4	24,7
Burkhardtsdorf	53,2	41,6	16,4	49,0
Drebach	50,8	36,7	15,0	44,4
Falkenstein i. V. (Landbezirk)	43,3	23,8	13,5	23,2
Flöha und Plaue	43,5	23,6	12,9	25,5
Gablenz bei Chemnitz	58,6	42,9	15,1	48,9
Gelenau	57,2	42,6	17,6	45,6
Gersdorf bei Ernstthal	65,8	37,3	12,4	39,7
Glösa	62,6	40,6	14,2	44,0
Hilbersdorf bei Chemnitz	60,2	37,1	14,5	38,4
Kappel	58,0	36,2	14,1	38,9
Klingenthal und Brunndöbra	47,3	23,6	14,6	19,5
Lugau	63,0	38,2	14,7	38,4
Marienthal	64,6	34,1	11,0	37,0
Neukirchen	52,7	37,6	15,3	43,7
Niederplanitz	56,5	27,1	10,9	29,7
Niederwürschnitz u. Oelsnitz b. Stollb.	63,0	36,7	14,0	37,2
Oberlungwitz	57,3	41,2	16,1	45,7
Oelsnitz i. V. (Landbezirk)	47,2	22,6	13,5	19,8
Olbernhau	45,7	26,9	14,7	27,7
Reinsdorf	57,2	25,6	11,4	25,8
Rodewisch	45,6	30,5	16,2	32,5
Schedewitz	51,5	30,1	12,6	34,5
Schönheide	50,6	30,6	16,0	29,7
Thalheim	59,6	37,5	14,3	40,5
Untersachsenberg	42,3	20,2	12,5	18,9
Wilkau	55,1	23,2	9,9	24,9
Wittgensdorf	47,3	34,1	16,4	38,7

Standesamtsbezirke	Auf je 1000 Lebende kamen			Von je 100 Lebendgeborenen starben im ersten Lebensjahre.
	Geborene einschl. Todtgeborene	Gestorbene ohne Todtgeborene		
		überhaupt	über 1 Jahr alt	
1.	2.	3.	4.	5.
b) mit 3000 – 5000 Bewohnern.				
Kreishauptmannschaft **Bautzen.**				
Hauswalde und Brettnig	36,5	22,0	13,3	24,9
Hirschfelde	30,7	22,9	15,6	24,4
Leutersdorf	31,5	21,0	14,1	22,8
Niederoderwitz	35,6	28,9	17,4	33,6
Oberoderwitz	31,6	25,8	17,0	28,7
Olbersdorf bei Zittau	45,2	34,5	14,9	45,2
Steinigtwolmsdorf	31,6	16,6	12,4	14,4
Wilthen	40,2	22,5	13,9	22,0
Kreishauptmannschaft **Dresden.**				
Copitz	47,7	27,5	14,9	27,2
Gorbitz	48,4	27,2	12,0	32,5
Gröba	55,1	26,8	12,2	27,8
Großenhain (Landbezirk)	42,8	21,8	12,7	22,8
Großschirma	43,3	22,9	14,6	20,1
Kreischa	43,6	28,8	14,6	33,4
Langenau	51,0	29,6	17,1	26,1
Langhennersdorf bei Freiberg	39,1	23,8	15,1	21,9
Leubnitz	40,6	21,0	10,0	27,9
Possendorf	41,3	26,2	15,3	27,0
Somsdorf	43,9	22,7	12,8	23,5
Tuttendorf	42,4	27,5	17,8	23,8
Wilschdorf und Klotzsche	44,7	26,1	13,8	28,2
Kreishauptmannschaft **Leipzig.**				
Claußnitz bei Rochlitz	46,7	27,1	13,6	30,8
(Cleuden) Thekla und Mockau	54,1	28,7	13,7	28,6
Gautzsch	51,6	23,9	9,5	28,8
Großzschocher	51,2	31,6	13,9	35,7
Hainichen (Landbezirk)	38,8	20,5	11,8	22,9
Hartmannsdorf bei Burgstädt	51,1	31,9	16,3	31,5
Leutzsch	48,6	23,9	10,0	29,2
Liebertwolkwitz	51,5	30,8	14,0	33,0
Paunsdorf	59,5	36,0	17,4	32,0
Taura	50,5	35,8	15,5	41,8
Kreishauptmannschaft **Zwickau.**				
Altendorf	58,7	36,0	11,6	43,3
Bad-Elster	33,7	22,0	16,2	17,4
Bockwa	49,5	24,2	10,5	29,0
Cainsdorf	59,3	27,9	11,7	28,2
Crottendorf bei Scheibenberg	52,0	32,3	13,7	36,4
Einsiedel	51,1	29,5	12,6	34,0
Eppendorf	52,7	26,1	13,9	24,6
Erlbach bei Markneukirchen	41,5	21,7	14,2	18,9

Noch Tab. IV. **Die Geburts- und Sterbeziffer im Jahresdurchschnitt des Jahrfünfts 1891/95 und der Säuglingssterblichkeit in den größeren Landgemeinden nach Größenklassen.**

Standesamtsbezirke	Auf je 1000 Lebende kamen: Geborene einschl. Todtgeborene	Gestorbene ohne Todtgeborene: überhaupt	Gestorbene ohne Todtgeborene: über 1 Jahr alt	Von je 100 Lebendgeborenen starben im ersten Lebensjahre
1.	2.	3.	4.	5.
Kreishauptmannschaft Zwickau. (Schluß.)				
Forchheim	41,9	25,5	17,3	20,5
Großolbersdorf	50,4	33,4	18,3	30,9
Grüna bei Chemnitz	48,4	29,1	13,5	32,8
Harthau bei Chemnitz	54,3	35,0	14,4	39,0
Hohndorf bei Lichtenstein	68,6	34,4	12,7	31,7
Kirchberg (Landbezirk)	48,0	27,6	12,8	27,6
Lauter	51,4	31,1	14,3	33,6
Leitelshain	53,7	28,3	9,8	35,9
Mülsen St. Jacob	40,8	31,9	16,2	41,0
Mülsen St. Niclas	48,6	32,8	14,4	38,5
Neumark	43,4	25,3	14,1	26,5
Neustadt bei Chemnitz	48,2	32,3	13,1	40,9
Niederhaßlau	57,1	27,3	11,1	29,4
Niederrabenstein	52,0	32,1	13,8	36,0
Oberfrohna	50,7	27,8	14,0	28,4
Oberreichenbach	52,8	26,4	11,7	28,9
Oberschlema	54,2	34,4	14,6	37,4
Pleißa	53,8	35,3	16,7	35,4
Pockau u. Lengefeld (Landbezirk)	42,7	24,7	14,3	25,9
Raschau	43,9	28,9	13,8	35,6
Rautenkranz	45,8	26,6	17,2	21,2
Reichenbrand	50,8	31,7	14,8	33,8
Sehma	47,6	30,0	13,4	35,7
Steinpleis	58,2	34,8	13,1	38,9
Vielau	56,2	25,7	11,3	26,3
Werdau (Landbezirk)	51,2	30,6	9,9	42,3
Wiesa	46,3	23,7	13,3	23,3
Zschopau (Landbezirk)	52,4	35,6	15,7	39,2
Zschorlau	50,6	28,6	15,6	26,3
c) mit 2000 bis 3000 Bewohnern.				
Kreishauptmannschaft Bautzen.				
Bertsdorf	39,1	31,5	16,7	39,1
Hainewalde	34,4	21,2	13,9	22,1
Herwigsdorf bei Zittau	41,8	28,9	15,2	33,7
Hörnitz und Pethau	46,0	28,7	16,0	29,1
Königswartha	35,7	22,3	16,5	16,8
Lawalde	32,8	23,6	16,7	21,6
Obercunnersdorf	27,8	31,4	25,6	21,8
Oppach	34,8	22,8	15,5	21,6
Ruppersdorf	35,7	28,3	20,5	22,7
Schmölln	46,7	23,8	14,1	21,3
Spitzcunnersdorf	33,5	22,5	16,4	18,7
Spremberg	34,7	22,0	15,6	19,5
Taubenheim	36,4	25,7	16,3	26,3
Waltersdorf	36,4	28,1	17,3	31,5
Wehrsdorf	32,4	20,0	14,8	16,9
Weigsdorf	40,9	32,3	19,8	32,7
Kreishauptmannschaft Dresden.				
Bannewitz	43,8	25,3	14,1	27,0
Bühlau	47,1	26,4	12,4	30,7
Colmnitz	36,7	28,0	18,6	26,3
Conradsdorf	45,5	24,6	14,9	21,8
Coschütz	48,7	26,0	10,8	32,3
Coswig	44,8	30,9	19,9	25,4
Dorfhain	39,0	21,4	13,8	20,3
Erbisdorf	49,6	31,7	18,7	27,9
Frauenhain	40,1	17,8	11,9	15,2
Freibergsdorf	44,7	25,7	14,9	25,0
Glaubitz	48,9	25,1	14,7	22,2
Großhartmannsdorf	43,0	29,4	19,2	24,8
Großokrilla	50,6	24,7	14,3	21,9
Langenhennersdorf bei Pirna	43,1	24,1	13,9	24,3
Lichtenberg	40,9	23,9	16,0	20,4
Lockwitz	45,2	24,6	12,3	28,1
Lohmen	45,1	31,3	17,4	32,3
Niederbobritzsch	43,9	30,6	19,5	26,5
Niederschöna	40,9	24,6	17,0	19,3
Oberbobritzsch	35,8	24,0	16,5	21,6
Pretzschendorf	36,1	22,3	15,0	21,0
Reichenberg	47,5	24,1	13,0	24,2
Reinhardtsdorf bei Pirna	47,5	30,2	18,8	25,3
Reinhardtsgrimma	34,3	22,0	14,7	22,6
Sayda (Landbezirk)	42,8	24,1	14,4	23,8
Schandau (Landbezirk)	44,8	25,6	15,0	25,1
Weinböhla	41,1	21,0	12,1	22,4
Kreishauptmannschaft Leipzig.				
Eutzdorf	38,2	23,3	15,6	20,7
Hartha (Landbezirk)	43,4	21,8	10,7	26,5
Knauthain	50,7	30,4	16,2	29,3
Marbach bei Roßwein	48,1	29,5	16,5	28,1
Mühlau	50,2	33,6	15,9	36,1
Probstheida	43,1	21,0	9,9	26,5
Rößchen	47,2	26,3	13,7	28,3
Wechselburg	40,2	22,2	14,5	20,2
Kreishauptmannschaft Zwickau.				
Altstadt-Waldenburg	41,3	26,8	17,4	23,4
Auerbach bei Thum	45,6	30,6	15,1	34,8
Auerswalde	51,5	33,1	15,1	36,7
Bärenstein bei Annaberg	45,5	29,4	15,8	31,0
Beierfeld	42,5	24,1	13,6	25,4
Bernsbach	41,8	23,7	13,7	24,3
Bernsdorf bei Chemnitz	62,0	43,0	13,9	49,2
Bernsdorf bei Lichtenstein	56,4	36,2	14,9	39,6

Noch Tab. IV. **Die Geburts- und Sterbeziffer im Jahresdurchschnitt des Jahrfünfts 1891/95 und die Säuglingssterblichkeit in den größeren Landgemeinden nach Größenklassen.**

Standesamtsbezirke	Auf je 1000 Lebende kamen			Von je 100 Lebendgeborenen starben im ersten Lebensjahre.
	Geborene einschl. Todtgeborene	Gestorbene ohne Todtgeborene		
		überhaupt	über 1 Jahr alt	
1.	2.	3.	4.	5.
Kreishauptmannschaft **Zwickau.** (Schluß.)				
Bockau	62,6	38,3	14,3	40,4
Borstendorf	48,1	30,0	17,6	26,8
Brambach	28,6	21,4	16,1	19,2
Breitenbrunn	46,0	23,0	13,3	22,0
Ebersdorf bei Chemnitz	57,0	32,8	15,1	32,3
St. Egidien	46,9	32,4	16,0	36,2
Friedrichsgrün bei Wildenfels	52,6	26,7	11,2	30,3
Gornsdorf	49,8	35,8	16,3	40,0
Großrückerswalde	49,4	26,9	13,6	27,5
Grünhainichen	38,4	20,8	12,5	22,3
Grünstädtel	38,0	25,3	14,8	28,6
Haselbrunn	57,5	31,1	14,2	30,4
Jahnsdorf	59,4	36,5	12,1	43,4
Königswalde bei Annaberg	43,4	29,1	13,3	38,1
Krumhermersdorf	51,0	35,3	17,2	36,8
Langenbernsdorf	38,1	28,2	13,9	39,2
Langenchursdorf	49,1	34,2	19,3	31,8
Lauterbach bei Marienberg	47,2	31,3	19,6	25,6
Leubsdorf	54,7	34,5	20,0	28,5
Lichtentanne	59,1	33,3	13,3	35,4
Limbach bei Treuen	41,1	22,6	13,7	22,6
Mildenau	43,3	26,0	15,2	25,9
Mittelbach bei Chemnitz	49,6	32,9	14,1	39,2
Mittweida bei Schwarzenberg	43,8	25,1	13,1	28,8
Neudorf bei Oberwiesenthal	45,9	26,9	15,8	24,7
Niederfrohna	53,0	38,2	15,6	44,7
Niederlichtenau bei Frankenberg	41,7	25,9	13,3	30,6
Niederzwönitz	43,7	34,3	14,9	45,9
Oberhermersdorf	57,8	45,7	16,7	51,9
Oberstützengrün	47,1	28,0	15,0	29,1
Oberwiesa	49,1	28,7	13,7	31,7
Reusa	53,4	31,1	13,7	33,7
Rittersgrün	41,6	18,5	11,6	17,0
Rödlitz	59,3	35,4	14,1	37,3
Röhrsdorf bei Limbach	54,9	42,2	17,4	46,9
Rübenau	42,0	26,1	16,9	22,4
Schwarzenberg (Landbezirk)	43,5	26,4	14,2	28,4
Theuma	39,1	22,2	12,3	25,7
Thum (Landbezirk)	41,4	25,0	12,5	30,9
Thurm	43,3	27,4	15,5	28,8
Waldkirchen bei Zschopau	44,3	32,1	16,7	36,6
Werda	38,9	24,8	15,6	24,5
Zelle	49,8	25,2	11,5	28,4
Zwota	50,0	24,8	15,3	19,6

Die Berufs- und Gewerbezählung am 14. Juni 1895.

Zweiter Abschnitt.

Die Gewerbezählung.

1. Die landwirthschaftlichen Betriebe.

(Schluß von Jahrg. 1897, S. 157—232.)

Von Oekonomierath **Oskar Sieber.**

B. Die Gärtnerei-Betriebe.

Die Kunst- und Handelsgärtnereibetriebe sind bei der letzten Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 zum ersten Male im ganzen Deutschen Reiche ermittelt worden. Um dieselben von den Landwirthschaftsbetrieben ausscheiden zu können, war in der Landwirthschaftskarte unter der gärtnerisch genutzten Fläche die für die Zwecke der Kunst- und Handelsgärtnerei verwendete noch besonders anzugeben.

Die in den Landwirthschaftskarten gemachten Angaben über die gärtnerisch genutzten Flächen ließen es aber nicht überall mit voller Sicherheit erkennen, ob man es mit einer Kunst- und Handelsgärtnerei zu thun hatte. In solchen zweifelhaften Fällen mußten dann die vom Betriebsinhaber in der betreffenden Haushaltungsliste über seinen eigenen Beruf erbrachten Nachweise den Ausschlag geben.

Die Gesammtzahl der am 14. Juni 1895 im ganzen Königreiche Sachsen vorgefundenen Kunst- und Handelsgärtnereien berechnete sich auf 2401 Betriebe. Von den Inhabern derselben bewirthschafteten

1297 Inhaber oder 54,02 Proz. derselben ausschließlich gärtnerisch genutzte Flächen,
1104 „ „ 45,98 „ neben den gärtnerischen noch landwirthschaftlich genutzte Fläche
2401 Inhaber oder 100,00 Proz.

Die Kunst- und Handelsgärtnereibetriebe des ganzen Landes vertheilen sich nach der Größe der gärtnerisch genutzten Fläche auf die nachstehenden Größenklassen wie folgt:

Klassen-Nummer	Größenklasse der Betriebe nach der der Kunst- und Handelsgärtnerei eingeräumten Fläche	Von den Kunst- und Handelsgärtnereibetrieben ohne landwirthschaftlich genutzte Fläche entfielen auf vorstehende Größenklasse: Betriebe	Prozent	mit landwirthschaftlich genutzter Fläche: Betriebe	Prozent	überhaupt: Betriebe	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	Betriebe						
1.	mit weniger als 2 Ar	12	0,92	21	1,90	33	1,38
2.	„ 2—5 „	49	3,78	47	4,26	96	4,00
3.	„ 5—10 „	89	6,86	84	7,61	173	7,20
4.	„ 10—20 „	143	11,03	132	11,96	275	11,45
5.	„ 20—50 „	394	30,37	322	29,16	716	29,82
6.	„ 50 Ar—1 Hektar	390	30,07	302	27,36	692	28,82
7.	„ 1—2 „	167	12,88	145	13,13	312	13,00
8.	„ 2—3 „	16	1,23	25	2,27	41	1,71
9.	„ 3—4 „	9	0,69	6	0,54	15	0,62
10.	„ 4—5 „	9	0,70	5	0,45	14	0,58
11.	„ mehr als 5 „	19	1,47	15	1,36	34	1,42
	Summe	1297	100,00	1104	100,00	2401	100,00

Am häufigsten kommen sonach die Gärtnereibetriebe mit 20 bis 50 Ar und nächst diesen die Betriebe mit 50 Ar bis 1 Hektar gärtnerisch genutzter Fläche vor. Dieselben nehmen zusammen 58,64 Prozent, also nahezu $^6/_{10}$ aller Betriebe für sich allein in Anspruch. Nur 24,03 Prozent aller vorhandenen Gärtnereibetriebe umfaßten weniger als 20 Ar und nur 17,33 Prozent derselben mehr als 1 Hektar gärtnerisch genutzter Fläche.

Die rein gärtnerischen Betriebe, welche gar keine landwirthschaftlich genutzten Flächen aufzuweisen haben, machen reichlich die Hälfte aller Gärtnereibetriebe aus. Dieselben sind nur in der 1. und 8. Klasse unter den Betrieben mit weniger als 2 Ar und unter den Betrieben mit 2—3 Hektar in der Minderheit vertreten; in den übrigen 9 Größenklassen entfällt dagegen die reichliche Hälfte bis nahezu $^2/_3$ der überhaupt vorhandenen Gärtnereibetriebe auf die rein gärtnerischen Betriebe.

Die der Kunst- und Handelsgärtnerei im ganzen Lande und in den Betrieben mit oder ohne landwirthschaftlich genutzte Fläche eingeräumte gärtnerisch genutzte Fläche vertheilt sich wie nachstehend ersichtlich auf die Betriebe verschiedener Größe.

Nr. der Größenklassen	Größenklassen der Betriebe nach der der Kunst- und Handelsgärtnerei eingeräumten Fläche.	Auf die Gärtnereibetriebe ohne landwirthschaftlich genutzte Fläche der vorstehenden Größe entfielen von der der Kunst- und Handelsgärtnerei eingeräumten Fläche: Hektar	Prozent	mit landwirthschaftlich genutzter Fläche: Hektar	Prozent	überhaupt: Hektar	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	Betriebe						
1.	mit weniger als 2 Ar	0,14	0,0015	0,20	0,0026	0,34	0,0020
2.	„ 2—5 „	1,64	0,18	1,58	0,21	3,22	0,19
3.	„ 5—10 „	6,60	0,72	5,69	0,76	12,29	0,74
4	„ 10—20 „	20,08	2,20	19,55	2,59	39,63	2,37
5.	„ 20—50 „	131,88	14,43	103,89	13,75	235,77	14,13
6	„ 50 Ar—1 Hektar	265,24	29,04	195,70	25,89	460,94	27,61
7.	„ 1—2 „	214,51	23,50	179,61	23,76	394,12	23,61
8.	„ 2—3 „	37,54	4,11	59,36	7,85	96,90	5,81
9.	„ 3—4 „	29,92	3,28	19,14	2,53	49,06	2,94
10.	„ 4—5 „	37,83	4,14	20,91	2,76	58,74	3,53
11.	„ mehr als 5 „	168,02	18,40	150,86	19,90	318,88	19,07
	Summe	913,40	100,00	755,99	100,00	1669,39	100,00

Die der Zahl nach im ganzen Lande am stärksten vertretenen Betriebe der 5. Klasse haben trotzalledem einen weit geringeren Antheil an der gesammten der Kunst- und Handelsgärtnerei eingeräumten Fläche als die Betriebe der 6., 7. und 11. Klasse. Die Gärtnereien mit 50 Ar—1 Hektar nehmen

reichlich den vierten Theil, die Gärtnereien mit 1—2 Hektar knapp den vierten Theil und die Gärtnereien mit 5 und mehr Hektar knapp den fünften Theil der gärtnerisch genutzten Fläche für sich in Anspruch, während die am häufigsten anzutreffenden Betriebe mit 20—50 Ar noch nicht einmal den siebenten Theil derselben inne haben. Nur 70 Betriebe der 8., 9. und 10. Klasse haben zusammen noch 12,28 Prozent oder knapp den achten Theil der vorhandenen gärtnerisch genutzten Fläche vorzuführen; dagegen theilen sich 577 Betriebe der vier ersten Größenklassen nur in 3,30 Prozent oder nahezu den 30. Theil derselben.

Von je 100 Hektar der der Kunst- und Handelsgärtnerei dienenden Fläche werden 45 Hektar mit anderen landwirthschaftlich genutzten Flächen zusammen und 55 Hektar für sich allein bewirthschaftet.

Besonderes Interesse bietet die Vertheilung der Kunst- und Handelsgärtnereien auf die einzelnen Landestheile. Von je 100 der 1895 vorgefundenen Betriebe entfallen:

15 auf die Kreishauptmannschaft Bautzen
37 " " " Dresden
31 " " " Leipzig und
17 " " " Zwickau.

Die gärtnerische Bedeutung der 3 Großstädte und der Amtshauptmannschaftsbezirke geht aus der nachstehend vorgeführten prozentalen Vertheilung der für die Zwecke der Kunst- und Handelsgärtnerei bestimmten Flächen hervor.

Von je 100 Hektar der im Lande der Kunst- und Handelsgärtnerei dienenden Fläche entfallen nicht weniger als 18,14 Hektar auf die drei Großstädte, und zwar 11,45 Hektar auf Dresden, 5,94 Hektar auf Leipzig und nur 0,75 Hektar auf Chemnitz.

Die Amtshauptmannschaftsbezirke* nehmen ihrer gärtnerisch genutzten Fläche nach die folgende Reihenfolge ein:

	Hektar		Hektar
Dresden-Neustadt	13,29	Plauen	1,75
Leipzig	11,25	Glauchau	1,36
Zittau	8,82	Löbau	1,20
Dresden-Altstadt	7,98	Flöha	1,20
Meißen	4,61	Annaberg	1,03
Grimma	4,38	Kamenz	0,83
Borna	3,60	Marienberg	0,80
Pirna	3,52	Oschatz	0,62
Chemnitz	2,93	Freiberg	0,58
Döbeln	2,78	Oelsnitz	0,57
Großenhain	1,90	Schwarzenberg	0,50
Bautzen	1,88	Dippoldiswalde	0,49
Zwickau	1,80	Auerbach	0,43
Rochlitz	1,76		

* Hierzu vergleiche die nach Anzahl der beschäftigten Personen geordnete Reihe im nächsten Artikel: Die Gewerbebetriebe.

An Kunst- und Handelsgärtnereien sind am 14. Juni 1895 angetroffen worden:

mit einer gärtnerisch genutzten Fläche von:											
mehr als 5 Hektar			3—5 Hektar			1—3 Hektar			50 Ar—1 Hektar		
im Bezirk	Zahl der Betriebe	gärtnerisch genutzte Fläche der Betriebe	im Bezirk	Zahl der Betriebe	gärtnerisch genutzte Fläche der Betriebe	im Bezirk	Zahl der Betriebe	gärtnerisch genutzte Fläche der Betriebe	im Bezirk	Zahl der Betriebe	gärtnerisch genutzte Fläche der Betriebe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1. in den Großstädten.											
Dresden	9	95,00	Dresden	8	28,40	Dresden	27	38,60	Dresden	28	19,70
Leipzig	4	30,85	Leipzig	—	—	Leipzig	22	36,57	Leipzig	28	17,67
Chemnitz	—	—	Chemnitz	—	—	Chemnitz	5	6,40	Chemnitz	7	4,42
2. in den Amtshauptmannschaften.											
Dresden-Neust.	7	57,07	Dresden-Neust.	8	30,10	Leipzig	36	52,69	Leipzig	87	58,62
Leipzig	3	24,61	Leipzig	5	18,97	Dresden-Neust.	36	49,93	Zittau	87	57,57
Dresden-Altst.	2	21,00	Chemnitz	2	7,83	Zittau	34	45,00	Dresden-Altst.	67	47,40
Zittau	2	16,23	Zittau	1	4,51	Dresden-Altst.	33	43,79	Dresden-Neust.	64	44,60
Grimma	2	14,30	Borna	1	4,20	Meißen	22	29,08	Grimma	33	20,50
Borna	1	17,85	Dresden-Altst.	1	4,00	Grimma	18	27,50	Meißen	28	18,28
Meißen	1	11,60	Pirna	1	3,50	Döbeln	14	19,94	Zwickau	28	18,20
Pirna	1	10,70	Meißen	1	3,18	Pirna	14	18,96	Döbeln	26	16,25
Annaberg	1	10,08	Löbau	1	3,11	Borna	13	16,18	Chemnitz	22	13,76
Marienberg	1	9,09				Chemnitz	12	17,45	Pirna	21	14,88
						Plauen	12	14,18	Borna	21	14,46
						Bautzen	10	10,58	Freiberg	21	12,19
						Großenhain	9	12,72	Bautzen	19	12,04
						Sonst. 13 Bez.	36	51,50	Sonst. 14 Bez.	105	70,40
in 10 Amtsh.	21	192,53	in 9 Amtsh.	21	79,40	in 26 Amtsh.	299	409,45	in 27 Amtsh.	629	419,15
in 2 Großstädten	13	125,85	in einer Großst.	8	28,40	in d. Großstädten	54	81,57	in d. Großstädten	63	41,79
im Lande überh.	34	318,38	im Lande überh.	29	107,80	im Lande überh.	353	491,02	im Lande überh.	692	460,94

Am weitesten ausgebreitet hat sich die Kunst- und Handelsgärtnerei in der Stadt Dresden und deren nächster Umgebung. Nahezu der dritte Theil, nämlich 32,72 Prozent der im ganzen Lande durch die Kunst- und Handelsgärtner gärtnerisch bewirthschafteten Fläche gehört der Stadtflur Dresden und den Gemeindefluren der diese umschließenden Amtshauptmannschaften Dresden-Alt- und Dresden-Neustadt an. Die in der Stadt Leipzig und in der dieselbe umgrenzenden Amtshauptmannschaft Leipzig vorhandenen Kunst- und Handelsgärtnereien haben dagegen nur 17,19 Prozent oder ungefähr den sechsten Theil, die Umgebung von Zittau 8,82 Prozent oder knapp den elften Theil der überhaupt vorhandenen gärtnerisch genutzten Fläche inne. Der nächstfolgende Bezirk, die Amtshauptmannschaft Meißen, welche noch 3734 Hektar Gesammtfläche mehr umfaßt als die beiden Amtshauptmannschaften Dresden-Alt- und Neustadt mit der Stadt Dresden zusammen, ist nur noch mit 4,61 Prozent an der gesammten gärtnerisch genutzten Fläche betheiligt.

Die Häufigkeit und die Ausbreitung der Betriebe verschiedener Größe sowie die größere oder geringere Bedeutung, welche die verschiedenen Betriebsgrößen für die einzelnen Verwaltungsbezirke haben, wird durch die nachstehende gedrängte Uebersicht recht deutlich veranschaulicht, in welcher die Betriebe der einzelnen Verwaltungsbezirke nach 7 Größenklassen und dergestalt der Reihe nach eingestellt worden sind, daß in jeder der Größenklassen die Bezirke mit stärkster Vertretung zuerst und die Bezirke mit nur schwacher Vertretung zuletzt und die übrigen mit ganz unbedeutenden Flächen nur summarisch vorgeführt werden.

Von den drei Großstädten hat Dresden die meisten Großbetriebe mit mehr als 1 Hektar; Leipzig die meisten Kleinbetriebe mit weniger als 50 Ar vorzuführen. Chemnitz steht in der Kunst- und Handelsgärtnerei, was die Zahl und den Umfang der Betriebe anlangt, weit hinter den beiden anderen Großstädten zurück.

Die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt steht in 5 der hier angenommenen 7 Größenklassen, sowohl der Zahl der Betriebe als auch der Fläche nach, unter allen Amtshauptmannschaften obenan. Die meiste gärtnerisch genutzte Fläche in Betrieben mit 1—3 Hektar und in Betrieben mit 50 Ar—1 Hektar hat die Amtshauptmannschaft Leipzig aufzuweisen, welche in 4 der angenommenen 7 Größenklassen erst an zweiter Stelle erscheint. Nächst der Amtshauptmannschaft Leipzig hat die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt die meiste Fläche in Betrieben mit 1 bis 3 Hektar und die Amtshauptmannschaft Zittau die meiste Fläche in Betrieben mit 50 Ar—1 Hektar vorzuführen.

Kunst- und Handelsgärtnereien in der Größe von 5 und mehr Hektar sind nur in 10, solche in der Größe von 3—5 Hektar nur in 9 Amtshauptmannschaftsbezirken anzutreffen.

Die der Kunst- und Handelsgärtnerei in den einzelnen Verwaltungsbezirken und in den Betrieben verschiedener Größe auf gleicher Gesammtfläche eingeräumte gärtnerisch genutzte Fläche ergiebt sich aus der Uebersicht auf S. 56.

An Kunst- und Handelsgärtnereien sind am 14. Juni 1895 angetroffen worden:

mit einer gärtnerisch genutzten Fläche von								
20—50 Ar			5—20 Ar			weniger als 5 Ar		
im Bezirk	Zahl der Betriebe	gärtnerisch genutzte Fläche der Betriebe	im Bezirk	Zahl der Betriebe	gärtnerisch genutzte Fläche der Betriebe	im Bezirk	Zahl der Betriebe	gärtnerisch genutzte Fläche der Betriebe
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
1. in den Großstädten.								
Leipzig	36	11,58	Leipzig	19	2,17	Leipzig	9	0,29
Dresden	23	7,61	Dresden	15	1,64	Dresden	5	0,14
Chemnitz	5	1,36	Chemnitz	2	0,30	Chemnitz	1	0,02
2. in den Amtshauptmannschaften.								
Dresden-Neustadt	93	32,86	Dresden-Neustadt	57	6,75	Dresden-Neustadt	21	0,61
Leipzig	85	29,12	Rochlitz	32	3,54	Leipzig	10	0,24
Zittau	62	21,64	Löbau	32	3,02	Meißen	10	0,20
Dresden-Altstadt	45	14,20	Leipzig	27	3,64	Zwickau	9	0,18
Meißen	39	12,30	Bautzen	26	2,92	Dresden-Altstadt	7	0,22
Rochlitz	31	10,59	Dresden-Altstadt	24	2,64	Zittau	7	0,22
Döbeln	28	8,09	Pirna	21	2,20	Freiberg	5	0,16
Glauchau	27	8,77	Meißen	20	2,37	Grimma	5	0,20
Grimma	25	8,60	Grimma	19	2,03	Großenhain	5	0,12
Chemnitz	25	8,50	Zittau	18	1,97	Plauen	5	0,11
Pirna	25	8,35	Döbeln	13	1,50	Schwarzenberg	5	0,10
Großenhain	19	5,83	Oschatz	13	1,41	Pirna	4	0,15
Borna	18	5,57	Chemnitz	12	1,40	Annaberg	4	0,13
Sonstige 14 Bezirke	130	40,80	Sonstige 13 Bezirke	98	12,42	Sonstige 9 Bezirke	17	0,47
in den Amtshauptmannsch.	652	215,22	in den Amtshauptmannsch.	412	47,81	in den Amtshauptmannsch.	114	3,11
in den Großstädten	64	20,55	in den Großstädten	36	4,11	in den Großstädten	15	0,45
im Lande überhaupt	716	235,77	im Lande überhaupt	448	51,92	im Lande überhaupt	129	3,56

Auf je 100 Quadratkilometer oder 10000 Hektar Gesammtfläche sind zur Kunst- und Handelsgärtnerei verwendet worden:

im Verwaltungsbezirke	in den Betrieben mit							in den im Bezirke vorhandenen Kunst- und Handelsgärtnereien überhaupt
	weniger als 5	5 bis 20	20 bis 50	50 Ar bis 1	1 bis 3	3 bis 5	5 und mehr	
	Ar			Hektar				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1. in den Großstädten:								
Dresden	0,36	4,28	19,85	51,38	100,67	74,07	247,80	498,41
Leipzig	0,51	3,81	20,31	31,00	64,16	.	54,12	173,91
Chemnitz	0,08	1,23	5,60	18,19	26,34	.	.	51,44
2. in den Amtshauptmannschaften:								
Dresden-Neustadt	**0,17**	**1,86**	**9,05**	12,27	13,75	**8,29**	**15,71**	61,10
Dresden-Altstadt	0,09	1,08	5,81	**19,40**	**17,93**	1,64	8,60	54,55
Leipzig	0,05	0,82	6,59	13,27	11,93	4,30	5,58	42,54
Zittau	0,05	0,46	5,11	13,57	10,61	1,06	3,83	34,69
Meißen	0,02	0,35	1,80	2,67	4,26	0,47	1,70	11,27
Borna	.	0,35	1,01	2,64	2,95	0,76	3,25	10,96
Chemnitz	0,00	0,29	1,74	2,82	3,58	1,61	.	10,04
Grimma	0,02	0,24	1,02	2,42	3,25	.	1,69	8,64
Döbeln	0,01	0,25	1,50	2,78	3,40	.	.	7,94
Glauchau	0,01	0,42	2,56	3,25	0,92	.	.	7,16
Pirna	0,02	0,24	0,92	1,64	2,09	0,39	1,18	6,48
Rochlitz	0,01	0,68	2,05	1,74	1,19	.	.	5,67
Plauen	0,02	0,22	0,82	1,71	2,61	.	.	5,38
Flöha	0,01	0,25	1,29	1,84	1,55	.	.	4,94
Zwickau	0,03	0,11	0,84	2,98	0,95	.	.	4,91
Großenhain	0,02	0,11	0,73	1,53	1,60	.	.	3,99
Annaberg	0,03	0,22	0,65	0,73	.	.	2,32	3,95
Löbau	.	0,58	0,74	0,75	1,17	0,59	.	3,83
Bautzen	0,01	0,35	0,69	1,46	1,29	.	.	3,80
Marienberg	.	0,27	0,23	0,13	0,44	.	2,25	3,32
Oelsnitz	0,01	.	0,17	0,79	1,11	.	.	2,08
Kamenz	0,01	0,05	0,27	1,17	0,48	.	.	1,98
Oschatz	0,00	0,25	0,68	0,67	0,20	.	.	1,80
Auerbach	.	0,27	0,31	0,87	0,24	.	.	1,69
Schwarzenberg	0,02	0,14	0,33	0,20	0,96	.	.	1,65
Freiberg	0,03	0,14	0,29	0,61	0,42	.	.	1,49
Dippoldiswalde	.	0,04	0,21	0,38	0,62	.	.	1,25
im Königreiche	0,02	0,35	1,57	3,07	3,28	0,72	2,12	11,13

Die Stadt Dresden hat somit auf gleicher Gesammtfläche fast dreimal soviel gärtnerisch genutzte Fläche in Kunst- und Handelsgärtnereien vorzuführen als die Stadt Leipzig und diese wiederum reichlich dreimal soviel als die Stadt Chemnitz.

Unter den Amtshauptmannschaften, welche in der vorstehenden Uebersicht in der Reihenfolge aufgeführt sind, die ihnen durch die räumliche Ausbreitung ihrer Kunst- und Handelsgärtnereien angewiesen wird, heben sich die vier zuerst genannten besonders hervor, da schon der fünfte Bezirk, Meißen, auf gleicher Gesammtfläche nur noch den dritten Theil der gärtnerisch genutzten Fläche vom Bezirke Zittau vorzuführen hat. Die an vierter Stelle stehende Amtshauptmannschaft Zittau hat aber auf je 100 qkm Gesammtfläche schon ungefähr 26, 20 und 8 Hektar gärtnerisch genutzte Fläche weniger aufzuweisen als die vor ihr genannten Bezirke Dresden-Neustadt, Dresden-Altstadt und Leipzig.

Die in den verschiedenen Größenklassen vorkommenden höchsten Zahlen sind in vorstehender Uebersicht fett gedruckt. Nach den durch Fettdruck besonders hervorgehobenen Zahlen theilen sich die beiden Bezirke Dresden-Neustadt und Dresden-Altstadt allein in die Vertretung der verschiedenen Betriebsgrößen, und zwar haben nur 2 der hier vorgeführten Klassen, die Betriebe mit 50 Ar bis 1 Hektar und die Betriebe mit 1—3 Hektar in Dresden-Altstadt eine noch größere Ausbreitung als in Dresden-Neustadt. In den 5 übrigen der hier angenommenen 7 Größenklassen stellt sich die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt ganz ausschließlich nicht nur an die Spitze aller Bezirke, sondern auch noch wesentlich höher als die Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt.

Außer den klimatisch weniger günstig gelegenen und mit ausgedehnteren Waldungen ausgestatteten Bezirken Dippoldiswalde, Freiberg, Schwarzenberg und Auerbach sind es vornehmlich zwei Bezirke der Niederung, Oschatz und Kamenz, in welchen die Kunst- und Handelsgärtnereien verhältnißmäßig sehr schwach vertreten sind.

Unter den im Jahre 1895 überhaupt vorgefundenen Kunst- und Handelsgärtnereien befanden sich 1104 Betriebe, für welche neben 755,99 Hektar zur Kunst- und Handelsgärtnerei verwendeter Fläche nicht weniger als 15369,82 Hektar landwirthschaftlich genutzter Fläche zur Anschreibung gekommen sind. Auf einen dieser mit landwirthschaftlich genutzten Flächen ausgestatteten Betriebe entfallen sonach durchschnittlich nur 0,68 Hektar gärtnerisch genutzter und 13,9 Hektar landwirthschaftlich genutzter Fläche.

Reichlich 6/10 der in solchen Betrieben mitbewirthschafteten landwirthschaftlich genutzten Fläche haben die mittelgroßen Gärtnereien, die Betriebe mit 50 Ar bis 1 Hektar und mit 1—2 Hektar gärtnerisch genutzter Fläche inne.

Von den mit Kunst- und Handelsgärtnerei verbundenen landwirthschaftlich genutzten Flächen entfallen nämlich:

auf die	Hektar	Prozent
1. Kl., die Betr. m. weniger als 2 Ar gärtn. genutzt. Fläche	22,67	0,15
2. = = = = 2—5 = = = =	69,26	0,45
3. = = = = 5—10 = = = =	87,05	0,57
4. = = = = 10—20 = = = =	275,75	1,79
5. = = = = 20—50 = = = =	1394,13	9,07
6. = = = = 50 Ar—1 Hektar = = =	5120,71	33,32
7. = = = = 1—2 = = = =	4893,92	31,84
8. = = = = 2—3 = = = =	1708,80	11,12
9. = = = = 3—4 = = = =	623,12	4,05
10. = = = = 4—5 = = = =	263,64	1,71
11. = = = = 5 und mehr = = = =	910,77	5,93
Summe wie oben	15369,82	100

In den Betrieben der beiden untersten Klassen wird die landwirthschaftlich genutzte Fläche schon deshalb sehr oft eine gegen die gärtnerisch genutzte stark hervortretende sein, weil der Unternehmer bei der Ausübung der Gärtnerei auf so eng bemessenem Raume weder genügende Beschäftigung noch hinreichenden Unterhalt finden kann und dann meist den Haupterwerb in der Landwirthschaft suchen wird. Auch in den Betrieben der 6., 7., 8. und 9. Klasse ist das zwischen der gärtnerisch und landwirthschaftlich genutzten Fläche bestehende Verhältniß ein solches, daß man annehmen muß, auch hier wird die Kunst- und Handelsgärtnerei nicht immer den Haupterwerbszweig des Unternehmers bilden.

Auf je einen Hektar gärtnerisch genutzter Fläche entfallen nämlich an landwirthschaftlich genutzter Fläche:

in der Größenklasse	Hektar
1. Betriebe mit weniger als 2 Ar gärtn. gen. Fläche	113,3
2. = = 2—5 = = = =	43,8
3. = = 5—10 = = = =	15,3
4. = = 10—20 = = = =	14,1
5. = = 20—50 = = = =	13,4
6. = = 50 Ar—1 Hektar = = =	26,2
7. = = 1—2 = = = =	27,2
8. = = 2—3 = = = =	28,8
9. = = 3—4 = = = =	32,6
10. = = 4—5 = = = =	12,6
11. = = 5 u. mehr Hektar = = =	6,1

Da nun, den für die Erhebung gültigen Bestimmungen nach, der feldmäßige Gemüsebau zwar als gärtnerische Benutzung, aber nicht als Kunst- und Handelsgärtnerei anzusehen war, so wird man immerhin annehmen dürfen, daß auch ein nicht unbeträchtlicher Theil der bei der Kunst- und Handelsgärtnerei zur Nachweisung gekommenen landwirthschaftlich genutzten Fläche vorübergehend oder dauernd zur Erzeugung von gärtnerischen Produkten (Gemüse ꝛc.) verwendet worden ist; aber der weitaus größte Theil dieser als landwirthschaftlich genutzt bezeichneten Flächen ist doch auf größere Land- und Rittergüter zu rechnen, in welchen sie eine rein landwirthschaftliche Ausnutzung finden. In einer Anzahl solcher mit größeren Gütern verbundenen Gärtnereien wird bekanntlich ein ausgedehnterer Handel mit Produkten der Kunst- und Handelsgärtnerei betrieben, aber in vielen Fällen werden solche mit größeren Gütern verbundene Kunstgärtnereien weit weniger als Handelsgärtnereien, als vielmehr vorwiegend als Luxusgärtnereien anzusehen sein, weil ein Verkauf der Produkte nicht regelmäßig fortdauernd und meist auch nur in beschränkterem Umfange stattfindet. Nicht selten findet in solchen Betrieben ein Verkauf der erzeugten Produkte nur ganz gelegentlich statt, um dadurch wenigstens einen Theil der durch die Luxusgärtnerei verursachten Kosten zu decken.

Hält man nun zum Schluß die in den Kunst- und Handelsgärtnereien vorgefundenen gärtnerisch genutzten Flächen auch noch der Bevölkerungsziffer vom 14. Juni gegenüber, so sind im ganzen Königreiche durchschnittlich auf je 10000 Personen der ortsanwesenden Bevölkerung 4,45 Hektar rein gärtnerisch genutzte Fläche bewirthschaftet worden. Für die einzelnen Verwaltungsbezirke aber ergiebt sich dann folgende gärtnerisch genutzte Fläche für je 10000 Bewohner:

in der Stadt Dresden 5,89 Hektar,
= = = Leipzig 2,57 =
= = = Chemnitz 0,79 =

in den Amtshauptmannschaften

	Hektar		Hektar
Dresden-Neustadt	19,06	Marienberg	2,17
Leipzig	18,91	Kamenz	2,15
Zittau	13,80	Löbau	2,01
Dresden-Altstadt	10,49	Plauen	1,94
Borna	8,06	Oschatz	1,83
Grimma	7,57	Annaberg	1,70
Meißen	7,04	Glauchau	1,61
Pirna	4,47	Dippoldiswalde	1,53
Großenhain	4,13	Oelsnitz	1,49
Döbeln	4,12	Zwickau	1,24
Bautzen	2,77	Auerbach	0,82
Rochlitz	2,77	Freiberg	0,82
Chemnitz	2,65	Schwarzenberg	0,78
Flöha	2,44	im Königreiche	4,45

Die auf je 10000 Einwohner entfallende gärtnerisch genutzte Fläche der Kunst- und Handelsgärtnereien ist sonach nur in der Stadt Dresden und in 8 Amtshauptmannschaften größer als im Durchschnitt des ganzen Landes. Die Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt und Leipzig haben jede reichlich viermal soviel, die Amtshauptmannschaft Zittau dreimal soviel und die Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Borna reichlich bez. knapp doppelt soviel in Kunst- und Handelsgärtnereien bewirthschaftete gärtnerisch genutzte Fläche vorzuführen, als die dem Durchschnitt des Landes am nächsten stehende Amtshauptmannschaft Pirna. Außer in den obengenannten Bezirken stellen sich die gärtnerisch genutzten Flächen nur noch in Grimma und Meißen erheblicher über den Durchschnitt des Landes. Hinter denselben bleiben die Flächen der Bezirke Schwarzenberg, Freiberg, Auerbach und Zwickau am weitesten zurück.

(Fortsetzung des Textes S. 62.)

Die Kunst- und Handelsgärtnereibetriebe, welche keine landwirthschaftlich genutzte Fläche haben,

Verwaltungsbezirke A. = Amtshauptmannschaft. Kr. = Kreishauptmannschaft. St. = Stadt.	Die Kunst- und Handelsgärtnereibetriebe ohne landwirthschaftlich genutzte Fläche											
	unter 2 Ar		2 Ar bis unter 5 Ar		5 Ar bis unter 10 Ar		10 Ar bis unter 20 Ar		20 Ar bis unter 50 Ar		50 Ar bis unter 1 Hektar	
	Betriebe	Fläche Hektar	Betriebe	Fläche Hektar	Betriebe	Fläche Hektar	Betriebe	Fläche Hektar	Betriebe	Fläche Hektar	Betriebe	Fläche Hektar
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
A. Bautzen . . .	.	.	3	0,12	6	0,41	5	0,65	6	2,22	4	2,62
„ Kamenz . . .	.	.	.	.	2	0,14	.	.	4	1,20	1	0,81
„ Löbau	.	.	.	.	8	0,59	4	0,51	3	1,29	.	.
„ Zittau	.	.	2	0,06	2	0,16	2	0,23	24	7,34	12	8,49
Kr. Bautzen	.	.	5	0,18	18	1,30	11	1,39	37	12,05	17	11,92
St. Dresden . . .	1	0,01	3	0,09	5	0,37	5	0,75	14	4,51	25	17,78
A. Dippoldiswalde .	.	.	.	.	.	.	.	.	2	0,83	2	1,30
„ Dresden-Altst. .	.	.	3	0,12	1	0,06	7	0,95	29	9,95	60	41,85
„ Dresden-Neust. .	.	.	11	0,34	9	0,64	21	2,90	57	20,22	46	33,59
„ Freiberg . . .	1	0,01	2	0,08	.	.	5	0,56	5	1,70	5	3,23
„ Großenhain . .	.	.	2	0,07	.	.	2	0,33	4	1,49	8	4,81
„ Meißen . . .	.	.	1	0,03	3	0,28	6	0,73	14	4,54	8	5,27
„ Pirna	.	.	.	.	6	0,41	6	0,76	13	4,52	13	9,69
Kr. Dresden	2	0,02	22	0,73	24	1,76	52	6,98	138	47,76	167	117,52
St. Leipzig . . .	2	0,03	5	0,17	6	0,38	11	1,53	32	10,30	25	15,52
A. Borna	.	.	.	.	.	.	2	0,39	7	2,19	12	8,11
„ Döbeln. . . .	.	.	.	.	2	0,17	3	0,38	12	4,00	17	10,92
„ Grimma . . .	.	.	1	0,04	8	0,51	8	1,09	12	4,24	17	11,11
„ Leipzig. . . .	1	0,01	4	0,14	4	0,33	9	1,49	55	19,13	61	42,35
„ Oschatz	1	0,02	.	.	1	0,09	.	.	3	0,74	.	.
„ Rochlitz . . .	.	.	1	0,02	2	0,14	11	1,35	13	5,02	5	3,16
Kr. Leipzig	4	0,06	11	0,37	23	1,62	44	6,23	134	45,62	137	91,17
St. Chemnitz . . .	.	.	1	0,02	.	.	2	0,30	3	0,90	5	2,95
A. Annaberg . . .	.	.	2	0,06	4	0,36	3	0,42	4	1,18	2	1,43
„ Auerbach . . .	.	.	.	.	6	0,54	3	0,51	4	1,02	2	1,47
„ Chemnitz . . .	.	.	2	0,06	4	0,26	5	0,78	18	6,10	12	7,93
„ Flöha	.	.	1	0,04	3	0,22	4	0,64	12	3,77	6	4,35
„ Glauchau . . .	.	.	1	0,04	3	0,21	3	0,48	20	5,90	12	7,41
„ Marienberg . .	.	.	.	.	2	0,15	4	0,54	3	0,93	1	0,54
„ Oelsnitz . . .	1	0,02	1	0,04	.	.	.	.	2	0,77	5	3,61
„ Plauen . . .	.	.	.	.	1	0,07	6	0,83	8	2,53	9	5,76
„ Schwarzenberg .	1	0,00	.	.	.	.	3	0,54	3	1,19	1	0,50
„ Zwickau . . .	4	0,04	3	0,10	1	0,11	3	0,44	8	2,16	14	8,68
Kr. Zwickau	6	0,06	11	0,36	24	1,92	36	5,48	85	26,45	69	44,63
Königreich	12	0,14	49	1,64	89	6,60	143	20,08	394	131,88	390	265,24

nach der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 nach 11 Größenklassen.

haben in den einzelnen Größenklassen von										Ueberhaupt	
1 Hektar bis unter 2 Hektar		2 Hektar bis unter 3 Hektar		3 Hektar bis unter 4 Hektar		4 Hektar bis unter 5 Hektar		5 Hektar und mehr			
Betriebe	Fläche Hektar	Betriebe	Fläche Hektar	Betriebe	Fläche Hektar	Betriebe	Fläche Hektar	Betriebe	Fläche Hektar	Betriebe	Fläche Hektar
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
5	5,41	.	.	.	.	.	.	.	.	29	11,43
2	2,19	.	.	.	.	.	.	.	.	9	4,34
2	2,20	.	.	.	.	.	.	.	.	17	4,59
4	4,73	2	4,05	.	.	.	.	1	5,77	49	30,83
13	14,53	2	4,05	.	.	.	.	1	5,77	104	51,19
21	29,96	1	2,30	3	9,20	2	8,98	5	44,80	85	118,75
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	2,13
23	28,82	2	4,79	.	.	1	4,00	1	14,00	127	104,54
26	34,48	2	4,95	4	14,04	3	12,00	5	40,04	184	163,20
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	18	5,58
2	2,30	.	.	.	.	.	.	.	.	18	9,00
6	7,02	1	2,00	1	3,18	.	.	.	.	40	23,05
6	7,80	.	.	1	3,50	.	.	.	.	45	26,68
84	110,38	6	14,04	9	29,92	6	24,98	11	98,84	521	452,93
8	11,38	4	9,65	.	.	.	.	3	25,47	96	74,43
9	10,90	.	.	.	.	1	4,20	.	.	31	25,79
8	10,03	1	2,64	.	.	.	.	.	.	43	28,14
5	5,98	.	.	.	.	.	.	1	8,27	52	31,24
17	21,54	2	5,16	.	.	1	4,00	1	10,50	155	104,65
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	0,85
4	5,16	.	.	.	.	.	.	.	.	36	14,85
51	64,99	7	17,45	.	.	2	8,20	5	44,24	418	279,95
5	6,40	.	.	.	.	.	.	.	.	16	10,57
.	.	.	.	.	.	.	.	1	10,08	16	13,53
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	15	3,54
6	8,13	.	.	.	.	1	4,65	.	.	48	27,91
2	2,52	.	.	.	.	.	.	.	.	28	11,54
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	39	14,04
1	1,78	.	.	.	.	.	.	1	9,09	12	13,03
1	1,05	.	.	.	.	.	.	.	.	10	5,49
3	3,62	.	.	.	.	.	.	.	.	27	12,81
.	.	1	2,00	.	.	.	.	.	.	9	4,23
1	1,11	.	.	.	.	.	.	.	.	34	12,64
19	24,61	1	2,00	.	.	1	4,65	2	19,17	254	129,33
167	214,51	16	37,54	9	29,92	9	37,83	19	168,02	1297	913,40

Die Kunst- und Handelsgärtnereibetriebe mit landwirthschaftlich genutzter Fläche

Verwaltungsbezirke (A. = Amtshauptmannsch. Kr. = Kreishauptmannsch. St. = Stadt.)	Die Kunst- und Handelsgärtnereibetriebe mit landwirthschaftlich genutzter Fläche: weniger als 2 Ar: Betriebe	weniger als 2 Ar: Fläche: für Kunst- und Handelsgärtnerei (Hektar)	weniger als 2 Ar: Fläche: landwirthschaftlich genutzt (Hektar)	2 Ar bis unter 5 Ar: Betriebe	2 Ar bis unter 5 Ar: Fläche: für Kunst- und Handelsgärtnerei (Hektar)	2 Ar bis unter 5 Ar: Fläche: landwirthschaftlich genutzt (Hektar)	5 Ar bis unter 10 Ar: Betriebe	5 Ar bis unter 10 Ar: Fläche: für Kunst- und Handelsgärtnerei (Hektar)	5 Ar bis unter 10 Ar: Fläche: landwirthschaftlich genutzt (Hektar)	10 Ar bis unter 20 Ar: Betriebe	10 Ar bis unter 20 Ar: Fläche: für Kunst- und Handelsgärtnerei (Hektar)	10 Ar bis unter 20 Ar: Fläche: landwirthschaftlich genutzt (Hektar)	20 Ar bis unter 50 Ar: Betriebe	20 Ar bis unter 50 Ar: Fläche: für Kunst- und Handelsgärtnerei (Hektar)	20 Ar bis unter 50 Ar: Fläche: landwirthschaftlich genutzt (Hektar)	50 Ar bis unter 1 Hektar: Betriebe	50 Ar bis unter 1 Hektar: Fläche: für Kunst- und Handelsgärtnerei (Hektar)	50 Ar bis unter 1 Hektar: Fläche: landwirthschaftlich genutzt (Hektar)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
A. Bautzen	.	.	.	.	.	.	3	0,21	0,02	12	1,65	5,69	10	3,46	17,59	15	9,42	741,28
" Kamenz	.	.	.	1	0,04	1,05	1	0,08	0,84	1	0,14	1,93	2	0,66	1,55	11	7,36	10,41
" Löbau	.	.	.	.	.	.	8	0,42	0,57	12	1,50	8,11	10	2,56	9,91	6	3,92	9,54
" Zittau	.	.	.	5	0,16	2,65	5	0,30	20,15	9	1,28	12,58	38	14,30	77,08	75	49,08	341,09
Kr. Bautzen	.	.	.	6	0,20	3,70	17	1,01	21,58	34	4,57	28,31	60	20,98	106,13	107	69,78	1102,32
St. Dresden	.	.	.	1	0,04	0,04	3	0,24	1,09	2	0,28	0,84	9	3,10	8,23	3	1,92	1,10
A. Dippoldiswalde	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	0,28	0,76	2	0,51	3,76	2	1,17	61,93
" Dresden-Altst.	2	0,02	0,04	2	0,08	2,40	6	0,34	20,40	10	1,29	6,02	16	4,25	10,91	7	5,55	3,34
" Dresden-Neust.	3	0,02	0,96	7	0,25	1,65	11	0,69	3,42	16	2,52	4,15	36	12,64	160,24	18	11,01	22,82
" Freiberg	.	.	.	2	0,07	0,00	4	0,23	0,37	1	0,15	0,05	1	0,20	3,37	1	0,75	275,48
" Großenhain	1	0,01	0,23	2	0,04	20,41	6	0,41	13,04	1	0,11	0,67	15	4,34	135,80	13	7,38	790,32
" Meißen	5	0,04	1,13	4	0,13	1,78	4	0,30	7,38	7	1,06	28,94	25	7,76	18,60	20	13,01	310,80
" Pirna	.	.	.	4	0,15	1,17	4	0,25	3,41	5	0,78	43,33	12	3,83	193,14	8	5,19	149,42
Kr. Dresden	11	0,09	2,36	22	0,76	27,45	38	2,46	49,11	44	6,47	84,76	116	36,63	534,05	72	45,98	1615,21
St. Leipzig	.	.	.	2	0,09	0,36	1	0,10	0,09	1	0,16	0,35	4	1,28	4,79	3	2,15	4,85
A. Borna	.	.	.	.	.	.	2	0,18	2,07	5	1,33	2,06	11	3,38	6,35	9	6,35	3,06
" Döbeln	2	0,03	0,56	.	.	.	4	0,25	3,04	4	0,70	2,24	16	4,77	186,82	9	5,33	311,93
" Grimma	.	.	.	4	0,16	6,30	.	.	.	3	0,43	1,50	13	4,36	7,00	16	9,39	177,80
" Leipzig	4	0,05	5,00	1	0,04	3,74	4	0,35	2,08	10	1,47	11,99	30	9,99	25,66	26	16,27	818,11
" Oschatz	.	.	.	.	.	.	5	0,37	0,61	7	0,95	0,98	10	3,14	3,99	6	3,81	627,00
" Rochlitz	.	.	.	1	0,03	0,39	11	0,79	8,34	8	1,26	5,41	18	5,57	15,37	9	5,82	6,23
Kr. Leipzig	6	0,08	5,56	8	0,32	10,79	27	2,04	16,23	38	6,30	24,53	102	32,49	249,98	78	49,12	1948,98
St. Chemnitz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	0,46	0,66	2	1,47	1,07
A. Annaberg	.	.	.	2	0,07	2,52	.	.	.	1	0,19	119,65	5	1,62	219,69	2	1,73	14,14
" Auerbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	0,10	2,29	1	0,28	0,32	3	2,26	1,04
" Chemnitz	2	0,01	0,01	.	.	.	1	0,09	0,07	2	0,27	0,41	7	2,40	191,02	10	5,83	279,91
" Flöha	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	0,15	0,16	5	1,43	5,02	4	3,09	4,22
" Glauchau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	0,63	1,35	7	2,19	4,48	4	2,85	3,68
" Marienberg	.	.	.	.	.	.	1	0,09	0,06	2	0,30	4,53	.	.	.	.	.	.
" Oelsnitz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
" Plauen	.	.	.	5	0,11	4,59	.	.	.	3	0,32	8,71	6	1,90	4,00	5	3,55	7,90
" Schwarzenberg	1	0,01	14,66	3	0,09	19,96	.	.	.	1	0,15	0,15	2	0,52	58,98	1	0,52	1,66
" Zwickau	1	0,01	0,08	1	0,03	0,25	.	.	.	1	0,10	0,90	9	2,99	19,80	14	9,52	140,58
Kr. Zwickau	4	0,03	14,75	11	0,30	27,32	2	0,18	0,13	16	2,21	138,15	44	13,79	503,97	45	30,82	454,20
Königreich	21	0,20	22,67	47	1,58	69,26	84	5,69	87,05	132	19,55	275,75	322	103,89	1394,13	302	195,70	5120,71

nach der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 nach 11 Größenklassen.

haben in den einzelnen Größenklassen von 1 Hektar bis unter 2 Hektar: Betriebe	Fläche für Kunst- und Handelsgärtnerei (Hektar)	Fläche landwirthschaftlich genutzt (Hektar)	2 Hektar bis unter 3 Hektar: Betriebe	Fläche für Kunst- und Handelsgärtnerei (Hektar)	Fläche landwirthschaftlich genutzt (Hektar)	3 Hektar bis unt. 4 Hektar: Betriebe	Fläche für Kunst- und Handelsgärtnerei (Hektar)	Fläche landwirthschaftlich genutzt (Hektar)	4 Hektar bis unt. 5 Hektar: Betriebe	Fläche für Kunst- und Handelsgärtnerei (Hektar)	Fläche landwirthschaftlich genutzt (Hektar)	5 Hektar und mehr: Betriebe	Fläche für Kunst- und Handelsgärtnerei (Hektar)	Fläche landwirthschaftlich genutzt (Hektar)	überhaupt: Betriebe	Fläche für Kunst- und Handelsgärtnerei (Hektar)	Fläche landwirthschaftlich genutzt (Hektar)
20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.
5	5,27	410,16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	45	20,01	1174,74
1	1,19	3,80	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	17	9,47	19,58
1	1,50	6,20	1	2,45	2,95	1	3,11	4,11	.	.	.	.	.	.	39	15,46	41,39
26	31,38	92,58	2	4,84	2,80	.	.	.	1	4,51	3,34	1	10,46	11,77	162	116,31	564,04
33	39,34	512,74	3	7,29	5,75	1	3,11	4,11	1	4,51	3,34	1	10,46	11,77	263	161,25	1799,75
5	6,34	27,70	.	.	.	2	6,20	5,70	1	4,02	14,50	4	50,20	38,30	30	72,34	97,50
3	4,04	121,50	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	6,00	187,95
7	7,77	1,51	1	2,41	0,80	.	.	.	.	.	.	1	7,00	1,40	52	28,71	46,82
8	10,50	27,00	.	.	.	.	.	.	1	4,06	6,40	2	17,03	38,32	102	58,72	264,96
.	.	.	1	2,77	0,55	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	4,17	279,82
5	5,99	731,63	2	4,43	421,15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	45	22,71	2113,25
13	15,85	303,47	2	4,21	172,53	.	.	.	.	.	.	1	11,60	0,40	81	53,96	845,03
8	11,16	196,16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	10,70	6,00	42	32,06	592,63
49	61,65	1408,97	6	13,82	595,03	2	6,20	5,70	2	8,08	20,90	9	96,53	84,42	371	278,67	4427,96
7	9,29	54,60	3	6,25	170,73	.	.	.	.	.	.	1	5,38	9,62	22	24,70	245,39
4	5,28	6,97	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	17,85	6,31	32	34,37	26,82
4	4,91	201,93	1	2,26	93,00	.	.	.	.	.	.	.	.	.	40	18,25	799,52
10	12,72	2016,70	3	8,80	562,30	.	.	.	.	.	.	1	6,03	547,60	50	41,89	3319,20
12	14,73	232,85	5	11,26	270,04	2	6,65	611,19	2	8,32	239,40	2	14,11	251,05	98	83,24	2471,11
1	1,20	1,60	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	29	9,47	634,18
1	1,00	1,71	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	48	14,47	37,45
39	49,13	2516,36	12	28,57	1096,07	2	6,65	611,19	2	8,32	239,40	5	43,37	814,58	319	226,39	7533,67
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	1,93	1,73
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	3,61	356,00
1	1,02	0,24	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	3,66	3,89
4	5,32	3,05	2	4,00	8,85	1	3,18	2,12	.	.	.	.	.	.	29	21,10	485,44
3	3,76	8,00	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13	8,43	17,40
2	2,92	2,30	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	17	8,59	11,81
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	0,39	4,59
1	1,25	0,55	1	2,76	2,60	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	4,01	3,15
9	10,51	432,92	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	28	16,39	458,12
.	.	.	1	2,92	0,50	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	4,21	95,91
4	4,71	8,79	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	30	17,36	170,40
24	29,49	455,85	4	9,68	11,95	1	3,18	2,12	.	.	.	.	.	.	151	89,68	1608,44
145	179,61	4893,92	25	59,36	1708,80	6	19,14	623,12	5	20,91	263,64	15	150,36	910 77	1104	755,99	15369,82

C. Die Weinbaubetriebe.

Im Jahre 1895 sind im ganzen Lande 1435 Weinbaubetriebe angetroffen worden.

Von denselben umfaßten:

27 Betr.	od.	1,88	Proz.	ders.	unter	2 Ar	mit	Wein	beb.	Fläche
77	=	=	5,36	=	=	2—5	=	=	=	=
116	=	=	8,08	=	=	5—10	=	=	=	=
290	=	=	20,21	=	=	10—20	=	=	=	=
548	=	=	38,19	=	=	20—50	=	=	=	=
231	=	=	16,10	=	=	50 Ar—1 Hekt.	=	=	=	=
101	=	=	7,04	=	=	1—2	=	=	=	=
25	=	=	1,74	=	=	2—3	=	=	=	=
11	=	=	0,77	=	=	3—4	=	=	=	=
1	=	=	0,07	=	=	4—5	=	=	=	=
8	=	=	0,56	=	=	5 und mehr	=	=	=	=

1435 Betr. od. 100 Proz.

Fast $^4/_{10}$ der Weinbaubetriebe hat sonach 20—50 Ar, $^1/_5$ derselben 10—20 Ar und $^1/_6$ derselben 50 Ar—1 Hektar mit Wein bebauter Fläche aufzuweisen. Die Betriebe mit weniger als 10 Ar machen nahezu den siebenten Theil, die Betriebe mit mehr als 1 Hektar nur nahezu den zehnten Theil aller Betriebe aus.

Die in diesen Betrieben am 14. Juni 1895 vorhandene gesammte mit Wein bebaute Fläche berechnet sich auf 652,31 Hektar.

Von dieser im ganzen Lande vorgefundenen Fläche entfallen nun:

0,29 Hekt.	od.	0,04	Proz.	a. d.	Betr.	d.	1.	Kl.	m.	wen. als 2 Ar	m	W.	beb.	Fläche	
2,51	=	=	0,39	=	= =	=	= 2.	=	=	2—5	=	=	=	=	=
8,31	=	=	1,27	=	= =	=	= 3.	=	=	5—10	=	=	=	=	=
39,95	=	=	6,12	=	= =	=	= 4.	=	=	10—20	=	=	=	=	=
168,01	=	=	25,76	=	= =	=	= 5.	=	=	20—50	=	=	=	=	=
151,86	=	=	23,28	=	= =	=	= 6.	=	=	50 Ar-1 Hekt.	=	=	=	=	
128,28	=	=	19,67	=	= =	=	= 7.	=	=	1—2	=	=	=	=	=
57,07	=	=	8,75	=	= =	=	= 8.	=	=	2—3	=	=	=	=	=
34,73	=	=	5,32	=	= =	=	= 9.	=	=	3—4	=	=	=	=	=
4,38	=	=	0,67	=	= =	=	= 10.	=	=	4—5	=	=	=	=	=
56,92	=	=	8,73	=	= =	=	= 11.	=	=	5 u. m.	=	=	=	=	=

652,31 Hekt. od. 100 Proz.

Die Weinbaubetriebe mit 20—50 Ar sind somit nicht nur der Zahl nach, sondern auch der Fläche nach am stärksten im Lande vertreten, da sie reichlich den vierten Theil der überhaupt vorhandenen mit Wein bebauten Fläche für sich allein in Anspruch nehmen. Ihnen schließen sich zunächst die beiden nächstfolgenden Größenklassen 6 und 7 an, deren Betriebe reichlich bez. nahezu den fünften Theil der überhaupt vorhandenen mit Wein bebauten Flächen vorzuführen haben. Die Betriebe der 8. und 11. Klasse, die Betriebe mit 2—3 Hektar und die Betriebe mit mehr als 5 Hektar haben fast gleichen Antheil an der mit Wein bebauten Fläche, sind daran aber doch nur mit ungefähr dem elften Theil betheiligt. Dagegen haben die der Zahl nach weit stärker vertretenen Betriebe der 4. Größenklasse, die Betriebe mit 10—20 Ar nur noch den sechzehnten Theil der mit Wein bebauten Fläche inne.

Weinbaubetriebe kommen überhaupt nur im Gebiete der Stadt Dresden und in 13 Amtshauptmannschaften vor; aber nur in 8 dieser Bezirke ist dem Weinbau mehr als 1 Hektar Fläche eingeräumt.

Der Ausdehnung des Weinbaues nach nehmen die Weinbau treibenden Amtshauptmannschaften die folgende Reihenfolge ein:

Bezirk	Zahl der vorhandenen Weinbaubetriebe	Mit Wein bebaute Fläche	Von je 100 der vorhandenen Betriebe	Von je 100 Hektar mit Wein bebauter Fläche
		Hektar	entfallen auf vorstehenden Bezirk an: Betrieben	Hektar
1.	2.	3.	4.	5.
Stadt Dresden	7	4,03	0,48	0,62
Amtsh. Meißen	691	329,22	48,15	50,47
= Dresden=Neust. .	454	203,78	31,64	31,24
= = Altst. .	115	53,63	8,01	8,22
= Großenhain . . .	97	36,45	6,76	5,59
= Pirna	42	14,35	2,93	2,20
= Grimma	6	5,27	0,42	0,81
= Oschatz	8	4,97	0,56	0,76
= Döbeln	5	0,29	0,35	0,04
= Freiberg	2	0,11	0,14	0,02
= Zittau	2	0,07	0,14	
= Borna	2	0,06	0,14	0,03
= Rochlitz	3	0,06	0,21	
= Kamenz	1	0,02	0,07	
Summe	1435	652,31	100	100

Eigentlich sind es nur die Gebiete der Amtshauptmannschaften Meißen und Dresden=Neustadt, wo der Weinbau noch einigermaßen Bedeutung hat. Aber selbst in diesen beiden Bezirken ist dem Weinbau nur ein verhältnißmäßig sehr kleiner Theil der Gesammtfläche eingeräumt, da auf je 1000 Hektar der Gesammtfläche in Meißen nur 4,82 Hektar und in Dresden=Neustadt nur 5,61 Hektar mit Wein bebauter Fläche vorzufinden sind.

Von den in vorstehender Uebersicht der Zahl und ihrer gesammten mit Wein bebauten Fläche nach vorgeführten Weinbaubetrieben der einzelnen Bezirke umfaßten:

im Bezirk der	eine mit Wein bebaute Fläche von: weniger als 5 Ar	5 bis 20 Ar	20 bis 50 Ar	50 Ar bis 1 Hektar	mehr als 1 Hektar	Summe der Betriebe überhaupt
	Zahl der Betriebe					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Stadt Dresden	.	1	4	.	2	7
Amtsh. Meißen	43	199	267	103	79	691
= Dresden=Neust.	13	119	180	95	47	454
= = Altst.	9	37	46	15	8	115
= Großenhain . .	16	35	31	9	6	97
= Pirna	6	10	16	8	2	42
= Grimma	4	.	1	.	1	6
= Oschatz	2	1	3	1	1	8
= Döbeln	2	3	.	.	.	5
= Freiberg	1	1	.	.	.	2
= Zittau	2	.	.	.	.	2
= Borna	2	.	.	.	.	2
= Rochlitz	3	.	.	.	.	3
= Kamenz	1	.	.	.	.	1
Summe	104	406	548	231	146	1435

Der Bezirk Meißen hat somit nicht nur von allen Bezirken im Lande, sondern auch von jeder der hier angenommenen Größen die meisten Weinbaubetriebe vorzuführen.



Von der in den einzelnen Verwaltungsbezirken vorgefundenen mit Wein bebauten Fläche entfallen aber auf die Betriebe mit:

im Bezirk der	weniger als 5 Ar	5 bis 20 Ar	20 bis 50 Ar	50 Ar bis 1 Hektar	1 und mehr Hektar	Summe der mit Wein bebauten Fläche Hektar
	Hektar					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Stadt Dresden . .	.	0,17	1,43	.	2,43	4,03
Amtsh. Meißen . .	1,22	24,03	83,91	67,87	152,19	329,22
„ Dresden-N.	0,42	13,93	53,63	62,59	73,21	203,78
„ Dresden-A.	0,23	4,40	13,10	9,20	26,70	53,63
„ Großenhain	0,42	3,71	9,29	6,04	16,99	36,45
„ Pirna . . .	0,14	1,62	5,16	5,32	2,11	14,35
„ Grimma .	0,06	.	0,21	.	5,00	5,27
„ Oschatz . .	0,04	0,06	1,28	0,84	2,75	4,97
„ Döbeln . .	0,05	0,24	.	.	.	0,29
„ Freiberg .	0,01	0,10	.	.	.	0,11
„ Zittau . . .	0,07	.	.	.	.	0,07
„ Borna . . .	0,06	.	.	.	.	0,06
„ Rochlitz . .	0,06	.	.	.	.	0,06
„ Kamenz . .	0,02	.	.	.	.	0,02
Summe	2,80	48,26	168,01	151,86	281,38	652,31

Auch hier ist die Amtshauptmannschaft Meißen und nach ihr die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt in allen fünf der angenommenen Größenklassen am stärksten vertreten. Schon die an dritter Stelle stehende Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt hat nur noch den sechsten Theil der im Bezirke Meißen, und nur noch den vierten Theil der im Bezirke Dresden-Neustadt überhaupt mit Wein bestandenen Fläche aufzuweisen.

Es darf hierbei aber nicht verschwiegen werden, daß die mit Wein bebauten Flächen in Sachsen zwar bei jeder neuen Flächenerhebung kleiner, aber doch vielfach immer noch zu groß angegeben worden sind. So mancher der im Elbthal und seinen Seitenthälern früher einmal ausschließlich zum Weinbau verwendeten Berghänge wird jetzt immer noch seiner ganzen Ausdehnung nach als Weingelände bezeichnet, obgleich den Weinreben darin mit jedem Jahre immer mehr an Fläche entzogen worden ist. In vielen der früheren Weinberge und Weingärten sind aber jetzt, mehr zufällig, nur noch einzelne veraltete Weinstöcke oder Weinlauben anzutreffen, weil der Ertrag des betreffenden Grundstückes schon längst ganz wo anders als beim Weinbau gesucht wird, oder weil das Grundstück zum Ziergarten der darauf oder daneben erbauten Villa umgewandelt worden ist. Im letzten Jahrzehnt aber ist auch in Sachsen dem Weinbau eine verhältnißmäßig sehr große Fläche durch das Auftreten der Reblaus und durch die zu ihrer Bekämpfung nöthigen Maßnahmen, zunächst für längere Zeit, vielleicht auch dauernd entzogen worden.

Zur Zeit der in den Jahren 1838—1843 vorgenommenen Landesvermessung ist die dem Weinbau eingeräumte Fläche noch auf 1707,86 Hektar festgestellt worden. Nach der ersten im Jahre 1878 vorgenommenen Ermittelung der Bodenbenutzung sind aber damals nur noch 1282,95 Hektar Weinberge angetroffen worden. Demnach müßte die mit Wein bebaute Fläche

von 1843—1878 um 424,91 Hektar oder um 24,88 Prozent
„ 1878—1895 „ 630,64 „ „ „ 49,16 „
„ 1843—1895 „ 1055,55 „ „ „ 61,77 „

zurückgegangen sein.

Von den Inhabern der 1895 vorgefundenen 1435 Weinbaubetriebe gehören ihrem Hauptberufe nach

947 Inhaber der Landwirthschaft (A 1)
488 „ anderen Berufsarten als der Landwirthschaft an.

Summe 1435

Es betreiben somit fast genau ⅔ aller Inhaber die Landwirthschaft als den Hauptberuf.

Auf je einen der mit Landwirthschaft verbundenen Weinbaubetriebe entfallen durchschnittlich 10,75 Hektar landwirthschaftlich genutzter Fläche.

D. Die forstwirthschaftlichen Betriebe.

Unter der Gesammtzahl der am Erhebungstage im ganzen Lande vorgefundenen forstwirthschaftlichen Betriebe, welche sich auf 37 416 berechnete, sind:

722 reine Forstbetriebe ohne jede landwirthschaftlich genutzte Fläche und
36694 mit landwirthschaftlich genutzten Flächen verbundene Forstbetriebe

Summe 37416

gezählt worden.

Die von diesen Betrieben aus bewirthschaftete Gesammtfläche umfaßte 914369 Hektar, wovon

374034 Hektar oder 40,91 Prozent forstwirthschaftlich genutzt werden,
514962 Hektar oder 56,32 Prozent landwirthschaftlich genutzt werden,
5690 Hektar oder 0,62 Prozent unwirthschaftlich (Oed- und Unland) sind und
19683 Hektar oder 2,15 Prozent aus Haus- und Hofräumen, Ziergärten, Wegen, Gewässern ꝛc. bestehen

Summe 914369 Hektar oder 100 Prozent.

Die vorgefundenen forstwirthschaftlichen Betriebe vertheilen sich ihrer forstwirthschaftlich genutzten Fläche nach mit den sonst noch dazu gehörigen Flächen wie folgt auf die nachstehend vorgeführten 10 Größenklassen der Forstbetriebe.

Größenklassen nach der forstwirthschaftlich genutzten Fläche der einzelnen Betriebe	Zahl der forstwirthschaftlichen Betriebe überhaupt	Größe der bewirthschafteten Flächen: forstwirthschaftlich genutztes Land	landwirthschaftlich genutztes Land	Sonstige Fläche einschl. des Oed- und Unlandes	Gesammtfläche
		Hektar			
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1. Klasse weniger als 1 Hekt. forstwirthsch. gen. Land	14051	5899	120023	3601	129523
2. Klasse 1—2 Hektar	7416	10364	90796	2906	104066
3. „ 2 10 „	13340	57735	213940	7964	279639
4. „ 10—20 „	1667	22528	41294	2084	65906
5. „ 20—100 „	593	22328	30493	2118	54939
6. „ 100—200 „	99	14496	8046	1198	23740
7. „ 200—500 „	103	32248	6743	1392	40383
8. „ 500—1000 „	31	22991	1584	1344	25919
9. „ 1000—2000 „	101	150251	1639	2233	154123
10. „ 2000 und mehr „	15	35194	404	533	36131
Summe	37416	374034	514962	25373	914369

(Fortsetzung des Textes S. 65.)

Die nichtfiskalischen Forstbetriebe mit und ohne landwirthschaftlich genutzter Fläche nach der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895.

Verwaltungsbezirke (A. = Amtshauptmannsch. Kr. = Kreishauptmannsch. St. = Städte.)	1. Nichtfiskalische Betriebe mit landwirthschaftlich genutzter Fläche: Anzahl der forstwirthschaftlichen Betriebe mit landwirthschaftlich genutzter Fläche	Größe der bewirthschafteten Fläche: Von der Gesammtfläche ist forstwirthschaftlich genutztes Land	landwirthschaftlich genutztes Land (einschl. Nutzgärten und Weinberge)	sonstige Fläche (Haus- und Hofraum, Ziergärten, Wege, Gewässer) einschl. Oed- und Unland	Gesammtfläche	2. Nichtfiskalische Betriebe ohne landwirthschaftlich genutzte Fläche: Anzahl der forstwirthschaftlichen Betriebe ohne landwirthschaftlich genutzte Fläche	Größe der bewirthschafteten Fläche: Von der Gesammtfläche ist forstwirthschaftlich genutztes Land	sonstige Fläche einschl. Oed- und Unland	Gesammtfläche	3. Nichtfiskalische Betriebe überhaupt: Anzahl der forstwirthschaftlichen Betriebe überhaupt	Größe der bewirthschafteten Fläche: Von der Gesammtfläche ist forstwirthschaftlich genutztes Land	landwirthschaftlich genutztes Land (einschl. Nutzgärten und Weinberge)	sonstige Fläche (Haus- und Hofraum, Ziergärten, Wege, Gewässer) einschl. Oed- und Unland	Gesammtfläche
		Hektar	Hektar	Hektar	Hektar		Hektar	Hektar	Hektar		Hektar	Hektar	Hektar	Hektar
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
A. Bautzen	2823	15018	30203	2403	47624	48	5051	124	5175	2871	20069	30203	2527	52799
„ Kamenz	2719	18527	24983	1858	45368	19	1373	7	1380	2738	19900	24983	1865	46748
„ Löbau	1544	8022	23532	912	32466	21	1185	29	1214	1565	9207	23532	941	33680
„ Zittau	772	8110	13325	644	22079	26	2811	70	2881	798	10921	13325	714	24960
Kr. Bautzen	7858	49677	92043	5817	147537	114	10420	230	10650	7972	60097	92043	6047	158187
St. Dresden	10	403	60	76	539	3	31	0	31	13	434	60	76	570
A. Dippoldiswalde	1527	5530	23613	464	29607	39	1276	23	1299	1566	6806	23613	487	30906
„ Dresden-Altst.	442	950	7498	227	8675	10	28	5	33	452	978	7498	232	8708
„ Dresden-Neust.	1359	3206	11763	438	15407	37	293	22	315	1396	3499	11763	460	15722
„ Freiberg	1273	5600	21912	582	28094	30	2092	103	2195	1303	7692	21912	685	30289
„ Großenhain	1814	8923	31772	1706	42401	19	1086	19	1105	1833	10009	31772	1725	43506
„ Meißen	1322	2824	24749	676	28249	23	736	10	746	1345	3560	24749	686	28995
„ Pirna	2884	10787	32691	1252	44730	89	1951	95	2046	2973	12738	32691	1347	46776
Kr. Dresden	10631	38223	154058	5421	197702	250	7493	277	7770	10881	45716	154058	5698	205472
St. Leipzig	5	7	98	34	139	2	12	.	12	7	19	98	34	151
A. Borna	726	1963	16284	437	18684	21	1184	62	1246	747	3147	16284	499	19930
„ Döbeln	1283	2902	26033	743	29678	21	606	14	620	1304	3508	26033	757	30298
„ Grimma	1381	7533	29955	850	38338	29	1983	48	2031	1410	9516	29955	898	40369
„ Leipzig	98	1330	6459	263	8052	9	620	36	656	107	1950	6459	299	8708
„ Oschatz	450	2713	12009	404	15126	21	1481	28	1509	471	4194	12009	432	16635
„ Rochlitz	1691	3629	25332	803	29764	29	1010	62	1072	1720	4639	25332	865	30836
Kr. Leipzig	5634	20077	116170	3534	139781	132	6896	250	7146	5766	26973	116170	3784	146927
St. Chemnitz	21	385	284	38	707	1	11	.	11	22	396	284	38	718
A. Annaberg	689	3888	8817	497	13202	11	1031	32	1063	700	4919	8817	529	14265
„ Auerbach	1193	9182	10871	532	20585	14	493	22	515	1207	9675	10871	554	21100
„ Chemnitz	1306	5216	19574	1021	25811	14	623	11	634	1320	5839	19574	1032	26445
„ Flöha	934	3267	16041	610	19918	25	839	13	852	959	4106	16041	623	20770
„ Glauchau	947	3001	12722	561	16284	25	1240	19	1259	972	4241	12722	580	17543
„ Marienberg	781	2570	6685	286	9541	5	455	1	456	786	3025	6685	287	9997
„ Oelsnitz	2023	12455	16783	620	29858	35	1178	1	1179	2058	13633	16783	621	31037
„ Plauen	1705	11627	26331	1487	39445	22	923	27	950	1727	12550	26331	1514	40395
„ Schwarzenberg	681	2916	6713	340	9969	19	1928	39	1967	700	4844	6713	379	11936
„ Zwickau	2210	8659	26957	1208	36824	27	260	16	276	2237	8919	26957	1224	37100
Kr. Zwickau	12490	63166	151778	7200	222144	198	8981	181	9162	12688	72147	151778	7381	231306
Königreich	36613	171143	514049	21972	707164	694	33790	938	34728	37307	204933	514049	22910	741892

Der prozentale Antheil der einzelnen Größenklassen an der Gesammtzahl der Betriebe und den dazu gehörigen Flächen ist aber aus der nachstehenden kurzen Uebersicht zu ersehen.

Auf die Betriebe der vorstehenden Größenklasse entfallen:

Größe der forstwirthschaftlichen Betriebe	von je 100 der vorhandenen Betriebe	Hektar der forstwirthschaftlich genutzten Fläche	Hektar der landwirthschaftlich genutzten Fläche	Hektar der sonstigen Fläche	Hektar der Gesammtfläche
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Betriebe mit forstwirthschaftlich genutzter Fläche					
1. Kl. mit wen. als 1 Hektar	37,55	1,58	23,31	14,19	14,16
2. " " 1—2 "	19,82	2,77	17,63	11,45	11,38
3. " " 2—10 "	35,65	15,44	41,54	31,39	30,58
4. " " 10—20 "	4,46	6,02	8,02	8,21	7,21
5. " " 20—100 "	1,59	5,97	5,92	8,35	6,01
6. " " 100—200 "	0,26	3,88	1,56	4,72	2,60
7. " " 200—500 "	0,28	8,62	1,31	5,49	4,42
8. " " 500—1000 "	0,08	6,15	0,31	5,30	2,83
9. " " 1000—2000 "	0,27	40,17	0,32	8,80	16,86
10. " " 2000 u. mehr "	0,04	9,40	0,08	2,10	3,95
Summe	100	100	100	100	100

Unter je 100 der überhaupt vorhandenen Betriebe befindet sich demnach nur 1 Betrieb mit mehr als 100 Hektar und unter 1000 solcher Betriebe sind nur 3 Betriebe mit mehr als 1000 Hektar forstwirthschaftlich genutzter Fläche vorzufinden.

Nahezu die Hälfte der überhaupt mit Wald bedeckten Fläche, nämlich 49,57 Prozent derselben, gehört aber den Großbetrieben mit mehr als 1000 Hektar und nahezu $^7/_{10}$ derselben den Großbetrieben mit mehr als 100 Hektar forstwirthschaftlich genutzter Fläche an. Die der Zahl nach so sehr überlegenen Betriebe mit weniger als 100 Hektar forstwirthschaftlich genutzter Fläche haben dagegen noch nicht $^1/_3$, nämlich nur 31,78 Prozent, der gesammten vorhandenen Waldfläche inne.

Konnte oben bei der Besprechung der landwirthschaftlichen Betriebe der Nachweis erbracht werden, daß die Vertheilung der landwirthschaftlich genutzten Fläche auf die einzelnen Landwirthschaft treibenden Personen im Königreiche Sachsen auch heute noch eine der landwirthschaftlichen Produktion sehr günstige ist, so beweisen die in vorstehender Uebersicht vorgeführten Zahlen nicht minder, daß ein verhältnißmäßig großer Theil der in Sachsen vorhandenen Waldfläche auf größere Forstreviere vertheilt ist, welche nicht nur eine möglichst vortheilhafte Ausnutzung des Bodens, sondern dabei zugleich auch eine für die fernere Zukunft berechnete pflegliche Behandlung des Waldes gestatten.

Wohl haben auch Privatpersonen, Gemeinden und Stiftungen in Sachsen mitunter größere Forstbetriebe vorzuführen, aber der weitaus größere Theil derselben gehört doch den Staatsforsten an und bildet so eigentlich ein großes wirthschaftliches Ganzes für sich.

Nach einer im Königl. Finanzministerium aufgestellten Uebersicht vertheilen sich die Königl. Sächsischen Staatsforsten wie folgt auf die einzelnen Forstbezirke:

Forstbezirke	Zahl der Forstreviere	Gesammtfläche der einzelnen Forstbezirke (Hektar)	Von vorstehender Gesammtfläche ist forstwirthschaftlich genutztes Land (Hektar)	gärtnerisch als stehende Pflanzengärten genutztes Land (Hektar)	landwirthschaftlich genutztes Land (als Aecker, Wiese, Weide, auch Wildäcker) (Hektar)	sonstige Fläche (als Haus- und Hofräume, Ziergärten, Wege, Gewässer, auch Oed- und Unland) (Hektar)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Marienberg	10	17905	17618	1	39	247
Grillenburg	9	11654	11338	16	123	177
Bärenfels	8	14232	13992	3	71	166
Schwarzenberg	12	19035	18689	.	57	289
Zschopau	8	11061	10940	.	7	114
Dresden	8	10778	10596	1	26	155
Moritzburg	7	13099	12786	2	155	156
Auerbach	13	22226	21722	2	217	285
Schandau	13	20294	19896	1	32	365
Eibenstock	10	17445	16995	2	163	285
Grimma	10	14645	14391	7	23	224
Sa. d. Sächs. Staatsforsten	108	172374	168963	35	913	2463
Hierüber:						
1 Reichsbetr. die Militäranstalt Struppen	1	103	103	.	.	.
Ueberhaupt	109	172477	169066	35	913	2463

Von den im Königreich Sachsen im Jahre 1895 bei den überhaupt vorgefundenen Forstbetrieben zur Anschreibung gekommenen Flächen nehmen demnach die Staatswaldungen:

18,86 Prozent von der vorgefundenen Gesammtfläche,
45,20 " " " " forstwirthschaftlich genutzten Fläche,
0,18 " " " " landwirthschaftlich genutzten Fläche,
9,71 " " " " sonstigen Fläche

für sich in Anspruch.

Nahezu die Hälfte der forstwirthschaftlich genutzten Fläche im Lande ist somit im Besitze des Staates selbst.

An nichtfiskalischen Forstbetrieben sind 1895:

(S. Tabelle S. 64.)

694 reine Forstbetriebe ohne jede landwirthschaftlich genutzte Fläche und
36613 mit landwirthschaftlich genutzten Flächen verbundene Forstbetriebe, im Ganzen aber
37307 Betriebe gezählt worden.

Diese nichtfiskalischen Betriebe werden in der hier folgenden Uebersicht zunächst nach denselben Größenklassen auseinandergehalten, nach welchen die Forstbetriebe überhaupt weiter oben schon bereits vor Augen geführt worden sind.

Nach derselben sind unter je 100 der überhaupt vorgefundenen nichtfiskalischen Forstbetriebe somit noch nicht ganz 2 reine Forstbetriebe, dagegen 98 auch landwirthschaftlich genutzte Flächen umfassende Betriebe anzutreffen.

Die nichtfiskalischen Forstbetriebe.

Größe der einzelnen Betriebe nach ihrer forstwirthschaftlich genutzten Fläche	Anzahl der Betriebe überhaupt	Von den vorhandenen Betrieben haben keine landwirthschaftlich genutzte Fläche	Größe der bewirthschafteten Flächen: forstwirthschaftlich genutztes Land	landwirthschaftlich genutztes Land	sonstige Fläche einschl. des Oed- u. Unlandes	Gesammtfläche
			umfaßte Hektar			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Betr. mit wen. als 1 Hekt.	14051	179	5899	120023	3601	129523
„ „ 1—2 „	7416	87	10364	90796	2906	104066
„ „ 2—10 „	13340	193	57735	213940	7964	279639
„ „ 10—20 „	1667	62	22528	41294	2084	65906
„ „ 20—100 „	593	92	22328	30493	2118	54939
„ „ 100—200 „	98	26	14393	8046	1198	23637
„ „ 200—500 „	102	44	31932	6744	1388	40064
„ „ 500—1000 „	27	8	19674	1563	1306	22543
„ „ 1000—2000 „	11	3	13733	1040	225	14998
„ „ 2000 u. mehr „	2	.	6347	110	120	6577
Summe	37307	694	204933	514049	22910	741892

Von je 100 Hektar der bei den nichtfiskalischen Forstbetrieben zur Nachweisung gekommenen Gesammtfläche sind 27,62 Prozent als forstwirthschaftlich genutztes Land, 69,29 Prozent als landwirthschaftlich genutztes Land, 0,74 Prozent als Oed- und Unland und 2,35 Prozent als sonstige Fläche (Haus- und Hofräume u. s. w.) anzusehen.

Von je 100

Größe der einzelnen Betriebe nach ihrer forstwirthschaftlich genutzten Fläche	der überhaupt vorhandenen nichtfiskalischen Forstbetriebe	Hektar der forstwirthschaftlich genutzten Fläche	Hektar der landwirthschaftlich genutzten Fläche	Hektar der sonstigen Fläche einschl. des Oed- u. Unlandes	Hektar der Gesammtfläche
	entfallen auf vorstehende Größenklasse				
1.	2.	3.	4.	5.	6.
auf die Betriebe mit wen. als 1 Hekt.	37,66	2,88	23,35	15,72	17,46
„ „ 1—2 „	19,88	5,06	17,66	12,68	14,03
„ „ 2—10 „	35,76	28,17	41,62	34,76	37,69
„ „ 10—20 „	4,47	10,99	8,03	9,10	8,88
„ „ 20—100 „	1,59	10,90	5,93	9,25	7,40
„ „ 100—200 „	0,26	7,02	1,57	5,23	3,19
„ „ 200—500 „	0,27	15,58	1,31	6,06	5,40
„ „ 500—1000 „	0,07	9,60	0,31	5,70	3,04
„ „ 1000—2000 „	0,03	6,70	0,20	0,98	2,02
„ „ 2000 u. mehr „	0,01	3,10	0,02	0,52	0,89
Summe	100	100	100	100	100

Der Zahl nach sind somit die Kleinbetriebe mit weniger als 1 Hektar und die Betriebe mit 2—10 Hektar unter den nichtfiskalischen Forstbetrieben am stärksten, und zwar mit je reichlich $^1/_3$ aller Betriebe vertreten. Nahezu der fünfte Theil aller nichtfiskalischen Betriebe gehört der zweiten Klasse, den Kleinbetrieben mit 1—2 Hektar, an und erst der zwanzigste Theil der Betriebe umfaßt 10—20 Hektar forstwirthschaftlich genutzter Fläche. Unter je 155 Betrieben befindet sich aber erst einer mit mehr als 100 Hektar Wald.

Von der in den nichtfiskalischen Betrieben bewirthschafteten forstwirthschaftlich genutzten Fläche entfällt dagegen reichlich der vierte Theil auf die Betriebe mit 2—10 Hektar, $^1/_7$ auf die Betriebe mit 200—500 Hektar und je $^1/_{10}$ auf die Betriebe mit 10—20 und 20—100 Hektar forstwirthschaftlich genutzter Fläche. Knapp $^6/_{10}$ der überhaupt vorhandenen nichtfiskalischen Waldungen gehört den Forstwirthschaften mit weniger als 100 Hektar und reichlich $^4/_{10}$ derselben den Wirthschaften mit mehr als 100 Hektar forstwirthschaftlich genutzter Fläche an.

Nicht weniger als $^9/_{10}$ der mit den nichtfiskalischen Waldungen verbundenen landwirthschaftlich genutzten Flächen ist in den forstwirthschaftlichen Betrieben mit weniger als 20 Hektar Wald anzutreffen. In 36474 solcher Betriebe werden 466053 Hektar landwirthschaftlich genutzter Fläche bewirthschaftet, woraus zur Genüge erhellt, daß in den nichtfiskalischen forstwirthschaftlichen Betrieben dieser Größe die Landwirthschaft in den weitaus meisten Fällen als die Haupterwerbsquelle des Unternehmers anzusehen ist.

Die nichtfiskalischen Forstbetriebe sind in der auf Seite 64 dieses Heftes angebrachten Uebersicht mit den dazu gehörigen Flächen auch noch nach Amtshauptmannschaften und nach Betrieben mit und ohne landwirthschaftlich genutzter Fläche auseinandergehalten worden.

Nach der Uebersicht auf S. 67, worin in jeder der einzelnen Spalten die höchsten und die niedrigsten Zahlen durch Fettdruck besonders hervorgehoben worden sind, schwankt die in den einzelnen Bezirken auf je 1000 Hektar Gesammtfläche vorhandene Zahl der Betriebe:

bei den Betrieben

mit wen. als 1 Hektar Wald	zw. 1,3	in Leipzig	u. 16,7	in Dresden-N.
„ 1—10 „ „	„ 0,7	„ „	„ 29,9	„ Oelsnitz
„ 10—100 „ „	„ 0,3	„ Marienberg	„ 5,8	„ Kamenz
„ 100—500 „ „	„ 0,03	„ Dresden-N.	„ 0,3	„ Löbau
„ 500 u. mehr „ „	„ 0,01	„ Großenhain	„ 0,1	„ Bautzen

die bewirthschaftete forstwirthschaftlich genutzte Fläche:

bei den Betrieben

mit wen. als 1 Hektar Wald	zw. 0,3	in Leipzig	u. 7,0	in Dresden-N.
„ 1—10 „ „	„ 1,9	„ „	„ 119,1	„ Oelsnitz
„ 10—100 „ „	„ 5,7	„ Marienberg	„ 103,1	„ Kamenz
„ 100—500 „ „	„ 3,9	„ Dresden-N.	„ 71,8	„ Löbau
„ 500 u. mehr „ „	„ 10,3	„ Chemnitz	„ 173,7	„ Zittau

die bewirthschaftete landwirthschaftlich genutzte Fläche:

bei den Betrieben

mit wen. als 1 Hektar Wald	zw. 25,4	in Auerbach	u. 149,6	in Döbeln
„ 1—10 „ „	„ 52,1	„ Leipzig	„ 322,2	„ Rochlitz
„ 10—100 „ „	„ 5,7	„ Marienberg	„ 115,0	„ Plauen
„ 100—500 „ „	„ 0,06	„ Meißen	„ 33,3	„ Leipzig
„ 500 u. mehr „ „	„ 0,1	„ Glauchau	„ 8,3	„ Auerbach

Die Staatsforstbetriebe lassen sich nicht in der gleichen Weise auf die kleineren Verwaltungsbezirke vertheilen wie die nichtfiskalischen, weil die Angaben für dieselben nur summarisch für die Forstreviere gemacht worden sind und manche dieser Reviere sich in mehrere benachbarte Amtshauptmannschaften ausdehnen.



Nach den in der Uebersicht Seite 64 niedergelegten Zahlen müßten in den einzelnen Verwaltungsbezirken durchschnittlich auf je 10 Quadratkilometer oder je 1000 Hektar der Gesammtfläche anzutreffen sein:

Verwaltungsbezirke (A. = Amtshauptmannschaft. Kr. = Kreishauptmannschaft. St. = Stadt.)	in nichtfiskalischen Forstbetrieben mit weniger als 1 Hektar forstwirthschaftlich genutzter Fläche an: Betrieben überhaupt	* forstwirthschaftlich genutzter Fläche Hektar	* landwirthschaftlich genutzter Fläche Hektar	1—10: Betrieben überhaupt	forstwirthschaftlich genutzter Fläche Hektar	landwirthschaftlich genutzter Fläche Hektar	10—100: Betrieben überhaupt	forstwirthschaftlich genutzter Fläche Hektar	landwirthschaftlich genutzter Fläche Hektar	100—500: Betrieben überhaupt	forstwirthschaftlich genutzter Fläche Hektar	landwirthschaftlich genutzter Fläche Hektar	500 und mehr: Betrieben überhaupt	forstwirthschaftlich genutzter Fläche Hektar	landwirthschaftlich genutzter Fläche Hektar
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
A. Bautzen	13,9	5,8	73,4	19,0	60,3	209,1	1,5	29,9	63,9	0,2	37,8	14,0	**0,1**	109,0	5,1
" Kamenz	11,0	5,0	38,4	22,3	86,0	206,6	**5,8**	**103,1**	98,1	0,3	60,9	10,6	0,03	31,0	5,7
" Löbau	14,6	5,3	97,3	13,6	44,7	242,7	1,3	30,2	72,7	**0,3**	**71,8**	33,1	0,04	24,0	4,0
" Zittau	7,7	3,1	78,1	10,2	31,6	204,5	0,7	14,2	30,7	0,2	34,8	0,6	0,09	**173,7**	0,2
St. Dresden	1,0	0,5	3,0	0,8	2,1	0,5	1,3	35,7	11,5	0,3	74,9	7,8	.	.	.
A. Dippoldiswalde	9,5	4,0	85,6	13,7	41,7	241,8	0,7	16,4	28,1	0,1	17,9	6,2	0,05	24,4	0,3
" Dresden-Altst.	10,6	4,1	114,8	7,6	18,5	147,0	0,5	17,5	49,5	.	.	.	.	.	.
" Dresden-Neust.	**16,7**	**7,0**	68,4	20,4	60,9	223,4	1,3	24,5	27,1	**0,03**	**3,9**	4,9	.	.	.
" Freiberg	10,6	3,7	110,3	8,7	26,3	191,2	0,5	14,1	31,5	0,06	16,6	0,5	0,05	56,9	1,5
" Großenhain	7,7	3,4	71,2	13,5	46,2	236,0	1,8	34,5	76,3	0,1	30,9	15,6	**0,01**	10,8	0,3
" Meißen	11,0	4,4	135,0	7,9	21,7	181,7	0,7	18,3	45,5	0,06	7,7	**0,06**	.	.	.
" Pirna	12,2	5,2	60,9	18,0	61,9	231,8	2,5	50,7	63,9	0,1	22,7	4,2	.	.	.
St. Leipzig	0,5	0,2	12,6	0,5	1,2	4,6	0,2	1,9	.	.	.	.	.	.	.
A. Borna	8,2	3,4	123,5	5,0	11,8	129,1	0,3	11,9	31,8	0,1	30,3	12,4	.	.	.
" Döbeln	11,7	4,8	**149,6**	10,0	26,2	252,7	0,6	13,3	43,4	0,1	15,8	0,1	.	.	.
" Grimma	8,0	3,3	115,3	8,0	21,8	171,7	0,4	12,3	32,5	0,2	52,0	27,8	0,02	23,0	6,5
" Leipzig	**1,3**	**0,3**	32,0	**0,7**	**1,9**	**52,1**	0,4	11,0	28,8	0,1	31,0	**33,3**	.	.	.
" Oschatz	3,5	1,3	54,9	3,6	13,7	97,9	0,9	18,4	49,9	0,1	17,6	0,4	0,03	22,2	6,6
" Rochlitz	14,0	5,9	138,2	18,5	47,0	**322,2**	0,7	16,3	24,2	0,1	20,6	5,6	.	.	.
St. Chemnitz	2,9	1,2	40,3	5,3	20,2	74,1	0,4	4,5	.	0,4	137,0	2,5	.	.	.
A. Annaberg	5,5	2,5	51,1	10,1	30,0	134,5	0,4	10,0	14,9	0,1	27,5	2,4	0,05	43,5	0,4
" Auerbach	6,7	3,3	**25,4**	17,7	70,1	147,1	3,7	60,9	65,4	0,1	23,3	8,7	0,05	69,3	**8,3**
" Chemnitz	7,9	2,8	87,1	17,6	58,6	270,0	1,5	27,8	37,8	0,1	19,5	5,3	0,02	**10,3**	1,0
" Flöha	7,8	3,6	82,2	14,8	49,0	281,8	0,9	15,7	32,3	0,1	33,3	0,3	.	.	.
" Glauchau	12,1	4,7	123,2	17,7	51,2	262,6	0,8	14,7	10,1	0,1	25,1	6,5	0,06	38,4	**0,1**
" Marienberg	4,8	2,0	41,4	14,2	35,2	116,1	**0,3**	**5,7**	**5,7**	0,1	26,9	1,9	.	.	.
" Oelsnitz	10,2	4,9	34,4	**29,9**	**119,1**	221,7	4,7	85,3	92,0	0,2	50,3	17,5	0,04	38,6	1,6
" Plauen	7,0	3,4	45,4	21,4	85,6	292,1	3,0	63,5	**115,0**	0,3	53,8	31,9	0,04	24,9	1,0
" Schwarzenberg	5,1	2,2	28,8	7,2	26,5	77,5	1,3	27,2	22,6	0,2	38,9	2,3	.	.	.
" Zwickau	11,4	4,9	88,2	23,5	74,9	307,8	1,7	27,3	38,4	0,1	27,4	6,3	0,02	11,5	0,9
im Königreiche	9,4	3,9	80,1	13,8	45,4	203,3	1,5	29,9	47,9	0,1	30,9	9,9	0,03	26,5	1,8

* Das Verhältniß der forst- und landwirthschaftlich genutzten Fläche zur Gesammtfläche ist nach den Ergebnissen der Ermittelung der Bodenbenutzung für die Amtshauptmannschaften und 102 kleinere Erhebungsbezirke auf Seite 234 des Heftes 3 und 4 dieser Zeitschrift vom Jahre 1895 zu ersehen.

Für je einen der im Lande vorhandenen nichtfiskalischen Betriebe der vorstehenden Größe berechnete sich aber die bewirthschaftete Fläche:

	auf Hektar forstwirthschaftlich genutzter Fläche	Hektar landwirthschaftlich genutzter Fläche
Betriebe mit weniger als 1 Hektar Wald	0,4	8,5
" " 1—10 " "	3,3	14,7
" " 10—100 " "	19,8	31,8
" " 100—500 " "	231,6	74,0
" " 500 u. mehr " "	993,9	67,8

Von den zu den nichtfiskalischen Forstbetrieben gehörigen Flächen entfallen im Durchschnitt des ganzen Landes:

an	auf einen forstwirthschaftlichen Betrieb überhaupt	auf einen rein forstwirthschaftlichen Betrieb ohne landwirthschaftlich genutzte Fläche	auf einen forstwirthschaftlichen Betrieb mit landwirthschaftlich genutzter Fläche
forstwirthschaftlich genutzter Fläche	5,49	48,69	4,67
landwirthschaftlich genutzter Fläche	13,78	.	14,04
sonstiger Fläche	0,62	1,35	0,60
Gesammtfläche	19,89	50,04	19,31

Nachtrag zu Abschnitt A.

Die landwirthschaftlichen Betriebe.

Von den Seite 157 bis 232 des vorigen Jahrgangs besprochenen Einzelergebnissen der landwirthschaftlichen Betriebsstatistik sollen die wichtigsten unter ihnen nochmals nebeneinander gestellt werden, soweit sie unter sich im engeren und ursächlichen Zusammenhange stehen.

Die Gesammtzahl der landwirthschaftlichen Betriebe überhaupt hat sich in Sachsen seit der ersten Aufnahme vom Jahre 1882 nur unwesentlich verändert; dagegen ist inzwischen in einer verhältnißmäßig großen Anzahl der 1895 wieder angetroffenen Betriebe das zwischen dem Betriebsinhaber und der von ihm bewirthschafteten Fläche bestehende rechtliche Verhältniß ein wesentlich anderes geworden.

Dem Umstande, daß der Landwirthschaft in Sachsen täglich Flächen entzogen werden, daß sehr häufig Besitzabtretungen, theils freiwillige infolge der starken Nachfrage und hohen Bodenpreise, theils unfreiwillige infolge von Expropriationen u. s. w. vorkommen und daß hier überhaupt ein sehr reger Besitzwechsel und Flächenaustausch stattfindet, ist es wohl zumeist mit zuzuschreiben, wenn die Betriebe mit eigenen Flächen in neuester Zeit verhältnißmäßig stark zurückgegangen sind und wenn dagegen die Betriebe mit zum Theil gepachteten und die Betriebe mit ausschließlich gepachteten Flächen stark zugenommen haben.

Die Inhaber von verkleinerten eigenen Flächen finden eben vielfach den Ersatz für die abgetretenen eigenen in den hinzugepachteten Flächen. Viele derer aber, welche die eigene Wirthschaft, sei es freiwillig oder gezwungen räumen, suchen, eben der hohen Bodenpreise wegen mit, ihren Unterhalt zunächst wenigstens und bis zu passender Kaufsgelegenheit in einer Pachtwirthschaft zu finden.

Die Wirthschaften, von welchen aus nur eigenes oder nicht gepachtetes Land bewirthschaftet wurde, haben sich in der zwischen den beiden Erhebungen liegenden Zeit um 8103 Betriebe vermindert. Die Wirthschaften, in welchen Pachtland neben eigenem oder nicht gepachtetem Lande angetroffen worden ist, haben sich dagegen um 6862 Betriebe vermehrt. Demnach müßten von den im Jahre 1882 ausschließlich mit eigenen Flächen ausgestatteten Betrieben 1241 gänzlich verschwunden sein. An Stelle derselben sind aber 1947 neuerstandene Wirthschaften getreten, in welchen freilich gar kein eigenes, sondern ausschließlich gepachtetes Land bewirthschaftet wird. Die 706 Betriebe, welche im Jahre 1895 mehr angetroffen worden sind als 1882, sind somit auf solche neuentstandene Pachtwirthschaften zu rechnen.

Von 100 im Jahre 1882 vorhandenen Betrieben mit ausschließlich eigenen Flächen sind im Jahre 1895 nur noch 93 vorgefunden worden. Zu 100 im Jahre 1882 vorhandenen Betrieben mit ausschließlich gepachteten Flächen sind dagegen nahezu 10, zu 100 Betrieben mit zum Theil gepachteten Flächen 13 solcher Wirthschaften neu hinzugekommen.

Auch in der Gesammtzahl der Betriebe verschiedener Größe hat sich keine so weit gehende Veränderung vollzogen, daß dadurch eine Aenderung der Wirthschaftsweise und der Produktionsrichtung bedingt worden sein könnte.

Die Verschiebungen zwischen den Betrieben mit eigenen und den Betrieben mit theilweise oder ausschließlich unter gewissen Bedingungen und nur für gewisse Zeit zur Nutznießung überlassenen Ländereien ergeben sich für die einzelnen der Wirthschaftsgrößen aus folgender kurzer Uebersicht.

Am 14. Juni 1895 sind nämlich im ganzen Lande vorgefunden worden an:

in der Gruppe	landwirthschaftlichen Betrieben überhaupt		Betrieben ohne Pachtland		Betrieben mit gepachtetem neben eigenem oder nichtgepachtetem Lande		Betrieben mit ausschließlich gepachtetem Lande	
	Zahl derselben	mehr oder weniger (+ oder —) als 1882	Zahl derselben	mehr oder weniger (+ oder —) als 1882	Zahl derselben	mehr oder weniger (+ oder —) als 1882	Zahl derselben	mehr oder weniger (+ oder —) als 1882
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
I. von weniger als 1 Hektar	96796	+ 2013	51553	— 1327	26257	+ 2225	18986	+ 1115
II. „ 1—5 Hektar	48926	— 2419	25899	— 4872	21244	+ 1940	1783	+ 513
III. „ 5—20 „	37299	+ 1036	27556	— 1598	9249	+ 2485	494	+ 149
IV. „ 20—100 „	9852	+ 80	7985	— 283	1595	+ 266	272	+ 97
V. „ 100 und mehr Hektar	754	— 4	337	— 23	125	— 54	292	+ 73
Summe	193627	+ 706	113330	— 8103	58470	+ 6862	21827	+ 1947

Von den Betrieben ohne Pachtland haben die Kleinbetriebe mit weniger als 1 Hektar landwirthschaftlich genutzter Fläche seit der ersten Aufnahme an 1327 solcher Wirthschaften eingebüßt. Nimmt man nun an, daß diese Betriebe mit eigenem Lande 1895 unter den Wirthschaften zu suchen gewesen sind, welche auch gepachtetes Land neben dem eigenen Lande vorzuführen hatten, deren ja bei der letzten Zählung nach obiger Uebersicht in Gruppe I 2225 mehr angetroffen worden sind als 1882, so würden 898 Betriebe mit zum Theil gepachtetem Lande und 1115 Betriebe mit ausschließlich gepachtetem Lande, in Summe wie oben 2013 Betriebe überhaupt, der Gruppe I neu zugefallen sein.

Es ist, wie früher schon erwähnt wurde, nicht ausgeschlossen, daß ein Theil dieser 1895 zum ersten Male zur Erscheinung gekommenen Kleinbetriebe schon 1882 vorhanden gewesen, aber damals nicht mit zur Anschreibung gekommen ist. In soweit aber der Zuwachs der Betriebe der I. Gruppe ein wirklicher und nicht nur ein scheinbarer gewesen ist, ist er, in der Hauptsache wenigstens, auf die pachtweise Abtretung von Flächen aus den außerhalb dieser Gruppe stehenden größeren Betrieben zurückzuführen.

Auffällig ist es, daß die Wirthschaften mit 1—5 Hektar landwirthschaftlich genutzter Fläche um 4,71 Prozent und unter diesen die Wirthschaften ohne gepachtetes Land sogar um 15,8

Prozent zurückgegangen sind. Die Eigenthumswirthschaften dieser Größe haben sich allein um 4872 vermindert; da aber nur die Hälfte dieser in Abgang gekommenen Betriebe durch Wirthschaften mit zum Theil oder mit ausschließlich gepachtetem Lande wieder ersetzt worden ist, so ergiebt sich für die Gruppe II noch ein Verlust von 2419 Betrieben überhaupt.

Es lassen sich mancherlei Vermuthungen vorführen, warum gerade die Betriebe dieser Größe und diese allein der Zahl nach so stark zurückgegangen sind. Am schnellsten würde man fertig sein, wenn man die Behauptung aussprechen wollte, daß unter den zu dieser Gruppe gehörigen Kleinlandwirthen vornehmlich die wirthschaftlich Schwachen zu suchen sind, welche bei der Ungunst der Zeiten haben unterliegen müssen und rückwärts gekommen seien. Um dies aber beweisen zu können, müßte man doch viel eingehendere Spezialuntersuchungen vornehmen, denn die 51345 im Jahre 1882 in Gruppe II angetroffenen Landwirthe haben die Landwirthschaft unter den denkbar verschiedensten Vorbedingungen betrieben. Ueberdies ist dabei zu berücksichtigen, daß man es hier nicht nur mit geschlossenen kleinbäuerlichen Wirthschaften, sondern auch mit einer verhältnißmäßig großen Anzahl städtischer Grundstücke zu thun hat, deren Inhaber vielfach den Haupterwerb ganz wo anders als in der Landwirthschaft suchen und daß gerade solche städtische Grundstücke sehr oft der Zertheilung unterliegen, um zum Theil oder ganz als Bauplätze oder für gewerbliche Zwecke Verwendung zu finden.

Die auffällige Abnahme der Betriebe dieser Größe erklärt sich zum großen Theile vielleicht schon dadurch mit, daß bei vielen der zu dieser engergefaßten Gruppe gehörigen Betrieben schon ein verhältnißmäßig kleiner Flächen-Ab- oder Zugang genügt, um dieselben einer der nächstliegenden Gruppen I oder III zuzuführen.

Die bei der Gruppe II in Abgang gekommenen Wirthschaften können sich aber nicht nur verkleinert haben, da sich ja dann die Betriebe der ersten Gruppe in noch weit stärkerem Maße vermehrt haben müßten, als es thatsächlich der Fall ist. Man kann deshalb doch mit ziemlicher Gewißheit annehmen, ein Theil der zu dieser Gruppe gehörigen Betriebe und Flächen werde unter Gebäuden, gewerblichen und sonstigen Anlagen verschwunden und ein anderer Theil derselben sich vergrößert haben und dadurch einer höheren Gruppe zugewachsen sein.

Auch in den beiden folgenden Gruppen, welche die mittel- und großbäuerlichen Wirthschaften mit 5—20 und 20—100 Hektar umfassen, haben sich die Betriebe mit eigenen und gepachteten Flächen in weit stärkerem Maße vermehrt als sich die Betriebe mit ausschließlich eigenen Flächen vermindert haben. Da nun in der III. Gruppe nur 1598 Betriebe mit ausschließlich eigenen Ländereien weniger, dagegen 2485 Betriebe mit gepachteten neben eigenen Flächen mehr angetroffen worden sind als 1882, so dürfte die Vermehrung der Betriebe überhaupt hier um so sicherer mit auf einen Zuwachs an Betrieben aus unteren Gruppen zu rechnen sein, als sich ja auch die landwirthschaftlich genutzte Fläche der Gruppe III ganz vorwiegend auf Kosten unterer Gruppen vermehrt zu haben scheint.

Auffällig ist hier bei den mittel- und großbäuerlichen Betrieben die verhältnißmäßig starke Zunahme der reinen Pachtwirthschaften. Die Erpachtung einer entsprechend größeren Wirthschaft scheint jetzt öfters als lohnender angesehen zu werden als der Ankauf eines dem vorhandenen Kapitale angemessenen Gutes.

Außer den Kleinbetrieben mit 1—5 Hektar haben sich noch die Großbetriebe mit mehr als 100 Hektar etwas und um 4 Betriebe vermindert.

Die Verminderung der Betriebe einer weiter ausgedehnten, viele Wirthschaften verschiedener Größe umfassenden Klasse oder Gruppe braucht aber nicht immer eine Verkleinerung, die Vermehrung derselben nicht immer eine Vergrößerung der zu der betreffenden Klasse oder Gruppe gehörigen Flächen zur Folge zu haben. Werden fünf Wirthschaften mit mehr als 100 Hektar landwirthschaftlich genutzter Fläche zu einer Wirthschaft vereinigt, so verschwinden zwar 4 Betriebe der Gruppe V, aber die Fläche dieser Gruppe wird dadurch allein noch nicht verändert. Ebenso ist es ja, wenn ein Betrieb mit 1000 Hektar landwirthschaftlich genutzter Fläche in weniger als 10 ziemlich gleich große Betriebe zerlegt wird. Dann wächst die Zahl der Betriebe, aber die Fläche der Gruppe V verändert sich dadurch allein auch noch nicht.

Der einzige im Jahre 1882 in Sachsen zur Erscheinung gekommene Großbetrieb mit mehr als 1000 Hektar landwirthschaftlich genutzter Fläche, das Rittergut Pomßen, ist z. B. bei der letzten Erhebung in 4 Einzelbetriebe zerfallen, weil 1895 für jedes der Vorwerke Eicha und Fuchshain, sowie für eine größere Waldfläche besondere Landwirthschaftskarten ausgefüllt worden sind. In diesem Falle hat nun die Gruppe V einen Zuwachs von 2 Landwirthschaftsbetrieben (die Vorwerkswirthschaften Eicha und Fuchshain), dabei aber sogar noch einen nicht unbedeutenden Verlust an Gesammtfläche gehabt, weil mehr als 800 Hektar der früher mit dem Landwirthschaftsbetriebe des Rittergutes Pomßen verbundenen Fläche 1882 bei den reinen Forstbetrieben ohne landwirthschaftlich genutzte Fläche zur Anschreibung gekommen sind.

Deshalb allein schon können sich die Veränderungen in der Zahl der Betriebe nicht so genau in den Flächenverschiebungen wiederspiegeln. Es kommt aber noch etwas Anderes dazu.

Forstwirthschaftlich genutzte Flächen hatten bei der ersten Erhebung vom Jahre 1882 überhaupt nur dann zur Nachweisung zu kommen, wenn sie mit landwirthschaftlich genutzten Flächen verbunden waren. Insoweit nun forstwirthschaftlich genutzte Flächen erst nach 1882 mit landwirthschaftlich genutzten Flächen vereinigt worden sind, kommen diese forstwirthschaftlich genutzten Flächen im Jahre 1895 in der Gesammtfläche überhaupt zum ersten Male zur Erscheinung. Ein solcher Fall trat überall da ein, wo ein Gutsbesitzer, welcher zur Zeit der ersten Erhebung seine landwirthschaftlich genutzten Flächen verpachtet gehabt und nur die forstwirthschaftlich genutzten Flächen in Selbstverwaltung behalten hatte, die verpachteten Flächen noch vor dem 14. Juni 1895 zur Selbstverwaltung zurücknahm und mit den bisher getrennt bewirthschafteten Waldflächen zu einem Betriebe vereinigte.

Hierdurch erklärt es sich ganz vorwiegend mit, wenn die Gesammtfläche der zur Nachweisung gekommenen Betriebe bei der letzten Erhebung um 26609 Hektar oder 2,2 Prozent und die forstwirthschaftlich genutzte Fläche sogar um 18562 Hektar oder um 12,2 Prozent größer zur Anschreibung gekommen ist als 1882.

Aus der nachstehenden kurzen Uebersicht geht zunächst hervor, daß die landwirthschaftlich genutzte Fläche der einzelnen Größengruppen eigentlich eine wesentliche Veränderung nicht erlitten hat und daß die Vermehrung der Gesammtfläche in den 4 ersten Gruppen ganz wesentlich auf die Vermehrung der forstwirthschaftlich genutzten und der sonstigen Fläche (der Flächen der Gebäude, Hofräume, Gewässer, Wege, des Unlandes 2c.) zurückzuführen ist.

Eine Einbuße an ihrer Gesammtfläche haben überhaupt nur die Großbetriebe mit mehr als 100 Hektar landwirthschaftlich genutzter Fläche und nur deshalb gehabt, weil für dieselben im Jahre 1895 wesentlich kleinere Wald- und sonstige Flächen zur Anschreibung gekommen sind als 1882.

Am 14. Juni 1895 sind nämlich vorgefunden worden:

in der Gruppe	1. an Gesammtfläche			2. an landwirthschaftlich genutzter Fläche			3. an forstwirthschaftlich genutzter Fläche			4. an sonstiger Fläche		
	Hektar	Demnach im Jahre 1895 mehr oder weniger als 1882		Hektar	Demnach im Jahre 1895 mehr oder weniger als 1882		Hektar	Demnach im Jahre 1895 mehr oder weniger als 1882		Hektar	Demnach im Jahre 1895 mehr oder weniger als 1882	
		Hektar	Prozent		Hektar	Prozent		Hektar	Prozent		Hektar	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
I. Betriebe mit weniger als 1 Hektar	38730	+ 5203	+15,55	29565	— 525	— 1,74	5374	+ 4529	+535,98	3791	+1200	+46,33
II. = = 1—5 =	154919	+11209	+ 7,80	123459	—3683	— 2,90	24514	+13751	+127,76	6946	+1141	+19,66
III. = = 5—20 =	488426	+10645	+ 2,23	401459	+7882	+ 2,00	72763	+ 1328	+ 1,86	14204	+1435	+11,24
IV. = = 20—100 =	353303	+ 5083	+ 1,46	303665	— 15	— 0,00	41076	+ 4220	+ 11,45	8562	+ 878	+11,43
V. = = 100 und mehr =	175779	— 5533	— 3,05	140504	+ 279	+ 0,20	27215	— 5266	— 16,21	8060	— 546	— 6,34
im Königreiche	1.211157	+26607	+ 2,25	998652	+3938	+ 0,40	170942	+18562	+ 12,18	41563	—4108	+10,97

Ein Theil der hier in Abgang gekommenen Waldflächen dürfte bei der letzten Aufnahme, weil inzwischen an den Staat verkauft, bei den Staatswaldungen, oder in gleicher Weise wie die Waldfläche des beispielsweise angeführten Rittergutes Pomßen bei den rein forstwirthschaftlichen Betrieben zur Nachweisung gekommen sein. Der weitaus größere Theil derselben scheint aber infolge theilweiser Verpachtung der früher damit verbundenen landwirthschaftlich genutzten Flächen den niederen Größengruppen zugeflossen zu sein. Daher auch die sonst wohl sehr auffällige Vermehrung der Holzwirthschaften in den Kleinbetrieben mit weniger als 1—5 Hektar und die verhältnißmäßig starke Vergrößerung der forstwirthschaftlich genutzten Flächen gerade in den Betrieben der beiden ersten Gruppen.

Unter den Betrieben der ersten Gruppe sind nämlich im Jahre 1895 noch 222 Holzwirthschaften mehr gezählt worden als 1882. An forstwirthschaftlich genutzter Fläche sind aber bei der letzten Erhebung für die I. Gruppe 4529 Hektar oder 536 Prozent, für die II. Gruppe 13751 Hektar oder 128 Prozent mehr zur Anschreibung gekommen als 1882. Verpachtungen der landwirthschaftlich genutzten Flächen scheinen aber in der letzten Gruppe häufiger vorgekommen zu sein, da ja die bewirthschaftete eigene Fläche hier um 6826 Hektar zurückgegangen ist.

Durch Holzrodungen scheint nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil des 1882 in den Betrieben der V. Gruppe vorhandenen Waldes verschwunden zu sein, da sich die landwirthschaftlich genutzte Fläche dieser Gruppe nur um 279 Hektar vergrößert hat.

Einen erheblicheren Zuwachs an landwirthschaftlich genutzter Fläche haben eigentlich nur die mittelbäuerlichen Betriebe von 5—20 Hektar gehabt, von welchen sich die Betriebe mit zum Theil oder mit ausschließlich gepachteten Flächen zusammen um 2634 Betriebe vermehrt, die Betriebe ohne Pachtland aber nur um 1598 Wirthschaften vermindert haben, so daß sich für diese Gruppe noch ein Zuwachs von 1036 Betrieben überhaupt ergiebt.

Von einem Aufgehen der Kleinbetriebe in Großbetrieben kann in Sachsen die Rede nicht sein, da die Betriebe mit mehr als 100 Hektar sowohl der Zahl als auch ihrer Gesammtfläche nach zurückgegangen sind. Das schließt freilich nicht aus, daß doch auch so manche kleinere Besitzung mit einer größeren zu einem Besitz vereinigt worden sein kann. Die neu zugekauften Flächen können ja dann wieder verpachtet worden sein und so nach wie vor als einzelner Betrieb erscheinen.

Wenn aber die Zahl der Betriebe der einzelnen Größenklassen eine wesentlich andere nicht geworden ist, so erübrigt nur noch nachzusehen, ob vielleicht die durchschnittliche Größe der zu den verschiedenen Größenklassen und -Gruppen gehörigen Betriebe mit der Zeit eine andere geworden ist. Da es indeß nicht ohne Einfluß auf die durchschnittliche Größe eines Betriebes geblieben sein kann, wenn ganz vorwiegend die größeren oder die kleineren Wirthschaften einer bestimmten Klasse oder Gruppe der Zahl nach stark zu- oder abgenommen oder einen Flächenzu- oder -Abgang gehabt haben, so wird hier der durchschnittlichen Größe der in den Jahren 1882 und 1895 vorgefundenen Wirthschaften auch noch der Zu- oder Abgang an Betrieben und Flächen für alle die einzelnen Klassen und Gruppen gegenübergehalten.

Es betrug nämlich:

Nummer der Größenklasse	Größe der landwirthschaftlichen Betriebe ihrer landwirthschaftlich genutzten Fläche nach	der Zu- oder Abgang		die auf einen der vorhandenen landwirthschaftlichen Betriebe entfallende landwirthschaftlich genutzte Fläche	
		an der Zahl der landwirthschaftlichen Betriebe	an der landwirthschaftlich genutzten Fläche	im Jahre	
			Hektar	1882	1895
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1	unter 2 Ar	— 458	— 10	1,18 Ar	1,08 Ar
2	2—5 Ar	+ 372	+ 13	3,31 =	3,31 =
3	5—20 Ar	+2596	+ 273	11,31 =	11,23 =
4	20 Ar—1 Hektar .	— 497	— 801	48,01 =	46,99 =
	Gruppe I unter 1 Hektar	+2013	— 525	31,75 Ar	30,54 Ar
5	1—2 Hektar . . .	—1886	—2828	1,43 Hekt.	1,42 Hekt.
6	2—5 Hektar . . .	— 533	— 855	3,23 =	3,26 =
	Gruppe II 1—5 Hektar	—2419	—3683	2,48 Hekt.	2,52 Hekt.
7	5—10 Hektar . . .	+ 933	+6493	7,18 Hekt.	7,17 Hekt.
8	10—20 Hektar . .	+ 103	+1389	14,40 =	14,40 =
	Gruppe III 5—20 Hektar	+1036	+7882	10,85 Hekt.	10,76 Hekt.
9	20—50 Hektar . .	+ 68	+ 776	27,71 Hekt.	27,58 Hekt.
10	50—100 Hektar . .	+ 12	— 791	68,56 =	66,59 =
	Gruppe IV 20—100 Hektar	+ 80	— 15	31,08 Hekt.	30,82 Hekt.
11	100—200 Hektar .	— 10	—1921	141,41 Hekt.	140,43 Hekt.
12	200—500 Hektar .	+ 3	+ 631	271,35 =	270,54 =
13	500—1000 Hektar .	+ 4	+1569	600,50 =	635,70 =
14	mehr als 1000 Hektar	— 1	.	1185,00 =	.
	Gruppe V 100 u. mehr Hekt.	— 4	+ 279	184,99 Hekt.	186,34 Hekt.
	Summe	+ 706	+3938	5,16 Hekt.	5,16 Hekt.

Am 14. Juni 1895 entfielen: 1. auf je 10000 Einwohner:

(Text s. S. 72 am Schlusse.)

an Häusler- u. Gartennahrungen mit weniger als 1 Hektar landwirthschaftlicher Fläche		an kleinbäuerlichen Betrieben mit 1—10 Hektar landwirthschaftlicher Fläche		an mittel- und großbäuerlichen Betrieben mit 10—50 Hektar landwirthschaftlicher Fläche		an Großbetrieben mit mehr als 50 Hektar landwirthschaftlicher Fläche	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
A. in den Großstädten.							
Chemnitz	6,8	Chemnitz	3,1	Chemnitz	2,5	Leipzig	0,3
Dresden	4,0	Leipzig	1,9	Leipzig	1,0	Dresden	0,1
Leipzig	2,7	Dresden	1,8	Dresden	0,6	Chemnitz	.
B. in den Amtshauptmannschaften.							
Oschatz	685,5	Kamenz	570,5	Dippoldiswalde	250,7	Oschatz	21,4
Grimma	634,9	Dippoldiswalde	525,9	Großenhain	214,1	Meißen	12,5
Löbau	619,0	Bautzen	498,5	Borna	179,3	Borna	12,3
Bautzen	539,9	Oelsnitz	424,8	Grimma	175,8	Leipzig	11,9
Borna	534,4	Löbau	359,7	Oschatz	172,4	Großenhain	11,8
Kamenz	514,9	Marienberg	354,7	Rochlitz	144,9	Grimma	11,0
Pirna	511,8	Großenhain	346,4	Kamenz	143,7	Döbeln	9,9
Döbeln	460,8	Freiberg	321,1	Pirna	137,0	Bautzen	9,8
Großenhain	407,1	Pirna	315,9	Marienberg	119,1	Kamenz	8,5
Meißen	378,0	Borna	293,8	Döbeln	110,0	Löbau	7,2
Leipzig	366,0	Oschatz	248,3	Flöha	109,8	Pirna	6,5
Zittau	351,1	Grimma	234,8	Freiberg	108,0	Dippoldiswalde	6,2
Oelsnitz	339,3	Auerbach	231,2	Meißen	95,7	Freiberg	5,8
Dippoldiswalde	326,9	Schwarzenberg	230,3	Oelsnitz	84,3	Flöha	5,0
Rochlitz	326,3	Rochlitz	221,1	Bautzen	83,3	Oelsnitz	4,7
Freiberg	293,0	Döbeln	218,0	Löbau	81,4	Zittau	3,6
Auerbach	285,2	Annaberg	217,1	Leipzig	77,9	Plauen	3,6
Marienberg	282,3	Meißen	211,8	Annaberg	75,6	Dresden-Altstadt	2,5
Flöha	274,1	Zittau	199,4	Zittau	75,4	Rochlitz	2,3
Glauchau	239,5	Dresden-Neustadt	183,4	Plauen	71,4	Auerbach	2,3
Chemnitz	234,1	Flöha	168,6	Chemnitz	66,9	Dresden-Neustadt	1,5
Annaberg	208,3	Plauen	143,5	Glauchau	63,0	Marienberg	1,5
Dresden-Neustadt	207,4	Glauchau	135,0	Zwickau	56,7	Zwickau	1,4
Schwarzenberg	199,0	Zwickau	123,4	Dresden-Neustadt	53,7	Chemnitz	1,2
Dresden-Altstadt	169,7	Chemnitz	122,1	Auerbach	46,6	Annaberg	0,7
Plauen	152,9	Leipzig	89,0	Schwarzenberg	39,9	Glauchau	0,7
Zwickau	139,6	Dresden-Altstadt	61,9	Dresden-Altstadt	35,0	Schwarzenberg	0,6
im ganzen Lande	255,0		179,8		73,4		4,2

Die durchschnittlich auf einen der im ganzen Lande vorgefundenen Betriebe entfallende landwirthschaftlich genutzte Fläche ist somit im Jahre 1895 nach S. 70, rechte Spalte noch ganz die gleiche gewesen wie 1882.

Unerheblich zurückgegangen ist die durchschnittlich auf einen Betrieb entfallende landwirthschaftlich genutzte Fläche in den Gruppen I, III und IV. Am höchsten stellt sich die im Laufe der Zeit der einzelnen Wirthschaft entzogene landwirthschaftliche Fläche für die Betriebe der IV. Gruppe, für die Wirthschaften mit 20—100 Hektar, für welche sie sich auf 26 Ar oder reichlich 1/4 Hektar berechnet. Aber auch diese, jetzt weniger zur Erscheinung gekommene Fläche, braucht nicht immer der Wirthschaft vollständig verloren gegangen zu sein, kann sie doch auch der zum Betrieb gehörigen Waldwirthschaft zugeführt oder mit Gebäuden bebaut worden sein. Wenn aber die in einem Betriebe durchschnittlich bewirthschaftete Fläche selbst in der Gruppe III etwas zurückgegangen ist, welche 1895 noch 1036 Wirthschaften und 7882 Hektar landwirthschaftliche Fläche mehr aufzuweisen hatte, so beweist dies nur, daß diese neu hinzugekommenen Betriebe und Flächen ganz vorwiegend den kleineren der zu dieser Gruppe gehörigen Wirthschaften zugeflossen sein müssen. Jedenfalls sind eine größere Anzahl der früher zur Gruppe II gehörigen Betriebe durch Zupachten von Flächen in die Gruppe III eingerückt. Dafür scheint ja auch die starke Zunahme der Betriebe und Flächen in der an der unteren Grenze der Gruppe gelegenen Klasse 7 und die starke Abnahme der Betriebe und Flächen in der II. Gruppe mit zu sprechen.

Etwas vergrößert hat sich die landwirthschaftlich genutzte Fläche eines Betriebes der II. Gruppe und zwar bei gleichzeitigem Ausscheiden von 2419 Betrieben und 3682 Hektar landwirthschaftlicher Fläche aus dieser Gruppe. Die ausgeschiedenen Betriebe werden wohl meist wenig mehr als 1 Hektar umfaßt haben, da sich ja 1895 der bei dieser Gruppe verbliebene kleinere Theil der Betriebe in eine verhältnißmäßig größere Fläche hat theilen können als die im Jahre 1882 um 2419 Betriebe zahlreicher vertretenen Wirthschaften dieser Größe.

Am 14. Juni 1895 entfielen: 2. auf je 1000 Hektar Gesammtfläche: (Text s. S. 72 am Schlusse und S. 73.)

Häusler- und Gartennahrungen mit weniger als 1 Hektar landwirthschaftlich genutzter Fläche		kleinbäuerliche Betriebe mit 1—10 Hektar landwirthschaftlich genutzter Fläche		mittel- u. großbäuerliche Betriebe mit 10—50 Hektar landwirthschaftlich genutzter Fläche		Großbetriebe mit 50 und mehr Hektar landwirthschaftlich genutzter Fläche	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
			A. in den Großstädten.				
Chemnitz	44,0	Chemnitz	19,7	Chemnitz	16,5	Leipzig	1,7
Dresden	33,9	Dresden	15,1	Leipzig	7,0	Dresden	0,8
Leipzig	18,1	Leipzig	13,0	Dresden	5,2	Chemnitz	.
			B. in den Amtshauptmannschaften.				
Löbau	118,0	Löbau	68,5	Rochlitz	29,7	Leipzig	2,7
Glauchau	106,9	Bautzen	68,4	Glauchau	28,1	Meißen	2,4
Chemnitz	88,9	Glauchau	60,2	Chemnitz	25,4	Oschatz	2,1
Döbeln	88,7	Oelsnitz	59,3	Borna	24,4	Döbeln	1,9
Zittau	88,2	Dresden-Neustadt	58,8	Zwickau	22,5	Borna	1,7
Dresden-Altstadt	88,2	Freiberg	58,1	Flöha	22,2	Löbau	1,4
Leipzig	82,4	Marienberg	54,3	Döbeln	21,2	Bautzen	1,3
Bautzen	74,1	Kamenz	52,6	Großenhain	20,7	Dresden-Altstadt	1,3
Borna	72,7	Annaberg	50,5	Dippoldiswalde	20,4	Grimma	1,3
Meißen	72,6	Zittau	50,1	Grimma	20,0	Großenhain	1,1
Grimma	72,4	Zwickau	48,9	Plauen	19,8	Freiberg	1,0
Oschatz	67,6	Schwarzenberg	48,6	Freiberg	19,5	Flöha	1,0
Rochlitz	66,8	Auerbach	47,7	Zittau	19,0	Plauen	1,0
Dresden-Neustadt	66,5	Chemnitz	46,3	Meißen	18,4	Zittau	0,9
Pirna	61,8	Rochlitz	45,3	Dresden-Altstadt	18,2	Kamenz	0,8
Auerbach	58,9	Dippoldiswalde	42,9	Marienberg	18,2	Pirna	0,8
Flöha	55,3	Döbeln	42,0	Annaberg	17,6	Oelsnitz	0,7
Zwickau	55,3	Meißen	40,7	Leipzig	17,5	Zwickau	0,6
Freiberg	53,0	Borna	39,9	Dresden-Neustadt	17,2	Dippoldiswalde	0,5
Annaberg	48,5	Plauen	39,8	Oschatz	17,0	Dresden-Neustadt	0,5
Kamenz	47,5	Pirna	38,1	Pirna	16,6	Rochlitz	0,5
Oelsnitz	47,3	Flöha	34,1	Löbau	15,5	Auerbach	0,5
Marienberg	43,2	Großenhain	33,5	Kamenz	13,3	Chemnitz	0,5
Plauen	42,4	Dresden-Altstadt	32,2	Oelsnitz	11,8	Glauchau	0,3
Schwarzenberg	42,0	Grimma	26,8	Bautzen	11,4	Annaberg	0,2
Großenhain	39,3	Oschatz	24,5	Auerbach	9,6	Marienberg	0,2
Dippoldiswalde	26,6	Leipzig	20,0	Schwarzenberg	8,4	Schwarzenberg	0,1
im ganzen Lande	63,8		45,0		18,4		1,1

Auch die in einem Großbetriebe mit 100—1000 Hektar durchschnittlich bewirthschaftete Fläche ist wenig und nur um 1,35 Hektar größer geworden.

Nur für eine der die V. Gruppe bildenden 4 bez. 3 Klassen, nur für die 13. und letzte, welche die Betriebe mit 500 bis 1000 Hektar umfaßt, ist eine nicht unerhebliche Vergrößerung der durchschnittlich bewirthschafteten Fläche nachzuweisen gewesen. Die hierher gehörigen Wirthschaften haben 1895 durchschnittlich 35,20 Hektar landwirthschaftliche Fläche mehr umfaßt als 1882. Dieser Flächenzuwachs der einzelnen Betriebe ist zum Theil auf die Zertheilung und das dadurch bewirkte Herabrücken eines Großbetriebes von mehr als 1000 Hektar landwirthschaftlich genutzter Fläche in diese Klasse und zum anderen Theile auf Zukauf oder auf die Zurücknahme früher verpachteter Flächen in eigene Verwaltung zurückzuführen, da 1895 für diese Klasse sowohl die bewirthschaftete eigene Fläche als auch die forstwirthschaftlich genutzte Fläche bedeutend größer zur Anschreibung gekommen ist als 1882.

Somit würde sich innerhalb der 13 zwischen 1882 und 1895 liegenden Jahre weder die Zahl noch die durchschnittliche Größe der landwirthschaftlichen Betriebe wesentlich verändert haben.

Die Erhebungsergebnisse auch noch für alle die einzelnen Landestheile vorzuführen, fehlt es hier an dem nöthigen Raume. Um aber zum Schluß noch mit wenig Worten und Zahlen den Nachweis zu erbringen, welchem der einzelnen Landestheile eine größere oder geringere landwirthschaftliche Bedeutung beizumessen ist und inwieweit die landwirthschaftlichen Betriebe verschiedener Größe in den einzelnen Bezirken an der landwirthschaftlichen Produktion betheiligt sind, wird hier die Häufigkeit der Betriebe verschiedener Größe für alle die kleineren Verwaltungsbezirke noch kurz der Dichtigkeit der Bevölkerung (S. 71) und der räumlichen Ausdehnung der Bezirke (S. 72 u. 73) gegenübergehalten. Gerade in dieser Hinsicht sind ja die für die einzelnen Landestheile erlangten Nachweise sehr weit von einander abweichende.

Faßt man, der Raumersparniß wegen, die landwirthschaftlichen Betriebe in die aus den Tabellen auf S. 71, 72 und 73

Am 14. Juni 1895 entfielen: 3. auf je 1000 Hektar landwirthschaftlich genutzter Fläche: (Text S. 72 am Schlusse und S. 73.)

Häusler- und Gartennahrungen mit weniger als 1 Hektar landwirthschaftlich genutzter Fläche		kleinbäuerliche Betriebe mit 1—10 Hektar landwirthschaftlich genutzter Fläche		mittel- u. großbäuerliche Betriebe mit 10—50 Hektar landwirthschaftlich genutzter Fläche		Großbetriebe mit 50 und mehr Hektar landwirthschaftlich genutzter Fläche	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
A. in den Großstädten.							
Dresden	110,4	Chemnitz	49,4	Chemnitz	41,2	Leipzig	3,8
Chemnitz	110,2	Dresden	49,2	Dresden	17,0	Dresden	2,5
Leipzig	39,7	Leipzig	28,5	Leipzig	15,4	Chemnitz	.
B. in den Amtshauptmannschaften.							
Löbau	155,0	Schwarzenberg	147,7	Rochlitz	38,0	Leipzig	3,1
Auerbach	148,3	Auerbach	120,2	Chemnitz	36,3	Meißen	2,8
Dresden-Altstadt	141,2	Oelsnitz	115,3	Glauchau	35,3	Oschatz	2,8
Glauchau	134,1	Dresden-Neustadt	105,6	Annaberg	34,2	Döbeln	2,3
Schwarzenberg	127,7	Kamenz	104,2	Zwickau	33,9	Dresden-Altstadt	2,1
Chemnitz	126,9	Bautzen	103,0	Marienberg	33,3	Bautzen	2,0
Zittau	122,5	Marienberg	99,2	Dippoldiswalde	33,1	Borna	1,9
Dresden-Neustadt	119,4	Annaberg	98,1	Flöha	32,7	Löbau	1,8
Pirna	112,7	Löbau	90,0	Dresden-Neustadt	30,9	Grimma	1,7
Bautzen	111,6	Freiberg	79,7	Pirna	30,2	Großenhain	1,6
Döbeln	107,2	Glauchau	75,6	Plauen	29,9	Kamenz	1,5
Leipzig	96 7	Zwickau	73,8	Dresden-Altstadt	29,2	Flöha	1,5
Grimma	95,0	Zittau	69,6	Großenhain	29,0	Plauen	1,5
Annaberg	94,1	Pirna	69,5	Borna	28,2	Freiberg	1,4
Kamenz	94,0	Dippoldiswalde	69,4	Freiberg	26,8	Pirna	1,4
Oelsnitz	92,0	Chemnitz	66,2	Kamenz	26,3	Oelsnitz	1,3
Oschatz	89,4	Plauen	60,2	Zittau	26,3	Zittau	1,2
Meißen	86,8	Rochlitz	58,0	Grimma	26,3	Auerbach	1,2
Rochlitz	85,5	Dresden-Altstadt	51,5	Döbeln	25,6	Dresden-Neustadt	0,9
Borna	84,1	Döbeln	50,8	Schwarzenberg	25,6	Dippoldiswalde	0,8
Zwickau	83,4	Flöha	50,2	Auerbach	24,2	Zwickau	0,8
Flöha	81,6	Meißen	48,7	Oelsnitz	22,9	Chemnitz	0,7
Marienberg	79,0	Großenhain	46,9	Oschatz	22,5	Rochlitz	0,6
Freiberg	72,8	Borna	46,2	Meißen	22,0	Glauchau	0,4
Plauen	64,1	Grimma	35,1	Leipzig	20,6	Marienberg	0,4
Großenhain	55,2	Oschatz	32,4	Löbau	20,4	Schwarzenberg	0,4
Dippoldiswalde	43,2	Leipzig	23,5	Bautzen	17,2	Annaberg	0,3
im ganzen Lande	95,8		67,6		27,6		1,6

ersichtlichen 4 Größengruppen zusammen, so entfielen in den 27 Amtshauptmannschaften Sachsens:

auf je 10000 Einwohner

zwischen 139,6 und 685,5 Betriebe mit weniger als 1 Hektar
" 61,9 " 570,5 " " 1—10 "
" 35,0 " 250,7 " " 10—50 "
" 0,6 " 21,4 " " 50 u. mehr "

auf je 1000 Hektar Gesammtfläche:

zwischen 26,6 und 118,0 Betriebe mit weniger als 1 Hektar
" 20,0 " 68,5 " " 1—10 "
" 8,4 " 29,7 " " 10—50 "
" 0,1 " 2,7 " " 50 u. mehr "

auf je 1000 Hektar landwirthschaftlich genutzter Fläche:

zwischen 43,2 und 155,0 Betriebe mit weniger als 1 Hektar
" 23,5 " 147,7 " " 1—10 "
" 17,2 " 38,0 " " 10—50 "
" 0,3 " 3,1 " " 50 u. mehr "

Aus den Uebersichten S. 71, 72 u. 73, in welchen die einzelnen Verwaltungsbezirke in der Reihenfolge vorgeführt sind, welche ihnen von der Zahl der darin vorhandenen Wirthschaften verschiedener Größe angewiesen wird, dürfte die größere oder geringere Bedeutung der einzelnen Wirthschaftsgrößen und das Verhältniß, in welchem die Betriebe verschiedener Größe neben einander vorkommen, für alle Bezirke leicht und schnell zu ersehen sein.

Freilich ist das bei der Vergleichung der beiden hier einander gegenübergehaltenen Erhebungsergebnisse gewonnene Bild von der Weiterentwickelung der Landwirthschaft in Sachsen ein so ganz vollständiges und klares noch nicht; insbesondere treten die Veränderungen und Verschiebungen, welche sich in den zwischen beiden Aufnahmen liegenden Jahren in der Zahl und Größe der landwirthschaftlichen Betriebe vollzogen haben, nicht klar und deutlich genug vor Augen.

Zunächst fehlt ja auch der ziffermäßige Nachweis über die der Landwirthschaft seit der letzten Erhebung in Wirklichkeit entzogenen Betriebe und Flächen. Vor Allem möchte man aber

doch wissen, wie viele Betriebe und welche landwirthschaftlich genutzte Flächen durch die Ausbreitung der Städte und der Industrie gänzlich verschwunden und wie viele Betriebe dadurch mehr oder weniger verkleinert worden sind.

Dieser Nachweis über den Verbleib der gänzlich oder theilweise verschwundenen Wirthschaften ist aber durch eine Umfrage bei den Betriebsinhabern nach einer längeren Reihe von Jahren überhaupt nicht zu erbringen. Derselbe wird wohl nur durch fortlaufende regelmäßige Anschreibungen in den betreffenden Fluren erbracht werden können. Dagegen läßt sich die Zahl und Größe der an einem bestimmten Tage vorhandenen Betriebe eben nur durch die Betriebsinhaber selbst mit Sicherheit ermitteln.

Wenn auch der Nachweis darüber, ob und inwieweit sich die Betriebe der einzelnen Größenklassen auf Kosten einer anderen Klasse vergrößert haben und der Nachweis über die Herkunft der den einzelnen Größenklassen neuzugefallenen Flächen nicht überall mit voller Sicherheit erbracht zu sein scheint, so ist dabei noch weiter zu berücksichtigen, daß man es bei der Erhebung der landwirthschaftlichen Betriebe nicht mit bestimmt abgegrenzten Gebieten zu thun hat. Die von einem Betriebe aus bewirthschafteten Flächen können ja mehreren Ortsfluren, ja verschiedenen Verwaltungsbezirken und sogar mehreren an einander grenzenden Ländern angehören. Die Herkunft und Zugehörigkeit dieser Flächen in jedem einzelnen Falle genau zu verfolgen, ist aber gleich von vornherein ganz ausgeschlossen.

Sicher würde sich so mancher Zweifel über den Verbleib und die Herkunft der Betriebe und Flächen beheben lassen, wenn mit der Erhebung der landwirthschaftlichen Betriebe eine Aufnahme über den landwirthschaftlichen Grundbesitz verbunden werden könnte; indeß würde man dann wohl auf eine Verbindung dieser beiden Erhebungen mit der an sich schon so umfänglichen Berufs- und Gewerbestatistik und damit zugleich auch auf so manche andere nicht minder wichtige Nachweise verzichten müssen.

Erhoffen darf man aber, daß die bei den beiden ersten Erhebungen gemachten Erfahrungen ganz wesentlich zur Verbesserung der künftig zu erlangenden Nachweise beitragen werden.

Schlußbemerkung.

Die im jetzigen und im vorigen Jahrgange besprochenen Ergebnisse der landwirthschaftlichen Betriebsstatistik wurden ziffermäßig für Reichszwecke tabellarisch geordnet. Der Inhalt dieser Tabellen war der folgende.

Tabelle 1. Die landwirthschaftlichen Betriebe nach Zahl und Fläche. a) Staat im Ganzen: 1 Blatt. b) Größere Verwaltungsbezirke: 4 Blatt.

Tabelle 1a. Die landwirthschaftlichen Betriebe nach Zahl und Fläche (in abgekürzter Form). Kleinere Verwaltungsbezirke: 6 Blatt.

Tabelle 2. Der Viehstand der landwirthschaftlichen Betriebe. a) Staat im Ganzen: 1 Blatt. b) Größere Verwaltungsbezirke: 4 Blatt.

Tabelle 3. Die landwirthschaftlichen Betriebe nach der Benutzung von landwirthschaftlichen Maschinen. a) Staat im Ganzen: 1 Blatt. b) Größere Verwaltungsbezirke: 4 Blatt.

Tabelle 4. Verbindung landwirthschaftlicher Betriebe mit Nebengewerben und sonstige besondere Nachweise. a) Staat im Ganzen: 1 Blatt. b) Größere Verwaltungsbezirke: 4 Blatt.

Tabelle 5. Die Inhaber der landwirthschaftlichen Betriebe nach ihrem Hauptberuf. a) Staat im Ganzen: 1 Blatt. b) Größere Verwaltungsbezirke: 4 Blatt.

Tabelle 6. Die Kunst- und Handelsgärtnerei und die Weinbaubetriebe. a) Staat im Ganzen: 1 Blatt. b) Größere Verwaltungsbezirke: 4 Blatt.

Tabelle 7a. Die forstwirthschaftlichen Betriebe überhaupt. a) Staat im Ganzen: 1 Blatt. b) Größere Verwaltungsbezirke: 4 Blatt.

Tabelle 7b. Die Staats- und Kronforstbetriebe insbesondere. a) Staat im Ganzen: 1 Blatt. b) Größere Verwaltungsbezirke: 4 Blatt.

Die Gesammtzahl der Blätter beträgt 46.

Die Tabellen 1 und 1a wurden am 1. März, die Tabellen 6, 7a und 7b am 26. März und die Tabellen 2, 3, 4 und 5 am 30. Juli 1897 fertig gestellt. Nach dem ursprünglichen Plane sollten die Tabellen 1, 6, 7a und 7b am 1. Februar und die Tabellen 2 bis 5 am 1. Juli dem Kaiserl. Statistischen Amte mitgetheilt werden.

Kleine Beiträge zur Sparkassen-Statistik.

Vom Herausgeber.

1. Die im Jahre 1896 von den Sparkassen gegen hypothekarische Sicherheit gewährten Darlehne.

Im 42. Jahrgang dieser Zeitschrift (1896, Seite 36) ist dargelegt worden, zu welchem Zinsfuß die sächsischen Sparkassen im Jahre 1894 gegen hypothekarische Sicherheit Darlehne gewährt hatten. Das Ergebniß dieser Untersuchung war ein solches, daß eine baldige Wiederholung erwünscht erscheinen mußte. Auf Grund der von den Sparkassen für das Jahr 1896 eingelieferten Uebersichten haben sich nun wieder manche interessante Thatsachen ergeben, die in aller Kürze zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden.

Zunächst ist bemerkenswerth, daß die Summen dieser Darlehne ganz außerordentlich gestiegen sind. Im Jahre 1894 erreichten sie nicht ganz 49 Millionen, jetzt beinahe 79 Millionen Mark. Die auf ein Jahr berechneten Zinsen betrugen vor 2 Jahren fast 2 Millionen, jetzt übersteigen sie 3 Millionen Mark. Damals hatten von 239 Kassen 4 Kassen keinen Gebrauch von diesem Modus der Ausleihung gemacht, im Jahre 1896 haben sämmtliche 249 Kassen Darlehne auf Hypotheken ausgeliehen. Die Verschiedenheiten in der Höhe des Zinsfußes sind noch zahlreicher geworden, jetzt sind es 24, vor 2 Jahren waren es 15. Besonders hervorzuheben ist, daß jetzt weit mehr Kapitalien zu $3^3/_4$ Prozent verliehen worden sind ($12^1/_2$ Mill. gegen $1^1/_3$ Mill. Mark), während der Zinsfuß zu $4^1/_2$ Prozent jetzt weit zurücktritt (nur kaum $^3/_5$ Mill., vor 2 Jahren fast 11 Mill. Mark).

Uebereinstimmend mit der vorjährigen Erfahrung ist es aber, daß in Wirklichkeit nur 3 Modalitäten des Zinsfußes den Ausschlag geben. Diese stehen an dem Anfang der in absteigender Reihenfolge aufgezählten Verschiedenheiten. Ueber neun Zehntheile sämmtlicher Darlehne wurden nach einem Zinsfuß von $3^3/_4$ bis $4^1/_4$ Prozent abgegeben. Rechnet man noch die drei weiteren Kapitalsummen von je über eine Million Mark hinzu, so schwindet die zinsentragende Kraft des sonst noch von den Sparkassen ausgeliehenen Kapitals bis auf den 25. Theil der Gesammtmasse zusammen.

Der durchschnittliche Zinsfuß von 4,03 Prozent ist noch etwas niedriger als der des Jahres 1894 (4,20 Prozent). Wie oben schon angedeutet, ist hierauf die weit seltener für die Sparkassen eingetretene Möglichkeit, $4^1/_2$ Prozent Zinsen für hypothekarisch ausgeliehene Kapitalien zu erhalten, ausschlaggebend gewesen. Ohne besonderen Einfluß sind die geringen Summen, für die 5, $5^1/_2$ und 6 Prozent Zinsen gezahlt wurden, sie sind beträchtlich übertroffen von den Kapitalien, bei denen eine Kasse sich mit 2 Prozent begnügt hat.

Auch in dem Jahre 1896 bleibt die Zahl der Kassen, die einen einzigen Zinsfuß bei Kapitalausleihungen an den Grundbesitz normirt, hinter der Zahl der Kassen mit mannigfachem Zinsfuß zurück. Bei beiden aber steht der Zinsfuß von 4 Prozent an erster Stelle. Dann ist am meisten üblich der von $4^1/_4$ Prozent, darauf folgt der von $4^1/_2$ Prozent, der zwar noch etwas häufiger vorkommt als der von $3^3/_4$ Prozent, aber, wie schon erwähnt, nur bei geringen Kapitalbeträgen erscheint. Gegenüber dem Jahre 1894 hat sich besonders die Anzahl der Kassen mit dreifachem und mit fünffachem Zinsfuß vermehrt, bei den mit doppeltem und mit vierfachem Zinsfuß arbeitenden Kassen ist zwar die Anzahl auch gestiegen, aber doch mehr im Rahmen der Vermehrung der Kassen überhaupt geblieben.

Zinsfuß in absteigender Reihe der Häufigkeit	Summen der im Jahre 1896 gewährten Hypothekendarlehne	Summen der auf ein Jahr berechneten Zinsen		Von je 100 Mark überhaupt an Darlehnen	an Zinsen
				kamen auf den vorstehenden Zinsfuß	
Prozent	Mark	Mark	Pf.		
1.	2.	3.	4.	5.	6.
4,0	50.964779	2.038591	16	64,63	65,13
$3^3/_4$	12.537373	470151	48	15,90	15,02
$4^1/_4$	8.036629	341556	73	10,19	10,91
$3^1/_2$	1.604212	56147	42	2,04	1,79
$4^1/_8$	1.420960	58614	60	1,80	1,87
$3^3/_5$	1.328000	47808	00	1,68	1,53
$3^2/_3$	640195	23473	81	0,81	0,75
$4^1/_2$	595903	26815	63	0,76	0,86
$4^1/_3$	474872	20577	78	0,60	0,66
$3^4/_5$	340500	12939	00	0,43	0,41
$3^7/_8$	248840	9642	55	0,32	0,31
$3^5/_8$	150000	5437	50	0,19	0,17
$4^1/_5$	119900	5035	80	0,15	0,16
3,0	86000	2580	00	0,11	0,08
2,0	85834	1716	68	0,11	0,06
$3^5/_6$	77000	2951	65	0,10	0,09
$4^1/_6$	55975	2332	29	0,07	0,08
5,0	30600	1530	00	0,04	0,05
$3^7/_{10}$	30000	1110	00	0,04	0,04
$4^3/_{10}$	9550	410	65	0,01	0,01
$3^1/_3$	7000	233	33		
$5^1/_2$	5600	308	00	0,02	0,02
$4^2/_3$	2800	130	66		
6,0	1060	63	60		
Durchschnittl. 4,03	78.853582	3.130158	32	100,00	100,00

Zinsfuß	Kassen mit nur einem Zinsfuß	Anzahl der Verschiedenheiten des Zinsfußes bei den Kassen mit doppeltem	dreifachem	vierfachem	fünffachem	Verschiedenheiten zusammen
Prozent		Zinsfuß				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
4,0	96	65	45	17	7	134
$3^3/_4$	3	15	13	8	4	40
$4^1/_4$	10	33	35	15	6	89
$3^1/_2$	.	1	4	5	2	12
$4^1/_8$	.	.	3	5	3	11
$3^3/_5$	.	.	1	1	.	2
$3^2/_3$	1	1	.	3	1	5
$4^1/_2$	1	7	26	13	4	50
$4^1/_3$	.	5	4	3	2	14
$3^4/_5$	.	.	.	.	1	1
$3^7/_8$	.	1	.	1	1	3
$3^5/_8$	.	.	.	1	.	1
$4^1/_5$	.	1	.	1	.	2
3,0	.	.	.	.	1	1
2,0	.	.	.	.	1	1
$3^5/_6$	.	.	2	.	.	2
$4^1/_6$	.	.	1	1	2	4
5,0	.	1	2	.	.	3
$3^7/_{10}$	.	.	1	.	.	1
$4^3/_{10}$	.	1	.	.	.	1
$3^1/_3$	.	.	.	1	.	1
$5^1/_2$	.	.	.	1	.	1
$4^2/_3$	.	.	1	.	.	1
6,0	.	1	.	.	.	1
	111	132	138	76	35	381
		66 Kassen	46 Kassen	19 Kassen	7 Kassen	138 Kassen

2. Der Sparkassenverkehr in den einzelnen Monaten.

Im Statistischen Jahrbuch für das Königreich Sachsen wird regelmäßig eine kurze Tabelle über die vorläufigen Ergebnisse der von den Sparkassen eingegangenen Monatsberichte veröffentlicht. Eine Verwerthung haben diese Angaben über die Schwankungen der Einzahlungen und der Rückzahlungen bei den Sparkassen noch nicht gefunden.

Die nachstehende, den zehnjährigen Zeitraum von 1887 bis 1896 umfassende Zusammenstellung hat aber Gelegenheit zu geben, einmal zu prüfen, ob in diesen Schwankungen nicht eine gewisse Gesetzmäßigkeit sichtbar wird, die mit regelmäßigen Vorgängen in dem sozialen und geschäftlichen Leben der Bewohner in Verbindung stehen.

Zehnjährige Uebersicht über den Sparkassenverkehr.

Gesammtzahl der Einzahlungen	Gesammtbetrag in Mark	im Monat	Gesammtzahl der Rückzahlungen	Gesammtbetrag in Mark
1.	2.	3.	4.	5.
2.405793	195.981454	Januar	1.426563	142.659196
1.395347	112.901393	Februar	757065	86.727111
1.141119	101.065623	März	814760	102.421243
1.215455	117.113075	April	805775	119.777668
1.016275	97.329617	Mai	697992	93.131154
1.121190	104.590836	Juni	666354	99.618287
1.453588	138.272370	Juli	753143	120.036631
1.155800	99.797254	August	582304	82.256164
1.040789	92.712793	September	623405	91.460034
1.174304	112.375884	Oktober	672588	102.660981
979984	91.129887	November	540707	73.336487
1.223168	107.890322	Dezember	768172	113.838463
15.322812	1371.160508	**10 Jahre**	9.108828	1227.923419

Es wäre aber wegen der Größe der Zahlen, die aus der Summirung von zehn Jahren sich ergeben, viel zu schwerfällig, und eine derartige Uebersicht würde selbst für ein geübtes Auge lästig sein, wollte man nicht eine Reduktion dieser Zahlen vornehmen. Hierzu bietet sich nun die Berechnung im zehnjährigen Durchschnitt auf den **Monatstag**. Dadurch wird gleichzeitig ausgeglichen, daß die ungleiche Länge unserer Kalendermonate an sich schon kleinere Ungleichmäßigkeiten bewirkt, die zwischen einem 30 und einem 31tägigen Monat in einem Zeitraum von zehn Jahren, schon mehr wie eine Woche betragen. Auf eine andere Ungleichheit, die sich aus der Zunahme der Sparkassen von 204 bis 249 in den Jahren 1887 bis 1896 ergiebt, sowie auf die nicht überall gleichmäßige Dauer des Geschäftsverkehrs konnte natürlich nicht weiter eingegangen werden.

Man sieht nun aus der nachstehenden Berechnung, daß nur der 1., der 9., sowie der 11. und der 12. Kalendermonat in der aufsteigenden Reihe der Einzahlungen und der Rückzahlungen an derselben Stelle stehen, und zwar der November und der September mit einer sehr niedrigen, der Dezember mit einer noch untermittlen, der Januar aber mit der größten Tagesmenge der Ein- und der Rückzahlungen. Auch bewirkt augenscheinlich das sehr hohe Maximum des Januar die hohe Mittelzahl für das ganze Jahr, unter welcher bei den Einzahlungen neun, bei den Rückzahlungen acht Kalendermonate herabgehen. Die Höhe der Durchschnittsbeträge für die einzelne Einzahlung bez. Rückzahlung zeigt aber nicht dieselben Schwankungen wie die Menge der Einzahlungen oder Rückzahlungen selbst. Aus naheliegenden Gründen ist im Januar, wo eine Unsumme baaren Geldes als Weihnachtsgeschenke eingezahlt wird, der mittlere Werth ein sehr geringer. Im Juli, wo Jung und Alt auf Erholungsreisen geht, ist der Durchschnittsbetrag der Rückzahlungen am höchsten, am geringsten ist er im Januar, wiewohl er an Menge der Rückzahlungen alle anderen Monate weit übertrifft.

Es kamen

auf den Tag Einzahlungen im Durchschnittsbetrage von	Zahl	Mark	auf den Tag Rückzahlungen im Durchschnittsbetrage von	Zahl	Mark
1.	2.	3.	4.	5.	6.
November	3267	93,0	November	1802	135,6
Mai	3278	95,8	August	1878	141,3
September	3469	89,1	September	2078	146,7
März	3681	88,6	Oktober	2170	152,6
August	3728	86,3	Juni	2221	149,5
Juni	3737	93,3	Mai	2252	133,4
Oktober	3788	95,7	Juli	2429	159,4
Dezember	3946	88,2	Dezember	2478	148,2
April	4051	96,3	März	2628	125,7
Juli	4689	95,1	Februar	2675	114,6
Februar	4930	80,9	April	2686	148,6
Januar	7761	81,5	Januar	4602	100,0
Mittel	4194,6	89,5	**Mittel**	2493,5	134,8

Wenn im Mai die Summe der Einzahlungen geringer ist als im Juni, so ist hierbei das zumeist in den Mai fallende Pfingstfest vielleicht von Einfluß. Da im September der Durchschnittsbetrag der Rückzahlungen ziemlich hoch, die Anzahl der Einzahlungen aber neben einem noch untermittlen Durchschnittsbetrage eine sehr mäßige ist, so erklärt sich hinreichend, daß bei der Zunahme des Guthabens der September an der tiefsten Stelle steht.

Weil nun die Anzahl der Rückzahlungen in allen einzelnen Monaten weit geringer als die der Einzahlungen ist, so ergiebt sich trotz der höheren Durchschnittsbeträge der Rückzahlungen doch eine **Zunahme des Guthabens** fast in allen Monaten des Jahres. Nur 3 Monate bilden eine Ausnahme.

Auf den Tag kam eine Zunahme im Monat	Mark	Auf den Tag kam eine Abnahme im Monat	Mark
1.	2.	3.	4.
September	4176	März	4373
Mai	13543	April	8882
Juni	16575	Dezember	19188
Oktober	31338		
August	56585	Gesammtzunahme im zehnjährigen Durchschnitt (3653 Tage einschl. 3 Schalttagen) auf den Tag 39211 Mark.	
Juli	58825		
November	59311		
Februar	92489		
Januar	172007		

Im März und April, wo eine Menge Kinder die Schule verläßt und von den Eltern für ihren späteren Beruf ausgestattet wird, werden große Mengen von Spargeldern entnommen, deren Summen größer sind als die Einlagen. Da das Osterfest öfter in den April fällt als in den März, überwiegt auch der erstgenannte Monat in der Summe der Abnahme des Guthabens. Noch weit bedeutender ist der Unterschied im Dezember, wo im Laufe aller zehn Jahre, wie die erste Tabelle zeigt, fast 6 Millionen Mark Spargelder **mehr zurückgezahlt** als **eingezahlt** worden sind. Dagegen betrug das **Plus** zu Gunsten der **Einzahlungen** im Januar binnen 10 Jahren über 53 Millionen Mark, d. i. über 37 Prozent der **gesammten** Zunahme des Guthabens von 1887 bis 1896.

Die Berufs- und Gewerbezählung am 14. Juni 1895.

Zweiter Abschnitt.

Die Gewerbezählung.

2. Die Gewerbebetriebe.

a) Hauptergebnisse nach Gewerbegruppen.

Vom Herausgeber.

Einleitung.

Auf Seite 157 des vorigen Jahrgangs wurde bemerkt, daß bei der Berufs- und Gewerbezählung des Jahres 1882 zur Aufnahme der landwirthschaftlichen Betriebe einige auf der Rückseite der Haushaltungsliste zugefügte Nebenfragen ausreichend erachtet worden seien. Wie nun bei der Berufs- und Gewerbezählung des Jahres 1895 zur Erhebung der landwirthschaftlichen Betriebe an Stelle eines Formulars am Schlusse der Haushaltungsliste eine Landwirthschaftskarte getreten ist, so hat sich die für die frühere Zählung der Gewerbebetriebe hinausgegebene doppelseitige Gewerbekarte jetzt zu einem vierseitigen Gewerbebogen erweitert. Die gewerbliche Statistik ist nunmehr in der Lage, hinsichtlich der Betriebe und ihrer Größe, ihrer Verwendung von Bewegkraft und der Art derselben, sowie der beschäftigten Personen nach ihrer Zahl und Arbeitsstätte einen Vergleich mit der Erhebung des Jahres 1882 anzustellen. Sie vermag jetzt aber noch außerdem mit Hülfe des erweiterten Formulars auch über die thatsächliche Beschäftigung der Arbeiter und des sonstigen Hülfspersonals in den Betrieben zu berichten, sie vermag endlich auch über einen großen Theil der verwendeten Arbeitsmaschinen Auskunft zu geben.

Bei der Erhebung von 1882 umfaßte die Gewerbestatistik 20 Gewerbegruppen mit zusammen 96 Gewerbeklassen und 247 Gewerbearten. Bei der Erhebung des Jahres 1895 ist die Lederindustrie von der Papierindustrie abgetrennt worden. Dadurch ist die Zahl der Gewerbegruppen auf 21 gestiegen. Bei der Maschinenindustrie, der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe sowie der Nahrungs- und Genußmittel, bei den künstlerischen Gewerben, bei dem Handels- und dem Versicherungsgewerbe ist die Zahl der Gewerbeklassen vermehrt, so daß die Zahl der Gewerbeklassen von 96 auf 110 gestiegen ist. Weit reichhaltiger ist die Gliederung nach Gewerbearten geworden, deren Zahl jetzt 320 beträgt. Nur bei den Gewerbegruppen I, II, VIII, XVI und XXI ist auch die Anzahl der Arten unverändert geblieben.

Das Nähere ergiebt die nachstehende Uebersicht.

Bezeichnung der Gewerbegruppen	Anzahl* der Gewerbeklassen 1895	Anzahl* der Gewerbearten 1895	Anzahl der Gewerbeklassen 1882	Anzahl der Gewerbearten 1882
1.	2.	3.	4.	5.
I. Kunst- u. Handelsgärtnerei	1	1 (1)	1	1 (1)
II. Thierzucht und Fischerei	2	3 (1)	2	3 (1)
III. Bergbau, Hüttenbetrieb ꝛc.	5	14 (1)	5	12 (1)
IV. Industr. d. Steine u. Erden	5	30	5	20
V. Metallverarbeitung . .	3	34	3	20
VI. Industr. d. Masch., Instr. ꝛc.	9	31 (3)	7	20 (2)
VII. Chemische Industrie . .	6	14 (3)	6	12 (3)
VIII. Ind. d. forstw. Nebenprod.	5	10 (2)	5	10 (2)
IX. Textilindustrie	9	34 (3)	9	33 (3)
X. Papierindustrie . . .	2	10	} 5	13 (1)
XI. Lederindustrie	3	10		
XII. Ind. d. Holz- u. Schnitzstoffe	9	17 (5)	8	12 (5)
XIII. Ind. d. Nahr.- u. Genußm.	6	24 (3)	4	21 (1)
XIV. Bekldgs.- u. Reinig.-Gew.	4	18 (1)	4	14 (2)
XV. Baugewerbe	13	15 (12)	13	14 (12)
XVI. Polygraphische Gewerbe .	3	6 (2)	3	6 (2)
XVII. Künstlerische Gewerbe .	4	4 (4)	1	1 (1)
XVIII. Handelsgewerbe . . .	8	29 (5)	7	26 (4)
XIX. Versicherungsgewerbe . .	6	6 (6)	1	1 (1)
XX. Verkehrsgewerbe . . .	5	8 (3)	5	6 (4)
XXI. Beherb.- u. Erquick.-Gew.	2	2 (2)	2	2 (2)
Zusammen	110	320 (57)	96	247 (48)

* Als Arten sind auch solche Betriebe gezählt, die für sich eine Klasse ohne Unterabtheilungen bilden; deren Zahl ist in Klammer beigefügt.

Wiewohl an dieser Stelle nur die Hauptergebnisse besprochen werden sollen, so erscheint es doch zweckmäßig, die Bezeichnungen für die Gewerbeklassen und für die Gewerbearten nach dem offiziellen systematischen Gewerbeverzeichniß hier aufzuführen.

Bezeichnung der Gewerbegruppen, Gewerbeklassen und Gewerbearten.

I. Kunst- und Handelsgärtnerei

II. Thierzucht und Fischerei

a) Thierzucht
b) Fischerei
1. See- und Küstenfischerei
2. Binnenfischerei

III. Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen

a) Erzgewinnung
1. Erzbergwerke, ohne Eisenerze
2. Eisenerzbergwerke

b) Hüttenbetrieb, auch Frisch- und Streckwerke
1. Silber-, Blei-, Kupfer-, Zink- und Zinnhütten
2. Nickel-, Arsenik- 2c. Hütten
3. Herstellung von Eisen und Stahl, Frisch- und Streckwerke

c) Salzgewinnung
1. Salzbergwerke
2. Salinen

d) Gewinnung von Stein- und Braunkohlen 2c.
1. Steinkohlenbergwerke
2. Verkokungsanstalten
3. Braunkohlenbergwerke
4. Gewinnung von Graphit, Asphalt und Bernstein
5. Steinkohlenbriquette-Fabrikation
6. Braunkohlenbriquette-Fabrikation

e) Torfgräberei und Torfbereitung

IV. Industrie der Steine und Erden

a) Steine
1. Marmorbrüche, Marmorschleiferei
2. Schieferbrüche u. V. v. grob. Schieferwaaren
3. Andere Steinbrüche, ohne Kalkbrüche
4. Steinmetzen, V. v. groben Steinwaaren
5. Wetzsteinmacher
6. Edelsteinschleiferei und -Schneiderei
7. Speckstein waaren-Fabrikation
8. Verfertigung von feinen Steinwaaren
9. Verfertigung von Spielwaaren aus Stein

b) Kies u. Sand, Kalk, Zement, Gips 2c.
1. Gewinnung von Kies und Sand
2. Kalk- und Kreidebrüche, Kalkbrennerei
3. Traßgräberei, Zement- und Traß-F.
4. Gewinnung von Gips und Schwerspath
5. V. von Zementwaaren, Gipsdielen

c) Lehm-, Thon- u. Kaolingräberei 2c.
1. Lehm- und Thongräberei
2. Massebereitung für Thonwaaren
3. Kaolingräberei, auch Massemühlen
4. Quarz- und Glasurmühlen

d) Lehm- und Thonwaaren
1. Ziegelei, Thonröhren-Fabrikation
2. Schwemmstein-Fabrikation
3. Töpferei, V. v. gew. Thonw. (vergl. a. XVm)
4. Verfertigung von feinen Thonwaaren 2c.
5. Fayence-Fabrikation und -Veredelung
6. Porzellan-F. und -Veredelung
7. V. v. Spielwaaren aus Thon u. Porzellan

e) Glas
1. Glashütten
2. Glasveredelung
3. Glasbläserei vor der Lampe
4. Spiegelglas- und Spiegel-Fabrikation
5. V. v. Spielwaaren aus Glas

V. Metallverarbeitung

a) Edle Metalle
1. V. v. Gold-, Silber- u. Bijouteriewaaren
2. Gold- und Silberschlägerei
3. Gold- und Silberdrahtzieherei
4. Münzstätten und Prägeanstalten

b) Unedle Metalle, ohne Eisen u. Stahl
1. Kupferschmiede
2. Roth- und Gelbgießer
3. Zinngießer
4. V. v. Spielwaaren aus Metall
5. Schrot- und Bleikugel-Fabrikation
6. Sonst. V. v. feinen Blei- und Zinnwaaren
7. Zinkgießerei, V. v. Zinkwaaren
8. V. v. Aluminiumwaaren, ohne Schreibfedern
9. F. v. galvanoplastischen Waaren
10. Sonst. Verarbeit. unedl. Metalle ohne Eisen.
11. Erzgießer, Glockengießer
12. Gürtler, Bronzeure, Neusilber- 2c. Arbeiter, Metallknopfmacher
13. Sonst. Erzeugung von Metalllegirungen

c) Eisen und Stahl
1. Eisengießerei u. Emaillirung v. Eisen
2. Schwarz- und Weißblechherstellung
3. Klempner
4. Blechwaaren-Fabrikation
5. Nagelschmiede
6. Eisendrahtzieher
7. V. v. Stiften, Nägeln, Schrauben, Ketten 2c.
8. Grob- (Huf-) Schmiede
9. Schlosserei, Geldschränke-F.
10. V. v. Blitzableitern
11. Zeug-, Sensen- und Messerschmiede
12. Scheeren-, Messer-, Werkzeug-Schleifer
13. Feilenhauer
14. V. v. eisernen Kurzwaaren
15. Näh- und Stecknadel-F.
16. Nadler-, Drahtwaaren-F.
17. V. v. Schreibfedern a. Stahl, Aluminium 2c.

VI. Industrie der Maschinen, Instrumente

a) Maschinen und Apparate
1. F. v. Dampfmaschinen, Lokomotiven
2. F. v. Petroleum-, Benzin- u. Gasmotoren
3. F. v. landwirthschaftlichen Maschinen
4. F. v. Spinnerei- und Webereimaschinen
5. F. v. Nähmaschinen
6. V. v. eisernen Baukonstruktionen
7. Herst. v. Zentralheizanlagen
8. V. v. Maschinen u. Apparaten and. Art

b) Mühlenbau

c) Wagen- und Schiffsbau
1. Stellmacher, Wagner, Radmacher
2. Wagenbauanstalten
3. Verfertigung von Fahrrädern
4. Schiffsbau

d) Schußwaffen
1. Büchsenmacher
2. Geschützgießereien
3. Sonst. V. v. Schußwaffen

e) Zeitmeßinstrumente (Uhrmacher)

f) Musikinstrumente, ohne Kinderspielwaaren
1. Pianoforte-F., Orgelbau
2. Geigenmacher
3. Zieh- und Mundharmonika-F.
4. V. v. sonst. musikalischen Instrumenten

g) Mathematische, physik. 2c. Instrumente
1. V. v. mathematischen 2c. Instrumenten
2. V. v. chirurgischen Instrumenten
3. V. v. anatomischen 2c. Präparaten

h) Lampen, ohne elektrische

i) Elektrische Maschinen, Anlagen 2c.
1. Herst. v. Stromerzeugungsmaschinen
2. Herst. v. Akkumulatoren
3. Herst. v. elektrischen Telegraphen 2c.
4. Herst. v. and. elektr. Apparaten (Lampen 2c.)
5. Herst. v. elektrischen Anlagen
6. Betriebe für Elektrizitätserzeugung 2c.

VII. Chemische Industrie

a) Chemische Großindustrie
b) Sonst. V. v. chemischen 2c. Präparaten
c) Apotheken
d) Farbematerialien 2c.
1. Herstellung von Farbematerialien (ohne Theerfarbe)
2. Verfertigung von Bleistiften
3. Verfertigung von Pastellstiften u. Kreiden
4. Anilin- und Anilinfarben-F.
5. Herst. v. sonst. Kohlentheer-Derivaten

e) Explosivstoffe und Zündwaaren
1. Herstellung von Explosivstoffen
2. Verfertigung von Zündhölzchen
3. Verfertigung von sonstigen Zündwaaren

f) Abfälle und künstliche Düngstoffe
1. Abfuhr- und Desinfektionsanstalten
2. Fabrikation von künstlichen Düngstoffen
3. Abdecker

VIII. Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Oele

a) Forstwirthschaftliche Nebenprodukte
1. Holzkohlen-, Holztheer- und Rußgewinnung
2. Harz- und Pechgewinnung

b) Gasanstalten

c) Licht- und Seifen-Fabrikation
1. Talg- und Seifensiederei, Talgkerzen-F.
2. Stearin- und Wachskerzen-Fabrikation

d) Oelmühlen

e) Kohlentheerschwelerei 2c.
1. Kohlentheerschwelerei, Petroleumraffinerie
2. Thranbrennerei, V. v. Leder- und Wagenschmiere
3. Herst. v. ätherischen Oelen und Parfüms
4. Verarbeitung von Harzen, Verfertigung von Firnissen und Kitten

IX. Textilindustrie

a) Zubereitung von Spinnstoffen
1. Seidentrocknungs- u. -Konditionieranstalten
2. Wollbereitung
3. Flachsröstanstalten, Flachsbrecherei

b) Spinnerei
1. Seidenfilanden und Seidenhaspelanstalten
2. Seiden- und Seidenshoddyspinnerei
3. Wollenspinnerei
4. Mungo- u. Shoddyherstellung u. -Spinnerei
5. Flachs- und Hanfhechelei und -Spinnerei
6. Jutespinnerei
7. Baumwollenspinnerei
8. Vigognespinnerei
9. Spinnerei anderer Stoffe
10. Spinnerei ohne Stoffangabe

c) Weberei, einschließlich Bandweberei
1. Seidenweberei
2. Wollweberei
3. Leinenweberei
4. Juteweberei
5. Baumwollweberei
6. Weberei v. gemischten u. anderen Waaren
7. Weberei ohne Stoffangabe

d) Gummi- und Haarflechterei und -Weberei

e) Strickerei und Wirkerei (Strumpfwaaren-Fabrikation)

f) Häkelei, Stickerei, Spitzen-F.
1. Häkelei und Stickerei
2. Spitzen-V. und Weißzeugstickerei

g) Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur
1. Seidenfärberei, -Druckerei 2c.
2. Wollfärberei, -Druckerei 2c.
3. Leinenbleicherei, -Färberei 2c.
4. Baumwollbleicherei, -Färberei 2c.
5. Appretur für Strumpf- u. Strickwaaren
6. Wäscherei, Bleicherei für Spitzen 2c.
7. Sonstige Bleicherei, Färberei (auch ohne Stoffangabe)

h) Posamenten-Fabrikation

i) Seilerei und Reepschlägerei 2c.
1. Seilerei, Reepschlägerei
2. Verfertigung von Netzen, Segeln, Säcken und dergleichen

X. Papier-Industrie

a) Papier und Pappe
1. Holzschleiferei
2. Verfertigung von Papier und Pappe
3. Herstellung von besonderen Papierarten (Oelpapier 2c.)
4. F. v. Steinpappe u. Papiermaché (ohne a 8)
5. Dachfilz- und Dachpappe-Fabrikation
6. Fabrikation von Bunt- und Luxuspapier
7. Tapeten- und Rouleaux-Fabrikation
8. V. v. Spielwaaren aus Papiermaché

b) Buchbinderei und Kartonnage-F.
1. Buchbinderei
2. Kartonnage-Fabrikation

XI. Leder-Industrie

a) Lohmühlen, Gerberei
1. Lohmühlen, Lohextrakt-Fabrikation
2. Gerberei
3. V. v. gefärbtem und lackirtem Leder

b) Wachstuch und Ledertuch 2c.
1. Wachstuch- und Ledertuch-Fabrikation
2. Treibriemen-Fabrikation
3. V. v. Gummi- und Guttaperchawaaren
4. V. v. Spielwaaren aus Kautschuk

c) Riemer-, Sattler- u. Tapezierarbeiten
1. Riemer und Sattler
2. V. v. Spielwaaren aus Leder
3. Verfertigung von Tapezierarbeiten

XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe

a) Holzzurichtung und -Konservirung
1. Sägemühlen
2. Sonst. Holzzurichtung und -Konservirung

b) Glatte Holzwaaren
1. Verfertigung von Holzdraht, Holzstiften
2. Verfertigung von groben Holzwaaren
3. Tischlerei und Parket-Fabrikation

c) Böttcherei

d) Korbmacher und Korbflechter

e) Strohhut-Fabrikation

f) Sonst. Flechterei und Weberei von Holz 2c.

g) Dreh- und Schnitzwaaren, auch Korkschneiderei
1. Drechslerei
2. V. v. Spielw. aus Holz u. a. Schnitzstoff
3. V. v. sonst. Dreh- und Schnitzwaaren
4. Korkschneiderei

h) Kämme, Bürsten 2c., Stöcke, Schirme
1. Kammmacher
2. Bürstenmacher, V. v. Pinseln
3. Stock-, Sonnen- und Regenschirm-F.

i) Veredelung v. Holz- u. Schnitzwaaren

XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel

a) Vegetabilische Nahrungsstoffe
1. Getreide-, Mahl- und Schälmühlen
2. Bäckerei (auch i. Verbdg. m. Konditorei)
3. Konditorei, Pfefferküchler, Lebküchler
4. Rübenzucker-F. und Zuckerraffinerie
5. Nudel- und Maccaroni-Fabrikation
6. F. v. Stärke und Stärkesyrup
7. Kakao- und Chokoladen-Fabrikation
8. Herstellung von Kaffeesurrogaten
9. Kaffeebrennerei

b) Animalische Nahrungsstoffe
1. Fleischerei
2. Fischsalzerei und -Pökelei
3. Molkerei, Butter- und Käse-Fabrikation
4. Margarine-Fabrikation

c) Konserven- und Senf-Fabrikation

d) Herst. v. Nahrungsmitteln für Thiere

e) Getränke
1. Wasserversorgung
2. Eisbereitung und -Aufbewahrung
3. F. v. künstlichen Mineralwässern
4. Mälzerei
5. Brauerei
6. Branntweinbrennerei, Preßhefe-F.
7. Schaum- und Obstwein-F.
8. Essig-Fabrikation

f) Taback-Fabrikation

XIV. Bekleidungs- und Reinigungs-Gewerbe

a) Wäsche, Kleidung, Kopfbedeckung, Putz
1. Näherei
2. Schneiderei
3. Kleider- und Wäsche-Konfektion
4. Putzmacherei
5. Fertigstellung 2c. von Puppen
6. V. v. künstlichen Blumen u. Federschmuck
7. Hutmacherei, V. v. Filzwaaren
8. Mützenmacherei
9. Kürschnerei
10. Handschuhmacher (auch wenn zugleich Kravattenmacher)
11. V. v. Kravatten und Hosenträgern
12. V. v. Korsets

b) Schuhmacherei

c) Barbieren, Frisiren
1. Barbiere (auch wenn zugl. Friseure)
2. Friseure und Perrückenmacher

d) Baden und Waschen
1. Badeanstalten
2. Waschanstalten, Plätterinnen
3. Kleiderreiniger, Stiefelwichser 2c.

XV. Baugewerbe

a) Bauunternehmung und Bauunterhaltung
1. Bauunternehmung
2. Baggereibetrieb (ausschl. d. öffentl.)
3. Privatarchitekten, Zivilingenieure 2c.

b) Feldmesser, Geometer, Markscheider, Kulturtechniker

c) Maurer

d) Zimmerer

e) Glaser

f) Stubenmaler, Tüncher 2c.

g) Stuckateure

h) Dachdecker

i) Steinsetzer, Asphaltirer

k) Brunnenmacher

l) Einrichter v. Gas- u. Wasseranlagen

m) Ofensetzer (auch wenn zugl. Töpfer)

n) Schornsteinfeger

XVI. Polygraphische Gewerbe

a) Schriftschneiderei, Holzschnitt

b) Buchdruckerei, auch Stein- 2c. Druck
1. Buchdruckerei
2. Stein- und Zinkdruckerei
3. Kupfer- und Stahldruckerei
4. Farbendruckerei

c) Photographische Anstalten

XVII. Künstlerische Gewerbe

a) Maler und Bildhauer (Künstler)

b) Graveure, Steinschneider 2c.

c) Musterzeichner, Kalligraphen

d) Sonst. künstlerische Gewerbe

XVIII. Handelsgewerbe

a) Waarenhandel
1. H. m. Thieren
2. H. m. landwirthschaftlichen Produkten
3. H. m. Brennmaterialien
4. H. m. Baumaterialien
5. H. m. Metallen und Metallwaaren
6. H. m. Maschinen und Apparaten
7. H. m. Drogen, Chemikalien u. Farbw.
8. H. m. Kolonial-, Eß- und Trinkwaaren
9. H. m. Wein und Spirituosen
10. H. m. Taback und Cigarren
11. H. m. Leder, Wolle, Baumwolle
12. H. m. Manufakturwaaren
13. H. m. Kurz- und Galanteriewaaren
14. H. m. verschiedenen u. anderen Waaren
15. Trödelhandel

b) Geld- und Kredithandel

c) Spedition und Kommission

d) Buch-, Kunst- u. Musikalienhandel, auch Zeitungsverlag
1. Buch-, Kunsthandel
2. Leihbibliotheken
3. Zeitungsverlag und -Spedition

e) Hausirhandel

f) Handelsvermittelung (Kommissionäre 2c.)

g) Hülfsgewerbe des Handels (Packer 2c.)

h) Versteigerung, Stellenvermittelung
1. Auktionsgeschäfte
2. Pfandleihanstalten
3. Verleihungsgeschäfte
4. Aufbewahrungsanstalten
5. Stellenvermittelung
6. Inseratenvermittelung, Auskunftsbüreaus

XIX. Versicherungsgewerbe

a) Lebens- und Rentenversicherung
b) Unfallversicherung
c) Feuerversicherung
d) Hagelversicherung
e) Viehversicherung
f) Sonstige Versicherungszweige

XX. Verkehrsgewerbe

a) Landtransport
 1. Posthalterei und Personenfuhrwerk
 2. Straßenbahnbetrieb
 3. Frachtfuhrwerk, Güterbestätter
b) Wassertransport
 1. See- und Küstenschifffahrt
 2. Binnenschifffahrt
c) Hafen- u. Lootsendienst 2c., Schleusen- und Kanalwacht
d) Dienstmannsinstitute 2c., Fremdenführer
e) Leichenbestattung, einschl. Todtengräber

XXI. Beherbergungs- und Erquickungs-Gewerbe

a) Beherbergung (Gasthöfe und Hotel garnis)
b) Erquickung (Schank- u. Speisewirthschaften)

Im Königreiche Sachsen kamen bei der Erhebung am 14. Juni 1895 22 Gewerbearten **nicht** vor. Es sind dies die folgenden. Das Fehlen der ersten drei erklärt sich von selbst. Zwei davon (IX b 10 und c 7) fehlen, weil die sonst erforderlichen Angaben über Spinn- und Webstoffe vollständig sind. XV a 2 mußte wegfallen, weil der Baggereibetrieb in der Elbe als ein staatlicher nicht zu zählen war, die Baggerei von Sand und Kies aber unter IV b 1 verrechnet ist.

II b 1 Fischerei auf offener See und an den Küsten. — III c 1 Salzbergwerke, c 2 Salinen. — IV a 5 Wetzsteinmacher, a 7 Specksteinwaarenfabrikation, b 3 Traßgräberei, Zement- und Traßfabrikation, c 2 Massebereitung für glasirte und verglaste Thonwaaren, d 2 Schwemmsteinfabrikation, d 7 Verfertigung von Spielwaaren aus Thon und Porzellan, e 5 Verfertigung von Spielwaaren aus Glas. — V b 5 Schrot- und Bleikugelfabrikation, c 15 Näh- und Stecknadelfabrikation. — VI d 2 Geschützgießereien und Kanonenbohrwerke, i 2 Herstellung von Akkumulatoren und galvanischen Instrumenten, Thermosäulen u. s. w. — VII d 2 Verfertigung von Bleistiften. — VIII e 1 Kohlentheerschwelerei, Betriebe für Mineralöle, Gasäther 2c., für Paraffinkerzen, Petroleumraffinerie. — IX a 1 Seidentrocknungs u. -Konditioniranstalten, b 1 Seidenfilanden und Seidenhaspelanstalten, b 10 Spinnerei ohne Stoffangabe, c 7 Weberei ohne Stoffangabe. — XI b 4 Verfertigung von Spielwaaren aus Kautschuk. — XV a 2 Baggereibetrieb.

Vergleiche mit der Erhebung des Jahres 1882.

Die Anzahl der Gewerbebetriebe überhaupt, die am 14. Juni 1895 ermittelt wurden, betrug 369 213. Am 5. Juni 1882 waren 359 447 nachgewiesen worden. Die Zunahme hatte demnach 9766 oder 2,71 Prozent betragen.

Geht man aber in die Einzelheiten etwas näher ein, so finden sich auffällige Verschiedenheiten: Zunächst rücksichtlich der Haupt- und der Nebenbetriebe. Es waren angegeben unter der Gesammtzahl:

	1895	1882
Hauptbetriebe	325631 = 88,2 Proz.	313140 = 87,1 Proz.
Nebenbetriebe	43582 = 11,8 „	46307 = 12,9 „

Die Zunahme der Gewerbebetriebe ist daher nur bedingt durch die Hauptbetriebe, von denen jetzt 12491 oder fast 4 Prozent (3,99 Prozent) mehr gezählt wurden, während die Nebenbetriebe um 2725 oder 5,88 Prozent abgenommen hatten. Man wird zwar annehmen dürfen, daß ein Theil der Nebenbetriebe sich zu Hauptbetrieben entwickelt hatte. Andererseits wird aber auch die genauere Befragung, die bei der 95er Zählung auch bei kombinirten Betrieben die Beschäftigungsweise der Arbeiter im einzelnen zu ermitteln gestattet hat, die Ursache sein, jetzt mehrere Hauptbetriebe mit bestimmter Personenzahl statistisch zu gewinnen, wo man früher nur einen Hauptbetrieb mit der Gesammtzahl der Arbeiter und sonst nur Nebenbetriebe angeben konnte, die in der Gewerbestatistik als Betriebe ohne Personen erscheinen.

Ein zweiter wichtiger Unterschied beruht in der Abnahme der Alleinbetriebe einerseits und in der Zunahme der Gehülfenbetriebe andererseits im Laufe dieser dreizehn Jahre. Unter Alleinbetrieben* sind nicht nur solche, die ohne Mitinhaber und ohne Gehülfen, sondern auch solche verstanden, bei denen keine Motoren verwendet werden. Die Bezeichnung Gehülfenbetriebe faßt dagegen auch die „Motorenbetriebe" im eigentlichen Sinne mit zusammen.

Es wurden ermittelt:

		1895	1882
Alleinbetriebe	Hauptbetriebe	189097 = 82,5 Proz.	209895 = 83,5 Proz.
	Nebenbetriebe	40247 = 17,5 „	41356 = 16,5 „
	Zusammen	229344	251251
Gehülfenbetriebe	Hauptbetriebe	136534 = 97,6 Proz.	103245 = 95,4 Proz.
	Nebenbetriebe	3335 = 2,4 „	4951 = 4,6 „
	Zusammen	139869	108196

Seit 1882 hat die Anzahl der Alleinbetriebe um 21907 = 8,72 Prozent abgenommen, und zwar die der Hauptbetriebe um 20798 oder 9,90 Prozent, die der Nebenbetriebe um 1109 oder 2,68 Prozent. Bei den Gehülfen- oder Motorenbetrieben fand sich eine Zunahme von 31673 = 29,28 Prozent. Aber auch hier war eine entschiedene Abnahme bei den Nebenbetrieben (um 1616 = 32,64 Prozent) vorhanden, so daß die Zunahme lediglich für die Hauptbetriebe in die Erscheinung trat (um 33289 oder um 32,24 Prozent).

Im Jahre 1882 kamen auf je 100 Gehülfenbetriebe 232 Alleinbetriebe, im Jahre 1895 dagegen nur noch 164. Allerdings beruht dieser außerordentliche Rückgang nur zum Theil auf einer Verdrängung des Kleinbetriebs durch den Großbetrieb, der Thätigkeit des Einzelnen durch die Dampfmaschine. Er beruht zu einem nicht geringen, wenn auch nicht genau festzustellenden Theile auf der weit sorgfältigeren Erhebung bei der 95er Gewerbezählung. Die Ermittelung der nebenberuflich ausgeübten Thätigkeit der Familienangehörigen im Gewerbe des Familienhauptes hat bewirkt, daß jetzt eine größere Zahl von Kleinbetrieben als Betriebe mit Gehülfen erscheint, die man 1882 als Alleinbetriebe angesehen hatte.

Ganz besonders wichtig ist dieser auf die Zählungsmethode sich beziehende Gesichtspunkt bei Beurtheilung der Verschiedenheiten, welche sich für die **hausindustriellen Betriebe** herausgestellt haben. Deren Anzahl betrug:

Hausindustrielle Betriebe

	1895	1882
Hauptbetriebe	80306 = 84,6 Prozent.	108539 = 89,9 Prozent.
Nebenbetriebe	14655 = 15,4 „	12147 = 10,1 „
Zusammen	94961	120686

Seit 1882 haben die hausindustriellen Betriebe um 25725 d. i. um 21,32 Prozent abgenommen. Nur bei den Hauptbetrieben war dieser Rückgang vorhanden (28233 = 26,01 Prozent). Bei

* Vergl. hierüber noch weiter unten (Seite 100) die Anmerkung über die Kleinbetriebe mit **einer** Person.



den Nebenbetrieben hat auch in der Hausindustrie eine Zunahme stattgefunden (um 2508 = 20,65 Prozent). Der Antheil derselben an der Gesammtzahl ist von 10 bis über 15 Prozent gestiegen.

Hausindustrielle Betriebe

		1895	1882
Alleinbetriebe	Hauptbetriebe	66773 = 82,1 Proz.	91597 = 89,1 Proz.
	Nebenbetriebe	14577 = 17,9 „	11270 = 10,9 „
	Zusammen	81350	102867
Gehülfenbetriebe	Hauptbetriebe	13533 = 99,6 Proz.	16942 = 95,1 Proz.
	Nebenbetriebe	78 = 0,4 „	877 = 4,9 „
	Zusammen	13611	17819

Theilt man, wie dies in vorstehender Gegenüberstellung beider Erhebungsjahre geschieht, auch die hausindustriellen Betriebe in Alleinbetriebe und Gehülfenbetriebe ein, so sieht man, daß nur bei den Alleinbetrieben, nicht aber bei den Gehülfenbetrieben die Nebenbetriebe zugenommen haben und zwar um 3307 oder 29,34 Prozent. Die Nebenbetriebe bei den Gehülfenbetrieben sind in der Gesammtzahl von fast 5 Prozent auf unter ½ Prozent gesunken, der Unterschied der beiden Zählungen beträgt 799 oder 91,11 Prozent des früheren Bestandes. Die Hauptbetriebe bei den Alleinbetrieben waren von 1882 bis 1895 um 24824 d. i. um 27,10 Prozent, bei den Gehülfenbetrieben um 3409 = 20,12 Prozent zurückgegangen.

In der Hausindustrie kamen im Jahre 1882 auf je 100 Gehülfenbetriebe 577 Alleinbetriebe, im Jahre 1895 dagegen 598. Trotz der Abnahme der hausindustriellen Betriebe überhaupt ist also, weil sie bei den Gehülfenbetrieben relativ noch stärker (23,62 Prozent) als bei den Alleinbetrieben (20,92 Prozent) sich zeigte, das Verhältniß der letzteren zu den ersteren gestiegen, so daß die Zahl der Alleinbetriebe in der Hausindustrie fast um das sechsfache größer als die der Gehülfenbetriebe geworden ist.

Aus dem Gesagten ergiebt sich ferner, daß das Hausgewerbe im Verhältniß zu den vorher (Seite 80) für die Gesammtbetriebe gegebenen Zahlen eine wesentliche Veränderung erfahren haben muß. Die Berechnung ergiebt Folgendes:

	Unter je 100 Betrieben überhaupt waren hausindustrielle 1895	1882	Auf je 100 hausindustrielle Betriebe kamen andere Betriebe 1895	1882
bei den Alleinbetrieben . .	34,7	41,9	170	144
„ „ Gehülfenbetrieben .	9,7	16,5	928	507
„ „ Betrieben überhaupt	25,7	33,6	289	198

Unter den nichthausindustriellen Betrieben, welche im Laufe der 13 Jahre von 238761 auf 274242 d. i. um 35481 = 14,86 Prozent gestiegen sind, haben die Alleinbetriebe eine nur unbeträchtliche Abnahme (von 148384 auf 147994 = 390 = — 0,26 Prozent) erfahren, während die Gehülfenbetriebe von 90377 auf 126248 erhöht d. i. um 35871 = 39,69 Prozent sich vermehrt hatten. Allerdings dürfte auch auf diese Unterschiede die vorher betonte genauere Erhebung bei der letzten Zählung einigermaßen von Einfluß gewesen sein.

Es erübrigt noch, auch rücksichtlich der in den Betrieben durchschnittlich beschäftigten Personen einen Vergleich zwischen beiden Zählungen anzustellen. Allerdings wurde bei den Angaben über die Durchschnittszahlen nicht ganz gleichmäßig verfahren. Bei der 82er Zählung wurden durchgängig die von den Gewerbetreibenden selbst angegebenen Zahlen benutzt, bei der 95er Zählung aber nur bei solchen Betrieben, die am Erhebungstage nicht im vollen Betriebe waren.

Rücksichtlich der in Alleinbetrieben Beschäftigten ist die Abnahme der Personen identisch mit dem Rückgang der Hauptbetriebe unter den Alleinbetrieben selbst, der oben (Seite 80) von 209895 im Jahre 1882 auf 189097 im Jahre 1895 angegeben wurde.

Hauptbetriebe mit Mitinhabern, Gehülfen oder Motoren.

Betriebsgrößenklassen	Betriebe 1895 Zahl	Betriebe 1895 Prozent der Gesammtzahl	Betriebe 1882 Zahl	Betriebe 1882 Prozent der Gesammtzahl	Durchschnittlich beschäft. Personen 1895 Zahl	Durchschnittlich beschäft. Personen 1895 Prozent der Gesammtzahl	Durchschnittlich beschäft. Personen 1882 Zahl	Durchschnittlich beschäft. Personen 1882 Prozent der Gesammtzahl	Zunahme von 1882 zu 1895 Betriebe absolut	Zunahme von 1882 zu 1895 Betriebe Prozent	Zunahme von 1882 zu 1895 Beschäft. Personen absolut	Zunahme von 1882 zu 1895 Beschäft. Personen Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Betr. mit 1 beschäft. Perf.	13505	9,89	8690	8,42	13505	1,40	8690	1,49	4815	55,41	4815	55,41
„ „ 2 „ „	49657	36,37	45318	43,89	99314	10,33			4339	9,57		
„ „ 3—5 „ „	48549	35,56	34334	33,25	174715	18,17	268178	45,93	14215	41,40	96016	35,76
„ „ 6—10 „ „	12225	8,95	7724	7,48	90165	9,37			4501	58,27		
„ „ 11—50 „ „	9950	7,29	5864	5,68	213970	22,25	123448	21,14	4086	69,68	90522	73,33
„ „ 51—200 „ „	2253	1,65	1114	1,08	206458	21,47	100062	17,14	1139	102,24	106396	106,33
„ „ 201—1000 „ „	377	0,28	193	0,19	137228	14,27	71738	12,29	184	95,34	65490	91,29
„ „ über 1000 „ „	18	0,01	8	0,01	26401	2,74	11749	2,01	10	125,00	14652	124,71
Hauptbetriebe zusammen	136534	100,00	103245	100,00	961756	100,00	583865	100,00	33289	32,24	377891	64,72
Darunter waren Betriebe aus der Abtheilung:												
A. Gärtnerei, Thierz. u. Fischerei	1873	1,37	984	0,95	8818	0,91	3893	0,67	889	90,35	4925	126,51
B. Industrie, einschl. Bergbau und Baugewerbe . . .	89665	65,67	82029	79,46	798342	83,02	506245	86,70	7636	9,31	292097	57,70
C. Handel und Verkehr einschl. Gast- u. Schankwirthschaft	44996	32,96	20232	19,59	154596	16,07	73727	12,63	24764	122,40	80869	109,69

Diese Abnahme ist zum Theil nur eine scheinbare, weil, wie schon erwähnt, bei der letzten Erhebung auf die Mithülfe von Familienangehörigen genauer geachtet wurde. Von den 21 Gewerbegruppen sind allerdings nur 6 an diesem Rückgang betheiligt, nämlich die Metallverarbeitung (Abnahme um 266 Personen), die Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte (Abnahme um 36 Personen), die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe (um 1593 Personen), die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel (um 214 Personen), ferner das Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe (um 2779 Personen). Weitaus werden aber diese Ziffern übertroffen von der Abnahme der in den Alleinbetrieben (Hauptbetrieben) der Textilindustrie beschäftigten Personen, nämlich um 31292 (von 86898 auf 55606). Die Textilindustrie ist an dem Gesammtrückgang in den genannten 6 Gewerbegruppen allein mit 86,5 Prozent betheiligt. In den übrigen 15 Gewerbegruppen haben die allein d. i. ohne Gehülfen und ohne Motoren in Hauptbetrieben Beschäftigten zusammen um 15382 Personen zugenommen. Am stärksten war die Zunahme in den Alleinbetrieben des Handelsgewerbes (um 9743 Personen) und des Bekleidungs- und Reinigungsgewerbes (um 2298 Personen).

Wie sich die Zunahme in Gehülfen- bez. Motorenbetrieben dargestellt hat, geht aus der vorstehenden Uebersicht hervor, worin gleichzeitig das Verhältniß der einzelnen Betriebsgrößenklassen zur Gesammtzahl sowohl nach Betrieben als nach durchschnittlich beschäftigten Personen angegeben ist. Leider sind von der 82er Zählung die Personenangaben für die kleineren Betriebe nur summarisch vorhanden.

Trotz der erheblichen Aenderung in der Zahl der den einzelnen Größenklassen angehörenden Betriebe ist doch die Durchschnittsziffer der beschäftigten Personen ziemlich dieselbe geblieben. Denn es kamen im Mittel auf je einen Betrieb der Größenklasse

	1895	1882	
mit 2—10 Personen . .	3,3	3,1	
" 11—50 " . .	20,8	21,1	
" 51—200 " . .	91,7	90,3	
" 201—1000 " . .	364,0	371,7	
über 1000 " . .	1466,7	1443,6	Personen.

Zu der nachstehenden Tabelle (Seite 83) ist zu bemerken, daß in der Gesammtzahl der Betriebe die Nebenbetriebe enthalten sind. Auf diese Nebenbetriebe entfallen aber keine Personen. Unter den Hauptbetrieben sind auch die Alleinbetriebe mit inbegriffen. Deren Zahl ist in Klammer für jede einzelne Gewerbegruppe beigefügt.

Aus den Zahlen dieser Tabelle läßt sich die Frage beantworten, ob mit der Zunahme der Betriebe auch die durchschnittlich in diesen Betrieben beschäftigten Personen zugenommen haben. Um zu vergleichbaren Werthen zu gelangen, sind die Alleinbetriebe mit je einer Person von den in Spalte 4 und in Spalte 7 ersichtlichen Summen der durchschnittlich beschäftigten Personen aller Betriebe der einzelnen Gewerbegruppen abgezogen.

Am geringsten sind die Veränderungen in der Gewerbeabtheilung A. Hier kamen bei der Kunst- und Handelsgärtnerei im Jahre 1882 auf je einen Betrieb im Mittel 4, im Jahre 1895 im Mittel 4,7 Personen. Bei der Thierzucht und Fischerei damals 3,3, jetzt 3,4 Personen.

Stärker sind die Veränderungen in der Gewerbeabtheilung B. Die geringsten Durchschnittszahlen der Beschäftigten finden sich (nach Ausschluß der Alleinbetriebe) bei folgenden 8 Gewerbegruppen.

Auf je einen Betrieb kamen Beschäftigte (ohne Alleinbetriebe)	1895	1882
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel .	4,4	3,7
XIV. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe . .	4,7	3,8
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe . .	5,4	3,9
XI. Lederindustrie	5,1	4,1
V. Metallverarbeitung	6,6	4,2
XVII. Künstlerische Betriebe	6,3	4,7
VIII. Industrie der forstwirthschaftl. Nebenprodukte	9,3	6,1
VII. Chemische Industrie	10,9	8,4

In den nachstehenden 6 Gewerbegruppen zeigt sich der Einfluß der Großindustrie. Am auffälligsten ist der Unterschied zwischen 1882 und 1895 bei der IX., der VI. und der IV. Gruppe.

Auf je einen Betrieb kamen Beschäftigte (ohne Alleinbetriebe)	1895	1882
IX. Textilindustrie	12,2	6,6
VI. Maschinenindustrie	15,0	9,6
IV. Industrie der Steine und Erden	17,0	10,2
XV. Baugewerbe	14,8	10,4
X. Papierindustrie	17,1	14,4
XVI. Polygraphische Gewerbe . . .	17,0	15,2

Die III. Gruppe (Bergbau und Hüttenwesen) ist ihrer inneren Gestaltung nach auf den Großbetrieb angewiesen; trotz der Abnahme der Betriebe hat sich die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten von 116 im Jahre 1882 auf 173 im Jahre 1895 im Mittel für je einen Betrieb gehoben.

Endlich ist noch der in gleicher Weise berechneten Durchschnittszahl der Beschäftigten bei der Gewerbeabtheilung C mit einigen Worten zu gedenken.

Hier sind die Veränderungen nur unbeträchtliche, da Großbetriebe nur selten vorkommen, dagegen (abgesehen von den hier nicht einbezogenen Alleinbetrieben) Betriebe mit 2 bis 10 Personen die überwiegende Mehrzahl bilden.

Auf je einen Betrieb kamen Beschäftigte: (ohne Alleinbetriebe)	1895	1882
XXI. Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe . .	3,3	3,2
XVIII. Handelsgewerbe	3,3	3,6
XX. Verkehrsgewerbe	5,4	4,9
XIX. Versicherungsgewerbe	7,6	6,0

Die relative Zunahme der Personenzahl selbst zeigt bei den einzelnen Gewerbegruppen ganz erhebliche Verschiedenheiten. Bei der I. Gruppe (Kunst- und Handelsgärtnerei) ist die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Personen im Jahre 1895 um mehr als das Doppelte größer (102,4 Prozent) als im Jahre 1882. Vollständig entgegengesetzt ist die relative Zunahme der Beschäftigten beim Bergbau, wo sie noch unter 1 Promille beträgt und neben einer Abnahme der Betriebe selbst einhergeht. Zwischen diesen höchsten und niedrigsten Werthen bilden die nachstehenden Gruppen eine aufsteigende Reihe, worin die Werthe unter 60 Prozent fast genau so oft vertreten sind als die über 60 Prozent. Und zwar betrug der Unterschied beider Erhebungen in Prozenten des Bestandes von 1882 bei den Gewerbegruppen: Textilindustrie 12,7, Bekleidungsgewerbe 17,7, Lederindustrie 28,9, Verkehrsgewerbe 31,6, Industrie der Holz- und Schnitzstoffe 31,9, Thierzucht 33,8, Künstlerische Gewerbe 44,0, Chemische Industrie 57,2, Industrie der Nahrungs- und Genußmittel 57,9, Metallverarbeitung 59,1, Baugewerbe 64,8, Industrie der Steine und Erden 65,9, Maschinenindustrie 67,6, Papierindustrie 68,5, Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte 2c. 70,5, Versicherungsgewerbe 76,2, Polygraphische Gewerbe 81,8, Handelsgewerbe 84,2, endlich Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe 93,7 Prozent.

Bezeichnung der Gewerbegruppen	1895 Gesammtzahl der Betriebe	1895 darunter Hauptbetriebe (Alleinbetriebe)	1895 Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Personen	1882 Gesammtzahl der Betriebe	1882 darunter Hauptbetriebe (Alleinbetriebe)	1882 Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Personen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	2504	2330 (512)	9146	1465	1360 (423)	4160
II. Thierzucht und Fischerei	296	164 (109)	293	202	128 (81)	237
III. Bergbau und Hüttenbetrieb, Torfgräberei	196	191 (4)	32348	296	281 (2)	32322
IV. Industrie der Steine und Erden	3746	3580 (399)	53405	3192	3042 (294)	28403
V. Metallverarbeitung	11785	11127 (3579)	53683	11203	10605 (3815)	32510
VI. Industrie d. Masch., Instrum. u. Apparate	10452	9619 (5122)	72304	8835	8172 (4274)	41878
VII. Chemische Industrie	908	801 (181)	6916	743	613 (126)	4320
VIII. Industrie d. forstwirthschaftl. Nebenprodukte	649	582 (72)	4815	702	584 (108)	2990
IX. Textilindustrie	85428	72965 (55606)	267441	122585	109278 (86898)	235690
X. Papierindustrie	2492	2369 (576)	31211	1816	1747 (498)	18395
XI. Lederindustrie	4031	3826 (1650)	12772	3764	3452 (1488)	9618
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	19957	17768 (9150)	56212	21023	18642 (10743)	41509
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	26439	23497 (5482)	85417	21519	18825 (5696)	54094
XIV. Bekleidungs- und Reinigungs-Gewerbe	81990	75620 (58931)	137269	76603	71760 (56693)	114157
XV. Baugewerbe	12482	11692 (4838)	106585	9124	8347 (3729)	51675
XVI. Polygraphische Gewerbe	1764	1690 (441)	21677	1121	1059 (295)	11910
XVII. Künstlerische Gewerbe	1212	1126 (757)	3075	985	886 (575)	2038
XVIII. Handelsgewerbe	72151	61090 (32646)	127148	47855	35519 (22903)	68641
XIX. Versicherungsgewerbe	2390	867 (718)	1855	2534	472 (357)	1049
XX. Verkehrsgewerbe	7059	5889 (3523)	16228	6488	5133 (3287)	12235
XXI. Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe	21282	18838 (4801)	51053	17392	13235 (7580)	25929
Zusammen	369213	325631 (189097)	1.150853	359447	313140 (209895)	793760
Darunter						
Abtheilung A. Gruppe I und II	2800	2494 (621)	9439	1667	1488 (504)	4397
Abtheilung B. Gruppe III bis XVII	263531	236453 (146788)	945130	283511	257293 (175264)	681509
Abtheilung C. Gruppe XVIII bis XXI	102882	86684 (41688)	196284	74269	54359 (34127)	107854

Es ist bemerkenswerth, daß die vorstehende Reihe in Verbindung mit den vorher zur Darstellung gebrachten Mittelzahlen der in je einem Betrieb Beschäftigten einen weiteren Einblick in die Vertheilung der Betriebe nach der Betriebsart gestattet. Dabei deutet eine außergewöhnliche Zunahme der Beschäftigten wie z. B. bei den Gastwirthschaftsbetrieben (Gruppe XXI) auf eine Zunahme der Gehülfenbetriebe im engeren Sinne, bei dem Polygraphischen Gewerbe auf eine Zunahme der Motorenbetriebe.

Der zugemessene Raum gestattet nicht, den Vergleich mit der 1882er Erhebung weiter auszudehnen. Wir wenden uns daher zu der Besprechung der Ergebnisse der 1895er Gewerbezählung zurück. Die Hauptergebnisse nach Gewerbegruppen und nach Verwaltungsbezirken geordnet sind auf Seite 84 bis 99 tabellarisch zusammengestellt.

(Fortsetzung des Textes Seite 100.)



Hauptergebnisse der gewerblichen Betriebszählung vom 14. Juni 1895 im Königreiche Sachsen.

Gewerbegruppen	Hauptbetriebe insgesammt	Hiervon sind: Kleinbetriebe mit Personen		Mittlere Betriebe mit Personen		Großbetriebe mit Personen		Außerdem Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe insgesammt	Hiervon sind Personen in: Kleinbetrieben mit Personen		Mittleren Betrieben mit Personen		Großbetrieben mit Personen	
	Zahl	1	2 bis 5	6 bis 10	11 bis 50	51 bis 200	über 200	Zahl		1	2 bis 5	6 bis 10	11 bis 50	51 bis 200	über 200
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Amtshauptmannschaft Bautzen.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	57	11	39	6	1	.	.	7	209	11	123	49	26	.	.
II. Thierzucht und Fischerei	5	3	1	.	1	.	.	3	21	3	2	.	16	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	11	2	3	1	4	1	.	.	165	2	6	8	80	69	.
IV. Industrie der Steine und Erden	217	21	57	53	72	13	1	11	3926	21	202	397	1497	1591	218
V. Metallverarbeitung	356	128	208	14	5	1	.	23	1000	128	557	96	148	71	.
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	195	105	72	5	10	3	.	43	764	105	179	38	199	243	.
VII. Chemische Industrie	19	11	4	2	2	.	.	6	106	11	12	12	71	.	.
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod.	6	.	5	.	1	.	.	4	44	.	13	.	31	.	.
IX. Textilindustrie	2976	2320	583	29	29	12	3	580	7113	2320	1428	230	590	1058	1487
X. Papierindustrie	44	9	22	2	6	3	2	.	1071	9	69	15	127	346	505
XI. Lederindustrie	89	39	44	4	2	.	.	6	213	39	122	27	25	.	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	483	248	205	24	5	1	.	91	1165	248	554	179	106	78	.
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	744	208	479	42	12	3	.	137	2457	208	1424	299	280	246	.
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	1997	1577	365	44	10	1	.	181	3140	1577	973	308	204	78	.
XV. Baugewerbe	291	116	81	29	56	9	.	42	2684	116	269	215	1189	895	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	21	5	9	5	1	.	1	5	646	5	32	40	45	.	524
XVII. Künstlerische Gewerbe	3	2	1	.	.	.	.	2	7	2	5	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	1054	688	330	29	7	.	.	261	1865	688	853	204	120	.	.
XIX. Versicherungsgewerbe	10	8	2	.	.	.	.	29	12	8	4	.	.	.	.
XX. Verkehrsgewerbe	161	119	40	2	.	.	.	59	238	119	107	12	.	.	.
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	606	286	301	16	3	.	.	72	1246	286	795	120	45	.	.
Gewerbegruppen überhaupt	9345	5906	2851	307	227	47	7	1562	28092	5906	7729	2249	4799	4675	2734
Amtshauptmannschaft Kamenz.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	25	4	19	2	.	.	.	3	79	4	61	14	.	.	.
II. Thierzucht und Fischerei	3	3	.	.	.	.	.	7	3	3	.	.	.	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	5	.	3	1	1	.	.	.	28	.	6	10	12	.	.
IV. Industrie der Steine und Erden	154	12	45	50	40	5	2	7	2526	12	162	382	921	600	449
V. Metallverarbeitung	213	90	119	2	1	1	.	15	579	90	316	14	15	144	.
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	148	87	46	9	6	.	.	25	396	87	121	68	120	.	.
VII. Chemische Industrie	10	7	2	1	.	.	.	9	20	7	7	6	.	.	.
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod.	6	1	2	3	.	.	.	.	29	1	7	21	.	.	.
IX. Textilindustrie	1624	1040	479	45	46	13	1	456	5122	1040	1138	343	1048	1049	504
X. Papierindustrie	16	8	8	.	.	.	.	.	30	8	22	.	.	.	.
XI. Lederindustrie	71	24	45	2	.	.	.	7	162	24	123	15	.	.	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	294	161	123	9	1	.	.	72	555	161	320	63	11	.	.
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	429	137	275	15	2	.	.	124	1058	137	798	94	29	.	.
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	1133	910	210	8	4	1	.	164	1666	910	534	56	50	116	.
XV. Baugewerbe	141	67	47	5	11	11	.	31	1545	67	146	38	294	1000	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	11	3	4	4	.	.	.	1	43	3	12	28	.	.	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	565	395	169	1	.	.	.	284	824	395	422	7	.	.	.
XIX. Versicherungsgewerbe	35	35	.	.	.	.	.	21	35	35	.	.	.	.	.
XX. Verkehrsgewerbe	72	43	26	3	.	.	.	35	131	43	70	18	.	.	.
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	275	118	150	6	1	.	.	46	576	118	404	42	12	.	.
Gewerbegruppen überhaupt	5230	3145	1772	166	113	31	3	1309	15407	3145	4669	1219	2512	2909	953

Hauptergebnisse der gewerblichen Betriebszählung vom 14. Juni 1895 im Königreiche Sachsen.

Gewerbegruppen	Hauptbetriebe insgesammt Zahl	Hiervon sind Kleinbetriebe mit Personen 1	Kleinbetriebe 2 bis 5	Mittlere Betriebe 6 bis 10	Mittlere Betriebe 11 bis 50	Großbetriebe 51 bis 200	Großbetriebe über 200	Außerdem Nebenbetriebe Zahl	Personen der Hauptbetriebe insgesammt	Hiervon sind Personen in Kleinbetrieben mit Personen 1	Kleinbetrieben 2 bis 5	Mittleren Betrieben 6 bis 10	Mittleren Betrieben 11 bis 50	Großbetrieben 51 bis 200	Großbetrieben über 200
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Amtshauptmannschaft Löbau.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	49	21	21	6	1	.	.	8	140	21	60	46	13	.	.
II. Thierzucht und Fischerei	.	.	.	.	.	.	.	6	.	.	.	.	.	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	1	.	.	.	1	.	.	.	35	.	.	.	35	.	.
IV. Industrie der Steine und Erden	148	43	50	18	32	5	.	6	1422	43	153	142	640	444	.
V. Metallverarbeitung	309	116	171	12	7	3	.	21	1029	116	456	84	143	230	.
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	202	112	76	3	6	5	.	21	928	112	188	23	153	452	.
VII. Chemische Industrie	14	7	6	1	.	.	.	11	34	7	20	7	.	.	.
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod.	8	3	2	3	.	.	.	3	36	3	6	27	.	.	.
IX. Textilindustrie	6052	4752	1188	39	30	31	12	798	19501	4752	2716	287	663	3734	7349
X. Papierindustrie	30	11	11	5	3	.	.	1	182	11	32	46	93	.	.
XI. Lederindustrie	89	35	51	3	.	.	.	6	191	35	133	23	.	.	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	487	253	208	21	5	.	.	64	1041	253	560	151	77	.	.
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	673	196	441	28	4	3	1	86	2284	196	1273	198	93	249	275
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	1958	1584	326	26	18	4	.	190	3388	1584	881	205	444	274	.
XV. Baugewerbe	256	95	86	31	32	12	.	21	2404	95	284	239	635	1151	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	33	6	17	5	5	.	.	2	178	6	55	38	79	.	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	8	6	2	.	.	.	.	1	13	6	7	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	1164	782	350	28	4	.	.	331	1909	782	874	192	61	.	.
XIX. Versicherungsgewerbe	12	12	.	.	.	.	.	31	12	12	.	.	.	.	.
XX. Verkehrsgewerbe	114	81	31	2	.	.	.	39	172	81	78	13	.	.	.
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	427	172	237	15	3	.	.	49	932	172	615	109	36	.	.
Gewerbegruppen überhaupt	12034	8287	3274	246	151	63	13	1695	35831	8287	8391	1830	3165	6534	7624
Amtshauptmannschaft Zittau.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	202	21	168	9	4	.	.	3	712	21	551	64	76	.	.
II. Thierzucht und Fischerei	6	6	.	.	.	.	.	8	6	6	.	.	.	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	20	.	1	8	9	2	.	.	441	.	3	63	226	149	.
IV. Industrie der Steine und Erden	94	12	43	18	19	2	.	4	869	12	137	139	457	124	.
V. Metallverarbeitung	340	106	206	14	14	.	.	18	1044	106	554	104	280	.	.
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	247	143	67	17	17	3	.	33	1171	143	178	124	303	423	.
VII. Chemische Industrie	23	6	15	1	1	.	.	2	86	6	52	8	20	.	.
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod.	6	.	3	2	1	.	.	.	64	.	8	16	40	.	.
IX. Textilindustrie	4620	4127	341	22	68	38	24	714	19409	4127	837	166	1904	3579	8796
X. Papierindustrie	42	16	18	5	3	.	.	2	137	16	44	38	39	.	.
XI. Lederindustrie	105	60	41	2	2	.	.	9	245	60	113	13	59	.	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	584	343	199	24	18	.	.	60	1399	343	553	178	325	.	.
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	656	171	433	44	7	1	.	72	1948	171	1268	304	134	71	.
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	2455	2041	363	25	22	4	.	274	3981	2041	943	186	400	411	.
XV. Baugewerbe	301	117	86	34	48	16	.	16	3180	117	276	246	1052	1489	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	38	11	15	7	5	.	.	4	237	11	44	56	126	.	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	22	11	10	.	1	.	.	4	67	11	34	.	22	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	1555	1030	479	34	12	.	.	362	2656	1030	1196	249	181	.	.
XIX. Versicherungsgewerbe	20	20	.	.	.	.	.	46	20	20	.	.	.	.	.
XX. Verkehrsgewerbe	209	165	39	1	4	.	.	48	321	165	93	10	53	.	.
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	491	155	293	33	10	.	.	108	1341	155	806	236	144	.	.
Gewerbegruppen überhaupt	12036	8561	2820	300	265	66	24	1787	39334	8561	7690	2200	5841	6246	8796

Hauptergebnisse der gewerblichen Betriebszählung vom 14. Juni 1895 im Königreiche Sachsen.

Gewerbegruppen	Hauptbetriebe insgesammt	Hiervon sind						Außer dem Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe insgesammt	Hiervon sind Personen in					
		Kleinbetriebe		Mittlere Betriebe		Großbetriebe				Kleinbetrieben		Mittleren Betrieben		Großbetrieben	
		mit Personen								mit Personen					
		1	2 bis 5	6 bis 10	11 bis 50	51 bis 200	über 200			1	2 bis 5	6 bis 10	11 bis 50	51 bis 200	über 200
	Zahl							Zahl							
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Stadt Dresden.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	179	38	89	31	17	4	.	4	1213	38	299	228	309	339	.
II. Thierzucht und Fischerei	29	22	6	.	1	.	.	9	71	22	16	.	33	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
IV. Industrie der Steine und Erden	266	95	72	37	48	12	2	5	4789	95	241	281	1183	1010	1979
V. Metallverarbeitung	919	213	425	160	98	21	2	27	7467	213	1445	1183	1990	1713	923
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	669	201	272	82	84	22	8	41	9527	201	823	615	1874	2046	3968
VII. Chemische Industrie	120	41	43	16	15	5	.	6	1184	41	139	122	328	554	.
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod.	66	10	22	14	19	.	1	2	997	10	71	113	373	.	430
IX. Textilindustrie	667	561	62	20	18	4	2	174	2207	561	179	148	422	378	519
X. Papierindustrie	290	98	107	35	43	7	.	27	2185	98	330	258	922	577	.
XI. Lederindustrie	471	173	220	47	24	7	.	8	2206	173	661	339	488	545	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	1101	412	431	132	114	10	2	76	6564	412	1383	995	2314	987	473
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	1231	213	601	295	93	24	5	60	10513	213	2205	2139	1654	2621	1681
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	9211	6732	2084	236	142	16	1	580	18445	6732	5628	1735	2780	1347	223
XV. Baugewerbe	1161	357	370	144	226	56	8	23	15991	357	1186	1094	5625	5158	2571
XVI. Polygraphische Gewerbe	320	84	118	45	56	15	2	11	3841	84	364	349	1248	1307	489
XVII. Künstlerische Gewerbe	377	326	40	8	3	.	.	37	562	326	120	63	53	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	8072	4082	3331	397	246	14	2	696	22252	4082	8875	2962	4623	1261	449
XIX. Versicherungsgewerbe	142	94	28	13	7	.	.	56	439	94	94	107	144	.	.
XX. Verkehrsgewerbe	663	341	219	58	35	6	4	52	4984	341	686	431	714	515	2297
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	2135	905	959	162	103	6	.	504	7457	905	3098	1185	1887	382	.
Gewerbegruppen überhaupt	28089	14998	9499	1932	1392	229	39	2398	122894	14998	27843	14347	28964	20740	16002
Amtshauptmannschaft **Dippoldiswalde.**															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	11	5	4	2	.	.	.	1	29	5	9	15	.	.	.
II. Thierzucht und Fischerei	4	4	.	.	.	.	.	5	4	4	.	.	.	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	4	.	1	.	1	1	1	.	629	.	2	.	40	101	486
IV. Industrie der Steine und Erden	37	10	21	4	2	.	.	3	157	10	63	32	52	.	.
V. Metallverarbeitung	194	82	110	1	.	1	.	9	471	82	256	8	.	125	.
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	168	107	47	3	10	1	.	21	508	107	122	22	203	54	.
VII. Chemische Industrie	12	7	5	.	.	.	.	4	20	7	13	.	.	.	.
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod.	13	9	4	.	.	.	.	4	19	9	10	.	.	.	.
IX. Textilindustrie	58	51	5	.	1	1	.	10	158	51	10	.	20	77	.
X. Papierindustrie	37	10	14	7	6		.	1	223	10	51	55	107	.	.
XI. Lederindustrie	75	44	28	3	.	.	.	10	130	44	67	19	.	.	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	913	703	173	17	17	3	.	197	1984	703	478	131	344	328	.
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	430	119	302	8	1	.	.	103	1054	119	862	50	23	.	.
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	977	795	176	6	.	.	.	124	1295	795	460	40	.	.	.
XV. Baugewerbe	174	118	29	11	11	5	.	21	1238	118	76	91	285	668	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	9	3	4	2	.	.	.	.	29	3	11	15	.	.	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	12	11	1	.	.	.	.	2	14	11	3	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	715	497	212	5	1	.	.	259	1068	497	487	39	45	.	.
XIX. Versicherungsgewerbe	3	3	.	.	.	.	.	9	3	3	.	.	.	.	.
XX. Verkehrsgewerbe	103	74	28	1	.	.	.	63	147	74	67	6	.	.	.
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	269	86	165	15	3	.	.	21	688	86	452	102	48	.	.
Gewerbegruppen überhaupt	4218	2738	1329	85	53	12	1	867	9868	2738	3499	625	1167	1353	486

Hauptergebnisse der gewerblichen Betriebszählung vom 14. Juni 1895 im Königreiche Sachsen.

Gewerbegruppen	Hauptbetriebe insgesammt (Zahl)	Hiervon sind Kleinbetriebe mit Personen 1	Kleinbetriebe 2 bis 5	Mittlere Betriebe 6 bis 10	Mittlere Betriebe 11 bis 50	Großbetriebe 51 bis 200	Großbetriebe über 200	Außerdem Nebenbetriebe (Zahl)	Personen der Hauptbetriebe insgesammt	Hiervon sind Personen in Kleinbetrieben mit Personen 1	Kleinbetrieben 2 bis 5	Mittleren Betrieben 6 bis 10	Mittleren Betrieben 11 bis 50	Großbetrieben 51 bis 200	Großbetrieben über 200
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	173	31	122	18	2	.	.	27	608	31	415	136	26	.	.
II. Thierzucht und Fischerei	1	.	1	.	.	.	.	4	2	.	2	.	.	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	7	.	.	1	3	.	3	.	2800	.	.	6	36	.	2758
IV. Industrie der Steine und Erden	160	24	24	23	57	30	2	3	5820	24	75	172	1550	2619	1380
V. Metallverarbeitung	273	70	155	26	18	3	1	7	2129	70	450	204	457	221	727
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	160	63	59	7	17	13	1	11	2276	63	162	51	383	1396	221
VII. Chemische Industrie	26	7	12	2	5	.	.	2	189	7	41	15	126	.	.
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod.	16	3	6	4	2	1	.	1	181	3	19	28	22	109	.
IX. Textilindustrie	101	81	12	2	1	4	1	9	859	81	29	13	16	334	386
X. Papierindustrie	32	13	10	2	5	1	1	12	597	13	25	13	128	81	337
XI. Lederindustrie	99	38	54	3	2	2	.	10	451	38	138	22	42	211	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	642	345	220	40	33	3	1	77	2397	345	620	295	601	250	286
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	651	135	413	57	33	12	1	65	4231	135	1400	392	724	1332	248
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	1760	1419	316	20	5	.	.	177	2589	1419	863	145	162	.	.
XV. Baugewerbe	351	144	89	40	57	19	2	10	4462	144	298	318	1318	1763	621
XVI. Polygraphische Gewerbe	31	9	12	6	4	.	.	2	138	9	33	45	51	.	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	18	16	2	.	.	.	.	.	25	16	9	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	1845	1250	574	14	7	.	.	258	2867	1250	1397	100	120	.	.
XIX. Versicherungsgewerbe	12	12	.	.	.	.	.	43	12	12	.	.	.	.	.
XX. Verkehrsgewerbe	209	138	56	14	1	.	.	23	404	138	156	93	17	.	.
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	415	130	241	43	1	.	.	61	1244	130	795	307	12	.	.
Gewerbegruppen überhaupt	6982	3928	2378	322	253	88	13	802	34281	3928	6927	2355	5791	8316	6964
Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	254	74	143	26	10	1	.	36	998	74	475	183	195	71	.
II. Thierzucht und Fischerei	5	4	1	.	.	.	.	3	6	4	2	.	.	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	1	.	1	.	.	.	.	.	4	.	4	.	.	.	.
IV. Industrie der Steine und Erden	119	19	40	13	37	6	4	9	2890	19	128	98	1017	641	987
V. Metallverarbeitung	325	104	183	21	12	3	2	7	1864	104	530	150	231	232	617
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	179	91	59	4	17	7	1	15	1488	91	150	27	451	551	218
VII. Chemische Industrie	37	14	13	5	3	1	1	3	661	14	47	41	60	154	345
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod.	37	10	15	7	4	1	.	2	225	10	45	50	69	51	.
IX. Textilindustrie	126	98	22	4	2	.	.	19	217	98	51	34	34	.	.
X. Papierindustrie	29	12	9	3	3	2	.	4	234	12	22	20	71	109	.
XI. Lederindustrie	92	41	48	3	.	.	.	8	194	41	131	22	.	.	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	375	169	145	32	25	3	1	36	1899	169	458	240	578	218	236
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	574	113	369	77	11	3	1	62	2546	113	1221	530	170	189	323
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	2048	1604	412	24	8	.	.	147	3026	1604	1071	155	196	.	.
XV. Baugewerbe	440	199	121	41	56	21	2	31	4548	199	391	315	1196	1947	500
XVI. Polygraphische Gewerbe	37	18	13	3	3	.	.	2	143	18	43	27	55	.	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	69	64	3	2	.	.	.	5	85	64	9	12	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	1594	1068	498	25	3	.	.	293	2540	1068	1245	173	54	.	.
XIX. Versicherungsgewerbe	27	27	.	.	.	.	.	34	27	27	.	.	.	.	.
XX. Verkehrsgewerbe	187	97	80	9	1	.	.	26	398	97	219	69	13	.	.
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	448	95	274	63	16	.	.	40	1654	95	847	446	266	.	.
Gewerbegruppen überhaupt	7003	3921	2449	362	211	48	12	782	25647	3921	7089	2592	4656	4163	3226

Hauptergebnisse der gewerblichen Betriebszählung vom 14. Juni 1895 im Königreiche Sachsen.

Gewerbegruppen	Hauptbetriebe insgesammt (Zahl)	Hiervon sind Kleinbetriebe mit Personen 1	Kleinbetriebe 2 bis 5	Mittlere Betriebe 6 bis 10	Mittlere Betriebe 11 bis 50	Großbetriebe 51 bis 200	Großbetriebe über 200	Außer dem Nebenbetriebe (Zahl)	Personen der Hauptbetriebe insgesammt	Hiervon sind Personen in Kleinbetrieben mit Personen 1	Kleinbetrieben 2 bis 5	Mittleren Betrieben 6 bis 10	Mittleren Betrieben 11 bis 50	Großbetrieben 51 bis 200	Großbetrieben über 200
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Amtshauptmannschaft Freiberg.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	20	9	7	3	1	.	.	4	72	9	24	25	14	.	.
II. Thierzucht und Fischerei	4	3	1	.	.	.	.	4	5	3	2	.	.	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	12	.	.	1	2	3	6	1	4223	.	.	6	40	314	3863
IV. Industrie der Steine und Erden	78	17	34	11	16	.	.	3	561	17	100	84	360	.	.
V. Metallverarbeitung	458	252	176	15	12	3	.	186	1498	252	477	110	315	344	.
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	214	96	95	11	10	2	.	26	942	96	240	82	266	258	.
VII. Chemische Industrie	34	11	7	5	7	4	.	8	525	11	19	36	194	265	.
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod.	57	26	28	1	2	.	.	17	173	26	74	9	64	.	.
IX. Textilindustrie	729	671	40	8	9	.	1	289	1381	671	107	64	163	.	376
X. Papierindustrie	50	14	21	8	4	1	2	6	1177	14	62	61	63	165	812
XI. Lederindustrie	119	59	52	3	4	1	.	11	387	59	136	22	119	51	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	1532	874	570	56	30	2	.	193	3668	874	1565	414	626	189	.
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	1001	425	520	36	15	5	.	205	3096	425	1581	250	298	542	.
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	2107	1654	417	25	10	1	.	258	3219	1654	1084	181	206	94	.
XV. Baugewerbe	288	136	77	27	34	12	2	49	3128	136	219	220	759	1016	778
XVI. Polygraphische Gewerbe	20	3	9	5	3	.	.	4	138	3	26	30	79	.	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	6	5	1	.	.	.	.	2	7	5	2	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	1619	1110	456	39	14	.	.	434	2781	1110	1141	286	244	.	.
XIX. Versicherungsgewerbe	19	18	1	.	.	.	.	60	20	18	2	.	.	.	.
XX. Verkehrsgewerbe	181	139	35	4	3	.	.	69	321	139	89	32	61	.	.
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	481	180	281	16	4	.	.	51	1162	180	812	117	53	.	.
Gewerbegruppen überhaupt	9029	5702	2828	274	180	34	11	1880	28484	5702	7762	2029	3924	3238	5829
Amtshauptmannschaft Großenhain.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	41	7	26	7	1	.	.	5	160	7	88	49	16	.	.
II. Thierzucht und Fischerei	5	3	2	.	.	.	.	2	7	3	4	.	.	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	1	.	.	.	.	.	1	.	832	.	.	.	.	.	832
IV. Industrie der Steine und Erden	60	11	20	11	13	5	.	1	963	11	66	82	381	423	.
V. Metallverarbeitung	240	72	155	7	5	.	1	22	1262	72	423	44	76	.	647
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	131	60	62	3	3	3	.	18	643	60	162	25	73	323	.
VII. Chemische Industrie	5	1	4	.	.	.	.	1	18	1	17	.	.	.	.
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod.	11	2	4	4	1	.	.	1	66	2	11	33	20	.	.
IX. Textilindustrie	116	64	17	6	19	10	.	10	1566	64	47	46	434	975	.
X. Papierindustrie	16	4	10	.	1	1	.	.	201	4	27	.	12	158	.
XI. Lederindustrie	76	34	39	1	1	1	.	9	299	34	107	7	44	107	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	269	139	106	17	5	2	.	52	956	139	299	116	156	246	.
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	497	141	326	25	5	.	.	110	1409	141	980	174	114	.	.
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	1193	930	240	22	1	.	.	96	1724	930	629	152	13	.	.
XV. Baugewerbe	233	106	77	18	14	18	.	51	2412	106	245	138	407	1516	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	13	2	8	1	2	.	.	1	90	2	28	8	52	.	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	6	4	2	.	.	.	.	.	12	4	8	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	1031	703	294	24	9	1	.	273	1942	703	752	172	204	111	.
XIX. Versicherungsgewerbe	10	10	.	.	.	.	.	53	10	10	.	.	.	.	.
XX. Verkehrsgewerbe	101	65	29	6	1	.	.	35	203	65	82	44	12	.	.
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	374	138	219	12	5	.	.	31	898	138	601	96	63	.	.
Gewerbegruppen überhaupt	4429	2496	1640	164	86	41	2	771	15673	2496	4576	1186	2077	3859	1479

Hauptergebnisse der gewerblichen Betriebszählung vom 14. Juni 1895 im Königreiche Sachsen.

Gewerbegruppen	Hauptbetriebe insgesammt (Zahl)	Hiervon sind Kleinbetriebe mit Personen 1	Kleinbetriebe 2 bis 5	Mittlere Betriebe 6 bis 10	Mittlere Betriebe 11 bis 50	Großbetriebe 51 bis 200	Großbetriebe über 200	Außerdem Nebenbetriebe (Zahl)	Personen der Hauptbetriebe insgesammt	Hiervon sind Personen in Kleinbetrieben mit Personen 1	Kleinbetrieben 2 bis 5	Mittleren Betrieben 6 bis 10	Mittleren Betrieben 11 bis 50	Großbetrieben 51 bis 200	Großbetrieben über 200
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Amtshauptmannschaft Meißen.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei .	106	35	56	12	3	.	.	7	329	35	172	85	37	.	.
II. Thierzucht und Fischerei . . .	16	10	6	.	.	.	.	2	22	10	12	.	.	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	3	.	1	.	.	2	.	.	260	.	4	.	.	256	.
IV. Industrie der Steine und Erden	183	27	57	36	44	14	5	10	4313	27	193	289	971	1002	1831
V. Metallverarbeitung	392	128	236	15	7	5	1	26	1727	128	646	107	141	450	255
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	229	107	98	6	9	8	1	31	1689	107	240	45	225	765	307
VII. Chemische Industrie	29	8	12	4	2	3	.	3	427	8	35	28	73	283	.
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod.	16	6	5	3	2	.	.	.	117	6	16	25	70	.	.
IX. Textilindustrie	107	91	12	1	.	1	2	10	1260	91	27	7	.	70	1065
X. Papierindustrie	56	19	14	6	11	6	.	12	858	19	42	52	252	493	.
XI. Lederindustrie	139	64	69	1	4	1	.	16	384	64	187	10	61	62	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	464	231	190	31	11	1	.	78	1371	231	547	217	293	83	.
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	817	229	534	43	9	2	.	129	2509	229	1650	295	207	128	.
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	2248	1761	463	21	3	.	.	162	3172	1761	1205	157	49	.	.
XV. Baugewerbe	378	206	101	23	33	13	2	40	3001	206	300	175	861	1047	412
XVI. Polygraphische Gewerbe . . .	25	8	5	8	4	.	.	2	210	8	18	58	126	.	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	17	11	4	.	2	.	.	1	56	11	14	.	31	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	1472	1023	415	29	5	.	.	361	2347	1023	1057	203	64	.	.
XIX. Versicherungsgewerbe	8	8	.	.	.	.	.	72	8	8	.	.	.	.	.
XX. Verkehrsgewerbe	209	133	54	14	8	.	.	51	541	133	159	103	146	.	.
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	568	202	344	17	5	.	.	145	1355	202	971	116	66	.	.
Gewerbegruppen überhaupt	7482	4307	2676	270	162	56	11	1158	25956	4307	7495	1972	3673	4639	3870
Amtshauptmannschaft Pirna.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei .	70	19	39	10	2	.	.	3	241	19	125	73	24	.	.
II. Thierzucht und Fischerei . . .	18	15	3	.	.	.	.	19	24	15	9	.	.	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	1	.	.	1	.	.	.	.	7	.	.	7	.	.	.
IV. Industrie der Steine und Erden	274	26	66	40	120	22	.	7	5086	26	210	303	2993	1554	.
V. Metallverarbeitung	566	225	315	12	10	2	2	27	2055	225	861	84	286	134	465
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	227	135	73	7	8	4	.	23	822	135	182	56	197	252	.
VII. Chemische Industrie	28	6	18	3	.	1	.	11	206	6	53	22	.	125	.
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod.	14	3	8	1	2	.	.	3	80	3	19	8	50	.	.
IX. Textilindustrie	415	363	42	5	1	3	1	63	1024	363	121	39	14	282	205
X. Papierindustrie	97	21	32	12	19	10	3	3	2387	21	105	93	378	981	809
XI. Lederindustrie	123	60	58	2	2	1	.	6	320	60	165	13	25	57	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	668	377	223	38	20	9	1	117	2771	377	630	286	499	758	221
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	894	211	609	57	14	3	.	117	2963	211	1883	388	279	202	.
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	3173	2349	647	107	66	4	.	517	6499	2349	1831	795	1177	347	.
XV. Baugewerbe	363	173	108	28	32	21	1	43	3731	173	310	203	812	1962	271
XVI. Polygraphische Gewerbe . . .	30	10	10	6	4	.	.	1	168	10	23	41	94	.	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	12	12	.	.	.	.	.	1	12	12	.	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	1781	1211	532	34	4	.	.	436	2851	1211	1345	235	60	.	.
XIX. Versicherungsgewerbe	15	15	.	.	.	.	.	71	15	15	.	.	.	.	.
XX. Verkehrsgewerbe	460	222	195	27	16	.	.	95	1299	222	570	197	310	.	.
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	725	211	448	42	23	1	.	49	2245	211	1298	301	384	51	.
Gewerbegruppen überhaupt	9954	5664	3426	432	343	81	8	1612	34806	5664	9740	3144	7582	6705	1971

Hauptergebnisse der gewerblichen Betriebszählung vom 14. Juni 1895 im Königreiche Sachsen.

Gewerbegruppen	Hauptbetriebe insgesammt	Hiervon sind Kleinbetriebe mit Personen		Mittlere Betriebe mit Personen		Großbetriebe mit Personen		Außerdem Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe insgesammt	Hiervon sind Personen in Kleinbetrieben mit Personen		Mittleren Betrieben mit Personen		Großbetrieben mit Personen	
	Zahl	1	2 bis 5	6 bis 10	11 bis 50	51 bis 200	über 200	Zahl		1	2 bis 5	6 bis 10	11 bis 50	51 bis 200	über 200
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Stadt Leipzig.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	149	48	72	19	10	.	.	4	646	48	248	132	218	.	.
II. Thierzucht und Fischerei	16	7	8	.	1	.	.	5	57	7	25	.	25	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	2	1	.	.	1	.	.	.	21	1	.	.	20	.	.
IV. Industrie der Steine und Erden	106	20	33	17	28	8	.	3	1431	20	108	123	626	554	.
V. Metallverarbeitung	871	194	455	110	96	15	1	16	6081	194	1457	808	1924	1319	379
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	679	238	208	54	127	40	12	29	13311	238	632	403	3053	3781	5204
VII. Chemische Industrie	127	35	40	25	23	4	.	5	1189	35	132	187	504	331	.
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod.	75	9	16	20	26	3	1	4	1345	9	59	163	550	328	236
IX. Textilindustrie	1201	1070	72	11	32	8	8	62	9524	1070	193	90	753	868	6550
X. Papierindustrie	302	67	102	34	69	22	8	9	6375	67	337	263	1638	1837	2233
XI. Lederindustrie	460	185	212	38	17	5	3	14	2759	185	653	287	369	479	786
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	961	415	346	107	80	12	1	39	5101	415	1044	785	1572	995	290
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	1532	443	766	248	64	10	1	37	7406	443	2738	1795	1475	714	241
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	9120	7136	1650	179	132	22	1	365	17913	7136	4577	1339	2712	1935	214
XV. Baugewerbe	1257	490	398	157	173	35	4	28	11004	490	1243	1169	3670	3414	1018
XVI. Polygraphische Gewerbe	580	187	145	61	131	46	10	21	11834	187	444	465	3207	4305	3226
XVII. Künstlerische Gewerbe	237	161	48	10	16	2	.	14	808	161	154	73	299	121	.
XVIII. Handelsgewerbe	10206	5467	3708	582	421	27	1	737	30509	5467	10003	4310	7886	2515	328
XIX. Versicherungsgewerbe	209	145	33	15	14	2	.	82	864	145	103	116	268	232	.
XX. Verkehrsgewerbe	682	474	136	37	31	3	1	20	2749	474	376	266	591	403	639
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	2606	1311	1019	165	108	3	.	296	7857	1311	3098	1191	2046	211	.
Gewerbegruppen überhaupt	31378	18103	9467	1889	1600	267	52	1790	138784	18103	27624	13965	33406	24342	21344
Amtshauptmannschaft Borna.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	70	19	43	6	2	.	.	3	254	19	129	45	61	.	.
II. Thierzucht und Fischerei	1	.	1	.	.	.	.	4	2	.	2	.	.	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	25	.	3	4	14	4	.	2	616	.	9	32	290	285	.
IV. Industrie der Steine und Erden	122	18	51	26	25	2	.	4	1083	18	167	193	588	117	.
V. Metallverarbeitung	294	121	161	6	6	.	.	13	727	121	396	45	165	.	.
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	156	95	52	2	5	2	.	23	428	95	113	12	70	138	.
VII. Chemische Industrie	13	3	8	.	2	.	.	4	53	3	19	.	31	.	.
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod.	6	1	2	2	1	.	.	1	36	1	4	16	15	.	.
IX. Textilindustrie	161	144	11	2	.	4	.	15	548	144	27	18	.	359	.
X. Papierindustrie	27	9	13	3	2	.	.	1	93	9	33	26	25	.	.
XI. Lederindustrie	114	57	51	3	3	.	.	8	271	57	132	21	61	.	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	313	204	100	8	1	.	.	42	583	204	277	56	46	.	.
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	601	204	366	23	8	.	.	96	1553	204	1033	169	147	.	.
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	2303	1841	411	30	13	6	2	132	4532	1841	1092	228	231	541	599
XV. Baugewerbe	313	148	102	22	36	5	.	29	1837	148	284	156	841	408	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	15	5	5	2	3	.	.	1	92	5	17	19	51	.	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	2	2	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	1124	807	313	4	.	.	.	352	1599	807	765	27	.	.	.
XIX. Versicherungsgewerbe	12	10	2	.	.	.	.	72	14	10	4	.	.	.	.
XX. Verkehrsgewerbe	144	118	26	.	.	.	.	47	179	118	61	.	.	.	.
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	392	125	250	16	1	.	.	28	935	125	686	112	12	.	.
Gewerbegruppen überhaupt	6208	3931	1971	159	122	23	2	877	15437	3931	5250	1175	2634	1848	599

Hauptergebnisse der gewerblichen Betriebszählung vom 14. Juni 1895 im Königreiche Sachsen.

Gewerbegruppen	Hauptbetriebe insgesammt (Zahl)	Hiervon sind Kleinbetriebe mit Personen 1	2 bis 5	Mittlere Betriebe 6 bis 10	11 bis 50	Großbetriebe 51 bis 200	über 200	Außerdem Nebenbetriebe (Zahl)	Personen der Hauptbetriebe insgesammt	Hiervon sind Personen in Kleinbetrieben mit Personen 1	2 bis 5	Mittleren Betrieben 6 bis 10	11 bis 50	Großbetrieben 51 bis 200	über 200
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Amtshauptmannschaft Döbeln.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	83	23	43	16	1	.	.	6	278	23	125	116	14	.	.
II. Thierzucht und Fischerei	5	4	1	.	.	.	.	6	6	4	2	.	.	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	1	.	.	.	1	.	.	.	30	.	.	.	30	.	.
IV. Industrie der Steine und Erden	99	13	39	13	34	.	.	2	949	13	138	84	714	.	.
V. Metallverarbeitung	386	120	223	23	14	5	1	18	1852	120	620	170	350	384	208
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	240	107	102	12	15	4	.	28	1183	107	260	88	320	408	.
VII. Chemische Industrie	18	4	10	.	4	.	.	.	116	4	29	.	83	.	.
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod.	18	1	12	2	3	.	.	1	135	1	33	16	85	.	.
IX. Textilindustrie	1256	816	330	40	57	13	.	62	4358	816	818	305	1318	1101	.
X. Papierindustrie	65	13	26	9	11	5	1	1	1229	13	84	65	266	419	382
XI. Lederindustrie	130	62	62	2	3	1	.	10	358	62	169	16	43	68	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	661	361	240	32	22	6	.	90	2266	361	676	247	434	548	.
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	1867	1233	544	29	47	13	1	190	5519	1233	1645	220	1039	1010	372
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	2205	1669	475	36	14	11	.	139	4524	1669	1264	262	257	1072	.
XV. Baugewerbe	403	185	139	27	33	18	1	38	3526	185	392	200	828	1687	234
XVI. Polygraphische Gewerbe	33	10	13	4	6	.	.	1	162	10	39	29	84	.	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	7	3	1	3	.	.	.	3	29	3	3	23	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	1410	855	519	31	5	.	.	354	2484	855	1341	219	69	.	.
XIX. Versicherungsgewerbe	15	14	1	.	.	.	.	80	17	14	3	.	.	.	.
XX. Verkehrsgewerbe	136	105	25	4	2	.	.	29	224	105	66	31	22	.	.
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	508	179	301	23	5	.	.	80	1254	179	849	158	68	.	.
Gewerbegruppen überhaupt	9546	5777	3106	306	277	76	4	1138	30499	5777	8556	2249	6024	6697	1196
Amtshauptmannschaft Grimma.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	81	22	52	5	2	.	.	14	249	22	165	37	25	.	.
II. Thierzucht und Fischerei	8	6	2	.	.	.	.	14	10	6	4	.	.	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	24	.	.	4	17	3	.	.	608	.	.	35	381	192	.
IV. Industrie der Steine und Erden	122	18	32	16	42	13	1	10	2922	18	109	125	981	1454	235
V. Metallverarbeitung	327	114	202	8	2	1	.	20	812	114	553	56	36	53	.
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	174	90	72	.	7	4	1	15	1161	90	160	.	158	456	297
VII. Chemische Industrie	16	6	8	.	1	1	.	.	161	6	24	.	20	111	.
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod.	9	2	3	1	3	.	.	1	61	2	9	7	43	.	.
IX. Textilindustrie	119	90	18	4	4	3	.	16	527	90	45	32	119	241	.
X. Papierindustrie	45	8	19	5	5	7	1	2	1171	8	57	42	116	680	268
XI. Lederindustrie	122	60	56	3	3	.	.	5	336	60	158	22	96	.	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	356	208	135	8	3	2	.	56	875	208	359	53	72	183	.
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	860	376	440	30	9	3	2	127	2968	376	1243	201	191	284	673
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	1682	1361	290	21	9	1	.	130	2585	1361	779	149	190	106	.
XV. Baugewerbe	320	126	127	15	39	12	1	21	2661	126	366	118	916	921	214
XVI. Polygraphische Gewerbe	24	6	10	4	4	.	.	1	131	6	30	29	66	.	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	4	3	.	1	.	.	.	2	13	3	.	10	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	1121	750	356	13	2	.	.	332	1775	750	900	91	34	.	.
XIX. Versicherungsgewerbe	11	11	.	.	.	.	.	55	11	11	.	.	.	.	.
XX. Verkehrsgewerbe	225	177	43	4	1	.	.	45	328	177	112	27	12	.	.
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	461	123	315	20	3	.	.	49	1173	123	868	141	41	.	.
Gewerbegruppen überhaupt	6111	3557	2180	162	156	50	6	915	20538	3557	5941	1175	3497	4681	1687

Hauptergebnisse der gewerblichen Betriebszählung vom 14. Juni 1895 im Königreiche Sachsen.

Gewerbegruppen	Hauptbetriebe insgesammt Zahl	Hiervon sind Kleinbetriebe mit Personen 1	2 bis 5	Mittlere Betriebe 6 bis 10	11 bis 50	Großbetriebe 51 bis 200	über 200	Außer dem Nebenbetriebe Zahl	Personen der Hauptbetriebe insgesammt	Hiervon sind Personen in Kleinbetrieben mit Personen 1	2 bis 5	Mittleren Betrieben 6 bis 10	11 bis 50	Großbetrieben 51 bis 200	über 200
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Amtshauptmannschaft Leipzig.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	248	32	171	32	13	.	.	5	1018	32	556	221	209	.	.
II. Thierzucht und Fischerei	4	3	1	.	.	.	.	6	6	3	3	.	.	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	3	.	.	.	2	1	.	.	202	.	.	.	55	147	.
IV. Industrie der Steine und Erden	89	9	31	10	35	4	.	2	1363	9	94	76	881	303	.
V. Metallverarbeitung	235	73	151	4	3	4	.	5	1005	73	385	31	80	436	.
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	117	60	47	1	3	5	1	9	1034	60	115	7	57	386	409
VII. Chemische Industrie	18	5	10	1	2	.	.	2	101	5	33	6	57	.	.
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod.	3	.	2	.	.	1	.	1	99	.	6	.	.	93	.
IX. Textilindustrie	73	53	13	3	2	1	1	12	503	53	41	19	58	54	278
X. Papierindustrie	22	10	8	.	4	.	.	1	144	10	26	.	108	.	.
XI. Lederindustrie	82	39	41	1	1	.	.	3	173	39	100	6	28	.	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	241	125	105	6	3	2	.	11	625	125	277	46	43	134	.
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	737	281	392	45	16	3	.	76	2454	281	1214	302	316	341	.
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	1484	1218	240	12	8	5	1	113	3161	1218	632	81	232	581	417
XV. Baugewerbe	302	118	95	36	50	3	.	9	2016	118	275	258	1191	174	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	20	9	6	1	3	1	.	1	214	9	21	10	70	104	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	8	7	1	.	.	.	.	.	9	7	2	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	1443	912	518	10	3	.	.	241	2203	912	1186	69	36	.	.
XIX. Versicherungsgewerbe	13	13	.	.	.	.	.	33	13	13	.	.	.	.	.
XX. Verkehrsgewerbe	112	79	30	3	.	.	.	20	180	79	79	22	.	.	.
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	387	62	309	14	2	.	.	14	1060	62	880	91	27	.	.
Gewerbegruppen überhaupt	5641	3108	2171	179	150	30	3	564	17583	3108	5925	1245	3448	2753	1104
Amtshauptmannschaft Oschatz.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	32	12	14	5	1	.	.	3	117	12	48	34	23	.	.
II. Thierzucht und Fischerei	4	2	2	.	.	.	.	1	6	2	4	.	.	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
IV. Industrie der Steine und Erden	59	11	22	16	10	.	.	3	440	11	68	115	246	.	.
V. Metallverarbeitung	204	67	130	7	.	.	.	12	448	67	331	50	.	.	.
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	133	74	53	3	1	2	.	20	512	74	121	24	40	253	.
VII. Chemische Industrie	10	1	7	1	1	.	.	1	66	1	20	6	39	.	.
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod.	6	1	3	1	1	.	.	.	27	1	7	7	12	.	.
IX. Textilindustrie	164	151	8	1	2	2	.	30	414	151	24	8	49	182	.
X. Papierindustrie	15	4	10	.	1	.	.	.	53	4	32	.	17	.	.
XI. Lederindustrie	83	38	40	2	3	.	.	4	215	38	119	14	44	.	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	228	132	83	9	4	.	.	30	490	132	225	62	71	.	.
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	471	142	312	15	1	.	1	80	1329	142	865	100	12	.	210
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	1102	889	193	14	5	.	1	66	1966	889	519	103	141	.	314
XV. Baugewerbe	227	137	63	9	6	12	.	18	1555	137	175	70	158	1015	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	12	3	5	3	1	.	.	1	58	3	16	26	13	.	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	2	2	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	709	455	241	11	2	.	.	188	1183	455	613	80	35	.	.
XIX. Versicherungsgewerbe	8	8	.	.	.	.	.	43	8	8	.	.	.	.	.
XX. Verkehrsgewerbe	99	68	30	1	.	.	.	34	158	68	83	7	.	.	.
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	276	97	172	6	1	.	.	53	602	97	451	43	11	.	.
Gewerbegruppen überhaupt	3844	2294	1388	104	40	16	2	587	9649	2294	3721	749	911	1450	524

Hauptergebnisse der gewerblichen Betriebszählung vom 14. Juni 1895 im Königreiche Sachsen.

Gewerbegruppen	Hauptbetriebe insgesammt Zahl	Hiervon sind Kleinbetriebe mit Personen 1	Kleinbetriebe 2 bis 5	Mittlere Betriebe 6 bis 10	Mittlere Betriebe 11 bis 50	Großbetriebe 51 bis 200	Großbetriebe über 200	Außerdem Nebenbetriebe Zahl	Personen der Hauptbetriebe insgesammt	Hiervon sind Personen in Kleinbetrieben mit Personen 1	Kleinbetrieben 2 bis 5	Mittleren Betrieben 6 bis 10	Mittleren Betrieben 11 bis 50	Großbetrieben 51 bis 200	Großbetrieben über 200
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Amtshauptmannschaft Rochlitz.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	72	22	44	6	.	.	.	9	205	22	144	39	.	.	.
II. Thierzucht und Fischerei	4	4	.	.	.	.	.	6	4	4	.	.	.	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	5	2	3	.	.	.	.	.	8	2	6	.	.	.	.
IV. Industrie der Steine und Erden	134	24	54	20	32	4	.	11	1179	24	171	149	551	284	.
V. Metallverarbeitung	338	140	180	11	3	4	.	12	1092	140	473	81	92	306	.
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	206	122	70	4	7	3	.	22	966	122	173	29	191	451	.
VII. Chemische Industrie	16	4	12	.	.	.	.	1	37	4	33	.	.	.	.
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod	10	3	5	2	.	.	.	2	31	3	12	16	.	.	.
IX. Textilindustrie	2826	2495	196	57	58	8	12	1078	9089	2495	549	416	1332	712	3585
X. Papierindustrie	80	15	24	15	21	4	1	1	1496	15	70	112	453	332	514
XI. Lederindustrie	118	57	56	4	.	1	.	6	280	57	140	27	.	56	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	573	356	175	20	17	5	.	123	1847	356	492	145	338	516	.
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	772	265	470	20	16	1	.	143	2265	265	1444	147	347	62	.
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	2613	1994	528	63	23	4	1	340	4968	1994	1440	468	455	387	224
XV. Baugewerbe	403	221	119	24	27	12	.	43	2554	221	338	175	628	1192	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	28	9	9	4	6	.	.	1	153	9	29	28	87	.	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	6	4	2	.	.	.	.	2	13	4	9	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	1514	1058	442	10	4	.	.	430	2277	1058	1080	73	66	.	.
XIX. Versicherungsgewerbe	15	15	.	.	.	.	.	59	15	15	.	.	.	.	.
XX. Verkehrsgewerbe	128	97	30	1	.	.	.	35	185	97	80	8	.	.	.
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	575	186	364	23	2	.	.	40	1346	186	959	175	26	.	.
Gewerbegruppen überhaupt	10436	7093	2783	284	216	46	14	2364	30010	7093	7642	2088	4566	4298	4323
Stadt Chemnitz.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	39	14	15	6	4	.	.	.	185	14	48	40	83	.	.
II. Thierzucht und Fischerei	3	3	.	.	.	.	.	2	3	3	.	.	.	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	1	.	.	1	.	.	.	.	10	.	.	10	.	.	.
IV. Industrie der Steine und Erden	66	6	19	18	23	.	.	1	694	6	66	144	478	.	.
V. Metallverarbeitung	407	90	195	54	53	13	2	5	4307	90	639	397	1142	1274	765
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	362	118	91	29	69	44	11	12	13405	118	254	226	1626	4013	7168
VII. Chemische Industrie	40	6	15	9	8	2	.	3	471	6	55	69	189	152	.
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod.	15	2	8	3	1	1	.	1	199	2	28	23	11	135	.
IX. Textilindustrie	763	432	98	45	112	54	22	88	16353	432	292	331	3093	5205	7000
X. Papierindustrie	137	23	43	24	44	3	.	5	1488	23	144	189	806	326	.
XI. Lederindustrie	151	58	75	10	6	2	.	2	614	58	219	71	125	141	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	399	191	145	35	26	1	1	14	1707	191	443	250	452	80	291
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	724	141	491	67	24	1	.	32	2877	141	1729	485	400	122	.
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	3263	2588	556	72	42	4	1	205	6294	2588	1510	538	823	413	422
XV. Baugewerbe	426	173	121	40	72	16	4	14	5073	173	359	302	1785	1363	1091
XVI. Polygraphische Gewerbe	87	12	33	22	17	3	.	4	1072	12	117	178	434	331	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	53	17	28	3	5	.	.	.	245	17	88	21	119	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	3842	2278	1248	197	111	8	.	346	9544	2278	3361	1503	1884	518	.
XIX. Versicherungsgewerbe	48	44	4	.	.	.	.	55	53	44	9	.	.	.	.
XX. Verkehrsgewerbe	193	106	71	5	10	1	.	14	677	106	202	36	189	144	.
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	1122	671	371	51	29	.	.	161	2682	671	1098	392	521	.	.
Gewerbegruppen überhaupt	12141	6973	3627	691	656	153	41	964	67953	6973	10661	5205	14160	14217	16737

Hauptergebnisse der gewerblichen Betriebszählung vom 14. Juni 1895 im Königreiche Sachsen.

Gewerbegruppen	Hauptbetriebe insgesammt Zahl	Hiervon sind Kleinbetriebe mit Personen 1	Kleinbetriebe 2 bis 5	Mittlere Betriebe 6 bis 10	Mittlere Betriebe 11 bis 50	Großbetriebe 51 bis 200	Großbetriebe über 200	Außerdem Nebenbetriebe Zahl	Personen der Hauptbetriebe insgesammt	Hiervon sind Personen in Kleinbetrieben mit Personen 1	Kleinbetrieben 2 bis 5	Mittleren Betrieben 6 bis 10	Mittleren Betrieben 11 bis 50	Großbetrieben 51 bis 200	Großbetrieben über 200
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Amtshauptmannschaft Annaberg.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	27	12	13	.	2	.	.	3	73	12	37	.	24	.	.
II. Thierzucht und Fischerei	3	2	1	.	.	.	.	1	4	2	2	.	.	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	3	1	1	1	.	.	.	.	12	1	4	7	.	.	.
IV. Industrie der Steine und Erden	62	9	21	16	16	.	.	3	533	9	68	118	338	.	.
V. Metallverarbeitung	333	145	159	12	14	3	.	22	1172	145	430	85	259	253	.
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	167	104	47	9	5	2	.	22	572	104	115	61	120	172	.
VII. Chemische Industrie	20	8	8	3	1	.	.	1	78	8	19	25	26	.	.
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod	27	11	14	1	1	.	.	4	78	11	34	7	26	.	.
IX. Textilindustrie	9404	8186	838	216	152	11	1	3253	16983	8186	2541	1613	3064	1153	426
X. Papierindustrie	164	25	65	41	25	8	.	7	1665	25	215	324	483	618	.
XI. Lederindustrie	95	50	43	2	.	.	.	4	167	50	102	15	.	.	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	500	283	192	13	11	1	.	58	1175	283	502	94	219	77	.
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	678	180	458	33	7	.	.	43	1850	180	1351	227	92	.	.
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	1929	1552	335	23	12	7	.	207	3565	1552	890	161	277	685	.
XV. Baugewerbe	326	174	101	15	26	10	.	17	1906	174	291	99	581	761	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	31	6	12	7	5	1	.	1	304	6	44	51	149	54	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	19	7	7	2	3	.	.	.	79	7	18	16	38	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	1544	925	535	54	30	.	.	315	3172	925	1334	419	494	.	.
XIX. Versicherungsgewerbe	11	10	1	.	.	.	.	34	12	10	2	.	.	.	.
XX. Verkehrsgewerbe	173	134	39	.	.	.	.	34	235	134	101	.	.	.	.
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	430	105	301	19	5	.	.	35	1135	105	831	125	74	.	.
Gewerbegruppen überhaupt	15946	11929	3191	467	315	43	1	4064	34770	11929	8931	3447	6264	3773	426
Amtshauptmannschaft Auerbach.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	18	7	9	1	1	.	.	1	72	7	30	7	28	.	.
II. Thierzucht und Fischerei	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	1	.	1	.	.	.	.	1	2	.	2	.	.	.	.
IV. Industrie der Steine und Erden	69	17	18	12	21	1	.	6	650	17	65	99	416	53	.
V. Metallverarbeitung	239	89	135	9	3	3	.	6	849	89	361	64	83	252	.
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	1646	1320	255	32	35	4	.	103	3427	1320	763	247	781	316	.
VII. Chemische Industrie	8	1	6	1	.	.	.	.	26	1	17	8	.	.	.
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod	17	8	6	3	.	.	.	2	55	8	24	23	.	.	.
IX. Textilindustrie	3919	2770	844	137	129	37	2	223	13400	2770	2685	1015	2680	3780	470
X. Papierindustrie	83	45	27	10	1	.	.	2	216	45	84	69	18	.	.
XI Lederindustrie	48	20	24	1	1	2	.	2	301	20	61	9	30	181	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	433	233	168	15	16	1	.	24	1096	233	454	109	248	52	.
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	443	95	331	12	4	1	.	37	1279	95	947	84	92	61	.
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	1764	1456	261	25	17	5	.	137	3095	1456	714	192	334	399	.
XV. Baugewerbe	229	93	89	16	22	9	.	6	1908	93	260	112	564	879	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	22	9	5	7	1	.	.	.	82	9	13	47	13	.	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	20	14	4	2	.	.	.	1	37	14	10	13	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	1080	784	277	12	7	.	.	204	1736	784	713	83	156	.	.
XIX. Versicherungsgewerbe	21	19	2	.	.	.	.	33	23	19	4	.	.	.	.
XX. Verkehrsgewerbe	90	56	29	5	.	.	.	12	176	56	86	34	.	.	.
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	354	101	237	14	2	.	.	42	873	101	632	111	29	.	.
Gewerbegruppen überhaupt	10504	7137	2728	314	260	63	2	843	29303	7137	7925	2326	5472	5973	470

Hauptergebnisse der gewerblichen Betriebszählung vom 14. Juni 1895 im Königreiche Sachsen.

Gewerbegruppen	Hauptbetriebe insgesammt (Zahl)	Hiervon sind Kleinbetriebe mit Personen 1	Kleinbetriebe 2 bis 5	Mittlere Betriebe 6 bis 10	Mittlere Betriebe 11 bis 50	Großbetriebe 51 bis 200	Großbetriebe über 200	Außerdem Nebenbetriebe (Zahl)	Personen der Hauptbetriebe insgesammt	Hiervon sind Personen in Kleinbetrieben 1	Kleinbetrieben 2 bis 5	Mittleren Betrieben 6 bis 10	Mittleren Betrieben 11 bis 50	Großbetrieben 51 bis 200	Großbetrieben über 200
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Amtshauptmannschaft Chemnitz.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	73	12	50	7	4	.	.	6	311	12	156	58	85	.	
II. Thierzucht und Fischerei	4	4	.	.	.	.	.	1	4	4	.	.	.	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	9	.	.	.	.	1	8	.	4815	.	.	.	.	84	4731
IV. Industrie der Steine und Erden	155	21	46	29	57	2	.	6	1529	21	132	242	1017	117	.
V. Metallverarbeitung	408	151	224	15	11	7	.	12	1833	151	582	103	267	730	.
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	289	139	102	14	27	4	3	23	4135	139	266	112	647	282	2689
VII. Chemische Industrie	29	6	18	3	2	.	.	1	125	6	52	22	45	.	.
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod.	18	6	8	2	2	.	.	3	81	6	19	13	43	.	.
IX. Textilindustrie	9048	7283	1170	265	267	55	8	1316	26704	7283	3350	2003	5696	4814	3558
X. Papierindustrie	77	16	28	23	9	1	.	2	658	16	89	183	173	197	.
XI. Lederindustrie	123	73	47	1	2	.	.	4	219	73	113	8	25	.	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	484	260	203	10	11	.	.	44	1094	260	532	72	230	.	.
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	917	178	691	34	14	.	.	96	2865	178	2165	236	286	.	.
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	2546	1892	512	80	57	5	.	173	5449	1892	1408	585	1099	465	.
XV. Baugewerbe	524	249	185	33	47	9	1	30	3133	249	518	241	1180	692	253
XVI. Polygraphische Gewerbe	35	12	15	5	3	.	.	.	137	12	46	40	39	.	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	1	1	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	2346	1615	697	22	11	1	.	457	3643	1615	1636	150	190	52	.
XIX. Versicherungsgewerbe	30	30	.	.	.	.	.	61	30	30	.	.	.	.	.
XX. Verkehrsgewerbe	159	117	40	1	1	.	.	44	250	117	110	9	14	.	.
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	691	186	483	19	3	.	.	47	1735	186	1385	130	34	.	.
Gewerbegruppen überhaupt	17966	12251	4519	563	528	85	20	2326	58751	12251	12559	4207	11070	7433	11231
Amtshauptmannschaft Flöha.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	38	10	23	4	1	.	.	4	132	10	74	33	15	.	.
II. Thierzucht und Fischerei	1	1	.	.	.	.	.	4	1	1	.	.	.	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
IV. Industrie der Steine und Erden	86	14	34	19	18	1	.	4	576	14	112	139	257	54	.
V. Metallverarbeitung	235	77	144	11	3	.	.	9	615	77	380	86	72	.	.
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	148	80	51	10	5	2	.	15	518	80	121	69	116	132	.
VII. Chemische Industrie	14	2	8	2	2	.	.	4	118	2	23	15	78	.	.
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod.	15	4	9	1	1	.	.	.	52	4	29	7	12	.	.
IX. Textilindustrie	2049	1487	414	49	66	28	5	305	9009	1487	1024	361	1535	2850	1752
X. Papierindustrie	55	11	18	10	14	2	.	.	701	11	59	77	306	248	.
XI. Lederindustrie	80	41	38	1	.	.	.	5	138	41	90	7	.	.	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	844	487	297	31	27	2	.	70	2281	487	818	223	623	130	.
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	980	488	427	22	32	10	1	213	3757	488	1265	168	740	885	211
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	1532	1225	289	11	4	2	1	171	2531	1225	750	73	51	223	209
XV. Baugewerbe	272	113	109	18	22	10	.	29	1872	113	321	123	497	818	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	24	5	13	3	3	.	.	.	122	5	39	24	54	.	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	12	6	5	.	1	.	.	.	37	6	19	.	12	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	1338	944	364	23	7	.	.	331	2136	944	884	175	133	.	.
XIX. Versicherungsgewerbe	13	13	.	.	.	.	.	61	13	13	.	.	.	.	.
XX. Verkehrsgewerbe	116	81	33	2	.	.	.	31	176	81	83	12	.	.	.
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	333	70	246	14	3	.	.	27	888	70	677	104	37	.	.
Gewerbegruppen überhaupt	8185	5159	2522	231	209	57	7	1283	25673	5159	6768	1696	4538	5340	2172

Hauptergebnisse der gewerblichen Betriebszählung vom 14. Juni 1895 im Königreiche Sachsen.

Gewerbegruppen	Hauptbetriebe insgesammt (Zahl)	Hiervon sind Kleinbetriebe mit Personen 1	Hiervon sind Kleinbetriebe mit Personen 2 bis 5	Hiervon sind Mittlere Betriebe mit Personen 6 bis 10	Hiervon sind Mittlere Betriebe mit Personen 11 bis 50	Hiervon sind Großbetriebe mit Personen 51 bis 200	Hiervon sind Großbetriebe mit Personen über 200	Außerdem Nebenbetriebe (Zahl)	Personen der Hauptbetriebe insgesammt	Hiervon sind Personen in Kleinbetrieben mit Personen 1	Hiervon sind Personen in Kleinbetrieben mit Personen 2 bis 5	Hiervon sind Personen in Mittleren Betrieben mit Personen 6 bis 10	Hiervon sind Personen in Mittleren Betrieben mit Personen 11 bis 50	Hiervon sind Personen in Großbetrieben mit Personen 51 bis 200	Hiervon sind Personen in Großbetrieben mit Personen über 200
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Amtshauptmannschaft Glauchau.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	49	11	28	9	1	.	.	4	167	11	82	61	13	.	.
II. Thierzucht und Fischerei	3	1	2	.	.	.	.	2	6	1	5	.	.	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	8	.	2	.	2	.	4	.	3194	.	9	.	43	.	3142
IV. Industrie der Steine und Erden	110	15	54	14	27	.	.	11	780	15	151	96	518	.	.
V. Metallverarbeitung	339	113	207	12	6	1	.	10	1000	113	569	86	139	93	.
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	208	118	66	6	14	4	.	14	1032	118	170	48	296	400	.
VII. Chemische Industrie	16	2	12	1	1	.	.	6	90	2	35	7	46	.	.
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod.	21	7	10	1	3	.	.	.	96	7	28	9	52	.	.
IX. Textilindustrie	10017	6747	2977	97	123	60	13	968	27693	6747	7697	742	2816	5641	4050
X. Papierindustrie	64	16	29	10	7	1	1	.	682	16	91	77	174	96	228
XI. Lederindustrie	111	58	48	3	2	.	.	3	266	58	124	21	63	.	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	451	259	176	11	5	.	.	45	884	259	455	81	89	.	.
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	782	112	642	16	12	.	.	82	2338	112	1892	113	221	.	.
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	2393	1930	429	26	7	1	.	193	3518	1930	1081	175	162	170	.
XV. Baugewerbe	474	192	183	41	50	7	1	27	3053	192	561	305	1144	625	226
XVI. Polygraphische Gewerbe	33	10	9	6	8	.	.	1	231	10	27	48	146	.	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	21	3	5	5	8	.	.	2	202	3	18	41	140	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	2223	1539	639	33	11	1	.	563	3569	1539	1544	229	185	72	.
XIX. Versicherungsgewerbe	26	25	1	.	.	.	.	74	27	25	2	.	.	.	.
XX. Verkehrsgewerbe	157	113	42	1	1	.	.	32	239	113	105	8	13	.	.
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	613	148	442	20	3	.	.	51	1523	148	1195	139	41	.	.
Gewerbegruppen überhaupt	18119	11419	6003	312	291	75	19	2088	50590	11419	15841	2286	6301	7097	7646
Amtshauptmannschaft Marienberg.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	14	5	8	1	.	.	.	.	38	5	24	9	.	.	.
II. Thierzucht und Fischerei	2	2	.	.	.	.	.	1	2	2	.	.	.	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	5	1	1	.	.	2	1	1	608	1	2	.	.	144	461
IV. Industrie der Steine und Erden	48	13	18	5	10	2	.	1	533	13	52	44	225	199	.
V. Metallverarbeitung	269	136	120	5	5	3	.	23	803	136	301	42	163	161	.
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	113	64	36	5	7	1	.	19	400	64	84	36	152	64	.
VII. Chemische Industrie	11	4	4	1	1	1	.	.	124	4	11	6	23	80	.
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod	26	12	14	.	.	.	.	3	51	12	39	.	.	.	.
IX. Textilindustrie	2438	2142	249	22	16	7	2	611	4467	2142	684	167	333	714	427
X. Papierindustrie	74	10	23	17	20	4	.	.	1042	10	75	134	398	425	.
XI. Lederindustrie	57	33	23	1	.	.	.	5	105	33	64	8	.	.	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	880	492	310	32	39	7	.	102	2766	492	849	241	728	456	.
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	411	93	296	16	6	.	.	26	1194	93	871	105	125	.	.
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	1007	799	198	6	3	1	.	111	1532	799	531	40	71	91	.
XV. Baugewerbe	164	90	52	7	9	5	1	32	1257	90	143	56	216	447	305
XVI. Polygraphische Gewerbe	14	3	6	3	2	.	.	.	66	3	14	23	26	.	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	914	652	251	6	5	.	.	251	1374	652	591	48	83	.	.
XIX. Versicherungsgewerbe	7	7	.	.	.	.	.	27	7	7	.	.	.	.	.
XX. Verkehrsgewerbe	106	86	20	.		.	.	36	140	86	54	.	.	.	.
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	283	93	177	10	3	.	.	23	663	93	461	68	41	.	.
Gewerbegruppen überhaupt	6843	4737	1806	137	126	33	4	1272	17172	4737	4850	1027	2584	2781	1193

Hauptergebnisse der gewerblichen Betriebszählung vom 14. Juni 1895 im Königreiche Sachsen.

Gewerbegruppen	Hauptbetriebe insgesammt	Hiervon sind						Außerdem Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe insgesammt	Hiervon sind Personen in					
		Kleinbetriebe		Mittlere Betriebe		Großbetriebe				Kleinbetrieben		Mittleren Betrieben		Großbetrieben	
		mit Personen								mit Personen					
	Zahl	1	2 bis 5	6 bis 10	11 bis 50	51 bis 200	über 200	Zahl		1	2 bis 5	6 bis 10	11 bis 50	51 bis 200	über 200
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Amtshauptmannschaft Oelsnitz.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	13	.	11	1	1	.	.	.	58	.	39	7	12	.	.
II. Thierzucht und Fischerei	2	2	.	.	.	.	.	2	2	2	.	.	.	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
IV. Industrie der Steine und Erden	52	11	18	9	14	.	.	5	427	11	52	67	297	.	.
V. Metallverarbeitung	182	78	99	1	3	1	.	15	494	78	273	7	55	81	.
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	1546	917	555	43	30	1	.	100	3350	917	1535	309	520	69	.
VII. Chemische Industrie	7	2	5	.	.	.	.	4	18	2	16	.	.	.	.
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod.	8	3	4	.	1	.	.	4	32	3	15	.	14	.	.
IX. Textilindustrie	1647	1524	93	7	12	8	3	212	4749	1524	240	58	277	890	1760
X. Papierindustrie	94	72	13	3	6	.	.	7	243	72	40	18	113	.	.
XI. Lederindustrie	62	19	38	4	1	.	.	1	145	19	90	25	11	.	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	368	213	135	15	5	.	.	59	822	213	346	110	153	.	.
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	505	267	216	11	9	1	1	80	1490	267	627	82	186	124	204
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	1522	1327	176	10	5	1	3	267	3502	1327	459	74	129	65	1448
XV. Baugewerbe	171	69	58	13	22	9	.	14	1486	69	166	91	506	654	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	17	2	7	4	4	.	.	.	101	2	20	29	50	.	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	7	5	2	.	.	.	.	.	12	5	7	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	722	512	189	21	.	.	.	187	1155	512	494	149	.	.	.
XIX. Versicherungsgewerbe	5	5	.	.	.	.	.	30	5	5	.	.	.	.	.
XX. Verkehrsgewerbe	61	48	11	2	.	.	.	15	93	48	30	15	.	.	.
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	346	157	168	13	8	.	.	65	851	157	430	93	171	.	.
Gewerbegruppen überhaupt	7337	5233	1798	157	121	21	7	1067	19035	5233	4879	1134	2494	1883	3112
Amtshauptmannschaft Plauen.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	59	15	32	9	3	.	.	.	242	15	110	59	58	.	.
II. Thierzucht und Fischerei	4	4	.	.	.	.	.	1	4	4	.	.	.	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	1	.	1	.	.	.	.	.	3	.	3	.	.	.	.
IV. Industrie der Steine und Erden	120	15	50	15	38	2	.	5	1306	15	159	107	845	180	.
V. Metallverarbeitung	364	115	217	24	8	.	.	20	1063	115	614	171	163	.	.
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	198	98	73	9	13	5	.	24	1233	98	180	73	307	575	.
VII. Chemische Industrie	24	13	6	3	2	.	.	.	108	13	17	21	57	.	.
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod.	13	2	7	2	1	1	.	1	178	2	15	12	29	120	.
IX. Textilindustrie	3297	1707	1007	158	275	132	18	325	30390	1707	3052	1197	6765	12284	5385
X. Papierindustrie	78	10	48	13	5	2	.	8	495	10	148	95	118	124	.
XI. Lederindustrie	123	58	55	4	5	1	.	6	491	58	159	30	106	138	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	446	222	181	37	6	.	.	48	1095	222	499	275	99	.	.
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	769	146	566	41	15	1	.	97	2513	146	1731	286	298	52	.
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	2573	1992	515	31	25	10	.	202	5041	1992	1362	225	570	892	.
XV. Baugewerbe	413	99	178	43	66	26	1	17	5114	99	531	321	1541	2284	338
XVI. Polygraphische Gewerbe	44	11	18	6	9	.	.	2	308	11	61	48	188	.	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	137	37	48	45	7	.	.	2	650	37	169	329	115	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	2014	1252	681	59	21	1	.	360	3970	1252	1848	421	397	52	.
XIX. Versicherungsgewerbe	46	42	4	.	.	.	.	53	51	42	9	.	.	.	.
XX. Verkehrsgewerbe	162	115	38	6	3	.	.	13	309	115	98	41	55	.	.
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	744	291	402	38	13	.	.	89	1917	291	1140	275	211	.	.
Gewerbegruppen überhaupt	11629	6244	4127	543	515	181	19	1273	56481	6244	11905	3986	11922	16701	5723

Hauptergebnisse der gewerblichen Betriebszählung vom 14. Juni 1895 im Königreiche Sachsen.

Gewerbegruppen	Hauptbetriebe insgesammt Zahl	Hiervon sind Kleinbetriebe mit Personen 1	Kleinbetriebe 2 bis 5	Mittlere Betriebe 6 bis 10	Mittlere Betriebe 11 bis 50	Großbetriebe 51 bis 200	Großbetriebe über 200	Außerdem Nebenbetriebe Zahl	Personen der Hauptbetriebe insgesammt	Hiervon sind Personen in Kleinbetrieben mit Personen 1	Kleinbetrieben 2 bis 5	Mittleren Betrieben 6 bis 10	Mittleren Betrieben 11 bis 50	Großbetrieben 51 bis 200	Großbetrieben über 200
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	16	3	11	2	.	.	.	2	49	3	33	13	.	.	.
II. Thierzucht und Fischerei	2	1	1	.	.	.	.	1	3	1	2	.	.	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	8	2	1	2	1	1	1	.	836	2	2	15	35	161	621
IV. Industrie der Steine und Erden	59	11	24	9	14	1	.	6	606	11	72	65	316	142	.
V. Metallverarbeitung	506	192	234	36	28	12	4	28	4821	192	667	264	688	1400	1610
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	139	72	40	4	16	5	2	17	1998	72	104	35	413	518	856
VII. Chemische Industrie	17	7	6	1	1	2	.	1	296	7	17	8	17	247	.
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod.	17	9	7	1	.	.	.	2	37	9	21	7	.	.	.
IX. Textilindustrie	3829	3338	364	50	62	13	2	455	7867	3338	935	379	1264	1033	918
X. Papierindustrie	159	23	50	22	54	10	.	6	2694	23	167	172	1163	1169	.
XI. Lederindustrie	112	59	49	3	1	.	.	10	243	59	133	19	32	.	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	1008	683	255	30	31	8	1	132	3731	683	720	222	641	961	504
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	580	129	432	15	4	.	.	53	1573	129	1263	105	76	.	.
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	2592	2193	346	27	16	7	3	302	5396	2193	897	194	399	597	1116
XV. Baugewerbe	307	158	99	15	25	8	2	7	2264	158	280	113	592	647	474
XVI. Polygraphische Gewerbe	23	7	10	3	3	.	.	2	121	7	36	20	58	.	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	29	17	12	.	.	.	.	1	50	17	33	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	1451	998	429	20	4	.	.	370	2262	998	1067	148	49	.	.
XIX. Versicherungsgewerbe	9	9	.	.	.	.	.	48	9	9	.	.	.	.	.
XX. Verkehrsgewerbe	159	105	53	1	.	.	.	59	241	105	127	9	.	.	.
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	402	157	224	18	3	.	.	98	964	157	637	136	34	.	.
Gewerbegruppen überhaupt	11424	8173	2647	259	263	67	15	1600	36061	8173	7213	1924	5777	6875	6099
Amtshauptmannschaft Zwickau.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	62	17	28	15	2	.	.	2	262	17	91	113	41	.	.
II. Thierzucht und Fischerei	2	2	.	.	.	.	.	2	2	2	.	.	.	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	29	4	1	2	4	4	14	.	11959	4	2	15	81	466	11391
IV. Industrie der Steine und Erden	232	43	82	34	66	4	3	14	3082	43	240	257	1503	291	748
V. Metallverarbeitung	605	208	341	25	26	4	1	24	2584	208	957	185	588	247	399
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	329	167	114	15	24	7	2	30	2485	167	306	106	598	692	616
VII. Chemische Industrie	40	6	22	8	3	1	.	8	263	6	68	58	73	58	.
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod.	22	3	8	4	7	.	.	.	191	3	24	32	132	.	.
IX. Textilindustrie	3163	2163	473	133	271	110	13	300	25046	2163	1224	1031	6226	9747	4655
X. Papierindustrie	89	26	26	10	19	8	.	3	1484	26	84	80	468	826	.
XI. Lederindustrie	207	104	93	8	1	1	.	7	509	104	264	60	24	57	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	810	460	308	23	17	2	.	89	2004	460	851	168	357	168	.
XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	1271	258	929	52	28	4	.	164	4119	258	2730	381	493	257	.
XIV. Bekleidgs.- u. Reinigungs-Gewerbe	3730	3018	650	46	14	2	.	247	5553	3018	1764	323	274	174	.
XV. Baugewerbe	784	272	295	80	116	21	.	33	6042	272	908	595	2546	1721	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	60	12	24	11	10	3	.	2	628	12	73	85	223	235	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	11	8	1	2	.	.	.	2	26	8	5	13	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	3622	2427	1062	91	42	.	.	795	6655	2427	2704	673	851	.	.
XIX. Versicherungsgewerbe	55	52	2	.	1	.	.	98	70	52	7	.	11	.	.
XX. Verkehrsgewerbe	318	232	78	4	4	.	.	55	530	232	207	30	61	.	.
XXI. Beherberg.- u. Erquickgs.-Gewerbe	1101	349	693	45	14	.	.	69	2797	349	1919	328	201	.	.
Gewerbegruppen überhaupt	16542	9831	5230	608	669	171	33	1944	76291	9831	14428	4533	14751	14939	17809

Hauptergebnisse der gewerblichen Betriebszählung vom 14. Juni 1895 im Königreiche Sachsen.

Königreich.

Gewerbegruppen	Hauptbetriebe insgesammt	Hiervon sind Kleinbetriebe mit Personen 1	Kleinbetriebe 2 bis 5	Mittlere Betriebe 6 bis 10	Mittlere Betriebe 11 bis 50	Großbetriebe 51 bis 200	Großbetriebe über 200	Außerdem Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe insgesammt	Hiervon sind Personen in Kleinbetrieben mit Personen 1	Kleinbetrieben 2 bis 5	Mittleren Betrieben 6 bis 10	Mittleren Betrieben 11 bis 50	Großbetrieben 51 bis 200	Großbetrieben über 200
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
A. Absolute Zahlen.															
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	2330	559	1400	276	90	5	.	174	9146	559	4541	1991	1645	410	.
II. Thierzucht und Fischerei	164	121	40	.	3	.	.	132	293	121	98	.	74	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	191	13	24	27	63	25	39	5	32348	13	64	214	1404	2368	28285
IV. Industrie der Steine und Erden	3580	605	1175	612	1010	158	20	166	53405	605	3754	4644	22819	13756	7827
V. Metallverarbeitung	11127	3809	6036	672	473	119	18	658	53683	3809	16959	4919	10348	10653	6995
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	9619	5290	3060	409	607	210	43	833	72304	5290	8219	3061	13912	19869	21953
VII. Chemische Industrie	801	241	346	99	89	25	1	107	6916	241	1075	735	2160	2360	345
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod.	582	157	242	88	85	8	2	67	4815	157	705	688	1763	836	666
IX. Textilindustrie	72965	56817	11978	1478	1864	671	157	12463	267441	56817	32111	11162	42686	63164	61501
X. Papierindustrie	2369	638	848	334	421	108	20	123	31211	638	2666	2577	9035	10207	6088
XI. Lederindustrie	3826	1742	1800	165	90	26	3	205	12772	1742	4973	1198	1920	2153	786
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	17768	9839	6347	883	608	83	8	2189	56212	9839	17786	6504	12345	7437	2301
XIII. Industrie d. Nahrungs- u. Genußm.	23497	7329	14071	1456	522	104	15	2942	85417	7329	43298	10319	10541	9492	4438
XIV. Bekleidungs- u. Reinigungs-Gewerbe	75620	59436	14073	1276	695	125	15	6370	137269	59436	37771	9325	14088	11463	5186
XV. Baugewerbe	11692	4941	3785	1042	1451	440	33	790	106585	4941	11411	7796	33817	39314	9306
XVI. Polygraphische Gewerbe	1690	480	569	253	306	69	13	74	21677	480	1775	1934	6913	6336	4239
XVII. Künstlerische Gewerbe	1126	765	230	83	46	2	.	86	3075	765	746	614	829	121	.
XVIII. Handelsgewerbe	61090	38069	20109	1858	998	53	3	11061	127148	38069	51708	13689	18324	4581	777
XIX. Versicherungsgewerbe	867	734	81	28	22	2	.	1523	1855	734	243	223	423	232	.
XX. Verkehrsgewerbe	5889	3928	1606	218	122	10	5	1170	16228	3928	4436	1583	2283	1062	2936
XXI. Beherberg.- u. Erquickungs-Gewerbe	18838	7089	10386	968	385	10	.	2444	51053	7089	29690	6989	6641	644	.
Gewerbegruppen überhaupt	325631	202602	98206	12225	9950	2253	395	43582	1.150853	202602	274029	90165	213970	206458	163629
B. Relative Zahlen.															
	Auf je 1000 Betriebe der einzelnen Größenklassen entfallen auf die Gewerbegruppen								Auf je 10000 in den einzelnen Größenklassen überhaupt Beschäftigte entfallen auf die Gewerbegruppen						
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	7,16	2,76	14,26	22,58	9,05	2,22	.	3,99	79,47	27,59	165,71	220,82	76,88	19,86	.
II. Thierzucht und Fischerei	0,50	0,60	0,41	.	0,30	.	.	3,03	2,54	5,97	3,58	.	3,46	.	.
III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	0,59	0,06	0,24	2,21	6,33	11,10	98,74	0,11	281,08	0,64	2,34	23,73	65,62	114,70	1728,61
IV. Industrie der Steine und Erden	10,99	2,99	11,97	50,06	101,51	70,13	50,63	3,81	464,05	29,86	136,99	515,06	1066,46	666,29	478,34
V. Metallverarbeitung	34,17	18,80	61,46	54,97	47,54	52,82	45,57	15,10	466,46	188,00	618,88	545,56	483,62	515,99	427,49
VI. Industrie d. Masch., Instr. u. Appar.	29,54	26,11	31,16	33,46	61,01	93,21	108,86	19,11	628,26	261,10	299,93	339,49	650,18	962,37	1341,63
VII. Chemische Industrie	2,46	1,19	3,52	8,10	8,94	11,10	2,53	2,45	60,09	11,90	39,23	81,52	100,95	114,31	21,08
VIII. Ind. d. forstwirthschaftl. Nebenprod.	1,79	0,77	2,16	7,20	8,54	3,55	5,06	1,54	41,84	7,75	25,73	76,30	82,39	40,49	40,70
IX. Textilindustrie	224,07	280,44	121,97	120,90	187,34	297,82	397,48	285,97	2323,85	2804,37	1171,81	1237,95	1994,95	3059,41	3758,56
X. Papierindustrie	7,28	3,15	8,64	27,32	42,31	47,94	50,63	2,82	271,20	31,49	97,29	285,81	422,26	494,39	372,06
XI. Lederindustrie	11,75	8,60	18,33	13,49	9,05	11,54	7,60	4,70	110,98	85,98	181,48	132,87	89,73	104,28	48,04
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	54,56	48,56	64,63	72,22	61,11	36,84	20,25	50,23	488,44	485,63	649,05	721,34	576,95	360,22	140,62
XIII. Industrie d. Nahrungs- u. Genußm.	72,16	36,17	143,28	119,10	52,46	46,16	37,97	67,50	742,21	361,74	1580,05	1144,46	492,64	459,75	271,22
XIV. Bekleidungs- u. Reinigungs-Gewerbe	232,23	293,37	143,30	104,38	69,85	55,48	37,97	146,16	1192,76	2933,63	1378,36	1034,21	658,41	555,22	316,94
XV. Baugewerbe	35,91	24,39	38,54	85,24	145,83	195,29	83,54	18,13	926,14	243,88	416,42	864,64	1580,46	1904,21	568,73
XVI. Polygraphische Gewerbe	5,19	2,37	5,79	20,69	30,75	30,62	32,91	1,70	188,36	23,69	64,77	214,50	323,08	306,89	259,06
XVII. Künstlerische Gewerbe	3,46	3,77	2,34	6,79	4,62	0,89	.	1,97	26,72	37,76	27,22	68,10	38,74	5,86	.
XVIII. Handelsgewerbe	187,60	187,90	204,77	151,99	100,30	23,52	7,60	253,80	1104,81	1879,01	1886,95	1518,22	856,38	221,89	47,19
XIX. Versicherungsgewerbe	2,66	3,62	0,82	2,29	2,21	0,89	.	34,95	16,12	36,23	8,87	24,73	19,77	11,24	.
XX. Verkehrsgewerbe	18,08	19,39	16,35	17,83	12,26	4,44	12,66	26,85	141,01	193,88	161,88	175,57	106,70	51,44	179,43
XXI. Beherberg.- u. Erquickungs-Gewerbe	57,85	34,99	105,76	79,18	38,69	4,44	.	56,08	443,61	349,90	1083,46	775,13	310,37	31,19	.
Gewerbegruppen überhaupt	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	10000	10000	10000	10000	10000	10000	10000

Die Vertheilung der Gewerbegruppen nach Verwaltungsbezirken.

In die eben genannten Tabellen sind die wichtigsten Ergebnisse der Gewerbezählung für jede Großstadt und für jede der 27 Amtshauptmannschaften, sowie für den Staat im Ganzen aufgenommen. Und zwar für jede einzelne Gewerbegruppe die Zahl der Hauptbetriebe nach drei Betriebsgrößenklassen, jede von ihnen in zwei Abschnitte getrennt. Bei den Großbetrieben hat eine Dreitheilung stattgefunden (vergl. Seite 81), wegen Raummangel mußte aber die dritte Theilklasse mit der zweiten (über 200 Personen) summirt werden. Es sei daher nur erwähnt, daß von den 18 Großbetrieben mit über 1000 Personen 8 auf den Bergbau, 7 auf die Textilindustrie, 2 auf die Maschinenindustrie entfallen und 1 zur Industrie der Steine und Erden gehört. Die Nebenbetriebe (Spalte 9) bilden ihrer Gesammtzahl nach etwa den 7. bis 8. Theil der Hauptbetriebe. Die Anzahl der in den Nebenbetrieben beschäftigten Personen ist nicht besonders berechnet, da sie in den für die Hauptbetriebe angegebenen Personen mit enthalten sind. Nebenbetriebe gelten demnach als Betriebe ohne Personen. Noch ist zu bemerken, daß sich die Begriffe „Kleinbetriebe mit 1 Person" und „Alleinbetriebe" nicht decken. Die Kleinbetriebe, wie sie in Spalte 3 der Tabelle Seite 99 A enthalten sind, umfassen die Alleinbetriebe nach der Zahl ihrer Hauptbetriebe 189097 (vergl. Seite 80) und die Gehülfenbetriebe mit einer Person an Zahl 13505 (vergl. Seite 81).*

Die relativen Zahlen der Tabelle auf Seite 99 geben sowohl für die Betriebe selbst als auch für die beschäftigten Personen gewissermaßen die Rangstellung an, welche jede Gewerbegruppe unter den 21 Gruppen einnimmt. Die Stellung nach der Menge der Betriebe und nach der Menge der Beschäftigten ist übrigens nicht genau dieselbe. Die Textilindustrie steht z. B. nach der Personenzahl an erster, nach der Zahl der Hauptbetriebe an zweiter Stelle. Sie wird hierin von dem Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe übertroffen, welches für sich wieder bei den Großbetrieben mit mehr als 200 Personen mit der Nahrungsmittelindustrie zusammen erst an die 8. Stelle rückt. Die Maschinenindustrie steht nach der Zahl der Hauptbetriebe an der 9., nach der Zahl der Beschäftigten an der 6. Stelle. Der Bergbau hat mit Ausnahme der Thierzucht die wenigsten Betriebe, weil darunter aber viel Großbetriebe sich befinden, steht er in Spalte 8 an der dritten, in Spalte 16 der Personenzahl nach an der zweiten Stelle.

Die absoluten Zahlen der Tabelle auf Seite 99 haben aber noch dazu gedient, eine besondere Uebersicht für eine etwa gewünschte Beantwortung der naheliegenden Frage zu berechnen, in welcher Häufigkeit bei jeder einzelnen Gruppe die Betriebsgrößenklassen sowohl nach ihrer Zahl als nach der Menge der Beschäftigten vertreten sind.

* Zur näheren Erläuterung diene noch Folgendes:
Die Betriebe mit 1 Person setzen sich zusammen:
1. aus Alleinbetrieben, d. h. Gewerbebetriebe, welche der Inhaber allein, also ohne menschliche oder motorische Hülfskraft betreibt;
2. aus Betrieben mit Mitinhabern, Gehülfen oder Motoren, in denen aber nur eine Person mit ihrer Hauptbeschäftigung und eine oder mehrere Personen nebensächlich thätig sind. Da in der Gewerbestatistik jede beschäftigte Person nur einmal und zwar bei dem Gewerbe zur Nachweisung gelangt, in welchem sie mit ihrer Hauptbeschäftigung thätig ist, so kommen auch Gehülfenbetriebe mit nur 1 Person zur Erscheinung; die anderen Gehülfen sind eben nur nebensächlich thätig.

Von je 100 Betrieben der in Spalte 7 genannten Gewerbegruppen überhaupt kamen auf						Gewerbegruppen	Von je 100 der in Spalte 7 genannten Gewerbegruppen Beschäftigten überhaupt waren beschäftigt in					
Kleinbetriebe mit Personen		Mittl. Betriebe mit Personen		Großbetriebe mit Personen			Kleinbetrieben mit Personen		Mittl. Betrieben mit Personen		Großbetrieben mit Personen	
1	2—5	6—10	11—50	51—200	über 200		1	2—5	6—10	11—50	51—200	über 200
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
24,00	60,08	11,85	3,86	0,21	.	I. Kunst- und Handelsgärtnerei	6,11	49,65	21,77	17,99	4,48	.
73,78	24,39	.	1,83	.	.	II. Thierzucht und Fischerei	41,30	33,45	.	25,25	.	.
6,80	12,57	14,14	32,98	13,09	20,42	III. Bergbau u. Hüttenbetr., Torfgräb.	0,04	0,20	0,66	4,34	7,32	87,44
16,90	32,82	17,10	28,21	4,41	0,56	IV. Industrie der Steine und Erden	1,13	7,03	8,70	42,73	25,76	14,65
34,23	54,25	6,04	4 25	1,07	0,16	V. Metallverarbeitung	7,10	31,59	9,16	19,28	19,84	13,03
55,00	31,81	4,25	6,31	2,18	0,45	VI. Industr. d. Masch., Instrumente 2c.	7,32	11,37	4,23	19,24	27,48	30,36
30,09	43,20	12,36	11,11	3,12	0,12	VII. Chemische Industrie	3,48	15,54	10,63	31,23	34,12	5,00
26,98	41,58	15,12	14,60	1,38	0,34	VIII. Industrie d. forstw. Nebenprodukte	3,26	14,64	14,29	36,62	17,36	13,83
77,87	16,41	2,02	2,56	0,92	0,22	IX. Textilindustrie	21,24	12,01	4,17	15,96	23,62	23,00
26,93	35,80	14,10	17,77	4,56	0,84	X. Papierindustrie	2,04	8,54	8,26	28,95	32,70	19,51
45,53	47,05	4,31	2,35	0,68	0,08	XI. Lederindustrie	13,64	38,94	9,38	15,03	16,86	6,15
55,37	35,72	4,97	3,42	0,47	0,05	XII. Industrie d. Holz- u. Schnitzstoffe	17,50	31,64	11,57	21,96	13,23	4,10
31,19	59,88	6,20	2,22	0,45	0,06	XIII. Industr. d. Nahrungs- u. Genußm.	8,58	50,69	12,08	12,34	11,11	5,20
78,60	18,61	1,69	0,92	0,16	0,02	XIV. Bekleidungs- und Reinigungsgew.	43,30	27,52	6,79	10,26	8,35	3,78
42,26	32,37	8,91	12,41	3,77	0,28	XV. Baugewerbe	4,64	10,71	7,31	31,73	36,88	8,73
28,40	33,67	14,97	18,11	4,08	0,77	XVI. Polygraphische Gewerbe	2,21	8,19	8,92	31,89	29,23	19,56
67,94	20,43	7,37	4,08	0,18	.	XVII. Künstlerische Gewerbe	24,88	24,26	19,97	26,96	3,93	.
62,315	32,92	3,04	1,63	0,09	0,005	XVIII. Handelsgewerbe	29,94	40,67	10,77	14,41	3,60	0,61
84,66	9,34	3,23	2,54	0,23	.	XIX. Versicherungsgewerbe	39,56	13,10	12,02	22,81	12,51	.
66,70	27,27	3,70	2,07	0,17	0,09	XX. Verkehrsgewerbe	24,20	27,34	9,76	14,07	6,54	18,09
37,63	55,14	5,14	2,04	0,05	.	XXI. Beherberg.- u. Erquickungsgewerbe	13,89	58,15	13,69	13,01	1,26	.
62,22	30,16	3,75	3,06	0,69	0,12	**Gewerbegruppen überhaupt**	17,60	23,81	7,84	18,59	17,94	14,22

Die meisten Kleinbetriebe mit einer Person finden sich bei der XIX., XIV., IX. und II. Gruppe. Auch bei der XVII., XVIII. und XX. Gruppe sind etwa zwei Drittel sämmtlicher Betriebe Kleinbetriebe mit einer Person. Am schwächsten ist die Industrie der Steine und Erden und der Bergbau durch derartige Kleinbetriebe vertreten. Daß unter den Kleinbetrieben die mit 2 — 5 Personen häufiger sind als die mit einer Person, findet man bei 11 Gruppen, am gleichmäßigsten sind die relativen Ziffern bei der Lederindustrie, am meisten überwiegen die Betriebe mit 2 — 5 Personen bei der Kunst- und Handelsgärtnerei.

Durch eine größere Zahl mittlerer Betriebe ist die III., IV., VII., VIII., X. und XVI. Gruppe ausgezeichnet, während die Textilindustrie und noch stärker das Bekleidungsgewerbe weit zurücktritt. Außer der III. und IV. Gruppe neigt auch die Maschinenindustrie, die Papierindustrie, das Baugewerbe und das polygraphische Gewerbe zur Beschäftigung einer größeren Anzahl von Personen, weshalb die Unterabtheilung der mittleren Betriebe mit 6 — 10 Personen hier erheblich zurücktritt.

Unter den Großbetrieben steht der Bergbau an erster Stelle, bei ihm allein sind die Betriebe mit über 200 Personen erheblich zahlreicher als mit über 50 bis 200 Personen. Letztere sind am häufigsten bei der IV. Gruppe, beim Baugewerbe, bei der chemischen Industrie, der Papierindustrie und dem polygraphischen Gewerbe. Betriebe mit mehr als 200 Personen fehlen bei 4 Gruppen, bei einer (der II. Gruppe) fehlen Großbetriebe überhaupt.

Als Ergänzung dient noch die rechtseitige Hälfte der Tabelle. Sie bietet insofern ein wesentlich verschiedenes Bild, da die Zahl der in den Großbetrieben Beschäftigten häufig größer ist, als die Zahl der Arbeiter in den Kleinbetrieben, auch dann, wenn die Summe der letzteren an sich sehr groß ist, wie dies namentlich die Textilindustrie lehrt. Die Maschinenindustrie, die Papierindustrie und die polygraphischen Gewerbe beschäftigen fast die Hälfte und mehr von der Gesammtzahl aller Größenklassen in Großbetrieben. Die III. Gruppe als ein gewissermaßen klassischer Großbetrieb von Alters her thut dies noch in weit höherem Grade. Die chemische Industrie, die Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte, die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, die künstlerischen Gewerbe beschäftigen eine ziemlich große Anzahl von Personen in den Betrieben mittlerer Größe.

In der nachstehenden Uebersicht sind die beiden Unterabtheilungen der drei Betriebsgrößenklassen zusammengefaßt und zwar sind sie in absteigender Stufe ihres Vorkommens aufgeführt. Daß eine Gewerbegruppe in allen drei Größenklassen der Betriebe in der Häufigkeitsskala den gleichen Platz einnehme, kommt nicht vor. Als Kleinbetrieb und Mittelbetrieb erscheint nur die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel (XIII) an derselben Stelle. Häufiger sind als mittlere und als Großbetriebe gleichnamige Gewerbegruppen an derselben Stelle der Reihe: die Textilindustrie (IX), das Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe (XIV), die Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte (VIII), das Versicherungsgewerbe (XIX), die Thierzucht und Fischerei (II). Die letztgenannte Gewerbegruppe steht auch bei den Kleinbetrieben fast an der letzten Stelle, wie die Textilindustrie auch als Kleinbetrieb fast an der ersten steht.

Häufigkeitsskala in absteigender Reihe in Promille der Gesammtzahl.

a) bei den Kleinbetrieben		b) bei den mittleren Betrieben		c) bei den Großbetrieben	
XIV. Bekleid.- u. Reinig.-Gewerbe	244,37	IX. Textilindustrie	150,71	IX. Textilindustrie	312,69
IX. Textilindustrie	228,70	XVIII. Handelsgewerbe	128,79	XV. Baugewerbe	178,62
XVIII. Handelsgewerbe	193,41	XV. Baugewerbe	112,42	VI. Ind. d. Masch., Instrum. 2c.	95,54
XIII. Ind. d. Nahrungs- u. Genußm.	71,14	XIII. Ind. d. Nahrungs- u. Genußm.	89,20	IV. Industrie d. Steine u. Erden	67,22
XXI. Beherberg.- u. Erquick.-Gew.	58,09	XIV. Bekleid.- u. Reinig.-Gewerbe	88,88	XIV. Bekleid.- u. Reinig.-Gewerbe	52,87
XII. Ind. d. Holz- u. Schnitzstoffe	53,81	IV. Industrie d. Steine u. Erden	73,15	V. Metallverarbeitung . . .	51,74
V. Metallverarbeitung . . .	32,73	XII. Ind. d. Holz- u. Schnitzstoffe	67,24	X. Papierindustrie	48,34
XV. Baugewerbe	29,01	XXI. Beherberg.- u. Erquick.-Gew.	61,02	XIII. Ind. d. Nahrungs- u. Genußm.	44,94
VI. Ind. d. Masch., Instrum. 2c.	27,76	V. Metallverarbeitung . . .	51,63	XII. Ind. d. Holz- u. Schnitzstoffe	34,37
XX. Verkehrsgewerbe	18,40	VI. Ind. d. Masch., Instrum. 2c.	45,82	XVI. Polygraphische Gewerbe .	30,97
XI. Lederindustrie	11,77	X. Papierindustrie	34,06	III. Bergbau und Hüttenwesen .	24,17
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	6,51	XVI. Polygraphische Gewerbe .	25,21	XVIII. Handelsgewerbe	21,15
IV. Industrie d. Steine u. Erden	5,92	I. Kunst- und Handelsgärtnerei	16,50	XI. Lederindustrie	10,95
X. Papierindustrie	4,94	XX. Verkehrsgewerbe	15,33	VII. Chemische Industrie . . .	9,82
XVI. Polygraphische Gewerbe .	3,49	XI. Lederindustrie	11,50	XX. Verkehrsgewerbe	5,66
XVII. Künstlerische Gewerbe . .	3,31	VII. Chemische Industrie . . .	8,48	XXI. Beherberg.- u. Erquick.-Gew.	3,78
XIX. Versicherungsgewerbe . .	2,71	VIII. Ind. d. forstw. Nebenprodukte	7,80	VIII. Ind. d. forstw. Nebenprodukte	3,78
VII. Chemische Industrie . . .	1,95	XVII. Künstlerische Gewerbe . .	5,82	I. Kunst- und Handelsgärtnerei	1,89
VIII. Ind. d. forstw. Nebenprodukte	1,33	III. Bergbau und Hüttenwesen .	4,06	XVII. Künstlerische Gewerbe . .	0,75
II. Thierzucht und Fischerei .	0,53	XIX. Versicherungsgewerbe . .	2,25	XIX. Versicherungsgewerbe . .	0,75
III. Bergbau und Hüttenwesen .	0,12	II. Thierzucht und Fischerei .	0,13	II. Thierzucht und Fischerei .	0,00

Am weitesten stehen in der Reihenfolge auseinander beim Klein- und beim Großbetrieb der Bergbau und der Hüttenbetrieb (III) einerseits, das Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe (XXI) andererseits. Das Polygraphische Gewerbe nimmt unter den Großbetrieben die Mitte der Reihe, unter den mittleren Betrieben die 12. Stelle, unter den Kleinbetrieben die 15. Stelle von oben ein. Unter 10 Promille der Gesammtzahl der einzelnen Größenklassen gehen von den Kleinbetrieben 10, von den Großbetrieben 8 und von den mittleren Betrieben nur 6 herab. Davon sind die Thierzucht und Fischerei (II), die chemische Industrie (VII), die Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte (VIII), die künstlerischen Gewerbe (XVII) und das Versicherungsgewerbe (XIX) bei allen drei Größenklassen vertreten. Andererseits gehen über 100 Promille von den Kleinbetrieben und den mittleren Betrieben je 3, von den Großbetrieben 2 hinaus, darunter nur die Textilindustrie bei allen 3 Größenklassen.

Häufigkeitsskala für sämmtliche Betriebsgrößenklassen in Promille der Gesammtzahl der Beschäftigten.

Bezeichnung der Gewerbegruppen	Mittelziffer	Höchste	Niedrigste	Anzahl der Bezirke über	Anzahl der Bezirke unter
		Ziffer	Promille	dem Mittel	
1.	2.	3.	4.	5.	6.
IX. Textilindustrie	232,39	547,4	8,5	15	15
XIV. Bekldgs.- u. Reinig.-Gew.	119,28	293,6	69,5	13	17
XVIII. Handelsgewerbe . . .	110,48	219,8	53,3	6	24
XV. Baugewerbe	92,61	177,3	53,3	15	15
XIII. Ind. d. Nahr.- u. Genußm.	74,22	181,0	42,3	17	13
VI. Industr. d. Masch., Instr. 2c.	62,83	197,3	16,5	8	22
XII. Ind. d. Holz- u. Schnitzstoffe	48,84	201,1	17,5	14	16
V. Metallverarbeitung . .	46,65	133,7	18,8	14	16
IV. Industr. d. Steine u. Erden	46,405	169,8	10,2	10	20
XXI. Beherb.- u. Erquick.-Gew.	44,36	69,7	26,0	14	16
III. Bergbau u. Hüttenbetrieb	28,11	156,8	unter 0,01	10	16a)
X. Papierindustrie . . .	27,12	74,7	1,9	12	18
XVI. Polygraphische Gewerbe .	18,83	85,3	2,3	3	27
XX. Verkehrsgewerbe . . .	14,10	40,6	4,3	8	22
XI. Lederindustrie	11,10	22,3	3,7	11	19
I. Kunst- u. Handelsgärtnerei	7,95	57,9	1,35	11	19
VII. Chemische Industrie . .	6,01	25,8	0,9	10	20
VIII. Ind. d. forstw. Nebenprod.	4,18	9,7	1,0	9	21
XVII. Künstlerische Gewerbe .	2,67	11,5	unter 0,01	6	22b)
XIX. Versicherungsgewerbe .	1,61	6,2	0,25	3	27
II. Thierzucht und Fischerei .	0,255	0,85	unter 0,03	10	18b)

Ueberhaupt nicht angegeben a) in 4 Bezirken, b) in 2 Bezirken.

Die nebenstehende Tabelle giebt nun die Häufigkeitsskala für sämmtliche drei Betriebsgrößenklassen in Spalte 2. In den Spalten 3 und 4 sind dann die höchsten nnd die niedrigsten Ziffern angeführt, welche die Erhebung für die einzelnen 30 Verwaltungsbezirke (3 Großstädte, 27 Amtshauptmannschaften) ermittelt hat. In den Spalten 5 und 6 ist dann die Mannigfaltigkeit des Vorkommens der Gewerbegruppen summarisch gekennzeichnet. Nur bei zwei Gruppen (Textilindustrie und Baugewerbe) sind die Zahlen für die Bezirke über und unter dem Mittel im Gleichgewicht. Lediglich die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel weist mehr Bezirke über als unter dem Mittel auf. Bei den übrigen 18 Gruppen sind die Bezirke mit untermittleren Werthen häufiger vertreten. Am größten ist der Unterschied bei den polygraphischen Gewerben und dem Versicherungsgewerbe, wo die Anzahl der Bezirke mit Werthen über dem Mittel nur den 10. Theil der Gesammtzahl der Bezirke beträgt. Am geringsten sind diese Unterschiede bei der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, der Metallverarbeitung und dem Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe (14:16).

In der Besprechung der Hauptergebnisse der Berufszählung Jahrg. 1896 wurde auf Seite 118 bis 121 eine Häufigkeitsskala für die Beschäftigten in den wichtigsten Berufsarten nach Verwaltungsbezirken mitgetheilt. Analog dieser Anordnung sind auch für sämmtliche Gewerbegruppen die Verbreitungsgebiete nach Bezirken in der nachstehenden Weise namentlich geordnet. Die in nebenstehender Tabelle gegebene gesammte Charakteristik wird nunmehr für jeden der einzelnen Bezirke weiter ausgeführt.

Von je 1000 in den einzelnen Verwaltungsbezirken in den Gewerbegruppen I—XXI überhaupt Beschäftigten entfallen auf die Gruppe:

I. Kunst- und Handelsgärtnerei*: Leipzig 57,9; Dresden-Neust. 38,9; Zittau 18,1; Dresden-Altst. 17,8; Borna 16,5; Meißen 12,7; Oschatz 12,1; Grimma 12,1; Großenhain 10,2; Stadt Dresden 9,9; Döbeln 9,1; Bautzen 7,4; Pirna 6,9; Rochlitz 6,8; Chemnitz 5,3; Flöha 5,1; Kamenz 5,1; Stadt Leipzig 4,65, Plauen 4,3; Löbau 3,9; Zwickau 3,4; Glauchau 3,3; Oelsnitz 3,0; Dippoldiswalde 2,9; Stadt Chemnitz 2,7; Freiberg und Auerbach 2,5; Marienberg 2,2; Annaberg 2,1; Schwarzenberg 1,35. — Mittel: 7,95.

II. Thierzucht und Fischerei: Meißen 0,85; Bautzen und Pirna 0,7; Oschatz und Stadt Dresden 0,6; Grimma 0,5; Großenhain 0,45; Dippoldiswalde und Stadt Leipzig 0,4; Leipzig 0,3; Kamenz, Dresden-Neust., Freiberg und Döbeln 0,2; Zittau 0,15; Borna, Rochlitz, Annaberg, Glauchau, Marienberg und Oelsnitz 0,1; Chemnitz, Flöha, Plauen und Schwarzenberg unter 0,1; Dresden-Altst. unter 0,06; Stadt Chemnitz 0,05; Zwickau unter 0,03. Ueberhaupt nicht angegeben in den Bezirken Löbau und Auerbach. — Mittel 0,255.

III. Bergbau, Hüttenwesen, Torfgräberei: Zwickau 156,8; Freiberg 148,3; Chemnitz 82,0; Dresden-Altst. 81,7; Dippoldiswalde 63,8; Glauchau 63,1; Großenhain 53,1; Borna 39,9; Marienberg 35,4; Grimma 29,6; Schwarzenberg 23,2; Leipzig 11,5; Zittau 11,2; Meißen 10,0; Bautzen 5,9; Kamenz 1,8; Löbau und Döbeln 1,0; Annaberg 0,35; Pirna und Rochlitz 0,2; Dresden-Neust., Stadt Leipzig und Stadt Chemnitz 0,15; Auerbach und Plauen unter 0,01. Ueberhaupt nicht angegeben in den Bezirken Oschatz, Flöha und Oelsnitz und in der Stadt Dresden. — Mittel 28,11.

IV. Industrie der Steine und Erden: Dresden-Altst. 169,8; Meißen 166,2; Kamenz 163,95; Pirna 146,1; Grimma 142,3; Bautzen 139,8; Dresden-Neust. 112,7; Leipzig 77,5; Borna 70,2; Großenhain 61,4; Oschatz 45,6; Zwickau 40,4; Löbau 39,7; Rochlitz 39,4; Stadt Dresden 39,0; Döbeln und Marienberg 31,1; Chemnitz 26,0; Plauen 23,1; Flöha und Oelsnitz 22,4; Auerbach 22,2; Zittau 22,1; Freiberg 19,7; Schwarzenberg 16,8; Dippoldiswalde 15,9; Glauchau 15,4; Annaberg 15,3; Stadt Leipzig 10,8; Stadt Chemnitz 10,2. — Mittel: 46,405.

* Vergl. S. 54 die nach Flächengrößen geordnete Reihe.

Von je 1000 in den einzelnen Verwaltungsbezirken in den Gewerbegruppen I—XXI überhaupt Beschäftigten entfallen auf die Gruppe:

V. Metallverarbeitung: Schwarzenberg 133,7; Großenhain 80,5; Dresden-Neust. 72,7; Meißen 66,5; Stadt Chemnitz 63,4; Dresden-Altst. 62,1; Stadt Dresden 60,8; Döbeln 60,7; Pirna 59,1; Leipzig 57,2; Freiberg 52,6; Dippoldiswalde 47,8; Borna 47,1; Marienberg 46,8; Oschatz 46,4; Stadt Leipzig 43,8; Grimma 39,6; Kamenz 37,6; Rochlitz 36,4; Bautzen 35,6; Zwickau 33,9; Annaberg 33,7; Chemnitz 31,2; Auerbach 29,0; Löbau 28,7; Zittau 26,55; Oelsnitz 25,9; Flöha 24,0; Glauchau 19,8; Plauen 18,8. — Mittel 46,65.

VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate: Stadt Chemnitz 197,3; Oelsnitz 176,0; Auerbach 116,9; Stadt Leipzig 95,9; Stadt Dresden 77,5; Chemnitz 70,4; Dresden-Altst. 66,4; Meißen 65,1; Leipzig 58,8; Dresden-Neustadt 58,0; Grimma 56,5; Schwarzenberg 55,4; Oschatz 53,1, Dippoldiswalde 51,5; Großenhain 41,1; Döbeln 38,8; Freiberg 33,1; Zwickau 32,6, Rochlitz 32,2; Zittau 29,8, Borna 27,7; Bautzen 27,1; Löbau 25,9; Kamenz 25,7; Pirna 23,6; Marienberg 23,3; Plauen 21,8; Glauchau 20,4; Flöha 20,2; Annaberg 16,5. — Mittel 62,83.

VII. Chemische Industrie: Dresden-Neust. 25,8; Freiberg 18,4; Meißen 16,5; Stadt Dresden 9,6; Stadt Leipzig 8,6; Schwarzenberg 8,2; Grimma 7,8; Marienberg 7,2; Stadt Chemnitz 6,9; Oschatz 6,8; Pirna 5,9; Leipzig 5,7; Dresden-Altst. 5,5; Flöha 4,6; Bautzen und Döbeln 3,8; Borna und Zwickau 3,4; Zittau und Annaberg 2,2; Chemnitz 2,1; Dippoldiswalde 2,0; Plauen 1,9; Glauchau 1,8; Kamenz 1,3; Rochlitz 1,2; Großenhain 1,1; Löbau, Auerbach und Oelsnitz 0,9. — Mittel: 6,01.

VIII. Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele und Firnisse: Stadt Leipzig 9,7; Dresden-Neust. 8,8; Stadt Dresden 8,1; Freiberg 6,1; Leipzig 5,6; Dresden-Altst. 5,3; Meißen 4,5; Döbeln 4,4; Großenhain 4,2; Plauen 3,2; Grimma und Marienberg 3,0; Stadt Chemnitz 2,9; Oschatz 2,8; Zwickau 2,5; Pirna und Borna 2,3; Annaberg 2,2; Flöha 2,0; Kamenz, Dippoldiswalde, Auerbach und Glauchau 1,9; Oelsnitz 1,7; Bautzen und Zittau 1,6; Chemnitz 1,4; Löbau, Rochlitz und Schwarzenberg 1,0. — Mittel: 4,18.

IX. Textilindustrie: Glauchau 547,4; Löbau 544,3; Plauen 538,1; Zittau 493,5; Annaberg 488,6; Auerbach 457,3; Chemnitz 454,5; Flöha 350,9; Kamenz 332,45; Zwickau 328,3; Rochlitz 302,9; Marienberg 260,1; Bautzen 253,2; Oelsnitz 249,5; Stadt Chemnitz 240,7; Schwarzenberg 218,2; Döbeln 143,0; Großenhain 99,9; Stadt Leipzig 68,6; Freiberg und Meißen 48,5; Oschatz 42,9; Borna 35,5; Pirna 29,4; Leipzig 28,6; Grimma 25,7; Dresden-Altst. 25,1; Stadt Dresden 18,0; Dippoldiswalde 16,0; Dresden-Neust. 8,5. — Mittel 232,39.

X. Papierindustrie: Schwarzenberg 74,7; Pirna 68,6; Marienberg 60,7; Grimma 57,0; Rochlitz 49,8; Annaberg 47,9; Stadt Leipzig 45,9; Freiberg 41,3; Döbeln 40,3; Bautzen 38,1; Meißen 33,1; Flöha 27,3; Dippoldiswalde 22,6; Stadt Chemnitz 21,9; Zwickau 19,5; Stadt Dresden und Dresden-Altst. 17,4; Glauchau 13,5; Großenhain und Oelsnitz 12,8; Chemnitz 11,2; Dresden-Neust. 9,1; Plauen 8,8; Leipzig 8,2; Auerbach 7,4; Borna 6,0; Oschatz 5,5; Löbau 5,1; Zittau 3,5; Kamenz 1,9. — Mittel 27,12.

XI. Lederindustrie: Oschatz 22,3; Stadt Leipzig 19,9; Großenhain 19,1; Stadt Dresden 18,0; Borna 17,5; Grimma 16,4; Meißen 14,8; Freiberg 13,6; Dippoldiswalde und Dresden-Altst. 13,2; Döbeln 11,4, Kamenz 10,5; Auerbach 10,3; Leipzig 9,8; Rochlitz 9,3; Pirna 9,2; Stadt Chemnitz 9,0; Plauen 8,7; Bautzen, Dresden-Neust. und Oelsnitz 7,6; Schwarzenberg und Zwickau 6,7; Zittau 6,2; Marienberg 6,1; Flöha 5,4; Löbau und Glauchau 5,3; Annaberg 4,8; Chemnitz 3,7. — Mittel: 11,10.

XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe: Dippoldiswalde 201,1; Marienberg 161,1; Freiberg 128,8; Schwarzenberg 103,5; Flöha 88,9; Pirna 79,6; Döbeln 74,3; Dresden-Neust. 74,0; Dresden-Altst. 69,9; Rochlitz 61,6; Großenhain 61,0; Stadt Dresden 53,4; Meißen 52,8; Oschatz 50,8; Oelsnitz 43,2; Grimma 42,6; Bautzen 41,5; Borna 37,8; Auerbach 37,4; Stadt Leipzig 36,8; Kamenz 36,0; Zittau 35,6; Leipzig 35,5; Annaberg 33,8; Löbau 29,1; Zwickau 26,3; Stadt Chemnitz 25,1; Plauen 19,4; Chemnitz 18,7; Glauchau 17,5. — Mittel: 48,84.

XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel: Döbeln 181,0; Flöha 146,3; Grimma 144,5; Leipzig 139,6; Oschatz 137,7; Dresden-Altst. 123,4; Freiberg 108,7; Dippoldiswalde 106,8; Borna 100,6; Dresden-Neust. 99,3; Meißen 96,7; Großenhain 89,9; Bautzen 87,4; Stadt Dresden 85,6; Pirna 85,2; Oelsnitz 78,3; Rochlitz 75,5; Marienberg 69,5; Kamenz 68,7; Löbau 63,7; Zwickau 54,0; Stadt Leipzig 53,4; Annaberg 53,2; Zittau 49,5; Chemnitz 48,8; Glauchau 46,2; Plauen 44,5; Auerbach und Schwarzenberg 43,6; Stadt Chemnitz 42,3. — Mittel: 74,22.

XIV. Bekleidungs- und Reinigungs-Gewerbe: Borna 293,6; Oschatz 203,8; Pirna 186,7; Oelsnitz 184,0; Leipzig 179,8; Rochlitz 165,6; Stadt Dresden 150,1; Schwarzenberg 149,6; Döbeln 148,4; Dippoldiswalde 131,2; Stadt Leipzig 129,1; Grimma 125,9; Meißen 122,2; Dresden-Neust. 118,0; Freiberg 113,0; Bautzen 111,8; Großenhain 110,0; Kamenz 108,1; Auerbach 105,6; Annaberg 102,5; Zittau 101,2; Flöha 98,6; Löbau 94,6; Chemnitz 92,8; Stadt Chemnitz 92,6; Plauen 89,3; Marienberg 89,2; Dresden-Altst. 75,5; Zwickau 72,8; Glauchau 69,5. — Mittel 119,28.

XV. Baugewerbe: Dresden-Neust. 177,3; Oschatz 161,2; Großenhain 153,9; Dresden-Altst. 130,2; Stadt Dresden 130,1; Grimma 129,6; Dippoldiswalde 125,5; Borna 119,0; Meißen und Döbeln 115,6; Leipzig 114,7; Freiberg 109,8; Pirna 107,2; Kamenz 100,3; Bautzen 95,6; Plauen 90,5; Rochlitz 85,1; Zittau 80,7; Stadt Leipzig 79,3; Zwickau 79,2; Oelsnitz 78,1; Stadt Chemnitz 74,7; Marienberg 73,2; Flöha 72,9; Löbau 67,1; Auerbach 65,1; Schwarzenberg 62,8; Glauchau 60,3; Annaberg 54,8; Chemnitz 53,3. — Mittel: 92,61.

XVI. Polygraphische Gewerbe: Stadt Leipzig 85,3; Stadt Dresden 31,3; Bautzen 23,0; Stadt Chemnitz 15,8; Leipzig 12,2; Annaberg 8,7; Zwickau 8,2; Meißen 8,1; Grimma 6,4; Zittau, Borna und Oschatz 6,0; Großen-

Von je 1000 in den einzelnen Verwaltungsbezirken in den Gewerbegruppen I—XXI überhaupt Beschäftigten entfallen auf die Gruppe:

hain 5,7; Dresden-Neust. 5,6; Plauen 5,5; Döbeln und Oelsnitz 5,3; Rochlitz 5,1; Löbau 4,9; Freiberg, Pirna und Flöha 4,8; Glauchau 4,6; Dresden-Altst. 4,0; Marienberg 3,8; Schwarzenberg 3,4; Dippoldiswalde 2,9; Kamenz und Auerbach 2,8; Chemnitz 2,3. — Mittel: 18,83.

XVII. Künstlerische Gewerbe: Plauen 11,5; Stadt Leipzig 5,8; Stadt Dresden 4,6; Glauchau 4,0; Stadt Chemnitz 3,6; Dresden-Neust. 3,3; Annaberg 2,3; Meißen 2,15; Zittau 1,7; Dippoldiswalde, Flöha und Schwarzenberg 1,4; Auerbach 1,3; Döbeln 1,0; Großenhain 0,8; Dresden-Altst. 0,7; Grimma und Oelsnitz 0,6; Leipzig 0,5; Löbau und Rochlitz 0,4; Pirna 0,35; Zwickau 0,3; Freiberg 0,25; Bautzen und Oschatz 0,2; Borna 0,1; Chemnitz unter 0,01. Ueberhaupt nicht angegeben in den Bezirken Kamenz und Marienberg. — Mittel: 2,67.

XVIII. Handelsgewerbe: Stadt Leipzig 219,8; Stadt Dresden 181,1; Stadt Chemnitz 140,5; Leipzig 125,3; Großenhain 123,9; Oschatz 122,6; Dippoldiswalde 108,2; Borna 103,6; Dresden-Neust. 99,0; Freiberg 97,6; Annaberg 91,2; Meißen 90,4; Zwickau 87,2; Grimma 86,3; Dresden-Altst. 83,6; Flöha 83,2; Pirna 81,9; Döbeln 81,5; Marienberg 80,0; Rochlitz 75,9; Glauchau 70,5; Plauen 70,3; Zittau 67,6; Bautzen 66,4; Schwarzenberg 62,7; Chemnitz 62,0; Oelsnitz 60,7; Auerbach 59,2; Kamenz 53,5; Löbau 53,3. — Mittel: 110,48.

XIX. Versicherungsgewerbe: Stadt Leipzig 6,2; Stadt Dresden 3,6; Kamenz 2,3; Dresden-Neust. 1,05; Borna, Plauen und Zwickau 0,9; Stadt Chemnitz, Oschatz und Auerbach 0,8; Freiberg und Leipzig 0,7; Großenhain 0,65; Döbeln 0,6; Zittau, Grimma, Rochlitz, Chemnitz, Flöha und Glauchau 0,5; Pirna 0,45; Bautzen und Marienberg 0,4; Annaberg 0,35; Löbau, Dippoldiswalde, Dresden-Altst., Meißen und Oelsnitz 0,3; Schwarzenberg 0,25. — Mittel: 1,61.

XX. Verkehrsgewerbe: Stadt Dresden 40,6; Pirna 37,3; Meißen 20,8; Stadt Leipzig 19,8; Oschatz 16,4; Grimma 16,0; Dresden-Neustadt 15,5; Dippoldiswalde 14,9; Großenhain 13,0; Dresden-Altstadt 11,8; Borna 11,6; Freiberg 11,25; Leipzig 10,3; Stadt Chemnitz 9,9; Bautzen und Kamenz 8,5; Zittau und Marienberg 8,2; Döbeln 7,4; Flöha und Zwickau 6,9; Annaberg 6,8; Schwarzenberg 6,7; Rochlitz 6,2; Auerbach 6,0; Plauen 5,5; Oelsnitz 4,9; Löbau 4,8; Glauchau 4,7; Chemnitz 4,3. — Mittel 14,10.

XXI. Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe:* Dippoldiswalde 69,7; Dresden-Neust. und Pirna 64,5; Oschatz 62,4; Stadt Dresden 60,7; Borna 60,6; Leipzig 60,3; Großenhain 57,3; Grimma 57,1; Stadt Leipzig 56,6; Meißen 52,2; Rochlitz 44,8; Oelsnitz 44,7; Bautzen 44,4; Döbeln 41,1; Freiberg 40,8; Stadt Chemnitz 39,5; Marienberg 38,6; Kamenz 37,4; Zwickau 36,7; Dresden-Altst. 36,3; Flöha 34,6; Zittau 34,1; Plauen 33,9; Annaberg 32,6; Glauchau 30,2; Auerbach 29,8; Chemnitz 29,5; Schwarzenberg 26,7; Löbau 26,0. — Mittel 44,36.

* Anmerkungsweise muß aber hervorgehoben werden, daß vielfach die Zeit der Erhebung von maßgebendem Einfluß auf die Reihenfolge ist. Dies gilt nicht nur für die obige XXI. Gruppe, sondern auch für die „Saisonbetriebe" im Baugewerbe, sowie z. B. für die XIV. Gruppe.

Die Textilindustrie ist die einzige Gewerbegruppe, die in 18 Verwaltungsbezirken 100 Promille und darüber der Erwerbsthätigen beschäftigt. In 4 Bezirken (Löbau, Chemnitz, Glauchau und Plauen) findet sich keine andere Gewerbegruppe vor, wobei mehr wie 100 Promille der Erwerbsthätigen betheiligt waren. In den Bezirken Bautzen, Kamenz, Zittau, Döbeln, Rochlitz, Annaberg, Auerbach, Oelsnitz und Schwarzenberg ist neben der Textilindustrie noch das Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe (Gruppe XIV) durch Ziffern mit mehr als 100 Promille vertreten. In Zwickau herrscht neben der Textilindustrie der Bergbau, in Flöha die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, in Marienberg die der Holz- und Schnitzstoffe vor. Als 3. Gewerbsgruppe mit mehr als 100 Promille gesellt sich zur Textilindustrie und zur XIV. Gruppe die Industrie der Steine und Erden in den Bezirken Bautzen und Kamenz, die Industrie der Instrumente in den Amtshauptmannschaften Auerbach und Oelsnitz, im Bezirk Schwarzenberg die Metallverarbeitung. Eine 4. Gewerbsgruppe, die neben der Textilindustrie und den eben erwähnten noch mit mehr als 100 Promille erscheint, ist in den Bezirken Kamenz und Döbeln das Baugewerbe, im Bezirk Schwarzenberg die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe.

In den Amtshauptmannschaften, in denen die Textilindustrie an Bedeutung zurücktritt, sind fünfmal 3 Gewerbe mit je mehr als 100 Promille vertreten und zwar die Industrie der Steine und Erden, das Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe und das Baugewerbe in Dresden-Neustadt, Meißen und Pirna; die Industrie der Steine und Erden, die der Nahrungs- und Genußmittel und das Baugewerbe in Dresden-Altstadt; endlich Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe, Baugewerbe und Handelsgewerbe in Großenhain. — Vier Gewerbegruppen mit einer Ziffer von je mehr als 100 Promille wurden ermittelt in den Bezirken Borna, Leipzig und Oschatz (Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe, Baugewerbe und Handelsgewerbe), im Bezirk Grimma tritt das Handelsgewerbe unter 100 Promille zurück, während die Industrie der Steine und Erden weiter in den Vordergrund gerückt ist. — Fünf Gewerbegruppen erscheinen in Dippoldiswalde: die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, das Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe, das Baugewerbe und das Handelsgewerbe mit je über 100 Promille. Ferner in Freiberg, wo der Bergbau und der Hüttenbetrieb an erster Stelle erscheint, dafür aber das Handelsgewerbe wegfällt, die übrigen 4 Gruppen aber mit den eben genannten gleichnamig sind.

In jeder der drei Großstädte ist das Handelsgewerbe, in Dresden und in Leipzig auch die Bekleidungs- und Reinigungsindustrie, in Chemnitz die Maschinenindustrie und die Textilindustrie mit einem Antheil von über 100 Promille der Gesammtzahl der Beschäftigten vertreten.

Die in den Tabellen auf Seite 84 bis 99 ersichtlichen Zahlen haben endlich noch dazu gedient, für jeden der einzelnen Bezirke die Verhältnißzahlen der Betriebe und der Beschäftigten zur Bewohnerzahl zu berechnen. Als Bewohnerzahlen sind die im 1896er Jahrgang der Zeitschrift Seite 38 in der Tabelle 1 Spalte 4 für die Berufszählung vermerkten Ziffern angenommen. Der naheliegende Einwand, daß die Beschäftigten nur zum Theil im Bezirke wohnen, konnte nicht so schwer ins Gewicht fallen, um einen solchen Vergleich als überflüssig anzusehen. Für die Betriebe selbst (Spalte 1—4 der folgenden Tabelle) kommt dieses Bedenken ohnehin nicht in Betracht, aber

auch bei den beschäftigten Personen (Spalte 6—9) macht es sich nicht überall, namentlich nicht bei den Kleinbetrieben und der großen Mehrzahl der mittleren Betriebe geltend. Am stärksten wirkt es wohl bei den Großstädten und ihrer Umgegend, sowie in einzelnen Grenzbezirken von Böhmen und von Bayern.

Relative Zahlen der Betriebsgrößen und der Beschäftigung zur ortsanwesenden Bevölkerung.

Auf je 10000 Bewohner kamen				Verwaltungs-Bezirke	Auf je 10000 Bewohner kamen beschäftigte Personen in			
Kleinbetriebe	Mittlere Betriebe	Großbetriebe	Betriebe überhaupt		Kleinbetrieben	Mittleren Betrieben	Großbetrieben	Betrieben überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
				Großstädte.				
755	103	8	866	Dresden	1321	1335	1134	3790
714	90	8	812	Leipzig	1184	1226	1182	3592
674	85	12	771	Chemnitz	1119	1228	1964	4311
				Amtshauptmannschaften.				
772	47	5	824	Bautzen	1202	622	653	2477
766	43	5	814	Kamenz	1217	581	602	2400
1160	40	7	1207	Löbau	1673	501	1421	3595
1068	53	8	1129	Zittau	1524	754	1411	3689
766	26	2	794	Dippoldiswalde	1174	337	346	1857
497	45	8	550	Dresden-Altst.	855	642	1203	2700
547	49	5	601	Dresden-Neust.	945	623	634	2202
721	38	4	763	Freiberg	1138	503	767	2408
538	32	6	576	Großenhain	920	425	695	2040
638	40	6	684	Meißen	1078	516	778	2372
692	59	7	758	Pirna	1174	817	661	2652
791	38	3	832	Borna	1230	510	328	2068
790	52	7	849	Döbeln	1274	736	702	2712
594	33	6	633	Grimma	984	484	660	2128
532	33	3	568	Leipzig	909	472	388	1769
652	25	3	680	Oschatz	1065	294	349	1708
933	47	6	986	Rochlitz	1392	628	814	2834
1498	78	4	1580	Annaberg	2067	962	416	3445
1121	65	7	1193	Auerbach	1710	886	732	3328
905	59	6	970	Chemnitz	1339	825	1007	3171
940	54	8	1002	Flöha	1460	763	919	3142
1235	43	7	1285	Glauchau	1933	609	1045	3587
1057	43	6	1106	Marienberg	1549	584	642	2775
1101	44	4	1149	Oelsnitz	1584	568	830	2982
690	70	13	773	Plauen	1206	1057	1490	3753
1002	48	8	1058	Schwarzenberg	1425	713	1202	3340
622	53	8	683	Zwickau	1002	797	1353	3152
801,4	59,1	7	867,5	Königreich	1270	810	986	3066

Am größten ist der Unterschied zwischen Klein- und Großbetrieben in der Amtshauptmannschaft Annaberg, wo etwa 5 mal mehr von den Bewohnern in Kleinbetrieben (Posamentenfabrikation) als in Großbetrieben beschäftigt sind. Das entgegengesetzte Verhalten zeigt die Amtshauptmannschaft Plauen, wo mehr Personen in Großbetrieben als in Kleinbetrieben beschäftigt werden. Dasselbe gilt von Zwickau mit seinem Bergbau und Hüttenbetrieb, und von Dresden-Altstadt ebenfalls wegen des Kohlenbergbaus im Plauen'schen Grunde. In allen übrigen Amtshauptmannschaften werden mehr Personen in Kleinbetrieben als in Großbetrieben beschäftigt, wenn auch in einigen (Löbau, Zittau, Schwarzenberg) die Unterschiede nicht sehr erheblich sind. Unter den Großstädten beschäftigt Chemnitz die meisten Personen in Großbetrieben. Die großstädtischen Bezirke unterscheiden sich übrigens darin von den amtshauptmannschaftlichen, daß die Anzahl der in Mittelbetrieben beschäftigten Personen größer ist als die in Kleinbetrieben.

Die Spalten 4 und 9 der vorigen Tabelle haben dann noch dazu gedient, die Verwaltungsbezirke in nachstehender Häufigkeitsskala zu ordnen. Bei den Betrieben sind 11 über, 19 unter dem Mittel, bei den Beschäftigten 13 darüber, 17 darunter.

Auf je 10000 Bewohner kamen in absteigender Reihe in den Verwaltungsbezirken:

a) Betriebe überhaupt

Annaberg	1580	Kamenz	814
Glauchau	1285	Stadt Leipzig	812
Löbau	1207	Dippoldiswalde	794
Auerbach	1193	Plauen	773
Oelsnitz	1149	Stadt Chemnitz	771
Zittau	1129	Freiberg	763
Marienberg	1106	Pirna	758
Schwarzenberg	1058	Meißen	684
Flöha	1002	Zwickau	683
Rochlitz	986	Oschatz	680
Chemnitz	970	Grimma	633
Stadt Dresden	866	Dresden-Neust.	601
Döbeln	849	Großenhain	576
Borna	832	Leipzig	568
Bautzen	824	Dresden-Altst.	550

Mittel 867,5.

b) Beschäftigte Personen

Stadt Chemnitz	4311	Marienberg	2775
Stadt Dresden	3790	Döbeln	2712
Plauen	3753	Dresden-Altst.	2700
Zittau	3689	Pirna	2652
Löbau	3595	Bautzen	2477
Stadt Leipzig	3592	Freiberg	2408
Glauchau	3587	Kamenz	2400
Annaberg	3445	Meißen	2372
Schwarzenberg	3340	Dresden-Neust.	2202
Auerbach	3328	Grimma	2128
Chemnitz	3171	Borna	2068
Zwickau	3152	Großenhain	2040
Flöha	3142	Dippoldiswalde	1857
Oelsnitz	2982	Leipzig	1769
Rochlitz	2834	Oschatz	1708

Mittel 3066.

Die beiden absteigenden Reihen sind in ihrer Gestaltung grundverschieden. Der Annaberger Bezirk mit der großen Menge von Kleinbetrieben steht unter a an 1. Stelle, unter b an 8. Stelle. Nach der Zahl der Betriebe steht die Stadt Dresden fast in der Mitte der Reihe (an 12. Stelle), nach der Zahl der beschäftigten Personen, wobei man aber nicht lediglich an Wohnbevölkerung denken darf, steht sie mit Chemnitz an dem Anfang der Reihe. Sehr weit auseinander steht auch die Amtshauptmannschaft Plauen mit den zahlreichen Großbetrieben: unter a an 19., unter b an 3. Stelle. Nahezu die gleiche Stelle in beiden Reihen nehmen die Bezirke Zittau, Grimma und Großenhain ein. In der Reihenfolge sowohl in a als auch in b haben den gleichen Platz die Amtshauptmannschaften Chemnitz, Freiberg, Meißen und Leipzig. Darunter wirkt bei dem zuerst und dem zuletzt genannten Bezirke seine topographische Bedeutung als Ring für die Hauptstadt in seiner Mitte. Wenn man Betriebe und Beschäftigte in den drei Hauptstädten und in den sie umgebenden

amtshauptmannschaftlichen Bezirken zusammenzählt und zur Bewohnerzahl berechnet, so kamen auf je 10000 Bewohner:

	Betriebe	Beschäftigte
in Dresden mit 2 Amtshauptmannschaften	741	3220
= Leipzig = 1 Amtshauptmannschaft	762	3219
= Chemnitz = 1 =	878	3695

Man sieht, daß Leipzig und Dresden sammt ihrer Umgebung rücksichtlich der gewerblich Beschäftigten gar nicht, rücksichtlich der Betriebe sich nur unbedeutend unterscheiden, während Chemnitz und Umgegend als Industriegebiet weit überwiegt. —

Wenn in dem voranstehenden Abschnitt, soweit der Raum es gestattete, die Verschiedenheiten in den einzelnen Landestheilen dargelegt sind, so kehren wir noch einen Augenblick zu dem Inhalt der Tabelle für den Gesammtstaat auf Seite 99 zurück.

Nicht ohne Wichtigkeit ist nämlich das Verhältniß der **Nebenbetriebe** zu den Hauptbetrieben bei den einzelnen Gewerbegruppen (Spalte 9 zu Spalte 2 in der Tabelle für das Königreich Seite 99). Nur das Versicherungsgewerbe (XIX) wird öfter als Nebenerwerb betrieben: hier kommen auf je 100 Hauptbetriebe 176 Nebenbetriebe. Fast gleichhäufig erscheint die Thierzucht und Fischerei (II) im Neben- als im Hauptbetrieb: auf 100 Hauptbetriebe kommen 81 Nebenbetriebe. Ziemlich oft erscheint auch in den nachstehenden 8 Gruppen der Nebenbetrieb:

Auf je 100 Hauptbetriebe kamen Nebenbetriebe bei den Gruppen: Verkehrsgewerbe 20, Handelsgewerbe 18, Textilindustrie 17, Chemische Industrie 13—14, Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe 13, Industrie der Nahrungs- und Genußmittel und Industrie der Holz- und Schnitzstoffe 12—13, Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte 11—12.

Dagegen kommen auf je 100 Hauptbetriebe weniger als 10 Nebenbetriebe bei den Gruppen:

VI.	Maschinenindustrie	8,7
XIV.	Bekleidungsgewerbe	8,4
XVII.	Künstlerische Gewerbe	7,6
I.	Kunst- und Handelsgärtnerei	7,5
XV.	Baugewerbe	6,8
V.	Metallverarbeitung	5,9
XI.	Lederindustrie	5,4
X.	Papierindustrie	5,2
IV.	Industrie der Steine und Erden	4,6
XVI.	Polygraphische Gewerbe	4,4
III.	Bergbau und Hüttenbetrieb	2,6

Eingehender kann der Charakter der Nebenbetriebe erst klargelegt werden, wenn sich die Darstellung nicht nur mit den Gewerbegruppen, sondern mit den Gewerbeklassen und Gewerbearten beschäftigt. Nur beispielsweise sei hier erwähnt, daß bei den zu Gruppe III aufgezählten 5 Nebenbetrieben drei Torfstiche und je eine Braunkohlenbriquetfabrikation und ein Braunkohlenwerk gehören.

Schlußbemerkung.

Am Schlusse des Berichts über die Berufszählung (43. Jahrg. 1897, Seite 119) ist der Leser von dem Umfang des für Reichszwecke hergestellten Tabellenmaterials in Kenntniß gesetzt worden. Gleiches ist oben Seite 74 rücksichtlich der landwirthschaftlichen Betriebe geschehen.

Da nun die Darstellung der Ergebnisse der Gewerbezählung, wovon hier nur die wichtigsten Thatsachen besprochen sind, bis zu ihrem Abschluß noch in den nächsten oder übernächsten Jahrgang der Zeitschrift hinein sich ausdehnen wird, so erschien es dem Herausgeber geboten, bereits jetzt den gesammten Inhalt der vollständig ausgearbeiteten und an das Kaiserlich Statistische Amt abgesendeten Tabellen mitzutheilen.

Tabelle 1. Zahl und Größenklassen der Gewerbebetriebe. Staat im Ganzen: 11 Blatt.

Tabelle 2. Das Personal der Gewerbebetriebe nach der Stellung im Betriebe nnd nach dem Geschlecht. Staat im Ganzen: 11 Blatt.

Tabelle 3. Theilung des Arbeiterpersonals in jugendliche und erwachsene Arbeiter, Lehrlinge, verheirathete Frauen. Staat im Ganzen: 11 Blatt.

Anhang zu Tabelle 3. Lehrlinge beim Verwaltungs-, Komtor- und Büreaupersonal. Staat im Ganzen: 6 Blatt.

Tabelle 4. Das Arbeiterpersonal nach der Beschäftigungsweise, mit Unterscheidung der einzelnen Beschäftigungsarten. Staat im Ganzen: 211 Blatt.

Tabelle 4a. Das Arbeiterpersonal nach der Beschäftigungsweise, mit Unterscheidung der einzelnen Beschäftigungsarten und unter Zusammenfassung zu gewissen Gruppen. Staat im Ganzen: 35 Blatt.

Tabelle 5. Benutzung von Motoren. Haupt- und Nebenbetriebe. Staat im Ganzen: 11 Blatt.

Anhang zu Tabelle 5. Betriebe, deren Motoren in Betrieben anderer Art in nicht ausscheidbarem Verhältnisse mit verwendet werden. Staat im Ganzen: 13 Blatt.

Tabelle 5a. Benutzung von Motoren. Hauptbetriebe nach 3 Größenklassen. Staat im Ganzen: 11 Blatt.

Tabelle 6. Betriebsperiode in den einzelnen Gewerben. Staat im Ganzen: 11 Blatt.

Tabelle 7. Die Betriebe der Hausindustrien. Nach den Angaben der Hausindustriellen selbst. Staat im Ganzen: 11 Blatt.

Tabelle 8. Die Beschäftigung von Personen außerhalb der Betriebsstätten. Staat im Ganzen: 8 Blatt.

Tabelle 9. Benutzung von Arbeitsmaschinen, Apparaten, Oefen ꝛc. Staat im Ganzen: 57 Blatt.

Tabelle 10. Größe und Unternehmungsform der Gewerbebetriebe bei Nachweisung der Gesammtbetriebe als Betriebseinheiten. Staat im Ganzen: 4 Blatt.

Tabelle 11. Zahl und Größe der Gewerbebetriebe. Betriebsstellung der beschäftigten Personen. Staat im Ganzen: 11 Blatt. Großstädte: 33 Blatt.

Tabelle 12. Benutzung von Motoren. Großstädte: 33 Blatt.

Tabelle 13. Hausindustrie. Arbeiter außerhalb der Betriebsstätten. Staat im Ganzen: 11 Blatt. Großstädte: 33 Blatt.

Tabelle 14. Unternehmungsform der Betriebe. Staat im Ganzen: 4 Blatt. Großstädte: 12 Blatt.

Tabelle 15. Hauptbetriebe, Nebenbetriebe und beschäftigte Personen. Kleinere Verwaltungsbezirke: 30 Blatt.

Die Gesammtzahl der Blätter beträgt 578.

Von den Tabellen sind Nr. 1, 2, 3 nebst Anhang, 5 nebst Anhang, 5a, 6, 7, 8 und 15 am 7. Oktober 1897, Nr. 9 und 10 am 29. Januar 1898, Nr. 4a am 18. März 1898, Nr. 11, 12, 13 und 14 am 29. März 1898 und Nr. 4 am 16. April 1898 an das Kaiserlich Statistische Amt abgesandt worden.

Die **Gesammtzahl** der für die Berufs- und die Gewerbezählung ausgearbeiteten Tabellen-Blätter beträgt **2131**.

Beitrag zur Frage der Geburtenhäufigkeit in Sachsen.

Von Assessor Dr. **Georg Lommatzsch.**

Die in der nachstehenden tabellarischen Zusammenstellung enthaltenen Ziffern für die Fruchtbarkeitsverhältnisse im Königreiche Sachsen während der Jahre 1886—1890 und 1891—1895 sollen als eine Fortsetzung gleicher Berechnungen angesehen werden, die vor längeren Jahren für die Jahre 1874—1883 aufgestellt wurden und in dieser Zeitschrift, Jahrgang 1885, S. 1—14, zur Veröffentlichung gelangten. Folgende relative Ziffern wurden gefunden durch eine Gegenüberstellung der mittleren Geburtenzahl und der mittleren weiblichen Bevölkerung im gebärfähigen Alter. Letztere wurde berechnet aus der Anzahl aller über 17 bis voll 50 Jahre alten Frauen, wie sie sich auf Grund der Volkszählungen 1885, 1890 und 1895 ergeben hatte. Die erwähnte Altersgrenze (voll 17 bis voll 50 Jahre) ist auch in der Veröffentlichung des Jahrgangs 1885 angenommen worden und korrespondirt mit den Berechnungen ähnlicher Art in anderen Ländern (vergl. u. a. Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, 1878, Juli, S. 39).

Verwaltungsbezirke	Auf je 100 gebärfähige Frauen kamen im jährlichen Durchschnitte Geborene:											
	1886—1890						1891—1895					
	eheliche Kinder bei den Verheiratheten		uneheliche Kinder bei den Unverheiratheten		überhaupt		eheliche Kinder bei den Verheiratheten		uneheliche Kinder bei den Unverheiratheten		überhaupt	
	Geborene einschl. Todtgeb.	Lebendgeborene	Geborene einschl. Todtgeb.	Lebendgeborene	Geborene einschl. Todtgeb.	Lebendgeborene	Geborene einschl. Todtgeb.	Lebendgeborene	Geborene einschl. Todtgeb.	Lebendgeborene	Geborene einschl. Todtgeb.	Lebendgeborene
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Amtsh. Bautzen	22,5	21,8	5,8	5,6	15,7	15,1	21,8	21,1	5,4	5,3	15,0	14,6
„ Kamenz	23,8	22,8	4,7	4,6	16,5	15,9	23,2	22,4	4,5	4,3	16,1	15,6
„ Löbau	19,8	18,9	5,9	5,6	14,4	13,8	19,2	18,3	5,4	5,1	13,7	13,2
„ Zittau	19,7	19,0	6,4	6,1	14,4	13,9	19,0	18,3	6,1	5,8	13,9	13,4
Stadt Dresden u. Amtsh. Dresden-A. u. N.	22,2	21,4	4,4	4,2	14,0	13,4	22,1	21,2	4,3	4,1	13,9	13,4
Amtsh. Dippoldiswalde	25,0	23,7	5,2	5,0	17,3	16,4	24,2	23,2	4,8	4,6	16,7	16,0
„ Freiberg	26,5	25,3	6,5	6,2	19,1	18,2	25,5	24,5	6,1	5,9	18,4	17,6
„ Großenhain	26,8	25,8	5,3	5,1	18,5	17,8	25,7	24,8	4,7	4,5	17,8	17,1
„ Meißen	25,3	24,4	4,5	4,3	16,8	16,0	24,3	23,4	4,4	4,3	16,4	15,8
„ Pirna	24,2	23,3	4,9	4,6	16,7	16,0	23,8	22,9	4,5	4,3	16,4	15,7
Stadt Leipzig u. Amtsh. Leipzig	25,4	24,7	5,0	4,8	16,5	16,0	23,4	22,8	5,0	4,8	15,4	14,9
Amtsh. Borna	27,2	26,2	6,8	6,5	19,8	19,0	25,9	25,0	6,2	5,8	18,6	18,0
„ Döbeln	25,8	24,7	5,6	5,3	17,9	17,2	24,5	23,6	4,8	4,6	16,8	16,1
„ Grimma	26,8	25,8	5,0	4,8	18,5	17,8	25,5	24,7	4,5	4,3	17,5	16,9
„ Oschatz	26,3	25,4	4,9	4,7	16,8	16,2	25,2	24,3	4,7	4,4	16,3	15,9
„ Rochlitz	28,9	27,9	7,1	6,8	20,6	19,8	26,2	25,2	6,0	5,8	18,4	17,7
Stadt Chemnitz u. Amtsh. Chemnitz	29,6	28,6	7,3	7,0	21,2	20,5	27,4	26,6	6,5	6,3	19,7	19,1
Amtsh. Annaberg	27,8	26,8	6,6	6,3	19,9	19,2	25,7	24,9	5,8	5,6	18,3	17,8
„ Auerbach	28,6	27,7	6,7	6,4	19,9	19,3	26,4	25,6	6,4	6,1	18,4	17,9
„ Flöha	28,4	27,2	6,2	5,9	20,1	19,2	25,6	24,5	5,9	5,7	18,5	17,8
„ Glauchau	29,3	28,1	7,5	7,2	21,9	21,0	27,4	26,2	6,6	6,3	20,2	19,4
„ Marienberg	28,8	27,7	8,7	8,3	21,7	20,9	26,7	25,8	8,2	7,9	20,2	19,5
„ Oelsnitz	24,4	23,6	5,1	4,8	16,2	15,6	24,7	24,0	5,4	5,2	16,6	16,1
„ Plauen	27,3	26,3	5,3	5,0	18,0	17,3	25,2	24,3	5,0	4,8	16,5	15,9
„ Schwarzenberg	30,7	29,8	6,0	5,8	21,2	20,6	29,8	29,0	5,4	5,2	20,0	19,4
„ Zwickau	29,9	28,8	5,3	5,1	21,2	20,5	28,4	27,4	5,0	4,8	20,0	19,3
Kreish. Bautzen	21,2	20,4	5,9	5,6	15,1	14,5	20,4	19,7	5,5	5,2	14,5	14,0
„ Dresden	23,8	22,9	4,8	4,5	15,6	15,0	23,3	22,4	4,5	4,3	15,3	14,6
„ Leipzig	26,3	25,4	5,4	5,2	17,6	17,0	24,4	23,6	5,1	4,9	16,4	15,9
„ Zwickau	28,9	27,9	6,5	6,2	20,5	19,7	27,1	26,2	5,9	5,7	19,1	18,5
Königreich	26,1	25,1	5,6	5,4	17,9	17,2	24,7	23,9	5,2	5,0	16,9	16,3

Im Durchschnitte wurden geboren:

		ehelich	**unehelich**			**ehelich**	**unehelich**
im Jahrfünft 1886/1890	lebend	121912	17536	1891/1895	lebend	127574	18023
	todt	4515	804		todt	4407	788
	zusammen	126427	18340		zusammen	131981	18811

Dagegen fand sich eine mittlere Anzahl gebärfähiger Frauen vor in den Volkszählungsperioden

	1885/1890	1890/1895
verheirathet	484664	534381
unverheirathet . . .	326112	358768

Die sich aus diesen absoluten Zahlen ergebenden prozentalen Ziffern für die Fruchtbarkeit weisen nun nicht allein für das ganze Königreich, sondern auch für jeden einzelnen Regierungs- und Verwaltungsbezirk eine merkliche Abnahme zwischen den beiden Jahrfünften auf. Im allgemeinen sank die Verhältnißziffer des ersten Jahrfünfts = 26,1 Prozent bei den ehelich Geborenen auf 24,7 Prozent im letzten Jahrfünft, ferner die der unehelich Geborenen von 5,6 Prozent auf 5,2 Prozent, die der Geborenen insgesammt von 17,9 Prozent auf 16,9 Prozent, und dem entsprechend gestalteten sich auch die Prozentzahlen für die Lebendgeborenen in dem Zeitraume 1891 bis 1895 niedriger als während der Jahre 1886 bis 1890. Vergleicht man obige Ziffern ferner mit den im Jahrgange 1885, S. 5 veröffentlichten für das Jahrfünft 1876/80, welche sich auf 27,7 Prozent bez. 5,8 Prozent bez. 18,8 Prozent für die ehelich und unehelich Geborenen ohne Unterscheidung der Lebensfähigkeit stellten, so ersieht man, daß mehr und mehr sowohl die eheliche, als auch die uneheliche Fruchtbarkeit sich vermindert hat.

Dieselbe Erscheinung findet sich auch in den einzelnen Verwaltungsbezirken wieder. In Anbetracht der sich immer schwieriger gestaltenden Unterscheidung der Stadt- und Landgemeinden im Königreiche Sachsen infolge des raschen Aufblühens zahlreicher Vorortsgemeinden mit ausgesprochen städtischem Charakter und, im Gegensatz hierzu, infolge des Stillstandes oder des Rückganges einzelner kleinerer Städte, die kaum sich anderen Stadtgemeinden in ihrem gesammten sozialen und gewerblichen Leben an die Seite stellen können und eher den Charakter mittlerer Landgemeinden tragen, ist bei den Amtshauptmannschaften von der Unterscheidung nach Stadt und Land in der obigen Tabelle abgesehen worden. Ebenso mußten infolge der im letztvergangenen Jahrzehnte vollzogenen Einverleibungen mehrerer Vororte in die drei Großstädte die letzteren gemeinsam mit den sie umgebenden Amtshauptmannschaften zur Berechnung gelangen. Man hat es also in obiger Zusammenstellung nur mit 26 statt wie sonst mit 30 einzelnen Bezirken zu thun. Die erwähnte Verminderung der Fruchtbarkeit findet sich nun in sämmtlichen Verwaltungsbezirken durchgängig bei den ehelichen und unehelichen Geburten wieder, am auffälligsten war dieselbe bei den ehelich Geborenen in der Amtshauptmannschaft Flöha (Differenz — 2,8 Prozent), bei den unehelichen Geburten in Rochlitz (— 1,1 Prozent), für alle Geborenen zusammen ebenfalls in Rochlitz (— 2,2 Prozent). Nur die Amtshauptmannschaft Oelsnitz macht eine Ausnahme von dieser Regel, denn es zeigen sich hier allenthalben im Jahrfünfte 1891/95 höhere Prozentziffern als im vorhergehenden Jahrfünfte 1886/90.

Noch interessanter aber, als diese Verminderung, ist der wesentliche Unterschied in den Fruchtbarkeitsziffern der einzelnen Bezirke. In dem Regierungsbezirke Bautzen ist diese Ziffer sehr niedrig, besonders wenn man sie in Vergleich stellt mit derjenigen der Kreishauptmannschaft Zwickau, welche letztere fast überall in ihren Ziffern das Landesmittel übertrifft.

In den einzelnen Verwaltungsbezirken fanden sich nachstehende höchste und niedrigste Ziffern vor:

a) Höchste Ziffern in absteigender Reihenfolge.

1886/90 ehelich	Proz.	1886/90 unehelich	Proz.	1886/90 zusammen	Proz.	1891/95 ehelich	Proz.	1891/95 unehelich	Proz.	1891/95 zusammen	Proz.
Schwarzenberg	30,7	Marienberg . .	8,7	Glauchau . . .	21,9	Schwarzenberg	29,8	Marienberg . .	8,2	Glauchau . . .	20,2
Zwickau	29,9	Glauchau . . .	7,5	Marienberg . .	21,7	Zwickau	28,4	Glauchau . . .	6,6	Marienberg . .	20,2
Chemnitz . . .	29,6	Chemnitz . . .	7,3	Chemnitz . . .	21,2	Chemnitz . . .	27,4	Chemnitz . . .	6,5	Schwarzenberg	20,0
Glauchau . . .	29,3	Rochlitz	7,1	Zwickau	21,2	Glauchau . . .	27,4	Auerbach . . .	6,4	Zwickau	20,0
Rochlitz	28,9	Borna	6,8	Schwarzenberg	21,2	Marienberg . .	26,7	Borna	6,2	Chemnitz . . .	19,7

b) Niedrigste Ziffern in aufsteigender Reihenfolge.

1886/90 ehelich	Proz.	1886/90 unehelich	Proz.	1886/90 zusammen	Proz.	1891/95 ehelich	Proz.	1891/95 unehelich	Proz.	1891/95 zusammen	Proz.
Zittau	19,7	Dresden	4,4	Dresden	14,0	Zittau	19,0	Dresden	4,3	Löbau	13,7
Löbau	19,8	Meißen	4,5	Löbau	14,4	Löbau	19,2	Meißen	4,4	Zittau	13,9
Dresden . . .	22,2	Kamenz . . .	4,7	Zittau	14,4	Bautzen	21,8	Kamenz . . .	4,5	Dresden . . .	13,9
Bautzen	22,5	Pirna	4,9	Bautzen	15,7	Dresden	22,1	Pirna	4,5	Bautzen	15,0
Kamenz	23,8	Oschatz	4,9	Oelsnitz	16,2	Kamenz	23,2	Grimma . . .	4,5	Leipzig	15,4

Man sieht aus dieser Zusammenstellung, daß im allgemeinen kein wesentlicher Unterschied hinsichtlich der betreffenden Bezirke in den beiden Perioden 1886/90 und 1891/95 besteht. Was die Höchstziffern betrifft, so hat man es fast ausschließlich mit den industriereicheren Bezirken des Landes zu thun, wobei vielleicht die besonders hohe außereheliche Fruchtbarkeitsziffer der Amtshauptmannschaft Marienberg und die eheliche Ziffer der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg auffallen möchte.

Dagegen finden sich die niedrigsten ehelichen Fruchtbarkeitsziffern in den Bezirken der Kreishauptmannschaft Bautzen und in der Stadt Dresden einschließlich der sie umgebenden beiden Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt vor. Bei den Geborenen insgesammt tritt im Jahrfünfte 1886/90 die Amtshauptmannschaft Oelsnitz in die Reihe der Bezirke mit niedriger Fruchtbarkeitsziffer ein, 1891/95 dagegen Stadt Leipzig mit Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Arthur Geißler. —— Druck von B. G. Teubner in Dresden.
Kommissionsverlag der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung und der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Heft 3 u. 4. **Zeitschrift** Jahrg. 1898.
des
K. Sächsischen Statistischen Büreaus.

Zu beziehen durch Post und Buchhandel. Kommissions-Verlag der Kgl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig u. der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Die Zeitschrift erscheint in halbjährigen Doppelheften. Preis des Jahrg. 3 Mark. Einzelne Hefte werden mit 1 Mark 50 Pf. berechnet.

Alter und Familienstand der sächsischen Bevölkerung nach der Volkszählung vom 2. Dezember 1895.

Von Assessor Dr. **Georg Lommatzsch.**

Vorbemerkung.

Untersuchungen über das Alter und den Familienstand einer Bevölkerung gehören nicht allein zu den umfangreichsten, sondern auch zu den wichtigsten des gesammten Zählungswerks. Denn zunächst ist eine genaue Detaillirung der Altersverhältnisse ein unerläßliches Hülfsmittel für Arbeiten, die sich auf die durchschnittlichen Lebensbedingungen, die wahrscheinliche und mittlere Lebensdauer rc. der Bevölkerung eines Landes beziehen, und die Aufstellung von sogenannten Absterbeordnungen und Sterbetafeln stützt sich neben der Kenntnißnahme der in einem bestimmten Zeitraume vorgekommenen Sterbefälle hauptsächlich auf eine genaue Klarlegung der Altersverhältnisse. So wurden denn auch die Ergebnisse, die sich in dieser Hinsicht auf Grund der Volkszählungen der Jahre 1880, 1885 und 1890 feststellen ließen, zur Berechnung der neuesten Sterbetafeln für das Königreich Sachsen (vergl. Zeitschrift 1894, S. 13—50) verwendet, und auch die Altersstatistik der letzten Volkszählung vom 2. Dezember 1895 soll später zu diesen Sterbetafeln die Grundlage weiterer Berechnungen bilden.

Zu gleicher Zeit aber giebt ein Vergleich der Alters- und der Familienstandsverhältnisse einer Bevölkerung ein hochinteressantes Bild von der Zusammensetzung der Bewohnerschaft eines Landes und von den gegenseitigen Beziehungen, die zwischen den einzelnen Altersklassen und den vier Arten des Familienstands bestehen. Nachfolgende Zeilen sollen dazu beitragen, wenn auch nur im allgemeinen, ein derartiges Bild dem Leser zu entrollen, soweit sich dasselbe auf Grund der Volkszählung vom Jahre 1895, bez. auch früherer Zählungen, für das Königreich Sachsen schaffen läßt.

Freilich müssen manche Altersangaben mit einem gewissen Vorbehalte betrachtet werden. Es ist eine unleugbare Thatsache, daß Viele selbst nicht genau über ihr Alter bez. Geburtsjahr unterrichtet sind, und daher kommt die Neigung des zu zählenden Publikums, das Alter in runden Jahrfünften, noch mehr aber in Jahrzehnten anzugeben oder als Geburtsjahr gern das ein neues Jahrzehnt beginnende Jahr anzusehen. Es ist ganz unzweifelhaft, daß die Lebensbedrohung vom 15. Lebensjahre ab stetig von Jahr zu Jahr zunimmt, daß also naturgemäß die Anzahl der Vertreter irgend einer Altersklasse unter den Erwachsenen geringer sein müßte, als die der vorhergehenden Klasse. Höchstens dürften Wanderungen in der Zeit bis zum 30. oder 35. Jahre manchmal eine Unterbrechung dieser absteigenden Kurve verursachen. Dennoch fanden sich auch bei der 1895er Zählung Unregelmäßigkeiten vor, deren Ursprung wohl lediglich in der obenerwähnten Neigung, oberflächlichere Angaben zu machen, gesucht werden dürfte. So stellten sich z. B. die absoluten Ziffern der in den Jahren 1860, 1850, 1840 und 1830 Geborenen höher, als die der in den entsprechenden darauf folgenden Jahren Geborenen, ein deutlicher Beweis, wie sehr diese Neigung, volle Jahrzehnte als Geburtsjahre anzugeben, vorhanden gewesen ist.*

Ferner ist es von Interesse zu beobachten, wie sehr die Abneigung, im vorigen Jahrhundert geboren zu sein, auf die Altersangaben einwirkt. Sieht man sich die nachstehende kleine Tabelle, welche nicht die absolut gefundenen Zahlen, sondern die auf je eine Million Bewohner bezogenen relativen Ziffern enthält, etwas näher an, so kann man sofort herausfinden, daß eine ganz unnatürlich große Differenz zwischen den im Jahre 1800 und den im Jahre 1799 Geborenen besteht, die nur durch falsche Altersangaben verursacht sein kann.

Es kamen auf je eine Million Bewohner des betreffenden Geschlechts:

Zählungsjahr		Geburtsjahr 1801	1800	1799	1798	1797	1796	1795
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1871	männlich	3267	3022	1880	1775	1667	1450	1193
	weiblich	3847	3792	2043	1995	1845	1679	1349
1875	männlich	1998	1622	1057	972	832	683	575
	weiblich	2533	2144	1260	1124	988	822	734
1880	männlich	845	655	400	328	263	189	151
	weiblich	1087	945	513	401	399	295	196
1885	männlich	253	183	97	78	52	25	23
	weiblich	379	298	149	106	90	52	32
1890	männlich	43	25	11	6	8	1	2
	weiblich	68	50	20	13	8	6	3
1895	männlich	5	1	0,5	.	.	.	.
	weiblich	8	7	3	0,5	.	1	.

---

* 1860 = 51968, 1861 = 49432; 1850 = 40010, 1851 = 39161; 1840 = 27574, 1841 = 25976; 1830 = 17055, 1831 = 16534

Man sieht, daß zwischen den Jahren 1800 und 1799 eine weite Scheidung stattgefunden hat, während dann die Ziffern weiter abwärts bis 1795 eine ganz natürliche Verminderung zeigen. Man sieht aber auch, daß diese Abneigung sich beim weiblichen Geschlechte stärker als beim männlichen zeigt, denn die Abnahme der Ziffern zwischen den Jahren 1800 und 1799 war in den Volkszählungsjahren:

	1871	1875	1880	1885	1890	1895
männlich	37,8 Proz.	34,8 Proz.	38,9 Proz.	47,0 Proz.	56,0 Proz.	50,0 Proz.
weiblich	46,1 „	42,2 „	45,8 „	50,0 „	60,0 „	57,1 „

Auch werden, je kleiner die diesbezüglichen absoluten Ziffern sind, die Unterschiede immer größer, oder vielleicht richtiger gesagt, die Angaben immer ungenauer und zweifelhafter.* Da man bei solchen hohen Altersjahren die Wanderungen fast unberücksichtigt lassen kann, so giebt die obige Zusammenstellung annähernd ein Bild von dem Absterben der in den genannten Jahren geborenen Bewohner Sachsens. Hiernach zeichnen sich die Frauen durch größere Langlebigkeit aus.

Von je 100 im Jahre 1871 Gezählten waren 1890 noch aus dem betreffenden Geburtsjahre vorhanden:

	1801	1800	1799	1798	1797	1796	1795
männlich	1,32	0,83	0,59	0,34	0,48	0,07	0,17
weiblich	1,77	1,32	0,98	0,65	0,43	0,36	0,22

Zwischen der Zählung im Jahre 1890 und der im Jahre 1895 sind die meisten der Höchstbejahrten gestorben. Von den bei der 90er Zählung aufgeführten 5 Männern und 15 Frauen aus den Geburtsjahren 1792 bis 1795 waren bei der letzten Zählung keine mehr nachgewiesen. Dann aber wurden gezählt aus den Geburtsjahren:

im	1796		1797		1798		1799		1800		1801	
Zählungsjahre	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1890	2	10	13	14	10	23	19	35	42	90	73	123
1895	.	2	.	.	.	1	1	5	2	14	10	15
Abnahme	2	8	13	14	10	22	18	30	40	76	63	108

I. Die sächsische Bevölkerung nach Familienstand und Alter am 2. Dezember 1895.

Die Tab. I S. 111 gewährt einen Einblick in die Alters- und Familienstandsverhältnisse der Bevölkerung Sachsens, einmal in absoluten und hiernach in relativen Ziffern, gegliedert nach Familienstand, Geschlecht und fünfjährigen Alters- (Geburtsjahrs-) Gruppen.**

* Vergl. auch die Bemerkungen über „Alte Leute in Sachsen" in der Zeitschrift Jahrg. 1884, S. 11. Für die 80er Zählung haben sich bei einer nachträglichen Befragung die sechs angeblich über 100 Jahre alten Personen als nicht vorhanden erwiesen.

** Eine Ausrechnung der einzelnen vollendeten Altersjahre hat für die Zählung des Jahres 1895 nicht stattgefunden. Nur für einige Lebensjahre, die gewisse wichtige Bedeutung besitzen, sind durch besondere Aufzeichnung der nach dem 1. Dezember des betreffenden Geburtsjahres Geborenen die einzelnen Altersklassen ausgerechnet worden. Der Vollständigkeit halber mögen hier in größeren Gruppen die Ziffern für die vollendeten Altersjahre folgen:

Es standen in einem Alter von	männlich		weiblich		zusammen	
	absolut	relativ Prozent	absolut	relativ Prozent	absolut	relativ Prozent
unter 1 Jahr	56810	3,09	57383	2,94	114193	3,02
voll 1 bis „ 6 „	234719	12,77	238812	12,25	473531	12,50
„ 6 „ „ 12 „	250170	13,61	256461	13,16	506631	13,38
„ 12 „ „ 14 „	74397	4,05	76139	3,91	150536	3,97
„ 14 „ „ 18 „	147148	8,00	150987	7,75	298135	7,87
„ 18 „ „ 30 „	402536	21,90	416824	21,38	819360	21,63
„ 30 „ „ 50 „	437815	23,81	459706	23,58	897521	23,70
„ 50 „ „ 70 „	198772	10,81	240742	12,35	439514	11,60
„ 70 und mehr „	36055	1,96	52212	2,68	88267	2,33
Zusammen	1.838422	100,00	1.949266	100,00	3.787688	100,00

Sämmtliche Altersgruppen zeigen, was zunächst das Geschlecht im allgemeinen betrifft, ein Ueberwiegen weiblicher Personen, welches, wie die nachfolgende relative Berechnung ersehen läßt, abgesehen einiger Schwankungen in den Altersklassen zwischen dem 10.—35. Jahre, sich mit dem zunehmenden Alter mehr und mehr erhöht. Setzt man die Zahl der männlichen Vertreter jeder einzelnen Altersgruppe = 1000, so würde sich die entsprechende Ziffer für das weibliche Geschlecht wie folgt gestaltet haben:

bis unter 5 Jahre	1016,0
voll 5 „ „ 10 „	1024,1
„ 10 „ „ 15 „	1023,2
„ 15 „ „ 20 „	1028,7
„ 20 „ „ 25 „	1044,6
„ 25 „ „ 30 „	1026,9
„ 30 „ „ 35 „	1026,2
„ 35 „ „ 40 „	1044,2
„ 40 „ „ 45 „	1045,4
„ 45 „ „ 50 „	1100,3
„ 50 „ „ 55 „	1144,3
„ 55 „ „ 60 „	1191,1
„ 60 „ „ 65 „	1247,1
„ 65 „ „ 70 „	1344,0
„ 70 „ „ 75 „	1378,0
„ 75 „ „ 80 „	1489,8
„ 80 „ „ 85 „	1636,3
„ 85 und mehr „	1802,0
Se. sämmtlicher Altersklassen	1060,3

Am geringsten ist hiernach der Unterschied in der jüngsten Altersgruppe von 0 bis 5 Jahren. Obgleich alljährlich wesentlich mehr Knaben als Mädchen geboren werden (Verhältniß im Jahrfünft 1891/95 wie 105,7:100), so bewirkt doch die höhere Knabensterblichkeit, besonders im ersten Lebensjahre, daß bald die Zahl der Mädchen die der Knaben überwiegt. Dies setzt sich auch in den nachfolgenden Altersjahren fort, obgleich besonders in der Zeit der letzten Kindesjahre das Verhältniß der Mädchen zu den Knaben sich etwas mehr ausgleicht. Wenn auch in den Jahren zwischen dem 15. bis 40. Lebensjahre noch einmal (25 bis 35 Jahre) eine Verminderung der sich immer größer gestaltenden Verhältnißziffer des weiblichen Geschlechts eintritt, so darf man diese Erscheinung sowohl mit der großen Zuwanderung jüngerer Männer nach Sachsen, deren Zahl die der weiblichen Einwanderer bedeutend übertrifft, als auch mit der größeren Sterblichkeit des weiblichen Geschlechts in dem Alter von 20 bis 30 Jahren erklären. Vom 35. bis 40. Lebensjahre aber ab überwiegen die Frauen mehr und mehr und dehnt man diese Untersuchungen bis zu einzelnen höchsten Altersjahren aus, welche noch im Königreiche vorgefunden wurden, so zeigt es sich, daß die Repräsentanten dieses Alters meistens weiblichen Geschlechts sind. So fanden sich nur 100 männliche Personen in Sachsen vor, welche das 90. Lebensjahr überschritten hatten, dagegen 232 weibliche, und die höchsten Altersklassen (1 Person = 97 Jahre und 2 Personen = 99 Jahre) erreichten nur drei Personen weiblichen Geschlechts.

Was ferner das Verhältniß der Zahl der Vertreter jeder einzelnen Altersgruppe zur Gesammtbevölkerung betrifft, so geht aus Tabelle Ib zunächst hervor, daß etwas mehr als ein Drittel aller Bewohner Sachsens (34,64) in dem Kindesalter von 0 bis 15 Jahren standen und daß etwa der fünfzehnte Theil die das sogenannte Greisenalter nach unten begrenzende Altersgruppe 60 bis 65 Jahre überschritten hatten.

Tab. I. Die Bevölkerung des Königreichs Sachsen am 2. Dezember 1895 nach Geschlecht und Familienstand in fünfjährigen Altersgruppen.

Altersgruppen nach Jahren	Männlich					Weiblich					Zusammen				
	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden	überhaupt	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden	überhaupt	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a) Absolute Zahlen.															
unter 5	243140	.	.	.	243140	247019	.	.	.	247019	490159	.	.	.	490159
voll 5 bis unter 10	215659	.	.	.	215659	220856	.	.	.	220856	436515	.	.	.	436515
„ 10 „ „ 15	190637	.	.	.	190637	195054	.	.	.	195054	385691	.	.	.	385691
„ 15 „ „ 20	188129	17	.	.	188146	191266	2273	12	.	193551	379395	2290	12	.	381697
„ 20 „ „ 25	152004	19415	98	10	171527	126473	52287	313	96	179169	278477	71702	411	106	350696
„ 25 „ „ 30	57808	95715	823	157	154503	44235	112305	1628	497	158665	102043	208020	2451	654	313168
„ 30 „ „ 35	19985	114075	1344	346	135750	19485	115402	3574	846	139307	39470	229477	4918	1192	275057
„ 35 „ „ 40	10250	106143	1678	423	118494	12145	104417	6151	1022	123735	22395	210560	7829	1445	242229
„ 40 „ „ 45	6336	90653	2123	485	99597	8016	85686	9466	953	104121	14352	176339	11589	1438	203718
„ 45 „ „ 50	4494	77195	2753	461	84903	6567	72380	13519	949	93415	11061	149575	16272	1410	178318
„ 50 „ „ 55	3550	62086	3590	405	69631	5368	56076	17431	803	79678	8918	118162	21021	1208	149309
„ 55 „ „ 60	2533	48287	4801	316	55937	4604	40061	21307	657	66629	7137	88348	26108	973	122566
„ 60 „ „ 65	1853	34949	6035	228	43065	3556	26275	23470	405	53706	5409	61224	29505	633	96771
„ 65 „ „ 70	1215	22616	6987	150	30968	2804	15108	23410	298	41620	4019	37724	30397	448	72588
„ 70 „ „ 75	842	13029	7438	92	21401	1866	7240	20208	177	29491	2708	20269	27646	269	50892
„ 75 „ „ 80	401	4951	5174	28	10554	946	2275	12422	80	15723	1347	7226	17596	108	26277
„ 80 „ „ 85	116	1211	2289	5	3621	360	417	5121	27	5925	476	1628	7410	32	9546
„ 85 und darüber	23	220	644	2	889	89	46	1459	8	1602	112	266	2103	10	2491
Ueberhaupt	1.098975	690562	45777	3108	1.838422	1.090709	692248	159491	6818	1.949266	2.189684	1.382810	205268	9926	3.787688
b) Von je 100 Angehörigen des betreffenden Familienstands standen in einem Alter von															
unter 5	22,12	.	.	.	13,23	22,65	.	.	.	12,67	22,38	.	.	.	12,94
voll 5 bis unter 10	19,62	.	.	.	11,73	20,25	.	.	.	11,33	19,94	.	.	.	11,52
„ 10 „ „ 15	17,35	.	.	.	10,37	17,88	.	.	.	10,01	17,61	.	.	.	10,18
„ 15 „ „ 20	17,12	0,00	.	.	10,23	17,53	0,33	0,01	.	9,93	17,33	0,17	0,01	.	10,08
„ 20 „ „ 25	13,83	2,81	0,21	0,32	9,33	11,59	7,55	0,20	1,41	9,19	12,72	5,19	0,20	1,07	9,26
„ 25 „ „ 30	5,26	13,86	1,80	5,05	8,40	4,05	16,22	1,02	7,29	8,14	4,66	15,04	1,19	6,59	8,27
„ 30 „ „ 35	1,82	16,52	2,94	11,13	7,38	1,79	16,67	2,24	12,41	7,15	1,80	16,59	2,40	12,01	7,26
„ 35 „ „ 40	0,93	15,37	3,67	13,61	6,45	1,12	15,08	3,86	14,99	6,35	1,02	15,23	3,81	14,56	6,39
„ 40 „ „ 45	0,58	13,13	4,64	15,60	5,42	0,74	12,38	5,94	13,98	5,34	0,66	12,75	5,65	14,49	5,38
„ 45 „ „ 50	0,41	11,18	6,01	14,83	4,62	0,60	10,46	8,48	13,92	4,79	0,51	10,82	7,93	14,20	4,71
„ 50 „ „ 55	0,32	8,99	7,84	13,03	3,79	0,49	8,10	10,93	11,77	4,09	0,41	8,55	10,24	12,17	3,94
„ 55 „ „ 60	0,23	6,99	10,49	10,17	3,04	0,42	5,79	13,36	9,64	3,42	0,33	6,39	12,72	9,80	3,24
„ 60 „ „ 65	0,17	5,06	13,18	7,34	2,34	0,33	3,79	14,72	5,94	2,75	0,25	4,42	14,37	6,38	2,55
„ 65 „ „ 70	0,11	3,27	15,26	4,83	1,68	0,26	2,18	14,68	4,37	2,14	0,18	2,73	14,81	4,51	1,92
„ 70 „ „ 75	0,08	1,89	16,25	2,96	1,17	0,17	1,05	12,67	2,59	1,51	0,12	1,46	13,47	2,71	1,34
„ 75 „ „ 80	0,04	0,72	11,30	0,90	0,57	0,09	0,33	7,79	1,17	0,81	0,06	0,52	8,57	1,09	0,70
„ 80 „ „ 85	0,01	0,18	5,00	0,16	0,20	0,03	0,06	3,20	0,40	0,30	0,02	0,12	3,61	0,32	0,25
„ 85 und darüber	0,00	0,03	1,41	0,07	0,05	0,01	0,01	0,90	0,12	0,08	0,00	0,02	1,02	0,10	0,07
Ueberhaupt	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
c) Von je 100 Angehörigen der nebenstehenden Altersgruppen waren															
unter 5	100,00	.	.	.	100,00	100,00	.	.	.	100,00	100,00	.	.	.	100,00
voll 5 bis unter 10	100,00	.	.	.	100,00	100,00	.	.	.	100,00	100,00	.	.	.	100,00
„ 10 „ „ 15	100,00	.	.	.	100,00	100,00	.	.	.	100,00	100,00	.	.	.	100,00
„ 15 „ „ 20	99,99	0,01	.	.	100,00	98,82	1,17	0,01	.	100,00	99,40	0,60	0,00	.	100,00
„ 20 „ „ 25	88,62	11,32	0,05	0,01	100,00	70,59	29,18	0,17	0,06	100,00	79,41	20,45	0,11	0,03	100,00
„ 25 „ „ 30	37,42	61,95	0,53	0,10	100,00	27,87	70,78	1,03	0,32	100,00	32,58	66,42	0,78	0,22	100,00
„ 30 „ „ 35	14,72	84,03	0,99	0,26	100,00	13,99	82,84	2,57	0,60	100,00	14,35	83,43	1,79	0,43	100,00
„ 35 „ „ 40	8,65	89,58	1,42	0,35	100,00	9,82	84,39	4,97	0,82	100,00	9,25	86,93	3,23	0,59	100,00
„ 40 „ „ 45	6,36	91,02	2,13	0,49	100,00	7,70	82,29	9,09	0,92	100,00	7,04	86,56	5,69	0,71	100,00
„ 45 „ „ 50	5,29	90,92	3,24	0,55	100,00	7,03	77,48	14,48	1,01	100,00	6,20	83,88	9,13	0,79	100,00
„ 50 „ „ 55	5,10	89,16	5,16	0,58	100,00	6,74	70,38	21,88	1,00	100,00	5,97	79,14	14,08	0,81	100,00
„ 55 „ „ 60	4,53	86,32	8,58	0,57	100,00	6,91	60,13	31,98	0,98	100,00	5,82	72,08	21,30	0,80	100,00
„ 60 „ „ 65	4,30	81,15	14,01	0,54	100,00	6,62	48,92	43,70	0,76	100,00	5,59	63,27	30,49	0,65	100,00
„ 65 „ „ 70	3,92	73,03	22,57	0,48	100,00	6,74	36,30	56,25	0,71	100,00	5,54	51,97	41,88	0,61	100,00
„ 70 „ „ 75	3,93	60,88	34,76	0,43	100,00	6,33	24,55	68,52	0,60	100,00	5,32	39,83	54,32	0,53	100,00
„ 75 „ „ 80	3,80	46,91	49,02	0,27	100,00	6,02	14,47	79,00	0,51	100,00	5,13	27,50	66,96	0,41	100,00
„ 80 „ „ 85	3,20	33,44	63,22	0,14	100,00	6,08	7,04	86,43	0,45	100,00	4,99	17,05	77,62	0,34	100,00
„ 85 und darüber	2,59	24,75	72,44	0,22	100,00	5,56	2,87	91,07	0,50	100,00	4,50	10,68	84,42	0,40	100,00
Ueberhaupt	59,78	37,56	2,49	0,17	100,00	55,96	35,51	8,18	0,35	100,00	57,81	36,51	5,42	0,26	100,00

Demnach standen etwa 58,5 Prozent der Bevölkerung in den Jahren, wo sich die produktiven Kräfte eines Volks am meisten zu entfalten pflegen, und es ergiebt ein Vergleich mit anderen Ländern, daß Sachsen gerade in diesen Altersklassen (15 bis 60 Jahre) besonders stark im Verhältniß zur Gesammtheit aller Bewohner vertreten ist. Faßt man die verschiedenen Altersgruppen in einige größere Gruppen zusammen, so ergeben sich für die beiden Geschlechter nachstehende absolute und relative Ziffern:

Es standen in einem Alter von

	absolut			prozental		
	Männer	Weiber	zusammen	Männer	Weiber	zusammen
0—15 Jahren	649436	662929	1.312365	35,33	34,01	34,64
15—30 „	514176	531385	1.045561	27,96	27,26	27,61
30—60 „	564312	606885	1.171197	30,70	31,14	30,92
60 u. mehr „	110498	148067	258565	6,01	7,59	6,83
zusammen:	1.838422	1.949266	3.787688	100,00	100,00	100,00

Sonach weist das Kindesalter prozental für das männliche Geschlecht eine größere Ziffer auf als für das weibliche; relativ sind auch bis zu einem Alter von 30 Jahren die Männer stärker wie die Frauen vertreten. Um so mehr aber tritt das Uebergewicht der letzteren in den weiterhin folgenden Altersklassen hervor. Berücksichtigt man eingehender die einzelnen fünfjährigen Altersgruppen der Tabelle Ib, so zeigt es sich allerdings, daß bis zum 45. Lebensjahre die relativen Ziffern für das männliche Geschlecht höhere sind und daß das Maximum des Unterschiedes zwischen beiden Geschlechtern auf die Gruppe 0—5 Jahre zu Gunsten des männlichen fällt (+ 0,56 Prozent), hierauf aber der Unterschied zwischen beiden Geschlechtern sich von Gruppe zu Gruppe mehr und mehr ausgleicht (abgesehen von einer geringen Erhöhung in dem Alter von 25—35 Jahren). Endlich aber nach dem 45. Lebensjahre überwiegen die Ziffern für das weibliche Geschlecht, und bis zum 70. Lebensjahre wächst diese Differenz stetig, so daß sich bei Gruppe 65—70 Jahre das Maximum derselben zu Gunsten des genannten Geschlechts vorfindet (+ 0,46 Prozent). Vom 70. Jahre aber gleicht sich dieser Unterschied mehr und mehr aus, er beträgt in der letzten angeführten Altersgruppe „85 und mehr Jahre“ nur noch + 0,03 Prozent für das weibliche Geschlecht. Betrachtet man die in Spalte 16 der Tabelle Ib aufgeführten prozentalen Ziffern der Altersvertheilung für die Bevölkerung Sachsens ohne Unterscheidung der Geschlechter, so zeigt sich eine ganz stetig verlaufende Abnahme des relativen Antheils der einzelnen Altersgruppen an der Gesammtheit, und man kann aus diesen, wie auch natürlich aus den absoluten Ziffern der Tabelle Ia, entnehmen, daß die Altersgruppe 0—5 Jahre etwa doppelt so stark vertreten ist, als die Gruppe 35—40 Jahre, und daß die Zahl der jener Gruppe angehörigen Kinder etwa dieselbe ist, wie die der Angehörigen der Gruppen vom 50.—75. Jahre. Am geringsten ist der Unterschied des relativen Antheils bei den Gruppen 10—15 und 15—20 Jahre (0,10 Prozent), während Gruppen 0—5 Jahre und 5—10 Jahre um 1,42 Prozent, Gruppen 5—10 und 10—15 Jahre um 1,34 Prozent auseinander liegen.

Endlich möchte noch des Familienstands der Bewohner Sachsens gedacht werden, dessen Betrachtung zu gleicher Zeit Gelegenheit bieten soll, eingehender als bisher die Beziehungen der beiden Geschlechter und der einzelnen Altersgruppen zu einander und unter sich zu berühren.

Im Königreiche Sachsen wurden am 2. Dezember 1895 insgesammt 2.189684 ledige (mit Einschluß der Kinder), 1.382810 verheirathete, 205268 verwittwete und 9926 geschiedene Personen gezählt oder es kamen auf je 100 der ortsanwesenden Personen Sachsens 57,81 ledige, 36,51 verheirathete, 5,42 verwittwete und 0,26 geschiedene Bewohner. Berücksichtigt man die beiden Geschlechter, so würden sich, wie auch aus Tabelle Ia und Ic ersichtlich ist, nachstehende Ziffern ergeben:

	Männer		Frauen	
	absolut	prozental	absolut	prozental
ledig, einschl. Kinder	1.098975	59,78	1.090709	55,96
verheirathet . . .	690562	37,56	692248	35,51
verwittwet	45777	2,49	159491	8,18
geschieden	3108	0,17	6818	0,35
Summe	1.838422	100,00	1.949266	100,00

Obgleich hiernach das weibliche Geschlecht das männliche um etwa 111000 Personen überwiegt, ist doch die Zahl der ledigen Männer absolut und prozental größer als die der Weiber, wenn auch dieser absolute Unterschied nicht wesentlich ist. Ferner müssen naturgemäß die absoluten Ziffern für die Verheiratheten bei beiden Geschlechtern fast dieselben sein. Wenn diese Zahlen nicht gänzlich übereinstimmen und sich für die Zählung 1895 ein Plus der weiblichen Verehelichten von 1686 Personen zeigt, so darf man einerseits nicht vergessen, daß ja auch die getrennt lebenden Personen, soweit deren Ehe nicht gerichtlich geschieden worden ist, den Verheiratheten zugezählt wurden und daß man, besonders im Königreiche Sachsen, bei dem Begriffe „getrennt lebende Personen“ nicht nur an solche denken muß, deren eheliches Zusammenleben in der That abgeschlossen ist, wenngleich keine formelle Scheidung erfolgte. Andrerseits erklärt sich die geringere Zahl der verheiratheten Männer im Gegensatz zu der der Frauen dadurch, daß der Mann infolge seiner Beschäftigung genöthigt ist, sich außerhalb Sachsens vorübergehend aufzuhalten, derartige am Zählungstage abwesende Personen aber nicht gezählt werden.

Gegenüber den fast gleichgroßen Ziffern der Ledigen und Verheiratheten beider Geschlechter (zusammen 1.789537 Männer und 1.782957 Weiber) fällt nun aber der weit stärkere Antheil des weiblichen Geschlechts bei den Verwittweten und Geschiedenen ins Auge, eine Erscheinung, die man nicht bloß in dem Königreiche Sachsen, sondern auch in den übrigen Bundesstaaten des Deutschen Reiches und anderen Ländern wiederfindet. Hier in Sachsen übertraf die Zahl der Wittwen die der Wittwer um etwa das dreiundeinhalbfache und ähnlich wurden mehr als doppelt so viel geschiedene Frauen gezählt wie Männer. Man darf wohl den Grund dieser Erscheinung darin erblicken, daß die Wiederverheirathung eines Wittwers schon in Anbetracht der Erziehung der Kinder viel häufiger stattfindet als die einer Wittwe, die an und für sich weniger Aussichten auf eine weitere Ehe hat und bei welcher die etwa vorhandenen Kinder noch ein besonderes Hinderniß für sie bilden. So verheiratheten sich im Jahrfünfte 1891/95 unter je 10000 Eheschließenden 1183 Wittwer wieder, während nur 687 Wittwen einen weiteren Ehebund schlossen. Ferner zählte man im Jahre 1896 insgesammt 3759 Wittwer und 2072 Wittwen, die sich von neuem verheiratheten, und es ergiebt sich hieraus, daß von je 1000 am 2. Dezember 1895 vorhandenen verwittweten Personen 82 Wittwer, dagegen aber nur 13 Wittwen sich im Jahre 1896 wieder verehelichten. Auch das Alter spielt hier eine wichtige Rolle, wie aus weiter unten stehenden Betrachtungen hervorgehen wird.

Groß ist im Verhältniß zur Gesammtbevölkerung die Zahl der Geschiedenen in Sachsen, besonders die der geschiedenen Frauen, welche absolut und relativ die der Männer um das Doppelte übertrifft. Auch hier kommen vielfache Rücksichten und Umstände in Frage, die es einer geschiedenen Frau erschweren, eine weitere Ehe einzugehen, und das Vorurtheil, was häufig

bei einer Scheidung hauptsächlich der Frau anhaftet, schließt oft eine Wiederverheirathung derselben aus. Allerdings ergeben die jahrelangen Beobachtungen der Bevölkerungsbewegung Sachsens, daß der Antheil der sich wiederverheirathenden Geschiedenen beiderlei Geschlechts an der Gesammtheit aller Ehen ein fast gleicher ist, denn im Jahrfünfte 1891/95 waren z. B. unter je 10000 Eheschließenden 160 geschiedene Männer und 155 geschiedene Frauen. Hier aber muß man eben auch berücksichtigen, daß mehr wie doppelt soviele geschiedene Frauen als geschiedene Männer in Sachsen vorhanden sind. Berücksichtigt man ferner, wie oben bei den Verwittweten, die Heirathsfrequenz der Geschiedenen im Jahre 1896, so fanden sich 542 geschiedene Männer und 525 geschiedene Frauen vor, die in diesem Jahre einen neuen Ehebund schlossen, oder es kamen auf je 1000 der am 2. Dezember gezählten Geschiedenen 174 Männer, aber nur 77 Frauen, die sich wieder verheiratheten.

Was nun die Altersverhältnisse der Angehörigen der vier Familienstandsarten betrifft, so möge Folgendes bemerkt sein. Zunächst eine kurze Zusammenstellung der jüngsten und ältesten Vertreter jeder Familienstandsgruppe:

		Ledige		Verheirathete		Verwittwete		Geschiedene	
		Zahl	Alter in Jahren	Zahl	Alter in Jahren	Zahl	Alter in Jahren	Zahl	Alter in Jahren
Jüngste Altersklasse	Männer	.	.	6	18	4	20	1	21
	Frauen	.	.	19	16	3	18	6	20
Aelteste Altersklasse	Männer	1	90	4	94	1	96	2	85
	Frauen	1	95	1	95	2	99	1	90

Unter die ledigen Personen sind die Kinder eingerechnet worden, die etwa 60 Prozent aller Ledigen umfassen und bei denen, wie schon oben bemerkt wurde, hinsichtlich der beiden Geschlechter das männliche prozental überwiegt. Dagegen ist bei der folgenden Altersgruppe 15—20 Jahre das weibliche Geschlecht relativ stärker vertreten, steht aber dann bis zum 35. Lebensjahre wiederum gegen das männliche zurück. Weiterhin sind bis in die höchsten Altersklassen die Frauen unter den Ledigen häufiger zu finden als die Männer, indem mit den Jahren die Heirathswahrscheinlichkeit der Frau eine geringere als die des Mannes wird. Was die Unterschiede zwischen den einzelnen Altersgruppen betrifft, so findet bei den Männern besonders eine starke Abnahme der Angehörigen der Gruppe 20—25 nach der Gruppe 25—30 Jahre und auch von da nach Gruppe 30—35 Jahre statt; es sind dies die Altersjahre, wo sich der größte Theil der heirathsfähigen Männer zu einem Ehebund entschließt. Zeitiger schon zeigt sich dieser auffallende Unterschied bei den Frauen. Während in der Altersgruppe 15—20 Jahre noch 17,53 Prozent aller ledigen Frauen standen, zeigen die Gruppen 20—25 Jahre nur noch 11,59 Prozent, und die Gruppen bis zum 35. Lebensjahre weisen nur noch 4,05 Prozent beziehentlich 1,79 Prozent aller ledigen weiblichen Personen auf. Der Unterschied zwischen den beiden Altersgruppen 20—25 Jahre und 25—30 Jahre (— 7,54 Prozent) ist hier bei dem weiblichen Geschlechte der größte, während beim männlichen Geschlechte der stärkste Abfall ebenfalls zwischen diesen Gruppen mit 8,57 Prozent eintritt. Vom 35. Lebensjahre ab fallen die relativen Ziffern beim männlichen Geschlechte rapider als beim weiblichen. Schon die Gruppe 35—40 Jahre umfaßt nur etwa die Hälfte der Personen der vorhergehenden Gruppe, und bei 70—75 Jahre und den folgenden Gruppen erreicht die Prozentzahl der männlichen Ledigen nicht mehr 0,10 Prozent. Dagegen gehen die Relativziffern bei den Frauen langsamer zurück, und selbst bei der letzten Gruppe „85 und mehr Jahre" ist noch ein prozentaler Antheil an der Gesammtheit aller Ledigen zu verzeichnen, der nicht unter 0,01 Prozent gesunken war. Sieht man von den Kindern bis zum 15. Lebensjahre ab, so entfielen etwa 75,7 Prozent aller erwachsenen ledigen Männer auf die Altersklasse vom 15.—25. Lebensjahre, während die übrigen Männer höheren Altersstufen angehörten. Bei den Frauen, deren Lebensdauer durchschnittlich eine längere ist, standen 74,3 Prozent in einem Alter von 15—25 Jahren. Ferner gehörten noch 3,1 Prozent der erwachsenen ledigen Männer der Altersstufe vom 70. Jahre aufwärts an, während sich die diesbezügliche Ziffer bei den Frauen auf 7,6 Prozent, also mehr wie das Doppelte stellte.

Die meisten männlichen Verheiratheten fanden sich in der Altersgruppe 30 bis 35 Jahre vor (16,52 Prozent). Diese Prozentziffer kommt der des weiblichen Geschlechts in derselben Gruppe ziemlich gleich. Doch fand beim männlichen Geschlechte infolge des späteren Eintritts in das heirathsfähige Alter ein schnelleres Aufsteigen der relativen Ziffern statt, als beim weiblichen, wofür wiederum nach den späteren Altersgruppen zu sich die Abnahme des prozentalen Antheils an der Gesammtheit aller Verheiratheten langsamer bei den Männern als bei den Frauen vollzog. So fanden sich denn auch in der Altersgruppe 75 bis 80 Jahre und den folgenden prozental weit über das Doppelte mehr Verheirathete männlichen Geschlechts als weiblichen Geschlechts. Der größte Unterschied in den einzelnen Altersgruppen zeigte sich hier bei den Verehelichten bezüglich der Männer zwischen den Gruppen 20 bis 25 Jahre und 25 bis 30 Jahre, woselbst analog dem Abfalle der Prozentziffer bei den Ledigen (8,57 Prozent) ein Anwachsen derselben um 11,05 Prozent bei den Verheiratheten zu beobachten war. Bei dem weiblichen Geschlechte differirten die gleichen Altersgruppen nur um 8,67 Prozent, weil sich schon in der Gruppe 20 bis 25 Jahre eine größere Anzahl Verheiratheter (7,55 Prozent) vorfand. Im allgemeinen aber geht aus der Tabelle Ib hervor, daß bei beiden Geschlechtern zusammen etwa 76 Prozent aller Verheiratheten das 50. Lebensjahr noch nicht überschritten hatten und daß sich in den Altersklassen bis zum 40. Lebensjahre die reichliche Hälfte derselben vorfand. Während aber bei den Ledigen insgesammt die prozentale Ziffer schon bei der Altersgruppe 40 bis 45 Jahre unter 1,00 Prozent herabsank, finden sich bei den Verheiratheten noch in der Altersgruppe 70 bis 75 Jahre 1,46 Prozent vor.

Naturgemäß wird sich die Maximal-Prozentziffer der Verwittweten bei beiden Geschlechtern erst in den höheren Altersklassen vorfinden. So zeigte sich dieselbe bei dem männlichen Geschlechte erst in der Gruppe 70 bis 75 Jahre (16,25 Prozent) und entsprach somit etwa der oben erwähnten Maximalziffer bei den Verheiratheten, während sie beim weiblichen Geschlechte nur bis auf 14,72 Prozent in der Gruppe 60 bis 65 Jahre stieg. Deshalb kann man auch beim männlichen Geschlechte nach den letzten und höchsten Altersgruppen zu einen stärkeren Abfall der Prozentziffer beobachten (4,95 Prozent nach Gruppe 75 bis 80 Jahre, 6,30 Prozent von derselben nach Gruppe 80 bis 85 Jahre zu), als beim weiblichen Geschlechte (4,88 Prozent von Gruppe 70 bis 75 Jahre nach Gruppe 75 bis 80 Jahre, 4,59 Prozent nach der folgenden Gruppe). Vom 35. bis zum 65. Lebensjahre weist das weibliche Geschlecht in allen Altersgruppen höhere prozentale Ziffern auf als das männliche, dann aber sind dieselben bei den Wittwern größer. Beide Geschlechter zusammen genommen, beträgt die relative Zahl aller Verwittweten unter 50 Jahren nur etwa 21 Prozent, also ungefähr ebensoviel, als die beiden zehnjährigen Gruppen 50 bis 60 Jahre und 70 bis 80 Jahre jede allein umfassen. Dagegen waren die Verwittweten in den Jahren 60 bis 70 Jahre mit 29,18 Prozent

am höchsten vertreten. Auch sank die Prozentziffer hier selbst in der letzten Altersgruppe „85 und mehr Jahre“ nicht unter 1,00 Prozent herab.

Die höchste relative Ziffer geschiedener Männer findet sich in der Gruppe 40 bis 45 Jahre, die der geschiedenen Frauen in der Gruppe 35 bis 40 Jahre vor. Da die Frau im allgemeinen schon in einem jüngeren Lebensalter zur Ehe schreitet als der Mann, so ist es auch erklärlich, daß hier zwischen den Maximalziffern etwa ein fünfjähriger Unterschied herrscht. Nimmt man aber an, daß, wie es auch aus der vorliegenden Statistik der Altersverhältnisse hervorgeht, wenige Männer vor dem 20. Lebensjahre heiratheten und auch verhältnißmäßig die Zahl der eheschließenden Frauen unter 20 Jahren nicht allzu groß ist, so müssen doch die ziemlich hohen Prozentziffern der Geschiedenen in den Altersgruppen bis zum 30. oder 35. Lebensjahre auffällig erscheinen. Denn 16,50 Prozent der männlichen Geschiedenen fallen auf diese Gruppen bis zum 35. Lebensjahre, und 21,11 Prozent der geschiedenen Frauen hatten noch nicht das erwähnte Alter überschritten. Im allgemeinen zeigt es sich, daß etwa 63 Prozent der Geschiedenen noch nicht das 50. Lebensjahr vollendet hatten und daß die reichliche Hälfte derselben in die Altersklassen vom 35. bis 55. Lebensjahre entfallen.

Eine Betrachtung der Tabelle Ic giebt nun noch Auskunft über die Vertheilung der vier Familienstandsarten innerhalb jeder einzelnen Altersgruppe. Es geht aus dieser Zusammenstellung hervor, daß bei den Männern bis zum 20. Lebensjahre fast ausschließlich nur Ledige vertreten sind und daß die Prozentziffer derselben, anfangs schneller, später langsamer, aber fast ganz regelmäßig abnimmt. Beim weiblichen Geschlechte, bei welchem in der Altersgruppe 15 bis 20 Jahre sich noch 98,82 Prozent Ledige vorfinden, wird die weitere Abnahme zwar mehrfach durch kleinere Schwankungen unterbrochen, doch sind diese zu unwesentlich, um auf die Ziffern für beide Geschlechter von Einfluß zu sein. Deshalb hat man hier bei den Ledigen (vergl. Spalte 12 der Tabelle Ic) eine ganz stetige Abnahme vor Augen. Ebenso regelmäßig wie die Ledigen abnehmen, findet eine Zunahme der Verwittweten nach den höheren Altersgruppen zu statt, die bei beiden Geschlechtern (Spalten 4, 9 und 14) ohne jede Schwankung verläuft. Dagegen haben Verheirathete und Geschiedene die höchsten Prozentziffern nicht in den beiden extremen Altersgruppen, sondern die Verheiratheten etwa in den Jahren zwischen dem 30. bis 40. Lebensjahre, die Geschiedenen zwischen dem 50. bis 60. Jahre. Nur nehmen die Verheiratheten viel rascher bis zu dieser Maximalziffer zu als die Geschiedenen, bei welchen die Differenz zwischen Maximal- und Minimalziffer (abgesehen von derjenigen in der Altersgruppe 20 bis 25 Jahre) nur 0,59 Prozent betrug. Durchgängig sind die relativen Ziffern der geschiedenen Frauen höhere wie die der Männer und erheben sich in den Gruppen 45 bis 55 Jahre über 1,00 Prozent.

Ein Vergleich der beiden Geschlechter miteinander zeigt ferner, daß wohl die verheiratheten Frauen in den Altersgruppen bis zum 30. Lebensjahre stärker vertreten sind, wie die Männer, daß aber dann die relativen Ziffern der letzteren weitaus die des weiblichen Geschlechts überwiegen und daß z. B. relativ etwa doppelt soviel Verheirathete sich unter den im 65.—70. Lebensjahre stehenden Männern befinden, als unter den gleichaltrigen Frauen. Dafür sind freilich die Prozentzahlen der Verwittweten beim weiblichen Geschlechte sehr hohe, ja die Maximalziffer 91,07 Prozent (Gruppe 85 und mehr Jahre) ist, abgesehen von den Ziffern für die jüngeren Altersklassen bei den Ledigen, die höchste, die überhaupt verzeichnet werden konnte.

Die Tabelle Ic weist aber auch nach, daß bis zum 25. Lebensjahre die Vorherrschaft der Ledigen sehr beträchtlich ist, daß dann bis zum 75. Lebensjahre unter je 100 männlichen Personen derselben Altersklasse die Verheiratheten am stärksten vertreten sind, um hiernach den Verwittweten Platz zu machen. Viel zeitiger aber, schon mit dem 65. Lebensjahre, tritt beim weiblichen Geschlechte eine Vorherrschaft der Verwittweten ein, welche dann bis zu den höchsten Altersklassen anhält. Beide Geschlechter vereint, zeigen bis zum 70. Lebensjahre die Verheiratheten die höchste Prozentziffer und umfassen in der Gruppe 65.—70. Lebensjahre etwa die Hälfte aller Angehörigen derselben. Am geringsten ist der Unterschied der prozentalen Vertheilung zwischen den einzelnen Familienstandsgruppen in der Zeit vom 75.—80. Lebensjahre bei den Männern, woselbst der Unterschied zwischen den Verheiratheten (46,91 Prozent) und den Verwittweten (49,02 Prozent) nur 2,11 Prozent beträgt; bei dem weiblichen Geschlechte nähern sich die relativen Ziffern am meisten im 60.—65. Jahre (Verheirathete 48,92 Prozent, Verwittwete 43,70 Prozent, Unterschied 5,22 Prozent).

II. Alter und Familienstand nach Verwaltungsbezirken sowie nach städtischer und ländlicher Bevölkerung.

Die beiden Tabellen II (s. S. 116/117) und III (s. S. 118/119) enthalten eine Zusammenstellung der Alters- und Familienstandsverhältnisse in den einzelnen Verwaltungsbezirken.

Wie schon oben erwähnt, waren im Königreiche Sachsen unter je 100 ortsanwesenden Personen des betreffenden Geschlechts 59,78 Männer und 55,96 Frauen ledigen Standes; insgesammt fanden sich 57,81 Prozent Ledige (einschließlich der Kinder) vor. Diese prozentale Ziffer der Ledigen schwankte ziemlich bedeutend in den einzelnen Verwaltungsbezirken und zwar zwischen 52,20 Prozent und 60,15 Prozent. Dennoch war diese Differenz (7,95 Prozent) nicht eine so hohe als im Jahre 1890, wo einer Maximalziffer von 61,07 Prozent eine Minimalzahl von 51,68 Prozent (Differenz 9,39 Prozent) gegenüber stand. Am meisten Ledige fanden sich in nachfolgenden Amtshauptmannschaften beziehentlich Großstädten vor:

Amtsh. Leipzig .	60,15	Prozent	Amtsh. Plauen .	59,50	Prozent
Stadt „ .	59,81	„	„ Oschatz .	59,31	„
Amtsh. Auerbach	59,62	„	„ Großenhain	59,19	„
Stadt Dresden .	59,56	„	„ Grimma .	58,71	„

Diesen Verwaltungsbezirken standen einige andere und zwar:

Amtsh. Flöha .	56,56	Prozent	Amtsh. Glauchau	55,57	Prozent
„ Chemnitz	55,89	„	„ Löbau .	53,21	„
„ Annaberg	55,89	„	„ Zittau .	52,20	„

gegenüber, welche die geringsten relativen Ziffern von Ledigen aufwiesen.

Mit Ausnahme der Amtshauptmannschaft Auerbach, wo die hohe relative Zahl der Ledigen wohl besonders durch eine ebenfalls beträchtliche Anzahl von Kindern und jüngeren Personen erklärlich erscheint (48,79 Prozent unter 20 Jahren), ist die Anwesenheit relativ vieler lediger Personen wohl durch gewisse gewerbliche Verhältnisse oder hauptsächlich durch das Vorhandensein von Militärgarnisonen (vergl. S. 121), zahlreich besuchten Bildungsstätten u. s. w. in den oben genannten Verwaltungsbezirken begründet. Andrerseits weisen Amtshauptmannschaften wie Zittau und Löbau deshalb so wenig Ledige auf, weil daselbst die Zahl der Kinder und junger, noch nicht heirathsfähiger Personen relativ sehr gering ist (Zittau 38,78 Prozent Personen unter 20 Jahren, Löbau 41,44 Prozent), während in Annaberg wohl die durch die umfassende Hausindustrie und größere Existenzfähigkeit der Bewohner gesteigerte frühzeitige Heirathsfrequenz die Zahl der Ledigen vermindert haben mag.

Daß natürlich auch andere Umstände ausschlaggebend für die mehr oder weniger hohe Zahl der Ledigen in den einzelnen Verwaltungsbezirken sein können, darf man freilich nicht übersehen, so z. B. die verschiedenen Lebensbedingungen und Bedürfnisse, der Gang des geschäftlichen Erwerbs, die verschiedenen Zerstreuungen der größeren Städte, die Manchen verlocken, erst noch die Jahre der Jugend zu genießen, die mehr oder weniger große Sterblichkeit der Kinder u. s. w.

Berücksichtigt man das Geschlecht, so zeigte es sich schon, daß im allgemeinen die Männer relativ stärker unter den Ledigen vertreten sind, wie die Frauen, natürlich nur in Bezug auf die Gesammtheit aller Bewohner des betreffenden Geschlechts. In den einzelnen Verwaltungsbezirken schwankten diese relativen Ziffern bei den Männern zwischen 62,84 Prozent und 54,36 Prozent. Am meisten ledige Männer fanden sich in den Bezirken Leipzig (62,84 Prozent), Großenhain (62,49 Prozent), Oschatz (61,39 Prozent) und Grimma (60,74 Prozent), ganz besonders aber auch in den Großstädten Dresden (62,81 Prozent) und Leipzig (62,52 Prozent) vor, wogegen die Bezirke Zittau (54,36 Prozent), Löbau (54,70 Prozent), Annaberg (56,21 Prozent) und Chemnitz (56,41 Prozent) am wenigsten männliche Ledige aufwiesen. Nicht so hoch zeigte sich die Maximalziffer beim weiblichen Geschlechte mit 58,99 Prozent, wofür freilich auch das Minimum bis auf 50,23 Prozent zurückging. Relativ hoch waren die Ledigen weiblichen Geschlechts in Plauen (58,99 Prozent), Auerbach (58,90 Prozent), Oelsnitz (57,61 Prozent), Leipzig (57,46 Prozent) u. s. w. vertreten, und läßt sich diese Thatsache, wenigstens was die genannten vogtländischen und erzgebirgischen Distrikte betrifft, wohl auf die daselbst betriebene Textilindustrie, welche besonders weibliche Personen beschäftigt, zurückführen. Am geringsten waren ledige weibliche Personen in den Bezirken Zittau (50,23 Prozent), Löbau (51,89 Prozent) und Pirna (54,14 Prozent) vorhanden.

Im Mittel fanden sich in Sachsen am 2. Dezember 1895 unter je 100 ortsanwesenden Personen 36,51 Prozent Verheirathete vor. In den einzelnen Bezirken schwankte diese Ziffer zwischen 40,64 Prozent und 33,76 Prozent. Der Unterschied zwischen Maximal- und Minimalziffer war demnach bei den Ledigen etwas größer (+ 1,06 Prozent) als bei den Verheiratheten (6,88 Prozent). Es ist natürlich, daß diejenigen Verwaltungsbezirke, welche oben als besonders stark von ledigen Personen bewohnte genannt wurden, bei den Verheiratheten bezüglich des prozentalen Antheils an der Gesammtbevölkerung zurücktreten müssen, um hier solchen Bezirken den Vorrang einzuräumen, welche hinsichtlich lediger Personen geringere relative Ziffern aufwiesen. So steht, was die Höhe des prozentalen Antheils der Verheiratheten betrifft, Zittau mit 40,64 Prozent voran; ihr folgen dann

Amtsh. Löbau . . .	39,89	Prozent
= Chemnitz . .	39,47	=
= Glauchau . .	39,10	=
= Annaberg . .	38,78	=

Dagegen fanden sich in

Amtsh. Großenhain . .	34,92	Prozent
Stadt Leipzig	34,68	=
Amtsh. Oschatz	34,44	=
Stadt Dresden	33,76	=

Verheirathete vor. — Bezüglich der männlichen Verheiratheten zeigte sich ein Maximum in der Amtshauptmannschaft Zittau (42,39 Prozent), ein Minimum in Stadt Dresden (34,74 Prozent); beim weiblichen Geschlechte waren verhältnißmäßig am meisten Verheirathete ebenfalls in der Amtshauptmannschaft Zittau (39,04 Prozent), die wenigsten in Stadt Dresden (32,82 Prozent).

Durchschnittlich waren 5,42 Prozent aller Bewohner Sachsens verwittwet und bezüglich dieser Prozentziffer fand nur eine geringe Schwankung statt. Relativ am meisten Verwittweten begegnete man in der Amtshauptmannschaft Zittau (6,95 Prozent), am wenigsten in der Amtshauptmannschaft Chemnitz (4,43 Prozent). Im allgemeinen zeigen die beiden östlicher gelegenen Kreishauptmannschaften höhere Prozentziffern als die beiden westlicheren; zusammen fanden sich in den Kreishauptmannschaften Bautzen und Dresden 6,04 Prozent, dagegen in Leipzig und Zwickau nur 5,03 Prozent Verwittwete vor. Während aber die Prozentziffern der Ledigen und Verheiratheten zwischen beiden Geschlechtern weniger differirten, zeigt sich bei den Verwittweten ein Plus von 5,69 Prozent beim weiblichen Geschlechte, denn es waren von je 100 Personen des betreffenden Geschlechts nur 2,49 Prozent Männer, dagegen 8,18 Prozent Frauen verwittwet. Dieser Unterschied ist auch durchgehends in allen Verwaltungsbezirken zu bemerken; am größten war er in Stadt Dresden (7,87 Prozent), am meisten näherten sich die Prozentziffern beider Geschlechter in der Amtshauptmannschaft Glauchau (3,75 Prozent). Die höchsten relativen Ziffern finden sich bei männlichen Verwittweten in den Amtshauptmannschaften Borna (3,28 Prozent), Oelsnitz (3,22 Prozent), Dippoldiswalde (3,16 Prozent), Zittau (3,13 Prozent) und Glauchau (3,13 Prozent) vor; am wenigsten Wittwer zeigten die Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt (1,79 Prozent), Stadt Leipzig (1,83 Prozent), Stadt Chemnitz (1,91 Prozent) und Amtshauptmannschaft Leipzig (1,93 Prozent). Beim weiblichen Geschlechte hatten Amtshauptmannschaft Zittau (10,42 Prozent), Stadt Dresden (10,05 Prozent), Amtshauptmannschaften Freiberg (9,92 Prozent), Pirna (9,85 Prozent), Löbau (9,81 Prozent) und Bautzen (9,61 Prozent) relativ am meisten Wittwen aufzuweisen, wohingegen die Amtshauptmannschaften Chemnitz (6,09 Prozent), Glauchau (6,88 Prozent), Plauen (6,92 Prozent), Leipzig und Zwickau (6,95 Prozent) und Auerbach (6,96 Prozent) die Minima in dieser Hinsicht zeigten.

Endlich waren in Sachsen 0,26 Prozent Geschiedene vorhanden und zwar 0,17 Prozent männliche und 0,35 Prozent weibliche. Die Schwankungen in den einzelnen Bezirken des Landes wären an und für sich ziemlich geringe, wenn nicht, besonders beim weiblichen Geschlechte, die Großstädte eine unverhältnißmäßig hohe Zahl Geschiedener aufwiesen. Hier stiegen die relativen Ziffern auf 0,47 Prozent in Dresden, 0,43 Prozent in Leipzig und 0,42 Prozent in Chemnitz, oder, zieht man nur die über 18 Jahre alten Bewohner in Berechnung, so würden sich in Dresden 0,89 Prozent, in Leipzig 0,83 Prozent und in Chemnitz 0,86 Prozent geschiedene Frauen unter den erwachsenen Personen weiblichen Geschlechts vorgefunden haben. (Landesmittel nur 0,53 Prozent.)

Außerdem sei noch hier die Amtshauptmannschaft Döbeln mit 0,38 Prozent Geschiedenen hervorgehoben, und zwar 0,40 Prozent männlichen und 0,35 Prozent weiblichen Personen. In diesem Bezirke sind wohl unleugbar die Insassen der Strafanstalt Waldheim von großem Einflusse auf diese hohe Prozentziffer Geschiedener gewesen. Man zählte im Zuchthause zu Waldheim unter 1565 männlichen Personen 160, unter 245 weiblichen Insassen 32 Geschiedene, oder es kamen daselbst auf je 100 anwesende männliche Sträflinge 10,2, auf je 100 weibliche Personen 13,1 Geschiedene. Man sieht auch, daß von den 222 geschiedenen Männern des Bezirks Döbeln 72,1 Prozent, von den 198 geschiedenen Frauen 16,2 Prozent auf die Anstalt Waldheim allein kamen, oder daß von den 0,40 Prozent männlichen und 0,35 Prozent weiblichen Geschiedenen des genannten

Tab. II. **Die Bevölkerung des Königreichs Sachsen am 2. Dezember 1895**

Verwaltungsbezirke	Männliche Personen					Weibliche Personen				
	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden	zusammen	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Amtsh. Bautzen . . .	33296	20527	1584	69	55476	31937	20593	5598	132	58260
" Kamenz . . .	18368	11841	949	17	31175	18450	11880	2907	42	33279
" Löbau. . . .	25747	19782	1465	76	47070	27318	19995	5166	171	52650
" Zittau . . .	27787	21667	1602	60	51116	28154	21882	5844	174	56054
Kreish. Bautzen	105198	73817	5600	222	184837	105859	74350	19515	519	200243
Stadt Dresden . . .	103237	57103	3589	446	164375	97140	56481	17292	1152	172065
Amtsh. Dippoldiswalde .	14951	9671	804	25	25451	15432	9679	2397	39	27547
" Dresden-Altstadt	38928	24335	1158	77	64498	35141	24182	4806	176	64305
" Dresden-Neustadt	33438	20704	1265	87	55494	33365	20711	4872	189	59137
" Freiberg . . .	33731	21403	1451	75	56660	33481	21471	6069	163	61184
" Großenhain . .	24315	13543	1020	31	38909	21537	13507	3423	85	38552
" Meißen . . .	32140	19581	1396	43	53160	31761	19806	4936	145	56648
" Pirna	37929	23655	1594	90	63268	36007	23765	6552	180	66504
Kreish. Dresden	318669	189995	12277	874	521815	303864	189602	50347	2129	545942
Stadt Leipzig. . . .	122135	69130	3577	525	195367	117093	69583	16745	1175	204596
Amtsh. Borna . . .	21846	13286	1193	59	36384	21277	13332	3103	112	37824
" Döbeln . . .	33723	20566	1495	222	56006	31254	20180	4541	198	56173
" Grimma . . .	28603	17155	1256	77	47091	27747	17150	3861	136	48894
" Leipzig . . .	31471	17583	964	60	50078	28753	17702	3480	106	50041
" Oschatz . . .	16604	9605	811	28	27048	16851	9823	2583	99	29356
" Rochlitz . . .	30500	19663	1487	79	51729	30773	19708	3966	145	54592
Kreish. Leipzig	284882	166988	10783	1050	463703	273748	167478	38279	1971	481476
Stadt Chemnitz . . .	45532	30300	1481	191	77504	46182	30580	6258	493	83513
Amtsh. Annaberg . .	27050	19565	1450	56	48121	29708	19810	3804	104	53426
" Auerbach . . .	25477	15592	1063	34	42166	27205	15699	3217	70	46191
" Chemnitz . . .	50934	36800	2414	145	90293	53048	36640	5830	252	95770
" Flöha	22381	15400	1094	51	38926	23759	15487	3289	120	42655
" Glauchau . . .	38911	27739	2158	134	68942	39947	27750	5023	248	72968
" Marienberg . .	18214	11211	941	23	30389	17692	11373	2415	57	31537
" Oelsnitz . . .	18024	11224	974	24	30246	18736	11271	2452	63	32522
" Plauen . . .	43179	26937	1674	98	71888	47349	27117	5553	248	80267
" Schwarzenberg .	30250	19502	1212	56	51020	32756	19677	4788	134	57355
" Zwickau . . .	70274	45492	2656	150	118572	70856	45414	8721	410	125401
Kreish. Zwickau	390226	259762	17117	962	668067	407238	260818	51350	2199	721605
Königreich	1.098975	690562	45777	3108	1.838422	1.090709	692248	159491	6818	1.949266

Bezirks 0,28 Prozent beziehentlich 0,06 Prozent auf die Strafanstalt Waldheim entfielen.

Sehr gering war dagegen die Zahl der männlichen Geschiedenen in den Bezirken Kamenz (0,06 Prozent), Marienberg (0,07 Prozent), Auerbach (0,08 Prozent), Großenhain (0,08 Prozent) und Meißen (0,08 Prozent), wie auch die der weiblichen Geschiedenen in den Bezirken Kamenz (0,13 Prozent), Dippoldiswalde (0,14 Prozent), Annaberg (0,19 Prozent), Auerbach (0,15 Prozent), Marienberg (0,18 Prozent) und Oelsnitz (0,19 Prozent).

Tabelle III giebt nun ferner ein Bild von der Altersvertheilung der Bewohner Sachsens in den einzelnen Verwaltungsbezirken. Es ist hier einestheils der Raumersparniß, anderntheils der besseren Uebersicht wegen von einer durchgängigen Gruppirung nach je fünfjährigen Altersklassen abgesehen worden, und nur für die Lebensjahre, die als hierzu besonders bemerkenswerthe erschienen, ist diese Eintheilung beibehalten worden. Auch darf man wohl bei näherer Besprechung dieser Altersverhältnisse von den absoluten Zahlen im allgemeinen schweigen, da sie ja für sich selbst sprechen, und so mögen nur die relativen Ziffern mit einigen Worten begleitet werden.

Was zunächst das Kindesalter von 0 bis unter 15 Jahren betrifft, dessen Angehörige im ganzen Königreiche mit 34,64 Prozent unter der Gesammtbevölkerung vertreten sind, so schwanken die Prozentzahlen in den einzelnen Verwaltungsbezirken zwischen 25,10 Prozent und 40,24 Prozent. Am zahlreichsten waren

nach Geschlecht und Familienstand in den einzelnen Verwaltungsbezirken.

Ueberhaupt					Auf je 100 Personen des betreffenden Geschlechts kamen											
					männliche				weibliche				zusammen			
ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden	zusammen	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
65233	41120	7182	201	113736	60,02	37,00	2,86	0,12	54,82	35,35	9,61	0,22	57,36	36,15	6,31	0,18
36818	23721	3856	59	64454	58,92	37,98	3,04	0,06	55,44	35,70	8,73	0,13	57,12	36,81	5,98	0,09
53065	39777	6631	247	99720	54,70	42,03	3,11	0,16	51,89	37,98	9,81	0,32	53,21	39,89	6,65	0,25
55941	43549	7446	234	107170	54,36	42,39	3,13	0,12	50,23	39,04	10,42	0,31	52,20	40,64	6,95	0,21
211057	148167	25115	741	385080	56,91	39,94	3,03	0,12	52,86	37,13	9,75	0,26	54,81	38,48	6,52	0,19
200377	113584	20881	1598	336440	62,81	34,74	2,18	0,27	56,46	32,82	10,05	0,67	59,56	33,76	6,21	0,47
30383	19350	3201	64	52998	58,74	38,00	3,16	0,10	56,02	35,14	8,70	0,14	57,33	36,51	6,04	0,12
74069	48517	5964	253	128803	60,36	37,73	1,79	0,12	54,65	37,61	7,47	0,27	57,51	37,67	4,63	0,19
66803	41415	6137	276	114631	60,25	37,31	2,28	0,16	56,42	35,02	8,24	0,32	58,28	36,13	5,35	0,24
67212	42874	7520	238	117844	59,53	37,77	2,56	0,14	54,72	35,09	9,92	0,27	57,03	36,39	6,38	0,20
45852	27050	4443	116	77461	62,49	34,81	2,62	0,08	55,86	35,04	8,88	0,22	59,19	34,92	5,74	0,15
63901	39387	6332	188	109808	60,46	36,83	2,63	0,08	56,07	34,96	8,71	0,26	58,19	35,87	5,77	0,17
73936	47420	8146	270	129772	59,95	37,39	2,52	0,14	54,14	35,74	9,85	0,27	56,97	36,54	6,28	0,21
622533	379597	62624	3003	1.067757	61,07	36,41	2,35	0,17	55,66	34,73	9,22	0,39	58,30	35,55	5,87	0,28
239228	138713	20322	1700	399963	62,52	35,38	1,83	0,27	57,23	34,01	8,18	0,58	59,81	34,68	5,08	0,43
43123	26618	4296	171	74208	60,04	36,52	3,28	0,16	56,25	35,25	8,20	0,30	58,11	35,87	5,79	0,23
64977	40746	6036	420	112179	60,21	36,72	2,67	0,40	55,65	35,92	8,08	0,35	57,92	36,32	5,38	0,38
56350	34305	5117	213	95985	60,74	36,43	2,67	0,16	56,75	35,08	7,89	0,28	58,71	35,74	5,33	0,22
60224	35285	4444	166	100119	62,84	35,11	1,93	0,12	57,46	35,38	6,95	0,21	60,15	35,24	4,44	0,17
33455	19428	3394	127	56404	61,39	35,51	3,00	0,10	57,40	33,46	8,80	0,34	59,31	34,44	6,02	0,23
61273	39371	5453	224	106321	58,96	38,01	2,87	0,16	56,37	36,10	7,26	0,27	57,63	37,03	5,13	0,21
558630	334466	49062	3021	945179	61,44	36,01	2,33	0,22	56,86	34,78	7,95	0,41	59,10	35,39	5,19	0,32
91714	60880	7739	684	161017	58,75	39,09	1,91	0,25	55,30	36,62	7,49	0,59	56,96	37,81	4,81	0,42
56758	39375	5254	160	101547	56,21	40,66	3,01	0,12	55,61	37,08	7,12	0,19	55,89	38,78	5,17	0,16
52682	31291	4280	104	88357	60,42	36,98	2,52	0,08	58,90	33,99	6,96	0,15	59,62	35,42	4,84	0,12
103982	73440	8244	397	186063	56,41	40,76	2,67	0,16	55,39	38,26	6,09	0,26	55,89	39,47	4,43	0,21
46140	30887	4383	171	81581	57,50	39,56	2,81	0,13	55,70	36,31	7,71	0,28	56,56	37,86	5,37	0,21
78858	55489	7181	382	141910	56,44	40,24	3,13	0,19	54,75	38,03	6,88	0,34	55,57	39,10	5,06	0,27
35906	22584	3356	80	61926	59,94	36,89	3,10	0,07	56,10	36,06	7,66	0,18	57,98	36,47	5,42	0,13
36760	22495	3426	87	62768	59,59	37,11	3,22	0,08	57,61	34,66	7,54	0,19	58,56	35,84	5,46	0,14
90528	54054	7227	346	152155	60,06	37,47	2,33	0,14	58,99	33,78	6,92	0,31	59,50	35,53	4,75	0,22
63006	39179	6000	190	108375	59,29	38,22	2,38	0,11	57,11	34,31	8,35	0,23	58,14	36,15	5,54	0,17
141130	90906	11377	560	243973	59,27	38,37	2,24	0,12	56,50	36,22	6,95	0,33	57,85	37,26	4,66	0,23
797464	520580	68467	3161	1.389672	58,41	38,88	2,56	0,15	56,44	36,14	7,12	0,30	57,38	37,46	4,93	0,23
2.189684	1.382810	205268	9926	3.787688	59,78	37,56	2,49	0,17	55,96	35,51	8,18	0,35	57,81	36,51	5,42	0,26

relativ Kinder bis zum 15. Lebensjahre in nachstehenden Bezirken vorhanden:

Amtsh. Leipzig	40,24 Proz.	Amtsh. Schwarzenberg	38,17 Proz.
„ Marienberg	38,93 „	„ Dresden-Altst.	37,91 „
„ Auerbach	38,72 „	„ Chemnitz	37,75 „

am wenigsten Kinder fanden sich vor in

Amtsh. Bautzen	34,03 Proz.	Stadt Leipzig	31,71 Proz.
Stadt Chemnitz	32,26 „	Amtsh. Zittau	29,60 „
Amtsh. Löbau	31,91 „	Stadt Dresden	25,10 „

Man kann also aus diesen beiden Zusammenstellungen erkennen, daß sich relativ am meisten Kinder in den Amtshauptmannschaften, welche die Vororte der Großstädte umschließen, und in solchen, die als stark industrielle (besonders hausindustrielle) bekannt sind, vorfinden, während die Großstädte selbst und die östlicheren Bezirke der Kreishauptmannschaft Bautzen die geringste Zahl Kinder aufweisen. Im allgemeinen lehrt eine nähere Betrachtung der relativen Ziffern in Tabelle III, daß die landwirthschaftlichen Bezirke Sachsens gegenüber den industriellen in Bezug auf die Vertretung der jüngsten Altersgruppe zurückstehen.

Die Altersgruppen von 15 bis 20 Jahren und 20 bis 25 Jahren, die gewissermaßen das Alter der ledigen erwachsenen Personen und die Periode der Lehr- und Ausbildungsjahre für einen Lebensberuf repräsentiren, sind in Sachsen mit 10,08 Prozent bez. 9,26 Prozent vertreten. Hier sind die Abweichungen in den einzelnen Regierungs- und Verwaltungsbezirken unwesentlich,

Tab. III. **Die Bevölkerung Sachsens am 2. Dezember 1895**

Verwaltungsbezirke	unter 5 Jahren	über 5 bis 15 Jahre	über 15 bis 20 Jahre	über 20 bis 25 Jahre	über 25 bis 30 Jahre	über 30 bis 40 Jahre	über 40 bis 50 Jahre	über 50 bis 60 Jahre
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Amtsh. Bautzen . . .	14129	24576	10873	10245	8061	14330	12264	9305
„ Kamenz . . .	8164	14834	6275	4915	4585	7943	6954	5329
„ Löbau	11402	20416	9503	7455	7390	13258	10764	9196
„ Zittau	11889	19836	9833	10614	8460	14418	11620	9746
Kreish. Bautzen	45584	79662	36484	33229	28496	49949	41602	33576
Stadt Dresden	32031	52415	36443	47571	34941	51358	37423	23517
Amtsh. Dippoldiswalde .	6858	12537	5329	3743	3565	6454	5417	4302
„ Dresden-Altstadt.	20180	28645	11915	11401	12260	18749	12170	7208
„ Dresden-Neustadt	16107	24399	11340	10154	10569	16112	11379	7442
„ Freiberg . . .	16105	28358	10840	8647	8448	15043	12074	9384
„ Großenhain . .	10513	17843	7491	7400	5719	10073	7382	5454
„ Meißen . . .	14420	24937	11856	8625	8321	14392	10967	8125
„ Pirna	17002	28550	12769	11215	9966	17072	13517	9835
Kreish. Dresden	133216	217684	107983	108756	93789	149253	110329	75267
Stadt Leipzig	47793	79047	42386	43736	39240	62666	41726	24465
Amtsh. Borna	9813	17939	7338	5494	4998	8998	7593	5819
„ Döbeln	14002	24519	11494	10774	8561	14368	11171	8480
„ Grimma . . .	12580	22668	9907	7503	6775	12074	9753	7341
„ Leipzig	15367	24913	9255	8885	8042	13553	9029	5742
„ Oschatz	7173	13105	5584	4461	3793	6977	5792	4484
„ Rochlitz	14015	23923	11215	9164	8189	13469	10131	8085
Kreish. Leipzig	120743	206114	97179	90017	79598	132105	95195	64416
Stadt Chemnitz . . .	19827	32122	17046	17015	15417	24779	16007	10760
Amtsh. Annaberg . . .	13123	23644	9905	8251	7788	13474	10034	7538
„ Auerbach . . .	12725	21485	8900	7246	6468	11487	8338	5875
„ Chemnitz . . .	27108	43137	17288	15029	15939	26019	17755	12617
„ Flöha	10957	18615	8482	6452	6033	10368	8018	6452
„ Glauchau . . .	19005	33161	13329	10711	10758	18405	14478	11427
„ Marienberg . .	8784	15322	6011	4460	4189	7728	6062	4520
„ Oelsnitz . . .	8813	14001	6081	5271	4898	8215	5923	4775
„ Plauen	20376	34354	16875	13929	12495	20110	14643	10424
„ Schwarzenberg .	15591	25778	11410	8723	8178	13871	9935	7325
„ Zwickau . . .	34307	57127	24724	21607	19122	31523	23717	16903
Kreish. Zwickau	190616	318746	140051	118694	111285	185979	134910	98616
Königreich	490159	822206	381697	350696	313168	517286	382036	271875

so daß wohl eine nähere Erläuterung unterbleiben darf. Nur die unverhältnißmäßig hohe Prozentzahl der Stadt Dresden für die Altersgruppe 20 bis 25 Jahre (14,14 Prozent) möchte wohl auffallen, indessen wird an späterer Stelle auf die diesbezüglichen Umstände noch genauer eingegangen werden (vergl. S. 121, Militärpersonen).

Auch in den weiterfolgenden Altersgruppen sind die Unterschiede innerhalb der verschiedenen Bezirke keine allzugroßen, dennoch ergeben sich, zieht man diese Gruppen zu einigen Hauptgruppen zusammen, einige bemerkenswerthe Thatsachen.

In der Zeit vom 30. bis 70. Lebensjahre fällt nun die Periode der vollen und selbständigen Berufsthätigkeit, auch ist dies der Zeitraum größerer Seßhaftigkeit der Bewohner. Im Königreiche Sachsen gehörten 35,39 Prozent der Gesammtbevölkerung diesen Altersklassen an, also etwa die gleiche absolute Anzahl, als wie die der Kinder. Natürlich werden relativ in solchen Bezirken, deren prozentale Ziffer für das Kindesalter eine geringere war, hier in diese Altersgruppe die meisten Bewohner fallen müssen, und so zeigen denn auch nachstehende Verwaltungsbezirke die höchsten Ziffern:

Amtsh. Löbau .	39,89 Proz.	Amtsh. Bautzen	37,14 Proz.
„ Zittau .	39,83 „	„ Kamenz	36,79 „
Stadt Dresden .	37,43 „	„ Dippoldiswalde	36,25 „

Es finden sich demnach von den S. 117 genannten Bezirken mit geringer Kinderzahl vier an dieser Stelle wieder. Dagegen fehlen die Städte Leipzig und Chemnitz und auch Dresden würde wohl

nach einzelnen Altersstufen in den verschiedenen Verwaltungsbezirken.

über 60 bis 70 Jahre	über 70 bis 80 Jahre	über 80 bis 90 Jahre	über 90 Jahre	zusammen	Von je 100 Personen standen in einem Alter von							
					unter 15 Jahren	15 bis 20 Jahren	20 bis 25 Jahren	25 bis 30 Jahren	30 bis 50 Jahren	50 bis 70 Jahren	70 bis 90 Jahren	über 90 Jahren
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
6342	3152	442	17	113736	34,03	9,56	9,01	7,09	23,38	13,76	3,16	0,01
3486	1708	253	8	64454	35,68	9,74	7,63	7,11	23,11	13,68	3,04	0,01
6561	3253	509	13	99720	31,91	9,53	7,48	7,41	24,09	15,80	3,77	0,01
6898	3326	521	9	107170	29,60	9,18	9,90	7,89	24,30	15,53	3,59	0,01
23287	11439	1725	47	385080	32,52	9,47	8,63	7,41	23,77	14,77	3,42	0,01
13623	6099	990	29	336440	25,10	10,83	14,14	10,39	26,39	11,04	2,10	0,01
3040	1514	230	9	52998	36,60	10,05	7,06	6,73	22,40	13,85	3,29	0,02
4261	1782	225	7	128803	37,91	9,25	8,85	9,52	24,00	8,90	1,56	0,01
4643	2125	353	8	114631	35,34	9,89	8,86	9,22	23,98	10,54	2,16	0,01
5927	2594	416	8	117844	37,73	9,20	7,34	7,17	23,01	12,99	2,55	0,01
3687	1636	259	4	77461	36,61	9,67	9,55	7,38	22,53	11,80	2,45	0,01
5249	2501	400	15	109808	35,84	10,80	7,85	7,58	23,09	12,18	2,65	0,01
6358	3036	436	16	129772	35,10	9,84	8,64	7,68	23,57	12,48	2,68	0,01
46788	21287	3309	96	1.067757	32,86	10,11	10,19	8,78	24,31	11,43	2,31	0,01
12756	5363	765	20	399963	31,71	10,60	10,93	9,81	26,10	9,31	1,53	0,01
4020	1901	287	8	74208	37,40	9,89	7,40	6,74	22,36	13,25	2,95	0,01
5607	2729	458	16	112179	34,34	10,25	9,60	7,63	22,77	12,56	2,84	0,01
4804	2249	324	7	95985	36,72	10,32	7,82	7,06	22,74	12,65	2,68	0,01
3595	1534	201	3	100119	40,24	9,24	8,87	8,03	22,56	9,33	1,73	0,00
3145	1614	266	10	56404	35,95	9,90	7,91	6,72	22,64	13,53	3,33	0,02
5355	2391	375	9	106321	35,68	10,55	8,62	7,70	22,20	12,64	2,60	0,01
39282	17781	2676	73	945179	34,58	10,28	9,52	8,42	24,05	10,97	2,17	0,01
5562	2204	278	.	161017	32,26	10,59	10,56	9,58	25,33	10,14	1,54	.
4964	2428	382	16	101547	36,21	9,75	8,13	7,67	23,15	12,31	2,76	0,02
3849	1735	241	8	88357	38,72	10,07	8,20	7,32	22,44	11,00	2,24	0,01
7458	3227	476	10	186063	37,75	9,29	8,08	8,57	23,52	10,79	1,99	0,01
4076	1850	268	10	81581	36,25	10,40	7,91	7,39	22,54	12,90	2,60	0,01
7112	3058	457	9	141910	36,76	9,39	7,55	7,58	23,17	13,06	2,48	0,01
3062	1522	259	7	61926	38,93	9,71	7,20	6,76	22,27	12,24	2,88	0,01
3120	1438	229	4	62768	36,35	9,69	8,40	7,80	22,52	12,58	2,65	0,01
5952	2611	375	11	152155	35,97	11,09	9,16	8,21	22,84	10,76	1,96	0,01
4790	2384	372	18	108375	38,17	10,53	8,05	7,55	21,96	11,18	2,54	0,02
10057	4205	658	23	243973	37,48	10,13	8,86	7,84	22,64	11,05	1,99	0,01
60002	26662	3995	116	1.389672	36,65	10,08	8,54	8,01	23,09	11,41	2,21	0,01
169359	77169	11705	332	3.787688	34,64	10,08	9,26	8,27	23,74	11,65	2,35	0,01

nicht in der Reihe dieser Bezirke mit einer Maximalziffer der Altersklassen 30 bis 70 Jahre sein, wenn nicht die hohe relative Ziffer der Angehörigen eines Lebensalters von 30 bis 50 Jahren, hervorgerufen durch die große Anzahl der in Dresden wohnhaften Beamten, Lehrer und Fremden, gerade hier von Einfluß gewesen wäre. Betrachtet man dagegen die Verwaltungsbezirke, in denen sich für die genannten Altersgruppen die niedrigsten Prozentzahlen vorfinden, nämlich

Amtsh. Zwickau . 33,69 Proz. Amtsh. Schwarzenberg 33,14 Proz.
" Plauen . 33,60 " " Dresden-Altst. 32,90 "
" Auerbach 33,44 " " Leipzig . . . . 31,89 " ,

so findet man fast alle diejenigen Bezirke wieder, die sich oben durch eine hohe Prozentziffer der im Kindesalter stehenden Bewohner Sachsens, zu gleicher Zeit auch durch eine hochentwickelte Industrie auszeichnen. Auffallend ist die sehr geringe Verhältnißziffer der Personen zwischen 50 bis 70 Jahren in der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt. Im allgemeinen tritt die stärkere Vertretung der Angehörigen der Altersklassen 30 bis 70 Jahre in dem Kreise Bautzen besonders hervor (38,54 Prozent), während andrerseits die geringe Ziffer des Zwickauer Regierungsbezirkes (34,50 Prozent) das Landesmittel herabdrückt.

Wenn die Prozentzahlen der Angehörigen der Altersklassen „über 70 Jahre alt“ keine wesentlichen Unterschiede zeigen, so liegt das an der an und für sich geringen absoluten Anzahl der in diesem höheren Alter stehenden Personen und dem unbeträchtlichen Antheil, den sie noch überhaupt an der Gesammtheit aller Bewohner Sachsens haben.

Dennoch sind hier einige bemerkenswerthe Beobachtungen zu verzeichnen. Nicht nur relativ, sondern auch absolut ist nämlich die Zahl der über 70 Jahre alten Personen in einigen Verwaltungsbezirken Sachsens eine sehr niedrige; zu diesen Bezirken gehören vor allen

Stadt Dresden	2,11 Proz.	Amtsh. Leipzig	1,73 Proz.
Amtsh. Chemnitz	2,00 „	„ Dresden-Altst.	1,57 „
„ Zwickau	2,00 „	Stadt Chemnitz	1,54 „
„ Plauen	1,97 „	„ Leipzig	1,54 „

Es sind dies die drei Großstädte, fast alle sie umgebenden Verwaltungsbezirke und die zwei Bezirke Plauen und Zwickau, wo sich das industrielle Leben am höchsten entfaltet hat. Nur Dresden-Neustadt fehlt; obgleich dieser Bezirk ebenfalls eng die Stadt umschließt, zeigt er doch relativ mehr alte Leute als diese Stadt selbst und Dresden-Altstadt. Hier finden sich zahlreiche, gesundheitlich sehr gerühmte Orte vor, die mit der Zeit mehr und mehr zum Sammelpunkte von älteren Leuten geworden sind, welche den Abend ihres Lebens in Ruhe genießen wollen. Ja, diese Orte mögen sogar wohl der Stadt Dresden selbst Abbruch hinsichtlich der Anwesenheit alter Personen gethan haben, indem letztere sich nach ihrem Wegzuge in diesen Vororten ansiedelten. So fanden sich z. B. unter je 100 Bewohnern nachstehender Ortschaften Personen über 70 Jahre alt vor in:

Niederlößnitz	5,0	Loschwitz	2,7
Kötzschenbroda	3,3	Blasewitz	2,7.
Serkowitz	3,0		

Wenn man aber auch die Auswanderung alter Leute aus den Hauptstädten nach einzelnen Vororten nicht unterschätzen darf, so wird doch ein wesentlichster Grund der relativ geringen Zahl hochbejahrter Bewohner in den vorhin angeführten Gebieten darin zu suchen sein, daß umgekehrt die Einwanderung nach solchen Bezirken vorwiegend aus jüngeren Personen, sei es zu vorübergehendem, sei es zu dauerndem Aufenthalt, geschieht. Die hohe Ziffer der über 20 bis 70 Jahre alten Personen drückt dann an sich schon die relative Ziffer hochbejahrter Bewohner herunter, während letztere andrerseits in solchen Bezirken höher erscheint, aus denen jüngere Leute auszuwandern pflegen. Man sehe z. B. die einzelnen Bezirke der Kreishauptmannschaft Bautzen, sowie die Bezirke Dippoldiswalde und Oschatz mit ihrer vorwiegend landwirthschaftlichen Bevölkerung an (Tabelle Seite 38 im 42. Jahrg. 1896 d. Zeitschr. und die farbige Tafel).

Leider ist es wegen Raummangel nicht möglich, die beiden Tabellen II und III derartig zu vereinigen, daß man für jeden Verwaltungsbezirk besonders die Beziehungen zwischen Familienstand und Lebensalter möglichst gegliedert nach Geschlecht und Wohnsitz, tabellarisch darstellen könnte. Um aber wenigstens für das Königreich diese Zusammenstellung wiederzugeben, mögen die betreffenden Ziffern in nachstehender Tabelle IV eingestellt werden. Es sind hier sieben Altersgruppen angenommen worden, wobei der zwischen dem 15. bis zum 30. Lebensjahre besondere Beachtung geschenkt worden ist. Ferner findet sich in der Tabelle IV eine Gliederung nach Familienstand, Geschlecht und Wohnort vor, so daß es möglich wird, die diesbezüglichen Verhältnisse für Sachsen noch etwas näher zu beleuchten. In Sachsen waren insgesammt am 2. Dezember 1895 1.850142 Bewohner von Städten = 48,8 Prozent und 1.937546 Bewohner von Landgemeinden = 51,2 Prozent gezählt worden, woraus sich ohne weiteres ein Uebergewicht der ländlichen Bevölkerung von 87404 Personen = 2,4 Prozent ergiebt. Dieses Plus der Landbewohner findet sich aber keineswegs überall wieder, wenn man die Einwohner Sachsens nach Geschlecht und Familienstand gruppirt. Zunächst zeigte sich beim männlichen Geschlechte eine höhere Zahl lediger und auch geschiedener Stadtbewohner, andrerseits überwogen beim weiblichen Geschlechte die Verwittweten und Geschiedenen wesentlich in den Städten.

Tab. IV. **Die Bevölkerung der Städte und Landgemeinden Sachsens nach größeren Altersgruppen, Familienstand und Geschlecht am 2. Dezember 1895.**

Altersgruppen und Geschlecht		Familienstand und Wohnort								Auf je 100 Personen des betreffenden Familienstandes kamen							
		ledig		verheirathet		verwittwet		geschieden		ledig		verheirathet		verwittwet		geschieden	
		Städte	Dörfer	Städte	Dörfer	Städte	Dörfer	Städte	Dörfer	Städte	Dörfer	Städte	Dörfer	Städte	Dörfer	Städte	Dörfer
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
0–15 Jahre	männl.	290253	359183	.	.	.	.	.	.	52,70	65,52	.	.	.	.	.	.
	weibl.	294921	368008	.	.	.	.	.	.	55,70	65,57	.	.	.	.	.	.
15–20 Jahre	männl.	98470	89659	8	9	.	.	.	.	17,88	16,35	0,00	0,00	.	.	.	.
	weibl.	97346	93920	1131	1142	4	8	.	.	18,39	16,73	0,34	0,32	0,00	0,01	.	.
20–25 Jahre	männl.	97054	51950	8382	11033	34	64	5	5	17,62	10,02	2,54	3,06	0,17	0,25	0,24	0,48
	weibl.	69519	56954	25023	27264	177	136	72	24	13,13	10,15	7,57	7,51	0,21	0,18	1,54	1,12
25–30 Jahre	männl.	31963	22845	45840	49875	369	454	110	47	6,35	4,17	13,88	13,84	1,84	1,77	5,33	4,49
	weibl.	26990	17245	55206	57099	949	679	344	153	5,10	3,07	16,70	15,78	1,15	0,88	7,36	7,14
30–50 Jahre	männl.	24677	16398	192507	195559	4112	3786	1175	539	4,48	2,99	58,29	54,27	20,46	14,74	56,98	51,53
	weibl.	29442	16771	184894	192991	19352	13358	2649	1131	5,56	2,99	55,95	53,36	23,50	17,32	56,65	52,80
50–70 Jahre	männl.	4694	4457	75575	92363	9420	11993	695	405	0,85	0,81	22,89	25,64	46,86	46,71	33,70	38,72
	weibl.	9390	6942	60268	77252	43674	41944	1429	724	1,77	1,24	18,24	21,36	53,03	54,38	30,56	33,80
über 70 Jahre	männl.	639	733	7921	11490	6165	9380	77	50	0,12	0,14	2,40	3,19	30,67	36,53	3,75	4,78
	weibl.	1868	1393	3959	6019	18208	21002	182	110	0,35	0,25	1,20	1,67	22,11	27,23	3,89	5,14
Zusammen	männl.	550750	548225	330233	360329	20100	25677	2062	1046	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
	weibl.	529476	561233	330481	361767	82364	77127	4676	2142	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

So waren z. B. von sämmtlichen 1.098975 ledigen Männern 550750 = 50,13 Prozent in Städten wohnhaft, von sämmtlichen 3108 geschiedenen 2062 = 66,34 Prozent; ebenso waren in den Stadtgemeinden von der Gesammtzahl verwittweter und geschiedener Frauen 51,61 Prozent bez. 68,58 Prozent ansässig. Dagegen übertreffen die Ziffern für die Verheiratheten beiderlei Geschlechts, wie auch die für die ledigen weiblichen und verwittweten männlichen Personen mehr oder weniger in den Landgemeinden die der Stadtgemeinden; besonders ist der Prozentsatz verwittweter Männer in den Dörfern = 56,09 Prozent ein ziemlich hoher, wenngleich er nicht die übrigen Verhältnißziffern erreicht. (Vergl. auch folgende ergänzende Zusammenstellung.)

Altersgruppen und Geschlecht		Auf je 100 Personen der betreffenden Altersgruppe und der beiden Geschlechter kamen							
		ledig		verheirathet		verwittwet		geschieden	
		Städte	Dörfer	Städte	Dörfer	Städte	Dörfer	Städte	Dörfer
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
0—15 Jahre	m.	44,69	55,31	.	.	.	.	.	.
	w.	44,49	55,51	.	.	.	.	.	.
15—20 Jahre	m.	52,34	47,66	47,06	52,94	.	.	.	.
	w.	50,90	49,10	49,76	50,24	33,33	66,67	.	.
20—25 Jahre	m.	63,85	36,15	43,17	56,83	34,69	65,31	50,00	50,00
	w.	54,97	45,03	47,86	52,14	56,23	43,77	75,00	25,00
25—30 Jahre	m.	60,48	39,52	47,89	52,11	44,84	55,16	70,06	29,94
	w.	61,02	38,98	49,16	50,84	58,29	41,71	69,22	30,78
30—50 Jahre	m.	60,08	39,92	49,61	50,39	52,06	47,94	68,55	31,45
	w.	63,71	36,29	48,93	51,07	59,16	40,84	70,08	29,92
50—70 Jahre	m.	51,29	48,71	45,00	55,00	43,99	56,01	63,18	36,82
	w.	57,49	42,51	43,82	56,18	51,01	48,99	66,37	33,63
über 70 Jahre	m.	46,57	53,43	40,81	59,19	39,66	60,34	60,63	39,37
	w.	57,28	42,72	39,68	60,32	46,44	53,56	62,33	37,67
Zusammen	m.	50,13	49,87	47,82	52,18	43,91	56,09	66,34	33,66
	w.	48,75	51,25	47,74	52,26	51,61	48,39	68,58	31,42

Ebenso finden sich in den einzelnen größeren Altersgruppen oftmals mehr Städter, wie Landbewohner vor. Es waren nämlich vorhanden:

		in einem Alter von						
		0 bis 15 Jahren	15 bis 20 Jahren	20 bis 25 Jahren	25 bis 30 Jahren	30 bis 50 Jahren	50 bis 70 Jahren	über 70 Jahren
Städte	männl.	290253	98478	105475	81282	222471	90384	14802
	weibl.	294921	98481	94791	83489	236337	114761	24217
Dörfer	männl.	359183	89668	66052	73221	216282	109218	21653
	weibl.	368008	95070	84378	75176	224251	126862	28524

Allerdings zeigt sich zunächst in der untersten Altersgruppe von 0 bis 15 Jahren und bei den über 50 Jahre alten Personen ein bedeutendes Uebergewicht der Landbevölkerung, dafür aber tritt dieselbe zu Gunsten der Städte in den Altersklassen von 15 bis 50 Lebensjahren in allen Gruppen und auch in beiden Geschlechtern zurück. Während von den Kindern insgesammt nur 44,59 Prozent und von den älteren über 50 Jahre alten Personen nur 46,03 Prozent in Stadtgemeinden wohnten, zeigen sich in den anderen Altersklassen nachstehende Prozentziffern:

	15 bis 20 Jahre		20 bis 25 Jahre		25 bis 30 Jahre		30 bis 50 Jahre	
	Städte	Dörfer	Städte	Dörfer	Städte	Dörfer	Städte	Dörfer
männlich .	52,34	47,66	61,49	38,51	52,61	47,39	50,71	49,29
weiblich .	50,88	49,12	52,91	47,09	52,62	47,38	51,31	48,69

Auffallend ist hier die hohe Prozentziffer der männlichen Stadtbewohner im Alter von 20 bis 25 Jahren, interessant die Uebereinstimmung der Prozentziffern beider Geschlechter in der Altersgruppe 25 bis 30 Jahre. Zieht man nun noch zum Vergleiche auch den Familienstand heran, so ergeben sich die relativen Ziffern, wie sie in Tabelle IV enthalten sind. Und auch hier muß sofort eine Prozentzahl auffallen, die ebenfalls der Altersgruppe 20 und 25 Jahre angehört und für die männlichen ledigen Städter eingestellt ist. Wenn sie auch gegen diejenige der vorhergehenden Gruppe 15 bis 20 Jahre wenig abweicht, so differirt sie um so mehr mit den andern in der Spalte für ledige Personen von 20 bis 25 Jahren eingestellten drei Ziffern. Sie ist um 4,49 Prozent größer als die der weiblichen Stadtbewohner und übertrifft die Ziffer in den Landgemeinden etwa um 7,6 bez. 7,5 Prozent. Hier haben wir es mit einer besonderen Erscheinung zu thun, deren doch mit einigen Worten gedacht werden möchte, nämlich dem Einflusse der **Garnisonsstädte**.

Sachsen hat eine sehr beträchtliche Anzahl aktiver Militärpersonen aufzuweisen; man zählte insgesammt am 2. Dezember 1895 unter den Einwohnern Sachsens 40081 bundesangehörige aktive Militärpersonen. Dennoch ist die Zahl der Garnisonsorte keine große, indem nur 21 Städte und drei Landgemeinden bez. selbständige Gutsbezirke mit Militär belegt waren. Unter den Städten befinden sich auch Waldheim, dessen Garnison lediglich aus einer Besatzung der daselbst errichteten Strafanstalt besteht, und Marienberg, welches eigentlich nicht eine Garnisonsstadt genannt werden kann, indem nur die dort befindliche Unteroffiziersschule und Unteroffiziersvorschule bundesangehörige Militärpersonen als Lehrer, Erzieher einerseits und Schüler andrerseits umfaßt. Doch hat man es hier mit meist jüngeren Altersklassen zu thun. Die drei Landgemeinden bez. Gutsbezirke mit Garnison sind Kaserne Möckern, Zeithain und Festung Königstein. Nachstehende Tabelle enthält nun, unter Weglassung der eben erwähnten fünf Gemeinden, eine Zusammenstellung der 19 eigentlichen Garnisonstädte. Hierbei ist aber zu bemerken, daß sich, da doch die Kinder unter 14 Jahren hier ohne Einfluß auf diese Untersuchungen sind, die prozentalen Berechnungen betreffs des Antheils der ledigen Personen im Alter von 20 bis 25 Jahren nur auf die **erwachsenen Ledigen über 14 Jahren**, wie sie in den Aufbereitungsformularen zusammengefaßt sind, beziehen.

Aus dieser Zusammenstellung geht zunächst hervor, daß in den Stadtgemeinden insgesammt 35,10 Prozent aller erwachsenen ledigen Personen in dem Alter von 20 bis 25 Jahren standen gegen 26,63 Prozent in den Landgemeinden. Hierbei hatten die 19 Garnisonstädte eine Prozentziffer von 39,06 Prozent aufzuweisen, und bei einzelnen Gemeinden steigerte sich diese Ziffer auf über 50,0 Prozent (z. B. Bautzen 51,20 Prozent, Zittau 52,36 Prozent, Riesa 58,62 Prozent, Döbeln 53,29 Prozent, Leisnig 55,30 Prozent). Es wird gewiß einleuchten, daß in denjenigen Gemeinden mit Garnison diese Prozentziffern am höchsten sein müssen, in denen entweder eine im Verhältniß zur Gesammtbewohnerzahl große Anzahl Militärpersonen ständig ihre Garnison haben oder die außerdem noch durch besondere gewerbliche und andere Verhältnisse der Sammelpunkt junger Männer geworden sind. Deshalb zeigt z. B. Zittau, obgleich es größer wie Bautzen ist und sogar einige aktive Militärpersonen weniger umfaßte, dennoch eine höhere Prozentziffer, weil es weitaus industrieller ist. Ebenso haben Riesa, Döbeln und Leisnig hohe Verhältnißzahlen, weil sie sehr stark mit Garnison im Vergleich zu ihrer Einwohnerzahl belegt sind. Weniger auffallend ist der Einfluß der Garnison in den drei Großstädten (Dresden zeigt infolge der Anwesenheit der Mannschaften von drei [neuerdings vier] Infanterie-Regimentern, einem Kavallerie- und einem

Artillerieregimente, sowie Pionier- und Trainbataillonen noch 41,16 Prozent), sowie von Gemeinden, die geringer im Verhältniß zu ihrer Größe belegt sind (z. B. Leipzig 33,10 Prozent, Chemnitz 34,65 Prozent, Freiberg 35,16 Prozent u. s. w.).

Name der Garnisonstadt	Zahl der ledigen männlichen Personen über 14 Jahre alt	Darunter waren im Alter von 20 bis 25 Jahren absolut	prozental
1.	2.	3.	4.
Bautzen	5162	2643	51,20
Königsbrück	703	347	49,36
Zittau	5476	2867	52,36
Dresden	63508	26143	41,16
Freiberg	4272	1502	35,16
Großenhain	2020	810	40,10
Riesa	2697	1581	58,62
Pirna	3423	1573	45,95
Leipzig	62078	20548	33,10
Borna	1721	756	43,93
Geithain	549	255	46,45
Döbeln	3496	1863	53,29
Leisnig	1378	762	55,30
Grimma	2060	771	37,43
Wurzen	2410	1008	41,83
Oschatz	1923	855	44,46
Rochlitz	1259	462	36,70
Chemnitz	21328	7391	34,65
Zwickau	8517	3641	42,75
Summe von 19 Garnisonstädten	193980	75778	39,06
Summe der übrigen 124 Stadtgemeinden	82561	21276	25,77
Alle Städte zusammen	276541	97054	35,10
Dagegen Landgemeinden	206338	54950	26,63

Welchen Einfluß aber die Garnison auf diese erwähnten Verhältnißziffern hat, kann man am besten dadurch veranschaulichen, daß man einerseits die Ziffern einiger Orte anführt, deren frühere Garnison verlegt wurde, und andrerseits von Orten, die keine Garnisonen, trotzdem aber durch sonstige Verhältnisse einen regen Zuzug junger Männer haben.

Nachfolgende Gemeinden haben während der Jahre 1890 bis 1895 ihre Garnison ganz oder doch theilweise (Freiberg) verloren und es zeigt sich deutlich, wie einflußreich dieses Moment auf den Antheil der ledigen Männer von 20 bis 25 Jahren an der Gesammtheit aller ledigen erwachsenen Männer über 14 Jahren gewesen ist.

Auf je 100 erwachsene ledige Personen männlichen Geschlechts überhaupt kamen solche im Alter von 20 bis 25 Jahren in

	1890	1895		1890	1895
Freiberg	44,41	35,16	Pegau	47,14	23,23
Lausigk	49,39	19,89	Roßwein	49,60	24,77

Man sieht, daß die drei Städte, welche ihre Garnison ganz einbüßten, im Jahre 1895 nicht einmal mehr einen halb so starken Antheil aufwiesen als ehedem. Ferner sind hier neun größere Stadtgemeinden eingestellt, deren gewerbliche und sonstige Verhältnisse vermuthen lassen dürften, daß in ihrem Weichbilde besonders viel junge Männer Wohnsitz genommen hätten, wenngleich sie der Belegung mit Garnison entbehren.

Auf je 100 erwachsene ledige Personen männlichen Geschlechts überhaupt kamen solche im Alter von 20 bis 25 Jahren in

	Prozent		Prozent		Prozent
Radeberg	28,33	Mittweida	37,41	Annaberg	22,75
Limbach	25,54	Glauchau	27,04	Meerane	26,97
Plauen	26,25	Reichenbach	28,73	Aue	29,02

Da der Durchschnitt aller Städte ohne Garnison = 25,77 Prozent war, so zeigen die meisten der genannten Gemeinden etwas höhere Ziffern, dennoch sieht man, daß die obwaltenden Verhältnisse keinen sehr wesentlichen Einfluß ausgeübt haben. Nur Mittweida hat eine Ziffer, die denen der geringer belegten Garnisonsstädte gleichkommt. Das liegt an dem dort befindlichen Technikum, dessen Studirende auch meistens der Altersgruppe 20 bis 25 Jahre angehören.*

Weitere Erläuterungen der relativen Ziffern in Tabelle IV sind kaum erforderlich; nur die Beobachtung sei noch hier erwähnt, daß sich mit dem zunehmenden Alter bei den Verheiratheten, Verwittweten und Geschiedenen ein größeres Ueberwiegen der Landbevölkerung zeigt, ja daß vom 50. Lebensjahre ab durchgängig die diesbezüglichen Prozentziffern bei allen drei Familienstandsgruppen in den Dörfern höhere als wie in den Städten sind. Dagegen sind fast durchgängig diese Ziffern bei den Ledigen in allen Altersklassen für die Städte höhere.

III. Vergleich der Ergebnisse der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 mit denen der Zählungen der Jahre 1871 bis 1890.

Ebenso wichtig, wie die vorangegangenen Erörterungen über die Beziehungen zwischen Familienstand und Alter der ortsanwesenden Personen Sachsens, ist ein Vergleich dieser Ergebnisse mit denen früherer Zählungen, weil hierdurch interessante Beobachtungen über die eingetretenen Veränderungen angestellt werden können.

Nachfolgende Tabelle V enthält die diesbezüglichen relativen Zahlen für den Zeitraum von 1871 bis 1895.

Was zunächst den Familienstand betrifft, so zeigt sich in diesem fast ein Vierteljahrhundert umfassenden Zeitraume zunächst deutlich, daß relativ die Zahl der Verheiratheten stetig gewachsen ist (mit einer geringen Schwankung 1880), während fast ebenso beständig die relative Ziffer der Ledigen zurückging. Dagegen sind die Differenzen der Verhältnißzahlen für Verwittwete und Geschiedene sehr unwesentliche. Auch hinsichtlich des Alters und der Vertheilung der Bevölkerung auf die einzelnen fünfjährigen Altersgruppen zeigen sich keine großen Verschiedenheiten. Faßt man die einzelnen Altersklassen in einige wenige größere Gruppen zusammen, so würden sich nachstehende Ziffern ergeben.

Auf je 100 ortsanwesende Personen Sachsens kamen in dem näher bezeichneten Alter in den Jahren

	1871	1875	1880	1885	1895
0 bis 15 Jahre alt	34,77	34,84	35,70	35,52	34,64
15 „ 30 „ „	26,57	27,07	26,55	26,81	27,61
30 „ 50 „ „	24,03	23,39	23,26	23,31	23,75
50 „ 70 „ „	12,48	12,45	12,40	12,21	11,65
über 70 „ „	2,08	2,11	2,09	2,15	2,35
unbekannten Alters	0,07	0,14	.	.	.

Aus diesen Ziffern geht hervor, daß etwa in der Mitte der genannten Periode ein Ansteigen der relativen Ziffer der Kinder

* Im 31. Schuljahre zählte man im Technikum zu Mittweida unter 1698 Besuchern insgesammt 933 Personen, die im Alter von 20 bis 25 Jahren standen, das sind 54,9 Prozent.

beobachtet werden konnte, während sich in den Altersjahren 15 bis 70 Jahre eine, wenn auch nicht sehr bemerkenswerthe Abnahme zeigt. Hauptsächlich kann man aber eine fast regelmäßige Steigerung der Prozentzahl für die Altersklassen über 70 Jahre feststellen, eine Thatsache, die dem vielfach gerade für Sachsen giltigen Vorurtheile, daß die hochentwickelte Industrie aussaugend und degenerirend auf die Lebenskräfte der Bewohner wirke, vollkommen widerspricht!

Tab. V. **Die Bevölkerung Sachsens nach dem Familienstande und nach fünfjährigen Altersgruppen in den Volkszählungsjahren von 1871 bis 1895.**
(Relative Ziffern.)*

Familienstand und Altersgruppen	Auf je 100 Personen kamen dem Familienstand bez. dem Alter nach					
	1871	1875	1880	1885	1890	1895
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
A. Familienstand.						
ledig	58,91	58,20	58,29	58,07	58,04	57,81
verheirathet	35,34	36,06	35,92	36,01	36,17	36,51
verwittwet	5,51	5,47	5,51	5,65	5,52	5,42
geschieden	0,24	0,27	0,28	0,27	0,27	0,26
Summe	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
B. Altersgruppen.						
0 bis unt. 5 J.	12,70	13,33	13,97	13,25	13,37	12,94
voll 5 " " 10 "	11,42	11,21	11,43	11,76	11,12	11,52
" 10 " " 15 "	10,65	10,30	10,30	10,51	10,68	10,18
" 15 " " 20 "	9,52	9,89	9,57	9,64	9,90	10,08
" 20 " " 25 "	9,09	9,02	9,03	8,98	9,24	9,26
" 25 " " 30 "	7,96	8,16	7,95	8,19	8,23	8,27
" 30 " " 35 "	7,04	7,06	7,16	7,04	7,28	7,26
" 35 " " 40 "	6,27	6,18	6,12	6,26	6,14	6,40
" 40 " " 45 "	5,54	5,37	5,40	5,37	5,42	5,38
" 45 " " 50 "	5,18	4,78	4,58	4,64	4,58	4,71
" 50 " " 55 "	4,50	4,40	4,08	3,93	3,92	3,94
" 55 " " 60 "	3,36	3,58	3,58	3,35	3,19	3,24
" 60 " " 65 "	2,74	2,63	2,85	2,86	2,62	2,55
" 65 " " 70 "	1,88	1,84	1,89	2,07	2,05	1,92
" 70 " " 75 "	1,26	1,26	1,17	1,23	1,32	1,34
" 75 " " 80 "	0,55	0,58	0,64	0,61	0,64	0,69
" 80 " " 85 "	0,21	0,21	0,22	0,24	0,23	0,25
" 85 " " 90 "	0,05	0,05	0,05	0,06	0,06	0,06
" 90 J. u. darüber	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Kinder unbekannten Alters	0,01	0,02	**	**	**	**
Erwachsene unbekannten Alters	0,06	0,12	**	**	**	**
Summe	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

* Die absoluten Ziffern hierzu siehe Zeitschrift 1893, Seite 15 und 1898, Seite 111.
** Vom Jahre 1880 ab sind die Personen unbekannten Alters den übrigen Altersgruppen entsprechend eingereiht worden.

Anschließend an diese Bemerkungen über die Ergebnisse der letzten sechs Volkszählungen im allgemeinen möge hier noch mit einigen Worten des Verhältnisses zwischen unverheiratheten und verheiratheten Bewohnern Sachsens gedacht werden, um so mehr, als man seit einiger Zeit einen Rückgang der relativen Ziffer der Verheiratheten gegenüber den Unverheiratheten beobachtet haben will. Schon die Ziffern in Tabelle V widerlegen derartige Annahmen, denn einer Prozentzahl von 35,34 Prozent im Jahre 1871 stehen 36,51 Prozent Verheirathete im Jahre 1895 gegenüber. Dennoch könnte es immer möglich sein, daß einerseits die Zahl der unter 15 Jahre alten Kinder, die den Ledigen im allgemeinen beigezählt werden, und die schließlich doch keinen Einfluß auf das Verhältniß der Heirathsfähigen zu den Verheiratheten auszuüben vermögen, derartige Berechnungen stören würden. Andrerseits aber könnte es immer annehmbar sein, daß nicht die Ehelosigkeit zugenommen habe, wohl aber der Eintritt in eine Ehe nach und nach in einem höheren Alter erfolgt wäre und so die Produktivkraft der Ehen auf die Ersetzung und Vermehrung der Bevölkerung durch eine verhältnißmäßig kürzere Dauer beeinträchtigt sei. Auch diesen Annahmen kann man hier entgegentreten. Die nachfolgende größere Tabelle VI enthält für acht Volkszählungsjahre die absoluten Ziffern der in einem heirathsfähigen Alter stehenden ledigen Personen, sowie diejenigen der Verheiratheten, Verwittweten und Geschiedenen für je fünfjährige Altersgruppen bis zum 70. Lebensjahre. In den beiden Jahren 1864 und 1867 konnten Ledige und Geschiedene nicht getrennt werden, weshalb die Ziffern für beide Familienstandsarten gelten und die Geschiedenen im Gegensatz zu der sonst üblichen Anordnung sofort den Ledigen folgen. In den Jahren 1880 bis 1895 sind die Personen unbekannten Alters auf die einzelnen Gruppen vertheilt worden (siehe oben). Neben den absoluten Ziffern haben aber nun auch relative Platz gefunden, die sich auf das Verhältniß der Ledigen, Geschiedenen und Verwittweten zu je 100 verheiratheten Personen beziehen und also deutlich erkennen lassen, inwiefern irgend welche Aenderungen im Laufe dieser 30 Jahre eingetreten sind.

Aus dieser Zusammenstellung geht nun hervor, daß zunächst für das männliche Geschlecht diese relativen Ziffern innerhalb der genannten 30 Jahre für jede Altersgruppe eine Kurve darstellen, welche einmal eine wenig aufsteigende Tendenz besaß, dann aber stetig und fast regelmäßig fiel. Es ist nicht zu leugnen, daß die Ziffern im Jahre 1867 durchgängig höhere als im Jahre 1864 waren, dann aber fallen sie ziemlich rapid und beständig bis zum Jahre 1890. Nur das Schlußjahr 1895 zeigt in den jüngsten Altersgruppen 18—25 Jahre eine nicht unwesentliche Erhöhung der Prozentziffer bei den Ledigen, sonst freilich sind auch hier die Ziffern für die anderen Altersklassen fast ausnahmslos niedrigere als im Vorjahre. Interessant ist es auch, zu beobachten, wie sich bei den Verwittweten besonders die Ziffern in den höheren Altersgruppen vermindert haben (z. B. Gruppe 60—65 Jahre: 1864 = 22,39 Prozent, 1895 = 17,27 Prozent; Gruppe 65—70 Jahre: 1864 = 37,62 Prozent, 1895 = 30,89 Prozent). Hier also fand wohl eine stärkere Wiederverheirathung der Männer gegenüber den Zeiten vor 1870 statt.

Beim weiblichen Geschlechte kann man ähnliche Beobachtungen anstellen. Auch hier haben bedeutende Verminderungen der Prozentziffern stattgefunden, besonders in den jüngeren Altersgruppen von 15—25 Jahren. Dennoch finden sich hier mehr und öftere Schwankungen vor als bei den Männern. Freilich ist die abnehmende Kurve nicht, wie dort, durch eine Steigerung unterbrochen, dafür aber zeigen sich mehrfach kleinere Erhöhungen der relativen Ziffern in einzelnen, meist höheren Altersklassen. So stieg z. B. die Prozentziffer der Ledigen in Gruppe 60 bis 65 Jahre von 12,16 Prozent im Jahre 1880 wieder auf 14,03 Prozent im Jahre 1885 und sank nur bis 13,53 Prozent im Schlußjahre, so zeigte ferner das Jahr 1867 in Gruppe 60—65 Jahre bei den Verwittweten eine Ziffer von 83,99 Prozent, welche sodann mehrmals stieg und zurückging, im Jahre 1885 aber ein Maximum von 91,28 Prozent erreichte.

Altersstufen	Unter der männlichen Bevölkerung Sachsens standen in									
	1864			1867			1871			
	ledig und geschieden	verheirathet	verwittwet	ledig und geschieden	verheirathet	verwittwet	ledig	geschieden	verheirathet	verwittwet
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
voll 18 bis unter 20 Jahre	43897	2	.	43301	35	.	47245	.	14	.
= 20 = = 25 =	89112	7867	55	95451	8714	69	103229	8	9159	70
= 25 = = 30 =	45911	40009	414	48526	43686	478	45518	77	52066	634
= 30 = = 35 =	18257	62337	856	19231	63929	977	18310	213	68735	1114
= 35 = = 40 =	8928	63108	1219	9788	63060	1318	8826	266	67909	1414
= 40 = = 45 =	6208	63130	1711	6799	62600	1728	5683	326	61613	1890
= 45 = = 50 =	4273	52458	2081	4937	55119	2318	4133	307	57428	2508
= 50 = = 55 =	3200	41205	2899	3568	42460	2773	3203	259	48862	3468
= 55 = = 60 =	2171	30037	3557	2712	33336	3807	2230	230	34603	4009
= 60 = = 65 =	2077	25688	5751	2131	23164	4938	1580	182	25307	5415
= 65 = = 70 =	1135	13068	4916	1711	15414	5420	997	119	14988	5617
= 70 und mehr =	1370	10709	9547	1857	10632	8956	1030	108	11955	10763
Alter unbekannt	2025	421	115	1946	1201	165	448	5	318	47

Altersstufen	Unter der männlichen Bevölkerung Sachsens standen in											
	1880				1885				1890			
	ledig	geschieden	verheirathet	verwittwet	ledig	geschieden	verheirathet	verwittwet	ledig	geschieden	verheirathet	verwittwet
26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.
voll 18 bis unter 20 Jahre	53667	.	31	.	59267	.	11	.	64470	.	5	.
= 20 = = 25 =	113317	21	16307	119	120436	8	17448	126	138612	15	20382	94
= 25 = = 30 =	45688	146	69592	781	48929	133	77162	871	53333	140	88052	831
= 30 = = 35 =	16821	316	85460	1339	17627	312	91149	1484	19303	328	104110	1316
= 35 = = 40 =	8418	358	78427	1541	8793	408	85827	1810	9523	440	94366	1668
= 40 = = 45 =	5614	399	69703	1980	5700	447	74268	2086	5944	452	83182	2112
= 45 = = 50 =	3742	393	59440	2357	4035	395	63478	2669	4303	443	69048	2686
= 50 = = 55 =	2971	362	50463	3322	2950	326	52673	3284	3200	396	57148	3602
= 55 = = 60 =	2407	320	42453	4499	2175	281	41910	4418	2340	317	44354	4469
= 60 = = 65 =	1809	208	30949	5867	1771	216	32822	6170	1684	225	32638	5899
= 65 = = 70 =	1067	108	17769	6066	1194	120	20774	6991	1290	158	22511	7317
= 70 und mehr =	1104	107	13250	11689	1062	100	14673	12382	1210	118	17325	13877

Weibliche

Altersstufen	Unter der weiblichen Bevölkerung Sachsens standen in									
	1864			1867			1871			
	ledig und geschieden	verheirathet	verwittwet	ledig und geschieden	verheirathet	verwittwet	ledig	geschieden	verheirathet	verwittwet
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
voll 15 bis unter 20 Jahre	117172	1102	3	119158	1386	12	122150	1	1381	8
= 20 = = 25 =	83064	24685	220	84272	25982	308	90072	69	29262	472
= 25 = = 30 =	37216	55694	894	37330	59105	1173	36807	267	66494	1545
= 30 = = 35 =	16781	65592	1969	17206	68085	2298	16460	458	71805	2764
= 35 = = 40 =	9671	62814	3594	10047	63117	3505	9832	513	67342	4236
= 40 = = 45 =	7314	59625	5664	7595	59904	6072	7000	529	58550	6120
= 45 = = 50 =	5330	47055	7605	5878	50582	8253	5516	528	52729	9274
= 50 = = 55 =	4518	35105	10344	4593	36154	10472	4548	527	41683	12621
= 55 = = 60 =	3405	24440	11609	3897	26955	13017	3155	398	27514	13811
= 60 = = 65 =	3499	18092	16211	3305	16841	14144	2575	345	18228	16469
= 65 = = 70 =	2085	8012	11671	2868	9603	14107	1786	229	9787	14613
= 70 und mehr =	2399	4872	19132	2902	4854	18072	2009	222	5520	21698
Alter unbekannt	795	523	265	1381	1314	574	204	8	250	150

Altersstufen	Unter der weiblichen Bevölkerung Sachsens standen in											
	1880				1885				1890			
	ledig	geschieden	verheirathet	verwittwet	ledig	geschieden	verheirathet	verwittwet	ledig	geschieden	verheirathet	verwittwet
26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.
voll 15 bis unter 20 Jahre	133198	3	1897	15	153988	2	2160	9	174395	1	1862	6
= 20 = = 25 =	96799	116	41374	393	103632	91	43712	389	113154	99	50881	383
= 25 = = 30 =	34574	468	83444	1705	38972	469	92369	1730	41291	456	102457	1673
= 30 = = 35 =	15790	696	89134	3272	15681	792	93522	3609	18396	808	106903	3754
= 35 = = 40 =	9521	741	77798	5263	9970	897	85619	5855	10201	922	91860	6049
= 40 = = 45 =	7416	760	66971	7771	7072	838	71956	8538	7786	958	80217	9259
= 45 = = 50 =	5504	649	54023	9964	5980	751	58672	11644	5956	877	64717	12587
= 50 = = 55 =	4799	621	44658	14026	4767	566	45971	14698	5286	732	50463	16588
= 55 = = 60 =	4086	524	34411	17803	4011	506	34653	18524	4050	531	36233	19410
= 60 = = 65 =	3197	366	22585	19764	3388	395	24151	22044	3424	461	24738	22558
= 65 = = 70 =	2193	215	11127	17660	2410	224	13518	20673	2639	277	14759	22902
= 70 und mehr =	2448	224	6655	26629	2554	253	7267	29817	2927	255	8803	34409

Personen.

einem Alter von				Auf je 100 verheirathete männliche Personen Sachsens kamen									
1875				1864		1867		1871			1875		
ledig	geschieden	verheirathet	verwittwet	ledig und geschieden	verwittwet	ledig und geschieden	verwittwet	ledig	geschieden	verwittwet	ledig	geschieden	verwittwet
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
51860	1	48	1	} 1690,09	0,70	1585,92	0,79	1640,40	0,09	0,76	1039,59	0,11	0,68
107966	16	15326	103										
45106	110	64836	644	114,75	1,03	111,08	1,09	87,42	0,15	1,22	69,57	0,17	0,99
16809	224	77541	1136	29,29	1,37	30,08	1,53	26,64	0,31	0,94	21,68	0,29	1,47
8907	335	72924	1433	14,15	1,93	15,52	2,09	13,00	0,39	2,08	12,21	0,46	1,97
5475	384	65248	1759	9,83	2,71	10,86	2,76	9,22	0,53	3,07	8,39	0,59	2,70
3935	379	56931	2500	8,15	3,97	8,96	4,21	7,20	0,53	4,37	6,91	0,67	4,39
3142	380	51205	3510	7,77	7,04	8,40	6,53	6,56	0,53	7,10	6,14	0,74	6,85
2442	296	39752	4483	7,28	11,84	8,14	11,42	6,44	0,66	11,59	6,14	0,74	11,28
1658	220	26303	5374	8,08	22,39	9,20	21,32	6,24	0,72	21,40	6,30	0,84	20,43
1047	160	15722	5953	8,69	37,62	11,10	35,16	6,65	0,79	37,48	6,66	1,02	37,86
1016	125	12566	11505	12,79	89,15	17,47	84,24	8,62	0,90	96,24	8,09	0,99	91,56
1188	10	674	81	481,00	27,32	162,03	13,74	140,88	1,57	14,78	176,26	1,48	12,02

einem Alter von				Auf je 100 verheirathete männliche Personen Sachsens kamen											
1895				1880			1885			1890			1895		
ledig	geschieden	verheirathet	verwittwet	ledig	geschieden	verwittwet	ledig	geschieden	verwittwet	ledig	geschieden	verwittwet	ledig	geschieden	verwittwet
39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.
77343	.	17	.	} 1022,06	0,13	0,73	1029,29	0,05	0,72	996,13	0,07	0,46	1180,25	0,05	0,50
152004	10	19415	98												
57808	157	95715	823	65,65	0,21	1,12	63,41	0,17	1,13	60,57	0,16	0,94	59,77	0,16	0,85
19985	346	114075	1344	19,68	0,37	1,57	19,34	0,34	1,63	18,54	0,32	1,26	17,52	0,30	1,18
10250	423	106143	1678	10,78	0,46	1,96	10,25	0,48	2,11	10,09	0,47	1,77	9,66	0,40	1,58
6336	485	90653	2123	8,05	0,57	2,84	7,67	0,60	2,81	7,15	0,54	2,54	6,99	0,54	2,34
4494	461	77195	2753	6,30	0,66	3,97	6,38	0,62	4,20	6,23	0,61	3,89	5,82	0,60	3,57
3550	405	62086	3590	5,89	0,72	6,58	5,60	0,62	6,23	5,60	0,69	6,30	5,72	0,65	5,78
2533	316	48287	4801	5,67	0,75	10,60	5,19	0,67	10,54	5,28	0,71	10,08	5,25	0,65	9,94
1853	228	34949	6035	5,85	0,67	18,96	5,10	0,66	18,80	5,16	0,69	18,07	5,30	0,65	17,27
1215	150	22616	6987	6,00	0,61	34,14	5,75	0,58	33,65	5,73	0,70	32,50	5,37	0,66	30,89
1382	127	19411	15545	8,33	0,81	88,22	7,24	0,68	84,39	6,98	0,68	80,10	7,12	0,65	80,08

Personen.

einem Alter von				Auf je 100 verheirathete weibliche Personen Sachsens kamen									
1875				1864		1867		1871			1875		
ledig	geschieden	verheirathet	verwittwet	ledig und geschieden	verwittwet	ledig und geschieden	verwittwet	ledig	geschieden	verwittwet	ledig	geschieden	verwittwet
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
134935	5	2584	17	10632,67	0,27	8597,26	0,87	8845,04	0,07	0,58	5221,94	0,19	0,66
85717	129	39289	335	336,50	0,89	324,35	1,19	307,81	0,24	1,61	218,17	0,33	0,85
34811	347	77795	1531	66,82	1,61	63,16	1,98	55,35	0,40	2,32	44,75	0,15	1,97
15662	536	80092	2957	25,58	3,00	25,27	3,38	22,92	0,64	3,85	19,56	0,67	3,69
10051	650	71483	4698	15,40	5,72	15,92	5,55	14,60	0,76	6,29	14,06	0,91	6,57
6963	677	61146	6468	12,27	9,50	12,68	10,14	11,96	0,90	10,45	11,39	1,11	10,58
5660	686	52418	9403	11,33	16,16	11,62	16,32	10,46	1,00	17,59	10,80	1,31	17,94
4767	623	44265	13597	12,87	29,47	12,70	28,96	10,91	1,26	30,28	10,77	1,41	30,72
3680	471	31642	16175	13,98	47,50	14,46	48,29	11,47	1,45	50,20	11,63	1,49	51,12
2751	347	18934	17052	19,34	89,60	19,62	83,99	14,13	1,89	90,35	14,53	1,83	90,06
1902	197	10086	15812	26,02	145,67	29,87	146,90	18,25	2,34	149,31	18,86	1,95	156,77
2334	235	6113	24247	49,24	392,69	59,79	372,31	36,39	4,02	393,08	38,18	3,84	396,65
672	11	562	233	152,01	50,37	105,10	43,68	81,60	3,20	60,00	119,57	1,96	41,46

einem Alter von				Auf je 100 verheirathete weibliche Personen Sachsens kamen											
1895				1880			1885			1890			1895		
ledig	geschieden	verheirathet	verwittwet	ledig	geschieden	verwittwet	ledig	geschieden	verwittwet	ledig	geschieden	verwittwet	ledig	geschieden	verwittwet
39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.
191266	.	2273	12	7021,51	0,16	0,79	7129,07	0,09	0,42	9366,00	0,05	0,32	8414,69	.	0,53
126473	96	52287	313	233,96	0,28	0,95	237,08	0,21	0,89	222,39	0,19	0,76	241,88	0,18	0,60
44235	497	112305	1628	41,43	0,56	2,04	42,19	0,51	1,87	40,30	0,45	1,63	39,39	0,44	1,45
19485	846	115402	3574	17,72	0,79	3,67	16,77	0,85	3,86	17,21	0,76	3,51	16,88	0,73	3,10
12145	1022	104417	6151	12,24	0,95	6,76	11,64	1,05	6,84	11,10	1,00	6,59	11,63	0,98	5,89
8016	953	85686	9466	11,07	1,13	11,60	9,83	1,16	11,87	9,71	1,19	11,64	9,36	1,11	11,05
6567	949	72380	13519	10,19	1,20	18,44	10,19	1,28	19,85	9,20	1,36	19,45	9,07	1,31	18,68
5368	803	56076	17431	10,75	1,39	31,41	10,37	1,23	31,97	10,48	1,45	32,87	9,57	1,43	31,08
4604	657	40061	21307	11,87	1,52	51,74	11,57	1,16	53,16	11,18	1,47	53,57	11,49	1,64	53,19
3556	405	26275	23470	12,16	1,62	87,51	14,03	1,64	91,28	13,84	1,86	91,19	13,53	1,54	89,92
2804	298	15108	23410	19,71	1,93	158,71	17,83	1,66	152,93	17,88	2,02	155,17	18,56	1,97	154,95
3261	292	9978	39210	36,78	3,37	400,14	35,15	3,48	410,72	33,23	2,89	390,61	32,68	2,93	392,96

Dennoch haben, wie leicht aus den absoluten Ziffern zu ersehen ist, diese Ziffern der höheren Altersklassen keinen wesentlichen Einfluß auf jene Verhältnißzahlen, die sich, unberücksichtigt des Alters, mit den Beziehungen der heirathsfähigen ledigen Personen, der Verwittweten und Geschiedenen zu den Verheiratheten befassen.

Die nachfolgenden beiden kleineren Zusammenstellungen geben diese Prozentziffern wieder. Hier aber stellt sich doch ein überraschendes und nicht ganz den bisherigen Beobachtungen entsprechendes Resultat heraus.

Männliche Personen über 18 Jahre alt.

Zählungsjahr	Unter den männlichen Personen über 18 Jahre alt waren				Auf je 100 Verheirathete kamen Personen über 18 Jahre alt			
	ledig	geschieden	verheirathet	verwittwet	ledig	geschieden	verwittwet	insgesammt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1864	228564		410039	33121	55,74		8,08	63,82
1867	241958		423350	32947	57,15		7,78	64,93
1871	242432	2100	452955	36950	53,52	0,46	8,16	62,14
1875	250551	2640	499076	38482	50,20	0,53	7,71	58,44
1880	256625	2738	533844	39560	48,07	0,51	7,41	55,99
1885	273939	2746	572195	42291	47,88	0,48	7,39	55,75
1890	305212	3032	633121	43871	48,21	0,48	6,93	55,62
1895	338753	3108	690562	45777	49,05	0,45	6,63	56,13

Weibliche Personen über 15 Jahre alt.

Zählungsjahr	Unter den weiblichen Personen über 15 Jahre alt waren				Auf je 100 Verheirathete kamen Personen über 15 Jahre alt			
	ledig	geschieden	verheirathet	verwittwet	ledig	geschieden	verwittwet	insgesammt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1864	293249		407611	89181	71,94		21,88	93,82
1867	300432		423882	92007	70,88		21,71	92,59
1871	302114	4094	450545	103782	67,06	0,91	23,03	91,00
1875	309905	4914	496409	112525	62,43	0,99	22,67	86,09
1880	329525	5383	534077	124265	61,70	1,01	23,27	85,98
1885	352427	5784	573570	137560	61,44	1,01	23,98	86,43
1890	389505	6377	633883	149578	61,45	1,01	23,60	86,06
1895	427780	6818	692248	159491	61,80	0,98	23,04	85,82

Es zeigt sich nämlich, daß bei beiden Geschlechtern in den Jahren 1890 und 1895 bei den Ledigen eine geringe Erhöhung der Prozentziffern stattgefunden hat, daß also hier sich die erwähnte Annahme zunehmender Ehelosigkeit und Heirathsenthaltung bestätigen möchte. Dennoch ist dies wohl nur eine vorübergehende Erscheinung, die hauptsächlich durch eine Verschiebung des Alters bedingt sein dürfte. Es ist keine Frage, daß natürlich die Altersklassen bis zum 25. Lebensjahre den wesentlichsten Einfluß auf die Gesammtziffer haben werden, und sind diese Altersklassen besonders zahlreich vertreten, so wird die hohe Ziffer der Ledigen gegenüber den Verheiratheten fast ausschlaggebend auf diejenige für alle Altersklassen sein. Im Allgemeinen geht aber aus diesen beiden Tabellen hervor, daß früher weitaus mehr Unverheirathete im Vergleiche zu den Verheiratheten vorhanden waren, ja, faßt man alle „Nichtverheirathete“ zusammen und stellt sie den Verheiratheten gegenüber (vergl. Spalte 9), so kann man die stetig abfallende Tendenz ganz deutlich verfolgen, welche nur bei den Männern im Jahre 1895, bei den Frauen im Jahre 1885 eine geringe Steigerung erfährt.

Nur die verwittweten Frauen haben sich fast regelmäßig im Vergleiche zu den verheiratheten vermehrt; die diesbezügliche Prozentziffer ist von 21,71 Prozent im Jahre 1867 auf 23,98 Prozent im Jahre 1885 und 23,04 Prozent im Schlußjahre gestiegen; selbst bei den Volkszählungen, welche unmittelbar zwei sehr verlustreichen Kriegen folgten (1867 bez. 1871), war die Ziffer der verwittweten Frauen niedriger, als in den letzten zwanzig Friedensjahren.

Vielleicht könnte man auch noch ergänzend an diese Mittheilung einige Ziffern einstellen, welche die Ledigenquote der höheren Altersklassen, in welchen eine Verheirathung schon zu den selteneren Erscheinungen gehört, im Vergleiche zu den Verheiratheten und den Verheirathetgewesenen veranschaulichen. Da erst vom Jahre 1871 ab die ledigen und geschiedenen Personen getrennt gezählt wurden, läßt sich natürlich diese Zusammenstellung auch nur von diesem Zeitpunkte ab aufstellen. Folgende kleine tabellarische Uebersicht enthält nun die Verhältnißziffern der über 50 Jahre alten Ledigen zu den Angehörigen der übrigen Familienstandsgruppen gleicher Altersjahre.

Altersgruppen und Geschlecht		Auf je 100 verheirathete und verheirathet gewesene Personen kamen ledige					
		1871	1875	1880	1885	1890	1895
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
50 bis 55 Jahre	männl.	6,09	5,70	5,49	5,24	5,23	5,37
	weibl.	8,29	8,15	8,09	7,78	7,80	7,22
55 bis 60 Jahre	männl.	5,74	5,48	5,09	4,67	4,76	4,74
	weibl.	7,56	7,62	7,75	7,47	7,21	7,42
60 bis 65 Jahre	männl.	5,11	5,20	4,89	4,52	4,34	4,50
	weibl.	7,35	7,57	7,48	7,27	7,17	7,09
65 bis 70 Jahre	männl.	4,81	4,80	4,46	4,28	4,30	4,08
	weibl.	7,25	7,29	7,56	7,00	6,96	7,22
über 70 Jahre	männl.	4,51	4,20	4,41	3,91	3,86	3,94
	weibl.	7,32	7,60	7,31	6,83	6,73	6,59
50 Jahre und darüber	männl.	5,45	5,24	4,99	4,64	4,62	4,67
	weibl.	7,66	7,72	7,70	7,34	7,24	7,13

Trotz einigen unwesentlichen Schwankungen in den Einzeljahren und den verschiedenen Altersgruppen und ungeachtet einer geringen Erhöhung der Prozentziffern aller Gruppen über 50 Jahre (1895 beim männlichen, 1875 und 1880 beim weiblichen Geschlechte), kann man aber doch deutlich aus diesen Ziffern ersehen, daß nicht allein das Verhältniß der Ledigen zu den Verheiratheten und Verheirathetgewesenen mit dem zunehmenden Alter ein immer geringeres wird, sondern daß auch diese Verhältnißziffer von Zählung zu Zählung abnimmt. Also ein deutlicher Beweis, daß die Zahl der verehelichten Personen mehr und mehr sich erhöht hat. Es ist aber wohl kaum besonders zu betonen, daß die Verhältnißzahl des männlichen Geschlechts etwa um 2,5 Prozent bis 3,1 Prozent gegen die des weiblichen Geschlechts zurücksteht, da es eine bekannte Thatsache ist, daß in den höchsten Altersklassen die ledigen weiblichen Personen im Vergleiche zu den männlichen weit zahlreicher vorhanden sind.

Doch beweisen die mitgetheilten Zahlen entschieden, daß im Königreiche Sachsen von einer periodisch mehr und mehr auftretenden Verminderung der Heirathsfrequenz und einer sich steigernden Verhältnißziffer unverehelichter, wenn auch heirathsfähiger Personen, gegenüber den Verheiratheten nicht die Rede sein kann.

Die Berufs- und Gewerbezählung am 14. Juni 1895.

Zweiter Abschnitt.

Die Gewerbezählung.

2. Die Gewerbebetriebe.

b) Die einzelnen Betriebe.*

1. Die Textilindustrie.

Von Assessor Dr. **Georg Wächter.**

Einleitung.

Die gewaltige Ausdehnung der textilindustriellen Gewerbe Sachsens nach Jahrhunderte langer Entwickelung ist zum guten Theil auf die orographischen und hydrographischen Verhältnisse unseres Landes zurückzuführen. Thatsächlich ist die Entwickelungsgeschichte der sächsischen Textilindustrie mit der Kulturgeschichte des sächsischen Erzgebirges und zum Theil auch des Lausitzer Gebirges unlösbar verbunden.

Die Erschließung und allmähliche Besiedelung des sächsischen Erzgebirges begann erst in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts, nachdem der Bergmann seinen Einzug in Sachsen gehalten hatte, um die reichen Gebirgsschätze an Metallen und Erzen zu heben. Bis dahin war der südliche Theil des Landes ein sächsisches Sibirien im wahren Sinne des Wortes, weil seine Erschließung durch den Pflug des Landmannes wenig verheißungsvoll erschien.

Bald nach der Errichtung von Berggebäuden zeigten sich im sächsischen Erzgebirge auch die Anfänge einzelner Zweige der Textilindustrie; bereits im 14. Jahrhundert sollen die Tuchmanufaktur, die Lein- und Baumwollweberei zunftmäßig betrieben worden sein. Einen größeren Aufschwung nahm das Textilgewerbe im sächsischen Erzgebirge aber erst, als gegen Ende des 15. Jahrhunderts mit der Entdeckung neuer Erzlager eine stärkere Besiedelung durch Zuwanderungen begann, weil dadurch auch die Verbraucher von Textilwaaren an Zahl erheblich zunahmen.

Eine neue Epoche für die Entwickelung der Textilgewerbe in Sachsen begann ums Jahr 1560 mit der Einführung der Spitzenklöppelei durch Barbara Uttmann. Das sächsische Erzgebirge erschien hierzu gerade als der rechte Boden, weil der Bergbau in manchen Gegenden wenigstens vorübergehend wieder im Niedergange begriffen war, weshalb der Bevölkerung die Gelegenheit zu anderweitem lohnenden Erwerbe besonders willkommen sein mußte. Der Entwickelung der Spitzenklöppelei war zudem der damals im Lande herrschende Wohlstand, der gerade durch Kleiderluxus vielfach zum Ausdruck kam, besonders günstig. Wie viele willige Käuferinnen erzgebirgische Spitzen bald nach Einführung der Spitzenklöppelei fanden, lehrt der umfangreiche Geschäftsbetrieb der Barbara Uttmann selbst, in dem zeitweilig gegen 900 Personen mit Spitzenklöppelei beschäftigt wurden.

Auch die Band- und Posamentenfabrikation ist frühzeitig in Sachsen und speziell im Erzgebirge betrieben worden. Die Posamentirkunst soll bereits im Jahre 1590 durch flüchtige Niederländer in Buchholz eingeführt worden sein und sich rasch verbreitet haben; die Bandfabrikation mittels der sogenannten Bandmühlen wurde später auch in Radeberg, Pulsnitz, Großröhrsdorf und Umgebung betrieben. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts faßte ein Zweig der Textilindustrie im sächsischen Erzgebirge Wurzel, der sich innerhalb der inzwischen verstrichenen zwei Jahrhunderte zu einem mächtigen Baume entwickelt hat, das ist die Wirkerei. Um das Jahr 1700 erbaute der verdiente Strumpfwirker David Esche den ersten deutschen Strumpfstuhl, und wenige Jahre darauf errichtete er in Limbach bei Chemnitz eine Strumpfwirkerei. Im 18. Jahrhundert entwickelte sich die Strumpfwaarenindustrie in Sachsen aber nur langsam, obwohl von Anfang an eine industriell wohlgeschulte Bevölkerung in ihren Dienst gestellt werden konnte; denn es gab im ganzen Chemnitzer Industriebezirke im Jahre 1780 erst wenig über 1100 Strumpfwirker mit etwa 1800 Wirkstühlen. Zum Theil mag ein rascheres Aufblühen gerade der Wirkerei im vorigen Jahrhundert durch die mittelalterlichen Schranken verhütet worden sein, welche das Zunftwesen dem Fortschreiten der Großindustrie überhaupt entgegensetzte, hauptsächlich aber ist die erst langsamere und im 19. Jahrhundert geradezu rapide Entwickelung der Wirkerei aus ihrem ursächlichen Zusammenhange mit der Baumwollproduktion zu erklären.

So sehen wir schon am Ausgange des vorigen Jahrhunderts die hauptsächlichsten Zweige der sächsischen Textilindustrie zu einer gewissen Blüthe gelangt. Fast durchgängig aber herrschte noch der handwerksmäßige Hausbetrieb, der für das Zeitalter der Zünfte charakteristisch ist und Massenfabrikationen, wie sie das Zeitalter des Dampfes mit sich gebracht hat, ausschließen mußte. Trotzdem haben schon damals sächsische Textilwaaren ihren Weg bis auf überseeische Märkte gefunden. Die nordamerikanische Union ist ein altes Absatzgebiet für sächsische Textilwaaren, und die Aufnahmefähigkeit der amerikanischen Märkte

* Anmerkung des Herausgebers. Nach den Hauptergebnissen der Gewerbezählung, die oben Seite 77 bis 106 zusammengefaßt sind, erschien es im Interesse der weiteren Darstellung geboten, die für die sächsischen Verhältnisse wichtigsten Industrien zuerst und unter Berücksichtigung ihrer Entwickelung bis zum derzeitigen Stande monographisch zu behandeln.

ist auf die Konjunkturen in der sächsischen Textilindustrie immer von großem Einfluß gewesen.

Eine oft nicht genügend gewürdigte Förderung hat die sächsische Textilindustrie durch die nunmehr 400 Jahre alte Institution der Leipziger Messen erfahren, deren kommerzielle Bedeutung in der verkehrsarmen Zeit vergangener Jahrhunderte viel größer war als heutzutage, wo Erdtheile und Weltmeere von kontinuirlichen Verkehrsströmen umkreist werden. Schon im Jahre 1750 waren die Leipziger Messen von rund 6300 fremden Kaufleuten besucht, und im Jahre 1800 betrug die Zahl der fremden Käufer und Verkäufer nahezu 12000, die aus Frankreich, England, Italien, Holland, Polen, Rußland, der Türkei, Armenien, der Wallachei, Macedonien, Griechenland, Ungarn, Siebenbürgen, Böhmen, Mähren, Oesterreich, Dänemark, der Schweiz und aus den verschiedensten deutschen Orten und Handelsplätzen zusammengeströmt waren. Nach den Berichten der Kommerziendeputationen über Verlauf und Bedeutung der Leipziger Messen haben Textilwaaren verschiedenster Art auch immer zu den gangbarsten Meßartikeln gehört. Hervorragend ist von jeher der Tuchhandel gewesen. Beispielsweise wurde die Ostermesse des Jahres 1766 von 13 Tuchmacherinnungen mit 5553 Stück Waaren beschickt.*

Zur Großindustrie hat sich die sächsische Textilindustrie erst im Laufe des 19. Jahrhunderts entwickelt. Den Hauptantrieb dazu hat natürlich die Dampfmaschine gegeben, die überhaupt als das charakteristische Zeichen des zur Rüste gehenden Jahrhunderts anzusehen ist; neben ihr haben aber auch noch verschiedene andere Faktoren mitgewirkt, einzelne Zweige der sächsischen Textilindustrie zu ganz besonderer Blüthe zu treiben. So hat die sächsische Baumwollindustrie einen vorher nicht geahnten Aufschwung genommen, seit die amerikanische Baumwolle ihren Siegeszug durch die ganze Welt gehalten hat, während die Wollwaarenindustrie durch Veredelung der Schafzucht außerordentlich gefördert worden ist. Nachdem der Kurfürst Friedrich August im Jahre 1768 mehrere hundert Böcke und eine Anzahl Mutterschafe der edelsten Merinorasse aus Spanien in Sachsen eingeführt hatte, erlangten sächsische Schafzucht und sächsische Elektoralwolle Weltruf, und es erscheint nur selbstverständlich, daß sie auch eine qualitative Verbesserung sächsischer Wollwaaren herbeigeführt haben. Selbstverständlich haben auch die Errichtung des Zollvereins, die Einführung der Freizügigkeit und Gewerbefreiheit wie auf die gewerbliche Produktion überhaupt, so auch auf die sächsische Textilindustrie im Besonderen einen außerordentlich fördernden Einfluß ausgeübt. Die Damastfabrikation in der sächsischen Oberlausitz, die mit ihren feinen und kostbaren Erzeugnissen ganz besonders mit auf außersächsische Märkte angewiesen war und noch ist, hat sich erst nach der Begründung des Zollvereins zu größerer Blüthe entwickelt, nachdem sie unter den Kriegsunruhen des vorigen Jahrhunderts sehr zu leiden gehabt hatte.

Die Anfänge der mit der Textilindustrie aufs Engste verbundenen Gewerbe der Bleicherei und Färberei reichen zwar weit über den Anfang des 19. Jahrhunderts zurück — eine große sächsische Bleicherei wurde im Jahre 1761 in Jonsdorf bei Zittau errichtet —, in ihrer gegenwärtigen Vollkommenheit sind sie aber Errungenschaften aus dem Zeitalter des Dampfes. Die moderne Bleicherei, noch mehr aber die Färberei sind zu ihrer gegenwärtigen Vollkommenheit durch die Fortschritte in der Chemie gelangt, durch welche zahlreiche und werthvolle Farbstoffe erst entdeckt und praktisch nutzbar gemacht worden sind.

Aeltere statistische Nachweise über den Umfang der sächsischen Textilindustrie oder auch nur einzelner Zweige derselben sind fast gar nicht vorhanden. Nur einzelne Fachschriften enthalten vereinzelte Mittheilungen über den Umfang und Betrieb gewisser Gewerbezweige, die mit dem Vorbehalt, der privaten Schätzungen und mit unzulänglichen Mitteln ausgeführten Erhebungen gegenüber angezeigt erscheint, theilweise hier wiedergegeben werden mögen.

Dem von der Redaktion des Gewerbeblattes für Sachsen herausgegebenen Werke über „Industrielle Zustände Sachsens"* ist u. A. zu entnehmen, daß im Jahre 1725 allein auf den zur Stadt Zittau gehörigen Dörfern 3704 Webstühle für Leinwandweberei vorhanden waren. Der Außenhandel mit Webwaaren nahm bis gegen das Ende des 17. Jahrhunderts seinen Weg über Nürnberg nach Italien. Zur Förderung des Ausfuhrhandels wurde im Jahre 1705 eine vom Landesfürsten bestätigte und aus 23 Mitgliedern bestehende Kaufmannssocietät begründet. Im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts, wo die Zahl der Webstühle 7- bis 8000 betrug, wurde der Jahresexport der Oberlausitzer Leinweberei auf 6 Millionen Mark (2 Millionen Thaler) geschätzt, wovon nahezu die Hälfte, 18000 bis 20000 Zentner im Werthe von 2 ½ bis 3 Millionen Mark auf die Stadt Zittau kam. Die ausgeführten Waaren nahmen aber ihren Weg weniger nach dem Süden, als vielmehr nach England, das inzwischen der Hauptabnehmer für Oberlausitzer Leinwaaren geworden war. Infolge dessen erlitt auch die sächsische Webwaarenindustrie durch die Kontinentalsperre einen sehr empfindlichen Schlag, der tausende von Stühlen zum Stillstand brachte. Zu neuer Blüthe gelangte dieser wichtige Industriezweig erst nach Begründung des deutschen Zollverbandes. Eingehendere Zahlen über den Umfang und die Produktionsmenge im ersten Drittel unseres Jahrhunderts liegen über die Oberlausitzer Damastweberei vor. Nach den Ergebnissen einer besonderen Enquete, zu denen die Expedition des Gewerbeblattes für Sachsen bemerkt, daß sie nur approximativ richtig seien, weil sie auf eigener Deklaration der Webermeister beruhen, und daß namentlich die Angaben über die gefertigten Waaren zu niedrig sein möchten, betrug die

im Jahre	Zahl der Webermeister		Zahl der gangbaren Stühle	Gefertigte Waaren an Schock-Ellen
	arbeitenden	arbeitslosen		
1801	149	3	731	2499
1802	148	8	715	2756
1803	150	10	725	2708
1804	244	5	715	2780
1805	240	—	742	2950
1806	280	—	750	2979
1807	300	—	770	2989
1808	296	—	752	2759
1809	240	55	598	2215
1810	238	57	600	2213
1811	16	235	120	1429
1812	36	215	157	1293
1813	230	30	440	1368
1814	250	20	454	1542
1815	274	18	490	1590
1816	272	18	522	1678
1817	287	20	—	2040
1818	224	36	—	2041
1819	200	30	—	2142
1820	204	28	723	2211
1821	203	30	686	2160
1822	191	34	679	2085
1825	227	39	800	2187
1826	230	38	840	2105
1827	224	40	845	2187
1828	215	46	840	2191
1829	214	49	836	2177
1832	—	—	950	5513
1834	220	40	950	.

Im Jahre 1839 waren in der Oberlausitzer Damastweberei 266 arbeitende Meister, 7 Mustermaler, 7 Mustermacher, 14 Stuhlbauer, 966 Gesellen und 98 Lehrlinge beschäftigt.

Die Zahlen in vorstehender Uebersicht zeigen deutlich den Einfluß der Kontinentalsperre auch auf die sächsische Damastweberei: die Menge

* Geschichte der Leipziger Messen von Ernst Hasse. Leipzig 1885. S. 326.

* Chemnitz 1839, Expedition des Gewerbeblattes für Sachsen; in zweiter fast unveränderter Ausgabe im Jahre 1840 unter dem Titel „Das Gesammtgebiet des sächsischen Manufaktur- und Fabrikwesens, Handels und Verkehrs historisch, statistisch und kritisch beleuchtet von Friedrich Georg Wieck" veröffentlicht.

der angefertigten Waaren hat seit dem Jahre 1807 fortgesetzt abgenommen, bis sie 1812 auf das niedrigste Maß herabgesunken war, und auch die Zahl der arbeitenden Webermeister hat sich von 1807 bis 1811 fortgesetzt verringert.

Die Strumpfwaarenfabrikation hielt sich zu Ende des vorigen Jahrhunderts noch in ziemlich bescheidenen Grenzen. Im Jahre 1797 wurden im erzgebirgischen und im vogtländischen Kreise gegen 76000 Dutzend Strümpfe, Mützen und Handschuhe angefertigt, und im Jahre 1839 war die Gesammtproduktion auf rund 2 Millionen Dutzend verschiedene Strumpfwaaren gestiegen, sie hatte sich mithin im Laufe von 4 Jahrzehnten auf die sechsundzwanzigfache Menge gesteigert. Diese starke Zunahme ist zum Theil auf die Vermehrung der Wirkmeister, zum Theil aber auch auf eine Vergrößerung der Betriebe zurückzuführen. Nach dem Jahrbuche der Textilindustrie* gab es im Jahre 1780 im Chemnitzer Industriebezirke, der das Hauptgebiet der sächsischen Strumpfwaarenfabrikation umfaßt, 1130 Strumpfwirkermeister. Die Zahl derselben stieg (vergl. Industrielle Zustände Sachsens) im Jahre 1814 auf 4507 und 1830 auf 7165. Auch die Zahl der Wirkstühle und der in der Wirkerei beschäftigten Arbeiter vermehrten sich zusehends; denn es gab

im Jahre 1830: 13481 gangbare Stühle und 21500 Arbeiter
und „ „ 1840: 22000 „ „ „ 34—36000 Arbeiter.

So lange sich die sächsische Strumpfwirkerei technisch auf der Höhe der Zeit erhielt, erwies sie sich als ein lohnendes und entwickelungsfähiges Gewerbe; sie gewährte aber ein kaum noch kärgliches Auskommen, als sie den rechten Zeitpunkt für den Uebergang vom Handwerk zur Großindustrie verabsäumt hatte. Um die Mitte der fünfziger Jahre und in der Folgezeit war die wirthschaftliche Lage der sächsischen Wirker sehr traurig, weil die englische und französische Konkurrenz technisch einen erheblichen Vorsprung erlangt hatte. Eine von der Firma Gottlieb Hecker & Söhne in Chemnitz im März 1855 veranstaltete Enquete ergab, daß am genannten Tage in Sachsen nahezu 16000 Meister, über 5000 Gesellen und fast 4700 Lehrlinge die Strumpfwirkerei betrieben. Von den vorhandenen etwa 25300 Wirkstühlen waren aber nur 18500 in Betrieb. Es betrug u. A.

in	die Zahl der vorhandenen Stühle	die Zahl der im Gange befindlichen Stühle	Prozentzahl der im Gange befindlichen Stühle
Abtei-Oberlungwitz	200	150	75,0
Bärenwalde	172	140	81,4
Brambach	134	35	26,1
Chemnitz	6250	5000	80,0
Eibenberg mit Verbisdorf	415	201	48,4
St. Egidien	240	100	41,7
Ehrenfriedersdorf	306	191	62,4
Gelenau	700	419	59,9
Gornau	327	226	69,1
Gornsdorf	825	425	51,5
Grünhain	230	30	13,0
Hartenstein	720	190	26,4
Hohenecke	828	500	60,4
Jahnsbach	282	150	53,2
Krumhermersdorf	500	353	70,6
Lichtenstein	865	600	69,4
Niederfrohna	100	60	60,0
Oberlungwitz	810	700	86,4
Pausa	330	200	60,6
Penig	900	500	55,6
Thalheim	784	545	69,5
Waldenburg	1064	829	77,9
Weißbach	957	670	70,0

In Limbach, Mittelfrohna, Mittweida, Mühlau, Mühltroff, Thurm, Ursprung, Wildenfels, Wittgensdorf und Zschopau waren alle vorhandenen im Gange, in Jöhstadt hingegen befanden sich sämmtliche Stühle außer Betrieb. Der Verdienst der Handwirker war auf ein so tiefes Niveau gesunken, daß er auch zur Befriedigung allerbescheidenster Ansprüche einer Familie nicht ausreichte: in vielen Orten konnte ein Meister nicht über 2 Mark wöchentlich verdienen. Als Ursache des Darniederliegens der Wirkerei wurde von den meisten Innungen die Einführung der englischen und französischen Rundstühle bezeichnet, und zur Abhülfe wurde u. A. in Vorschlag gebracht, die Rundstühle möglichst hoch zu besteuern und Mädchen oder andere unzünftige Personen von der Beschäftigung am Rundstuhle ganz auszuschließen. Man ersieht hieraus, daß auch die zünftigen Anschauungen, die in Frankreich und England längst überwunden und vergessen waren, den Uebergang zur mechanischen Wirkerei wesentlich erschwert haben. Die Gewalt der Thatsachen, die in der größeren Leistungsfähigkeit der vollkommeneren Technik unverkennbar zu Tage trat, hat aber auch in Sachsen der mechanischen Wirkerei die Bahn schneller frei gemacht, als man nach der wirthschaftlichen Lage dieses Gewerbes im Jahre 1855 schließen konnte: die Handkulierstühle, deren es im Jahre 1863 in ganz Sachsen noch gegen 27000 gab, sind durch die modernen Rundstühle für mechanische Wirkerei allmählich ganz verdrängt worden.

Ueber die Entwickelung der Baumwollspinnerei in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts enthalten außer dem bereits mehrfach genannten Werke über „industrielle Zustände Sachsens“ von der Redaktion des Gewerbeblattes für Sachsen namentlich die Schriften von Kato und Professor Dr. Hülße, „statistische Uebersicht der Baumwollspinnerei im Königreich Sachsen im September des Jahres 1848“ und von Dr. Engel über „die Baumwollspinnerei im Königreich Sachsen seit Anfang dieses Jahrhunderts bis auf die neueste Zeit“* interessante Mittheilungen. Die statistischen Grundlagen zu den letztgenannten beiden Schriften sind von dem Brandversicherungsinspektor Kato beschafft worden, den Engel deshalb ausdrücklich als den eigentlichen Urheber seiner Arbeit bezeichnet.

Die Zahl der Baumwollspinnereien in Sachsen betrug im

Jahre	Kreisdirektionsbezirk Dresden	Kreisdirektionsbezirk Leipzig	Kreisdirektionsbezirk Zwickau	Königreich Sachsen
1830	1	4	79	84
1834	1	8	82	91
1837	1	20	109	130
1848	1	13	119	133
1855	1	12	120	133

Was die Größe der Spinnereien anlangt, so hatten

	1830	1834	1837	1848	1855
bis 1000 Spindeln	7	7	17	13	10
1001 „ 2000 „	16	24	31	27	26
2001 „ 3000 „	11	14	15	20	19
3001 „ 4000 „	14	10	21	17	24
4001 „ 5000 „	7	7	11	12	14
5001 „ 6000 „	10	9	13	15	8
6001 „ 7000 „	6	2	7	11	14
7001 „ 8000 „	4	7	4	2	4
8001 „ 9000 „	3	5	3	6	4
9001 „ 10000 „	2	1	2	3	3
10001 „ 12000 „	1	3	2	4	4
12001 „ 15000 „	1	1	1	1	1
15001 „ 20000 „	1	.	3	2	1
über 20000 „	1	1	.	.	1
Summe	84	91	130	133	133

Man ersieht hieraus, daß die Zahl der großen Spinnereien sich fast nicht vermehrt hat, daß hingegen die kleineren bis zu 4000 Spindeln in dem Vierteljahrhundert von 1830 bis 1855 erheblich an Zahl zugenommen haben. Die Zahl der von 1830 bis 1855 neu errichteten kleineren Spinnereien ist übrigens noch größer, als es nach vorstehender Uebersicht den Anschein hat, da auch eine ziemliche Anzahl Spinnereien während des in Betracht stehenden Vierteljahrhunderts wieder eingegangen sind; denn es bestanden von den Ende 1855 vorhandenen Spinnereibetrieben

Spinnereien	im Jahre 1830	1834	1837	1848	1855
bis zu 1000 Spindeln	4	4	4	7	10
1001 bis 2000 „	4	4	7	16	26
2001 „ 3000 „	3	8	12	17	19
3001 „ 4000 „	5	6	11	17	24
4001 „ 5000 „	7	7	12	14	14
5001 „ 6000 „	3	3	8	8	8
Spinnereien überhaupt	42	50	81	110	133

Vergleicht man diese Uebersicht mit der kurz vorhergehenden, so ersieht man, daß beispielsweise von den im Jahre 1830 überhaupt vorhandenen 84 Spinnereien 25 Jahre später 42 eingegangen waren und daß von den 1830 vorhandenen 48 Spinnereien mit 4000 oder weniger Spindeln im Jahre 1855 32 nicht mehr bestanden. Es verhielt sich mit der sächsischen Baumwollspinnerei ganz ähnlich wie mit der Wirkerei, sie stand technisch nicht auf der Höhe der Zeit, obwohl gerade die Jahrzehnte nach Sachsens Beitritt zum Zollverein auch der Entwickelung der Spinnerei sehr günstig waren. Der als tüchtiger Spinner bekannte

* Jahrbuch der Textilindustrie von Georg Reinhard, Redakteur der Wochenschrift für Weberei. Verlag von Ernst Krause in Leipzig.

* Dresden, Verlagsbuchhandlung von Rudolf Kuntze. 1856.

Georg Bodemer schrieb im Jahre 1854, daß die sächsischen Maschinenbauer in der Zeit von 1830 bis etwa 1844 nur veraltete, oft nur halbfertige Maschinen gebaut und auch willige Abnehmer dafür gefunden hätten, weil die Spinner selbst die Fortschritte des Auslandes nur vom Hörensagen kannten und bessere Maschinen fast gar nicht eingeführt wurden. Seit Mitte der vierziger Jahre aber hätten die Maschinenbauer durch ernstliches Fortschreiten und gute Leistungen gleichen Schritt mit den Erzeugnissen des Auslandes zu halten gewußt. Die allgemeine Einführung besserer Maschinen und entsprechende Steigerung der Produktion erfolgten aber nur langsam, wie aus dem Größenverhältniß der Spinnereien noch im Jahre 1855 ersehen werden kann. Engel berechnet in seiner bereits angeführten Schrift, daß noch im Jahre 1855 die deutsche Spinnerei sich mehr als verdoppeln müsse, ehe sie den heimischen Verbrauch befriedigen könnte, obwohl die sächsische Spinnerei von der bayerischen, württembergischen und badischen durch Größe und vortheilhafte Einrichtung der Betriebe bereits überflügelt war. Die eigentliche Blüthezeit der sächsischen Baumwollspinnerei hat ihren Anfang erst in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts genommen.

Im Jahre 1895 hat sich das Königl. Statistische Büreau zum sechsten Male der Aufgabe unterzogen, die Berufs- und Gewerbeverhältnisse des Landes zu ermitteln, nachdem früher (am 3. Dezember 1846) schon der Statistische Verein für das Königreich Sachsen Erhebungen über die Berufs- und Gewerbeverhältnisse der Bevölkerung angestellt hatte. Die Ergebnisse der letzteren sind in der 18. Lieferung der Mittheilungen des Statistischen Vereins in sieben Gewerbetabellen zusammengestellt, von denen die erste die handwerksmäßigen Gewerbe und mechanischen Künste, die zweite den Handel, die dritte den literarischen Verkehr, die vierte das Verkehrsgewerbe, die fünfte das Fabrikwesen, die sechste die verschiedene andere gewerbliche Beschäftigungen treibenden Individuen und die siebente die in Privatverhältnissen stehenden Individuen enthält. Die textilindustriellen Gewerbe sind mit Ausnahme der zum Handwerk gerechneten Seilerei und Schönfärberei in der fünften Tabelle nachgewiesen. Als Hauptergebnisse wurden im Jahre 1846 ermittelt:

101	Schönfärbereien	mit 161 beschäftigten Personen	Meister, Gehülfen und Lehrlinge,
1978	Seilereien	„ 3076 „ „	

211 Wollspinnereien mit 132130 Feinspindeln und 12947 gewöhnlich beschäftigten Arbeitern,
132 Baumwollspinnereien mit 474998 Feinspindeln und 8320 gewöhnlich beschäftigten Arbeitern,
1 Flachsspinnerei mit 104 Feinspindeln und 11 gewöhnlich beschäftigten Arbeitern,

2535	Webstühle f. Seide und Halbseide	mit 3840 Pers.	Meister, Gehülfen und Lehrlinge,
17589	„ „ Baumwolle u. Halbbaumwolle	„ 44075 „	
16122	„ „ Leinen und Halbleinen	„ 22205 „	
10388	„ „ Wolle und Halbwolle	„ 14390 „	
19611	„ „ Strumpfweberei u. -Wirkerei	„ 25361 „	
1639	„ „ Bandweberei	„ 1797 „	
9992	„ „ sonstige Gewebe u. Posamenten	„ 13118 „	

107 Fabriken für Zwirn und Garn mit 214 gewöhnlich beschäftigten Arbeitern,
1825 Tuchfabriken (Werkstätten) mit 5131 Arbeitern und 3002 Handstühlen,
1 Baumwollweberei mit 122 Arbeitern und 150 mechanischen Stühlen,
14 Webereien für Seide und Halbseide mit 497 Arbeitern und 306 Handstühlen,
37 Teppichfabriken mit 128 Arbeitern und 98 Handstühlen,
20151 Personen in der Spitzenklöppelei,
290 Bleichereien mit 1009 Arbeitern,
488 Färbereien mit 1546 Arbeitern und
118 Zeugdruckereien mit 2084 Arbeitern, 690 Drucktischen und 21 Druckmaschinen.

Die erste gewerbestatistische Aufnahme durch das Königl. Statistische Büreau erfolgte am 3. Dezember 1849. Die Ergebnisse derselben enthält die im Jahre 1854 veröffentlichte „Darstellung der Bevölkerung des Königreichs nach Berufs- und Erwerbsklassen und Resultate der Gewerbsgeographie und Gewerbsstatistik“ von Dr. Engel*. Leider läßt diese Arbeit die Zahl und Größe der Betriebe, sowie die in der Industrie verwendeten Maschinen ganz außer Betracht; sie beschränkt sich in der Hauptsache auf eine Zusammenstellung der Bevölkerung nach Berufs- und Erwerbsklassen mit Berücksichtigung der Berufsstellung und trägt deshalb mehr den Charakter einer Berufsstatistik. Einen besonderen Vorzug dieser Engel'schen Arbeit bilden eingehendste Nachweise über die Sitze der Industriebevölkerung, die als ein wichtiger Beitrag zur Gewerbegeographie Sachsens zu betrachten sind.

Das Ergebniß dieser Zählung wurde damals auch kartographisch verwerthet. In einem auf der Bibliothek des Statistischen Büreaus befindlichen Exemplar der „Charte des Königreichs Sachsen und der angrenzenden Länder-Abtheilungen“ (Königl. Kammeralvermessung [von Schlieben] im Maßstab von 1:120000. Dresden 1832. 28 Blatt, wovon 13 dem Königreiche Sachsen angehören) ist die Art der gewerblichen Beschäftigung der Bewohner durch Unterstreichen und die Art der Fabrikbetriebe durch Einkleben von Rechtecken bei den Ortsnamen verschiedenfarbig markirt.

Durch die 1849er Zählung wurden ermittelt in der

Baumwollspinnerei 120 Unternehmer, 5668 Werkführer und Arbeiter,
Wollspinnerei 94 Unternehmer, 3353 Werkführer und Arbeiter,
Flachs- und Seidespinnerei 2 Unternehmer, 186 Werkführer und Arbeiter,
sonstigen Spinnerei 9101 Personen (Handspinner),
Zwirnfabrikation 66 Fabrikanten und 42 Arbeiter,
Weberei (mit Hülfsgewerben) 545 Fabrikanten, 117 Faktore, 42246 Meister, 37259 Gehülfen und 6763 Lehrlinge,
Tuchmacherei 3687 Meister, 3095 Gehülfen und 705 Lehrlinge,
Seilerei 1005 Meister, 370 Gesellen und 223 Lehrlinge,
Posamentenmacherei 91 Fabrikanten, 3191 Meister, 3610 Gehülfen und 1060 Lehrlinge,
Strumpfwirkerei 90 Fabrikanten, 136 Faktore, 14763 Meister, 14456 Gehülfen und 3733 Lehrlinge,
Stickerei 5737 Personen,
Spitzenmacherei 67 Fabrikanten, 29 Faktore, 20879 Klöppler und Klöpplerinnen.

Eine zweite offizielle gewerbestatistische Erhebung im Königreiche Sachsen fand erst bei Gelegenheit der Volkszählung am 3. Dezember 1861 infolge eines Zollvereinsbeschlusses statt. Dieselbe bietet jetzt noch deshalb erhöhtes Interesse, weil sie die gewerblichen Verhältnisse Sachsens im letzten Jahre der alten Gewerbeverfassung fixirt. Mit dem 1. Januar 1862 trat die neue Gewerbeordnung vom 15. Oktober 1861 in Kraft, deren Hauptprinzip die Gewerbefreiheit ist. Die hauptsächlichsten Resultate der 1861er Gewerbezählung sind in 3 Aufsätzen zusammengefaßt**: „Beiträge zur Statistik der in geschlossenen Etablissements mit mechanischen Mitteln betriebenen Industriezweige Sachsens im Jahre 1861“, „Die Bevölkerung des Königreichs Sachsen nach ihrer Beschäftigung und ihrem Erwerb 1861“ und „Zur Statistik der Handwerke im Königreiche Sachsen 1849 und 1861“. Durch die Zählung vom Jahre 1861 ist nicht nur die Bevölkerung nach Berufsarten und Berufsstellung, sondern

* Statistische Mittheilungen aus dem Königreiche Sachsen, herausgegeben vom Statistischen Büreau des Ministeriums des Innern. Dritte Lieferung, 1854.

** Zeitschrift des Statist. Büreaus. 9. Jahrgang 1863. Seite 21 bis 116.

auch die Zahl der Betriebe und in den Spinnereien die Spindelzahl ermittelt worden. Was zunächst die erwerbsthätigen Personen anlangt, so wurden gezählt in der

Spinnerei einschließlich Kämmerei und Flachsbereitung 698 Prinzipale, 853 Direktions- und Aufsichtspersonen und 16510 Gehülfen und Arbeiter,
Seilerei 1020 Prinzipale und 707 Gesellen, Lehrlinge und Arbeiter,
Weberei aller Art 1124 Fabrikanten und Faktore, 659 Direktions- und Aufsichtspersonen, 48491 Meister und 65825 Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter,
Tuchmacherei 146 Fabrikanten, 107 Direktions- und Aufsichtspersonen, 2894 Meister und 4979 Gesellen, Lehrlinge und Arbeiter,
Posamenten- und Bandsfabrikation 132 Fabrikanten und Faktore, 79 Direktions- und Aufsichtspersonen, 2823 Meister und 2574 Gesellen, Lehrlinge und Arbeiter,
Strumpfwirkerei 367 Fabrikanten und Faktore, 111 Direktions- und Aufsichtspersonen, 17103 Meister und 27500 Gesellen, Lehrlinge und Arbeiter,
Näherei und Stickerei 259 Fabrikanten und Faktore, 102 Direktions- und Aufsichtspersonen, 15029 Gehülfen und Arbeiter,
Spitzenfabrikation 68 Fabrikanten und Faktore, 35 Direktions- und Aufsichtspersonen und 24466 Arbeiter.

An textilindustriellen Betrieben wurden durch die Zählung von 1861 u. A. ermittelt:

154 Baumwollspinnereien mit 707387 Feinspindeln,
23 Zwirnereien mit 40102 Zwirnspindeln,
366 Wollspinnereien mit 408019 Feinspindeln und 4598 Zwirnspindeln,
9 Flachsspinnereien und -Zwirnereien mit 13082 Fein- und Zwirnspindeln,
1 Seidenzwirnerei mit 520 Spindeln,
282 Baumwollwebereien mit 1418 mechanischen Stühlen,
129 Wollwebereien mit 506 mechanischen Stühlen,
159 Webereien für leinene und halbleinene Waaren,
257 Webereien für gemischte Waaren mit 1391 mechanischen Stühlen,
9 Webereien für seidene Waaren,
124 Wirkereien (Geschäfte), die 3798 englische Rundstühle, 137 französische Rundstühle, 30 Breitestühle und 395 Nähmaschinen beschäftigten,
96 Posamentengeschäfte mit 1420 Klöppelmaschinen und 25 Spulmaschinen,
46 Geschäfte für Spitzenfabrikation.

Man ersieht schon aus dieser kurzen Wiedergabe einiger Hauptzahlen, daß die Statistik vom Jahre 1861 einen ziemlich tiefen Einblick in die gewerblichen Verhältnisse Sachsens ermöglichte, und daß sie speziell die Leistungsfähigkeit der Textilindustrie ziemlich gut charakterisirte. Bei Weitem nicht in demselben Maße gilt dies von den Zählungsergebnissen, die bei Gelegenheit der Volkszählung vom 1. Dezember 1871 gewonnen worden sind, und die nur zu einer Eintheilung der sächsischen Bevölkerung nach Berufs- und Erwerbsabtheilungen Verwendung gefunden haben. Deshalb sind der Statistik vom Jahre 1871 irgend welche Nachweise über die Textilindustrie im Besonderen nicht zu entnehmen.

Höheren Forderungen genügt die Gewerbestatistik vom Jahre 1875. Sie wurde zwar ebenfalls in Verbindung mit der Volkszählung (am 1. Dezember) erhoben, aber, soweit es sich um Großbetriebe mit mehr als 5 Gehülfen oder mit Motoren handelte, unter Benutzung eines besonderen Formulars.

Die folgende Uebersicht bietet die hauptsächlichsten Nachweise über Zahl und Größe der textilindustriellen Betriebe im Jahre 1875.

Gewerbearten		Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Beschäftigte Personen
Seiden- und Seidenshoddyspinnerei		6	1	283
Seiden-, Seidenband- und Sammetweberei		24	—	99
Streichgarn- und Vigognespinnerei und -Weberei		2628	33	17099
Kammgarnspinnerei		137	12	4942
Mungo- und Shoddyfabrikation		4	2	143
Wollweberei (einschl. Bandweberei)		888	27	6180
Flachshechelei und -Spinnerei		83	12	3042
Spinnerei ohne Stoffangabe		129	9	673
Leinen- (einschl. Band-)Weberei		5862	25	10014
Juteweberei		1	—	161
Mechanische Nesselweberei		2	—	284
Wattefabrikation, Baumwoll-Spinnerei und Zwirnerei		241	12	8133
Baumwoll- (einschl. Band-)Weberei		2684	15	9736
Strumpfwaarenfabrikation		18126	32	35166
Häkelei und Stickerei		88	3	264
Spitzen- und Weißzeugstickerei		1526	43	7696
Posamentenfabrikation		2253	17	4372
Seilerei und Reepschlägerei		830	27	1412
Weberei gemischter Stoffe		1876	18	10709
Weberei ohne Stoffangabe		41568	140	68732
Perlweberei		4	—	205
Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur zc. von	Seide	15	—	92
	Wolle	206	37	1812
	Baumwolle	132	21	2083
	Flachs, Hanf, Werg, Jute	36	11	486
	Strumpfwaaren	3053	10	3632
	sonstigen Waaren	768	112	4644

Was die Zahl der Motoren und Umtriebsmaschinen anlangt, so wurden 1875 in kleinindustriellen Betrieben mit nicht mehr als 5 Gehülfen ermittelt: 179 Betriebe mit eigenen und 58 mit gemietheten Motoren. In 19 dieser Betriebe kamen Thiergöpel zur Verwendung, in einem Windkraft, in 107 Wasserkraft mit zusammen 412 Pferdestärken, in 61 Dampfkraft mit 600,50 Pferdestärken, in 2 Gaskraft mit 2,50 Pferdestärken und in 3 Heißluft mit 3 Pferdestärken.

Von den Großbetrieben mit mehr als 5 Gehülfen arbeiteten 826 mit eigenen und 98 mit gemietheten Motoren. Die Ausübung der Kraft erfolgte in 16 Betrieben durch Thiergöpel, in 227 durch Wasser mit 5920,75 Pferdestärken, in 711 durch Dampf mit 17914 Pferdestärken, in einem durch Gas mit einer Pferdestärke und in 3 mit Heißluft mit 4 Pferdestärken.

Ohne auf einen Vergleich einzelner Zahlen einzugehen, der bei Statistiken, die nicht genau nach denselben Grundsätzen erhoben und bearbeitet sind, immer bedenklich ist und nur mit Vorsicht angestellt werden darf, erkennt man aus den Zahlen der 1875er Gewerbestatistik, daß die gesammte Textilindustrie und speziell die Spinnerei und Weberei seit 1861 eine hochbedeutsame Entwickelung erfahren hatte. Gleichen Schritt mit letzteren haben naturgemäß auch die Appreturanstalten, Färbereien, Druckereien, Bleichereien zc. halten müssen.

Die Gewerbestatistik vom Jahre 1875 war die letzte, die in Verbindung mit der Volkszählung erhoben wurde. Die Erfahrung hatte gelehrt, daß in einem Staate mit stark entwickelter Industrie die genaue Ermittelung der gewerblichen Verhältnisse der Bevölkerung eine so große Aufgabe sei, daß es sich nicht empfehle, sie mit noch anderen großen Aufgaben zu verbinden. Zudem hatte man erkannt, daß der für Volkszählungen festgesetzte Jahrestag in dem geschäftsstillen Wintermonat Dezember wenig geeignet sei, auch die gewerblichen Verhältnisse zu ermitteln.

Die erste Gewerbestatistik, für welche die Grundlagen durch Erhebungen in den Betrieben selbst gewonnen worden sind, beruht auf der Zählung vom 5. Juni 1882, und dieser ist auch die neueste Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 möglichst genau angepaßt worden, damit die wichtigen Aufgaben der vergleichenden Statistik genügende und mehr Berücksichtigung finden können, als bis zum Jahre 1875. Bei beiden Erhebungen sind vielfach dem Wortlaute nach übereinstimmend erfragt worden: Der Name des Gewerbtreibenden bezw. des Geschäftsleiters (event. auch der Firma) und seine Wohnung, Sitz und Art des Gewerbes, Gesellschaftsform des Betriebes (ob er einer Einzelperson oder mehreren Gesellschaftern, einem Vereine, einer Aktiengesellschaft, Innung oder anderen Korporation gehöre), ob das Gewerbe den Hauptberuf oder eine Nebenbeschäftigung der Betriebsinhaber bilde. Ferner wurden ermittelt die Zahl der Mitinhaber, Pächter, Geschäftsleiter 2c., Zahl des kaufmännisch und technisch gebildeten Verwaltungs-, Aufsichts- und Büreaupersonals, Zahl der sonstigen Gehülfen, Gesellen, Lehrlinge 2c., ob und event. welches Triebwerk in dem Gewerbe verwendet wird, ob durch den oder die Betriebsleiter auch Hausindustrielle oder Strafgefangene beschäftigt werden.

Eine Erweiterung hat der Gewerbebogen (Frageformular) der neuesten Erhebung gegen denjenigen der 1882er Gewerbezählung dadurch erfahren, daß bei der summarischen Aufführung des Hülfspersonals das Verwaltungs-, Komtoir- und Büreaupersonal einerseits und das technische Personal andererseits gesondert gehalten sind, daß ferner das Hülfspersonal nach der thatsächlichen Beschäftigung noch besonders aufgeführt worden ist, und daß endlich die in den Betrieben verwendeten Arbeitsmaschinen, Apparate, Oefen 2c. gleich bei der Erhebung in vorgeschriebener Weise zu spezialisiren und zu gruppiren waren.

Zahl und Größenklasse der Gewerbebetriebe.

Die Zahl aller gewerblichen Betriebe, die am 14. Juni 1895 in der Gruppe der Textilindustrie vorhanden waren, betrug 85428 (vergl. Spalte 34 der Tab. 1). Von diesen waren 72965 Hauptbetriebe (Spalte 2), in denen eine oder mehrere Personen mit ihrer alleinigen oder Hauptbeschäftigung thätig waren, und 12463 Nebenbetriebe (Spalte 33), die ihrem Arbeitspersonal nur Nebenbeschäftigung boten. Gegen das Jahr 1882 hatte eine nicht unerhebliche Abnahme sowohl der Haupt- als auch der Nebenbetriebe stattgefunden, denn es wurden gezählt (vergl. Tab. 1 Seite 134 u. 135):

	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe
1882 . . .	109278	13307
1895 . . .	72965	12463

sodaß eine Verminderung der Hauptbetriebe um 36313 oder 33 Prozent und der Nebenbetriebe um 844 oder 6⅓ Prozent eingetreten war. An dieser Verminderung der Betriebe haben fast sämmtliche Gewerbeklassen Antheil gehabt; es betrug nämlich die Zahl der Hauptbetriebe

	1882	1895
bei der Spinnerei	1380	774
" " Weberei einschl. Bandweberei . .	49297	31707
" " Strickerei und Wirkerei	24707	17853
" " Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation	14115	8459
" " Bleicherei, Färberei 2c.	6537	2562
" " Posamentenfabrikation	12233	10558

Relativ die stärkste Verminderung hat die Zahl der Betriebe für Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur von Spinnstoffen, Garnen, Geweben und Zeugen aller Art erfahren, während die absolut stärkste Abnahme der Hauptbetriebe in der Weberei und Bandweberei eingetreten ist.

Mit dieser Verminderung der Betriebe ist aber durchaus kein Rückgang der betreffenden Gewerbearten selbst Hand in Hand gegangen, denn es hat seit dem Jahre 1882 in allen Zweigen der Textilindustrie eine Zunahme der Gewerbtreibenden stattgefunden; die Zahl der erwerbsthätigen Personen ist von 236670 im Jahre 1882 auf 266683 im Jahre 1895*, also um 30013 oder 12,7 Prozent gestiegen. Die auffällig starke Verminderung der Zahl der Betriebe muß sonach ihre Ursache in großen Erfolgen und Fortschritten der großindustriellen Prinzipien der Arbeitstheilung und Massenproduktion haben, die allerdings während der letzten 15 Jahre in der Textilindustrie fast durchgängig und auch bei sehr vielen anderen Industriezweigen eingetreten sind. Die starke Abnahme der Webereibetriebe ist die Folge des allmählichen Unterliegens der Hausweberei nach langem und zähem Kampfe gegen die fabrikmäßig betriebene Maschinenweberei. Allerdings sind viele Weber mit dem Eintritt in die Fabriken ihrer Selbständigkeit verlustig gegangen; sie haben aber damit ihre Lebenshaltung nicht unwesentlich verbessert, und das Opfer der Selbständigkeit und Freiheit wird um so weniger schwer empfunden werden, als die vermeintliche Freiheit der ehemaligen selbständigen Hausweber in der unabweisbaren Forderung bestand, zur Beschaffung nur des allernöthigsten Lebensunterhalts regelmäßig vom frühen Morgen bis zum späten Abend unermüdlich fleißig zu arbeiten. In der Spinnerei haben sich namentlich die Betriebe für Flachs- und Hanfhechelei und -Spinnerei und für Baumwollspinnerei der Zahl nach sehr vermindert. Die Abnahme der Flachshecheleien und -Spinnereien hängt zum guten Theile von den Anbauverhältnissen in der Landwirthschaft mit ab. In den letzten 15 Jahren ist der Flachsbau Sachsens stark zurückgegangen, weil er viel Pflege erfordert und die Landwirthschaft ihren Bedarf an Arbeitskräften ohnehin kaum zu decken vermochte. Im Jahre 1883 wurden auf 3448,18 Hektaren mit Flachs angebauter Fläche 71495 Doppelzentner Stengelertrag erzielt, während im Jahre 1895 nur 1381,2 Hektar Fläche mit Flachs angebaut wurden und der Stengelertrag sich auf 25291 Doppelzentner beschränkte. Hierzu kommt, daß die Landwirthe früher den erbauten Flachs in der Regel auch selbst brachen und hechelten und in diesem spinnfertigen Zustande an kleine Spinner abgaben, während er heutzutage ziemlich allgemein in rohem Zustande verkauft wird.

Die Zahl der Hauptbetriebe im Dienste der Baumwollspinnerei ist von 303 im Jahre 1882 auf 262 im Jahre 1895 zurückgegangen, während gleichzeitig die in der Baumwollspinnerei beschäftigten Personen ihrer Zahl nach von 9127 auf 11076 zugenommen haben; es muß sonach eine nicht unerhebliche Vergrößerung der Betriebe eingetreten sein.

---

* Diese Ziffern beziehen sich auf den Erhebungstag. Die Angaben über die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Personen siehe Seite 134 in Tab. 1 Spalte 6—8.

Die Gesammtzahl der in den textilindustriellen Hauptbetrieben beschäftigten Personen betrug am 14. Juni 1895 266683, von denen 133902 männlichen und 132781 weiblichen Geschlechts waren, während im Jahre 1882 nur 236670 Personen überhaupt, darunter aber 134504 männliche und nur 102166 weibliche gezählt wurden. Es hatte somit seit 1882 sogar eine kleine Abnahme der in der Textilindustrie beschäftigten männlichen Personen, aber eine beträchtliche Zunahme der weiblichen (um 30 Prozent) stattgefunden. Was die Entwickelung der einzelnen Gewerbearten in der Textilbranche anlangt, so hatten seit 1882 einen großen Zuwachs des Arbeitspersonals die Wollbereitung (um 216 Prozent), die Wollenspinnerei (um 35,5 Prozent), die Baumwollenspinnerei (um 21,4 Prozent), die Vigognespinnerei (um 32 Prozent), die Wollweberei (um 35,2 Prozent), die Juteweberei (um 176,7 Prozent), die Weberei von gemischten Stoffen (um 17,5 Prozent), die Spitzenverfertigung und Weißzeugstickerei (um 21 Prozent), die Wollenfärberei, =Druckerei und =Appretur (um 72 Prozent), die Baumwollen=Bleicherei, =Färberei, =Druckerei und Appretur (um 103,7 Prozent) und sonstige Bleicherei (um 35,7 Prozent) erhalten. Fast alle diese Gewerbearten hatten eine Vermehrung der männlichen und der weiblichen Erwerbsthätigen zugleich aufzuweisen. Eine Vermehrung der weiblichen Personen unter gleichzeitiger Verminderung der männlichen hatte in der Baumwollenweberei, Weberei von gemischten Stoffen und Strumpfwaarenfabrikation stattgefunden, und eine Verminderung der männlichen und weiblichen Erwerbsthätigen war in der Mungo= und Shoddyherstellung und =Spinnerei, bei der Leinenweberei und bei der Appretur für Strumpf= und Strickwaaren eingetreten. Eine Verminderung der Arbeitskräfte oder die Einstellung eines größeren Prozentsatzes weiblicher Personen braucht durchaus nicht eine Folge geschäftlichen Rückganges und verminderter Produktion zu sein. Die Abnahme der Leinweber beispielsweise ist ausschließlich auf die Einführung der Maschinenweberei zurückzuführen, durch welche trotz vermehrter Leistungen eine ganze Anzahl menschlicher Arbeitskräfte zur Verwendung bei anderen Erwerbsgelegenheiten frei geworden sind. Auch der Stand der Strumpfwaarenindustrie in den Jahren 1882 und 1895 läßt durchaus nicht auf einen Rückgang des Appreturgewerbes für Strumpfwaaren schließen, obwohl die in letzterem beschäftigten Personen innerhalb dieser Zeit um 2457 (mehr als 32 Prozent) abgenommen haben. Es deuten sonach auch die Zahlen für die Erwerbsthätigen im Appreturgewerbe für Strumpfwaaren darauf hin, daß der maschinelle Betrieb weitere Fortschritte gemacht hat. Die Statistik der Dampfkessel und Dampfmaschinen im Königreiche Sachsen bestätigt diese Annahme. In der Zeit von 1886 bis 1891 hatte von allen Gewerbegruppen die Textilindustrie die größte Zunahme in Bezug auf die Zahl der feststehenden Dampfkessel aufzuweisen. Ihre Zahl stieg von 1783 auf 2254, also um 471 oder 26,4 Prozent. Außerdem wurden 391 alte Kessel durch neue ersetzt, was selbstverständlich auch eine nicht unbeträchtliche Vermehrung der in der Textilindustrie verwendeten Dampfkräfte zur Folge hatte. Neuaufstellungen von Dampfkesseln in den Jahren 1886 bis 1891 erfolgten u. a. in Spinnereien verschiedenster Art, zum Theil mit Färbereien bez. Appreturanstalten verbunden, 205, in Zwirnereien und Nähfadenfabriken 11, in Wattefabriken 6, in Webereien und Tuchfabriken 210, in der Gardinen= und Spitzenfabrikation 9, in Stickereibetrieben und Spitzenfabriken 10, in Strumpf= und Strumpfwaarenfabriken 128, in Handschuhfabriken 12, in Färbereien, Appreturanstalten, Druckereien, Bleichereien und Schlichtereien 238. In dem Jahrfünft von 1891 bis 1896 hat die Zahl der Dampfkessel in der Textilindustrie eine weitere Zunahme um 218 (9,7 Prozent) erfahren. Außerdem sind in dieser Zeit 414 alte Kessel durch neue und leistungsfähigere ersetzt worden. Von den neuaufgestellten Kesseln kamen 142 in Webereibetrieben, 134 in Spinnereien, 102 in Färbereien, 67 in Strumpfwaarenfabriken, 36 in Bleichereien, 30 in Appreturanstalten, 34 in Tuchfabriken und 20 in Posamenten=, Schnuren=, Band= und Zwirnfabriken zur Verwendung.

Was die Größe der Gewerbebetriebe nach der Zahl der von ihnen beschäftigten Personen anlangt, so hat in der Zeit von 1882 bis 1895 unverkennbar eine Abnahme der Kleinbetriebe und eine Zunahme der größeren Betriebe mit Gehülfen und Motoren stattgefunden. Insbesondere haben sich die textilgewerblichen Alleinbetriebe ohne Motoren vermindert; denn es wurden an Hauptbetrieben dieser Art im Jahre 1882 86898, im Jahre 1895 aber nur 55606 ermittelt, so daß eine Abnahme um 31292 oder 36 Prozent stattgefunden hatte. Die Zahl der Nebenbetriebe ohne Gehülfen oder Motoren hat sich in derselben Zeit nur unmerklich verringert. Unter den Hauptbetrieben allein befanden sich Alleinbetriebe ohne Motoren

in der Gewerbeklasse	1882	1895	Abnahme in Prozenten
Zubereitung der Spinnstoffe .	43	38	11,6
Spinnerei	811	229	71,8
Weberei	37822	23451	38,0
Gummi= und Haarflechterei und =Weberei	70	115	(64,3 Zunahme)
Strickerei u. Wirkerei (Strumpfwaarenfabrikation) . . .	18546	14756	20,4
Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation	12981	5841	55,0
Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur von Spinnstoffen, Garnen, Geweben u. Zeugen aller Art . . .	5052	1365	73,0
Posamentenfabrikation	11129	9438	15,2
Seilerei u. Reepschlägerei, auch Verfertigung von Netzen, Segeln, Säcken u. dergl. .	444	373	16,0

Man ersieht hieraus, daß mit einer einzigen Ausnahme — in der Gummi= und Haarflechterei und =Weberei — die Alleinbetriebe ohne Motoren seit 1882 durchgängig bedeutend abgenommen haben. Sie verminderten sich in der Weberei um 14371, in der Häkelei, Stickerei und Spitzenfabrikation um 7140, in der Strumpfwaarenfabrikation um 3790, in der Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur von Spinnstoffen, Garnen, Geweben und Zeugen aller Art um 3687.

Auch unter den Hauptbetrieben, die mit Gehülfen und Motoren arbeiten, haben sich die kleinen seit 1882 nicht unerheblich vermindert. Es betrug nämlich die Zahl der Mitinhaber=, Gehülfen= und Motorenbetriebe

mit	1882	1895
1 beschäftigten Person	1697	1211
2 bis 5 beschäftigten Personen . .	17528	11978
6 = 10 = = . .	1428	1478
11 = 50 = = . .	1295	1864
51 = 200 = = . .	360	671
201 = 1000 = = . .	71	150
mehr als 1000 = = . .	1	7

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß die Zahl der Betriebe mit 1 bis 5 beschäftigten Personen von 19225 auf

(Fortsetzung des Textes Seite 136.)

Benennung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe IX. Textilindustrie	Hauptbetriebe (das sind alle diejenigen Gewerbebetriebe, innerhalb deren Betriebsstätten eine oder mehrere Personen mit ihrer alleinigen oder Hauptbeschäftigung thätig sind)	Personen der Hauptbetriebe, innerhalb der Betriebsstätten beschäftigt: am 14. Juni 1895			im Durchschnitt des Jahres oder der Betriebszeit			Von den Hauptbetrieben waren Alleinbetriebe ohne Motoren	Die Gehülfen- und Motoren-: Zahl der Betriebe mit je 1 Person	Zahl der Betriebe mit je 2 Personen	darin beschäftigten Personen	Zahl der Betriebe mit je 3 bis 5 Personen	darin beschäftigten Personen
		männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Zubereitung von Spinnstoffen	298	3006	4081	7087	3014	4135	7149	38	14	13	26	68	270
1. Seidentrocknungs- und -Konditionieranstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Wollbereitung	284	2919	4050	6969	2919	4050	6969	38	13	10	20	67	266
3. Flachsröstanstalten, Flachsbrecherei	14	87	31	118	95	85	180	.	1	3	6	1	4
b) Spinnerei (einschl. Hechelei, Haspelei, Spulerei, Zwirnerei und Wattefabrikation)	774	14587	22251	36838	14588	22252	36840	229	16	35	70	38	141
1. Seidenfilanden und Seidenhaspelanstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Seiden- und Seidenshoddy-Spinnerei	16	77	151	228	77	151	228	9	.	.	.	.	.
3. Wollenspinnerei	266	5169	7689	12858	5169	7689	12858	32	3	8	16	15	54
4. Mungo- u. Shoddyherstellung u. -Spinnerei	9	89	167	256	89	167	256	.	.	1	2	.	.
5. Flachs- und Hanfhechelei und -Spinnerei	106	1108	1954	3062	1108	1954	3062	58	4	8	16	6	20
6. Jutespinnerei	3	405	751	1156	405	751	1156	.	.	.	.	.	.
7. Baumwollspinnerei	262	4946	6130	11076	4947	6131	11078	124	9	18	36	17	67
8. Vigognespinnerei	103	2768	5382	8150	2768	5382	8150	.	.	.	.	.	.
9. Spinnerei anderer Stoffe	9	25	27	52	25	27	52	6	.	.	.	.	.
10. Spinnerei ohne Stoffangabe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Weberei einschl. Bandweberei (ausgen. Metall-, Gummi- und Roßhaarweberei)	31707	56484	46622	103106	56492	46624	103116	23451	726	4592	9184	2124	7121
1. Seidenweberei	242	499	219	718	499	219	718	172	1	50	100	9	33
2. Wollweberei	6677	18442	11001	29443	18443	11001	29444	4501	77	1075	2150	670	2253
3. Leinenweberei	6364	6189	4941	11130	6194	4942	11136	4431	322	1182	2364	365	1200
4. Juteweberei	27	334	737	1071	334	737	1071	16	.	2	4	2	8
5. Baumwollweberei	12315	17183	16462	33645	17183	16462	33645	9961	228	1360	2720	616	2068
6. Weberei von gemischten und anderen Waaren	6082	13837	13262	27099	13839	13263	27102	4370	98	923	1846	462	1559
7. Weberei ohne Stoffangabe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
d) Gummi- u. Haarflechterei u. -Weberei	139	135	127	262	135	127	262	115	2	11	22	8	31
e) Strickerei und Wirkerei (Strumpfwaarenfabrikation)	17853	25498	18605	44103	25521	18634	44155	14756	197	916	1832	1040	3813
f) Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation	8459	9458	16910	26368	9670	17292	26962	5841	61	583	1166	1260	4603
1. Häkelei und Stickerei	1166	834	2514	3348	834	2514	3348	890	10	106	212	59	225
2. Spitzenverfertigung und Weißzeugstickerei	7293	8624	14396	23020	8836	14778	23614	4951	51	477	954	1201	4378
g) Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur von Spinnstoffen 2c.	2562	18609	12268	30877	18628	12271	30899	1365	57	168	336	227	842
1. Seidenfärberei, -Druckerei und -Appretur	37	220	42	262	220	42	262	20	.	2	4	3	11
2. Wollfärberei, -Druckerei und -Appretur	332	5379	2516	7895	5380	2516	7896	64	13	32	64	23	90
3. Leinen- (auch Jute-) Bleicherei, -Färberei 2c.	220	754	294	1048	754	294	1048	143	6	13	26	23	83
4. Baumwollbleicherei, -Färberei, -Druckerei 2c.	416	4507	2884	7391	4507	2884	7391	188	17	31	62	45	164
5. Appretur für Strumpf- u. Strickwaaren	475	1207	3978	5185	1207	3978	5185	292	5	17	34	42	156
6. Wäscherei, Bleicherei und Appretur für Spitzen und Weißzeugstickereien	541	135	887	1022	146	890	1036	526	2	2	4	1	4
7. Sonstige Bleicherei, Färberei, Druckerei 2c.	541	6407	1667	8074	6414	1667	8081	132	14	71	142	90	334
h) Posamentenfabrikation	10558	4948	11675	16623	4951	11688	16639	9438	123	295	590	401	1524
i) Seilerei und Reepschlägerei 2c.	615	1177	242	1419	1177	242	1419	373	15	111	222	88	318
1. Seilerei, Reepschlägerei	575	1091	69	1160	1091	69	1160	354	12	110	220	83	301
2. Verfertigung von Netzen, Segeln, Säcken und dergleichen	40	86	173	259	86	173	259	19	3	1	2	5	17
Gesammtsumme	72965	133902	132781	266683	134176	133265	267441	55606	1211	6724	13448	5254	18663

der Betriebe.

Hauptbetriebe nach der Zahl der durchschnittlich im Jahre 1895 innerhalb der Betriebsstätten beschäftigten Personen (einschließlich Geschäftsleiter)

Zahl der Betriebe mit je 6 bis 10 Personen	Zahl der darin beschäftigten Personen	Zahl der Betriebe mit je 11 bis 20 Personen	Zahl der darin beschäftigten Personen	Zahl der Betriebe mit je 21 bis 50 Personen	Zahl der darin beschäftigten Personen	Zahl der Betriebe mit je 51 bis 100 Personen	Zahl der darin beschäftigten Personen	Zahl der Betriebe mit je 101 bis 200 Personen	Zahl der darin beschäftigten Personen	Zahl der Betriebe mit je 201 bis 500 Personen	Zahl der darin beschäftigten Personen	Zahl der Betriebe mit je 501 bis 1000 Personen	Zahl der darin beschäftigten Personen	Zahl der Betriebe mit mehr als 1000 Personen	Zahl der darin beschäftigten Personen	Nebenbetriebe (das sind solche Gewerbebetriebe, in denen eine oder mehr Personen nur mit ihrer Nebenbeschäftigung thätig sind): Alleinbetriebe ohne Motoren	Nebenbetriebe: Betriebe mit Mitinhabern, Gehülfen oder Motoren	Nebenbetriebe: Zusammen	Haupt- und Nebenbetriebe zusammen Spalte 2 u. 31	Bezeichnung der Gewerbearten
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
69	523	46	704	31	922	7	405	5	665	6	1569	.	.	1	2013	3	12	15	313	IX a
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX a 1
68	514	41	631	28	835	7	405	5	665	6	1569	.	.	1	2013	3	11	14	298	IX a 2
1	9	5	73	3	87	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	15	IX a 3
70	554	107	1574	103	3265	80	5618	52	7224	35	11131	7	4475	2	2543	90	3	93	867	IX b
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 1
.	.	15	82	.	.	2	137	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	19	IX b 2
44	356	64	916	54	1592	20	1379	10	1279	12	4053	3	1891	1	1287	13	2	15	281	IX b 3
1	6	3	45	1	22	3	181	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	IX b 4
8	61	6	78	6	212	4	285	2	215	2	802	2	1311	.	.	6	1	7	113	IX b 5
.	.	.	.	.	.	.	.	1	134	1	282	1	740	.	.	.	.	.	3	IX b 6
14	108	13	201	19	642	16	1161	16	2499	14	4442	1	533	1	1256	66	.	66	328	IX b 7
2	17	15	240	22	769	35	2475	23	3097	6	1552	.	.	.	.	.	.	.	103	IX b 8
1	6	1	12	1	28	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	11	IX b 9
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 10
176	1313	119	1767	211	7253	139	9860	93	12961	64	19259	9	5689	3	4532	3281	95	3376	35083	IX c
2	16	1	20	4	124	3	252	.	.	.	.	.	.	.	.	12	.	12	254	IX c 1
59	434	47	677	123	4253	79	5583	30	3898	14	3842	1	627	1	1149	371	6	377	7054	IX c 2
23	173	10	146	10	327	12	771	7	977	2	425	.	.	.	.	920	51	971	7335	IX c 3
.	.	1	20	1	44	1	51	1	180	3	748	.	.	.	.	4	.	4	31	IX c 4
29	215	28	427	27	917	15	1129	27	4063	16	4851	6	3683	2	3383	1378	31	1409	13724	IX c 5
63	475	32	477	46	1588	29	2074	28	3843	29	9393	2	1379	.	.	596	7	603	6685	IX c 6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX c 7
2	15	.	.	.	.	1	77	.	.	.	.	.	.	.	.	21	1	22	161	IX d
434	3243	253	3652	154	4905	70	4927	24	3630	8	2677	1	523	.	.	3436	30	3466	21319	IX e
329	2458	193	2923	122	3895	48	3200	22	2815	.	.	.	.	.	.	1116	14	1130	9589	IX f
47	356	30	473	14	436	8	519	2	227	.	.	.	.	.	.	231	3	234	1400	IX f 1
282	2102	163	2450	108	3459	40	2681	20	2588	.	.	.	.	.	.	885	11	896	8189	IX f 2
222	1729	198	2969	186	5835	85	5987	33	4689	19	5323	1	755	1	1012	482	3	485	3047	IX g
5	32	3	45	3	79	1	71	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	40	IX g 1
55	419	62	923	49	1517	18	1259	11	1582	4	1210	1	755	.	.	29	1	30	362	IX g 2
12	91	13	177	6	208	4	314	.	.	.	.	.	.	.	.	64	.	64	284	IX g 3
38	300	34	532	28	863	22	1621	6	897	6	1735	.	.	1	1012	58	.	58	474	IX g 4
20	151	33	513	44	1404	13	852	5	712	4	1066	.	.	.	.	100	2	102	577	IX g 5
1	9	4	51	1	21	1	61	3	358	.	.	.	.	.	.	200	.	200	741	IX g 6
91	727	49	728	55	1743	26	1809	8	1140	5	1312	.	.	.	.	28	.	28	569	IX g 7
162	1217	83	1231	45	1475	9	688	2	353	.	.	.	.	.	.	3799	24	3823	14381	IX h
14	110	6	89	7	227	1	65	.	.	.	.	.	.	.	.	49	4	53	668	IX i
7	51	6	89	2	68	1	65	.	.	.	.	.	.	.	.	39	3	42	617	IX i 1
7	59	.	.	5	159	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	1	11	51	IX i 2
1478	11162	1005	14909	859	27777	440	30827	231	32337	132	39959	18	11442	7	10100	12277	186	12463	85428	

13189 zurückgegangen ist, also eine Abnahme um 6036 oder 31,4 Prozent erfahren hat, wogegen die Zahl der Betriebe mit mehr als 5 beschäftigten Personen von 3155 auf 4170, d. i. um 1015 oder etwas mehr als 32 Prozent gestiegen ist. Von je 100 Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetrieben beschäftigten

	1882	1895
1 Person	7,58	6,98
2 bis 5 Personen	78,32	69,00
6 = 10 =	6,38	8,51
11 = 50 =	5,79	10,74
51 = 200 =	1,61	3,87
201 = 1000 =	0,32	0,86
mehr als 1000 =	0,004	0,04

Relativ die stärkste Zunahme haben hiernach die Betriebe mit mehr als 1000 Personen erfahren. Diese Erscheinung, daß die Zahl der kleinen Betriebe zurückgegangen, die der großen aber gestiegen ist, zeigt sich fast durchgängig auch bei den einzelnen Gewerbeklassen; eine Ausnahme bildet die Klasse der Häkelei, Stickerei und Spitzenfabrikation, in der auch die Betriebe mit 2 bis 5 beschäftigten Personen an Zahl bedeutend zugenommen haben. Wenn auch, wie in der Weberei, viele Kleinbetriebe ganz aufgehört haben, weil sie die Konkurrenz mit technisch besser ausgerüsteten Großbetrieben nicht länger aushalten konnten, so darf man doch aus der charakterisirten Verschiebung zu Ungunsten der Kleinbetriebe nicht ohne Weiteres folgern, daß letztere durchgängig von den Großbetrieben aufgesaugt würden. Sehr zahlreich sind nämlich die Fälle der Betriebserweiterungen, wobei ursprünglich kleine Betriebsanlagen allmählich vergrößert und durch die Kraft der Inhaber und Leiter zu Großbetrieben emporgehoben worden sind. Solche Erscheinungen sind nichts weniger als bedenklich, da sie zwar anscheinend auch zur Verminderung des Mittelstandes beitragen, aber nicht gleichzeitig die Reihen der unselbständigen Gewerbsgehülfen verstärken, sondern ein Zeichen des zunehmenden Volkswohlstandes sind.

Die Zahl der Nebenbetriebe in der Textilindustrie hat sich von 13307 im Jahre 1882 auf 12463 im Jahre 1895 verringert, sie hat mithin eine Abnahme um 844 oder $6^1/_3$ Prozent erfahren. Es erscheint nun natürlich, daß unter den Nebenbetrieben die Alleinbetriebe ohne Motoren verhältnißmäßig stark vertreten sind; sie haben auch seit dem Jahre 1882 nicht nur prozental, sondern auch absolut noch weiter zugenommen; denn es befanden sich unter den Nebenbetrieben

	1882	1895
Alleinbetriebe ohne Motoren	11876	12277
Betriebe mit Mitinhabern, Gehülfen oder Motoren	1431	186

Es haben sonach die kleinen Nebenbetriebe an Zahl zugenommen, die größeren mit Mitinhabern, Gehülfen oder Motoren aber abgenommen.

Verhältnißmäßig viele Nebenbetriebe haben die Baumwollweberei, die Leinenweberei, die Strumpfwaarenfabrikation und die Posamentenfabrikation aufzuweisen. Während ihre Zahl aber seit dem Jahre 1882 in den einzelnen Zweigen der Weberei sehr zurückgegangen ist, hat sie sich in der Strumpfwaarenfabrikation seit 1882 ungefähr verdoppelt und in der Posamentenfabrikation sogar verdreifacht. Zweifellos steht die Errichtung oder die Einstellung der Nebenbetriebe auch im Zusammenhange mit den jeweiligen geschäftlichen Konjunkturen der betreffenden Branchen.

Das Personal der Betriebe nach Berufsstellung und Geschlecht und seine Vertheilung auf einzelne Größenklassen der Betriebe.

Die Tabellen 2a und 2b Seite 137 bis 141 klassifiziren die textilindustrielle Bevölkerung Sachsens nach dem Geschlecht und ihrer Stellung im Berufsleben, sie zeigen, wie viele von ihr wirthschaftliche Selbständigkeit erlangt haben, wie groß die Zahl der Abhängigen in den einzelnen Berufsklassen und -Arten ist, und wie dieselben je nach Ausbildung und Leistungen als Geschäftsleiter, technisches Aufsichtspersonal, Verwaltungs- und Büreaupersonal oder andere Gehülfen und Arbeiter erwerbsthätig sind.

Was zunächst die Betheiligung der Geschlechter an der textilgewerblichen Arbeit in Sachsen anlangt, so waren (Tab. 2a) im Jahre 1895 neben 134176 männlichen Personen 133265 weibliche beschäftigt; es waren mithin beide Geschlechter ziemlich gleich stark vertreten. Ein charakteristischer Unterschied zeigt sich aber in der Vertheilung der Geschlechter auf die einzelnen Berufsstellungen. Unter den Selbständigen, die in Alleinbetrieben ohne Motoren arbeiten, ist das weibliche Geschlecht etwas stärker vertreten als das männliche, weil namentlich bei der Spitzenverfertigung und Weißzeugstickerei und im Posamentirgewerbe viel mehr weibliche als männliche Personen selbständig und ohne Gehülfen erwerbsthätig sind. In den Gehülfen- und Motorenbetrieben aber nehmen Frauen und Mädchen größtentheils nur untergeordnete Stellungen ein; es waren nämlich von den Inhabern und sonstigen Geschäftsleitern nur 5,2 Prozent, von dem Verwaltungs- und Büreaupersonal nur 3 Prozent, von den technischen Aufsichtspersonen nur 5,1 Prozent, von anderen Gehülfen und Arbeitern aber 54,1 Prozent und von den mitarbeitenden Familienangehörigen 91,5 Prozent weiblichen Geschlechts. Das Mitarbeiten von Familienangehörigen beschränkt sich, wie aus Tab. 2b hervorgeht, im Wesentlichen auf kleine Betriebe mit 1 bis 5 Personen, in denen Ehefrauen und Töchter dem Familienhaupte oft Beistand leisten. Aus Tab. 2a ergiebt sich noch für die prozentale Vertheilung der Erwerbsthätigen in Gehülfen- und Motorenbetrieben der Textilindustrie auf die einzelnen Berufsarten folgende interessante Zusammenstellung; es waren von je 100 in Gehülfen- und Motorenbetrieben erwerbsthätigen

	Männern	Frauen	Männern und Frauen
Inhaber und sonstige Geschäftsleiter	14,01	0,80	7,54
Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal	6,68	0,21	3,52
Technisches Aufsichtspersonal	3,63	0,20	1,95
Andere Gehülfen und Arbeiter ꝛc.	75,10	92,33	83,53
Mitarbeitende Familienangehörige	0,58	6,46	3,46

Hieraus geht hervor, daß die Frauen an der Leitung, Verwaltung und technischen Beaufsichtigung der größeren Betriebe außerordentlich geringen Antheil nehmen, daß sie aber um so zahlreicher als einfache Arbeiter und Gehülfen thätig sind.

Je größer die Betriebe sind, um so größer ist auch die Prozentzahl der einfachen Gehülfen und Arbeiter von der Gesammtheit des Personals, denn die Zahl der Inhaber und Geschäftsleiter ist naturgemäß von der Größe der Betriebe überhaupt nicht immer abhängig, und auch die Verwaltungs- und Büreaugeschäfte nehmen keineswegs in demselben Verhältniß zu wie die Betriebe. Man kann vielmehr beobachten, daß auch die Kontorarbeiten bei größeren Geschäften durch Arbeitstheilung vereinfacht und erleichtert werden. Diese Thatsache geht deutlich aus Tab. 2b (S. 138 bis 141) hervor, welche das Personal in den textilindustriellen

(Fortsetzung des Textes Seite 142)



Tab. 2a. **Das Personal aller Gewerbebetriebe nach der Stellung im Betriebe und nach dem Geschlecht.**

(Durchschnittszahlen.)

Benennung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe IX. Textilindustrie	Allein und ohne Motoren arbeitende Selbständige		Summe des Personals in sämmtlichen Gehülfen- und Motorenbetrieben													
			Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- u. Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter 2c.		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) Zubereitung von Spinnstoffen	9	29	47	1	69	.	132	2	2756	4096	1	7	3005	4106
1. Seidentrocknungs- und -Konditionirانstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Wollbereitung	9	29	42	1	68	.	130	2	2669	4013	1	5	2910	4021
3. Flachsröstanstalten, Flachsbrecherei	.	.	5	.	1	.	2	.	87	83	.	2	95	85
b) Spinnerei (einschl. Hechelei, Haspelei, Spulerei, Zwirnerei und Wattefabrikation)	57	172	495	12	852	7	944	7	12231	22034	9	20	14531	22080
1. Seidenfilanden und Seidenhaspelanstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Seiden- und Seidenshoddy-Spinnerei	4	5	4	.	7	.	5	.	57	146	.	.	73	146
3. Wollenspinnerei	5	27	158	1	294	1	440	2	4270	7657	2	1	5164	7662
4. Mungo- u. Shoddyherstellung u. -Spinnerei	.	.	11	.	6	.	7	.	65	167	.	.	89	167
5. Flachs- und Hanfhechelei und -Spinnerei	12	46	38	1	63	.	65	1	929	1897	1	9	1096	1908
6. Jutespinnerei	.	.	5	.	25	.	18	.	357	751	.	.	405	751
7. Baumwollspinnerei	34	90	141	8	258	4	272	4	4240	6015	2	10	4913	6041
8. Vigognespinnerei	.	.	137	2	197	2	133	.	2297	5378	4	.	2768	5382
9. Spinnerei anderer Stoffe	2	4	1	.	2	.	4	.	16	23	.	.	23	23
10. Spinnerei ohne Stoffangabe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Weberei (einschl. Bandweberei (ausgen. Metall-, Gummi- und Roßhaarweberei)	15537	7914	7498	413	3109	76	1731	25	28357	33518	260	4678	40955	38710
1. Seidenweberei	151	21	72	.	31	.	11	.	233	148	1	50	348	198
2. Wollweberei	3674	827	2171	65	1134	29	576	1	10815	9039	73	1040	14769	10174
3. Leinenweberei	2768	1663	1501	158	150	4	80	1	1647	1915	48	1201	3426	3279
4. Juteweberei	6	10	11	.	18	.	11	.	288	727	.	.	328	727
5. Baumwollweberei	5841	4120	2075	124	585	23	430	15	8149	10484	103	1696	11342	12342
6. Weberei von gemischten und anderen Waaren	3097	1273	1668	66	1191	20	623	8	7225	11205	35	691	10742	11990
7. Weberei ohne Stoffangabe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
d) Gummi- u. Haarflechterei u. -Weberei	39	76	21	2	4	.	5	.	66	44	.	5	96	51
e) Strickerei und Wirkerei (Strumpfwaarenfabrikation)	7733	7023	2877	116	1125	22	385	19	13302	10644	99	810	17788	11611
f) Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation	505	5336	2335	119	897	76	128	138	5669	11134	136	489	9165	11956
1. Häkelei und Stickerei	89	801	201	48	170	9	21	16	353	1583	.	57	745	1713
2. Spitzenverfertigung und Weißzeugstickerei	416	4535	2134	71	727	67	107	122	5316	9551	136	432	8420	10243
g) Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur von Spinnstoffen 2c.	227	1138	719	48	874	17	518	13	16268	10972	22	83	18401	11133
1. Seidenfärberei, -Druckerei und -Appretur	2	18	17	.	8	1	7	.	186	23	.	.	218	24
2. Wollfärberei, -Druckerei und -Appretur	19	45	113	3	234	.	222	1	4789	2461	3	6	5361	2471
3. Leinen- (auch Jute-) Bleicherei, -Färberei 2c	10	133	39	3	9	.	12	.	681	156	3	2	744	161
4. Baumwollbleicherei, -Färberei, -Druckerei 2c.	35	153	153	14	150	1	98	5	4062	2691	9	20	4472	2731
5. Appretur für Strumpf- und Strickwaaren	45	247	112	2	287	3	27	7	732	3699	4	20	1162	3731
6. Wäscherei, Bleicherei und Appretur für Spitzen und Weißzeugstickereien	14	512	9	3	9	1	2	.	112	369	.	5	132	378
7. Sonstige Bleicherei, Färberei, Druckerei 2c	102	30	276	23	177	11	150	.	5706	1573	3	30	6312	1637
h) Posamentenfabrikation	1584	7854	940	112	272	22	69	6	1995	3119	91	575	3367	3834
i) Seilerei und Reepschlägerei 2c.	355	18	215	5	23	1	18	.	561	184	5	34	822	224
1. Seilerei, Reepschlägerei	351	3	200	5	16	1	14	.	505	28	5	32	740	66
2. Verfertigung von Netzen, Segeln, Säcken und dergleichen	4	15	15	.	7	.	4	.	56	156	.	2	82	158
Gesammtsumme	26046	29560	15147	828	7225	221	3930	210	81205	95745	623	6701	108130	103705

Tab. 2b.

Das Personal der Gewerbebetriebe nach seiner Stellung im Betriebe und

(Durchschnitts-

Benennung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe IX. Textilindustrie	In Betrieben mit 1 bis 5 Personen												In	
	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- u. Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter 2c.		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		Inhaber und sonstige Geschäftsleiter	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) Zubereitung von Spinnstoffen	23	.	1	.	.	.	100	178	1	7	125	185	5	.
1. Seidentrocknungs- und -Konditioniranstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Wollbereitung	21	.	1	.	.	.	96	175	1	5	119	180	5	.
3. Flachsröstanstalten, Flachsbrecherei	2	.	.	.	.	.	4	3	.	2	6	5	.	.
b) Spinnerei (einschl. Hechelei, Haspelei, Spulerei, Zwirnerei und Wattefabrikation)	49	7	4	.	7	.	74	68	.	18	134	93	38	1
1. Seidenfilanden und Seidenhaspelanstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Seiden- und Seidenshoddy-Spinnerei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Wollenspinnerei	9	.	2	.	7	.	35	19	.	1	53	20	17	.
4. Mungo- u. Shoddyherstellung u. -Spinnerei	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	2	.	1	.
5. Flachs- und Hanfhechelei und -Spinnerei	11	1	2	.	.	.	8	10	.	8	21	19	8	.
6. Jutespinnerei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Baumwollspinnerei	29	6	.	.	.	.	29	39	.	9	58	54	10	1
8. Vigognespinnerei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.
9. Spinnerei anderer Stoffe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.
10. Spinnerei ohne Stoffangabe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Weberei (einschl. Bandweberei (ausgen. Metall-, Gummi- und Roßhaarweberei)	6425	403	114	4	7	.	3332	1910	242	4594	10120	6911	185	5
1. Seidenweberei	60	.	2	.	1	.	14	7	.	50	77	57	2	.
2. Wollweberei	1682	61	30	.	4	.	1288	330	67	1018	3071	1409	64	3
3. Leinenweberei	1431	156	16	2	2	.	462	583	45	1189	1956	1930	23	1
4. Juteweberei	5	.	1	.	.	.	5	1	.	.	11	1	.	.
5. Baumwollweberei	1889	122	24	.	.	.	693	522	98	1668	2704	2312	29	.
6. Weberei von gemischten und anderen Waaren	1358	64	41	2	.	.	870	467	32	669	2301	1202	67	1
7. Weberei ohne Stoffangabe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
d) Gummi- u. Haarflechterei u. -Weberei	18	2	.	.	.	.	13	18	.	4	31	24	2	.
e) Strickerei und Wirkerei (Strumpfwaarenfabrikation)	1887	92	57	.	5	1	1955	1223	49	573	3953	1889	421	11
f) Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation	1643	98	29	1	1	1	1442	2109	113	393	3228	2602	274	7
1. Häkelei und Stickerei	114	35	6	.	1	1	24	232	.	34	145	302	34	4
2. Spitzenverfertigung und Weißzeugstickerei	1529	63	23	1	.	.	1418	1877	113	359	3083	2300	240	3
g) Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur von Spinnstoffen 2c.	259	27	5	.	10	.	688	184	13	49	975	260	111	8
1. Seidenfärberei, -Druckerei und -Appretur	5	.	.	.	.	.	10	.	.	.	15	.	5	.
2. Wollfärberei, -Druckerei und -Appretur	34	2	1	.	2	.	92	30	1	5	130	37	17	.
3. Leinen- (auch Jute-) Bleicherei, -Färberei 2c	17	2	1	.	.	.	80	11	2	2	100	15	7	1
4. Baumwollbleicherei, -Färberei, -Druckerei 2c.	48	10	.	.	3	.	135	26	7	14	193	50	20	.
5. Appretur für Strumpf- und Strickwaaren	37	1	3	.	.	.	62	81	1	10	103	92	10	1
6. Wäscherei, Bleicherei und Appretur für Spitzen und Weißzeugstickereien	1	2	.	.	.	.	.	3	.	4	1	9	1	.
7. Sonstige Bleicherei, Färberei, Druckerei 2c.	117	10	.	.	5	.	309	33	2	14	433	57	51	6
h) Posamentenfabrikation	634	103	16	.	4	.	379	578	78	445	1111	1126	146	6
i) Seilerei und Reepschlägerei 2c.	188	5	.	.	2	.	308	15	5	32	503	52	15	.
1. Seilerei, Reepschlägerei	182	5	.	.	2	.	303	6	5	30	492	41	7	.
2. Verfertigung von Netzen, Segeln, Säcken und dergleichen	6	.	.	.	.	.	5	9	.	2	11	11	8	.
Gesammtsumme	11126	737	226	5	36	2	8291	6283	501	6115	20180	13142	1197	38

nach dem Geschlecht mit Unterscheidung der Betriebe nach Größenklassen.

zahlen.)

Betrieben mit 6 bis 10 Personen										In Betrieben mit 11 bis 20 Personen												Bezeichnung der Gewerbearten
Verwaltungs-, Kontor- u. Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter rc.		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- u. Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter rc.		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.
1	.	3	1	172	341	.	.	181	342	4	.	6	.	4	.	175	515	.	.	189	515	IX a
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX a 1
1	.	3	1	171	333	.	.	180	334	3	.	5	.	3	.	156	464	.	.	167	464	IX a 2
.	.	.	.	1	8	.	.	1	8	1	.	1	.	1	.	19	51	.	.	22	51	IX a 3
11	.	25	.	248	227	2	2	324	230	65	1	23	1	64	.	634	786	.	.	786	788	IX b
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	1	.	1	.	23	54	.	.	28	54	IX b 2
4	.	21	.	190	124	.	.	232	124	25	.	11	.	49	.	439	392	.	.	524	392	IX b 3
.	.	.	.	3	2	.	.	4	2	3	.	1	.	2	.	15	24	.	.	21	24	IX b 4
2	.	1	.	17	32	.	1	28	33	6	.	2	.	2	.	11	57	.	.	21	57	IX b 5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 6
5	.	2	.	29	58	2	1	48	60	14	.	8	1	7	.	86	85	.	.	115	86	IX b 7
.	.	1	.	7	8	.	.	9	8	14	1	.	.	2	.	56	167	.	.	72	168	IX b 8
.	.	.	.	2	3	.	.	3	3	.	.	.	.	1	.	4	7	.	.	5	7	IX b 9
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 10
175	1	26	1	572	276	13	59	971	342	130	.	200	5	50	1	770	600	.	11	1150	617	IX c
1	.	.	.	12	1	.	.	15	1	1	.	.	.	.	.	11	8	.	.	12	8	IX c 1
36	.	8	.	221	87	4	11	333	101	47	.	42	3	18	.	346	216	.	5	453	224	IX c 2
22	.	4	.	73	40	3	7	125	48	12	.	9	.	5	.	69	49	.	2	95	51	IX c 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	3	.	.	.	13	3	.	.	17	3	IX c 4
13	.	2	.	88	51	5	27	137	78	30	.	46	1	11	.	195	144	.	.	282	145	IX c 5
103	1	12	1	178	97	1	14	361	114	39	.	100	1	16	1	136	180	.	4	291	186	IX c 6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX c 7
2	.	.	.	6	4	.	1	10	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX d
106	2	12	1	1540	997	20	133	2099	1144	259	9	92	1	47	1	1873	1292	12	66	2283	1369	IX e
65	5	4	7	804	1200	19	73	1166	1292	193	11	159	9	15	24	822	1669	3	18	1192	1731	IX f
11	2	.	1	57	229	.	18	102	254	23	8	38	1	2	2	73	323	.	3	136	337	IX f 1
54	3	4	6	747	971	19	55	1064	1038	170	3	121	8	13	22	749	1346	3	15	1056	1394	IX f 2
18	1	51	.	1165	352	5	18	1350	379	104	7	43	1	67	.	1900	834	2	11	2116	853	IX g
.	.	1	.	23	3	.	.	29	3	3	.	2	.	1	.	39	.	.	.	45	.	IX g 1
3	.	29	.	266	103	.	1	315	104	13	1	8	.	41	.	588	271	1	.	651	272	IX g 2
1	.	1	.	70	10	1	.	80	11	6	.	.	.	.	.	153	18	.	.	159	18	IX g 3
4	.	8	.	202	60	1	5	235	65	25	3	12	.	10	.	405	75	1	1	453	79	IX g 4
1	.	2	.	38	92	3	4	54	97	19	.	10	.	1	.	109	370	.	4	139	374	IX g 5
.	.	.	.	3	5	.	.	4	5	3	1	.	.	.	.	17	29	.	1	20	31	IX g 6
9	1	10	.	563	79	.	8	633	94	35	2	11	1	14	.	589	71	.	5	649	79	IX g 7
38	.	3	.	342	586	8	88	537	680	96	2	58	4	8	3	423	603	4	30	589	642	IX h
6	.	2	.	60	25	.	2	83	27	7	.	7	.	5	.	69	1	.	.	88	1	IX i
.	.	.	.	38	4	.	2	45	6	7	.	7	.	5	.	69	1	.	.	88	1	IX i 1
6	.	2	.	22	21	.	.	38	21	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX i 2
422	9	126	10	4909	4008	67	376	6721	4441	858	30	588	21	260	29	6666	6300	21	136	8393	6516	

Noch Tab. 2b. **Das Personal der Gewerbebetriebe nach seiner Stellung im Betriebe und**

(Durchschnitts=

Benennung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe IX. Textilindustrie	In Betrieben mit 21 bis 100 Personen												In	
	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- u. Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter ꝛc.		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		Inhaber und sonstige Geschäftsleiter	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl	weibl.	männl.	weibl.	männl	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) Zubereitung von Spinnstoffen	9	.	17	.	20	.	489	792	.	.	535	792	4	1
1. Seidentrocknungs- und -Konditionieranstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Wollbereitung	7	.	17	.	19	.	426	771	.	.	469	771	4	1
3. Flachsröstanstalten, Flachsbrecherei	2	.	.	.	1	.	63	21	.	.	66	21	.	.
b) Spinnerei (einschl. Hechelei, Haspelei, Spulerei, Zwirnerei und Wattefabrikation)	197	2	221	3	202	3	2970	5281	4	.	3594	5289	134	1
1. Seidenfilanden und Seidenhaspelanstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Seiden- und Seidenshoddy-Spinnerei	1	.	6	.	4	.	34	92	.	.	45	92	.	.
3. Wollenspinnerei	66	1	74	.	86	.	1273	1469	2	.	1501	1470	35	.
4. Mungo- u. Shoddyherstellung u. -Spinnerei	7	.	5	.	5	.	45	141	.	.	62	141	.	.
5. Flachs- und Hanfhechelei und -Spinnerei	7	.	5	.	5	1	26	452	1	.	44	453	4	.
6. Jutespinnerei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.
7. Baumwollspinnerei	89	.	43	2	45	2	619	1053	.	.	746	1057	47	1
8. Vigognespinnerei	77	1	86	1	54	.	963	2061	1	.	1181	2063	45	.
9. Spinnerei anderer Stoffe	.	.	2	.	3	.	10	13	.	.	15	13	.	.
10. Spinnerei ohne Stoffangabe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Weberei (einschl. Bandweberei (ausgen. Metall-, Gummi- und Roßhaarweberei)	478	3	1064	27	524	1	7277	7723	5	11	9348	7765	254	2
1. Seidenweberei	9	.	28	.	10	.	196	132	1	.	244	132	.	.
2. Wollweberei	289	.	566	11	298	1	4518	4145	2	6	5673	4163	85	1
3. Leinenweberei	23	.	52	1	36	.	460	523	.	3	571	527	12	1
4. Juteweberei	3	.	5	.	2	.	22	63	.	.	32	63	2	.
5. Baumwollweberei	47	2	122	5	56	.	858	955	.	1	1083	963	63	.
6. Weberei von gemischten und anderen Waaren	107	1	291	10	122	.	1223	1905	2	1	1745	1917	92	.
7. Weberei ohne Stoffangabe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
d) Gummi- u. Haarflechterei u. -Weberei	1	.	2	.	5	.	47	22	.	.	55	22	.	.
e) Strickerei und Wirkerei (Strumpfwaarenfabrikation)	261	3	476	16	189	1	5296	3536	17	37	6239	3593	47	1
f) Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation	195	2	519	60	67	76	1900	4270	1	5	2682	4413	30	1
1. Häkelei und Stickerei	29	1	114	6	11	12	197	583	.	2	351	604	1	.
2. Spitzenverfertigung und Weißzeugstickerei	166	1	405	54	56	64	1703	3687	1	3	2331	3809	29	1
g) Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur von Spinnstoffen ꝛc.	180	5	375	13	217	12	6819	4194	2	5	7593	4229	63	1
1. Seidenfärberei, -Druckerei und -Appretur	4	.	6	1	5	.	114	20	.	.	129	21	.	.
2. Wollfärberei, -Druckerei und -Appretur	26	.	49	.	79	.	1729	892	1	.	1884	892	21	.
3. Leinen- (auch Jute-) Bleicherei, -Färberei ꝛc	9	.	7	.	11	.	378	117	.	.	405	117	.	.
4. Baumwollbleicherei, -Färberei, -Druckerei ꝛc.	42	1	83	1	38	5	1617	697	.	.	1780	704	18	.
5. Appretur für Strumpf- und Strickwaaren	87	.	131	2	14	7	288	1775	.	2	470	1786	9	.
6. Wäscherei, Bleicherei und Appretur für Spitzen und Weißzeugstickereien	1	.	3	.	1	.	30	47	.	.	35	47	3	.
7. Sonstige Bleicherei, Färberei, Druckerei ꝛc.	61	4	96	9	69	.	2663	646	1	3	2890	662	12	1
h) Posamentenfabrikation	62	1	150	18	47	3	758	1111	1	12	1018	1145	2	.
i) Seilerei und Reepschlägerei ꝛc.	5	.	10	1	9	.	124	143	.	.	148	144	.	.
1. Seilerei, Reepschlägerei	4	.	9	1	7	.	95	17	.	.	115	18	.	.
2. Verfertigung von Netzen, Segeln, Säcken und dergleichen	1	.	1	.	2	.	29	126	.	.	33	126	.	.
Gesammtsumme	1388	16	2834	138	1280	96	25680	27072	30	70	31212	27392	534	7

nach dem Geschlecht mit Unterscheidung der Betriebe nach Größenklassen.

zahlen.)

Betrieben mit 101 bis 500 Personen										In Betrieben mit über 500 Personen												Bezeichnung der Gewerbearten
Verwaltungs-, Kontor- u. Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter ꝛc.		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- u. Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter ꝛc.		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.
14	.	38	1	494	1682	.	.	550	1684	2	.	30	.	67	.	1326	588	.	.	1425	588	IX a
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX a 1
14	.	38	1	494	1682	.	.	550	1684	2	.	30	.	67	.	1326	588	.	.	1425	588	IX a 2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX a 3
431	3	422	4	5730	11627	3	.	6720	11635	12	.	162	.	224	.	2575	4045	.	.	2973	4045	IX b
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 2
117	1	150	2	1478	3549	.	.	1780	3552	6	.	86	.	127	.	855	2104	.	.	1074	2104	IX b 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 4
16	.	18	.	322	657	.	.	360	657	2	.	36	.	39	.	545	689	.	.	622	689	IX b 5
9	.	4	.	119	281	.	.	135	281	2	.	16	.	14	.	238	470	.	.	270	470	IX b 6
178	1	174	2	2540	3998	.	.	2939	4002	2	.	24	.	44	.	937	782	.	.	1007	782	IX b 7
111	1	76	.	1271	3142	3	.	1506	3143	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 8
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 9
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 10
1349	38	892	22	12123	17537	.	3	14618	17602	26	.	207	1	232	.	4283	5472	.	.	4748	5473	IX c
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX c 1
419	15	218	.	3417	3585	.	.	4139	3601	4	.	41	.	30	.	1025	676	.	.	1100	676	IX c 2
51	1	33	1	583	720	.	.	679	723	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX c 3
9	.	9	.	248	660	.	.	268	660	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX c 4
294	16	184	15	3561	4781	.	.	4102	4812	17	.	86	1	177	.	2754	4031	.	.	3034	4032	IX c 5
576	6	448	6	4314	7791	.	3	5430	7806	5	.	80	.	25	.	504	765	.	.	614	765	IX c 6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX c 7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX d
348	3	126	15	2506	3259	1	1	3028	3279	2	.	46	.	6	.	132	337	.	.	186	337	IX e
125	1	41	30	701	1886	.	.	897	1918	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX f
1	.	7	.	2	216	.	.	11	216	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX f 1
124	1	34	30	699	1670	.	.	886	1702	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX f 2
412	2	131	1	4553	4849	.	.	5159	4853	2	.	21	.	42	.	1143	559	.	.	1208	559	IX g
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX g 1
158	.	53	1	1604	955	.	.	1836	956	2	.	15	.	18	.	510	210	.	.	545	210	IX g 2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX g 3
45	.	15	.	1070	1484	.	.	1148	1484	.	.	6	.	24	.	633	349	.	.	663	349	IX g 4
142	1	10	.	235	1381	.	.	396	1382	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX g 5
6	1	1	.	62	285	.	.	72	286	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX g 6
61	.	52	.	1582	744	.	.	1707	745	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX g 7
10	.	7	.	93	241	.	.	112	241	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX h
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX i
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX i 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX i 2
2689	47	1657	73	26200	41081	4	4	31084	41212	44	.	466	1	571	.	9459	11001	.	.	10540	11002	.

Gewerbebetrieben nach Geschlecht und Stellung im Betriebe bei Unterscheidung verschiedener Größenklassen der letzteren behandelt. Es kamen nämlich auf je 100 überhaupt beschäftigte Personen

In Betrieben mit	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter	Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal	Technisches Aufsichtspersonal	Zusammen
1 bis 5 Personen	35,60	0,69	0,12	36,41
6 = 10 =	11,06	3,88	1,22	16,16
11 = 20 =	5,96	4,08	1,94	11,98
21 = 100 =	2,40	5,07	2,35	9,82
101 = 500 =	0,75	3,78	2,39	6,92
über 500 =	0,20	2,17	2,65	5,02

Man ersieht hieraus, daß in der That nicht nur die relative Zahl der Inhaber und sonstigen Geschäftsleiter um so kleiner ist, je mehr Personal in einem Betriebe beschäftigt wird, sondern daß auch die Gesammtheit des Personals, dem die Leitung, Verwaltung und Beaufsichtigung obliegt, bei zunehmender Größe der Betriebe nicht in demselben Verhältniß sich vermehrt, wie die Zahl der gewöhnlichen Gehülfen und Arbeiter; denn die Summen der Prozentzahlen für Inhaber und sonstige Geschäftsleiter, Verwaltungs-, Büreau- und Kontorpersonal und technisches Aufsichtspersonal bilden für die in der vorstehenden Zusammenstellung unterschiedenen Betriebsgrößenklassen eine abnehmende Zahlenreihe.

Das Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal ist bei Betrieben mittlerer Größe verhältnißmäßig am zahlreichsten vertreten. Es gehörten ihm zu von dem gesammten beschäftigten Personal in Betrieben mit 1 bis 5 Personen nur 0,69 Prozent, in Betrieben mit 21 bis 100 Personen 5,07 Prozent und in Betrieben mit über 500 Personen nur 2,17 Prozent. Die Erklärung für diese Zahlenverhältnisse kann man fast errathen: in kleinen Betrieben pflegen die Geschäftsinhaber die Kontor- und Büreauarbeiten ganz oder theilweise selbst zu erledigen; erst bei einem gewissen Umfange der Betriebe macht sich die Anstellung besonderer Beamten nöthig, deren Zahl aber bei zunehmender Betriebsgröße doch nicht im gleichen Verhältniß wie die Zahl der gewöhnlichen Arbeiter zu erhöhen ist.

Aus den beiden Thatsachen, daß Frauen und Mädchen größtentheils als gewöhnliche Arbeiter und Gehülfen Verwendung finden, und daß große Betriebe eine verhältnißmäßig kleine Anzahl Geschäftsleiter, Verwaltungs- und Aufsichtspersonal brauchen, läßt sich vermuthen, daß mit der Größe der Betriebe im allgemeinen auch der Prozentsatz der weiblichen Personen zunimmt. Für die Gruppe der Textilindustrie scheint dies zuzutreffen; denn es waren von je 100 beschäftigten Personen überhaupt

in Betrieben mit 1 bis 5 Personen	39,44	weiblich
= = = 6 = 10 =	39,79	=
= = = 11 = 20 =	43,71	=
= = = 21 = 100 =	46,74	=
= = = 101 = 500 =	57,00	=
= = = über 500 =	51,07	=

Diese Prozentzahlen bilden eine aufsteigende Reihe bis zu Betrieben mit 500 Personen. Die bei Betrieben mit über 500 Personen beobachtete Abnahme der Verhältnißzahl weiblicher Personen kann auf einem Zufall beruhen, da die Zahl dieser größten Betriebe verhältnißmäßig klein ist. Für alle anderen Gewerbegruppen wird sich ein gleiches oder ähnliches Verhältniß zwischen männlichen und weiblichen Arbeitern bei den einzelnen Größenklassen der Betriebe voraussichtlich nicht herausstellen, weil die Textilindustrie und in ähnlicher Weise auch die Bekleidungsindustrie besonders viel Gelegenheiten zur Beschäftigung von Frauen und Mädchen bietet.

Die textilindustriellen Betriebe in den drei großen Städten und in den Amtshauptmannschaften des Landes.

Die Gewerbestatistik hat nicht nur die Aufgabe, Zahl und Größe der gewerblichen Betriebe eines Landes zu ermitteln, Untersuchungen über die Arbeitsstellungen der erwerbsthätigen Personen, über die Betriebsformen, die angewendeten Maschinen und Motoren 2c. anzustellen, sondern sie soll vor allen Dingen auch die Aufgaben der Gewerbegeographie fördern, einen gewerblichen Führer und Wegweiser bilden, Beziehungen zwischen Produzenten und Konsumenten anbahnen. Man hat sogar die Forderung gestellt, daß die Gewerbestatistik den Umfang der Produktion und Konsumtion ermittele, damit sie einen Einblick in die wirthschaftliche Kraft des betreffenden Landes biete, oder daß sie in die Geschäftsgeheimnisse über den Bezug der Rohstoffe und den Absatz fertiger Waaren einzudringen suche. So weit gehenden Wünschen aber wird sie schwerlich jemals Berücksichtigung angedeihen lassen können, weil bei der lebhaften Konkurrenz auf fast allen Gebieten des gewerblichen Lebens möglichste Geheimhaltung der geschäftlichen Beziehungen zu den berechtigten Interessen der Handel- und Gewerbtreibenden gehört.

Dem Mangel einer verläßlichen Gewerbegeographie haben Vereine und Privatleute mehrfach durch Herausgabe sogenannter Firmen- oder Exportadreßbücher abzuhelfen gesucht. Für Sachsen speziell hat der unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August stehende Exportverein verschiedene Exportadreßbücher — zum Theil sogar in mehreren Sprachen — herausgegeben, die wohl geeignet sind, als Nachschlagehandbücher oder Führer durch Sachsens Industrie wichtige Dienste zu leisten. Diese Bücher leiden aber sämmtlich an dem Mangel der Unvollständigkeit. Sie sind überdies Sammelwerke, in denen nicht die einzelnen Gewerbearten im Verhältniß ihres Umfangs und ihrer Leistungsfähigkeit hervortreten, sondern einzelne Betriebe den Interessenten in der Regel durch geschäftliche Anzeigen empfohlen werden. Sie können deshalb zwar die auf der amtlichen Statistik basirende Gewerbegeographie niemals ersetzen, sind aber wohl geeignet, sie zu ergänzen; denn die Firmenadreßbücher bieten jene Einzelangaben über geschäftliche Spezialitäten und die nähere Beschaffenheit der Erzeugnisse, durch welche der Erfolg der in gewaltigem Umfange betriebenen Geschäftsempfehlung großentheils bedingt wird.

Die Grundlage für unsere gewerbegeographischen Untersuchungen bilden die folgenden Tabellen 3, in denen die Zahl der Betriebe und der darin beschäftigten Personen für die einzelnen Gewerbearten nach Verwaltungsbezirken (Amtshauptmannschaften) getrennt und auch die textilindustriellen Gewerbearten in den drei größten Städten des Landes, Dresden, Leipzig und Chemnitz, besonders behandelt sind.

Die Zubereitung der Spinnstoffe ist hauptsächlich in Leipzig vertreten, wo in drei großen Fabriken über $2\frac{1}{2}$ Tausend Personen mit der Zurichtung von Wolle, hauptsächlich Wollkämmerei, beschäftigt sind. Viele kleinere Betriebe für Zubereitung der Wolle befinden sich in der Amtshauptmannschaft Döbeln: so giebt es gewerbliche Anlagen zum Sortiren, Waschen, Krempeln 2c. der Wolle in Arnsdorf bei Roßwein, Berbersdorf, Berthelsdorf, Crumbach, Böhrigen, in den Städten Döbeln, Hainichen, Leisnig mit dem Nachbardorfe Fischendorf und in Roßwein, wo die zubereitete Wolle zum Theil zur Filzfabrikation Verwendung findet, ferner in Waldheim und Pappendorf. Je ein größerer Betrieb zur Zubereitung wollener Spinnstoffe befindet sich endlich noch in Coßmannsdorf (Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt) und in Arnsdorf bei Penig. In dem letzteren ist mit der Wollkämmerei auch Kammgarnspinnerei verbunden. Das

Brechen, Knicken, Reinigen, Schwingen und Rösten von Flachs ist in der Amtshauptmannschaft Freiberg, wo auch noch verhältnißmäßig viel Flachs gebaut wird, am stärksten vertreten; es wird beispielsweise in den Orten Friedebach, Lichtenberg, Müdisdorf und Randeck mehrfach betrieben. Auch im Erzgebirge, in Marienberg, Streckewalde und Wiesa bei Annaberg kommt die Zubereitung von Flachs noch vereinzelt vor. Ein für die gewerblichen Verhältnisse Sachsens hochbedeutsamer Industriezweig ist die Spinnerei; dies gilt namentlich von der Wollspinnerei und der Baumwollspinnerei, deren großer Bedarf an Wolle und Baumwolle fast ausschließlich durch Bezüge aus dem überseeischen Auslande gedeckt werden muß. Die Flachsspinnerei ist weniger ausgedehnt und kann ihren Bedarf an Rohmaterial zum großen Theil von deutschen Flachsbauern beziehen. Wollspinnerei wird besonders in der Stadt Leipzig und in den Bezirken Auerbach, Chemnitz, Glauchau, Plauen und Zwickau betrieben. In Leipzig werden Wollgarne zum Sticken, Häkeln, Stricken für Strickmaschinen und zur Weberei angefertigt. In der Amtshauptmannschaft Auerbach ist Lengenfeld der Hauptort für Streichgarnspinnerei, die außerdem aber noch in Eich, Herlasgrün, Waldkirchen, Wolfspfütz, Rodewisch und Treuen betrieben wird; Schönbrunn hat etwas Kammgarnspinnerei aufzuweisen. In der Gegend von Chemnitz, z. B. in Harthau, Kappel und Lugau, ist die Kammgarnspinnerei zu Hause. In den Städten Glauchau und Meerane wird Kammgarn und wollenes Strickgarn gesponnen und mechanische Zwirnerei betrieben. Die Amtshauptmannschaft Plauen hat in Reichenbach zahlreiche Streichgarnspinnereien und auch einige Kammgarnspinnereien, in Mylau und Obermylau, Rotzschau, Cunsdorf, Unterheinsdorf, Unterweischlitz und Schönbach ausschließlich Kammgarnspinnereien aufzuweisen. Der Hauptsitz für Wollspinnerei ist die Amtshauptmannschaft Zwickau, wo sich eine bemerkenswerthe Anzahl großer Spinnereien befinden: so z. B. ist in der Stadt Zwickau selbst, in Liebschwitz, in Wilkau, Schedewitz, Lichtentanne die Kammgarnspinnerei zu Hause. In Crimmitschau wurden im Jahre 1895 einige dreißig Streichwollspinnereien ermittelt, die zum Theil auch Baumwolle verarbeiteten und hauptsächlich Garn für die Buckskinweberei lieferten; in Werdau mit etwa einem Dutzend meist kleineren und mittleren Spinnereien ist neben der Streichgarnspinnerei und Buckskinfabrikation auch die Kammgarnspinnerei vertreten.

Die Kunstwollfabrikation, die in England schon lange betrieben wird, hat in Deutschland erst nach dem deutsch-französischen Kriege größere Verbreitung gefunden. Diese sogenannte Mungo- und Shoddyherstellung ist in Sachsen nur durch 9 meist kleinere Betriebe mit zusammen 256 Personen vertreten.

Eines alten und begründeten Rufes erfreut sich die sächsische Flachsspinnerei, die noch vor wenigen Jahrzehnten auch vielfach als Hausgewerbe namentlich von der landwirthschaftlichen und sonstigen ländlichen Bevölkerung betrieben wurde und besonders in den Wintermonaten einen willkommenen Nebenverdienst bot, jetzt aber nur noch fabrikmäßig betrieben wird. Ueber 3 Jahrhunderte hat das im Jahre 1530 von Johann Jürgen in Wolfenbüttel erfundene Spinnrad zu den nothwendigen Haus- und Erwerbsgeräthen bemittelter und unbemittelter Familien gehört, bis es durch die große Produktionsfähigkeit moderner Spinnmaschinen für immer in den Ruhestand versetzt worden ist. Heute findet man das Spinnrad nur noch vereinzelt als Symbol der Häuslichkeit und des Hausfleißes.

Die Maschinenspinnerei von Flachs und Hanf wird hauptsächlich im Erzgebirge und in der sächsischen Lausitz betrieben: mittlere und kleinere Spinnereien giebt es in den Orten Ehrenfriedersdorf, Wiesa und Geyer der Amtshauptmannschaft Annaberg, in Thalheim bei Stollberg und in Chemnitz, in Waldkirchen, Erdmannsdorf, Falkenau und Zschopau (Amtshauptmannschaft Flöha). Eine große Flachs- und Wergspinnerei hat in Freiberg ihren Sitz. In der Lausitz ist die Flachsspinnerei in Hainitz, in Großschweidnitz, sowie in der Stadt Löbau, ferner in Hirschfelde, Oybin und vielen andern Orten der Amtshauptmannschaft Zittau vertreten.

Was die Jutespinnerei anlangt, so sind in Sachsen nur 3 Betriebe ermittelt worden, von denen der größte in Meißen sich befindet. Um so hervorragender ist die Baumwollspinnerei, in der etwa 11000 Personen ihren Erwerb finden. Sie ist vorzugsweise in den Bezirken Löbau, Zittau, Rochlitz, Chemnitz, Annaberg, Flöha, Marienberg und Plauen, sowie in den Großstädten Leipzig und Chemnitz vertreten. Leipzig hat eine größere Spinnerei und eine Anzahl Wattefabriken aufzuweisen, in Chemnitz mit 15 Betrieben und 1115 Personen wird neben der Garnspinnerei namentlich Nähfadenfabrikation betrieben. Löbau hat Baumwollspinnerei und mechanische Zwirnerei aufzuweisen, Kunnersdorf auf dem Eigen und Belbitz (Bellwitz) Baumwollspinnerei, Kleinschweidnitz Baumwollfließfabrikation. In Olbersdorf bei Zittau wird Zwirnerei und Wattefabrikation betrieben, in Oybin Baumwollspinnerei und Zwirnerei, in Mittelleutersdorf, Friedersdorf, Bertsdorf und namentlich in Waltersdorf Zwirnerei, in Reichenau klösterl. Antheils West-(Schußgarn-)Spinnerei, in Zittau selbst Baumwollspinnerei und Baumwollabfallspinnerei. Zum Theil größere Baumwollspinnereien giebt es in der Stadt Mittweida, sowie in den Orten Stein, Mohsdorf, Kockisch der Amtshauptmannschaft Rochlitz; ferner in der Stadt Stollberg und in den Dörfern Furth, Niederdorf, Gornsdorf und Altendorf der Amtshauptmannschaft Chemnitz. Dieser Bezirk hat überdies in Harthau und in Stollberg kleinere Betriebe für Wattefabrikation aufzuweisen. Auch im oberen Erzgebirge ist die Baumwollspinnerei zu Hause, so in den Orten Schönfeld, Gelenau, Tannenberg, Sehma (wo auch Zwirnerei betrieben wird), Ehrenfriedersdorf mit einer Baumwollabfallspinnerei und Baumwollfließfabrikation, Geyer mit Fließ- und Wattefabriken. In Wolkenstein, Scharfenstein, Pobershau, Griesbach, Falkenbach, Venusberg, Drebach und Marienberg, sämmtliche Orte zur Amtshauptmannschaft Marienberg gehörig, befinden sich Baumwollspinnereien, ebenso weiter nördlich im Bezirke der Amtshauptmannschaft Flöha in dem Orte gleichen Namens, sowie in Oederan, Grünhainichen, Leubsdorf, Erdmannsdorf, Weißbach, Dorfschellenberg, Gückelsberg, Bernsdorf, Hohenfichte, Sachsenburg, Falkenau und Zschopau. In vielen Orten der Amtshauptmannschaft Flöha werden auch baumwollene Fließe angefertigt, in Breitenau wird Wattefabrikation getrieben, in Thiemendorf, Eppendorf und Weißbach Abfallspinnerei zur Scheuertuch- und Teppichweberei, in Witzschdorf Nähfadenfabrikation. Endlich giebt es noch in der Stadt Plauen mehrere mechanische Zwirnereien. Die sogenannte Vigognewolle wird nur in den Amtshauptmannschaften Glauchau, Plauen und Zwickau gesponnen. In der Stadt Glauchau befindet sich eine Vigogne- und Effektengarnspinnerei, in der Stadt Plauen und in Thoßfell je eine Vigognespinnerei von größerem Umfange. Ziemlich stark ist die Vigognespinnerei und -Färberei in der Amtshauptmannschaft Zwickau vertreten. Spinnfabriken von zum Theil sehr bedeutendem Umfange befinden sich in Langenhessen, Neukirchen, Ruppertsgrün, Schiedel, Wolfersgrün, Steinpleis, Leitelshain, Leubnitz bei Werdau und in der Stadt Zwickau. Die Hauptorte Sachsens für Vigognespinnerei sind Crimmitschau und Werdau mit 26 bez. 43 Spinnereien, womit Färbereien und Appreturanstalten in Verbindung stehen.

(Fortsetzung des Textes Seite 150)

Benennung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe IX. Textilindustrie	Amtshauptmannschaft Bautzen			Amtshauptmannschaft Kamenz			Amtshauptmannschaft Löbau			Amtshauptmannschaft Zittau		
	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe*	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) Zubereitung von Spinnstoffen	6	.	94	12	.	80	4	1	10	.	.	.
1 Seidentrocknungs- und -Konditionieranstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Wollbereitung	6	.	94	11	.	78	4	1	10	.	.	.
3. Flachsröstanstalten, Flachsbrecherei	.	.	.	1	.	2	.	.	.	.	.	.
b) Spinnerei (einschl. Hechelei, Haspelei, Spulerei, Zwirnerei und Wattefabrikation)	16	1	695	18	1	158	29	.	730	55	4	1934
1. Seidenfilanden und Seidenhaspelanstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Seiden- und Seidenshoddy-Spinnerei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Wollenspinnerei	5	.	45	10	.	83	5	.	27	.	.	.
4. Mungo- und Shoddyherstellung und -Spinnerei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5. Flachs- und Hanfhechelei und -Spinnerei	3	.	582	5	1	64	14	.	129	31	2	801
6. Jutespinnerei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	416
7. Baumwollspinnerei	8	1	68	3	.	11	10	.	574	22	2	717
8. Vigognespinnerei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9. Spinnerei anderer Stoffe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10. Spinnerei ohne Stoffangabe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Weberei einschl. Bandweberei (ausgen. Metall-, Gummi- und Roßhaarweberei)	2730	563	5438	1439	439	4006	5723	728	16252	4112	636	14899
1. Seidenweberei	1	.	1	.	.	.	1	.	1	.	.	.
2. Wollweberei	40	5	228	74	10	393	28	6	34	188	30	190
3. Leinenweberei	1513	336	2315	453	198	722	1767	146	2961	1016	157	2374
4. Juteweberei	15	4	269	.	.	.	.	.	.	4	.	446
5. Baumwollweberei	840	157	1735	709	148	1640	3475	526	11411	2305	357	4469
6. Weberei von gemischten und anderen Waaren	321	61	890	203	83	1251	452	50	1845	599	92	7420
7. Weberei ohne Stoffangabe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
d) Gummi- und Haarflechterei und -Weberei	.	.	.	1	.	77	.	.	.	114	18	149
e) Strickerei und Wirkerei (Strumpfwaarenfabrikation)	129	8	227	27	4	32	52	4	100	79	10	90
f) Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation	18	2	19	3	5	3	7	.	7	13	2	29
1. Häkelei und Stickerei	8	2	9	2	3	2	4	.	4	7	2	7
2. Spitzenverfertigung und Weißzeugstickerei	10	.	10	1	2	1	3	.	3	6	.	22
g) Bleicherei, Färberei, Druckerei u. Appretur von Spinnstoffen 2c.	45	2	512	101	5	665	119	18	1926	218	44	2097
1. Seidenfärberei, -Druckerei und -Appretur	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Wollfärberei, -Druckerei und -Appretur	6	.	223	22	1	252	.	.	.	3	.	3
3. Leinen- (auch Jute-) Bleicherei, -Färberei 2c.	16	.	148	37	3	147	33	17	241	126	39	332
4. Baumwollbleicherei, -Färberei, -Druckerei 2c.	1	.	4	8	.	31	47	1	1226	35	2	470
5. Appretur für Strumpf- und Strickwaaren	3	2	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6. Wäscherei, Bleicherei und Appretur für Spitzen und Weißzeugstickereien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1
7. Sonstige Bleicherei, Färberei, Druckerei 2c.	19	.	130	34	1	235	39	.	459	53	3	1291
h) Posamentenfabrikation	8	.	67	8	2	74	105	46	453	9	.	113
i) Seilerei und Reepschlägerei 2c.	24	4	61	15	.	27	13	1	23	20	.	98
1 Seilerei, Reepschlägerei	20	4	35	15	.	27	13	1	23	16	.	44
2. Verfertigung von Netzen, Segeln, Säcken und dergleichen	4	.	26	.	.	.	.	.	.	4	.	54
Gesammtsumme	2976	580	7113	1624	456	5122	6052	798	19501	4620	714	19409

* Bei sämmtlichen Bezirken ist die Durchschnittszahl des Jahres 1895 zu verstehen.

einzelnen Verwaltungsbezirken.

Stadt Dresden			Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde			Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt			Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt			Amtshauptmannschaft Freiberg			Amtshauptmannschaft Großenhain			Bezeichnung der Gewerbearten
Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
.	1	.	1	.	20	1	.	117	2	.	8	7	2	71	8	1	220	IX a
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX a 1
.	1	.	.	.	.	1	.	117	2	.	8	1	1	1	8	1	220	IX a 2
.	.	.	1	.	20	.	.	.	.	.	.	6	1	70	.	.	.	IX a 3
5	1	342	2	1	2	4	.	404	2	1	19	8	1	383	11	.	203	IX b
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 1
1	1	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	78	IX b 2
1	.	237	.	.	.	1	.	386	.	.	.	1	.	1	10	.	125	IX b 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 4
.	.	.	1	1	1	1	.	6	2	.	19	6	1	381	.	.	.	IX b 5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 6
3	.	90	1	.	1	2	.	12	.	.	.	1	.	1	.	.	.	IX b 7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 8
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	IX b 9
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 10
11	4	292	7	2	8	2	1	105	34	10	72	118	24	138	14	3	625	IX c
.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX c 1
.	.	.	1	.	2	.	.	.	1	.	1	2	.	2	11	.	622	IX c 2
6	1	6	4	2	4	2	1	105	13	2	35	113	24	132	3	3	3	IX c 3
.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX c 4
5	3	286	.	.	.	.	.	.	1	.	1	2	.	3	.	.	.	IX c 5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	19	8	35	1	.	1	.	.	.	IX c 6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX c 7
3	.	3	.	1	.	1	.	2	.	1	.	.	1	.	.	.	.	IX d
347	129	542	29	5	30	49	5	68	51	3	58	74	18	125	29	4	31	IX e
215	31	462	3	.	3	16	1	16	16	2	18	349	161	461	11	.	11	IX f
112	17	306	2	.	2	13	.	13	11	1	13	219	73	330	7	.	7	IX f 1
103	14	156	1	.	1	3	1	3	5	1	5	130	88	131	4	.	4	IX f 2
24	7	191	4	1	81	8	.	121	6	1	24	8	.	12	19	.	449	IX g
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX g 1
2	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	11	.	250	IX g 2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX g 3
9	6	112	2	.	78	4	.	115	.	.	.	.	.	.	2	.	125	IX g 4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX g 5
.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX g 6
13	.	75	2	1	3	4	.	6	6	1	24	5	.	9	6	.	74	IX g 7
33	.	266	1	.	1	2	.	2	5	.	5	145	81	160	.	.	.	IX h
29	1	109	11	.	13	18	2	24	10	1	13	20	1	31	24	2	27	IX i
20	.	66	11	.	13	18	1	24	9	1	12	20	1	31	24	2	27	IX i 1
9	1	43	.	.	.	.	1	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	IX i 2
667	174	2207	58	10	158	101	9	859	126	19	217	729	289	1381	116	10	1566	.

Benennung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe IX. Textilindustrie	Amtshauptmannschaft Meißen			Amtshauptmannschaft Pirna			Stadt Leipzig			Amtshauptmannschaft Borna		
	Haupt-betriebe	Neben-betriebe	Personen der Haupt-betriebe	Haupt-betriebe	Neben-betriebe	Personen der Haupt-betriebe	Haupt-betriebe	Neben-betriebe	Personen der Haupt-betriebe	Haupt-betriebe	Neben-betriebe	Personen der Haupt-betriebe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) Zubereitung von Spinnstoffen	.	.	.	.	.	.	3	.	2616	2	.	10
1 Seidentrocknungs- und -Konditionieranstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Wollbereitung	.	.	.	.	.	.	3	.	2616	1	.	1
3. Flachsröstanstalten, Flachsbrecherei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	9
b) Spinnerei (einschl. Hechelei, Haspelei, Spulerei, Zwirnerei und Wattefabrikation)	2	.	741	9	4	25	13	1	3475	.	.	.
1. Seidenfilanden und Seidenhaspelanstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Seiden- und Seidenshoddy-Spinnerei	.	.	.	.	.	.	2	.	17	.	.	.
3. Wollenspinnerei	.	.	.	1	3	1	4	.	2191	.	.	.
4. Mungo- und Shoddyherstellung und -Spinnerei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5. Flachs- und Hanfhechelei und -Spinnerei	.	.	.	4	.	4	.	.	.	.	.	.
6. Jutespinnerei	1	.	740	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Baumwollspinnerei	1	.	1	4	1	20	7	1	1267	.	.	.
8. Vigognespinnerei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9. Spinnerei anderer Stoffe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10. Spinnerei ohne Stoffangabe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Weberei einschl. Bandweberei (ausgen. Metall-, Gummi- und Roßhaarweberei)	11	2	335	276	31	787	12	.	257	92	5	264
1. Seidenweberei	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.
2. Wollweberei	1	1	1	10	2	10	4	.	77	1	.	1
3. Leinenweberei	4	1	4	104	9	417	5	.	143	2	2	2
4. Juteweberei	1	.	325	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5. Baumwollweberei	.	.	.	81	12	86	2	.	36	64	1	64
6. Weberei von gemischten und anderen Waaren	5	.	5	80	8	273	1	.	1	25	2	197
7. Weberei ohne Stoffangabe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
d) Gummi- und Haarflechterei und -Weberei	1	.	2	.	.	.	6	.	7	1	.	1
e) Strickerei und Wirkerei (Strumpfwaarenfabrikation)	48	3	51	63	6	79	883	36	1020	37	7	41
f) Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation	12	2	18	11	3	13	175	20	831	.	.	.
1. Häkelei und Stickerei	3	1	9	8	2	10	94	11	606	.	.	.
2. Spitzenverfertigung und Weißzeugstickerei	9	1	9	3	1	3	81	9	225	.	.	.
g) Bleicherei, Färberei, Druckerei u. Appretur von Spinnstoffen 2c.	6	.	78	10	.	20	34	3	950	11	.	212
1. Seidenfärberei, -Druckerei und -Appretur	.	.	.	.	.	.	1	.	6	.	.	.
2. Wollfärberei, -Druckerei und -Appretur	.	.	.	.	.	.	10	.	722	1	.	1
3. Leinen- (auch Jute-) Bleicherei, -Färberei 2c.	1	.	70	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4. Baumwollbleicherei, -Färberei, -Druckerei 2c.	.	.	.	.	.	.	9	3	63	1	.	79
5. Appretur für Strumpf- und Strickwaaren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6. Wäscherei, Bleicherei und Appretur für Spitzen und Weißzeugstickereien	.	.	.	.	.	.	1	.	138	.	.	.
7. Sonstige Bleicherei, Färberei, Druckerei 2c.	5	.	8	10	.	20	13	.	21	9	.	132
h) Posamentenfabrikation	.	1	.	25	19	58	29	1	197	.	.	.
i) Seilerei und Reepschlägerei 2c.	27	2	35	21	.	42	46	1	171	18	3	20
1. Seilerei, Reepschlägerei	27	2	35	19	.	37	39	.	98	16	3	18
2. Verfertigung von Netzen, Segeln, Säcken und dergleichen	.	.	.	2	.	5	7	1	73	2	.	2
Gesammtsumme	107	10	1260	415	63	1024	1201	62	9524	161	15	548

einzelnen Verwaltungsbezirken.

Amtshauptmannschaft Döbeln			Amtshauptmannschaft Grimma			Amtshauptmannschaft Leipzig			Amtshauptmannschaft Oschatz			Amtshauptmannschaft Rochlitz			Stadt Chemnitz			Bezeichnung der Gewerbearten
Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
29	3	205	.	.	.	2	.	60	1	.	8	3	.	258	1	.	228	IX a
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX a 1
29	3	205	.	.	.	2	.	60	1	.	8	3	.	258	1	.	228	IX a 2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX a 3
39	.	358	4	1	118	2	.	279	1	.	2	28	4	1451	23	5	1615	IX b
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	IX b 2
80	.	286	.	.	.	1	.	278	1	.	2	1	.	320	2	.	409	IX b 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	6	.	91	IX b 5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 6
7	.	70	2	.	84	.	.	.	.	.	.	25	4	1129	15	5	1115	IX b 7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 8
2	.	2	2	1	34	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 9
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 10
1039	50	2859	22	2	48	2	.	25	13	1	46	600	31	2626	273	31	4634	IX c
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3	.	.	.	IX c 1
753	33	2114	1	.	1	1	.	24	1	.	32	31	3	310	15	2	400	IX c 2
56	4	107	13	2	13	1	.	1	9	1	9	121	10	127	16	.	52	IX c 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX c 4
102	6	164	6	.	7	.	.	.	1	.	1	391	16	1759	149	25	158	IX c 5
128	7	474	2	.	27	.	.	.	2	.	4	54	2	427	93	4	4024	IX c 6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX c 7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	IX d
38	5	244	42	5	121	27	3	27	37	6	42	2060	1016	3988	193	32	4001	IX e
20	.	57	6	2	116	1	.	1	83	22	281	45	16	126	77	5	213	IX f
12	.	25	4	.	114	1	.	1	83	22	281	35	13	111	46	3	137	IX f 1
8	.	32	2	2	2	.	.	.	.	.	.	10	3	15	31	2	76	IX f 2
53	3	569	6	.	26	1	.	34	2	.	7	64	7	605	130	10	5417	IX g
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	114	IX g 1
33	2	458	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	156	4	2	291	IX g 2
.	.	.	1	.	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX g 3
3	.	6	1	.	3	.	.	.	.	.	.	13	.	119	15	3	308	IX g 4
1	1	28	.	.	.	.	.	.	.	.	.	24	4	116	81	3	3434	IX g 5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	1	1	IX g 6
16	.	77	4	.	14	1	.	34	2	.	7	23	2	214	26	1	1269	IX g 7
11	.	31	4	.	13	4	.	5	.	.	.	5	.	7	51	4	189	IX h
27	1	35	35	6	85	34	9	72	27	1	28	21	4	28	13	1	54	IX i
27	1	35	33	5	83	31	2	69	27	1	28	21	4	28	12	1	46	IX i 1
.	.	.	2	1	2	3	7	3	.	.	.	.	.	.	1	.	8	IX i 2
1256	62	4358	119	16	527	73	12	503	164	30	414	2826	1078	9089	763	88	16353	.

Benennung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe IX. Textilindustrie	Amtshauptmannschaft Annaberg			Amtshauptmannschaft Auerbach			Amtshauptmannschaft Chemnitz			Amtshauptmannschaft Flöha		
	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) Zubereitung von Spinnstoffen	4	.	37	22	5	260	5	.	245	1	.	4
1 Seidentrocknungs- und -Konditionieranstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Wollbereitung	3	.	7	22	5	260	5	.	245	1	.	4
3. Flachsröstanstalten, Flachsbrecherei	1	.	30	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Spinnerei (einschl. Hechelei, Haspelei, Spulerei, Zwirnerei und Wattefabrikation)	20	3	764	24	.	854	40	1	2075	113	54	4037
1. Seidenfilanden und Seidenhaspelanstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Seiden- und Seidenshoddy-Spinnerei	1	.	1	.	.	.	2	.	2	1	1	1
3. Wollenspinnerei	1	.	3	21	.	782	5	1	1426	22	4	77
4. Mungo- und Shoddyherstellung und -Spinnerei	.	.	.	1	.	17	.	.	.	.	.	.
5. Flachs- und Hanfhechelei und -Spinnerei	4	.	449	.	.	.	8	.	113	7	1	376
6. Jutespinnerei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Baumwollspinnerei	13	3	310	2	.	55	25	.	534	82	48	3582
8. Vigognespinnerei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9. Spinnerei anderer Stoffe	1	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	1
10. Spinnerei ohne Stoffangabe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Weberei einschl. Bandweberei (ausgen. Metall-, Gummi- und Roßhaarweberei)	16	1	28	1967	67	5027	426	29	721	1257	98	2930
1. Seidenweberei	2	.	11	.	.	.	.	.	.	102	9	255
2 Wollweberei	.	.	.	1261	27	2210	160	8	177	320	33	742
3. Leinenweberei	7	1	7	33	.	41	115	5	133	54	2	135
4 Juteweberei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	8
5. Baumwollweberei	4	.	7	524	34	2489	64	7	161	439	29	848
6. Weberei von gemischten und anderen Waaren	3	.	3	149	6	337	87	9	250	339	25	942
7. Weberei ohne Stoffangabe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
d) Gummi- und Haarflechterei und -Weberei	1	.	1	2	.	10	1	1	1	2	.	2
e) Strickerei und Wirkerei (Strumpfwaarenfabrikation)	1442	251	3588	28	4	32	7880	1112	20143	486	69	1215
f) Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation	691	136	737	1284	39	5558	223	48	550	45	7	73
1. Häkelei und Stickerei	7	4	7	5	5	7	127	30	453	23	3	36
2. Spitzenverfertigung und Weißzeugstickerei	684	132	730	1279	34	5551	96	18	97	22	4	37
g) Bleicherei, Färberei, Druckerei u. Appretur von Spinnstoffen 2c.	48	1	329	176	33	1222	339	69	2708	80	25	616
1. Seidenfärberei, -Druckerei und -Appretur	4	.	36	.	.	.	.	.	.	6	1	43
2. Wollfärberei, -Druckerei und -Appretur	1	.	11	34	5	156	7	1	14	21	8	114
3. Leinen- (auch Jute-) Bleicherei, -Färberei 2c.	3	.	81	.	.	.	1	.	7	.	1	.
4. Baumwollbleicherei, -Färberei, -Druckerei 2c.	5	.	16	33	6	661	12	.	1194	17	1	248
5. Appretur für Strumpf- und Strickwaaren	21	1	82	11	8	11	288	67	1058	5	6	17
6. Wäscherei, Bleicherei und Appretur für Spitzen und Weißzeugstickereien	1	.	1	88	9	146	2	1	22	13	8	13
7. Sonstige Bleicherei, Färberei, Druckerei 2c.	13	.	102	10	5	248	29	.	413	18	.	181
h) Posamentenfabrikation	7162	2861	11436	406	75	407	118	56	220	46	51	96
i) Seilerei und Reepschlägerei 2c.	20	.	63	10	.	30	16	.	41	19	1	36
1. Seilerei, Reepschlägerei	19	.	27	10	.	30	16	.	41	19	1	36
2. Verfertigung von Netzen, Segeln, Säcken und dergleichen	1	.	36	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gesammtsumme	9404	3253	16983	3919	223	13400	9048	1316	26704	2049	305	9009

einzelnen Verwaltungsbezirken.

Amtshauptmannschaft Glauchau			Amtshauptmannschaft Marienberg			Amtshauptmannschaft Oelsnitz			Amtshauptmannschaft Plauen			Amtshauptmannschaft Schwarzenberg			Amtshauptmannschaft Zwickau			Bezeichnung der Gewerbearten
Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personen der Hauptbetriebe	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
8	1	175	4	.	51	.	.	.	38	.	711	4	.	60	130	1	1601	IX a
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX a 1
8	1	175	2	.	5	.	.	.	38	.	711	4	.	60	128	1	1598	IX a 2
.	.	.	2	.	46	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	3	IX a 3
9	2	720	9	1	963	2	.	20	59	5	2249	13	.	91	214	2	12133	IX b
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 1
.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	6	.	112	IX b 2
5	1	607	.	.	.	1	.	1	47	4	1735	4	.	82	87	2	3754	IX b 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	.	239	IX b 4
2	.	3	.	.	.	.	.	.	2	1	12	7	.	7	2	.	23	IX b 5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 6
1	.	14	9	1	963	1	.	19	7	.	337	2	.	2	9	.	102	IX b 7
1	.	96	.	.	.	.	.	.	2	.	164	.	.	.	100	.	7890	IX b 8
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	13	IX b 9
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 10
6999	277	16688	438	81	714	719	63	3314	1262	50	11273	104	1	1137	1989	146	7568	IX c
73	2	202	17	.	30	4	.	4	32	.	121	4	.	87	1	1	1	IX c 1
1839	71	5200	102	6	188	227	26	1932	540	29	8389	9	.	32	1056	85	6132	IX c 2
311	10	487	101	13	120	40	11	111	109	6	121	31	.	32	342	24	467	IX c 3
.	.	.	.	.	.	3	.	22	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX c 4
1944	46	3568	126	1	215	422	25	1022	401	8	2208	7	.	931	251	8	426	IX c 5
2832	148	7281	92	61	161	23	1	223	180	7	434	53	1	55	339	28	542	IX c 6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX c 7
.	.	.	1	.	1	1	.	1	1	.	1	.	.	.	1	.	2	IX d
2692	644	5991	326	22	969	58	2	65	101	6	116	298	20	742	248	27	377	IX e
33	5	45	374	85	376	820	130	1135	1338	69	11057	2272	291	4288	298	46	458	IX f
19	1	26	41	.	43	63	10	84	62	22	105	136	3	564	12	6	36	IX f 1
14	4	19	333	85	333	757	120	1051	1276	47	10952	2136	288	3724	286	40	422	IX f 2
229	35	3847	10	1	13	36	14	201	478	189	4879	96	14	392	201	3	2696	IX g
5	.	41	.	.	.	.	.	.	18	2	22	.	.	.	.	.	.	IX g 1
32	5	1030	1	.	1	2	.	57	33	3	2189	2	.	161	100	3	1800	IX g 2
.	2	.	.	.	.	1	1	12	1	.	1	.	1	.	.	.	.	IX g 3
82	13	405	.	.	.	20	10	29	56	13	1586	6	.	108	35	.	405	IX g 4
31	2	419	6	1	9	3	1	3	.	5	.	.	1	.	1	.	1	IX g 5
.	.	.	.	.	.	2	2	2	355	165	633	76	12	78	1	.	1	IX g 6
79	13	1952	3	.	3	8	.	98	15	1	448	12	.	45	64	.	489	IX g 7
24	4	192	1262	419	1361	4	3	5	6	.	14	1028	128	1137	57	72	130	IX h
23	.	35	14	2	19	7	.	8	14	6	90	14	1	20	25	3	81	IX i
23	.	35	12	2	17	7	.	8	14	6	90	14	1	20	23	3	77	IX i 1
.	.	.	2	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	4	IX i 2
10017	968	27693	2438	611	4467	1647	212	4749	3297	325	30390	3829	455	7867	3163	300	25046	.

Unter allen Zweigen der Textilindustrie in Sachsen hat die Weberei die größte Ausdehnung gewonnen. Selbst im Niederlande, wo hauptsächlich Landwirthschaft getrieben wird und die Industrie verhältnißmäßig schwach vertreten ist, giebt es eine Anzahl Webereibetriebe, im Erzgebirge und im Vogtlande aber bietet die Weberei einem großen Theile der Bevölkerung Arbeit und Brot. Am meisten verbreitet ist die Wollweberei, die Leinweberei, die Baumwollweberei und die Weberei gemischter Stoffe. Die Seidenweberei ist verhältnißmäßig schwach vertreten. Einzelne ganz kleine Betriebe finden sich in den Bezirken Bautzen, Löbau, Dippoldiswalde, Pirna, Rochlitz, Annaberg (Thum), Marienberg, Oelsnitz, Schwarzenberg und Zwickau. Zahlreichere und zum Theil auch größere Seidenwebereien haben die Amtshauptmannschaften Flöha, Glauchau, Marienberg, Plauen und Schwarzenberg in den Orten Zschopau, Leubsdorf, Frankenberg, Hohenstein-Ernstthal, Lengefeld, Netzschkau, Elsterberg, Lößnitz und Schneeberg aufzuweisen.

Die Wollweberei in der sächsischen Lausitz besteht hauptsächlich in Tuchfabrikation, die in Bischofswerda, Goldbach, Bautzen, Bischheim und namentlich in Kamenz betrieben wird. Kamenz besaß im Jahre 1895 ein Viertelhundert Tuchfabriken, in denen zum Theil Spinnerei und Weberei verbunden waren. In Ohorn und besonders in Obersteina wird die Weberei wollener Bänder als Spezialität betrieben; Obersteina allein hat einige zwanzig Bandwebereien aufzuweisen. Von ziemlicher Bedeutung ist die Wollweberei in der Amtshauptmannschaft Döbeln. Die Tuchfabrikation wird in Roßwein, Leisnig, Fischendorf, Waldheim betrieben; Flanelle liefern Crumbach, Pappendorf und Roßwein; Decken, Lama, Chenille, Plüsch und imitirten Sealskin die Stadt Roßwein. Der bedeutsamste Ort für Wollweberei in der Amtshauptmannschaft Döbeln ist Hainichen, wo namentlich die Flanellweberei in Blüthe steht, außerdem viel Chenille, Lamas, Konfektionsstoffe, Plüsche und Möbelstoffe angefertigt werden. Der größere Theil der Wollweberei der Amtshauptmannschaft Döbeln vertheilt sich auf kleine Betriebe (meist Hausbetriebe), Fabriken mittlerer Größe, wie sie beispielsweise in Berthelsdorf, Fischendorf, Döbeln, Roßwein, Crumbach, Leisnig bestehen, sind sehr in der Minderzahl. In der Amtshauptmannschaft Auerbach sind die Hauptorte für Wollweberei Lengenfeld, wo besonders wollene Tuche fabrizirt werden; Treuen, dessen Spezialität wollene Tücher, Shawls, Konfektionsstoffe sind, wo aber auch Kammgarnstoffe erzeugt werden, Ellefeld, das als Hauptort für wollene Tücher und Flanelle gelten darf. Mehr oder minder bedeutende Wollweberei haben ferner noch aufzuweisen Pillmannsgrün (wollene Tücher), Irfersgrün, Waldkirchen, Auerbach (Kammgarnweberei), Falkenstein, Bergen, Rodewisch, Pfaffengrün, Neudorf, Dorfstadt u. a. Kleiderstoffe, Portièren, Gardinen, Flanelle, Chenille und Tücher aller Art werden in Zschopau, Oederan und Frankenberg gewebt. Durch ihre große Zahl selbständiger Webereibetriebe in der Amtshauptmannschaft Glauchau zeichnen sich noch Meerane, allen anderen Orten voran aber die Stadt Glauchau selbst aus. In Meerane, wo neben Handwebereien auch größere mechanische Webereien ihren Sitz haben, werden namentlich Damenkleiderstoffe, Shawls, Tücher und Kammgarnstoffe gewebt. In Glauchau, der wichtigsten Stadt für Wollweberei, giebt es über 900 Webereibetriebe, die fast ausschließlich mit der Anfertigung wollener Kleiderstoffe für Damen beschäftigt sind. In kleineren Quantitäten liefert Glauchau auch Decken, Portièren und Kammgarnstoffe. Die Weberei von Damenkonfektionsstoffen, Kleidern, wollenen Unterröcken 2c. wird auch in den Orten Obergettengrün, Untergettengrün, Bergen u. a. der Amtshauptmannschaft Oelsnitz betrieben. In der Stadt Oelsnitz giebt es überdies Teppich- und Möbelstofffabrikation, Kammgarn- und Chenilleweberei. Eichigt liefert wollene Flanelle. Im Vogtlande sind weiter für die Wollweberei von Bedeutung: Mylau, wo viel Kammgarn- und Streichgarnweberei theilweise zu Damenkleiderstoffen betrieben wird, Reichenbach mit seiner ausgebreiteten Weberei von Flanellen, Hemdentuchen, Kammgarnstoffen, Tischdecken 2c., Netzschkau und Elsterberg, die vorzugsweise Kammgarn- und Damenkleiderstoffe (aus Streichgarn) liefern; Pausa, Ranspach, Neumark, Steinsdorf, Hauptmannsgrün und Lauschgrün, in denen besonders Tücher und andere Konfektionsstoffe aus Streichgarn gewebt werden. Die Amtshauptmannschaft Zwickau, deren Bedeutung schon für die Wollspinnerei zu betonen war, erfreut sich in vielen Orten auch einer gedeihlichen Wollweberei. Die Stadt Zwickau selbst, Schedewitz, Friedrichsgrün, Reuth, in hervorragenderer Weise Ortmannsdorf, Ruppertsgrün, Härtensdorf, Mosel haben zum Theil sehr blühende Kleiderstoff- und Konfektionswaarenfabrikation aufzuweisen; Leitelshain, Saupersdorf, Neukirchen, Hartenstein, Werdau und Crimmitschau liefern Tuche, Buckskin-, Mäntel- und Kammgarnstoffe. In größeren Betrieben findet man nicht selten Spinnerei, Weberei und Appretur vereinigt.

Die Leinweberei wird vorzugsweise in dem südlicheren Theile der sächsischen Lausitz betrieben. Der eigentliche Lausitzer Weberdistrikt umfaßt die Amtshauptmannschaft Zittau und die Orte, welche südlich der Chausseen zwischen Bernstadt, Löbau, Bautzen und Kamenz liegen. Die Fabrikate bestehen aus weißer Leinwand verschiedenster Qualität, aus buntem Leinen, das zum Theil gefärbt und zum Theil bedruckt ist, aus Rock- und Hosenstoffen (meist halbleinen), Rouleauxzeug und gröberer Waare. Am meisten verbreitet ist die Fabrikation weißer Leinwand, für welche Mitteloderwitz, Markersdorf, Ober-, Mittel- und Unterweigsdorf, Ober- und Niederleutersdorf, Burkersdorf, Ober- und Niederoderwitz in der Amtshauptmannschaft Zittau; ferner Oberoderwitz, Alteibau, Ebersbach, Schönbach, Herrnhut, Großhennersdorf, Dürrhennersdorf, Ober- und Niederfriedersdorf, Kottmarsdorf, Beiersdorf, Obercunewalde, Berthelsdorf, Weigsdorf, Neudorf u. a. in der Amtshauptmannschaft Löbau; sodann Sohland an der Spree, Schirgiswalde, Wilthen, Steinigtwolmsdorf, Burkau, Neuschirgiswalde, Wehrsdorf, Ringenhain, Frankenthal, Rammenau in der Amtshauptmannschaft Bautzen; endlich Brettnig, Großröhrsdorf, Ohorn, Hauswalde, Gersdorf, Röhrsdorf, Obersteina u. a. Orte der Amtshauptmannschaft Kamenz bekannte Fabrikationsorte sind. Als Spezialitäten liefern Niedercunnersdorf, Ober- und Niederneukirch buntes Bettzeug (meist halbleinen) und bunte Taschentücher, Weisa in der Amtshauptmannschaft Bautzen Handtücher, Pulsnitz Band und Gurte, Bischofswerda, Brettnig, Großröhrsdorf und Pulsnitz allerhand gefärbte und gedruckte Leinwaaren. Bedruckte Leinenschürzen, die früher ebenfalls ein Sondererzeugniß der sächsischen Lausitz waren, sind der Konkurrenz billigerer Fabrikate aus Baumwolle zum großen Theil erlegen; dagegen hat sich die Fabrikation leinener und halbleinener Rock- und Hosenstoffe, die hauptsächlich in Großschönau betrieben wird, erhalten. Rouleauxstoffe kommen aus Steinigtwolmsdorf, Neukirch, Sohland an der Spree; Pack- und Sackleinwand aus Pulsnitz, Wilthen, Olbersdorf, Zittau. Die letztgenannten Orte liefern als Spezialität auch Segeltuch und Leinwand für Zelte, Wagen- und Eisenbahnwaggon-Planen in allen Größen. Die Damastweberei, deren Erzeugnisse Weltberühmtheit erlangt haben, hat in Großschönau ihren Sitz.

Außer in der sächsischen Lausitz wird noch in dem angrenzenden Gebiet der Amtshauptmannschaft Pirna (in der Umgegend von Sebnitz) Leinweberei betrieben. Auch in einzelnen Städten und Dörfern der Bezirke Glauchau und Zwickau beschäftigen sich noch eine Anzahl von Personen mit dem Weben

von Leinwand. Als Spezialität wird in der Stadt Zwickau Sackleinwand und Segeltuch angefertigt.

Die Juteweberei ist von verhältnißmäßig geringer Bedeutung. Sie wird in Verbindung mit Jutespinnerei in Meißen, außerdem in Seifhennersdorf, Ostritz, Olbersdorf und in Zittau betrieben.

In höchster Blüthe aber steht die Baumwollweberei, die an Zahl der beschäftigten Personen der Wollweberei nahezu gleichkommt. Sie hat sich fast auf demselben Boden entwickelt wie die Wollweberei und die Leinweberei, d. h. sie ist besonders stark in der sächsischen Lausitz, im Vogtlande und im Erzgebirge vertreten. Die Baumwollweberei in Sachsen ist außerordentlich vielseitig. In der Amtshauptmannschaft Bautzen werden in Carlsberg, Weifa, Crostau, Schirgiswalde und Neuschirgiswalde, Oberneukirch, Wehrsdorf, Steinigtwolmsdorf hauptsächlich Bettzeuge und Inlets gewebt; in Rammenau giebt es auch Bandweberei, und in Sohland an der Spree werden als Spezialitäten Rouleauxzeuge und Manchesterstoffe fabrizirt. In der Amtshauptmannschaft Kamenz wird auch die Herstellung baumwollener Bänder und Gurte vielfach betrieben, vor allen anderen Orten in Großröhrsdorf, Pulsnitz und Ohorn, außerdem in Brettnig, Großnaundorf, Oberlichtenau, Ober- und Niedersteina, Gersdorf, Mittelbach und Röhrsdorf. In der Amtshauptmannschaft Löbau werden hauptsächlich Bettzeug, Inlets und Weißwaaren gewebt. Ziemlich bedeutende Produktion haben darin Obercunnersdorf und Oppach aufzuweisen; außer ihnen liefern dieselben Fabrikate auch Beiersdorf, Dürrhennersdorf, Spremberg, Taubenheim, Ebersbach, Löbau, Alt- und Neueibau, Schönbach, Oberfriedersdorf, Obercunewalde, Lawalde, Lauba, Berthelsdorf, Weigsdorf, Ebersdorf u. a. Außerdem werden in Neugersdorf Flanelle, Rock- und Hosenstoffe gewebt; in Altgersdorf Konfektionswaaren, in Ebersbach türkische Waaren, in Alteibau Handtücher, Hosenstoffe und Schürzen. In den Weberdörfern der Amtshauptmannschaft Zittau dürften unter den baumwollenen Erzeugnissen die Rock- und Hosenstoffe überwiegen; dies gilt insbesondere von Großschönau, Seifhennersdorf, Mittel- und Niederleutersdorf. Bettzeuge, Inlets und andere Stoffe werden in Dittelsdorf, Wittgendorf, Jonsdorf, Burkersdorf, Mittelweigsdorf, Hainewalde, Niederoderwitz, Spitzcunnersdorf und namentlich in Reichenau gewebt.

Wesentlich verschieden von den baumwollenen Webwaaren der Oberlausitz sind diejenigen des Erzgebirges und Vogtlandes. In der Amtshauptmannschaft Auerbach sind Gardinen, Kongreß- und Tapisseriestoffe Haupterzeugnisse; sie werden geliefert aus Rodewisch, Treuen, Werda, Grünbach, Pillmannsgrün, Neustadt, Neudorf, Ellefeld, Auerbach und Falkenstein. Bedeutend ist die Produktion von Treuen und Ellefeld. In den Orten Oederan, Schellenberg, Frankenberg, besonders aber Zschopau (Amtshauptmannschaft Flöha) ist die Chenilleweberei zu Hause; in Oederan werden außerdem Tisch-, Sopha- und Schlafdecken, in Zschopau Tücher und Portièren gewebt. In der Amtshauptmannschaft Glauchau steht die Weberei baumwollener Decken in hoher Blüthe. Hauptort dafür ist Hohenstein-Ernstthal, wo neben Kleiderstoffen namentlich Tisch- und Bettdecken in großen Mengen erzeugt werden. Außerdem wird die Deckenfabrikation auch in Oberlungwitz, Lichtenstein, Stangendorf und Callnberg betrieben. Meerane und Glauchau liefern baumwollene Tücher und Kleiderstoffe, Mülsen St. Jacob Futterstoffe. Oelsnitz, Hundsgrün, Posseck, Ebmath, Adorf und Schöneck, die wichtigsten Orte für Baumwollweberei in der Amtshauptmannschaft Oelsnitz, bringen Hemdenzeuge, Weißwaaren, Kongreßstoffe und Gardinen auf den Markt. Die nämlichen Erzeugnisse liefern auch Plauen, Pausa, Elsterberg, Schönberg, Mühltroff, Lauschgrün und Oberreichenbach in der Amtshauptmannschaft Plauen. In der Stadt Plauen selbst hat sich die Gardinenweberei zu großer Blüthe und staunenswerther Leistungsfähigkeit entwickelt. In Netzschkau bei Reichenbach werden Futtergazen gewebt. Endlich gehört auch die Amtshauptmannschaft Rochlitz zu denjenigen Verwaltungsbezirken im Königreich Sachsen, die eine blühende Baumwollweberei aufzuweisen haben. In Wolkenburg, Rößchen, Geringswalde, Burgstädt und vor allem in Mittweida wird die Weberei von Barchent und Kattun, auch Gardinen und Rockzeug betrieben.

Die Weberei gemischter Stoffe hat seit 1882 in Sachsen eine starke Zunahme erfahren, zum Theil jedenfalls infolge des Bedürfnisses, der gesteigerten Konkurrenz durch niedrigere Preise zu begegnen. Statt der kostspieligen Seide begnügt man sich vielfach mit Halbseide, und halbwollene Stoffe sind ein vollkommener Ersatz für wollene. Bett-, Tisch- und Leibwäsche sind heutzutage wohl in der Regel nur halbleinen und stehen dabei an Schönheit der Ausführung und Gebrauchsfähigkeit den ehemals reinleinenen Waaren nicht nach. Durch diese Vermehrung der Webwaaren aus gemischten Stoffen ist die Bedeutung der Baumwolle noch erheblich gestiegen.

Auch die Weberei gemischter Stoffe hat sich am stärksten in der Lausitz, im Erzgebirge und im Vogtlande entwickelt. In allen Bezirken der Kreishauptmannschaft Bautzen wird die Weberei halbwollener oder halbleinener Waaren lebhaft betrieben. In der Amtshauptmannschaft Bautzen werden vorzugsweise gröbere und billigere Webwaaren angefertigt. Schirgiswalde und Neuschirgiswalde und das Nachbardorf Callenberg, Kirschau, Wilthen, Wehrsdorf liefern vorzugsweise Scheuertuch und Packleinwand; Sohland an der Spree außerdem noch halbleinene Rouleaux, Oberneukirch Tischzeug, Handtücher, Bettzeug, Rouleaux u. s. w.; in Sohland an der Spree und in Weifa wird sogenannte Buntweberei betrieben. In der Amtshauptmannschaft Kamenz werden, wie aus Baumwolle, so auch aus gemischten Stoffen vorzugsweise Bänder und Gurte fabrizirt. Hauptorte dafür sind Großröhrsdorf, Brettnig, Pulsnitz, Ohorn, Niedersteina und Gersdorf. Großröhrsdorf liefert überdies Hosenträger, Decken, Konfektions-, Tapisserie- und Frottirstoffe. In der Amtshauptmannschaft Löbau wird in großen Mengen sogenannte halbleinene Markt- und Hausirwaare angefertigt, so in Spremberg, Cunewalde, Oppach, Alt- und Neueibau, Schönbach, Dürrhennersdorf, Weigsdorf, Lawalde, Walddorf, Dittersbach, Beiersdorf, Bernstadt, Hochkirch, Schönau. Ober- und Niedercunewalde liefern außerdem als Spezialität Taschentücher, Obercunnersdorf Frottirtücher, Alt- und Neugersdorf jene als Orleans bezeichneten halbwollenen glatten Gewebe mit Kette aus gezwirntem Baumwollgarn und Einschlag aus Kammgarn oder Mohair. Die Amtshauptmannschaft Zittau hat namentlich Betriebe für allerhand Gegenstände der Bekleidungsindustrie aufzuweisen. Zu ihren hervorragendsten Industrieorten gehören Reichenau, das sehr produktiv in Orleans und anderen halbwollenen Damenkleiderstoffen ist, die Stadt Zittau, wo außer Kleiderstoffen noch andere Konfektionsstoffe sowie Gardinen, Rock- und Hosendrelle gewebt werden, Olbersdorf, Seifhennersdorf, Markersdorf, Hainewalde und Hirschfelde, die ebenfalls halbwollene Stoffe liefern. Aus Ostritz kommen halbwollene und halbseidene Waaren, u. a. halbseidene Schirm- und Konfektionsstoffe; aus Großschönau namentlich halbleinene Frottirstoffe, Rock- und Hosenstoffe, lein- und baumwollene Drelle, leinenes und halbseidenes Damasttischzeug. Lein- und baumwollene Stoffe werden in Wittgendorf, Mitteloderwitz, Josephsdorf, Rohnau, Jonsdorf und Grunau gewebt.

Im Erzgebirge und im Vogtlande treten in der Weberei gemischter Stoffe Kleider- und Konfektionswaaren etwas hinter

Möbel- und Ausstattungsstoffen zurück, und halbleinene Fabrikate fehlen hier fast ganz. Die Stadt Chemnitz liefert Möbelstoffe, wie Rips und Plüsch, Portièren, Damast, Wagenstoffe, Decken und Gardinen; Gablenz, Zwönitz und Niederzwönitz, Hilbersdorf und Neuwiese in dem Bezirke Chemnitz Plüsch und andere Möbelstoffe, Decken, Portièren und Kleiderstoffe. In den vogtländischen Städten Falkenstein und Treuen, ferner in einigen Dörfern, wie Ellefeld und Pfaffengrün werden halbwollene Zeuge, Tücher und Frauenröcke; in Auerbach Teppiche und Möbelstoffe gewebt. Im Bezirke Flöha blüht z. B. in Frankenberg und Zschopau die Fabrikation von Chenille und Portièren, halbseidenen Tüchern, Gardinen und Kleidern, von Decken, sogenannten Cachenez u. a.; Schellenberg, Oederan, Gunnersdorf und Wingendorf fertigen ebenfalls Chenille, Portièren, Möbelstoffe, Decken und Läuferdecken an. In der Amtshauptmannschaft Glauchau, wo die Weberei gemischter Stoffe besonders ausgebreitet ist, werden Kleider- und Ausstattungsstoffe in sehr reicher Auswahl angefertigt. Meerane ist besonders produktiv in Kleider- und Konfektionsstoffen, Glauchau außerdem in Möbelstoffen, Portièren und Frottirartikeln. Auch die im sogenannten Mülsener Grunde gelegenen Dörfer und andere Nachbarorte von Glauchau und Meerane erfreuen sich einer leistungsfähigen Industrie für halbwollene Kleider- und Konfektionsstoffe. In Hohenstein-Ernstthal werden außer Damenkleidern namentlich halbwollene Decken und Portièren, sowie Westenstoffe gewebt. In Oberlungwitz werden fast ausschließlich Decken gewebt.

In den Amtshauptmannschaften Oelsnitz und Plauen ist die Weberei gemischter Stoffe nicht von sehr großer Bedeutung; sie beschränkt sich auf Oelsnitz, Tiefenbrunn und Bergen, wo Decken, Portièren, Teppiche und Möbelstoffe angefertigt werden, auf Pausa, Elsterberg, Lauschgrün, Mylau und Reichenbach, aus deren Betrieben halbwollene Stoffe, Tücher und Shawls, sowie halbseidene Tücher und Cachenez hervorgehen. In der Amtshauptmannschaft Zwickau ist die Weberei gemischter Stoffe zwar ziemlich ausgebreitet, dabei aber quantitativ nicht sehr bedeutend. Ihre Erzeugnisse sind halbwollene Kleider- und Konfektionsstoffe, Röcke, Schürzen und dergl. Die Orte, in denen Weberei gemischter Stoffe (meist Handweberei) ausgeübt wird, sind außer den Städten Kirchberg, Wildenfels und Zwickau zahlreiche Landgemeinden wie Friedrichsgrün, Reinsdorf, Marienthal, Niederhaßlau, Hirschfeld, Härtensdorf, Silberstraße, Ortmannsdorf, Neudörfel, Mosel, Ruppertsgrün, Gospersgrün, Gablenz, Königswalde, Stangengrün, Thierfeld und Stöcken.

Anhang zu Tab. 3.

Verwaltungsbezirke	Zahl der Hauptbetriebe in der							
	Wollweberei		Leinenweberei		Baumwollweberei		Weberei gemischter Stoffe	
	1882	1895	1882	1895	1882	1895	1882	1895
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Amtsh. Bautzen	64	40	2783	1513	639	840	14	321
" Kamenz	109	74	1095	453	783	709	180	203
" Löbau	83	28	3682	1767	4439	3475	340	452
" Zittau	244	188	2441	1016	3837	2305	690	599
Stadt Dresden	.	.	5	6	.	5	2	.
Amtsh. Dippoldiswalde	1	1	5	4	.	.	1	.
" Dresden-Altst.	1	.	2	2	2	.	1	.
" Dresden-Neust.	1	1	55	13	18	1	1	19
" Freiberg	6	2	199	113	6	2	3	1
" Großenhain	11	11	10	3	.	.	2	.
" Meißen	1	1	14	4	.	.	1	5
" Pirna	15	10	624	104	70	81	8	80
Stadt Leipzig	1	4	.	5	2	2	.	1
Amtsh. Borna	7	1	12	2	120	64	24	25
" Döbeln	1201	753	49	56	290	102	2	128
" Grimma	2	1	55	13	.	6	11	2
" Leipzig	.	1	4	1	.	.	2	.
" Oschatz	6	1	30	9	.	1	1	2
" Rochlitz	27	31	40	121	1078	391	268	54
Stadt Chemnitz	158	15	9	16	228	149	518	93
Amtsh. Annaberg	10	.	42	7	31	4	1	3
" Auerbach	1457	1261	47	33	2053	524	52	149
" Chemnitz	101	160	60	115	222	64	364	87
" Flöha	609	320	11	54	493	439	712	339
" Glauchau	827	1839	59	311	1617	1944	4939	2832
" Marienberg	21	102	155	101	326	126	35	92
" Oelsnitz	342	227	32	40	1038	422	130	23
" Plauen	1885	540	39	109	908	401	240	180
" Schwarzenberg	34	9	38	31	95	7	23	53
" Zwickau	1440	1056	112	342	863	251	849	339
Summe	8664	6677	11709	6364	19158	12315	9414	6082

Außer den bereits angeführten Verwaltungsbezirken sind noch drei Amtshauptmannschaften für die Weberei gemischter Stoffe von einiger Bedeutung: Pirna, von der bereits die Leinenweberei zu erwähnen war, Döbeln, deren blühender Wollindustrie schon gedacht wurde, und die Amtshauptmannschaft Rochlitz mit ihrer bedeutenden Baumwollweberei. An Webwaaren aus gemischten Stoffen liefern Sebnitz und Neustadt in der Amtshauptmannschaft Pirna halbleinene Waaren. In der Amtshauptmannschaft Döbeln werden gewebt halbwollene Decken in Roßwein, Flemmingen, Greifendorf, Ottendorf, Hainichen und Waldheim; Plüsch und Flanelle in Böhrigen und Hainichen, Damenkonfektionsstoffe und Regenmäntel in Crumbach, Chenille und Gardinen ebenfalls in Hainichen. Die Weberei gemischter Stoffe verarbeitet in der Amtshauptmannschaft Rochlitz meist Wolle und Baumwolle und zwar im Wesentlichen zu Ausstattungsstoffen: verschiedene Möbelstoffe und Decken kommen aus Lunzenau, Burkersdorf und Mittweida, Möbelplüsch und Chenille aus Penig und Geringswalde.

Obwohl die Mehrzahl der sächsischen Webereibetriebe auch im Jahre 1895 noch zur Hausindustrie gehörte, so hat doch die mechanische Weberei schon vielfach festen Fuß gefaßt und den Kampf gegen die Handweber mit Erfolg aufgenommen. Ein Vergleich der Zählungsergebnisse der Jahre 1882 und 1895 läßt darüber keinerlei Zweifel: wie aus der Tabelle auf Seite 152 hervorgeht, hat die Zahl der Betriebe in der Wollweberei, Leinenweberei, Baumwollweberei und Weberei gemischter Stoffe seit 1882 sehr bedeutend abgenommen, und zwar in der Wollweberei um 22,9 Prozent, in der Leinenweberei um 45,7 Prozent, in der Baumwollweberei um 35,7 Prozent, in der Weberei gemischter Stoffe um 35,4 Prozent. Die Abnahme ist am augenfälligsten und stärksten bei der Leinenweberei und am geringsten bei der Wollweberei. Die Abnahme der Leinenwebereibetriebe ist zum Theil auch daraus zu erklären, daß die reinleinenen Gewebe durch billigere halbleinene verdrängt worden sind, daß also die Weberei gemischter Stoffe zugenommen hat. Dies ist namentlich in der Lausitz der Fall; im allgemeinen aber ist die aus vorstehender Tabelle ersichtliche Verminderung der Betriebe nicht auf einen Rückgang der Gewerbearten zurückzuführen, sondern sie ist die Folge des Ueberganges von der Handweberei zur mechanischen Weberei. Dies zeigt deutlich die folgende Zusammenstellung über die Zahlen der beschäftigten Personen in der Weberei und ein Vergleich dieser Zahlen mit denjenigen über die Webereibetriebe. Während die Zahl der Webereihauptbetriebe sehr bedeutend abgenommen

Anhang zu Tab. 3.

Verwaltungsbezirke	Zahl der im Jahre 1895 durchschnittlich beschäftigten Personen in der							
	Wollweberei		Leinenweberei		Baumwollweberei		Weberei gemischter Stoffe	
	1882	1895	1882	1895	1882	1895	1882	1895
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Amtsh. Bautzen . . .	314	228	3881	2315	866	1735	88	890
" Kamenz . . .	790	393	1304	722	1200	1640	299	1251
" Löbau . . .	133	34	5635	2961	9506	11411	1106	1845
" Zittau . . .	301	190	3534	2374	5537	4469	4928	7420
Stadt Dresden . . .	.	.	8	6	.	286	2	.
Amtsh. Dippoldiswalde	1	2	6	4	.	.	1	.
" Dresden=Altst.	3	.	2	105	107	.	1	.
" Dresden=Neust.	1	1	88	35	28	1	1	35
" Freiberg . .	6	2	218	132	8	3	3	1
" Großenhain .	723	622	10	3	.	.	2	.
" Meißen . . .	2	1	16	4	.	.	1	5
" Pirna . . .	15	10	964	417	127	86	18	273
Stadt Leipzig . . .	4	77	.	143	10	36	.	1
Amtsh. Borna . . .	148	1	15	2	129	64	27	197
" Döbeln . . .	2788	2114	62	107	383	164	31	474
" Grimma . .	54	1	61	13	.	7	11	27
" Leipzig . . .	.	24	159	1	.	.	2	.
" Oschatz . . .	47	32	35	9	.	1	1	4
" Rochlitz . . .	117	310	62	127	1570	1759	982	427
Stadt Chemnitz . . .	897	400	14	52	964	158	1943	4024
Amtsh. Annaberg . .	10	.	42	7	56	7	1	3
" Auerbach . .	2150	2210	53	41	3551	2439	65	337
" Chemnitz . .	127	177	68	133	265	161	417	250
" Flöha . . .	1237	742	14	135	879	848	921	942
" Glauchau . .	2566	5200	70	437	2335	3568	9412	7281
" Marienberg .	22	188	188	120	498	215	91	161
" Oelsnitz . . .	408	1932	36	111	1320	1022	515	223
" Plauen . . .	4343	8389	49	121	2690	2208	339	434
" Schwarzenberg.	106	32	50	32	557	931	26	55
" Zwickau . . .	4457	6132	257	467	1085	426	1844	542
Summe	21770	29444	16901	11136	33671	33645	23078	27102

hat, ist gleichzeitig eine bedeutende Zunahme der in ihnen beschäftigten Personen eingetreten. Daraus folgt mit Nothwendigkeit, daß viele Betriebe sich vergrößert haben, d. h. daß die Handweberei zum Theil durch mechanische Weberei verdrängt worden ist. Die Zahl der Wollweber ist von 21770 auf 29444, d. i. um 35,3 Prozent gestiegen (bei gleichzeitiger Abnahme der Betriebe um fast 23 Prozent), und die Weber für gemischte Stoffe haben sich um 4024 oder 17,4 Prozent vermehrt, während die Betriebsstätten um 35,4 Prozent abgenommen haben. Die Zahl der Baumwollweber war in den Jahren 1882 und 1895 nahezu gleich, und nur die Leinweber haben nicht unbeträchtlich, um 5765 oder 34,1 Prozent abgenommen. Auch hieraus kann man noch nicht auf einen Rückgang des Gewerbes, d. h. auf Verminderung der Produktion schließen, weil der Uebergang vom Handbetrieb zum Großbetriebe auch in der Leinweberei gute Fortschritte gemacht hat.

Ein Vergleich der beiden Tabellen auf Seite 152/53 gestattet sehr interessante Schlüsse über die Einführung der mechanischen Weberei in den einzelnen Amtshauptmannschaften und die dadurch bewirkte Produktionszunahme. Was zunächst die Kreishauptmannschaft Bautzen anlangt, so hat sich in der Wollweberei die Zahl der Betriebe sowohl, als auch der beschäftigten Personen nicht unerheblich vermindert. Da gleichzeitig eine bedeutende Vermehrung der beschäftigten Personen und der Betriebe bei der Weberei gemischter Stoffe eingetreten ist, so wird man mit dem Schlusse nicht fehl gehen, daß viele Betriebe, die früher die Weberei reinwollener Stoffe pflegten, neuerdings zur Weberei gemischter Stoffe übergegangen sind. Auch in der Leinweberei der Kreishauptmannschaft Bautzen haben Betriebe und beschäftigte Personen seit 1882 sehr abgenommen, zum Theil wahrscheinlich auch, weil sich an Stelle reinleinener Stoffe vielfach die billigeren halbleinenen eingebürgert haben. In der Baumwollweberei der Kreishauptmannschaft Bautzen ist zwar die Zahl der Betriebe etwas zurückgegangen, diejenige der beschäftigten Personen aber ist nicht unbeträchtlich gestiegen; daraus geht hervor, daß an Stelle der Handweberei vielfach mechanische Weberei eingeführt worden und infolge dessen auch die Produktion bedeutend gestiegen ist. In der Amtshauptmannschaft Döbeln scheinen die Wollweberei und die Baumwollweberei zurückgegangen, die Leinweberei und Weberei gemischter Stoffe aber sehr gestiegen zu sein; in der Amtshauptmannschaft Rochlitz dagegen haben Woll-, Leinen- und Baumwollweberei unstreitig bedeutsame Fortschritte gemacht, während die Weberei gemischter Stoffe im Rückgange zu stehen scheint. In der Stadt Chemnitz hat sich augenscheinlich seit 1882 ein vollständiger Umschwung in der Weberei gemischter Stoffe vollzogen: während die Zahl der Hauptbetriebe von 518 auf 93 zurückgegangen ist, hat gleichzeitig eine Zunahme des Arbeitspersonals von 1943 auf 4024, also mehr als das Doppelte stattgefunden; daraus erhellt, daß die mechanische Weberei in Chemnitz große Fortschritte gemacht hat. In der Amtshauptmannschaft Annaberg ist die Weberei zweifellos sehr zurückgegangen; um so größere Fortschritte aber hat sie offenbar in der Amtshauptmannschaft Glauchau gemacht: nicht allein die Zahl der Betriebe ist in der Wollweberei, der Leinweberei und der Baumwollweberei beträchtlich gestiegen, sondern auch die Zahl der Weber hat bedeutend zugenommen, in der Wollweberei sich verdoppelt, in der Leinweberei aber sogar versechsfacht. Auch in der Amtshauptmannschaft Plauen haben sich die Weber bedeutend vermehrt, während zugleich die Zahl der Betriebe zurückgegangen ist; es hat sonach auch hier die mechanische Weberei entschieden Fortschritte gemacht. In der Amtshauptmannschaft Zwickau endlich haben seit 1882 die Wollweberei und die Leinweberei einen entschiedenen Aufschwung genommen, wogegen die Baumwollweberei und die Weberei gemischter Stoffe eine Abnahme erfahren haben dürften.

Im großen Ganzen lehren die Zahlen der Tabellen Seite 152/53, daß die Weberei im Königreiche Sachsen, die noch vor $1\frac{1}{2}$ Jahrzehnten fast ausschließlich von Handwebern als Hausgewerbe betrieben wurde, die neuen Fortschritte der Technik sich zu Nutze zu machen versteht, und daß an Stelle der Handweberei allmählich die mechanische Weberei tritt. Dieser Uebergang mag vielfach hart empfunden werden, weil mit dem Verschwinden vieler kleiner Handbetriebe auch die Selbständigkeit ebenso vieler kleiner Gewerbtreibenden verloren geht; der Verlust der Selbständigkeit wird aber dadurch zum guten Theile wett gemacht, daß die davon Betroffenen fast durchgängig als Fabrikweber höheren Lohn bei kürzerer und geregelter Arbeitszeit erzielen.

Die Gummi- und Haarflechterei und -Weberei ist in Sachsen von sehr untergeordneter Bedeutung; außer einer größeren Gurt- und Gummibandfabrik in Großröhrsdorf giebt es noch in Hainewalde (Amtshauptmannschaft Zittau) ein paar Betriebe für Roßhaarweberei und eine Fabrik für Gummizüge zu Stiefeletten. Ganz vereinzelt kommt die Gummi- und Haarflechterei und -Weberei alsdann noch in Dresden und in den Amtshauptmannschaften Annaberg, Auerbach, Chemnitz, Flöha, Marienberg, Oelsnitz und Plauen vor. Die Haarflechterei wird in der Regel von Friseuren als Nebenerwerb betrieben.

Von hoher Bedeutung für das sächsische Erwerbsleben ist die Strumpfwirkerei, die schon im Jahre 1895 über 29000 Personen, zum größeren Theile weiblichen Geschlechts, beschäftigte. Sie ist etwas in der Lausitz, in den Hauptstädten Dresden und Leipzig vertreten, einen hervorragenden Erwerbszweig aber bildet sie im sächsischen Erzgebirge bis nach Chemnitz und Rochlitz abwärts.

In der Landeshauptstadt Dresden stehen 347 Hauptbetriebe und 542 Personen im Dienste der Strumpfwaarenfabrikation; neben gewirkten und gestrickten Strümpfen werden namentlich Trikotagen und gewirkte Tücher fabrizirt. In Leipzig wird die Maschinenstrickerei feinerer Arbeiten und Korsettstrickerei betrieben, und Spezialität der dritten Großstadt des Landes, der Industriestadt Chemnitz, sind Handschuhe, Strümpfe und ebenfalls Trikotagen.

Im sächsischen Erzgebirge sind außer den Städten zahlreiche Dörfer mit mehr oder weniger Betrieben an der Strumpfwaarenfabrikation betheiligt. Hauptorte der Amtshauptmannschaft Annaberg für Strumpfwirkerei sind Jahnsbach und Thum; ihnen reihen sich Oberwiesenthal, Herold, Steinbach, Schönfeld, Geyer, Gelenau, Ehrenfriedersdorf u. a. an. In Frohnau werden als Spezialität Unterkleider gewirkt, und Annaberg liefert neben den bekannteren Strumpfwaaren gestrickte Netze für Zerstäuber. Weiter nördlich in der Amtshauptmannschaft Flöha wird die Wirkerei und Maschinenstrickerei besonders in Grünhainichen, Weißbach, Dittersdorf, Lichtenwalde, Gornau, Altenhain, Schlößchen-Porschendorf, Ober- und Niederwiesa, Oberlichtenau, Waldkirchen, Garnsdorf, Hohndorf, Auerswalde, Witzschdorf, Zschopau, Frankenberg und Krumhermersdorf betrieben. Die an textilindustriellen Betrieben so reiche Amtshauptmannschaft Glauchau besitzt unter ihrer Einwohnerschaft auch zahlreiche Stricker und Wirker, von denen viele als Spezialität die Handschuhfabrikation betreiben. Handschuhe, gewirkte Strümpfe und Trikotwaaren verschiedener Art sind Haupterzeugnisse namentlich von Oberlungwitz und Langenchursdorf, wo die Strumpfwaarenfabrikation ein Hauptgewerbe ist, alsdann in Glauchau und Meerane, Gersdorf, Hohenstein-Ernstthal, Lichtenstein, Mülsen St. Jacob, Hohndorf, Callnberg, Bernsdorf, Langenberg, Niederwinkel, Kuhschnappel, Lobsdorf, Heinrichsort, Grumbach, Hermsdorf,

Reichenbach, Waldenburg, St. Egidien, Tirschheim, Thurm, Rüßdorf u. s. w. Auch in der Amtshauptmannschaft Rochlitz steht die Strumpfwirkerei und speziell die Handschuhfabrikation vielerorts in Blüthe. Besonders gilt dies von Burgstädt, Hartmannsdorf und Göppersdorf; weniger zahlreiche Strumpfwirkereibetriebe giebt es in Heiersdorf, Claußnitz, Topfseifersdorf, Geringswalde und Klostergeringswalde, Kaufungen, Mittweida und Altmittweida, Wiederau, Diethensdorf, Mohsdorf, Ottendorf, Markersdorf, Chursdorf, Rößchen, Hohenkirchen, Lunzenau, Mühlau, Taura. Endlich lebt auch die Bevölkerung der Amtshauptmannschaften Marienberg und Schwarzenberg zum guten Theile von Strumpfwirkerei: Lengefeld, Hopfgarten, Niederschmiedeberg, Griesbach, Ansprung, Lauterbach, Hilmersdorf, Niedersaida, Olbernhau, Wolkenstein, namentlich aber Drebach in dem Bezirke Marienberg, ferner im Schwarzenberger Bezirke die Städte Aue, Eibenstock, Grünhain, Lößnitz und Schneeberg und die Dörfer Ober- und Niederaffalter, Oberstützengrün, Carlsfeld, Hundshübel, Alberoda, Streitwald, Lauter und Rittersgrün sind sämmtlich Orte, wo die Strumpfwirkerei von einem Theile der Bewohnerschaft als Hauptgewerbe betrieben wird.

Die Häkelei und wohl noch mehr die Stickerei sind Gewerbearten, die sich erst in der Neuzeit zu größerer Vollkommenheit entwickelt haben, und deren Erfolge zum Theil erst durch die Fortschritte im Gebiete des Kunstgewerbes möglich geworden sind. Einen treffenden Beweis hierfür bietet der gegenwärtige Stand des Stickereigewerbes in Dresden, dem im Jahre 1895 112 Betriebe angehörten; dieselben beschäftigten sich mit Namenstickerei, Kunststickerei, mechanischer Buntstickerei, Seidenstickerei, Gold- und Silberstickerei und Tapisserie. Alle diese Gewerbearten sind durch die Pflege des Kunstgewerbes zu ihrer heutigen Blüthe gelangt. In der Stadt Leipzig hat sich die Stickerei ungefähr nach derselben Richtung entwickelt, wie in Dresden; auch hier giebt es Tapisseriewaarenfabrikation, Kunst-, Dekorations- und Seidenstickerei. Zu einem besonderen Zweige hat sich die Fahnenstickerei entwickelt, die ebenfalls in Leipzig betrieben wird. Ein Blick auf Tabelle 3 lehrt, daß Stickerei und Häkelei sehr verbreitete Erwerbszweige sind, daß sie sich aber besonders da gut entwickelt haben, wo ihnen die Verbindung mit andern Gewerbearten förderlich gewesen ist. Am deutlichsten ist dies aus dem blühenden Stande der Stickerei und Spitzenmanufaktur der Amtshauptmannschaft Plauen ersichtlich, wo die Gardinenweberei und die Weißzeugstickerei sich zu einem großen Industriezweige gegenseitig ergänzen und gefördert haben.

Was die Art der Häkelei und Stickerei in einzelnen Landestheilen anlangt, so werden außer in der Stadt Freiberg in den Nachbarorten Niederbobritzsch, Großschirma, Conradsdorf und Falkenberg allerhand wollene, in der Stadt Oschatz zum Theil auch baumwollene Phantasieartikel angefertigt. In Wurzen ist die Teppichknüpferei (Fabrikation von Smyrnateppichen) zur Blüthe gelangt, wogegen die Amtshauptmannschaft Rochlitz, wo die Handschuhfabrikation ein sehr verbreiteter Erwerbszweig ist, in Burgstädt, Taura und Hartmannsdorf Handschuhstickerei aufzuweisen hat. In Mühlau wird überdies die mechanische Stickerei und in Burkersdorf sogenannte Tambourinstickerei getrieben. In der Stadt Chemnitz werden ebenfalls Stickereien für Strümpfe und Handschuhe angefertigt, es ist aber auch die Kunststickerei und mechanische Stickerei von Decken, Dekorationsstoffen und Portièren vertreten. Aehnlicher Art sind die Erzeugnisse der Stickerei in der Amtshauptmannschaft Chemnitz: in Neustadt, Reichenbrand, Grüna, Kappel und vor allem in Limbach wird Strumpf- und Handschuhstickerei betrieben, in Furth Teppichknüpferei, in Mittelfrohna Seidenstickerei, in Reichenbrand außer der Handschuhstickerei auch Portièrenstickerei. Die Stadt Adorf in der Amtshauptmannschaft Oelsnitz erfreut sich einer blühenden mechanischen Seidenstickerei. In der Amtshauptmannschaft Plauen wird neben sehr umfangreicher Weißzeugstickerei, auf die noch zurückzukommen sein wird, mechanische Stickerei in Mylau, Tapisseriemanufaktur in der Stadt Plauen, Tapisserie und Seidenstickerei in Reichenbach betrieben. Eibenstock (Amtshauptmannschaft Schwarzenberg) hat mechanische Stickerei, Seidenstickerei, Perlstickerei und Kleiderstickerei aufzuweisen, Schönheide und Hundshübel Buntstickerei, Carlsfeld Gold- und Silberstickerei.

Die in vorstehenden Tabellen mit f 2 bezeichnete Spitzenfabrikation und Weißzeugstickerei beschäftigt in Sachsen ungleich mehr Personen als die unter f 1 aufgeführte Häkelei und Stickerei schlechthin. Wie schon angedeutet, ist die Weißzeugstickerei durch andere Gewerbearten bedeutend gefördert worden; außerdem ist aber auch der Konsum weißer Stickereien unstreitig wohlfeiler und darum auch mehr verbreitet, als der Verbrauch der kostspieligen seidenen oder halbseidenen Spitzen und Stickereien. Um sich hiervon zu überzeugen, braucht man sich nur zu vergegenwärtigen, wie viel weiße Spitzen zu Wäscheausstattungen selbst einfacherer Art Verwendung finden. Infolge dessen wird beispielsweise an solchen Orten, wo Wäschefabrikation betrieben wird, wie in Dresden, Leipzig und Chemnitz, auch die Spitzenfabrikation zu Hause sein. In der Amtshauptmannschaft Annaberg werden als Spezialität in Oberwiesenthal, Mildenau, Buchholz, Neundorf auch noch Spitzen geklöppelt, obwohl geklöppelte Waaren infolge der starken Konkurrenz, die ihnen die Erzeugnisse der mechanischen Stickerei bereiten, immer weniger begehrt werden. Die mechanische Stickerei wird in Annaberg und in Ehrenfriedersdorf betrieben. Ueber sehr viele Orte breitet sich die Maschinen- und Handstickerei in der Amtshauptmannschaft Auerbach aus. Sie wird in größerem Umfange in der Stadt Auerbach selbst, alsdann in Ellefeld und Rempesgrün betrieben; meist von geringerer Bedeutung ist sie in der Stadt Lengenfeld, in Rodewisch, Klingenthal, Treuen, Untersachsenberg, Brunn, Werda, Reumtengrün, Rebesgrün, Schreiersgrün, Wernesgrün, Mühlgrün, Poppengrün, Hohengrün, Altmannsgrün, Kottengrün, Neustadt, Ober- und Unterlauterbach, Sorge, Bergen, Grünbach, Schönau, Beerhaide, Hinterhain, Dorfstadt, Georgenthal u. a. Orten. Auch in der Amtshauptmannschaft Oelsnitz sind Maschinen- und Handstickerei ziemlich verbreitet. Die Städte Adorf, Markneukirchen, Schöneck und Oelsnitz, die Landgemeinden Bad Elster, Erlbach, Hohendorf, Breitenfeld, Jugelsburg und Siebenbrunn haben theils Maschinen- und theils Handstickerei aufzuweisen; in Sohl, Tirpersdorf, Jugelsburg und Mühlhausen wird auch Plattstichnäherei betrieben. Schneeberg, Oberschlema und Eibenstock sind die hervorragendsten Orte für Maschinenstickerei in der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg; neben ihnen kommen für mechanische Stickerei noch die Städte Lößnitz, Neustädtel und Schwarzenberg, sowie die Dörfer Schönheide und Breitenbrunn, wo auch noch etwas Spitzenklöppelei getrieben wird, ferner Zschorlau, Carlsfeld, Griesbach, Niederschlema, Hundshübel, Stützengrün und Bockau, sowie das jetzt mit der Stadt Aue verschmolzene Dorf Zelle in Betracht.

Alle die vorgenannten Orte werden in ihrer Bedeutung für die Weißzeugstickerei indeß noch weit überragt von der Stadt Plauen, in der im Jahre 1895 gegen 1000 Betriebe für Spitzenfabrikation und Weißzeugstickerei gezählt wurden. Der große Bedarf an Spitzen in Plauen selbst wird durch die umfangreiche Gardinenweberei, Wäschefabrikation und Konfektion daselbst bedingt. Auch die nähere und fernere Umgebung von Plauen betheiligt sich

lebhaft an der Spitzenfabrikation; denn es wird theils Hand-, theils Maschinenstickerei auch in Reichenbach, Ranspach, Neundorf, Ober- und Unterreichenau, Leubnitz, Kürbitz, Zschockau, Straßberg, Rodersdorf, Steinsdorf, Möschwitz, Großfriesen, Ebersgrün, Mehltheuer, Reißig, Chrieschwitz, Mühltroff, Reusa und anderen Orten betrieben. In der Amtshauptmannschaft Plauen ist nächst der Stadt gleichen Namens das Städtchen Pausa der hervorragendste Ort für mechanische und Handstickerei. Die Spitzenfabrikation und Stickerei in der Amtshauptmannschaft Zwickau ist nur von geringer Bedeutung und durch wenige meist auch kleine Betriebe in der Stadt Zwickau und der Stadt Wildenfels, in den Dörfern Bockwa, Wilkau, Weißbach, Wiesenburg, Oberhaßlau, Bärenwalde und Obercrinitz vertreten.

Die **Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur** ist naturgemäß in denjenigen Theilen des Landes besonders zu finden, wo Spinnerei und Weberei betrieben wird, weil die Erzeugnisse der Spinnerei und Weberei den Prozeduren des Färbens, Bleichens, Druckens u. s. w. ausgesetzt werden. Die Seidenfärberei und -Bleicherei entspricht dem bescheidenen Umfange der Seidenmanufaktur und ist nur in den Amtshauptmannschaften Annaberg, Flöha, Glauchau, Plauen und Zwickau vereinzelt anzutreffen. Die Wollfärberei und -Appretur dagegen ist ziemlich ausgebreitet. In den Städten Kamenz, Bischofswerda, Bautzen, Großenhain, Waldheim, Hainichen, Döbeln, Roßwein und Leisnig, sowie in den Landgemeinden Goldbach, Crumbach, Böhrigen, Pappendorf und Fischendorf wird die Färberei und Appretur von Tuchen, Flanellstoffen u. s. w. betrieben; in Meerane, Glauchau und Chemnitz sind es namentlich Damenkleider, wollene Stoffe, Garne u. s. w., an die in den Appretur- und Färbereianstalten die letzte Hand angelegt wird. In der Amtshauptmannschaft Plauen haben die Orte Mylau, Netzschkau, Reichenbach und Oberreichenbach Färbereien und Appreturanstalten aufzuweisen, und die hauptsächlichsten Orte der Amtshauptmannschaft Zwickau endlich für Appretur und Färberei von Wollwaaren sind Beiersdorf, Neukirchen, Cunersdorf, Saupersdorf, Schedewitz, Steinpleis, Leubnitz, Werdau und Kirchberg, besonders aber die Stadt Crimmitschau mit dem Nachbardorfe Leitelshain.

Betriebe für **Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur von Leinenwaaren** befinden sich ausschließlich in der Lausitz. Die hauptsächlichsten Orte dafür sind Schirgiswalde, Oberneukirch, Wilthen, Wehrsdorf, Steinigtwolmsdorf, Bischofswerda, Kirschau und Ringenhain in der Amtshauptmannschaft Bautzen; Großröhrsdorf, Brettnig, Pulsnitz und Hauswalde in der Amtshauptmannschaft Kamenz; Spremberg, Cunewalde, Oberoderwitz, Großschweidnitz, Ebersdorf, Beiersdorf und Weigsdorf in der Amtshauptmannschaft Löbau; endlich Hirschfelde, Großschönau, Olbersdorf, Zittau, Bertsdorf, Mittelleutersdorf, Jonsdorf und Oybin in der Amtshauptmannschaft Zittau. Es sind das im Wesentlichen Orte, deren gewerbliche Leistungen in der Flachsspinnerei oder Leinenweberei schon oben Seite 143 und 150 erwähnt wurden.

Der großen Ausbreitung der Baumwollspinnerei und -Weberei entsprechend, giebt es in Sachsen auch ziemlich viel Betriebe für **Färberei, Bleicherei und Appretur von Baumwollstoffen**: in Spremberg, Obercunnersdorf, Taubenheim, Neugersdorf, Altgersdorf, Oppach, Löbau, Ebersbach, Schönbach, Weigsdorf, Berthelsdorf, Beiersdorf, Obercunewalde der Amtshauptmannschaft Löbau, Spitzcunnersdorf, Großschönau, Hainewalde, Olbersdorf, Reichenau, Seifhennersdorf, Zittau, Mittel- und Niederleutersdorf der Amtshauptmannschaft Zittau, ferner in der Stadt Dresden, in Hainsberg, Plauen bei Dresden, Großenhain und Naundorf bei Großenhain. In der Amtshauptmannschaft Rochlitz ist Mittweida ein Hauptort für Färberei und Appretur baumwollener Waaren; weniger bedeutend sind Burgstädt, Burkersdorf, Hartmannsdorf und Mühlau.

Besonders zahlreich sind die Färbereien, Appretur- u. s. w. Anstalten für baumwollene Erzeugnisse im Erzgebirge und im Vogtlande. Es haben deren beispielsweise aufzuweisen die Stadt Chemnitz besonders für Garne; Klingenthal, Falkenstein, Lengenfeld und Rodewisch in der Amtshauptmannschaft Auerbach (für Appretur und Bleicherei von Gardinen); Kappel, Limbach, Siegmar, Wüstenbrand, Niederdorf, Neustadt, Wittgensdorf, Oberfrohna, Röhrsdorf, Grüna in der Amtshauptmannschaft Chemnitz; Frankenberg, Zschopau, Niederlichtenau, Breitenau, Erdmannsdorf, Wingendorf in der Amtshauptmannschaft Flöha; Meerane, Glauchau, Hohenstein-Ernstthal, Lichtenstein, Oberlungwitz in der Amtshauptmannschaft Glauchau; Mylau, Netzschkau, Plauen in der Amtshauptmannschaft Plauen (Appretur von Gardinen); Zwickau, Werdau und Crimmitschau (Gardinenspannerei); Ruppertsgrün, Neukirchen u. s. w. in der Amtshauptmannschaft Zwickau.

Die **Färberei und Appretur von Strumpfwaaren** steht vielfach in engster Verbindung mit der Strumpfwaarenfabrikation selbst. Demgemäß wird sie besonders in den Amtshauptmannschaften Rochlitz, Glauchau und Chemnitz betrieben. Die wichtigsten Orte dafür sind Göppersdorf, Taura, Hartmannsdorf, Geringswalde, Burgstädt, Mühlau, die Stadt Chemnitz, die Städte Hohenstein-Ernstthal, Lichtenstein, Waldenburg und Limbach, ferner Siegmar, Kappel, Mittelbach, Neustadt und viele andere Landgemeinden der Amtshauptmannschaft Chemnitz. In Ober- und Niederrabenstein werden Strümpfe diamantschwarz gefärbt.

Die Appretur, Wäscherei und Bleicherei von Spitzen, Gardinen und Weißzeugstickereien werden hauptsächlich in Auerbach, Plauen, Rodewisch, Sorge, Oberlauterbach, Buch-Perlas, Eibenstock und in der Stadt Leipzig betrieben. Man findet sie oft mit der Spitzenmanufaktur zu einem Betriebe vereinigt.

Von außerordentlichem Umfange ist die unter g 7 in Tab. 3 zusammengefaßte Gewerbeart „**sonstige Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur (auch ohne Stoffangabe)**“. Es sind darin alle Betriebe mit inbegriffen, die sich mit der Bleicherei, Appretur u. s. w. halbseidener, halbwollener und halbleinener Fabrikate befassen, die bekanntlich in außerordentlich großen Quantitäten hergestellt werden. Infolge der weiten Verbreitung von Spinnereien und Webereien gemischter Stoffe gerade in Sachsen sind auch die Appretur- u. s. w. Anstalten für diese fast in allen Theilen des Landes anzutreffen. In der sächsischen Lausitz giebt es besonders viel Färberei-, Druckerei-, Bleicherei- und Appreturanstalten für halbleinene Stoffe, Bänder und Gurte: in Niederneukirch, wo besonders Schürzenblaudruck, Kleiderfärberei und -Bleicherei betrieben wird, in Oberneukirch mit Garnbleiche und -Färbereien, Steinigtwolmsdorf, Wehrsdorf, Bischofswerda und Sohland an der Spree (sämmtlich in der Amtshauptmannschaft Bautzen); ferner in den Orten Ohorn, Großröhrsdorf, Brettnig, Königsbrück, Pulsnitz, Kamenz, Gersdorf der Amtshauptmannschaft Kamenz; Spremberg, Ober- und Niedercunnersdorf (Blaudruck), Taubenheim, Alt- und Neugersdorf, Cunewalde, Oppach, Oberoderwitz, Alteibau, Ebersbach, Weißenberg in der Amtshauptmannschaft Löbau; endlich Mittel- und Niederoderwitz, Hirschfelde, Großschönau, Reichenau, Seifhennersdorf, Zittau, Jonsdorf, Oybin, Markersdorf, Oberleutersdorf, Waltersdorf, Ostritz (Färberei halbseidener Schirmstoffe) und Bertsdorf in der Amtshauptmannschaft Zittau. Färbereien und Appreturanstalten für Waaren aus gemischten Stoffen, besonders für Kleider, Möbelstoffe und Strumpfwaaren befinden sich alsdann in den zur Amtshauptmannschaft

Rochlitz gehörigen Orten Neudörfchen, Ringethal, Hohenkirchen, Mittweida, Penig, Burgstädt, Mühlau, Burkersdorf, Göppersdorf und Hartmannsdorf. Die Stadt Chemnitz besitzt bedeutende Anstalten für Appretur und Färberei von Möbelstoffen und Strumpfwaaren, und in der Amtshauptmannschaft Chemnitz werden in den Orten Neukirchen, Pleißa, Reichenbrand, Schönau, Oberfrohna, Grüna, Kändler, Limbach, Stollberg, Altendorf u. s. w. Seide und Baumwolle, Trikotstoffe, Garne und Strumpfwaaren gefärbt. Die Amtshauptmannschaft Annaberg hat Färbereien für Kleider und Stoffe in Annaberg und Schlettau, Bleichereien für Garne, Strümpfe und Verbandwatte in Jahnsbach, Färbereien für halbseidene und halbwollene Zeuge in Buchholz und für diamantschwarze Woll- und Baumwollwaaren in Thum aufzuweisen. In Auerbach wird sogenannte Schönfärberei betrieben; in Treuen, Rebesgrün, Falkenstein Bleicherei, Färberei und Appretur. Die Amtshauptmannschaft Flöha besitzt in Gunnersdorf, Ortelsdorf, Breitenau und Oederan Bleichereien und Färbereien, in Frankenberg Tücherdruckerei, Blau- und Kattundruckfabriken. In der Amtshauptmannschaft Glauchau mit ihrer ausgedehnten Webwaarenindustrie fehlt es naturgemäß auch nicht an Betriebseinrichtungen, die den Erzeugnissen der Weberei Form und Farbe geben. Die Hauptorte der Weberei, Meerane und Glauchau, besitzen selbst Garnwäschereien und Färbereien besonders für Garne und Kleiderstoffe, außerdem wird noch in Gersdorf, Hohenstein-Ernstthal, Lichtenstein, Mülsen St. Jacob, Ober- und Niederlungwitz, Hermsdorf, Callnberg, Langenchursdorf, Waldenburg u. a. O. Färberei und Bleicherei, speziell auch von Strumpfwaaren betrieben. In den Amtshauptmannschaften Plauen und Zwickau endlich bestehen eine größere Anzahl Färbereien und Appreturanstalten für Vigogne, halbseidene und halbwollene Stoffe, wie beispielsweise in der Stadt Plauen, in Netzschkau, Mylau, Reichenbach (Schönfärberei), in Wildenfels, Kirchberg, Werdau, Zwickau, Crimmitschau, Neukirchen, Wolfersgrün, Leitelshain, Lichtentanne u. s. w.

Die Posamentenfabrikation wird hauptsächlich in der Amtshauptmannschaft Annaberg betrieben. Die Stadt Annaberg selbst hat nahe an 200 Posamentenbetriebe aufzuweisen, und eher noch größer ist deren Zahl in der Stadt Geyer. Buchholz besitzt gegen 100 Betriebe für Posamentenfabrikation. Haupterzeugnisse dieser drei Städte sind Besätze für Damenkleider, Gorlnähereien, Schnuren, bezogene Knöpfe und Möbelposamenten. Andere Städte der Amtshauptmannschaft Annaberg mit hervorragendem Posamentirgewerbe sind Elterlein, Jöhstadt, Oberwiesenthal, in denen namentlich Gorlnäherei betrieben wird, Ehrenfriedersdorf mit Perlbordenfabrikation und sogenannter Schlungdreherei, Scheibenberg, Schlettau mit Möbelposamentenfabrikation. Unter den Landgemeinden der Amtshauptmannschaft nimmt Bärenstein die erste Stelle in Bezug auf das Posamentirgewerbe ein; seine Haupterzeugnisse sind Gorlnähereien, bezogene Knöpfe, Seidenschnuren, Litzen und dergl. Außerdem sind Frohnau, Jahnsbach, Neundorf, Crottendorf, Königswalde, Sehma, Stahlberg, Cranzahl, Steinbach, Arnsfeld, Kleinrückerswalde und Tannenberg für verschiedene Zweige der Posamentenfabrikation von Bedeutung.

In den übrigen Amtshauptmannschaften des Landes wird die Posamentenfabrikation in wesentlich geringerem Umfange betrieben. Die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg hat in der Stadt gleichen Namens, ferner in Lößnitz, Eibenstock und Grünhain, dann in den Dörfern Mittweida, Pöhla, Schönheide, Breitenbrunn und Rittersgrün etwas Gorlnäherei aufzuweisen, ebenso wird die Gorlnäherei mehr vereinzelt in den Orten Wolkenstein, Lengefeld, Zöblitz, Marienberg, Olbernhau, Schönbrunn, Niedersaida, Großrückerswalde, Blumenau, Hilmersdorf, Lauta, Pockau, Lauterbach, Rübenau der Amtshauptmannschaft Marienberg und in Zwönitz, Limbach, Siegmar, Kappel, Lugau der Amtshauptmannschaft Chemnitz betrieben. In Hohenstein-Ernstthal (Amtshauptmannschaft Glauchau) werden Quasten und Schnuren, in Altstadt-Waldenburg Möbelposamenten, in Frankenberg (Amtshauptmannschaft Flöha) Schirmquasten als Spezialitäten angefertigt, Zschopau und Leubsdorf haben Gorlnäherei aufzuweisen. Endlich wird auch in der Amtshauptmannschaft Freiberg, in der Stadt gleichen Namens und in den Orten Berthelsdorf, Mulda und Heidersdorf die Gorlnäherei betrieben.

Auch in der sächsischen Lausitz bestehen einige Fabrikationszweige, die zum Posamentirgewerbe gehören: In Bautzen und Sohland an der Spree werden Knöpfe bezogen, in Göda Schnuren geklöppelt, in Großröhrsdorf wird die Fabrikation von geklöppelten Schnuren, Litzen, Senkeln und Gummischnuren betrieben, in Löbau, Ebersbach, Neusalza, Taubenheim und Spremberg werden Stoffknöpfe angefertigt, in Zittau und Olbersdorf besteht mechanische Spitzenklöppelei, Schnuren- und Knopfwaarenfabrikation. Zwirnknöpfe liefern Ober- und Niederottendorf und Cunnersdorf in der Amtshauptmannschaft Pirna, besponnenen Blumendraht Sebnitz und Neustadt.

Endlich ist die Posamentenfabrikation auch in den drei Hauptstädten des Landes vertreten. Dresden und Leipzig haben eine Anzahl Betriebe für Möbelposamenten aufzuweisen, und in Dresden werden überdies Militäreffekten fabrizirt. In Chemnitz wird etwas mechanische Klöppelei betrieben, außerdem werden Litzen und andere Kleiderposamenten angefertigt.

Die zur IX. Gruppe gehörende Seilerei, sowie die Verfertigung von Segeln und Netzen beschäftigt etwa nur ½ Prozent der in der gesammten Textilindustrie aufgeführten Personen. Seilerei wird z. B. in Taucha b. Leipzig betrieben, Netze ꝛc. werden in Bischofswerda, in Ostritz und in Olbersdorf b. Zittau verfertigt.

In den vorstehenden Ausführungen ist die sächsische Textilindustrie zwar nur in großen Zügen, dabei aber doch analysirend zur Darstellung gebracht worden. Jede Gewerbeart ist, gewissermaßen losgelöst von ihren mehr oder weniger engen Beziehungen zu anderen Produktionszweigen, für sich behandelt worden. In Wirklichkeit besteht eine so strenge Scheidung der einzelnen Gewerbearten nicht, und es gehören die Betriebe, in denen die Rohstoffe nicht nur gesponnen, sondern auch verwebt und zu marktfähigen Stoffen weiter verarbeitet werden, nicht zu den Seltenheiten. Oft findet man Spinnerei und Weberei, oder Weberei und Färberei, oder Färberei und Wäscherei, oder Spinnerei und Bleicherei u. s. w. in einem Betriebe vereinigt. Die Betriebe, wo sie in Wirklichkeit bestehen, ohne Trennung einzelner Fabrikationszweige in besondere Gewerbearten, sind in dem folgenden Abschnitte kurz behandelt.

Die Gesammtbetriebe als Betriebseinheiten und ihre Unternehmungsformen.

Die Gewerbestatistik hat die schwierige Aufgabe zu lösen, einerseits als Detailstatistik alle Gewerbearten genau zu erfassen und, wo mehrere derselben als Fabrikationszweige zu einem Betriebe vereinigt sind, jede einzeln gewissermaßen als besonderen Betrieb zu würdigen und bei der Klassifikation richtig einzuordnen, andererseits aber auch die Vereinigungen mehrerer Betriebsarten als wirkliche Betriebseinheiten erkennen zu lassen. Die wirklich bestehenden Betriebe nach ihrem hauptsächlichsten Charakter darzustellen, soll in dem gegenwärtigen

Gewerbeklassen	Haupt-					
	im Ganzen			darunter Gesammtbetriebe		
	Betriebe	Personen	Pferdekräfte	Betriebe	Personen	Pferdekräfte
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
a) Zubereitung von Spinnstoffen	88	3173	2494,0	9	497	366,0
b) Spinnerei (einschl. Hechelei, Haspelei, Spulerei, Zwirnerei und Wattefabrikation	602	40335	56370,5	186	29356	37939,5
c) Weberei einschl. Bandweberei	31645	112906	31916,6	406	46706	23925,0
d) Gummi- und Haarflechterei und -Weberei	139	277	25,0	3	102	25,0
e) Strickerei und Wirkerei (Strumpfwaarenfabrikation)	17635	44604	3240,7	115	6845	815,6
f) Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation	8366	26601	1323,6	59	2447	265,0
g) Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur von Spinnstoffen, Garnen, Geweben und Zeugen aller Art	2046	19889	7325,0	68	4683	1752,0
h) Posamentenfabrikation	10531	16594	640,5	34	886	60,0
i) Seilerei und Reepschlägerei, auch Verfertigung von Netzen, Segeln, Säcken u. dergl.	601	1336	217,5	36	181	68,0
Gesammtsumme	71653	265715	103553,4	916	91703	65216,1

Abschnitte versucht werden, und zwar auf Grund der Tabelle 4, in welcher alle gewerblichen Einzel- oder Gesammtbetriebe im Königreiche Sachsen nach Betriebsklassen eingetheilt sind. Die Zahlen der in Tabelle 4 aufgeführten Betriebe stimmen nicht überein mit den Zahlen der Betriebe in den Tabellen 1 und 3, weil in den letzteren alle zu einem Betriebe vereinigten Fabrikationszweige, wenn sie als besondere Gewerbearten zu gelten hatten, als ebenso viele selbständige Betriebe betrachtet und gezählt worden sind, während in Tabelle 4 jede Gesammtheit von Betrieben, welche äußerlich zusammengehörig erschienen, auch als nur ein Betrieb gezählt worden ist. Waren z. B. in einem gewerblichen Unternehmen Spinnerei und Weberei gleichzeitig vertreten, so wurde in die Tabellen 1 und 3 die Spinnerei und die Weberei je als selbständiger Betrieb aufgenommen. Für Tabelle 4 aber wurde nur einer dieser Fabrikationszweige, und zwar der vorherrschende, gezählt und registrirt. Infolge dessen steht die Zahl der Betriebe in Tabelle 4 hinter derjenigen in den Tabellen 1 und 3 zurück.

Spalte 2 der Tabelle 4 enthält die Zahl der Betriebe, wie sie als Betriebseinheiten durch die Erhebung ermittelt worden sind, und Spalte 5 weist diejenigen Gesammtbetriebe nach, von denen jeder einzelne mehrere Gewerbearten umfaßt. Die meisten Gesammtbetriebe kommen in der Weberei vor, wo viele derselben sich gleichzeitig mit Spinnerei oder Färberei, oder Bleicherei befassen. Die Zubereitung von Spinnstoffen erfolgt meist in Verbindung mit noch anderen gewerblichen Arbeiten; denn während nach Tabelle 1 nicht weniger als 298 Betriebe für Zubereitung von Spinnstoffen bestehen, weist Tabelle 4 deren nur 88 (Spalte 2) nach. In 210 Fällen wurde sonach die Zubereitung von Spinnstoffen in Verbindung mit anderen gewerblichen Arbeiten betrieben, und zwar in solchem Umfange, daß sie nicht als der hauptsächliche Fabrikationszweig betrachtet werden konnte. In nur 9 Fällen (Tabelle 4, Spalte 5) wurde die Zubereitung von Spinnstoffen ebenfalls in Verbindung mit anderen gewerblichen Arbeiten, aber gegen diese in hervorragender Weise betrieben. Die sogenannten Gesammtbetriebe, in denen mehrere Gewerbearten zu einem Unternehmen sich vereinigten, sind gegen die Einzelbetriebe bedeutend in der Minderheit (vergl. Spalten 2 und 5); aus der Summe der Pferdekräfte ihrer Motoren kann man aber schließen, daß gerade die größeren und leistungsfähigeren Unternehmungen zu den Gesammtbetrieben gehören.

In Tabelle 4 sind neben allen Betrieben zusammen die Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe nebst den zugehörigen Personen und Pferdekräften besonders aufgeführt (Spalten 8, 9 und 10). Die Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe betragen nur 22,4 Prozent aller Betriebe überhaupt; die in ihnen beschäftigten Personen beziffern sich aber auf 79,07 Prozent aller Erwerbsthätigen in der Textilindustrie. Für die einzelnen Gewerbeklassen sind diese Verhältnißzahlen ziemlich verschieden von einander; zu den Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetrieben gehören in der

Zubereitung v. Spinnstoffen	56,80	Proz.	aller	Betr.	u.	98,80	Proz.	aller	Personen.
Spinnerei	61,96	"	"	"	"	99,43	"	"	"
Weberei	25,90	"	"	"	"	79,23	"	"	"
Gummi- und Haarflechterei	17,27	"	"	"	"	58,48	"	"	"
Strickerei und Wirkerei	16,33	"	"	"	"	66,92	"	"	"
Häkelei, Stickerei u. s. w.	30,18	"	"	"	"	77,67	"	"	"
Bleicherei, Färberei u. s. w.	33,28	"	"	"	"	93,14	"	"	"
Posamentenfabrikation	10,38	"	"	"	"	43,12	"	"	"
Seilerei u. s. w.	37,94	"	"	"	"	72,08	"	"	"

Aus diesen Zahlen ersieht man die große Ueberlegenheit der Großbetriebe gegenüber dem Handwerk. Speziell in der Weberei, wo der Kampf der Handwerker gegen die Großindustrie besonders hart ist, sind bereits über drei Viertel aller erwerbsthätigen Personen in den Dienst der Großindustrie übergegangen.

Tabelle 4 giebt auch Aufschluß über die Unternehmungsformen der im Jahre 1895 ermittelten textilindustriellen Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe. Die Mehrzahl der letzteren, nämlich 94,4 Prozent, gehörten einer einzelnen Person und 5,1 Prozent hatten mehrere Gesellschafter zu Eigenthümern; noch nicht ganz 3 Promille aller Gehülfen- und Motorenbetriebe waren Aktienunternehmungen. Außer den in Tabelle 4 aufgeführten Unternehmungsformen kamen noch vor unter den Betrieben für Zubereitung von Spinnstoffen eine eingetragene Genossenschaft mit 1 Person und ein Staatsbetrieb mit 23 Personen; unter den Spinnereien ein Betrieb mit 45 Personen, der einer Innung gehörte, und ein Betrieb mit 9 Personen, der kommunale Korpo-

und ihre Unternehmungsformen.

betriebe			Unter den Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetrieben sind solche im Besitz										Bezeichnung der Gewerbe-klassen
Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe			einer einzelnen Person		mehrerer Gesellschafter		einer Kommandit-gesellschaft		einer Aktiengesellschaft		einer Kommandit-gesellschaft auf Aktien		
Betriebe	Per-sonen	Pferde-kräfte	Betriebe	Per-sonen	Betriebe	Per-sonen	Betriebe	Per-sonen	Betriebe	Per-sonen	Betriebe	Per-sonen	
8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
50	3135	2494,0	37	438	9	607	.	.	2	2066	.	.	IXa
373	40106	56370,5	217	10138	119	15721	3	758	29	10894	3	2541	IXb
8194	89455	31916,6	7825	41531	344	41331	4	693	10	2699	.	.	IXc
24	162	25,0	24	162	.	.	.	.	.	.	.	.	IXd
2879	29848	3240,7	2789	22473	87	7078	2	57	.	.	1	240	IXe
2525	20760	1323,6	2394	15515	128	4731	1	67	2	447	.	.	IXf
681	18524	7325,0	592	10988	82	5970	2	141	4	1423	.	.	IXg
1093	7156	640,5	1053	6230	40	926	.	.	.	.	.	.	IXh
228	963	217,5	218	849	9	109	.	.	.	.	.	.	IXi
16047	210109	103553,4	15149	108324	818	76473	12	1716	47	17529	4	2781	

ration war; unter den Webereien ein Vereinsunternehmen mit 70 Personen, 3 Betriebe mit zusammen 2969 Personen, die Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht gehörten, 2 Gemeindebetriebe mit zusammen 34 Personen, 2 kommunale Korporationen mit 13 Personen und 3 Staatsbetriebe mit 115 Personen. Endlich gehörte zur Klasse der Bleichereien, Färbereien, Druckereien und Appreturanstalten ein Innungsbetrieb mit nur 2 Personen und zu den Seilereien und Reepschlägereien ein Staatsbetrieb mit 5 Personen.

Die Betriebe und Personen der Hausindustrie.

Die Berufs- und Gewerbezählung vom Jahre 1895 hat Veranlassung gegeben, die Hausindustriellen Sachsens nach zwei verschiedenen Methoden zu ermitteln. Die eine bestand darin, auf Grund einer Erhebung bei den hausindustriellen Arbeitern selbst die Zahl der Betriebe festzustellen, in denen zu Hause für fremde Rechnung gearbeitet wird, und die Zahl der in diesen Betrieben erwerbsthätigen Personen zu erfragen. Die andere Methode hat die Zahl der Hausgewerbtreibenden durch Angaben der Arbeitgeber über die von ihnen beschäftigten Personen festzustellen gesucht. Beide Erhebungsergebnisse können nicht miteinander übereinstimmen; sie sind aber geeignet, sich gegenseitig zu einer umfassenden Darstellung der hausindustriellen Verhältnisse zu ergänzen. Uebereinstimmung ist unmöglich, weil die Arbeitgeber nur die von ihnen direkt Beauftragten als Hausindustrielle genau registriren können, während die Angaben der Hausindustriellen selbst auch alle Gehülfen und erwerbsthätigen Angehörigen mit umfassen; weitere Abweichungen werden noch dadurch herbeigeführt, daß in Grenzbezirken einerseits unter den Auftragnehmern eine Anzahl außerhalb Sachsens wohnen, die durch Erhebungen bei den Hausindustriellen selbst naturgemäß nicht erfaßt werden können, andererseits aber auch eine Anzahl in Sachsen wohnende Hausgewerbtreibende für Auftraggeber außerhalb Sachsens beschäftigt sind, die deshalb bei Aufzeichnung der hausindustriellen Bevölkerung durch die Arbeitgeber nicht mit zur Erhebung kommen.

Die Betriebe und Personen der Hausindustrie nach den Angaben der Hausindustriellen selbst sind in Tabelle 5 nachgewiesen; danach gab es in der Textilindustrie 59395 Hauptbetriebe und 11344 Nebenbetriebe. Unter den Hauptbetrieben waren 48694 (82 Prozent) Alleinbetriebe ohne Motoren und 10701 (18 Prozent) Mitinhaber-, Gehülfen- oder Motorenbetriebe. Die Zahl der beschäftigten Personen bezifferte sich bei den Alleinbetrieben auf 48694, bei den übrigen auf 32856. In mehr als der Hälfte der Alleinbetriebe, 27045 oder 55,5 Prozent, übten Frauen ihre Erwerbsthätigkeit aus, und bei den meisten Gewerbearten und -Klassen war das weibliche Element sogar noch wesentlich stärker vertreten; denn der Prozentsatz der von weiblichen Personen ausgeübten Alleinbetriebe ohne Motoren betrug: in der Zubereitung von Spinnstoffen 100, in der Spinnerei 79,7, in der Gummi- und Haarflechterei und -Weberei 61,0, in der Häkelei, Stickerei und Spitzenfabrikation 96,5, in der Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur 92,4, in der Posamentenfabrikation 86,0 und in der Seilerei, Reepschlägerei u. s. w. 75,0. Nur bei zwei Gewerbeklassen sind die männlichen Personen den weiblichen gegenüber auch in Alleinbetrieben ohne Motoren bedeutend in der Ueberzahl, nämlich bei der Weberei und bei der Strumpfwaarenfabrikation. In den Alleinbetrieben der Weberei, der 44 Prozent aller hausindustriellen Alleinbetriebe überhaupt zugehörten, betrug der Prozentsatz der weiblichen Erwerbsthätigen 35,8, und in den Alleinbetrieben der Strumpfwaarenfabrikation, die 24,7 Prozent aller hausindustriellen Alleinbetriebe ohne Motoren ausmachten, waren von je 100 Erwerbsthätigen nur 47,4 weiblich. Die Weberei hat sonach den höchsten Prozentsatz männlicher erwerbsthätiger Personen in den hausindustriellen Alleinbetrieben ohne Motoren aufzuweisen, und daraus erklärt sich auch die Thatsache, daß mit dem Niedergange der Handweberei ein verhältnißmäßig großer Theil der textilindustriellen Bevölkerung einer wirthschaftlichen Krisis verfallen ist, die erst völlig überwunden sein wird, nachdem die männlichen Erwerbsthätigen zum größeren Theile wenigstens von der Handweberei zu einträglicheren Erwerbsgelegenheiten übergegangen sein werden.

Die Thatsache, daß die Hausgewerbtreibenden der Textilbranche nicht nur eine zweckmäßige Arbeitstheilung eingerichtet haben, sondern zum Theil auch bereits zum Motorenbetrieb übergegangen sind, rechtfertigt die Erwartung, daß auch die

(Fortsetzung des Textes Seite 162.)

Benennung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe IX. Textilindustrie	Hausindustrielle Alleinbetriebe ohne Motoren				Hausindustrielle Mitinhaber-, Gehülfen- oder Motoren-											
	Hauptbetriebe			Nebenbetriebe	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Personal der Hauptbetriebe im Durchschnitte									
	Betriebe	Personen					Betriebsleiter		Gehülfen und Arbeiter über 16 J.		Gehülfen und Arbeiter unter 16 J.		Mitarbeitende Familienangehörige über 16 J.		Mitarbeitende Familienangehörige unter 16 J.	
		männl.	weibl.				männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
a) Zubereitung von Spinnstoffen	22	.	22	3	3	.	1	.	30	2	.	.	.	1	.	.
1. Seidentrocknungs- u. -Konditionіranstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Wollbereitung	22	.	22	3	3	.	1	.	30	2	.	.	.	1	.	.
3. Flachsröstanstalten, Flachsbrecherei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Spinnerei (einschl. Hechelei, Haspelei, Spulerei, Zwirnerei u. Wattefabrikation	138	28	110	50	23	.	16	2	14	45	1	3	.	10	.	.
1. Seidenfilanden und Seidenhaspelanstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Seiden- und Seidenshoddy-Spinnerei	6	2	4	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Wollenspinnerei	29	4	25	12	3	.	3	.	3	1	.	.	.	1	.	.
4. Mungo- u. Shoddyherstellung u. -Spinnerei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5. Flachs- und Hanfhechelei und -Spinnerei	37	8	29	2	8	.	6	1	9	34	.	2	.	6	.	.
6. Jutespinnerei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Baumwollspinnerei	61	13	48	33	12	.	7	1	2	10	1	1	.	3	.	.
8. Vigognespinnerei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9. Spinnerei anderer Stoffe	5	1	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10. Spinnerei ohne Stoffangabe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Weberei einschl. Bandweberei (ausgen. Metall-, Gummi- und Roßhaarweberei)	21425	13756	7669	3036	6388	40	5480	355	2293	1417	626	245	52	3959	177	278
1. Seidenweberei	149	128	21	11	56	.	55	.	10	3	3	2	.	46	.	2
2. Wollweberei	3989	3196	793	338	1598	1	1471	52	907	235	221	48	12	873	54	78
3. Leinenweberei	3877	2281	1596	838	1516	17	1135	132	281	449	75	54	21	1024	14	26
4. Juteweberei	15	5	10	4	1	.	1	.	2	1	.	.	.	.	.	.
5. Baumwollweberei	9328	5320	4008	1286	1967	19	1683	115	481	385	158	74	13	1458	85	130
6. Weberei von gemischten u. anderen Waaren	4067	2826	1241	559	1250	3	1135	56	612	344	169	67	6	558	24	42
7. Weberei ohne Stoffangabe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
d) Gummi- u. Haarflechterei u. -Weberei	41	16	25	8	2	.	2	.	2	1	.	.	.	.	.	.
e) Strickerei u. Wirkerei (Strumpfwaarenfabrikation)	12021	6320	5701	3211	1777	5	1625	60	2759	1481	335	370	32	457	24	47
f) Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation	4811	168	4643	987	1865	4	1662	74	1362	2442	1053	1118	20	292	106	117
1. Häkelei und Stickerei	654	47	607	184	153	1	106	29	28	305	31	78	.	35	.	4
2. Spitzenverfertigung und Weißzeugstickerei	4157	121	4036	803	1712	3	1556	45	1334	2137	1022	1040	20	257	106	113
g) Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur von Spinnstoffen 2c.	1197	91	1106	450	152	1	120	16	300	196	25	38	3	33	7	5
1. Seidenfärberei, -Druckerei und -Appretur	18	1	17	3	2	.	2	.	3	.	1	.	.	.	.	.
2. Wollfärberei, -Druckerei und -Appretur	52	9	43	26	17	.	15	.	17	5	4	1	1	4	.	.
3. Leinen- (auch Jute-) Bleicherei, -Färberei 2c.	132	5	127	60	8	.	6	1	35	5	.	1	.	1	.	.
4. Baumwollbleicherei, -Färberei, -Druckerei 2c.	165	19	146	52	45	.	31	8	77	37	5	22	1	10	7	4
5. Appretur für Strumpf- und Strickwaaren	278	36	242	91	30	1	26	1	39	116	2	8	1	12	.	1
6. Wäscherei, Bleicherei und Appretur für Spitzen und Weißzeugstickereien	520	11	509	199	4	.	.	3	.	9	.	6	.	2	.	.
7. Sonstige Bleicherei, Färberei, Druckerei 2c.	32	10	22	19	46	.	40	3	129	24	13	.	.	4	.	.
h) Posamentenfabrikation	9027	1267	7760	3531	481	9	357	75	186	328	52	140	8	239	66	92
i) Seilerei und Reepschlägerei 2c.	12	3	9	9	10	.	8	1	9	.	.	2	1	1	.	.
1. Seilerei, Reepschlägerei	4	3	1	.	9	.	8	1	8	.	.	2	1	1	.	.
2. Verfertigung von Netzen, Segeln, Säcken und dergleichen	8	.	8	9	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Gesammtsumme	48694	21649	27045	11285	10701	59	9271	583	6955	5912	2092	1916	116	4992	380	539

nach den Angaben der Hausindustriellen.

betriebe des Jahres 1895: Personen überhaupt: männl.	weibl.	zusammen	Von den Hauptbetrieben in Spalte 6 beschäftigten nur Familienangehörige: Betriebe	Personen: Selbständige: männl.	weibl.	Andere: männl.	weibl.	Hausindustrielle Betriebe: mit Motoren überhaupt: Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Zahl der Betriebe mit Umtriebs- oder Kraftmaschinen, bewegt durch: Wasser	Dampf	Gas	Petroleum	Benzinäther	Heißluft	Elektrizität	mit Dampfkesseln ohne Kraftübertragung	Kraftleistungen der Wasserkraft (Pferdekräfte)	Dampf- 2c. Kraft (Pferdekräfte)	Bezeichnung der Gewerbearten
18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.
31	3	34	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX a
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX a 1
31	3	34	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX a 2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX a 3
31	60	91	10	6	1	3	11	20	.	18	3	1	.	.	.	.	.	61,0	21,0	IX b
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 2
6	2	8	1	1	.	1	1	3	.	3	1	.	.	.	.	.	.	25,0	8,0	IX b 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 4
15	43	58	5	3	1	1	6	7	.	6	1	.	.	.	.	.	.	17,0	8,0	IX b 5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 6
10	15	25	4	2	.	1	4	10	.	9	1	1	.	.	.	.	.	19,0	5,0	IX b 7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 8
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 9
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 10
8628	6254	14882	5225	4475	281	1804	5157	14	.	3	7	.	1	.	4	.	1	13,0	47,5	IX c
68	53	121	50	50	.	9	49	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	..	.	IX c 1
2665	1286	3951	1091	1026	25	544	961	3	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	15,5	IX c 2
1526	1685	3211	1369	1032	115	280	1421	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	10,0	.	IX c 3
3	1	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX c 4
2420	2162	4582	1722	1466	98	471	1827	7	.	1	2	.	1	.	4	.	.	2,0	25,0	IX c 5
1946	1067	3013	993	901	43	500	899	3	.	1	2	.	.	.	.	.	1	1,0	7,0	IX c 6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX c 7
4	1	5	2	2	.	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX d
4775	2415	7190	738	663	25	493	728	205	2	58	111	30	6	7	2	.	.	84,0	382,2	IX e
4203	4043	8246	373	328	27	254	485	288	1	14	30	129	7	110	.	1	.	16,0	439,5	IX f
165	451	616	23	9	11	7	31	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX f 1
4038	3592	7630	350	319	16	247	454	288	1	14	30	129	7	110	.	1	.	16,0	439,5	IX f 2
455	288	743	37	23	7	22	29	51	1	13	29	8	.	.	1	2	11	67,0	133,5	IX g
6	.	6	1	1	.	1	.	2	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	3,0	IX g 1
37	10	47	7	5	.	6	3	7	.	3	4	1	.	.	.	.	.	34,0	16,0	IX g 2
41	8	49	3	2	1	.	4	4	.	3	.	.	.	.	1	.	1	11,0	1,0	IX g 3
121	81	202	14	3	6	7	12	5	.	.	4	.	.	.	.	1	3	.	18,0	IX g 4
68	138	206	6	6	.	.	8	14	1	4	6	5	.	.	.	1	.	9,0	28,0	IX g 5
.	20	20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX g 6
182	31	213	6	6	.	8	2	19	.	3	14	1	.	.	.	.	7	13,0	67,5	IX g 7
669	874	1543	242	167	46	122	282	7	.	5	2	2	.	.	.	.	.	28,0	10,0	IX h
18	4	22	4	4	.	4	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX i
17	4	21	4	4	.	4	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX i 1
1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX i 2
18814	13942	32756	6631	5668	387	2704	6694	585	4	111	182	170	14	117	7	3	12	269,0	1033,7	.

Alleinbetriebe ihre Lebensfähigkeit behalten werden. Auch die Mitinhaber=, Gehülfen= und Motorenbetriebe der Hausindustrie arbeiten mit nur kleinem Personal; denn es wurden im Jahre 1895 9854 männliche und weibliche Betriebsleiter nur von 16877 Gehülfen und Arbeitern verschiedenen Alters und 6027 Familienangehörigen in Ausübung ihrer gewerblichen Thätigkeit unterstützt, sodaß auf je 100 Betriebsleiter nur etwa 232 Gehülfen und Arbeiter einschließlich der miterwerbsthätigen Familienangehörigen kamen. Unter den Betriebsleitern der hausindustriellen Mitinhaber=, Gehülfen= und Motorenbetriebe sind die männlichen Personen stark vorherrschend, denn der Prozentsatz der weiblichen Betriebsleiter betrug nur 5,9. Die miterwerbsthätigen Familienangehörigen dagegen waren größtentheils weiblich, der Prozentsatz der männlichen betrug nur 8,2.

Motorischer Kräfte bedient sich zur Zeit noch ein nur bescheidener Prozentsatz der hausindustriellen Textilbetriebe: 585 Haupt= und 4 Nebenbetriebe; das sind von den Mitinhaber=, Gehülfen= und Motorenhauptbetrieben 5,5 Prozent und von den Nebenbetrieben 6,8 Prozent. Die hauptsächlichsten motorischen Kräfte werden ausgeübt durch Wasser, Dampf, Gas und Benzin-Aether. Außerdem kommen bei den hausindustriellen Textilbetrieben noch motorische Kräfte vor, die durch Petroleum, Heißluft und Elektrizität erzeugt werden. 12 Betriebe besitzen Dampfkessel ohne Kraftübertragung.

Von je 100 Motoren in Hauptbetrieben werden bewegt

30,1	durch Dampf	2,3	durch Petroleum
28,2	„ Gas	1,1	„ Heißluft und
19,4	„ Benzin=Aether	0,5	„ Elektrizität
18,4	„ Wasser		

Manche Betriebe mit Wassermotor besitzen neben diesem noch eine andere motorische Kraft, um ihre Leistungsfähigkeit unabhängig von dem jeweiligen Wasserstande immer bis zu einem gewissen Grade steigern zu können.

Die Statistik der Hausgewerbtreibenden nach den Angaben der Arbeitgeber weist Tabelle 6 nach, deren Zahlen eine wesentlich andere Bedeutung haben, als die Zahlen in Tabelle 5.

Auftraggeber für Hausgewerbtreibende der Textilbranche gab es nach Tabelle 6 2741, von denen bald 400 je über 50 selbständige Hausgewerbtreibende beschäftigten. Die meisten dieser Unternehmer beschäftigten Hausweber, Stricker und Wirker. Die Zahl der von den Unternehmern unmittelbar beschäftigten Personen (selbständigen Hausgewerbtreibenden) bezifferte sich auf 74326, also wesentlich mehr, als es nach Tabelle 5 selbständige Hausindustrielle und Betriebsleiter gab. Diese große Differenz dürfte hauptsächlich daraus zu erklären sein, daß in den Grenzdistrikten viele der von sächsischen Unternehmern mit Aufträgen betrauten Industriellen außerhalb des sächsischen Landesbezirks wohnen.

Auch die Zahl der von den selbständigen Hausindustriellen beschäftigten Gehülfen und Arbeiter ist nach Tabelle 6 viel größer als nach Tabelle 5. Man wird wohl nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß die Angaben der Arbeitgeber über die Zahl der Gehülfen und Arbeiter großen Theils auf Schätzungen beruhen, die im allgemeinen etwas zu hoch ausgefallen sein dürften. Man wird deshalb den Angaben der Hausindustriellen selbst über die Zahl der von ihnen beschäftigten Gehülfen und Arbeiter wohl durchgängig mehr Vertrauen entgegenbringen dürfen, als denen ihrer Auftraggeber.

Tabelle 6 weist auch diejenigen Betriebe nach, die im Umherziehen thätige Personen als Hausirer beschäftigen. Deren Zahl ist so gering, daß ihnen irgend welche Bedeutung kaum beigelegt werden kann. Aehnlich verhält es sich auch mit denjenigen Betrieben, deren Hausgewerbtreibende wenigstens theilweise Insassen von Straf= und Besserungsanstalten sind. Eine allenfalls noch nennenswerthe Anzahl von Anstaltsinsassen werden nur als Leinweber und Weber gemischter Stoffe, als Strumpfwaarenverfertiger, als Wollfärber, =Drucker oder =Appreteure und als Posamentenarbeiter beschäftigt. Textilgewerbliche Arbeiten eignen sich im allgemeinen wenig zur Beschäftigung von Anstaltsinsassen, weil sie, handwerksmäßig betrieben, nur bei äußerstem Fleiße und großer Uebung einigen Ertrag abwerfen.

Jugendliche und erwachsene Arbeiter.

Tabelle 7 bietet einen Einblick in das Verhältniß der erwachsenen Arbeiter zu den jugendlichen bis zum Alter von 16 Jahren einschließlich der Kinder. Von den erwachsenen Arbeitern sind die verheiratheten Frauen besonders aufgeführt, von den jugendlichen die Lehrlinge mit Unterscheidung der Lehrlinge überhaupt und derjenigen, die dem Haushalte des Betriebsunternehmers angehören, d. h. nicht nur Wohnung und Beköstigung von ihrem Lehrherrn erhalten, sondern auch hinsichtlich ihrer Lebensführung seiner Obhut unterstellt sind. Endlich sind die mitarbeitenden Familienangehörigen nach Geschlecht und Alter, d. h. mit Unterscheidung in Erwachsene und Jugendliche (einschließlich der Kinder) bis zu 16 Jahren besonders angeführt. Alle diese Sondernachweise enthält Tabelle 7 für sechs verschiedene Betriebsgrößenklassen, indem alle Betriebe nach der in ihnen beschäftigten Personenzahl getrennt sind in solche mit 1 bis 5, 6 bis 10, 11 bis 20, 21 bis 100, 101 bis 500 und über 500 Personen.

Aus Tabelle 7 geht zunächst die interessante Thatsache hervor, daß der allgemeine Prozentsatz der jugendlichen Arbeiter um so kleiner ist, je größer die Betriebe sind; es waren nämlich von allen Gehülfen und Arbeitern noch nicht 16 Jahre alt

in Betrieben mit	1 bis 5	Personen	25,13	Prozent,	
„ „ „	6 „ 10	„	11,15	„	
„ „ „	11 „ 20	„	9,37	„	
„ „ „	21 „ 100	„	8,35	„	
„ „ „	101 „ 500	„	7,70	„	und
„ „ „	mehr als 500	„	6,85	„	

Diese Verhältnisse ändern sich auch nicht wesentlich, wenn man die mitarbeitenden Familienangehörigen mit zu den Gewerbsgehülfen rechnet; es ergiebt sich dann, daß von allen Gehülfen und Arbeitern noch nicht 16 Jahre alt waren, also zu den Jugendlichen gehörten in Betrieben mit:

1 bis 5 Personen	21,07	Proz.	21 bis 100 Personen	7,71	Proz.
6 „ 10 „	11,98	„	101 „ 500 „	7,54	„
11 „ 20 „	9,41	„	mehr als 500 „	6,85	„

Die Unterschiede in Bezug auf die Zahl der beschäftigten jugendlichen Personen sind namentlich groß zwischen Betrieben von 1 bis 5, 6 bis 20 und über 21 Personen. Vermuthlich erklärt sich der verhältnißmäßig hohe Prozentsatz jugendlicher Arbeiter bei kleineren Betrieben aus dem Bestreben, die Betriebs- bezw. Produktionskosten durch Einstellung billiger Arbeitskräfte nach Möglichkeit zu verringern. Uebrigens ist die Verhältnißzahl der jugendlichen Arbeiter nicht von der Größe der Betriebe allein abhängig, sondern sie wird auch durch die Gewerbeart oder =Klasse mitbestimmt; denn es betrug beispielsweise im Jahre 1895 bei Betrieben mit 1 bis 5 Personen der Prozentsatz der jugendlichen Arbeiter in der Gewerbeklasse „Zubereitung von Spinnstoffen“ nur 4,32 Prozent, in der Gewerbeklasse „Häkelei, Stickerei und Spitzenfabrikation“ aber 53,28 Prozent, und auch

(Fortsetzung des Textes Seite 168.)



Tab. 6. **Betriebe und Personen der Hausindustrie nach den Angaben der Arbeitgeber.**

Benennung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe IX. Textilindustrie	Haupt- und Nebenbetriebe, die außerhalb ihrer Betriebsstätten Personen in deren eigener Wohnung (Hausindustrielle, Heimarbeiter, Platzgesellen 2c.) beschäftigen (im Durchschnitt des Jahres 1895)									Haupt- und Nebenbetriebe, die im Umherziehen thätige Personen (Hausindustrielle) beschäftigen			Haupt- und Nebenbetriebe, die Personen in Straf- und Besserungsanstalten beschäftigen		
	Zahl dieser Betriebe	davon beschäftigten			Zahl der in eigener Wohnung Beschäftigten					Betriebe	im Umherziehen thätige Personen (Hausirer)		Betriebe	Personen in Straf- und Besserungsanstalten	
		10 oder weniger solche Personen	11 bis 50 solche Personen	51 oder mehr solche Personen	Unmittelbar Beschäftigte männl.	Unmittelbar Beschäftigte weibl.	deren Gehülfen oder Mitarbeiter männl.	deren Gehülfen oder Mitarbeiter weibl.	zusammen (Spalte 6—9)		männl.	weibl.		männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a) Zubereitung von Spinnstoffen	6	6	.	.	3	14	.	.	17	.	.	.	.	.	.
1. Seidentrocknungs- und -Konditionieranstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Wollbereitung	6	6	.	.	3	14	.	.	17	.	.	.	.	.	.
3. Flachsröstanstalten, Flachsbrecherei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Spinnerei (einschl. Hechelei, Haspelei, Spulerei, Zwirnerei und Wattefabrikation)	34	24	8	2	23	385	.	.	408	2	.	2	.	.	.
1. Seidenfilanden und Seidenhaspelanstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Seiden- und Seidenshoddy-Spinnerei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Wollenspinnerei	5	4	.	1	1	78	.	.	79	.	.	.	.	.	.
4. Mungo- u. Shoddyherstellung u. -Spinnerei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5. Flachs- und Hanfhechelei und -Spinnerei	5	2	2	1	22	91	.	.	113	.	.	.	.	.	.
6. Jutespinnerei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Baumwollspinnerei	24	18	6	.	.	216	.	.	216	2	.	2	.	.	.
8. Vigognespinnerei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9. Spinnerei anderer Stoffe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10. Spinnerei ohne Stoffangabe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Weberei einschl. Bandweberei (ausgen. Metall-, Gummi- und Roßhaarweberei)	1058	486	357	215	24853	17911	1882	2477	47123	34	8	32	5	151	20
1. Seidenweberei	12	8	3	1	117	53	17	2	189	.	.	.	.	.	.
2. Wollweberei	196	93	70	33	4935	2484	713	1004	9136	8	.	8	.	.	.
3. Leinenweberei	275	156	84	35	3620	4165	371	625	8781	12	4	10	2	47	.
4. Juteweberei	2	1	.	1	50	50	.	.	100	.	.	.	.	.	.
5. Baumwollweberei	250	109	93	48	4852	3908	256	397	9413	5	.	6	.	.	.
6. Weberei von gemischten und anderen Waaren	323	119	107	97	11279	7251	525	449	19504	9	4	8	3	104	20
7. Weberei ohne Stoffangabe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
d) Gummi- u. Haarflechterei u. -Weberei	9	6	2	1	16	111	.	.	127	.	.	.	.	.	.
e) Strickerei und Wirkerei (Strumpfwaarenfabrikation)	763	479	226	58	5176	6787	469	532	12964	14	8	10	6	179	74
f) Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation	352	150	126	76	2486	11282	340	2866	16974	.	.	.	.	.	.
1. Häkelei und Stickerei	62	33	22	7	87	3336	.	106	3529	.	.	.	.	.	.
2. Spitzenverfertigung und Weißzeugstickerei	290	117	104	69	2399	7946	340	2760	13445	.	.	.	.	.	.
g) Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur von Spinnstoffen 2c.	43	24	16	3	58	1298	10	50	1416	.	.	.	1	.	200
1. Seidenfärberei, -Druckerei und -Appretur	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Wollfärberei, -Druckerei und -Appretur	11	5	5	1	3	948	.	.	951	.	.	.	1	.	200
3. Leinen- (auch Jute-) Bleicherei, -Färberei 2c.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4. Baumwollbleicherei, -Färberei, -Druckerei 2c.	11	8	3	.	10	77	.	.	87	.	.	.	.	.	.
5. Appretur für Strumpf- u. Strickwaaren	8	2	5	1	40	118	10	50	218	.	.	.	.	.	.
6. Wäscherei, Bleicherei und Appretur für Spitzen und Weißzeugstickereien	2	2	.	.	.	8	.	.	8	.	.	.	.	.	.
7. Sonstige Bleicherei, Färberei, Druckerei 2c.	11	7	3	1	5	147	.	.	152	.	.	.	.	.	.
h) Posamentenfabrikation	467	251	181	35	971	7901	.	370	9242	2	.	2	1	45	20
i) Seilerei und Reepschlägerei 2c.	9	7	2	.	28	23	.	.	51	1	1	1	.	.	.
1. Seilerei, Reepschlägerei	4	4	.	.	3	4	.	.	7	1	1	1	.	.	.
2. Verfertigung von Netzen, Segeln, Säcken und dergleichen	5	3	2	.	25	19	.	.	44	.	.	.	.	.	.
Gesammtsumme	2741	1433	918	390	33614	45712	2701	6295	88322	53	17	47	13	375	314

Benennung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe IX. Textilindustrie	Innerhalb der Betriebsstätten der Hauptbetriebe beschäftigte																
	In Betrieben mit 1 bis 5 Personen													In Betrieben			
	Gehülfen und Arbeiter				hierunter sind Lehrlinge				verheirathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige				Gehülfen und Arbeiter			
	über 16 Jahre		unter 16 Jahre		überhaupt		insbesondere im Haushalt des Betriebsunternehmers			über 16 Jahre		unter 16 Jahre		über 16 Jahre		unter 16 Jahre	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
a) Zubereitung von Spinnstoffen	98	168	2	10	.	.	.	.	26	1	7	.	.	168	329	4	12
1. Seidentrocknungs- und -Konditionir-anstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Wollbereitung	94	165	2	10	.	.	.	.	26	1	5	.	.	167	321	4	12
3. Flachsröstanstalten, Flachsbrecherei	4	3	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	1	8	.	.
b) Spinnerei (einschl. Hechelei, Haspelei, Spulerei, Zwirnerei u. Wattefabrikation)	70	64	4	4	.	.	.	.	12	.	18	.	.	229	203	19	24
1. Seidenfilanden u. Seidenhaspelanstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Seiden- und Seidenshoddy-Spinnerei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Wollenspinnerei	35	19	.	.	.	.	.	.	7	.	1	.	.	179	111	11	13
4. Mungo- und Shoddyherstellung und Spinnerei	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	2	.	.
5. Flachs- und Hanfhechelei und -Spinnerei	6	10	2	.	.	.	.	.	1	.	8	.	.	15	30	2	2
6. Jutespinnerei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Baumwollspinnerei	27	35	2	4	.	.	.	.	4	.	9	.	.	26	52	3	6
8. Vigognespinnerei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	5	3	3
9. Spinnerei anderer Stoffe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3	.	.
10. Spinnerei ohne Stoffangabe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Weberei einschl. Bandweberei (ausgen. Metall-, Gummi- u. Roßhaarweberei)	2668	1637	664	273	715	62	615	57	169	74	4319	168	275	517	248	55	30
1. Seidenweberei	11	5	3	2	4	1	3	1	4	.	48	.	2	11	1	1	.
2. Wollweberei	1048	277	240	53	261	6	218	3	24	13	938	54	80	204	80	17	7
3. Leinenweberei	377	518	85	65	69	21	63	21	69	33	1159	12	30	69	38	4	2
4. Juteweberei	5	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
5. Baumwollweberei	533	442	160	80	178	15	159	14	42	14	1547	84	121	71	45	17	6
6. Weberei von gemischten u. and. Waaren	694	394	176	73	203	19	172	18	29	14	627	18	42	162	84	16	13
7. Weberei ohne Stoffangabe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
d) Gummi- und Haarflechterei und -Weberei	13	16	.	2	.	.	.	.	2	.	4	.	.	5	4	1	.
e) Strickerei und Wirkerei (Strumpfwaarenfabrikation)	1693	990	262	233	156	5	95	3	108	24	531	25	42	1395	800	145	197
f) Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation	476	1183	966	926	9	17	2	4	79	8	287	105	106	583	926	221	274
1. Häkelei und Stickerei	11	184	13	48	3	6	.	1	14	.	31	.	3	36	185	21	44
2. Spitzenverfertigung u. Weißzeugstickerei	465	999	953	878	6	11	2	3	65	8	256	105	103	547	741	200	230
g) Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur von Spinnstoffen 2c.	640	168	48	16	57	1	39	.	13	7	44	6	5	1121	326	44	26
1. Seidenfärberei, -Druckerei u. -Appretur	7	.	3	.	3	.	1	.	.	.	.	.	.	23	3	.	.
2. Wollfärberei, -Druckerei u. -Appretur	85	30	7	.	6	.	4	.	6	1	5	.	.	256	98	10	5
3. Leinen- (auch Jute-) Bleicherei 2c.	76	10	4	1	7	1	5	.	.	2	2	.	.	66	10	4	.
4. Baumwollbleicherei, -Färberei 2c.	126	19	9	7	4	.	4	.	2	1	10	6	4	199	52	3	8
5. Appretur für Strumpf- u. Strickwaaren	59	77	3	4	4	.	1	.	5	1	9	.	1	36	84	2	8
6. Wäscherei, Bleicherei und Appretur für Spitzen und Weißzeugstickereien	.	2	.	1	.	.	.	.	.	.	4	.	.	3	4	.	1
7. Sonst. Bleicherei, Färberei, Druckerei 2c.	287	30	22	3	33	.	24	.	.	2	14	.	.	538	75	25	4
h) Posamentenfabrikation	305	447	74	131	35	6	26	2	21	9	345	69	100	300	450	42	136
i) Seilerei und Reepschlägerei 2c.	262	13	46	2	52	.	45	.	2	5	32	.	.	48	15	12	10
1. Seilerei, Reepschlägerei	257	4	46	2	52	.	45	.	1	5	30	.	.	28	2	10	2
2. Verfertigung von Netzen, Segeln, Säcken und dergleichen	5	9	.	.	.	.	.	.	1	.	2	.	.	20	13	2	8
Gesammtsumme	6225	4686	2066	1597	1024	91	822	66	432	128	5587	373	528	4368	3301	543	707

in jugendliche und erwachsene Arbeiter.

Gehülfen und Arbeiter, auch mitarbeitende Familienangehörige mit 6 bis 10 Personen									In Betrieben mit 11 bis 20 Personen													Bezeichnung der Gewerbearten
hierunter sind Lehrlinge				verheirathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige				Gehülfen und Arbeiter				hierunter sind Lehrlinge				verheirathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige				
überhaupt		insbesondere im Haushalt des Betriebsunternehmers			über 16 Jahre		unter 16 Jahre		über 16 Jahre		unter 16 Jahre		überhaupt		insbesondere im Haushalt des Betriebsunternehmers			über 16 Jahre		unter 16 Jahre		
männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.	
19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.
.	.	.	.	60	.	.	.	.	170	478	5	37	.	.	.	.	44	.	.	.	.	IX a
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX a 1
.	.	.	.	60	.	.	.	.	151	427	5	37	.	.	.	.	44	.	.	.	.	IX a 2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	19	51	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX a 3
.	.	.	.	50	2	2	.	.	530	681	104	105	3	.	1	.	177	.	.	.	.	IX b
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	11	47	12	7	1	.	.	.	5	.	.	.	.	IX b 2
.	.	.	.	33	.	.	.	.	362	323	77	69	.	.	.	.	123	.	.	.	.	IX b 3
.	.	.	.	2	.	.	.	.	14	24	1	.	1	.	.	.	2	.	.	.	.	IX b 4
.	.	.	.	9	.	1	.	.	11	47	.	10	.	.	.	.	11	.	.	.	.	IX b 5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 6
.	.	.	.	5	2	1	.	.	82	81	4	4	1	.	1	.	7	.	.	.	.	IX b 7
.	.	.	.	1	.	.	.	.	46	153	10	14	.	.	.	.	26	.	.	.	.	IX b 8
.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	6	.	1	.	.	.	.	3	.	.	.	.	IX b 9
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 10
39	1	24	1	50	1	42	12	17	737	561	33	39	17	1	3	.	116	.	8	.	3	IX c
2	.	.	.	1	.	.	.	.	11	7	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX c 1
17	.	16	.	16	.	8	4	3	325	207	21	9	13	.	3	.	51	.	4	.	1	IX c 2
.	.	.	.	9	.	7	3	.	66	46	3	3	.	.	.	.	10	.	.	.	2	IX c 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	12	3	1	.	1	1	.	.	2	.	.	.	.	IX c 4
5	1	4	1	7	.	14	5	13	192	126	3	18	1	.	.	.	22	.	.	.	.	IX c 5
15	.	4	.	17	1	13	.	1	131	172	5	8	2	.	.	.	31	.	4	.	.	IX c 6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX c 7
.	2	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX d
44	.	11	.	47	12	110	8	23	1724	1094	149	198	19	1	4	.	113	8	60	4	6	IX e
11	5	1	1	67	2	57	17	16	753	1462	69	207	17	18	3	.	78	3	16	.	2	IX f
2	5	.	1	23	.	17	.	1	66	273	7	50	9	17	2	.	20	.	3	.	.	IX f 1
9	.	1	.	44	2	40	17	15	687	1189	62	157	8	1	1	.	58	3	13	.	2	IX f 2
47	.	27	.	56	5	17	.	1	1833	759	67	75	57	.	10	.	185	1	11	1	.	IX g
.	.	.	.	2	.	.	.	.	38	.	1	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	IX g 1
8	.	3	.	19	.	1	.	.	569	265	19	6	18	.	1	.	82	1	.	.	.	IX g 2
5	.	2	.	2	1	.	.	.	151	17	2	1	2	.	.	.	3	.	.	.	.	IX g 3
5	.	3	.	18	1	5	.	.	394	41	11	34	10	.	6	.	1	.	1	1	.	IX g 4
.	.	.	.	12	3	3	.	1	102	345	7	25	3	.	1	.	73	.	4	.	.	IX g 5
.	.	.	.	1	.	.	.	.	14	23	3	6	2	.	.	.	4	.	1	.	.	IX g 6
29	.	19	.	2	.	8	.	.	565	68	24	3	21	.	1	.	22	.	5	.	.	IX g 7
13	11	4	3	20	2	63	6	25	387	513	36	90	14	9	.	.	26	4	27	.	3	IX h
1	2	.	.	5	.	2	.	.	62	1	7	.	1	.	1	.	1	.	.	.	.	IX i
1	.	.	.	1	.	2	.	.	62	1	7	.	1	.	1	.	1	.	.	.	.	IX i 1
.	2	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX i 2
155	21	67	5	355	24	294	43	82	6196	5549	470	751	128	29	22	.	740	16	122	5	14	.

Benennung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe IX. Textilindustrie	Innerhalb der Betriebsstätten der Hauptbetriebe beschäftigte																
	In Betrieben mit 21 bis 100 Personen													In Betrieben			
	Gehülfen und Arbeiter				hierunter sind Lehrlinge				verheirathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige				Gehülfen und Arbeiter			
	über 16 Jahre		unter 16 Jahre		überhaupt		insbesondere im Haushalt des Betriebsunternehmers			über 16 Jahre		unter 16 Jahre		über 16 Jahre		unter 16 Jahre	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
a) Zubereitung von Spinnstoffen	467	759	22	33	.	.	.	.	147	.	.	.	.	480	1634	14	48
1. Seidentrocknungs- und -Konditionir-anstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Wollbereitung	405	740	21	31	.	.	.	.	147	.	.	.	.	480	1634	14	48
3. Flachsröstanstalten, Flachsbrecherei	62	19	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Spinnerei (einschl. Hechelei, Haspelei, Spulerei, Zwirnerei u. Wattefabrikation)	2419	4601	551	680	5	9	1	.	1211	4	.	.	.	4844	10163	886	1464
1. Seidenfilanden u. Seidenhaspelanstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Seiden- und Seidenshoddy-Spinnerei	30	85	4	7	.	.	.	.	35	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Wollenspinnerei	1023	1222	250	247	.	1	.	.	378	2	.	.	.	1250	3152	228	397
4. Mungo- und Shoddyherstellung und Spinnerei	37	131	8	10	.	.	.	.	20	.	.	.	.	.	.	.	.
5. Flachs- und Hanfhechelei und -Spinnerei	26	421	.	31	1	.	.	.	59	1	.	.	.	304	589	18	68
6. Jutespinnerei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	100	256	19	25
7. Baumwollspinnerei	559	945	60	108	.	.	.	.	176	.	.	.	.	2205	3621	335	377
8. Vigognespinnerei	734	1784	229	277	4	8	1	.	540	1	.	.	.	985	2545	286	597
9. Spinnerei anderer Stoffe	10	13	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.
10. Spinnerei ohne Stoffangabe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Weberei einschl. Bandweberei (ausgen. Metall-, Gummi- u. Roßhaarweberei)	6965	7266	312	457	83	3	6	.	2286	4	11	1	.	11557	16583	566	954
1. Seidenweberei	168	111	28	21	8	.	.	.	12	1	.	.	.	.	.	.	.
2. Wollweberei	4400	3935	118	210	50	3	5	.	1240	1	6	1	.	3314	3405	103	180
3. Leinenweberei	437	495	23	28	.	.	.	.	143	.	3	.	.	551	685	32	35
4. Juteweberei	22	62	.	1	.	.	.	.	9	.	.	.	.	239	644	9	16
5. Baumwollweberei	799	878	59	77	9	.	.	.	263	.	1	.	.	3321	4405	240	376
6. Weberei von gemischten u. and. Waaren	1139	1785	84	120	16	.	1	.	619	2	1	.	.	4132	7444	182	347
7. Weberei ohne Stoffangabe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
d) Gummi- und Haarflechterei und -Weberei	43	19	4	3	.	.	.	.	8	.	.	.	.	.	.	.	.
e) Strickerei und Wirkerei (Strumpfwaarenfabrikation)	4978	3120	318	416	22	3	1	.	352	14	32	3	5	2407	2900	99	359
f) Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation	1789	3836	111	434	64	6	.	.	408	1	5	.	.	659	1637	42	249
1. Häkelei und Stickerei	186	515	11	68	11	6	.	.	51	.	2	.	.	2	206	.	10
2. Spitzenverfertigung u. Weißzeugstickerei	1603	3321	100	366	53	.	.	.	357	1	3	.	.	657	1431	42	239
g) Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur von Spinnstoffen 2c.	6606	3903	213	291	183	2	9	.	772	2	5	.	.	4477	4577	76	272
1. Seidenfärberei, -Druckerei u. -Appretur	113	19	1	1	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Wollfärberei, -Druckerei u. -Appretur	1696	839	33	53	22	.	1	.	217	1	.	.	.	1581	920	23	35
3. Leinen- (auch Jute-)Bleicherei 2c.	364	114	14	3	.	.	.	.	13	.	.	.	.	.	.	.	.
4. Baumwollbleicherei, -Färberei 2c.	1590	636	27	61	9	.	3	.	127	.	.	.	.	1035	1403	35	81
5. Appretur für Strumpf- u. Strickwaaren	275	1633	13	142	19	2	.	.	268	.	2	.	.	220	1242	15	139
6. Wäscherei, Bleicherei und Appretur für Spitzen und Weißzeugstickereien	30	47	.	.	.	.	.	.	16	.	.	.	.	62	285	.	.
7. Sonst. Bleicherei, Färberei, Druckerei 2c.	2538	615	125	31	133	.	5	.	129	1	3	.	.	1579	727	3	17
h) Posamentenfabrikation	704	972	54	139	12	2	2	.	108	1	12	.	.	89	202	4	39
i) Seilerei und Reepschlägerei 2c.	102	132	22	11	.	.	.	.	26	.	.	.	.	.	.	.	.
1. Seilerei, Reepschlägerei	75	16	20	1	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Verfertigung von Netzen, Segeln, Säcken und dergleichen	27	116	2	10	.	.	.	.	23	.	.	.	.	.	.	.	.
Gesammtsumme	24073	24608	1607	2464	369	25	19	.	5318	26	65	4	5	24513	37696	1687	3385

in jugendliche und erwachsene Arbeiter.

Gehülfen und Arbeiter, auch mitarbeitende Familienangehörige — mit 101 bis 500 Personen									In Betrieben mit über 500 Personen													Bezeichnung der Gewerbearten
hierunter sind Lehrlinge				verheirathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige				Gehülfen und Arbeiter				hierunter sind Lehrlinge				verheirathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige				
überhaupt		insbesondere im Haushalt des Betriebsunternehmers			über 16 Jahre		unter 16 Jahre		über 16 Jahre		unter 16 Jahre		überhaupt		insbesondere im Haushalt des Betriebsunternehmers			über 16 Jahre		unter 16 Jahre		
männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.	
19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.
12	.	.	.	288	.	.	.	.	1299	569	27	19	.	.	.	.	165	.	.	.	.	IX a
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX a 1
12	.	.	.	288	.	.	.	.	1299	569	27	19	.	.	.	.	165	.	.	.	.	IX a 2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX a 3
28	2	.	.	2511	3	.	.	.	2299	3744	276	301	2	.	.	.	1295	.	.	.	.	IX b
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 2
5	.	.	.	789	.	.	.	.	829	1953	26	151	2	.	.	.	348	.	.	.	.	IX b 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 4
.	.	.	.	137	.	.	.	.	509	652	36	37	.	.	.	.	347	.	.	.	.	IX b 5
.	.	.	.	98	.	.	.	.	192	433	46	37	.	.	.	.	319	.	.	.	.	IX b 6
19	1	.	.	1013	.	.	.	.	769	706	168	76	.	.	.	.	281	.	.	.	.	IX b 7
4	1	.	.	474	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 8
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 9
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX b 10
82	5	5	.	6121	.	3	.	.	3965	5064	318	408	41	6	.	.	1573	.	.	.	.	IX c
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX c 1
4	2	.	.	1261	.	.	.	.	975	647	50	29	35	6	.	.	101	.	.	.	.	IX c 2
1	.	.	.	301	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX c 3
.	.	.	.	109	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX c 4
41	.	5	.	1446	.	.	.	.	2542	3690	212	341	2	.	.	.	1161	.	.	.	.	IX c 5
36	3	.	.	3004	.	3	.	.	448	727	56	38	4	.	.	.	311	.	.	.	.	IX c 6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX c 7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX d
24	21	.	.	450	1	1	.	.	125	314	7	23	10	.	.	.	63	.	.	.	.	IX e
30	.	.	.	152	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX f
.	.	.	.	31	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX f 1
30	.	.	.	121	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX f 2
12	.	.	.	911	.	.	.	.	1140	540	3	19	.	.	.	.	81	.	.	.	.	IX g
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX g 1
6	.	.	.	289	.	.	.	.	510	210	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX g 2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX g 3
3	.	.	.	173	.	.	.	.	630	330	3	19	.	.	.	.	81	.	.	.	.	IX g 4
3	.	.	.	192	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX g 5
.	.	.	.	73	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX g 6
.	.	.	.	184	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX g 7
10	.	.	.	27	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX h
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX i
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX i 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IX i 2
198	28	5	.	10460	4	4	.	.	8828	10231	631	770	53	6	.	.	3177	.	.	.	.	

in Betrieben für Häkelei, Stickerei und Spitzenfabrikation mit 101 bis 500 Personen waren noch 11,25 Prozent aller Gehülfen und Arbeiter weniger als 16 Jahre alt.

Tabelle 7 bietet auch interessante Aufschlüsse über das Lehrlingswesen, das Verhältniß, in dem die Zahl der Lehrlinge zu derjenigen der erwachsenen (über 16 Jahre alten) Gehülfen und Arbeiter steht, und sie lehrt, in wieweit die Prinzipale und Lehrherren nicht nur die gewerbliche Ausbildung der Lehrlinge als ihre Aufgabe betrachten, sondern die letzteren auch in ihren Haushalt aufnehmen, für deren körperliches Wohl sorgen und das sittliche Leben überwachen. Die Zahl der Lehrlinge steht keineswegs in einem annähernd festen Verhältniß zur Zahl der erwachsenen Gehülfen und Arbeiter, sondern sie wird relativ kleiner bei zunehmender Größe der Betriebe. Es wurden nämlich im Jahre 1895 auf je 1000 erwachsene Arbeiter ermittelt in Betrieben mit:

1 bis	5 Personen	102,2	Lehrl.	21 bis	100 Personen	8,1	Lehrl.
6 =	10 =	22,7	=	101 =	500 =	3,6	= u.
11 =	20 =	13,3	=	über	500 =	3,1	=

Man ersieht hieraus, daß sich die großen Betriebe mit der Ausbildung von Lehrlingen fast nicht beschäftigen. Man erkennt das auch aus dem numerischen Verhältniß der wirklichen Lehrlinge zu den jugendlichen Arbeitern; denn es befanden sich unter je 1000 jugendlichen Arbeitern in Betrieben mit:

1 bis	5 Personen	304,4	Lehrl.	21 bis	100 Personen	96,8	Lehrl.
6 =	10 =	180,9	=	101 =	500 =	44,6	=
11 =	20 =	128,6	=	mehr als	500 =	42,1	=

Die verhältnißmäßig geringe Zahl von Lehrlingen in größeren Betrieben ist namentlich auf zwei Ursachen zurückzuführen. Sie erklärt sich einmal daraus, daß in großen Betrieben weitgehende Arbeitstheilung herrscht und wenig gewerblich durchgebildete Personen gebraucht werden, alsdann aber namentlich auch daraus, daß Eltern und Vormünder ihre Pflegebefohlenen lieber in die Lehre zu kleineren Handwerksmeistern geben, weil in der Regel nur diese Gewähr dafür bieten, daß ein Gewerbe mit seinen Eigenarten und in allen seinen Theilen wirklich und gründlich gelernt wird. Verhältnißmäßig viel Lehrlinge werden in der Weberei beschäftigt, und zwar aus der naheliegenden Ursache, daß die Webereibetriebe der Zahl nach zum großen Theile kleine Hausbetriebe sind.

Die alte Sitte, den Lehrling in den Haushalt des Meisters aufzunehmen, wird immer weniger gepflegt. Eine Hauptursache hierfür ist wahrscheinlich die Forderung, daß der Lehrling heutzutage nur Lehrling sei und als solcher ausschließlich Arbeiten verrichte, die zum Gewerbebetriebe gehören, während er früher daneben alle sonstigen Arbeiten in der Familie seines Meisters besorgen mußte. Unter solchen Umständen entziehen sich die Meister heutzutage lieber der Verpflichtung, einen Fremden in ihre Familie aufzunehmen und auch die Verantwortung für dessen fernere Erziehung zu tragen. Man darf aber auch nicht verkennen, daß die Aufnahme der Lehrlinge in den Haushalt der Meister gegenwärtig schwerer ist als in der „guten alten Zeit", besonders vor Einführung der Gewerbefreiheit und Freizügigkeit. Die Wohnungspreise namentlich in großen Städten sind so gestiegen, daß der einfache und besser gestellte Mittelstand, zu dem der Handwerksmeister in der Regel gehört, sich in Bezug auf Wohn- und Schlafräume auf ein Mindestmaß beschränken muß, um die Bilanz des Haushaltungsbudgets nicht zu stören. Gleichzeitig sind aber auch die polizeilichen Bestimmungen über die nothwendige Beschaffenheit der Wohnräume verschärft worden.

Im Jahre 1895 gehörten von 100 Lehrlingen dem Haushalte ihres Lehrmeisters bez. des Betriebsunternehmers an in Betrieben mit

1 bis	5 Personen	79,6	21 bis	100 Personen	4,8
6 =	10 =	47,2	101 =	500 =	2,2
11 =	20 =	14,0	über	500 =	0

Man ersieht hieraus, daß bei kleinen Meistern die Aufnahme des Lehrlings vielfach noch zur Regel gehört, daß aber bei nur einigermaßen größeren Betrieben die Beziehungen zwischen Meister und Lehrling an der Schwelle des Geschäfts aufhören.

Die Gewerbezählung vom Jahre 1895 hat auch zu ermitteln gesucht, wie viele verheirathete Frauen zu den gewerblichen Arbeitern gehören und deshalb zur Erfüllung der Pflichten gegen ihre Familien nur einen bescheidenen Theil des Tages verwenden können. In der Textilindustrie sind besonders viel Frauenhände thätig, theils weil sich dieselben als besonders geschickt für textilgewerbliche Arbeiten erwiesen haben, theils auch, weil die letzteren vielfach in Hausbetrieben verrichtet werden und somit verheiratheten Frauen noch die Möglichkeit bieten, während der Arbeit Aufsicht über Haus und Familie zu führen.

Auf je 100 Gehülfen und Arbeiter überhaupt kamen verheirathete Frauen in textilindustriellen Betrieben:

mit 1 bis	5 Personen	3,0	mit 21 bis	100 Personen	10,1
= 6 =	10 =	4,1	= 101 =	500 =	15,5
= 11 =	20 =	5,7	= über	500 =	15,5

Diese Uebersicht lehrt, daß der Prozentsatz der verheiratheten Frauen unter den beschäftigten Arbeitern mit der Größe der Betriebe rapide steigt.

Die Theilnahme der Frauen überhaupt und der verheiratheten Frauen im Besonderen ist außer von der Größe der Betriebe naturgemäß auch von der Art der gewerblichen Betriebe mit abhängig. In der Weberei sind aus bereits angeführten Gründen besonders viele verheirathete Frauen erwerbsthätig.

Tabelle 7 enthält endlich auch Nachweise über die Zahl der miterwerbsthätigen Familienangehörigen der Betriebsinhaber. Ohne noch einen Blick auf die Tabelle selbst zu werfen, kann man schon mit Bestimmtheit annehmen, daß die Mitarbeit von Familienangehörigen um so geringer ist, je größer die dafür in Frage kommenden Betriebe sind, weil im allgemeinen der Ertrag eines Geschäfts mit der Ausdehnung desselben wächst, und weil Familienhäupter der Mitarbeit ihrer Angehörigen um so leichter entrathen können, je mehr sie selbst verdienen. Thatsächlich findet eine lebhafte Betheiligung der Angehörigen an der Erwerbsthätigkeit des Familienoberhauptes nur in kleinen und allenfalls noch in mittleren Betrieben statt. Es kamen nämlich auf je 100 Inhaber und sonstige Geschäftsleiter (vergl. Tabelle 2) mitarbeitende Familienangehörige in Betrieben mit

1 bis	5 Personen	55,8	21 bis	100 Personen	7,1
6 =	10 =	35,9	101 =	500 =	1,1
11 =	20 =	17,7	mehr als	500 =	0

Die meisten mitarbeitenden Familienangehörigen kommen in der Weberei und in der Strumpfwirkerei vor, deren zahlreiche Hausbetriebe die Heranziehung Familienangehöriger zur gewerblichen Arbeit besonders erleichtern.

Unter den mitarbeitenden Familienangehörigen herrscht das weibliche Geschlecht sehr stark vor und zwar ganz besonders unter den Personen, die über 16 Jahre alt sind. Diese Erscheinung zu erklären ist nicht schwer: die Söhne der Gewerbtreibenden wählen sich nach ihrer Entlassung aus der Schule ihren eigenen Beruf, den zu erlernen sie das väterliche Haus verlassen. Die Töchter dagegen bleiben nach Absolvirung der Schule vielfach daheim und suchen ihren Lebensunterhalt durch Theilnahme an gewerblichen Arbeiten ganz oder theilweise selbst zu verdienen.

(Fortsetzung des Textes Seite 170.)

Tab. 8. **Die Hauptbetriebe mit Motoren und die motorischen Kräfte.**

Benennung der Gewerbeklassen und der Gewerbearten der Gewerbegruppe IX. Textilindustrie	Hauptbetriebe		Von den Motorenbetrieben mit Umtriebs- oder Kraftmaschinen wurden bewegt durch							Hauptbetriebe mit Dampfkesseln ohne Kraftübertragung, Dampffässern	Kraftleistung der Maschinen, welche bewegt werden durch			
	überhaupt	mit Motoren	Wasser	Dampf	Gas	Petroleum	Benzin-Aether	Heißluft	Elektrizität		Wasser	Dampf	andere Elementarkraft	Elementarkraft überhaupt
	Zahl der Betriebe													
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) Zubereitung von Spinnstoffen	298	82	21	71	.	1	.	.	3	8	151,5	3485,0	5,5	3642,0
1. Seidentrocknungs- u. -Konditionieranstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Wollbereitung	284	74	14	68	.	1	.	.	3	7	101,5	3456,0	5,5	3563,0
3. Flachsröstanstalten, Flachsbrecherei	14	8	7	3	.	.	.	.	.	1	50,0	29,0	.	79,0
b) Spinnerei (einschl. Hechelei, Haspelei, Spulerei, Zwirnerei u. Wattefabrikation	774	479	158	420	6	.	.	.	3	34	6717,9	50635,0	33,0	57385,9
1. Seidenfilanden und Seidenhaspelanstalten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Seiden- und Seidenshoddy-Spinnerei	16	5	1	5	.	.	.	.	.	.	10,0	215,0	.	225,0
3. Wollenspinnerei	266	200	46	192	1	.	.	.	2	12	1143,0	18767,0	8,0	19918,0
4. Mungo- u. Shoddyherstellung u. -Spinnerei	9	9	2	9	.	.	.	.	.	3	25,0	269,5	.	294,5
5. Flachs- und Hanfhechelei und -Spinnerei	106	39	21	26	.	.	.	.	.	1	474,4	1994,5	.	2468,9
6. Jutespinnerei	3	3	1	3	.	.	.	.	.	.	100,0	2020,0	.	2120,0
7. Baumwollspinnerei	262	118	81	80	5	.	.	.	.	5	4863,5	17719,0	25,0	22607,5
8. Vigognespinnerei	103	103	6	103	.	.	.	.	1	13	102,0	9590,0	.	9692,0
9. Spinnerei anderer Stoffe	9	2	.	2	.	.	.	.	.	.	.	60,0	.	60,0
10. Spinnerei ohne Stoffangabe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Weberei einschl. Bandweberei (ausgen. Metall-, Gummi- und Roßhaarweberei)	31707	609	68	546	26	7	3	6	17	33	1009,0	21786,6	168,0	22963,6
1. Seidenweberei	242	5	1	4	.	.	.	.	.	.	0,5	141,0	.	141,5
2. Wollweberei	6677	288	28	278	6	.	.	.	2	22	364,5	8152,8	20,0	8537,3
3. Leinenweberei	6364	41	10	33	1	1	1	1	.	4	84,0	862,0	14,5	960,5
4. Juteweberei	27	6	.	6	.	.	.	.	1	1	.	291,0	.	291,0
5. Baumwollweberei	12315	125	18	101	6	4	2	5	7	3	378,5	7410,8	53,0	7842,3
6. Weberei von gemischten u. anderen Waaren	6082	144	11	124	13	2	.	.	7	3	181,5	4929,0	80,5	5191,0
7. Weberei ohne Stoffangabe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
d) Gummi- u. Haarflechterei u. -Weberei	139	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	25,0	.	25,0
e) Strickerei u. Wirkerei (Strumpfwaarenfabrikation)	17853	661	160	378	111	33	22	5	4	1	253,7	2144,1	293,7	2691,5
f) Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation	8459	464	19	53	259	7	129	.	3	.	25,4	432,8	859,3	1317,5
1. Häkelei und Stickerei	1166	5	.	2	3	.	.	.	.	.	.	13,0	6,0	19,0
2. Spitzenverfertigung und Weißzeugstickerei	7293	459	19	51	256	7	129	.	3	.	25,4	419,8	853,3	1298,5
g) Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur von Spinnstoffen ꝛc.	2562	672	66	540	41	1	3	3	15	193	625,5	13148,5	167,0	13941,0
1. Seidenfärberei, -Druckerei und -Appretur	37	13	.	11	1	.	.	.	.	2	.	48,5	1,0	49,5
2. Wollfärberei, -Druckerei und -Appretur	332	189	23	174	2	.	.	.	3	34	301,0	5406,0	14,0	5721,0
3. Leinen- (auch Jute-) Bleicherei, -Färberei ꝛc.	220	32	13	18	.	.	.	1	.	9	39,0	190,0	1,0	230,0
4. Baumwollbleicherei, -Färberei, -Druckerei ꝛc.	416	116	4	108	3	.	.	.	5	45	142,0	3042,0	23,0	3207,0
5. Appretur für Strumpf- und Strickwaaren	475	73	7	30	31	1	2	.	4	8	24,0	233,5	83,5	341,0
6. Wäscherei, Bleicherei und Appretur für Spitzen und Weißzeugstickereien	541	8	2	7	.	.	.	.	.	3	22,0	109,0	.	131,0
7. Sonstige Bleicherei, Färberei, Druckerei ꝛc.	541	241	17	192	4	.	1	2	3	92	97,5	4119,5	44,5	4261,5
h) Posamentenfabrikation	10558	114	23	51	33	1	1	3	1	.	119,5	442,5	98,5	660,5
i) Seilerei und Reepschlägerei ꝛc.	615	10	.	7	3	.	.	.	.	.	.	171,5	8,0	179,5
1. Seilerei, Reepschlägerei	575	7	.	5	2	.	.	.	.	.	.	138,5	4,0	142,5
2. Verfertigung von Netzen, Segeln, Säcken und dergleichen	40	3	.	2	1	.	.	.	.	.	.	33,0	4,0	37,0
Gesammtsumme	72965	3092	515	2067	479	50	158	17	46	269	8902,5	92271,0	1633,0	102806,5

Die Hauptbetriebe mit Motoren und die motorischen Kräfte.

Obwohl die Technik seit Jahrzehnten Riesenfortschritte gemacht hat und dem Menschen die mechanische Arbeit fortgesetzt erleichtert, so ist doch in der Textilindustrie Sachsens die große Mehrzahl der gewerblichen Betriebe noch ohne Kraftmaschinen. Von 72965 textilindustriellen Hauptbetrieben überhaupt arbeiteten im Jahre 1895 nur 3092, das sind 4,2 Prozent, mit Kraftmaschinen. Der Prozentsatz der Betriebe mit Motoren von der Gesammtzahl der Betriebe bei den einzelnen Gewerbearten und -Klassen war ziemlich verschieden; er betrug bei der:

Zubereitung der Spinnstoffe	27,5	Häkelei	5,5
Spinnerei	61,6	Bleicherei, Druckerei, Färberei, Appretur von Spinnstoffen, Garnen 2c.	26,2
Weberei	1,9	Posamentenfabrikation	1,1
Gummi- u. Haarflechterei und -Weberei	0,7	Seilerei, Reepschlägerei 2c.	1,6
Strickerei und Wirkerei	3,2		

In der Gummi- und Haarflechterei und -Weberei giebt es nur einen Betrieb mit motorischer Kraft und zwar eine Gummibandweberei mit Dampfbetrieb. Außerdem giebt es verhältnißmäßig wenig Hauptbetriebe mit Motoren in der Posamentenfabrikation, in der Seilerei und Reepschlägerei, in der Weberei und endlich in der Strickerei und Wirkerei. Die Seilerei wird noch meist handwerksmäßig betrieben, und die Posamentenfabrikation beschränkt sich fast auf Hausbetriebe; ihre Erzeugnisse sind zum großen Theile Modeartikel, welche die auf den Handbetrieb bedingten höheren Produktionskosten wohl vertragen können. In der Weberei aber wird sich das Verhältniß der Motorenbetriebe zu den Handwebereien voraussichtlich in kurzer Zeit zu Gunsten der ersteren ändern.

Relativ die meisten Motorenbetriebe giebt es in der Spinnerei, weil gerade die Leistungsfähigkeit der Spinnereien von ihrer Größe wesentlich mit abhängt. Die neuesten Fortschritte in der Spinnerei liegen in einer verbesserten Technik, durch welche die Zahl der Spindeln, die durch eine Person bedient werden können, sich gegen früher bedeutend erhöht hat. Nächst der Spinnerei haben die Gewerbeklassen „Zubereitung der Spinnstoffe" und „Bleicherei, Druckerei, Färberei und Appretur" verhältnißmäßig viel Motorenbetriebe aufzuweisen.

Der wichtigste Krafterzeuger in der Textilindustrie ist der Dampfkessel (vergl. Tabelle 8). Nächst dem Dampf kommt das Wasser, welches sich durch seine Billigkeit vor allen anderen motorischen Kräften auszeichnet, am häufigsten zur Verwendung; nicht selten wird aber neben der Wasserkraft noch ein anderer Motor gehalten, damit der Betrieb in Zeiten großer Trockenheit nicht zu sehr eingeschränkt werden muß oder bei Eintritt günstiger Konjunkturen entsprechend gesteigert werden kann. Von den im Jahre 1895 in der Textilindustrie verwendeten Kraftmaschinen wurden bewegt 15,5 Prozent durch Wasser, 62 Prozent durch Dampf, 14,4 Prozent durch Gas, 1,5 Prozent durch Petroleum, 4,7 Prozent durch Benzin-Aether, 0,5 Prozent durch Heißluft, 1,4 Prozent durch Elektrizität; 8,7 Prozent der Betriebe, meist Bleichereien, Appreturanstalten 2c., hatten Dampfkessel ohne Kraftübertragung. Wasser und Dampfkraft kommen bei fast allen Gewerbearten zur Verwendung; Petroleummotore sind vielfach in den Strumpfwirkereien zu finden, in kleiner Zahl auch bei der Spitzenverfertigung und Weißzeugstickerei. Benzin-Aethermotore werden in verhältnißmäßig großer Zahl bei der Spitzenfabrikation und Weißzeugstickerei gebraucht, seltener sind sie bei der Strickerei und Wirkerei anzutreffen. Heißluftmotore kommen vereinzelt in der Leinweberei, Baumwollweberei, Strumpfwaarenfabrikation, in Bleicherei-, Färberei- und Appreturanstalten und in der Posamentenfabrikation vor. Auch die Elektrizität wird zur Krafterzeugung noch wenig in der sächsischen Textilindustrie verwendet; nur einige Elektromotore sind bei der Wollbereitung, Wollspinnerei- und -Weberei, Vigognespinnerei, Juteweberei, Baumwollweberei und Weberei gemischter Stoffe, in der Strumpfwaarenbranche, der Spitzen- und Weißzeugstickerei, der Posamentenfabrikation und bei einigen Bleichereien, Färbereien und Appreturanstalten im Betriebe.

Was die Krafterzeugung anlangt, so steht die Dampfmaschine oben an. Wassermotore, Dampfmotore und die Summe aller übrigen Motore stehen ihrer Zahl nach in dem Verhältniß 15,5 : 62 : 22,5; ihre Kraftleistungen stehen aber in dem Verhältniß 8,7 : 89,7 : 1,6. Aus diesen Zahlenverhältnissen geht deutlich hervor, daß die Arbeitsmaschinen, die durch Gas, Petroleum, Benzin-Aether, Heißluft oder Elektrizität getrieben werden, in kleineren Betrieben Verwendung finden, während in wirklichen Großbetrieben Dampf allein oder in Verbindung mit Wasser die treibende Kraft ist.

Unter den einzelnen Gewerbeklassen der Textilindustrie kommen in der Spinnerei die höchsten Kraftleistungen zur Verwendung; denn an sämmtlichen Pferdekräften der textilindustriellen Kraftmaschinen partizipirten die Spinnerei mit 55,8, die Weberei mit 22,3, die Bleicherei, Druckerei, Färberei und Appretur von Spinnstoffen 2c. mit 13,6, die Zubereitung von Spinnstoffen mit 3,6, die Strumpfwaarenfabrikation mit 2,6, die Häkelei, Stickerei und Spitzenfabrikation mit 1,3, die Posamentenfabrikation mit 0,6, die Seilerei, Reepschlägerei 2c. nur mit 0,2 Prozent. Auch in Bezug auf die Durchschnittshöhe der in den einzelnen Gewerbeklassen zur Verwendung kommenden motorischen Kräfte steht die Spinnerei oben an; denn die Zahl der durchschnittlich von jeder Kraftmaschine ausgeübten Pferdestärken betrug in der Spinnerei 119,8, Zubereitung von Spinnstoffen 44,4, Strumpfwaarenfabrikation 40,7, Weberei 37,3, Gummi- und Haarflechterei und -Weberei 25, Bleicherei, Druckerei, Färberei und Appretur 20,7, in der Seilerei, Reepschlägerei 2c. 18, Posamentenfabrikation 5,8, endlich in der Häkelei, Stickerei und Spitzenfabrikation 2,8. Trotz dieser geringen Durchschnittsleistung der Motoren in der Spitzenfabrikation ist doch auch die Dampfmaschine unter denselben vertreten.

Die Benutzung von Arbeitsmaschinen.

Bei der Gewerbestatistik vom Jahre 1895 sind die Erhebungen zum ersten Male mit auf die Arbeitsmaschinen, Apparate, Oefen 2c. ausgedehnt worden, was bei der immer zunehmenden Bedeutung der Maschinen für die gewerbliche Produktion als ein großer Fortschritt bezeichnet werden darf. Der vergleichenden Statistik können die Nachweise über Arbeitsmaschinen allerdings vorläufig noch nicht dienen, weil entsprechende Zahlen für frühere Jahre nicht vorhanden sind. Die Zahl der Betriebe in den einzelnen Gewerbearten der Textilindustrie weist Tab. 9 nach.

Es arbeiteten hiernach im Jahre 1895 13226 Hauptbetriebe (18,1 Prozent) und 65 Nebenbetriebe (0,5 Prozent) mit Maschinen oder Apparaten. Das Verhältniß der Betriebe mit Arbeitsmaschinen zur Gesammtzahl der Betriebe betrug in Prozenten in der Wollbereitung 74,5, Seiden- und Seidenshoddyspinnerei 26,3, Wollspinnerei 81,5, Mungo- und Shoddyherstellung und -Spinnerei 77,8, Flachs- und Hanfhechelei und -Spinnerei 38,9, Jutespinnerei 100, Baumwollspinnerei 36,0, Vigognespinnerei 100, Seidenweberei 27,2, Wollweberei 28,1, Leinweberei 24,7, Juteweberei 35,5, Baumwollweberei 16,1, Weberei gemischter und anderer Stoffe 22,9, Gummi- und Haar-

flechterei 2,5, Stickerei und Wirkerei 10,9, Häkelei und Stickerei 7,1, Spitzenverfertigung und Weißzeugstickerei 25,3, Wollfärberei, -Druckerei und -Appretur 43,6, Leinenbleicherei, -Färberei ꝛc. 1,8, Baumwollbleicherei, -Färberei ꝛc. 2,3, Appretur für Strumpf- und Strickwaaren 2,8, Wäscherei, Bleicherei ꝛc. für Spitzen 0,3, sonstige Bleicherei, Färberei, Druckerei ꝛc. 8,1, Posamentenfabrikation 1,5, Seilerei und Reepschlägerei 0,6, Verfertigung von Netzen, Segeln, Säcken ꝛc. 2,0. In der Jutespinnerei und in der Vigognespinnerei arbeiteten sonach sämmtliche Betriebe mit Maschinen.

Tab. 9. **Betriebe mit Arbeitsmaschinen.**

Gewerbearten	Zahl der Hauptbetriebe mit 1 bis 5 Arbeitsmaschinen	6 bis 20 Arbeitsmaschinen	21 und mehr Arbeitsmaschinen	Zahl der Nebenbetriebe mit Arbeitsmaschinen	Zahl aller Betriebe mit Arbeitsmaschinen
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Wollbereitung	69	103	39	11	222
Seiden- und Shoddyspinnerei	.	3	2	.	5
Wollspinnerei	24	107	98	.	229
Mungo- u. Shoddyherstell. u. -Spinn.	.	4	3	.	7
Flachs- u. Hanfhechelei u. -Spinnerei	15	13	16	.	44
Jutespinnerei	.	.	3	.	3
Baumwollspinnerei	28	24	66	.	118
Vigognespinnerei	.	17	86	.	103
Seidenweberei	59	3	7	.	69
Wollweberei	1650	88	241	4	1983
Leinweberei	1741	22	30	22	1815
Juteweberei	4	1	6	.	11
Baumwollweberei	2067	39	87	17	2210
Weberei von gemischten ꝛc. Stoffen	1362	40	126	2	1530
Gummi- und Haarflechterei	3	.	1	.	4
Strickerei und Wirkerei	1583	512	217	3	2315
Häkelei und Stickerei	70	18	11	.	99
Spitzenverfert. und Weißzeugstickerei	1567	370	126	6	2069
Wollfärberei, -Druckerei u. Appretur	19	80	59	.	158
Leinen- (auch Jute-) Bleicherei ꝛc.	1	3	1	.	5
Baumwollbleicherei, -Färberei ꝛc.	.	1	10	.	11
Appretur f. Strumpf- u. Strickwaaren	6	3	7	.	16
Wäscherei, Bleicherei für Spitzen ꝛc.	.	2	.	.	2
Sonstige Bleicherei, Färberei ꝛc.	2	19	25	.	46
Posamentenfabrikation	105	69	38	.	212
Seilerei und Reepschlägerei	1	2	1	.	4
Verfertigung von Netzen, Segeln ꝛc.	.	.	1	.	1
Summe	10376	1543	1307	65	13291

Was die Art der Maschinen anlangt, so giebt es in sehr vielen Betrieben außer solchen, die zur Erzeugung der Waaren selbst dienen, auch eine Anzahl andere Maschinen oder Apparate zur Anfertigung von Kisten und sonstigen Emballagen oder zur Aufmachung der fertigen Waaren. So finden sich namentlich in größeren Spinnereien und Webereien Holzkreis- und Bandsägen, Hobel- und Fräsmaschinen, Klebmaschinen für Kartonpapiere ꝛc. Derartige nicht unmittelbar zum Gewerbebetriebe gehörige Maschinen und Apparate sollen bei den gegenwärtigen Betrachtungen unberücksichtigt bleiben.

Unter den Betrieben zur Zubereitung von Spinnstoffen hatten im Jahre 1895 nur solche für Wollbereitung Arbeitsmaschinen oder Apparate aufzuweisen, und zwar wurden 2274 Krempeln, 675 Kämmmaschinen, 553 Vorspinnkrempeln und 1148 Vorspinnmaschinen zur Wollbereitung benutzt.

Die Spinnerei gehört zu denjenigen Gewerbeklassen, in denen ein Betrieb ohne Maschinen oder Apparate überhaupt nicht möglich ist, da selbst die primitivste Art des Spinnens am Rocken der Handspindel nicht entbehren kann. Wenn gleichwohl nach den vorstehenden Relativzahlen verhältnißmäßig wenig Spinnereien mit Maschinen oder Apparaten nachgewiesen erscheinen, so liegt dies lediglich daran, daß für Alleinbetriebe überhaupt keine Gewerbebogen ausgefüllt, also auch keine Maschinen und Apparate erfragt worden sind. Unter den Maschinen bez. Apparaten der Spinnereien befinden sich nahezu $2\frac{1}{2}$ Mill. Spindeln, von denen 0,6 Prozent der Seidenspinnerei, 42,7 Prozent der Wollspinnerei, 0,6 Prozent der Mungo- und Shoddyherstellung und -Spinnerei, 1,3 Prozent der Flachs- und Hanfhechelei und -Spinnerei, 0,5 Prozent der Jutespinnerei, 29,5 Prozent der Baumwollspinnerei, 24,7 Prozent der Vigognespinnerei und 0,1 Prozent der Spinnerei anderer Stoffe dienen.* Die im Jahre 1895 vorhandenen und zur Spinnerei verwendeten Maschinen und Apparate sind in der folgenden Tab. 10 zusammengestellt.

Ihrer Zahl nach treten alle andern Maschinen und Apparate hinter den Spindeln weit zurück; nur die Krempeln, die Vorspinnmaschinen und die Zwirnmaschinen mit Kraftbetrieb machen noch einen nennenswerthen Prozentsatz aus. Zwirnmaschinen mit Handbetrieb kommen kaum noch zur Verwendung.

Die hauptsächlichsten Maschinen und Apparate, die im Jahre 1895 in den Webereibetrieben Sachsens zur Verwendung kamen, sind in Tab. 11 zusammengestellt. Die wichtigste Webmaschine

* Seit dem Jahre 1861 ist die Zahl der Spindeln von 1.173708 auf 2.472434 gestiegen. Die Zunahme beträgt 1.298726 Spindeln oder 110,6 Prozent.

Tab. 10. **Arbeitsmaschinen und Apparate in Spinnereibetrieben.**

Bezeichnung der Arbeitsmaschinen	Seiden- und Seidenshoddyspinnerei	Wollenspinnerei	Mungo- und Shoddyherstellung und -Spinnerei	Flachs- und Hanfhechelei und -Spinnerei	Jutespinnerei	Baumwollspinnerei	Vigognespinnerei	Spinnerei anderer Stoffe	Spinnerei überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Krempeln	45	73	29	49	49	2534	2130	5	4914
Kämmmaschinen	.	12	.	2	17	198	.	.	229
Vorspinnkrempeln	6	24	9	18	.	235	426	7	725
Vorspinnmaschinen	.	60	.	101	31	1196	39	.	1427
Feinspindeln a) Mule-Handspindeln	.	28241	1590	200	.	8093	960	.	39084
Feinspindeln b) Selfaktorspindeln	15242	983584	12348	15566	.	596593	608662	1980	2.233975
Feinspindeln c) Waterspindeln	.	43005	.	17236	12028	126266	840	.	199375
Feinspindeln überhaupt	**15242**	**1.054830**	**13938**	**33002**	**12028**	**730952**	**610462**	**1980**	**2.472434**
Zwirnmaschinen mit Handbetrieb	.	1	.	27	.	5	.	.	33
Zwirnmaschinen mit Kraftbetrieb	.	430	1	322	11	496	15	.	1275
Klöppel- und Flechtmaschinen mit Kraftbetrieb	.	9	.	7	.	14	.	.	30
Summe	15293	1.055439	13977	33528	12136	735630	613072	1992	2.481067

ist natürlich der Webstuhl, von dessen Konstruktion und Beschaffenheit die Leistungsfähigkeit der Betriebe in erster Linie abhängt. Am verbreitetsten sind gegenwärtig in Sachsen die Stühle ohne Jacquard mit Kraftbetrieb, die von der Gesammtzahl aller Webstühle (64629 Stück einschl. der Bandstühle) 57,5 Prozent ausmachen.

Außer den in Tab. 11 nachgewiesenen Maschinen und Apparaten* wurden im Jahre 1895 noch in Seidenwebereien 26 Spulen für Seide, in Wollwebereien 2 Spinnmühlen für leonische Waaren mit Handbetrieb, 2 Walkmaschinen und eine Walzendruckmaschine, in Webereien für gemischte und andere Waaren 7 Spinnmühlen für leonische Waaren mit Kraftbetrieb, 3 englische Rundwirkstühle mit 6 Köpfen und ein französischer Rundwirkstuhl für Kraftbetrieb ermittelt.

In der Gummi- und Haarflechterei und -Weberei wurden im Jahre 1895 70 Maschinen und Apparate verwendet, darunter 27 Jacquardstühle mit Kraftbetrieb und 35 Stühle ohne Jacquard mit Kraftbetrieb, ein Jacquardstuhl mit Handbetrieb, 3 Stühle ohne Jacquard mit Handbetrieb, 3 Bandstühle mit Handbetrieb und eine Zwirnmaschine mit Kraftbetrieb.

Tab. 11. **Arbeitsmaschinen und Apparate in den Webereibetrieben.**

Bezeichnung der Arbeitsmaschinen	Seidenweberei	Wollweberei	Leinenweberei	Juteweberei	Baumwollweberei	Weberei von gemischten und anderen Waaren	Weberei überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Jacquardstühle mit Handbetrieb	105	1685	518	5	1507	853	4673
Jacquardstühle mit Kraftbetrieb	99	5725	1107	.	1513	5408	13852
Stühle ohne Jacquard mit Handbetrieb	58	2774	2339	80	1805	2775	9831
Stühle ohne Jacquard mit Kraftbetrieb	37	12062	945	769	12740	8635	35188
Bandstühle mit Handbetrieb	9	31	14	.	508	100	662
Bandstühle mit Kraftbetrieb	.	1	21	4	238	159	423
Zwirnmaschinen mit Handbetrieb	.	3	.	.	16	8	27
Zwirnmaschinen mit Kraftbetrieb	.	83	26	2	722	478	1311
Klöppel- und Flechtmaschinen mit Handbetrieb	.	.	.	.	.	2	2
Klöppel- und Flechtmaschinen mit Kraftbetrieb	.	.	4	.	5	3	12
Bobbinetmaschinen mit Handbetrieb	1	.	.	.	.	.	1
Bobbinetmaschinen mit Kraftbetrieb	13	.	2	.	100	11	126
Summe	322	22364	4976	860	19154	18432	66108

Besonders zahlreiche Arbeitsmaschinen und Apparate charakterisiren die Strickerei und Wirkerei. Es verhält sich mit dieser Gewerbeart ähnlich wie mit der Spinnerei, sie ist ohne Hülfsmaschinen nicht denkbar. Die Gesammtzahl der Maschinen, Apparate ꝛc. betrug 1895 nicht weniger als 25891. Die wichtigsten derselben waren 4532 Strumpfstühle mit Handbetrieb, 9918 Strumpfstühle mit Kraftbetrieb, 399 Kettenwirkstühle mit Handbetrieb, 1843 Kettenwirkstühle mit Kraftbetrieb, 178 englische Rundwirkstühle mit Handbetrieb und 1285 Köpfen, 619 englische Rundstühle mit Kraftbetrieb und 4248 Köpfen, 370 französische Rundwirkstühle mit Handbetrieb und 2483 französische Rundwirkstühle mit Kraftbetrieb. Außerdem wurden noch je 4 Zwirnmaschinen mit Handbetrieb und mit Kraftbetrieb und 4 Walkmaschinen ermittelt. Die englischen und französischen Rundwirkstühle mit Handbetrieb, die vor 40 Jahren die Existenz der sächsischen Strumpfwirker so schwer bedrohten, weil diese sich die technischen Fortschritte des Auslandes nicht rechtzeitig nutzbar gemacht hatten, sind heute in Sachsen immer noch vertreten, wenn sie auch besonders in Bezug auf Leistungsfähigkeit den Stühlen mit Motorenbetrieb nachstehen.

Die Häkelei und Stickerei wurde zur Zeit der letzten Gewerbezählung unter Benutzung von 272 Maschinen und Apparaten betrieben, nämlich 10 Klöppel- und Flechtmaschinen mit Handbetrieb, 1 Bobbinetmaschine mit Handbetrieb, eine solche mit Kraftbetrieb, 187 Stickmaschinen mit Handbetrieb, 5 Stickmaschinen mit Kraftbetrieb, 5 Schiffchenstickmaschinen mit Kraftbetrieb, 62 Mehrnadel-Stickmaschinen mit Handbetrieb und 1 Spinnmühle für leonische Waaren mit Handbetrieb.

Die Spitzenverfertigung und Weißzeugstickerei arbeitete im Jahre 1895 mit 5266 Maschinen; es wurden durch die Gewerbezählung 21 Jacquardstühle, 5 Zwirnmaschinen, 50 Klöppel- und Flechtmaschinen, 61 Bobbinetmaschinen, sämmtlich mit Kraftbetrieb, 2801 Stickmaschinen mit Handbetrieb, 2196 Schiffchenstickmaschinen mit Kraftbetrieb und 132 Mehrnadel-Stickmaschinen mit Handbetrieb ermittelt.

Was den Maschinenbetrieb in der Klasse der Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur von Spinnstoffen anlangt, so wurden ermittelt in der

	Walkmaschinen	Walzendruckmaschinen
Wollfärberei, -Druckerei und -Appretur	865	73
Leinen (auch Jute-)-Bleicherei, -Färberei ꝛc.	6	4
Baumwollbleicherei, -Färberei ꝛc.	17	9
Appretur für Strumpf- und Strickwaaren	25	1
Wäscherei, Bleicherei und Appretur von Spitzen	2	.
Sonstigen Bleicherei, Färberei, Druckerei ꝛc.	164	17

insgesammt sonach 1079 Walkmaschinen und 104 Walzendruckmaschinen. Außerdem hatte eine größere Färberei und Appreturanstalt für Wollwaaren eine Farbholzmühle aufzuweisen.

In der Posamentenfabrikation standen im Jahre 1895 3550 Arbeitsmaschinen und Apparate in Benutzung: 1 Spule für Seide, 44 Jacquardstühle mit Handbetrieb und 10 mit Kraftbetrieb, 355 Stühle ohne Jacquard mit Handbetrieb und 8 mit Kraftbetrieb, 5 Spinnmühlen für leonische Waaren mit Handbetrieb und 21 mit Kraftbetrieb, 32 Bandstühle mit Handbetrieb und 54 mit Kraftbetrieb, 7 Zwirnmaschinen mit Handbetrieb und 69 mit Kraftbetrieb, 230 Klöppel- und Flechtmaschinen mit Handbetrieb und 2706 mit Kraftbetrieb, 5 Bobbinetmaschinen mit Kraftbetrieb, 1 Stickmaschine mit Handbetrieb und 2 Kettenwirkstühle mit Kraftbetrieb.

Auch die Seilerei und Reepschlägerei und die Verfertigung von Netzen gebrauchen Arbeitsmaschinen, die theilweise durch motorische Kräfte getrieben werden, denn es wurden im Jahre 1895 als zu dieser Gewerbeklasse gehörig je 2 Stühle ohne Jacquard mit Handbetrieb und Kraftbetrieb, 7 Klöppel- und Flechtmaschinen mit Handbetrieb und eine Klöppel- und Flechtmaschine mit Kraftbetrieb ermittelt.

* Die Webstühle der allein arbeitenden Weber sind in Tabelle 11 nicht mit inbegriffen, da für Alleinbetriebe überhaupt keine Gewerbebogen ausgefüllt und die Maschinen nur mittels der Gewerbebogen erfragt worden sind.

Die Berufs- und Gewerbezählung am 14. Juni 1895.

Zweiter Abschnitt.

Die Gewerbezählung.

2. Die Gewerbebetriebe.

b) Die einzelnen Betriebe.

2. Die Industrie der Steine und Erden.

Von Assessor Dr. **Georg Lommatzsch.**

Vorbemerkung.

Unter den Gewerbebetrieben, welche sich mit der Gewinnung und Verarbeitung mineralischer Naturerzeugnisse befassen, nimmt die Gruppe IV der Gewerbezählung „Industrie der Steine und Erden" neben der Montanindustrie einen hohen Rang ein, und Werkstätten dieser Gruppe finden sich allerorts im Königreiche Sachsen vor.

Dieser Gewerbezweig kann, mit Ausnahme weniger Gewerbearten, auf eine mehrhundertjährige Geschichte zurückblicken, und wenn es auch einerseits nicht möglich ist, eine eingehende geschichtliche Darstellung zu bieten, und andererseits bei näherer Betrachtung der einzelnen Gewerbearten noch auf deren Entwicklung später Bezug genommen werden soll, so mögen doch einige Zeilen der eigentlichen Besprechung der durch die Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 gewonnenen Ergebnisse vorangestellt werden.

Im allgemeinen ist es etwa das 15. Jahrhundert, in welchem zuerst von dieser Industrie nähere authentische Berichte vorliegen. Eine der wichtigsten Gewerbearten, die Gewinnung des Sandsteins, läßt sich bis dahin zurückführen. Die Elbsandsteinbrüche (Pirnaischer Sandstein) werden seit dieser Zeit betrieben und sehr früh, etwa in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, bestanden für den Abbruch dieses Gesteins feste, durch die Regierung geregelte Steinbruchordnungen, wie z. B. die „Postaer Steinbergwerks-Ordnung" des Kurfürsten Johann Georg I. vom 17. Juni 1628 und die „Liebenthalische und Taubische* Steinbergs-Ordnung" unter Kurfürst Johann Georg II. vom 29. März 1660. Ebenso schlossen sich die Arbeiter und Unternehmer zu festen, den Knappschaften der Bergleute ähnlichen Innungen zusammen, die theilweise noch bis in die sechziger Jahre unseres Jahrhunderts bestanden und sich erst mit Einführung der Gewerbefreiheit und Gewerbeordnung lösten.**

Der sächsische Sandstein des Elbthals und einiger anderer Zuflußthäler ist ein werthvolles Material für das Bauwesen nicht nur in Sachsen geworden. Die Verwendung desselben zu Bauten, wie z. B. die Hafenbauten in Hamburg, das deutsche Reichstagsgebäude in Berlin und viele öffentliche Gebäude des In- und Auslandes zeugt für seine große Verwendbarkeit und Güte. Trotzdem haben die Produktion und die Betriebe auch schwere Krisen durchmachen müssen, besonders in der nach den Gründerjahren folgenden Zeit, wo auch hier leider theils zu große Anlagen gemacht worden waren, theils die Lieferungen bezüglich ihrer Qualität berechtigte Klagen hervorgerufen hatten. Auch ist die Verwendung der Ziegel, besonders der Chamotteziegel, welche den Abputz des Hauses entbehrlich machen, von Jahr zu Jahr gestiegen, und der Abbruch ganzer Häuserblöcke in den Groß- und Mittelstädten behufs Erweiterung und gänzlicher Neubebauung des gewonnenen Terrains hat sehr viel noch brauchbares Material aus alter Zeit geschaffen, dessen Verwendung dem frischgebrochenen zum Nachtheil gereichte. Dafür haben freilich andererseits die Neuanlagen und Verbesserungen der Verkehrswege, besonders die bessere Stromregulirung der Elbe, viel dazu beigetragen, die Produktion des Sandsteins zu heben, und die später eingestellten Ziffern werden ersehen lassen, daß dieser Gewerbezweig immer noch in bester Blüthe steht.

Ferner nennt man den 1482 gestorbenen Bergmeister Illgen in Zöblitz als den Begründer der bis in die Neuzeit blühenden Serpentinindustrie daselbst, auch ist der Porphyrtuff des Rochlitzer Berges bereits im 15. Jahrhundert bekannt gewesen und bearbeitet worden. Die Mühlsteinbrüche in Jonsdorf b. Zittau, deren Erzeugnisse weiten Ruf haben, und die, soweit das Material vorhanden ist, immer mehr sich heben, kamen, nachdem sie schon lange Zeit in regem Betriebe gewesen waren, im Jahre 1574 in den Besitz der Stadt Zittau, die noch heute als Unternehmer dieser Werkstätten gilt. Fast ebenso alt ist die Gewinnung des Granits und Syenits in den drei hauptsächlichsten Distrikten des Landes, der Oberlausitz, der Meißner Gegend und im Vogtlande, eine Industrie, deren Erzeugnisse die mannigfaltigste Verwendung finden. Nicht allein, daß die Granit- und Syenitwaaren, besonders die der Amtshauptmannschaften Bautzen und Löbau, vielfach die Anwendung schwedischen Gesteins zu Monumenten und Grabsteinen verdrängt haben, auch die Benutzung dieses Gesteins zu Trottoir- und Pflastersteinen, wie ferner zu Häuserbauten ꝛc. hat mehr und mehr zugenommen. Freilich erwächst neuerdings diesem Industriezweige eine mächtige Konkurrenz durch die vielfache Verwendung des Asphalts und Zements bei Straßenbauten, durch die Benutzung anderer Gesteine, wie des Basalts ꝛc., zu Chausseeschotterung, indessen hat die Anfertigung der sogenannten Reihensteine, des bekannten würflich bearbeiteten Materials für Pflasterung, andererseits noch immer zugenommen.

Kalklager werden ebenfalls seit Jahrhunderten ausgebeutet (so in Auerswalde seit über 200 Jahren) und finden sich jetzt noch in den verschiedensten Theilen des Landes (mit Ausnahme der Kreishauptmannschaft Bautzen) vor. In der Gegend von Meißen, Pirna, Tharandt, Mügeln (Amtshauptmannschaft Oschatz), zwischen Chemnitz und Oederan, bei Schwarzenberg, Annaberg, Zwickau ꝛc. sind noch zahlreiche Kalkbrüche (ober- und unterirdische) in Betrieb. Ebenso sind eine große Anzahl Kalkbrennereien vorhanden, meistens in Gegenden, welche den Kalkbrüchen nahe liegen.

Der Marmor, welcher sich vielfach, wenngleich nicht in mächtigen Lagern, in Sachsen vorfindet, hat früher oft Verwendung bei Bauwerken gefunden (Dom in Freiberg unter Kurfürst Christian I). Auch die sächsische Schieferindustrie blüht immer noch, wenngleich ja nicht zu verkennen ist, daß vielfach neuerdings die Bedachung von Gebäuden mit englischem oder französischem Schiefer ausgeführt wird. Der Lößnitzer Schiefer (schwarzer und blauer), der vielfach noch Verwendung als Dachschiefer findet, zeichnet sich freilich durch seinen besonderen Glanz und seine anerkannte Feuerfestigkeit vor anderen Sorten aus, ist aber dafür leider nicht so regelrecht zu brechen, um bei flachen Dächern angewendet zu werden. Wohl hat die Verdrängung des Ziegeldachs durch Schieferdeckung diese Gewerbeart gehoben, sie hat aber auch Einbuße durch die neuerlich vielfache Verwendung von Eisenblech zu genanntem Zwecke gefunden.

Wie lange Kies-, Sand- und gewöhnliche Thongruben im Königreiche Sachsen bestehen, läßt sich geschichtlich nicht feststellen; ebenso ist die Ziegel- und Thonwaarenindustrie eine sehr alte. Der Ziegel-

* Vergl. Codex Augusteus, Bd. II, S. 343—352. Die Schreibweise der hier genannten beiden Gemeinden ist jetzt „Liebethal" und „Daube".

** In dem Statistischen Jahrbuch sind von 1877 an regelmäßige Mittheilungen über das Steinbruchwesen im Meißner Hochland rechts und links der Elbe bez. (von 1891 ab) über den Sandsteinbruchsbetrieb im Bezirke der Amtshauptmannschaft Pirna enthalten.

fabrikation hat, wie oben schon erwähnt, die Anfertigung von sogenannten Kunst- und Chamotteziegeln, diesem vielfach jetzt zu Häuserbau verwendeten Materiale, sehr zum Aufschwunge verholfen, wenngleich die kleineren Ziegeleien der Konkurrenz größerer gewerblicher Betriebe mehr und mehr zum Opfer gefallen sind. Auch die Töpferei blüht, trotzdem ihr durch die Großindustrie in Ofenherstellung, welcher Gewerbezweig sich mehr und mehr von der eigentlichen Töpferei abgetrennt hat, ein wichtiges Produktionsgebiet entzogen worden ist, noch immer und hat sich besonders in der westlichen Oberlausitz sehr gehoben. Natürlich hat auch sie mit der Konkurrenz anderer Gewerbezweige und großindustrieller Unternehmungen zu kämpfen, doch haben neuere Artikel, die früher nicht in solchem Maße begehrt wurden, ihr sehr viel Vortheil gebracht. Je mehr sich aber die Ansprüche steigern und der Geschmack sich mit der luxuriöseren Ausstattung der Haushalte hebt, desto mehr ist die Fayence- und Porzellanindustrie zur Blüthe gelangt. Lange Zeit war die Königl. Porzellanmanufaktur, diese renommirte Stätte sächsischen Gewerbefleißes, die einzige Werkstatt ihrer Art in Sachsen. Nachdem sie von Böttger, dem bekannten Erfinder des sächsischen Porzellans, im Jahre 1710 eingerichtet worden war, hat sie nunmehr eine fast zweihundertjährige Geschichte hinter sich. Auch ihr hat es nicht an Krisen gefehlt, so besonders während und nach dem siebenjährigen Kriege, während der trüben Zeiten zu Anfang dieses Jahrhunderts 2c. Dazu kam, daß ungünstige Konjunkturen und auch unvorsichtige Spekulation vor etwa einem Jahrhundert dieser Fabrik viel Schaden brachten; das Personal und der Betrieb mußten wesentlich reduzirt werden, ja bis etwa zu Ende der sechziger Jahre hatte diese Betriebsstätte nur ein verhältnißmäßig geringes Personal aufzuweisen. Seitdem hat sich der Betrieb wieder gehoben (vergl. u. a. hierzu Zeitschrift 1880, Seite 44ff., sowie die Seite 198 eingestellten Ziffern in diesem Jahrgange), trotzdem seit etwa fünfzig Jahren mehrere andere größere Fabriken in Zwickau und Meißen entstanden sind und der Aufschwung in der Steingutbranche ein sehr wesentlicher gewesen ist. Die Erzeugung dieser Steingutwaaren, hauptsächlich Geschirr für den täglichen Gebrauch, wird in Sachsen vorzugsweise in drei Fabriken ausgeführt, die sich alle, was Betriebskraft und Personal betrifft, von Jahr zu Jahr heben und vergrößern. Die Porzellanerde (Kaolin), dieses unentbehrliche Material für die Produktion feinerer Waaren der Thon- und Porzellanindustrie, wird jetzt hauptsächlich in der Gegend von Meißen gefunden; die erste, noch von Böttger benutzte Fundstätte auf Zeche „St. Andreas“ bei Aue ist erschöpft.

Endlich möchte noch der Glasindustrie mit einigen Worten gedacht werden. Glashütten, deren Betrieb mit Holzfeuerung durchgeführt wurde, bestanden schon seit langer Zeit im oberen Erzgebirge; später aber, nach Aufschließung der mächtigen Kohlenlager, zog sich die Glasindustrie mehr und mehr nach dem Flachlande in die Nähe dieser Fundstätten, und bei der 1895er Zählung fand sich nur noch eine Glashütte von Bedeutung im westlichen Erzgebirge (Amtshauptmannschaft Schwarzenberg) vor. Die erste Glashütte im Kohlengebiete entstand 1781 in Potschappel, welcher im Laufe der Zeit mehrere sehr ansehnliche Hütten in dieser Gegend gefolgt sind. Doch ist der Hauptsitz der sächsischen Glasindustrie in der Stadt Radeberg zu suchen (die erste Fabrik daselbst 1858), ferner in der Amtshauptmannschaft Kamenz (1842) 2c. Die Fabrikation ist eine sehr mannigfaltige, besonders Tafel- und Preßglas, Hartglas, Flaschen- und Hohlglas, daneben aber auch Beleuchtungsgegenstände, und auch hier hat der höhere Anspruch an künstlerische Ausbildung vielfach dazu beigetragen, ganz besondere Unterarten dieses Gewerbebetriebes hervorzurufen.

Nur eine kurze geschichtliche Vergangenheit haben endlich noch einige andere Gewerbebetriebe in Sachsen, wie z. B. die erst im Jahre 1881 in der Stadt Dresden eingeführte Mörtelfabrikation, welche von dem vorzüglich feinen Sande der Dresdner Haide unterstützt wird, ferner die Smirgelbearbeitung (etwa seit 40 Jahren im Gange), die Herstellung von Terrakotta-, Majolika- und anderen feineren Thonwaaren, worauf an geeigneter Stelle später noch weiter eingegangen werden soll.

Leider können diesen geschichtlichen Notizen keine Ziffern über die Anzahl der Betriebe und der beschäftigten Personen beigegeben werden, die sich zu einem Vergleiche mit den bei der vorliegenden Gewerbezählung im Jahre 1895 gewonnenen Ergebnissen eigneten. Genauere Gewerbezählungen sind erst seit etwa fünfzig Jahren vorgenommen worden, doch ist leider die Eintheilung nach größeren Industrieklassen und Gewerbearten in jeder Zählung verschieden gewesen. Dennoch mögen diese Ergebnisse, lediglich um wenigstens ein allgemeines Bild von den damaligen gewerblichen Verhältnissen zu geben, hier, ohne Rücksicht auf einen eventuellen Vergleich mit der neuesten Gewerbezählung, eingestellt werden, soweit dies dem vorliegenden Material zufolge thunlich ist.

Bei der ersten Gewerbezählung am 3. Dezember 1846 fanden sich von Gewerbearten, die nach Gruppe IV „Steine und Erden“ gehören, vor:

	Zahl der Werkstätten	Zahl der Personen
Steinbrüche	591	1539
Steinmetzen	229	915
Kalkbrennereien	156	977
Töpfer und Ofensetzer	525	1493
Ziegeleien	516	1737
Porzellanfabriken	3	371
Sonstige Verfertigung irdener Waaren	7	190
Glashütten	5	92
Glasschleifereien und Polirwerke	2	5

Bei der Zählung am 3. Dezember 1849 ergaben sich folgende Resultate:

	Selbstthätige Personen	Angehörige mit eigenem Gewerbeverdienst
Steinbrecher	1363	256
Kalkbrenner	81	27
Ziegelbrenner	674	166
Steinmetzen	827	167
Töpfer und Ofenbauer	1433	146
Thonwaarenfabrikanten	19	5
Steingut- und Porzellanfabrikanten	310	50
Glasfabrikanten	72	21

Während die genannten beiden Gewerbezählungen zugleich mit den Volkszählungen seitens des damals noch bestehenden Statistischen Vereins für das Königreich Sachsen vorgenommen wurden und doch wohl mancherlei Mängel enthielten, wie sich schon durch einen allgemeinen Vergleich der mitgetheilten Ziffern ergiebt, wurde seitens des seit 1850 vom Sächsischen Staate eingerichteten Statistischen Büreaus eine neue Gewerbezählung im Jahre 1861 bearbeitet, welche zuverlässigere Ergebnisse bot. Ihr seien nachstehende Ziffern entnommen:

	Selbstthätige beschäftigte Personen	
	männlich	weiblich
Steinbruchbesitzer und Beamte	133	9
Steinbrucharbeiter	2033	5
Ziegel- und Kalkbrennereien, Chamottesteinfabrikation	1987	117
Asphalt, Zementfabrikation	31	—
Töpfer	1541	47
Porzellan- und Irdenwaarenfabrikation	763	32
Glashütten	204	2
Steinmetzen, Bildhauer	1760	2
Serpentinsteindrechsler	56	7

Man sieht, daß hier schon einige Gewerbearten bedeutend mehr beschäftigte Personen aufweisen, als bei den etwa 12 bis 15 Jahre vorhergegangenen Zählungen, z. B. Steinbrecher, Töpfer, Porzellanfabriken 2c., daß aber andererseits z. B. die Anzahl der in Ziegeleien und Kalkbrennereien beschäftigten Personen wesentlich von den früher angegebenen Zahlen sich unterscheidet.

Die Zählung vom Jahre 1871 kann hier aus dem schon S. 131 angegebenen Grunde nicht Verwendung finden.

Nur die Gewerbezählung vom Jahre 1875 giebt schon eher Anlaß und Stoff zu einigen besseren Vergleichen mit den Ergebnissen der neuesten Zählung. Zunächst enthält sie auch eine Zusammenstellung nach größeren Gruppen, wie sie noch 1895

etwa bestanden, so daß man auch für die vorhergehenden Zählungen vergleichbare Ziffern einstellen kann.

Für die Gruppe IV „Steine und Erden“ ergaben sich für die einzelnen Zählungsjahre nunmehr nachstehende Ziffern:

	Anzahl der selbstthätigen Personen männlich	weiblich		Anzahl der selbstthätigen Personen männlich	weiblich
1849	4714	65	1882	29655	2499
1861	8477	221	1895	47885	5520
1875	14951	396			

Geht schon daraus hervor, wie mächtig das industrielle Leben Sachsens auch in Bezug auf die vorliegende Gruppe der „Steine und Erden“ gewachsen ist, so kann man ferner aus den Ergebnissen der Gewerbezählung vom Jahre 1875 noch die Ziffern für einzelne Gewerbearten, die einen besseren Vergleich mit denjenigen vom Jahre 1895 bieten, entnehmen. So fanden sich vor:

	Anzahl der selbstthätigen Personen m.	w.		Anzahl der selbstthätigen Personen m.	w.
Mühlstein-, Schleifsteinfabriken	32	.	Ofenfabriken	37	5
Serpentin-Industrie	103	.	Porzellan- u. Steingutfabriken	802	90
Stein- u. Schieferbrüche	3954	14	Porzellan- u. Steingutmaler	380	32
Steinmetzen	2854	5	Syderolith- u. Terrakottawaarenfabriken	18	2
Steinschleifer	30	.	Töpfer u. Thonwaarenfabriken	2170	34
Steinwaarenfabriken	25	.	Ziegeleien	2812	107
Marmorfabriken	15	.	Glasfabriken	941	84
Zementwaarenfabriken	29	1	Glasmaler	10	.
Kalkbrüche u. -Brennereien	551	11	Glasschleifer	86	8
Graphitmühlen	2	.	Spiegelfabriken	14	1
Lehm-, Thon- u. Sandgruben	71	2			
Chamottesteinfabriken	8	.			
Kitt- u. Brennanstalten	7	.			

Nach diesen Darstellungen sollen nunmehr die Ergebnisse der Zählung vom Jahre 1895, verglichen mit denen der vorletzten Gewerbezählung vom 5. Juni 1882, näher beleuchtet werden. Die 1882er Zählung ist fast genau nach denselben Gesichtspunkten bezüglich der Eintheilung nach Gewerbegruppen, Gewerbeklassen und Gewerbearten festgelegt worden, so daß sie reichlicheren Stoff zu Vergleichen bieten kann.

I. Die Ergebnisse der Gewerbezählung vom Jahre 1895 verglichen mit den Ergebnissen der Gewerbezählung vom Jahre 1882.

1. Zahl und Größenklassen der Betriebe.

Bei der Gewerbezählung vom Jahre 1895 fanden sich in Sachsen insgesammt 3580 Haupt- und 166 Nebenbetriebe der Gruppe IV vor, in denen durchschnittlich* 53405 Personen beschäftigt wurden. Ein Vergleich mit den Ergebnissen der Zählung vom Jahre 1882*, zugleich unter Berücksichtigung der einzelnen Gewerbeklassen (vergl. hierzu nachstehende Tab. 1, sowie die Gewerbestatistik des Jahres 1882, Jahrgang 1886, II. Supplementheft, Seite 34 flg.), würde Folgendes ergeben:

Gewerbeklasse	1882 Hauptbetriebe	1882 Nebenbetriebe	1882 Beschäftigte	1895 Hauptbetriebe	1895 Nebenbetriebe	1895 Beschäftigte
IVa Steine	998	63	10226	1582	65	18653
IVb Kies, Sand, Kalk rc.	276	53	2220	526	72	3861
IVc Lehm- u. Thongräber.	25	4	195	40	3	568
IVd Lehm- u. Thonwaar.	1692	24	16643	1330	23	24242
IVe Glas	51	6	2870	102	3	6081
Summe	3042	150	32154	3580	166	53405

Es fand also im Laufe dieser 13 Jahre eine ansehnliche Vermehrung der Hauptbetriebe (538 = 17,36 Prozent), der Nebenbetriebe (16 = 10,67 Prozent) und der Zahl der Beschäftigten (21251 = 66,09 Prozent) statt, wobei die einzelnen Prozentziffern deutlich erkennen lassen, daß das Wachsthum der Zahl aller Gewerbetreibenden um etwa das Vierfache größer ist, als das der Betriebe.

Tab. 1 giebt zunächst ein Bild von der Vertheilung der einzelnen Betriebe nach der Anzahl der in denselben beschäftigten Personen.

Man ersieht hieraus, daß in der Gruppe IV unter den Hauptbetrieben waren

Betriebe mit	1 beschäftigten Person:	605	mit	605 Personen
„ „	2—10 „ „	1787	„	8398 „
„ „	11—50 „ „	1010	„	22819 „
„ „	51 und mehr „ „	178	„	21583 „

oder es kamen auf je einen Betrieb von 2—10 Personen durchschnittlich etwa 4—5, auf einen Betrieb von 11—50 Personen etwa 22—23, auf einen Großbetrieb (über 50 Personen) etwa 121—122 Personen.

Im Jahre 1882 gestalteten sich die diesbezüglichen Ziffern (D) wie folgt:

Betriebe mit	1 beschäftigten Person:	465	mit	465 Personen
„ „	2—10 „ „	1962	„	8861 „
„ „	11—50 „ „	556	„	11222 „
„ „	51 und mehr „ „	59	„	7855 „

oder es kamen auf je einen Betrieb mit 2—10 Personen durchschnittlich etwa 4—5, auf einen Betrieb von 11—50 Personen etwa 20—21, endlich auf einen Großbetrieb etwa 133 Personen.

Man sieht schon aus dieser Gegenüberstellung, daß sich die Alleinbetriebe, wie fernerhin die größeren Mittelbetriebe und die Großbetriebe seit 1882 wesentlich vermehrt haben, daß dagegen aber die Betriebe mit 2—10 Personen sowohl an Zahl, als auch an Personalbestand zurückgegangen sind. Setzt man die Anzahl der Betriebe bez. die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Personen = 100, so würden auf nachstehende Betriebsgrößenklassen entfallen sein:

	Zahl der Betriebe 1882	1895	Zahl der Beschäftigten 1882	1895
Betriebe mit 1 Person	15,29	16,90	1,63	1,13
„ „ 2—10 „	64,49	49,92	31,20	15,73
„ „ 11—50 „	18,28	28,21	39,51	42,73
„ „ 51—200 „	1,68	4,41	15,71	25,76
„ „ 201 u. mehr „	0,26	0,56	11,95	14,65
	100,00	100,00	100,00	100,00

Aus vorstehender Zusammenstellung relativer Ziffern läßt sich noch deutlicher erkennen, daß eine ansehnliche Vergrößerung der

(Fortsetzung des Textes S. 178.)

* Da die Durchschnittsziffern der Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 nur ganz unwesentlich von den für genannten Tag gefundenen (53347) differiren und in allen weiteren tabellarischen Zusammenstellungen diese Durchschnittsziffern eingesetzt sind, so ist von einer Einstellung des Tagesbestands am 14. Juni 1895 abgesehen worden. — Für das Jahr 1882 hingegen sind die veröffentlichten Durchschnittsziffern auf ganz anderer Grundlage berechnet (vergl. hierzu die Ausführungen dieses Jahrgangs, Seite 81) und daher nur dann eingestellt worden, wenn andere Ziffern, die sich auf den Bestand vom 5. Juni 1882 bezogen, nicht zur Verfügung standen. Es ist dann der Jahreszahl oder den eingestellten Zahlen ein (D) beigefügt worden.

Tab. 1.

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe IV. Steine und Erden	Hauptbetriebe			Personen der Hauptbetriebe innerhalb der Betriebsstätten im Durchschnitte des Jahres oder der Betriebszeit beschäftigte			Von den Hauptbetrieben					
							1		2		3—5	
	Alleinbetriebe ohne Motoren	Betriebe mit Mitinhabern, Gehülfen oder Motoren	Zusammen	männlich	weiblich	zusammen	Alleinbetriebe ohne Motoren	andere Betriebe 2c.	Anzahl der Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) Steine	204	1378	1582	17965	688	18653	204	84	191	382	363	1384
1. Marmorbrüche, Marmorsägerei und -Schleiferei	.	7	7	64	.	64	.	2	.	.	2	10
2. Schieferbrüche, Schieferwaarenfabrikation	1	5	6	34	1	35	1	.	.	.	1	3
3. Andere Steinbrüche (ausschl. Kalkbrüche)	43	753	796	9931	583	10514	43	69	94	188	178	689
4. Steinmetzen, Steinhauer, grobe Steinwaaren	84	439	523	6759	88	6847	84	5	55	110	104	393
5. Wetzsteinfabrikation	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6. Edelstein- und Halbedelsteinschleiferei und -Schneiderei	8	2	10	12	.	12	8	.	2	4	.	.
7. Speckteinwaarenfabrikation	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8. Verfertigung von feinen Steinwaaren	68	171	239	1155	11	1166	68	8	40	80	78	289
9. Verfertigung von Steinspielwaaren	.	1	1	10	5	15	.	.	.	.	.	.
b) Kies und Sand, Kalk, Zement, Gips, Schwerspath	22	504	526	3667	194	3861	22	89	96	192	127	476
1. Gewinnung von Kies und Sand	7	209	216	944	21	965	7	67	46	92	47	172
2. Kalk- und Kreidebrüche, Kalkbrennerei, Mörtelbereitung	3	120	123	1346	152	1498	3	4	14	28	27	102
3. Traßgräberei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4. Gewinnung von Gips und Schwerspath, Gips- und Schwerspathmühlen	1	4	5	9	.	9	1	2	.	.	2	6
5. Verfertigung von Zementwaaren, Zementguß, Gipsdielen	11	171	182	1368	21	1389	11	16	36	72	51	196
c) Lehm- und Thongräberei, Kaolingräberei und Kaolinschlämmerei, auch Massemühlen, Quarz- und Glasurmühlen	2	38	40	540	28	568	2	2	8	16	6	21
1. Lehm- und Thongräberei	1	31	32	271	9	280	1	2	7	14	5	18
2. Massebereitung für glasirte und verglaste Thonwaaren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Kaolingräberei und -Schlämmerei, Massemühlen	1	7	8	269	19	288	1	.	1	2	1	3
4. Quarz- und Glasurmühlen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
d) Lehm- und Thonwaaren	156	1174	1330	20548	3694	24242	156	30	97	194	266	1027
1. Ziegelei, Thonröhrenfabrikation	.	846	846	14157	2392	16549	.	25	34	68	148	582
2. Schwemmsteinfabrikation	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Töpferei, gewöhnliche Thonwaaren	58	223	281	3112	264	3376	58	3	37	74	79	297
4. Verfertigung von feinen Thonwaaren, Steinzeug, Terralith- und Siderolithwaaren	1	9	10	193	5	198	1	.	1	2	1	5
5. Fayencefabrikation und -Veredelung	2	5	7	1281	575	1856	2	.	.	.	.	.
6. Porzellanfabrikation und -Veredelung	95	91	186	1805	458	2263	95	2	25	50	38	143
7. Spielwaaren aus Porzellan	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
e) Glas	15	87	102	5165	916	6081	15	1	9	18	12	44
1. Glashütten	.	27	27	4434	686	5120	.	.	.	.	.	.
2. Glasveredelung	10	53	63	683	221	904	10	.	9	18	9	35
3. Glasbläserei vor der Lampe	5	3	8	20	4	24	5	1	.	.	1	3
4. Spiegelglas- und Spiegelfabrikation	.	4	4	28	5	33	.	.	.	.	2	6
5. Spielwaaren aus Glas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gesammtsumme	399	3181	3580	47885	5520	53405	399	206	401	802	774	2952

beschäftigten im Durchschnitte innerhalb der Betriebsstätte Personen:														Nebenbetriebe, das sind Geschäftsbetriebe, in denen eine oder mehrere Personen nur mit ihrer Nebenbeschäftigung thätig sind			Hauptbetriebe und Nebenbetriebe zusammen (Sp. 4 u. 30)	Bezeichnung der Gewerbearten, Gewerbeklassen 2c.
6—10		11—20		21—50		51—100		101—200		201—500		über 500						
Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Alleinbetriebe	Betriebe m. Gehülfen, Mitinhaber od. Motoren	Zusammen		
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
279	2154	219	3169	175	5309	47	3117	19	2635	1	215	.	.	57	8	65	1647	IV a
1	6	1	19	1	27	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	IV a 1
3	20	1	11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3	5	11	IV a 2
148	1162	121	1716	105	3195	24	1582	13	1655	1	215	.	.	34	4	38	834	IV a 3
95	735	88	1308	66	2002	21	1396	5	814	.	.	.	.	15	1	16	539	IV a 4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV a 5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	IV a 6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV a 7
32	231	7	100	3	85	2	139	1	166	.	.	.	.	6	.	6	245	IV a 8
.	.	1	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	IV a 9
95	690	54	783	36	1084	6	389	1	136	.	.	.	.	49	23	72	598	IV b
29	206	13	173	6	163	1	85	.	.	.	.	.	.	40	16	56	272	IV b 1
26	197	25	383	22	662	2	119	.	.	.	.	.	.	2	5	7	130	IV b 2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV b 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	IV b 4
40	287	16	227	8	259	3	185	1	136	.	.	.	.	7	2	9	191	IV b 5
13	97	3	36	4	140	1	71	1	183	.	.	.	.	2	1	3	43	IV c
12	91	2	23	2	60	1	71	.	.	.	.	.	.	2	.	2	34	IV c 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV c 2
1	6	1	13	2	80	.	.	1	183	.	.	.	.	.	.	.	8	IV c 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	IV c 4
214	1616	239	3682	255	8084	52	3621	11	1559	8	2122	2	2151	16	7	23	1353	IV d
141	1083	211	3281	236	7423	43	2986	8	1101	.	.	.	.	4	6	10	856	IV d 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV d 2
60	441	23	337	10	392	5	332	2	282	4	1160	.	.	3	.	3	284	IV d 3
1	9	1	15	5	166	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	IV d 4
.	.	1	11	.	.	2	149	.	.	1	235	1	1459	.	.	.	7	IV d 5
12	83	3	38	4	103	2	154	1	176	3	727	1	692	9	1	10	196	IV d 6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV d 7
11	87	14	201	11	331	13	1042	7	1003	6	1439	3	1900	3	.	3	105	IV e
.	.	.	.	1	40	12	972	5	769	6	1439	3	1900	.	.	.	27	IV e 1
10	78	12	168	10	291	1	70	2	234	.	.	.	.	2	.	2	65	IV e 2
.	.	1	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	IV e 3
1	9	1	18	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	5	IV e 4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV e 5
612	4644	529	7871	481	14948	119	8240	39	5516	15	3776	5	4051	127	39	166	3746	.

Betriebe seit 1882 stattgefunden hat, daß aber die kleineren Mittelbetriebe sowohl an Zahl als auch an Personen abgenommen haben. Unter die Betriebe mit einer Person sind hier auch die Alleinbetriebe eingestellt worden, das heißt solche Betriebe, welche ohne Gehülfen bez. Motoren ausgeführt werden. Auf Seite 80 dieses Jahrgangs ist die Thatsache näher beleuchtet worden, daß die Zahl dieser Alleinbetriebe bei allen Gewerbegruppen insgesammt wesentlich abgenommen hat (1895 = 229344 Haupt- und Neben-Alleinbetriebe, 1882 = 251251), wobei diese Abnahme vorzugsweise die Hauptbetriebe berührt. In Gruppe IV fanden sich 1895 zusammen 399 Haupt- und 127 Neben-Alleinbetriebe gegen 294 bez. 81 Betriebe im Jahre 1882 vor, sodaß also hier keine Abnahme, sondern sogar eine recht bemerkenswerthe Zunahme stattfand. Diese Zunahme zeigt sich besonders (abgesehen der Nebenbetriebe) in der Gewerbeklasse IVa (Steine), indem hier 1895 = 204, 1882 nur 101 Alleinbetriebe vorhanden waren, wie auch in Klasse IVb (Kies, Sand, Kalk 2c.) = 22:9 Alleinbetriebe. Dagegen war die Zahl dieser Betriebe in Klasse IVd (Lehm- und Thonwaaren) im Jahre 1895 kleiner als 1882 (156:170) und zwar haben sich hier die Alleinbetriebe bei Gewerbeart IVd1 und IVd2 (Ziegelei, Thonröhrenfabrikation, Töpferei und gewöhnliche Thonwaaren) wesentlich vermindert (59:94), während sie bei der Fayence- und Porzellanfabrikation andererseits eine Zunahme zeigten (97:76). Im Jahre 1882 war ferner keine einzige Betriebsstätte mit über 1000 beschäftigten Personen vorhanden, im Jahre 1895 dagegen ein Werk und zwar unter Gewerbeart IVd5 (Fayencefabrikation 2c.), welches ein Betriebspersonal von 1459 Personen hatte (s. näheres S. 198).

Trotzdem, wie erwähnt, das Jahr 1895 eine weit größere Anzahl Betriebe und beschäftigte Personen in der Gesammtgruppe IV gegenüber dem Jahre 1882 aufwies, fanden sich doch eine Anzahl Gewerbearten vor, bei denen im letztgenannten Jahre die Zahl der Hauptbetriebe bez. der Beschäftigten wesentlich diejenige im Jahre 1895 überwog. Es waren dies:

	Zahl d. Hauptbetriebe 1882	1895
IVb2 Kalk- und Kreidebrüche 2c.	162	123
IVd1 Ziegeleien, Thonröhrenfabrikation	1148	846
IVd2 u. IVd3 Töpferei, Thonwaarenfabrikation	411	291
ferner:	Zahl d. Beschäftigten 1882	1895
IVa2 Schieferbrüche 2c.	191	35
IVb2 Kalk- und Kreidebrüche 2c.	1814	1498

Dagegen ist besonders die Zahl der Hauptbetriebe bei Gewerbearten IVa3 und IVa4 (Steinbrüche, Steinmetzen, grobe Steinwaaren 2c. 920:1319), IVb1 (Kies- und Sandgruben 72:216), IVc1 (Lehm- und Thongräberei 16:32), IVd6 (Porzellanfabrikation 2c. 127:186), IVe1 und IVe2 (Glasfabrikation und Glasveredelung 49:90) sehr gegen 1882 gestiegen, wie sich auch bei diesen Gewerbearten die Zahl der beschäftigten Personen sehr beträchtlich vermehrt hat (z. B. IVa3 und IVa4 = 9543:17361; IVb1 = 190:965; IVc1 = 87:280; IVc3 = 97:288; IVd1 = 11907:16549; IVd5 = 990:1856; IVd6 = 1341:2263; IVe1 und IVe2 = 2865:6024 2c.).

Was endlich die Betheiligung der beiden Geschlechter bei den in diesen Hauptbetrieben beschäftigten Personen betrifft, so fanden sich im Jahre 1895 insgesammt in Gruppe IV 47885 Männer und 5520 Weiber vor, oder es waren von je 100 Beschäftigten 89,66 männlichen und 10,34 weiblichen Geschlechts. Das diesbezügliche Verhältniß gestaltete sich ferner in den Jahren 1882 und 1895, bezogen auf die einzelnen Gewerbeklassen:

Klasse	1882 männlich	1882 weiblich	1895 männlich	1895 weiblich
IVa	98,89	1,11	96,31	3,69
IVb	90,68	9,32	94,98	5,02
IVc	96,41	3,59	95,07	4,93
IVd	88,83	11,17	84,76	15,24
IVe	88,36	11,64	84,94	15,06

Besonders fällt die beträchtliche Vermehrung der weiblichen Beschäftigten in Gewerbeklasse IVa (+ 2,58 Prozent), sowie in den Klassen IVd und IVe (+ 4,07 Prozent bez. 3,42 Prozent) auf, während andererseits der Rückgang der relativen Ziffer in Klasse IVb (— 4,30 Prozent) bemerkenswerth erscheint. In den nachfolgenden Erörterungen über Altersverhältnisse und gegenseitiges Arbeitsverhältniß der beschäftigten Personen wird sich mehr Gelegenheit bieten, auf diese Thatsachen nochmals zurückzukommen.

2. Das Personal der Gewerbebetriebe (Mitinhaber-, Gehülfen- und Motoren-Betriebe) nach Stellung im Betriebe und nach Geschlecht.

Die Tabelle 2b (S. 180/81) enthält nun eine Darstellung der Vertheilung aller Gewerbtreibenden nach Geschlecht und Stellung im Betriebe und berücksichtigt zugleich sechs Größenklassen der einzelnen Betriebe. Sie bezieht sich auch nur auf die Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe, läßt also die Alleinbetriebe (in Gruppe IV = 399 Hauptbetriebe, vergl. oben) unberücksichtigt. Um, was diese Tabelle der Raumeintheilung wegen nicht enthalten konnte, auch für alle Betriebe zusammen (ohne Eintheilung nach Größenklassen) die Stellung im Berufe der beschäftigten Personen festzustellen, sei noch nachstehende kleinere Tabelle 2a (S. 179) eingefügt.

Die entsprechenden Ergebnisse der Gewerbezählung vom Jahre 1882 (D) gestalteten sich dagegen wie folgt:

Stellung im Berufe	Gewerbeklassen IVa	IVb	IVc	IVd	IVe	Summe
Geschäftsleiter	632	122	13	1006	44	1817
Verwaltungs- und technisches Aufsichtspersonal	109	47	3	290	72	521
sonstige Hülfspersonen (einschließl. Familienangeh.)	8123	1848	167	12956	2677	25771
Summe	8864	2017	183	14252	2793	28109

Setzt man für beide Zählungen die Zahl aller beschäftigten Personen = 100, so würden sich nachstehende relative Ziffern einer Vertheilung nach der Stellung ergeben:

Stellung im Berufe	Gewerbeklassen IVa 1882	IVa 1895	IVb 1882	IVb 1895	IVc 1882	IVc 1895
Geschäftsleiter	7,13	5,24	6,05	5,94	7,10	3,00
Verwaltungs- und technisches Aufsichtspersonal 2c.	1,23	2,69	2,33	4,32	1,64	3,18
Sonstige Hülfspersonen	91,64	92,07	91,62	89,74	91,26	93,82
Summe	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Stellung im Berufe	Gewerbeklassen IVd 1882	IVd 1895	IVe 1882	IVe 1895	Gruppe IV. 1882	Gruppe IV. 1895
Geschäftsleiter	7,06	3,63	1,58	1,43	6,47	4,10
Verwaltungs- und technisches Aufsichtspersonal 2c.	2,03	2,85	2,58	3,99	1,85	3,04
Sonstige Hülfspersonen	90,91	93,52	95,84	94,58	91,68	92,86
Summe	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Tab. 2a.

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten* der Gewerbegruppe IV. Steine und Erden	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) Steine	955	12	155	1	341	.	16302	668	10	5	17763	686
1. Marmorbrüche ꝛc.	5	.	1	.	.	.	56	.	2	.	64	.
2. Schieferbrüche ꝛc.	2	.	.	.	.	.	31	1	.	.	33	1
3. Andere Steinbrüche (ausschl. Kalk)	381	4	51	.	205	.	9244	577	7	2	9888	583
4. Steinmetzen	388	5	89	1	126	.	6071	79	1	3	6675	88
6. Edelsteinschleiferei ꝛc.	1	.	.	.	.	.	3	.	.	.	4	.
8. Verfertigung von feinen Steinwaaren	176	3	13	.	10	.	890	6	.	.	1089	9
9. Verfertigung von Steinspielwaaren	2	.	1	.	.	.	7	5	.	.	10	5
b) Kies, Sand, Kalk ꝛc.	221	7	83	.	83	.	3256	183	3	3	3646	193
1. Kies- und Sandgewinnung	35	3	2	.	4	.	894	16	2	2	937	21
2. Kalk- und Kreidebrüche ꝛc.	67	2	33	.	28	.	1216	149	.	.	1344	151
4. Gewinnung von Gips und Schwerspath	.	.	.	.	.	.	8	.	.	.	8	.
5. Zementwaaren ꝛc.	119	2	48	.	51	.	1138	18	1	1	1357	21
c) Lehm-, Thon- und Kaolingräberei ꝛc.	15	2	10	.	8	.	505	25	.	1	538	28
1. Lehm- und Thongräberei	10	2	4	.	6	.	250	6	.	1	270	9
3. Kaolingräberei, -Schlemmerei	5	.	6	.	2	.	255	19	.	.	268	19
d) Lehm- und Thonwaaren	839	36	303	6	378	.	18869	3616	9	30	20398	3688
1. Ziegelei, Thonröhrenfabrikation	530	17	134	3	242	.	13242	2355	9	17	14157	2392
3. Töpferei	207	15	49	.	49	.	2749	238	.	11	3054	264
4. Verfertigung feiner Thonwaaren	8	1	12	.	6	.	166	4	.	.	192	5
5. Fayencefabrikation ꝛc.	5	.	43	.	65	.	1166	575	.	.	1279	575
6. Porzellanfabrikation ꝛc.	89	3	65	3	16	.	1546	444	.	2	1716	452
e) Glas	85	2	198	.	44	.	4823	910	1	3	5151	915
1. Glashütten	33	.	155	.	36	.	4209	686	1	.	4434	686
2. Glasveredelung	46	2	36	.	7	.	584	216	.	3	673	221
3. Glasbläserei	2	.	3	.	.	.	11	3	.	.	16	3
4. Spiegelglasfabrikation ꝛc.	4	.	4	.	1	.	19	5	.	.	28	5
Gesammtsumme	2115	59	749	7	854	.	43755	5402	23	42	47496	5510

* In dieser und den folgenden Tabellen werden die Gewerbearten, die in Sachsen nicht vorkommen, nicht mehr aufgeführt. Auch die bei einzelnen Betriebsgrößenklassen nicht erscheinenden Gewerbearten werden der Kürze halber weggelassen.

In dem Verhältniß der einzelnen Stellungen im Gewerbebetriebe sind demnach wesentliche Veränderungen vorgegangen. Allseitig haben die relativen Ziffern für die Geschäftsleiter abgenommen und einer Erhöhung der Ziffern für das Hülfspersonal im allgemeinen Platz gemacht. Besonders ist die Zahl der Verwaltungs- und Aufsichtsbeamten im Vergleiche zu der Gesammtzahl aller Gewerbetreibenden gewachsen, während die relative Zahl der sonstigen Hülfsarbeiter bei Klasse IVb und IVe etwas gegen 1882 zurücksteht. Alle diese Erscheinungen aber sprechen dafür, daß mehr und mehr die einzelnen Betriebe vergrößert worden sind und die Zahl der Kleinbetriebe abgenommen hat. Wirft man ferner einen Blick auf das Verhältniß des geschäftsleitenden und des Verwaltungs- wie Aufsichtspersonals einerseits gegenüber den eigentlich mit dem Ausdruck „Arbeiter" zu bezeichnenden sonstigen Hülfspersonals andererseits, so zeigen sich innerhalb der einzelnen Gewerbeklassen recht bemerkenswerthe Unterschiede. Während in der Gesammtgruppe IV auf je 100 beschäftigte Personen im Jahre 1882 = 8,32, im Jahre 1895 = 7,14 geschäftsleitende und sonstige Personen des Verwaltungs- und Aufsichtspersonals entfielen, steigerte sich diese Prozentzahl 1882 in Klasse IVa auf 9,09 Prozent und 1895 in Klasse IVb auf 10,26 Prozent, während sie 1882 in Klasse IVe auf 4,16 Prozent und 1895 in derselben Klasse auf 5,42 Prozent sank. Dies läßt sich durch die Größe der einzelnen Betriebe in den verschiedenen Klassen wohl erklären. Daß in Klasse IVe, welche unter 102 Hauptbetrieben und 6081 beschäftigten Personen 40 Hauptbetriebe, in denen mindestens 21 und mehr Personen beschäftigt sind, mit 5715 Personen enthält, naturgemäß die prozentale Ziffer des Hülfspersonals eine sehr hohe sein muß, ist leicht einzusehen, und

(Fortsetzung des Textes S. 182.)

Tab. 2b. **Das Personal der Gewerbebetriebe nach seiner Stellung im Betriebe und nach**

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe IV. Steine und Erden	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
	In Betrieben von 1 bis 5 Personen.															**In**
a) Steine	370	6	7	1	10	.	1436	9	8	3	1831	19	207	3	12	.
1. Marmorbrüche ꝛc.	2	.	.	.	.	.	8	.	2	.	12	.	.	.	.	.
2. Schieferbrüche ꝛc.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	3	.	1	.	.	.
3. Andere Steinbrüche (ausschl. Kalk)	99	2	1	.	7	.	823	8	5	1	935	11	92	2	1	.
4. Steinmetzen	142	1	4	1	3	.	353	1	1	2	503	5	79	1	11	.
6. Edelsteinschleiferei ꝛc.	1	.	.	.	.	.	3	.	.	.	4	.	.	.	.	.
8. Verfertigung von feinen Steinwaaren	126	3	2	.	.	.	246	.	.	.	374	3	35	.	.	.
9. Verfertigung von Steinspielwaaren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Kies, Sand, Kalk ꝛc.	82	2	7	.	7	.	638	16	2	3	736	21	63	2	11	.
1. Kies- und Sandgewinnung	16	1	1	.	.	.	301	8	2	2	320	11	11	1	.	.
2. Kalk- und Kreidebrüche ꝛc.	15	.	2	.	3	.	107	7	.	.	127	7	10	1	6	.
4. Gewinnung von Gips und Schwerspath	.	.	.	.	.	.	8	.	.	.	8	.	.	.	.	.
5. Zementwaaren ꝛc.	51	1	4	.	4	.	222	1	.	1	281	3	42	.	5	.
c) Lehm-, Thon- und Kaolingräberei ꝛc.	7	.	.	.	1	.	30	.	.	1	38	1	3	2	2	.
1. Lehm- und Thongräberei	6	.	.	.	1	.	26	.	.	1	33	1	2	2	2	.
3. Kaolingräberei, -Schlemmerei	1	.	.	.	.	.	4	.	.	.	5	.	1	.	.	.
d) Lehm- und Thonwaaren	249	15	3	.	6	.	877	81	3	17	1138	113	146	5	6	2
1. Ziegelei, Thonröhrenfabrikation	80	2	2	.	6	.	502	68	3	12	593	82	77	2	5	.
3. Töpferei	105	10	.	.	.	.	253	2	.	4	358	16	57	3	.	.
4. Verfertigung feiner Thonwaaren	2	.	1	.	.	.	2	2	.	.	5	2	.	.	.	.
5. Fayencefabrikation ꝛc.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6. Porzellanfabrikation ꝛc.	62	3	.	.	.	.	120	9	.	1	182	13	12	.	1	2
e) Glas	17	1	2	.	.	.	32	9	.	2	51	12	10	1	4	.
2. Glasveredelung	15	1	2	.	.	.	26	7	.	2	43	10	9	1	3	.
3. Glasbläserei	1	.	.	.	.	.	3	.	.	.	4	.	.	.	.	.
4. Spiegelglasfabrikation ꝛc.	1	.	.	.	.	.	3	2	.	.	4	2	1	.	1	.
Gesammtsumme	725	24	19	1	24	.	3013	115	13	26	3794	166	429	13	35	2
	In Betrieben von 21 bis 100 Personen.															**In**
a) Steine	181	3	98	.	195	.	7540	409	.	.	8014	412	19	.	25	.
1. Marmorbrüche ꝛc.	2	.	.	.	.	.	25	.	.	.	27	.	.	.	.	.
3. Andere Steinbrüche (ausschl. Kalk)	94	.	29	.	103	.	4183	368	.	.	4409	368	13	.	18	.
4. Steinmetzen	79	3	60	.	86	.	3129	41	.	.	3354	44	5	.	6	.
8. Verfertigung von feinen Steinwaaren	6	.	9	.	6	.	208	.	.	.	224	.	1	.	1	.
b) Kies, Sand, Kalk ꝛc.	39	.	34	.	34	.	1268	97	1	.	1376	97	1	.	4	.
1. Kies- und Sandgewinnung	3	.	1	.	2	.	242	.	.	.	248	.	.	.	.	.
2. Kalk- und Kreidebrüche ꝛc.	21	.	12	.	9	.	648	91	.	.	690	91	.	.	.	.
5. Zementwaaren ꝛc.	15	.	21	.	23	.	378	6	1	.	438	6	1	.	4	.
c) Lehm-, Thon- und Kaolingräberei ꝛc.	3	.	5	.	2	.	198	3	.	.	208	3	1	.	3	.
1. Lehm- und Thongräberei	2	.	2	.	2	.	125	.	.	.	131	.	.	.	.	.
3. Kaolingräberei, -Schlemmerei	1	.	3	.	.	.	73	3	.	.	77	3	1	.	3	.
d) Lehm- und Thonwaaren	259	11	130	2	182	.	9368	1743	5	5	9944	1761	23	.	91	1
1. Ziegelei, Thonröhrenfabrikation	232	9	92	2	153	.	8349	1564	5	3	8831	1578	9	.	23	.
3. Töpferei	15	1	13	.	16	.	608	70	.	1	652	72	7	.	36	.
4. Verfertigung feiner Thonwaaren	5	1	11	.	4	.	143	2	.	.	163	3	.	.	.	.
5. Fayencefabrikation ꝛc.	2	.	6	.	4	.	95	42	.	.	107	42	1	.	7	.
6. Porzellanfabrikation ꝛc.	5	.	8	.	5	.	173	65	.	1	191	66	6	.	25	1
e) Glas	26	.	48	.	17	.	1125	156	.	1	1216	157	15	.	60	.
1. Glashütten	15	.	29	.	12	.	865	91	.	.	921	91	15	.	60	.
2. Glasveredelung	11	.	19	.	5	.	260	65	.	1	295	66	.	.	.	.
Gesammtsumme	508	14	315	2	430	.	19199	2408	6	6	20758	2430	59	.	183	1

dem Geschlechte, sowie mit Unterscheidung der Betriebe nach Größenklassen.

Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		Inhaber und sonstige Geschäftsleiter		Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal		Andere Gehülfen und Arbeiter		Mitarbeitende Familienangehörige		Zusammen		Gewerbeklassen und Gewerbearten
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.
Betrieben von 6 bis 10 Personen.								**In Betrieben von 11 bis 20 Personen.**												
29	.	1867	34	1	1	2116	38	178	.	13	.	40	.	2853	84	.	1	3084	85	IV a
.	.	6	.	.	.	6	.	1	.	1	.	.	.	17	.	.	.	19	.	IV a 1
.	.	19	.	.	.	20	.	1	.	.	.	.	.	9	1	.	.	10	1	IV a 2
21	.	1013	32	1	.	1128	34	83	.	2	.	25	.	1536	69	.	1	1646	70	IV a 3
8	.	635	.	.	1	733	2	83	.	8	.	15	.	1197	5	.	.	1303	5	IV a 4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV a 6
.	.	194	2	.	.	227	2	8	.	1	.	.	.	87	4	.	.	96	4	IV a 8
.	.	.	.	.	.	2	.	2	.	1	.	.	.	7	5	.	.	10	5	IV a 9
9	.	575	30	.	.	658	32	36	3	27	.	24	.	653	40	.	.	740	43	IV b
.	.	188	6	.	.	199	7	5	1	.	.	2	.	163	2	.	.	170	3	IV b 1
5	.	154	21	.	.	175	22	21	1	13	.	11	.	307	30	.	.	352	31	IV b 2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV b 4
4	.	233	3	.	.	284	3	10	1	14	.	11	.	183	8	.	.	218	9	IV b 5
3	.	81	6	.	.	89	8	1	.	.	.	1	.	34	.	.	.	36	.	IV c
3	.	76	6	.	.	83	8	.	.	.	.	.	.	23	.	.	.	23	.	IV c 1
.	.	5	.	.	.	6	.	1	.	.	.	1	.	11	.	.	.	13	.	IV c 3
20	.	1309	120	1	7	1482	134	160	5	14	1	53	.	3068	380	.	1	3295	387	IV d
17	.	876	104	1	1	976	107	132	4	12	1	48	.	2732	351	.	1	2924	357	IV d 1
2	.	358	15	.	6	417	24	23	1	.	.	3	.	290	20	.	.	316	21	IV d 3
1	.	8	.	.	.	9	.	1	.	.	.	1	.	13	.	.	.	15	.	IV d 4
.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	4	6	.	.	5	6	IV d 5
.	.	67	1	.	.	80	3	3	.	2	.	1	.	29	3	.	.	35	3	IV d 6
3	.	61	8	.	.	78	9	14	.	18	.	.	.	143	26	.	.	175	26	IV e
2	.	55	8	.	.	69	9	11	.	12	.	.	.	125	20	.	.	148	20	IV e 2
.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	3	.	.	.	8	3	.	.	12	3	IV e 3
1	.	6	.	.	.	9	.	2	.	3	.	.	.	10	3	.	.	15	3	IV e 4
64	.	3893	198	2	8	4423	221	389	8	72	1	118	.	6751	530	.	2	7330	541	.
Betrieben von 101 bis 500 Personen.								**In Betrieben von mehr als 500 Personen.**												
67	.	2606	132	1	.	2718	132	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV a
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV a 1
49	.	1689	100	1	.	1770	100	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV a 3
14	.	757	32	.	.	782	32	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV a 4
4	.	160	.	.	.	166	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV a 8
9	.	122	.	.	.	136	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV b
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV b 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV b 2
9	.	122	.	.	.	136	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV b 5
1	.	162	16	.	.	167	16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV c
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV c 1
1	.	162	16	.	.	167	16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV c 3
58	.	2771	737	.	.	2943	738	2	.	59	.	59	.	1476	555	.	.	1596	555	IV d
18	.	783	268	.	.	833	268	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV d 1
28	.	1240	131	.	.	1311	131	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV d 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV d 4
4	.	150	73	.	.	162	73	1	.	30	.	57	.	917	454	.	.	1005	454	IV d 5
8	.	598	265	.	.	637	266	1	.	29	.	2	.	559	101	.	.	591	101	IV d 6
13	.	1915	438	1	.	2004	438	3	.	66	.	11	.	1547	273	.	.	1627	273	IV e
13	.	1797	322	1	.	1886	322	3	.	66	.	11	.	1547	273	.	.	1627	273	IV e 1
.	.	118	116	.	.	118	116	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV e 2
148	.	7576	1323	2	.	7968	1324	5	.	125	.	70	.	3023	828	.	.	3223	828	.

wenn z. B. 1895 in Klasse IVb diese Ziffer sich verhältnißmäßig geringer gestaltete, so darf man nicht übersehen, daß hier nur 43 Hauptbetriebe von 526 einen Personalbestand von mehr als 20 Personen hatten und daß von 3861 beschäftigten Personen nur 1609 diesen größeren Betrieben angehörten.

Die größere tabellarische Uebersicht auf S. 180/81 aber enthält nun auch eine Eintheilung nach sechs Größenklassen, in welcher noch genauer die Beziehungen zwischen der Zahl des leitenden und des ausführenden Personals dargestellt sind. Setzt man auch hier die Gesammtzahl der beschäftigten Personen jeder Größenklasse = 100, so würden sich folgende Ziffern ergeben:

Stellung im Gewerbebetriebe	Größenklassen					
	1—5	6—10	11—20	21—100	101—500	über 500
	Personen					
Geschäftsleiter	18,91	9,52	5,04	2,25	0,63	0,12
Verwaltungspersonal .	0,51	0,80	0,93	1,37	1,98	3,09
Aufsichtspersonal . . .	0,61	1,38	1,50	1,85	1,59	1,78
Andere Gehülfen. . .	78,99	88,09	92,50	94,48	95,78	95,06
Mitarbeitende Familienangehörige . . .	0,98	0,21	0,03	0,05	0,02	0,00
Summe	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Es ist von Interesse, zu beobachten, wie mit der Größe des Betriebs die prozentale Ziffer der Geschäftsleiter und der mitarbeitenden Familienglieder abnimmt, dagegen ebenso stetig die Verhältnißzahl des gewissermaßen bezahlten Personals gestiegen ist. Einen regelmäßigen Verlauf der absteigenden Kurve findet man freilich nur bei den Geschäftsleitern, ebenso der aufsteigenden Kurve bei dem Kontor- und Verwaltungspersonal, während bei dem Aufsichtspersonal und den anderen Arbeitern kleinere Unregelmäßigkeiten vorkommen. Nicht uninteressant ist auch das Verhältniß des Beamtenpersonals jeder Betriebsgrößenklasse zu einander. Während die absolute bez. relative Zahl des Verwaltungspersonals gegenüber dem technischen Aufsichtspersonal in der Größenklasse 1—5 Personen, also den kleinsten Betrieben, ziemlich dieselbe ist, wächst das erstere zunächst bis zu einer Betriebsgrößenklasse von 21—100 viel geringer als das letztere. Dann aber tritt ein umgekehrter Gang ein: während die prozentale Ziffer für das technische Aufsichtspersonal eher zurückgeht und in der Gruppe über 500 Personen noch nicht dreimal so groß als in der kleinsten Größenklasse ist, zeigt das Verwaltungspersonal 2c. ein plötzliches starkes Wachsthum und ist sechsmal stärker in der letzten Gruppe gegenüber der ersten vertreten. Würde man das Verhältniß der Beamten im Vergleiche zu den eigentlichen Arbeitern feststellen, so ergäben sich die folgenden Ziffern:

Auf je 100 Arbeiter im engeren Sinne entfielen in den Größenklassen

	1—5	6—10	11—20	21—100	101—500	über 500
	Personen					
Verwaltungsbeamte	0,64	0,90	1,00	1,45	2,07	3,25
Aufsichtsbeamte. .	0,77	1,56	1,62	1,97	1,66	1,82

Verschwindend klein ist der Antheil, welchen die mitarbeitenden Familienangehörigen an der Gesammtzahl aller Gehülfen 2c. haben. In Gruppe IV fanden sich nur 23 männliche und 42 weibliche Personen dieser Kategorie vor; es kam also etwa auf 756 Gehülfen und Arbeiter ein Familienmitglied, während z. B. bei den Gruppen IX (Textilindustrie, Verhältniß 1:24), XIII (Nahrungs- und Genußmittel 1:4), XVIII (Handelsgewerbe 1:2,5) und XXI (Beherbergung und Erquickung 1:1,6) die Verhältnißziffern wesentlich höhere sind und bei allen Gruppen des Landes zusammen auch nur 1:14 betrug.

Die Tabelle 3b (S. 184/85) enthält nun eine weitere Uebersicht, die sich auf das Alter der eigentlichen Gehülfen und Arbeiter, sowie auf das Lehrlingspersonal der Gewerbebetriebe in Gruppe IV bezieht. Auch ihr möge noch eine Zusammenstellung ohne Unterscheidung der Betriebsgrößenklassen beigegeben werden (Tab. 3a), aus welcher man zunächst einige allgemeinere Ziffern entnehmen kann.

Unter den 49157 Gehülfen und Arbeitern befanden sich 41721 männliche und 5183 weibliche Personen, welche das 16. Lebensjahr bereits überschritten hatten, während 2034 männliche und 219 weibliche Personen zu den jugendlichen Arbeitern unter 16 Jahren gezählt wurden. Unter die eben erwähnten 2034 jugendlichen männlichen Personen darf man wohl auch zum größten Theile die Lehrlinge rechnen, deren 1682 (davon 348 im Haushalte der Lehrherren wohnend) vorhanden waren. Hierzu kamen noch 69 Lehrlinge unter dem Verwaltungspersonale (vergl. Spalte 4 in Tab. 2a und b) und 61 Familienangehörige, von welchen jedoch nur 4 (2 männliche, 2 weibliche) unter 16 Jahre alt waren. Unter Berücksichtigung der einzelnen Gewerbeklassen würden sich sonach folgende relative Zahlen ergeben. Auf je 100 Gehülfen und Arbeiter insgesammt entfielen:

	IVa	IVb	IVc	IVd	IVe	Gr. IV
Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre	97,02	98,57	99,06	94,67	91,37	95,42
Gehülfen und Arbeiter unter 16 Jahre	2,98	1,43	0,94	5,33	8,63	4,58
Lehrlinge	4,37	0,73	.	4,07	3,72	3,42
davon im Hause des Unternehmers wohnend . . .	0,73	0,03	.	0,95	0,04	0,71
Familienangehörige . . .	0,09	0,02	0,19	0,17	0,07	0,18
Lehrlinge des Verwaltungspersonals	0,08	0,02	0,38	0,10	0,40	0,14

Es zeigte sich hiernach, daß die Zahl der jugendlichen Personen besonders in der Klasse IVe (Glas) eine sehr hohe im Vergleiche zur Gesammtgruppe IV war, wie andererseits in Klasse IVc über 99,00 Prozent der Gehülfen 2c. schon das 16. Lebensjahr überschritten hatten. Sehr gering war auch in Klasse IVb das prozentale Verhältniß der Lehrlinge und Familienmitglieder zur Zahl der Arbeiter überhaupt, während die Klasse IVa viel Lehrlinge unter den praktisch beschäftigten Arbeitern, die IVe dergleichen unter den Verwaltungsbeamten aufwies. Hier bei IVe hat man es eben mit einer Anzahl Großbetriebe zu thun, die neben technischen hauptsächlich auch eine größere Zahl Büreaubeamter (kaufmännisches Personal) benöthigen, und wo neben der industriellen Thätigkeit im Betriebe auch das Handelsgewerbe eine gewisse Bedeutung gewinnt.

In der Gruppe IV wurden insgesammt 5402 weibliche Personen als Arbeiterinnen und 42 weibliche Familienangehörige beschäftigt, das sind 10,98 Prozent der Gesammtzahl, oder es waren unter den

Gehülfen und Arbeitern über 16 Jahre alt = 11,26 Prozent
" " " unter 16 " " = 9,72 "
Familienangehörigen über 16 " " = 65,37 "
" unter 16 " " = 50,00 "

Dagegen fanden sich unter dem technischen, wie unter dem Verwaltungslehrlingspersonal keine Personen weiblichen Geschlechts vor. Von den 5402 Arbeiterinnen waren 2225 verheirathet = 41,19 Prozent, und da das diesbezügliche Verhältniß für alle Gruppen im Lande zusammen = 17,18 Prozent betrug, so kann man sagen, daß die Gruppe IV, besonders in den Gewerbeklassen IVa (61,98 Prozent), IVb (61,42 Prozent) und IVc (80,00 Prozent), und darunter in den Gewerbearten IVa3 (65,51 Prozent), IVb2 (70,17 Prozent) und IVc3 (84,21 Prozent) eine verhältnißmäßig sehr hohe Anzahl weiblicher verheiratheter Arbeiterinnen aufweist.

Tab. 3a.

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe IV. Steine und Erden	Innerhalb der Betriebsstätte der Hauptbetriebe beschäftigte Gehülfen und Arbeiter, auch mitarbeitende Familienangehörige: Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre		Gehülfen und Arbeiter unter 16 Jahren		hierunter sind: Lehrlinge überhaupt	Lehrlinge i. Haushalte des Unternehmers	verheirathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige über 16 Jahre		Mitarbeitende Familienangehörige unter 16 Jahren	Lehrlinge unter dem Verwaltungspersonale
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	männl.		männl.	weibl.	männl.	männl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
a) Steine	15797	667	505	1	741	124	414	9	5	1	14
1. Marmorbrüche ꝛc.	55	.	1	.	3	.	.	2	.	.	1
2. Schieferbrüche ꝛc.	31	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Andere Steinbrüche (ausschl. Kalk)	9147	576	97	1	32	6	378	6	2	1	5
4. Steinmetzen	5749	79	322	.	549	54	35	1	3	.	8
6. Edelsteinschleiferei ꝛc.	2	.	1	.	1	1	.	.	.	.	.
8. Verfertigung von feinen Steinwaaren	806	6	84	.	156	63	1	.	.	.	.
9. Verfertigung von Steinspielwaaren	7	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Kies, Sand, Kalk ꝛc.	3208	182	48	1	25	9	113	3	3	.	7
1. Kies- und Sandgewinnung	883	15	11	1	1	1	5	2	2	.	.
2. Kalk- und Kreidebrüche ꝛc.	1212	149	4	.	.	.	105	.	.	.	1
4. Gewinnung von Gips und Schwerspath	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5. Zementwaaren ꝛc.	1105	18	33	.	24	8	3	1	1	.	6
c) Lehm-, Thon- und Kaolingräberei ꝛc.	500	25	5	.	.	.	20	.	1	.	2
1. Lehm- und Thongräberei	250	6	.	.	.	.	4	.	1	.	.
3. Kaolingräberei, -Schlemmerei	250	19	5	.	.	.	16	.	.	.	2
d) Lehm- und Thonwaaren	17844	3443	1025	173	703	213	1380	8	28	3**	23
1. Ziegelei, Thonröhrenfabrikation ꝛc.	12696	2285	546	70	8	5	1068	8	16	2*	6
3. Töpferei	2542	236	207	2	335	184	102	.	11	.	4
4. Verfertigung feiner Thonwaaren	166	4	.	.	1	.	.	.	.	.	1
5. Fayencefabrikation ꝛc.	1059	510	107	65	41	1	153	.	.	.	3
6. Porzellanfabrikation ꝛc.	1381	408	165	36	318	23	57	.	1	1*	9
e) Glas	4372	866	451	44	213	2	298	1	3	.	23
1. Glashütten	3786	647	423	39	184	.	234	1	.	.	15
2. Glasveredelung	561	211	23	5	27	2	64	.	3	.	7
3. Glasbläserei	9	3	2	.	1	.	.	.	.	.	.
4. Spiegelglasfabrikation ꝛc.	16	5	3	.	1	.	.	.	.	.	1
Gesammtsumme	41721	5183	2034	219	1682	348	2225	21	40	4**	69

* Darunter 1 weibliche Person.
** Darunter 2 weibliche Personen.

Zieht man nach Tabelle 3b die einzelnen Größenklassen der Betriebe in Betracht, so würden sich, die Zahl der eigentlichen Arbeiter = 100 gesetzt, folgende Verhältnißzahlen ergeben:

	Größenklassen der Betriebe: 1—5	6—10	11—20	21—100	101—500	über 500
	Personen					
Gehülfen u. Arbeiter über 16 Jahre	92,52	93,94	95,56	97,25	94,27	91,30
Gehülfen u. Arbeiter unt. 16 Jahren	7,48	6,06	4,44	2,75	5,73	8,70
Lehrlinge	9,62	6,45	2,67	2,04	5,08	0,80
darunter im Hause des Unternehmers wohnend	4,67	2,64	0,63	0,22	.	.
Familienangehörige	1,25	0,24	0,03	0,05	0,02	.
Lehrlinge des Verwaltungspersonals	0,03	0,05	0,08	0,11	0,33	0,18

Zunächst ergiebt sich aus dieser Zusammenstellung die schon erwähnte Thatsache von neuem, daß mit der Größe des Betriebs auch im allgemeinen der Antheil der eigentlichen Arbeiter an der Gesammtheit aller Beschäftigten wächst und dementsprechend die Zahl anderer Mitarbeiter, wie besonders der Familienmitglieder und der im Haushalte des Brotherrn wohnenden Lehrlinge zurückgeht. In den Größengruppen von mehr als 500 Personen finden sich überhaupt keine mitarbeitenden Familienmitglieder und Lehrlinge, deren Verhältniß zum Unternehmer durch die Zugehörigkeit zum Haushalte ein festeres ist.

Nicht uninteressant ist auch das Verhältniß der jugendlichen Arbeiter insgesammt zu dem Lehrlingspersonal. Man sieht, daß in den kleineren Betrieben, die noch mehr die Organisation des Handwerks gewahrt haben, die Zahl der Lehr-

(Fortsetzung des Textes S. 186.)

Tab. 3b.

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe IV. Steine und Erden	Innerhalb der Betriebsstätten der Hauptbetriebe beschäftigte: Gehülfen und Arbeiter, über 16 Jahre, männl.	Gehülfen und Arbeiter, über 16 Jahre, weibl.	Gehülfen und Arbeiter, unter 16 Jahre, männl.	Gehülfen und Arbeiter, unter 16 Jahre, weibl.	hierunter sind Lehrlinge, überhaupt, männl.	hierunter sind Lehrlinge, im Haushalte des Unternehmers, männl.	hierunter sind verheirathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige, über 16 Jahre, männl.	Mitarbeitende Familienangehörige, über 16 Jahre, weibl.	Mitarbeitende Familienangehörige, unter 16 Jahre, männl.	Lehrlinge unter dem Verwaltungspersonale, männl.	Gehülfen und Arbeiter, über 16 Jahre, männl.	Gehülfen und Arbeiter, über 16 Jahre, weibl.	Gehülfen und Arbeiter, unter 16 Jahre, männl.	Gehülfen und Arbeiter, unter 16 Jahre, weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	In Betrieben von 1 bis 5 Personen.											**In Betrieben**			
a) Steine	1339	8	97	1	162	73	2	8	3	.	.	1766	34	101	.
1 Marmorbrüche 2c.	8	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	6	.	.	.
2. Schieferbrüche 2c.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	19	.	.	.
3 Andere Steinbrüche (ausschl. Kalk)	817	7	6	1	1	1	1	5	1	.	.	1000	32	13	.
4. Steinmetzen	305	1	48	.	77	28	1	1	2	.	.	573	.	62	.
6. Edelsteinschleiferei 2c.	2	.	1	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8. Verfertigung von feinen Steinwaaren	204	.	42	.	83	43	.	.	.	.	.	168	2	26	.
9. Verfertigung von Steinspielwaaren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Kies, Sand, Kalk 2c.	613	16	25	.	10	7	8	2	3	.	1	562	29	13	1
1. Kies- und Sandgewinnung	292	8	9	.	1	1	4	2	2	.	.	186	5	2	1
2. Kalk- und Kreidebrüche 2c.	106	7	1	.	.	.	3	.	.	.	1	154	21	.	.
4. Gewinnung von Gips u. Schwerspath	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5. Zementwaaren 2c.	207	1	15	.	9	6	1	.	1		.	222	3	11	.
c) Lehm-, Thon- u. Kaolingräberei 2c.	30	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	81	6	.	
1. Lehm- und Thongräberei	26	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	76	6	.	.
3 Kaolingräberei, -Schlemmerei	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	.	.	.
d) Lehm- und Thonwaaren	772	80	105	1	127	66	27	3	17	.	.	1186	111	123	9
1. Ziegelei, Thonröhrenfabrikation	467	67	35	1	1	1	27	3	12	.	.	807	97	69	7
3. Töpferei	224	2	29	.	54	46	.	.	4	.	.	317	13	41	2
4. Verfertigung feiner Thonwaaren	2	2	.	.	1	.	.	.	.	.	.	8	.	.	.
5. Fayencefabrikation 2c.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6. Porzellanfabrikation 2c.	79	9	41	.	71	19	.	.	1	.	.	54	1	13	.
e) Glas	29	7	3	2	2	.	2	.	2	.	.	60	8	1	.
2. Glasveredelung	25	5	1	2	1	.	2	.	2	.	.	55	8	.	.
3. Glasbläserei	3	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4. Spiegelglasfabrikation 2c.	1	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	5	.	1	.
Gesammtsumme	2783	111	230	4	301	146	39	13	26	.	1	3655	188	238	10
	In Betrieben von 21 bis 100 Personen.											**In Betrieben**			
a) Steine	7375	409	165	.	264	5	265	.	.	.	8	2553	182	53	.
1. Marmorbrüche 2c.	24	.	1	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Andere Steinbrüche (ausschl. Kalk)	4137	368	46	.	11	3	242	.	.	.	2	1674	100	15	.
4. Steinmetzen	3018	41	111	.	241	2	28	.	.	.	6	724	32	33	.
8. Verfertigung von feinen Steinwaaren	196	.	7	.	9	.	.	.	.	.	.	155	.	5	.
b) Kies, Sand, Kalk 2c.	1267	97	1	.	1	.	81	1	.	.	4	122	.	.	.
1. Kies- und Sandgewinnung	242	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Kalk- und Kreidebrüche 2c.	647	91	1	.	.	.	81	.	.	.	.	.	.	.	.
5. Zementwaaren 2c.	378	6	.	.	1	.	.	1	.	.	4	122	.	.	.
c) Lehm-, Thon- u. Kaolingräberei 2c.	197	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	158	16	4	.
1. Lehm- und Thongräberei	125	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Kaolingräberei, -Schlemmerei	72	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	158	16	4	.
d) Lehm- und Thonwaaren	9052	1713	316	30	138	43	814	4	3	3**	7	2574	681	197	56
1. Ziegelei, Thonröhrenfabrikation	8111	1539	238	25	.	.	750	4	2	2*	5	749	247	34	21
3. Töpferei	559	70	49	.	81	42	24	.	1	.	.	1181	131	59	.
4. Verfertigung feiner Thonwaaren	143	2	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.
5. Fayencefabrikation 2c.	84	40	11	2	17	.	19	.	.	.	1	188	70	12	3
6. Porzellanfabrikation 2c.	155	62	18	3	40	1	21	.	.	1*	.	506	233	92	32
e) Glas	1041	150	84	6	44	.	36	.	1	1	5	1750	408	165	35
1. Glashütten	788	86	77	5	35	.	28	.	.	.	2	1642	288	155	34
2. Glasveredelung	253	64	7	1	9	.	8	.	1	1	3	108	115	10	1
Gesammtsumme	18932	2372	567	36	447	48	1196	5	4	4**	24	7157	1222	419	91

* Darunter 1 weibliche Person. ** Darunter 2 weibliche Personen.

Gehülfen und Arbeiter, auch mitarbeitende Familienangehörige																		Gewerbeklassen und Gewerbearten
hierunter sind Lehrlinge überhaupt	hierunter sind Lehrlinge im Haushalte des Unternehmers	verheirathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige über 16 Jahre		Mitarbeitende Familienangehörige unter 16 Jahre	Lehrlinge unter dem Verwaltungspersonale	Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre		Gehülfen und Arbeiter unter 16 Jahre		hierunter sind Lehrlinge überhaupt	hierunter sind Lehrlinge im Haushalte des Unternehmers	verheirathete Frauen	Mitarbeitende Familienangehörige über 16 Jahre		Mitarbeitende Familienangehörige unter 16 Jahre	Lehrlinge unter dem Verwaltungspersonale	
männl.	männl.		männl.	weibl.	männl.	männl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	männl.		männl.	weibl.	männl.	männl.	
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
von 6 bis 10 Personen.							In Betrieben von 11 bis 20 Personen.											
151	34	19	.	1	1	.	2764	84	89	.	131	12	38	.	1	.	1	IV a
.	.	.	.	.	.	.	17	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	IV a 1
.	.	.	.	.	.	.	9	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV a 2
2	1	18	.	.	1	.	1519	69	17		13	1	35	.	1	.	.	IV a 3
106	16	.	.	1	.	.	1129	5	68	.	108	8	3	.	.	.	.	IV a 4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV a 6
43	17	1	.	.	.	.	83	4	4	.	10	3	.	.	.	.	.	IV a 8
.	.	.	.	.	.	.	7	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV a 9
4	1	11	.	.	.	2	644	40	9	.	10	1	13	.	.	.	.	IV b
.	.	.	.	.	.	.	163	2	.	.	.	.	1	.	.	.	.	IV b 1
.	.	10	.	.	.	.	305	30	2		.	.	11	.	.	.	.	IV b 2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV b 4
4	1	1	.	.	.	2	176	8	7	.	10	1	1	.	.	.	.	IV b 5
.	.	4	.	.	.	.	34	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV c
.	.	4	.	.	.	.	23	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV c 1
.	.	.	.	.	.	.	11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV c 3
108	73	50	1	7	.	.	2868	363	200	17	41	31	152	.	1	.	.	IV d
2	2	47	1	1	.	.	2562	335	170	16	5	2	143	.	1	.	.	IV d 1
77	68	3	.	6	.	.	261	20	29	.	33	28	9	.	.	.	.	IV d 3
.	.	.	.	.	.	.	13	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV d 4
.	.	.	.	.	.	.	4	6	.	.	1	1	.	.	.	.	.	IV d 5
29	3	.	.	.	.	.	28	2	1	1	2	.	.	.	.	.	.	IV d 6
1	.	2	.	.	.	.	136	25	7	1	5	2	1	.	.	.	5	IV e
1	.	2	.	.	.	.	120	19	5	1	4	2	1	.	.	.	4	IV e 2
.	.	.	.	.	.	.	6	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.	IV e 3
.	.	.	.	.	.	.	10	3	.	.	1	.	.	.	.	.	1	IV e 4
264	108	86	1	8	1	2	6446	512	305	18	187	46	204	.	2	.	6	.
von 101 bis 500 Personen.							In Betrieben von über 500 Personen.											
33	.	90	1	.	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV a
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV a 1
5	.	82	1	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV a 3
17	.	8	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV a 4
11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV a 8
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV b
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV b 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV b 2
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV b 5
.	.	16	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV c
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV c 1
.	.	16	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV c 3
258	.	246	.	.	.	16	1392	495	84	60	31	.	91	.	.	.	.	IV d
.	.	101	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV d 1
90	.	66	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV d 3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV d 4
23	.	44	.	.	.	2	833	394	84	60	.	.	90	.	.	.	.	IV d 5
145	.	35	.	.	.	9	559	101	.	.	31	.	1	.	.	.	.	IV d 6
161	.	150	1	.	.	6	1356	273	191	.	.	.	107	.	.	.	7	IV e
149	.	99	1	.		6	1356	273	191	.	.	.	107	.	.	.	7	IV e 1
12	.	51	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	IV e 2
452	.	502	2	.	.	29	2748	768	275	60	31	.	198	.	.	.	7	.

linge diejenige der jugendlichen Arbeiter überwiegt, das heißt, daß wohl nicht allein der größte Theil der letzteren als Lehrling aufgezeichnet wurde, sondern daß auch noch eine kleinere Anzahl der Arbeiter „über 16 Jahr alt" dem Lehrlingsstande angehört. Auch kann man bei näherer Betrachtung der Tabelle 3b und der einzelnen Gewerbearten erkennen, daß in den kleineren Betrieben die Zahl der Lehrlinge im Verhältniß zu den Gehülfen und Arbeitern überhaupt eine wesentlich höhere ist, als in dem oben eingesetzten Durchschnitte für die Gruppe IV, und daß sich vielfach da, wo überhaupt jugendliche Personen unter 16 Jahren eingestellt sind, auch eine etwa dieser Zahl gleichgroße, ja oft sie weit übertreffende Anzahl Lehrlinge vorfinden. Je größer aber die Betriebe werden, je mehr Personen durchschnittlich einem Betriebe angehören, um so mehr tritt der relative Antheil der Lehrlinge gegenüber der Gesammtzahl aller Arbeiter, besonders aber gegen die Anzahl der jugendlichen, nicht als Lehrlinge eingezeichneten Gehülfen zurück. — Auch das Verhältniß der Lehrlinge im allgemeinen zu den im Haushalte des Unternehmers wohnenden ändert sich ständig mit der Größe des Betriebs. Während in der Größenklasse 1—5 Personen etwa die Hälfte aller Lehrlinge dem Haushalte des Betriebsleiters angehören, sind es schon in der folgenden Klasse nur etwa 40 Prozent, dann weiterhin 23,5 Prozent und 11 Prozent, worauf überhaupt das Lehrlingspersonal mehr den Charakter jugendlicher Fabrikarbeiter annimmt und ein Zusammenwohnen mit dem Unternehmer aufhört. In einzelnen Gewerbearten, welche noch, wenigstens in den kleineren Betriebsformen, handwerksmäßig betrieben werden, sind die meisten Lehrlinge dem Haushalt des Meisters angehörig, so z. B. in den Größenklassen 1—20 Personen bei IVd3 Töpferei, doch ändert das sich auch, sowie an Stelle des Klein- bez. Mittelbetriebes der Großbetrieb tritt.

Manche Gewerbearten, deren Betrieb entweder keiner gelernten Arbeiter bedarf (wie die gesammte Gewerbeklasse IVc), oder welche meistens nur fabrikmäßig betrieben werden (z. B. Fayencefabrikation IVd5), haben gar keine oder doch nur eine sehr geringe Anzahl Lehrlinge eingezeichnet, während andere Betriebe, wie Steinmetzen, Töpferei 2c., besonders in den kleineren Größenklassen, ein zahlreiches Lehrlingspersonal aufweisen. — Während ferner die relative Zahl der jugendlichen Arbeiter mit der Größe des Betriebs gegenüber den erwachsenen Arbeitern anfangs ständig abnimmt, steigt sie plötzlich bei den Großbetrieben mit mehr als 100 Personen wieder sehr bedeutend; es liegt das wohl einerseits an der beträchtlichen Anzahl jugendlicher Hülfsarbeiter in den Porzellan- und Glasfabriken, die zu mehr mechanischen Arbeiten (wie Sortiren, Packen, Transportiren 2c.) nothwendig sind, andererseits an dem Zuflusse junger Leute zu diesen Betrieben, um den Dienst durch eine geregelte Lehrzeit gründlicher als in kleineren Betrieben kennen zu lernen.

Dieselbe Erscheinung, wie bei näherer Betrachtung der Tabelle 2b, zeigt sich auch hier ferner betreffs der Verwaltungs-Lehrlinge; die relative Ziffer derselben wächst mit der Betriebsgröße und dem sich nothwendigerweise mehr und mehr vergrößernden Verwaltungs- und kaufmännischen Personal.

Endlich sei mit einigen Worten der **Beschäftigungsweise des Arbeiterpersonals** mit Unterscheidung der einzelnen Beschäftigungsarten gedacht. Denn in vielen, besonders aber den Großbetrieben, sind eine Anzahl Arbeiter angestellt, deren Beschäftigung streng genommen nicht zu der der betreffenden Gewerbeart eigenthümlichen gehört. So finden sich Geschirrführer, Schlosser, Maurer und andere Handwerker vor, ferner Vertreter des Handels- und Verkehrswesens, der Gewerbegruppe „Beherbergung und Erquickung", besonders aber Arbeiter, welche wohl in ihrem Lebensberufe der betreffenden Gruppe, nicht aber der betreffenden Gewerbeart zuzuzählen sind.

Auch in Gruppe IV finden sich derartige Arbeiter vor. In den nachfolgenden Zeilen sind aber nur diejenigen Betriebe berücksichtigt worden, in denen Arbeiter (nicht etwa blos Familienangehörige oder sonstige Gehülfen) thätig waren, ebenso ist die Zahl der am 14. Juni 1895 wirklich thätigen Arbeiter (also nicht, wie sonst bisher, die Durchschnittsziffer) eingestellt worden. Am 14. Juni 1895 fanden sich nun aber in der Gruppe IV, bez. den einzelnen Gewerbeklassen vor:

	IVa	IVb	IVc	IVd	IVe	Gr. IV
Arbeiter überhaupt	16930	3437	530	22469	5733	49099
Davon haben eine gewerbl. Beschäftig	16648	3140	502	21109	5241	46640
" " " sonstige "	282	297	28	1360	492	2459
Von den Arbeitern mit gewerbl. Beschäftigung gehörten der eigenen Gewerbeart an	15424	2801	438	20030	4591	43284
einer anderen Gewerbeart der eigenen Gewerbegruppe an .	853	3	.	96	195	1147
einer anderen Gewerbegruppe an	371	386	64	983	455	2209

Demnach gehörten 1147 Personen = 2,33 Prozent nicht der betreffenden Gewerbeart, wenn auch der Gruppe IV an, und zwar waren dies eine größere Anzahl Steinmetzen (807), welche in den Gewerbearten IVa3, IVa8 und IVb5 thätig waren, und 193 Glasarbeiter, die in den Glashütten nicht dem eigentlichen Hüttenbetriebe angehörten. Unter den sonstigen Arbeitern (insgesammt 2459) befanden sich Beschäftigte verschiedenster Art, hauptsächlich aber Wächter, Austräger und Laufburschen, Maschinisten 2c. Endlich waren unter den 49099 Arbeitern 2209, welche **einer anderen Gewerbegruppe** angehörten = 4,50 Prozent; darunter befanden sich:

181 Grobschmiede, besonders in den Gewerbearten IVa3 (81), IVd1 (24), IVe1 (19);
62 Schlosser, besonders in den Gewerbearten IVd1 (15), IVe1 (34);
56 Tischler, besonders in den Gewerbearten IVb5 (22), IVd5 (10), IVe1 (10);
178 Maurer, besonders in den Gewerbearten IVb5 (31), IVd2 (27), IVe1 (44);
121 Zimmerer, besonders in den Gewerbearten IVd1 (25), IVe1 (29);
40 Graveure, besonders in den Gewerbearten IVa8 (11), IVe1 (15), IVe2 (14);
293 Angehörige des Handelsgewerbes, besonders in den Gewerbearten IVd1 (30), IVd5 (30), IVd6 (52), IVe1 (115);
1074 Angehörige des Verkehrsgewerbes, besonders in den Gewerbearten IVa2 (147), IVb1 (100), IVb2 (92), IVd1 (537)

und andere mehr.

Im allgemeinen zeigt die Gewerbeklasse IVc (Lehm- und Thongräberei), obgleich sie die wenigsten Arbeiter und auch die wenigsten ihrer Beschäftigungsart nach nicht zur Gruppe IV gehörigen Arbeiter besitzt, den höchsten Prozentsatz. Setzt man die Zahl der gewerbthätigen Arbeiter = 100, so würden nicht zur Gruppe IV gehörige Arbeiter entfallen auf

Gewerbeklasse IVa = 2,23 Proz.	Gewerbeklasse IVd = 4,66 Proz.
" IVb = 10,70 "	" IVe = 8,68 "
" IVc = 12,74 "	Gewerbegruppe IV = 4,74 "

Hiermit seien die Bemerkungen über den Arbeiterbestand der einzelnen Gewerbebetriebe zunächst abgeschlossen, doch wird sich noch manches darüber später, bei Behandlung der einzelnen Gewerbearten innerhalb der verschiedenen Verwaltungsbezirke, sagen lassen.

3. Benutzung der Motoren in Hauptbetrieben.

Je mehr sich im Laufe der Jahre die Betriebe vermehrt und vergrößert haben, um so mehr ist auch an Stelle der menschlichen Arbeitskraft der Motor getreten, dessen Kraftleistung die nicht auf manueller Geschicklichkeit beruhenden Arbeiten vollkommener, schneller und exakter als der Mensch ausführt. Tabelle 4 (S. 188/89) enthält die diesbezüglichen Ziffern für die Anzahl der Hauptbetriebe mit Motoren, über die Zahl der von denselben geleisteten Pferdekräfte und die Art der Motoren, auch gegliedert nach drei Betriebsgrößenklassen.

Auch im Jahre 1882 sind derartige Erhebungen vorgenommen und die Ergebnisse derselben zusammengestellt worden, indessen hat damals eine nähere Untersuchung über die Kraftleistung der eingestellten Motoren in Pferdekräften nicht stattgefunden. Auch war die Eintheilung nach Größenklassen eine andere, so daß die damals gewonnenen und veröffentlichten Ziffern nur im allgemeinen Gelegenheit zu Vergleichen mit den Ergebnissen der Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 bieten können.

Es wurden in beiden Erhebungsjahren Betriebe mit Motoren gezählt in den Gewerbeklassen:

	IVa	IVb	IVc	IVd	IVe	Gr. IV
1882	28	30	11	132	21	222
1895	100	53	14	349	38	554
also 1895 mehr:	72	23	3	217	17	332

und zwar benutzten von den in Gruppe IV vorhandenen Motorenbetrieben stehendes Triebwerk, bewegt durch:

	Wind	Wasser	Dampf	Gas und Heißluft
1882 . . .	12	16	168	5
1895 . . .	24	31	462	46

Die Vermehrung der Motorenbetriebe ist eine sehr bedeutende. Wenn man berücksichtigt, daß im Jahre 1882 insgesammt 2748 Hauptbetriebe (ausschließlich der Alleinbetriebe ohne Motoren) vorhanden waren, also 8,07 Prozent aller Hauptbetriebe mit Motoren arbeiteten, während es im Jahre 1895 von 3181 Hauptbetrieben 17,65 Prozent waren, so kann man schon ermessen, wie wesentlich der Aufschwung auch für die hier behandelte Gruppe IV gewesen ist.

Besonders vermehrt haben sich die Motorenbetriebe in Klasse IVa und IVd; wenn man etwas näher hier auch die Gewerbearten in Betracht zieht, ergeben sich folgende Ziffern:

		IVa1	IVa2	IVa3 IVa4	IVa8
IVa	1882 . . .	.	1	21	6
	1895 . . .	1	.	87	11

		IVd1	IVd2 u. 4	IVd5	IVd6
IVd	1882 . . .	99	26	4	3
	1895 . . .	290	50	4	5

Hierbei muß bemerkt werden, daß Gewerbeart IVa9, welche 1882 nicht besonders genannt war, auch einen Betrieb mit Motoren im Jahre 1895 hatte. Man sieht aber, daß es in Klasse IVa besonders die Gewerbearten IVa3 und IVa4 (Steinbrüche, Steinmetzen, grobe Steinwaaren) waren, die eine so ansehnliche Vermehrung der Motorenbetriebe aufwiesen, während Gewerbeart IVa2 nur im Jahre 1882, nicht aber 1895 einen Motorenbetrieb hatte. In Gewerbeklasse IVd zeichnet sich besonders IVd1 (Ziegelei und Thonröhrenfabrikation) durch ein sehr bemerkenswerthes Wachsthum der Motorenbetriebe aus, während, schon in Anbetracht der geringen Anzahl von Hauptbetrieben überhaupt, IVd5 (Fayencefabrikation und -Veredelung) gar keine Veränderung aufweist.

Was die Art der Motorenbetriebe und die Elementarkraft betrifft, so haben sich die Dampfbetriebe am meisten vermehrt, ebenso sind im Verhältniß die Gas- und Heißluftbetriebe wesentlich an Zahl gestiegen. Unter den obengenannten Gewerbearten hatten eine besonders große Vermehrung der Dampfbetriebe IVa3 und IVa4 (10 : 47 Betrieben) und IVd1 (77 : 280).

Gas- und Heißluftbetriebe gab es 1882 nur in drei Gewerbearten, während 1895 der größte Theil der überhaupt mit Motorenbetrieben versehenen Gewerbearten auch diese Elementarkraft (Gas) verwendet.

Die Anzahl der Pferdekräfte ist 1882 nicht angegeben worden; sie betrug 1895 insgesammt 13502,5. Hiervon entfallen allein 11007,8 Pferdekräfte auf die Gewerbeklasse IVd, oder es kamen, während auf einen Betrieb = 24,4 Pferdekräfte im Durchschnitt der Gruppe IV entfielen, auf Gewerbeklasse

IVa	IVb	IVc	IVd	IVe
9,7	14,8	21,6	31,5	11,5

Pferdekräfte pro Betrieb. Auch hier hebt sich die Gewerbeklasse IVd durch eine hohe Durchschnittsziffer vor den anderen heraus.

In den Spalten 11 und 12 der Tabelle 4 sind die übrigen Elementarkräfte zusammengefaßt worden; es wird wohl auch an dieser Stelle genügen, in einer kurzen Zusammenstellung das Vorkommen der einzelnen sonstigen Elementarkräfte durch einige Ziffern zu verzeichnen. Unter den in Gruppe IV genannten 48 Betrieben befanden sich solche mit

Gewerbeart	Petroleum	Benzin-Aether	Heißluft	Elektricität
IVa3	5	.	10	.
IVa4	2	1	2	.
IVa8	.	.	1	.
IVb2	.	.	1	.
IVb5	2	.	.	.
IVc1	1	.	.	.
IVc3	1	.	.	1
IVd1	3	2	7	1
IVd3	2	1	1	2
IVd5	1	.	.	.
IVd6	.	.	.	.
IVe2	1	.	.	.

Es ist also nur ein kleiner Theil der 30 Gewerbearten, welche andere Elementarkräfte neben den oben genannten gebräuchlichsten benutzten; am meisten waren noch Heißluftbetriebe vorhanden (22), während Elektricität noch so gut wie gar keine Verwendung gefunden hatte. In sechs Betrieben standen auch noch Dampfkessel und Dampffässer ohne Kraftübertragung.

Wendet man sich nunmehr der Eintheilung der Motorenbetriebe nach den in Tabelle 4 angenommenen drei Größenklassen zu, so ergiebt sich zunächst, daß der weitaus größte Theil dieser Betriebe solche waren, in denen mehr als 20 Personen Beschäftigung fanden. Nur 36 Motorenbetriebe = 6,49 Prozent der Gesammtzahl gehörten den kleineren Betriebsformen mit 1—5 Personen, 155 Betriebe = 27,98 Prozent solchen mit 6—20 Personen an, während in den übrigen 363 = 65,53 Prozent mehr als 20 Personen beschäftigt waren. Auch die Anzahl der Pferdekräfte verhält sich in den einzelnen Betriebsgrößenklassen ähnlich. In den Betrieben von 1—5 Personen fanden sich insgesammt 264,5 Pferdekräfte = 1,96 Prozent, in den Betrieben von 6—20 Personen 1995,0 Pferdekräfte = 14,77 Prozent vor, während endlich in den größeren Betrieben von 21 und mehr Personen 11243,0 Pferdekräfte = 83,27 Prozent vorhanden waren. Das Verhältniß der Betriebe zu den ausgeübten Pferdekräften spricht ebenfalls für die verschiedenen Betriebs-

Tab. 4.

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe IV. Steine und Erden	Motorenbetriebe: Anzahl	Motorenbetriebe: Pferdekräfte	Summe aller Hauptbetriebe, welche elementare Kraft zur Bewegung von Umtriebs- und Kraftmaschinen benutzen, und zwar: Wind	Wasser: Betriebe	Wasser: Pferdekräfte	Dampf: Betriebe	Dampf: Pferdekräfte	Gas: Betriebe	Gas: Pferdekräfte	andere Elementarkräfte: Betriebe	andere Elementarkräfte: Pferdekräfte	Hauptbetriebe mit Umtriebs- oder Kraftmaschinen, bewegt durch: Zahl der Betriebe	Wind (Zahl der Betriebe)	Wasser (Zahl der Betriebe)	Dampf (Zahl der Betriebe)	Gas (Zahl der Betriebe)	andere Elementarkräfte (Zahl der Betriebe)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
a) Steine	100	972,2	10	17	189,5	54	724,5	5	18,0	21	40,2	13	1	5	7	.	.
1. Marmorbrüche ꝛc.	1	2,0	.	.	.	1	2,0	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.
3. Andere Steinbrüche (ausschl. Kalk)	50	380,2	8	1	16,0	30	335,0	1	1,0	15	28,2	2	1	.	1	.	.
4. Steinmetzen	37	456,5	2	11	99,0	17	339,0	2	7,0	5	11,5	6	.	4	2	.	.
8. Verfertigung von feinen Steinwaaren	11	103,5	.	5	74,5	5	18,5	2	10,0	1	0,5	4	.	1	3	.	.
9. Verfertigung von Steinspielwaaren	1	30,0	.	.	.	1	30,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Kies, Sand, Kalk ꝛc.	53	783,0	3	7	53,0	41	691,0	3	30,0	3	9,0	6	.	2	3	.	1
1. Kies- und Sandgewinnung	1	7,0	.	.	.	1	7,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Kalk- und Kreidebrüche ꝛc.	38	513,0	2	7	53,0	29	435,0	2	24,0	1	1,0	5	.	2	2	.	1
4. Gewinnung von Gips und Schwerspath	1	40,0	.	.	.	1	40,0	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.
5. Zementwaaren ꝛc.	13	223,0	1	.	.	10	209,0	1	6,0	2	8,0	.	.	.	.	.	.
c) Lehm-, Thon- und Kaolingräberei ꝛc.	14	303,0	1	3	9,0	9	283,0	1	3,0	3	8,0	4	.	1	2	1	.
1. Lehm- und Thongräberei	9	69,0	.	1	4,0	5	58,0	1	3,0	1	4,0	4	.	1	2	1	.
3. Kaolingräberei, -Schlemmerei	5	234,0	1	2	5,0	4	225,0	.	.	2	4,0	.	.	.	.	.	.
d) Lehm- und Thonwaaren	349	11007,8	10	3	78,0	327	10844,5	9	48,0	20	37,3	10	.	1	6	1	3
1. Ziegelei, Thonröhrenfabrikation	290	9180,8	9	.	.	280	9164,0	1	1,0	13	15,8	5	.	.	4	.	1
3. Töpferei	43	1022,0	.	1	40,0	32	925,5	7	43,0	6	13,5	3	.	.	1	1	1
4. Verfertigung feiner Thonwaaren	7	225,0	.	.	.	7	225,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5. Fayencefabrikation ꝛc.	4	358,0	.	1	22,0	3	328,0	.	.	1	8,0	2	.	1	1	.	1
6. Porzellanfabrikation ꝛc.	5	222,0	1	1	16,0	5	202,0	1	4,0	.	.	.	.	.	.	.	.
e) Glas	38	436,5	.	1	2,0	31	396,0	6	34,5	1	4,0	3	.	.	2	1	.
1. Glashütten	21	323,0	.	1	2,0	20	304,0	2	17,0	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Glasveredelung	16	106,5	.	.	.	10	85,0	4	17,5	1	4,0	3	.	.	2	1	.
4. Spiegelglasfabrikation ꝛc.	1	7,0	.	.	.	1	7,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gesammtsumme	554	13502,5	24	31	331,5	462	12939,0	24	133,5	48	98,5	36	1	9	20	3	4

formen. In den kleineren Betrieben kamen auf je einen Betrieb = 7,4 Pferdekräfte, es waren also auch nur Maschinen und Motoren mit sehr geringer Leistungsfähigkeit vorhanden; in den mittleren Betrieben steigerte sich diese Kraftleistung auf durchschnittlich 12,9 Pferdekräfte, während in den größeren Motorenbetrieben im Mittel für jeden Betrieb 31,0 Pferdekräfte verfügbar waren. In allen drei Größenklassen herrschen die Dampfbetriebe vor; sie hatten durchschnittlich auf den Betrieb in der Gesammtgruppe IV = 28,0 Pferdekräfte (gegen etwa 10,7 des Wassers und 5,6 der Gasmotore); während jedoch die Dampfmotoren der Größenklasse 1—5 nur im Mittel 8,7 Pferdekräfte entwickelten, arbeiteten die Motoren der Klasse 6—20 Personen schon mit 14,5 Pferdekräften und in Klasse 21 und mehr Personen mit 34,5 Pferdekräften. Die stärksten Motoren hatten unter allen Gewerbearten zwei größere Betriebe der Fayencefabrikation (IVd5), welche mit zusammen 320,0 Pferdekräften und Dampfmotoren arbeiteten.

In einer Gewerbeart kam auch ein Nebenbetrieb mit Motoren vor; es war dies: IVa4 = 1 Betrieb mit 1 Pferdekraft.

Im Anschlusse an die Berichterstattung über die Motorenbetriebe der Gruppe IV sei noch mit einigen Worten der Arbeitsmaschinen und Apparate gedacht, welche bei der Industrie der Steine und Erden Verwendung fanden. Im Ganzen waren es 1164 Hauptbetriebe und 6 Nebenbetriebe, in denen Arbeitsmaschinen ꝛc. aufgestellt waren, und zwar vertheilten sich dieselben auf die einzelnen Gewerbeklassen und Größenklassen der Betriebe:

Gewerbeklassen	Größenklassen der Hauptbetriebe: 1 bis 5 Personen: Anzahl der Betriebe	1 bis 5 Personen: Anzahl der Arbeitsmaschinen	6 bis 20 Personen: Anzahl der Betriebe	6 bis 20 Personen: Anzahl der Arbeitsmaschinen	über 20 Personen: Anzahl der Betriebe	über 20 Personen: Anzahl der Arbeitsmaschinen	Nebenbetriebe: Anzahl der Betriebe	Nebenbetriebe: Anzahl d. Arbeitsmaschinen	Arbeitsmaschinen überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
IVa. Steine	.	.	2	2	5	74	.	.	76
IVb. Kies, Sand, Kalk ꝛc.	1	1	5	15	2	3	.	.	19
IVc. Lehm-, Thongräberei ꝛc.	1	1	.	.	1	3	.	.	4
IVd. Lehm- u. Thonwaaren	331	402	437	945	323	1619	6	8	2974
IVe. Glas	4	12	14	75	38	516	.	.	603
Gr. IV	337	416	458	1037	369	2215	6	8	3676

Trotzdem natürlich die Betriebsweise der einzelnen Gewerbearten eine sehr verschiedene ist, zeigt es sich dennoch, daß eine Anzahl Arbeitsmaschinen in vielen Betrieben Verwendung finden und zwar waren dies besonders die folgenden:



1 bis 5 Personen				Hauptbetriebe mit 6 bis 20 Personen										Hauptbetriebe mit 21 und mehr Personen									
Kraftleistung der Maschinen, bewegt durch					mit Umtriebs- oder Kraftmaschinen, bewegt durch					Kraftleistung der Maschinen, bewegt durch					mit Umtriebs- oder Kraftmaschinen, bewegt durch					Kraftleistung der Maschinen, bewegt durch			
Wasser	Dampf	andere Elementarkräfte	Elementarkräfte überhaupt	Zahl der Betriebe	Wind	Wasser	Dampf	Gas	andere Elementarkräfte	Wasser	Dampf	andere Elementarkräfte	Elementarkräfte überhaupt	Zahl der Betriebe	Wind	Wasser	Dampf	Gas	andere Elementarkräfte	Wasser	Dampf	andere Elementarkräfte	Elementarkräfte überhaupt
Pferdekräfte					Zahl der Betriebe					Pferdekräfte					Zahl der Betriebe					Pferdekräfte			
19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.
30,5	27,5	.	58,0	26	3	4	15	1	5	52,0	157,0	16,0	225,0	61	6	8	32	4	16	107,0	540,0	42,2	689,2
.	2,0	.	2,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	4,0	.	4,0	12	2	1	7	.	2	16,0	49,0	1,5	66,5	36	5	.	22	1	13	.	282,0	27,7	309,7
27,0	18,0	.	45,0	10	1	3	6	.	2	36,0	76,0	8,0	120,0	21	1	4	9	2	3	36,0	245,0	10,5	291,5
3,5	3,5	.	7,0	3	.	.	1	1	1	.	2,0	6,5	8,5	4	.	4	1	1	.	71,0	13,0	4,0	88,0
.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	30,0	.	30,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11,0	62,0	1,0	74,0	24	2	2	21	1	.	28,0	334,0	12,0	374,0	23	1	3	17	2	2	14,0	295,0	26,0	335,0
.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	7,0	.	7,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11,0	22,0	1,0	34,0	18	2	2	15	1	.	28,0	233,0	12,0	273,0	15	.	3	12	1	.	14,0	180,0	12,0	206,0
.	40,0	.	40,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	5	.	.	5	.	.	.	94,0	.	94,0	8	1	.	5	1	2	.	115,0	14,0	129,0
4,0	28,0	3,0	35,0	4	.	1	2	.	2	3,0	36,0	8,0	47,0	6	1	1	5	.	1	2,0	219,0	.	221,0
4,0	28,0	3,0	35,0	2	.	.	1	.	1	.	6,0	4,0	10,0	3	.	.	2	.	.	.	24,0	.	24,0
.	.	.	.	2	.	1	1	.	1	3,0	30,0	4,0	37,0	3	1	1	3	.	1	2,0	195,0	.	197,0
22,0	56,0	17,5	95,5	93	1	.	82	7	4	.	1265,5	46,5	1312,0	246	9	2	239	1	13	56,0	9523,0	21,3	9600,3
.	46,0	3,0	49,0	72	1	.	69	1	2	.	1160,0	2,5	1162,5	213	8	.	207	.	10	.	7958,0	11,3	7969,3
.	2,0	6,5	8,5	19	.	.	11	6	2	.	60,5	44,0	104,5	21	.	1	20	.	3	40,0	863,0	6,0	909,0
.	.	.	.	2	.	.	2	.	.	.	45,0	.	45,0	5	.	.	5	.	.	.	180,0	.	180,0
22,0	8,0	8,0	38,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	2	.	.	.	320,0	.	320,0
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	1	1	5	1	.	16,0	202,0	4,0	222,0
.	1,0	1,0	2,0	8	.	.	5	2	.	.	26,0	11,0	37,0	27	.	1	24	3	1	2,0	369,0	26,5	397,5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21	.	1	20	2	.	2,0	304,0	17,0	323,0
.	1,0	1,0	2,0	8	.	.	5	2	.	.	26,0	11,0	37,0	5	.	.	3	1	1	.	58,0	9,5	67,5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	7,0	.	7,0
67,5	174,5	22,5	264,5	155	6	7	125	11	11	83,0	1818,5	93,5	1995,0	363	17	15	317	10	33	181,0	10946,0	116,0	11243,0

Gewerbearten und Zahl der aufgestellten Arbeitsmaschinen.

	IVa3	IVa4	IVb2	IVb5	IVc1	IVc3
Steinbrecher u. Walzwerke	5	.	9	1	.	2
Holz-, Kreis- u. Bandsägen	.	1	3	2	.	1
Ziegel- und Röhrenpressen	.	.	.	3	1	.
Ziegelbrennöfen, Brennöfen für Thonwaaren	.	.	.	.	.	.
Darunter Ring- u. Kammeröfen	.	.	.	.	.	.

	IVd1	IVd3	IVd4	IVd5	IVd6	IVe1	IVe4
Steinbrecher u. Walzwerke	.	12	2	.	.	4	.
Holz-, Kreis- u. Bandsägen	3	.	.	1	.	3	1
Ziegel- und Röhrenpressen	436	33	10	.	.	.	.
Ziegelbrennöfen, Brennöfen für Thonwaaren	1194	519	36	40	68	2	.
Darunter Ring- u. Kammeröfen	603	7	4	.	.	.	.

Außerdem aber waren noch in den einzelnen Gewerbearten vorhanden:

in IVa1 = 5 Gesteinsbohrmaschinen;
in IVa4 = 3 Sägegatter mit 61 Sägen und 1 Metallfräsmaschine;
in IVb5 = 1 Holz-, Hobel- und Fräsmaschine;
in IVd1 = 1 Schraubenschneidemaschine und 1 Retorte in einer Leuchtgasanstalt;
in IVd5 = 1 Holzwollmaschine und 1 Retorte in einer Leuchtgasanstalt;
in IVe1 = 95 Glasschmelzöfen mit Häfen, 12 Glasschmelzöfen mit Wanne, 92 Glasschleifstände (-bänke), 4 Kiesbrenner und Röstöfen, 1 Handpresse für Buchdruck;
in IVe2 = 384 Glasschleifstände (-bänke);
in IVe4 = 4 Glasschleifstände (-bänke).

Man sieht, daß der allergrößte Theil der benutzten Arbeitsmaschinen, Apparate und Oefen auf die beiden Gewerbeklassen IVd und IVe entfällt, in denen sich zahlreiche Großbetriebe vorfinden und besonders die Verwendung des Feuers zur Herstellung der zahlreichen Erzeugnisse erforderlich ist.

4. Nichtkontinuirliche (Saison-) Betriebe, Hausindustrie und Unternehmungsform der Betriebe.

Es ist leicht erklärlich, daß bei vielen Gewerbearten, welche der Gruppe IV angehören und deren Betrieb meist nicht im gedeckten Raume, sondern im Freien oder doch nur in leichtgebauten Häusern ausgeführt wird, die Jahreszeit einen wesentlichen Einfluß auf die Intensität ausüben muß. So zeigt denn nachstehende Tabelle 5, daß von den 3181 Hauptbetrieben mit Mitinhabern, Gehülfen oder Motoren, welche am 14. Juni 1895 gezählt wurden, 1615 nicht das ganze Jahr hindurch im vollen Betriebe gewesen sind, und daß nur etwa vier Fünftel aller Betriebe mehr als ein halbes Jahr dem in ihnen angestellten Personale voll Beschäftigung boten.

Tab. 5.

Gewerbeart und -Klasse	Hauptbetriebe, die nur einen Theil des Jahres in Betrieb: Anzahl	Personen	Von den Betrieben sind in vollem Betriebe: 11 Monate	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	Von den Betrieben sind in vollem Betriebe in den Monaten: Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
IV a	631	6630	18	64	114	139	128	94	24	13	25	11	1	27	72	346	554	595	597	585	568	550	470	251	91
IV a 1	2	11	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	2	2	2	2	2	2	1	.
IV a 2	3	20	.	.	.	.	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	3	3	3	3	2	.	.
IV a 3	325	3619	13	45	62	54	57	49	8	8	18	10	1	25	52	184	278	290	291	286	277	271	238	159	72
IV a 4	221	2649	4	17	43	65	47	27	11	1	5	1	.	2	14	122	198	220	221	218	213	206	180	76	18
IV a 8	80	331	1	2	8	20	21	17	5	4	2	.	.	.	6	39	73	80	80	76	73	68	48	15	1
IV b	272	1726	1	13	39	75	66	42	11	11	9	5	.	1	10	120	243	262	264	259	249	242	203	78	11
IV b 1	130	636	.	6	11	31	34	24	5	10	5	4	.	.	3	44	111	124	127	125	114	108	86	30	5
IV b 2	65	554	.	4	10	25	11	7	4	1	3	.	.	1	5	44	61	62	61	59	60	59	52	16	2
IV b 4	2	4	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	2	2	2	1	1	.	.	.
IV b 5	75	532	1	3	18	19	21	11	1	.	.	1	.	.	2	32	71	74	74	73	74	74	65	32	4
IV c	6	48	.	.	.	.	3	2	.	.	.	1	.	.	.	.	5	5	5	5	5	5	4	1	.
IV c 1	6	48	.	.	.	.	3	2	.	.	.	1	.	.	.	.	5	5	5	5	5	5	4	1	.
IV d	697	13048	.	6	27	62	251	219	116	12	4	.	.	4	6	57	484	686	695	695	695	673	429	75	11
IV d 1	691	13018	.	6	25	61	249	219	116	12	3	.	.	2	4	54	480	683	690	690	690	669	424	72	9
IV d 3	4	17	.	.	1	1	2	.	.	.	.	.	.	1	1	3	4	3	3	3	3	3	4	2	1
IV d 6	2	13	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	1	1	.	.	.	2	2	2	1	1	1	1
IV e	9	159	.	.	2	.	2	2	1	1	1	.	.	2	2	6	7	9	8	5	5	4	4	3	1
IV e 1	1	55	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	1	1	1	1	1	1	1
IV e 2	8	104	.	.	1	.	2	2	1	1	1	.	.	1	2	6	7	8	7	4	4	3	3	2	.
Sc.	1615	21611	19	83	182	276	450	359	152	37	39	17	1	34	90	529	1293	1557	1569	1549	1522	1474	1110	408	114

Von 53006 in den Betrieben der Gruppe IV beschäftigten Personen waren 21611 = 40,8 Prozent nur zeitweilig thätig.

Aus der Tabelle 5 geht aber ferner hervor, daß von den 1615 Hauptbetrieben, die nur einen Theil des Jahres im Betriebe waren, etwa die Hälfte zwischen 6—7 Monaten arbeiteten, während 19 nur einen einzigen Monat aussetzten. Natürlich fällt die Hauptbetriebszeit in die Frühjahrs- bis Herbstmonate; am meisten Betriebe waren im Juni im Gange, weshalb auch gerade bei der Gewerbezählung vom 14. Juni die Gruppe IV wohl vor allen anderen Gruppen mit am vollständigsten erfaßt worden ist. Trotzdem aber fehlten immerhin von den 1615 Saisonbetrieben 46 auch in diesem frequentesten Monate.

Ein kurzer Blick auf die einzelnen Gewerbearten, von welchen nur diejenigen hier in der Tabelle Aufnahme gefunden haben, in denen periodische Betriebe vorkamen, zeigt, daß IVa 3 (Steinbrüche 2c.), IVa 4 (Steinmetzen, Verfertigung grober Steinwaaren) und ganz besonders IVd 1 (Ziegeleien, Thonröhrenfabrikation) einen regen Wechsel betreffs der Betriebsthätigkeit hatten. Es ergiebt sich, daß von den 325 Steinbrüchen 34 selbst im Juni, dem sonst günstigsten Monate, nicht in Betrieb waren, während die 221 Betriebe der Gewerbeart IVa 4 im Juni sämmtlich, im Mai und Juli fast alle betrieben wurden. Auch die 691 Ziegeleien der Gewerbeart IVd 1 waren in den Monaten Juni bis August bis auf eine einzige thätig. Dafür freilich war die Thätigkeit in den Wintermonaten eine sehr geringe. Ein Steinbruch war sogar nur während eines Monats im Betriebe.

Die im Königreiche Sachsen sehr verbreitete und für das gesammte Gewerbeleben wichtige Hausindustrie ist in der Gruppe IV nur in drei Gewerbearten vertreten. Die Hausindustrie wurde am 14. Juni 1895 nach zweierlei Richtungen erfaßt. Einmal galt es festzustellen, wieviel selbständige Betriebe lediglich als Hausindustrie betrieben wurden (also Betriebe, von denen selbst ein Gewerbebogen eingereicht wurde), und das andere Mal sollte die Anzahl derjenigen Betriebe festgelegt werden, die sonst nicht hausindustriell, Personen außerhalb der Betriebsstätte beschäftigten.

Am 14. Juni 1895 fanden sich zunächst in Gruppe IV 59 hausindustrielle Allein- und 33 hausindustrielle Mitinhaber- und Gehülfenbetriebe vor, während Motorenbetriebe nicht verzeichnet waren. Im Jahre 1882 wurden für die Gesammtgruppe IV keinerlei derartige Hausbetriebe gezählt. Diese Hauptbetriebe vertheilten sich wie folgt:

			IVd 6	IVe 2	IVe 3
Alleinbetriebe	Anzahl		49	5	5
	beschäftigte Personen	männlich	43	5	4
		weiblich	6	—	1
Gehülfen- und Motorenbetriebe	Anzahl		32	1	.
	Betriebsleiter	männlich	30	1	.
		weiblich	2	.	.
	Gehülfen über 16 Jahre	männlich	50	7	.
		weiblich	2	.	.
	" unter 16 "	männlich	26	.	.

Man hat es wohl bei diesen hausindustriellen Betrieben zur Hauptsache mit der Bemalung von Porzellan- und Glasgegenständen oder auch mit Glasschleiferei und Glaszieherei zu thun, welcher Erwerbszweig vorzugsweise in der Lausitz (Amtshauptmannschaft Löbau) und in der Stadt Dresden (Vorstadt Striesen) vorkommt. In denselben Gewerbearten, zu denen sich noch IVa 8 (Verfertigung feiner Steinwaaren) gesellt, gab es eine Anzahl eigentlich nicht hausindustrieller Betriebe, welche außerhalb der Betriebsstätte Personen in deren Behausung beschäftigten, worüber nachstehende Zusammenstellung Auskunft gewährt:

Gewerbearten	Zahl der Betriebe	Davon beschäftigten bis 10	11—50	über 50	Zahl der in eigener Wohnung durchschnittlich beschäftigten Personen: unmittelbar Beschäftigte m.	w.	deren Gehülfen m.	w.	Zusammen
		Personen							
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
IVa8 (Feinere Steinwaaren) . . .	1	1	.	.	1	.	.	.	1
IVd6 (Porzellanfabrikation) . .	11	8	3	.	60	34	20	.	114
IVe2 (Glasveredelung)	2	1	1	.	19	1	.	.	20
Gr. IV	14	10	4	.	80	35	20	.	135

In dieser kleinen Zusammenstellung sind, analog der Anordnung der größeren Tabelle 1—3, auch die Durchschnittszahlen eingestellt, nicht aber die Ziffer der am 14. Juni 1895 wirklich Beschäftigten. Da aber hier doch wesentliche Differenzen vorkommen, so sei bemerkt, daß in Gewerbeart IVd6 sich am 14. Juni 1895 vorfanden:

in 7 Betrieben mit 10 und weniger Personen:
73 unmittelbar beschäftigte männliche Personen,
in 4 Betrieben mit 11—50 Personen:
22 männliche Personen als Gehülfen,

sodaß die Gesammtsumme aller Personen am gedachten Tage für IVd6 = 129, für die Gruppe IV aber 150 Personen betrug. Auch hier hat man es wieder mit denselben Betriebsorten (hauptsächlich Stadt Dresden) zu thun.

Bisher ist jeder Betrieb, soweit er einer bestimmten Gewerbeart angehörte, einzeln gezählt worden. Es ist aber ein häufiges Vorkommniß, daß mehrere verschiedene Gewerbearten (z. B. IVa3 und IVa4 oder die einzelnen Arten der Gewerbeklasse IVe) in einem und demselben größeren Gesammtbetriebe vereinigt sind. Nachstehende Tabelle 6 enthält nun die Anzahl der Hauptbetriebe, wie sie sich, besonders unter Bezug auf ihre geschäftliche Betriebsform, als ein geschlossenes Ganzes, unberücksichtigt etwaiger einzelner, verschiedenen Gewerbearten angehöriger Unterbetriebe, darstellen. Ihre Zahl kann sich daher nicht mit der in Tabelle 1 für die einzelnen Gewerbeklassen angegebenen decken, ebenso muß die Zahl der beschäftigten Personen von derjenigen der Tabelle 1 verschieden sein!

Tab. 6.

Gewerbeklassen	Alleinbetriebe	Zahl und Personal der Hauptbetriebe, auch Kraftleistung der verwendeten Maschinen: Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe mit Personen (einschl. Geschäftsleiter): 1—5 Betriebe	1—5 Personen	1—5 Pferdekräfte	6—20 Betriebe	6—20 Personen	6—20 Pferdekräfte	21—100 Betriebe	21—100 Personen	21—100 Pferdekräfte	über 100 Personen Betriebe	über 100 Personen Personen	über 100 Personen Pferdekräfte	Hauptbetriebe im Ganzen Betriebe	im Ganzen Personen	im Ganzen Pferdekräfte	davon Gesammtbetriebe Betriebe	davon Gesammtbetriebe Personen	davon Gesammtbetriebe Pferdekräfte
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
IVa	204	501	1477	38,0	370	4000	97,0	205	7757	735,5	28	4648	245,8	1308	18086	1116,3	199	7228	558,3
IVb	22	201	489	38,0	121	1192	198,0	45	1634	361,0	2	754	69,0	391	4091	666,0	49	1738	286,0
IVc	2	11	25	43,0	13	118	47,0	4	178	63,0	1	230	150,0	31	553	303,0	6	275	208,0
IVd	156	361	1161	117,5	404	4652	1105,0	279	10723	6737,0	22*	6462	2548,7	1222	23154	10508,2	115	5805	3178,5
IVe	15	18	55	2,0	18	224	39,0	17	1025	122,5	15	4921	304,0	83	6240	467,5	19	4057	288,0
Gr. IV	399	1092	3207	238,5	926	10186	1486,0	550	21317	8019,0	68*	17015	3317,5	3035	52124	13061,0	388	19103	4518,8

* Darunter 1 Betrieb mit 1459 Personen und 300,0 Pferdekräften.

Die Anzahl der Hauptbetriebe = 3035 ist hier wesentlich geringer als in Tabelle 1 (Seite 176), besonders fällt die Differenz in den Gewerbeklassen IVa und IVb ins Auge, die ziemlich bedeutend ist. Andererseits aber zeigt diese Tabelle ein wesentliches Ueberwiegen größerer Betriebe vor den in Tabelle 1 aufgezeichneten. Während man daselbst nur 59 Betriebe mit mehr als 100 Personen zählte (mit 13343 Personen), sind es hier, durch die Konzentration mehrerer Einzelbetriebe, zusammen 68 (mit 17015 Personen). Dafür ist die Zahl der Kleinbetriebe weit geringer geworden, z. B. Betriebe mit 1—5 Personen in Tabelle 1 = 1387 mit 3960 Personen, in Tabelle 6 = 1092 mit 3207 Personen. Was endlich die Anzahl der Pferdekräfte betrifft, so fanden sich nach Tabelle 4 insgesammt in Gruppe IV = 13508,5 Pferdekräfte vor, hier in Tabelle 6 sind es nur 13061,0, weil wohl einige Motoren abgerechnet wurden, die auch für andere Gewerbegruppen Kraftleistungen verzeichneten. — Von den 3035 Hauptbetrieben waren 388 Gesammtbetriebe, das heißt, sie vereinigten in sich mehrere, verschiedenen Gewerbearten angehörige Betriebe; in ihnen waren 19103 Personen thätig und 4518,8 Pferdekräfte kamen zur Verwendung. Während also im Durchschnitte in den hier verzeichneten Hauptbetrieben auf je einen Betrieb = 17 Personen und 4,3 Pferdekräfte kamen, steigerte sich diese Verhältnißzahl in den 388 Gesammtbetrieben auf etwa 52 Personen und 11,7 Pferdekräfte auf den Betrieb.

Endlich möchte noch der Unternehmungsform der Betriebe mit einigen Worten gedacht werden. Unter den 2636 Hauptbetrieben (ohne Alleinbetriebe) fanden sich vor in den Gewerbeklassen: (Siehe Tabelle S. 192 oben.)

Hieraus ergiebt sich, daß die meisten Betriebe (2286 = 86,7 Prozent) von einzelnen Personen unternommen wurden, daß aber dafür die von mehreren Personen betriebenen Gewerbearten weit mehr Personal im Durchschnitte aufwiesen. Während auf die Einzelbetriebe nur etwa 14 Personen im Mittel entfielen, steigerte sich diese Durchschnittszahl z. B. bei den Betrieben mehrerer Gesellschafter auf etwa 45 Personen, bei den Kommanditgesellschaften auf etwa 101 Personen, bei den Aktiengesellschaften auf etwa 242 Personen, bei den Betrieben von Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht auf 173 Personen ꝛc. In den staatlichen Betrieben waren durchschnittlich 78 Personen beschäftigt. Betriebe von Innungen, Gewerkschaften und des Deutschen Reichs kamen für Gruppe IV nicht vor.

II. Die einzelnen Gewerbearten und deren Vertheilung auf die verschiedenen Verwaltungsbezirke.

Die Gruppe IV und die ihr angehörigen Gewerbeklassen und Gewerbearten ist sehr weit im Königreiche Sachsen verbreitet und nicht, wie es z. B. mit den einzelnen Gewerbeklassen des

Hauptbetriebe im Besitze	IVa Zahl der Betriebe	IVa Zahl der Personen	IVb Zahl der Betriebe	IVb Zahl der Personen	IVc Zahl der Betriebe	IVc Zahl der Personen	IVd Zahl der Betriebe	IVd Zahl der Personen	IVe Zahl der Betriebe	IVe Zahl der Personen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
einer einzelnen Person	965	12968	321	2474	20	247	941	14765	39	1315
mehrerer Gesellschafter	120	4430	33	1302	.	.	106	5145	22	1693
eines Vereins	1	4	.	.	.	.	.	.	.	.
einer Kommanditgesellschaft	2	268	.	.	.	.	1	121	1	16
„ „ auf Aktien .	.	.	1	26	.	.	.	.	.	.
„ Aktiengesellschaft	.	.	1	29	5	263	10	1832	6	3201
„ einzelnen Genossenschaft	1	54	3	6	2	64	.	.	.	.
„ Gesellschaft m. beschränkt. Haftpflicht	.	.	.	.	2	346	.	.	.	.
„ sonstigen wirthschaftl. Korporation	1	4	.	.	.	.	.	.	.	.
„ Gemeinde	12	197	4	58	.	.	3	28	.	.
„ sonstigen kommunalen Korporation	1	2	1	6	.	.	.	.	.	.
eines Staates	2	9	7	120	1	35	1	697	.	.

Bergbau und Hüttenwesens der Fall ist, auf einige engere Gebiete beschränkt. Natürlich finden sich aber mehr oder weniger Gewerbebetriebe in dem oder jenem Distrikte Sachsens vor, sodaß nunmehr, nach den Mittheilungen über die Gesammtergebnisse der Gewerbezählung vom 14. Juni 1895, es wohl am Platze sein möchte, der geographischen Verbreitung der einzelnen Gewerbearten mit einigen Worten zu gedenken. Die nachfolgende Tabelle 7 enthält zunächst für die 30 Verwaltungsbezirke die Vertheilung der einzelnen Gewerbeklassen, indem von einem Einsetzen der Gewerbearten in Anbetracht des doch oft sehr spärlichen Vorkommens in einzelnen Gegenden Abstand genommen wurde. Neben den absoluten Zahlen sind auch die relativen Ziffern ein=

Tab. 7.

Verwaltungsbezirke	Klasse IVa Steine: Betriebe überhaupt Anzahl	Betriebe überhaupt Personen	Kleinbetriebe Anzahl	Kleinbetriebe Personen	Mittelbetriebe Anzahl	Mittelbetriebe Personen	Großbetriebe Anzahl	Großbetriebe Personen	Klasse IVb Kies, Sand, Kalk, Zement 2c.: Betriebe überhaupt Anzahl	Betriebe überhaupt Personen	Kleinbetriebe Anzahl	Kleinbetriebe Personen	Mittelbetriebe Anzahl	Mittelbetriebe Personen	Großbetriebe Anzahl	Großbetriebe Personen	Klasse IVc Lehm=, Thon= u. Kaolingewinnung: Betriebe überhaupt Anzahl	Betriebe überhaupt Personen	Kleinbetriebe Anzahl	Kleinbetriebe Personen	Mittelbetriebe Anzahl	Mittelbetriebe Personen	Großbetriebe Anzahl	Großbetriebe Personen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
Bautzen	139	2581	48	115	82	1317	9	1149	1	12	.	.	1	12		.	2	190	.	.	1	7	1	183
Kamenz	56	964	23	72	30	381	3	511	7	25	5	11	2	14	.	.	7	28	4	8	3	20	.	.
Löbau	93	941	61	118	27	379	5	444	10	30	9	24	1	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zittau	38	235	28	70	9	95	1	70	9	68	6	15	3	53	.	.	1	2	1	2	.	.	.	.
Stadt Dresden . . .	87	1452	40	103	41	839	6	510	22	479	7	17	12	178	3	284	1	3	1	3	.	.	.	.
Dippoldiswalde . .	19	90	16	38	3	52	.	.	4	21	3	5	1	16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dresden=Altstadt . .	53	644	21	48	31	494	1	102	19	253	7	16	10	115	2	122	1	1	1	1	.	.	.	.
Dresden=Neustadt . .	56	379	41	106	15	273	.	.	18	131	8	15	10	116	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Freiberg	41	198	31	69	10	129	.	.	13	46	10	23	3	23	.	.	1	1	1	1	.	.	.	.
Großenhain	27	285	17	43	9	173	1	69	8	16	8	16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Meißen	83	546	49	122	34	424	.	.	23	191	14	38	9	153	.	.	15	225	6	13	8	141	1	71
Pirna	204	3965	67	171	118	2464	19	1330	15	145	7	14	8	131	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadt Leipzig . . .	56	884	26	64	23	365	7	455	18	206	8	22	10	184	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Borna	17	67	14	35	3	32	.	.	33	348	18	37	14	246	1	65	2	16	.	.	2	16	.	.
Döbeln	28	216	17	46	11	170	.	.	22	210	14	48	8	162	.	.	1	3	1	3	.	.	.	.
Grimma	48	1377	19	46	20	400	9	931	12	49	9	21	3	28	.	.	3	30	.	.	3	30	.	.
Leipzig	14	134	11	24	2	34	1	76	21	61	19	49	2	12	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oschatz	26	92	22	48	4	44	.	.	13	105	4	13	9	92	.	.	3	54	1	3	2	51	.	.
Rochlitz	53	516	28	75	23	295	2	146	29	151	21	43	8	108	.	.	2	7	2	7	.	.	.	.
Stadt Chemnitz . .	29	183	13	33	16	150	.	.	10	92	5	22	5	70	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Annaberg	31	198	17	44	14	154	.	.	16	183	7	13	9	170	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Auerbach	49	438	25	63	23	322	1	53	4	4	4	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Chemnitz	82	587	42	98	40	489	.	.	30	143	21	46	9	97	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Flöha	41	258	28	72	12	132	1	54	12	45	9	20	3	25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Glauchau	23	104	16	45	7	59	.	.	33	130	27	52	6	78	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marienberg	21	195	14	27	6	101	1	67	15	103	11	24	4	79	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oelsnitz	18	114	11	29	7	85	.	.	11	101	4	8	7	93	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Plauen	51	431	33	88	18	343	.	.	26	194	14	47	12	147	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwarzenberg . . .	31	222	20	48	11	174	.	.	13	64	9	17	4	47	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zwickau	68	357	44	94	24	263	.	.	59	255	46	99	12	102	1	54	1	8	.	.	1	8	.	.

gestellt, welche übersichtlicher als jene klarlegen, wo man den Hauptsitz der oder jener Industrie in Sachsen zu suchen hat. Die Tabelle 7 enthält auch eine Eintheilung der Betriebe nach den drei Größenklassen Klein-, Mittel- und Großbetriebe und zeigt das Verhältniß dieser Größenklassen zu einander. Besonders ist es interessant zu beobachten, daß einzelne Verwaltungsbezirke überhaupt gar keine Großbetriebe für Gruppe IV besitzen, wie die Amtshauptmannschaften Dippoldiswalde, Freiberg, Döbeln, Oschatz, Annaberg, Glauchau, Oelsnitz und die Stadt Chemnitz, obgleich sie 7,33 Prozent aller in Gruppe IV beschäftigten Personen zusammen umfassen. Die meisten Kleinbetriebe in der Gruppe IV hatte die Stadt Dresden und zwar speziell für Klasse IVd (siehe später unter IVd6), die meisten Mittelbetriebe die Amtshauptmannschaft Pirna und zwar besonders in Klasse IVa, die meisten Großbetriebe die Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt und zwar besonders in Klasse IVd (siehe ebenfalls unter IVd6). Vielleicht ist es nicht uninteressant, betreffs der Großbetriebe zu erfahren, welcher Art dieselben gewesen sind, und so mögen hier die größten Betriebe jedes Verwaltungsbezirks eingestellt werden (Tab. 8).

Man sieht, daß unter den betreffenden Großbetrieben alle Gewerbeklassen vertreten sind. Daß einzelne Amtshauptmannschaften ꝛc. überhaupt keine Großbetriebe der Gruppe IV umfaßten, ist schon oben erwähnt worden. Nur ein Betrieb hatte eine Arbeiterschaft von über 1000 Personen, zwei über 500 Personen, zwölf über 100 Personen, sieben über 50 Personen, während acht nur als Mittelbetriebe bezeichnet werden konnten. Die meisten größeren Betriebe in den einzelnen Verwaltungsbezirken gehörten zumeist der Klasse IVd an, deren einzelne Gewerbearten schon durch die Beschaffenheit der Betriebsweise meist als größere Betriebe auftraten. Von den 30 Verwaltungsbezirken hatten 14 als größte Betriebsstätten solche der Klasse IVd, darunter besonders Ziegeleien, Fayence- und Porzellanfabrikation, daneben gehörten je sieben der oben genannten größten Betriebe den Klassen IVa und IVe, je einer den Klassen IVb und IVc an.

Auf Seite 102 dieses Jahrgangs ist auch der Vertheilung der bei den Betrieben der Gruppe IV beschäftigten Personen im Vergleich zu je 1000 überhaupt in einem Verwaltungsbezirke vorhandenen Gewerbthätigen gedacht worden und mögen hier nochmals die diesbezüglichen Ziffern Aufnahme finden.

Von je 1000 in den einzelnen Verwaltungsbezirken überhaupt Beschäftigten entfielen auf die Gruppe IV „Industrie der Steine und Erden" Dresden-Altstadt 169,8; Meißen 166,2; Kamenz 163,95; Pirna 146,1; Grimma 142,3; Bautzen 139,8; Dresden-Neustadt 112,7; Leipzig 77,5; Borna 70,2; Großenhain 61,4; Oschatz 45,6; Zwickau 40,4; Löbau 39,7; Rochlitz 39,4; Stadt Dresden 39,0; Döbeln und Marienberg 31,1; Chemnitz 26,0; Plauen 23,1; Flöha und Oelsnitz 22,4; Auerbach 22,2; Zittau 22,1; Freiberg 18,7; Schwarzenberg 16,8; Dippoldiswalde 15,9; Glauchau 15,4; Annaberg 15,3; Stadt Leipzig 10,3; Stadt Chemnitz 10,2. — Mittel 46,34.

Klasse IVd Lehm- und Thonwaaren								Klasse IVe Glas								Gruppe IV								Von je 1000 in der betreffenden Gewerbeklasse Beschäftigten kamen auf die einzelnen Verwaltungsbezirke					
Betriebe überhaupt		Klein-betriebe		Mittel-betriebe		Groß-betriebe		Betriebe überhaupt		Klein-betriebe		Mittel-betriebe		Groß-betriebe		Betriebe überhaupt		Klein-betriebe		Mittel-betriebe		Groß-betriebe		IVa	IVb	IVc	IVd	IVe	IV
Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen
26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.
71	710	30	108	40	547	1	55	4	433	.	.	1	11	3	422	217	3926	78	223	125	1894	14	1809	138,3	3,1	334,5	29,3	71,2	73,5
76	971	23	81	52	823	1	67	8	538	2	2	3	65	3	471	154	2526	57	174	90	1303	7	1049	51,7	6,5	49,8	40,1	88,5	47,3
34	408	14	37	20	371	.	.	11	43	9	17	2	26	.	.	148	1422	93	196	50	782	5	444	50,5	7,8	.	16,8	7,1	26,6
44	538	19	57	24	427	1	54	2	26	1	5	1	21	.	.	94	869	55	149	37	596	2	124	12,6	17,6	3,5	22,2	4,3	16,3
139	2118	115	204	20	239	4	1675	17	737	4	9	12	208	1	520	266	4789	167	336	85	1464	14	2989	77,8	124,0	5,3	87,4	121,2	89,7
14	46	12	30	2	16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	37	157	31	73	6	84	.	.	4,8	5,4	.	1,9	.	2,9
78	3122	17	32	38	1100	23	1990	9	1800	2	2	1	13	6	1785	160	5820	48	99	80	1722	32	3999	34,5	65,5	1,7	128,8	296,0	109,0
30	655	10	26	20	629	.	.	15	1725	.	.	5	97	10	1628	119	2890	59	147	50	1115	10	1628	20,3	33,9	.	27,0	283,7	54,1
22	315	8	23	14	292	.	.	1	1	1	1	.	.	.	.	78	561	51	117	27	444	.	.	10,6	11,9	1,7	13,0	0,2	10,5
24	562	6	18	15	290	3	254	1	100	.	.	.	.	1	100	60	963	31	77	24	463	5	423	15,3	4,2	.	23,2	16,4	18,0
61	3336	15	47	28	527	18	2762	1	15	.	.	1	15	.	.	183	4313	84	220	80	1260	19	2833	29,3	49,5	396,2	137,6	2,5	80,8
49	731	16	45	33	686	.	.	6	245	2	6	1	15	3	224	274	5086	92	236	160	3296	22	1554	212,6	37,6	.	30,1	40,2	95,2
16	253	8	14	7	140	1	99	16	88	11	28	5	60	.	.	106	1431	53	128	45	749	8	554	47,4	53,4	.	10,4	14,5	26,8
70	652	37	113	32	487	1	52	.	.	.	.	.	.	.	.	122	1083	69	185	51	781	2	117	3,6	90,1	28,2	26,9	.	20,8
47	472	20	54	27	418	.	.	1	48	.	.	1	48	.	.	99	949	52	151	47	798	.	.	11,6	54,4	5,3	19,5	7,9	17,8
59	1466	22	60	32	648	5	758	.	.	.	.	.	.	.	.	122	2922	50	127	58	1106	14	1689	73,8	12,7	52,8	60,5	.	54,7
54	1168	10	30	41	911	3	227	.	.	.	.	.	.	.	.	89	1363	40	103	45	957	4	303	7,2	15,8	.	48,2	.	25,5
16	188	5	14	11	174	.	.	1	1	1	1	.	.	.	.	59	440	33	79	26	361	.	.	4,9	27,2	95,1	7,8	0,2	8,2
49	504	26	69	21	297	2	138	1	1	1	1	.	.	.	.	134	1179	78	195	52	700	4	284	27,7	39,1	12,3	20,8	0,2	22,1
26	405	7	17	19	388	.	.	1	14	.	.	1	14	.	.	66	694	25	72	41	622	.	.	9,8	23,8	.	16,7	2,3	13,0
15	152	6	20	9	132	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	62	533	30	77	32	456	.	.	10,6	47,4	.	6,3	.	10,0
16	208	6	15	10	193	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	69	650	35	82	33	515	1	53	23,5	1,0	.	8,6	.	12,2
42	797	3	7	37	673	2	117	1	2	1	2	.	.	.	.	155	1529	67	153	86	1259	2	117	31,5	37,0	.	32,9	0,3	28,6
33	273	11	34	22	239	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	86	576	48	126	37	396	1	54	13,8	11,7	.	11,2	.	10,8
54	546	26	69	28	477	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	110	780	69	166	41	614	.	.	5,6	33,7	.	22,5	.	14,6
12	235	6	14	5	89	1	132	.	.	.	.	.	.	.	.	48	533	31	65	15	269	2	199	10,5	26,7	.	9,6	.	10,0
23	212	14	26	9	186	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	52	427	29	63	23	364	.	.	6,1	26,2	.	8,7	.	8,0
42	679	17	37	23	462	2	180	1	2	1	2	.	.	.	.	120	1306	65	174	53	952	2	180	23,1	50,2	.	28,0	0,3	24,5
13	160	6	18	7	142	.	.	2	160	.	.	1	18	1	142	59	606	35	83	23	381	1	142	11,9	16,6	.	6,6	26,3	11,3
101	2360	34	88	62	1379	5	893	3	102	1	2	1	8	1	92	232	3082	125	283	100	1760	7	1039	19,1	66,0	14,1	97,4	16,7	57,7

In nachstehenden Bezirken fand sich als größter Betrieb der Gruppe IV vor:

Tab. 8.

Verwaltungsbezirk	Gewerbeart	Anzahl der beschäftigten Personen	Sitz	Besondere Bezeichnung
			des Gewerbebetriebs	
1.	2.	3.	4.	5.
Bautzen . . .	IVe1	218	Bischofswerda	Glasfabrik u. -Schleiferei
Kamenz . . .	IVe1	234	Schwepnitz	Glasfabrik
Löbau . . .	IVa8	166	Löbau	Grabdenkmalfabrik
Zittau . . .	IVa3	70	Jonsdorf	Mühlsteinfabrik
Stadt Dresden	IVd5	1459	Dresden	Steingutfabrik
Dippoldiswalde	IVa3	36	Hänichen	Steinbruch
Dresden-Altst..	IVe1	737	Döhlen	Glaswaarenfabrik
Dresden-Neust	IVe1	295	Radeberg	Glasfabrik
Freiberg . . .	IVd1	39	Freibergsdorf	Ziegelfabrikation
Großenhain. .	IVe1	100	Radeburg	Glasfabrik (Beleuchtung)
Meißen . . .	IVd6	692	Meißen	Porzellanfabrik
Pirna . . .	IVd3	117	Schöna	Sandsteinbruch
Stadt Leipzig .	IVd1	99	Leipzig-Eutritzsch	Ziegelei
Borna . . .	IVb2	65	Geithain	Kalksteinbruch
Döbeln . . .	IVe2	48	Roßwein	Dampf-Glasschleiferei
Grimma. . .	IVd5	235	Colditz	Steingutfabrik
Leipzig . . .	IVd1	100	Gundorf	Dampfziegelei
Oschatz . . .	IVc3	45	Kemmlitz	Porzellanerdegruben
Rochlitz . . .	IVd3	72	Frankenau	Thonwaarenfabrik
Stadt Chemnitz	IVd1	38	Chemnitz	Handstrichziegelei
Annaberg . .	IVa3	39	Geyer	Granitsteinbruch
Auerbach . .	IVa4	53	Schreiersgrün	Granit-Steinmetzerei
Chemnitz. . .	IVd1	63	Bernsdorf	Maschinenziegelei
Flöha . . .	IVa3	54	Flöha	Steinbruch
Glauchau . .	IVd1	36	Meerane	Dampfziegelei
Marienberg. .	IVd1	132	Marienberg	Mosaikplattenfabrik
Oelsnitz . . .	IVd1	44	Voigtsberg	Dampfziegelei
Plauen . . .	IVd1	108	Plauen	Ziegelfabrik
Schwarzenberg.	IVe1	142	Carlsfeld	Hohlglasfabrik
Zwickau . . .	IVd6	305	Zwickau	Porzellanfabrik

Berücksichtigt man aus der vorstehenden Reihenfolge nur die ersten 10 bis 11 Bezirke auch für die Gewerbeklassen, so ergiebt sich deren Bedeutung für die Beschäftigung der Bewohner aus den folgenden Angaben.

Gewerbeklasse IVa. Steine: Pirna 113,9; Bautzen 91,9; Grimma 67,0; Kamenz 62,6; Meißen 21,0; Dresden-Altstadt 18,8; Großenhain 18,2; Dresden-Neustadt 14,8; Leipzig 7,6; Borna 4,3.

IVb. Kies und Sand, Kalk, Zement, Gips 2c.: Borna 22,6; Dresden-Altstadt und Meißen 7,4; Dresden-Neustadt 5,1; Pirna 4,2; Leipzig 3,5; Grimma 2,4; Kamenz 1,6; Großenhain 1,0; Bautzen 0,4.

IVc. Lehm-, Thon- und Kaolingräberei 2c.: Meißen 8,7; Bautzen 6,8; Oschatz 5,9; Kamenz 1,8; Grimma 1,5; Borna 1,0; Dresden-Altstadt 0,03.

IVd. Lehm- und Thonwaaren: Meißen 128,5; Dresden-Altstadt 91,1; Grimma 71,4; Leipzig 66,4; Kamenz 63,0; Borna 42,3; Großenhain 35,9; Dresden-Neustadt 25,5; Bautzen 25,3; Pirna 21,0.

IVe. Glas: Dresden-Neustadt 67,3; Dresden-Altstadt 52,5; Kamenz 34,9; Bautzen 15,4; Pirna 7,0; Großenhain 6,3; Meißen 0,6.

Die Reihenfolge der Bezirke in den oben von Seite 102 der Zeitschrift übertragenen Verhältnißzahlen ist sehr vielfach bei der Klassen-Zusammenstellung verändert worden. Die Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt, welche an der Spitze der Bezirke mit 169,8 Promille der Beschäftigten in Gruppe IV stand, hat sich in keiner der einzelnen Klassen dieser Position behauptet, ja sie verdankt ihre Stellung nur der größeren Anzahl Beschäftigter in den Klassen IVd und IVe. Dagegen sind Meißen in Klasse IVc und IVd, Pirna in IVa, Borna in IVb und Dresden-Neustadt in IVe an erste Stelle gerückt. Dafür mußten sich auch Pirna und Borna je einmal mit der letzten Stelle begnügen. Unter den zehn Verwaltungsbezirken war auch einer (Großenhain), der nie in den ersten fünf Stellen stand und der von den in den Klassenzusammenstellungen berücksichtigten Bezirken im allgemeinen die niedrigste Prozentziffer zeigte.

Diesen einleitenden allgemeinen Bemerkungen mögen nun einige Worte über die geographische Verbreitung einzelner hauptsächlichster Gewerbearten folgen:

a) Klasse der Steine (IVa).

In diese Klasse entfallen 9 einzelne Gewerbearten, die sich mit dem Bruch und der roheren wie feineren Bearbeitung von Steinen befassen. Hier ist zunächst Gewerbeart IVa1, die Marmorbrüche und die Bearbeitung des Marmors, zu erwähnen. Im Königreich Sachsen fanden sich bei der Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 insgesammt 7 Betriebe mit 64 Beschäftigten vor, von welchen Betrieben jedoch nur 4 Klein- und 3 Mittelbetriebe waren. Sie befanden sich besonders in der Amtshauptmannschaft Annaberg und Schwarzenberg, sowie, was die Schleifereien von Marmor betrifft, in den Großstädten Dresden und Leipzig. Doch hat die Gewinnung von Marmor seit längerer Zeit sehr abgenommen; die Brüche von Crottendorf und Fürstenberg in den Amtshauptmannschaften Annaberg und Schwarzenberg liefern nur noch geringe Quantitäten. Aehnlich ist es mit den wenigen Betrieben der Gewerbeart IVa2 Schieferbrüche und Schieferwaaren-Fabrikation bestellt. Es bestanden am Zählungstage 6 Betriebe mit 35 Personen, meistens kleinere Schieferbrüche, wie sie noch besonders in der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und zwar in der Stadt Lößnitz mit Umgebung im Betriebe sind. Fast ausschließlich hat man es hier mit der Gewinnung des metallisch-glänzenden sogenannten schwarzen oder blauen Dachschiefers zu thun, der leider trotz guter Qualität nicht die auswärtige Konkurrenz überwinden kann. Er wird oft zur Dachdeckung in Sachsen verwendet. Wenn man freilich bedenkt, daß im Jahre 1854 noch 227 Schieferbrüche im Betrieb waren, darunter 44 in der Stadt Lößnitz, und daß bei der Gewerbezählung vom 5. Juni 1882 noch 11 Betriebe mit 191 Personen gezählt wurden, so wird man wohl die Befürchtung hegen müssen, daß eine spätere Zählung kaum noch einen bemerkenswerthen Gewerbebetrieb in Schieferwaaren 2c. vorfinden wird.

Von weit größerer Bedeutung als die oben genannten Gewerbearten sind die unter Gewerbeart IVa3 andere Steinbrüche ausschl. Kalkbrüche zusammengefaßten Betriebe, deren Zweck die Gewinnung von Mineralien zu Häuser- und Straßenbau 2c. ist. Hier muß zunächst die Sandsteingewinnung im Elbthale und einigen anschließenden Nebenthälern vorangestellt werden.* Von den 796 Betrieben im Königreiche entfielen

* Aus den S. 173 genannten Mittheilungen mögen hier die nachstehenden Angaben für die Jahre 1892 bis 1897 auf Grund der Erhebung vom 1. Mai angefügt werden:

1892	1893	1894	1895	1896	1897	
348	365	365	387	387	390	Brüche in dauerndem Betrieb,
33	40	37	31	40	27	Bruchinhaber,
122	127	117	127	139	145	Bruchmeister,
23	72	74	60	68	70	Hohlmacher,
1321	1404	1430	1354	1391	1521	Ausschläger und Hacker,
340	391	452	412	418	438	Steinmetzen,
1167	1353	1328	1293	1274	1510	Räumer,
166	193	172	178	241	238	Räumerinnen,
3172	3580	3610	3455	3571	3949	Personen.

134 auf die Amtshauptmannschaft Pirna, in welchen von 10514 durchschnittlich im Jahre 1895 beschäftigten Personen (am 14. Juni 1895 10474) 3090 Personen thätig waren. Weitere wichtige Betriebe, welche dieser Gewerbeart angehören, finden sich noch in der Amtshauptmannschaft Bautzen (besonders hier Granit- und Syenitbrüche), Kamenz (desgl.), Zittau (Mühlsteinbrüche bei Jonsdorf, auch Phonolith), Grimma (Porphyr), Rochlitz (Porphyrtuff) und Marienberg (Serpentinsteinbrüche, s. unter IVa 8). Verhältnißmäßig gering, was die Anzahl der Betriebe und der darin beschäftigten Personen betrifft, sind die Verwaltungsbezirke Dippoldiswalde, Großenhain, Borna, Leipzig, Auerbach und Oelsnitz, sowie die drei Großstädte unter diesen Gewerbebetrieben vertreten, indem in ihnen zusammen nur 41 Betriebe mit 585 Personen bestanden; wenngleich darunter einzelne Großbetriebe, wie z. B. in Stadt Dresden einer mit 180 Personen (Steinbruch), sich vorfanden. Um aber einen Vergleich mit früheren Zählungen, besonders der 1882er herbeiführen zu können, ist es nothwendig, auch der Betriebsverhältnisse der Gewerbeart IVa 4 Steinmetzen, Steinhauer, Verfertigung von groben Steinwaaren vorher zu gedenken. Hier tritt besonders die Industrie, welche sich mit der Anfertigung größerer monumentaler Steinarbeiten beschäftigt, in den Vordergrund, die ja hauptsächlich ihren Sitz in den beiden Großstädten Dresden und Leipzig, wie auch in den Amtshauptmannschaften Bautzen, Löbau, Pirna ꝛc. hat. Man hat es hier mit dem ornamentalen Schmucke der Häuser und mit der Anfertigung gröberer Steinbildwerke zu thun.

In der Amtshauptmannschaft Bautzen fanden sich für die Gewerbeart IVa 4 zusammen 61 Betriebe mit 1473 Personen vor, in der Amtshauptmannschaft Löbau 55 Betriebe mit 533 Personen, meistens Granit- und Syenitsteinmetzerei, in der Stadt Dresden 43 Betriebe mit 1022 Personen (Sandsteinbearbeitung), ebenso in der Amtshauptmannschaft Pirna 53 Betriebe mit 840 Personen und in Stadt Leipzig 31 Betriebe mit 677 Personen. In beiden Großstädten hat sich seit einem Jahrzehnt eine außerordentlich rege Bauthätigkeit entwickelt, die natürlich auch auf das Aufblühen der Gewerbeart IVa 4 von großem Einfluß gewesen ist. Endlich finden sich noch verhältnißmäßig zahlreiche Betriebsstätten in der Amtshauptmannschaft Auerbach vor (38), wenngleich dieselben infolge ihres geringeren Umfanges nicht besonders ins Gewicht fallen.

Ein Vergleich bezüglich beider Gewerbearten mit den Ergebnissen der Zählung vom Jahre 1882 zeigt zunächst eine wesentliche Vermehrung und Vergrößerung der Betriebe, denn es waren vorhanden in IVa 3 und IVa 4

	1882		1895	
	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
Alleinbetriebe	82	82	127	127
Betriebe mit 1— 10 Personen	627	2747	748	3351
„ „ 11— 50 „	190	3567	380	8221
„ „ 51—200 „	19	1448	63	5447
„ „ 200 u. mehr „	2	404	1	215

Wenngleich im Jahre 1882 ein Betrieb mit über 200 Personen mehr gezählt wurde, so zeigt doch andererseits diese Zusammenstellung sehr deutlich, daß nicht allein die Anzahl der Betriebe um 43,4 Prozent und die der beschäftigten Personen um 97,3 Prozent gewachsen ist, sondern daß sich neben den kleineren Betrieben die Großbetriebe ebenfalls vermehrt haben. Denn während im Jahre 1882 auf je einen kleineren Betrieb von 1—50 Personen (ausschließlich der Alleinbetriebe) etwa 8 Personen und auf die Großbetriebe durchschnittlich 88 Personen entfielen, steigerten sich diese mittleren Ziffern für einen kleineren Betrieb im Jahre 1895 auf 10, für Großbetriebe auf 89 Personen, und während auf je 100 Betriebe überhaupt im Jahre 1882 etwa 2,5 Prozent Großbetriebe entfielen, waren es im Jahre 1895 bereits 5,4 Prozent. — Im allgemeinen sind aber diese beiden Gewerbearten IVa 3 und IVa 4 keine solchen, deren Betrieb die Anlegung größerer Etablissements erforderte, und auch die Anzahl der Motorenbetriebe bez. der angewandten Pferdekräfte ist nicht bedeutend. Von 534 Motorenbetrieben entfielen auf diese Gewerbearten 87 = 15 Prozent mit 836,7 Pferdekräften (6,2 Prozent der Gesammtleistung in Gruppe IV), während diese Gewerbearten überhaupt 37,1 Prozent aller Betriebe in Gruppe IV und 32,5 Prozent aller beschäftigten Personen umfaßten. Zu den 1319 Hauptbetrieben der Gewerbearten IVa 3 und IVa 4 gesellen sich noch 54 Nebenbetriebe, die, ohne Bedeutung, im ganzen Lande vertheilt sich vorfinden.

Sehr unwesentlich vertreten ist in Sachsen die Gewerbeart IVa 6 Edelstein- und Halbedelsteinschleiferei ꝛc. Es finden sich nur einige Allein- bez. Kleinbetriebe vor, hauptsächlich in der Stadt Dresden. Die geringe Bedeutung dieser Gewerbeart gestattet wohl, ihrer keinerlei weiter Erwähnung hier zu thun. Endlich noch einige Worte über die Verfertigung feiner Steinwaaren und Steinspielwaaren (Gewerbeart IVa 8 und IVa 9). Im Ganzen wurden hier 239 Betriebe der Gewerbeart IVa 8 und einer für IVa 9 gezählt mit 1166 bez. 15 Personen. — Man hat es hier besonders mit der Herstellung von Grabmonumenten in den größeren Städten und einigen besonderen Betriebsstätten in den Amtshauptmannschaften zu thun. In den drei Großstädten Dresden, Leipzig und Chemnitz befanden sich 72 solche Betriebe mit 382 Personen und wer die in neuerer Zeit immer schöner und zahlreicher sich gestaltenden Grabdenkmäler der dortigen Friedhöfe betrachtet, wird leicht sich ein Bild von dem Aufblühen gerade dieses Industriezweiges machen können. Daneben befinden sich noch einige gleichartige Betriebe in der Kreishauptmannschaft Bautzen (Amtshauptmannschaft Löbau mit 16 Betrieben und 259 Personen; Syenit und Granitwerke in Spremberg und Stadt Löbau). Ein eigenartiger Gewerbezweig, der zu dieser Gewerbeart gerechnet werden muß, ist die Serpentinsteinindustrie in Zöblitz (Amtshauptmannschaft Marienberg). In diesem Bezirke fanden sich 5 Betriebe mit 100 Personen vor. Da im Ganzen die Gewerbeklasse IVa nur mit 21 Betrieben und 195 Personen im genannten Bezirke vertreten ist, so nimmt die Serpentinsteinschleiferei und -Drechslerei den hauptsächlichsten Antheil an dem auf Gruppe IV bezüglichen gewerblichen Leben. Auch in Waldheim (Amtshauptmannschaft Döbeln) werden Serpentinwaaren gefertigt, da der Serpentinstein der dortigen Gegend ebenfalls von guter Qualität ist. Unter den Betrieben der Gewerbeart IVa 8 befanden sich nur drei Großbetriebe mit zusammen 305 Personen, während 194 Betriebe unter 6 Personen und 42 Betriebe 6—50 Personen beschäftigten. Im Jahre 1882 wurden hier nur 69 Hauptbetriebe mit 492 Personen gezählt, darunter nur ein Großbetrieb mit 67 Personen, sodaß also auch hier eine recht bedeutsame Vermehrung der Betriebe stattgefunden hat. Als Nebenbetrieb wurde die Gewerbeart IVa 8 in 6 Betriebsstätten ausgeführt.

Nur ein einziger Betrieb mit 15 Personen besteht im Königreiche Sachsen für die Anfertigung von Steinspielwaaren: es ist dies eine Fabrik* in Lausigk (Amtshauptmannschaft Borna), worin Steinbaukästen verfertigt werden.

* Anmerkung des Herausgebers: Die Spielwaaren-Industrie, welche sich über 6 Gewerbegruppen ausdehnt und auf 9 Gewerbearten sich vertheilt, wird später in einem besonderen Aufsatz zur Besprechung gelangen.



b) Klasse der Kies- und Sandgewinnung, Kalk, Gips, Schwerspath (IVb).

In diese Klasse, welche 526 Hauptbetriebe mit 3861 Personen (1882 = 276 : 2220) zählt, fallen die Betriebsstätten, welche die Gewinnung und Verarbeitung von Kies und Sand, sowie von Kalk 2c. umfassen.

In der Gewerbeart IVb1 „Gewinnung von Kies und Sand“ waren 216 Betriebe mit 965 Personen vorhanden, aus welchen Ziffern schon zu entnehmen ist, daß es sich hier nur vereinzelt um Großbetriebe handeln kann, während die meisten Betriebsstätten nur ein geringes Personal beschäftigten. Bei dieser Gewerbeart dürfen jedoch, wie es sonst vielleicht eher gestattet wäre, die Nebenbetriebe nicht übersehen werden, deren Zahl hier 56 (darunter 40 Alleinbetriebe) beträgt. Es sind dies zum größten Theile kleinere Betriebsstätten, die sich an andere Gewerbezweige, z. B. an die Flußschifffahrt auf der Elbe als Sandbaggerei, oder an sonstige unter Klasse IVa gehörige Bruchbetriebe anschließen. Im Jahre 1882 gab es 72 Hauptbetriebe und 30 Nebenbetriebe, mit zusammen 190 Personen; es hat also gegen damals eine sehr wesentliche Steigerung stattgefunden, die sich besonders auf Betriebe mit 1—10 Personen (ohne Alleinbetriebe) bezieht (1895 = 189 Hauptbetriebe, 1882 = 66 Betriebe).

Die einzelnen Gewerbebetriebe beschäftigen sich fast ausschließlich mit der Gewinnung von Kies und Sand durch Abbruch geeigneter Stellen und finden sich derartige Werkstätten in allen Landestheilen vor; in größerer Anzahl zeigten sich derartige Betriebe in den Amtshauptmannschaften Rochlitz, Chemnitz, Glauchau und Zwickau (zusammen 87 Hauptbetriebe mit 338 Personen). Sehr gering war das Vorkommen der Gewerbeart IVb1 in der Kreishauptmannschaft Bautzen und Dresden, obgleich in letzterer die Sandbaggerei in der Elbe nicht unwesentlich zur Gewinnung von Sand beiträgt. In Stadt Dresden selbst fanden sich 8 Betriebe mit 142 Personen vor und der einzige Großbetrieb der Gewerbeart mit 85 Personen war ebenfalls in der Stadt Dresden (Baggereibetrieb in der Elbe).

Die Gewerbeart IVb2 „Kalk- und Kreidebrüche, Kalkbrennerei, Mörtelbereitung“ umfaßte 123 Hauptbetriebe mit 1498 Personen, wurde also schon mehr in größeren Werkstätten betrieben.

Sie ist eine der wenigen Gewerbearten, welche gegen die Zählung vom Jahre 1882 (162 Betriebe mit 1814 Personen) eine nicht unwesentliche Abnahme aufweist. Diese Abnahme konzentrirt sich hauptsächlichst auf die Betriebe mit 1—10 Personen, von welchen 1895 nur 71 Betriebe mit 331 Personen, 1882 aber 110 Betriebe mit 466 Personen vorhanden waren, während die größeren Betriebsstätten sehr geringe Differenzen aufweisen. Auch Kalkbrüche finden sich allseitig im Königreiche Sachsen vor, so im Erzgebirge in dem Glimmerschiefer und Thonschiefer, in der Amtshauptmannschaft Plauen in der Grauwackenformation, besonders aber bei Mügeln (Amtshauptmannschaft Oschatz), woselbst der Kalk im Zechstein eingebettet ist. Jurakalk kommt bei Pirna vor, Plänerkalk früher in Dresden-Altstadt. Kalkbrennereien aber finden sich hauptsächlichst in der Amtshauptmannschaft Borna, wo von den daselbst vorhandenen 18 Hauptbetrieben mit 281 beschäftigten Personen ein sehr großer Theil der Kalkbrennerei angehört. Auch in der Kreishauptmannschaft Bautzen, wie nicht minder in der Amtshauptmannschaft Zwickau finden sich Kalkbrennereien vor (hier 21 Betriebe mit 125 Personen). Zu der Gewerbeart IVb2 gehört auch die Mörtelfabrikation, die in der Stadt Dresden mehrere Betriebsstätten hat und die Smirgelwerke (besonders in der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt, untergeordneter in Schwarzenberg). Der größte Betrieb der Gewerbeart IVb2 fand sich in der Amtshauptmannschaft Borna mit 65 Personen (Kalkbrennerei und Kalkbrüche) vor.

Was nun die Gewerbearten IVb4 und IVb5 betrifft, die Gewinnung von Gips, Schwerspath und die Verarbeitung derselben, wie auch die Anfertigung von Zementwaaren, so ist die Zahl der Betriebsstätten für Gipsgewinnung (darunter Gipsmühlen) in Sachsen sehr gering. Im Ganzen wurden nur 5 Betriebe mit 9 Personen gezählt, die sich vereinzelt in den Regierungsbezirken Dresden und Zwickau vorfanden.

Dagegen zeigte die Gewerbeart IVb5 „Verfertigung von Zementwaaren, Gipsdielen“ sehr zahlreiche Betriebsstätten. Man zählte 182 Hauptbetriebe (und 9 Nebenbetriebe) mit 1389 Personen. Vergleicht man diese Ziffern mit denen der Zählung 1882 (einschl. Gewerbeart IVb4), so zeigt sich abermals eine wesentliche Vermehrung, denn man zählte damals nur 42 Hauptbetriebe mit 216 Personen. Besonders fand sich bei der 1895er Zählung eine beträchtliche Anzahl größerer Betriebe vor, denn während 1882 nur 4 Betriebe mit mehr als 10 Personen (zusammen 81 Personen) vorhanden waren, zählte man 1895 deren 28 mit 807 Personen, darunter 3 Betriebe mit 185 Personen und einer mit 136 Personen, also Großbetriebe. Aber auch die Zahl der Alleinbetriebe (12 : 2), wie der kleineren Betriebe bis 10 Personen (147 : 36) ist wesentlich gewachsen. Dies liegt an dem mächtigen Aufschwung, den besonders die Gipsverarbeitung und Zementfabrikation seither gemacht hat. Die immer mehr aufblühende Industrie der Zimmerdekoration (auch der Schmückung der Außenseiten von Häusern) mit Gipsstuckatur hat zahlreiche neue Betriebe hervorgerufen, ebenso ist man ja, besonders in den Großstädten, mit der Zementirung von Kellerräumen, mit der Benutzung des Zementgusses zu Straßen und Fußwegen immer weiter vorwärts geschritten. So zeigen denn auch die Großstädte Dresden und Leipzig die meisten derartigen Betriebe (Dresden 10 Betriebe mit 266 Personen, Leipzig 14 Betriebe mit 160 Personen), und der größte Betrieb in dieser Gewerbeart (1 : 136) findet sich in der Stadt Dresden (Zementwaaren) vor.

Auch in der Amtshauptmannschaft Zwickau befanden sich 13 Betriebe mit 66 Personen, und hier handelt es sich wohl hauptsächlich um die Herstellung sog. Zementwaaren, mit deren Fabrikation etwa vor dreißig Jahren hier begonnen wurde. Jetzt ist auch in der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt (9 : 170) derartige Industrie zu finden. Man fertigt daselbst Zementsteine, ferner Cajalith, eine Art künstlicher Marmor, und Terrazzo, welches Fabrikat das Aussehen von Granit hat. Fußbodenplatten, Tröge, Klosteteinrichtungen, neuerdings auch Schleusenröhren und kleine, zu Mosaikfußböden verwendbare Steinwürfel werden fabrizirt. In Großenhain macht man auch den sog. Traberit aus Zement und Granitschotter, der ein gutes Material für Straßen- und Trottoirplatten abgiebt.

So hat sich die Zementwaarenindustrie mächtig gehoben. — Auch die Verwendung von Gips zu sog. Gipsdielen, einem sehr brauchbaren Baumaterial bei Errichtung leichter, nur für kürzere Zeit gebrauchter Häuser (Bauhütten, Schaustätten im Sommer 2c.), möchte hier nicht vergessen werden.

c) Klasse der Lehm- und Thongräberei, Kaolingewinnung 2c. (IVc).

So hochbedeutsam für die industriellen Verhältnisse Sachsens die Verarbeitung der Lehm- und Thonerde und die Fabrikation der Lehm- und Thonwaaren ist, so gering ist im allgemeinen die Bedeutung der Lehm- und Thongräberei, besonders wenn man die Zahl der Betriebe und beschäftigten Personen in Betracht zieht. Es wurden am 14. Juni 1895 insgesammt nur 40 Betriebe mit 568 Personen gezählt (hierzu 3 Nebenbetriebe) gegen 25 Betriebe mit 195 Personen (außerdem 4 Nebenbetriebe) im Jahre 1882. Es kommen auch hier nur die beiden Gewerbearten IVc1 „Lehm- und Thongräberei“ und IVc3 „Kaolingräberei und -Schlemmerei“ in Betracht.

Unter den 32 Betrieben mit 280 Personen der Gewerbeart IVc1 befand sich ein einziger Großbetrieb mit 71 Personen in der Amtshauptmannschaft Meißen (Löthain), woselbst unterirdische Thongruben bestehen, während 27 Betriebe mit 126 Personen nicht mehr als durchschnittlich 6—10 Personen umfaßten. Die meisten Betriebe fanden sich in der Amtshauptmannschaft Meißen (11 mit 174 Personen) vor, meistens Ausnutzung von Thonlagern; die übrigen Betriebe vertheilten sich zumeist auf die östlicheren Gegenden Sachsens (Kamenz), während sich in der Kreishauptmannschaft Zwickau nur 1 Betrieb mit 8 Personen befand.

Von den 8 Betrieben der Gewerbeart IVc3 „Kaolingräberei 2c.“ mit 288 Personen fand sich ein Großbetrieb mit 183 Personen in der Amtshauptmannschaft Bautzen (Adolfshütte in Crosta) vor, desgleichen 4 Betriebe mit 51 Personen in der Amtshauptmannschaft Meißen, woselbst seit anderthalb Jahrhundert die Kaolingewinnung in den Landgemeinden Seilitz, Löthain 2c., neuerdings auch in Schletta, die Schlemmerei auch in Stadt Meißen selbst betrieben wird. Ebenso hatte die Amtshauptmannschaft Oschatz 3 Betriebe mit 54 Personen (Kemmlitz) aufzuweisen. Ein Theil dieser Betriebe ist sicher neueren Ursprungs, indem 1882 nur 4 Betriebe mit 97 Personen und zwar die älteren Gräbereien und Schlemmereien in der Amtshauptmannschaft Meißen vorhanden waren, das weitaus größte Werk in Crosta aber noch nicht bestand. Die einstmalige Fundstätte in der Nähe von Aue, deren Erzeugnisse das erste Material zu der sächsischen Porzellanfabrikation lieferte, ist gänzlich erschöpft.

d) Klasse der Lehm- und Thonwaaren (IVd).

Eine ganz andere Bedeutung, als die schon genannten Klassen IVb und IVc der Gruppe IV, hat für das industrielle Leben Sachsens die Gewerbeklasse IVd, die Herstellung von Lehm- und Thonwaaren. Ihr gehörten 1330 Hauptbetriebe (dazu 23 Nebenbetriebe) mit 24242 Personen an.

Die Gewerbeart IVd1 „Ziegeleien und Thonröhrenfabrikation“ allein umfaßte von diesen Hauptbetrieben 846

mit 16549 Personen gegen 1148 Betriebe mit 11907 Personen im Jahre 1882. Man sieht also, daß die Zahl der Betriebe wesentlich abgenommen hat, während der Personalbestand eine ansehnliche Steigerung erfuhr. Auch hier zeigt sich demnach mehr und mehr die Konzentration kleinerer Betriebe zu größeren Gesammtbetrieben. Während noch im Jahre 1882 sieben Hauptbetriebe als Alleinbetriebe registrirt wurden, fand sich 1895 in dieser Gewerbeart überhaupt kein Allein=Hauptbetrieb mehr vor, und die Zahl der kleineren Werkstätten mit höchstens 10 Personen sank von 874 auf 348 herab. Dafür fanden sich 1895 zusammen 447 Betriebe mit 11—50 Personen gegen 261 im Jahre 1882 vor, ja, während im letztgenannten Zählungsjahre nur noch 6 Betriebe mit mehr als 50 Personen vorhanden waren, zählte man 1895 insgesammt 51 Betriebe. Die größten Betriebsstätten der Gewerbeart IVd1 sind theilweise schon in Tabelle 8 Seite 194 aufgeführt, außerdem befanden sich Großbetriebe besonders noch in der Amtshauptmannschaft Dresden=Altstadt (4 Betriebe mit 578 Personen).

Von den einzelnen Verwaltungsbezirken hatten hinsichtlich der Anzahl der in den Betrieben beschäftigten Personen die Amtshauptmannschaft Dresden=Altstadt (etwa 17 Prozent), Zwickau (10 Prozent), Leipzig (7 Prozent) und Meißen (6,5 Prozent) den stärksten Antheil. Zum allergrößten Theil hat man es hier mit Ziegeleibetrieben, ferner aber auch mit der Fabrikation von Thonröhren, Thonfliesen, Chamottewaaren ꝛc. zu thun. Seitdem man mehr und mehr die Anwendung des Sandsteins und anderer den Steinen angehörigen Baumaterialien auf die Fundirung und Ausschmückung der Gebäude beschränkt hat, und seitdem man begann Ziegel herzustellen, deren feinere Ausführung und jeweilige Färbung einen Abputz des Hauses ersparen (Chamotteziegel), hat sich das Ziegeleigewerbe mächtig gehoben, was man am besten aus den oben mitgetheilten Ziffern ersehen kann. Ziegeleien giebt es allerwärts im Lande, freilich vielfach Kleinbetriebe, in denen maschinelle Kräfte noch wenig Anwendung finden. Auch gehören ja die Ziegeleien zu denjenigen Industriezweigen, welche nur eine bestimmte Zeit im Jahre arbeiten und es ist schon darauf aufmerksam gemacht worden (vergl. Seite 190), daß von den 846 Betrieben (darunter auch Thonröhrenfabriken) 691 Betriebe nur in den Monaten Mai bis September zum größten Theile in Thätigkeit sind. Doch gab es auch Ziegeleibetriebe, die mit fast 200 Personen belegt, in ihrer Betriebsart alle Eigenschaften sonstiger Großbetriebe vereinigten, wofür auch das Vorhandensein von 290 Motorenbetrieben mit 9180,8 Pferdekräften in Gewerbeart IVd1 spricht.

Die **Thonröhrenfabrikation** hat ihren Sitz in der Amtshauptmannschaft Zwickau, wo sie theils mit anderen der Thonindustrie angehörigen Betrieben zusammen, theils auch selbständig ausgeführt wird; auch in der Amtshauptmannschaft Kamenz ist eine Thonröhrenfabrik angeführt. Die Thonröhren haben große Bedeutung infolge ihrer Verwendung zur Drainage, als Abflußrohre für Schleusen ꝛc. und als Wasserleitungsröhren gewonnen. — Andere Betriebe, die noch hier in diese Gewerbeart fallen, sind die Fabrikation feuerfester Ziegel, die auch, je mehr sich das Hüttenwesen, speziell Glas= und Eisenhüttenwesen hebt, an Bedeutung gewinnt, ferner die Herstellung von Thonplatten zur Auslegung von Treppenfluren, Fußböden ꝛc. (Mosaikplatten), und die von Klinkersteinen ꝛc.

Die Gewerbeart IVd3 „**Töpferei und gewöhnliche Thonwaaren**" umfaßt ebenfalls zahlreiche Betriebe, die es mit der Verarbeitung des Thons zu einfacheren Gebrauchsgegenständen zu thun haben. Man zählte im Jahre 1895 zusammen 281 Hauptbetriebe mit 3376 Personen; 1882 sind auch die dieses Mal unter IVd4 zusammengefaßten feineren Thonwaaren den Töpfereien ꝛc. zugezählt worden, sodaß ein Vergleich besser nach Behandlung beider Gewerbearten angestellt werden möchte.

In diese Gewerbeart ist aber auch ein Industriezweig aufgenommen worden, der zahlreichen Händen Arbeit gewährt und meistens als Großbetrieb betrieben wird, das ist die **Ofenfabrikation**. Während früher die Ofenkachelfabrikation in engem Zusammenhange mit der Töpferei getrieben wurde, hat die sich mehrende Nachfrage nach geschmackvolleren Formen und die wechselnde Mode einen eigenen Fabrikationszweig geschaffen und besondere Fabriken für Ofenherstellung entstehen lassen. Diese Fabrikation wird freilich auch heute noch in Gemeinschaft mit der Braun= und Geschirrtöpferei betrieben und hat sich, was ihren Hauptsitz betrifft, nicht weit von dem der Töpferei entfernt, aber einige neuere Fabriken fertigen jetzt Muster an, besonders die sogenannten altdeutschen Oefen, welche nur im Großbetriebe und durch Einsetzung gewisser künstlerischer Thätigkeit den hohen Grad von Vollkommenheit erreichen können. Der Hauptsitz der Ofenfabrikation als solche ist jetzt die Stadt Meißen mit ihrem engverbundenen Vororte Cölln, woselbst mehrere größere Etablissements bestehen (mit einem Personal von etwa je 250—350 Personen). Ebenso bestehen in Stadt Dresden (hier ein Großbetrieb mit 104 Personen) und in der westlichen Oberlausitz Ofenfabriken, welche letztere mehr mit den daselbst blühenden Töpfereibetrieben verbunden sind und neben einfacheren Kachelöfen auch Chamottewaaren und Chamotteöfen liefern. Fast in allen Städten der Amtshauptmannschaft Kamenz, vornehmlich in Königsbrück, finden sich Töpfereien vor, sodaß man hierher den Hauptsitz dieses Industriezweiges verlegen muß; allein 54 Betriebe mit 567 Personen kommen auf diesen Verwaltungsbezirk, darunter 31 Mittelbetriebe (6—50 Personen) und ein Großbetrieb mit 67 Personen. Desgleichen zeichnet sich der Bezirk Bautzen durch eine größere Anzahl Töpfereibetriebe (31) aus. Aber nicht nur Töpferei und Ofenfabrikation gehört hier unter Gewerbeart IVd3, sondern auch die Verfertigung anderer gewöhnlicher Thonwaaren, und hier sind noch die Stadt Dresden, wie auch die Amtshauptmannschaft Grimma und Zwickau zu nennen, in welchen Großbetriebe dieses Gewerbezweiges vorkommen. Eng zusammenhängend mit diesen Betrieben sind auch die wenigen Betriebe der Gewerbeart IVd4 (10 mit 198 Personen), in denen sogenannte **feinere Thonwaaren** gefertigt werden. Hierher entfallen die Herstellung von **Terrakottawaaren**, die Fabrikation von **Siderithwaaren**, **Graphitschmelztiegeln**, Steinzeug, feuerfesten Thonwaaren ꝛc. Von den oben erwähnten 10 Betrieben befanden sich drei in der Stadt Dresden, drei in der Amtshauptmannschaft Dresden=Altstadt, je einer in Grimma und Rochlitz und zwei in Stadt Chemnitz, doch hatte der größte derselben, eine Steinzeugfabrik in Colditz, nur 43 Personen in Arbeit. — Vergleicht man nun die Ziffern der Gewerbearten IVa3 und IVa4 mit den als Gewerbeart IVa2 zusammengefaßten Betrieben der Zählung vom 5. Juni 1882, so zeigt es sich, daß damals 411 Hauptbetriebe mit 2405 Personen vorhanden waren, daß also auch hier die schon oft bemerkte Thatsache hervortritt, daß sich die Betriebe vermindert haben, während das Personal wuchs. Dies geht auch schon aus der Zahl der Alleinbetriebe (87:59) hervor, dann auch aus der Zahl der kleineren Betriebe mit 1—10 Personen (292:182), während die größeren Betriebe, besonders was die Anzahl der beschäftigten Personen betrifft, wesentliche Vermehrung erfuhren (1882 = 32 Betriebe mit 1084 Personen, 1895:50 mit 2684 Personen). Darunter befanden sich 4 Betriebe mit 1160 Personen, in denen also mehr als 200 Personen beschäftigt waren, welche Größenklasse 1882 gänzlich fehlte. Es sind dies die schon erwähnten Ofenfabriken in Meißen=Cölln und eine große Thon=

waarenfabrik in der Stadt Zwickau, die neben anderen Produkten auch die Herstellung von Thonröhren als erste betrieben hat.

So gering auch die Anzahl der Betriebe (7) ist, welche der Gewerbeart IVd 5 „Fayencefabrikation und -Veredelung" angehören, so ansehnliche Werkstätten dieses Zweiges der Thonindustrie treten uns hier entgegen. Denn diese sieben Betriebsstätten beschäftigten insgesammt 1856 Personen und unter ihnen befand sich der größte Betrieb in Gruppe IV überhaupt. Derselbe, in Stadt Dresden, umfaßte 1459 Personen in Arbeit und ist zugleich eine der mannigfaltigsten und bedeutendsten Fabriken in der Thonwaarenbranche. Hier werden die Artikel angefertigt, die unter dem Namen „Steingut" einen hochgeachteten Ruf genießen und allerseits Verwendung finden, hauptsächlich Geschirr, kleinere Figuren, aber auch größere Gebrauchs- und Prunkgefäße. Zwei ebenfalls nicht unbedeutende Betriebe ähnlicher Art finden sich in Colditz (Amtshauptmannschaft Grimma) vor mit zusammen 324 Personen, während einige kleinere Betriebe noch die Herstellung von Wandtellern und Wandfliesen in der Amtshauptmannschaft Meißen ausführen. Auch die Majolikaherstellung (Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt 1 Betrieb mit 11 Personen) gehört in diese Gewerbeart, sowie die Veredelung der gewonnenen Produkte durch Malerei; indessen wird diese Industrie vielfach mit der Porzellanveredelung zusammen getrieben (s. IVd 6 unten).

Was den Vergleich mit 1882 betrifft, so fanden sich damals in der Gewerbeart IVd 5 zusammen 6 Betriebe mit 990 Personen vor, wovon der erwähnte Dresdner Großbetrieb allein 747 Personen, also wenig mehr als die Hälfte des 1895er Personals umfaßte. Unter den übrigen Betrieben befand sich ein Alleinbetrieb (1895 = 2) und 4 weitere Betriebe mit 217 Personen gegen ebenfalls 4 Betriebe mit 395 Personen im Jahre 1895.

Also auch hier findet sich eine ansehnliche Vermehrung vor.

Es bleibt nur noch die letzte Gewerbeart von IVd übrig, nämlich IVd 6 „Porzellanfabrikation und -Veredelung", eine Gewerbeart, die unter die bekanntesten im Königreiche gehört. Auch hier hat man es mit einer größeren Anzahl Betriebe zu thun, wenngleich man streng zwischen den beiden Zweigen der Fabrikation und Veredelung unterscheiden muß.

Im Jahre 1895 zählte man 186 Haupt- und 10 Nebenbetriebe mit 2263 Personen, doch waren nur wenige der Hauptbetriebe mit der Fabrikation von Porzellan beschäftigt. Ihnen sowohl an Zahl als an Bedeutung voran steht die Königliche Porzellanmanufaktur zu Meißen mit 692 Personen, die erste derartige Fabrik Europas und noch heute, trotzdem andere Werkstätten im In- und Auslande auch vorzügliches Material liefern, eine der berühmtesten und geschätztesten. Es erlaubte nicht der Raum dieser Abhandlung, der umfassenden Thätigkeit und Produktionsweise der Königlichen Porzellanfabrik hier eingehender zu gedenken, doch möge hier nochmals auf die Zeitschrift vom Jahre 1880, Seite 44 flg. und den dort befindlichen Bericht über dieses Etablissement hingewiesen werden. Die Zahl der Arbeiter ist seit 1882 etwas gesunken (710 : 692), indessen hat das keinerlei Bedeutung, da derartige kleine Schwankungen trotz des gleichmäßigen Betriebs häufig vorgekommen sind. Um dies und die Entwickelung der Königl. Porzellanmanufaktur besser zu veranschaulichen, seien dem eben erwähnten Berichte einige Ziffern entnommen. Das Personal der Manufaktur stellte sich in den Jahren:

	Personen		Personen		Personen
1720	33	1820	418	1875	667
1745	337	1845	350	1880	655
1770	606	1870	396	1882	710
1795	541	1872	577	1895	692

Man sieht, daß bereits vor einem Jahrhundert der Personalbestand etwa derselbe wie in der neuesten Zeit gewesen ist, daß aber bis Anfang der siebziger Jahre eine bemerkenswerthe Reduzirung eintrat. Doch ist die für das Jahr 1770 mitgetheilte Ziffer nicht maßgebend für den Betrieb größerer Perioden gewesen, denn sie trifft gerade eine Zeit, in welcher ein anscheinend zu großes Personal angestellt war und Krisen sich im Betriebe kurz nachher geltend machten. Andere mißliche Verhältnisse führten auch weiterhin zu einer stetigen Abnahme der beschäftigten Personen, sodaß im Jahre 1866 eine Mindestzahl von 323 Personen verzeichnet werden mußte. Aber nach Beendigung des französischen Krieges nahm an dem Aufschwunge aller industriellen und kommerziellen Verhältnisse auch die Meißner Porzellanmanufaktur regen Antheil, sodaß sie von da an einen Personalbestand von 600—700 Personen aufwies.

Neben der Königlichen Manufaktur giebt es aber in Sachsen noch einige andere größere Betriebsstätten, die sich mit der Fabrikation von Porzellan befassen. Die älteste derselben ist in der Stadt Zwickau und beschäftigte am Zählungstage 305 Personen, weitere Fabriken sind in Oberhohndorf bei Zwickau (219 Personen), sowie in Meißen selbst (2 Betriebe mit 301 Personen) entstanden.

Der weitaus größte Theil aber derjenigen Betriebe, welche unter Gewerbeart IVd 6 eingestellt sind, entfiel auf die Veredelung (Malerei) des Porzellans, und hier ist die Stadt Dresden selbst, wie die an diese sich anschließende Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt besonders hervorzuheben. Fast sämmtliche 136 Betriebe mit 555 Personen der Gewerbeart IVd 6 dieser beiden Verwaltungsbezirke entfallen auf diesen Industriezweig, der ferner noch, vielfach als Alleinbetrieb oder auch Nebenbetrieb, in der Amtshauptmannschaft Meißen und Zwickau sich vorfindet.

Vergleicht man die gefundenen Ziffern der Zählung vom Jahre 1895 mit denen von 1882, wo 127 Betriebe mit 1341 Personen gezählt wurden, so zeigt sich allenthalben Vermehrung. Die Zahl der kleineren Betriebe (Alleinbetriebe und bis 10 beschäftigte Personen) ist von 117 mit 214 Personen auf 172 Betriebe mit 373 Personen gestiegen. Von den Betrieben mit 11—50 Personen fanden sich 1882 = 7 mit 145 Personen, 1895 = 7 mit 141 Personen vor, es zeigte sich also eine geringe Abnahme, während als Großbetriebe 1882 = 3 Betriebe mit 974 Personen gegen 7 Betriebe und 1749 Personen im Jahre 1895 gezählt wurden. Hier also ist die Hauptursache des beträchtlichen Aufschwungs zu suchen, der sich besonders in den nichtstaatlichen Betrieben des Landes zeigt.

e) Glasfabrikation (IVe).

Die letzte Gewerbeklasse der Gruppe IV enthält nun noch einige Gewerbearten, welche sich mit der Herstellung von Glas und dessen Veredelung befassen.

In der Gewerbeart IVe 1 „Glashütten" hat man es fast ausschließlich mit Großbetrieben zu thun, wie es bei der Art dieses Industriezweigs kaum anders zu erwarten ist. Man zählte hier 27 Betriebe mit 5120 Personen, darunter nur einen unter 50 Personen (Dresden), dafür aber drei, deren Personalbestand die Zahl von 500 beschäftigten Personen überschritt. In diesen Glashütten werden Glasartikel der mannigfaltigsten Art hergestellt, welche hier in Klammern beigefügt werden sollen. Die größte Glashütte bez. Glasfabrik befand sich in Döhlen (Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt) mit 737 Personen, die hauptsächlich Glaswaaren für Beleuchtung und Weißhohlglas herstellt, ferner sind in diesem Verwaltungsbezirke noch vier Großbetriebe (drei Fabriken in Deuben mit 335 Personen, eine in Löbtau b. Dresden mit 643 Personen, hier Flaschenfabrikation) vorhanden, welche gleiche Artikel liefern. Eng verbunden mit letzterer ist

eine Fabrik in der Stadt Dresden, welche 520 Personen umfaßt (Flaschenglas, Beleuchtungsartikel). Der Hauptsitz der sächsischen Glasindustrie aber ist Radeberg (Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt), woselbst sich acht größere Fabriken mit zusammen 1275 Personen vorfanden. Hier ist der Sitz der Tafelglas-, Hohlglas- und Preßglasfabrikation, wie auch andererseits noch Beleuchtungsartikel fabrizirt werden. Eine ebenfalls sehr ansehnliche Fabrik für Tafelglas ꝛc. befindet sich in der Gemeinde Ottendorf (Ortstheil Moritzdorf, Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt) mit 225 Personen. Ein drittes Gebiet, in welchem Glashütten vorkommen, ist die westliche Oberlausitz, die Amtshauptmannschaften Bautzen und Kamenz. In Bautzen fanden sich je eine Fabrik in Bischofswerda (218 Personen, Hohlglas, Beleuchtungsartikel) und in Demitz (98 Personen, Hohlglas) vor, in Amtshauptmannschaft Kamenz drei Fabriken und zwar in Schwepnitz (234 Personen, Hohlglas), in Kamenz (163) und in Scheckthal (Gemeinde Oßling, 74 Personen).

Glasfabriken waren ferner noch eine in der Amtshauptmannschaft Großenhain (Radeburg 100 Personen), drei in der Amtshauptmannschaft Pirna (Stadt Pirna, zusammen 224 Personen), eine in Schwarzenberg (142 Personen, Hohlglas) und eine in Zwickau (92 Personen, Tafelglas).

Eng verbunden mit der Glasfabrikation selbst ist die Gewerbeart IVe 2 „Glasveredelung", worunter alle Betriebe gehören, die sich mit Schleifen, Sandblasen, Malen ꝛc. der Glasgegenstände beschäftigen. Im Jahre 1895 wurden hier 63 Betriebe mit 904 Personen gezählt, darunter 10 Alleinbetriebe und 2 Betriebe mit über 100 Beschäftigten. Auch hier sind mehrfach Großbetriebe vorhanden, so z. B. in Radeberg ein Betrieb mit 128, in Bischofswerda einer mit 106 Personen, meistens Glasschleifereien und Raffinerien. Auch in der Amtshauptmannschaft Kamenz und in der Stadt Dresden giebt es eine größere Anzahl meistens kleinerer Betriebe dieser Gewerbeart, die natürlich häufig gleich an Ort und Stelle des Glashüttenbetriebes ausgeführt werden und eng mit demselben zusammenhängen.

Ueber die Gewerbearten IVe 3 und IVe 4 „Glasbläserei vor der Lampe" und „Spiegel- und Spiegelglasfabrikation" läßt sich wenig berichten. Es waren hier für IVe 3 = 8 Betriebe mit 24 Personen vorhanden, für IVe 4 = 4 Betriebe mit 33 Personen, also nur kleinere Betriebe. Sie fanden sich ebenfalls in Verwaltungsbezirken vor, in denen sich eine rege Glasindustrie entfaltet hatte, IVe 3 besonders in Pirna, (2 Betriebe mit 18 Personen), IVe 4 ebenfalls in Pirna, außerdem 2 Betriebe mit 21 Personen in Stadt Leipzig und einer mit 9 Personen in Stadt Dresden.

Ein Vergleich mit dem Jahre 1882, den man anderer Eintheilung wegen nur innerhalb der Gewerbearten IVe 1 und IVe 2 zusammen anstellen kann, zeigt auch wiederum einen sehr ansehnlichen Aufschwung der Glasindustrie. Es wurden gezählt in Gewerbeart IVe 1 und IVe 2 (Glasfabrikation und -Veredelung):

	Alleinbetriebe		Betriebe mit 1—50 Personen		Großbetriebe	
	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen
1882	14	14	20	268	15	2520
1895	10	10	51	630	29	5384

Es zeigt sich also eine sehr ansehnliche Zunahme, besonders bei den Großbetrieben, die sich sowohl nach Anzahl als auch nach Personalbestand verdoppelt haben. Da die Gewerbearten IVe 3 und IVe 4 (1882 = IVe 2 und IVe 3) einen sehr unwesentlichen Einfluß auf die Gesammtziffern der Gewerbeklasse IVe haben, ist es auch möglich, die Ziffern einiger Amtshauptmannschaften einander gegenüberzustellen. Die Zahl der Betriebe und der durchschnittlich beschäftigten Personen in Gewerbeklasse IVe war nämlich in nachstehenden Bezirken:

	1882		1895	
	Anzahl der Betriebe	Anzahl der Personen	Anzahl der Betriebe	Anzahl der Personen
Amtsh. Bautzen	4	264	4	433
„ Kamenz	2	237	8	538
Stadt Dresden	7	517	17	737
Amtsh. Dresden-Altstadt	5	587	9	1800
„ Dresden-Neustadt	13	854	15	1725
„ Großenhain	1	1	1	100
„ Pirna	1	65	6	245
„ Schwarzenberg	3	193	2	160
„ Zwickau	2	41	3	102

Während die Glasindustrie in Schwarzenberg demnach zurückgegangen ist, wie ja diese Erscheinung schon in der Einleitung (S. 174) erwähnt wurde, stieg sie in der Kreishauptmannschaft Bautzen und in der Stadt Dresden nebst den beiden umliegenden Amtshauptmannschaften. Ebenso sind die meisten Fabriken in Großenhain und Pirna sicher neueren Datums. —

Nachdem nun im Vorstehenden der Betheiligung der einzelnen Verwaltungsbezirke an den der Gruppe IV angehörigen Gewerbearten eingehend gedacht worden ist, möge noch über das industrielle Leben ein Schlußwort beigefügt werden. Man hat jedenfalls erkannt, daß die einzelnen Industriezweige sehr ungleich im Königreich Sachsen vertheilt sind, ja, daß es verschiedene Verwaltungsbezirke giebt, in denen Gruppe IV und deren Gewerbearten recht spärlich gegenüber anderen Bezirken vertreten sind.

Deshalb sei zum Schlusse analog der S. 102 und 193 aufgestellten Zusammenstellung noch eine solche in Bezug darauf eingefügt, inwieweit, der Anzahl der beschäftigten Personen nach, die einzelnen Verwaltungsbezirke an der Gruppe IV betheiligt sind, nicht mit Rücksicht auf die überhaupt im Bezirke beschäftigten Personen, sondern verglichen mit den der Gruppe IV angehörigen Gewerbthätigen. Hiernach entfielen auf je 1000 in der Gruppe IV Beschäftigte (vergl. auch Tabelle 7 S. 192/93) in den Verwaltungsbezirken: Dresden-Altstadt 109,0; Pirna 95,2; Stadt Dresden 89,7; Meißen 80,8; Bautzen 73,5; Zwickau 57,7; Grimma 54,7; Dresden-Neustadt 54,1; Kamenz 47,3; Chemnitz 28,6; Stadt Leipzig 26,8; Löbau 26,6; Leipzig 25,5; Plauen 24,5; Rochlitz 22,1; Borna 20,3; Großenhain 18,0; Döbeln 17,8; Zittau 16,3; Glauchau 14,6; Stadt Chemnitz 13,0; Auerbach 12,2; Schwarzenberg 11,3; Flöha 10,8; Freiberg 10,5; Annaberg 10,0; Marienberg 10,0; Oschatz 8,2; Oelsnitz 8,0; Dippoldiswalde 2,9; — oder nach Kreishauptmannschaften:

Kreishauptmannschaft Dresden 460,2; Zwickau 200,7; Leipzig 175,4; Bautzen 163,7.

Diese Zusammenstellung weicht hinsichtlich der Anordnung der einzelnen Bezirke nicht unwesentlich von der Seite 102 bez. Seite 193 dieses Jahrgangs befindlichen ab. Man hat es eben hier mit dem Antheil der Verwaltungsbezirke an der Zahl aller in der Gruppe IV beschäftigten Personen, dort aber umgekehrt mit dem Antheil der in genannter Gruppe Beschäftigten an der Gesammtheit aller Gewerbetreibenden in dem betreffenden Bezirke zu thun.

Aus beiden Zusammenstellungen ergiebt sich aber die Thatsache, daß die Kreishauptmannschaft Dresden hinsichtlich der in ihr ausgeübten, der Gruppe IV angehörigen Gewerbebetriebe allen anderen Regierungsbezirken des Landes voransteht und daß die sonst industriereichste Kreishauptmannschaft Zwickau, gerade was den Gewerbebetrieb in Gruppe IV „Steine und Erden" betrifft, nicht so hervorragend wie bei vielen anderen Gruppen betheiligt ist.

Die Berufs- und Gewerbezählung am 14. Juni 1895.

Zweiter Abschnitt.

Die Gewerbezählung.

2. Die Gewerbebetriebe.

b) Die einzelnen Betriebe.

3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei.

Von Assessor Dr. **Georg Lommatzsch.**

Vorbemerkung.

Die Gruppe III der Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 vereinigt in sich einige Industriezweige, die zu den ältesten im Königreiche Sachsen gehören, wenngleich einzelne Klassen derselben nicht mehr die Bedeutung besitzen, die ihnen einst in Bezug auf den Wohlstand des Landes und im Verhältnisse zu anderen Gewerbezweigen zugestanden werden mußte.

Dieser Bericht hat nicht den Zweck und den entsprechenden Raum, um eine eingehende geschichtliche Darstellung der Entwickelung des Bergbaus, des Hüttenwesens ꝛc. zu bieten; trotzdem mögen aber hier, bevor auf die Ergebnisse der Zählung vom Jahre 1895 näher eingegangen werden soll, einige kurze geschichtliche Daten vorausgestellt werden.*

Es ist bekannt, daß die ersten Silberfunde und hiermit die Entstehung des Erzbergbaus in die Zeit der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts fallen (etwa 1162—1170) und daß besonders unter Otto dem Reichen nach Gründung der Bergstadt Freiberg der dortige Silbererzabbau zu hoher Blüthe gelangte. Etwa ein Jahrhundert lang, bis zum Tode Heinrichs des Erlauchten (1288), dauerten diese vielleicht besten und glanzvollsten Zeiten des sächsischen Erzbergbaus. Dann aber übten die kriegerischen Verwickelungen, in welche Sachsen damals gestürzt wurde, insbesondere die Hussitenkriege, in denen manche blühende Stadt eingeäschert und die daselbst prosperirende Industrie, darunter der Bergbau, vollkommen vernichtet wurde (Frauenstein, Dippoldiswalde), einen schlimmen Einfluß aus. Ferner aber erlag der Bergbau auch selbst den in ihm herrschenden ungeregelten Zuständen, dem immer mehr überhandnehmenden Raubbau, endlich den niedrigen Preisen, welche seitens der Münzstätten für die Erze gezahlt wurden. So kam eine Zeit des Niedergangs, der erst einem neuen Aufschwunge durch die Entdeckung werthvoller Erzlager an anderen Orten und durch wesentliche technische Verbesserungen in den schon bestehenden Gruben etwa um die Mitte des 15. Jahrhunderts Platz machte.

Damals entstand der Altenberger Zinnabbau, die Ausnutzung der reichen Erzlager zu Schneeberg und Annaberg (gegründet 1496) und die eine bessere Ausbeute fördernden maschinellen Anlagen, welche unerläßlich für den Betrieb eines Bergwerks (Wasserhaltung) wie für die weitere Aufbereitung der gewonnenen Erze sind (Pochwerke, Hochöfenschmelzung). Auch brachte die Einführung strengerer Bergordnungen einen geregelteren und intensiveren Betrieb der zahlreichen Zechen hervor. Im Jahre 1524 betrug das Ausbringen im Freiberger Reviere nur 5624 Mark (1 Mark = 0,233 kg), während dasselbe weiterhin bis Ende des 16. Jahrhunderts bis auf etwa 20000—25000 Mark pro Jahr stieg. Aber wieder erfolgte hierauf ein Rückschlag; die maschinellen Einrichtungen genügten bei größerer Tiefe des Abbaus nicht mehr, auch trat bereits Amerika mit seinen so überaus reichen Silbererzlagern in eine gefährliche Konkurrenz. Während aber der Freiberger Silbererzabbau darnieder lag, machte die Montanindustrie andererseits Fortschritte. So wurde Johanngeorgenstadt durch ausgewanderte Protestanten aus Böhmen gegründet (1654), ferner entstand im Jahre 1710 die Generalschmelzadministration zu Freiberg, deren fördernder Einfluß auf den Freiberger Bergbau sich mehr und mehr geltend machte. So kam eine neue Blüthe für den Silberbergbau um die Mitte des 18. Jahrhunderts, welche trotz mancher ungünstigen Verhältnisse (wie z. B. die vielen Kriege) doch bis etwa in die Mitte des laufenden Jahrhunderts angehalten hat. Besonders geschah dies durch sehr gewinnbringende Anbrüche in einigen größeren Gruben (Himmelfahrt, Himmelsfürst), auch wurde durch Vereinigungen kleinerer Betriebe zu größeren Grubenkomplexen (Himmelfahrt) der Betrieb vereinfacht und die Intensität gehoben. Diesem Aufschwunge sind nun wieder ungünstige Zeiten gefolgt; der gesammte sächsische Erzbergbau befindet sich im Niedergange. Schon längst ist er in der Annaberger Gegend so gut wie erloschen; die Bevölkerung hat sich anderen Industriezweigen, welche heutzutage charakteristisch für das Erzgebirge sind, zugewendet. Auch die Zahl der Gruben im Schneeberger und Marienberger Reviere ist zurückgegangen, und es ist jetzt bereits an der Zeit, daran zu denken, daß auch der Freiberger Bevölkerung, deren Leben noch eng mit dem dort langsam niedergehenden Bergbau zusammenhängt, eine neue Erwerbsquelle durch Einführung anderer Industriezweige geboten wird. Ueber die Belegschaft der Erzbergwerke Sachsens sind erst seit Mitte der zwanziger Jahre genauere Berichte vorhanden. Die nachfolgenden Ziffern sind zum Theil (bis 1850) dem 7. u. 8 Hefte dieser Zeitschrift vom Jahre 1860 und dem daselbst Seite 77 flg. befindlichen Berichte über die „Produktion des Sächsischen Bergbaues und Hüttenbetriebs in den Jahren von 1825—1858“ entnommen, theils dem „Jahrbuch für den Berg- und Hüttenmann“ (herausgegeben von der Königl. Bergakademie zu Freiberg) und dem „Jahrbuche für das Berg- und Hüttenwesen im Königreiche Sachsen“, von welchem je ein Band alljährlich erscheint. Am Schlusse der nachfolgenden Jahre wurden als Belegschaft des gesammten sächsischen Erzbergbaus (anfahrende Mannschaft) gezählt:

1825	1830	1840	1850	1860	1870	1880	1890
7946	8414	9172	10118	10695	9132	8376	6877

Man sieht, daß seit den sechziger Jahren dieses Jahrhunderts ein steter und recht beträchtlicher Rückgang stattgefunden hat.

Fast ebenso alt wie der Freiberger Bergbau ist auch das Hüttenwesen. Doch fanden sich anfangs nur kleinere, Privatpersonen gehörige Schmelzhütten vor, deren Betrieb vielfach nicht glückte und die deshalb wieder eingingen. Erst mit Anfang des 18. Jahrhunderts und der Einrichtung der Generalschmelzadministration, wie auch weiter durch Konzentrirung der Silberschmelzhütten des Freiberger Reviers und durch feste, geregelte Taxen bei Uebernahme der Erze seitens der beiden betheiligten Parteien fand eine wesentliche Hebung des Hüttenwesens statt. Die Zahl der Hütten sank auf drei im Freiberger Reviere herab, und diese wurden im Jahre 1825 in zwei noch heute bestehende Werke vereinigt, die Muldener Hütte, deren Entstehung bis ins 13. Jahrhundert zurückgeführt wird, und die Halsbrückner Hütte, welche seit 1612 im Betriebe ist. Im Jahre 1830

* Es sei auch an dieser Stelle auf zwei Aufsätze hingewiesen, die sich in früheren Jahrgängen dieser Zeitschrift befinden; dies sind: „Der Torf im Königreiche Sachsen“ (Jahrgang 1856, Seite 1 flg.) und „Produktion des sächsischen Berg- und Hüttenbetriebs in den Jahren 1825—1858“ (Jahrgang 1860, Seite 77 flg.).

hatten die Freiberger Schmelzhütten (einschließlich des Amalgamirwerks 2c.) 435 Mann Belegschaft, welche Zahl sich steigerte in den Jahren

1840	1850	1860	1870	1880	1890	1896
510	861	803	1240	1235	1625	1238

Der merkliche Rückgang des Freiberger Erzbergbaues hat in den letzten Jahren auch eine Reduzirung des Personals in den Freiberger Hüttenwerken hervorgerufen. In diesen Ziffern sind freilich auch zugleich die beschäftigten Personen der neben den eigentlichen Schmelzhütten noch in diesen beiden Betriebsstätten errichteten Betriebe, wie Schwefelsäurefabrikation, Arsenikhütte, Zinkhütte und Thonwaarenfabrik, inbegriffen.

Geringere Bedeutung für das Hüttenwesen Sachsens im ganzen haben noch einige Hütten im oberen Erzgebirge, wie die Blaufarbenwerke zu Oberschlema und Niederpfannenstiel, die Kupferhütte zu Grünthal 2c., die auch zum Theil auf eine lange Geschichte zurückblicken können. Auch das Eisenhüttenwesen ist in Sachsen nicht sehr vertreten. Im Zählungsjahre bestanden nur noch drei Hütten von Bedeutung in Cainsdorf (Königin Marienhütte), in Gröba (Lauchhammer) und in Döhlen (sächs. Gußstahlfabrik); die erste wurde erst 1840 errichtet, die Gröbaer Hütte besteht schon seit 1725, ist aber erst 1872 von der Aktiengesellschaft Lauchhammer übernommen worden.

Ein ganz anderes Bild, nämlich das eines regen, noch heute im besten Fortschritte befindlichen Aufschwungs bieten die geschichtlichen Daten bezüglich des Steinkohlenbergbaus. Auch er hat eine Geschichte, wenngleich dieselbe nicht bis in das Dunkel des Mittelalters zurückreicht. Freilich finden sich schon sichere Nachweise eines Abbaus von Steinkohlen im Zwickauer Revier seit der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts, auch wird mehrfach in späterer Zeit des Abbaus der Steinkohlen im dortigen Bezirke Erwähnung gethan.

Allein einmal war der Betrieb, im Gegensatz zum Erzbergbau, ein durch kein Bergregal geordneter, und ferner waren die maschinellen Einrichtungen nicht geeignet, die Intensität des Betriebs zu fördern. Erst das neunzehnte Jahrhundert schaffte einen mächtigen Wandel. Die Einführung der Dampfmaschinen und die Anlage der gerade das Zwickauer Kohlenrevier berührenden Sächsisch-Bayerischen Bahn brachte eine ganz neue, glänzendere Zeit für die Kohlenindustrie Sachsens hervor. Während nach oben erwähntem Berichte in der Zeitschrift 1860, Seite 88 die Gesammtbelegschaft aller Steinkohlenwerke im Jahre 1845 insgesammt 4294 Mann und das Ausbringen 441816,6 Tonnen betrug, steigerten sich diese Ziffern bis zum Zählungsjahre 1895, also in fünfzig Jahren, bis auf 22208 Mann Belegschaft und 4.435328 Tonnen (vergl. Berg- und Hüttenmännisches Jahrbuch für 1896).

Nach Herzog „Geschichte des Zwickauer Steinkohlenbaues“ wurden im Zwickauer Reviere allein im Jahre 1767 = 3395 Tonnen Steinkohlen ausgebracht, im Jahre 1800 = 5580, 1830 = 14895 und 1850 = 378000 Tonnen. Für das Jahr 1860 konnte keine diesen Ziffern analoge Zahl der Produktionsmenge ermittelt werden. (Nach dem Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz vom Jahre 1863 wurden im Jahre 1862 = 1.100049 Tonnen ausgebracht.) Weiterhin aber war die Produktionsmenge nach den Jahrbüchern über Berg- und Hüttenwesen: 1870 = 1.900375 Tonnen, 1880 = 2.354463 Tonnen, 1890 = 2.256275 und 1895 = 2.504785 Tonnen. (1 Tonne = 11,76 Scheffel.)

Und doch ist diese Förderung nur ein Theil der Steinkohlenproduktion Sachsens. Denn noch in einer anderen Gegend blüht schon seit Jahrhunderten ebenfalls der Steinkohlenbergbau. Dies ist der sogenannte Plauensche Grund bei Dresden, dessen Steinkohlenabbau bereits seit der Mitte des 16. Jahrhunderts betrieben wird. In diesem Bezirke entstanden schon früh fiskalische Werke, die zum Vorbild für andere Betriebe von Privatpersonen und Gesellschaften wurden. Das Kohlenrevier des Plauenschen Grundes kann sich, was Ausdehnung, Mächtigkeit und Ausbeute betrifft, nicht mit dem Zwickauer messen, dennoch ist es auch von großer Bedeutung für das industrielle Leben Sachsens geworden. Zur Zeit sind daselbst nur noch drei größere Werke im Betriebe, von denen später (vergl. S. 218) näher noch die Rede sein soll. In den Gruben dieses Bezirks wurden im Jahre 1870 507370 Tonnen Kohlen gefördert, welche Ausbeute sich im Jahre 1880 auf 594863 Tonnen erhöhte, 1890 aber sich auf 593640 und 1896 auf 550986 Tonnen verminderte. Doch hat diese geringere Ausbeute durchaus nicht einen Rückgang der Betriebe zu bedeuten, indem diese Ausbeute sehr wesentlichen Schwankungen unterworfen war und beispielsweise im Jahre 1882 = 551740, 1884 = 558658, 1886 = 584001, 1891 = 609817, 1894 = 526555, 1895 = 545084 Tonnen betrug.

Endlich birgt Sachsen noch in einem dritten Reviere ein großes Steinkohlenlager, das ist das sogenannte Lugauer Revier, welches unter der Berginspektion Chemnitz mit dem Glauchauer vereinigt ist. Der dortige Abbau sehr mächtiger und ausgedehnter Flötze ist eine Errungenschaft dieses Jahrhunderts, indem erst 1818 Spuren von Steinkohlen dort entdeckt wurden und erst seit Mitte der dreißiger Jahre ein geregelter Betrieb eingeführt wurde. Hieraus hat sich aber eine sehr bedeutsame Montanindustrie in jener Gegend entwickelt, und die Angaben, welche später (S. 218/19) hierüber eingestellt sind, werden bestätigen, daß dieses Revier wenig dem Zwickauer an Wichtigkeit und Größe der Betriebsverhältnisse, wie an Ausbeute nachsteht. Im Jahre 1870 wurden in der Berginspektion Chemnitz, also dem Oelsnitz-Lugauer Reviere, einschließlich einiger Gruben in der Amtshauptmannschaft Glauchau, ausgebracht: 201306 Tonnen, 1880 = 673026, 1890 = 1.300927, 1896 = 1.405485 Tonnen. Hier ist also ein sehr rascher Aufschwung bis in die letzten Jahre zu beobachten, der nicht durch größere Schwankungen unterbrochen wird.

Kohlenlager finden sich außerdem noch in einigen anderen Gegenden Sachsens vor, wie z. B. in der sogenannten Hainichener Mulde, dem Frankenberg-Hainichener Zwischengebirge. Dort haben seit Mitte des 16. Jahrhunderts Bohrungen stattgefunden, und auch Abbau von Steinkohlen ist getrieben worden, jedoch keines der angefangenen Werke hat längeren Bestand gehabt. Nachdem noch Anfang der siebziger Jahre mehrere Aktiengesellschaften ohne Erfolg in der Gegend von Hainichen, Ottendorf, Berthelsdorf (Amtsh. Döbeln) versucht hatten, Steinkohlenabbau zu treiben, ist der Bergbau daselbst gänzlich erloschen.

Ebenso besteht noch ein Kohlenbecken in der Gegend von Flöha, welches auch in früherer Zeit bergmännisch ausgenutzt wurde. Doch hat dort der Abbau erst mit Anfang des 19. Jahrhunderts begonnen, aber seit etwa 40 Jahren ist der Betrieb wieder eingestellt worden. Auch im oberen Erzgebirge finden sich kleinere Kohlenlager (Anthrazit) vor, doch sind sie ohne wesentliche Bedeutung für die Montanindustrie Sachsens und neuerdings nicht mehr in Ausbeute begriffen, mit Ausnahme eines kleineren Anthrazitwerkes in Schönfeld bei Frauenstein (Amtsh. Dippoldiswalde, seit 1897 ebenfalls außer Betrieb).

Neben Steinkohlen zeigt Sachsen auch noch einige nicht unbedeutende Lager von Braunkohlen und zwar besonders in der östlichen Oberlausitz und im Nordwesten, in den Amtshauptmannschaften Leipzig, Borna und Grimma. Eine Geschichte der Braunkohlengewinnung Sachsens läßt sich schwerer verfolgen und feststellen, da häufig die Braunkohle so nahe unter Tage liegt und besonders in früheren Zeiten bis an die Oberfläche lagernd gefunden wurde, daß ein regelrechter Abbau nach der Tiefe sich anfangs gar nicht nothwendig machte und daher ganz ohne besondere geschichtliche Ereignisse nach und nach von selbst entstand. Auch wird noch heute die Braunkohle vielfach nicht durch besonderes Abteufen von Schächten, sondern durch Tagebaue gewonnen. Nach dem Berichte in der Zeitschrift 1860, S. 88 wurden im Jahre 1845 = 135405 Tonnen und 1855 = 245721 Tonnen Braunkohlen gefördert, während nach den Berg- und Hüttenmännischen Jahrbüchern im Jahre 1870 = 506687 Tonnen, 1880 = 590119 Tonnen, 1890 = 848053 Tonnen und 1895 = 1.018486 Tonnen ausgebracht wurden.

Die Kohlenindustrie hat aber auch einige Nebenprodukte erzeugt, welche nach und nach die Kohlen selbst, besonders bei der Heizung von Maschinen, bei Schmelzprozessen 2c. verdrängen und deren Produktion von Jahr zu Jahr wächst. Das ist einmal der Koks, dessen vorzügliche Eigenschaften für Feuerungsanlagen allseitig geschätzt werden, und das andere Mal die Braunkohlenziegel und Briquettes, welche besonders für die Heizung in Privatwohnungen mehr und mehr Eingang finden. Während die Kokserzeugung im Jahre 1870 sich auf etwa 62445 Tonnen stellte, stieg sie bis 1880 auf 74428, 1890 auf 76063 und 1896 auf 77086 Tonnen. Ferner wurden Braunkohlenziegel hergestellt: 1870 62.794847 Stück, 1880 35.763420 Stück, dazu 36.093000 Stück Briquettes, 1890 111.171907 Stück Braunkohlenziegel und Briquettes, 1896 58.374000 Stück Braunkohlenziegel und 123.571000 Stück Briquettes. Der Geldwerth beider Braunkohlenprodukte zusammen stieg hierbei von 300264 Mk. im Jahre 1870 auf 745756 Mk. im Jahre 1896.

Daß die Torfmoore Sachsens eine leichte Gewinnung des Torfs schon seit Jahrhunderten ermöglichten, ist wohl einzusehen und daher ist es auch unthunlich, geschichtliche Notizen über die Torfgewinnung hier einfügen zu wollen. Die Torfmoore liefern nicht allein treffliches Brennmaterial, sondern sind von wesentlichem Einflusse auf die klimatischen Verhältnisse Sachsens durch das Sammeln der Niederschläge und eine von ihnen bewirkte gleichmäßigere Abgabe an die Flußläufe des Landes. Torfmoore finden sich in Sachsen im Erzgebirge und in den Flußgebieten der Röder und der Spree, wie ferner in der Amtshauptmannschaft Rochlitz vor. Ein in dieser Zeitschrift vom Jahre 1856, S. 1 flg. enthaltener Artikel „Der Torf im Königreiche Sachsen 2c.“ giebt an, daß im Jahre 1854 in Sachsen 2065 Torfstiche in Betrieb waren, welche 108.449000 Ziegel produzirten, von denen allein etwa 77 Millionen Stück auf die Betriebe im Erzgebirge entfielen. Nach der Zählung vom Jahre 1895 gab es nur noch 23 Betriebe.

Für die Jahre vor 1870 enthalten leider die Veröffentlichungen in den Jahrbüchern für den Berg- und Hüttenmann

besonders für den Kohlenbergbau und die Torfbereitung, wenig Angaben betreffs der Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen. Auch sind die veröffentlichten Ziffern nicht mit den in neuerer Zeit gewonnenen Daten zu vergleichen. Ebenso geben die staatlichen Zählungen, welche seit etwa 50 Jahren für alle Gewerbe Sachsens von Zeit zu Zeit angestellt worden sind, nur sehr im allgemeinen darüber Auskunft, natürlich mit Ausnahme der 1882er Gewerbezählung, welche ganz von den gleichen Gesichtspunkten wie die neueste vom 14. Juni 1895 ausgegangen ist. Wenngleich also nur einige sehr summarische Ziffern geboten werden können, mögen hier die Resultate der einzelnen Gewerbezählungen folgen.

Die erste Gewerbezählung vom 3. Dezember 1846 bringt folgende Daten. Es waren vorhanden:

	Betriebe	beschäftigte Personen
Eisenwerke	24	4221
Drahtwerke	1	28
Hüttenwerke für Blei, Zink, Arsenik, Antimon, Quecksilber, Alaun, Vitriol und Schwefelprodukte	25	757
Steinkohlengewinnung	50	5868
Kupferhämmer	2	23
Uebriger Bergbau	418	9858

Am 3. Dezember 1849 wurden ferner gezählt:

	Selbstthätige Personen	Angehörige mit eigenem Gewerbeverdienst
Bergbeamte beim metallischen Bergbau	210	31
Bergleute beim metallischen Bergbau	11623	3785
Hüttenleute in Silber-, Blei-, Kobalt- 2c. Hütten	917	241
Steinkohlenbergleute 2c.	4180	606
Braunkohlenbergleute 2c.	245	46
Eisenerzerzeugung	1249	433

Auffallen möchte bei einem Vergleiche beider Zählungen u. a. der Rückgang in der Zahl der beschäftigten Personen beim Steinkohlenbergbau, welche Thatsache kaum mit dem Aufschwunge dieses Gewerbezweigs gerade in jener Zeit in Einklang zu bringen ist; es sind eben die Grundlagen beider Zählungen sehr verschiedene gewesen, sodaß ein Vergleich nicht gut thunlich ist.

Die Zählung vom Jahre 1861 giebt folgende Ziffern:

	Werkthätige beschäftigte Personen männl.	weibl.
Bergbauunternehmer und Beamte	1150	8
Bergarbeiter	22865	168
Hüttenbesitzer und Beamte	121	.
Hüttenarbeiter	1995	15
Eisengießereien, Eisenhämmer 2c.	2232	4
Koks-, Briquettes- und Gasanstalten	255	.

Freilich sind hier Gewerbezweige eingerechnet, welche bei der 1895er Zählung nicht zur Gruppe III gehörten, wie Eisengießereien (Vc1) und Gasanstalten (VIIIb), auch sind hier wieder Erz- und Steinkohlenbergarbeiter zusammen genommen worden.

Die Zählung vom Jahre 1871 ist nicht hier verwendbar (vergl. S. 131 dieses Jahrgangs).

Dafür bietet die Zählung vom Jahre 1875 insofern ein interessantes Zahlenmaterial, indem bei der Veröffentlichung der Ergebnisse auch diejenigen der erwähnten Zählungen vom Jahre 1849 und 1861 nach neueren, bisher auch fernerhin festgehaltenen Gruppen erfolgte. So wurden, zugleich unter Beifügung der im Jahre 1882 und 1895 gewonnenen Ergebnisse, in der Gruppe III „Bergbau und Hüttenwesen" gezählt:

	Anzahl der selbständigen Personen männl.	weibl.		Anzahl der selbständigen Personen männl.	weibl.
1849	18384	40	1882	31012	724
1861	26386	191	1895	33330	600
1875	27036	309			

Man sieht, daß also die Belegschaft der Montanbetriebe insgesammt wesentlich gestiegen ist, besonders ist die Betheiligung des weiblichen Geschlechts mehr und mehr (mit Ausnahme des Jahres 1895) gewachsen. — Im einzelnen wurden 1875 gezählt:

	Anzahl der selbständigen Personen männl.	weibl.
Metallbergbau	7156	.
Hüttenwesen	2319	17
Eisendrahtzieherei 2c.	44	15
Eisenhammerwerke	280	.
Kupferwerke	17	.
Stahlfabriken	90	2
Braunkohlenbergbau	1223	36
Briquettesfabriken	2	.
Koksanstalten	34	.
Steinkohlenbergbau	15369	236
Torfgräberei 2c.	44	3
Bergbau ohne nähere Bezeichnung	458	.

Nunmehr, nach Darstellung der einzelnen Ergebnisse der Zählungen früherer Jahre, sei es gestattet, sich der letzten Zählung vom Jahre 1895 eingehender zuzuwenden und zugleich dieselbe mit den Resultaten der Gewerbezählung vom 5. Juni 1882 zu vergleichen.

I. Die Ergebnisse der Gewerbezählung vom Jahre 1895, verglichen mit den Ergebnissen der Gewerbezählung vom Jahre 1882.

1. Zahl und Größenklassen der Gewerbebetriebe.

Für die Gewerbegruppe III „Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei" wurden am 14. Juni 1895 insgesammt 192* Hauptbetriebe gezählt, in denen 33930* Personen beschäftigt waren.

Die Ziffern für den Tagesbestand am 14. Juni 1895 und für den Durchschnitt des Jahres waren dieselben. Unter den fünf einzelnen Klassen des Reichsformulars kommt, wie schon oben S. 80 erwähnt wird, die Klasse IIIc „Salzgewinnung" für Sachsen in Wegfall. Für die übrigen Klassen ergeben sich mit der Erhebung von 1882 folgende Vergleiche:

---

* In den „Hauptergebnissen nach Gewerbegruppen" sind (vergl. Tabelle S. 99 dieses Jahrgangs) 191 Hauptbetriebe mit 32348 Personen aufgezählt. Erst nachträglich ist zur Kenntniß gelangt, daß infolge der Erkrankung eines Beamten eines Erzbergwerkes mit 1582 beschäftigten Personen im Freiberger Reviere die Einsendung des Gewerbebogens unterblieben war.



	1882			1895		
	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	beschäftigte Personen (am 5. Juni 1882)	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	beschäftigte Personen
IIIa Erzgewinnung	54	1	8198	20	.	5664
IIIb Hüttenbetrieb	24	.	3803	15	.	4304
IIId Stein- u. Braunkohlengewinnung, Koks, Graphit ꝛc.	173	2	19612	134	2	23749
IIIe Torfgewinnung	30	12	123	23	3	213
Summe	281	15	31736	192	5	33930

Es zeigt sich demnach bei der Gruppe III hinsichtlich der Betriebe eine bemerkenswerthe Abnahme, die freilich durch eine Vermehrung der beschäftigten Personen wieder ausgeglichen wird. Aber allseitig, in allen Klassen, finden sich im Jahre 1895 weniger Betriebe vor; besonders auffallend ist diese Thatsache bei Klasse IIIa, der Erzgewinnung, deren Betriebszahl auf weniger als die Hälfte herabgegangen ist. Auch haben sich hier die beschäftigten Personen wesentlich vermindert (etwa um 31 Prozent) und trifft diese Verminderung gleichmäßig beide in Klasse IIIa vereinigten Gewerbearten (siehe hierzu S. 213 flg.). Dagegen zeigte sich bei den Klassen IIIb, IIId und IIIe eine Vermehrung des Personals, die sich auf 13,2 Prozent bez. 21,1 Prozent bez. 73,2 Prozent belief. Die Tabelle 1 auf S. 204 giebt nun aber auch noch eine Uebersicht über die Vertheilung der Betriebe nach Größenklassen; auch hier möge ein Vergleich mit der Zählung vom Jahre 1882 folgen, wobei bemerkt sei, daß die Durchschnittsziffern des Jahres 1882 mangels anderer Angaben eingestellt werden mußten.

Es waren vorhanden:

Größenklassen	1882		1895	
	Hauptbetriebe	durchschnittlich beschäftigte Personen	Hauptbetriebe	beschäftigte Personen
Betriebe mit 1 Person	12	12	13	13
„ „ 2—10 Personen	95	505	51	278
„ „ 11—50 „	82	1923	63	1404
„ „ 51—200 „	49	4859	25	2368
„ „ 201—1000 „	87	15861	31	17052
„ „ mehr als 1000 „	6	9162	9	12815

Würde man hierzu berechnen, wieviel beschäftigte Personen auf je einen Betrieb der betreffenden Größenklasse entfielen, so ergeben sich nachstehende Ziffern:

Größenklassen	1882 Personen	1895 Personen
Betriebe mit 2—10 Personen	5	5
„ „ 11—50 „	23	22
„ „ 51—200 „	100	95
„ „ 201—1000 „	429	550
„ „ über 1000 „	1527	1424

Aus dieser letzten Gegenüberstellung der Ergebnisse beider Zählungen läßt sich am besten erkennen, daß die Betriebe bis mit 200 Personen nicht allein an Zahl abgenommen haben, sondern daß auch die Zahl der in ihnen beschäftigten Personen seit 1882 zurückgegangen ist. Dafür kamen durchschnittlich wesentlich mehr Personen auf je einen Betrieb in der Größenklasse „201—1000 Personen", während wiederum die größten Betriebe sich betreffs ihres Personals im Durchschnitte vermindert hatten. Theilt man ferner die Betriebe nur in drei Größenklassen und berechnet hiernach die Belegschaft je eines Betriebs unter Berücksichtigung der einzelnen Gewerbeklassen, so würden auf je einen Betrieb beschäftigte Personen entfallen sein:

Größenklassen	IIIa 1882	IIIa 1895	IIIb 1882	IIIb 1895	IIId 1882	IIId 1895	IIIe 1882	IIIe 1895
Betriebe mit 1—50 Personen	11	11	10	12	16	16	3—4	3—4
„ „ 51—200 „	99	114	103	93	99	90	.	70
„ „ mehr als 200 „	779	815	486	658	539	751	.	.

Hier zeigt es sich recht deutlich, daß, mit Ausnahme der Klassen IIIb und IIId in der Betriebsgröße „51—200 Personen", die einzelnen Betriebe, wenngleich sie an Zahl wesentlich abgenommen haben, doch durchschnittlich an Personenbestand gewannen. Besonders muß das beim Erzbergbau auffallen, wiewohl hier ein sehr bemerkenswerther Rückgang, auch des Personalbestandes, schon verzeichnet wurde.

Die Zahl der Alleinbetriebe ist in Gruppe III äußerst gering. Sie betrug im Jahre 1882 nur 2 Haupt- und 13 Nebenbetriebe, 1895 = 4 Haupt- und 2 Nebenbetriebe, und es fanden sich diese Alleinbetriebe lediglich bei Klasse IIIe (Torfbereitung) vor.

Die geringe Vermehrung der beschäftigten Personen konzentrirt sich hauptsächlichst auf die Gewerbearten IIIb1 (Silber-, Blei- und andere Hütten), woselbst sich das Verhältniß der 1882er Belegschaft zu der 1895 gefundenen = 1466 : 1708 stellte, IIIb2 (Nickel-, Kobalt-, Antimon- ꝛc. Hütten) = 146 : 247, IIIb3 (Eisenhütten ꝛc.) = 2191 : 2349, IIId1 (Steinkohlengewinnung) = 16858 : 21474, und IIIe (Torfbereitung) 123 : 213. Dagegen möchte es nicht unerwähnt bleiben, daß neben dem Personal von Gewerbeart IIIa1 (7794 : 5661), und ganz besonders der Eisenerzgruben (IIIa2, 404 : 3)*, auch die Zahl der beschäftigten Personen bei den Verkokungsanstalten (IIId2 = 301 : 180) und bei der Braunkohlen- und Briquettegewinnung (IIId3, IIId5 und IIId6 = 2453 : 2088) zurückgegangen ist.

Die Betriebsart der gesammten Gruppe III bringt es mit sich, daß sich unter den beschäftigten Personen verhältnißmäßig wenig Frauen vorfanden. In Tabelle 1 sind 600 weibliche Personen eingestellt, denen 33330 Männer gegenüberstehen, das sind also 1,77 Prozent gegen 724 Weiber = 2,28 Prozent im Jahre 1882. Dabei zeigt es sich, daß die einzelnen Gewerbeklassen sehr verschiedenen Antheil an der Gesammtheit aller weiblichen Personen unter den in der Montanindustrie Beschäftigten haben, was vielleicht am besten durch nachfolgende kleine Zusammenstellung veranschaulicht wird.

Auf je 100 beschäftigte Personen überhaupt entfielen solche weiblichen Geschlechts:

Gewerbeklassen	1882	1895
IIIa	0,20	0,02
IIIb	1,92	0,79
IIId	3,17	2,10
IIIe	10,57	35,68

Man sieht also, daß sich, mit Ausnahme der wenig in das Gewicht fallenden Klasse IIIe, die Zahl der beschäftigten Frauen nicht nur absolut, sondern auch relativ vermindert hat und u. a. bei Klasse IIIa eigentlich vollkommen verschwunden ist. Unter den einzelnen Gewerbearten zeichneten sich besonders noch (neben Klasse IIIe) durch eine verhältnißmäßig hohe Zahl weiblicher Personen unter dem Betriebspersonale im Jahre 1895 aus: IIId2 (Verkokungsanstalten) = 12,67 Prozent, sowie IIId4 (Gewinnung von Graphit, Asphalt, Erdöl ꝛc.) = 57,14 Prozent, und IIId6 (Braunkohlenbriquettefabrikation) = 36,75 Prozent. Dagegen waren gar keine weibliche Personen in den Gewerbearten IIId2 (Eisenbergwerke) und IIId5 (Steinkohlenbriquettefabrikation) vorhanden, wobei es sich aber auch nur um je einen Betrieb handelte.

* Vergl. jedoch hierzu Seite 216/17.

Tab. 1.

Bezeichnung der Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbegruppe III Bergbau- und Hüttenwesen	Hauptbetriebe: Alleinbetriebe ohne Motoren	Hauptbetriebe: Betriebe mit Mitinhabern, Gehülfen oder Motoren	Hauptbetriebe: Zusammen	Personen der Hauptbetriebe, innerhalb der Betriebsstätten im Durchschnitt des Jahres oder der Betriebszeit beschäftigte: männl.	weibl.	zusammen	Von den Hauptbetrieben beschäftigten im: 1: Alleinbetriebe ohne Motoren	1: Andere Betriebe	2: Betriebe	2: Personen	3—5: Betriebe	3—5: Personen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10	11.	12.	13.
a) Erzgewinnung u. Aufbereitung	.	20	20	5663	1	5664	.	.	.	.	3	11
1. Erzbergwerke, ausschl. Eisenerze .	.	19	19	5660	1	5661	.	.	.	.	2	8
2. Eisenerzbergwerke	.	1	1	3	.	3	.	.	.	.	1	3
b) Hüttenbetrieb, auch Frisch- u. Streckwerke	.	15	15	4270	34	4304	.	.	2	4	1	4
1. Silber-, Blei-, Kupfer-, Zink- und Zinnhütten	.	5	5	1688	20	1708	.	.	1	2	.	.
2. Nickel-, Kobalt-, Antimon-, Wismuth- und Arsenikhütten . . .	.	3	3	245	2	247	.	.	.	.	.	.
3. Herstellung von Eisen und Stahl, Frisch- und Streckwerke . . .	.	7	7	2337	12	2349	.	.	1	2	1	4
d) Gewinnung von Stein- und Braunkohlen, Koks, Graphit, Asphalt, Erdöl u. Bernstein; Briquettefabrikation .	.	134	134	23260	489	23749	.	2	7	14	4	15
1. Steinkohlenbergwerke	.	33	33	21185	289	21474	.	.	.	.	.	.
2. Verkokungsanstalten.	.	9	9	159	21	180	.	.	.	.	.	.
3. Braunkohlenbergwerke	.	75	75	1750	89	1839	.	.	5	10	3	10
4. Gewinnung von Graphit, Asphalt, Erdöl und Bernstein	.	1	1	3	4	7	.	.	.	.	.	.
5. Steinkohlen-Briquettefabrikation.	.	1	1	15	.	15	.	.	.	.	.	.
6. Braunkohlen-Briquettefabrikation	.	15	15	148	86	234	.	2	2	4	1	5
e) Torfgräberei u. Torfbereitung	4	19	23	137	76	213	4	7	6	12	1	4
Summe	4	188	192	33330	600	33930	4	9	15	30	9	34

2. Das Personal der Gewerbebetriebe (Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe) nach Stellung im Betriebe und Geschlecht.

Die Tabellen 2a (S. 206) und 2b (S. 207) enthalten die Ziffern für die Vertheilung der beschäftigten Personen nach ihrer Stellung im Betriebe, einmal für alle Betriebe zusammen (2a), das andere Mal nach 6 Größenklassen (2b).

Stellt man den in Tabelle 2a ersichtlichen Ziffern die entsprechenden Ergebnisse der 1882er Zählung gegenüber, so würden sich für genanntes Zähljahr folgende Zahlen ergeben:

	III a	III b	III d	III e	Gruppe III
Inhaber und Geschäftsleiter . .	52	26	140	4	222
Verwaltungs- und technisches Aufsichtspersonal 2c.	306	144	609	5	1064
Andere Gehülfen und Arbeiter .	7840	3633	18863	112	30448

Hierunter befanden sich ein weiblicher Inhaber bez. Geschäftsleiter und 723 weibliche Personen des Arbeiterpersonals, sodaß also, wie schon oben erwähnt (S. 203), der prozentale Antheil des weiblichen Geschlechts an der Gesammtheit aller beschäftigten Personen im Jahre 1882 höher als 1895 war. Setzt man ferner diese Zahl aller Beschäftigten = 100, so würde sich nachstehende prozentale Vertheilung nach Stellung im Betriebe ergeben:

	III a 1882	III a 1895	III b 1882	III b 1895	III d 1882	III d 1896	III e 1882	III e 1895	Gruppe III 1882	Gruppe III 1895
Inhaber und Geschäftsleiter . .	0,63	0,37	0,68	0,37	0,71	0,48	3,30	2,89	0,70	0,46
Verwaltungs- und technisches Aufsichtspersonal 2c.	3,73	5,35	3,79	4,83	3,11	3,60	4,13	1,91	3,3.	4,03
Andere Gehülfen 2c.	95,64	94,28	95,53	94,80	96,18	95,92	92,57	95,70	95,95	95,51

Aus dieser Zusammenstellung ist zunächst ersichtlich, daß der prozentale Antheil der Geschäftsinhaber und Leiter mit der mehr und mehr sich vollziehenden Konzentration und Vergrößerung der einzelnen Betriebe abgenommen hat, wofür das Verwaltungs- und Aufsichtspersonal allseitig im Jahre 1895 höhere Ziffern aufweist. Diese Erhöhung ist so bedeutend, daß die Prozentziffern für die sonstigen Arbeiter- und Gehülfen bei der letzten Zählung gegen diejenige des Jahres 1882 zurückstanden. Nur bei Klasse III e (Torfbereitung) finden sich andere Ergebnisse vor, und hier ist besonders der Rückgang der Prozentziffer für die Beamten und dementsprechend die wesentliche Steigerung des Antheils von sonstigen Arbeitern und Gehülfen an der Gesammtzahl aller Beschäftigten bemerkenswerth.

Die Tabelle 2b enthält nun aber auch noch eine weitere Eintheilung nach Größenklassen von Betrieben. Ganz den schon durch Einsicht in Tabelle 1 genommenen Resultaten entsprechend, zeigt natürlich die Tabelle 2b die Mehrzahl der beschäftigten Personen in den größeren



Durchschnitte innerhalb der Betriebsstätten folgende Zahl von Personen (einschl. Geschäftsleiter): 6—10 Betriebe	6—10 Personen	11—20 Betriebe	11—20 Personen	21—50 Betriebe	21—50 Personen	51—100 Betriebe	51—100 Personen	101—200 Betriebe	101—200 Personen	201—500 Betriebe	201—500 Personen	501—1000 Betriebe	501—1000 Personen	über 1000 Betriebe	über 1000 Personen	Nebenbetriebe, das sind Geschäftsbetriebe, in denen eine oder mehrere Personen nur mit ihrer Nebenbeschäftigung thätig sind: Alleinbetriebe ohne Motoren	Betriebe mit Mitinhabern, Gehülfen oder Motoren	Zusammen	Haupt- und Nebenbetriebe zusammen (Sp. 4 u. 32)	Bezeichnung der Gewerbearten
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.
3	21	1	17	1	40	3	242	3	443	2	597	2	1221	2	3072	.	.	.	20	IIIa
3	21	1	17	1	40	3	242	3	443	2	597	2	1221	2	3072	.	.	.	19	IIIa1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	IIIa2
1	10	1	20	1	35	2	120	1	161	2	922	4	3028	.	.	.	.	.	15	IIIb
.	.	.	.	.	.	1	69	.	.	2	922	1	715	.	.	.	.	.	5	IIIb1
.	.	.	.	1	35	1	51	1	161	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	IIIb2
1	10	1	20	.	.	.	.	.	.	.	.	3	2313	.	.	.	.	.	7	IIIb3
22	176	30	445	27	808	11	776	3	486	10	3206	11	8078	7	9743	.	2	2	136	IIId
.	.	2	24	.	.	1	84	2	339	10	3206	11	8078	7	9743	.	.	.	33	IIId1
3	21	4	67	1	26	1	66	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	IIId2
15	122	21	313	22	663	8	574	1	147	.	.	.	.	.	.	.	1	1	76	IIId3
1	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	IIId4
.	.	1	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	IIId5
3	26	2	26	4	119	1	52	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	16	IIId6
1	7	1	16	1	23	2	140	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	3	26	IIIe
27	214	33	498	30	906	18	1278	7	1090	14	4725	17	12327	9	12815	2	3	5	197	Gr. III

Betriebsstätten, während kleinere Betriebe nur spärlich in der Gruppe III vertreten sind. Legt man indessen wiederum die Gesammtzahl aller Beschäftigten jeder Größenklasse zu Grunde und berechnet den prozentalen Antheil der einzelnen Personen je nach ihrer Stellung, so erhält man folgende Ziffern:

Auf je 100 beschäftigte Personen der betreffenden Größenklasse entfielen im Jahre 1895:

Stellung im Betriebe	Größenklassen: 1—5	6—10	11—20	21—100	101—500	über 500
	Personen:					
Inhaber und Geschäftsleiter	10,96	4,20	5,02	1,92	0,48	0,17
Verwaltungs- 2c. Personal	.	0,94	1,61	2,43	1,63	1,34
Technisches Aufsichtspersonal	.	3,74	3,21	3,07	2,56	2,52
Andere Gehülfen 2c.	87,6.	91,12	90,16	92,58	95,33	95,97
Familienmitglieder	1,37	.	.	.	.	.

Es ist nicht ohne Interesse, zu beobachten, wie in der Größenklasse 11—20 Personen noch einmal die Prozentziffer für Inhaber und Geschäftsleiter steigt, um dann zu Gunsten der Gehülfen und Arbeiter in den größeren Betrieben mehr und mehr zurückzugehen. Auf diese Steigerung der Prozentziffer übte die Gewerbeart IIId 3 (Braunkohlenwerke) einen besonderen Einfluß aus, indem gerade in dieser Größenklasse zahlreichere Betriebe im Gange waren, welche nur mit einer geringen Anzahl Arbeitern belegt sind. Während daher für die gesammten Betriebe in Gewerbeart IIId 3 sich die Prozentziffern wie folgt gestalteten: Inhaber 2c. = 2,88 Prozent, Verwaltungspersonal = 1,80 Prozent, technisches Aufsichtspersonal = 2,88 Prozent, Arbeiter und Gehülfen 2c. = 92,44 Prozent, waren sie in der Betriebsgrößenklasse 11—20 Personen: Inhaber 2c. = 5,43 Prozent, Verwaltungspersonal = 1,92 Prozent, technisches Personal = 3,83 Prozent und Arbeiter 2c. = 88,82 Prozent. Man sieht, wie sehr hier die Inhaber und Beamten gegenüber den sonstigen Größenklassen vorherrschen.

Die Tabelle 3a, Seite 208, enthält ferner eine genauere Eintheilung der in den einzelnen Betrieben beschäftigt gewesenen Gehülfen und Arbeiter, sowie mitarbeitenden Familienmitglieder, besonders nach Geschlecht und Alter. Aus ihr ist ersichtlich, daß in der Gruppe III insgesammt 32402 Gehülfen und Arbeiter beschäftigt waren, unter denen sich 600 jugendliche Arbeiter unter 16 Jahren, bez. 57 Lehrlinge und 187 verheirathete Frauen befanden. In den einzelnen Gewerbeklassen würden somit auf je 100 Gehülfen und Arbeiter überhaupt entfallen sein:

	IIIa	IIIb	IIId	IIIe	Gruppe III
Gehülfen u. Arbeiter über 16 Jahre alt	97,94	98,33	98,86	94,00	98,15
Gehülfen u. Arbeiter unter 16 Jahre alt	2,06	1,67	1,14	6,00	1,85
Lehrlinge	7,49	2,70	0,03	.	0,18
Verheirathete Frauen	.	4,41	0,61	14,50	0,58

Tab. 2a (zu Seite 204 flg.).

Gewerbeklassen und Gewerbearten* der Gruppe III Bergbau und Hüttenwesen	Das Personal nach seiner Stellung im Betriebe und nach Geschlecht						
	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter	Verwaltungs-, Kontor- und Büreaupersonal	Technisches Aufsichtspersonal	Andere Gehülfen und Arbeiter		Zusammen	
	männl.	männl.	männl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
a) Erzbergbau . . .	21	52	251	5339	1	5663	1
1. Erzbergwerke . . .	20	52	251	5337	1	5660	1
2. Eisenerzbergwerke . .	1	.	.	2	.	3	.
b) Hüttenbetrieb . .	16	120	88	4046	34	4270	34
1. Silberhütten ꝛc. . .	5	53	29	1601	20	1688	20
2. Arsenik-, Nickelhütten	2	10	8	225	2	245	2
3. Eisenhütten	9	57	51	2220	12	2337	12
d) Kohlenbergbau .	113	322	532	22293	488	23260	** 489
1. Steinkohlenbergwerke .	56	275	468	20386	289	21185	289
2. Verkokungsanstalten .	.	6	4	149	21	159	21
3. Braunkohlenbergwerke	53	33	53	1611	88	1750	**89
4. Graphit, Asphalt . .	1	.	.	2	4	3	4
5. Steinkohlenbriquetts .	1	2	1	11	.	15	.
6. Braunkohlenbriquetts	2	6	6	134	86	148	86
e) Torfgräberei . .	5	1	3	124	76	133	76
Summe	155	495	874	31802	599	33326	600

* In dieser und allen folgenden Tabellen sind fortgelassen: Alle Gewerbearten, welche nicht in Sachsen oder nicht in den einzelnen Betriebsgrößenklassen vorkommen; ferner im Kopfe der Tabellen alle Spaltenüberschriften, für welche keine Ziffern einzutragen waren.
** Darunter ein weibliches mitarbeitendes Familienmitglied.

Hieraus ergiebt sich, daß in den Betrieben des Erz- und Kohlenbergbaus, die ja zum größten Theile unter Tage ausgeübt werden, sowohl die Anzahl der jugendlichen Personen, als auch die der verheiratheten Frauen eine sehr geringe ist, während die Hüttenbetriebe und Torfbereitung, besonders bezüglich der verheiratheten Frauen, höhere Prozentziffern aufweisen. Wenn in Klasse IIIa dennoch die Zahl der jugendlichen Personen 2,06 Prozent und die der Lehrlinge 7,49 Prozent beträgt (während verheirathete Frauen gänzlich fehlen und nur eine weibliche erwachsene Person gezählt wurde), so muß man bedenken, daß die sogenannten Aufbereitungsarbeiten über Tage, das Ausschlagen, Scheiden, wie die Bedienung der Pochwerke, Setzsiebe und Stoßherde jüngeren, noch ungeübten Arbeitern reichlich Gelegenheit zur Beschäftigung geben, und daß auch die gewissermaßen traditionelle Vererbung des Berufs vom Vater auf den Sohn, die sich wohl häufiger beim Erz- als beim Kohlenbergbau vorfindet, den Betriebsstätten zahlreiche jugendliche Kräfte zuführte. Die größere Verwendung weiblicher und jugendlicher Personen bei der Torfgewinnung und -Aufbereitung ist leicht durch die Art dieses Gewerbebetriebes erklärlich. Auch bei der Briquettefabrikation sind weibliche Kräfte häufiger beschäftigt, als bei den eigentlichen Grubenarbeiten und der Gewinnung des Rohmaterials. Auffallend möchte vielleicht die verhältnißmäßig hohe Zahl von Lehrlingen (40) bei Klasse IIIa, dem Erzbergbau, sein, wo doch von einem handwerksmäßigen Betriebe nicht die Rede sein kann. Aber ein Blick auf die größere Tabelle 3b (S. 209) lehrt sofort, daß alle diese 40 Lehrlinge sich nur in den größten Betrieben mit mehr als 500 Personen vorfinden, und es sei hier gleichzeitig hinzugefügt, daß es sich um 40 sogenannte Lehrhäuer des Schneeberger Kobaltfeldes zu Neustädtel (Amtsh. Schwarzenberg) handelt. Setzt man abermals die Anzahl der Gehülfen und Arbeiter = 100, so würden sich nachstehende relative Ziffern für die in Tabelle 3b eingestellten sechs Größenklassen ergeben.

Auf je 100 Gehülfen und Arbeiter überhaupt kamen:

	Größenklassen: 1—5	6—10	11—20	21—100	101—500	über 500
	Personen:					
Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre . . .	98,44	99,49	99,34	98,76	98,30	98,65
Gehülfen und Arbeiter unter 16 Jahre . . .	1,56	0,51	0,66	1,24	1,70	1,35
Lehrlinge	.	0,51	.	0,05	0,05	0,22
Verheirathete Frauen . .	3,13	4,10	0,18	4,70	0,47	0,20

Unter diesen Ziffern muß die schon erwähnte hohe Zahl der Lehrlinge in der letzten Größenklasse (0,22 Prozent), besonders aber die Ziffer für die verheiratheten Frauen in der Größenklasse „21—100 Personen“ auffallen, welche die sich stetig vermindernde Reihe unterbricht und relativ mehr weibliche beschäftigte Personen aufweist, als in den kleineren Betrieben vorhanden. Hier handelt es sich hauptsächlich um das weibliche Hülfspersonal in den Braunkohlenwerken und Briquettefabriken, woselbst auf je 100 Gehülfen und Arbeiter überhaupt 4,84 bez. 14,65 verheirathete Frauen entfielen, wie nicht minder um das bei der Torfgewinnung, wo 14,01 Prozent verheirathete Frauen vorhanden waren.

In Gruppe III waren auch noch 35 Lehrlinge beschäftigt, die dem Verwaltungspersonale angehörten. Sie fanden sich sämmtlich nur in den größeren Betrieben vor, und allein 21 kamen auf die Betriebe mit mehr als 500 Personen. Je größer eben die Betriebsanlage ist, desto mehr ist neben dem eigentlichen technischen und Arbeiterpersonal ein kaufmännisch gebildetes Kontorpersonal erforderlich, dem naturgemäß auch einzelne Lehrlinge angehörten. Im Erzbergbau tritt dieses Verwaltungspersonal weniger hervor (auch waren hier gar keine Lehrlinge desselben verzeichnet), als bei dem Hüttenbetriebe und dem Kohlenbergbau.

Auch in Gruppe III gehörten eine Anzahl Arbeiter bezüglich ihrer Beschäftigung nicht den dieser Gruppe eigenthümlichen Beschäftigungsarten an. In den Betrieben fanden sich nämlich vor:

Arbeiter überhaupt	32401
Davon haben eine gewerbliche Beschäftigung	29288
„ „ „ sonstige „	3113
Von den gewerblichen Arbeitern gehörten an:	
der eigenen Gewerbeart	25202
einer anderen Gewerbeart der eigenen Gruppe	15
„ „ Gewerbegruppe	4071

Unter den sonstigen Arbeitern waren hauptsächlich Maschinenwärter, Kesselheizer, Wächter, Laufburschen und die sogenannten Berginvaliden, unter den 15, einer anderen Gewerbeart angehörigen Personen einige Arbeiter beim Kohlenbergbau, deren Beschäftigungsweise nicht genauer bezeichnet war. Dagegen gehörten 4071 = 12,6 Prozent einer anderen Gewerbegruppe an und zwar waren darunter:

24	Klempner, besonders in den Gewerbearten	IIId1 (21), IIIb3 (3);
814	Grobschmiede, „ „ „ „	IIIa1 (194), IIIb3 (143), IIId1 (422);
201	Schlosser, „ „ „ „	IIIb3 (104), IIId1 (70);
576	Maurer, „ „ „ „	IIIa1 (265), IIIb1 (51), IIId1 (203);
2272	Zimmerer, „ „ „ „	IIIa1 (508), IIIb1 (74), IIId1 (1649);
52	Angehörige des Handelsgewerbes, besonders in	IIId3 (20), IIId6 (27);
48	„ „ Verkehrsgewerbes, „ „	IIId1 (18), IIId3 (17)
	u. a. m.	

Es zeigt sich somit, daß die Gewerbeklasse IIIa relativ weitaus am meisten Arbeiter aufweist, die nicht der Gewerbegruppe III angehörten, denn während durchschnittlich die prozentale Verhältnißziffer derselben im Vergleich zu allen Arbeitern = 12,6 Prozent war, gestaltete sie sich für die einzelnen Gewerbeklassen wie folgt:

IIIa = 18,2 Prozent; IIIb = 13,5 Prozent; IIId = 11,2 Prozent; IIIe = 2,0 Prozent.

Natürlich fiel von den 4071, nicht der Gruppe III zugehörigen Arbeitern der größere Theil (2503 = 61,5 Prozent) der größten Gewerbeklasse IIId zu.

3. Benutzung der Motoren in Hauptbetrieben.

Unter den 192 Hauptbetrieben der Gruppe III befanden sich 124, welche elementare Kraftbetriebe verwendeten. Die Tab. 4 (siehe Seite 210/11) enthält nicht allein einen Nachweis der verwendeten Maschinen und elementaren Kräfte für die einzelnen Gewerbearten, soweit sie überhaupt hier in Betracht kommen, sondern auch eine Eintheilung nach drei Größenklassen. Im Jahre 1882 sind ebenfalls darüber Erhebungen angestellt worden, leider aber nur betreffs der Anzahl der Motorenbetriebe und der darin angewendeten Elementarkräfte, nicht aber in Bezug auf die Stärke der einzelnen Motoren in Pferdekräften, sowie auf die verschiedenen Größenklassen der Betriebe.

Nachstehende Zusammenstellung kann am besten die Abnahme veranschaulichen, die hinsichtlich der Zahl der Motoren-

Tab. 2b (zu Seite 204 flg.).

Das Personal der Gewerbebetriebe nach Stellung im Betriebe und Geschlecht mit Unterscheidung nach Betriebsgrößenklassen	Gewerbeklasse IIIa Erzbergbau		Gewerbeklasse IIIb Hüttenbetrieb			Gewerbeklasse IIId Kohlenbergbau						Gewerbeklasse IIIe
	Erzbergbau IIIa1	Eisenerzbergbau IIIa2	Silber-, Blei-, Kupfer-Hütten IIIb1	Kobalt-, Nickel-, Arsenik-Hütten IIIb2	Eisen-Hütten und Streckwerke IIIb3	Steinkohlenbergbau IIId1	Verkokungsanstalten IIId2	Braunkohlenbergbau IIId3	Graphit- etc. Gewinnung IIId4	Steinkohlenbriquettes IIId5	Braunkohlenbriquettes IIId6	Torfgräberei
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
In Betrieben mit:												
1—5 Personen												
Inhaber und sonstige Geschäftsleiter	2	1	.	.	1	.	.	4	.	.	.	.
Andere Gehülfen und Arbeiter männl.	6	2	2	.	5	.	.	14	.	.	5	21
Andere Gehülfen und Arbeiter weibl.	.	.	.	.	.	.	.	2*	.	.	6	2
6—10 Personen												
Inhaber und sonstige Geschäftsleiter	3	.	.	.	.	.	.	5	1	.	.	.
Verwaltungs-, Kontor- u. Büreaupersonal	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.
Technisches Aufsichtspersonal	.	.	.	.	.	.	.	7	.	.	.	1
Andere Gehülfen und Arbeiter männl.	18	.	.	.	10	.	21	104	2	.	11	6
Andere Gehülfen und Arbeiter weibl.	.	.	.	.	.	.	.	4	4	.	15	.
11—20 Personen												
Inhaber und sonstige Geschäftsleiter	1	.	.	.	3	2	.	17	.	1	.	1
Verwaltungs-, Kontor- u. Büreaupersonal	.	.	.	.	.	.	.	6	.	2	.	.
Technisches Aufsichtspersonal	.	.	.	.	.	1	1	12	.	1	.	1
Andere Gehülfen und Arbeiter männl.	16	.	.	.	17	21	55	270	.	11	14	7
Andere Gehülfen und Arbeiter weibl.	.	.	.	.	.	.	11	8	.	.	12	7
21—100 Personen												
Inhaber und sonstige Geschäftsleiter	4	.	2	2	.	2	.	26	.	.	2	4
Verwaltungs-, Kontor- u. Büreaupersonal	3	.	8	4	.	4	6	21	.	.	6	1
Technisches Aufsichtspersonal	11	.	3	3	.	10	3	30	.	.	6	1
Andere Gehülfen und Arbeiter männl.	263	.	55	75	.	67	73	1085	.	.	104	90
Andere Gehülfen und Arbeiter weibl.	1	.	1	2	.	1	10	75	.	.	53	67
101—500 Personen												
Inhaber und sonstige Geschäftsleiter	6	.	2	.	.	19	.	1	.	.	.	.
Verwaltungs-, Kontor- u. Büreaupersonal	10	.	28	6	.	47	.	4	.	.	.	.
Technisches Aufsichtspersonal	41	.	14	5	.	85	.	4	.	.	.	.
Andere Gehülfen und Arbeiter männl.	983	.	873	150	.	3334	.	138	.	.	.	.
Andere Gehülfen und Arbeiter weibl.	.	.	5	.	.	60	.	.	.	.	.	.
über 500 Personen												
Inhaber und sonstige Geschäftsleiter	4	.	1	.	5	33	.	.	.	.	.	.
Verwaltungs-, Kontor- u. Büreaupersonal	39	.	17	.	57	224	.	.	.	.	.	.
Technisches Aufsichtspersonal	199	.	12	.	51	372	.	.	.	.	.	.
Andere Gehülfen und Arbeiter männl.	4051	.	671	.	2188	16964	.	.	.	.	.	.
Andere Gehülfen und Arbeiter weibl.	.	.	14	.	12	228	.	.	.	.	.	.

* Hierunter ein weibliches mitarbeitendes Familienmitglied.

betriebe seit der 1882er Zählung eingetreten ist. Es waren nämlich Motorenbetriebe vorhanden in den Gewerbeklassen:

	IIIa	IIIb	IIId	IIIe	Gruppe III
1882	39	23	104	2	168
1895	17	14	90	3	124

Freilich bietet die Anzahl der Motorenbetriebe nicht einen Maßstab für den Rückgang der Anwendung elementarer Kraftleistungen, denn die Anzahl der vorhandenen Pferdekräfte würde hier wohl einen besseren Vergleich bieten. Da die Anzahl der Hauptbetriebe überhaupt von 281 auf 192 gefallen ist, also um 32,08 Prozent, dagegen diejenige der Motorenbetriebe um 26,19 Prozent, so zeigt es sich, daß die größere Abnahme doch mehr kleinere Betriebe betroffen hat, die keine Motoren hatten. Was nun die verschiedenen Elementarkräfte betrifft, die Verwendung fanden, so haben sich folgende Ziffern ergeben. Es waren Betriebe vorhanden mit:

	Wind	Wasser	Dampf	Gas	Andere Elementarkräfte
1882	1	49	138	.	.
1895	3	27	115	1	32

und zwar befanden sich unter den 32 Motorenbetrieben, die nicht durch oben näher bezeichnete Elementarkräfte betrieben wurden, für die einzelnen Gewerbearten im Jahre 1895 Betriebe mit:

Druckluft in IIIa1 = 5, IIId1 = 17,
Elektrizität in IIIa1 = 1, IIIb3 = 1, IIId1 = 8.

Außerdem standen in den Gewerbearten IIIb2 und IIId3 je ein Dampfkessel ohne Kraftübertragung.

Tab. 3a (zu Seite 205 flg.).

Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gruppe III Bergbau und Hüttenwesen	Innerhalb der Betriebsstätte beschäftigte Gehülfen 2c., auch Familienangehörige							
	Gehülfen und Arbeiter				Lehrlinge		verheirathete Frauen	Lehrlinge unter dem Verwaltungspersonale
	über 16 Jahre		unter 16 Jahre		überhaupt	im Haushalte des Unternehmers wohnend		
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
a) Erzbergbau . . .	5229	1	110	.	40	.	.	.
1. Erzbergwerke . . .	5227	1	110	.	40	.	.	.
2. Eisenerzbergwerke . .	2	.	.	.	.	.	.	.
b) Hüttenbetrieb . .	3978	34	68	.	11	.	18	18
1. Silberhütten 2c. . .	1567	20	34	.	4	.	13	12
2. Arsenik-, Nickelhütten	222	2	3	.	.	.	1	2
3. Eisenhütten	2189	12	31	.	7	.	4	4
d) Kohlenbergbau .	22033	489*	260	.	6	1	140	17
1. Steinkohlenbergbau .	20135	289	251	.	5	.	59	12
2. Verkokungsanstalten .	146	21	3	.	.	.	2	.
3. Braunkohlenbergbau .	1609	89*	2	.	1	1	47	4
4. Graphit, Asphalt 2c.	2	4	.	.	.	.	.	.
5. Steinkohlenbriquetts .	9	.	2	.	.	.	.	.
6. Braunkohlenbriquetts	132	86	2	.	.	.	32	1
e) Torfgräberei . .	116	72	8	4	.	.	29	.
Summe	31356	596*	446	4	57	1	187	35

* Darunter ein weibliches mitarbeitendes Familienmitglied.

Was nun die Anzahl der ausgeübten Pferdekräfte betrifft, so belief sich dieselbe insgesammt auf 43943,8, oder es kamen auf die Gewerbeklassen IIIa = 5080,8, IIIb = 7673,5, IIId = 31129,5 und IIIe = 60,0 Pfk. Dieselben vertheilten sich ferner auf die einzelnen Elementarkräfte wie folgt: Wasser = 2837,1; Dampf = 39085,7; Gas = 6,0; andere Elementarkräfte = 2015,0 Pfk. Man sieht demnach, daß einmal die Gewerbeklasse IIId mit 71,7 Prozent, das andere Mal die Dampfbetriebe mit 88,9 Prozent den allergrößten Theil der in Gruppe III vorhandenen Pferdekräfte beanspruchten. Nimmt man ferner an, daß durchschnittlich auf einen Betrieb 354,4 Pfk. entfielen, so würde sich dieses Verhältniß gestellt haben bei Gewerbeklasse IIIa = 298,9, IIIb = 548,1, IIId = 345,9, IIIe = 20,0 Pfk.; es zeigt demnach die Klasse IIIb die Betriebe mit den durchschnittlich kräftigsten Motoren. Freilich darf man sich hier nicht täuschen lassen und dem Hüttenbetrieb auf Gewinnung von Edelmetallen einen wesentlicheren Einfluß auf diese Höchstziffer zuschreiben. Vielmehr wird dieselbe nur durch die Zugehörigkeit der Gewerbeart IIId3 (Herstellung von Eisen und Stahl 2c.) hervorgerufen, in welcher jeder Betrieb im Mittel 1105,9 Pfk. besitzt.

Unter den anderen Gewerbearten zeigte noch IIId1 = 861,8 Pfk. auf den Betrieb eine sehr ansehnliche Verhältnißziffer.

Wendet man sich nun den einzelnen drei Größenklassen der Betriebe zu, um hier nach der Anwendung von Elementarkräften zu forschen, so sieht man sofort, daß die kleineren Betriebe bis 20 Personen recht spärlich sowohl an Anzahl, als auch in Betreff der ausgeübten Pfk. vertreten sind. Nur 7 Kleinbetriebe mit 208,0 Pfk. und 29 mittlere Betriebe bis 20 Personen mit 535,5 Pfk. fanden sich hier vor, sodaß also die übrigen 88 Motorenbetriebe mit 43200,3 Pfk. lediglich auf die größeren Betriebe mit mehr als 20 Personen entfallen. Unter den 7 kleineren Motorenbetrieben und den 29 mittleren waren nur 6 mit Wasserbetrieb, aber 29 mit Dampf (einer mit Wind), und betrug die Durchschnittsleistung der kleineren Betriebe = 29,7 Pfk., der mittleren Betriebe dagegen 18,5 Pfk., sodaß also im Mittel in den kleineren Betrieben kräftigere Umtriebs- und Kraftmaschinen standen, als in den Betrieben von 6—20 Personen. Dagegen war die Durchschnittsleistung der größeren Betriebe = 490,9 Pfk. Hier, in den größeren Betrieben waren 2 Windmotoren vorhanden, außerdem 21 Betriebe (2798,1 Pfk.) mit Wasser, 86 (38381,2 Pfk.) mit Dampf und 33 (2021,0) Betriebe mit Gas und anderen Elementarkräften. Demnach entfielen auf einen Wasserbetrieb = 133,2 Pfk., einen Dampfbetrieb = 446,3 Pfk. und einen mit sonstigen Elementarkräften ausgestatteten Betrieb = 61,2 Pfk. — Unter den einzelnen Gewerbearten zeichneten sich besonders die größeren Betriebe von IIIb3 = 2202,0 Pfk. pro Betrieb und IIId1 = 917 Pfk., wie auch IIIa1 = 388,1 Pfk. durch hohe Ziffern der Kraftleistung für je einen Betrieb aus.

Anschließend an diesen Abschnitt über die Motorenbetriebe sei auch der Oefen, Arbeitsmaschinen und Apparate, welche bei Gruppe III und ihren einzelnen Gewerbearten in Benutzung standen, mit einigen Worten gedacht. Nachstehende Uebersicht gewährt zunächst ein Bild von der Zahl der angewandten Apparate, Oefen 2c. Eine Gewerbegruppe, die, wie Gruppe III, zumeist als Großbetriebe auftritt und bei welcher die elementare Kraft unentbehrlich ist, hat naturgemäß auch zahlreiche Maschinen und mechanische Hülfsmittel nothwendig, soll ihr Betrieb ein intensiver und lohnender sein. So fanden sich denn vor:

Gewerbeklassen	Hauptbetriebe mit Personen						Nebenbetriebe		Arbeitsmaschinen insgesammt
	1—5		6—20		21 u. mehr				
	Betriebe	Arbeitsmaschinen	Betriebe	Arbeitsmaschinen	Betriebe	Arbeitsmaschinen	Betriebe	Arbeitsmaschinen	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
IIIa Erzbergbau . .	.	.	2	17	11	1433	.	.	1450
IIIb Hüttenbetrieb .	.	.	.	.	10	412	.	.	412
IIId Kohlenbergbau	4	6	16	181	40	442	1	1	630
IIIe Torfgewinnung	.	.	1	1	2	2	.	.	3

Unter diesen Arbeitsmaschinen und Apparaten, Oefen 2c. waren verschiedene, welche in mehreren Gewerbearten zur Verwendung kamen. Sie sollen, entsprechend diesem öfteren Vorkommen, unter Angabe ihrer Zahl bei jeder Gewerbeart hier aufgeführt werden:

	Gewerbearten			
	IIIa1	IIIb1	IIIb3	IIId1
Gesteinsbohrmaschinen . . .	75	.	.	19
Pochwerke (Stempelzahl) . .	999	100	.	.
Steinbrecher und Walzwerke .	19	3	4	54
Setzsiebe	142	.	.	223
Aufbereitungsherde (Stoßherde)	197	1	.	.
Sägegatter (mit Sägen) . .	5 (5)	1 (1)	.	8 (64)
Holz-, Kreis- und Bandsägen	6	2	.	38
Tiegel in Tiegelöfen . . .	1	21	42	.
Dampfhämmer	1	2	18	1
Schraubenschneidemaschinen .	3	1	2	6

(Fortsetzung des Textes Seite 210.)

Tab. 3b (zu Seite 205 flg.).

Innerhalb der Betriebsstätten beschäftigte Gehülfen und Arbeiter nach Geschlecht, Alter und eingetheilt nach Betriebs-Größenklassen	IIIa Erzbergbau		IIIb Hüttenbetrieb			IIId Kohlenbergbau						IIIe Torfgräberei
	Silber-, Bleierz-Bergwerke IIIa 1	Eisenerzbergbau IIIa 2	Silber-, Blei-, Kupfer-Hütten IIIb 1	Kobalt-, Nickel-, Arsenik-Hütten IIIb 2	Eisenhütten u. Streckwerke IIIb 3	Steinkohlenbergbau IIId 1	Verkokungsanstalten IIId 2	Braunkohlenbergbau IIId 3	Graphit- rc. Gewinnung IIId 4	Steinkohlenbriquettes IIId 5	Braunkohlenbriquettes IIId 6	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
In Betrieben mit:												
1—5 Personen												*
Gehülfen und Arbeiter männl.	6	2	2	.	5	.	.	14	.	.	5	21
Gehülfen und Arbeiter weibl.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	6	2
hierunter verheirathete Frauen	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.
Mitarbeit. Familienangeh. weibl.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.
6—10 Personen								**				
Gehülfen und Arbeiter männl.	18	.	.	.	10	.	21	104	2	.	11	6
Gehülfen und Arbeiter weibl.	.	.	.	.	.	.	.	4	4	.	15	.
hierunter verheirathete Frauen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	.
11—20 Personen												
Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre alt männl.	15	.	.	.	17	21	55	270	.	9	14	7
Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre alt weibl.	.	.	.	.	.	.	11	8	.	.	12	7
Gehülfen u. Arbeiter unt. 16 J. alt männl.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.
hierunter verheirathete Frauen	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	7
21—100 Personen												
Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre alt männl.	256	.	54	75	.	67	70	1084	.	.	102	83
Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre alt weibl.	1	.	1	2	.	1	10	75	.	.	53	63
Gehülfen und Arbeiter unter 16 Jahre alt männl.	7	.	1	.	.	.	3	1	.	.	2	7
Gehülfen und Arbeiter unter 16 Jahre alt weibl.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4
hierunter Lehrlinge überh. männl.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
hierunter verheirathete Frauen	.	.	1	1	.	1	1	46	.	.	23	22
Lehrlinge des Verwaltungs- rc. Personals	.	.	1	2	.	1	.	3	.	.	1	.
101—500 Personen												
Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre alt männl.	963	.	848	147	.	3288	.	138	.	.	.	.
Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre alt weibl.	.	.	5	.	.	60	.	.	.	.	.	.
Gehülfen u. Arbeiter unt. 16 J. alt männl.	20	.	25	3	.	46	.	.	.	.	.	.
hierunter Lehrlinge überh. männl.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
hierunter verheirathete Frauen	.	.	2	.	.	24	.	.	.	.	.	.
Lehrlinge des Verwaltungs- rc. Personals	.	.	2	.	.	3	.	1	.	.	.	.
über 500 Personen												
Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre alt männl.	3969	.	663	.	2157	16759	.	.	.	.	.	.
Gehülfen und Arbeiter über 16 Jahre alt weibl.	.	.	14	.	12	228	.	.	.	.	.	.
Gehülfen u. Arbeiter unt. 16 J. alt männl.	82	.	8	.	31	205	.	.	.	.	.	.
hierunter Lehrlinge überh. männl.	40	.	.	.	7	5	.	.	.	.	.	.
hierunter verheirathete Frauen	.	.	10	.	4	34	.	.	.	.	.	.
Lehrlinge des Verwaltungs- rc. Personals	.	.	9	.	4	8	.	.	.	.	.	.

* Hierunter ein Arbeiter unter 16 Jahren. — ** Hierunter ein im Haushalte des Unternehmers wohnender Lehrling unter 16 Jahren.

Tab. 4 (zu Seite 206 flg.).

Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gruppe III Bergbau- und Hüttenwesen	Motorenbetriebe		Summe aller Hauptbetriebe, welche elementare Kraft zur Bewegung von Umtriebs- und Kraftmaschinen benutzen, und zwar									Hauptbetriebe mit mit Umtriebs- od. Kraftmaschinen, bewegt durch		
	Anzahl	Pferdekräfte	Wind	Wasser		Dampf		Gas		andere Elementarkräfte		Zahl der Betriebe	Wasser	Dampf
				Betriebe	Pferdekräfte	Betriebe	Pferdekräfte	Betriebe	Pferdekräfte	Betriebe	Pferdekräfte		Zahl der Betriebe	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) Erzgewinnung und Aufbereitung	17	5080,8	.	16	2386,1	13	2530,7	.	.	6	164,0	2	1	1
1. Erzbergwerke ausschl. Eisenerze	17	5080,8	.	16	2386,1	13	2530,7	.	.	6	164,0	2	1	1
b) Hüttenbetrieb ꝛc.	14	7673,5	1	11	451,0	11	7216,5	1	6,0	1	.	3	3	1
1. Silber-, Blei-, Kupfer-, Zink- und Zinnhütten	5	923,0	.	5	359,0	4	564,0	.	.	.	.	1	1	.
2. Nickel-, Kobalt-, Antimon-, Wismuth-, Arsenikhütten	3	115,0	.	3	65,0	2	50,0	.	.	.	.	.	.	.
3. Herstellung v. Eisen u. Stahl ꝛc.	6	6635,5	1	3	27,0	5	6602,5	1	6,0	1	.	2	2	1
d) Gewinnung von Stein- und Braunkohlen, Graphit, Briquetts	90	31129,5	2	.	.	88	29278,5	.	.	25	1851,0	2	.	2
1. Steinkohlenbergwerke	33	28440,0	.	.	.	33	26589,0	.	.	25	1851,0	.	.	.
2. Verkokungsanstalten	4	118,0	.	.	.	4	118,0	.	.	.	.	.	.	.
3. Braunkohlenwerke	45	2009,5	2	.	.	43	2009,5	.	.	.	.	1	.	1
5. Steinkohlenbriquettefabrikat.	1	85,0	.	.	.	1	85,0	.	.	.	.	.	.	.
6. Braunkohlenbriquettefabrikat.	7	477,0	.	.	.	7	477,0	.	.	.	.	1	.	1
e) Torfgräberei und -Bereitung	3	60,0	.	.	.	3	60,0	.	.	.	.	.	.	.
Summe	124	43943,8	3	27	2837,1	115	39085,7	1	6,0	32	2015,0	7	4	4

Es fanden sich außerdem noch bei den verschiedenen Gewerbearten vor:

III a 1: Kiesbrenner und Röstöfen mit Benutzung der Gase von Hüttenwerken = 2.

III b 1: Holz-, Hobel- und Fräsmaschinen = 1; Schwarzkupferöfen = 3; Werkbleiöfen = 89; Walzenstraßen = 9; Metallschleif- und Polirmaschinen = 8; Retorten in Leuchtgasanstalten = 3.

III b 2: Pochwerke (Stempelzahl) = 56; Kupolöfen = 2; Elektrische Maschinen zur Gewinnung von Metallen = 2 mit 5300 Watt.

III b 3: Puddelöfen = 5; Bessemerbirnen = 2; Siemens-Martinöfen = 9; Kupolöfen = 2; Formmaschinen = 1; Walzenstraßen = 16; Metallfräsmaschinen = 7.

III d 1: Koksöfen ohne Gewinnung von Nebenprodukten = 18; Holz-, Hobel- und Fräsmaschinen = 1; Schmiedepressen = 1; Metallfräsmaschinen = 6.

III d 2: Koksöfen mit Gewinnung = 28, ohne Gewinnung von Nebenprodukten = 200.

III d 3: Pressen zur Herstellung von Preß- und Darrsteinen = 3; Holz-, Kreis- und Bandsägen = 2.

III d 5: Pressen zur Herstellung von Preß- und Darrsteinen = 1.

III d 6: Pressen zur Herstellung von Preß- und Darrsteinen = 21.

III e: Pressen zur Herstellung von Preß- und Darrsteinen = 2; Holz-, Kreis- und Bandsägen = 1.

Unter den 197 Haupt- und Nebenbetrieben der Gruppe III waren demnach in 87 Betrieben Arbeitsmaschinen ꝛc. vorhanden, und zwar waren es fast alle Betriebe der Gewerbearten III a 1, III b 1, III b 2, III d 1, III d 2, III d 5 und III d 6, in denen Arbeitsmaschinen ꝛc. aufgestellt waren, während wenige der Betriebsstätten der Gewerbearten III d 3 und III e dergleichen mechanische Hülfsmittel verwendeten.

Von den Arbeitsmaschinen entfielen weit über die Hälfte auf die Gewerbeklasse III a mit ihren zahlreichen Apparaten für die Aufbereitung der Erze (Pochwerke, Setzsiebe und Stoßherde), während verhältnißmäßig die Zahl der Arbeitsmaschinen in Klasse III d nicht besonders groß war.

4. Saisonbetriebe und Unternehmungsform der Betriebe.

Auch in Gruppe III finden sich einige Gewerbearten vor, deren Betriebe nicht das ganze Jahr hindurch arbeiteten, doch sind es nur die beiden Gewerbearten III d 3 und III d 6 (Braunkohlenbergwerke und Braunkohlenbriquette-Fabrikation, sowie die Gewerbeklasse III e (Torfgewinnung), welche hier in Betracht kommen (vergl. Tabelle 5). Von den 75 Hauptbetrieben der Gewerbeart III d 3 hatten 10, in denen 91 Personen beschäftigt wurden, keinen kontinuirlichen Betrieb. Nur in den Monaten Mai bis September waren 9 dieser Betriebe in Thätigkeit, während in den Monaten Dezember bis März nur 1 Betrieb arbeitete. Auch die Länge der Betriebsdauer war verschieden, indem sie bei je einem Betriebe sieben bez. acht Monate umfaßte, bei 5 Betrieben aber auf sechs und bei 3 Betrieben auf fünf Monate herabsank. Dagegen waren von den 6 Betrieben der Gewerbeart III d 6 mit 92 Personen während der Monate Mai bis September alle im Betrieb, doch hörte jede Thätigkeit im Dezember und Januar auf. Je 1 Betrieb der genannten 6 war neun bez. acht bez. fünf Monate thätig, während bei 3 weiteren Betrieben die jährliche Arbeitszeit sieben Monate umfaßte. Was endlich Gewerbeklasse III e betrifft, so waren von 23 Hauptbetrieben überhaupt der größere Theil (18 mit 205 von 213 Personen insgesammt) nicht das ganze Jahr thätig, vielmehr hörte der Betrieb im Winter (Januar bis März) gänzlich auf und nur im Juni bis August fanden die angestellten Personen aller 18 nichtkontinuirlichen Betriebe Beschäftigung. 3 Betriebe arbeiteten neun Monate des Jahres, dafür waren 6 nur je drei Monate überhaupt in Thätigkeit.

Hausindustrielle Betriebe oder Personen, welche in ihrer Behausung seitens eines sonst nicht hausindustriellen Betriebs Beschäftigung erhielten, kamen in Gruppe III nicht vor.

1 bis 5 Personen			Hauptbetriebe mit 6 bis 20 Personen							Hauptbetriebe mit 21 und mehr Personen									
Kraftleistung der Maschinen, bewegt durch				mit Umtriebs- oder Kraftmaschinen, bewegt durch			Kraftleistung der Maschinen, bewegt durch				mit Umtriebs- oder Kraftmaschinen, bewegt durch					Kraftleistung der Maschinen, bewegt durch			
Wasser	Dampf	Elementarkräfte überhaupt	Zahl der Betriebe	Wind	Wasser	Dampf	Wasser	Dampf	Elementarkräfte überhaupt	Zahl der Betriebe	Wind	Wasser	Dampf	Gas	andere Elementarkräfte	Wasser	Dampf	andere Elementarkräfte	Elementarkräfte überhaupt
Pferdekräfte				Zahl der Betriebe			Pferdekräfte				Zahl der Betriebe					Pferdekräfte			
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
3,0	12,0	15,0	2	.	2	.	20,0	.	20,0	13	.	13	12	.	6	2363,1	2518,7	164,0	5045,8
3,0	12,0	15,0	2	.	2	.	20,0	.	20,0	13	.	13	12	.	6	2363,1	2518,7	164,0	5045,8
16,0	4,0	20,0	1	.	.	1	.	13,5	13,5	10*	1	8	9	1	1	435,0	7199,0	6,0	7640,0
4,0	.	4,0	.	.	.	.	.	.	.	4	.	4	4	.	.	355,0	564,0	.	919,0
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3*	.	3	2	.	.	65,0	50,0	.	115,0
12,0	4,0	16,0	1	.	.	1	.	13,5	13,5	3	1	1	3	1	1	15,0	6585,0	6,0	6606,0
.	173,0	173,0	25*	1	.	23	.	466,0	466,0	63	1	.	63	.	25	.	28639,5	1851,0	30490,5
.	.	.	2	.	.	2	.	14,0	14,0	31	.	.	31	.	25	.	26575,0	1851,0	28426,0
.	.	.	3	.	.	3	.	38,0	38,0	1	.	.	1	.	.	.	80,0	.	80,0
.	169,0	169,0	17*	1	.	15	.	299,0	299,0	27	1	.	27	.	.	.	1541,5		1541,5
.	.	.	1	.	.	1	.	85,0	85,0	.	.	.	.	.	.				
.	4,0	4,0	2	.	.	2	.	30,0	30,0	4	.	.	4	.	.	.	443,0	.	443,0
.	.	.	1	.	.	1	.	36,0	36,0	2	.	.	2	.	.	.	24,0	.	24,0
19,0	189,0	208,0	29*	1	2	25	20,0	515,5	535,5	88*	2	21	86	1	32	2798,1	38381,2	2021,0	43200,3

* Einschließlich eines Betriebes mit Dampfkessel ohne Kraftübertragung.

Endlich noch einige Worte betreffs der **Unternehmungsform** und der sogenannten **Gesammtbetriebe**. In Tabelle 1 ist streng betreffs der einzelnen Gewerbearten zwischen einzelnen Unterbetrieben von größeren Etablissements unterschieden worden. So finden sich z. B. bei einer größeren Anzahl Steinkohlenwerke zugleich Verkokungsanstalten mit vor; in Tabelle 1 sind zwei Hauptbetriebe in Gewerbeart III d_1 und III d_2 eingestellt, doch handelt es sich schließlich doch nur um eine gemeinsame Betriebsstelle unter einer Direktion und von einem Besitzer rc. Dergleichen sind die Verhältnisse von Braunkohlenwerken und Braunkohlenbriquette-Fabrikation.

Tab. 5.

Gewerbearten	Hauptbetriebe, die nur einen Theil des Jahres in Betrieb		Von den Betrieben sind in vollem Betriebe							Von den Betrieben sind in vollem Betriebe in den Monaten											
	Anzahl	Personen	9	8	7	6	5	4	3	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
			Monate																		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
III d	16	183	1	2	4	5	4	.	.	1	2	4	9	15	15	15	15	15	8	3	1
III d_5	10	91	.	1	1	5	3	.	.	1	1	1	4	9	9	9	9	9	5	2	1
III d_6	6	92	1	1	3	.	1	.	.	.	1	3	5	6	6	6	6	6	3	1	.
III e	18	205	3	.	2	.	4	3	6	.	.	.	6	9	18	18	18	11	5	3	3
Summe	34	388	4	2	6	5	8	3	6	1	2	4	15	24	33	33	33	26	13	6	4

In nachstehender Tabelle 6 ist nunmehr die Zahl dieser sogenannten **Gesammtbetriebe** und die der darin beschäftigten Personen eingestellt, unberücksichtigt, ob eventuell einem oder dem anderen solchen Betriebe einzelne kleinere Unterbetriebe anderer Gewerbeklassen derselben Gruppe III oder sogar auch anderer Gewerbegruppen angehörten. Statt 192 Hauptbetriebe hat man infolge dieser Konzentrirung nur 156 eingestellt, dafür aber ist die Zahl der beschäftigten Personen von 33930 auf 34976 gestiegen, indem besonders einige kleinere Betriebe der Gewerbegruppe IV noch mit hier eingerechnet wurden. Besondere bemerkenswerthe Ziffern finden sich in der Gewerbeklasse III b vor, woselbst 3 Betriebe weniger als

in Tabelle 1 gezählt wurden (15), dafür aber die Zahl der Beschäftigten von 4304 auf 5354 Personen gestiegen ist und ein Betrieb mit über 1000 Personen verzeichnet wurde, der sich in Tabelle 1 nicht vorfand. Ebenso ist die Differenz der kleineren Betriebe mit ihrem Personale in Tabelle 1 gegenüber den in Tabelle 6 eingestellten Ziffern bemerkenswerth; dort zählte man z. B., abgesehen von den beiderseitig vorhandenen 4 Alleinbetrieben, 93 Betriebe bis mit 20 Personen und mit 785 Beschäftigten, hier nur 60 Betriebe mit 485 Personen. Dafür fanden sich 47 Betriebe mit über 100 Personen mit zusammen 32290 Personen in Tabelle 6 gegen 47 Betriebe mit 30957 Personen in Tabelle 1 vor. — Auch die Zahl der eingestellten Pferdekräfte (44415,8) ist in Tabelle 6 höher als in Tabelle 4 (43943,8); auch hier mögen noch einige Motoren anderer Gruppen eingerechnet worden sein. Während in Tabelle 4 auf je einen Motorenbetrieb durchschnittlich 354,4 Pfk. entfielen (vergl. S. 208), würde einer der in Spalte 21 aufgezählten 39 Gesammtbetriebe, die wohl sämmtlich zugleich Motorenbetriebe sind, durchschnittlich 696,2, also fast die doppelte Anzahl Pferdekräfte beansprucht haben.

Tab. 6.

Gewerbeklassen	Alleinbetriebe	Zahl und Personal der Hauptbetriebe, auch Kraftleistung der verwendeten Maschinen (Dampf, Gas ꝛc.), wie Wasserkraft — Mitinhaber-, Gehülfen- und Motorenbetriebe mit Personen (einschließl. Geschäftsleiter): 1—5 Betriebe	1—5 Personen	1—5 Pferdekräfte	6—20 Betriebe	6—20 Personen	6—20 Pferdekräfte	21—100 Betriebe	21—100 Personen	21—100 Pferdekräfte	101—1000 Betriebe	101—1000 Personen	101—1000 Pferdekräfte	über 1000 Betriebe	über 1000 Personen	über 1000 Pferdekräfte	Hauptbetriebe im Ganzen Betriebe	im Ganzen Personen	im Ganzen Pferdekräfte	darunter Gesammtbetriebe Betriebe	darunter Gesammtbetriebe Personen	darunter Gesammtbetriebe Pferdekräfte
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
IIIa	.	3	11	15,0	4	38	20,0	4	282	442,0	7	2265	2478,9	2	3072	2138,9	20	5668	5094,8	2	440	734,0
IIIb	.	.	.	.	2	26	21,5	3	170	203,0	6	3405	4355,0	1	1753	3385,0	12	5354	7964,5	6	3893	7027,0
IIId	.	7	18	173,0	28	346	217,0	35	1582	2639,5	24	11953	14646,0	7	9842	13621,0	101	23741	31296,5	31	14219	19392,0
IIIe	4	14	23	.	2	23	36,0	3	163	24,0	.	.	.	.	.	.	23	213	60,0	.	.	.
Summe	4	24	52	188,0	36	433	294,5	45	2197	3308,5	37	17623	21479,9	10	14667	19144,9	156	34976	44415,8	39	18552	27153,0

Wenngleich von den in Tabelle 6 genannten 152 Hauptbetrieben (ohne Alleinbetriebe) der größere Theil (66) im Besitze einer einzelnen Person war, so weist doch die Gruppe III mehr als viele andere eine beträchtliche Anzahl Betriebe auf, die von mehreren Personen ꝛc. ausgeübt werden. Was diese Unternehmungsform der Betriebe betrifft, so fanden sich in Gruppe III bez. in den vier hier eingestellten Gewerbeklassen vor:

Betrieb im Besitze	IIIa. Anz.	IIIa. Pers.	IIIb. Anz.	IIIb. Pers.	IIId. Anz.	IIId. Pers.	IIIe. Anz.	IIIe. Pers.	Gr. III. Anz.	Gr. III. Pers.
einer einzelnen Person	1	6	2	41	47	2632	16	62	66	2741
mehrerer Gesellschafter	.	.	3	550	23	2001	1	79	27	2630
eines Vereins	.	.	1	161	.	.	.	.	1	161
einer Kommanditgesellschaft	1	86	.	.	.	.	.	.	1	86
einer Aktiengesellschaft	1	3	3	3334	21	14769	.	.	25	18106
einer eingetr. Genossenschaft	.	.	.	.	1	204	.	.	1	204
einer Gewerkschaft	11	841	.	.	6	2651	.	.	17	3492
einer Gemeinde	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
einer anderen kommunalen Korporation	.	.	.	.	1	285	.	.	1	285
eines Staates	6	4732	3	1268	2	1199	2	68	13	7267

Man sieht, daß hier bei Gruppe III die Unternehmungsform je nach den einzelnen Klassen sehr verschieden ist. Während die meisten Betriebe des Erzbergbaus (IIIa) entweder Gewerkschaften oder den Staat als Unternehmer haben, tritt bei den Hüttenbetrieben (IIIb) der Staat (Silberhütten) gegenüber den Aktiengesellschaften (Eisenhütten) zurück, und diese sind es auch, welche bei dem Kohlenbergbau (IIId) wenn nicht die meisten Betriebe haben, wohl aber die meisten Personen beschäftigen. — Klasse IIIe hat wenig Bedeutung, auch sind hier die Verhältnisse der Betriebe einzelner Personen, mehrerer Gesellschafter und des Staates ziemlich die gleichen. In der Gruppe III insgesammt entfielen 25 Betriebe mit durchschnittlich 724 Personen auf Aktiengesellschaften, 13 Betriebe mit durchschnittlich 558 Personen auf den Staat und 17 Betriebe mit durchschnittlich 205 Personen auf Gewerkschaften, sodaß also von den 152 Hauptbetrieben diesen drei hauptsächlichsten Unternehmungsformen der Montanindustrie 55 Betriebe zufielen, in denen 28865 Personen, das heißt durchschnittlich 525 Personen, Beschäftigung fanden. Da auf die übrigen 97 Betriebe nur 6107 Personen, das heißt durchschnittlich nur 63 Personen, entfielen, so sieht man klar, welche einflußreiche Stellung diese Aktien-, Gewerkschafts- und Staatsbetriebe in der sächsischen Montanindustrie einnehmen.

Betriebe von Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht, Innungen, sonstiger wirthschaftlicher Korporationen und des Reichs waren in Gruppe III nicht vorhanden.

II. Die einzelnen Gewerbearten und deren Vertheilung auf die verschiedenen Verwaltungsbezirke.

Nachdem in vorstehenden Zeilen nun der hauptsächlichsten Verhältnisse der einzelnen Gewerbeklassen und Gewerbearten in Bezug auf das Königreich Sachsen insgesammt gedacht worden ist, sollen die nachfolgenden nunmehr ein Bild von der Vertheilung dieser Gewerbebetriebe der Gruppe III auf die einzelnen Verwaltungsbezirke und von der Bedeutung, die der oder jener Gewerbezweig auf das Industrieleben Sachsens gewonnen hat, geben. — Die auf Seite 214/15 eingestellte Tabelle 7 enthält zunächst die Ziffern für jede Gewerbeklasse und die Gruppe III bezüglich der geographischen Verbreitung über das Königreich Sachsen. In dem Verzeichniß der einzelnen Verwaltungsbezirke sind vier, nämlich Stadt Dresden, Amtshauptmannschaft Oschatz, Flöha und Oelsnitz fortgelassen, weil in diesen Bezirken überhaupt kein Betrieb der Gruppe III vorhanden war. Auch zeigt es sich, daß die Montanindustrie in einzelnen Verwaltungsbezirken recht spärlich vertreten ist, so z. B. in Löbau, Dresden-Neustadt, Großenhain, Pirna, Döbeln, Stadt Chemnitz, Auerbach und Plauen, wo nur je ein Betrieb vorhanden war. Kleinbetriebe fanden sich in mehreren Amtshauptmannschaften, wie z. B. Löbau, Dresden-Altstadt, Freiberg, Großenhain, Pirna, Döbeln, Grimma, Leipzig, Chemnitz und in der Stadt Chemnitz nicht vor, außerdem ermangelte es an Mittelbetrieben noch in Großenhain und in Chemnitz, wo also nur Großbetriebe der Montanindustrie sich vorfanden, während freilich andererseits in Löbau, Pirna und Stadt Chemnitz nur je ein Mittelbetrieb und in Dresden-Neustadt, Rochlitz, Auerbach und Plauen nur Kleinbetriebe waren. Setzt man die Zahl der in einem Verwaltungsbezirke überhaupt gewerbthätigen Personen = 1000, so würde der Antheil der Gruppe III bezüglich der in ihr beschäftigten Personen im Vergleiche mit allen Gewerbthätigen in den nachfolgenden Bezirken gewesen sein (vergl. auch Seite 102 dieses Jahrgangs, wo aber der eine Großbetrieb im Bezirke Freiberg noch nicht in Rechnung gestellt war):

Freiberg 193,1; Zwickau 156,8; Chemnitz 82,0; Dresden-Altstadt 81,7; Dippoldiswalde 63,8; Glauchau 63,1; Großen-

hain 53,1; Borna 39,9; Marienberg 35,4; Grimma 29,6; Schwarzenberg 23,2; Leipzig 11,5; Zittau 11,2; Meißen 10,0; Bautzen 5,9; Kamenz 1,8; Löbau und Döbeln 1,0; Annaberg 0,35; Pirna und Rochlitz 0,2; Dresden-Neustadt, Stadt Leipzig und Stadt Chemnitz 0,15; Plauen 0,05; Auerbach 0,04. — Mittel 29,44. In den Bezirken Oschatz, Flöha und Oelsnitz, wie auch in Stadt Dresden kamen überhaupt keine Betriebe vor.

Ganz anders aber gestaltet sich die Reihenfolge der einzelnen Bezirke, wenn man die verschiedenen Gewerbeklassen, soweit sie in den Verwaltungsbezirken vertreten sind, in Betracht zieht. Es würden sich dann nachstehende Ziffern ergeben:

Kl. IIIa, Erzgewinnung: Freiberg 151,5; Schwarzenberg 17,7; Dippoldiswalde 14,2; Meißen 10,0; Marienberg 3,8; Glauchau 0,1; Plauen 0,05. — Landesmittel 4,91.

Kl. IIIb, Hüttenbetrieb: Großenhain 53,1; Freiberg 40,8; Marienberg 27,0; Dresden-Altstadt 18,4; Zwickau 11,2; Schwarzenberg 5,4; Bautzen 2,4; Dippoldiswalde 0,2; Stadt Leipzig 0,14; Annaberg 0,12; Stadt Chemnitz 0,1. — Landesmittel 3,74.

Kl. IIId, Kohlenbergbau: Zwickau 144,7; Chemnitz 82,0; Dresden-Altstadt 63,3; Glauchau 63,0; Dippoldiswalde 49,0; Borna 39,9; Grimma 29,6; Zittau 11,2; Stadt Leipzig 10,6; Kamenz 1,8; Löbau 1,0; Döbeln 1,0; Pirna 0,2; Stadt Leipzig 0,01. — Landesmittel 20,60.

Kl. IIIe, Torfgewinnung: Marienberg 4,6; Zwickau 0,9; Leipzig 0,9; Freiberg 0,8; Annaberg 0,23; Rochlitz 0,2; Dresden-Neustadt 0,15; Schwarzenberg 0,10; Bautzen 0,04; Auerbach 0,04. — Landesmittel 0,19.

Man sieht, daß mehrfach bei den einzelnen Klassen Verwaltungsbezirke an die Spitze gelangt sind, die in der übrigen allgemeinen Gruppen-Zusammenstellung einen geringeren Platz einnehmen, wie Großenhain bei Kl. IIIb und Marienberg bei Kl. IIIe. Auch finden sich in keinem Verwaltungsbezirke Betriebe bez. Beschäftigte aller vier Klassen der Gruppe III vor, ja von den 26 hier in Betracht kommenden Bezirken fehlten 19 in Kl. IIIa, 15 in Kl. IIIb, 11 in Kl. IIId und 16 in Kl. IIIe. Auch kann man andererseits feststellen, daß nur in sechs Bezirken je drei Klassen vertreten waren, in fünf Bezirken je zwei Klassen und in den übrigen fünfzehn je nur eine Klasse. Im allgemeinen aber kann man bezüglich der Bedeutung, welche die Montanindustrie für das gesammte industrielle Leben eines Bezirkes hat und wie sie sich auch in der mitgetheilten Reihenfolge darstellt, nur sagen, daß, abgesehen derjenigen Bezirke, in denen der Erzbergbau fast ausschließlich vorherrscht und Kohlenbergbau nur in geringem Maße betrieben wird, die Reihenfolge in Kl. IIId auch maßgebend für die gesammte Gruppe III ist, das heißt, daß der Kohlenbergbau in unserer Montanindustrie ganz besondere Bedeutung besitzt.

Die Art und Weise des Betriebs und der Anlage von Werkstätten bringt es mit sich, daß, abgesehen der Torfgewinnung, eigentlich von einem Kleingewerbe bei Gruppe III nicht die Rede sein kann, daß vielmehr der Großbetrieb eine ganz besondere Stellung hier einnimmt. Deshalb ist es vielleicht nicht uninteressant, bevor eine genauere Besprechung der einzelnen Gewerbearten stattfindet, durch nachstehende kurze Uebersicht zu veranschaulichen, welcher Art und Größe die bedeutendsten Betriebe jedes Verwaltungsbezirkes waren.

Es finden sich, besonders beim Steinkohlenbergbau, mehrere sehr ansehnliche Betriebsstätten in den einzelnen Amtshauptmannschaften vor, doch zeigt auch der Erzbergbau in Freiberg, der Braunkohlenbergbau in Leipzig und der Hüttenbetrieb in Großenhain sehr große Werkstätten. Freilich verbergen sich hinter diesen Maximalziffern in verschiedenen Verwaltungsbezirken noch sehr bedeutende Betriebsstätten (z. B. andere Erzbergwerke und die großen Hüttenwerke in der Amtshauptmannschaft Freiberg, andere Steinkohlengruben und die Eisenhütte Cainsdorf in der Amtshauptmannschaft Zwickau, die Blaufarbenwerke in der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg ꝛc.), und es ist daher erforderlich, die einzelnen Gewerbearten in ihrem Vorkommen in den verschiedenen Gegenden des Landes zu beobachten und die industrielle Bedeutung jeder dieser Arten festzustellen.

Die größten Betriebe der Gruppe III waren in den Bezirken:

Verwaltungsbezirke	Gewerbeart	Zahl der beschäftigten Personen	Art des Betriebes
1.	2.	3.	4.
Bautzen . . .	IIIb1	69	Walz- und Hammerwerk
Kamenz . . .	IIId3	12	Braunkohlenwerk
Löbau	IIId3	35	"
Zittau	IIId3	88	"
Dippoldiswalde .	IIId1	486	Steinkohlenbergwerk
Dresden-Altstadt	IIId1	1111	"
Freiberg . . .	IIIa1	1582	Erzbergwerk (Silber, Blei ꝛc.)
Großenhain . .	IIIb3	832	Eisenhüttenwerk
Meißen . . .	IIIa1	165	Erzbergwerk (Silber ꝛc.)
Stadt Leipzig .	IIIb3	20	Fabr. schmiedeeis. Röhren
Borna	IIId3	86	Braunkohlenwerk
Döbeln. . . .	IIId3	30	"
Grimma . . .	IIId3	82	"
Leipzig. . . .	IIId3	147	"
Stadt Chemnitz .	IIIb3	10	Präzisionszieherei
Chemnitz . . .	IIId1	929	Steinkohlenbergbau
Glauchau . . .	IIId1	1053	"
Marienberg . .	IIIb1	461	Kupferhammer ꝛc.
Schwarzenberg .	IIIa1	621	Erzbergbau (Kobalt ꝛc.)
Zwickau . . .	IIId1	1902	Steinkohlenbergwerk

Klasse IIIa (Erzgewinnung und Aufbereitung).

Schon in der Vorbemerkung ist eingehender von dem Rückgange der Erzgewinnung in den einzelnen Bergrevieren die Rede gewesen, und die Ziffern auf S. 203 haben diesen Rückgang weiterhin bestätigt. Beide Gewerbearten, sowohl die Erzbergwerke, als auch die Eisenbergwerke, sind bei diesem Rückgange betheiligt. Wie schon S. 203 erwähnt, wurden im Jahre 1895 bei dem Erzbergbau (IIIa) insgesammt 20 Werke mit 5664 Personen gezählt gegen 39 Hauptbetriebe mit 7794 Personen im Jahre 1882. Würde man hier die einzelnen Betriebsgrößen in Betracht ziehen, so dürften sich folgende Ziffern ergeben:

	1882		1895	
	Anzahl der Betriebe	Anzahl der Personen (Durchschnitt)	Anzahl der Betriebe	Anzahl der Personen
Betriebe mit einer Person (einschließlich Alleinbetriebe). .	.	.	.	.
Betriebe mit 2 bis 10 Personen	16	92	6	32
" " 11 " 50 "	6	133	2	57
" " 51 " 200 "	8	842	6	685
" " 201 " 1000 "	7	2747	4	1818
" " über 1000 "	2	4268	2	3072

Man sieht, daß in allen Größenklassen Verminderungen in der Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen eingetreten sind, besonders aber haben die kleinen Betriebe abgenommen.

Tab. 7 (zu Seite 212).

Verwaltungsbezirke	Klasse IIIa Erzgewinnung								Klasse IIIb Hüttenbetrieb.								Klasse IIId Stein- und Braunkohlengewinnung							
	Betriebe überhaupt		Kleinbetriebe		Mittelbetriebe		Großbetriebe		Betriebe überhaupt		Kleinbetriebe		Mittelbetriebe		Großbetriebe		Betriebe überhaupt		Kleinbetriebe		Mittelbetriebe		Großbetriebe	
	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
Bautzen	.	.	.	.	.	.	.	.	1	69	.	.	.	.	1	69	9	95	4	7	5	88	.	.
Kamenz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	28	3	6	2	22	.	.
Löbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	35	.	.	1	35	.	.
Zittau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	20	441	1	3	17	289	2	149
Dippoldiswalde	2	141	.	.	1	40	1	101	1	2	1	2	.	.	.	.	1	486	.	.	.	.	1	486
Dresden-Altstadt	.	.	.	.	.	.	.	.	1	630	.	.	.	.	1	630	6	2170	.	.	4	42	2	2128
Dresden-Neustadt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Freiberg	9	4555	.	.	2	23	7	4532	3	1227	.	.	.	.	3	1227	.	.	.	.	.	.	.	.
Großenhain	.	.	.	.	.	.	.	.	1	832	.	.	.	.	1	832	.	.	.	.	.	.	.	.
Meißen	3	260	1	4	.	.	2	256	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Pirna	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	7	.	.	1	7	.	.
Stadt Leipzig	.	.	.	.	.	.	.	.	1	20	.	.	1	20	.	.	1	1	1	1	.	.	.	.
Borna	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	25	616	3	9	18	322	4	285
Döbeln	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	30	.	.	1	30	.	.
Grimma	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	24	608	.	.	21	416	3	192
Leipzig	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	186	.	.	1	39	1	147
Rochlitz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadt Chemnitz	.	.	.	.	.	.	.	.	1	10	.	.	1	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Annaberg	.	.	.	.	.	.	.	.	1	4	1	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Auerbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Chemnitz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	4815	.	.	.	.	9	4815
Glauchau	1	4	1	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	3190	1	5	2	43	4	3142
Marienberg	1	65	.	.	.	.	1	65	2	463	1	2	.	.	1	461	.	.	.	.	.	.	.	.
Plauen	1	3	1	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwarzenberg	3	636	.	.	2	15	1	621	2	196	.	.	1	35	1	161	.	.	.	.	.	.	.	.
Zwickau	.	.	.	.	.	.	.	.	1	851	.	.	.	.	1	851	22	11041	.	.	6	96	16	10945

Der Erzbergbau konzentrirt sich jetzt hauptsächlich auf das Freiberger Revier, soweit das Ausbringen von Silber-, Blei-, Zink- und Kupfererzen in Betracht kommt, auf das Ausbringen von Zinnerzen im Altenberger Revier (Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde) und von Kobalt- und Nickelerzen im Schwarzenberger Revier.

In Freiberg wurden 1895 zusammen 9 Hauptbetriebe mit 4555 Personen gezählt, von denen 5 Betriebe mit 4111 Personen vom sächsischen Staate betrieben wurden. Die übrigen Privatwerke, meistens Eigenthum von Gewerkschaften, umfaßten noch 444 Personen und standen, vielleicht mit Ausnahme eines Betriebes in Kleinvoigtsberg bei Freiberg, an Bedeutung gegen die fiskalischen Gruben zurück. Dieser Betrieb hatte 335 Mann Belegschaft, daneben fanden sich noch je ein Betrieb in St. Michaelis bei Freiberg (17 Personen), Randeck (6) und Großvoigtsberg (86) vor.

Die fiskalischen Werke, seit 1886 vom Staate übernommen und in vier größere Betriebe vereinigt, umfassen eine große Anzahl früher selbständige Gruben, wodurch sich die Abnahme der Betriebszahl wohl erklären ließe. Daß aber auch sie mehr und mehr in ihrer Bedeutung zurückgehen, läßt sich am besten aus den nachstehenden Ziffern ersehen. Dieselben sind den Berichten des Jahrbuchs für das Berg- und Hüttenwesen im Königreiche Sachsen der betreffenden Jahre entnommen:

Name der Gruben	1882			1886			1895		
	Anzahl der Personen	Ausbringen		Anzahl der Personen	Ausbringen		Anzahl der Personen	Ausbringen	
		Tonnen	Mark		Tonnen	Mark		Tonnen	Mark
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Grube Beihilfe-Kurprinz	398	954,89	177921	458	1878,67	236085	439	1401,95	160172
Himmelfahrt-Fundgrube	2270	12704,02	1575869	1913	12217,16	1120191	1581	9791,02	818006
Himmelfürst-Fundgrube	1690	6521,39	1300690	1774	7672,07	1188609	1484	7961,22	662659
Mittelgrube	1090	3864,86	742851	1073	4802,23	738545	598	4306,66	489380

Klasse IIIe Torfgewinnung								Gruppe III.								Auf je 1000 beschäftigte Personen in der Gruppe III entfielen in den einzelnen Verwaltungsbezirken				
Betriebe überhaupt		Kleinbetriebe		Mittelbetriebe		Großbetriebe		Betriebe überhaupt		Kleinbetriebe		Mittelbetriebe		Großbetriebe						
Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Klasse IIIa	Klasse IIIb	Klasse IIId	Klasse IIIe	Gruppe III
26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.
1	1	1	1	.	.	.	.	11	165	5	8	5	88	1	69	.	16,0	4,0	4,6	4,9
.	.	.	.	.	.	.	.	5	28	3	6	2	22	.	.	.	.	1,2	.	0,8
.	.	.	.	.	.	.	.	1	35	.	.	1	35	.	.	.	.	1,5	.	1,0
.	.	.	.	.	.	.	.	20	441	1	3	17	289	2	149	.	.	18,6	.	13,0
.	.	.	.	.	.	.	.	4	629	1	2	1	40	2	587	24,9	0,5	20,5	.	18,5
.	.	.	.	.	.	.	.	7	2800	.	.	4	42	3	2758	.	146,4	91,4	.	82,5
1	4	1	4	.	.	.	.	1	4	1	4	.	.	.	.	.	.	.	18,8	0,1
1	23	.	.	1	23	.	.	13	5805	.	.	3	46	10	5759	804,2	285,1	.	108,0	171,1
.	.	.	.	.	.	.	.	1	832	.	.	.	.	1	832	.	193,3	.	.	24,5
.	.	.	.	.	.	.	.	3	260	1	4	.	.	2	256	45,9	.	.	.	7,7
.	.	.	.	.	.	.	.	1	7	.	.	1	7	.	.	.	.	0,3	.	0,2
.	.	.	.	.	.	.	.	2	21	1	1	1	20	.	.	.	4,6	0,0	.	0,6
.	.	.	.	.	.	.	.	25	616	3	9	18	322	4	285	.	.	25,9	.	18,2
.	.	.	.	.	.	.	.	1	30	.	.	1	30	.	.	.	.	1,3	.	0,9
.	.	.	.	.	.	.	.	24	608	.	.	21	416	3	192	.	.	25,6	.	17,9
1	16	.	.	1	16	.	.	3	202	.	.	2	55	1	147	.	.	7,8	75,1	6,0
5	8	5	8	.	.	.	.	5	8	5	8	.	.	.	.	.	.	.	37,6	0,2
.	.	.	.	.	.	.	.	1	10	.	.	1	10	.	.	.	2,3	.	.	0,3
2	8	1	1	1	7	.	.	3	12	2	5	1	7	.	.	.	0,9	.	37,6	0,4
1	2	1	2	.	.	.	.	1	2	1	2	.	.	.	.	.	.	.	9,4	0,1
.	.	.	.	.	.	.	.	9	4815	.	.	.	.	9	4815	.	.	202,7	.	141,9
.	.	.	.	.	.	.	.	8	3194	2	9	2	43	4	3142	0,7	.	134,3	.	94,1
2	80	1	1	.	.	1	79	5	608	2	3	.	.	3	605	11,5	107,6	.	375,6	17,9
.	.	.	.	.	.	.	.	1	3	1	3	.	.	.	.	0,5	.	.	.	0,1
3	4	3	4	.	.	.	.	8	836	3	4	3	50	2	782	112,3	45,6	.	18,8	24,6
6	67	5	6	.	.	1	61	29	11959	5	6	6	96	18	11857	.	197,7	464,9	314,5	352,5

Es zeigt sich hier ziemlich offen, daß das langsame Eingehen des Freiberger Erzbergbaus unaufhaltsam vor sich geht. Die Ziffern der Jahre 1886 und 1895 sprechen dafür: 1886, in dem Jahre der Uebernahme durch den Staat, woselbst derselbe nochmals mit besten Kräften, sowohl durch Neubesetzung des oberen Beamtenpersonals, als durch intensive Inangriffnahme des gesammten Betriebes, den Versuch machte, den Bergbau der alten bekannten Bergstadt zu heben, zeigen sich gegen 1882 sehr wesentlich erhöhte Ziffern, was Ausbringen der Produkte betrifft, während freilich schon der Geldwerth sich nicht auf der Höhe wie vor vier Jahren hielt. Die Belegschaft war theils vermindert, theils vermehrt. — Aber die Ziffern im Jahre 1895 beweisen, daß auch dieser Versuch nicht zu befriedigenden Resultaten führte; allseitig ist Belegschaft, Ausbringen und Geldwerth zurückgegangen, letzterer freilich noch in ganz anderem Maße als die Erzförderung. Nimmt man alle fiskalischen Gruben zusammen, so ergiebt sich, daß die Belegschaft von 5218 Personen im Jahre 1886 auf 4102 Personen oder um 21,4 Prozent im Jahre 1895 sank, das Ausbringen von 26570,13 Tonnen auf 23460,85 Tonnen = 11,7 Prozent, der Geldwerth aber von 3283430 auf 2130217 Mark = 35,1 Prozent herunterging, und gerade der letztere Rückgang ist entscheidend für den Fortbestand des Erzbergbaus.

Von Bedeutung für den Erzbergbau sind aber noch einige andere, nicht dem Freiberger Revier angehörige Gruben, deren Ausbeute allerdings auch zum größten Theil weniger Silbererze, als Zinn-, Kobalt-, Nickel- u. s. w. -Erze bietet.

Hier sind zunächst die beiden Zinnbergwerke zu Altenberg (101) und Zinnwald (40 Mann) zu nennen, die einzigen, welche 1895 noch von einer größeren Anzahl Gruben im Betriebe waren. Noch immer giebt der Zinnstock dieser beiden Zechen reichliche Ausbeute, wenngleich auch hier, wenigstens bei dem Altenberger Betriebe, seit Jahren ein steter Rückgang beobachtet werden kann (1882 = 282 Mann und 88,25 Tonnen Ausbeute mit 196473 Mark, 1895 = 96 Mann, 48,89 Tonnen Ausbringen und 59856 Mark Geldwerth). Dafür prosperirt der Zinnwalder Betrieb infolge des werthvollen Wolframausbringens noch immer (1882 = 24 Mann mit 97,93 Tonnen und 18857 Mark; 1895 = 39 Mann mit 56,90 Tonnen und 19805 Mark Geldeswerth). Ferner zählte man einige Gruben in den Amtshauptmannschaften Meißen, Glauchau, Marienberg und Schwarzenberg. In der Amtshauptmannschaft Meißen fanden sich 1895 noch drei Bergwerksbetriebe mit zusammen 260 Personen vor, deren Hauptausbeute aus silberhaltigen Blei- und Zinkerzen bestand. Von ihnen sind aber die beiden größten Betriebe, die Grube „Güte Gottes" bei Scharfenberg und „Gesegnete Bergmanns Hoffnung" in Obergruna mit zusammen 256 Mann

Belegschaft Mitte des Jahres 1898 ebenfalls eingestellt worden. Von den übrigen Gruben zeichnen sich nur noch als größere Betriebe die Vater Abrahams Fundgrube zu Lauta (Amtshauptmannschaft Marienberg) mit 65 Personen durch ihre Ausbeute an Silbererzen und der Bergwerksbetrieb auf Kobalt-, Nickel-, und Wismutherze (auch Kupfererze) „Schneeberger Kobaltfeld" zu Neustädtel (Amtshauptmannschaft Schwarzenberg) mit 621 Personen aus. Aber auch hier bei letzterem Werke sind die Betriebsverhältnisse seit 1882 nicht bessere geworden. Nach Ausweis des erwähnten Jahrbuches für das Berg- und Hüttenwesen hatte dieses Werk im Jahre 1882 639 Mann Belegschaft und produzirte 589,86 Tonnen Erze im Werthe von 533461 Mark; 1895 waren daselbst 607 Mann beschäftigt und die Produktion belief sich auf 365,25 Tonnen mit 579876 Mark Geldwerth. Wenngleich anscheinend hiernach der Produktionswerth der Erzförderung gestiegen ist, so zeigt doch der Rückgang der Belegschaft und Tonnenzahl der Produktion, wie nicht minder die seit einigen Jahren sich nothwendig machende Zubußzahlung (1895 = etwa 20000 Mark), daß auch hier die Betriebsverhältnisse keinen Aufschwung genommen haben.

Auch für Gewerbeart IIIa 2 „Eisenerzbergwerke" können keine erfreulichen Thatsachen bei einem Vergleiche mit den Ergebnissen der Zählung vom Jahre 1882 gemeldet werden. Während damals 15 Hauptbetriebe mit 404 Personen aufgezeichnet wurden, hat man im Jahre 1895 nur einen Betrieb mit drei Personen in der Amtshauptmannschaft Plauen (in der Gemeinde Jocketa) gezählt. Die Gewinnung von Eisenstein und Eisenerzen ist in Sachsen nie von wesentlicher Bedeutung gewesen, und die obigen Ziffern für 1882 zeigen denn auch, daß es sich meistens um kleinere Betriebe handelte, indessen seit dieser Zeit war sie fast ganz erloschen und ein regelrechter, kontinuirlicher Betrieb fand eben nur noch auf einem Werke statt. Deshalb waren auch die in Sachsen bestehenden Eisenhüttenwerke (vergl. unter IIIb 3) auf die Produktion anderer Länder bezüglich des von ihnen benutzten Rohmaterials angewiesen und hatten in den letzten Jahren die Roheisenproduktion gänzlich eingestellt. Nachdem sich der Eisenpreis seit 1897 wieder gehoben hat, sind auch mehrere eingestellt gewesene Betriebe wieder aufgenommen worden.

Da die Eisensteingewinnung gänzlich indifferent auf den Stand des Erzbergbaues im allgemeinen ist, so darf man auch ohne Bedenken hier die Ziffern zum Vergleiche anführen, die 1882 für die einzelnen Gewerbeklassen und Verwaltungsbezirke veröffentlicht wurden und den Rückgang dieses einst so wichtigen Industriezweigs wiederum veranschaulichen. Es waren nämlich vorhanden in den Verwaltungsbezirken:

	1882		1895	
	Betriebe	Personen im Durchschn. beschäftigt	Betriebe	Personen
Amtsh. Dippoldiswalde . .	5	123	2	141
„ Dresden-Altstadt .	3	23	.	.
„ Freiberg	15	6269	9	4555
„ Meißen	5	476	3	260
„ Pirna	2	178	.	.
„ Döbeln	1	8	.	.
„ Rochlitz	1	180	.	.
„ Annaberg	4	76	.	.
„ Glauchau	.	.	1	4
„ Marienberg	2	130	1	65
„ Oelsnitz	1	2	.	.
„ Plauen	4	27	1	3
„ Schwarzenberg . .	10	966	3	636
„ Zwickau	1	18	.	.

Hieraus ersieht man, daß nicht nur in fast allen Verwaltungsbezirken (mit alleiniger Ausnahme von Dippoldiswalde) die Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen zurückgegangen ist, sondern daß auch, während allerdings ein Kleinbetrieb in Glauchau neu hinzutrat, sechs Bezirke keinen Erzbergbau-Betrieb mehr aufweisen, wo ein solcher 1882 noch verzeichnet war. Auffallend ist der Wegfall des ziemlich bedeutenden Rochlitzer Betriebs, eines Werkes, welches 1886 aufgelöst wurde (Alte Hoffnung Erbstollen zu Schönborn bei Mittweida).

Klasse IIIb. Hüttenbetrieb, auch Frisch- und Streckwerke.

Einen günstigeren Eindruck bezüglich ihrer Betriebsverhältnisse machen bei einem Vergleiche mit den im Jahre 1882 gefundenen Resultaten die Gewerbearten IIIb 1—IIIb 3 hinsichtlich der Ziffern, welche die 1895er Zählung ergeben.

Hier wurden für die Gewerbeart IIIb 1 „Silber-, Blei-, Kupfer-, Zink- und Zinnhütten" 1895 im Ganzen fünf Betriebe mit 1708 Personen gezählt gegen sechs Betriebe mit 1466 Personen im Jahre 1882. Dieselben fanden sich in den Amtshauptmannschaften Bautzen, Dippoldiswalde, Freiberg und Marienberg vor und theilten sich in zwei Kategorien, nämlich einmal die Erzschmelzhütten des Freiberger und Altenberger Reviers und das andere Mal zwei Kupferwalzwerke in Bautzen und Grünthal.

Die beiden Silber-, Blei-, Kupfer- und Zinkhütten in Amtshauptmannschaft Freiberg, beide seit langen Jahren fiskalische Anstalten und unter dem Namen „Muldner Schmelzhütte" und „Halsbrückner Schmelzhütte" bekannt, hatten nach den Ergebnissen der Zählung vom 14. Juni 1895 = 715 bez. 461 beschäftigte Personen, während im Jahre 1882 (allerdings einschließlich von etwa 50 Personen der unter IIIb 2 eingestellten Arsenikhütte der Muldner Hüttenwerke) in der Amtshauptmannschaft Freiberg zusammen 1315 Personen gezählt wurden. Es fand also sich 1895 eine geringe Abnahme des Personals vor.

Dieser Rückgang gegen 1882 ist indessen nicht von Bedeutung, denn er hängt mit dem stärkeren oder schwächeren Betriebe einzelner Unterabtheilungen zusammen. Das Jahrbuch 1884 giebt z. B. für die beiden Hütten auf das Jahr 1882 insgesammt 1420 Personen, das Jahrbuch 1896 auf das Jahr 1895 zusammen 1337 Personen an (durch die Zählungen wurden, einschließlich der Arsenikhüttenarbeiter nur 1315 bez. 1227 Personen gezählt, weil bei den Angaben des Jahrbuchs noch einige kleinere Betriebe anderer Gruppen, Thonwaarenindustrie, Schwefelsäurefabrikation 2c., hier einbegriffen sind). Auch die Ausbeute an Geldwerth ist auf den beiden fiskalischen Hütten zurückgegangen, sie betrug 1882 = 12.028313 Mark (darunter 786686 Mark für Feingold, 7.790393 Mark für Feinsilber und 1.190807 Mark für Bleiprodukte), gegen 10.421980 Mark (darunter 2.369989 Mark für Feingold, 4.844472 Mark für Feinsilber und 1.380518 Mark für Bleiprodukte). Die Produktion der beiden Hütten an edlem Metalle war 1882 = 281,600 kg Feingold und 50985,700 kg Silber, daneben noch 1783,600 kg Wismuth, 87284 Zentner Bleiprodukte, 27987,55 Zentner Kupfervitriol 2c., 1895 aber = 850,079 kg Feingold, 54769,906 kg Feinsilber, 2529,0 kg Wismuth, 132063,430 Zentner Bleiprodukte, 36657,76 Zentner Kupfervitriol 2c. Man sieht also, daß die Produktion in keiner Weise abgenommen hat, daß vielmehr nur infolge des Sinkens des Silberpreises eine Entwerthung der Silberproduktion eingetreten ist, welche eine Mindereinnahme bedingte.

Außer den beiden Freiberger Silberhütten wurden in Sachsen noch drei andere Werke gezählt; das eine, ein Zinnschmelzwerk

in Altenberg, beschäftigt nur zwei Arbeiter, die anderen beiden, zwei Kupferwalz- und Hammerwerke in Bautzen und in Grünthal (Amtshauptmannschaft Marienberg) haben schon größere Bedeutung. Das Bautzner Werk mit 69 beschäftigten Personen fertigt hauptsächlichst Drähte, Bleche und Gefäße aus Kupfer an, daneben als eine Spezialität sogenannte Sengplatten für die großen Webereien (Orleans) der Oberlausitz. Doch gingen auch diese Sengplatten früher bis ins Ausland (Schweden). Das Werk hatte 1882 nur 28 Arbeiter. ist also trotz mancher ungünstigen Konjunktur in seinen Betriebsverhältnissen gewachsen. Das Grünthaler Werk, welches schon auf eine fast 400jährige Existenz zurückblicken kann, liefert die mannigfachsten Produkte aus Kupfer, so Bleche, Drähte, Rund- und Quadratkupfer, Kupferschalen, besonders aber auch Messingbleche, Kupferdrahtseile, Feinkupfer zur sogenannten leonischen Drahtfabrikation, Nägel 2c. Es hatte im Jahre 1895 zusammen 461 Personen in Beschäftigung, kam also an Größe etwa dem Halsbrückner Hüttenwerke gleich.

Unter die Gewerbeart IIIb2 „Nickel-, Arsenik- 2c. Hütten" wären eigentlich auch das Königliche Blaufarbenwerk zu Oberschlema und die Privatblaufarbenwerke zu Niederpfannenstiel und Beierfeld (Silberhoffnung), alle in der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg gelegen, zu rechnen, indessen sollen dieselben, ihrer Verwandtschaft mit anderen Farbenfabriken wegen, erst bei Gruppe VII „Chemische Industrie" unter Gewerbeart VIId1 „Herstellung von Farbmaterialien" näher behandelt werden. So bleibt in der Gewerbegruppe IIIb2 nur die Arsenikhütte der Muldner Hüttenwerke übrig. Dieselbe hatte bei der Zählung 1895 zusammen 51 Mann in Thätigkeit. Ihre Hauptprodukte sind arsenige Säuren, welche aus arsenhaltigen Erzen theils bei den Schmelzhütten selbst, theils durch Röstung derselben in besonderen Oefen innerhalb langer Kondensationskammern in Pulverform oder als sogenanntes Weißglas gewonnen wird. Ebenso wird dort Rothglas erzeugt und, durch Kugelmühlen gepulvert, in dieser Form in den Handel gebracht. Bei der Reichhaltigkeit der Freiberger Erze an Arsenkies ist die Menge der jährlichen Produktion nicht unbedeutend. Im Jahre 1882 wurden nach Ausweis des Berg- und Hüttenmännischen Jahrbuchs vom Jahre 1884 in dieser Hütte 1235,37 Tonnen Arsenikalien, metallisches Arsen, Roth-, Gelb- und Weißglas, wie arsenige Säure gewonnen, die einen Geldwerth von 367774 Mark repräsentirten, während die Gesammtproduktion im Jahre 1895 etwas geringer in der Quantität, nämlich 1216,83 Tonnen war, dafür aber einen Werth von 435305 Mark hatte. Die Versendung geschieht in Schwarzblechgefäßen, die von einem Holzmantel umgeben sind.

Endlich ist noch in der Gewerbeklasse IIIb die Gewerbeart IIIb3 „Herstellung von Eisen und Stahl, Frisch- und Streckwerke" zu nennen, welcher 1895 in Sachsen 7 Betriebe angehörten. Hierbei darf man nicht übersehen, daß der Eisengießereibetrieb (Va1) eng mit dieser Gewerbeart zusammenhängt, wenngleich er nach Gruppe V verlegt wurde. Unter diesen sieben Werken zeichnen sich drei durch Größe und starke Belegschaft aus, das sind die Sächsische Gußstahlfabrik in Döhlen (Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt), das Eisenhüttenwerk der Aktiengesellschaft Lauchhammer in Gröba (Amtshauptmannschaft Großenhain) und die Königin Marienhütte in Cainsdorf b. Zwickau. Letzteres Werk, mit einer Personenzahl von 851, ist zugleich das größte Hüttenwerk Sachsens. Es besteht aus einer Anzahl einzelner Werke, wie Walzerei, Bessemerei, Gießerei und Emailliranstalt und Abtheilung für Maschinen- und Brückenbau, die zum Theil in anderen Gruppen eingestellt sind. Somit hat man es hier nur mit der eigentlichen Schmelzhütte, mit der Herstellung des Bessemer- und Martinstahls, mit der Fabrikation von Eisenbahnschienen, Eisenträgern, Eisenbändern, Draht und mit anderen Eisen- und Stahlprodukten zu thun. Auch Roheisen erster Schmelzung wurde früher in Cainsdorf hergestellt, seit Mitte des Jahres 1893 aber ist der Hochofenbetrieb eingestellt und erst seit 1897 wieder eröffnet worden. Die geringere Ausbeute der der Hütte gehörigen Eisenbergwerke, die bequeme Beschaffung des Roheisens von anderen großen Eisenhütten lohnten den Hochofenbetrieb nicht mehr. Auch die beiden anderen Hütten beziehen ihr Roheisen von auswärts und schmelzen es nur zwecks Gewinnung besonderer Eisensorten, wie besonders des Stahls, nochmals um. Das in Gröba gelegene Hüttenwerk ist nur ein Theil eines großen Unternehmens, welches unter dem Namen „Eisenwerk Lauchhammer" mehrere Betriebsstätten besitzt; hauptsächlich ist hier das Walzwerk zu nennen, welches den gewonnenen Stahl zu verschiedenen Produkten verarbeitet, während die Hütte in Gröditz (ebenfalls Amtshauptmannschaft Großenhain) die Eisenwaaren zweiter Schmelzung (Gußwaaren) erzeugt und daher erst unter Gewerbeart Va1 (Eisengießereien 2c.) aufgeführt werden soll.

Das Hüttenwerk in Gröba kommt an Bedeutung und Größe ziemlich dem Cainsdorfer Werke, soweit dieses hier der Gewerbeart IIIb3 angehört, gleich; es hatte eine Belegschaft von 832 Personen und fabrizirte besonders Eisenbleche, Stahlprodukte, schmiedeeiserne Röhren 2c.

Nicht ganz so groß ist schließlich das Döhlener Werk, die „Sächsische Gußstahlfabrik". Auch hier hat man es mit Herstellung von Guß- und Eisenwaaren zweiter Schmelzung, von schmiedeeisernen Geräthschaften, Eisenbahnschienen, Wagenfedern, wie überhaupt mit der Verarbeitung von Bessemer-, Tiegel- und Martinstahl, von Flußeisen und Schmiedeeisen zu thun, bei welcher Fabrikation 630 Personen Beschäftigung fanden. Die Ziffern für die beschäftigten Personen, verglichen mit denen vom Jahre 1882, sprechen für einen recht erfreulichen Aufschwung der Eisenhüttenindustrie. Im genannten Jahre zählte man in Cainsdorf 708 Personen gegen 851 im Jahre 1895, in Gröba 378 : 832, in Döhlen 315 : 630, und man sieht also, daß, besonders durch einen regen Aufschwung der letztgenannten Werke, sich die Belegschaft dieser drei Hütten um etwa 65,1 Prozent vermehrt hat.

Außer diesen großen Werken wurden in Sachsen noch vier kleinere gezählt, nämlich in Leipzig-Lindenau (Fabrikation schmiedeeiserner Röhren) mit 20 beschäftigten Personen, in Hammer-Unterwiesenthal (Amtshauptmannschaft Annaberg, Stabeisenfabrikation, 4 Personen), in Altchemnitz (Ortstheil der Stadt Chemnitz, Präzisionszieherei, 10 Personen) und in Olbernhau (Amtshauptmannschaft Marienberg, Hammerwerk, Anfertigung von Maschinentheilen 2c., 2 Personen). Doch haben diese Betriebsstätten, wie schon aus der Zahl der beschäftigten Personen hervorgeht, keine wesentliche Bedeutung und mögen hier nur der Vollständigkeit wegen aufgeführt sein. Weiteres über Eisenindustrie zu sagen, werden die Gruppen V und VI Gelegenheit geben.

Klasse IIId. Gewinnung von Stein- und Braunkohlen.

Die große Bedeutung, welche die Montanindustrie für das gesammte gewerbliche Leben Sachsens hat, beruht, wie aus den vorstehenden Zeilen wohl hervorgeht, nicht mehr in der Gewinnung der Metalle und Erze und deren Verhüttung, zwei Gewerbezweige, die einst den Wohlstand des Landes begründeten, sondern auf dem Abbau der mächtigen Kohlenlager, die nicht umsonst den Beinamen „schwarze Diamanten" verdienen. Denn, wenn Sachsen unbedingt als das erste Industrieland des Deutschen Reiches gilt und auch im Vergleiche mit anderen Kulturstaaten in erster Reihe steht, so verdankt es diese Stellung neben dem

Gewerbefleiß seiner Bewohner den Hülfsmitteln, welche die in seinem Schooße liegenden Kohlenlager ihm bieten, durch elementare Kräfte seiner Industrie mächtigen Vorschub zu leisten. Und hier treten wieder die Steinkohlen weitaus in den Vordergrund.

Die Gewerbeart IIId1 „Steinkohlenbergwerke“ umfaßte am 14. Juni 1895 insgesammt nur 33 Betriebe, aber in ihnen wurden 21474 Personen beschäftigt. Vergleicht man diese Ziffern mit den Ergebnissen der Zählung vom Jahre 1882, zugleich mit Unterscheidung der verschiedenen Betriebsgrößenklassen, so ergeben sich nachstehende Ziffern (Durchschnittszahlen des Personals bei 1882):

Größenklassen:

	unter 10 Personen		11—50 Personen		51—200 Personen		201—1000 Personen		über 1000 Personen	
	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
1882	4	30	11	308	18	2027	24	10199	4	4894
1895	.	.	2	24	3	423	21	11284	7	9743

Die Zahl der Hauptbetriebe hat sich also gegen 1882 (zusammen 61) wesentlich vermindert, die Belegschaft aber um etwa 4000 Personen vermehrt; auch beim Steinkohlenbergbau fand demnach eine Konzentration der Betriebe statt. Dies zeigte sich auch ferner in der großen Differenz innerhalb der einzelnen Betriebsgrößenklassen, indem erst bei Klasse „201—1000 Personen“ die 1895er Ziffern die der Zählung vom Jahre 1882 übertrafen. Aber fast doppelt soviel Betriebe und beschäftigte Personen weist die letzte Größenklasse „über 1000 Personen“ auf, während die kleineren Betriebe unter 50 Personen im Jahre 1895 so gut wie verschwunden waren.

Wie schon erwähnt, sind es in Sachsen zwei getrennte größere Reviere, in denen Steinkohlen gewonnen werden, und nur in den fünf Bezirken Dippoldiswalde, Dresden-Altstadt, Chemnitz, Glauchau und Zwickau finden sich Betriebe der Gewerbeart IIId1 vor. Die ersten beiden Bezirke bilden zusammen das Kohlenrevier des Plauenschen Grundes bei Dresden, die übrigen das weit ausgedehntere und mächtigere Zwickau-Lugauer Revier. Letzterem fielen 1895 zusammen 28 Betriebe mit 18836 Personen zu, unter welchen fünf Betriebe mit zusammen 7615 Personen mehr als je 1000 Personen beschäftigten. Was die Zahl der Betriebe und die der beschäftigten Personen betrifft, stand das Zwickauer Kohlenrevier allein dem Lugauer weit voran. In der Amtshauptmannschaft Zwickau wurden 1895 gezählt: 15 Betriebe mit 10879 Personen; wenn man statt der bei der Zählung 1895 gefundenen Ziffern die ihnen ziemlich gleichkommenden Angaben des Berg- und Hüttenmännischen Jahrbuchs vom Jahre 1896 einstellt und sie mit denjenigen des Jahrbuchs 1884 für das Jahr 1882 vergleicht, so kann man auch über das Wachsthum einzelner größeren Werke Auskunft erlangen. Im Jahre 1895 wurden in der Amtshauptmannschaft Zwickau sieben Werke gezählt, welche mehr als 500 Personen beschäftigten; die entsprechenden Ziffern der Belegschaft waren nach den beiden Jahrbüchern 1884 und 1896:

	1882	1895
von Arnim'sches Steinkohlenwerk zu Planitz . .	572	673
Erzgeb. Steinkohlen-Aktienverein zu Schedewitz .	1121	1610
Grube Morgenstern in Reinsdorf	478	751
Zwickauer Steinkohlenbauverein zu Zwickau . .	814	938
„ Brückenberg-Steinkohlenbauverein . .	1132	1852
„ Bürgergewerkschaft	1076	1341
Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbauverein zu Zwickau	937	1945
Summe	6130	9110

Man sieht, daß sich diese Werke allein um 2980 Personen vermehrt haben, daß sie also, unter Berücksichtigung der in den erwähnten Jahrbüchern eingestellten Ziffern für den gesammten Steinkohlenbergbau, welche für 1882 = 17597 (Zählung ergab durchschnittlich 17458) Personen, 1895 = 22208 (Zählung 21474) Personen, demnach eine Vermehrung von 4611 Personen ergaben, allein etwa 65 Prozent dieser Vermehrung beanspruchten.

In der Amtshauptmannschaft Glauchau fanden sich nur vier Werke vor, die aber sämmtlich über 500 Personen beschäftigten, und zwar waren dies:

	1882	1895
Bockwa-Hohndorf Vereinigt Feld bei Lichtenstein	471	1068
Gersdorfer Steinkohlenbauverein in Gersdorf .	406	652
Kaisergrube in Gersdorf	378	754
Steinkohlenbauverein Hohndorf	357	697
Summe	1612	3171

Hier trat eine Vermehrung von 1559 = 96,7 Prozent des Bestandes im Jahre 1882 oder etwa 34 Prozent der Gesammtvermehrung ein.

Was endlich die Steinkohlen-Bergwerksbetriebe der Amtshauptmannschaft Chemnitz, des sogenannten Lugauer Reviers, betrifft, so fanden sich unter neun Werken fünf vor, deren Belegschaft mehr als 500 Personen umfaßte. Die diesbezüglichen Ziffern der beiden Jahrbücher waren hier:

	1882	1895
Deutschland in Oelsnitz	296	641
Gottes Segen in Lugau*	552	701
Lugauer Steinkohlenbauverein . . .	410	908
Oelsnitzer Bergbaugesellschaft . . .	587	920
Fürstl. Schönburg'sche Steinkohlenwerke zu Oelsnitz*	330	639
Summe	2175	3809

Die Vermehrung war hier 1634 Personen = 75,1 Prozent des Anfangsbestandes und = etwa 35 Prozent der Gesammtvermehrung.

Es ist nun noch nöthig, einen Blick auf das kleinere Revier in den Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dippoldiswalde zu werfen. Hier wurden 1895 zusammen fünf Werke mit 2638 Personen gezählt, darunter nachstehende:

	1882	1895
Frhr. v. Burgk'sche Steinkohlenwerke im Plauenschen Grunde	1306	1048
Königliches Steinkohlenwerk zu Zauckerode	1190	1199
Hänichener Steinkohlenbauverein . . .	504	541
Summe	3000	2788

Es trat also eine Verminderung in der Zahl der beschäftigten Personen von 212 Mann ein = — 7,0 Prozent, und diese Verminderung erklärt zunächst die weit 100,0 Prozent überschreitende Summe der Vermehrung der prozentalen Ziffern, welche sich bei den anderen Amtshauptmannschaften ergeben. Trotzdem ist dieselbe so hoch, daß unbedingt noch anderwärts ein Rückgang der Belegschaft einzelner Werke stattgefunden haben muß. Neben einigen kleineren Betrieben, die theils an größere angeschlossen wurden oder wesentliche Verminderung ihrer Belegschaft bez. gänzliches Eingehen zeigten, findet man auch noch bei folgenden Werken diese Thatsache vor:

* Das Fürstlich Schönburg'sche Steinkohlenwerk zu Oelsnitz ist am 1. Dezember 1895 in den Besitz des Steinkohlenbauvereins „Gottes Segen“ zu Lugau übergegangen.



	1882	1895
Lugau-Niederwürschnitzer Steinkohlenbauverein	412	354
Vereinsglück zu Oelsnitz	207	137
Oberhohndorfer Forst-Steinkohlenbauverein	303	270
Summe	922	761

Neben dieser Verminderung von 161 Personen darf aber endlich nicht unberücksichtigt bleiben, daß, wie schon erwähnt, eine größere Anzahl Betriebe eingestellt worden sind; nach den beiden mehrfach hier erwähnten Jahrbüchern fanden sich überhaupt 25 Betriebe mit 1477 Personen, die im Jahre 1882 noch verzeichnet waren, nicht mehr im Jahre 1895 vor, während der Zuwachs nur in einem Werke mit 17 Personen bestand. —

Zum Schlusse noch einige Worte über die Gesammtproduktion des Steinkohlenbergbaus. Im Jahre 1882 wurden insgesammt 48.181448 Hektoliter Steinkohlen von 59 in den Jahrbüchern vom Jahre 1884 eingestellten Werken gefördert, die einen Geldwerth von 25.453207 Mark repräsentirten; 1895 stellten sich diese Ziffern in 35 Werken auf 4.435328 Tonnen = 40.896400 Mark. Da ein Hektoliter Kohlen etwa ein Gewicht von 78,7 kg hat, also die oben eingestellte Ziffer für 1882 = 3.792437 Tonnen betrug, so zeigt es sich, wie wesentlich sich die Steinkohlenproduktion in Sachsen gehoben hat. An dieser Vermehrung hatten die einzelnen Verwaltungsbezirke folgenden Antheil:

Verwaltungsbezirk	1882		1895		Vermehrung 1882/95 bez. Verminderung	
	Tonnen	Mark	Tonnen	Mark	Tonnen	Mark
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Dippoldiswalde	80497	623931	83145	759949	+ 2648	+ 136018
Dresden-Altstadt	471243	3.843392	461939	4.417067	− 9304	+ 573675
Chemnitz	579469	3.880582	836044	7.776706	+ 256575	+ 3.896124
Glauchau	312309	2.105118	549415	5.896856	+ 237106	+ 3.791738
Zwickau	2.348919	15.000184	2.504785	22.045822	+ 155866	+ 7.045638
Summe	3.792437	25.453207	4.435328	40.896400	+ 642891	+ 15.443193

Somit hat sich also im Laufe von 13 Jahren die Gesammtproduktion um etwa 17 Prozent des Gewichts und 60,7 Prozent an Geldwerth vermehrt, wozu besonders das Chemnitz-Glauchauer Revier, weniger Zwickau, am wenigsten der Dresdner Bezirk beigetragen haben. In der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt wurde sogar eine Verminderung des Gewichts von 9304 Tonnen verzeichnet.

Was die Verwendung der Steinkohlen sächsischer Werke betrifft, so besteht sie zur Hauptsache in der Feuerung der zahlreichen Dampfkessel feststehender und laufender Maschinen Sachsens; ferner wird ein sehr beträchtlicher Theil Kohlen zur Verkokung, zur Gasbereitung und zur Heizung der Oefen in Haushalten innerhalb des Königreichs selbst verwendet. Auch den übrigen Bundesstaaten des Deutschen Reichs wird aus sächsischen Steinkohlenwerken Heizungsmaterial zugeführt; am weitesten geht die Zwickau-Lugauer Kohle, deren Spuren noch bis nach Südbayern, Kempten ꝛc. zu verfolgen waren, während die weitesten Stationen der Beförderung für die Kohle des Plauenschen Grundes sich in den thüringischen Staaten (etwa in der Gegend von Gotha) befanden.

Eng zusammen mit Gewerbeart III d 1 hängt die Gewerbeart III d 2 „Verkokungsanstalten“, indem die Gewinnung des Koks lediglich von einigen der bedeutenderen Steinkohlenbergwerke der erwähnten beiden größeren Reviere betrieben wird. Im Jahre 1895 wurden 9 Werke mit 180 beschäftigten Personen gezählt, gegen 10 mit 301 Personen im Jahre 1882. Es fand demnach ein Rückgang statt, dessen Ursache wohl in der billigeren Beschaffung von ausländischem Koks gegenüber den Herstellungskosten der sächsischen Betriebe zu suchen sein dürfte. Unter den Betrieben befanden sich 8 Mittelbetriebe und 1 Großbetrieb und zwar waren Verkokungsanstalten den nachstehenden, schon oben genannten größeren Betrieben der Montanindustrie angeschlossen.

Je ein solcher Betrieb befand sich in der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt auf dem Königlichen Steinkohlenwerke zu Zauckerode (6 Personen) und den Freiherrlich v. Burgk'schen Werken im Plauenschen Grunde (Großburgk, 12 Personen), ferner in der Amtshauptmannschaft Zwickau auf den Gruben: Brückenberg-Steinkohlenbauverein (Stadt Zwickau, 19 Personen), Bürgergewerkschaft (Zwickau, 20 Personen), von Arnimschen Werken (Niederplanitz, 26 Personen), Erzgeb. Steinkohlen-Aktien-Verein (Schedewitz, 9 Personen), Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbauverein (Oberhohndorf, 16 Personen), Oberhohndorf-Schader Steinkohlenbauverein (Oberhohndorf, 6 Personen) und der Königin Marienhütte (Cainsdorf, 66 Personen). Man hat es also hier lediglich mit Unterabtheilungen der großen Steinkohlenwerke und der bekannten und größten Eisenhütte des Landes zu thun. Die erste Verkokungsanstalt legte man im Jahre 1809 in den Zauckeroder Steinkohlenwerken an, aber lange Zeit konnte der sächsische Koks wegen seiner Unbrauchbarkeit für die Eisenhochöfen keine große Verwendung finden. Erst vielfache Versuche der erwähnten Königin Marienhütte zu Cainsdorf brachten es dahin, auch den dort bereiteten Koks für Eisenschmelzung verwendbar zu machen. Die Koksbereitung hat insofern eine gewisse Bedeutung für den Kohlenbergbau, als auch sonst wenig verwendbarer Kohlenstaub und Kohlenklein hier als Material bei diesem Destillationsprozesse dienen können; ebenso ist das gesammte Hüttenwesen durch die Verwendung des Koks sehr gehoben worden. Nach den hier mehrfach erwähnten Berg- und Hüttenmännischen Jahrbüchern von 1884 bez. 1896 wurden in dem Zählungsjahre 1882 = 90013,4 Tonnen Koks im Werthe von 1.284464 Mark und im Jahre 1895 = 70449 Tonnen mit 1.009681 Mark Geldwerth durch die obengenannten Werke hergestellt. Also auch hier sieht man den Rückgang, der sich schon in der Zahl der Betriebe und beschäftigten Personen zeigte.

Endlich möchte gleich an dieser Stelle noch eines Betriebs Erwähnung gethan werden, welcher Steinkohlenbriquettes (Gewerbeart III d 5) herstellt. Dies geschah in der Amtshauptmannschaft Glauchau in der Gemeinde Hohndorf durch eine Chemnitzer Firma, die 15 Mann hierbei beschäftigte. Doch ist dieser Zweig der Montanindustrie nie von Bedeutung gewesen und haben diese

Briquettes nicht in der Weise, wie die aus Braunkohlen Verwendung gefunden.*

Die Gewerbeart IIId3 „Braunkohlenbergwerke" weist für das Jahr 1895 insgesammt 75 Betriebe mit 1839 Personen auf; schon an diesen Ziffern kann man erkennen, daß es sich hier bei diesem Zweige des Kohlenbergbaus nicht um große Betriebe handeln kann. Und in der That fanden sich nur 1 Betrieb mit mehr als 100 Personen und 8 Betriebe vor, deren Belegschaft zwischen 51—100 Personen schwankte. Diesen 9 Großbetrieben standen 8 Kleinbetriebe mit 20 Personen und 58 Mittelbetriebe mit zusammen 1098 Personen gegenüber.

Auch hier beim Braunkohlenbergbau kann man zwei Gebiete im Königreiche Sachsen unterscheiden, in denen diese mineralischen Produkte gewonnen werden, ein westliches, welches hauptsächlich die Amtshauptmannschaften Borna, Leipzig und Grimma umfaßt und ein östliches in der Oberlausitz. Die bedeutenderen und weit zahlreicheren Betriebe fanden sich im westlichen Bezirke vor, und zwar weisen auf:

Amtsh. Borna	16	Betriebe	mit	418	Personen
„ Döbeln	1	„	„	30	„
„ Grimma	23	„	„	583	„
„ Leipzig	2	„	„	186	„
„ Glauchau	1	„	„	28	„

insgesammt also 43 Betriebe mit 1245 beschäftigten Personen. Die größten Betriebe befanden sich hierbei in Kulkwitz (Amtshauptmannschaft Leipzig) mit 147 Personen, in Commichau (Amtshauptmannschaft Grimma) mit 59 Personen, in Grechwitz (ebenda) mit 51 Personen, in Kaditzsch (ebenda), fiskalische Werke mit 82 Personen, in Borna (Amtshauptmannschaft Borna) mit 83 Personen, in Benndorf (ebenda) mit 64 Personen und in Wyhra (ebenda) mit 86 Personen. Also etwa 46,6 Prozent der Personen, welche in den im westlichen Bezirke gelegenen Werken Beschäftigung fanden, waren auf diesen sieben Werken angestellt.

Das kleinere Revier im Osten umfaßt nachstehende Verwaltungsbezirke:

Amtsh. Bautzen	7	Betriebe	mit	92	Personen
„ Kamenz	4	„	„	26	„
„ Löbau	1	„	„	35	„
„ Zittau	20	„	„	441	„

und fanden sich größere Werke vor in der Stadt Zittau mit 61 Personen, und in Harthau (Amtshauptmannschaft Zittau) mit 88 Personen, die etwa 25 Prozent der in den 32 Betrieben des Ostbezirks beschäftigten 594 Personen umfaßten.

Der Verbrauch der sächsischen Braunkohle ist zum größten Theil auf die nähere Umgebung der Werke selbst beschränkt, weil theils der weitaus billigere Preis dieser Kohle vor der Steinkohle eine weite Beförderung nicht lohnen würde und andererseits die Einfuhr der zu Heizungszwecken geeigneteren sogenannten böhmischen Braunkohle aus dem Dux-Teplitzer Reviere in alle weiter gelegenen Theile Sachsens die Verwendung sächsischer Braunkohle verhindert. Was die Produktion betrifft, so wurden nach den Jahrbüchern im Jahre 1882 = 618736 Tonnen im Werthe von 1.874391 Mark gefördert, 1895 aber = 1.018486 Tonnen mit 2.681097 Mark Geldwerth. Man hat also hier einen recht erfreulichen Aufschwung dieses Zweiges der Montanindustrie vor sich.

* Das Jahrbuch 1896 giebt auch für den Zwickauer Steinkohlenbauverein die Herstellung von Steinkohlenbriquettes (1.412000 Stück) an, doch ist bei der Zählung vom 14. Juni 1895 ein diesbezüglicher Gewerbebogen nicht eingegangen.

Einen ebenso regen Fortschritt hat die Gewerbeart IIId6 „Braunkohlenbriquettefabrikation" gemacht. Hier zählte man 1895 im Ganzen 15 Betriebe mit 234 beschäftigten Personen, die sich auf die Bezirke Glauchau, Bautzen, Kamenz, Grimma und Borna, sowie auf die Stadt Leipzig vertheilten. Nicht alle Betriebe waren in den Gewerbebogen direkt als Briquettefabrikation bezeichnet, vielmehr wurden hier eingerechnet: eine Dampfmühle für Kohlenstaub (Stadt Leipzig mit 1 Person), eine Braunkohlenstaubstreicherei (Amtshauptmannschaft Bautzen mit 1 Person), eine Braunkohlennaßpreßsteinfabrik (Amtshauptmannschaft Grimma mit 25 Personen), 9 Naßpreßsteinfabriken (Amtshauptmannschaft Borna mit zusammen 198 Personen) und 3 Braunkohlenbriquettefabriken (Amtshauptmannschaften Glauchau, Bautzen und Kamenz) mit zusammen 9 Personen. — Doch sind im allgemeinen die hergestellten Erzeugnisse dieselben; sie kommen als Braunkohlenziegeln oder Briquettes in den Handel und finden besonders als ein sehr leicht brennbares und nachhaltiges Brennmaterial guten Absatz. Im Jahre 1882 wurden 88.294990 Stück Braunkohlenziegeln im Werthe von 465994 Mark produzirt, 1895 stieg diese Fabrikation auf 65.353000 Ziegeln und 99.228000 Briquettes im Werthe von insgesammt 734000 Mark.

Bei der Zählung vom Jahre 1882 waren die beiden Gewerbearten IIId3 und IIId6 zusammengefaßt worden, weshalb ein Vergleich mit den Ergebnissen der 1895er Zählung auch nur für beide Industriezweige zusammen angestellt werden kann. Damals fanden sich 102 Hauptbetriebe mit 2453 Personen vor, sodaß diese Ziffern diejenigen des Jahres 1895 (90 Betriebe mit 2073 Personen) weit übertreffen. Da die Produktion nicht zurückgegangen ist, so kann man also dieser Reduktion der Betriebe und ihres Personals keinerlei Bedeutung beilegen. Theilt man die einzelnen Betriebe in Größenklassen ein, so würde sich ergeben:

	Betriebe mit Personen					
	1—10		11—50		51—200	
	Betr.	Pers.	Betr.	Pers.	Betr.	Pers.
1882	40	210	50	1172	12	948
1895	31	179	49	1121	10	773

Es sind also die Klein- und Großbetriebe besonders zurückgegangen.

Endlich fand sich in Gewerbeart IIId4 „Gewinnung von Graphit, Asphalt und Bernstein" ein Betrieb in Pirna (Graphitblockfabrikation) mit 7 beschäftigten Personen vor; bei der geringen Bedeutung dieser Gewerbeart möge diese Notiz hier genügen.

In Klasse IIId fallen auch 2 Nebenbetriebe, und zwar ein Betrieb der Gewerbeart IIId3 (Braunkohlenbergwerke) eines Landwirths in der Amtshauptmannschaft Borna, der ein kleineres Braunkohlenwerk besaß, und ein Betrieb von IIId6 (Braunkohlenbriquettefabrikation), welcher mit einem Braunkohlenwerke in der Amtshauptmannschaft Borna eng verbunden war.

Klasse IIIe „Torfgräberei und Torfbereitung".

Die Bedeutung dieser letzten Klasse der Gruppe III ist gering, trotzdem sich in Sachsen am 14. Juni 1895 insgesammt 23 Hauptbetriebsstätten und 3 Nebenbetriebe mit 213 beschäftigten Personen vorfanden. Der Hauptsitz der Torfgewinnung ist im oberen Erzgebirge, in den Amtshauptmannschaften Marienberg und Schwarzenberg, ferner in den Amtshauptmannschaften Auerbach, Zwickau und Rochlitz zu suchen, während einige Betriebe vereinzelt in den Amtshauptmannschaften Bautzen, Leipzig und Freiberg zu finden waren. Die Betriebe waren zum größten Theile als Torfgruben, Torfstiche, Torfstreicherei, Torfgräberei

bezeichnet; der Betrieb in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt (Ottendorf) war eine Ausbeutung von Moorerde. Von größeren Hauptbetrieben zählte man je einen in der Amtshauptmannschaft Zwickau = 61 Personen und Marienberg = 79 Personen, sonst aber überwogen die Klein- und Einzelbetriebe, unter welchen sich auch die vier Alleinbetriebe der Gruppe III befanden. Die Zahl der beschäftigten Personen ist seit 1882 gewachsen, indem damals nur 123 Personen gezählt wurden, die der Haupt- und Nebenbetriebe (30 bez. 12) sank. Doch fand sich in diesem Jahre kein Betrieb vor, der mehr wie 50 Personen umfaßt hätte, während es, wie oben schon berichtet wurde, im Jahre 1895 deren zwei gab. — Mehr als in anderen Gewerbezweigen sind hier die sogenannten Saisonbetriebe vertreten. Von den 19 Gehülfenbetrieben arbeitete keiner im Januar bis März, dafür aber 6 im April, 9 im Mai, 18 im Juni, 18 im Juli, 18 im August, 11 im September, 5 im Oktober, 3 im November und 3 im Dezember. Vergleicht man diese Zusammenstellung mit der S. 211, so erkennt man, daß im Verhältniß zur Anzahl der überhaupt vorhandenen Gehülfen- und Motorenbetriebe die Gewerbeart IIIe die meisten Saisonbetriebe hat. —

Nachdem in Vorstehendem des Antheils der einzelnen Verwaltungsbezirke an den verschiedenen Gewerbearten der Montanindustrie näher gedacht worden ist, möchte mit kurzen Worten noch einmal auf Tabelle 7 zurückgekommen werden. Auf S. 212 ist schon eine Zusammenstellung eingefügt worden, die sich auch auf S. 102 dieses Jahrgangs vorfindet und welche die Ziffern des relativen Antheils jedes Verwaltungsbezirks bezüglich der auf die Gruppe „Bergbau und Hüttenwesen" fallenden beschäftigten Personen im Vergleiche zu den Gewerbthätigen des Bezirks überhaupt enthält. Die nachstehende Zusammenstellung soll nun aber den Antheil charakterisiren, den jeder Verwaltungsbezirk an der **Gesammtheit aller Montanarbeiter** hat.

Es fielen nämlich auf je 1000 in Gruppe III beschäftigte Personen überhaupt in den Verwaltungsbezirken (vergl. Tabelle 7 S. 214/15 Spalte 46):

Zwickau 352,5; Freiberg 171,1; Chemnitz 141,9; Glauchau 94,1; Dresden-Altstadt 82,5; Schwarzenberg 24,6; Großenhain 24,5; Dippoldiswalde 18,5; Borna 18,2; Grimma und Marienberg 17,9; Zittau 13,0; Meißen 7,7; Leipzig 6,0; Bautzen 4,9; Löbau 1,0; Döbeln 0,9; Kamenz 0,8; Stadt Leipzig 0,6; Annaberg 0,4; Stadt Chemnitz 0,3; Pirna und Rochlitz 0,2; Dresden-Neustadt, Auerbach und Plauen 0,1. — In vier Bezirken findet sich, wie schon erwähnt, keine Montanindustrie vor. — Demnach würden die Kreishauptmannschaften betheiligt sein: Zwickau = 631,9; Dresden = 304,6; Leipzig = 43,8; Bautzen = 19,7.

In den einzelnen **Gewerbeklassen** würden sich folgende **höchste und niedrigste Ziffern** ergeben:

Klasse IIIa:	Freiberg 804,2	Marienberg 0,5;
„ IIIb:	Freiberg 285,2	Dippoldiswalde 0,5;
„ IIId:	Zwickau 464,9	Kamenz 1,2;
„ IIIe:	Marienberg 375,6	Bautzen 4,6.

Vergleicht man diese Zusammenstellungen mit denen auf S. 212, so zeigen sich bemerkenswerthe Veränderungen bezüglich der Reihenfolge der einzelnen Bezirke. Freiberg hat seinen ersten Platz an Zwickau abtreten müssen, Glauchau hat sich vor Dresden-Altstadt gestellt, Dippoldiswalde ist zurückgedrängt worden, neben Veränderungen in den weniger betheiligten Bezirken des Landes. In der Klassenzusammenstellung steht hier Freiberg zweimal voran, während auf S. 213 in Klasse IIIb Großenhain dominirte, dafür aber in den Klassen IIId und IIIe die Bezirke Zwickau und Marienberg ihren Platz behaupteten. Dagegen haben die Bezirke mit den geringsten Ziffern auf S. 213 in der obigen Zusammenstellung anderen Platz gemacht.

Aus allem diesem geht aber hervor, daß etwa 52,3 Prozent aller in der Montanindustrie beschäftigten Personen auf die beiden Bezirke Zwickau und Freiberg entfallen, daß aber, was die einzelnen Gewerbeklassen betrifft, der Erzbergbau in der Amtshauptmannschaft Freiberg (80,4 Prozent aller in dieser Klasse Beschäftigten), das Hüttenwesen in den Bezirken Freiberg, Großenhain und Zwickau (67,6 Prozent), der Kohlenbergbau in den Bezirken Zwickau, Chemnitz und Glauchau (80,2 Prozent), die Torfgewinnung in den Bezirken Marienberg und Zwickau (69,0 Prozent) vorzugsweise zu finden sind und einer größeren Anzahl Gewerbthätiger Gelegenheit zum Erwerbe bietet.

Die Berufs- und Gewerbezählung am 14. Juni 1895.

Zweiter Abschnitt.

Die Gewerbezählung.

1. Die landwirthschaftlichen Betriebe.

(Zweiter Nachtrag. Vergl. Seite 68—74.)

Von Oekonomierath **Oskar Sieber.**

Die Inhaber der landwirthschaftlichen Betriebe nach ihrem Hauptberufe.

Bei der Erhebung am 14. Juni 1895 ist mittels der Haushaltungsliste nicht nur der Hauptberuf, sondern auch der Nebenberuf ermittelt worden. Davon ist die Landwirthschaft als Nebenerwerb in den „Hauptergebnissen der Berufszählung" (Zeitschr. Jahrg. 1896, S. 37—121) in den einzelnen Tabellen 3—8 zur ziffermäßigen Darstellung gelangt, wozu dann in der Tabelle auf Seite 95 für die einzelnen Berufsabtheilungen die Summen ersichtlich sind. Beispielsweise wurde unter 957509 in der Abtheilung B (Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen) als Hauptberuf Erwerbsthätigen von 48469, und unter 211575 in der Abtheilung C (Handel und Verkehr) als Hauptberuf Erwerbsthätigen von 11647 die Landwirthschaft als Nebenerwerb betrieben. Für die Abtheilung B ergiebt dies einen Prozentantheil von 5,06, für die Abtheilung C einen solchen von 5,50. Für die Landwirthschaft selbst ist z. B. weiter ermittelt worden, wie aus Tabelle 3 auf S. 52/53 unter der Berufsart A 1 zu ersehen ist, daß von 271977 Erwerbsthätigen 249309 (= 91,67 Prozent) ohne Nebenerwerb waren, während 22668 (= 8,33 Prozent) einen solchen hatten.

Diese Statistik wird wesentlich erweitert und ergänzt durch die folgende Untersuchung.

Da nach der besonderen auf der Rückseite der Haushaltungsliste abgedruckten Anordnung jedes Mitglied einer Haushaltung eine Landwirthschaftskarte aufzustellen hatte, falls es eine Bodenfläche auch von kleinstem Umfange bewirthschaftete, so war es möglich, neben den eigentlichen Landwirthen auch die Zahl der Inhaber landwirthschaftlicher Betriebe kennen zu lernen, welche einen andern als den landwirthschaftlichen Beruf als ihren Hauptberuf in der Haushaltungsliste angaben.

Wie bereits im ersten Abschnitte der landwirthschaftlichen Betriebe (Jahrg. 1897, S. 157 flg.) auf Seite 190 angegeben ist, wurden in Sachsen 194430 landwirthschaftliche Betriebe im weiteren Sinne vorgefunden. Nach Ausscheidung von 722 reinen Forstbetrieben ohne jede landwirthschaftlich genutzte Fläche und von 81 mit landwirthschaftlichen Flächen verbundenen Staatsforstrevieren verblieben dann noch 193627 landwirthschaftliche Betriebe einschließlich der Gärtnereibetriebe.

Von den Inhabern dieser Betriebe haben aber nur 83634 oder 43,19 Prozent die Landwirthschaft als ihren Hauptberuf angegeben, 109993 oder 56,81 Prozent derselben haben dagegen ihren Erwerb vorwiegend in irgend einem anderen Berufe gefunden und deshalb diesen als den Hauptberuf angesehen.

Selbstverständlich sind es ganz vorwiegend die Inhaber der landwirthschaftlichen Zwerg- und Kleinbetriebe, welche ihren Unterhalt hauptsächlich in einem anderen Berufe suchen. Die Zahl derselben mußte aber um so größer ausfallen, als nach den bei der Aufnahme giltigen Bestimmungen jede, auch die kleinste als Acker, Wiese, Weide, Wald, zum Wein-, Obst-, Gemüse-, Tabacks- rc. Bau verwendete Fläche als ein landwirthschaftlicher Betrieb anzusehen war.

Daß der Inhaber eines Zwergbetriebes von wenigen Ar nicht mehr als Landwirth anzusehen ist, muß von vornherein zugegeben werden; aber es galt bei dieser Aufnahme nicht nur die Zahl und Größe der landwirthschaftlichen Betriebe zu ermitteln, sondern überhaupt sichere Grundlagen für eine neue Statistik der volkswirthschaftlichen Verhältnisse im ganzen Deutschen Reiche zu beschaffen, durch welche man ein möglichst vollständiges Bild vom gesammten nationalen Erwerbsleben zu erlangen hoffte. Sollte aber dieses Bild ein klares und vollständiges werden, so mußte es auch erkennen lassen, inwieweit der Hausindustrielle, der Fabrik- oder Tagearbeiter in der Lage ist, die im eigenen Haushalte erforderlichen landwirthschaftlichen Produkte auf der eigenen oder gepachteten Fläche selbst zu erzeugen. Deshalb allein schon waren alle kleinen und kleinsten Flächen zur Aufnahme mit heranzuziehen.

Es hätte aber auch kaum anders verfahren werden können, wenn mit der Erhebung nur die Ermittelung der landwirthschaftlichen Betriebe bezweckt worden wäre. Sehr gewagt hätte es aber erscheinen müssen, hätte man gleich von vornherein für das ganze Deutsche Reich oder auch nur für alle einzelnen Theile des Königreichs Sachsen eine und dieselbe unterste Grenze für den Beginn des landwirthschaftlichen Betriebes annehmen wollen; ebensowenig konnte es aber den Befragten oder den bei der Aufnahme mitthätigen Zählern überlassen bleiben, zu bestimmen, ob sie es im gegebenen Falle mit einem landwirthschaftlichen Betriebe zu thun hätten oder nicht.

So erschien es selbst im Hinblick auf die Landwirthschaftsstatistik richtiger, zunächst jede, auch die kleinste landwirthschaftlich genutzte Fläche zur Aufnahme heranzuziehen, bei der Bearbeitung und Zusammenstellung all der Einzelangaben aber die Zwerg- und Kleinbetriebe nach möglichst vielen Größenklassen auseinander zu halten, um dadurch Jedem die Möglichkeit zu bieten, eine den lokalen Verhältnissen, seiner eigenen Anschauung und seinem besonderen Zwecke entsprechende Wiederausscheidung der Zwerg- und Kleinbetriebe nach Belieben selbst vornehmen zu können.

Unter den im ganzen Königreiche überhaupt vorgefundenen 193627 landwirthschaftlichen Betrieben befanden sich nun (vergl. Seite 208 des 1897er Jahrgangs) 96796 Betriebe unter 1 Hektar Fläche und zwar

4248	Betriebe mit weniger als	2 Ar
9262	„ „ 2 bis unter	5 „
27763	„ „ 5 „ „	20 „
33016	„ „ 20 „ „	50 „
22507	„ „ 50 Ar „ „	1 Hektar

Der weitaus größere Theil der Inhaber dieser Betriebe, unter welchen sich freilich auch noch eine größere Anzahl Kunst- und Handelsgärtner befinden, werden ihren Haupterwerb nothwendiger Weise ganz wo anders als in der eigenen oder nur vorübergehend zur Nutznießung überlassenen Fläche haben suchen müssen und sind schon deshalb den eigentlichen Landwirthen nicht mehr hinzuzurechnen.

Früher, als sich die Spekulation noch nicht des Grund und Bodens bemächtigt hatte, als die Viehhaltung in der Landwirthschaft noch vielerorts als ein nothwendiges Uebel und nur als ein Mittel zum Zweck angesehen, seltener aber ihres direkten Nutzens wegen gehalten wurde, nahm man ziemlich allgemein an, daß der landwirthschaftliche Betrieb erst mit der Viehhaltung, namentlich aber mit dem Rinde im Stalle beginne. Heute, wo es auch größere ganz viehlose Wirthschaften und umgekehrt auch größere Viehhaltungen ohne jede landwirthschaftlich genutzte Fläche giebt, kann zwar dieser Maßstab nicht mehr als richtig anerkannt werden; immerhin darf man schon hier daran erinnern, daß von den 96796 Inhabern landwirthschaftlicher Betriebe, welche 1895 weniger als 1 Hektar landwirthschaftlicher Fläche umfaßten, nur 4752 oder noch nicht der zwanzigste Theil derselben ein Rind, dagegen 39931 oder reichlich $^4/_{10}$ derselben nur Ziegen im Stalle stehen hatten. Freilich muß hinzugefügt werden, daß bei der Erhebung vom 15. Juni 1895 gerade in den Kleinbetrieben, und zwar nur in diesen allein, weniger Rinder angetroffen worden sind als bei der noch dazu am 1. Dezember 1892, also mitten im Winter, vorgenommenen Viehzählung. In manchem dieser Kleinbetriebe scheint somit das im trocknen Jahre 1893 wegen Futtermangels abgeschaffte Rind am 15. Juni 1895 noch nicht wieder ersetzt gewesen zu sein.

Alle diese Klein- und Zwergbetriebe mit weniger als 1 Hektar eingerechnet, setzt sich die Zahl der hier nach 8 Größenklassen der Betriebe auseinander gehaltenen Inhaber der landwirthschaftlichen Betriebe dem angegebenen Hauptberufe nach wie folgt zusammen:

Größe der Betriebe nach der bewirthschafteten landwirthschaftlich genutzten Fläche	Zahl der Inhaber der Betriebe vorstehender Größe überhaupt	Von den überhaupt vorhandenen Betriebsinhabern haben als ihren Hauptberuf angegeben: die Landwirthschaft		irgend einen anderen Beruf	
		Inhaber	Prozent	Inhaber	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.
unter 20 Ar	41273	5006	12,13	36267	87,87
20 Ar bis unter 1 Hektar	55523	7621	13,73	47902	86,27
1 Hektar „ „ 2 „	19578	6420	32,79	13158	67,21
2 „ „ „ 5 „	29348	19717	67,18	9631	32,82
5 „ „ „ 20 „	37299	34500	92,50	2799	7,50
20 „ „ „ 50 „	9034	8834	97,79	200	2,21
50 „ „ „ 100 „	818	789	96,45	29	3,55
100 und mehr Hektar . . .	754	747	99,07	7	0,93
Summe	193627	83634	43,19	109993	56,81

Sonach haben 109993 der überhaupt vorhandenen Inhaber der landwirthschaftlichen Betriebe oder nahezu $^6/_{10}$ derselben die Landwirthschaft nur als ihren Nebenberuf angesehen und ihren Haupterwerb bei der Ausübung irgend eines anderen Berufes gefunden.

Von je 100 den beiden untersten Größenklassen der landwirthschaftlichen Betriebe zugehörigen Inhabern haben nur 12 bez. 14, von je 100 Inhabern der Betriebe mit 1—2 Hektar bereits 33, von je 100 Inhabern der Betriebe mit 2—5 Hektar aber 67 ihren Hauptberuf bei der Landwirthschaft gefunden. Unter 100 Betriebsinhabern, welche 5—20 Hektar landwirthschaftlich genutzte Fläche bewirthschafteten, suchten aber nur noch 8 ihren Haupterwerb in irgend einem anderen Berufe als der Landwirthschaft. Erst mit erfüllten 2 Hektar beginnt sonach die Landwirthschaft in der Mehrzahl der Fälle der Hauptberuf zu werden.

Wollte man alle Inhaber von landwirthschaftlichen Betrieben, welche die Landwirthschaft als ihren Nebenberuf bezeichneten, zu den Nichtlandwirthen rechnen, so würde die Gesammtzahl der Landwirthe Sachsens auf 83634 herabsinken. Wollte man dagegen nur die Inhaber der Betriebe mit weniger als 1 Hektar als Nichtlandwirthe ausscheiden, so würde sich die Gesammtzahl der Landwirthe Sachsens auf 96831 berechnen.

Da sich die Aufnahme auf sämmtliche und selbst auf die kleinsten und nur für kürzere Zeit zur Nutznießung überlassenen Flächen mitzuerstrecken hatte, so darf man sich nicht wundern, wenn unter den Inhabern der landwirthschaftlichen Betriebe auch eine größere Anzahl unselbständiger Personen zu verzeichnen war. Alle die in der Landwirthschaft thätigen Verwaltungs- und Aufsichtspersonen, alle die Knechte, Mägde und Tagearbeiter, welche ein kleines Stück Land, sei es nun eigenes oder gepachtetes, oder nur gegen einen Ertragsantheil, als Deputat- oder Dienstland überlassenes Land während ihrer Freistunden selbst bewirthschafteten, gaben die Landwirthschaft nicht deshalb als ihren Hauptberuf an, sondern deshalb, weil sie ihren Lebensunterhalt vorwiegend als Hülfspersonen in der Landwirthschaft fanden.

Von den oben aufgeführten 83634 Personen, welche die Landwirthschaft als ihren Hauptberuf ansahen, rechneten sich den in den Haushaltungslisten gemachten Angaben nach:

208 Inhaber oder	0,25 Prozent derselben	zu dem landwirthschaftlichen Aufsichts- und Verwaltungspersonal
444 „ „	0,53 „ „	zu den landwirthschaftlichen Knechten und Mägden
8324 „ „	9,95 „ „	zu den landwirthschaftlichen Tagelöhnern und Arbeitern
8976 Inhaber oder	10,73 Prozent derselben	zu dem Hülfspersonal der Landwirthschaft.

Die Zahl der selbständigen Inhaber landwirthschaftlicher Betriebe sinkt dadurch auf 74658 oder auf 38,56 Prozent der überhaupt vorgefundenen Inhaber herab.

Unter je 100 der als unselbständig bezeichneten Betriebsinhaber gehörten fast 92 den Leitern von Zwerg- und Kleinbetrieben mit weniger als 1 Hektar landwirthschaftlich genutzter Fläche an. Unter je 100 Betriebsinhabern mit 1—2 Hektar gab es noch 6 und unter je 100 Betriebsinhabern mit 2—5 Hektar nur noch 2 unselbständige Personen. Unter den hier als unselbständig aufgeführten Personen mag aber vielleicht auch noch eine kleinere Anzahl inbegriffen sein, welche eigentlich als selbständig anzusprechen sein würden, weil sie den betreffenden Betrieb allein, vielleicht als Verwalter, Vogt ꝛc. leiteten und von der Leitung desselben auch voll in Anspruch genommen wurden. Man könnte dies wenigstens von den als unselbständig auf-

geführten Personen voraussetzen, welche Betriebe mit 2 — 5 und 5 — 20 Hektar vertraten.

Der Antheil der unselbständigen und selbständigen Betriebsinhaber an den Betrieben verschiedener Größe ergiebt sich aus folgender Uebersicht.

Größe der Betriebe der bewirthschafteten landwirthschaftlich genutzten Fläche nach	bei den die Landwirthschaft überhaupt im Hauptberuf ausübenden Betriebsinhabern		bei den Inhabern, welche zwar die Landwirthschaft als ihren Hauptberuf angaben, aber sich selbst als unselbständig und als Hülfspersonen der Landwirthschaft bezeichneten		bei den Inhabern von landwirthschaftlichen Betrieben, welche die Landwirthschaft als ihren Hauptberuf angaben und sich dabei als selbständig bezeichneten	
	Betriebe	Prozent	Betriebe	Prozent	Betriebe	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
unter 20 Ar . . .	5006	5,99	4510	50,24	496	0,67
20 Ar bis unter 1 Hekt.	7621	9,11	3729	41,55	3892	5,21
1 Hekt. = = 2 =	6420	7,68	559	6,23	5861	7,85
2 = = = 5 =	19717	23,58	154	1,71	19563	26,20
5 = = = 20 =	34500	41,25	24	0,27	34476	46,18
20 = = = 50 =	8834	10,56	.	.	8834	11,83
50 = = = 100 =	789	0,94	.	.	789	1,06
100 und mehr Hektar . .	747	0,89	.	.	747	1,00
Summe	83634	100,00	8976	100,00	74658	100,00

Rechnet man nun die Inhaber der Zwerg= und Kleinbetriebe alle mit zu den Landwirthen, so entfallen von je 100 der die Landwirthschaft im Hauptberuf betreibenden und als selbständig bezeichneten Inhaber

5,88 auf die Zwerg= und Kleinbetriebe mit weniger als 1 Hektar
34,05 = = Inhaber der kleinbäuerlichen Betriebe mit 1 bis unter 5 Hektar
58,01 = = mittel= und großbäuerlichen Betriebe mit 5 bis unter 50 Hektar
2,06 = = die Großbetriebe mit 50 und mehr Hektar.

Schließt man dagegen die Inhaber der Zwerg= und Kleinbetriebe mit weniger als 1 Hektar als Nichtlandwirthe ganz von der Berechnung aus, so entfallen von je 100 die Landwirthschaft im Hauptberuf ausübenden selbständigen Betriebsinhabern:

36,18 auf die kleinbäuerlichen Betriebe mit 1 bis unter 5 Hektar
61,63 = = mittel= und großbäuerlichen Betriebe mit 5 bis 50 Hektar
2,19 = = Großbetriebe mit mehr als 50 Hektar.

Unter den 74658 Betriebsinhabern, welche die Landwirthschaft als Hauptberuf selbständig betrieben, befanden sich aber noch 15958 = 21,37 Prozent, welche noch einem Nebenerwerbe nachgingen und 58700 = 78,63 Prozent, welche keinen Nebenberuf hatten.

Landwirthe, welche noch einem Nebenberufe nachgehen, kommen heute in allen Größenklassen der landwirthschaftlichen Betriebe vor. Von den selbständigen Betriebsinhabern, welche die Landwirthschaft als ihren Hauptberuf ansahen, übten die in folgender Tabelle angegebenen einen Nebenberuf aus.

Ein Nebenberuf ist darnach in den verschiedenen Größenklassen der landwirthschaftlichen Betriebe bei 11 bis fast 56 Prozent der selbständigen Inhaber der Betriebe nachgewiesen worden. Verhältnißmäßig am seltensten gehen die Inhaber der Betriebe von 20—50 Hektar, die Inhaber der eigentlichen großbäuerlichen Wirthschaften und nächst diesen die Inhaber der Betriebe mit 5 — 20 Hektar, die Inhaber der mittelbäuerlichen Wirthschaften irgend einem anderen Nebengewerbe nach. Wenn dagegen gerade die Inhaber der Großbetriebe mit mehr als 100 Hektar landwirthschaftlich genutzter Fläche am häufigsten mit Nebenberuf erscheinen, so liegt dies einfach daran, daß dieselben ihre nebenberufliche Thätigkeit fast ausschließlich der Verarbeitung und besseren Verwerthung der von ihnen selbst erbauten Produkte zuwenden.

unter den Inhabern von Betrieben mit einer landwirthschaftlich genutzten Fläche von:	Zahl der Inhaber mit Nebenberuf	in Prozenten	
		der selbständigen Inhaber von Betrieben der vorstehenden Größe	der selbständigen Betriebsinhaber mit Nebenberuf
1.	2.	3.	4.
unter 20 Ar	89	17,94	0,56
20 Ar bis unter 1 Hektar .	1008	25,90	6,32
1 Hektar bis unter 2 Hektar	2263	38,61	14,18
2 = = = 5 =	6660	34,04	41,73
5 = = = 20 =	4381	12,71	27,45
20 = = = 50 =	975	11,04	6,11
50 = = = 100 =	164	20,78	1,03
100 und mehr Hektar . . .	418	55,96	2,62
Summe	15958	21,37	100,00

Vor Allem ist es bekanntlich die Branntweinbrennerei, welche in größeren Gütern häufiger als Nebengewerbe angetroffen wird. Von 578 überhaupt zur Nachweisung gekommenen Branntweinbrennereien (vergl. Seite 219 und 232 des Jahrg. 1897) sind allein 545 in Wirthschaften mit mehr als 50 Hektar landwirthschaftlich genutzter Fläche vorgefunden worden, und von 747 Inhabern von landwirthschaftlichen Betrieben von 100 und mehr Hektar haben nicht weniger als 445, demnach weit über die Hälfte derselben, die Branntweinbrennerei als ihren Nebenberuf angegeben.

Insoweit die Inhaber von Betrieben mit weniger als 2 Hektar die Landwirthschaft als ihren Hauptberuf betrieben, einen weiteren Beruf aber überhaupt nicht gehabt haben, wird man von der großen Mehrzahl derselben wohl annehmen können, daß sie doch noch ein anderes Einkommen, vielleicht in Pachtgeldern, in Rente als Auszügler 2c. gehabt haben werden. Von dieser Annahme sind vielleicht nur die unter den Zwerg= und Kleinbetrieben mitgezählten Kunst= und Handelsgärtner auszuschließen. An solchen sind aber mittels der Tabelle auf S. 53 dieser Zeitschrift, Heft 1 u. 2 (Spalte 3) in Verbindung mit den Angaben in der Tabelle S. 60/61 nur 1287 in diesen Zwerg= und Kleinbetrieben angetroffen worden, während 6889 der Inhaber solcher Betriebe einen Nebenerwerb nicht gehabt haben wollen.

Wenn aber verhältnißmäßig viele, nämlich 41,73 Prozent aller noch einen Nebenberuf ausübenden Landwirthe gerade den Inhabern der Betriebe mit 2—5 Hektar angehören, so erklärt sich dies einfach dadurch, daß dies gerade diejenige Größe der Betriebe ist, in welcher die Landwirthschaft vielerorts überhaupt erst anfängt, der Hauptberuf zu werden, wobei manchem der hierhergehörigen Landwirthe, namentlich während der Wintermonate, noch hinreichende Zeit genug verbleibt, sein Einkommen durch eine nebenberufliche Thätigkeit etwas zu vergrößern. Zu erwähnen wäre vielleicht auch noch, daß ein verhältnißmäßig großer Theil der Betriebe dieser Größe in den städtischen Fluren gelegen ist und von den Bürgern der Städte bewirthschaftet wird.

Die weitaus größere Hälfte aller am 14. Juni 1895 gezählten Betriebsinhaber, nämlich 109993 oder 56,81 Prozent derselben betrachtete die Landwirthschaft überhaupt nur als den Nebenberuf, weil sie ihren Erwerb vorwiegend in irgend einem anderen Berufe fand.

Die Inhaber der am 14. Juni 1895 im Königreiche Sachsen vorhandenen landwirthschaftlichen Betriebe nach ihrem Hauptberufe.

Hauptberuf der Inhaber der landwirthschaftlichen Betriebe	Zahl der Inhaber von landwirthschaftlichen Betrieben, welche den in Spalte 1 aufgeführten Beruf als Hauptberuf ausübten	Von den in Spalte 2 aufgeführten Inhabern der landwirthschaftlichen Betriebe entfallen auf die Betriebe mit einer landwirthschaftlich genutzten Fläche von:							
		unter 20 Ar	20 Ar bis unter 1 Hektar	1 Hektar bis unter 2 Hektar	2 Hektar bis unter 5 Hektar	5 Hektar bis unter 20 Hektar	20 Hektar bis unter 50 Hektar	50 Hektar bis unter 100 Hektar	100 und mehr Hektar
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
A 1. Landwirthschaft									
Selbständige überhaupt	74658	496	3892	5861	19563	34476	8834	789	747
davon ohne Nebenberuf . . .	*58700*	*407*	*2884*	*3598*	*12903*	*30095*	*7859*	*625*	*329*
" mit " . . .	*15958*	*89*	*1008*	*2263*	*6660*	*4381*	*975*	*164*	*418*
Verwaltungs- und Aufsichtspersonal	208	105	79	10	7	7	.	.	.
Knechte und Mägde	444	246	161	22	8	7	.	.	.
Tagelöhner und Arbeiter . . .	8324	4159	3489	527	139	10	.	.	.
Summe	83634	5006	7621	6420	19717	34500	8834	789	747
A 2 bis 6. Gärtnerei, Thierzucht, Forstwirthschaft, Fischerei									
Selbständige	* 2121	217	1145	439	230	85	.	4	1
Hülfspersonen	3305	789	1447	563	470	35	1	.	.
Summe	5426	1006	2592	1002	700	120	1	4	1
B. Industrie									
Selbständige	40029	11107	17368	5324	4489	1600	122	15	4
darunter Hausindustrielle . .	*10156*	*3735*	*5097*	*936*	*361*	*27*	.	.	.
Hülfspersonen	37469	13982	17621	3923	1862	79	2	.	.
darunter Gehülfen, Arbeiter (c 2- und c 3-Personen) .	*36096*	*13421*	*17055*	*3780*	*1777*	*63*	.	.	.
Summe	77498	25089	34989	9247	6351	1679	124	15	4
C 1 bis 10. Handel									
Selbständige	6539	2052	2649	892	706	226	12	2	.
Hülfspersonen	436	210	177	33	13	3	.	.	.
Summe	6975	2262	2826	925	719	229	12	2	.
C 11 bis 21. Verkehr									
Selbständige	1677	306	494	318	392	154	12	.	1
Hülfspersonen	4165	2013	1715	281	143	13	.	.	.
Summe	5842	2319	2209	599	535	167	12	.	1
C 22. Gast- u. Schankwirthschaft									
Selbständige	4204	808	1371	694	861	455	15	.	.
Hülfspersonen	22	9	11	1	1	.	.	.	.
Summe	4226	817	1382	695	862	455	15	.	.
D. Wechselnde Lohnarbeit . .	907	435	395	56	21	.	.	.	.
Andere Berufsarten	9119	4339	3509	634	443	149	36	8	1
Ueberhaupt	193627	41273	55523	19578	29348	37299	9034	818	754

* 81 Staatsforstbetriebe, welche mit landwirthschaftlich genutzten Flächen verbunden sind, sind hier nicht mitgezählt worden, weil dieselben mit den reinen Staatsforstrevieren zusammen einen einzigen großen Betrieb bilden.

Ihrem Hauptberufe nach gehörten nämlich von den die Landwirthschaft nur nebenbei ausübenden Personen dem folgenden Berufe an:

	Personen	Prozent
A 2—6 der Gärtnerei, Thierzucht, Forstwirthschaft und Fischerei	5426	4,93
B. der Industrie	77498	70,46
C 1—10 dem Handel	6975	6,34
C 11—21 dem Verkehr	5842	5,31
C 22 der Gast- und Schankwirthschaft	4226	3,84
D. der wechselnden Lohnarbeit	907	0,83
Anderen hier nicht genannten Berufsarten . . .	9119	8,29
Summe	109993	100,00

Die Landwirthschaft wird somit ganz vorwiegend von Industriellen als Nebenberuf betrieben, da 70,46 Prozent aller die Landwirthschaft nur nebenbei mit ausübenden Personen der Industrie und nur 29,54 Prozent derselben den übrigen hier aufgeführten 6 Berufsarten angehörten.

Unter den 77498 Industriellen, welche ihr Einkommen durch Bewirthschaftung eines landwirthschaftlichen Betriebes zu erhöhen suchten, befanden sich 40029 oder 51,65 Prozent, welche irgend einen Industriezweig selbständig betrieben, und 37469 oder 48,35 Prozent, welche als Hülfspersonen in der Industrie thätig waren.

Reichlich der vierte Theil der selbständigen und nur nebenbei auch noch einen Landwirthschaftsbetrieb bewirthschaftenden Industriellen, nämlich 10156 oder 25,37 Prozent derselben, rechnete sich zu den Hausindustriellen. Der weitaus größere Theil, nämlich 36906 oder 96,34 Prozent der Hülfspersonen der Industrie, welche eine Fläche landwirthschaftlich ausnutzten, gehörte zu den Gehülfen und Arbeitern (zu den c 2- und c 3-Personen) der Industrie. Unter diesen Arbeitern dürfte sich die große Mehrzahl derer befinden, welche ihren Lebensunterhalt früher ausschließlich in der Landwirthschaft suchten, dann aber von den höheren Löhnen der Industrie angelockt, sich ganz von der Landwirthschaft wegwandten.

Für die landwirthschaftliche Gesammtproduktion sind die in den Händen von Industriellen befindlichen Betriebe indeß von geringerer Bedeutung, da sie ganz vorwiegend den Zwerg- und Kleinbetrieben angehören und deshalb zusammen doch nur einen verhältnißmäßig kleinen Theil der gesammten landwirthschaftlich genutzten Fläche des Landes inne haben. Bei der Dichtigkeit der Bevölkerung und der schnellen Weiterentwickelung der Industrie in Sachsen ist denselben aber trotz alledem eine gewisse volkswirthschaftliche Bedeutung nicht abzusprechen. Dieselbe besteht darin, daß eine große Anzahl derer, welche ihren Lebensunterhalt bei schwerer, geräuschvoller Arbeit in Fabriken oder bei Hausarbeit in niedrigen, oft dicht mit Menschen besetzten, wenig Luft und Licht bietenden Wohnräumen suchen, bei der Bewirthschaftung solcher Kleinbetriebe während ihrer dienstfreien Zeit, nicht nur eine ihrer Gesundheit dienlichere Beschäftigung finden, sondern dabei zugleich auch noch einen mehr oder weniger großen Theil der in ihrem Haushalte erforderlichen landwirthschaftlichen Produkte selbst erzeugen. Ist es schon für einen den ganzen Tag hinter dem Webstuhl sitzenden oder in der Fabrik an der Drehbank stehenden Mann mit zahlreicher Familie eine Erholung und ein wahres Vergnügen, sich abends oder am frühen Morgen im Freien ausarbeiten und die wenigen selbsterbauten Früchte mit den Seinen gemeinsam einernten zu können, so ist es für ihn und die Seinen auch durchaus nicht belanglos, ob er die im Laufe des Jahres in seinem Haushalte erforderlichen Kartoffeln, wenn auch nur zum größeren Theil, selbst erbaut. Kommt aber zu der kleinen Feldwirthschaft noch die Haltung der Ziege oder gar die des Schweines dazu, dann wird meist auch schon die Nahrung und die ganze Lebensweise der in solchen Kleinbetrieben thätigen Industriellen besser, der sonstigen Beschäftigung entsprechender und der Gesundheit dienlicher. Beispielsweise hatten 5741 in der Weberei und 1128 in der Strickerei und Wirkerei beschäftigte Personen in der Landwirthschaft Nebenerwerb (Zeitschr. 1896, Tabelle S. 63 in Spalte 27 unter Berufsart B 72 und B 74).

Auf die einzelnen Größenklassen der landwirthschaftlichen Betriebe vertheilen sich die die Landwirthschaft als Nebenberuf betreibenden Industriellen wie folgt:

Es entfielen:

auf die Betriebe mit einer Fläche von	an selbständigen Industriellen überhaupt einschließlich der Hausindustriellen		an selbständigen Hausindustriellen		an Hülfspersonen der Industrie überhaupt		an Gehülfen und Arbeitern (c 2- und c 3-Personen)		Summe derer, welche die Industrie als Hauptberuf, die Landwirthschaft aber als Nebenberuf betreiben	
	Betriebs-Inhaber	Prozent der selbständigen Industriellen	Betriebs-Inhaber	Prozent der selbständigen Hausindustriellen	Betriebs-Inhaber	Prozent der Hülfspersonen überhaupt	Betriebs-Inhaber	Prozent der Gehülfen und Arbeiter	Betriebs-Inhaber Spalten 2 und 6	Prozent der die Landwirthschaft als Nebenberuf betreibenden Industriellen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
unter 20 Ar	11107	27,75	3735	36,78	13982	37,31	13421	37,18	25089	32,37
20 Ar bis unter 1 Hektar	17368	43,38	5097	50,18	17621	47,03	17055	47,25	34989	45,15
1 Hektar „ „ 2 „	5324	13,30	936	9,21	3923	10,47	3780	10,48	9247	11,93
2 „ „ „ 5 „	4489	11,23	361	3,56	1862	4,97	1777	4,92	6351	8,20
5 „ „ „ 20 „	1600	4,00	27	0,27	79	0,21	63	0,17	1679	2,17
20 „ „ „ 50 „	122	0,30	.	.	2	0,01	.	.	124	0,16
50 „ „ „ 100 „	15	0,03	.	.	.	.	.	.	15	0,02
voll 100 Hektar und mehr	4	0,01	.	.	.	.	.	.	4	0,00
Summe	40029	100,00	10156	100,00	37469	100,00	36096	100,00	77498	100,00

Unter den 25089 Zwergbetrieben mit weniger als 20 Ar landwirthschaftlich genutzter Fläche, welche 32,37 Prozent der in den Händen von Industriellen befindlichen landwirthschaftlichen Betriebe ausmachten, dürfte freilich so mancher kleine Hausgarten mitgezählt worden sein, der einen nennenswerthen Beitrag zum Lebensunterhalt einer Familie nicht beizusteuern vermochte; aber das eigene Haus mit einem ganz kleinen Blumen- oder Obstgarten ist ja für viele der in der Industrie beschäftigten Personen überhaupt das höchste zu erstrebende Ziel, ist für viele derselben die Summe des im Laufe vieler Jahre ersparten Lohnes.

Inwieweit aber die übrigen der Industrie nicht zugehörigen, die Landwirthschaft nur nebenbei betreibenden Personen an der landwirthschaftlichen Produktion betheiligt sind, das geht aus der nebenstehenden kurzen Uebersicht hervor. Somit ergiebt sich, daß keine der bei wechselnder Lohnarbeit den Haupterwerb findenden Personen mehr als 5 Hektar landwirthschaftlich genutzter Fläche bewirthschaftete, daß ein sehr geringer Theil der den Handel, den Verkehr oder irgend eine der hier nicht besonders genannten Berufsarten als Hauptberuf bezeichnenden Personen Betriebe mit mehr als 5 Hektar inne hatten und daß nur die Gast- und Schankwirthschaft auch bei Inhabern von mittel- oder großbäuerlichen Betrieben öfters als der Hauptberuf angetroffen wird.

Flächengröße	Von den Inhabern der Betriebe vorstehender Größe gehörten ihrem Hauptberufe nach an:									
	dem Handel C 1 bis 10		dem Verkehr (Fuhrwesen ꝛc.) C 11 bis 21		der Gast- und Schankwirthschaft C 22		wechselnder Lohnarbeit		anderen als den hier genannten Berufsarten	
	Inhaber	Prozent	Inhaber	Prozent	Inhaber	Prozent	Inhaber	Prozent	Inhaber	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
unter 1 Hektar	5088	72,9	4528	77,5	2199	52,0	830	91,5	7848	86,1
1 bis 5 „	1644	23,6	1134	19,4	1557	36,9	77	8,5	1077	11,8
5 „ 20 „	229	3,3	167	2,9	455	10,8	.	.	149	1,6
20 u. mehr „	14	0,2	13	0,2	15	0,3	.	.	45	0,5
Summe	6975	100,0	5842	100,0	4226	100,0	907	100,0	9119	100,0

Die Vermögensverhältnisse der Städte Sachsens im Jahre 1896.

Vom Herausgeber.

In der Beilage zum 43. Jahrgang (1897) dieser Zeitschrift ist über das Gemeindevermögen und den Gemeindehaushalt der Städte Sachsens ausführlich Bericht erstattet worden. Die Grundlage bildeten die von den Stadtgemeinden für das Jahr 1893 eingegangenen Uebersichten.

Nur von Zeit zu Zeit erlaubt der zugemessene Raum, auf diesen Gegenstand zurückzukommen. Im Folgenden geschieht dies für die Uebersichten des Jahres 1896, die sich auch um deswillen zur statistischen Verwerthung eignen, als diesem Jahre eine Volkszählung unmittelbar voranging, sodaß die auf den Kopf der Bevölkerung berechneten Verhältnißzahlen möglichst mit der Wirklichkeit übereinstimmen.

Für diesmal aber erschien es bei dem Umfange der Darstellung, den dieser Gegenstand in dem oben erwähnten Artikel gefunden hatte, vollständig ausreichend, das Material dem sich für diese Frage interessirenden Leser in Tabellenform vorzulegen. Dabei ist die Anordnung der Städte nach alphabetischer Reihenfolge innerhalb der einzelnen Regierungsbezirke (Kreishauptmannschaften) beibehalten worden. Den Tabellen selbst mögen nur kurze Bemerkungen vorausgeschickt werden.

Erläuterungen zu Tabelle I.

In der Tabelle I sind die Vermögensbestände und die Schulden nach der Art der Verwaltung getrennt, und zwar als Vermögen bez. Schulden der Stadtkasse, der Armenkasse und der Schulkasse dargestellt worden. Die Vermögensbestände der Stadtkassen sind überdies noch in das Stammvermögen (die Substanz) und das außerdem vorhandene freie Vermögen zergliedert. Auch bei Aufstellung der Schulden wurde nach dem gleichen Gesichtspunkte verfahren.

In den Städten, wo an dem gesammten oder einem Theile des Armen- oder Schulkassenvermögens auch noch andere Orte oder Ortstheile (aus der betr. Stadt und anderen Orten bez. Ortstheilen gebildete Ortsarmenverbände oder Schulgemeinden) Antheil haben, ist, soweit solches zu ermitteln war, nur der auf die betr. Stadtgemeinde entfallende Besitz- resp. Schulden-Antheil in die Tabelle aufgenommen worden.

Drei Städte der Kreishauptmannschaft Bautzen (Bernstadt, Ostritz und Schirgiswalde), ebenfalls 3 Städte der Kreishauptmannschaft Dresden (Königstein, Meißen und Nossen), ferner 7 Städte der Kreishauptmannschaft Leipzig (Groitzsch, Kohren, Mügeln, Mutzschen, Nerchau, Roßwein und Strehla), endlich 4 Städte der Kreishauptmannschaft Zwickau (Hartenstein, Netzschkau, Zöblitz und Zwickau) besitzen zwar ebenfalls mit andern Orten oder Ortstheilen in der Nachbarschaft gemeinsame Armenkassen- oder Schulkassenvermögen, aber die Antheile, welche hiervon (seien es Aktiva oder Passiva) auf die Stadtgemeinde allein entfallen, konnten nicht nachgewiesen werden. Für diese Städte sind die gesammten Aktiven und Passiven der gemeinsamen Armen- oder Schulkassen zwar mit aufgenommen, aber getrennt von den sonstigen Vermögens- bez. Schulden-Beständen, und zwar unter denselben (in Schrägziffern) besonders nachgewiesen. Da indessen diese Vermögensbestände in der Regel zum weitaus größten Theile dem Vermögen der betheiligten Städte zuzuzählen, bez. was die Schulden anlangt, von denselben zu vertreten sind, so sind sie bei der Berechnung der auf den Kopf der städtischen Bevölkerung entfallenden Vermögens- oder Schulden-Antheile voll in Ansatz gebracht worden. Dies erschien unbedenklich, weil man annehmen durfte, daß dieser Antheil dieselbe Höhe erreichen wird, wie bei den Städten, die ihn selbst beziffert haben. Bei diesen geht er aber nie unter 75 bis 80 Prozent herab.

Außerdem sind in Tabelle I noch unter „Hierüber" die Summen von solchen besonderen Fonds und Kapitalien mit aufgenommen worden, welche, obwohl sie in Verwaltung und bis zu einem gewissen Grade auch im Besitze der Stadtgemeinden befindlich sind, denselben doch nicht zur unmittelbaren freien Verfügung stehen, und deshalb dem allgemeinen Vermögen auch nicht ohne Weiteres zugezählt werden können. Es sind dies in der Hauptsache die Reservefonds der städtischen Sparkassen, in Verwahrung und Verwaltung der Stadtgemeinden befindliche Stiftungskapitalien, in den drei exemten Städten (Dresden, Leipzig, Chemnitz) die Bezirksvermögen sowie sonstige dem ähnliche Fonds.

Erläuterungen zu Tabelle II.

In der Tabelle II sind die städtischen Vermögen ohne Unterscheidung der Verwaltung, unter welcher sie stehen, nach der Art der Anlage zur Darstellung gebracht worden. In dieser Hinsicht wurde nach vier Gruppen unterschieden, und zwar nach Grundbesitz, Unternehmungen, Kapitalien und sonstigen Werthen.

Die in Tabelle I unter „Hierüber" (Spalte 9) ersichtlichen Vermögensbestände sind in Tabelle II außer Betracht gelassen worden.

Die nur im antheiligen Besitze der Stadtgemeinden befindlichen Vermögensobjekte sind auch in dieser Tabelle abgesondert von den übrigen Vermögensbeständen, unter letzteren (mit Schrägziffern) für sich aufgeführt.

Unter dem Grundbesitz ist der gesammte Besitzstand an Gebäuden mit Höfen und Gärten, Gütern, einzelnen (sogenannten walzenden) Feld-, Wiesen- und dergl. Parzellen, Baustellen, Wäldern und Teichen nach Flächeninhalt, Steuereinheiten und Kapitalwerth zusammengefaßt. Die Unternehmungen begreifen die Werthe ꝛc. von Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken, Vieh- und Schlachthöfen, Marställen, Bergwerken, Ziegeleien, Steinbrüchen, Kalk-, Kies- und anderen Gruben in sich. Unter den Kapitalien sind die Vermögensbestände an Werthpapieren, Hypotheken, Betriebs-, Reserve- und dergl. Fonds, sowie etwaige Außenstände und Baarbestände, auch die am Jahresschlusse verbliebenen Kassenbestände und rückständigen Anlagen und Gefälle summirt. Die sonstigen Werthe enthalten die Kapitalwerthe von Inventar, Mobiliar, Urkunden, Büchern, Bildern und dergl. mehr.

Die Werthe der Maschinen, Apparate und der sonstigen zum Betriebe erforderlichen Einrichtungen von Gasanstalten, Wasserwerken und sonstigen Unternehmungen sind unter den Gesammtwerthen der letzteren mit enthalten. Die bei Unternehmungen etwa geführten Betriebs-, Reserve- und dergl. Fonds sind unter die Kapitalien eingestellt worden.

(Fortsetzung des Textes s. Seite 244.)

Namen der Städte	Ortsanwesende Bevölkerung nach der Volkszählung 1895	Vermögensbestand am Jahresschlusse 1896, und zwar					
		an Stammvermögen	an freiem Vermögen	Vermögensbestand zusammen	bei der Armenkasse	bei der Schulkasse	Gesammt-Vermögensbestand
		bei der Stadtkasse					
		Mark					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Städte der Kreis-							
Bautzen	23678	4.838067	856960	5.695027	128214	703497	6.526738
Bernstadt	1403	60316	.	60316	5256	11077	76649
						18168	*18168*
Bischofswerda	5950	1.085346	27329	1.112675	642	68304	1.181621
Elstra	1453	38982	6711	45693	1799	32853	80345
Kamenz	7729	1.053667	52843	1.106510	121643	242237	1.470390
Königsbrück	3102	270671	4246	274917	15796	81970	372683
Löbau	8736	2.798247	116397	2.914644	71205	69430	3.055279
Neusalza	1205	84894	9057	93951	2373	12360	108684
Ostritz	2133	119543	19752	139295	10728	.	150023
						67973	*67973*
Pulsnitz	3436	216090	38259	254349	18857	43549	316755
Schirgiswalde	3051	37437	67702	105139	4781	.	109920
						18700	*18700*
Weißenberg	1298	62354	10309	72663	2558	13597	88818
Zittau	28132	9.771036	336234	10.107270	6597	6854	10.120721
Städte der Kreis-							
Altenberg	1892	285008	3790	288798	1108	21288	311194
Bärenstein	545	78674	47	78721	5110	.	83831
Berggießhübel	1422	4197	5885	10082	4810	33799	48691
Brand	3557	335759	18097	353856	21100	58445	433401
Dippoldiswalde	3363	605900	19110	625010	33173	70777	728960
Dohna	2827	39162	63703	102865	10350	105167	218382
Dresden	336440	44.681517	33.700982	78.382499	87656	3.497997	81.968152
Frauenstein	1208	183470	6170	189640	6568	38076	234284
Freiberg	29287	3.618297	1.666640	5.284937	55576	571181	5.911694
Geising	1271	293361	2048	295409	.	.	295409
Glashütte	2116	79560	.	79560	7320	48555	135435
Gottleuba	1158	202635	52424	255059	3348	17120	275527
Großenhain	12024	2.202499	161634	2.364133	3976	91711	2.459820
Hohnstein	1297	57717	2400	60117	20	18046	78183
Königstein	4161	373686	235208	608894	9362	4789	623045
					7626	*80101*	*87727*
Lauenstein	837	118976	5029	124005	5304	62999	192308
Liebstadt	764	23184	16115	39299	103	14631	54033
Lommatzsch	2971	277887	.	277887	.	52454	330341
Meißen	18820	3.385893	24318	3.410211	60266	.	3.470477
						908439	*908439*
Neustadt	4366	345974	72187	418161	5446	118333	541940
Nossen	4352	319260	71560	390820	35564	.	426384
						217864	*217864*
Pirna	15670	2.191649	960728	3.152377	37256	380604	3.570237
Rabenau	2869	252929	12932	265861	1231	40777	307869
Radeberg	10294	262887	695489	958376	39071	226136	1.223583
Radeburg	3071	62774	36205	98979	33249	128000	260228
Riesa	11759	293920	3.364377	3.658297	47712	370834	4.076843

nach der Art der Verwaltung.

Hierüber: Sparkassenreservefonds, Stiftungskapitalien und dergleichen	Vermögen überhaupt	Schulden am Jahresschlusse 1896 bei der			Gesammtbetrag der Schulden	Auf den Kopf der städtischen Bevölkerung entfallen demnach			Namen der Städte
						Vermögen		Schulden	
		Stadtkasse	Armenkasse	Schulkasse		ausschließl. Sparkassenreservefonds, Stiftungskapitalien und dergleichen	einschließl. Sparkassenreservefonds, Stiftungskapitalien und dergleichen		
		Mark				Mark	Mark	Mark	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
Hauptmannschaft Bautzen.									
3.685572	10.212310	2.591705	.	533502	3.125207	275,6	431,3	132,0	Bautzen
267051 *2100*	343700 *20268*	8667	.	.	8667	67,6	259,4	6,2	Bernstadt
719220	1.900841	83972	.	.	83972	198,6	319,5	14,1	Bischofswerda
34760	115105	31853	.	23346	55199	55,3	79,2	38,0	Elstra
489614	1.960004	325036	25536	103635	454207	190,2	253,6	58,8	Kamenz
146153	518836	184240	.	36653	220893	120,1	167,3	71,2	Königsbrück
1.525895	4.581174	1.484171	.	.	1.484171	349,7	524,4	169,9	Löbau
116283	224967	56316	.	.	56316	90,2	186,7	46,7	Neusalza
75554 *2200*	225577 *70173*	40246	.	.	40246	102,2	138,7	18,9	Ostritz
137513	454268	253554	.	6483	260037	92,2	132,2	75,7	Pulsnitz
162435 *150*	272355 *18850*	.	. *808*	.	. *808*	42,2	95,4	0,3	Schirgiswalde
93088	181906	20935	.	.	20935	68,4	140,1	16,1	Weißenberg
931252	11.051973	3.447094	.	.	3.447094	359,8	392,9	122,5	Zittau
Hauptmannschaft Dresden.									
107197	418391	35102	.	.	35102	164,5	221,1	18,6	Altenberg
700	84531	45000	.	.	45000	153,8	155,1	82,6	Bärenstein
1251	49942	650	.	9900	10550	34,2	35,1	7,4	Berggießhübel
143784	577185	322594	.	44970	367564	121,8	162,3	103,3	Brand
216020	944980	326421	.	930	327351	216,8	281,0	97,3	Dippoldiswalde
9266	227648	33668	.	82635	116303	77,2	80,5	41,1	Dohna
31.157026	113.125178	40.489912	.	389369	40.879281	243,6	336,2	121,5	Dresden
161912	396196	52648	.	.	52648	193,9	328,0	43,6	Frauenstein
4.536843	10.448537	3.124647	.	2555	3.127202	201,9	356,8	106,8	Freiberg
233794	529203	.	.	200	200	232,4	416,4	0,2	Geising
43941	179376	46672	.	.	46672	64,0	84,8	22,1	Glashütte
26914	302441	86808	.	8534	95342	237,9	261,2	82,3	Gottleuba
821332	3.281152	1.155867	.	48300	1.204167	204,6	272,9	100,1	Großenhain
76729	154912	9000	.	6233	15233	60,3	119,4	11,7	Hohnstein
261497	884542 *87727*	444226	.	. *62030*	444226 *62030*	170,8	233,7	121,7	Königstein
46291	238599	73000	.	.	73000	229,8	285,1	87,2	Lauenstein
55207	109240	16406	.	4800	21206	70,7	143,0	27,8	Liebstadt
418369	748710	151179	.	2650	153829	111,2	252,0	51,8	Lommatzsch
796993 *4975*	4.267470 *913414*	2.405501	.	. *660229*	2.405501 *660229*	232,7	275,3	162,9	Meißen
198171	740111	264800	.	.	264800	124,1	169,5	60,7	Neustadt
270733 *4050*	697117 *221914*	118259	.	. *178074*	118259 *178074*	148,0	211,2	68,1	Nossen
1.874170	5.444407	1.703134	.	209448	1.912582	227,8	347,4	122,1	Pirna
60739	368608	274768	.	24306	299074	107,3	128,5	104,2	Rabenau
391314	1.614897	689736	.	128281	818017	118,9	156,9	79,5	Radeberg
245728	505956	1000	.	99000	100000	84,7	164,8	32,6	Radeburg
549015	4.625858	2.914346	.	252277	3.166623	346,7	393,4	269,3	Riesa

Namen der Städte	Ortsanwesende Bevölkerung nach der Volkszählung 1895	Vermögensbestand am Jahresschlusse 1896, und zwar: an Stammvermögen (bei der Stadtkasse)	an freiem Vermögen (bei der Stadtkasse)	Vermögensbestand zusammen (bei der Stadtkasse)	bei der Armenkasse	bei der Schulkasse	Gesammt-Vermögensbestand
		Mark					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Städte der Kreis-							
Sayda	1403	220719	7409	228128	1478	38045	267651
Schandau	3089	155762	654303	810065	8825	92855	911745
Sebnitz	8200	461766	73122	534888	200209	88979	824076
Siebenlehn	2321	73376	13903	87279	2079	43689	133047
Stolpen	1442	92859	193468	286327	7807	42958	337092
Tharandt	2616	169544	26769	196313	22858	39036	258207
Wehlen	1358	46000	23280	69280	2173	12701	84154
Wilsdruff	3116	173101	116544	289645	9855	62887	362387
Städte der Kreis-							
Borna	8250	1.398968	1.584026	2.982994	9691	285885	3.278570
Brandis	2299	51750	10045	61795	4243	2604	68642
Burgstädt	6495	647495	26101	673596	.	17947	691543
Colditz	5121	621280	61675	682955	11413	42220	736588
Dahlen	2916	222610	16172	238782	9880	33846	282508
Döbeln	15760	2.078103	41322	2.119425	.	453355	2.572780
Frohburg	3300	580640	52929	633569	2085	39150	674804
Geithain	3936	142652	33159	175811	41634	139540	356985
Geringswalde	3504	454961	13543	468504	2420	5336	476260
Grimma	9804	2.178068	263770	2.441838	2426	24399	2.468663
Groitzsch	5451	152971	54110	207081	8009	.	215090
						78743	*78743*
Hainichen	8067	472344	65272	537616	108063	107020	752699
Hartha	4776	155060	230228	385288	1236	6031	392555
Kohren	919	82688	500	83188	1923	.	85111
						22922	*22922*
Lausigk	3680	394573	.	394573	11497	82049	488119
Leipzig	399963	86.693499	9.710985	96.404484	468461	999705	97.872650
Leisnig	7756	1.056467	263698	1.320165	7076	10412	1.337653
Lunzenau	3637	10215	49662	59877	12261	120791	192929
Markranstädt	5881	200969	19446	220415	5133	225034	450582
Mittweida	13458	963949	222608	1.186557	15538	248693	1.450788
Mügeln	2655	131359	101351	232710	10471	.	243181
						131737	*131737*
Mutzschen	1626	25628	8996	34624	12750	.	47374
						45857	*45857*
Naunhof	2348	28689	145119	173808	6132	36501	216441
Nerchau	1914	75253	8056	83309	2506	.	85815
						68652	*68652*
Oschatz	10012	2.143274	32155	2 175429	42165	42153	2.259747
Pegau	5084	450475	49267	499742	27273	91727	618742
Penig	6580	541442	219833	761275	19407	21616	802298
Regis	1017	28305	5280	33585	405	15205	49195
Rochlitz	6847	948411	64584	1.012995	4307	1945	1.019247
Rötha	2441	38151	11726	49877	10645	88738	149260
Roßwein	8060	522382	71277	593659	47016	.	640675
						283393	*283393*

nach der Art der Verwaltung.

Hierüber: Sparkassenreservefonds, Stiftungskapitalien und dergleichen	Vermögen überhaupt	Schulden am Jahresschlusse 1896 bei der Stadtkasse	Armenkasse	Schulkasse	Gesammtbetrag der Schulden	Auf den Kopf der städtischen Bevölkerung entfallen demnach: Vermögen ausschließl. Sparkassenreservefonds, Stiftungskapitalien und dergleichen	einschließl.	Schulden	Namen der Städte
		Mark				Mark	Mark	Mark	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
hauptmannschaft Dresden. (Schluß.)									
331300	598951	117884	.	25332	143216	190,8	426,9	102,1	Sayda
304329	1.216074	608790	.	76873	685663	295,2	393,7	222,0	Schandau
252132	1.076208	470773	.	300	471073	100,5	131,2	57,4	Sebnitz
71490	204537	60061	.	33287	93348	57,3	88,1	40,2	Siebenlehn
349485	686577	185674	.	3900	189574	233,7	476,1	131,5	Stolpen
330543	588750	38023	.	2600	40623	98,7	225,1	15,5	Tharandt
34917	119071	44100	.	.	44100	62,0	87,7	32,5	Wehlen
414852	777239	141500	.	20475	161975	116,3	249,4	52,0	Wilsdruff
hauptmannschaft Leipzig.									
509061	3.787631	1.768644	.	13296	1.781940	397,4	459,1	216,0	Borna
99577	168219	.	.	3000	3000	29,9	73,2	1,3	Brandis
220589	912132	435087	.	.	435087	106,5	140,4	67,0	Burgstädt
254893	991481	416972	.	.	416972	143,8	193,6	81,4	Colditz
295100	577608	73209	1326	8246	82781	96,9	198,1	28,4	Dahlen
600611	3.173391	1.806678	.	331137	2.137815	163,2	201,4	135,6	Döbeln
192311	867115	352014	.	.	352014	204,5	262,8	106,7	Frohburg
414523	771508	12948	27375	62028	102351	90,7	196,0	26,0	Geithain
338751	815011	339033	.	.	339033	135,9	232,6	96,8	Geringswalde
378315	2.846978	1.370917	.	.	1.370917	251,8	290,4	139,8	Grimma
133906	348996	105863	.	.	105863	53,9	78,5	26,7	Groitzsch
	78743			*39848*	*39848*				
415655	1.168354	272702	.	.	272702	93,9	144,8	33,8	Hainichen
236694	629249	339855	.	.	339855	82,2	131,8	71,2	Hartha
48541	133652	42935	.	.	42935	117,6	178,9	46,7	Kohren
7848	*30770*								
221026	709145	368300	.	.	368300	132,6	192,7	100,1	Lausigk
24.775233	122.647883	63.362782	.	.	63.362782	244,7	306,6	158,4	Leipzig
464080	1.801733	890356	.	.	890356	172,5	232,3	114,8	Leisnig
74907	267836	60136	.	92608	152744	53,0	73,6	42,0	Lunzenau
192010	642592	285656	.	169164	454820	76,6	109,3	77,3	Markranstädt
613262	2.064050	906947	.	.	906947	107,8	153,4	67,4	Mittweida
294643	537824	168149	.	.	168149	141,2	253,2	100,5	Mügeln
2800	*134537*			*98693*	*98693*				
12628	60002	23856	8450	.	32306	57,8	66,6	37,9	Mutzschen
2365	*48222*			*29245*	*29245*				
189067	405508	111629	.	17933	129562	92,2	172,7	55,2	Naunhof
34172	119987	18848	.	.	18848	80,7	98,9	40,1	Nerchau
634	*69286*			*57889*	*57889*				
558412	2.818159	881429	.	.	881429	225,7	281,5	88,0	Oschatz
478097	1.096839	135889	.	28597	164486	121,7	215,7	32,4	Pegau
746014	1.548312	448944	.	.	448944	121,9	235,3	68,2	Penig
2000	51195	1250	.	.	1250	48,3	50,3	1,2	Regis
1.196167	2.215414	749926	.	.	749926	148,9	323,6	109,5	Rochlitz
142898	292158	14533	4168	56086	74787	61,1	119,7	30,6	Rötha
227726	868401	300692	195	.	300887	114,6	169,2	59,2	Roßwein
211815	*495208*			*176038*	*176038*				

Namen der Städte	Ortsanwesende Bevölkerung nach der Volkszählung 1895	Vermögensbestand am Jahresschlusse 1896, und zwar					
		an Stammvermögen (bei der Stadtkasse)	an freiem Vermögen (bei der Stadtkasse)	Vermögensbestand zusammen (bei der Stadtkasse)	bei der Armenkasse	bei der Schulkasse	Gesammt-Vermögensbestand
		Mark					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
							Städte der Kreis-
Strehla	2528	22793	58749	81542	7123	.	88665
						135824	*135824*
Taucha	3327	393127	4367	397494	4644	61208	463346
Trebsen	1285	80500	21420	101920	3274	52164	157358
Waldheim	9936	786257	44919	831176	84575	200367	1.116118
Wurzen	15674	2.038251	1.011968	3.050219	5246	55634	3.111099
Zwenkau	3864	259827	49583	309410	12340	120621	442371
							Städte der Kreis-
Adorf	4740	936045	31820	967865	13934	115531	1.097330
Annaberg	15027	3.498080	594040	4.092120	51041	71075	4.214236
Aue	8442	79625	1.138790	1.218415	11400	7100	1.236915
Auerbach	8136	159000	461049	620049	3918	246930	870897
Buchholz	7991	662712	102949	765661	7770	129074	902505
Callnberg	3133	40664	3889	44553	694	5859	51106
Chemnitz	161017	9.817126	26.636990	36.454116	33252	1.249396	37.736764
Crimmitschau	23553	972322	242709	1.215031	1110	395220	1.611361
Ehrenfriedersdorf	5123	642659	144890	787549	8892	34378	830819
Eibenstock	7212	443084	82796	525880	7887	18618	552385
Elsterberg	4814	293546	28539	322085	7734	65188	395007
Elterlein	2105	107938	33680	141618	4068	43486	189172
Ernstthal	4937	131960	21971	153931	6952	56061	216944
Falkenstein	8004	468660	105960	574620	267	144600	719487
Frankenberg	11912	1.138966	49433	1.188399	9982	68921	1.267302
Geyer	5766	1.863641	28711	1.892352	31282	109791	2.033425
Glauchau	24914	2.467312	566641	3.033953	57316	513699	3.604968
Grünhain	1813	82924	8995	91919	.	20630	112549
Hartenstein	2664	116451	4089	120540	.	.	120540
					12034	*40359*	*52393*
Hohenstein	7551	502723	152165	654888	40598	147620	843106
Jöhstadt	2358	226101	3291	229392	3710	51233	284335
Johanngeorgenstadt	5315	298286	11989	310275	.	88900	399175
Kirchberg	7910	761288	27997	789285	2449	111332	903066
Lengefeld	3432	53337	77718	131055	28363	44002	203420
Lengenfeld	5139	158956	146533	305489	413	.	305902
Lichtenstein	6469	552193	77449	629642	8775	17269	655686
Limbach	11433	525764	51516	577280	10950	343089	931319
Lößnitz	5903	702070	41420	743490	23438	48745	815673
Marienberg	6574	1.168526	.	1.168526	28863	335716	1.533105
Markneukirchen	7270	843141	500744	1.343885	16650	45150	1.405685
Meerane	23074	1.196167	285111	1.481278	9876	96246	1.587400
Mühltroff	1709	57718	5213	62931	4276	33961	101168
Mylau	7381	141071	1.215981	1.357052	1795	67070	1.425917
Netzschkau	7539	293828	30957	324785	29681	.	354466
						172651	*172651*
Neustädtel	4317	81351	297530	378881	300	22555	401736
Oberwiesenthal	2031	38197	10526	48723	4873	27820	81416
Oederan	5516	549500	43165	592665	6374	93572	692611

nach der Art der Verwaltung.

Hierüber: Sparkassenreservefonds, Stiftungskapitalien und dergleichen	Vermögen überhaupt	Schulden am Jahresschlusse 1896 bei der Stadtkasse (Mark)	Schulden am Jahresschlusse 1896 bei der Armenkasse (Mark)	Schulden am Jahresschlusse 1896 bei der Schulkasse (Mark)	Gesammtbetrag der Schulden (Mark)	Auf den Kopf der städtischen Bevölkerung entfallen demnach: Vermögen ausschließl. Sparkassenreservefonds, Stiftungskapitalien und dergleichen (Mark)	Vermögen einschließl. Sparkassenreservefonds, Stiftungskapitalien und dergleichen (Mark)	Schulden (Mark)	Namen der Städte
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
Hauptmannschaft Leipzig. (Schluß.)									
120272	208937	42000	.	.	42000	88,8	139,0	56,2	Strehla
6750	*142574*		.	*100000*	*100000*				
301515	764861	159648	.	30565	190213	139,3	229,9	57,2	Taucha
88714	246072	28627	.	38750	67377	122,5	191,5	52,4	Trebsen
163039	1.279157	393774	36975	91369	522118	112,3	128,7	52,5	Waldheim
595812	3.706911	1.863678	.	.	1.863678	198,5	236,5	118,9	Wurzen
271991	714362	8030	.	44512	52542	114,5	184,9	13,6	Zwenkau
Hauptmannschaft Zwickau.									
205758	1.303088	391645	.	5200	396845	231,5	274,9	83,7	Adorf
633711	4.847947	2.203100	.	.	2.203100	280,4	322,6	146,6	Annaberg
112522	1.349437	1.119818	.	.	1.119818	146,5	159,8	132,6	Aue
369484	1.240381	699008	.	228307	927315	107,0	152,5	114,0	Auerbach
309401	1.211906	735702	.	74209	809911	112,9	151,7	101,4	Buchholz
39057	90163	35734	.	.	35734	16,3	28,8	11,4	Callnberg
3.205897	40.942661	21.737155	.	.	21.737155	234,4	254,8	135,0	Chemnitz
497418	2.108779	927109	.	147407	1.074516	68,4	89,5	45,6	Crimmitschau
142168	972987	334376	.	19045	353421	162,2	189,9	69,0	Ehrenfriedersdorf
190726	743111	321838	.	.	321838	76,6	103,0	44,6	Eibenstock
158750	553757	180979	.	11855	192834	82,1	115,0	40,1	Elsterberg
38402	227574	17219	.	18300	35519	89,9	108,1	16,9	Elterlein
138390	355334	152786	.	29699	182485	43,9	72,0	37,0	Ernstthal
152030	871517	307830	.	104562	412392	89,9	108,9	51,5	Falkenstein
518894	1.786196	770800	.	.	770800	106,4	149,9	64,7	Frankenberg
43117	2.076542	298901	.	.	298901	352,7	360,1	51,8	Geyer
1.757485	5.362453	2.405285	.	208671	2.613956	144,7	215,2	104,9	Glauchau
2694	115243	17547	.	1100	18647	62,1	63,6	10,3	Grünhain
36851	157391	22989	.	.	22989	64,9	81,1	8,6	Hartenstein
6252	*58645*								
321987	1.165093	346757	20094	64480	431331	111,7	154,3	57,1	Hohenstein
130692	415027	40676	.	27605	68281	120,6	176,0	29,0	Jöhstadt
71385	470560	128937	.	18800	147737	75,1	88,5	27,8	Johanngeorgenstadt
273859	1.176925	676718	.	65081	741799	114,2	148,8	93,8	Kirchberg
157120	360540	51590	13100	14637	79327	59,3	105,1	23,1	Lengefeld
204459	510361	224673	.	.	224673	59,5	99,3	43,7	Lengenfeld
560749	1.216435	256021	.	.	256021	101,4	188,0	39,6	Lichtenstein
246529	1.177848	873900	.	.	873900	81,5	103,0	76,4	Limbach
361590	1.177263	155920	.	.	155920	138,2	199,4	26,4	Lößnitz
465539	1.998644	187775	.	237000	424775	233,2	304,0	64,6	Marienberg
310155	1.715840	987682	.	.	987682	193,4	236,0	135,9	Markneukirchen
836400	2.423800	935150	.	.	935150	68,8	105,0	40,5	Meerane
37416	138584	49498	.	.	49498	59,2	81,1	29,0	Mühltroff
171367	1.597284	1.213954	.	14769	1.228723	193,2	216,4	166,5	Mylau
94798	449264	307976	20323	.	328299	69,9	82,7	60,7	Netzschkau
1190	*173841*			*129199*	*129199*				
686425	1.088161	336169	.	.	336169	93,1	252,1	77,9	Neustädtel
116700	198116	26401	.	.	26401	40,1	97,5	13,0	Oberwiesenthal
241892	934503	162784	.	.	162784	125,6	169,4	29,5	Oederan

Namen der Städte	Ortsanwesende Bevölkerung nach der Volkszählung 1895	Vermögensbestand am Jahresschlusse 1896, und zwar: an Stammvermögen (bei der Stadtkasse)	an freiem Vermögen (bei der Stadtkasse)	Vermögensbestand zusammen (bei der Stadtkasse)	bei der Armenkasse	bei der Schulkasse	Gesammt-Vermögensbestand
		Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
							Städte der Kreis-
Oelsnitz	11558	777270	78485	855755	44340	473189	1.373284
Pausa	3305	114034	59034	173068	.	50000	223068
Plauen	55191	2.158429	9.409764	11.568193	180220	106701	11.855114
Reichenbach	24415	2.489000	1.029819	3.518819	48939	295465	3.863223
Scheibenberg	2567	244626	71316	315942	9554	77953	403449
Schellenberg	2242	56104	44934	101038	.	55123	156161
Schlettau	3175	318670	39422	358092	5430	79791	443313
Schneeberg	8285	2.089539	408177	2.497716	8051	198052	2.703819
Schöneck	3773	918583	12765	931348	10185	55042	996575
Schwarzenberg	3737	277005	99429	376434	5275	149901	531610
Stollberg	7028	781996	126726	908722	.	278150	1.186872
Thum	4134	175880	153612	329492	30203	109752	469447
Treuen	6784	583138	57336	640474	18071	63282	721827
Unterwiesenthal	808	23424	13323	36747	2196	6589	45532
Waldenburg	2807	336872	8150	345022	10053	11728	366803
Werdau	17358	419372	1.302378	1.721750	65286	76388	1.863424
Wildenfels	2624	40045	10219	50264	6951	22072	79287
Wolkenstein	2099	100787	73529	174316	11560	84415	270291
Zöblitz	2386	99232	105093	204325	150	.	204475
						52634	*52634*
Zschopau	6962	250581	331292	581873	44293	372137	998303
Zwickau	50391	11.043206	773411	11.816617	255074	1.527380	13.599071
						20090	*20090*
Zwönitz	2926	78008	17501	95509	.	43603	139112
							Zusammenstellung der Vermögensbestände und der Schulden
Städte der Kreishauptmannschaft Bautzen a	91306	20.436650	1.545799	21.982449	390449	1.285728	23.658626
b		.	.	.	.	*104841*	*104841*
c		20.436650	1.545799	21.982449	390449	1.390569	23.763467
Städte der Kreishauptmannschaft Dresden a	501886	61.969902	42.305876	104.275778	769963	6.392869	111.438610
b		.	.	.	*7626*	*1.206404*	*1.214030*
c		61.969902	42.305876	104.275778	777589	7.599273	112.652640
Städte der Kreishauptmannschaft Leipzig a	600171	107.073386	14.627901	121.701287	1.023268	3.631896	126.356451
b		.	.	.	.	*767128*	*767128*
c		107.073386	14.627901	121.701287	1.023268	4.399024	127.123579
Städte der Kreishauptmannschaft Zwickau a	656779	55.448733	47.492961	102.941694	1.234714	9.006550	113.182958
b		.	.	.	*12034*	*285734*	*297768*
c		55.448733	47.492961	102.941694	1.246748	9.292284	113.480726
Zusammen im ganzen Königreiche a	1.850142	244.928671	105.972537	350.901208	3.418394	20.317043	374.636645
b		.	.	.	*19660*	*2.364107*	*2.383767*
c		244.928671	105.972537	350.901208	3.438054	22.681150	377.020412

a) im Besitze der Stadt- (politischen) Gemeinden.
b) „ „ „ Armen- und Schulgemeinden (antheiliger Besitz der Stadtgemeinden).
c) a und b zusammen.

nach der Art der Verwaltung.

Hierüber: Sparkassen-reservefonds, Stiftungs-kapitalien und dergleichen	Vermögen überhaupt	Schulden am Jahresschlusse 1896 bei der Stadtkasse	Armenkasse	Schulkasse	Gesammt-betrag der Schulden	Auf den Kopf der städtischen Bevölkerung entfallen demnach Vermögen ausschließl. Sparkassenreservefonds, Stiftungskapitalien und dergleichen	einschließl.	Schulden	Namen der Städte
		Mark				Mark	Mark	Mark	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
hauptmannschaft Zwickau. (Schluß.)									
384576	1.757860	756044	.	492495	1.248539	118,8	152,1	108,0	Oelsnitz
68523	291591	198508	29760	29200	257468	67,5	88,2	77,9	Pausa
2.954362	14.809476	8.137537	.	.	8.137537	214,8	268,3	147,4	Plauen
546297	4.409520	2.107866	.	189985	2.297851	117,3	180,6	94,1	Reichenbach
271690	675139	74750	.	26736	101486	157,2	263,0	39,5	Scheibenberg
144739	300900	.	.	37600	37600	69,7	134,2	16,8	Schellenberg
44614	487927	88064	.	45121	133185	139,6	153,7	41 9	Schlettau
713194	3.417013	445459	.	120924	566383	326,4	412,4	68,4	Schneeberg
28532	1.025107	174111	.	21611	195722	264,1	271,7	51,9	Schöneck
277153	808763	95376	.	66219	161595	142,3	216,4	43,2	Schwarzenberg
227160	1.414032	494770	.	.	494770	168,9	201,2	70,4	Stollberg
60796	530243	136364	.	72740	209104	113,6	128,3	50,6	Thum
180551	902378	611866	.	.	611866	106,4	133,0	90,2	Treuen
33654	79186	15058	.	.	15058	56,4	98,0	18,6	Unterwiesenthal
114873	481676	286031	.	11846	297877	130,7	171,6	106,1	Waldenburg
510953	2.374377	1.475291	.	.	1.475291	107,4	136,8	85,0	Werdau
95601	174888	20500	.	5346	25846	30,2	66,6	9,8	Wildenfels
202194	472485	41475	.	51158	92633	128,8	225,1	44,1	Wolkenstein
103926	308401	98602	.	.	98602				Zöblitz
	52634			*44397*	*44397*	101,8	151,3	59,9	
368075	1.366378	323203	.	341562	664765	143,4	196,3	95,5	Zschopau
1.235709	14.834780	7.681756	.	1.255946	8.937702	270,3	294,8	177,4	Zwickau
	20090								
32093	171205	26024	.	22694	48718	47,5	58,5	16,7	Zwönitz
der Stadtgemeinden in den Kreishauptmannschaften.									
8.384390	32.043016	8.527789	25536	703619	9.256944	.	.	.	a Städte der Kreis-
4450	*109291*	.	*808*	.	*808*	.	.	.	b hauptmannschaft
8.388840	32.152307	8.527789	26344	703619	9.257752	260,3	352,1	101,4	c Bautzen
44.793984	156.232594	56.452149	.	1.477155	57.929304	.		.	a Städte der Kreis-
9025	*1.223055*	.	.	*900333*	*900333*	.	.	.	b hauptmannschaft
44.803009	157.455649	56.452149	.	2.377488	58.829637	224,5	313,7	117,2	c Dresden
35.902212	162 258663	78.561936	78489	987291	79.627716	.	.	.	a Städte der Kreis-
232212	*999340*	.	.	*501713*	*501713*	.	.	.	b hauptmannschaft
36.134424	163.258003	78.561936	78489	1.489004	80.129429	211,8	272,0	133,5	c Leipzig
22.441082	135.624040	62.933057	83277	4.079910	67.096244	.	.	.	a Städte der Kreis-
7442	*305210*	.	.	*173596*	*173596*	.	.	.	b hauptmannschaft
22.448524	135.929250	62.933057	83277	4.253506	67.269840	172,8	207,0	102,4	c Zwickau
111.521668	486.158313	206.474931	187302	7.247975	213.910208	.	.	.	a Zusammen
253129	*2.636896*	.	*808*	*1.575642*	*1.576150*	.	.	.	b im ganzen
111.774797	488.795209	206.474931	188110	8.823617	215.486658	203,7	264,2	116,5	c Königreiche

Namen der Städte	Das Gesammtvermögen am Jahresschlusse 1896 bestand in						
	Grundbesitz			Unternehmungen			Kapitalien
	Flächeninhalt	Steuereinheiten	Werth	Flächeninhalt	Steuereinheiten	Werth	
	Hektar		Mark	Hektar		Mark	Mark
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Städte der Kreis-							
Bautzen	1423,00	29080,11	4.018042	7,04	1290,98	1.286498	916456
Bernstadt	18,99	758,38	34900	.	.	.	29809
	0,01	*1,50*	*12000*				*3068*
Bischofswerda	485,94	7252,74	791731	0,25	111,09	134144	210940
Elstra	10,17	271,16	64300	.	.	.	8445
Kamenz	387,43	3208,16	786928	0,59	273,73	150319	493072
Königsbrück	37,35	1003,70	276400	.	.	.	86033
Löbau	1150,34	29336,36	1.771000	3,30	1631,31	955000	254018
Neusalza	36,33	803,97	63710	.	.	.	14254
Ostritz	83,44	2024,63	104060	.	.	.	39703
	0,23	*267,05*	*51250*				*12723*
Pulsnitz	18,24	813,65	126900	1,07	7,28	131000	58855
Schirgiswalde	26,89	449,08	30450	.	.	.	76070
	0,46	*93,93*	*18700*				
Weißenberg	28,73	557,16	43240	.	.	.	38818
Zittau	6058,89	95167,12	6.911667	18,40	4399,46	1.631861	1.398472
Städte der Kreis-							
Altenberg	30,90	758,40	125928	.	.	.	171261
Bärenstein	40,39	896,36	77500	.	.	.	4331
Berggießhübel	0,24	227,89	34800	.	.	.	10891
Brand	99,81	3759,06	278846	.	.	48025	85823
Dippoldiswalde	175,32	4694,62	561702	.	.	81108	71925
Dohna	2,86	503,94	108075	.	.	55000	39257
Dresden	311,45	154190,53	39.259857	62,82	20094,34	24.855012	16.101107
Frauenstein	129,38	2317,33	133868	0,27	.	150	93682
Freiberg	501,64	13328,86	2.519440	0,58	932,38	756140	2.407247
Geising	154,86	963,65	268647	.	.	.	17672
Glashütte	14,57	568,95	95275	.	.	.	25453
Gottleuba	244,22	2311,35	207547	.	.	43130	15748
Großenhain	81,40	3691,25	1.602363	4,38	242,42	386417	357167
Hohnstein	41,43	738,62	49500	.	.	15000	10463
Königstein	22,71	1700,18	186630	0,34	308,65	227063	189722
	1,67	*290,43*	*78070*				*3481*
Lauenstein	55,66	1685,61	143104	.	.	.	42404
Liebstadt	19,80	381,21	35923	.	.	10500	4010
Lommatzsch	11,18	788,00	172950	.	.	111100	30351
Meißen	71,25	5486,70	1.585000	.	.	1.147820	541590
	1,30	*760,57*	*785960*				*57768*
Neustadt	84,74	2095,55	251493	0,69	5,18	80737	181171
Nossen	41,63	1893,16	150070	.	.	120000	135957
	1,02	*84,18*	*195788*				*3758*
Pirna	181,91	17544,14	2.481738	0,71	1087,63	559872	438134
Rabenau	8,07	948,49	148458	0,46	14,77	130000	22504
Radeberg	80,34	1885,11	484280	1,41	5,00	456580	237740
Radeburg	20,87	715,15	207760	1,19	11,92	1200	28268
Riesa	418,16	25580,96	3.059923	0,49	454,39	500000	444831

nach Art der Anlage, bez. der Tilgung.

Sonstigen Werthen	Gesammt-Vermögensbestand	Der Gesammtbetrag der Schulden am Jahresschlusse 1896 bestand in: untilgbaren Schulden	durch Ratenzahlungen oder Amortisation zu tilgenden Schulden	durch Rückzahlung des Kapitals zu tilgenden Schulden	Kautionen und dergleichen	Sonstigem	Gesammtbetrag der Schulden	Namen der Städte
Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Hauptmannschaft Bautzen.								
305742	6.526738	31172	2.959770	122542	6745	4978	3.125207	Bautzen
11940	76649	.	.	8667	.	.	8667	Bernstadt
3100	*18168*							
44806	1.181621	7741	74040	.	.	2191	83972	Bischofswerda
7600	80345	.	53071	.	.	2128	55199	Elstra
40071	1.470390	103054	328850	6183	15100	1020	454207	Kamenz
10250	372683	.	220893	.	.	.	220893	Königsbrück
75261	3.055279	.	976171	508000	.	.	1.484171	Löbau
30720	108684	.	56316	.	.	.	56316	Neusalza
6260	150023	822	27424	12000	.	.	40246	Ostritz
4000	*67973*							
.	316755	.	251983	4800	2950	304	260037	Pulsnitz
3400	109920	.	.	.	.	.	.	Schirgiswalde
	18700			*500*		*308*	*808*	
6760	88818	.	15000	.	.	5935	20935	Weißenberg
178721	10.120721	24460	2.849868	572766	.	.	3.447094	Zittau
Hauptmannschaft Dresden.								
14005	311194	.	23441	10109	.	1552	35102	Altenberg
2000	83831	.	45000	.	.	.	45000	Bärenstein
3000	48691	.	10550	.	.	.	10550	Berggießhübel
20707	433401	.	340264	27300	.	.	367564	Brand
14225	728960	.	318351	9000	.	.	327351	Dippoldiswalde
16050	218382	.	113639	2664	.	.	116303	Dohna
1.752176	81.968152	12271	39.791866	848343	.	226801	40.879281	Dresden
6584	234284	.	52648	.	.	.	52648	Frauenstein
228867	5.911694	19430	3.043435	20050	.	44287	3.127202	Freiberg
9090	295409	.	200	.	.	.	200	Geising
14707	135435	4969	41703	.	.	.	46672	Glashütte
9102	275527	.	95342	.	.	.	95342	Gottleuba
113873	2.459820	4355	1.199812	.	.	.	1.204167	Großenhain
3220	78183	.	15233	.	.	.	15233	Hohnstein
19630	623045	.	441226	3000	.	.	444226	Königstein
6176	*87727*		*62030*				*62030*	
6800	192308	.	73000	.	.	.	73000	Lauenstein
3600	54033	.	21206	.	.	.	21206	Liebstadt
15940	330341	.	153829	.	.	.	153829	Lommatzsch
196067	3.470477	.	2.327651	77850	.	.	2.405501	Meißen
64711	*908439*		*660229*				*660229*	
28539	541940	1713	218587	44500	.	.	264800	Neustadt
20357	426384	.	114197	4062	.	.	118259	Nossen
18318	*217864*		*178074*				*178074*	
90493	3.570237	5540	1.772342	134700	.	.	1.912582	Pirna
6907	307869	.	299074	.	.	.	299074	Rabenau
44983	1.223583	.	818017	.	.	.	818017	Radeberg
23000	260228	.	100000	.	.	.	100000	Radeburg
72089	4.076843	38864	3.078259	5000	44500	.	3.166623	Riesa

Namen der Städte	Das Gesammtvermögen am Jahresschlusse 1896 bestand in						
	Grundbesitz			Unternehmungen			Kapitalien
	Flächeninhalt	Steuereinheiten	Werth	Flächeninhalt	Steuereinheiten	Werth	
	Hektar		Mark	Hektar		Mark	Mark
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
							Städte der Kreis=
Sayda	39,87	1443,71	159860	0,43	53,86	72000	20791
Schandau	56,67	2266,16	309675	1,43	2183,36	485000	76037
Sebnitz	105,17	2977,06	458488	0,57	45,01	107402	208132
Siebenlehn	5,35	264,36	72643	.	.	34500	17177
Stolpen	130,79	4134,31	276939	0,15	3,28	33	56685
Tharandt	4,79	1712,21	167000	.	.	.	81973
Wehlen	0,61	70,01	62283	0,11	2,58	600	15854
Wilsdruff	21,42	855,54	222130	.	.	7438	112619
							Städte der Kreis=
Borna	412,74	15160,15	2.396336	3,46	102,60	591500	184982
Brandis	13,37	698,59	37091	.	.	.	18999
Burgstädt	34,57	1215,40	334870	.	.	210000	100314
Colditz	71,55	3216,53	436869	0,44	11,81	102603	151204
Dahlen	73,29	1478,85	252439	.	.	.	19835
Döbeln	267,01	16804,05	2.058430	1,58	65,06	249057	180323
Frohburg	51,68	3254,50	418440	0,41	15,62	197200	37744
Geithain	69,30	2819,15	294232	0,36	4,14	392	30801
Geringswalde	41,94	1526,89	301657	0,18	237,39	110000	53603
Grimma	490,44	20650,39	2.108398	1,52	213,13	190113	102152
Groitzsch	24,53	1213,14	153880	.	.	.	28456
	4,06	*374,79*	*57516*				*11227*
Hainichen	49,08	2173,38	457133	1,29	123,59	74878	167863
Hartha	17,15	997,98	155468	.	.	155000	64187
Kohren	11,47	651,36	62710	.	.	15000	3201
	1,00	*192,34*	*21000*				*922*
Lausigk	36,92	1557,05	343994	.	.	.	107213
Leipzig	3298,33	362965,04	48.546651	25,53	77725,74	30.642900	13.774780
Leisnig	101,06	8875,48	874897	.	.	136000	250256
Lunzenau	8,32	767,72	159340	0,21	2,00	500	23789
Markranstädt	20,15	1224,47	350110	.	.	.	74419
Mittweida	227,69	9417,47	1.122526	0,19	5,01	417	175076
Mügeln	11,50	874,75	94300	.	.	52500	91881
	1,24	*320,40*	*124200*				*3037*
Mutzschen	1,29	102,68	18418	.	.	11393	12613
	0,10	*97,76*	*42000*				*2357*
Naunhof	14,57	1009,88	180574	.	.	.	24592
Nerchau	16,59	401,74	52000	.	.	.	27800
	0,37	*96,83*	*58050*				*6802*
Oschatz	301,08	8974,39	1.675497	0,48	466,28	280232	233438
Pegau	88,16	6010,48	438122	1,31	290,04	14090	131766
Penig	47,31	1990,61	538092	.	.	128046	67495
Regis	3,54	534,48	23775	0,31	6,05	3200	13720
Rochlitz	65,61	4891,86	681564	.	.	100000	170369
Rötha	7,20	554,42	114310	.	.	.	16551
Roßwein	50,84	2709,22	321517	0,48	2,44	107273	185730
	1,12	*109,43*	*231580*				*25313*

nach Art der Anlage, bez. der Tilgung.

Sonstigen Werthen	Gesammt-Vermögensbestand	Der Gesammtbetrag der Schulden am Jahresschlusse 1896 bestand in: untilgbaren Schulden	durch Ratenzahlungen oder Amortisation zu tilgenden Schulden	durch Rückzahlung des Kapitals zu tilgenden Schulden	Kautionen und dergleichen	Sonstigem	Gesammtbetrag der Schulden	Namen der Städte
Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Hauptmannschaft Dresden. (Schluß.)								
15000	267651	.	143216	.	.	.	143216	Sayda
41033	911745	.	615163	70500	.	.	685663	Schandau
50054	824076	300	468000	2773	.	.	471073	Sebnitz
8727	133047	.	91463	1885	.	.	93348	Siebenlehn
3435	337092	.	181797	7777	.	.	189574	Stolpen
9234	258207	.	40623	.	.	.	40623	Tharandt
5417	84154	.	42390	1710	.	.	44100	Wehlen
20200	362387	.	146475	15500	.	.	161975	Wilsdruff
Hauptmannschaft Leipzig.								
105752	3.278570	.	1.451226	326383	.	4331	1.781940	Borna
12552	68642	.	3000	.	.	.	3000	Brandis
46359	691543	.	433187	1900	.	.	435087	Burgstädt
45912	736588	.	412400	4572	.	.	416972	Colditz
10234	282508	.	82781	.	.	.	82781	Dahlen
84970	2.572780	6600	2.130715	500	.	.	2.137815	Döbeln
21420	674804	.	327014	25000	.	.	352014	Frohburg
31560	356985	.	102351	.	.	.	102351	Geithain
11000	476260	.	339033	.	.	.	339033	Geringswalde
68000	2.468663	20407	1.303440	47070	.	.	1.370917	Grimma
32754	215090	.	105863	.	.	.	105863	Groitzsch
10000	*78743*		*39848*				*39848*	
52825	752699	2886	269816	.	.	.	272702	Hainichen
17900	392555	.	339855	.	.	.	339855	Hartha
4200	85111	.	42935	.	.	.	42935	Kohren
1000	*22922*							
36912	488119	.	350000	18300	.	.	368300	Lausigk
4.908319	97.872650	243545	54.986897	8.132340	.	.	63.362782	Leipzig
76500	1.337653	6843	883513	.	.	.	890356	Leisnig
9300	192929	.	113744	39000	.	.	152744	Lunzenau
26053	450582	.	454820	.	.	.	454820	Markranstädt
152769	1.450788	2158	904789	.	.	.	906947	Mittweida
4500	243181	817	133292	34040	.	.	168149	Mügeln
4500	*131737*		*82693*	*16000*			*98693*	
4950	47374	.	28056	4250	.	.	32306	Mutzschen
1500	*45857*		*29245*				*29245*	
11275	216441	.	121587	7975	.	.	129562	Naunhof
6015	85815	.	18848	.	.	.	18848	Nerchau
3800	*68652*		*57889*				*57889*	
70580	2.259747	.	881429	.	.	.	881429	Oschatz
34764	618742	11864	149622	3000	.	.	164486	Pegau
68665	802298	.	448944	.	.	.	448944	Penig
8500	49195	.	1250	.	.	.	1250	Regis
67314	1.019247	8898	725128	15900	.	.	749926	Rochlitz
18399	149260	.	74787	.	.	.	74787	Rötha
26155	640675	.	286505	7700	.	6682	300887	Roßwein
23500	*283393*		*176038*				*176038*	

Namen der Städte	Das Gesammtvermögen am Jahresschlusse 1896 bestand in						
	Grundbesitz			Unternehmungen			Kapitalien
	Flächeninhalt	Steuereinheiten	Werth	Flächeninhalt	Steuereinheiten	Werth	
	Hektar		Mark	Hektar		Mark	Mark
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
							Städte der Kreis-
Strehla	11,65	442,66	67760	.	.	1000	15105
	0,09	*191,53*	*130000*				*4824*
Taucha	60,14	3301,18	416827	.	.	2046	13791
Trebsen	17,43	332,30	80632	.	.	.	55651
Waldheim	59,68	1531,95	480404	0,42	273,26	421610	173642
Wurzen	179,11	14130,60	1.910866	1,30	640,37	706646	377435
Zwenkau	44,07	2260,70	314228	0,14	1,99	1000	111493
							Städte der Kreis-
Adorf	454,45	4174,68	837850	0,19	113,37	144010	87770
Annaberg	858,46	11288,64	2.377828	0,84	1207,57	1.160106	500158
Aue	23,46	799,31	553000	0,35	267,71	437100	225315
Auerbach	5,90	819,39	409204	.	.	375000	44688
Buchholz	157,45	3111,42	450590	0,82	165,63	358775	37110
Callnberg	3,59	576,49	32430	.	.	3969	8207
Chemnitz	517,55	29121,00	16.530019	132,78	9813,00	7.933321	11.149014
Crimmitschau	52,01	3183,25	893716	2,87	627,84	311670	219299
Ehrenfriedersdorf	489,76	5776,13	693956	.	.	.	112288
Eibenstock	4,56	388,04	206990	3,32	97,10	133530	153020
Elsterberg	21,11	861,89	185524	0,06	0,85	121171	60742
Elterlein	35,93	751,78	104348	.	.	23268	50367
Ernstthal	9,83	906,81	148328	.	.	31050	21461
Falkenstein	23,13	1053,57	338126	0,72	291,90	217593	140315
Frankenberg	126,32	6433,34	819559	0,54	569,77	213412	141921
Geyer	1261,85	10064,92	1.934724	.	0,92	8570	55351
Glauchau	93,41	6431,26	1.372273	1,16	534,17	1.222400	820745
Grünhain	36,30	538,35	81730	.	.	.	28419
Hartenstein	2,73	211,01	35740	.	.	.	81300
	0,13	*204,54*	*31850*				*13616*
Hohenstein	47,24	683,08	321069	.	303,05	306978	150122
Jöhstadt	117,29	1290,24	226730	.	.	500	40178
Johanngeorgenstadt	4,86	451,09	165241	1,74	.	137000	73084
Kirchberg	16,02	1457,32	342450	.	.	240000	287366
Lengefeld	3,26	534,06	94301	.	.	.	89879
Lengenfeld	18,84	1073,32	179880	.	.	64600	42085
Lichtenstein	20,43	1631,93	192830	1,96	139,53	310000	137968
Limbach	9,61	1135,38	401945	1,64	11,52	391014	74056
Lößnitz	262,26	4299,23	457811	0,13	0,79	106300	224849
Marienberg	504,56	5520,59	932274	4,40	180,20	255621	281110
Markneukirchen	221,96	1828,99	789359	1,17	130,69	253230	310101
Meerane	25,17	2953,74	1.133503	.	.	.	284842
Mühltroff	14,40	511,84	79956	.	.	.	14435
Mylau	306,65	9303,84	755782	4,23	405,83	481232	144445
Netzschkau	29,94	810,00	124400	.	.	186700	32666
	0,87	*141,96*	*145200*				*15851*
Neustädtel	26,28	1159,60	245130	.	.	120000	27727
Oberwiesenthal	14,83	202,78	32412	.	.	.	38346
Oederan	103,08	3094,17	414899	0,02	0,30	170000	81612

nach Art der Anlage, bez. der Tilgung.

Sonstigen Werthen	Gesammt-Vermögens-bestand	Der Gesammtbetrag der Schulden am Jahresschlusse 1896 bestand in: untilgbaren Schulden	durch Ratenzahlungen oder Amortisation zu tilgenden Schulden	durch Rückzahlung des Kapitals zu tilgenden Schulden	Kautionen und dergleichen	Sonstigem	Gesammt-betrag der Schulden	Namen der Städte
Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Hauptmannschaft Leipzig. (Schluß.)								
4800	88665	.	42000	.	.	.	42000	Strehla
1000	*135824*		*100000*				*100000*	
30682	463346	.	190213	.	.	.	190213	Taucha
21075	157358	.	63177	4200	.	.	67377	Trebsen
40462	1.116118	6436	515682	.	.	.	522118	Waldheim
116152	3.111099	6327	1.857351	.	.	.	1.863678	Wurzen
15650	442371	.	52542	.	.	.	52542	Zwenkau
Hauptmannschaft Zwickau.								
27700	1.097330	.	396845	.	.	.	396845	Adorf
176144	4.214236	.	2.153100	50000	.	.	2.203100	Annaberg
21500	1.236915	.	1.119818	.	.	.	1.119818	Aue
42005	870897	.	927315	.	.	.	927315	Auerbach
56030	902505	.	690504	116950	.	2457	809911	Buchholz
6500	51106	.	35734	.	.	.	35734	Callnberg
2.124410	37.736764	1.239526	17.523900	2.798763	174966	.	21.737155	Chemnitz
186676	1.611361	4047	1.065969	4500	.	.	1.074516	Crimmitschau
24575	830819	.	353384	.	.	37	353421	Ehrenfriedersdorf
58845	552385	1424	320414	.	.	.	321838	Eibenstock
27570	395007	.	192834	.	.	.	192834	Elsterberg
11189	189172	.	35519	.	.	.	35519	Elterlein
16105	216944	.	182485	.	.	.	182485	Ernstthal
23453	719487	.	396392	16000	.	.	412392	Falkenstein
92410	1.267302	.	770800	.	.	.	770800	Frankenberg
34780	2.033425	.	298901	.	.	.	298901	Geyer
189550	3.604968	.	2.613956	.	.	.	2.613956	Glauchau
2400	112549	.	18647	.	.	.	18647	Grünhain
3500	120540	.	22989	.	.	.	22989	Hartenstein
3927	*52393*							
64937	843106	.	418631	12700	.	.	431331	Hohenstein
16927	284335	.	68281	.	.	.	68281	Jöhstadt
23850	399175	.	147737	.	.	.	147737	Johanngeorgenstadt
33250	903066	.	741799	.	.	.	741799	Kirchberg
19240	203420	.	.	79327	.	.	79327	Lengefeld
19337	305902	.	224673	.	.	.	224673	Lengenfeld
14888	655686	.	256021	.	.	.	256021	Lichtenstein
64304	931319	.	869400	4500	.	.	873900	Limbach
26713	815673	.	155920	.	.	.	155920	Lößnitz
64100	1.533105	.	424775	.	.	.	424775	Marienberg
52995	1.405685	.	987682	.	.	.	987682	Markneukirchen
169055	1.587400	.	912583	22567	.	.	935150	Meerane
6777	101168	.	49498	.	.	.	49498	Mühltroff
44458	1.425917	.	1.213954	14769	.	.	1.228723	Mylau
10700	354466	.	328299	.	.	.	328299	Netzschkau
11600	*172651*		*129199*				*129199*	
8879	401736	.	302977	33192	.	.	336169	Neustädtel
10658	81416	.	26341	.	.	60	26401	Oberwiesenthal
26100	692611	.	154384	8400	.	.	162784	Oederan

Namen der Städte		Das Gesammtvermögen am Jahresschlusse 1896 bestand in						
		Grundbesitz			Unternehmungen			Kapitalien
		Flächeninhalt	Steuereinheiten	Werth	Flächeninhalt	Steuereinheiten	Werth	
		Hektar		Mark	Hektar		Mark	Mark
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
								Städte der Kreis-
Oelsnitz		89,19	2567,90	855310	4,69	459,13	353613	70863
Pausa		34,31	916,86	146264	6,03	34,90	7200	62374
Plauen		544 45	13770,85	7.128095	304,32	5313,96	3.260997	937097
Reichenbach		187,34	4447,56	2.540289	7,30	424,02	519471	616372
Scheibenberg		198,56	2087,44	268395	0,02	0,41	41150	68099
Schellenberg		39,73	1129,53	127488	.	.	.	22073
Schlettau		154,12	1479,21	308860	0,03	0,44	23000	101676
Schneeberg		783,52	15093,99	1.778346	.	.	286435	579965
Schöneck		474,82	3364,09	722405	0,21	0,96	141000	108771
Schwarzenberg		129,19	2248,19	371000	1,16	85,69	78300	56905
Stollberg		234,87	6306,00	805000	0,37	158,00	220000	113872
Thum		28,96	975,03	191247	0,39	14,12	58800	201456
Treuen		11,84	887,68	147157	2,16	375,85	452107	97680
Unterwiesenthal		6,67	65,74	8400	.	.	.	34095
Waldenburg		88,54	2617,64	203272	0,77	26,29	105600	44664
Werdau		74,79	3553,97	977075	3,59	294,06	448000	314544
Wildenfels		16,23	565,27	45000	0,06	1,77	1200	25087
Wolkenstein		29,66	1256,56	178199	.	.	.	84189
Zöblitz		1,71	470,47	48310	.	.	79500	72515
		0,44	*176,07*	*46250*				*1884*
Zschopau		41,07	1720,22	550340	2,50	159,31	224665	142842
Zwickau		608,05	23779,09	4.252992	28,52	8486,72	5.250220	3.531926
		0,23	*300,31*	*20090*				
Zwönitz		32,45	859,15	98432	.	.	.	26845
					Zusammenstellung der Vermögensbestände und der Schulden			
Städte der Kreishauptmannschaft Bautzen	a	9765,74	170726,22	15.023328	30,65	7713,85	4.288822	3.624945
	b	*0,70*	*362,48*	*81950*	.	.	.	*15791*
	c	9766,44	171088,70	15.105278	30,65	7713,85	4.288822	3.640736
Städte der Kreishauptmannschaft Dresden	a	3209,46	263378,43	55.959695	76,03	25444,77	30.291827	22.297977
	b	*3,99*	*1135,18*	*1.059818*	.	.	.	*65007*
	c	3213,45	264513,61	57.019513	76,03	25444,77	30.291827	22.362984
Städte der Kreishauptmannschaft Leipzig	a	6300,36	506721,49	68.274357	39,61	80186,52	34.504596	17.272269
	b	*7,98*	*1383,08*	*667316*	.	.	.	*51482*
	c	6308,34	508104,57	68.941703	39,61	80186,52	34.504596	17.326751
Städte der Kreishauptmannschaft Zwickau	a	9734,55	214594,92	56.647783	521,06	30697,37	27.269378	23.586271
	b	*1,67*	*822,88*	*246390*	.	.	.	*31351*
	c	9736,22	215417,80	56.894173	521,06	30697,37	27.269378	23.617622
Zusammen im ganzen Königreiche	a	29010,11	1.155421,06	195.905163	667,35	144042,51	96.354623	66.781462
	b	*14,34*	*3703,62*	*2.055504*	.	.	.	*166631*
	c	29024,45	1.159124,68	197.960667	667,35	144042,51	96.354623	66.948093

a) im Besitze der Stadt- (politischen) Gemeinden.
b) " " " Armen- und Schulgemeinden (antheiliger Besitz der Stadtgemeinden).
c) a und b zusammen.

nach Art der Anlage, bez. der Tilgung.

Sonstigen Werthen	Gesammt-Vermögens-bestand	Der Gesammtbetrag der Schulden am Jahresschlusse 1896 bestand in: untilgbaren Schulden	durch Ratenzahlungen oder Amortisation zu tilgenden Schulden	durch Rückzahlung des Kapitals zu tilgenden Schulden	Kautionen und dergleichen	Sonstigem	Gesammt-betrag der Schulden	Namen der Städte
Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
hauptmannschaft Zwickau. (Schluß.)								
93498	1.373284	.	1.201577	46962	.	.	1.248539	Oelsnitz
7230	223068	.	257468	.	.	.	257468	Pausa
528925	11.855114	.	8.137537	.	.	.	8.137537	Plauen
187091	3.863223	.	2.297851	.	.	.	2.297851	Reichenbach
25805	403449	.	101486	.	.	.	101486	Scheibenberg
6600	156161	.	37600	.	.	.	37600	Schellenberg
9777	443313	.	133185	.	.	.	133185	Schlettau
59073	2.703819	.	521077	45306	.	.	566383	Schneeberg
24399	996575	.	192722	3000	.	.	195722	Schöneck
25405	531610	.	161595	.	.	.	161595	Schwarzenberg
48000	1.186872	270	494500	.	.	.	494770	Stollberg
17944	469447	.	209104	.	.	.	209104	Thum
24883	721827	.	611866	.	.	.	611866	Treuen
3037	45532	.	15058	.	.	.	15058	Unterwiesenthal
13267	366803	.	297877	.	.	.	297877	Waldenburg
123805	1.863424	.	1.475291	.	.	.	1.475291	Werdau
8000	79287	.	25846	.	.	.	25846	Wildenfels
7903	270291	.	92633	.	.	.	92633	Wolkenstein
4150	204475	.	98602	.	.	.	98602	Zöblitz
4500	*52634*		*44397*				*44397*	
80456	998303	15178	649587	.	.	.	664765	Zschopau
563933	13.599071	.	8.937702	.	.	.	8.937702	Zwickau
	20090							
13835	139112	.	48718	.	.	.	48718	Zwönitz
der Stadtgemeinden in den Kreishauptmannschaften.								
721531	23.658626	167249	7.813386	1.234958	24795	16556	9.256944	a Städte der Kreis-
7100	*104841*	.	.	*500*	.	*308*	*808*	b hauptmannschaft
728631	23.763467	167249	7.813386	1.235458	24795	16864	9.257752	c Bautzen
2.889111	111.438610	87442	56.237999	1.286723	44500	272640	57.929304	a Städte der Kreis-
89205	*1.214030*	.	*900333*	.	.	.	*900333*	b hauptmannschaft
2.978316	112.652640	87442	57.138332	1.286723	44500	272640	58.829637	c Dresden
6.305229	126.356451	316781	70.627792	8.672130	.	11013	79.627716	a Städte der Kreis-
45300	*767128*	.	*485713*	*16000*	.	.	*501713*	b hauptmannschaft
6.350529	127.123579	316781	71.113505	8.688130	.	11013	80.129429	c Leipzig
5.679526	113.182958	1.260445	62.401343	3.256936	174966	2554	67.096244	a Städte der Kreis-
20027	*297768*	.	*173596*	.	.	.	*173596*	b hauptmannschaft
5.699553	113.480726	1.260445	62.574939	3.256936	174966	2554	67.269840	c Zwickau
15.595397	374.636645	1.831917	197.080520	14.450747	244261	302763	213.910208	a Zusammen
161632	*2.383767*	.	*1.559642*	*16500*	.	*308*	*1.576450*	b im ganzen
15.757029	377.020412	1.831917	198.640162	14.467247	244261	303071	215.486658	c Königreiche

Nach der für die Aufstellung der Verfassungs- und Vermögensübersichten gegebenen Anleitung sind neu aufgenommene Schulden und Darlehne auch dann nach ihrer vollen Höhe anzugeben, wenn dieselben erst theilweise erhoben waren oder Verwendung gefunden haben. Die von aufgenommenen Schulden oder Anleihen etwa noch nicht erhobenen Beträge, im Besitze der Stadtgemeinde befindlichen unbegebenen Schuldscheine, oder noch nicht zur Verwendung gelangten Summen waren der Anleitung entsprechend in besonderer Rubrik „Bemerkungen" verzeichnet.

Je nach der Art nun, in welcher solche noch unverwendete Anleihereste geführt werden, sind die Schuldsummen bei der Bearbeitung verschieden zu behandeln gewesen. Sind solche Restbestände in Gestalt von baar vorhandenen oder zinstragend angelegten Beständen, oder verzinslichen Guthaben, also als wirkliche Vermögensobjekte thatsächlich vorhanden, und als solche dem Gemeindevermögen zuzuzählen, so wurden auch die betreffenden Schuldsummen in ihrem vollen Umfange eingestellt. Wo aber derartige Restbestände als unbegebene Stadtschuldscheine oder noch nicht übernommene Theile der Gesammtschuld, als Vermögensobjekte nicht in Frage kommen, ist auch bei den Passiven nur der wirklich erhobene oder begebene Theil der Darlehne oder Anleihen in Anrechnung gebracht worden.

Uebrigens sind von solchen Städten, von welchen gedruckte Verwaltungsberichte zur Verfügung standen, auch diese wiederholt bei der Bearbeitung herbeigezogen worden.

Tab. III. Die Stadtgemeinden nach Größenklassen.

Anzahl	Stadtgemeinden mit einer (am 2. Dezember 1895) ortsanwesenden Bevölkerung von	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dezember 1895	Vermögen (vergl. Spalte 10 Tab. 1) Mark	Schulden (vergl. Spalte 14 Tab. 1) Mark	Vermögen (auf den Kopf der ortsanwesenden Bevölkerung, Mark)	Schulden (auf den Kopf der ortsanwesenden Bevölkerung, Mark)	Niedrigster Vermögensbetrag (auf den Kopf, Mark)	Höchster Vermögensbetrag (auf den Kopf, Mark)	Niedrigster Schuldenbetrag (auf den Kopf, Mark)	Höchster Schuldenbetrag (auf den Kopf, Mark)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
24	unter 2000 Personen	31047	5.666199	1.199341	182,5	38,6	35,1	476,1	0,2	131,5
54	2000 bis = 5000 =	172034	29.125740	9.658616	169,3	56,1	28,8	393,7	0,3	222,0
39	5000 = = 10000 =	276247	57.751893	22.424650	209,1	81,2	78,5	524,4	14,1	216,0
14	10000 = = 20000 =	190759	43.853937	22.528618	229,9	118,1	103,0	393,4	64,7	269,3
9	20000 = = 100000 =	282635	75.681718	33.696215	267,8	119,2	89,5	431,3	40,5	177,4
3	100000 und mehr =	897420	276.715722	125.979218	308,3	140,4	254,3	336,2	121,5	158,4
143	Sämmtliche Stadtgemeinden zusammen im Jahre 1896 . .	1.850142	488.795209	215.486658	264,2	116,5	28,8	524,4	0,2	269,3
	Im Jahre 1893	1.596797	416.193481	191.818459	248,4	114,5	21,6	527,9	0,3*	317,9

Anmerkung: Allen Berechnungen von Kopfbeträgen liegen die Summen der bei der Volkszählung am 2. Dezember 1895 ermittelten ortsanwesenden Bevölkerung zu Grunde. Anstaltsinsassen, aktive Militärs und vorübergehend anwesende Personen sind nicht in Abzug gebracht worden.

* Außerdem 3 Stadtgemeinden, bei denen 1893 Schulden überhaupt nicht vorhanden waren.

Berichtigung zu S. 153: Im Kopfe der Tabelle müssen die Worte „im Jahre 1895" wegfallen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Arthur Geißler. —— Druck von B. G. Teubner in Dresden.
Kommissionsverlag der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung und der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Zeitschrift

des

K. Sächsischen  Statistischen

Büreaus.

Redigirt von dessen Direktor Geh. Regierungsrath Dr. Arthur Geißler.

---

44. Jahrgang 1898.

Beilage.

Enthaltend:

Die Dampfkessel und Dampfmaschinen im Königreiche Sachsen am 1. Januar 1896.

Erster Abschnitt.

Feststehende Dampfkessel.

Dresden,

Druck von B. G. Teubner.

In Kommission der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig
und der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Inhalt.

Beilage zu Heft 1 u. 2. **Zeitschrift** des **K. Sächsischen Statistischen Büreaus.** Jahrg. 1898.

Zu beziehen durch Post und Buchhandel. Kommissions-Verlag der Kgl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig u. der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Die Zeitschrift erscheint in halbjährigen Doppelheften. Preis des Jahrg. 3 Mark. Einzelne Hefte werden mit 1 Mark 50 Pf. berechnet.

Die Dampfkessel und Dampfmaschinen im Königreiche Sachsen am 1. Januar 1896.

Von Geh. Regierungsrath **Morgenstern.**

Bei der im Königreiche Sachsen so außerordentlich verbreiteten und mannigfach gegliederten Industrie, dem für das Land hochbedeutsamen Zweige der Volkswirthschaft, der die Erwerbsquelle für einen ganz erheblichen Theil der Bewohner Sachsens bildet, ist es von Werth, denjenigen Dingen des wirthschaftlichen Lebens eine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, welche als Unterlage dafür verwendet werden können, ein Bild von dem Stande und der Entwickelung der heimischen Industrie zu erhalten.

Zur Gewinnung von dergleichen Unterlagen können ohne Zweifel auch Erörterungen darüber benutzt werden, in welchem Umfange die Gewerbsthätigkeit sich die ihr zur Verfügung stehenden Elementarkräfte dienstbar gemacht hat. Von den letzteren kommt bei dem gegenwärtigen Stande der Technik namentlich die Dampfkraft in Betracht, da ihre Verwendung weit weniger Beschränkungen unterliegt, als dies beispielsweise bei der Wasser- oder Windkraft der Fall ist. Schon der Umstand, daß die Dampfkraft bei der Landwirthschaft, dem Bergbau und Hüttenwesen sowie in Hunderten anderer Erwerbszweige Verwendung findet und zu den verschiedensten Arbeiten herangezogen wird, wo sie Menschenkräfte zu ersetzen hat, läßt es angezeigt erscheinen, sich von Zeit zu Zeit statistisch mit der Bewegung auf dem Gebiete des Dampfkessel- und Dampfmaschinenwesens zu beschäftigen, um so mehr, als der Dampf außer seiner Benutzung zur Krafterzeugung in größerem Umfange auch für andere Zwecke Verwendung findet.

Von diesem Gesichtspunkte aus ist es zu begrüßen, daß das Königl. Ministerium des Innern die Fortführung der auf Grund des Bundesrathsbeschlusses vom 14. Dezember 1876 vorgeschriebenen Dampfkessel- und Dampfmaschinen-Statistik angeordnet und Anweisung ertheilt hat, daß neben den im Statistischen Jahrbuche für das Königreich Sachsen über die Zahl der feststehenden Dampfkessel und Dampfmaschinen, die Heizfläche der ersteren sowie die durchschnittliche Leistung der letzteren alljährlich veröffentlichten tabellarischen Uebersichten in fünfjährigen Fristen eine eingehende Bearbeitung des auf jene Statistik bezüglichen Erhebungsmaterials vorgenommen werde, die außer den feststehenden Dampfkesseln und Dampfmaschinen auch die beweglichen Kessel sowie die Schiffs-Dampfkessel und Schiffs-Dampfmaschinen zu behandeln hat.

Bei der Statistik, um die es sich hier handelt und die sich nach dem angezogenen Bundesrathsbeschluß mit den vorstehend genannten Objekten unter Ausschluß der zu dem Eisenbahndienst gehörigen Lokomotiven sowie der von der Militärverwaltung benutzten Dampfkessel und Dampfmaschinen beschäftigt, ist es von besonderem Werth, daß die zur Beschaffung des Zählmaterials erforderliche Erhebung am Standort der zu zählenden Objekte von den mit der Beaufsichtigung der Dampfkessel beauftragten sachverständigen Technikern nach hierüber festgestellten Grundsätzen erfolgt. Diese Erhebungen sind somit geeignet, zuverlässigere Ergebnisse zu liefern, als dies rücksichtlich anderer, das Gebiet des Dampfkessel- und Dampfmaschinenwesens berührender Erörterungen der Fall ist. Es mag hier beispielsweise an diejenigen Erhebungen erinnert werden, die bei Gelegenheit der im Jahre 1895 erfolgten Berufs- und Gewerbezählung vorgenommen worden sind, bei welchen in Bezug auf die Feststellung der Leistung der gezählten Dampfmaschinen, die vielfach von nicht sachverständigen Personen erfolgte, verschiedene Grundsätze maßgebend waren; es hat dies verhindert, ein vollständig zutreffendes Bild von der Summe derjenigen Pferdestärken, welche von den in den gezählten gewerblichen Anlagen aufgestellten Dampfmaschinen ausgeübt wurden, zu erhalten.

Im Anschluß an die für den Stand der Sache am 1. Januar 1891 erfolgte Bearbeitung der sächsischen Dampfkessel- und Dampfmaschinen-Statistik (vergl. Heft I und II, Jahrgang 1892 sowie Supplementheft zu diesem Jahrgang der Zeitschrift des Königl. Sächs. Statist. Büreaus) soll in Nachstehendem eine Uebersicht über die Dampfkessel und Dampfmaschinen im Königreiche Sachsen für den 1. Januar 1896 gegeben und mit den Resultaten der eben erwähnten 1891er Statistik verglichen werden.

I. Feststehende Dampfkessel.

A. Zahl, geographische und gewerbliche Verbreitung der Dampfkessel.

Die am 1. Januar 1896 erfolgte Zählung der feststehenden Dampfkessel hat ergeben, daß hiervon 9019 vorhanden waren. Ihre Zahl betrug dagegen am 1. Januar 1891 zusammen 8078

und ist somit um 941 oder 11,65 Prozent gestiegen; der durchschnittliche jährliche Zuwachs beziffert sich hiernach auf 188 oder 2,33 Prozent. Vergleicht man den letzteren mit demjenigen, welcher sich für die Zeit von 1886 bis 1891 ergeben hat und der im Jahresdurchschnitt 305 oder 4,67 Prozent betrug, so stellt sich heraus, daß die jährliche Zunahme an feststehenden Dampfkesseln in dem letzten halben Jahrzehnt wesentlich hinter der auf die Zeit von 1886 bis 1891 entfallenden dergleichen Zunahme zurückgeblieben ist.

Wollte man dieses Anwachsen der Dampfkesselzahlen allein als Maßstab für die Entwickelung der Industrie in den zum Vergleich gebrachten Zeiträumen gelten lassen, so würde hieraus folgen, daß sie in den Jahren von 1891 bis 1896 eine erheblich weniger intensive gewesen ist als in der Zeit von 1886 bis 1891. Dieser Schluß würde aber nicht als allenthalben zutreffend zu erachten sein, weil die industrielle Bedeutung der Dampfkessel nicht nur von ihrer Zahl, sondern auch von ihrer Heizflächensumme abhängt. Das abschließende Urtheil wird daher erst dann abgegeben werden können, wenn neben der Zahl der Kessel auch der Heizflächenbestand in Betracht gezogen wird, was in einem späteren Abschnitt dieser Arbeit geschehen soll. Immerhin lassen die obigen Zuwachsziffern erkennen, daß die Ausbreitung des Dampfkesselwesens gegenüber den Vorjahren eine Verlangsamung erfahren hat, die zum Theil auf einer verminderten Entwickelung derjenigen Industriezweige beruht, welche für ihre Betriebe Dampf, sei es zur Erzeugung von Kraft oder zu anderen Zwecken, verwenden.

Eine Vertheilung der gezählten Dampfkessel auf die vier Kreishauptmannschaften des Landes, und zwar sowohl für 1896 als auch für 1891, ergiebt unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Zunahmen, welche bei den einzelnen Regierungsbezirken in der Zeit von 1891 bis 1896 eingetreten sind, folgende Uebersicht:

Kreishauptmannschaften:	Zahl der Kessel am 1. Januar 1896	1891	Zunahme in Prozenten
Bautzen . . .	986	837	17,80
Dresden . .	2186	1953	11,93
Leipzig . . .	1832	1624	12,81
Zwickau . . .	4015	3664	9,58

Hieraus ist ersichtlich, daß von sämmtlichen vier Kreishauptmannschaften nur Zwickau eine Zunahme ergiebt, welche hinter der auf das gesammte Land entfallenden Durchschnittszunahme im Betrage von 11,65 Prozent zurückbleibt, sowie daß die Kreishauptmannschaft Bautzen, welche den kleinsten Antheil an dem gesammten Kesselbestande aufweist, die größte prozentale Zunahme an Kesseln erfahren hat, während die Kreishauptmannschaft Zwickau, die rücksichtlich dieses Antheils an erster Stelle steht, die geringste dergleichen Zunahme ergiebt. Diese Uebersicht läßt weiter erkennen, daß die fortschreitende Bewegung auf dem Gebiete des Dampfkesselwesens nicht in allen Theilen des Landes eine gleichmäßige gewesen ist, und daß hierbei die Kreishauptmannschaft Bautzen voransteht. Insoweit nun die Zunahme der Kesselzahl überhaupt einen Schluß auf die Entwickelung der Industrie zuläßt, so würden jene Verhältnisse ein Zeichen dafür sein, daß im Bezirke der Kreishauptmannschaft Bautzen eine regere Entfaltung gewerblicher Thätigkeit sich geltend gemacht hat als in den übrigen drei Regierungsbezirken.

Nicht ohne Interesse ist es, zu ermitteln, in welchen Beziehungen die Kesselzahl zur Einwohnerzahl sowie der Fläche des Landes steht, auf welche sie vertheilt ist, und hierbei nicht bloß die Ergebnisse der 1896er Statistik, sondern auch diejenigen Erhebungen zu berücksichtigen, welche die Jahre 1891 und 1886 betreffen, wobei rücksichtlich der Einwohnerzahl die Ergebnisse der diesen Jahren zunächst liegenden und 1895, 1890 sowie 1885 ausgeführten Volkszählungen zu Grunde gelegt werden sollen. Wird zunächst das gesammte Land ins Auge gefaßt, so zeigt sich, daß in den Jahren 1896 beziehentlich 1891 und 1886 auf einen Dampfkessel 1,66 resp. 1,86 und 2,29 qkm Land sowie 420 beziehentlich 433 und 486 Einwohner entfielen. Wesentlich verschieden sind nun die Verhältnisse in den einzelnen Kreishauptmannschaften und die Verschiebungen, die sich in denselben in der Zeit von 1886 bis 1891 oder von 1891 bis 1896 vollzogen haben.

Was zunächst die Kreishauptmannschaft Bautzen anlangt, so kamen hier auf einen Dampfkessel

1896:	2,50	qkm	und	391	Einwohner,
1891:	2,95	"	"	443	"
sowie 1886:	3,79	"	"	547	"

bei Dresden

1896:	1,98	"	"	488	"
1891:	2,22	"	"	487	"
sowie 1886:	2,74	"	"	543	"

bei Leipzig

1896:	1,95	"	"	516	"
1891:	2,20	"	"	536	"
sowie 1886:	2,70	"	"	587	"

bei Zwickau dagegen

1896:	1,15	"	"	346	"
1891:	1,26	"	"	357	"
sowie 1886:	1,54	"	"	398	"

Ist hiernach schon die Dichtheit der Vertheilung der Dampfkessel in den einzelnen Regierungsbezirken für die gleichen Jahre wesentlich verschieden, so sind auch die Veränderungen, welche in der Zeit von 1886 bis 1896 eingetreten sind, bei den vier Regierungsbezirken, insbesondere auch gegenüber dem gesammten Lande, sehr verschieden. Während sich in dieser Zeit jene Dichtheit dergestalt verändert hat, daß die im ganzen Lande auf einen Kessel entfallende Zahl der Quadratkilometer und Einwohner von 2,29 auf 1,66 beziehentlich von 486 auf 420, also um 0,63 qkm oder um 66 Einwohner zurückgegangen ist, ergiebt sich für die Kreishauptmannschaft Bautzen ein durch die Steigerung der Kesselzahl und das Anwachsen der Bevölkerung bedingter Rückgang von 3,79 auf 2,50 beziehentlich von 547 auf 391, also um 1,29 qkm oder um 156 Einwohner, für Dresden von 2,74 auf 1,98 resp. von 543 auf 488, sonach um 0,76 qkm oder um 55 Einwohner, für Leipzig von 2,70 auf 1,95 beziehentlich von 587 auf 516, also um 0,75 qkm oder um 71 Einwohner und endlich für Zwickau ein solcher von 1,54 auf 1,15 resp. von 398 auf 346, sonach um 0,39 qkm oder um 52 Einwohner.

Darüber, wie sich die am 1. Januar 1896 gezählten Dampfkessel auf die einzelnen Amtshauptmannschaften des Landes sowie auf die drei großen Städte Chemnitz, Dresden und Leipzig vertheilen, und welche Veränderungen in Bezug auf den Bestand der Kessel in der Zeit von 1891 bis 1896 hier eingetreten sind, giebt die nachstehende Tabelle I den erforderlichen Aufschluß. Zu ihrer Erläuterung ist indessen darauf hinzuweisen, daß die Veränderungen, welche sich rücksichtlich der Zahl der Kessel bei den Amtshauptmannschaften Chemnitz, Dresden-Altstadt sowie Dresden-Neustadt und Leipzig vollzogen haben, ebenso wie diejenigen, welche bei den Städten Chemnitz, Dresden und Leipzig eingetreten sind, nicht lediglich auf die Inbetriebnahme neuer und Beseitigung vorhandener Kessel zurückgeführt werden können,

sondern zum Theil auf der Einverleibung einer Reihe von Vororten der genannten Städte beruhen, die in der Zeit von 1889 bis 1894 erfolgt ist, bei der 1891er Statistik, soweit sie hier überhaupt in Frage kam, aber nicht in Betracht gezogen wurde.

Tab. I.

Verwaltungsbezirke	Bestand am 1. Januar		Zunahme	
	1896	1891	absolut	prozental
1.	2.	3.	4.	5.
Amtsh. Bautzen	223	184	39	21,20
" Kamenz	174	145	29	20,00
" Löbau	246	199	47	23,62
" Zittau	343	309	34	11,00
Stadt Dresden	498	421	77	18,29
Amtsh. Dippoldiswalde	52	45	7	15,56
" Dresden-A.	386	353	33	9,35
" Dresden-N.	241	225	16	7,11
" Freiberg	272	252	20	7,94
" Großenhain	192	177	15	8,47
" Meißen	266	227	39	17,18
" Pirna	279	253	26	10,28
Stadt Leipzig	680	298	382	128,19
Amtsh. Borna	169	154	15	9,74
" Döbeln	249	211	38	18,01
" Grimma	240	218	22	10,09
" Leipzig	180	464	— 284	— 61,21
" Oschatz	103	94	9	9,57
" Rochlitz	211	185	26	14,05
Stadt Chemnitz	471	438	33	7,53
Amtsh. Annaberg	159	126	33	26,19
" Auerbach	194	166	28	16,87
" Chemnitz	545	522	23	4,41
" Flöha	247	228	19	8,33
" Glauchau	417	380	37	9,74
" Marienberg	131	118	13	11,02
" Oelsnitz	74	63	11	17,46
" Plauen	449	395	54	13,67
" Schwarzenberg	268	202	66	32,67
" Zwickau	1060	1026	34	3,31

Zur Stadt Leipzig traten 1889 die Orte: Anger-Crottendorf und Reudnitz, 1890 Eutritzsch, Neuschönefeld, Gohlis, Neureudnitz, Neustadt, Thonberg, Volkmarsdorf und Sellerhausen, 1891 Connewitz, Kleinzschocher, Lindenau, Lößnig, Plagwitz und Schleußig, sowie 1892 Neusellerhausen, während bei Dresden 1892 die Einverleibung von Strehlen und Striesen, bei Chemnitz dagegen im Jahre 1894 die von Altchemnitz erfolgte.

Nach der Tabelle I, in welcher für das Jahr 1896 die eben erwähnten Gebietsveränderungen der Städte Chemnitz, Dresden und Leipzig berücksichtigt worden sind, ergeben sich für die Amtshauptmannschaften Chemnitz, Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt Zunahmen von 23 beziehentlich 33 und 16, oder von 4,41 beziehentlich 9,35 und 7,11 Prozent, während die Amtshauptmannschaft Leipzig eine Abnahme von 284 oder 61,21 Prozent erkennen läßt. Andererseits stellen sich für die drei großen Städte Chemnitz, Dresden und Leipzig Zunahmen heraus, die 33 beziehentlich 77 und 382 oder 7,53 beziehentlich 18,29 und 128,19 Prozent betrugen.

Wird dagegen auf die erfolgten Einverleibungen keine Rücksicht genommen, so ergeben sich für die Amtshauptmannschaften Chemnitz, Dresden-Altstadt, Dresden-Neustadt und Leipzig Zunahmen von 58 beziehentlich 34, 43 und 51 oder von 11,11 beziehentlich 9,63, 19,11 und 10,99 Prozent; bei den drei Städten gestaltet sich die Sache dagegen so, daß Dresden und Leipzig Zunahmen von 49 und 47 oder von 11,64 und 15,77 Prozent erfahren haben, während für Chemnitz eine Abnahme von 2 oder 0,46 Prozent eingetreten ist. Diese an sich zwar geringfügige Verminderung in der Zahl der Kessel bei dem bedeutendsten Industrieort Sachsens läßt in Verbindung mit dem Anwachsen der Kesselzahl in dem Bezirke der Amtshauptmannschaft Chemnitz den Schluß zu, daß Unternehmer, welche neue Fabriken anlegen, im Bereiche des Stadtgebietes keine geeigneten Bauplätze finden, oder daß sie wegen der hohen Preise derselben es vorziehen, die Betriebe in der Umgebung der Stadt zu errichten.

Wird von den im Vorstehenden genannten Amtshauptmannschaften sowie von den drei großen Städten abgesehen, so zeigt sich, daß nur folgende Amtshauptmannschaften, und zwar

Schwarzenberg	mit	einer	Zunahme	von	32,67	Prozent
Annaberg	"	"	"	"	26,19	"
Löbau	"	"	"	"	23,62	"
Bautzen	"	"	"	"	21,20	"
Kamenz	"	"	"	"	20,00	"
Döbeln	"	"	"	"	18,01	"
Oelsnitz	"	"	"	"	17,46	"
Meißen	"	"	"	"	17,18	"
Auerbach	"	"	"	"	16,87	"
Dippoldiswalde	"	"	"	"	15,56	"
Rochlitz	"	"	"	"	14,05	" sowie
Plauen	"	"	"	"	13,67	"

das in Bezug auf die Zunahme der feststehenden Dampfkessel für das gesammte Land ermittelte Durchschnittswachsthum im Betrage von 11,65 Prozent übertreffen, während die übrigen Amtshauptmannschaften hinter demselben zurückbleiben. Hierbei treten auch solche in gewerblicher Beziehung bedeutende Bezirke hervor, und es erscheint namentlich auffällig, daß die Amtshauptmannschaft Zwickau, trotz der daselbst in erheblichem Umfange anzutreffenden Industrie, eine Zunahme in der Zahl der Dampfkessel von nur 3,31 Prozent aufzuweisen hat.

Ein näheres Eingehen auf die Tabelle I, dergestalt, daß ermittelt wird, in welcher Weise sich die Veränderungen in dem Bestande der Kessel bei den einzelnen Landesbezirken vollzogen haben und welche Gewerbszweige an dem Zugang der Kessel beziehentlich an der Aufstellung solcher besonders betheiligt gewesen sind, giebt ein Bild von der hoch entwickelten und reich gegliederten Industrie des Landes sowie davon, welche Gewerbszweige in den einzelnen Amtshauptmannschaften und in den drei großen Städten als besonders hervorragend und denselben eigenthümlich anzusehen sind.

Die Amtshauptmannschaft **Bautzen** hat eine Zunahme der feststehenden Dampfkessel im Betrage von 39 zu verzeichnen; sie ist dadurch entstanden, daß 68 dergleichen aufgestellt und 29 beseitigt wurden. An der Inbetriebsetzung neuer Kessel sind besonders die Webereien betheiligt, da auf sie allein 9 der aufgestellten Objekte kommen. Hierauf folgen die Branntweinbrennereien mit 8, die Ziegeleien, theilweise in Verbindung mit Thonwaarenfabriken, und die Sägewerke mit je 5, die Maschinenfabriken und Getreidemühlen mit je 4, ferner die Färbereien und Molkereien mit je 3 sowie der Kupferhammerbetrieb, die Glasfabrikation, Tischlerei, Brauerei und der Schlachthofsbetrieb

mit je 2 Kesseln, während der Rest im Betrage von 17 sich auf ebensoviel unter einander verschiedene Gewerbszweige vertheilt.

Bei der Amtshauptmannschaft Kamenz ergiebt sich eine Zunahme von 29 Kesseln; zur Aufstellung kamen 58, wogegen 29 beseitigt wurden. Auch hier treten in Bezug auf die Inbetriebsetzung neuer Kessel die Webereien und Branntweinbrennereien besonders hervor, indem bei diesen Gewerbszweigen 14 beziehentlich 8 Dampfentwickler aufgestellt wurden. Weiter waren an der obenerwähnten Zahl 58 betheiligt: die Tuchfabriken und Färbereien mit je 5, die Ziegeleien mit 3, die Glas-, Schnuren- und Thonwaarenfabriken, ferner der Badeanstaltsbetrieb und Wasserstationen der Eisenbahnen mit je 2 Kesseln, während die hiernach übrigbleibenden, in der Zeit von 1891 bis 1896 zur Aufstellung gekommenen 13 Dampfentwickler auf die gleiche Zahl einzelner Gewerbsarten entfallen.

In der Amtshauptmannschaft Löbau sind 79 Kessel aufgestellt und 32 beseitigt worden, so daß sich eine Zunahme von 47 herausstellt. Von der ersteren Zahl kommen 18 auf Webereien, je 4 auf Maschinenfabriken, Tischlereien, Färbereien und Appreturanstalten, ferner je 3 auf Ziegeleien, die Baumwollspinnerei, auf Holzschneidewerke, Bierbrauereien und Molkereien sowie je 2 auf Schlossereien, die Putzfadenwäscherei, Bleicherei, Branntweinbrennerei, Obstweinfabrikation, ferner auf die Herstellung von Mineralwasser, die Filzfabrikation und den Betrieb von Wasserstationen. Der Rest von 17 Kesseln vertheilt sich auf eine gleiche Zahl verschiedener Betriebe.

Betreffs der Amtshauptmannschaft Zittau läßt die Tabelle I eine Zunahme von 34 Dampfentwicklern ersehen, die sich dergestalt vollzogen hat, daß 106 Kessel aufgestellt und 72 beseitigt wurden. In diesem Bezirke tritt die Weberei besonders hervor, da auf die Webwaarenfabriken allein 37 der aufgestellten Kessel kommen. Die übrigen vertheilen sich in der Weise, daß 9 auf den Braunkohlenbergbau, 7 auf Bleichereien, 6 auf den Gastwirthschaftsbetrieb, 5 auf Färbereien, 4 auf Holzschneidewerke, je 3 auf Appreturanstalten, Bierbrauereien, Getreidemühlen und Buchdruckereien sowie je 2 auf die Webschützenfabrikation, die Baumwollenspinnerei, den Badeanstaltsbetrieb und die Filzfabrikation entfallen, wogegen die übrigbleibenden 18 Kessel sich auf ebensoviel Einzelbetriebe verschiedener Gewerbszweige vertheilen.

Für die Stadt Dresden hat sich eine Zunahme von 77 Kesseln ergeben, und zwar dergestalt, daß 148 Dampfentwickler neu aufgestellt wurden, während 31 Kessel durch Einverleibung der Orte Strehlen sowie Striesen hinzutraten und 102 zum Abbruch kamen. Von den 148 in Betrieb gesetzten Kesseln werden 21 für Heizungs- und Beleuchtungszwecke, 14 für besondere Elektrizitätswerke sowie 11 für den Badeanstaltsbetrieb benutzt; 7 dienen der Maschinenfabrikation, 5 dem Werkstättenbetrieb der Staatseisenbahn, je 4 der Brauerei, Chokoladenfabrikation und dem Betrieb lithographischer Anstalten, je 3 der Fabrikation ätherischer Oele, der Herstellung von Seifen und lithographischen Anstalten sowie der Stroh- und Filzhutfabrikation, je 2 der Gärtnerei, Steingutfabrikation, Goldschlägerei, Metallwaarenfabrikation, Stellmacherei, dem Gasanstaltsbetrieb, der Strohhutfabrikation, dem Wasserwerksbetrieb, Heizungsanlagen bei dem Werkstättenbetrieb der Staatseisenbahnen, ferner dem Waschanstaltsbetrieb, Gastwirthschaftsanlagen und Anlagen für Kraftvermiethung. Die hiernach verbleibenden 39 Kessel werden von ebensoviel einzelnen Gewerbebetrieben verwendet, deren größter Theil zur Industrie der Metallverarbeitung sowie zu dem Gebiete der Industrie der Maschinen, Werkzeuge und Apparate gehört.

Die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde weist eine geringfügige Zunahme an feststehenden Dampfkesseln auf; sie beziffert sich auf 7 und ist in der Weise entstanden, daß 20 Dampfentwickler aufgestellt und 13 außer Betrieb gesetzt wurden. Eine Indienststellung neuer Kessel erfolgte mit je 3 Objekten bei dem Sägewerksbetrieb und der Molkerei, während je 2 Kessel auf die Maschinenfabrikation, die Oelmüllerei, Stuhlbauerei, sowie Holzwaarenfabrikation entfallen und der Rest von 6 Kesseln bei ebensoviel unter sich verschiedenen gewerblichen Anlagen benutzt wird.

Rücksichtlich der im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt erfolgten Veränderungen in dem Kesselbestande ist anzuführen, daß im Zugang 86 und im Abgang 53 Kessel erscheinen, wobei der letztere sich so vollzogen hat, daß 50 Dampfentwickler überhaupt beseitigt wurden und 3 durch die von Seiten der Stadt Dresden erfolgte Einverleibung des Ortes Strehlen auszuscheiden waren. Hiernach stellt sich für den genannten Bezirk eine Zunahme von 33 Dampfkesseln heraus. Von den in Betrieb gesetzten 86 Kesseln entfallen 11 auf den Steinkohlenbergbau, je 8 auf den Ziegeleibetrieb und die Bierbrauerei, 7 wurden in Maschinenfabriken und 5 in Getreidemühlen aufgestellt, je 4 dienen der Gußstahlfabrikation, chemischen Fabriken und dem Badeanstaltsbetrieb, 3 werden in Chokoladenfabriken sowie je 2 bei dem Gasanstaltsbetrieb, der Tischlerei und der Stuhlbauerei benutzt, wogegen 26 der aufgestellten Dampfkessel auf ebensoviel Betriebe verschiedener Art kommen.

Bei der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt ist nach der Tabelle I eine solche Veränderung in dem Kesselbestande eingetreten, daß sich derselbe nur um 16 Objekte vermehrt hat, obwohl 83 Kessel zur Aufstellung kamen. Dieses Ergebniß beruht darauf, daß 67 Dampfentwickler außer Dienst gesetzt wurden und durch Einverleibung des Ortes Striesen in den Bezirk der Stadt Dresden zu dem letzteren gezählt werden mußten. An der Aufstellung neuer Kessel betheiligten sich mit 6 Objekten die chemischen Fabriken und der Wasserwerksbetrieb, mit je 5 die Gärtnereien und der Sägewerksbetrieb, mit je 3 die Ziegelfabrikation, der Brauerei- und der Badeanstaltsbetrieb sowie mit je 2 Kesseln die Maschinenfabrikation, der Betrieb von Elektrizitätswerken, ferner die Fabrikation von Zementwaaren, Glas- und Metallwaaren, die Gummiwaarenfabrikation, Tischlerei, Möbelfabrikation, die Beerensiederei, der Drahtseilbahnbetrieb und Wasserwerksanlagen, während der Rest der aufgestellten Kessel im Betrage von 30 auf ebensoviel verschiedene Gewerbsanlagen entfällt.

Im Bezirke der Amtshauptmannschaft Freiberg wurden 70 Dampfkessel aufgestellt und 50 abgebrochen, so daß sich die aus der Tabelle I ersichtliche Zunahme von 20 ergiebt. Die Inbetriebsetzung neuer Kessel erfolgte insbesondere bei dem Erzbergbau, wo 18 neue Dampfentwickler im Zugang erscheinen. Ferner kommen hierbei in Betracht: die Holzwaarenfabrikation mit 7, die Schwefelsäurefabrikation, der Brennerei- und der Badeanstaltsbetrieb mit je 3 sowie der Schmelzhütten- und Ziegeleibetrieb, die Bleiwaaren-, Maschinen- und Pappenfabrikation, die Gerberei, Spielwaarenfabrikation, die Holzbearbeitung und der Schlachthofsbetrieb mit je 2 Kesseln, wogegen 18 der neu aufgestellten Dampfentwickler ebensoviel untereinander verschiedenen Betrieben angehören.

Eine wenig erhebliche Zunahme zeigt sich bei der Amtshauptmannschaft Großenhain; sie beziffert sich auf 15 und ist in der Weise entstanden, daß 50 Dampfentwickler in Betrieb gesetzt und 35 beseitigt wurden. Von den ersteren entfallen 8 auf Brennereien, 6 auf Getreidemühlen, je 4 auf Ziegeleien und Brauereien; 3 Kessel dienen dem Schlachthofsbetrieb, je 2 wurden auf einem Eisenwerk, einer Petroleumtankanlage, bei

der Kattun- sowie der Papierfabrikation aufgestellt und 17 kamen bei ebensoviel einzelnen Gewerbszweigen in Betrieb.

Betreffs der Amtshauptmannschaft Meißen ergiebt sich eine Zunahme von 39 Dampfkesseln, wobei 82 aufgestellt und 43 beseitigt wurden. Rücksichtlich der Indienststellung neuer Kessel sind zu verzeichnen: die Branntweinbrennereien mit 7, die Ziegeleien, Betriebe der Ofen-, Porzellan- und Thonwaarenfabrikation, Molkereien und Holzschleifereien mit je 6, die Maschinenfabriken mit 5, die chemischen Fabriken, Papier- und Strohstofffabriken, Getreidemühlen, der Wasserwerksbetrieb sowie Heizungsanlagen, die Thonschlämmereien beziehentlich Thongräbereien mit je 3, der Kalkwerksbetrieb, die Fabrikation von Sicherheitszündern und die Buchdruckerei mit je 2 Kesseln, 19 der aufgestellten Dampfentwickler entfallen auf ebensoviel einzelne, verschiedenartige Gewerbsanlagen.

Die Amtshauptmannschaft Pirna hat, wie die Tabelle I erkennen läßt, in dem Bestande an feststehenden Dampfkesseln eine Zunahme von 26 erfahren, indem 78 neue Dampfentwickler in Betrieb gesetzt wurden und der Abbruch von 52 erfolgte. In Bezug auf den Antheil an neu aufgestellten Kesseln treten hier die Papierfabriken besonders hervor, da sie allein 11 Kessel aufzuweisen haben, welche in der Zeit, um die es sich hier handelt, in Dienst gestellt wurden. Im Uebrigen kommen bei dem Zugang die Steinsägewerke mit 6, die Branntweinbrennereien mit 4, die chemischen Fabriken, Pappenfabriken, Cellulosefabriken, Sägewerke, Brauereien sowie die Heizungsanlagen mit je 3 und die Steinbruchsbetriebe, Ziegeleien, Elektrizitätswerke, Webereien, ferner die Holzpantoffel- und Malzfabrikation sowie der Badeanstaltsbetrieb mit je 2 Kesseln in Betracht, wogegen 25 der neu in Gang gesetzten Dampfentwickler auf ebensoviel einzelne Betriebe kommen.

Ganz eigenartige Verhältnisse haben sich bei der Stadt Leipzig in Folge der von ihr bewirkten Einverleibung einer größeren Zahl ihrer Vororte ergeben. Die letzteren brachten allein einen Zuwachs von 310 Kesseln, während im Ganzen 202 neue Dampfentwickler aufgestellt und 130 beseitigt wurden, so daß sich eine absolute Zunahme von 382 verzeichnen läßt. Besonders mannigfaltig sind hier die Gewerbsanlagen, welche sich an der Inbetriebsetzung neuer Kessel betheiligten. Von letzteren entfallen 22 auf Beleuchtung und Heizungsanlagen, 16 auf Druckereien verschiedener Art und 15 auf Maschinenfabriken, 9 auf chemische Fabriken, je 7 auf den Brauerei- und den Badeanstaltsbetrieb; weiter wurden je 6 Kessel bei der Wollkämmerei, der Buchbinderei und dem Gastwirthschaftsbetrieb, je 5 bei der Fabrikation von Gummiwaaren und ätherischen Oelen sowie je 4 bei der Chokoladenfabrikation und dem Spinnereibetrieb aufgestellt. Ueberdies kommen von dergleichen Kesseln je 3 auf Eisenbaufabriken, die Spiritusraffinerie, Konservenfabriken, chemischen Wäschereien, auf die Färberei, auf Geschäfts- und Handlungshäuser, die Wasserstationen der Eisenbahnen und den Betrieb von Elektrizitätswerken sowie je 2 auf die Kunstschlosserei, Drahtwaarenfabrikation, Armaturenfabriken, den Werkstättenbetrieb der Staatseisenbahnen, die Fabrikation von Maßstäben, Musikwerken, auf Pianofortefabriken, Gasanstalten, die Walzenmassefabrikation, Tischlerei, Getreidemüllerei, Molkerei, den Destillationsbetrieb, auf ein Atelier für Architektur, die Schriftgießerei und den Markthallenbetrieb. Eine reiche Gliederung zeigen endlich die 34 Anlagen, auf welche der Rest der aufgestellten Kessel im Betrage von 34 entfällt.

Der Bezirk der Amtshauptmannschaft Borna hat eine Zunahme an feststehenden Dampfkesseln von 15 erfahren; sie ist dadurch herbeigeführt worden, daß 47 dergleichen zur Aufstellung und 32 zum Abbruch kamen, wobei von ersteren allein 16 zu dem Betrieb von Braunkohlenwerken gehören. Weiter dienen von den neu aufgestellten Kesseln je 4 der Ziegelfabrikation und der Branntweinbrennerei, je 3 der Brauerei und der Rauchwaarenzurichterei sowie je 2 der Futterkocherei, Molkerei und der Schuhwaarenfabrikation, während die übrigen 11 Kessel bei ebensoviel unter einander verschiedenen Anlagen zur Dampferzeugung benutzt werden.

In dem Bezirke der Amtshauptmannschaft Döbeln sind 68 Kessel zur Ausstellung und 30 zum Abbruch gekommen, so daß sich für denselben eine Zunahme von 38 ergiebt. Von den neu in Betrieb gesetzten Kesseln werden je 8 in Branntweinbrennereien und Holzschleifereien benutzt; je 4 dienen Maschinenfabriken, Sägewerken, Stuhlbauereien und Filzfabriken; je 3 wurden aufgestellt in Ziegeleien zum Theil in Verbindung mit Chamottewaarenfabrikation, in Färbereien und Tischlereien, während je 2 auf die Wagenachsenfabrikation, Appreturanstalten, Papier- und Pappenfabrikation, Getreidemüllerei, Brauerei sowie Zucker- und Schuhwaarenfabrikation entfallen. Der Rest von 11 Kesseln wurde in ebensoviel einzelnen Betrieben zur Aufstellung gebracht.

Die Amtshauptmannschaft Grimma ergiebt einen Zuwachs von 22 Kesseln, der sich in der Weise vollzogen hat, daß 69 neue Dampfentwickler in Betrieb gesetzt und 47 unbrauchbar oder entbehrlich gewordene Kessel zum Abbruch kamen. Hier treten in Bezug auf die Neuaufstellung besonders die Branntweinbrennereien und die Braunkohlenwerke hervor, indem auf sie 15 beziehentlich 10 neu in Betrieb gesetzte Kessel entfallen. Es folgen alsdann die Holzschleifereien zum Theil in Verbindung mit Papierfabriken, die Säge- und Wasserwerke mit je 5 Kesseln, die Getreidemühlen mit 4, die Gerberei und Brauerei mit je 3 sowie die Eisen- beziehentlich Bronzewaarenfabrikation, die Maschinenfabriken und öffentlichen Anstalten mit je 2 Kesseln, wogegen die übrigen 13 neu in Betrieb gesetzten Dampfentwickler auf ebensoviel einzelne Anlagen kommen.

Als einzige Amtshauptmannschaft, welche eine Abnahme ihres Kesselbestandes aufzuweisen hat, tritt Leipzig auf. Die letztere beziffert sich auf 284 und ist durch die von der Stadt Leipzig bewirkte Einverleibung der Seite 3 genannten Vororte herbeigeführt worden, da sie einen Abgang von 310 Kesseln veranlaßte. Andererseits wurden 58 Dampfentwickler aufgestellt und 32 beseitigt. Von den ersteren entfallen je 6 auf den Ziegeleibetrieb und die Rauchwaarenzurichterei, je 4 auf Braunkohlenwerke, den Brauereibetrieb und die Getreidemüllerei, 3 auf die Kammgarnspinnerei sowie je 2 auf die Fabrikation von Maschinen, Musikinstrumenten und Bogenlampen, ferner auf den Pianofortebau, die Rosenölfabrikation, die Branntweinbrennerei, Molkerei und chemische Wäscherei, während die übrig bleibenden 15 Kessel von ebensoviel einzelnen, unter sich verschiedenen Anlagen in Betrieb gesetzt worden sind.

Eine der kleinsten Zunahmen ergiebt die Amtshauptmannschaft Oschatz; sie beziffert sich auf 9 Kessel und ist durch Aufstellung von 25 sowie Beseitigung von 16 Dampfentwicklern herbeigeführt worden. Dabei erfolgte die Inbetriebsetzung neuer Kessel in Branntweinbrennereien und bei der Zuckerfabrikation mit je 6 sowie bei dem Sägewerksbetrieb, der Getreidemüllerei, Molkerei und der Käserei in Verbindung mit Molkerei mit je 2 Dampfentwicklern. Der Rest von 5 Kesseln entfällt auf die gleiche Zahl einzelner Betriebe, die verschiedenen Gewerbegruppen angehören.

Die Amtshauptmannschaft Rochlitz weist nach der Tabelle I einen Zugang auf, der sich auf 26 Kessel beziffert und in der Weise erfolgt ist, daß 67 Dampfentwickler aufgestellt, 41 aber beseitigt worden sind. Von den ersteren dienen je 8 der Baum-

wollspinnerei und der Weberei, je 4 der Strumpfwaarenfabrikation und der Holzschleiferei, je 3 der Papierfabrikation, dem Betrieb von Handschuhfabriken, der Färberei und der Brauerei sowie je 2 der Fabrikation von emaillirten Waaren, dem Betrieb von Elektrizitätswerken, von Appreturanstalten, der Bleicherei, Strohstofffabrikation, Stuhlbauerei und Branntweinbrennerei, wogegen sich die übrig bleibenden 17 Kessel auf ebensoviel unter einander verschiedene Anlagen vertheilen.

Gegenüber der Bedeutung, welche die Stadt Chemnitz als hervorragendster Industrieort des Landes besitzt, würde die auf sie entfallende Zunahme von 33 Kesseln immerhin als eine mäßige zu bezeichnen sein, wenn sie durch einen Ueberschuß der aufgestellten Dampfentwickler gegenüber der Zahl der beseitigten Objekte herbeigeführt worden wäre. Dies ist aber nicht der Fall, indem jene Zunahme ihre Begründung in dem Zuwachs findet, den die Stadt durch Einverleibung des Ortes Altchemnitz mit einem Besitzstand von 41 Kesseln erfahren hat. Würde hiervon abgesehen, so zeigte sich bei der Stadt Chemnitz, wo 95 Dampfentwickler aufgestellt und 103 abgebrochen worden sind, eine Abnahme in dem Kesselbestand von 8 Objekten. Rücksichtlich der neu in Betrieb gesetzten 95 Kessel ist anzuführen, daß davon allein 31 auf Maschinenfabriken entfallen; je 5 dienen Webereien und Appreturanstalten, je 4 werden in Spinnereien und Färbereien benutzt, je 3 kommen auf den Betrieb von Elektrizitätswerken, auf Armaturfabriken, den Straßenbahnbetrieb und auf öffentliche Anstalten, je 2 gehören zur Getreidemüllerei und dem Schlachthofsbetrieb, während die übrigen 30 Kessel in ebensoviel einzelnen, von einander verschiedenen Anlagen aufgestellt worden sind.

Im Bezirke der Amtshauptmannschaft Annaberg ist eine Zunahme im Bestande der Kessel von 33 zu verzeichnen, der sich in der Weise vollzogen hat, daß 60 Kessel aufgestellt und 27 beseitigt wurden. An der Inbetriebsetzung neuer Dampfentwickler sind Schnurenfabriken mit 8, Posamentenfabriken mit 7, Strumpffabriken mit 5, Färbereien mit 4, Sägewerke, Brauereien und Schuhwaarenfabriken mit je 3 sowie Holzschleifereien, Pappen-, Papier- und Schatullenfabriken mit je 2 Kesseln betheiligt. Der Rest der aufgestellten Dampfentwickler im Betrage von 19 entfällt auf ebensoviel einzelne Betriebe verschiedener Art.

Bei der Amtshauptmannschaft Auerbach zeigt sich ein Zuwachs an Dampfkesseln von 28, und es sind hier 59 aufgestellt, 31 aber beseitigt worden. Von ersteren kommen je 4 auf Webereien, Stickereien und Appreturanstalten, je 3 auf Gardinenfabriken, Färbereien und Brauereien sowie je 2 auf Ziegeleien, Nagelfabriken, den Gasanstaltsbetrieb, die Spinnerei, Teppichfabrikation, Holzfräserei, Ledertuchfabrikation, die Getreidemüllerei und die Filzfabrikation, wogegen sich 20 der in Betrieb gesetzten Kessel auf ebensoviel einzelne Anlagen vertheilen.

Trotzdem daß die Amtshauptmannschaft Chemnitz durch die von der Stadt gleichen Namens bewirkte Einverleibung der Gemeinde Altchemnitz einen Abgang von Kesseln im Betrage von 41 erfahren hat, weist sie nach der Tabelle I immer noch einen Zuwachs von 23 Dampfentwicklern auf. Derselbe beruht darauf, das 168 Kessel zur Aufstellung kamen, denen nur 104 beseitigte gegenüberstehen. Hierbei sind in Bezug auf die Inbetriebsetzung neuer Kessel die Strumpfwaarenfabriken mit 46, die Steinkohlenbergwerke mit 23, die Färbereien mit 13 und die Maschinenfabriken mit 11 Objekten betheiligt; mit je 6 Kesseln treten Spinnereien verschiedener Art und Appreturanstalten, mit je 4 der Werkstättenbetrieb der Staatseisenbahnen und der Brauereibetrieb auf, je 3 Kessel entfallen auf den Fahrradbau, die Weberei und öffentliche Anlagen sowie je 2 auf die Nudel-, Handschuh- und Seifenfabrikation, auf Holzschneidewerke, die Getreidemüllerei und auf Schlächtereianlagen, die übrigen 34 Kessel wurden von ebensoviel einzelnen, unter sich verschiedenen Anlagen in Betrieb genommen.

Die Amtshauptmannschaft Flöha ergiebt eine Zunahme von 19 Kesseln; 57 kamen zur Neuaufstellung und 38 zum Abbruch. Von den in Betrieb gesetzten Dampfentwicklern dienen 9 der Spinnerei, je 4 der Papierfabrikation sowie der Herstellung von Holz- und Spielwaaren, je 3 der Getreidemüllerei und dem Webereibetrieb sowie je 2 der Picker- und Fließfabrikation, der Färberei, der Nähfaden- und Wattefabrikation, der Bleicherei, dem Sägewerksbetrieb, der Holzdreherei und dem Schlachthofsbetrieb; 16 einzelne unter sich verschiedene Anlagen haben je einen neuen Kessel aufgestellt.

Eine beachtliche Zunahme hat die Amtshauptmannschaft Glauchau aufzuweisen; hier sind 81 Kessel aufgestellt und 44 beseitigt worden, so daß sich ein Zuwachs von 37 Objekten ergiebt. Bei der Inbetriebsetzung neuer Kessel treten die Färbereien, theilweise in Verbindung mit Bleichereien und Appreturanstalten besonders hervor, indem auf sie allein 21 dergleichen Kessel kommen. Weiter sind anzuführen: die Steinkohlenwerke, Webereien und Appreturanstalten mit je 6, die Strumpfwaarenfabriken mit 5, die Brauereien mit 4, die Gerbereien und Garn- bez. Zeugdruckereien mit je 3 sowie die Ziegeleien, Maschinenfabriken, Elektrizitätswerke, Papierfabriken und Getreidemühlen mit je 2 Kesseln. Der Rest im Betrage von 17 Dampfkesseln dient ebensoviel einzelnen Betrieben.

Der Bezirk der Amtshauptmannschaft Marienberg läßt eine Zunahme der feststehenden Dampfkessel im Betrage von nur 13 Objekten ersehen; sie ist dadurch entstanden, daß 38 dergleichen Dampfentwickler aufgestellt und 25 beseitigt worden sind. An der Inbetriebsetzung neuer Kessel sind die Papier- und Pappenfabriken mit 5, die Baumwollspinnereien, Holz- und Spielwaarenfabriken mit je 4 sowie die Maschinen- und Strumpfwaarenfabriken, die Holzschleifereien, Kistenfabriken, Tischlereien, Bürstenholzfabriken und Getreidemühlen mit je 2 Kesseln betheiligt, während der Rest von 11 Dampfentwicklern sich auf ebensoviel einzelne, untereinander verschiedene Betriebe vertheilt.

Noch niedriger als bei der vorhergehenden Amtshauptmannschaft ist der Zuwachs an Dampfkesseln im Bezirke der Amtshauptmannschaft Oelsnitz, wo er sich nur auf 11 Objekte beziffert; hier wurden 25 Kessel aufgestellt und 14 beseitigt. Von den ersteren werden 4 in Sägewerken, 3 in Teppichfabriken und je 2 in Färbereien, Brauereien und bei dem Badeanstaltsbetriebe benutzt, wogegen der Rest von 12 Dampfentwicklern auf ebensoviel Anlagen anderer Art entfällt.

In der Amtshauptmannschaft Plauen sind 137 Kessel aufgestellt und 83 beseitigt worden, so daß sich hier eine Zunahme von 54 ergiebt. Von den aufgestellten Dampfentwicklern kommen 23 auf Webereien, 19 auf Färbereien und 18 auf Spinnereien verschiedener Art; 12 werden in Brauereien, 11 in Bleichereien, 10 in Stickereien, 7 in Maschinenfabriken sowie je 3 in Appreturanstalten, Pappenfabriken und bei dem Wasserwerksbetrieb benutzt, während je 2 dem Gasanstaltsbetrieb, der Zwirnerei, Sägewerken, Getreidemühlen, dem Schlachthofsbetrieb und Elektrizitätswerken dienen. Der Rest von 16 aufgestellten Kesseln vertheilt sich auf eine gleiche Anzahl verschiedener Betriebe.

Betreffs der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg läßt die Tabelle I eine Zunahme von 66 Kesseln ersehen, die sich in der Weise vollzogen hat, daß 109 Dampfentwickler aufgestellt und 43 beseitigt wurden. Die neu in Betrieb gesetzten Kessel vertheilen sich dergestalt, daß 15 Papier- und Pappenfabriken, 12 Holzschleifereien, theilweise in Verbindung mit Pappenfabriken, 8 der Fabrikation gewöhnlicher Blechwaaren und 6 der von emaillirten Blechwaaren dienen; je 4 Kessel kommen auf

Maschinenfabriken, Sägewerke und Bürstenfabriken, je 3 auf den Erzbergbau, den Hüttenbetrieb und die Putzwollwäscherei, ferner auf die Bleicherei, die Holz- und Spielwaarenfabrikation, die Spunddreherei und Brauerei. Endlich entfallen je 2 Kessel auf den Betrieb eines Blaufarbenwerkes, die Argentan- und Buntpapierfabrikation, die Tischlerei, Holzbildhauerei, Getreidemüllerei, die Senf- und Wäschefabrikation, wogegen 19 Dampfentwickler in ebensoviel einzelnen Betrieben aufgestellt worden sind.

Schließlich verbleibt noch die Amtshauptmannschaft Zwickau, welche eine Zunahme von 34 Kesseln verzeichnen läßt, die darauf zurückzuführen ist, daß 263 Dampfentwickler zur Aufstellung und 229 zum Abbruch kamen. Die Industriezweige, welche sich hier an der Inbetriebsetzung neuer Kessel betheiligt haben, sind sehr zahlreich. Rücksichtlich der Zahl der aufgestellten Dampfentwickler treten besonders die Spinnereien verschiedener Art und die Steinkohlenwerke hervor, da auf sie 56 bez. 38 derselben entfallen; erwähnenswerth sind ferner die Tuch- und Buckskinfabriken sowie Papierfabriken, die 24 bez. 15 Kessel in Betrieb setzten. Weiter kommen in Betracht: die Sägewerke mit 9, die Maschinenfabriken und Färbereien, letztere zum Theil in Verbindung mit anderen gewerblichen Anlagen, mit je 8, der Eisen- und Stahlwerksbetrieb mit 6 sowie die chemischen Fabriken, Holzschleifereien, Tischlereien, Getreidemühlen und Brauereien mit je 5 Kesseln; für Ziegeleien, Porzellan- und Thonwaarenfabriken, Webereien, Gerbereien und den Badeanstaltsbetrieb wurden je 4 Kessel, bei dem Schlachthofsbetrieb, in Elektrizitätswerken und in Blechwaarenfabriken je 3 aufgestellt, während je 2 Dampfentwickler der Eisengießerei, Maschinenschlosserei, Maßstabfabrikation, der Herstellung von Alaun, dem Gasanstaltsbetrieb, der Sulfitcellulosefabrikation, der Branntweinbrennerei und dem Wasserwerksbetrieb dienen. Der hiernach von den zur Aufstellung gelangten Kesseln verbleibende Rest im Betrage von 29 Objekten entfällt auf ebensoviel einzelne, unter einander verschiedene gewerbliche Anlagen.

Was nun die gewerbliche Verbreitung der Dampfkessel anlangt, so giebt die Tabelle II hierüber einigen Aufschluß, indem sie erkennen läßt, in welchem Umfange die einzelnen Gewerbegruppen an dem ermittelten Gesammtbestande, und zwar sowohl im Jahre 1891 als auch 1896, betheiligt gewesen sind sowie welche Zu- oder Abnahmen der auf die einzelnen Gewerbegruppen entfallende Antheil in der Zeit vom 1. Januar 1891 bis zu dem gleichen Tage 1896 erfahren hat.

Aus der Tabelle II ist zunächst zu ersehen, daß im Jahre 1896 die Textilindustrie die meisten Kessel (2472) aufzuweisen hat, sowie daß bei der Land- und Forstwirthschaft, sofern die für die vorliegende Statistik wenig in Betracht kommenden Gruppen XV, XVII—XX und XXII außer Berücksichtigung bleiben, die wenigsten Kessel (102) anzutreffen sind. Innerhalb dieser Grenzen rangiren die übrigen Gewerbegruppen betreffs der Zahl der auf sie entfallenden Kessel, wenn die früher mit einander verbundene Papier- und Lederindustrie als eine Gruppe angesehen wird, in der Weise, daß an zweiter Stelle die Gruppe XIII erscheint und sich hieran die übrigen Gruppen in folgender Ordnung anschließen: III, VI, X/XI, XII, IV, V, XIV, XXI, VII, VIII, XVI. Im Jahre 1891 stand die Textilindustrie mit 2254 Kesseln ebenfalls an erster sowie die Land- und Forstwirthschaft mit 136 an letzter Stelle; auch war die Reihenfolge der übrigen Gruppen nahezu dieselbe wie im Jahre 1896, es stand jedoch die chemische Industrie an zehnter Stelle, die im Jahre 1896 von der Gruppe „Häusliche Zwecke" eingenommen wird, während die chemische Industrie nunmehr an elfter Stelle erscheint.

Tab. II.

Gewerbegruppen	Bestand am 1. Januar 1896		1891	
	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.
I. Land- u. Forstwirthsch.	102	1,13	136	1,68
III. Bergbau, Hütten- und Salinenw., Torfgräb.	861	9,55	868	10,75
IV. Ind. d. Steine u. Erden	439	4,87	370	4,58
V. Metallverarbeitung .	315	3,49	268	3,32
VI. Ind. d Maschin., Instrumente u. Apparate	771	8,55	659	8,16
VII. Chemische Industrie	221	2,45	189	2,34
VIII. Forstwirthsch. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele u. Firnisse	206	2,28	176	2,18
IX. Textilindustrie . .	2472	27,41	2254	27,90
X. Papierindustrie . }	691 { 549	6,09	} 583	7,22
XI. Lederindustrie . . }	142	1,57		
XII. Ind. d. Holz- u. Schnitzstoffe	612	6,78	536	6,64
XIII. Ind. d. Nahrungs- und Genußmittel . . .	1472	16,32	1323	16,38
XIV. Ind. d. Bekleidung und Reinigung . . .	282	3,13	221	2,74
XV. Baugewerbe . .	2	0,02	—	—
XVI. Polygraphische Gew.	152	1,69	145	1,79
XVII. Künstlerische Gewerbe	1	0,01	1	0,01
XVIII. Handelsgewerbe . .	13	0,14	6	0,07
XIX. Verkehrsgewerbe (ausschl. Schifffahrt)	83	0,92	72	0,89
XX. Beherberg. u. Erquick	35	0,39	18	0,22
XXI. Häusliche Zwecke. .	228	2,53	184	2,28
XXII. Gemischte u. unbest. Zwecke	61	0,68	69	0,85
Summe	9019	100,00	8078	100,00

Weiter läßt die Tabelle II erkennen, daß bei den Gruppen: „Land- und Forstwirthschaft", „Bergbau, Hütten- und Salinenwesen" sowie „Gemischte und unbestimmte Zwecke" Abnahmen in dem Bestande der Kessel eingetreten sind, die sich auf 34 beziehentlich 7 und 8 oder auf 25,00 beziehentlich 0,81 und 11,59 Prozent beziffern, während bei der Gruppe „Künstlerische Gewerbe" eine Aenderung in der Zahl der Kessel nicht vorgekommen ist, und die Baugewerbe in dem Verzeichniß neu erscheinen, alle übrigen Gruppen aber Zunahmen in dem Kesselbestande ergeben.

Werden rücksichtlich der letzteren auch hier die Gruppen XVIII—XX und XXII wegen ihrer geringen Bedeutung bei den an dieser Stelle in Betracht kommenden Gesichtspunkten außer Berücksichtigung gelassen, so erhält man für die prozentale Zunahme in der Zahl der Dampfkessel folgende Reihe:

	Prozent
XIV. Industrie der Bekleidung und Reinigung . . .	27,60
XXI. Häusliche Zwecke	23,91
IV. Industrie der Steine und Erden	18,65
X/XI. Papier- und Lederindustrie	18,52
V. Metallverarbeitung	17,54

		Prozent
VIII.	Forstwirthschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele und Firnisse	17,05
VI.	Industrie der Maschinen, Instrumente u. Apparate	17,00
VII.	Chemische Industrie	16,93
XII.	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	14,18
XIII.	Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	11,26
IX.	Textilindustrie	9,67
XVI.	Polygraphische Gewerbe	4,83

Nach dieser Zusammenstellung sind nur bei den letzten drei Gruppen (XIII, IX und XVI) Zunahmen der Kesselzahl zu verzeichnen, welche hinter dem das ganze Land betreffenden Durchschnittszuwachs im Betrage von 11,65 Prozent zurückbleiben.

Eine Erörterung darüber, wie sich bei den einzelnen Gewerbegruppen die Veränderung in dem Bestande der Kessel während der Zeit vom 1. Januar 1891 bis zu dem gleichen Tage 1896 vollzogen hat, ergiebt zunächst rücksichtlich der Land- und Forstwirthschaft die Aufstellung von 14 sowie die Beseitigung von 47 Kesseln; durch Umgruppirung kam ein Kessel in Abgang, so daß sich eine Gesammtabnahme von 34 Kesseln und ein verbleibender Bestand von 102 herausgestellt. Von den neu aufgestellten Dampfentwicklern dienen 10 dem Gärtnereibetrieb und 4 landwirthschaftlichen Zwecken.

Bei dem Bergbau und dem Hüttenwesen wurden 164 Kessel aufgestellt und 173 beseitigt, während durch Umgruppirung 2 Dampfentwickler hinzutraten, so daß der Gesammtbestand eine Verminderung um 7 Kessel erfuhr und die Ziffer 861 ergab. Der Bergbau nahm von den neu aufgestellten Kesseln allein 139 in Anspruch, 79 derselben wurden auf Steinkohlenwerken, 39 auf Braunkohlenwerken und 21 in Erzbergwerken in Betrieb gesetzt. Ferner entfielen 16 dieser Kessel auf Eisen- sowie Stahlwerke und 5 auf den Hüttenbetrieb im engeren Sinne.

Die Industrie der Steine und Erden ergiebt eine Zunahme an feststehenden Dampfkesseln um 69; dabei sind 127 aufgestellt und 60 beseitigt worden, während ihr 2 Kessel durch Umgruppirung zufielen. Der Gesammtbestand dieser Gruppe erreichte sonach im Jahre 1896 die Ziffer 439. An der Aufstellung neuer Kessel betheiligten sich namentlich die Ziegeleien, Thon- und Chamottewaarenfabriken mit 63, die Ofen-, Steingut- und Porzellanfabriken mit 21, die Steinbrüche und Steinsägewerke mit 12 sowie die Glasfabriken mit 8 Kesseln.

In Betrieben der Metallverarbeitung wurden 110 Dampfentwickler aufgestellt und 56 beseitigt, so daß sich für diese Gruppe unter Abgang von 7 Kesseln durch Umgruppirung eine Zunahme von 47 und ein Bestand von 315 ergiebt. Neuaufstellungen von Dampfkesseln erfolgten besonders in Metallwaarenfabriken und Eisengießereien, wo 18 beziehentlich 12 Kessel in Betrieb gesetzt wurden, während die Blechwaarenfabriken 12 und Anlagen, die sich mit der Herstellung von Emaillewaaren befassen, 8 Kessel aufstellten.

Auf dem Gebiete der Industrie der Maschinen, Werkzeuge und Apparate, welches einen Zugang von 112 Kesseln und einen Bestand von 771 aufzuweisen hat, wurden 284 Dampfentwickler aufgestellt, 180 dagegen beseitigt; durch Hinzutritt neuer Betriebe zu dieser Gruppe erfolgte ferner ein Zugang von 8 Kesseln. Von den hierher gehörigen gewerblichen Anlagen, die sich in besonders hohem Maße an der Inbetriebsetzung neuer Kessel betheiligten, sind namentlich Maschinenfabriken mit Einschluß von elektrotechnischen Anstalten beziehentlich Elektrizitätswerken zu nennen, auf die allein 163 der neu aufgestellten Kessel entfallen, während Fabriken für die Anfertigung von Pianoforten, sonstigen Musikinstrumenten und deren Theile 18 Kessel in Betrieb setzten.

Bei der chemischen Industrie, die einen Kesselbestand von 221 und einen Zugang von 32 Objekten ergiebt, erfolgte die Neuaufstellung von 69 und die Beseitigung von 47 Dampfentwicklern, während ihr 10 dergleichen durch Umgruppirung zufielen. Naturgemäß waren bei der Inbetriebsetzung neuer Kessel die chemischen Fabriken im engeren Sinne am meisten betheiligt, indem auf sie allein 34 dieser Kessel kamen.

Die Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele und Firnisse ist mit einem Bestande von 206 Kesseln vertreten; es erfolgte hier die Aufstellung von 61 und die Beseitigung von 33 Objekten, während durch Zutheilung früher bei ihr nicht verzeichneter Betriebe 2 Kessel zufielen, so daß sich eine Zunahme von 30 herausstellt. Von den aufgestellten Kesseln gehörten allein 19 zu Gasanstalten, 8 zu Seifenfabriken und 8 zu Betrieben, in denen ätherische Oele sowie Essenzen hergestellt werden.

Rücksichtlich der Textilindustrie ist eine Zunahme von 218 Kesseln zu verzeichnen; sie hat sich in der Weise vollzogen, daß 645 Dampfentwickler aufgestellt und 414 beseitigt wurden, während 13 durch Umgruppirung in Abgang kamen, so daß sich der in der Tabelle II verzeichnete Bestand von 2472 Kesseln ergeben hat. Bei der Neuaufstellung von Dampfentwicklern waren besonders die Webereien aller Art, Spinnereien und Färbereien betheiligt, indem auf sie allein 142 beziehentlich 134 und 102 derselben entfielen. In größerem Umfange erfolgte ferner die Inbetriebsetzung neuer Kessel in Strumpfwaarenfabriken, Bleichereien, Appreturanstalten und Tuchfabriken, wo 67 beziehentlich 36, 30 und 34 Kessel aufgestellt wurden, während auf Posamenten-, Schnuren-, Band- und Zwirnfabriken 20 dergleichen Objekte kamen.

Werden auch hier die Papier- und Lederindustrie zusammengefaßt, so zeigt sich, daß bei den zu diesen Gruppen gehörigen Betrieben im Ganzen 212 Kessel aufgestellt und 111 beseitigt worden sind, was mit Einrechnung von 7 Objekten, die diesen Industrien durch Umgruppirung zufielen, eine Zunahme von 108 Dampfentwicklern veranlaßt hat. Von den neu in Betrieb gesetzten Kesseln kommen unter anderen 45 auf Holzschleifereien in Verbindung mit Pappen- oder Papierfabriken, 63 auf Papier- und Pappenfabriken aller Art, 21 auf Holzschleifereien und 17 auf Pappenfabriken ohne Nebenbetriebe. Andererseits wurden in Gerbereien 25, in Leder- und Ledertuchfabriken 9 sowie in Gummiwaarenfabriken 7 Kessel aufgestellt.

Die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe hat einen Zugang von 76 Kesseln erfahren, indem 199 aufgestellt und 124 beseitigt wurden, wogegen 1 durch Umgruppirung hinzutrat. Bei der Inbetriebsetzung neuer Dampfentwickler waren besonders die Sägewerke mit 71, die Tischlereien mit 30, die Holzwaarenfabriken mit 25 und die Möbelfabriken mit 15 Objekten betheiligt.

Bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, die mit ihrem Antheil an den vorhandenen Kesseln die zweite Stelle einnimmt, ist eine Zunahme von 149 Dampfentwicklern zu verzeichnen. Die zu dieser Gruppe gehörigen Betriebe haben zusammen 391 Kessel aufgestellt, wogegen 240 beseitigt wurden und 2 durch Umgruppirung in Abgang kamen. Die Aufstellung neuer Kessel erfolgte in besonders hohem Maße in Brauereien und Branntweinbrennereien, auf welche 91 beziehentlich 84 dergleichen Objekte kommen, während andererseits in Getreidemühlen 62, in Molkereien 32 und in Chokoladefabriken 7 Kessel neu in Betrieb gesetzt worden sind.

Auch die Industrie der Bekleidung und Reinigung hat einen nicht unerheblichen Zugang an Dampfkesseln erfahren;

er beziffert sich auf 61 und ist darauf zurückzuführen, daß hier 107 Kessel aufgestellt, 49 dagegen beseitigt worden sind und 3 durch Umgruppirung hinzutraten. An der Inbetriebsetzung neuer Dampfentwickler sind u. A. die Badeanstalten mit 50, die Filzwaarenfabriken mit 14, die Rauchwaarenzurichtereien sowie die Schuhwaarenfabriken mit je 9 und die Wäschereien mit 7 Objekten betheiligt.

Die polygraphischen Gewerbe ergeben nach der Tabelle II einen Zugang von nur 7 Kesseln, der sich in der Weise vollzogen hat, daß 43 aufgestellt und 36 beseitigt worden sind. Der größte Theil der neu in Betrieb gesetzten Kessel entfällt naturgemäß auf die Druckereien, und zwar Buch- und Steindruckereien, die allein 29 der hier in Betracht kommenden Objekte in Anspruch nehmen.

Von den übrigen Gewerbegruppen mögen nur noch „Beherbergung und Erquickung“ sowie „Häusliche Zwecke“ erwähnt werden. Bei der ersteren wurden 18 Kessel aufgestellt, die in Gastwirthschaften für Beleuchtungs- oder Heizungszwecke in Betrieb kamen, während ein Kessel beseitigt wurde, so daß sich hier ein Gesammtzugang von 17 Objekten ergiebt. Die Gruppe „Häusliche Zwecke“ hat dagegen einen solchen von 44 Kesseln aufzuweisen, indem 62 derselben aufgestellt und 17 beseitigt wurden, während 1 durch Umgruppirung in Wegfall kam. Von den 62 neu in Betrieb gesetzten Kesseln dienen allein 59 in öffentlichen oder Privatanstalten zur Erzeugung von Dampf für Heizung oder Beleuchtung.

B. Die Dampfverwendung.

Die Erhebungen, auf welche sich die vorliegende Statistik stützt, haben sich auch mit Erörterungen darüber beschäftigt, zu welchen Zwecken der in den gezählten feststehenden Kesseln erzeugte Dampf benutzt wird, und es sind dabei drei Klassen der Dampfverwendung: a) zur Krafterzeugung, b) zu anderen Zwecken sowie c) zu gemischten Zwecken unterschieden worden, in der Weise, daß die letzte Klasse diejenigen Kessel zu umfassen hat, bei denen der erzeugte Dampf sowohl zum Betrieb von Dampfmaschinen als auch zu anderen Zwecken dient.

Von den im Jahre 1891 ermittelten 8078 Kesseln entfielen

3746 oder 46,37 Prozent auf die Klasse a,
602 „ 7,45 „ „ „ „ b und
3730 „ 46,18 „ „ „ „ c,

später gestalteten sich die Verhältnisse so, daß am 1. Januar 1896 von den an diesem Tage gezählten feststehenden Dampfkesseln

4036 oder 44,75 Prozent auf die Klasse a,
576 „ 6,39 „ „ „ „ b und
4407 „ 48,86 „ „ „ „ c

kommen. Hiernach hat die Zahl der zur Krafterzeugung dienenden Kessel um 7,74 und diejenige der zu gemischten Zwecken benutzten Dampfentwickler um 18,15 Prozent zugenommen, während die zu anderen Zwecken dienenden Kessel ihrer Zahl nach um 4,32 Prozent abgenommen haben.

Der Rückgang in der Zahl der Kessel, welche zur Klasse b gehören, läßt den Schluß zu, daß in neuerer Zeit betreffs der Mannigfaltigkeit in der Benutzung des Dampfes zu anderen Zwecken als zur Krafterzeugung nicht nur kein Fortschritt, sondern ein erheblicher Rückgang eingetreten sei. Dieser Schluß ist indessen nicht zutreffend, da in der That die Verwendung des Dampfes zu anderen Zwecken als zur Krafterzeugung eine beachtliche Ausdehnung erfahren hat, die jedoch bei der hier nöthigen Klassifikation der gezählten Kessel nicht sofort in die Erscheinung tritt. Der Grund hierfür liegt darin, daß in einer großen Anzahl von Fällen, in denen Kessel, insbesondere für Heiz- und Kochzwecke, aufgestellt werden, der Betrieb der für diese Dampfentwickler nöthigen und nach Maßgabe der bestehenden Vorschriften erforderlichen Speisevorrichtungen (Pumpen und Injekteure) durch den erzeugten Dampf erfolgt, so daß also diese Kessel zur Klasse c gerechnet werden müssen, obwohl sie ihrem Betriebszwecke nach eigentlich zur Klasse b gehören.

Rücksichtlich der Kessel, welche in der Zeit vom 1. Januar 1891 bis zu dem gleichen Tage 1896 aufgestellt worden sind, deren Zahl 2556 beträgt und von denen in diesem Zeitraum 64 bereits wieder abgebrochen wurden, so daß hier nur 2492 in Betracht kommen, ergiebt sich, daß

a) 1092 zur Krafterzeugung,
b) 176 zu anderen Zwecken und
c) 1224 zu gemischten Zwecken

Verwendung finden. Dabei werden von den 176 zur Klasse b gehörigen Kesseln 18 zum Kochen und 68 zum Heizen sowie 90 für beides in den verschiedensten Betrieben benutzt, während von den 1224 Dampfentwicklern unter c, die außer zur Krafterzeugung noch zu anderen Zwecken dienen, 566 zum Heizen, 108 zum Kochen sowie 228 für beides und 322 zu anderen Zwecken, mehrfach aber gleichzeitig zum Heizen oder Kochen verwendet werden.

Hierbei wird der Dampf zu den mannigfachsten gewerblichen Arbeiten benutzt, z. B. zum Anwärmen bez. Erhitzen von Wasser, bei dem Beizen, dem Fettschmelzen, bei der Färberei, Bleicherei und Appretur, zur Gaserzeugung, Destillation, bei der Briquettefabrikation zum Anwärmen des Bindemittels und der Pressen, ferner zum Dämpfen von Garn oder Holz, zur Extraktion verschiedener Stoffe und zum Vulkanisiren von Kautschuk. Eine besonders vielgestaltige Verwendung des Dampfes findet namentlich in der chemischen Industrie, der Textilindustrie, der Papier- und Lederindustrie sowie in der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel statt.

Eine Auskunft darüber, wie sich bei den einzelnen Gewerbegruppen die ihnen angehörigen Kessel auf die drei Klassen a, b und c der Dampfverwendung vertheilen, ermöglicht Tabelle III auf nächster Seite, und zwar sowohl für das Jahr 1891 als auch für 1896.

Ein näheres Eingehen auf diese Tabelle ergiebt zunächst, daß bei der Land- und Forstwirthschaft die Kessel, welche lediglich zur Krafterzeugung benutzt werden, ihrer Zahl nach erheblich hinter denjenigen zurückbleiben, die anderen oder gemischten Zwecken dienen. Auch zeigen sich gegenüber dem Jahre 1891 in allen drei Klassen a, b und c Abnahmen, die sich bei a auf 4,35, bei b auf 37,50 und bei c auf 9,09 Prozent beziffern. Der erhebliche Rückgang in der Zahl der Kessel, die anderen Zwecken als der Krafterzeugung dienen, dürfte darauf zurückzuführen sein, daß vielfach kleine Brennereien oder Futterdämpfereien sowie Gärtnereien mit Handbetrieb jetzt Dampfkraft zum Betriebe von Hülfsmaschinen oder Pumpen für Deckung des Wasserbedarfes oder zur Speisung der Dampfkessel benutzen.

Andere Verhältnisse hat der Bergbau aufzuweisen; hier werden die Kessel mit nur wenig Ausnahmen zur Krafterzeugung verwendet, immerhin ist ihre Zahl um 0,82 Prozent zurückgegangen, eine Thatsache, die auf den unbefriedigenden Verhältnissen des Erzbergbaues beruht, welche eine Einschränkung des letzteren veranlaßt haben.

Die beiden nächsten Gruppen „Industrie der Steine und Erden“ sowie die „Metallverarbeitung“ lassen gleichfalls erkennen, daß der Schwerpunkt in der Verwendung der Dampfkessel bei der Krafterzeugung liegt. Gleichwohl macht die Benutzung des Dampfes zu gemischten Zwecken erhebliche Fort-

schritte, indem die Zahl der hier in Betracht kommenden Dampfentwickler bei der Gruppe IV um 64,00 und bei V um 25,93 Prozent gestiegen ist. Die Industrie der Steine und Erden ergiebt für die Klasse a eine Zunahme von 15,54 Prozent, die Metallverarbeitung dagegen eine solche von 16,43 Prozent, während rücksichtlich der Klasse b bei der ersteren Gruppe überhaupt keine Zunahme und bezüglich der letzteren Gruppe nur eine geringfügige Steigerung in der absoluten Zahl der hier rangirenden Kessel erfolgt ist.

Tab. III.

Gewerbegruppen	Dampfverwendung					
	a Krafterzeugung		b zu anderen Zwecken		c zu gemischten Zwecken	
	Zahl der Kessel		Zahl der Kessel		Zahl der Kessel	
	1. Januar 1896	1. Januar 1891	1. Januar 1896	1. Januar 1891	1. Januar 1896	1. Januar 1891
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
I. Land- u. Forstwirthschaft .	22	23	50	80	30	33
III. Bergbau ꝛc. .	851	858	.	3	10	7
IV. Steine, Erden	394	341	4	4	41	25
V. Metallverarb.	241	207	6	7	68	54
VI. Maschinen, Instrum. ꝛc. .	535	475	16	11	220	173
VII. Chem. Ind. .	28	28	39	45	154	116
VIII. Forstwirth. Nebenprodukte	31	20	44	38	131	118
IX. Textilindustr.	635	632	105	128	1732	1494
X. Papierindustr.	91 } 122	} 89	74 } 84	} 90	384 } 485	} 404
XI. Lederindust. .	31		10		101	
XII. Holz- und Schnitzstoffe .	457	419	11	11	144	106
XIII. Nahrungs- u. Genußmittel.	464	394	89	93	919	836
XIV. Bekleidung u. Reinigung . .	37	34	63	42	182	145
XV. Baugewerbe .	2	.	.	.	.	.
XVI. Polygr. Gew.	56	73	3	2	93	70
XVII. Künstl. Gew.	1	.	.	.	.	1
XVIII. Handelsgew.	4	2	1	.	8	4
XIX. Verkehr (exkl. Schifffahrt) .	77	65	3	1	3	6
XX Beherberg. u. Erquickung .	7	6	5	2	23	10
XXI. Häusl. Zwecke	39	38	49	43	140	103
XXII. Gemischte u. unbest. Zwecke	33	42	4	2	21	25
Summe	4036	3746	576	602	4407	3730

Bei der Industrie der Maschinen, Werkzeuge und Apparate zeigt sich schon ein beträchtliches Hervortreten in der Verwendung der Dampfkessel zu gemischten Zwecken und eine ganz erhebliche Zunahme ihrer Zahl, die von 173 auf 220 oder um 27,17 Prozent gestiegen ist, wogegen der Zuwachs bei den zur Krafterzeugung dienenden Kesseln nur 12,63 Prozent beträgt.

Rücksichtlich der nächsten beiden Gruppen „Chemische Industrie“ und „Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte ꝛc.“ läßt die Tabelle III ersehen, daß hier nur der kleinere Theil der diesen Gruppen zugehörigen Kessel zur Krafterzeugung benutzt wird, während andererseits die Verwendung des Dampfes zu gemischten Zwecken besonders hervortritt. Die erstere Gruppe hat bezüglich der Klasse a keine Veränderung erfahren; bei b ist ein Rückgang um 13,33 Prozent zu verzeichnen, bei c dagegen ein Anwachsen der Zahl der hier in Betracht kommenden Kessel um 32,76 Prozent. Die letztere Gruppe ergiebt bei der Klasse a einen Zuwachs um 55,00 Prozent, für b einen solchen von 15,79 Prozent und für c eine Steigerung in der Kesselzahl um 11,02 Prozent.

Die Textilindustrie, bei welcher eine umfängliche Benutzung des Dampfes zu Heiz- und Kochzwecken in Färbereien, Druckereien, Bleichereien, Schlichtereien und Appreturanstalten zu beobachten ist, tritt die Verwendung des Dampfes zu gemischten Zwecken besonders hervor, weil die im Vorstehenden genannten Gewerbszweige den Dampf neben den Trocken- und Heizzwecken auch zu dem Betrieb von Hülfsmaschinen benutzen. Die zur Klasse a gehörigen Kessel haben hier nur um 0,47 Prozent zugenommen, während bei b ein Rückgang in der Zahl der Kessel um 17,97 Prozent, bei c dagegen ein Anwachsen derselben um 15,93 Prozent wahrzunehmen ist.

Auch die Papier- und Lederindustrie verwendet einen bedeutenden Theil ihrer Kessel neben der Krafterzeugung zu anderen Zwecken, namentlich zur Heizung bei Trockeneinrichtungen und zum Kochen. Werden beide Industrien zusammengenommen, so ergiebt sich für die zur Klasse a gehörigen Dampfentwickler eine Zunahme um 37,08 Prozent und bei c eine solche von 20,05 Prozent, wogegen die Kessel, welche lediglich zu anderen Zwecken als zur Krafterzeugung benutzt werden, ihrer Zahl nach um 6,67 Prozent abgenommen haben.

Bei der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe ist betreffs der zur Klasse a gehörigen Kessel eine Steigerung in dem Bestande derselben um 9,07 Prozent, bei c dagegen eine solche um 35,85 Prozent zu verzeichnen, während die Zahl der Kessel bei b unverändert geblieben ist.

Ein wesentliches Hervortreten der Dampfentwickler, die neben der Krafterzeugung auch anderen Zwecken dienen, läßt die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel ersehen. Hier beträgt die Zahl der zur Klasse c gehörigen Kessel ganz erheblich mehr als die Summe der Bestände bei den Klassen a und b. Immerhin ist die prozentale Steigerung in der Zahl der zur Krafterzeugung benutzten Kessel größer als diejenige der zu gemischten Zwecken dienenden Dampfentwickler, da erstere 17,77, letztere aber nur 9,93 Prozent beträgt, während bei der Klasse b eine Abnahme um 4,30 Prozent eingetreten ist.

Insofern es sich um den Antheil der einzelnen Klassen a, b und c an dem Gesammtbestande der Kessel handelt, weist die Gruppe „Industrie der Bekleidung und Reinigung“ ähnliche Verhältnisse wie die Gruppe XIII auf, da auch bei ersterer zur Klasse c mehr Kessel gehören als zu a und b zusammengenommen. Dagegen zeigen bei der Gruppe XIV sämmtliche Klassen Zunahmen ihrer Bestände, die sich bei a auf 8,82, bei b und c aber auf 50,00 beziehentlich 25,52 Prozent beziffern.

Von den nächsten Gruppen mögen nur noch die Nummern XVI, XIX und XXI erwähnt werden. Bei den polygraphischen Gewerben ist eine erhebliche Abnahme der zur Krafterzeugung dienenden Kessel und eine beachtliche Zunahme der für gemischte Zwecke benutzten Dampfentwickler wahrzunehmen; erstere beträgt 23,29, letztere aber 32,86 Prozent.

Für die Verkehrsgewerbe liegt rücksichtlich der Dampfverwendung der Schwerpunkt naturgemäß bei den Kesseln, die zur Krafterzeugung dienen, und es hat ihre Zahl um 18,46 Prozent zugenommen, während die zu den Klassen b und c gehörigen Dampfentwickler hier ihrer Zahl nach nur in geringem Maße vertreten sind.



Was endlich die Gruppe „Häusliche Zwecke“ anlangt, so liegen bei dieser die Verhältnisse gerade umgekehrt wie bei der vorherigen Gruppe. Der bei weitem größte Theil des Bestandes der Kessel entfällt auf die Klasse c, und es hat die Zahl der hierher gehörigen Dampfentwickler um 35,92 Prozent zugenommen, während das Anwachsen des Bestandes der Kessel bei den Klassen a und b ein geringfügiges ist.

C. Die Bauart der feststehenden Dampfkessel.

Eine nicht zu unterschätzende Bedeutung haben die Resultate der gegenwärtigen Statistik, welche sich auf die Bauart der gezählten Kessel beziehen. Sie ergeben einen Nachweis dafür, welche Konstruktionen der von der Industrie benutzten Kessel am häufigsten vertreten sind und welche Bauarten wesentliche Zunahmen oder Abnahmen wahrnehmen lassen, Momente, die geeignet erscheinen, einen Aufschluß darüber zu geben, welche Kessel als besonders bewährte Dampfentwickler anzusehen sind und welchen Bauarten somit die Fabriken, die sich mit der Herstellung der Kessel befassen, ihre Aufmerksamkeit in erster Linie zuzuwenden haben.

Nach dem für die Dampfkessel-Statistik vorgeschriebenen Erhebungsformulare sind die gezählten Kessel bezüglich ihrer Bauart einzutheilen in:

a) einfache Walzenkessel,
b) Walzenkessel mit Siederohren,
c) engröhrige Siederohrkessel, und zwar
  mit Siederohren bis zu 10 Zentimeter oder
  " " über 10 bis 15 Zentimeter Weite,
d) Flammrohrkessel mit 1 oder 2 Flammrohren,
e) Flammrohrkessel mit Quersiedern,
f) Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse,
g) Feuerbüchsenkessel mit Heizröhren, und zwar
  mit vorgehenden oder
  rückkehrenden Heizröhren,
h) Feuerbüchsenkessel mit Siederohren,

wobei rücksichtlich der einzelnen Bauartsklassen noch stehende und liegende Kessel unterschieden werden. Unter einem Siederohr ist ein durch die Heizgase von außen bespültes Rohr von mehr als 15 Zentimeter Weite, unter einem engen Siederohr dagegen ein solches, dessen Weite 15 Zentimeter nicht übersteigt, zu verstehen. Als Flammrohr ist ferner ein weites, als Heizröhre dagegen ein enges, im Innern von den Heizgasen bespültes Rohr anzusehen.

Die einzelnen Bauartsklassen a bis h bieten je nach dem Gesichtspunkte, von welchem aus sie betrachtet werden, verschiedene Vortheile bei der Verwendung der zugehörigen Kessel; so gestatten beispielsweise die engröhrigen Siederohrkessel ebenso wie die Heizröhrenkessel unter Beanspruchung von wenig Raum rücksichtlich der Dampferzeugung außerordentlich leistungsfähige Objekte herzustellen, und es ermöglichen diese Kessel eine verhältnißmäßig schnelle Dampfentwickelung bei guter Ausnutzung des Heizmaterials, während sie andererseits eine Reinigung der Kesseltheile von abgesetztem Kesselstein erschweren beziehentlich überhaupt nicht zulassen und bei der geringen Wasseroberfläche, welche sie darbieten, meist nassen Dampf liefern. Dagegen finden sich diese Nachtheile bei den zu den Bauartsklassen a, b und d gehörigen Kesseln nicht; auch eignen sich diese Dampfentwickler wegen ihres großen Wasserraumes besonders für Betriebe mit wechselndem Dampfbedarf. Die Bemühungen der modernen Technik, Kessel herzustellen, welche die Vortheile mehrerer der im Vorstehenden aufgeführten Bauartsklassen in sich vereinigen, oder welche ganz besondere Zwecke verfolgen, haben eine Anzahl von Kesselbauarten gezeitigt, die sich nicht in die Bauartsklassen a bis mit h einreihen lassen, weshalb hier noch eine weitere Klasse angefügt worden ist, welche die kombinirten Kessel und Kessel anderer Bauarten umfaßt.

Den erwünschten Aufschluß darüber, welchen Bauartsklassen die am 1. Januar 1896 und 1891 gezählten 9019 beziehentlich 8078 feststehenden Kessel angehören, und wie sich der Gesammtbestand prozental auf diese Klassen vertheilt, ergiebt die folgende Tabelle IV.

Tab. IV.

Bauart der Kessel		Zahl am 1. Januar 1896	Prozent am 1. Januar 1896	Zahl am 1. Januar 1891	Prozent am 1. Januar 1891
1.		2.	3.	4.	5.
Einfache Walzenkessel...	liegend	350	3,88	463	5,73
	stehend	15	0,17	16	0,20
Walzenkessel mit Siederohren	liegend	1044	11,57	1316	16,29
	stehend	8	0,09	16	0,20
Engröhrige Siederohrkessel m. Siederohren bis 10cm	liegend	140	1,55	112	1,39
	stehend	185	2,05	175	2,17
Engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren über 10 bis 15 cm	liegend	35	0,39	33	0,41
	stehend	3	0,03	—	—
Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr	liegend	1532	16,99	1395	17,27
	stehend	6	0,07	3	0,04
Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren	liegend	2111	23,41	1809	22,39
	stehend	1	0,01	1	0,01
Flammrohrkessel mit Quersiedern	liegend	202	2,24	110	1,36
	stehend	1	0,01	—	—
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse	liegend	1301	14,43	1099	13,61
	stehend	115	1,28	107	1,33
Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren .	liegend	68	0,75	47	0,58
	stehend	295	3,27	261	3,23
Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren .	liegend	5	0,05	6	0,07
	stehend	—	—	—	—
Feuerbüchsenkessel mit Siederohren	liegend	11	0,12	10	0,12
	stehend	315	3,49	275	3,40
Kombinirte Kessel und Kessel anderer Bauart		1276	14,15	824	10,20
Summe		9019	100,00	8078	100,00

Aus dieser Aufstellung ist ersichtlich, daß am 1. Januar 1891 die liegenden Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren, von denen 1809 oder 22,39 Prozent des Gesammtbestandes gezählt wurden, an erster Stelle erscheinen; darauf folgen die liegenden Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr, auf welche 1395 Objekte oder 17,27 Prozent des Gesammtbestandes entfallen. An dritter Stelle finden sich die liegenden Walzenkessel mit Siederohren vor, die mit 1316 Kesseln oder 16,29 Prozent des Gesammtbestandes vertreten sind; hieran schließen sich die liegenden Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse mit 1099 oder 13,61 Prozent sowie die kombinirten Kessel und Kessel anderer Bauart mit 824 oder 10,20 Prozent an. An sechster Stelle finden sich die liegenden Walzenkessel mit 463 Objekten oder 5,73 Prozent des ermittelten Bestandes vor; die achte und neunte Stelle nehmen die stehenden Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren und die stehenden engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren bis 10 Zentimeter

ein, auf welche 261 beziehentlich 175 Objekte entfallen, was einem prozentalen Antheil von 3,23 beziehentlich 2,17 entspricht, wogegen bei allen übrigen Bauartsklassen dieser Antheil weniger als 2 beträgt. Ein wesentlich anderes Bild ergiebt sich für die auf den 1. Januar 1896 bezüglichen Verhältnisse. Die erste und zweite Stelle wird zwar hier auch von den liegenden Flammrohrkesseln mit 2 Flammrohren und den liegenden Flammrohrkesseln mit 1 Flammrohr eingenommen, indem auf diese Bauartsklassen 2111 beziehentlich 1532 Objekte entfallen, die einem prozentalen Antheil an dem Gesammtbestande von 23,41 resp. 16,99 enspréchen, es erscheinen aber hier an dritter Stelle die liegenden Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse, welche 1301 Dampfentwickler oder 14,43 Prozent des Gesammtbestandes aufzuweisen haben. Die kombinirten Kessel und Kessel anderer Bauarten sind an die vierte Stelle vorgedrungen, indem auf sie 1276 der gezählten Objekte oder 14,15 Prozent des Gesammtbestandes entfallen, während die liegenden Walzenkessel mit Siederohren, welche 1891 die dritte Stelle einnahmen, auf die fünfte Stelle zurückgedrängt worden sind und nur noch 1044 Objekte sowie eine Prozentziffer von 11,57 ergeben. Rücksichtlich der sechsten und siebenten Stelle sind keine Veränderungen eingetreten, denn es erscheinen hier wieder die liegenden Walzenkessel und die stehenden Feuerbüchsenkessel mit Siederohren, wobei auf erstere 350, auf letztere dagegen 315 Dampfentwickler entfallen, so daß sich der prozentale Antheil am Gesammtbestande auf 3,88 beziehentlich 3,49 beziffert. Dasselbe gilt von der achten Stelle, die auch im Jahre 1896 von den stehenden Feuerbüchsenkesseln mit vorgehenden Heizröhren eingenommen wird, welche Bauartsklasse 295 Kessel und eine Prozentziffer von 3,27 ergiebt. An neunter Stelle erscheinen hier die liegenden Flammrohrkessel mit Quersiedern, welche erheblich zugenommen haben und 202 Objekte ergeben, die 2,24 Prozent des Gesammtbestandes der gezählten Kessel vertreten. Die stehenden engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren bis zu 10 Zentimeter Weite erscheinen erst an zehnter Stelle, weisen aber immerhin einen Bestand von 185 und eine Prozentziffer von 2,05 auf, während sie 1891 an neunter Stelle anzutreffen waren. Die übrigen Bauartsklassen ergeben hier Antheile an dem Gesammtbestande, die sich auf weniger als 2 Prozent beziffern.

Weiter läßt die Tabelle IV erkennen, daß nur die einfachen Walzenkessel, ferner die Walzenkessel mit Siederohren, und zwar bei beiden Bauartsklassen sowohl die stehenden, als auch die liegenden Kessel, sowie die liegenden Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren Abnahmen in ihrem Bestande erfahren haben, wogegen die übrigen bei der Zählung vertretenen Bauartsklassen, mit Ausnahme der stehenden Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren, deren Bestand keine Veränderung ergiebt, Zunahmen aufweisen, die zum Theil numerisch wie auch prozental recht beachtliche Ziffern ergeben.

Werden die einzelnen Bauartsklassen, bei welchen der im Jahre 1896 ermittelte Bestand weniger als 50 beträgt, außer Berücksichtigung gelassen, so ergiebt sich in Bezug auf die prozentalen Zunahmen, die in der Zeit von 1891 bis 1896 eingetreten sind, folgende Reihe:

	Prozent
Flammrohrkessel mit Quersiedern, liegend	86,64
Kombinirte Kessel und Kessel anderer Bauart	54,85
Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren, liegend	14,68
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse, liegend	18,38
Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren, liegend	16,69
Feuerbüchsenkessel mit Siederohren, stehend	14,55
Engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren bis 10 cm Weite und zwar liegend sowie stehend zusammengenommen	13,24

wogegen bei den anderen hier in Betracht kommenden Bauartsklassen die Zunahmen weniger als 10 Prozent betragen.

Die folgende Zusammenstellung, in welcher die prozentalen Antheile der einzelnen Bauartsklassen an dem am 1. Januar 1896 ermittelten Gesammtbestande von 9019 Kesseln vorgeführt werden, giebt eine weitere Unterlage dafür, welche Aufnahme die verschiedenen Kesselbauarten bei den Gewerbtreibenden gefunden haben, die Dampf, sei es zur Krafterzeugung oder zu anderen Zwecken, verwenden. Es beträgt dieser Antheil bei den

	Prozent
liegenden Flammrohrkesseln mit 2 Flammrohren	23,41
" " " 1 Flammrohr	16,99
" Heizröhrenkesseln ohne Feuerbüchse	14,43
kombinirten Kesseln und Kesseln anderer Bauart	14,15
liegenden Walzenkesseln mit Siederohren	11,57
" einfachen Walzenkesseln	3,88
stehenden Feuerbüchsenkesseln mit Siederohren	3,49
" " " vorgehenden Heizröhren	3,27
liegenden Flammrohrkesseln mit Quersiedern	2,24
stehenden engröhrigen Siederohrkesseln mit Siederohren bis 10 cm Weite	2,05
liegenden dergleichen Kesseln	1,55
stehenden Heizröhrenkesseln ohne Feuerbüchse	1,28

während die übrigen Bauartsklassen Antheile von weniger als 1 Prozent ergeben.

Da sich im Laufe der Zeit die Urtheile darüber, welche Kessel nach Maßgabe der jeweilig vorliegenden Betriebsverhältnisse für die Dampferzeugung am geeignetsten sein möchten, geändert haben und wohl auch gegenwärtig noch nicht als abgeschlossen zu erachten sind, ist es nicht ohne Interesse, zu untersuchen, in welcher Weise sich die auf die Zeit von 1891 bis 1896 entfallenden Zu- oder Abnahmen bei den einzelnen Kesselbauarten vollzogen haben. Zur Vereinfachung der Sache sollen indessen auch hier die Bauartsklassen, welche 1896 mit weniger als 50 Kesseln vertreten sind, außer Berücksichtigung bleiben.

Von liegenden einfachen Walzenkesseln wurden 37 aufgestellt und 154 beseitigt, während durch vorgenommene Veränderungen an bestehenden Kesseln 4 hinzukamen, so daß sich für diese Bauartsklasse eine absolute Abnahme um 113 oder 24,41 Prozent ergiebt.

Bei den liegenden Walzenkesseln mit Siederohren sind 84 neu in Betrieb gesetzt worden, wogegen 331 zum Abbruch kamen und überdies 25 durch Veränderung vorhandener Objekte in Abgang erscheinen, weshalb sich die gesammte Abnahme dieser Kessel auf 272 oder 20,67 Prozent beziffert.

In Betreff der engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren bis zu 10 Zentimeter Weite ist zunächst rücksichtlich der liegenden Kessel anzuführen, daß 71 aufgestellt und 36 beseitigt wurden, während durch erfolgte Veränderung 7 dergleichen Kessel in Abgang zu bringen sind. Hiernach stellt sich bei dieser Bauartsklasse eine Zunahme um 28 oder 25 Prozent heraus. Was dagegen die stehend ausgeführten Kessel dieser Klasse anlangt, so ergiebt sich, daß 48 neu in Betrieb gesetzt und 36 abgebrochen worden sind, sowie daß wegen vorgenommenen Umbaues vorhandener Kessel 2 in Wegfall kommen. Darnach läßt diese Bauartsklasse einen Zugang von 10 Objekten oder 5,71 Prozent verzeichnen.

Ganz erhebliche Veränderungen in dem Bestande haben die liegenden Flammrohrkessel aufzuweisen. Von den mit 1 Flammrohr ausgerüsteten Kesseln wurden 411 aufgestellt und 273 beseitigt, während durch Umbau 1 Kessel in Wegfall kam; somit ergiebt sich hier eine Zunahme um 137 oder

9,82 Prozent. Noch erheblicher sind die Veränderungen bei den hierher gehörigen und mit 2 Flammrohren versehenen Kesseln; bei diesen sind 545 neu in Betrieb gesetzt und 241 beseitigt worden, wogegen durch Umbau eine Verminderung des Bestandes um 2 Objekte erfolgte. Diese Bauartsklasse hat somit eine Zunahme um 302 oder 16,69 Prozent zu verzeichnen.

Die liegenden Flammrohrkessel mit Quersiedern lassen die Aufstellung von 107 und den Abbruch von 9 Objekten ersehen; überdies kommen noch 6 Kessel durch Veränderung in Abgang, so daß sich im Ganzen eine Zunahme von 92 oder 86,64 Prozent herausstellt.

Hervorragende Veränderungen sind auch bei den Heizröhrenkesseln ohne Feuerbüchse erfolgt. Was zunächst die liegenden Dampfentwickler dieser Bauartsklasse betrifft, so sind hier 356 Kessel aufgestellt und 135 abgebrochen worden, während 19 Objekte auf Grund vorgenommener Veränderungen in Abgang kommen. Es ergiebt sich somit eine Zunahme von 202 oder 18,38 Prozent. Rücksichtlich der stehenden dergleichen Kessel ist die Steigerung in der Zahl wesentlich geringer; sie beziffert sich nur auf 8 oder 7,48 Prozent und hat sich in der Weise vollzogen, daß 54 Kessel zur Neuaufstellung, 45 dagegen zum Abbruch kamen und 1 wegen erfolgter Veränderung in Abgang erscheint.

Bei den Feuerbüchsenkesseln mit vorgehenden Heizröhren haben die liegenden Kessel eine Zunahme um 21 oder 44,68 Prozent, die stehenden dagegen eine solche von 34 oder 13,03 Prozent zu verzeichnen. Die erstere ist darauf zurückzuführen, daß 36 Kessel aufgestellt und 14 abgebrochen worden sind, während 1 durch Veränderung in Abgang gekommen ist. Bei den stehenden Dampfentwicklern ist dagegen die Neuaufstellung von 140 Kesseln und der Abbruch von 106 zu verzeichnen, durch welche allein die erwähnte Zunahme um 34 herbeigeführt worden ist.

Ein verhältnißmäßig beträchtliches Anwachsen in der Zahl ergeben die stehenden Feuerbüchsenkessel mit Siederohren; es beziffert sich auf 40 oder 14,55 Prozent und hat sich in der Weise vollzogen, daß 158 Kessel aufgestellt, 122 dagegen beseitigt worden sind, und daß 4 dergleichen Dampfentwickler wegen vorgenommener Veränderung in Zugang erscheinen.

Was endlich die kombinirten Kessel und solche anderer Bauart anlangt, so stellt sich heraus, daß 480 Dampfentwickler zur Aufstellung und nur 89 zum Abbruch kamen. Ueberdies erfuhr der Bestand eine Vermehrung um 61 infolge von Veränderungen der betreffenden Kessel, so daß sich für diese Bauartsklasse eine Gesammtzunahme um 452 oder 54,85 Prozent ergiebt, die numerisch als die größte aller Bauartsklassen hervortritt.

In welcher manigfaltigen Gliederung die kombinirten Kessel und Kessel anderer Bauart bei dem am 1. Januar 1896 ermittelten Bestande der Dampfentwickler auftreten, geht daraus hervor, daß die hierher gehörigen 1276 Objekte 85 verschiedene Bauartsunterabtheilungen ergeben. Dabei erscheint von diesen an erster Stelle der

	Zahl der Objekte
Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren verbunden mit einem Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse .	524
hieran reihen sich, nach dem Bestande geordnet, der einfache Walzenkessel verbunden mit einem engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren bis 10 cm	134
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse verbunden mit einem Walzenkessel mit Siederohren	74
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse verbunden mit einem Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr . .	66
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse verbunden mit einem Flammrohrkessel mit Quersiedern . .	61
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse verbunden mit einem einfachen Walzenkessel	49
Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren, Feuerkammer und vorgehenden Heizröhren . . .	41
Flammrohrkessel mit 1 bez. 2 Flammrohren verbunden mit einem einfachen Walzenkessel . .	38
Flammrohrkessel mit 1 bez. 2 Flammrohren verbunden mit einem mit Siederohren versehenen Walzenkessel	37
Flammrohrkessel mit Quersiedern verbunden mit einem einfachen Walzenkessel	26
und der	
engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren von 10—15 cm verbunden mit einem einfachen Walzenkessel	21

während auf jede der übrigen Unterabtheilungen weniger als 20 Objekte entfallen.

Ein Urtheil über die Bedeutung und Beliebtheit der einzelnen Bauartsunterabtheilungen gewinnt man auch bei einer Ermittelung darüber, in welchem Umfange dieselben bei den 480 Kesseln vertreten sind, deren Aufstellung in der Zeit von 1891—1896 erfolgt ist und welche der Klasse der kombinirten Kessel und Kessel anderer Bauart angehören. Nach den Ergebnissen dieser Ermittelung erscheint auch hier an erster Stelle der

	Zahl der Objekte
Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren verbunden mit einem Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse .	169
hieran reihen sich, gleichfalls nach dem Bestande geordnet, der engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren bis 10 cm verbunden mit einem einfachen Walzenkessel	58
Flammrohrkessel mit Quersiedern verbunden mit einem Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse . .	40
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse verbunden mit einfachen Walzenkesseln	34
Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr verbunden mit einem Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse . .	31
und der	
Flammrohrkessel mit Quersiedern verbunden mit einem einfachen Walzenkessel	14

wogegen auf jede der übrigen Unterabtheilungen weniger als 10 Kessel entfallen.

D. Die Feuerung.

In Bezug auf die Feuerung der Dampfkessel, worunter hier der Ort zu verstehen ist, wo die Verbrennung des Heizmaterials erfolgt, beschäftigen sich die angestellten Erörterungen insbesondere mit der Lage der Feuerung gegenüber dem Kessel oder den einzelnen Theilen desselben, und es wird daher nach Maßgabe des die Dampfkesselstatistik betreffenden Erhebungsformulars

a) Unterfeuerung,
b) Zwischenfeuerung,
c) Vorfeuerung,
d) Innenfeuerung und
e) gemischte Feuerung

unterschieden. Die Bezeichnung der Feuerungsklassen a bis mit d läßt schon erkennen, wie die Feuerung gegenüber dem Kessel oder seinen einzelnen Theilen zu liegen hat, wenn sie der einen oder anderen Klasse zuzutheilen ist, wogegen eine gemischte Feuerung alsdann in Betracht kommt, wenn dieselbe streng genommen keiner der übrigen vier Klassen zugetheilt werden kann und ihre Einrichtung eine solche ist, daß die einzelnen Theile der Feuerung zu verschiedenen Klassen gerechnet werden könnten.

Von den am 1. Januar 1896 gezählten 9019 feststehenden Dampfkesseln hatten

3350	oder	37,14	Prozent	Unterfeuerung,
894	=	9,91	=	Zwischenfeuerung,
1033	=	11,46	=	Vorfeuerung,
3643	=	40,39	=	Innenfeuerung und
99	=	1,10	=	gemischte Feuerung,

während die am 1. Januar 1891 vorhandenen 8078 dergleichen Kessel ergaben, daß

3259	oder	40,35	Prozent	Unterfeuerung,
1128	=	13,96	=	Zwischenfeuerung,
803	=	9,94	=	Vorfeuerung,
2799	=	34,65	=	Innenfeuerung und
89	=	1,10	=	gemischte Feuerung

besaßen. Es zeigen sonach die einzelnen Feuerungsklassen ganz verschiedene Verhältnisse. Während die Zwischenfeuerung eine Abnahme von 20,74 Prozent ergiebt, sind bei den übrigen Feuerungsklassen Zunahmen verschiedener Grade zu verzeichnen. Am bedeutendsten tritt das Wachsthum bei der Innenfeuerung hervor, wo es sich auf 30,15 Prozent beziffert, es folgt alsdann die Vorfeuerung mit 28,64, die gemischte Feuerung mit 11,24 und an letzter Stelle die Unterfeuerung mit 2,79 Prozent.

Wenn auch die für einen Kessel nöthige Feuerung in vielen Fällen von der Bauart desselben abhängig ist, so kann doch bei einer großen Zahl von Dampfentwicklern die Feuerung je nach dem Nutzen, den man sich von ihr verspricht, unter Berücksichtigung des zu verwendenden Brennmaterials verschieden gewählt werden. So können beispielsweise einfache Walzenkessel mit Unter- oder Vorfeuerung, Siederohrkessel mit Unter-, Vor- oder Zwischenfeuerung und Flammrohrkessel mit Innen-, Vor- oder Unterfeuerung versehen werden, während andererseits solche kombinirte Kessel, bei denen ein Flammrohrkessel mit einem darüber oder darunter befindlichen Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse verbunden ist, Unterfeuerung, Zwischen-, Vor- und auch Innenfeuerung erhalten können. Gegenüber dieser Freiheit in der Wahl der Feuerung eines Dampfentwicklers ergeben auch die rücksichtlich der Feuerungsklassen angestellten Erörterungen einen nicht zu unterschätzenden Anhalt zur Beantwortung der Frage, welche Feuerungsarten besonders beliebt erscheinen oder sich in hervorragendem Maße bewährt haben. Dies tritt namentlich dann hervor, wenn man ermittelt, welche Feuerungen die in der Zeit vom 1. Januar 1891 bis zum 1. Januar 1896 aufgestellten Kessel besitzen, und mit welchen Feuerungen diejenigen Dampfentwickler versehen waren, die in dieser Zeit beseitigt worden sind. Die fraglichen Erhebungen lassen ersehen, daß von den in der Zeit von 1891 bis 1896 aufgestellten 2556 Kesseln

793	Unterfeuerung,
54	Zwischenfeuerung,
348	Vorfeuerung,
1338	Innenfeuerung und
23	gemischte Feuerung

besitzen, wogegen von den in der erwähnten Zeit beseitigten 1615 Kesseln

691	mit	Unterfeuerung,
285	=	Zwischenfeuerung,
139	=	Vorfeuerung,
486	=	Innenfeuerung und
14	=	gemischter Feuerung

versehen waren, so daß die Summe der beseitigten Dampfentwickler gegenüber den aufgestellten Objekten bei der Zwischenfeuerung 527,78, der Unterfeuerung 87,14, der gemischten Feuerung 60,87 und bei der Vorfeuerung 39,94 sowie bei der Innenfeuerung 36,32 Prozent beträgt.

Die folgende Tabelle V bietet einen Nachweis dafür, wie sich die an den im Vorstehenden genannten Tagen gezählten Kessel sowohl auf die einzelnen Bauarten als auch auf die verschiedenen Feuerungsklassen vertheilen, und es möge hierüber in Betreff der in besonderem Maße vertretenen Kesselbauarten Folgendes erwähnt werden.

Die einfachen liegenden Walzenkessel, welche zumeist Unterfeuerung besitzen, ergeben bezüglich der letzteren eine Abnahme von 24,05 Prozent, die sich indessen so ziemlich mit dem Rückgang in der Zahl dieser Kessel deckt. Bei den liegenden Walzenkesseln mit Siederohren, die in beachtlichem Maße nur bei der Unterfeuerung sowie bei der Zwischenfeuerung vertreten sind, stellt sich für erstere eine Abnahme um 9,03 und für letztere eine solche um 22,10 Prozent heraus, die jedoch auch hier durch den Rückgang des Bestandes an Kesseln dieser Bauart herbeigeführt worden sind Von den engröhrigen Siederohrkesseln mit Siederohren bis 10 cm, die in der Hauptsache mit Unterfeuerung versehen sind, ergeben die liegenden für diese Feuerung eine Zunahme um 21,82, die stehenden dagegen eine solche um 5,03 Prozent, von denen ein Theil auf die Veränderung der Feuerung bei bestehenden Kesseln zurückzuführen ist.

Besonders eigenartig gestalten sich die Verhältnisse bei den Flammrohrkesseln liegender Bauart, welche namentlich bei der Unterfeuerung, Vor- und Innenfeuerung vertreten sind. Was zunächst die mit einem Flammrohr arbeitenden Kessel anlangt, so hat die Zahl der mit Unterfeuerung versehenen Dampfentwickler zu Gunsten derjenigen, welche Vor- oder Innenfeuerung besitzen, um 14,51 Prozent abgenommen, wogegen die Zahl der mit Vor- oder Innenfeuerung versehenen Objekte um 8,55 beziehentlich 42,71 Prozent gestiegen ist, obwohl die Gesammtzunahme der mit einem Flammrohr versehenen Kessel sich nur auf 9,82 Prozent beziffert. Bei den Kesseln dagegen, welche mit 2 Flammrohren versehen sind, ergiebt die Klasse der Unterfeuerung eine Abnahme um 17,21 Prozent, die der Vor- und Innenfeuerung dagegen eine Zunahme um 30,55 beziehentlich 21,90 Prozent.

Die Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse und liegender Bauart, deren bei weitem größter Theil mit Unterfeuerung versehen ist, ergeben für diese eine Zunahme von 18,22 Prozent, die sich ziemlich genau mit dem Wachsthum in der Zahl dieser Kessel deckt. Ganz ähnlich liegt die Sache bei den stehenden Feuerbüchsenkesseln mit vorgehenden Heizröhren, die zumeist mit Innenfeuerung ausgerüstet sind und für diese eine Zunahme von 12,30 Prozent ersehen lassen. Auch bei den stehenden Feuerbüchsenkesseln mit Siederohren, von denen gleichfalls der größte Theil Innenfeuerung besitzt, ergiebt sich für letztere eine Zunahme im Betrage von 13,58 Prozent, die wenig von der abweicht, welche auf diese Kesselbauart überhaupt entfällt.

Was endlich die kombinirten Kessel und Kessel anderer Bauart anlangt, so ist dies die einzige Bauartsklasse, bei der alle Feuerungen vertreten sind. Am meisten ist indessen die Innenfeuerung betheiligt, für welche sich eine Zunahme um 45,40 Prozent herausstellt; es folgen alsdann die Unterfeuerung und die Vorfeuerung, die Zunahmen von 66,14 beziehentlich 106,25 ergeben.

Tab. V.

Bauart der Kessel		Gesammtzahl der Kessel		Zahl der Kessel nebenstehender Bauart mit									
				Unterfeuerung		Zwischenfeuerung		Vorfeuerung		Innenfeuerung		gemischter Feuerung	
		am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Einfache Walzenkessel	liegend	350	463	341	449	.	.	7	12	.	.	2	2
	stehend	15	16	15	15	.	.	.	1	.	.	.	.
Walzenkessel mit Siederohren . .	liegend	1044	1316	131	144	853	1095	43	62	.	.	17	15
	stehend	8	16	7	13	.	.	.	2	.	.	1	1
Engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren bis zu 10 cm. .	liegend	140	112	134	110	.	.	4	2	2	.	.	.
	stehend	185	175	167	159	.	.	7	4	9	10	2	2
Engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren über 10—15 cm	liegend	35	33	34	32	.	.	.	.	.	.	1	1
	stehend	3	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.
Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr	liegend	1532	1395	542	634	1	.	292	269	685	480	12	12
	stehend	6	3	5	3	.	.	.	.	1	.	.	.
Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren	liegend	2111	1809	255	308	.	.	406	311	1448	1187	2	3
	stehend	1	1	.	.	.	.	1	1	.	.	.	
Flammrohrkessel mit Quersiedern .	liegend	202	110	1	1	.	.	17	5	184	104	.	.
	stehend	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse .	liegend	1301	1099	1233	1043	.	.	42	34	2	.	24	22
	stehend	115	107	112	105	.	.	1	2	1	.	1	.
Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren	liegend	68	47	6	7	.	.	7	.	54	40	1	.
	stehend	295	261	14	13	.	.	3	2	274	244	4	2
Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren	liegend	5	6	.	1	.	.	.	.	5	5	.	.
	stehend	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Feuerbüchsenkessel mit Siederohren	liegend	11	10	3	2	.	.	2	.	6	8	.	.
	stehend	315	275	36	31	.	.	.	.	276	243	3	1
Kombinirte Kessel und Kessel anderer Bauart:		1276	824	314	189	40	33	198	96	695	478	29	28
Summe		9019	8078	3350	3259	894	1128	1033	803	3643	2799	99	89

E. Die Rostflächen.

Im Hinblick darauf, daß die Größe der Rostfläche einer Dampfkesselanlage einen nicht unerheblichen Einfluß auf die Leistungsfähigkeit derselben ausübt, indem sie innerhalb gewisser Grenzen bestimmend auf die Menge des Brennmaterials einwirkt, die in der Zeiteinheit zur Erzeugung von Dampf auf dem Roste verbrannt werden kann, sind bei der vorliegenden Dampfkessel-Statistik nach Maßgabe des hierfür vorgeschriebenen Erhebungsformulars auch Untersuchungen über die Größe der Rostflächen bei den einzelnen Kesseln, auf welche sich die Statistik bezieht, vorzunehmen gewesen.

Bei Angaben über die Größe der Rostflächen ist indessen zu unterscheiden, ob sich dieselben auf die Gesammtrostfläche oder auf die freie Rostfläche der in Betracht kommenden Kessel beziehen. Unter ersterer ist derjenige Theil des Rostes zu verstehen, auf welchem in der Feuerung das Brennmaterial lagert, während letztere dazu bestimmt ist, die Ausscheidung von Aschentheilen, namentlich aber die Zuführung der zur Verbrennung des Heizmaterials nöthigen Luft zu ermöglichen. Die vorliegende Statistik beschäftigt sich nur mit der Gesammtrostfläche der Kessel, nicht aber mit der freien Rostfläche, die einen Theil der ersteren bildet.

Für die am 1. Januar 1896 gezählten 9019 feststehenden Kessel betrug die Gesammtrostfläche

13945,38 qm,

während die am 1. Januar 1891 vorhanden gewesenen 8078 Kessel nur

11690,58 qm

ergeben, so daß die Gesammtrostfläche um

2254,80 qm oder 19,29 Prozent

zugenommen hat.

Hierbei bleibt zu erwähnen, daß von den 9019 Kesseln 48 eine eigene Rostfläche nicht besitzen, indem sie durch heiße Gase beheizt werden, welche anderen Feuerstätten entstammen, wogegen sich unter den am 1. Januar 1891 gezählten 8078 Dampferzeugern 51 Kessel ohne eigene Rostfläche befanden. Unter Abzug dieser Kessel ergiebt sich, daß im Jahre 1891 die Rostfläche eines Dampferzeugers im Durchschnitt 1,46 qm betrug, während sie sich für das Jahr 1896 auf 1,55 qm berechnet. Da nun die Rostfläche eines Kessels unter sonst gleichen Verhältnissen um so größer ist, je größer die Heizfläche desselben ist und letztere einen Anhalt für Beurtheilung der Leistungsfähigkeit resp. der Größe eines Kessels bietet, läßt die aus Vorstehendem ersichtliche Zunahme der Durchschnittsrostfläche den Schluß zu, daß in der Zeit von 1891 bis 1896 die Durchschnittsgröße der Kessel nicht unerheblich gewachsen ist.

Mit Rücksicht darauf, daß der Rost ein wichtiger Theil der Feuerung ist, erscheint es nicht ohne Interesse zu ermitteln, wie sich die oben festgestellte Gesammtrostfläche auf die einzelnen Feuerungsarten vertheilt. Die hierauf bezüglichen Erörterungen ergeben, daß am 1. Januar 1896 von der ermittelten Gesammtrostfläche

5805,39 qm oder 41,63 Prozent auf die Kessel mit Innenfeuerung,
4241,67 = = 30,42 = = = = = Unterfeuerung,
1932,45 = = 13,86 = = = = = Vorfeuerung,
1810,28 = = 12,98 = = = = = Zwischenfeuerung und
155,59 = = 1,11 = = = = = gemischter Feuerung

entfallen, wogegen von der für den 1. Januar 1891 festgestellten Gesammtrostfläche im Betrage von 11690,58 qm

4284,23 qm oder 36,65 Prozent den Kesseln mit Innenfeuerung,
3808,04 = = 32,57 = = = = Unterfeuerung,
2159,77 = = 18,47 = = = = Zwischenfeuerung,
1303,11 = = 11,15 = = = = Vorfeuerung und
135,43 = = 1,16 = = = = gemischter Feuerung

zukamen. Diese Uebersichten lassen erkennen, daß eine Zunahme des Antheils an der Gesammtrostfläche nur bei denjenigen Kesseln zu verzeichnen ist, welche mit Innenfeuerung oder mit Vorfeuerung versehen sind, wogegen die übrigen Feuerungsarten in Betreff dieses Antheils eine Abnahme ergeben, die besonders bei den Dampferzeugern hervortritt, die Zwischenfeuerung besitzen. Dieser Abnahme entsprechend erscheinen diese Kessel in der auf 1896 bezüglichen Uebersicht an vierter Stelle, während sie 1891 den dritten Platz einnahmen, der nunmehr den mit Vorfeuerung ausgerüsteten Dampferzeugern zugefallen ist.

F. Die Heizflächen.

Als Heizfläche eines Dampfkessels ist derjenige Theil seiner Wandung anzusehen, welcher der Einwirkung des Feuers beziehentlich der Heizgase ausgesetzt sowie geeignet ist, Wärme aufzunehmen und auf den Inhalt des Kessels zu übertragen. Hierbei kann die Heizfläche im Innern des Dampfentwicklers von Wasser oder von Dampf bespült werden; demgemäß wird von wasserbenetzter und von dampfberührter Heizfläche gesprochen. Im Uebrigen wird direkte und indirekte Heizfläche unterschieden; erstere liegt vor, wenn die Kesselwandung unmittelbar der strahlenden Wärme ausgesetzt ist, letztere dagegen, wenn die Uebertragung der Wärme nur durch Leitung erfolgt.

Bei der vorliegenden Statistik, für welche nur die wasserbenetzte Heizfläche in Betracht kommt, wobei auch eine weitere Unterscheidung in direkte sowie indirekte Heizfläche nicht gemacht werden soll, ist der Heizfläche eine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, umsomehr als sie ein hervorragend wichtiger Faktor der Dampfkessel ist und ihre Größe einen erheblichen Einfluß auf die Leistungsfähigkeit der Kessel ausübt, dergestalt, daß im allgemeinen unter gleichen Verhältnissen mit der Größe der Heizfläche auch die Dampfmenge wächst, welche der Kessel in der Zeiteinheit erzeugen kann.

Nach den hierauf bezüglichen Erhebungen beträgt die gesammte Heizfläche der am 1. Januar 1896 gezählten 9019 feststehenden Dampfkessel

459333,39 qm,

während dieselbe bei den am 1. Januar 1891 vorhanden gewesenen 8078 dergleichen Kessel nur

358490,39 qm

betrug; sie ist somit um 28,13 Prozent gestiegen, während die Zahl der hier in Betracht kommenden Kessel in der Zeit von 1891 bis 1896 nur eine Steigerung um 11,65 Prozent erfahren hat. Im Jahre 1891 waren 8078 Kessel vorhanden, deren Gesammtheizfläche 358490,39 qm ergab, so daß die Durchschnittsheizfläche eines Dampfentwicklers sich auf 44,38 qm berechnet; 1896 bezifferte sich die Gesammtheizfläche der am 1. Januar gezählten 9019 Kessel auf 459333 qm, was einer Durchschnittsheizfläche von 50,93 qm entspricht. Im Jahre 1879 berechnete sich die letztere auf 31,49 und 1886 auf 37,13 qm; es ist also in der Zeit von 1879 bis 1896 eine fortgesetzte Steigerung der Durchschnittsheizfläche eingetreten, die nur darauf zurückgeführt werden kann, daß mehr große als kleine Kessel aufgestellt worden sind, und daß in Fabriken des öfteren ein großer mit viel Heizfläche ausgerüsteter Dampfentwickler behufs Verbesserung des Betriebes in ökonomischer Beziehung zur Aufstellung gelangte, der als Ersatz für mehrere kleine Kessel zu dienen hatte.

Darüber, wie sich die am 1. Januar 1891 und 1896 gezählten feststehenden Dampfkessel und die ihnen zukommenden Heizflächensummen auf die einzelnen Gewerbegruppen vertheilen und welche Durchschnittsheizflächen sich für die beiden Zähljahre bei den genannten Gruppen herausstellen, giebt die nachfolgende Tabelle VI die erwünschte Auskunft. Sie läßt zunächst erkennen, daß die Heizfläche bei den Gruppen „Land- und Forstwirthschaft" sowie „Gemischte und kombinirte Zwecke" abgenommen hat und bei der Gruppe „Künstlerische Betriebe" unverändert geblieben ist, während alle übrigen Gruppen, mit Ausnahme der „Baugewerbe", wo die feststehenden Dampfkessel 1896 erstmalig erscheinen, Zunahmen der Heizflächen aufweisen, die zum Theil recht erhebliche sind und ganz hervorragende Heizflächenbestände herbeigeführt haben. Den größten absoluten Antheil an der am 1. Januar 1896 ermittelten Gesammtheizfläche hat die Textilindustrie zu verzeichnen; sie nimmt daher, ebenso wie im Jahr 1891, die erste Stelle ein. Auf sie folgt die Papierindustrie, die sich so gehoben hat, daß auf sie allein mehr Heizfläche entfällt, als am 1. Januar 1891 die Papier- und Lederindustrie zusammen aufzuweisen hatte, während sie andererseits den Bergbau mit dem Hüttenwesen, der 1891 an zweiter Stelle anzutreffen war, nach dem dritten Platz verdrängt hat. Bei den übrigen Gewerbegruppen, welche die Verwendung von Dampfkesseln in umfänglicherem Maße ergeben, ist die Zunahme an Heizfläche eine mehr gleichmäßigere gewesen, so daß die Rangordnung, welche 1891 rücksichtlich des absoluten Antheils dieser Gruppen an der ermittelten Gesammtheizfläche zu bemerken war, und nach der die Gruppen XIII, VI, XII, IV, VII, V, XIV, XVI und VIII an vierter bis mit zwölfter Stelle erschienen, sich auch im Jahre 1896 nicht verändert hat.

Was nun die prozentale Zunahme an Heizfläche anlangt, so ergiebt sich unter Ausscheidung der Gewerbegruppen XV und XVII bis mit XXI, auf welche verhältnißmäßig wenig Dampfkessel entfallen und die somit hier von nur untergeordneter Bedeutung sind, Folgendes:

Es beträgt diese Zunahme bei

	Prozent
der Industrie der Maschinen, Werkzeuge u Apparate	54,87
dem polygraphischen Gewerbe	44,96
der Industrie der Bekleidung und Reinigung . . .	43,48
= chemischen Industrie	42,20
= Papier- und Lederindustrie	38,96
= Metallverarbeitung	32,40
= Industrie der Steine und Erden	31,09

wogegen die übrigen hier in Betracht kommenden Gewerbegruppen Zunahmen aufzuweisen haben, die hinter dem mit 28,13 Prozent ermittelten Durchschnittszuwachs zurückbleiben, wobei die Gruppe „Bergbau und Hüttenwesen" die geringste Zunahme (11,92 Prozent) ersehen läßt.

Tab. VI.

Gewerbegruppen	Zahl und Heizfläche der Kessel nebenstehender Gruppen: am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1891		Durchschnittliche Heizfläche jedes Kessels	
	Zahl	Heizfläche qm	Zahl	Heizfläche qm	am 1. Januar 1896	am 1. Januar 1891
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
I. Land- und Forstwirthschaft, Gärtnerei	102	701,20	136	813,31	6,87	5,98
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	861	48126,61	868	42999,34	55,90	49,54
IV. Industrie der Steine und Erden	439	18046,37	370	13766,29	41,11	37,21
V. Metallverarbeitung	315	8621,08	268	6511,59	27,37	24,30
VI. Maschinen, Werkzeuge, Apparate	771	33164,85	659	21414,55	43,02	32,50
VII. Chemische Industrie	221	10365,54	189	7289,34	46,90	38,57
VIII. Forstwirthschaftliche Nebenprodukte	206	5158,10	176	4335,51	25,04	24,63
IX. Textilindustrie	2472	183163,53	2254	148673,74	74,10	65,96
X. Papierindustrie	691 {549	50062,08	} 583	39867,52	80,17 {91,19	} 68,38
XI. Lederindustrie	142	5336,66			37,58	
XII. Holz- und Schnitzstoffe	612	18918,85	536	15051,69	30,91	28,08
XIII. Nahrungs- und Genußmittel	1472	47768,05	1323	38314,02	32,45	28,96
XIV. Bekleidung und Reinigung	282	7960,31	221	5547,92	28,23	25,10
XV. Baugewerbe	2	148,26	—	—	74,13	—
XVI. Polygraphische Gewerbe	152	6615,83	145	4564,03	43,53	31,48
XVII. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	1	7,75	1	7,75	7,75	7,75
XVIII. Handelsgewerbe	13	730,45	6	103,33	56,19	17,22
XIX. Verkehrsgewerbe, ausschl. Schifffahrt	83	2064,28	72	540,39	24,87	7,51
XX. Beherbergung und Erquickung	35	1161,39	18	678,22	33,18	37,68
XXI. Häusliche Zwecke	228	9035,03	184	5378,81	39,63	29,23
XXII. Gemischte und unbestimmte Zwecke	61	2177,17	69	2633,04	35,69	38,16
Summe	9019	459333,39	8078	358490,39	50,93	44,38

Die durchschnittliche Heizfläche, welche im Jahre 1891 für den gesammten Kesselbestand 44,38 qm, 1896 aber 50,93 qm betrug und somit um 14,76 Prozent zugenommen hat, zeigt bei allen hier zu berücksichtigenden Gewerbegruppen ein zum Theil beträchtliches Anwachsen; 1891 ergab sich als größte Ziffer für dieselbe 68,39 qm, und zwar bei der damals noch nicht getrennten Papier- und Lederindustrie, wo sie auch für das Jahr 1896 in einem Betrage von 80,17 qm, bei der Papierindustrie aber allein mit 91,19 qm anzutreffen ist. Die kleinste Durchschnittsheizfläche wurde 1891 bei Metallverarbeitung mit 24,30 qm, 1896 dagegen mit 25,04 qm bei der Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte ermittelt.

Mit Rücksicht auf die verschiedene Größe der Heizfläche, welche die einzelnen Kessel besitzen, ist es zweckmäßig, die letzteren in verschiedene Klassen, und zwar in solche mit einer Heizfläche von

a) 5 qm und darunter,
b) über 5 bis mit 25 qm,
c) = 25 = = 60 =
d) = 60 = = 100 =
e) = 100 = = 150 = sowie
f) = 150 qm

einzutheilen, und es entfallen dann für das Jahr 1896

807 Kessel oder 8,95 Proz. des Gesammtbestandes auf Klasse a,
2800 = = 31,05 = = = = = b,
2680 = = 29,71 = = = = = c,
1489 = = 16,51 = = = = = d,
714 = = 7,92 = = = = = e,
529 = = 5,86 = = = = = f

wogegen 1891 von dem für dieses Jahr festgestellten Gesammtbestand

874 Kessel oder 10,82 Prozent zur Klasse a,
2727 = = 33,76 = = = b,
2450 = = 30,33 = = = c,
1196 = = 14,80 = = = d,
509 = = 6,30 = = = e,
322 = = 3,99 = = = f

gehörten. Vergleicht man nun diese beiden auf die Jahre 1891 und 1896 bezüglichen Zusammenstellungen, so ergiebt sich, daß die Größenklasse a eine Abnahme um 67 oder 7,67 Prozent erfahren hat, während die übrigen Klassen b, c, d, e und f Zunahmen verzeichnen lassen, die 73 oder 2,68 Prozent beziehentlich 230 oder 9,39 Prozent, 293 oder 24,50 Prozent, 205 oder 40,28 Prozent und 207 oder 64,29 Prozent betragen. Die relativen Zunahmen ergeben somit eine aufsteigende Reihe, deren Glieder um so höhere Zahlen aufweisen, je größer die Heizflächen der in Betracht kommenden Kessel sind.

Es ist von Werth zu wissen, wie sich die für das Jahr 1891 ermittelten 8078 Kessel und die am 1. Januar 1896 gezählten 9019 Dampfentwickler sowohl auf die einzelnen Größenklassen als auch auf die verschiedenen Industriegruppen vertheilen, und welche Veränderungen in der Zeit von 1891—1896 rücksichtlich des Bestandes der einzelnen Kategorien eingetreten sind. Den erwünschten Aufschluß hierüber giebt die Tabelle VII, bei deren näherer Betrachtung die Gewerbegruppen XV sowie XVII bis mit XXII, deren Kesselbestände bei den folgenden auf die industriellen Verhältnisse des Landes bezüglichen Erörterungen eine untergeordnete Bedeutung haben, außer Betracht bleiben sollen, den gewünschten Aufschluß.

Tabelle VII.

Gewerbegruppen	Gesammtzahl der Kessel jeder Gruppe am 1. Jan. 1896	1. Jan. 1891	Zahl der Kessel nebenstehender Gruppen mit einer Heizfläche von: a) 5 qm und darunter, am 1. Januar 1896: Zahl	Proz. d. Gruppe	am 1. Januar 1891: Zahl	Proz. d. Gruppe	b) über 5 bis mit 25 qm, am 1. Januar 1896: Zahl	Proz. d. Gruppe	am 1. Januar 1891: Zahl	Proz. d. Gruppe	c) über 25 bis mit 60 qm, am 1. Januar 1896: Zahl	Proz. d. Gruppe	am 1. Januar 1891: Zahl	Proz. d. Gruppe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
I. Land- und Forstwirthschaft, Gärtnerei	102	136	63	61,77	88	64,71	35	34,31	46	33,82	4	3,92	2	1,47
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen .	861	868	4	0,46	4	0,46	107	12,43	142	16,36	518	60,16	539	62,10
IV. Industrie der Steine und Erden . .	439	370	17	3,87	21	5,68	122	27,79	118	31,89	220	50,12	178	48,11
V. Metallverarbeitung	315	268	63	20,00	58	21,64	136	43,17	126	47,02	81	25,72	60	22,39
VI. Ind. d. Maschinen, Werkzeuge u. Apparat	771	659	71	9,21	97	14,72	276	35,80	266	40,37	245	31,77	195	29,59
VII. Chemische Industrie	221	189	28	12,67	28	14,81	63	28,51	58	30,69	62	28,05	63	33,33
VIII. Ind. d. forstw. Nebenprod., Leuchtstoffe rc.	206	176	40	19,42	31	17,61	99	48,06	91	51,70	49	23,79	39	22,16
IX. Textilindustrie	2472	2254	91	3,68	103	4,57	486	19,66	468	20,76	592	23,95	638	28,30
X. Papierindustrie	549	583	15	2,73	32	5,49	85	15,48	161	27,62	126	22,95	131	22,47
XI. Lederindustrie	142		12	8,45			72	50,70			30	21,13		
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe .	612	536	96	15,69	103	19,22	227	37,09	218	40,67	213	34,80	155	28,92
XIII. Industrie der Nahrungs- u. Genußmittel	1472	1323	149	10,12	148	11,19	775	52,65	740	55,93	317	21,54	267	20,18
XIV. Bekleidung und Reinigung	282	221	53	18,80	54	24,44	120	42,55	93	42,08	76	26,95	52	23,53
XV. Baugewerbe	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVI. Polygraphische Gewerbe	152	145	19	12,50	18	12,41	59	38,82	76	52,41	36	23,68	29	20,00
XVII. Künstler. Betriebe für gewerbliche Zwecke	1	1	—	—	—	—	1	100,00	1	100,00	—	—	—	—
XVIII. Handelsgewerbe	13	6	2	15,38	1	16,67	3	23,08	4	66,66	3	23,08	1	16,67
XIX. Verkehrsgewerbe ausschl. Schiffahrt .	83	72	37	44,58	42	58,33	31	37,35	28	38,89	1	1,20	1	1,39
XX. Beherbergung und Erquickung . . .	35	18	5	14,29	4	22,22	13	37,14	7	38,89	11	31,43	2	11,11
XXI. Häusliche Zwecke	228	184	37	16,23	40	21,74	70	30,70	63	34,24	70	30,70	62	33,69
XXII. Gemischte und unbestimmte Zwecke .	61	69	5	8,20	2	2,90	20	32,79	21	30,43	26	42,62	36	52,17
Summe	9019	8078	807	8,95	874	10,82	2800	31,05	2727	33,76	2680	29,71	2450	30,33

Noch Tabelle VII.

Gewerbegruppen	Gesammtzahl der Kessel jeder Gruppe am 1. Jan. 1896	1. Jan. 1891	Zahl der Kessel nebenstehender Gruppen mit einer Heizfläche von: d) über 60 bis mit 100 qm, am 1. Januar 1896: Zahl	Proz. d. Gruppe	am 1. Januar 1891: Zahl	Proz. d. Gruppe	e) über 100 bis mit 150 qm, am 1. Januar 1896: Zahl	Proz. d. Gruppe	am 1. Januar 1891: Zahl	Proz. d. Gruppe	f) über 150 qm, am 1. Januar 1896: Zahl	Proz. d. Gruppe	am 1. Januar 1891: Zahl	Proz. d. Gruppe
			16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
I. Land- und Forstwirthschaft, Gärtnerei	102	136	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen.	861	868	160	18,58	144	16,59	53	6,16	30	3,45	19	2,21	9	1,04
IV. Industrie der Steine und Erden . .	439	370	68	15,49	47	12,70	8	1,82	6	1,62	4	0,91	—	—
V. Metallverarbeitung	315	268	22	6,98	14	5,22	9	2,86	9	3,36	4	1,27	1	0,37
VI. Ind. d. Maschinen, Werkzeuge u. Apparat.	771	659	107	13,88	69	10,47	39	5,06	25	3,79	33	4,28	7	1,06
VII. Chemische Industrie	221	189	45	20,36	29	15,34	15	6,79	6	3,18	8	3,62	5	2,65
VIII. Ind. d. forstw. Nebenprod., Leuchtstoffe rc.	206	176	8	3,88	7	3,98	10	4,85	8	4,55	—	—	—	—
IX. Textilindustrie	2472	2254	671	27,14	586	26,00	330	13,35	258	11,45	302	12,22	201	8,92
X. Papierindustrie	549	583	108	19,67	101	17,32	95	17,31	82	14,06	120	21,86	76	13,04
XI. Lederindustrie	142		11	7,75			13	9,15			4	2,82		
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe .	612	536	59	9,64	47	8,77	10	1,64	9	1,68	7	1,14	4	0,74
XIII. Industrie der Nahrungs- u. Genußmittel	1472	1323	146	9,92	106	8,01	65	4,41	48	3,63	20	1,36	14	1,06
XIV. Bekleidung und Reinigung	282	221	16	5,67	12	5,43	15	5,32	9	4,07	2	0,71	1	0,45
XV. Baugewerbe	2	—	2	100,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVI. Polygraphische Gewerbe	152	145	14	9,21	11	7,59	19	12,50	8	5,52	5	3,29	3	2,07
XVII. Künstler. Betriebe für gewerbliche Zwecke	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVIII. Handelsgewerbe	13	6	3	23,08	—	—	2	15,38	—	—	—	—	—	—
XIX. Verkehrsgewerbe ausschl. Schifffahrt .	83	72	6	7,23	1	1,39	8	9,64	—	—	—	—	—	—
XX. Beherbergung und Erquickung . . .	35	18	3	8,57	2	11,11	3	8,57	3	16,67	—	—	—	—
XXI. Häusliche Zwecke	228	184	34	14,91	14	7,61	16	7,02	5	2,72	1	0,44	—	—
XXII. Gemischte und unbestimmte Zwecke .	61	69	6	9,83	6	8,70	4	6,56	3	4,35	—	—	1	1,45
Summe	9019	8078	1489	16,51	1196	14,80	714	7,92	509	6,30	529	5,86	322	3,99

Faßt man zunächst die Größenklasse a) ins Auge, zu welcher die kleinsten Kessel gehören, so zeigt sich, daß nur die Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte, die Metallverarbeitung und die polygraphischen Gewerbe Zunahmen erfahren haben, die sich auf 9 oder 29,03 Prozent bez. 5 oder 8,62 Prozent und 1 oder 5,56 Prozent beziffern. Bei dem Bergbau und dem Hüttenwesen ist eine Veränderung des Bestandes nicht eingetreten, während die übrigen Gruppen durchgängig Abnahmen zeigen, die zum Theil mit ziemlich hohen Ziffern auftreten. Am hervorragendsten macht sich der Rückgang in dem Bestande der Kessel mit einer Heizfläche bis zu 5 qm bei der Land- und Forstwirthschaft, der Industrie der Maschinen, Instrumente und der Textilindustrie bemerklich, wo sich Abnahmen um 25 oder 28,41 Prozent bez. von 26 oder 26,80 Prozent und 12 oder 11,65 Prozent finden, während die übrigen Gruppen niedere Beträge ergaben, die indessen bei der Industrie der Steine und Erden sowie bei der Papier- und Lederindustrie solche sind, daß sie die für die Größenklasse a ermittelte Durchschnittsabnahme von 7,67 Prozent noch überragen, indem bei diesen Gruppen eine Bestandsverminderung um 19,05 bez. 15,63 Prozent bemerkbar ist.

Betreffs der Kessel mit einer Heizfläche von über 5 bis mit 25 qm zeigen sich Abnahmen bei den polygraphischen Gewerben, der Land- und Forstwirthschaft, dem Bergbau und Hüttenwesen sowie bei der Papier- und Lederindustrie; sie beziffern sich auf 17 oder 22,37 Prozent bez. 11 oder 23,91 Prozent, 35 oder 24,65 Prozent und auf 4 oder 2,48 Prozent, wogegen alle übrigen Gewerbegruppen ein Anwachsen des Bestandes in einem Maße ergeben, daß die Zunahmen das für diese Größenklasse festgestellte Durchschnittswachsthum im Betrage von 2,68 Prozent übertreffen. Besonders bemerkenswerth erscheinen die Zunahmen bei der Industrie der Bekleidung und Reinigung, der Metallverarbeitung, der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel sowie bei der Textilindustrie, wo sie 27 oder 29,03 Prozent bez. 10 oder 7,94 Prozent, 35 oder 4,73 Prozent und 18 oder 3,85 Prozent betragen.

Bei denjenigen Kesseln, die eine Heizfläche von über 25 bis mit 60 qm besitzen (Größenklasse c), mindert sich schon die Zahl der Industriegruppen, für welche sich Abnahmen in dem Bestande dieser Kessel herausstellen, und es sind als solche zu nennen: die Textilindustrie mit 46 oder 7,21 Prozent, ferner der Bergbau und das Hüttenwesen mit 21 oder 3,90 Prozent und die chemische Industrie mit 1 oder 1,59 Prozent. Alle übrigen Gewerbegruppen lassen Zunahmen verzeichnen, die den für die Größenklasse c ermittelten Durchschnittszuwachs von 9,39 Prozent überragen. Besonders erwähnenswerth sind die Industrie der Bekleidung und Reinigung mit einer Zunahme von 24 oder 46,15 Prozent, die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe mit einer solchen von 58 oder 37,42 Prozent, die Metallverarbeitung mit 21 oder 35,00 Prozent, ferner die Gruppen: „Industrie der Maschinen, Instrumente rc.“, „Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte“, „Industrie der Steine und Erden“, „Nahrungs- und Genußmittel“ sowie „Papier- und Lederindustrie“, wo sich die Zunahmen auf 50 oder 25,64 Prozent bez. auf 10 oder 25,64 Prozent, 42 oder 23,60 Prozent, 50 oder 18,73 Prozent und auf 25 oder 19,08 Prozent berechnen.

Für die Größenklasse d, welche die Kessel mit einer Heizfläche von über 60 bis mit 100 qm umfaßt, ergeben sich für alle hier in Betracht kommenden Gewerbegruppen, mit Ausnahme der Land- und Forstwirthschaft, die Kessel mit einer Heizfläche von über 60 qm überhaupt nicht aufzuweisen hat, nur Zunahmen. Hierbei beträgt der Zuwachs an Dampfentwicklern bei der Metallverarbeitung 8 oder 57,14 Prozent, der chemischen Industrie 16 oder 55,17 Prozent, der Industrie der Maschinen, Werkzeuge rc. 38 oder 55,07 Prozent, der Industrie der Steine und Erden 21 oder 44,68 Prozent, der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel 40 oder 37,74 Prozent, bei der Bekleidungsindustrie 4 oder 33,33 Prozent, dem polygraphischen Gewerbe 3 oder 27,27 Prozent sowie bei der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe 12 oder 25,53 Prozent, wogegen die Zunahmen bei den übrigen Gewerbegruppen hinter dem der Größenklasse d zukommenden Durchschnittszuwachs im Betrage von 24,50 Prozent zurückbleiben.

Bezüglich der Kessel mit einer Heizfläche von über 100 bis mit 150 qm ist zu erwähnen, daß dergleichen Dampfentwickler bei der Land- und Forstwirthschaft nicht anzutreffen sind, sowie daß die Gewerbegruppe „Metallverarbeitung“ in ihrem Bestande an dergleichen Kesseln keine Veränderung erfahren hat. Alle übrigen Gruppen lassen Zunahmen ersehen, die bei der chemischen Industrie 9 oder 150,00 Prozent, den polygraphischen Gewerben 11 oder 137,50 Prozent, dem Bergbau und Hüttenwesen 23 oder 76,67 Prozent, der Industrie der Bekleidung und Reinigung 6 oder 66,67 Prozent sowie bei der Maschinenindustrie 14 oder 56,00 Prozent betragen und somit den für die Größenklasse e ermittelten Durchschnittszuwachs von 40,28 Prozent überragen, wogegen der letztere von den übrigen Gruppen nicht erreicht wird.

Was endlich die zu der Größenklasse f gehörigen Kessel anlangt, so stellt sich heraus, daß Dampfentwickler mit einer Heizfläche von mehr als 150 qm bei der Land- und Forstwirthschaft sowie bei der Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte überhaupt nicht vorkommen und bei der Industrie der Steine und Erden erst 1896 erscheinen. Alle übrigen hier in Betracht zu ziehenden Gewerbegruppen ergeben Zunahmen, von denen ein Theil über das der Größenklasse f zukommende Durchschnittswachsthum von 64,29 Prozent hinausgeht, während ein anderer Theil hinter diesem zurückbleibt. Das erstere ist bei der Maschinenindustrie, der Metallverarbeitung, dem Bergbau und Hüttenwesen, der Bekleidungsindustrie, der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe sowie bei den polygraphischen Gewerben der Fall, wo die Zunahmen 26 oder 371,43 Prozent beziehentlich 3 oder 300,00 Prozent, 10 oder 111,11 Prozent, 1 oder 100,00 Prozent, 3 oder 75,00 Prozent und 2 oder 66,67 Prozent betragen.

In welchem Umfange die Inbetriebsetzung größerer Kessel und die Beseitigung kleinerer Dampfentwickler in der Zeit von 1891 bis 1896 erfolgt ist, und wie sich die Entwickelung des Dampfkesselwesens, soweit die Heizflächen in Betracht kommen, vollzogen hat, ergiebt eine Erörterung darüber, wieviel Kessel der verschiedenen Größenklassen bei den einzelnen Gewerbegruppen, die sich in hervorragender Weise den Dampf dienstbar gemacht haben, wie auch bei der Land- und Forstwirthschaft in jener Zeit aufgestellt beziehentlich beseitigt worden sind.

Die Land- und Forstwirthschaft hat 14 Kessel mit 119,45 qm Heizfläche aufgestellt und 47 mit 222,18 qm beseitigt, von ersteren gehören 7 zur Größenklasse a, 5 zu b und 2 zu c, von letzteren dagegen 32 zur Klasse a und 15 zu b. Es überwiegen also sowohl bei a als auch bei b die beseitigten Dampfentwickler, während bei der Größenklasse c ein Abbruch von Kesseln überhaupt nicht eingetreten ist.

Bei dem Bergbau- und Hüttenwesen macht sich eine wesentlich größere Bewegung des Kesselbestandes bemerklich; zur Aufstellung gelangten 164 Dampferzeuger mit einer Heizfläche von 11270,22 qm, zum Abbruch dagegen 173 mit 6399,67 qm. Von den in Betrieb gesetzten Kesseln entfallen 2 auf die Klasse a, 22 auf b, 60 auf c, 48 auf d, 22 auf e und 10 auf f, während von den beseitigten 2 zur Klasse a, 59 zu b,

84 zu c und 28 zu d gehören, die Klassen e und f hierbei aber überhaupt nicht vertreten sind. Die Zahl der beseitigten Kessel ist also bei den beiden Größenklassen b und c nicht unerheblich größer als die derjenigen Kessel, welche in der Zeit von 1891 bis 1896 zur Aufstellung gekommen sind.

In den zur Industrie der Steine und Erden gehörigen Betrieben wurden 127 Kessel mit 6025,93 qm Heizfläche aufgestellt und 60 mit 1781,34 qm beseitigt; von den ersteren gehörten 6 zur Klasse a, 26 zu b, 61 zu c, 25 zu d, 5 zu e und 4 zu f, von den letzteren dagegen 10 zur Klasse a, 24 zu b, 19 zu c, 4 zu d und 3 zu e, während Kessel, die zur Klasse f gehören, nicht zum Abbruch gekommen sind, weil dieselbe überhaupt erst im Jahr 1896 hier erscheint. Bei dieser Gewerbegruppe bleibt sonach die Zahl der aufgestellten Kessel gegenüber den beseitigten nur rücksichtlich der Größenklasse a in der Minderheit.

Betreffs der Metallverarbeitung liegen die Verhältnisse etwas anders, indem hier bei keiner Klasse die Zahl der beseitigten Kessel überwiegt. Von 110 Kesseln, die in Betrieb gesetzt worden sind und eine Heizfläche von 3384,79 qm besitzen, gehören 23 zur Klasse a, 41 zu b, 30 zu c, 12 zu d, 1 zu e und 3 zu f, wogegen 56 Kessel mit einer Heizfläche von 950,39 qm zum Abbruch kamen, von denen 19 zur Klasse a, 26 zu b, 8 zu c und 3 zu d gehören.

Hinsichtlich der Industrie der Maschinen, Werkzeuge zc. bleibt zu bemerken, daß 284 Kessel mit 15156,11 qm Heizfläche zur Aufstellung kamen, während 180 mit 3937,37 qm Heizfläche beseitigt worden sind. Die ersteren vertheilen sich in der Weise, daß 25 zur Klasse a, 87 zu b, 80 zu c, 49 zu d, 17 zu e und 26 zur Klasse f gehören; bei den 180 beseitigten Kesseln zeigt sich, daß 48 zur Klasse a, 81 zu b, 34 zu c, 14 zu d und 3 zu e gehören, wogegen die Klasse f bei den zum Abbruch gekommenen Dampfentwicklern überhaupt nicht vertreten ist.

Die zur chemischen Industrie zu zählenden Betriebe lassen die Inbetriebsetzung von 69 Kesseln mit zusammen 3861,28 qm Heizfläche verzeichnen, von denen 8 auf die Klasse a, 20 auf b, 13 auf c, 16 auf d, 9 auf e und 3 auf die Klasse f entfallen. Die Summe der außer Betrieb gesetzten Kessel beziffert sich auf 47, die eine Gesammtheizfläche von 1199,56 qm ergeben, und es sind hier nur die ersten vier Größenklassen vertreten, wobei zur Klasse a 9, zu b 16, zu c 19 und zur Klasse d 3 Dampfentwickler gehören.

In Bezug auf die Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte zc. ergiebt sich, daß 61 Kessel aufgestellt wurden, denen 33 gegenüberstehen, welche beseitigt worden sind. Von ersteren gehört der größere Theil zu den beiden Klassen, welche die kleinsten Kessel umfassen, dergestalt, daß 20 auf die Klasse a, 27 auf b, 11 auf c, 1 auf d und 2 auf e entfallen, während Kessel mit einer Heizfläche von mehr als 150 qm hier nicht angelegt worden sind. Die 33 beseitigten Kessel vertheilen sich in der Weise, daß 11 zur Klasse a, 21 zu b und 1 zu c gehören, wogegen Dampfentwickler mit einer Heizfläche von mehr als 60 qm nicht zum Abbruch gekommen sind.

Rücksichtlich der Textilindustrie ist anzuführen, daß sämmtliche Größenklassen sowohl bei den aufgestellten Kesseln, als auch bei den beseitigten vertreten sind. Die Zahl der ersteren beträgt 645, und es besitzen dieselben 52636,97 qm Heizfläche; sie vertheilen sich in der Weise, daß 33 auf die Klasse a, 131 auf b, 111 auf c, 167 auf d, 98 auf e und 105 auf die Klasse f entfallen. Von beseitigten Kesseln, deren Summe sich auf 414 mit einer Heizfläche von 16752,20 qm beziffert, gehören 47 zur Klasse a, 114 zu b, 145 zu c, 81 zu d, 22 zu e und 5 zur Klasse f.

Für die Papierindustrie wurden 165 Kessel mit einer Heizfläche von 17963,21 qm in Betrieb gesetzt, davon erscheinen 4 bei der Klasse a, 21 bei b, 28 bei c, 30 bei d, 31 bei e und 51 bei f; zum Abbruch kamen 79 Kessel mit 4521,95 qm Heizfläche, von denen 4 zur Klasse a, 30 zu b, 11 zu c, 17 zu d, 11 zu e und 6 zur Klasse f gehören.

Wenig umfänglich ist die Bewegung in dem Kesselbestande der Lederindustrie; hier wurden 47 Kessel mit 2179,36 qm Heizfläche in Betrieb gesetzt und 32 mit 603,31 qm Heizfläche beseitigt. Die ersteren vertheilen sich in der Weise, daß 2 auf die Klasse a, 20 auf b, 13 auf c, 6 auf d und je 3 auf die Klassen e und f kommen, während von den 32 beseitigten Kesseln 8 zur Klasse a, 15 zu b, 8 zu c gehören und 1 zur Klasse d zu rechnen ist, Kessel von mehr als 100 qm Heizfläche aber nicht zum Abbruch gekommen sind.

Die zur Industrie der Holz- und Schnitzstoffe zu zählenden gewerblichen Anlagen haben 199 Kessel mit einer Heizfläche von 5870,95 qm aufgestellt, von denen 36 zur Klasse a, 70 zu b, 75 zu c, 13 zu d, 2 zu e und 3 zur Klasse f gehören. In Wegfall kamen 124 Kessel mit 2055,47 qm Heizfläche, die indessen nur zu den Größenklassen a bis mit d zu zählen sind, wobei 41 Kessel auf die Klasse a, 55 auf b, 21 auf c und 7 auf die Klasse d entfallen.

In Betreff der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel bleibt zu erwähnen, daß sie 391 neu in Betrieb gesetzte Kessel mit 14622,75 qm Heizfläche und 240 zum Abbruch gekommene Dampfentwickler mit 5146,94 qm Heizfläche zu verzeichnen hat. Die ersteren vertheilen sich in der Weise, daß 45 der Klasse a zuzuzählen sind und 174 zu b, 94 zu c, 48 zu d, 22 zu e sowie 8 zur Klasse f gehören. Von den 240 beseitigten Kesseln entfallen 46 auf die Klasse a, 139 auf b, 39 auf c, 9 auf d, 5 auf e und 2 auf die Klasse f.

Bei der Industrie der Bekleidung und Reinigung sind 107 aufgestellte Kessel mit 2663,32 qm Heizfläche und 49 abgebrochene mit 638,08 qm Heizfläche zu verzeichnen. Bei ersteren ist die Größenklasse f, welche Kessel von mehr als 150 qm Heizfläche umfaßt, nicht vertreten, dagegen entfallen 19 auf die Klasse a, 48 auf b, 31 auf c, 4 auf d und 5 auf e. In Betreff der beseitigten Kessel ergiebt sich, daß je 21 zu den Klassen a und b sowie 6 zu c gehören, während 1 Dampfentwickler bei der Klasse d erscheint, die Zwischenklassen e und f hier aber überhaupt nicht anzutreffen sind.

Von den übrigen Industriegruppen möge noch die der polygraphischen Gewerbe erwähnt werden; die hierzu gehörigen Betriebe haben 43 Kessel mit 2533,02 qm Heizfläche aufgestellt und 36 mit 577,89 qm Heizfläche beseitigt. Von den ersteren entfallen 6 auf die Klasse a, 9 auf b, 13 auf c, 5 auf d, 8 auf e und 2 auf f, während von den letzteren 5 zur Klasse a, 25 zu b und 6 zur Klasse c gehören, wogegen hier Kessel mit einer Heizfläche von mehr als 60 qm Heizfläche nicht zum Abbruch gekommen sind.

Faßt man die sämmtlichen Kessel zusammen, deren Aufstellung oder Abbruch in der Zeit von 1891 bis 1896 erfolgt ist und deren Zahl 2556 beziehentlich 1615 beträgt, so stellt sich bei ihrer Vertheilung auf die einzelnen Größenklassen heraus, daß bei

a) 255	Kessel	aufgestellt	und 326	beseitigt,	
b) 732	"	"	" 655	"	
c) 644	"	"	" 408	"	
d) 458	"	"	" 169	"	
e) 248	"	"	" 44	"	und bei
f) 219	"	"	" 13	"	

worden sind. Diese Uebersicht läßt erkennen, daß nur bei denjenigen Kesseln, welche eine Heizfläche von über 5 bis mit 25 qm besitzen, die Zahl der beseitigten Dampfentwickler größer ist als die der aufgestellten, während sich für die übrigen Größenklassen das Umgekehrte ergiebt. Auch zeigt diese Uebersicht, daß die Zahl der Kessel, welche neu in Betrieb gesetzt worden sind, gegenüber den zum Abbruch gekommenen Dampfentwicklern um so mehr überwiegt, je größer die Kessel sind.

Die folgende Tabelle VIII giebt Auskunft in einigen, bei der vorliegenden Statistik nicht unwichtigen Punkten. Sie enthält eine Vertheilung der ermittelten Gesammtheizflächen und der ohne besondere Rostanlagen arbeitenden Dampfkessel auf die einzelnen Kesselbauarten und Angaben darüber, welche Durchschnittsheizflächen die letzteren besitzen. Auch gewährt sie einen Aufschluß darüber, welches Verhältniß zwischen der Rostfläche und der Heizfläche besteht, indem sie Angaben darüber bietet, wieviel Quadratmeter Heizfläche bei den einzelnen Bauartsklassen auf einen Quadratmeter Rostfläche entfallen. Ueberdies läßt die Tabelle in allen diesen Punkten einen Vergleich zwischen den Jahren 1891 und 1896 zu, da sie die ziffermäßigen Nachweise für beide Jahre enthält.

Tab. VIII.

Bauart der Kessel		Kessel am 1. Januar 1896		Kessel am 1. Januar 1891		Heizfläche am 1. Januar 1896		Heizfläche am 1. Januar 1891		Zahl und Heizfläche der Kessel ohne Rostfläche am 1. Januar 1896		Zahl und Heizfläche der Kessel ohne Rostfläche am 1. Januar 1891		Durchschnittliche Heizfläche am 1. Jan. 1896	Durchschnittliche Heizfläche am 1. Jan. 1891	Auf 1 qm Rostfläche kommen qm Heizfläche am 1. Jan. 1896	Auf 1 qm Rostfläche kommen qm Heizfläche am 1. Jan. 1891
		Zahl	Proz. d. Gesammtzahl	Zahl	Proz. d. Gesammtzahl	qm	Proz. d. gesammten Heizfl.	qm	Proz. d. gesammten Heizfl.	Zahl	qm	Zahl	qm	qm	qm	qm	qm
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Einfache Walzenkessel . . .	liegend	350	3,88	463	5,73	2831,73	0,62	3809,16	1,06	6	130,79	7	134,79	8,09	8,23	13,26	12,49
	stehend	15	0,17	16	0,20	41,77	0,01	63,75	0,02	1	1,30	1	22,05	2,78	3,98	8,33	8,37
Walzenkessel mit Siederohren	liegend	1044	11,58	1316	16,29	42809,77	9,32	51182,21	14,28	21	1963,70	30	2691,70	41,01	38,89	19,88	19,99
	stehend	8	0,09	16	0,20	62,63	0,01	167,50	0,05	.	.	2	33,28	7,83	10,47	22,18	24,82
Engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren bis zu 10 cm	liegend	140	1,55	112	1,39	8722,79	1,90	4346,87	1,21	.	.	.	.	62,31	38,81	39,84	35,89
	stehend	185	2,05	175	2,17	2644,49	0,58	2300,28	0,64	.	.	.	.	14,29	13,14	28,84	27,28
Engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren von 10—15 cm	liegend	35	0,39	33	0,41	2701,77	0,59	2243,94	0,62	2	300,00	2	300,00	77,19	68,00	40,92	38,86
	stehend	3	0,03	.	.	90,52	0,02	.	.	.	.	.	.	30,17	.	38,68	.
Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr	liegend	1532	16,99	1395	17,27	26275,80	5,72	21515,57	6,00	2	103,60	1	10,60	17,15	15,42	22,61	20,83
	stehend	6	0,07	3	0,04	17,70	0,01	7,22	0,00	.	.	.	.	2,95	2,41	10,41	16,41
Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren	liegend	2111	23,41	1809	22,39	105921,29	23,06	89251,90	24,90	4	167,10	4	195,60	50,18	49,34	27,03	26,71
	stehend	1	0,01	1	0,01	10,72	0,00	10,72	0,00	.	.	.	.	10,72	10,72	27,49	27,49
Flammrohrkessel m. Quersiedern	liegend	202	2,24	110	1,36	16262,07	3,54	9320,95	2,60	.	.	.	.	80,51	84,74	31,03	31,76
	stehend	1	0,01	.	.	5,00	0,00	.	.	.	.	.	.	5,00	.	11,86	.
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse	liegend	1301	14,42	1099	13,61	87910,57	19,14	75953,71	21,19	2	219,90	2	219,70	67,57	69,11	41,08	41,32
	stehend	115	1,27	107	1,33	699,67	0,15	630,21	0,18	.	.	.	.	6,08	5,89	24,78	22,38
Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren . . .	liegend	68	0,75	47	0,58	2533,69	0,55	1598,75	0,45	.	.	.	.	37,26	34,02	41,09	40,15
	stehend	295	3,27	261	3,23	2534,85	0,55	2064,52	0,57	.	.	.	.	8,59	7,91	25,81	25,52
Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren . .	liegend	5	0,06	6	0,07	132,00	0,03	153,59	0,04	.	.	.	.	26,40	25,60	32,59	28,76
	stehend	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Feuerbüchsenkessel mit Siederohren	liegend	11	0,12	10	0,12	476,11	0,10	100,36	0,03	.	.	.	.	43,28	10,04	52,73	23,02
	stehend	315	3,49	275	3,40	1838,30	0,40	1500,78	0,42	.	.	.	.	5,84	5,46	20,48	19,95
Kombinirte Kessel und Kessel anderer Bauart		1276	14,15	824	10,20	154810,65	33,70	92268,40	25,74	10	1155,48	2	173,81	121,32	111,98	46,77	46,58
Summe		9019	100,00	8078	100,00	459333,39	100,00	358490,39	100,00	48	4041,87	51	3781,53	50,93	44,38	32,65	30,34

Aus der vorstehenden Uebersicht ergiebt sich zunächst, daß die einfachen Walzenkessel sowie die Walzenkessel mit Siederohren, und zwar bei beiden Bauartsklassen sowohl die stehenden als auch die liegenden Kessel, ferner die liegenden Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren Abnahmen der auf sie entfallenden Heizflächenbeträge aufweisen, die allenthalben auf dem Rückgang in der Zahl der Kessel dieser Bauartsklassen beruhen. Alle übrigen Bauartsklassen ergeben mit Ausnahme der stehenden engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren von 10 bis 15 cm, ferner der stehenden Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren und der stehenden Flammrohrkessel mit Quersiedern, die im Jahre 1896 neu erscheinen oder deren Bestand sich nicht geändert hat, sowie der stehenden Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren, die bei dem Kesselbestande überhaupt nicht vertreten sind, Zunahmen, die zum Theil ganz hervorragende Ziffern erreichen.

Werden die Bauartsklassen, welche jede für sich weniger als 100 Kessel aufzuweisen haben, nicht berücksichtigt, so erhält man betreffs der Zunahme der Heizflächen folgende Reihe.

Die Zunahme der Heizfläche beträgt:

100,67 Prozent bei den liegenden engröhrigen Siederohrkesseln mit Siederohren bis zu 10 cm,

74,47 Prozent bei den liegenden Flammrohrkesseln mit Quersiedern,

67,78 Prozent bei den kombinirten Kesseln und solchen anderer Bauart,

22,78 Prozent bei den stehenden Feuerbüchsenkesseln mit vorgehenden Heizröhren,

22,49 Prozent bei den Feuerbüchsenkesseln mit Siederohren,

22,12 Prozent bei den liegenden Flammrohrkesseln mit 1 Flammrohr,

18,68 Prozent bei den liegenden Flammrohrkesseln mit 2 Flammrohren,

15,74 Prozent bei den liegenden Heizröhrenkesseln ohne Feuerbüchse,

14,96 Prozent bei den stehenden engröhrigen Siederohrkesseln mit Siederohren bis zu 10 cm und

11,02 Prozent bei den stehenden Heizröhrenkesseln ohne Feuerbüchse.

Hiernach erhebt sich nur bei den ersten drei in dieser Reihe genannten Kesselbauarten das prozentale Wachsthum über die das ganze Land betreffende Prozentziffer, welche in dem Vorhergehenden mit 28,13 ermittelt worden ist.

Rücksichtlich der absoluten Zunahme an Heizfläche treten von den hier in Betracht kommenden Kesselbauarten die kombinirten Kessel mit 62542,25 qm, die liegenden Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren bei einer Zunahme von 16669,39 und die liegenden Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse mit 11956,86 qm besonders hervor. Weiter sind hier zu erwähnen: die liegenden Flammrohrkessel mit Quersiedern, die liegenden Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr und die liegenden engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren bis 10 cm, bei denen eine Zunahme von 6941,12 beziehentlich 4759,73 und 4375,95 qm zu verzeichnen ist, wogegen bei den übrigen Bauartsklassen die auf die Heizfläche bezügliche Wachsthumsziffer die Zahl Tausend nicht erreicht.

Für Beantwortung der Frage, welche Kessel sich gegenwärtig einer besonderen Aufnahme zu erfreuen haben, geben die Veränderungen, die bei den Bauartsklassen, die eine Zunahme der auf sie entfallenden Heizfläche erfahren haben, rücksichtlich ihres prozentalen Antheils an der für die Jahre 1891 und 1896 ermittelten Gesammtheizfläche eingetreten sind, die erwünschte Unterlage.

Dieser Antheil ist gestiegen:

von 1,21	auf 1,90	bei	den	liegenden engröhrigen Siederohrkesseln mit Siederohren bis 10 cm,
„ 2,60	„ 3,54	„	„	liegenden Flammrohrkesseln mit Quersiedern und
„ 25,74	„ 33,70	„	„	kombinirten Kesseln sowie Kesseln anderer Bauart;

dagegen gefallen:

von 0,64	auf 0,58	bei	den	stehenden engröhrigen Siederohrkesseln mit Siederohren bis 10 cm,
„ 6,00	„ 5,72	„	„	liegenden Flammrohrkesseln mit 1 Flammrohr,
„ 24,90	„ 23,06	„	„	liegenden Flammrohrkesseln mit 2 Flammrohren,
„ 21,19	„ 19,14	„	„	liegenden Heizröhrenkesseln ohne Feuerbüchse,
„ 0,18	„ 0,15	„	„	stehenden dergl. Kesseln,
„ 0,57	„ 0,55	„	„	stehenden Feuerbüchsenkesseln mit vorgehenden Heizröhren und
„ 0,42	„ 0,40	„	„	stehenden Feuerbüchsenkesseln mit Siederohren.

Eine Ermittelung darüber, wie sich bei den einzelnen Bauartsklassen die Veränderungen der auf sie entfallenden Heizflächenbestände in der Zeit von 1891 bis 1896 vollzogen haben, ergiebt, sofern man 88 Fälle außer Berücksichtigung läßt, bei denen Bauartsänderungen der in Betracht kommenden Kessel eingetreten sind, Folgendes.

Bei den liegenden einfachen Walzenkesseln sind 37 mit einer Heizfläche von 205,67 qm aufgestellt und 154 mit einer solchen von 1226,39 qm beseitigt worden, während bei den stehenden dergl. Kesseln die Zahl der neu in Betrieb gesetzten Objekte 6, die der abgebrochenen 7 betrug, wobei erstere eine Heizfläche von 10,39, letztere aber eine solche von 32,37 qm besaßen.

Die Walzenkessel mit Siederohren zeigen namentlich in Betreff der liegenden Kessel erheblich umfänglichere Veränderungen, indem 84 Dampferzeuger mit 4975,32 qm Heizfläche zur Aufstellung und 331 Objekte mit zusammen 11252,71 qm Heizfläche zum Abbruch kamen. Von stehenden Walzenkesseln mit Siederohren wurde nur 1 mit 6,54 qm Heizfläche aufgestellt, dagegen erfolgte bei 4 Kesseln mit einer Heizfläche von 52,61 qm der Abbruch.

In Betreff der engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren bis zu 10 cm ist für die liegenden Kessel ein Abgang von 36 mit einer Heizfläche von 791,18 qm zu verzeichnen, welchem ein Zugang von 71 Objekten mit zusammen 5583,18 qm Heizfläche gegenübersteht. Bei den stehenden Kesseln dieser Bauart wurden 48 mit 742,55 qm Heizfläche in Betrieb gesetzt und 36 mit zusammen 386,26 qm Heizfläche beseitigt.

Rücksichtlich der engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren von 10 bis 15 cm sind nur geringfügige Bewegungen zu verzeichnen. Von stehenden dergleichen Kesseln ist nur 1 mit 44,62 qm Heizfläche zur Aufstellung gekommen, während ein Abbruch von Kesseln hier nicht zu bemerken war. Was dagegen die liegenden Dampferzeuger dieser Bauartsklasse anlangt, so sind 6 Objekte mit einer Heizfläche von 794,67 qm in Betrieb gesetzt und 3 mit 303,45 qm Heizfläche beseitigt worden.

Die Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr zeigen nur hinsichtlich der liegenden Kessel eine umfänglichere Bewegung, indem von diesen 411 mit 8885,94 qm Heizfläche zur Aufstellung und 273 mit zusammen 4119,91 qm Heizfläche zum Abbruch kamen. Bei den stehenden Kesseln dieser Bauart wurden 3 neu in Dienst gestellt und 1 abgebrochen; erstere hatten eine Heizfläche von zusammen 13,10 qm, während der letztere eine solche von 6,00 qm besaß.

Bezüglich der Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren ist zu bemerken, daß stehende dergleichen Kessel weder aufgestellt, noch beseitigt worden sind. Was dagegen die liegenden Zweiflammrohrkessel anlangt, so ist die Inbetriebsetzung von 545 mit einer Heizfläche von 28430,32 qm zu verzeichnen, der die Beseitigung von 241 Kesseln mit 11424,45 qm Heizfläche gegenübersteht.

Von Flammrohrkesseln mit Quersiedern, und zwar solchen liegender Bauart, sind 107 mit 8318,63 qm aufgestellt und nur 9 mit 698,16 qm Heizfläche beseitigt worden. Die stehenden dergleichen Kessel weisen nur insofern eine Veränderung auf, als hier 1 Kessel mit 5,00 qm Heizfläche neu in Betrieb gesetzt wurde, wogegen ein Abbruch nicht zu verzeichnen bleibt.

Bei den Heizröhrenkesseln ohne Feuerbüchse sind von liegenden Dampferzeugern 356 aufgestellt und 135 abgebrochen worden; erstere hatten eine Heizfläche von 22282,11 qm, letztere eine solche von 8552,46 qm. Was die stehenden Kessel dieser Bauart anlangt, so ist die Inbetriebsetzung von 54 Objekten mit

273,43 qm Heizfläche und die Beseitigung von 45 mit 198,97 qm Heizfläche anzuführen.

Die Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren lassen bei den liegenden Dampferzeugern die Aufstellung von 36 Objekten mit 1316,28 qm Heizfläche und den Abbruch von 14 mit 357,54 qm verzeichnen, wogegen bei den stehenden dergleichen Kesseln 140 mit 1190,76 qm Heizfläche aufgestellt und 106 mit 732,64 qm beseitigt worden sind.

Was dagegen die Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren anlangt, so sind rücksichtlich der stehenden Kessel dieser Bauart Veränderungen nicht zu verzeichnen, wogegen bei den liegenden Dampfentwicklern die Inbetriebsetzung von 3 und der Abbruch von 4 Objekten erfolgte; erstere hatten 73,50, letztere aber 95,09 qm Heizfläche.

Von liegenden Feuerbüchsenkesseln mit Sieberohren wurden 8 mit einer Heizfläche von 424,90 qm neu in Dienst gestellt und 5 mit 39,82 qm beseitigt, wogegen bei den stehenden dergleichen Kesseln 158 mit einer Heizfläche von 996,58 qm angelegt und 122 mit 683,90 qm abgebrochen worden sind.

Was endlich die kombinirten Kessel und solche anderer Bauart anlangt, so ist hier eine erhebliche Bewegung zu verzeichnen, indem 480 Dampferzeuger dieser Klasse zum Betrieb kamen, während 89 beseitigt wurden, wobei erstere eine Heizfläche von zusammen 62 157,39 qm aufzuweisen hatten, während sie bei den Kesseln, die zum Abbruch kamen, nur 4756,94 qm betrug.

Rücksichtlich des übrigen Inhaltes der Tabelle VIII erscheinen besondere Erläuterungen nicht erforderlich, es mag vielmehr auf die nächste Tabelle IX übergegangen werden, welche zeigt, wie sich der sowohl 1891 als auch 1896 festgestellte Kesselbestand auf die einzelnen Größen- und Bauartsklassen vertheilt, und somit einen Anhalt für die Beurtheilung der Bedeutung der nach Größe und Bauart getrennten Kessel gegenüber dem ermittelten Gesammtbestande giebt.

Tab. IX.

Bauart der Kessel		Zahl der Kessel überhaupt am 1. Januar 1896	1891	Zahl der Kessel nebenstehender Bauart mit einer Heizfläche von: a 0 bis mit 5 qm, am 1. Januar 1896	1891	b über 5 bis mit 25 qm, 1896	1891	c über 25 bis mit 60 qm, 1896	1891	d über 60 bis mit 100 qm, 1896	1891	e über 100 bis mit 150 qm, 1896	1891	f über 150 qm, 1896	1891
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Einfache Walzenkessel	liegend	350	463	187	246	143	192	20	25	.	.	.	.	.	.
	stehend	15	16	15	15	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Walzenkessel mit Siederohren	liegend	1044	1316	2	3	299	402	603	760	117	128	21	22	2	1
	stehend	8	16	5	8	2	6	1	2	.	.	.	.	.	.
Engröhrige Siederohrkessel m. Siederohren bis zu 10 cm	liegend	140	112	23	26	28	31	30	31	27	16	12	2	20	6
	stehend	185	175	33	38	124	115	27	21	1	1	.	.	.	.
Engröhrige Siederohrkessel m. Siederohren v. 10—15 cm	liegend	35	33	.	.	6	6	10	12	11	10	2	2	6	3
	stehend	3	.	.	.	2	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Flammrohrkessel m. 1 Flammrohr	liegend	1532	1395	80	86	1240	1154	182	148	27	7	3	.	.	.
	stehend	6	3	5	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Flammrohrkessel m. 2 Flammrohren	liegend	2111	1809	3	.	320	313	1125	941	640	534	22	20	1	1
	stehend	1	1	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Flammrohrkessel mit Quersiedern	liegend	202	110	1	.	5	1	31	14	129	67	35	27	1	1
	stehend	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse	liegend	1301	1099	2	1	224	179	461	365	299	283	257	225	58	46
	stehend	115	107	85	86	26	17	3	3	1	1	.	.	.	.
Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren	liegend	68	47	2	3	30	19	19	15	15	10	2	.	.	.
	stehend	295	261	131	135	154	118	8	7	2	1	.	.	.	.
Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren	liegend	5	6	.	.	2	4	3	1	.	1	.	.	.	.
	stehend	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Feuerbüchsenkessel mit Sieberohren	liegend	11	10	4	5	1	4	2	1	4	.	.	.	.	.
	stehend	315	275	202	188	112	87	1	.	.	.	.	.	.	.
Kombinirte Kessel und Kessel anderer Bauart		1276	824	26	31	80	77	153	104	216	137	360	211	441	264
Summe		9019	8078	807	874	2800	2727	2680	2450	1489	1196	714	509	529	322

Faßt man zunächst die Größenklasse a ins Auge, welche die Kessel mit einer Heizfläche bis zu 5 qm umfaßt, so läßt die Tabelle IX erkennen, daß Dampfentwickler dieser Größe in besonders hoher Zahl bei den liegenden einfachen Walzenkesseln, den stehenden Feuerbüchsenkesseln mit vorgehenden Heizröhren und bei den gleichfalls stehenden Feuerbüchsenkesseln mit Siede-

rohren vertreten sind, während die engröhrigen Siederohrkessel, und zwar sowohl die liegenden wie auch die stehenden, ferner die stehenden Flammrohrkessel mit zwei Flammrohren und die liegenden wie auch die stehenden Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren bei der Klasse a überhaupt nicht vorkommen, und daß die liegenden Flammrohrkessel mit zwei Flammrohren sowie die Flammrohrkessel mit Quersiedern bei dieser Größenklasse erst 1896 erscheinen.

Weiter ergiebt sich, daß hier eine nennenswerthe Zunahme, namentlich in numerischer Beziehung, nur rücksichtlich der stehenden Feuerbüchsenkessel mit Siederohren zu verzeichnen ist, wogegen eine größere Reihe von Bauartsklassen Abnahmen in dem auf sie fallenden Bestande aufzuweisen haben, eine Erscheinung, die insbesondere bei den liegenden einfachen Walzenkesseln bemerkbar wird, für welche sich ein Herabgehen des Bestandes um 59 oder 23,98 Prozent herausstellt.

Bei den Kesseln mit einer Heizfläche von über 5 bis mit 25 qm (Größenklasse b) sind 2 Bauartsklassen nicht vertreten, nämlich die stehenden Flammrohrkessel mit Quersiedern und die gleichfalls stehenden Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren. Neu erscheinen bei der 1896er Zählung die stehenden engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren von 10 bis 15 cm und die stehenden Flammrohrkessel mit einem Flammrohr, während die stehenden einfachen Walzenkessel 1891 noch mit einem Objekt vertreten waren, das aber 1896 in Wegfall gekommen ist. Einen besonders hohen Bestand haben die liegenden Flammrohrkessel mit einem Flammrohr aufzuweisen, auf welche beinahe die Hälfte aller der Dampfentwickler entfällt, die der Größenklasse b angehören. Nicht unerhebliche Ziffern rücksichtlich des Kesselbestandes sind auch bei den liegenden Flammrohrkesseln mit zwei Flammrohren, den liegenden Walzenkesseln mit Siederohren, den liegenden Heizröhrenkesseln ohne Feuerbüchse, den stehenden Feuerbüchsenkesseln mit vorgehenden Heizröhren, den liegenden einfachen Walzenkesseln, den stehenden engröhrigen Siederohrkesseln mit Siederohren bis zu 10 cm und den stehenden Feuerbüchsenkesseln mit Siederohren anzutreffen.

Hinsichtlich der Veränderungen, die bei dem Bestande der einzelnen Bauartsklassen in der Zeit von 1891 bis 1896 eingetreten sind, stellt sich zunächst heraus, daß die einfachen Walzenkessel sowie die Walzenkessel mit Siederohren, und zwar bei beiden Bauartsklassen sowohl die stehend als auch liegend ausgeführten Objekte, ferner die liegenden engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren bis 10 cm, die liegenden Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren und die gleichfalls liegenden Feuerbüchsenkessel mit Siederohren Abnahmen ihrer Zahl erfahren haben, die besonders bei den liegenden einfachen Walzenkesseln und den liegenden Walzenkesseln mit Siederohren hervortreten, wo ein Rückgang des Bestandes um 49 oder 25,52 Prozent, bez. um 103 oder 25,62 Prozent erfolgt ist. Für die liegenden engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren von 10 bis 15 cm sowie für die stehenden Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren, die überhaupt in nur geringem Umfange vertreten sind, ist die Zahl der vorhandenen Objekte unverändert geblieben. Alle übrigen hier in Betracht kommenden Bauartsklassen haben eine Zunahme des Bestandes aufzuweisen, die sich in numerischer Beziehung namentlich bei den liegenden Flammrohrkesseln mit 1 Flammrohr, den liegenden Heizröhrenkesseln ohne Feuerbüchse, den stehenden Feuerbüchsenkesseln mit vorgehenden Heizröhren und bei den stehenden Feuerbüchsenkesseln mit Siederohren bemerklich macht, wo ein Anwachsen der Zahl um 86 beziehentlich 45, 36 und 25 zu verzeichnen ist.

Geht man auf die dritte Größenklasse c über, zu welcher die Kessel mit einer Heizfläche von über 25 bis mit 60 qm gehören, so machen sich auch hier wieder die liegenden Flammrohrkessel besonders bemerklich, wobei es sich indessen um die Dampfentwickler dieser Bauart handelt, welche mit 2 Flammrohren ausgerüstet sind. Sie nehmen von den der Größenklasse c im Jahre 1896 zufallenden 2680 Objekten für sich allein 1125 in Anspruch und erlangen hier die Bedeutung, welche bei der vorhergehenden Größenklasse (b) den liegenden Flammrohrkesseln mit 1 Flammrohr zukommt. Recht erhebliche Bestände haben auch die liegenden Walzenkessel mit Siederohren und die liegenden Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse aufzuweisen, da von Kesseln dieser Bauart 1896 im Ganzen 603 beziehentlich 461 vorhanden waren. Rücksichtlich des Antheiles an der Gesammtzahl der Kessel, die der Größenklasse c angehören, sind noch die liegenden Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr und die kombinirten Kessel beziehentlich Kessel anderer Bauart zu erwähnen, welche 1896 mit 182 resp. 153 Objekten erscheinen. Nicht vertreten sind bei der Klasse c die stehenden einfachen Walzenkessel, die stehenden Flammrohrkessel mit 1 und mit 2 Flammrohren, die stehenden Flammrohrkessel mit Quersiedern sowie die stehenden Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren, während 1896 die stehenden engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren von 10 bis 15 cm und die stehenden Feuerbüchsenkessel mit Siederohren 1896 neu erscheinen, wobei diese Bauartsklassen indessen nur mit je einem Dampfentwickler vertreten sind.

Was die Bewegungen in dem Bestande der einzelnen Bauartsklassen anlangt, so haben die liegenden einfachen Walzenkessel, die liegenden und stehenden Walzenkessel mit Siederohren, die liegenden engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren bis zu 10 cm sowie die Kessel dieser Bauart mit Siederohren von 10 bis 15 cm eine Abnahme erfahren, die namentlich bei den liegenden Walzenkesseln mit Siederohren besonders bemerklich wird, da sie 157 oder 20,66 Prozent beträgt. Die übrigen hier in Betracht kommenden Bauartsklassen haben mit Ausnahme der stehenden Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse, deren Bestand unverändert geblieben ist, Zunahmen aufzuweisen. Von diesen sind namentlich die liegenden Flammrohrkessel mit 1 sowie mit 2 Flammrohren, die liegenden Flammrohrkessel mit Quersiedern und die liegenden Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse zu erwähnen, wo die Zahl der Kessel um 34 oder 22,97 Prozent beziehentlich um 184 oder 19,55 Prozent, 17 oder 121,43 Prozent und um 96 oder 26,30 Prozent gestiegen ist.

Bei der Größenklasse d sind im beachtlichen Umfange nur die liegenden Walzenkessel mit Siederohren, die liegenden Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren, ferner die liegenden Flammrohrkessel mit Quersiedern, die liegenden Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse und die kombinirten Kessel vertreten. Die hervorragendste Rolle spielen auch hier die liegenden Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren, indem 1896 von den der Größenklasse d zukommenden 1489 Kesseln allein 640 dieser Bauartsklasse angehören. Neu hinzugetreten sind bei der Größenklasse d die liegenden Feuerbüchsenkessel mit Siederohren, die 1896 mit 4 Objekten erscheinen.

Der den einzelnen Bauartsklassen zufallende Bestand hat bei den stehenden engröhrigen Siederohrkesseln mit Siederohren bis zu 10 cm und bei den stehenden Heizröhrenkesseln ohne Feuerbüchse keinerlei Veränderungen erfahren. Eine Abnahme in beachtlichem Umfange ist bei den liegenden Walzenkesseln mit Siederohren zu verzeichnen, wo die Zahl der Kessel um 11 oder 8,59 Prozent zurückgegangen ist. Erwähnenswerthe Zunahmen in dem Bestande haben dagegen die liegenden Flammrohrkessel, nnd zwar sowohl mit 1 als auch mit 2 Flammrohren, ferner die liegenden Flammrohrkessel mit Quersiedern und die kombinirten Kessel aufzuweisen, da hier die Zahl der Dampfentwickler um

20 oder 285,71 Prozent beziehentlich um 106 oder 19,85 Prozent, 62 oder 92,54 Prozent und um 79 oder 57,66 Prozent gestiegen ist.

In Bezug auf die Größenklasse e läßt die Tabelle IX ersehen, daß von den in der letzteren angeführten 23 Bauartsklassen 1891 nur 7 vertreten gewesen sind, zu denen sich 1896 noch 2, und zwar die liegenden Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr sowie die liegenden Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren, gesellten. In besonders hoher Zahl sind hier die liegenden Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse und die kombinirten Kessel anzutreffen, welche allein 257 beziehentlich 360 Objekte aufzuweisen haben, so daß auf diese beiden Bauartsklassen zusammen über 80 Prozent aller Kessel entfallen, die eine Heizfläche von über 100 bis mit 150 qm besitzen.

Rücksichtlich der Veränderungen, welche sich hier in der Zeit von 1891 bis 1896 vollzogen haben, ist zu bemerken, daß nur eine Bauartsklasse, nämlich die liegenden Walzenkessel mit Siederohren, einen numerisch ganz geringfügigen Rückgang der Kesselzahl wahrnehmen läßt Im Uebrigen ergeben sich bei den hier in Betracht kommenden Bauartsklassen, die bereits 1891 vertreten gewesen sind, mit Ausnahme der liegenden engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren von 10 bis 15 cm, bei denen der Bestand unverändert geblieben ist, nur Zunahmen in der Zahl der Kessel, die namentlich bei den liegenden engröhrigen Siederohrkesseln mit Siederohren bis zu 10 cm, den Flammrohrkesseln mit Quersiedern, den Heizröhrenkesseln ohne Feuerbüchse und bei den kombinirten Kesseln bemerklich werden, wo der Bestand um 10 oder 500,00 Prozent beziehentlich um 8 oder 29,63 Prozent, 32 oder 14,22 Prozent und um 149 oder 70,62 Prozent gestiegen ist.

Was endlich die letzte Größenklasse anlangt, welche die Kessel mit einer Heizfläche von mehr als 150 qm umfaßt, so zeigt die Tabelle IX, daß hier überhaupt nur 7 Bauartsklassen vertreten sind, wovon indessen nur drei — die liegenden engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren bis zu 10 cm, die liegenden Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse und die kombinirten Kessel — nennenswerthe Bestände aufzuweisen haben, die sich, soweit das Jahr 1896 in Betracht kommt, auf 20 beziehentlich 58 und 441 beziffern.

Rücksichtlich der Veränderungen, welche in der Zahl der Kessel von 1891 bis 1896 eingetreten sind, bleibt anzuführen, daß bei keiner Bauartsklasse ein Rückgang eingetreten ist. Unverändert blieb der Bestand bei den liegenden Flammrohrkesseln mit 1 Flammrohr und bei den liegenden Flammrohrkesseln mit Quersiedern, die nur mit je einem Objekt vertreten sind. Beträchtliche Zunahmen haben die liegenden engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren bis 10 cm, die liegenden Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse und die kombinirten Kessel erfahren, wo ein Anwachsen der Zahl um 14 oder 233,33 Prozent beziehentlich um 12 oder 26,09 Prozent und um 177 oder 67,05 Prozent zu verzeichnen ist.

Bei Besprechung der Rostflächen ist schon darauf hingewiesen worden, daß die Leistungsfähigkeit einer Kesselanlage von der Größe der vorhandenen Rostfläche beeinflußt wird; da nun andererseits die Größe der Heizfläche einen erheblichen Einfluß auf die Leistungsfähigkeit eines Kessels ausübt, wird bei Beurtheilung der Güte einer Kesselfeuerung auch das Verhältniß der Rostfläche zur Heizfläche mit in Betracht gezogen werden müssen. Demgemäß ist es von Werth, kennen zu lernen, wie sich dieses Verhältniß bei den einzelnen Größenklassen der gezählten Kessel gestaltet. Den erwünschten Aufschluß hierüber giebt die folgende Tabelle X, in der dieses Verhältniß dadurch zum Ausdruck gebracht worden ist, daß festgestellt wurde, wieviel Quadratmeter Heizfläche auf einen Quadratmeter Rostfläche entfallen.

Faßt man zunächst den in den Jahren 1891 und 1896 ermittelten Gesammtbestand der gezählten Kessel ins Auge und zieht von den festgestellten Heizflächensummen die Beträge ab, welche auf die Kessel kommen, die ohne besondere Feuerung, mithin ohne eigene Rostfläche arbeiten, so zeigt sich, daß 1891 auf einen Quadratmeter Rostfläche 30,34, 1896 dagegen 32,65 Quadratmeter Heizfläche entfielen. Es hat somit, im Durchschnitt gerechnet, das Verhältniß zwischen Rostfläche und Heizfläche eine Steigerung um 7,61 Prozent erfahren.

Tab. X.

Kessel mit einer Heizfläche von	Gesammtzahl der Kessel		Gesammte Rostfläche in qm		Gesammte Heizfläche in qm		Anzahl der Kessel ohne Rostfläche		Heizfläche in qm der Kessel ohne Rostfläche		Auf 1 qm Rostfläche kommen qm Heizfläche	
	am 1. Jan. 1896	am 1. Jan. 1891	am 1. Januar 1896	am 1. Januar 1891	am 1. Januar 1896	am 1. Januar 1891	am 1. Januar 1896	am 1. Januar 1891	am 1. Januar 1896	am 1. Januar 1891	am 1. Januar 1896	am 1. Januar 1891
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
5 qm und darunter .	807	874	186,87	202,04	3014,33	3192,87	1	1	1,30	4,00	16,12	15,78
über 5 bis mit 25 qm	2800	2727	1926,23	1971,27	39992,02	38907,21	4	7	53,70	94,03	20,73	19,69
„ 25 „ „ 60 „	2680	2450	4488,45	4243,40	113847,82	102470,39	14	19	578,76	780,83	25,24	23,96
„ 60 „ „ 100 „	1489	1196	3587,17	2870,99	115260,59	92842,40	6	3	494,31	241,11	31,99	32,25
„ 100 „ „ 150 „	714	509	1918,05	1320,18	90651,29	63066,86	22	20	2761,40	2509,16	45,82	45,87
„ 150 qm . . .	529	322	1838,61	1082,70	96567,34	58010,66	1	1	152,40	152,40	52,44	53,44
Summe	9019	8078	13945,38	11690,58	459333,39	358490,39	48	51	4041,87	3781,53	32,65	30,34

Anders gestaltet sich dagegen die Sache, wenn man auf die einzelnen Größenklassen der gezählten Kessel eingeht und für sie die aus den Spalten 12 und 13 der Tabelle X ersichtlichen Beträge feststellt. Alsdann ergiebt sich, daß eine solche Steigerung nur bei den Kesseln mit einer Heizfläche bis zu 60 qm eingetreten ist, wobei die Größenklassen a, b, c eine Zunahme im Betrage von 2,15 bez. 5,28 und 5,34 Prozent ergeben, wogegen bei den Kesseln mit einer Heizfläche von mehr als 60 qm eine Abnahme jenes Verhältnisses zu verzeichnen bleibt, die sich bei den Größenklassen d, e und f auf 0,81 bez. 0,11 und 1,87 Prozent beziffert.

In Bezug auf die Vertheilung der ermittelten Gesammtheizfläche auf die Dampfverwendung der hierbei in Betracht kommenden Kessel haben die vorgenommenen Erörterungen ergeben, daß von der am 1. Januar 1896 vorhanden gewesenen Heizfläche im Betrage von 459 333,39 qm

187907,04 qm oder 40,91 Prozent auf Kessel zur Krafterzeugung,
11291,19 = = 2,46 = = = für andere Zwecke und
260135,16 = = 56,63 = = = = gemischte Zwecke

entfielen, während von der für den 1. Januar 1891 festgestellten Heizfläche im Betrage von 358490,39 qm

152734,71 qm oder 42,60 Prozent auf Kessel zur Krafterzeugung,
10736,74 = = 3,00 = = = für andere Zwecke und
195018,94 = = 54,40 = = = = gemischte Zwecke

kamen. Hiernach ist in der Zeit von 1891 bis 1896 ein Anwachsen der Heizfläche erfolgt um

35172,33 qm oder 23,03 Prozent bei zur Krafterzeugung,
554,45 = = 5,16 = = anderen Zwecken und nur
65116,22 = = 33,39 = = gemischten Zwecken

dienenden Kesseln. Dabei hat sich das Anwachsen der Heizfläche in der Weise vollzogen, daß insoweit die Aufstellung bez. Beseitigung von Kesseln in Betracht kommt, ein Zugang an Heizfläche erfolgte bei den

zur Krafterzeugung dienenden Kesseln um 59382,31 qm,
zu anderen Zwecken = = = 3915,66 =
= gemischten = = = = 83432,91 =

dagegen ein Abgang um 23408,69 bez. 1923,99 und um 20378,17 qm.

Fragt man, wie die am 1. Januar 1891 und 1896 gezählten Kessel der einzelnen Größenklassen benutzt werden, und welche Veränderungen in dieser Beziehung in der Zeit von 1891 bis 1896 eingetreten sind, so giebt hierüber die Tabelle XI den gewünschten Aufschluß. Was zunächst die zur Krafterzeugung benutzten Kessel anlangt, so zeigen die beiden Größenklassen a und b Abnahmen um 32 bez. 12 oder um 7,67 resp. 1,02 Prozent, wogegen die übrigen Größenklassen Zunahmen aufzuweisen haben, die numerisch bei den Kesseln mit einer Heizfläche von über 60 bis mit 100 qm am stärksten hervortreten und, soweit es sich um das relative Anwachsen der Kesselzahl handelt, Zunahmen von 6,08 bez. 21,07, 43,90 und 82,93 Prozent ergeben.

Tab. XI.

Kessel mit einer Heizfläche von	Gesammtzahl der Kessel am 1. Januar 1896	1891	Zahl der Kessel, deren Dampf verwendet wird: zur Krafterzeugung 1. Januar 1896	1891	zu andern Zwecken 1. Januar 1896	1891	zu gemischten Zwecken 1. Januar 1896	1891
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
5 qm und darunter . (a)	807	874	385	417	234	270	188	187
über 5 bis zu 25 qm (b)	2800	2727	1167	1179	244	231	1389	1317
= 25 = = 60 = (c)	2680	2450	1466	1382	48	57	1166	1011
= 60 = = 100 = (d)	1489	1196	632	522	24	21	833	653
= 100 = = 150 = (e)	714	509	236	164	12	9	466	336
= 150 qm . . . . (f)	529	322	150	82	14	14	365	226
Summe	9019	8078	4036	3746	576	602	4407	3730

Rücksichtlich der Dampferzeuger, die anderen Zwecken dienen, ist bei den Größenklassen a und c eine Abnahme der Zahl um 36 oder 13,33 Prozent resp. um 9 oder 15,79 Prozent zu verzeichnen, während bei den übrigen Größenklassen, mit Ausnahme von f, wo der Bestand unverändert geblieben ist, Zunahmen anzutreffen sind, denen jedoch, wenigstens numerisch, keine erhebliche Bedeutung beizulegen ist.

Bei den Kesseln, die sowohl Dampf zur Krafterzeugung als auch zu anderen Zwecken liefern, haben alle Größenklassen ein Anwachsen der Kesselzahl aufzuweisen, das sowohl numerisch wie auch prozental bei den Größenklassen c, d, e und f sich besonders bemerklich macht, indem hier Zunahmen um 155 oder 15,33 Prozent bez. um 180 oder 27,57 Prozent, 130 oder 38,69 Prozent und um 139 oder 61,50 Prozent zu verzeichnen sind.

Erörterungen darüber, wie sich die aus der Tabelle XI ersichtlichen Veränderungen in dem Bestande der Kessel bei den einzelnen Größenklassen und den verschiedenen Zwecken, denen die Kessel dienen, vollzogen haben, ergeben zunächst für die zur Krafterzeugung bestimmten Kessel, daß bei

a) 123 Kessel aufgestellt und 155 beseitigt,
b) 309 = = = 328 =
c) 331 = = = 246 =
d) 200 = = = 86 =
e) 84 = = = 10 = sowie bei
f) 78 = = = 5 =

worden sind.

Für die Dampferzeuger, welche anderen Zwecken dienen, stellt sich heraus, daß bei

a) 66 Kessel aufgestellt und 99 beseitigt,
b) 84 = = = 62 =
c) 16 = = = 14 =
d) 10 = = = 5 =
e) 8 = = = 1 = worden sind, während bei
f) 1 = = = — = worden ist.

Was endlich die Kessel anlangt, welche bestimmt sind, Dampf für gemischte Zwecke zu liefern, so bleibt zu bemerken, daß hier bei

a) 66 Kessel aufgestellt und 72 beseitigt,
b) 339 = = = 265 =
c) 297 = = = 148 =
d) 248 = = = 78 =
e) 156 = = = 33 = sowie bei
f) 140 = = = 8 =

worden sind.

Die folgende Tabelle XII gewährt eine Uebersicht darüber, wie sich sowohl die am 1. Januar 1891 als auch 1896 gezählten Dampfkessel auf die einzelnen Feuerungsarten und die verschiedenen Größenklassen vertheilen. Ein näheres Eingehen auf den Inhalt der Tabelle XII ergiebt zunächst hinsichtlich der Kessel mit Unterfeuerung, daß die Größenklassen a und b Abnahmen in dem Bestande der Kessel aufzuweisen haben, wogegen bei den Klassen c, d, e und f Zunahmen eingetreten sind, die numerisch wie auch prozental namentlich bei den Klassen e und f bemerklich werden, wo ein Anwachsen der Kesselzahl um 81 oder 32,66 Prozent, resp. um 58 oder 71,60 Prozent zu verzeichnen ist.

Bei den mit Zwischenfeuerung versehenen Dampferzeugern ist weder die unterste, noch die oberste Größenklasse vertreten, dagegen machen sich besonders die Kessel mit einer Heizfläche von über 5 bis mit 60 qm bemerklich. Es haben indessen die hier vertretenen Größenklassen mit Ausnahme der Kessel mit einer Heizfläche von über 100 bis mit 150 qm, wo eine Zunahme ihrer Zahl um 7 oder 100 Prozent eingetreten ist, eine Abnahme des Bestandes erfahren, die namentlich bei der Größenklasse c hervortritt, wo die Zahl der Kessel um 138 oder 20,29 Prozent abgenommen hat.

Die mit Vorfeuerung ausgerüsteten Dampferzeuger weisen nur bei den Kesseln, welche eine Heizfläche von 5 qm und darunter besitzen, eine an sich aber geringfügige Abnahme des Bestandes auf; im übrigen sind hier zum Theil ganz beträchtliche Zunahmen in der Zahl der Kessel anzutreffen, die sich bei den Größenklassen c bis mit f auf 68 oder 23,69 Prozent resp. 74 oder 64,35 Prozent, 21 oder 45,65 Prozent und auf 51 oder 159,38 Prozent beziffern.

Tab. XII.

Kessel mit einer Heizfläche von	Zahl der Kessel überhaupt		Zahl der Kessel mit									
			Unterfeuerung		Zwischenfeuerung		Vorfeuerung		Innenfeuerung		gemischter Feuerung	
	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
5 qm und darunter . . (a)	807	874	420	496	.	.	17	22	364	350	6	6
über 5 bis mit 25 qm (b)	2800	2727	1243	1320	245	335	322	301	958	739	32	32
„ 25 „ „ 60 „ (c)	2680	2450	791	719	542	680	355	287	964	736	28	28
„ 60 „ „ 100 „ (d)	1489	1196	428	395	93	106	189	115	757	565	22	15
„ 100 „ „ 150 „ (e)	714	509	329	248	14	7	67	46	295	202	9	6
„ 150 qm . . . . . (f)	529	322	139	81	.	.	83	32	305	207	2	2
Summe	9019	8078	3350	3259	894	1128	1033	803	3643	2799	99	89

Die Innenfeuerung, welche numerisch und prozental die größte Zunahme zu verzeichnen hat, weist auch bei allen Größenklassen ein Anwachsen des Bestandes auf, das hinsichtlich der absoluten Steigerung der Kesselzahl besonders bei den Klassen b, c und d bemerklich wird. In Bezug auf die relativen Zunahmen der Kesselzahl stellt sich bei den einzelnen Größenklassen heraus, daß sie mit der Summe der Heizfläche, die einem Kessel dieser Klassen zukommt, wachsen und folgende Werthe ergeben: 4,00, 29,63, 30,98, 33,98, 46,04 und 47,34.

Was endlich die Kessel anlangt, welche eine gemischte Feuerung besitzen, so sind Zunahmen nur bei den Kesseln mit einer Heizfläche von über 60 bis mit 150 qm anzutreffen. Dabei hat die Klasse d eine solche von 7 oder 46,67 Prozent und e eine solche von 3 oder 50,00 Prozent aufzuweisen.

Zur Vervollständigung der Nachweisungen über die Heizfläche der am 1. Januar 1891 und 1896 gezählten Kessel möge in der nächsten Tabelle XIII noch eine Uebersicht folgen, welche die Vertheilung der ermittelten Heiz- und Rostflächen auf die einzelnen Feuerungsarten enthält und hierbei erkennen läßt, wieviel Quadratmeter Heizfläche bei den verschiedenen Feuerungen auf einen Quadratmeter Rostfläche kommen.

Tab. XIII.

Kessel mit	Zahl der Kessel		Gesammte Rostfläche in qm		Gesammte Heizfläche in qm		Zahl der Kessel ohne Rostfläche		Heizfläche der Kessel ohne Rostfläche		Auf 1 qm Rostfläche kommen qm Heizfläche	
	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Unterfeuerung . .	3350	3259	4241,67	3808,04	148286,30	123745,18	11	11	787,18	853,18	34,77	32,27
Zwischenfeuerung .	894	1128	1810,28	2159,77	36500,08	43119,56	7	6	534,31	213,21	19,87	19,87
Vorfeuerung . . .	1033	803	1932,45	1303,11	58439,09	36387,97	27	32	2456,81	2583,13	28,97	25,94
Innenfeuerung . .	3643	2799	5805,39	4284,23	211044,98	150976,18	1	1	33,70	33,70	36,35	35,23
Gemischter Feuerung	99	89	155,59	135,43	5062,94	4261,50	2	1	229,87	98,31	31,06	30,74
Summe	9019	8078	13945,38	11690,58	459333,39	358490,39	48	51	4041,87	3781,53	32,65	30,34

Aus dieser Tabelle geht in Verbindung mit den vorstehenden Ausführungen hervor, daß von der im Jahre 1896 ermittelten Gesammtheizfläche

45,95 Prozent auf die Innenfeuerung,
32,28 „ „ „ Unterfeuerung,
12,72 „ „ „ Vorfeuerung,
7,95 „ „ „ Zwischenfeuerung und
1,10 „ „ „ gemischte Feuerung

kommen, während von der auf das Jahr 1891 bezüglichen Heizfläche

42,11 Prozent auf die Innenfeuerung,
34,52 „ „ „ Unterfeuerung,
12,03 „ „ „ Zwischenfeuerung,
10,15 „ „ „ Vorfeuerung und
1,19 „ „ „ gemischte Feuerung

entfielen. Es hat sonach im Jahre 1896 die Vorfeuerung die ihr früher vorgehende Zwischenfeuerung von der dritten auf die vierte Stelle der Reihe gedrängt. Dies wird erklärlich, wenn man berücksichtigt, daß die Heizflächensumme, welche den einzelnen Feuerungsarten zukommt, bei der Zwischenfeuerung in der Zeit von 1891 bis 1896 um 6619,48 qm oder 15,35 Prozent abgenommen, bei der Vorfeuerung aber um 22051,12 qm oder 60,60 Prozent zugenommen hat.

G. Das Brennmaterial.

Die im Interesse der Dampfkessel-Statistik angestellten Erhebungen haben sich auch darauf erstreckt, zu ermitteln, welches Brennmaterial für jeden einzelnen der gezählten Kessel verwendet wird, wobei als solches a) Steinkohle, b) Braunkohle, c) Torf, d) Holz und e) Koks in Betracht gezogen worden ist. Da nun eine Anzahl von Kesseln besondere Feuerungen nicht besitzen, sondern Heizgase, die anderen Feuerungsanlagen entstammen, als Wärmequelle zur Erzeugung von Dampf benutzen, da ferner außer den bereits erwähnten Brennmaterialien

4*

in einzelnen Fällen noch andere Stoffe zur Beheizung von Kesseln verwendet und bei einer nicht unerheblichen Zahl von Dampfentwicklern Gemische aus zwei oder mehr der bereits erwähnten Materialien verfeuert werden, oder der zur Heizung dienende Stoff nicht sicher zu ermitteln war, sind zu den bereits genannten Abtheilungen a bis mit e noch 4 gekommen, bei denen als verwendetes Brennmaterial bez. als Wärmequelle f Generatorgase, g entweichende Gase, h anderes Brennmaterial sowie i gemischtes oder unbestimmtes Heizmaterial unterschieden wird.

Die beistehende Tabelle XIV läßt ersehen, wie sich die 1891 und 1896 gezählten Dampfkessel auf die einzelnen, bisher festgehaltenen Größenklassen vertheilen, und welche Brennmaterialien bez. Heizquellen bei diesen Kesseln ermittelt worden sind, während die folgende Tabelle XV ein Bild darüber giebt, welche Rost- bez. Heizflächen auf die den einzelnen Brennstoffen oder Wärmequellen zufallenden Kessel kommen und gleichzeitig eine Auskunft darüber ermöglicht, wieviel Quadratmeter Heizfläche auf einen Quadratmeter Rostfläche sich bei den mit den verschiedenen Brennmaterialien beheizten Kesseln ergeben. Ein näheres Eingehen auf diese Tabellen ist nicht erforderlich, es mag nur darauf hingewiesen werden, daß die Zahl der mit Braunkohlen beheizten Dampfkessel nicht unerheblich, und zwar um 31,39 Prozent zugenommen hat, während die Zahl der Kessel, bei denen Steinkohle als Heizmaterial verwendet wird, eine Abnahme um 2,59 Prozent ergiebt. Auch ist rücksichtlich der Tabelle XV noch zu erwähnen, daß, sofern von den Abtheilungen f und g (Generatorgase und entweichende Gase) abgesehen wird, bei allen Brennmaterialien der Betrag an Heizfläche, welcher auf einen Quadratmeter Rostfläche entfällt, in der Zeit von 1891 bis 1896 gestiegen ist.

Tab. XIV.

Brennmaterial.	Zahl der mit vorstehendem Brennmaterial beheizten Kessel		Von denselben besitzen eine Heizfläche von: 5 qm und darunter		über 5 bis mit 25 qm		über 25 bis mit 60 qm		über 60 bis mit 100 qm		über 100 bis mit 150 qm		über 150 qm	
	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) Steinkohle	3462	3554	211	261	871	988	1135	1224	749	691	317	252	179	138
b) Braunkohle	2553	1943	232	198	932	835	742	558	331	200	166	96	150	56
c) Torf	1	1	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.
d) Holz	49	49	7	8	9	12	20	15	9	11	2	2	2	1
e) Koks	202	207	102	124	60	53	30	25	10	5	.	.	.	.
f) Generatorgase	8	10	.	.	1	2	4	4	.	1	2	2	1	1
g) Entweichende Gase	40	43	2	1	5	5	7	16	6	3	20	18	.	.
h) Anderes Brennmaterial	37	25	8	6	15	14	5	3	8	1	1	1	.	.
i) Gemischt und unbestimmt	2667	2246	245	276	907	818	736	604	376	284	206	138	197	126
Summe	9019	8078	807	874	2800	2727	2680	2450	1489	1196	714	509	529	322

Tab. XV.

Brennmaterial	Zahl der Kessel		Gesammte Rostfläche in qm		Gesammte Heizfläche in qm		Auf 1 qm Rostfläche kommen Quadratmeter Heizfläche	
	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891	am 1. Januar 1896	1891
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
a) Steinkohle	3462	3554	6061,55	5854,37	193290,85	176917,29	31,89	30,22
b) Braunkohle	2553	1943	3744,52	2591,83	119219,48	73002,53	31,84	28,17
c) Torf	1	1	2,70	2,70	41,37	41,37	15,32	15,32
d) Holz	49	49	74,54	80,17	2073,77	2010,75	27,82	25,08
e) Koks	202	207	121,42	109,54	3048,45	2477,89	25,11	22,62
f) Generatorgase	8	10	1,60	3,60	649,20	735,20	30,00	34,44
g) Entweichende Gase	40	43	.	.	3439,37	3170,33	.	.
h) Anderes Brennmaterial	37	25	57,74	32,97	1167,16	504,88	20,19	15,31
i) Gemischt und unbestimmt	2667	2246	3881,31	3015,40	136403,74	99630,15	35,14	33,04
Summe	9019	8078	13945,38	11690,68	459333,39	358490,39	32,65	30,34

Wie mannigfach das Brennmaterial ist, das zur Beheizung der Dampfkessel verwendet wird, geht, abgesehen von den hierfür bereits angegebenen Abtheilungen, daraus hervor, daß als „anderes Brennmaterial" (h) Lohe, Sägespähne, Flachsabfälle und Leuchtgas ermittelt worden sind, während rücksichtlich der gemischten Brennstoffe namentlich Gemenge von Steinkohle und

Braunkohle, ferner Stein= oder Braunkohle mit Koks, Holz, Torf, Lohe, Sägespähnen und verschiedenen Abfallstoffen anzutreffen gewesen sind.

Es mag schließlich nicht unterlassen werden, darauf hinzuweisen, daß die Ergebnisse die Erhebungen über das Brennmaterial nur einen untergeordneten Werth besitzen, da die Erfahrung lehrt, daß bei einem und demselben Kessel nicht selten, und zwar auch ohne Veränderung der Feuerungsanlage und des Rostes, mit dem Heizstoff gewechselt wird, je nachdem der Preis desselben, die Intensität des Betriebes oder selbst die Witterungsverhältnisse dies bedingen.

H. Das Alter der Kessel.

Im wirthschaftlichen Interesse der Betriebe, die Dampf zur Krafterzeugung oder zu anderen Zwecken verwenden, ist es erwünscht, einen Anhalt dafür zu bekommen, wie lange ein Dampfkessel unter sonst gleichen Verhältnissen dienstbar bleiben kann. Zur Erlangung eines Urtheiles hierüber bieten die Ermittelungen der Dampfkessel=Statistik, welche sich mit dem Alter der gezählten Kessel beschäftigen, einen solchen Anhalt. Die erwünschte erschöpfende Auskunft vermögen die Ergebnisse jener Ermittelungen freilich nicht zu geben, da eine Beseitigung von Kesseln vielfach erfolgt, nicht weil sie überhaupt unbrauchbar geworden sind, sondern aus anderen Gründen vorgenommen wird, wobei namentlich der Umstand eine nicht unerhebliche Rolle spielt, daß vorhandene Kessel bei dem erweiterten Betrieb der in Betracht kommenden Anlage nicht mehr im Stande sind, den erforderlichen Dampf zu liefern, oder daß man minder ökonomisch wirkende Objekte durch andere, das Brennmaterial besser ausnutzende Kessel ersetzt. Immerhin geben die auf das Alter der Dampfkessel bezüglichen Erhebungen recht beachtliche Angaben, auf die im Interesse der Vollständigkeit der Dampfkessel=Statistik nicht wohl verzichtet werden kann, zumal diese Erhebungen auch einen erwünschten Aufschluß über die Wiederverwendung alter, an anderen Betriebsstätten bereits gebrauchter Dampfkessel ermöglichen.

Werden die gezählten Kessel nach ihrem Alter in einzelne Klassen eingetheilt und letztere mit a, b, c, d und e bezeichnet, dergestalt, daß die Klasse

a) die Kessel im Alter von mehr als 40 Jahren,
b) = = = = = 40 bis über 30 Jahren,
c) = = = = = 30 = = 20 =
d) = = = = = 20 = = 10 =
e) = = = = = 10 und weniger =

umfaßt, und wird diesen eine weitere Klasse f hinzugefügt, zu der diejenigen Kessel gerechnet werden, deren Alter nicht zu ermitteln gewesen ist, so ergiebt sich, daß von den am 1. Januar 1896 gezählten 9019 Kesseln

87 oder 0,96 Prozent zur Klasse a,
401 = 4,45 = = = b,
1609 = 17,84 = = = c,
2569 = 28,48 = = = d und
4218 = 46,77 = = = e

gehören, während von 135 oder 1,50 Prozent der Gesammtkesselzahl das Alter nicht ermittelt werden konnte.

Tab. XVI.

Gewerbegruppen	Zahl der Kessel überhaupt	Kessel nebenstehender Gruppen im Alter von											
		über 40 Jahren a		40 bis über 30 Jahren b		30 bis über 20 Jahren c		20 bis über 10 Jahren d		10 und weniger Jahren e		unbekanntem Alter f	
		Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
I. Landwirthschaft, Gärtnerei	102	2	1,96	4	3,92	12	11,77	43	42,16	32	31,37	9	8,82
III. Bergbau, Hüttenwesen	861	20	2,32	62	7,20	272	31,59	220	25,55	268	31,13	19	2,21
IV. Industrie der Steine und Erden	439	1	0,23	24	5,47	62	14,12	94	21,41	246	56,04	12	2,73
V. Metallverarbeitung	315	3	0,95	10	3,18	34	10,79	101	32,06	161	51,11	6	1,91
VI. Industrie d. Maschinen, Werkzeuge und Apparate	771	9	1,17	33	4,28	107	13,88	230	29,83	382	49,54	10	1,30
VII. Chemische Industrie	221	3	1,36	8	3,62	30	13,57	69	31,22	108	48,87	3	1,36
VIII. Ind. d. forstw. Nebenprod., Leuchtstoffe, Fette, Öle und Firnisse	206	.	.	6	2,91	29	14,08	70	33,98	98	47,57	3	1,46
IX. Textilindustrie	2472	24	0,97	115	4,65	366	14,81	711	28,76	1237	50,04	19	0,77
X. Papierindustrie	549	1	0,18	10	1,82	84	15,30	171	31,15	279	50,82	4	0,73
XI. Lederindustrie	142	4	2,82	1	0,70	29	20,42	45	31,69	58	40,85	5	3,52
XII. Industrie d. Holz= u. Schnitzstoffe	612	4	0,65	22	3,59	96	15,69	159	25,98	320	52,29	11	1,80
XIII. Ind. d. Nahrungs= u. Genußmittel	1472	6	0,41	80	5,43	363	24,66	407	27,65	592	40,22	24	1,63
XIV. Ind. d. Bekleidung u. Reinigung	282	2	0,71	8	2,84	37	13,12	77	27,30	151	53,55	7	2,48
XV. Baugewerbe	2	.	.	.	.	.	.	.	.	2	100,00	.	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	152	.	.	1	0,66	20	13,16	51	33,55	80	52,63	.	.
XVII. Künstl. Betriebe f. gewerbl. Zwecke	1	.	.	.	.	.	.	1	100,00	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	13	.	.	.	.	.	.	3	23,08	9	69,23	1	7,69
XIX. Verkehrsgew. ausschl. Schifffahrt	83	4	4,82	7	8,43	31	37,35	18	21,69	23	27,71	.	.
XX. Beherbergung und Erquickung	35	.	.	.	.	1	2,86	3	8,57	30	85,71	1	2,86
XXI. Häusliche Zwecke	228	3	1,32	5	2,19	25	10,96	70	30,70	124	54,39	1	0,44
XXII. Gemischte u. unbestimmte Zwecke	61	1	1,64	5	8,20	11	18,03	26	42,62	18	29,51	.	.
Summe	9019	87	0,96	401	4,45	1609	17,84	2569	28,48	4218	46,77	135	1,50

Von den am 1. Januar 1891 gezählten 8078 Kesseln gehörten

50 oder 0,62 Prozent zur Klasse a,
305 „ 3,78 „ „ „ b,
1052 „ 13,02 „ „ „ c,
2419 „ 29,94 „ „ „ d und
4061 „ 50,27 „ „ „ e,

wogegen bei 191 Kesseln oder 2,37 Prozent das Alter nicht festzustellen war. Werden die Altersklassen d und e in beiden Uebersichten vereinigt, so zeigt sich, daß 1896 6787 Kessel oder 75,25 Prozent der Gesammtzahl und 1891 6480 Kessel oder 80,21 Prozent der Gesammtzahl ein Alter von 20 oder weniger Jahren hatten. Dieses Ergebniß und das Verhältniß der Zahl der Kessel, die ein Alter von 20 bis über 10 Jahren besitzen, gegenüber denen, deren Alter nur 10 und weniger Jahre beträgt, lassen die Annahme zu, daß die durchschnittliche Benutzungsdauer der Kessel in den Grenzen zwischen 10 und 20 Jahren liegt und im Mittel auf 15 Jahre zu bemessen sein dürfte.

Einen Ueberblick darüber, wie sich die am 1. Januar 1896 gezählten 9019 Dampfkessel auf die einzelnen Altersklassen und gleichzeitig auf die verschiedenen Gewerbegruppen vertheilen, gewährt die vorstehende Tabelle XVI, auf die hier nicht näher eingegangen werden soll. Es mag indessen darauf hingewiesen werden, daß ein Vergleich der Antheile, welche von dem Kesselbestande der einzelnen Altersklassen auf die verschiedenen Gewerbegruppen entfallen, in Verbindung mit der Betheiligung dieser Gruppen an dem Bestande derjenigen Kessel, deren Alter nicht zu ermitteln gewesen ist, einen Anhalt für Beantwortung der Frage ermöglicht, welche Gewerbegruppen sich zuerst den Dampf dienstbar gemacht haben, und in welchem Umfange seine Verwendung zugenommen hat.

Die gewünschte Auskunft darüber, wie sich die verschiedenen Kesselgrößen unter Zugrundelegung der Heizflächen auf die einzelnen Altersklassen vertheilen, giebt die folgende Tabelle XVII. Sie läßt zunächst erkennen, daß Kessel mit einer Heizfläche von mehr als 100 qm bei der Altersklasse a überhaupt nicht vertreten sind; die meisten Kessel mit einem Alter von über 40 Jahren, nämlich 51 oder 58,62 Prozent, entfallen auf die zweite Größenklasse, welche die Kessel mit einer Heizfläche von 5 bis mit 25 qm umfaßt. Bei den beiden nächst höheren Größenklassen sinkt der Antheil ganz erheblich, und es scheinen Kessel mit einer Heizfläche von mehr als 60 qm vor etwa 40 Jahren verhältnißmäßig selten zur Aufstellung gekommen zu sein. Auch bei der Altersklasse b sind noch keine Kessel mit einer Heizfläche von mehr als 150 qm anzutreffen, wogegen von Dampfentwicklern mit 100 bis 150 qm Heizfläche schon drei erscheinen. Der Hauptantheil an dem, dieser Altersklasse zukommenden Bestand gehört den Kesseln mit einer Heizfläche von 5 bis mit 60 qm, da hiervon insgesammt 356 oder 88,78 Prozent aller der Altersklasse b zukommenden Kessel vorhanden sind.

Tab. XVII.

Kessel mit einer Heizfläche von	Gesammtzahl der Kessel		Kessel nebenstehender Größe von: über 40 Jahren a		40 bis über 30 Jahren b		30 bis über 20 Jahren c		20 bis über 10 Jahren d		10 Jahren und darunter e		unbekanntem Alter f	
	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
unter bis mit 5 qm	807	8,95	5	5,75	32	7,98	101	6,28	306	11,91	331	7,85	32	23,70
über 5 bis mit 25 „	2800	31,05	51	58,62	184	45,89	567	35,24	854	33,24	1073	25,44	71	52,59
„ 25 „ „ 60 „	2680	29,71	21	24,14	172	42,89	629	39,09	700	27,25	1132	26,84	26	19,26
„ 60 „ „ 100 „	1489	16,51	10	11,49	10	2,49	221	13,73	416	16,19	826	19,58	6	4,45
„ 100 „ „ 150 „	714	7,92	—	—	3	0,75	82	5,10	198	7,71	431	10,22	—	—
„ 150 qm	529	5,86	—	—	—	—	9	0,56	95	3,70	425	10,07	—	—
	9019	100,00	87	100,00	401	100,00	1609	100,00	2569	100,00	4218	100,00	135	100,00

Bei den nächsten drei Altersklassen c, d und e sind alle Kesselgrößen vertreten. Rücksichtlich der Kessel mit einer Heizfläche von 5 qm und weniger ist eine wesentliche Aenderung des Antheils nicht wahrzunehmen; er beträgt bei c 6,28 Prozent, steigt bei d auf 11,91 und sinkt bei e auf 7,85 Prozent, wogegen die Kessel mit einer Heizfläche von über 5 bis mit 25 qm rücksichtlich dieses Antheils bei den hier in Betracht kommenden Altersklassen einen fortgesetzten Rückgang aufzuweisen haben, indem derselbe von 35,24 Prozent auf 33,24 und endlich auf 25,44 Prozent herabgeht. Dieselbe Erscheinung tritt bei der Größenklasse auf, welche die Kessel mit einer Heizfläche von über 25 bis mit 60 qm umfaßt. Hier beträgt der prozentale Antheil bei der Altersklasse c 39,09 Prozent und sinkt bei d und e auf 27,25 bez. 26,84 Prozent herab.

Wesentlich anders liegen die Verhältnisse bei den drei obersten Größenklassen, sie haben bei den Altersklassen c, d und e fortgesetzt ein Steigen des prozentalen Antheils zu verzeichnen. Bezüglich der Kessel mit einer Heizfläche von über 60 bis mit 100 qm beträgt derselbe bei c 13,73 Prozent und steigt bei d bez. e auf 16,19 bez. 19,58 Prozent. Noch erheblicher ist dieses Anwachsen bei den Kesseln mit einer Heizfläche von über 100 bis mit 150 qm, da hier jene Antheile sich auf 5,10 bez. auf 7,71 und 10,22 beziffern. Die größte Zunahme weisen indessen die Kessel auf, die eine Heizfläche von mehr als 150 qm besitzen, da hier die den Altersklassen c, d und e zukommenden Bestandantheile 9 oder 0,56 Prozent resp. 95 oder 3,70 Prozent und 425 oder 10,07 Prozent betragen.

Ein besonderer Werth ist darauf zu legen, kennen zu lernen, wie sich die zu den einzelnen Altersklassen gehörigen Kessel des am 1. Januar 1896 ermittelten Bestandes auf die verschiedenen Bauarten vertheilen, da hiermit ein Anhalt für die Beurtheilung der Entwickelung gegeben wird, die sich im Laufe der Zeit bei der Dampfkesselfabrikation vollzogen hat. Die hiernach erwünschte Uebersicht giebt die folgende Tabelle XVIII. Sie läßt, sofern man zunächst die Altersklasse a ins Auge faßt, erkennen, daß bei den Kesseln, welche ein Alter von mehr als 40 Jahren be-

sitzen, nur sechs Bauartsgruppen vertreten sind, sowie daß hier nur ein Kessel stehender Bauart vorkommt. Der Hauptantheil entfällt auf die liegenden einfachen Walzenkessel und die Walzenkessel mit Siederohren; in beachtlichem Maße treten auch schon die liegenden Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr sowie die liegenden Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren auf.

Bei der zweiten Altersklasse (b) sind 9 Bauartsklassen zu verzeichnen, und es stehen der Zahl nach hier die liegenden Walzenkessel mit Siederohren in erster Reihe, worauf die liegenden Flammrohrkessel mit einem bez. zwei Flammrohren folgen und die einfachen Walzenkessel erst an vierter Stelle erscheinen. In nennenswerthem Umfange treten hier auch die kombinirten Kessel und Dampfentwickler anderer Bauart auf, die bei den übrigen nachfolgenden Altersklassen in bedeutendem Maße bemerklich werden und bei den Kesseln im Alter von 10 und weniger Jahren sogar an zweiter Stelle erscheinen.

Tab. XVIII.

Bauart der Kessel		Zahl der Kessel überhaupt	Kessel nebenstehender Bauart von											
			über 40 Jahren a		40 bis über 30 Jahren b		30 bis über 20 Jahren c		20 bis über 10 Jahren d		10 und weniger Jahren e		unbekanntem Alter f	
			Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Einfache Walzenkessel . . .	liegend	350	37	10,57	62	17,71	104	29,72	65	18,57	52	14,86	30	8,57
	stehend	15	.	.	.	.	2	13,33	4	26,67	7	46,67	2	13,33
Walzenkessel mit Siederohren	liegend	1044	26	2,49	176	16,86	361	34,58	298	28,54	167	16,00	16	1,53
	stehend	8	.	.	.	.	1	12,50	6	75,00	1	12,50	.	.
Engröhr. Siederohrkessel mit Siederohren bis zu 10 cm	liegend	140	.	.	.	.	2	1,43	41	29,28	97	69,29	.	.
	stehend	185	.	.	.	.	27	14,60	61	32,97	96	51,89	1	0,54
Engröhr. Siederohrk. m. Siederohren über 10 bis 15 cm	liegend	35	.	.	.	.	.	.	19	54,29	16	45,71	.	.
	stehend	3	.	.	.	.	.	.	2	66,67	1	33,33	.	.
Flammrohrkessel m. 1 Flammrohr	liegend	1532	12	0,78	74	4,83	317	20,69	409	26,70	666	43,47	54	3,53
	stehend	6	1	16,67	.	.	.	.	.	.	5	83,33	.	.
Flammrohrkessel m. 2 Flammrohren	liegend	2111	.	.	65	3,08	391	18,52	653	30,93	990	46,90	12	0,57
	stehend	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	100,00	.	.
Flammrohrkessel mit Quersiedern	liegend	202	.	.	.	.	4	1,98	34	16,83	164	81,19	.	.
	stehend	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	100,00	.	.
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse	liegend	1301	.	.	1	0,08	263	20,22	383	29,44	649	49,88	5	0,38
	stehend	115	.	.	.	.	10	8,69	48	41,74	52	45,22	5	4,35
Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren . .	liegend	68	8	11,764	7	10,30	8	11,764	8	11,764	34	50,00	3	4,41
	stehend	295	.	.	.	.	13	4,41	134	45,42	147	49,83	1	0,34
Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren . .	liegend	5	.	.	.	.	3	60,00	2	40,00	.	.	.	.
	stehend	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Feuerbüchsenkessel mit Siederohren	liegend	11	2	18,181	3	27,272	1	9,090	2	18,181	3	27,272	.	.
	stehend	315	.	.	1	0,32	18	5,72	117	37,14	176	55,87	3	0,95
Kombinirte Kessel und Kessel anderer Bauart		1276	1	0,08	12	0,94	84	6,58	283	22,18	893	69,98	3	0,24
Summe		9019	87	0,96	401	4,45	1609	17,84	2569	28,48	4218	46,77	135	1,50

Für die Kessel mit einem Alter von 30 bis über 20 Jahren übernehmen die liegenden Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren die Führung, und es erscheinen die Walzenkessel mit Siederohren in liegender Bauart an zweiter Stelle, während die liegenden einfachen Walzenkessel bis auf den fünften Platz zurückgedrängt worden sind. Die in der vorhergehenden Altersklasse mit nur einem Objekt vertretenen liegenden Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse erscheinen bei der Altersklasse c schon mit 263 Exemplaren und nehmen demgemäß hier die vierte Stelle ein. In bescheidenen Anfängen sind bei den Kesseln im Alter von 30 bis über 20 Jahren die engröhrigen Siederohrkessel anzutreffen, die, insoweit es sich um solche mit Siederohren bis zu 10 cm und stehend ausgeführte Kessel handelt, bereits 27 Objekte aufzuweisen haben.

Rücksichtlich der zur Altersklasse d gehörigen Kessel tritt schon eine wesentlich andere Gruppirung hervor; hier stehen zwar die liegenden Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren noch an der Spitze, es folgen aber an zweiter Stelle die liegenden Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr, und es erscheinen die liegenden Walzenkessel mit Siederohren erst an vierter Stelle. Dafür treten die liegenden Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse, die kombinirten Kessel sowie die komplizirteren Bauarten mehr und mehr in den Vordergrund, während die einfachen liegenden Walzenkessel bis auf die achte Stelle zurückgedrängt worden sind.

Was endlich die Altersklasse e anlangt, so ergiebt sich, daß die liegenden Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren die Führung behalten haben; es erscheinen aber an zweiter Stelle die kombinirten Kessel und Kessel anderer Bauart, während hiernach die liegenden Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr und die Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse folgen. Die liegenden Walzenkessel mit Siederohren und die einfachen Walzenkessel sind noch weiter zurückgedrängt worden, und es erscheinen bei den Kesseln im Alter von 10 und weniger Jahren die ersteren an fünfter, die letzteren aber an elfter Stelle.

Die in Bezug auf das Alter der Kessel angestellten Erhebungen haben sich auch darauf erstreckt, für die in der Zeit von 1891 bis 1896 aufgestellten und beseitigten nach Bauartsklassen geschiedenen Kessel das Alter zu ermitteln. Dabei hat sich ergeben, daß von den in der Zeit von 1891 bis 1896 aufgestellten 2556 Kesseln

2119 ein Alter von 10 und weniger Jahren,
292 = solches = 20 bis über 10 =
105 = = = 30 = = 20 =
20 = = = 40 = = 30 = und
7 = = über 40 Jahre hatten, während bei
13 das Alter nicht zu ermitteln war.

Bei den Kesseln, die ein Alter von 10 und weniger Jahren besitzen, sind mit Ausnahme der stehenden Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren und der Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren alle Kesselbauarts-Klassen vertreten. Den größten Antheil haben die liegenden Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren aufzuweisen, auf die 462 der aufgestellten Dampfentwickler entfallen; es folgen hiernach die kombinirten Kessel mit 455, die liegenden Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr mit 356, die liegenden Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse mit 301, die liegenden mit Quersiedern ausgerüsteten Flammrohrkessel mit 102 und die stehenden, Siederohre besitzenden Feuerbüchsenkessel mit 101 Objekten, wogegen bei den übrigen hier vertretenen Bauartsklassen der Antheil weniger als 100 beträgt.

Die übrigen Altersklassen zeigen, daß die Zahl der hier vertretenen Bauarten mehr und mehr abnimmt; während bei den Kesseln, die ein Alter von 20 bis über 10 Jahren besitzen, noch 15 Bauartsklassen vertreten sind, fällt die Zahl der letzteren bei den zwei nächst höheren Altersklassen auf 14 bez. 6, wobei die liegenden Flammrohrkessel und die Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse resp. die Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren in verhältnißmäßig großer Zahl erscheinen. Was endlich die letzte Altersklasse anlangt, zu der die Dampfentwickler mit einem Alter von mehr als 40 Jahren gehören, so sind hier nur 3 Bauarten vertreten, und es entfallen von den 7 dieser Altersklasse zugehörigen Kesseln allein 4 auf die Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren.

Von den in der Zeit von 1891 bis 1896 zum Abbruch gekommenen Dampfentwicklern, deren Zahl 1615 beträgt, hatten

216 ein Alter von 10 und weniger Jahren,
543 = solches = 20 bis über 10 =
516 = = = 30 = = 20 =
224 = = = 40 = = 30 = und
52 = = über 40 Jahre, wogegen bei
64 das Alter nicht ermittelt werden konnte.

Besonderes Interesse gewährt eine Erörterung darüber, wieviel von den in der Zeit von 1891 bis 1896 zur Aufstellung gekommenen 2556 Kesseln bereits an anderen Betriebsorten benutzt worden sind, welchen Altersklassen sie angehören und bei welchen Gewerbegruppen ihre Inbetriebsetzung erfolgt. Die hierauf gerichteten Erhebungen haben ergeben, daß die Zahl dieser Kessel 582 oder 22,77 Prozent aller in der fraglichen Zeit aufgestellten Dampfentwickler beträgt. Dabei hatten von denselben

145 ein Alter von 10 und weniger Jahren
292 = solches = 20 bis über 10 =
105 = = = 30 = = 20 =
20 = = = 40 = = 30 = und
7 = = = über 40 Jahre, während für
13 das Alter nicht zu ermitteln war.

Den höchsten Bestand an dergleichen Kesseln hat die Textilindustrie aufzuweisen, wo 116 alte Dampfentwickler zur Aufstellung kamen, die insbesondere in Färbereien (33), Webereien (16), Strumpffabriken (14), Bleichereien (9) und in Spinnereien (8) zur Verwendung kamen. Die nächstfolgende Zahl an in Betrieb gesetzten alten Kesseln hat die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe aufzuweisen, auf die 81 dergleichen Dampfentwickler entfallen, von welchen 23 in Sägewerken, 21 in Tischlereien und 18 in Holz- sowie Spielwaarenfabriken Verwendung fanden. Ferner tritt hier die Industrie der Maschinen, Werkzeuge und Apparate mit 76 Kesseln hervor, von denen 39 auf Maschinenfabriken und 10 in Werkstätten der Staatsbahnen in Betrieb gesetzt wurden. Rücksichtlich der letzteren ist zu erwähnen, daß hier namentlich ausrangirte Lokomotivkessel für stationären Betrieb benutzt wurden, und daß von diesen 10 Dampfentwicklern 4 über 40 Jahre alt waren, 5 Kessel ein Alter von 30 bis 40 Jahren besaßen und 1 ein Alter von mehr als 20 Jahren hatte.

Weiter sind hier noch anzuführen:

die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	mit	66,
der Bergbau und das Hüttenwesen	=	44,
die Industrie der Metallverarbeitung	=	44,
= = = Steine und Erden	=	33,
= = = Bekleidung und Reinigung	=	27 und
= Papierindustrie	=	22 Kesseln,

wogegen bei den übrigen hier in Betracht kommenden Industriegruppen die Zahl der aufgestellten alten Dampfentwickler weniger als 20 beträgt.

Von den 66 Kesseln der Nahrungs- und Genußmittel-Industrie kommen 17 auf Brauereien, 14 auf Mahlmühlen, 13 auf Molkereien und 7 auf Brennereien. Bei dem Bergbau wurden 18 alte Kessel auf Stein- und 14 auf Braunkohlenwerken aufgestellt, wogegen 7 bei der Gewinnung bez. Bearbeitung von Erzen Verwendung fanden. Betreffs der Metallverarbeitung sind besonders die Schlossereien mit 7 und die Eisengießereien mit 6 Objekten anzuführen, während der Rest sich auf eine besonders große Anzahl verschiedener Gewerbszweige vertheilt. Von den der Industrie der Steine und Erden zufallenden 33 Kesseln erscheinen 15 in Ziegeleien und 6 in Thonwaarenfabriken; bei der Industrie der Bekleidung und Reinigung, die 27 in Betrieb gesetzte Kessel aufzuweisen hat, kommen allein 12 auf Badeanstalten, 7 auf Filzfabriken und 4 auf Waschanstalten. Was endlich die bei der Papierindustrie aufgestellten 22 alten Kessel anlangt, so fällt die Hälfte davon den Papierfabriken und Holzschleifereien zu, indem erstere 6 und letztere 5 früher bereits benutzte Dampfentwickler in Betrieb nahm.

Der älteste Kessel wurde in einem Sägewerk ermittelt, es ist dies ein im Jahre 1842 erbauter liegender Flammrohrkessel mit einem Flammrohr, der eine Heizfläche von 27,35 qm besitzt. Die 4 nächst ältesten Dampfentwickler sind im Jahre 1844 erbaut, von welchen zwei bei dem Bergbau benutzt werden, während je einer auf die Industrie der Steine und Erden sowie auf die Textilindustrie entfällt.

J. Die Dampfspannung.

In den auf die Dampfkessel-Statistik bezüglichen Erhebungsformularen wird auch nach der Dampfspannung gefragt, für welche die gezählten Kessel genehmigt worden sind. Dieser Frage ist eine ganz besondere Bedeutung zuzumessen, da die Dampfspannung eines Kessels neben dessen Heizfläche einen hervorragenden Anhalt für die Beurtheilung seiner Leistungsfähigkeit ergiebt, was insbesondere dann von Werth ist, wenn der Kessel zur Erzeugung von Dampf dient, der zur Speisung von Dampfmaschinen bestimmt ist, weil mit dem Anwachsen der Spannung des Dampfes auch die Leistung der Maschine steigt, in welcher der Dampf zur Wirksamkeit kommt.

Bei der Feststellung der Dampfspannung wird nach Maßgabe der die Dampfkessel-Statistik betreffenden Erhebungsformulare nicht der absolute, im Kessel befindliche Druck, sondern die Differenz zwischen diesem und dem Druck der äußeren Atmosphäre zu Grunde gelegt und demgemäß die Dampfspannung nach Atmosphären Ueberdruck bemessen.

Eine Eintheilung der gezählten Kessel in solche

a) von 2 Atmosphären Ueberdruck und darunter,
b) = über 2 bis mit 5 Atmosphären Ueberdruck,
c) = = 5 = = 6 = =
d) = = 6 = = 7 = = und
e) = = 7 Atmosphären Ueberdruck ergiebt, daß von den am 1. Januar 1896 vorhandenen 9019 feststehenden Dampfkesseln

161	oder	1,79	Prozent zur Klasse	a,
4268	=	47,32	= = =	b,
2544	=	28,21	= = =	c,
1209	=	13,40	= = =	d und
837	=	9,28	= = =	e

gehören, wogegen von den am 1. Januar 1891 gezählten 8078 dergl. Kesseln

225	oder	2,79	Prozent auf die Klasse	a,
4935	=	61,09	= = = =	b,
2064	=	25,55	= = = =	c,
603	=	7,46	= = = =	d und
251	=	3,11	= = = =	e

entfielen. Es hat sich somit rücksichtlich der Vertheilung der Kessel auf die einzelnen Spannungsklassen eine ganz hervorragende Aenderung vollzogen, indem der Antheil des Gesammtbestandes der Kessel bei den Klassen a und b ganz erheblich herabgegangen, bei den Klassen c, d und e aber, namentlich in den beiden obersten Spannungsklassen, in hervorragendem Maße gestiegen ist. Die Abnahme beziffert sich bei a und b auf 64 oder 28,44 Prozent bez. auf 667 oder 13,52 Prozent. Rücksichtlich der übrigen Spannungsklassen stellt sich heraus, daß die hierher gehörigen Kessel der Zahl nach bei c um 480 oder 23,26 Prozent, bei d um 606 oder 100,50 Prozent und bei e um 586 oder 233,47 Prozent zugenommen haben. Dabei ist die größte absolute Zunahme (606) bei den Kesseln mit einer Dampfspannung von 6 bis mit 7 Atmosphären Ueberdruck, das hervorragendste relative Wachsthum des Bestandes aber bei den Kesseln anzutreffen, die für eine Dampfspannung von mehr als 7 Atmosphären Ueberdruck genehmigt sind, indem sich hier dieses Anwachsen der Zahl auf 233,47 Prozent beziffert.

Eine Erörterung darüber, wie sich die aus dem Vorstehenden ersichtlichen Veränderungen vollzogen haben, insoweit die Aufstellung neuer und die Beseitigung außer Dienst gestellter Kessel in Betracht kommt, ergiebt, daß in der Zeit vom 1. Januar 1891 bis zum 1. Januar 1896 bei der Spannungsklasse

a) 14 Kessel aufgestellt und 79 beseitigt,
b) 566 = = = 1210 =
c) 726 = = = 265 =
d) 633 = = = 23 = sowie daß bei
e) 617 = = = 38 =

worden sind. Diese Ausführungen lassen erkennen, daß man von Seiten der Industriellen bemüht ist, die Leistungsfähigkeit der Kessel, insoweit sie von dem Betriebsdruck abhängig bleibt, zu steigern. Dieses Bestreben tritt besonders hervor, wenn ermittelt wird, bis zu welcher Höhe der Dampfspannung gegangen worden ist, und welcher Betriebsdruck sich für die einzelnen Kessel ergiebt, die in der Zeit von 1891 bis 1896 zur Aufstellung gelangt sind und der Spannungsklasse e angehören. Nach diesen Ermittelungen sind 46 der hier in Betracht kommenden Kessel mit einer Dampfspannung von $7\frac{1}{2}$ Atmosphären Ueberdruck, 375 mit einer solchen von 8, 35 mit $8\frac{1}{2}$, 36 mit 9, 65 mit 10, 4 mit $10\frac{1}{2}$, 13 mit 11, 3 mit $11\frac{1}{2}$, 38 mit 12 und 2 mit einer solchen von 13 Atmosphären Ueberdruck genehmigt worden. Dabei sind die beiden letzteren Objekte keineswegs besonders kleine Kessel, sie besitzen vielmehr eine Heizfläche von 116,20 beziehentlich 174,30 qm.

Fragt man, wie sich die am 1. Januar 1896 gezählten, nach Spannungsklassen geordneten Kessel auf die einzelnen Gewerbegruppen vertheilen, so ermöglicht die folgende Tabelle XIX die erwünschte Auskunft, die behufs leichteren Vergleichs auch die entsprechenden, auf das Jahr 1891 bezüglichen Angaben enthält. Werden bei näherer Betrachtung dieser Tabelle die Gewerbegruppen XV sowie XVII bis mit XXII, die hier nur eine untergeordnete Bedeutung haben, vernachlässigt, so läßt sie zunächst erkennen, daß rücksichtlich derjenigen Kessel, die eine Dampfspannung von 2 und weniger Atmosphären besitzen, alle hier in Betracht kommenden Industriegruppen Abnahmen in dem Bestande ergeben, die, soweit es sich um den absoluten Rückgang in der Zahl der betreffenden Kessel handelt, namentlich bei der Landwirthschaft sowie bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel hervortreten, wo eine Abnahme um 16 bez. 18 Objekte zu verzeichnen ist. Es entfällt sonach auf diese beiden Gewerbegruppen mehr als die Hälfte des gesammten Abganges, der bei der Spannungsklasse a zu verzeichnen ist.

Faßt man die Kessel ins Auge, die für eine Dampfspannung von 2 bis mit 5 Atmosphären genehmigt worden sind (Klasse b), so zeigt die Tabelle XIX, daß nur bei der Industrie der Bekleidung und Reinigung eine Zunahme in der Zahl dieser Kessel, und zwar um 8 oder 5,48 Prozent, eingetreten ist, wogegen alle übrigen hier überhaupt in Betracht kommenden Gewerbegruppen einen Rückgang in dem Bestande dieser Kessel wahrnehmen lassen. In numerischer Beziehung macht sich die Abnahme bei der Textilindustrie, der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, bei dem Bergbau und Hüttenwesen sowie bei der Industrie der Maschinen, Werkzeuge und Apparate bemerklich, wo sie sich auf 245 bez. 100, 94 und 81 beziffert. Relativ ist der Rückgang in dem Bestande dieser Kessel am bedeutendsten bei den polygraphischen Gewerben, der Landwirthschaft, der Industrie der Maschinen, Werkzeuge und Apparate sowie bei der Textilindustrie, wo dieser Rückgang 30,59 bez. 22,99, 21,72 und 21,70 Prozent beträgt, während er bei den übrigen Gruppen die Zahl 20 nicht erreicht.

Wesentlich andere Verhältnisse hat die dritte Spannungsklasse (c) aufzuweisen; hier ist bei keiner der zu berücksichtigenden Gewerbegruppen eine Abnahme des Bestandes an Kesseln mit einer Dampfspannung von über 5 bis mit 6 Atmosphären erfolgt. Von den ermittelten absoluten Zunahmen machen sich besonders die der Gruppen „Industrie der Nahrungs- und Genußmittel",

„Textilindustrie“ sowie „Bergbau und Hüttenwesen“ bemerklich, wo sie 134 bez. 59 und 54 betragen, während bei den übrigen Gewerbegruppen der Bestand um weniger als 50 Objekte gestiegen ist. In relativer Beziehung treten die Zunahmen besonders bei der Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe, dem Bergbau und Hüttenwesen, der Industrie der Bekleidung und Reinigung sowie bei derjenigen der Nahrungs- und Genußmittel hervor, wo sie 74,36 bez. 70,13, 57,45 und 57,26 Prozent betragen, während diese Zunahmen sich im übrigen auf weniger als 50 Prozent beziffern. Der kleinste absolute Zuwachs (2) ist bei der Landwirthschaft anzutreffen, was erklärlich ist, da sie feststehende Dampfkessel mit besonders hoher Dampfspannung nur selten benöthigt. Die kleinste relative Zunahme hat dagegen die Textilindustrie aufzuweisen, da hier die Zahl der mit einer Dampfspannung von über 5 bis mit 6 Atmosphären Ueberdruck arbeitenden Kessel nur um 8,04 Prozent gestiegen ist.

Tab. XIX.

Gewerbegruppen.	Gesammtzahl der Kessel am 1. Januar		Kessel nebenstehender Gewerbegruppen mit einer Dampfspannung von																			
			unter bis 2 Atmosphären Ueberdruck				über 2 b. mit 5 Atmosphären Ueberdruck				über 5 b. mit 6 Atmosphären Ueberdruck				über 6 b. mit 7 Atmosphären Ueberdruck				über 7 Atmosphären Ueberdruck			
			am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1891		am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1891		am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1891		am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1891		am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1891	
	1896	1891	Zahl	Proz. der Grupp.	Zahl	Proz. der Grupp.	Zahl	Proz. der Grupp.	Zahl	Proz. der Grupp.	Zahl	Proz. der Grupp.	Zahl	Proz. der Grupp.	Zahl	Proz. der Grupp.	Zahl	Proz. der Grupp.	Zahl	Proz. der Gruppe	Zahl	Proz. der Grupp.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
I. Landwirthsch. Gärtnerei	102	136	22	21,57	38	27,94	67	65,69	87	63,97	12	11,76	10	7,35	.	.	.	.	1	0,98	1	0,74
III. Bergbau, Hüttenwesen .	861	868	4	0,46	7	0,81	661	76,77	755	86,98	131	15,22	77	8,87	21	2,44	9	1,04	44	5,11	20	2,30
IV. Ind. d. Steine u. Erden	439	370	2	0,45	4	1,08	182	41,46	198	53,52	150	34,17	122	32,97	82	18,68	38	10,27	23	5,24	8	2,16
V. Metallverarbeitung . .	315	268	1	0,32	1	0,37	143	45,40	156	58,21	98	31,11	82	30,60	47	14,92	18	6,72	26	8,25	11	4,10
VI. J. d. Masch., Werkz. rc. .	771	659	1	0,13	5	0,76	292	37,87	378	56,60	241	31,26	197	29,89	114	14,79	49	7,44	123	15,95	35	5,31
VII. Chemische Industrie .	221	189	15	6,79	18	9,52	96	43,44	104	55,03	67	30,32	53	28,04	26	11,76	4	2,12	17	7,69	10	5,29
VIII. J. d. Heiz- u. Leuchtstoffe	206	176	3	1,46	9	5,12	122	59,22	122	69,32	68	33,01	39	22,16	6	2,91	3	1,70	7	3,40	3	1,70
IX. Textilindustrie . . .	2472	2254	11	0,45	15	0,67	884	35,76	1129	50,09	793	32,08	734	32,56	496	20,06	305	13,58	288	11,65	71	3,15
X. Papierindustrie . . .	549	} 583	4	0,78	} 8	1,37	166	30,24	} 284	48,71	179	32,60	} 197	33,79	96	17,49	} 70	12,01	104	18,94	} 24	4,12
XI. Lederindustrie . . .	142		3	2,11			71	50,00			43	30,28			15	10,57			10	7,04		
XII J. d. Holz- u. Schnitzstoffe	612	536	.	.	2	0,37	266	43,46	296	55,22	223	36.44	198	36,94	89	14,54	30	5,60	34	5,56	10	1,87
XIII. Nahrungs- u. Genußm.	1472	1323	48	3,26	66	4,99	860	58,42	960	72,56	368	25,00	234	17,69	143	9,72	46	3,48	53	3,60	17	1,28
XIV. Bekleidung u. Reinigung	282	221	14	4,97	15	6,79	154	54,61	146	66,06	74	26,24	47	21,27	22	7,80	6	2,71	18	6,38	7	3,17
XV. Baugewerbe	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	100,00	.	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	152	145	1	0,66	2	1,38	59	38,81	85	58,62	35	23,03	30	20,68	29	19,08	14	9,66	28	18,42	14	9,66
XVII. Künstl. Betr. f. gew. Zw.	1	1	.	.	.	.	1	100,00	1	100,00	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe . . .	13	6	.	.	.	.	3	23,08	3	50,00	1	7,69	1	16,67	.	.	.	.	9	69,23	2	33,33
XIX. Verkhrsgew. ausschl. Schifff.	83	72	.	.	.	.	60	72,29	68	94,44	6	7,23	3	4,17	3	3,61	1	1,39	14	16,87	.	.
XX. Beherberg. u. Erquickg.	35	18	.	.	.	.	11	31,43	7	38,89	5	14,29	2	11,11	3	8,57	1	5,56	16	45,71	8	44,44
XXI. Häusliche Zwecke . .	228	184	32	14,04	35	19,02	136	59,65	113	61,41	34	14,91	24	13,05	11	4,82	3	1,63	15	6,58	9	4,89
XXII. Gemischte u. unbest. Zw.	61	69	.	.	.	.	34	55,74	48	69,56	16	26,23	14	20,29	6	9,83	6	8,70	5	8,20	1	1,45
Summe	9019	8078	161	1,79	225	2,79	4268	47,32	4935	61,09	2544	28,21	2064	25,55	1209	13,40	603	7,46	837	9,28	251	3,11

Rücksichtlich der vierten Spannungsklasse (d) bleibt zunächst zu bemerken, daß die Landwirthschaft Kessel der hier in Betracht kommenden Art überhaupt nicht aufzuweisen hat, und daß im übrigen die nach dem Vorstehenden beachtlichen Gewerbegruppen Zunahmen in dem Bestande der mit einer Dampfspannung von über 6 bis mit 7 Atmosphären genehmigten Kessel zeigen. Sie machen sich besonders bei der Textilindustrie, der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, derjenigen der Maschinen, Werkzeuge und Apparate sowie bei der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe bemerklich, wo sie 191 bez. 97, 65 und 59 betragen; bei den übrigen Gruppen bleiben die Zunahmen hinter der Zahl 50 zurück. Besonders beachtlich erscheint das relative Anwachsen in der Zahl der hierher gehörigen Kessel. Während die der Spannungsklasse d zukommende Durchschnittszunahme 100,50 Prozent beträgt, ergiebt sich eine Steigerung der Kesselzahl bei

der chemischen Industrie um . . . . 550,00 Proz.,
" Industrie der Bekleidung und Reinigung um 266,67 "
" " " Nahrungs- und Genußmittel um 210,87 "
" " " Holz- und Schnitzstoffe um . 196,67 "
" " " Metallverarbeitung um . . . . 161,11 "
dem Bergbau und dem Hüttenwesen um . . . . 133,33 "
der Industrie der Maschinen, Werkzeuge rc. um 132,65 Proz.,
" " " Steine und Erden um . . . . 115,79 "

und bei

den polygraphischen Gewerben um . . . . 107,14 "

wogegen die Zunahmen bei den übrigen Gewerbegruppen hinter jenem Durchschnittswachsthum von 100,50 Prozent zurückbleiben.

Was nun die letzte Spannungsklasse (e) anlangt, so läßt die Tabelle XIX ersehen, daß mit Ausnahme der Landwirthschaft alle hier in Berücksichtigung zu ziehende Gewerbegruppen Zunahmen des Bestandes an Kesseln mit einer Dampfspannung von mehr als 7 Atmosphären Ueberdruck aufzuweisen haben. Numerisch ist die größte Zunahme bei der Textilindustrie anzutreffen, wo sich ein Zuwachs um 217 ergiebt; recht beachtlich ist auch die Vermehrung dieser Kessel bei der Industrie der Maschinen, Werkzeuge und Apparate, ferner bei der Papier- und Lederindustrie, wenn beide Gruppen zusammen genommen werden, sowie bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, indem hier Zunahmen von 88 bez. 90 und 36 zu verzeichnen sind. Untersucht man das relative Anwachsen des Bestandes an Kesseln der Spannungsklasse e, so treten besonders hervor:

die Textilindustrie mit . . . . 305,63 Proz.,
„ Industrie der Maschinen, Werkzeuge 2c. mit 251,43 „
„ „ „ Holz- und Schnitzstoffe mit 240,00 „ sowie
„ Papier und Lederindustrie mit . . . . . 375,00 „

sofern man beide Gruppen wegen des Vergleiches vereinigt läßt. Die übrigen Gewerbegruppen ergeben Zunahmen, welche hinter der für die Spannungsklasse e ermittelten Durchschnittszunahme im Betrage von 233,47 Prozent zurückbleiben.

Im Hinblick darauf, daß es nicht wohl angängig ist, die Dampfspannung der Kessel ohne Rücksichtnahme auf das System, dem sie angehören, beliebig zu erhöhen, dürfte es von besonderem Interesse sein, zu ermitteln, wie sich die sowohl 1896 wie auch 1891 gezählten Kessel, geordnet nach Spannungsklassen, auf die einzelnen durch die Bauart gekennzeichneten Kategorien vertheilen. Die Antwort auf diese Frage ermöglicht die nachstehende Tabelle XX und ergiebt bei dem Eingehen auf ihren Inhalt Folgendes.

Tab. XX.

Bauart der Kessel		Gesammtzahl der Kessel am 1. Januar 1896	Gesammtzahl der Kessel am 1. Januar 1891	Kessel mit einer Dampfspannung von: 2 Atmosphären und darunter				über 2 bis mit 5 Atmosphären				über 5 bis mit 6 Atmosphären				über 6 bis mit 7 Atmosphären				über 7 Atmosphären			
				am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1891		am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1891		am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1891		am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1891		am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1891	
				Zahl	Proz. der Bauartsgruppe	Zahl	Proz. der Bauartsgruppe	Zahl	Proz. der Bauartsgruppe	Zahl	Proz. der Bauartsgruppe	Zahl	Proz. der Bauartsgruppe	Zahl	Proz. der Bauartsgruppe	Zahl	Proz. der Bauartsgruppe	Zahl	Proz. der Bauartsgruppe	Zahl	Proz. der Bauartsgruppe	Zahl	Proz. der Bauartsgruppe
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
Einfache Walzenkessel	liegend	350	463	81	23,14	121	26,13	257	73,43	338	73,00	9	2,57	3	0,65	3	0,86	1	0,22	.	.	.	.
	stehend	15	16	1	6,67	3	18,75	14	93,33	13	81,25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Walzenkessel m. Siederohren	liegend	1044	1316	8	0,77	11	0,84	928	88,89	1203	91,41	83	7,95	89	6,76	14	1,34	9	0,68	11	1,05	4	0,31
	stehend	8	16	.	.	.	.	7	87,50	12	75,00	1	12,50	4	25,00	.	.	.	.	.	.	.	.
Engr. Siederohrk. mit Sieder. bis zu 10 cm	liegend	140	112	.	.	1	0,89	29	20,71	29	25,90	14	10,00	11	9,82	2	1,43	1	0,89	95	67,86	70	62,50
	stehend	185	175	.	.	.	.	62	33,51	73	41,71	80	43,24	76	43,43	25	13,52	8	4,57	18	9,73	18	10,29
Engröhr. Siederohrk. mit Siederohren über 10 bis 15 cm . .	liegend	35	33	.	.	.	.	2	5,72	3	9,09	6	17,14	6	18,18	.	.	.	.	27	77,14	24	72,73
	stehend	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	100,00	.	.
Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr . .	liegend	1532	1395	31	2,02	51	3,66	959	62,60	1064	76,27	405	26,44	267	19,14	95	6,20	11	0,79	42	2,74	2	0,14
	stehend	6	3	2	33,33	2	66,67	4	66,67	1	33,33	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren . .	liegend	2111	1809	7	0,33	7	0,39	920	43,58	1039	57,43	743	35,20	630	34,83	325	15,40	128	7,07	116	5,49	5	0,28
	stehend	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	100,00	1	100,00	.	.	.	.	.	.	.	.
Flammrohrkessel mit Quersiedern . . .	liegend	202	110	.	.	.	.	29	14,35	35	31,82	49	24,26	37	33,64	65	32,18	28	25,45	59	29,21	10	9,09
	stehend	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	100,00	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse . . .	liegend	1301	1099	12	0,92	13	1,18	351	26,98	397	36,12	581	44,66	540	49,14	277	21,29	127	11,56	80	6,15	22	2,00
	stehend	115	107	3	2,61	4	3,74	87	75,65	94	87,85	24	20,87	9	8,41	.	.	.	.	1	0,87	.	.
Feuerbüchsenkessel mit vorgeh. Heizröhren .	liegend	68	47	.	.	.	.	21	30,88	23	48,94	25	36,77	16	34,04	17	25,00	7	14,89	5	7,35	1	2,13
	stehend	295	261	5	1,69	4	1,53	150	50,85	164	62,83	130	44,07	88	33,72	9	3,05	5	1,92	1	0,34	.	.
Feuerbüchsenkessel mit rückkehr. Heizröhren	liegend	5	6	1	20,00	.	.	2	40,00	6	100,00	2	40,00	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	stehend	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Feuerbüchsenkessel mit Siederohren . . .	liegend	11	10	.	.	.	.	5	45,45	9	90,00	6	54,55	1	10,00	.	.	.	.	.	.	.	.
	stehend	315	275	3	0,95	2	0,73	192	60,95	207	75,27	112	35,56	63	22,91	5	1,59	2	0,73	3	0,95	1	0,36
Kombinirte Kessel und Kessel anderer Bauart		1276	824	7	0,55	6	0,73	249	19,51	225	27,31	272	21,32	223	27,06	372	29,15	276	33,49	376	29,47	94	11,41
Summe		9019	8078	161	1,79	225	2,79	4268	47,32	4935	61,09	2544	28,21	2064	25,55	1209	13,40	603	7,46	837	9,28	251	3,11

Die Spannungsklasse a, welche die Kessel mit 2 und weniger Atmosphären umfaßt, ist 1896 bei einer nicht unerheblichen Anzahl von Bauarten überhaupt nicht vertreten; in hervorragender Zahl erscheinen nur die liegenden einfachen Walzenkessel, ferner die liegenden Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr und die liegenden Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse. Gegenüber dem Bestande vom Jahre 1891 ergeben nur die stehenden Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren, ferner die gleichfalls stehenden Feuerbüchsenkessel mit Siederohren sowie die kombinirten Kessel bez. Kessel anderer Bauart eine Zunahme, und zwar um je 1 Objekt. Beträchtliche Abnahmen in dem Bestande sind bei den einfachen liegenden Walzenkesseln und den liegenden Flammrohrkesseln mit 1 Flammrohr anzutreffen, wo sie 40 oder 33,06 bez. 20 oder 39,22 Prozent betragen. Neu erscheint ein liegender Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren, während ein 1891 vorhanden gewesener liegender engröhriger Siederohrkessel mit Siederohren bis zu 10 cm Weite in Wegfall gekommen ist.

Rücksichtlich der Kessel mit einer Dampfspannung von über 2 bis mit 5 Atmosphären (Klasse b) läßt die Tabelle ersehen, daß von diesen, mit Ausnahme der stehenden engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren von über 10 bis 15 cm Weite, der stehenden Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren, ferner der stehenden Flammrohrkessel mit Quersiedern und der gleichfalls stehenden Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren alle Bauartsklassen vertreten sind. Dabei haben jedoch nur drei derselben, nämlich die stehenden einfachen Walzenkessel, ferner die ebenfalls stehenden Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr sowie die kombinirten Kessel eine Zunahme, und zwar um 1 bez. 3 und 24 Stück aufzuweisen, wogegen alle übrigen Bauartsklassen mit Ausnahme

der liegenden engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren bis zu 10 cm Weite, deren Bestand unverändert geblieben ist, Abnahmen ergeben. Besonders erheblich sind dieselben bei den liegenden einfachen Walzenkesseln, den Walzenkesseln mit Siederohren, den Flammrohrkesseln mit 1 Flammrohr und den Flammrohrkesseln mit 2 Flammrohren, sämmtlich liegend, da sie hier 81 oder 23,96 Prozent bez. 275 oder 22,86 Prozent, 105 oder 9,87 Prozent und 119 oder 11,45 Prozent betrugen.

Bei den mit einer Dampfspannung von über 5 bis mit 6 Atmosphären (Klasse c) fehlen 1896 nur vier Bauartsklassen, nämlich die stehenden einfachen Walzenkessel, die engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren von über 10 bis mit 15 cm Weite, die Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr und die Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren. Neu erscheinen die stehenden Flammrohrkessel mit Quersiedern und die liegenden Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren; eine Veränderung des Bestandes ist nicht eingetreten bei den liegenden engröhrigen Siederohrkesseln mit Siederohren über 10 bis mit 15 cm Weite und bei den stehenden Flammrohrkesseln mit 2 Flammrohren. Die übrigen Bauartsklassen ergeben mit Ausnahme der liegenden sowie stehenden Walzenkessel mit Siederohren, deren Zahl um 6 oder 6,74 Prozent bez. um 3 oder 75,00 Prozent abgenommen hat, Zunahmen, die, soweit das absolute Anwachsen des Bestandes in Betracht kommt, namentlich bei den liegenden Flammrohrkesseln, und zwar sowohl mit 1 als auch mit 2 Flammrohren, in die Augen fallen, indem hier eine Zunahme um 138 bez. 113 zu verzeichnen ist. In Betreff des relativen Wachsthums ist anzuführen, daß von den in Betracht kommenden Bauartsklassen nur die stehenden engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren bis 10 cm Weite, die liegenden Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren, die liegenden Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse und die kombinirten Kessel hinter dem auf diese Spannungsklasse entfallenden Durchschnittswachsthum von 23,26 Prozent zurückbleiben.

Die nächste Spannungsklasse (d), welche die Kessel umfaßt, die für über 6 bis mit 7 Atmosphären genehmigt sind, ist nur bei 12 der in der Tabelle XX aufgeführten Kesselbauarten vertreten; stehende Dampfentwickler sind nur als engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren bis zu 10 cm Weite, ferner als Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren und als Feuerbüchsenkessel mit Siederohren anzutreffen. Für alle Bauarten, die Kessel der Spannungsklasse d aufzuweisen haben, ergeben sich Zunahmen, die in numerischer Hinsicht insbesondere bei den liegenden Flammrohrkesseln mit 2 Flammrohren, den liegenden Heizröhrenkesseln ohne Feuerbüchse, bei den kombinirten Kesseln und den liegenden Flammrohrkesseln mit 1 Flammrohr bemerkbar werden, wo die Zahl der Kessel um 197 bez. 150, 96 und 84 gestiegen ist. In Betreff der prozentalen Zunahmen ergeben die liegenden Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr die höchste Ziffer, nämlich 763,64 Prozent; weiter stellt sich heraus, daß das auf die Spannungsklasse d entfallende Durchschnittswachsthum von 100,50 Prozent nur von den liegenden Walzenkesseln mit Siederohren, den stehenden Feuerbüchsenkesseln mit vorgehenden Heizröhren und von den kombinirten Kesseln nicht erreicht wird, indem diese Zunahmen hier nur 55,56 bez. 80,00 und 34,78 Prozent betragen.

Was endlich die Kessel anlangt, die zu der Spannungsklasse e gehören und mit einem Dampfdruck von mehr als 7 Atmosphären arbeiten, so läßt die Tabelle XX 14 Bauarten ersehen. Es fehlen die liegenden und stehenden einfachen Walzenkessel, die stehenden Walzenkessel mit Siederohren, die stehenden Flammrohrkessel mit 1 und 2 Flammrohren wie auch mit Quersiedern, die liegenden und stehenden Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren und die liegenden Feuerbüchsenkessel mit Siederohren. Im Jahre 1896 treten hier neu auf die engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren von über 10 bis 15 cm Weite, die stehenden Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse und die stehenden Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren. Im übrigen ergeben alle Bauartsklassen Zunahmen, die namentlich bei den liegenden Flammrohrkesseln mit 1 und 2 Flammrohren, ferner bei den gleichfalls liegenden Flammrohrkesseln mit Quersiedern und den Heizröhrenkesseln ohne Feuerbüchse sowie bei den kombinirten Kesseln hervortreten, da hier ein Zuwachs um 40 oder 2000,00 Prozent bez. um 111 oder 2220,00, um 49 oder 490,00 Prozent, 58 oder 263,64 Prozent und um 282 oder 300,00 Prozent zu verzeichnen ist.

Eine Ermittelung darüber, für welchen Dampfdruck die auf die einzelnen Bauartsklassen entfallenden und zur Spannungsklasse e gehörigen Kessel bestimmt sind, ergiebt unter Bezugnahme auf die Tabelle XX, daß von den 11 hier angeführten liegenden Walzenkessel mit Siederohren 8 für eine Dampfspannung von 8, 1 für eine solche von 8½ und 2 für eine solche von 10 Atmosphären genehmigt sind. Die 95 zu den liegenden engröhrigen Siederohrkesseln mit Siederohren bis zu 10 cm Weite gehörigen Objekte theilen sich in 2 mit 7½ Atmosphären, in 34 mit 8, in 12 mit 9, in 39 mit 10 und in je 4 mit 11 bez. 12 Atmosphären. Von den 18 stehenden dergleichen Kesseln sind 11 für 8 und 7 für 10 Atmosphären genehmigt. Die 27 liegenden engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren über 10 bis 15 cm Weite zerfallen in 6 mit einer Dampfspannung von 8 Atmosphären, in 1 mit 9, 17 mit 10 und 3 mit 12 Atmosphären, während die 3 stehenden dergleichen Kessel mit 8 Atmosphären arbeiten. Die 42 liegenden Flammrohrkessel vertheilen sich in der Weise, daß 1 mit 7½ Atmosphären genehmigt ist, während bei 24 die Dampfspannung 8, bei je 2 8½ und 9, bei 5 10, bei 2 10½ und bei 6 Kesseln 12 Atmosphären beträgt. 19 von den 116 liegenden Flammrohrkesseln mit 2 Flammrohren arbeiten mit 7½, 76 mit 8, 8 mit 8½, 6 mit 9, 2 mit 10, 1 mit 10½, 1 mit 11 und 3 mit 11½ Atmosphären. Von den 59 Flammrohrkesseln mit Quersiedern haben 8 eine Dampfspannung in Höhe von 7½ Atmosphären, 34 eine solche von 8, 7 von 8½, 1 von 9, 2 von 10 und 7 eine solche von 12 Atmosphären aufzuweisen. Die 80 liegenden Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse theilen sich in 14 mit 7½ Atmosphären, 56 mit 8, 3 mit 8½ und 7 mit 10 Atmosphären, wogegen der stehende Kessel dieser Bauart für eine Dampfspannung von 8 Atmosphären genehmigt ist. Bei den 5 liegenden Feuerbüchsenkesseln mit vorgehenden Heizröhren ist die Scheidung eine solche, daß je 1 mit 7½ bez. 10 Atmosphären arbeitet, während 3 für 8 Atmosphären genehmigt sind. Der stehende dergleichen Kessel besitzt eine Dampfspannung von 10 Atmosphären, und die 3 stehenden Feuerbüchsenkessel mit Siederohren sind für 8 Atmosphären genehmigt. Von den 376 kombinirten Kesseln haben 28 eine Dampfspannung von 7½, 232 eine solche von 8, 16 eine solche von 8½, 25 eine solche von 9, 42 eine solche von 10 aufzuweisen, während 1 mit 10½ Atmosphären arbeitet und 13 für 11, 17 für 12 und 2 für 13 Atmosphären genehmigt sind.

Eine weitere Unterlage zur Beurtheilung der Veränderungen, die sich rücksichtlich der Dampfspannungen bei den gezählten Kesseln in der Zeit von 1891 bis 1896 vollzogen haben, wird gewonnen, wenn man bei den einzelnen Bauarts- und Spannungsklassen die in dieser Zeit angelegten Kessel ermittelt und sie den beseitigten Objekten gegenüberstellt. Geschieht dies, so erhält man folgende Uebersicht, bei der die Zahlen der beseitigten Kessel eingeklammert und die Spannungsklassen wieder mit a, b, c, d und e bezeichnet sind.

Bauart der Kessel		a	b	c	d	e
1.		2.	3.	4.	5.	6.
Einfache Walzenkessel	liegend	2 (44)	25 (108)	9 (2)	1 (—)	— (—)
	stehend	— (2)	6 (5)	— (—)	— (—)	— (—)
Walzenkessel mit Siederohren	liegend	— (3)	51 (305)	18 (21)	6 (1)	9 (1)
	stehend	— (—)	1 (4)	— (—)	— (—)	— (—)
Engröhrige Siederohrkessel mit Sieberohren bis 10 cm	liegend	1 (2)	14 (14)	8 (2)	1 (—)	47 (18)
	stehend	— (—)	13 (20)	11 (11)	17 (1)	7 (4)
Engröhrige Siederohrkessel mit Sieberohren über 10 bis 15 cm	liegend	— (—)	— (—)	— (—)	— (—)	6 (3)
	stehend	— (—)	— (—)	— (—)	— (—)	1 (—)
Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr . .	liegend	2 (21)	116 (219)	168 (32)	84 (—)	41 (1)
	stehend	— (—)	3 (1)	— (—)	— (—)	— (—)
Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren .	liegend	— (1)	88 (197)	147 (40)	199 (3)	111 (—)
Flammrohrkessel mit Quersiedern . . .	liegend	— (—)	3 (5)	17 (4)	37 (—)	50 (—)
	stehend	— (—)	— (—)	1 (—)	— (—)	— (—)
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse . . .	liegend	— (—)	44 (78)	96 (53)	156 (4)	60 (—)
	stehend	2 (3)	32 (38)	19 (4)	— (—)	1 (—)
Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren	liegend	— (—)	7 (8)	14 (5)	10 (—)	5 (1)
	stehend	2 (1)	59 (66)	70 (35)	8 (4)	1 (—)
Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren	liegend	1 (—)	— (4)	2 (—)	— (—)	— (—)
Feuerbüchsenkessel mit Siederohren . .	liegend	— (—)	2 (4)	6 (1)	— (—)	— (—)
	stehend	1 (—)	68 (87)	81 (32)	5 (2)	3 (1)
Kombinirte Kessel und Kessel anderer Art . . .		3 (2)	34 (47)	59 (23)	109 (8)	275 (9)

Die Beantwortung der Frage, wie sich sowohl die am 1. Januar 1896 als auch am gleichen Tage 1891 gezählten, nach den Spannungsklassen geordneten Kessel auf die rücksichtlich der Dampfverwendung im Vorstehenden angeführten drei Arten vertheilen, ergiebt die Tabelle XXI (S. 38). Sie bedarf einer besonderen Erläuterung nicht, nur mag darauf hingewiesen werden, daß bei den beiden ersten Spannungsklassen, welche die Kessel umfassen, die bis mit 5 Atmosphären Ueberdruck genehmigt worden sind, sich für alle drei Verwendungsarten Abnahmen ergeben, während bei den übrigen Spannungsklassen das umgekehrte der Fall ist, wobei rücksichtlich der prozentalen Zunahmen die Kessel mit einer Dampfspannung von mehr als 6 Atmosphären besonders hohe Ziffern zeigen, die zur Krafterzeugung und zu gemischten Zwecken verwendet werden.

In der folgenden Tabelle XXII möge noch das Alter der am 1. Januar 1896 gezählten Kessel mit der für sie ermittelten Dampfspannung in Verbindung gebracht werden. Bei einer näheren Betrachtung dieser Tabelle ergiebt sich, daß rücksichtlich der Kessel, die für eine Dampfspannung bis zu 2 Atmosphären Ueberdruck genehmigt worden sind, nur 13,66 Prozent ein Alter von 10 und weniger Jahren besitzen, wogegen 75,16 Prozent aller dieser Spannungsklasse angehörigen Kessel ein Alter von mehr als 10 Jahren aufzuweisen haben. Bei der nächsten Spannungsklasse steigt der Antheil, der auf die jüngsten Kessel entfällt, schon auf 16,17 Prozent und nimmt bei der dritten, vierten sowie fünften Spannungsklasse bis auf 64,23 bez. 90,49 und 92,95 Prozent zu, so daß hier der Bestand derjenigen Kessel, die ein Alter von mehr als 10 Jahren besitzen, auf 35,49 bez. 9,43 und 7,05 Prozent herabgeht. Die Zahlen lassen deutlich erkennen, daß einerseits das Bestreben, Kessel mit einem Druck von mehr als 5 Atmosphären zu verwenden, erst in der neueren Zeit in besonders hohem Grade hervorgetreten ist, und daß andererseits die Bauart der Kessel sowie deren Herstellung eine Vervollkommnung erfahren hat, die es ermöglichte, Kessel mit der namentlich zur Krafterzeugung gewünschten hohen Dampfspannung anzufertigen.

K. Der Ursprung der Kessel.

Im Hinblick darauf, daß es von besonderem Interesse ist, zu wissen, wo die in Sachsen verwendeten Dampfkessel hergestellt worden sind, ist bei den die vorliegende Statistik betreffenden Erhebungen auch für jeden der gezählten Kessel nach dem Ort gefragt worden, dem er entstammt. Die Antworten hierauf ergeben, daß von den am 1. Januar 1896 vorhanden gewesenen 9019 feststehenden Dampfkesseln

5837 oder 64,72 Prozent in Sachsen erbaut worden sind, und daß
3019 „ 33,47 „ aus anderen deutschen Staaten sowie
30 „ 0,33 „ „ dem Auslande stammen, wogegen bei
133 „ 1,48 „ der Herstellungsort nicht zu ermitteln war.

Für die am 1. Januar 1891 gezählten 8078 dergleichen Kessel hatte sich gezeigt, daß

4890 oder 60,54 Prozent aus Sachsen,
2977 „ 36,85 „ „ anderen deutschen Staaten und
34 „ 0,42 „ „ dem Auslande stammten, während für
177 „ 2,19 „ der Ursprung nicht festzustellen war.

Es hat sonach die Verwendung sächsischer Kessel sowohl absolut wie auch relativ zugenommen, und zwar auf Kosten der Fabriken

anderer deutscher Staaten, wobei gleichzeitig der Bezug an Kesseln aus dem Auslande einen Rückgang erfahren hat. Von jenen 30 außerdeutschen Kesseln stammen 11 aus England, 7 aus der Schweiz, 6 aus Frankreich, 3 aus Oesterreich, 2 aus Belgien und 1 aus Amerika.

Tab.

Kessel mit einer Dampfverwendung von	Zahl der Kessel				Zahl der Kessel mit nebenstehender							
					unter bis mit 2 Atmosphären Ueberdruck				über 2 bis mit 5 Atmosphären Ueberdruck			
	am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1891		am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1891		am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1891	
	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
zur Krafterzeugung .	4036	44,75	3746	46,37	6	3,73	16	7,11	2100	49,20	2493	50,52
zu anderen Zwecken .	576	6,39	602	7,45	118	73,29	168	74,67	309	7,24	331	6,71
zu gemischten Zwecken	4407	48,86	3730	46,18	37	22,98	41	18,22	1859	43,56	2111	42,77
Summe	9019	100,00	8078	100,00	161	100,00	225	100,00	4268	100,00	4935	100,00

Tab. XXII.

Alter der Kessel	Zahl der Kessel		Zahl der Kessel nebenstehenden Alters mit einer Dampfspannung von									
			unter bis mit 2 Atmosphären Ueberdruck		über 2 bis mit 5 Atmosphären Ueberdruck		über 5 bis mit 6 Atmosphären Ueberdruck		über 6 bis mit 7 Atmosphären Ueberdruck		über 7 Atmosphären Ueberdruck	
	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
über 40 Jahre . .	87	0,96	8	4,97	70	1,64	8	0,31	—	—	1	0,12
40 bis über 30 Jahre	401	4,45	33	20,50	355	8,32	12	0,47	1	0,08	—	—
30 „ „ 20 „	1609	17,84	43	26,71	1431	33,53	129	5,07	3	0,25	3	0,36
20 „ „ 10 „	2569	28,48	37	22,98	1613	37,79	754	29,64	110	9,10	55	6,57
10 Jahre und darunter	4218	46,77	22	13,66	690	16,17	1634	64,23	1094	90,49	778	92,95
unbekannt	135	1,50	18	11,18	109	2,55	7	0,28	1	0,08	—	—
Summe	9019	100,00	161	100,00	4268	100,00	2544	100,00	1209	100,00	837	100,00

Wie erfreulich sich die Verhältnisse Sachsens in Bezug auf die Deckung des eigenen Bedarfs an Dampfkesseln in der letzten Zeit gestaltet haben, ergiebt sich auch, wenn man den Ursprung der in der Zeit von 1891 bis 1896 aufgestellten und beseitigten Kessel zu ermitteln sucht. Die hierauf gerichteten Erhebungen lassen ersehen, daß von den 2556 bez. 1615 hierbei in Betracht kommenden Dampfentwicklern

1847 aufgestellt und 916 beseitigt worden sind, die aus Sachsen stammen,

695 aufgestellt und 638 beseitigt worden sind, die von anderen deutschen Staaten sowie

4 aufgestellt und 8 beseitigt worden sind, die von dem Auslande bezogen wurden, während bei

10 aufgestellten und 53 beseitigten Kesseln der Herstellungsort nicht ermittelt werden konnte.

Ein Bild darüber, wie sich im Laufe der Zeit sächsische Fabriken, die sich mit der Herstellung von Dampfkesseln befassen, mehr und mehr an der Deckung des Bedarfs im eigenen Lande betheiligt haben, gewährt auch die folgende Tabelle XXIII, welche zeigt, wo die am 1. Januar 1896 gezählten, den einzelnen Altersklassen angehörigen Kessel herstammen. Während hiernach bei den über 30 Jahre alten Dampfentwicklern nur der kleinere Theil in Sachsen hergestellt worden ist, wächst die Zahl der in heimischen Fabriken erbauten Kessel mehr und mehr an, so daß von den Objekten, die über 10 bis 20 Jahre alt sind, schon 66,64 Prozent und von den Kesseln, die ein Alter von 10 oder weniger Jahren besitzen, 74,35 Prozent des gesammten, diesen Altersklassen angehörigen Bestandes auf die in Sachsen hergestellten Kessel entfallen.

Da nach dem Vorstehenden ein immerhin beachtlicher Theil der im Dienste der sächsischen Industrie stehenden Dampfkessel aus anderen deutschen Staaten bez. vom Auslande bezogen worden ist, könnte die Frage aufgeworfen werden, ob dieser Bezug vielleicht deshalb nothwendig war, weil die sächsischen Fabriken Kessel bestimmter Größen oder gewisser Bauarten nicht herzustellen vermögen. Was den ersten Theil dieser Frage anlangt, so giebt die Tabelle XXIV die erforderliche Auskunft, aus der ersichtlich ist, wo die 1896 und 1891 ermittelten, den einzelnen Größenklassen zugehörigen Kessel erbaut worden sind.

Werden die wenigen im Auslande hergestellten Kessel sowie diejenigen nicht berücksichtigt, deren Ursprung nicht zu ermitteln war, so ergiebt die Tabelle rücksichtlich der untersten Größenklasse, daß die Zahl der sächsischen und nichtsächsischen Kessel relativ fast gleichmäßig abgenommen hat. Aehnliches zeigen auch diejenigen Dampfentwickler, welche eine Heizfläche von über 5 bis 25 qm besitzen. Anders gestaltet sich dagegen die Sache bei den übrigen vier Größenklassen. Rücksichtlich der Objekte mit einer Heizfläche von über 25 bis mit 60 qm ergeben die aus Sachsen stammenden Kessel eine Zunahme von 21,85 Prozent, während bei den anderen eine Abnahme von 4,87 Prozent zu verzeichnen ist. Bei der nächsten Größenklasse steht einer Zunahme der sächsischen Kessel von 42,01 Prozent eine solche der aus anderen

deutschen Staaten stammenden Dampfentwickler von nur 5,98 Prozent gegenüber. Hinsichtlich der Kessel mit über 100 bis 150 qm Heizfläche tritt der Unterschied in weit geringerem Maße hervor, da hier der Zunahme an sächsischen Objekten von 42,27 Prozent eine solche der nichtsächsischen von 38,03 Prozent gegenübersteht. Besonders beachtlich sind auch die Veränderungen, welche

XXI.

Dampfverwendung und einer Dampfspannung von											
über 5 bis mit 6 Atmosphären Ueberdruck				über 6 bis mit 7 Atmosphären Ueberdruck				über 7 Atmosphären Ueberdruck			
am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1891		am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1891		am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1891	
Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
1095	43,04	906	43,90	450	37,22	206	34,16	385	46,00	125	49,80
103	4,05	75	3,63	25	2,07	15	2,49	21	2,51	13	5,18
1346	52,91	1083	52,47	734	60,71	382	63,35	431	51,49	113	45,02
2544	100,00	2064	100,00	1209	100,00	603	100,00	837	100,00	251	100,00

sich rücksichtlich der Kessel herausgestellt haben, die eine Heizfläche von mehr als 150 qm besitzen, da hier die in Sachsen erbauten Kessel um 137 oder 78,29 Prozent zugenommen haben, wogegen die Zahl derjenigen Objekte, die aus anderen deutschen Staaten bezogen worden sind, nur ein Anwachsen ihrer Zahl um 70 oder 47,95 Prozent aufweisen. Hieraus ist mit voller Sicherheit der Schluß zu ziehen, daß die sächsischen Dampfkessel-Fabriken wohl in der Lage sind, Dampfentwickler aller Größen in allenthalben befriedigender Ausführung zu liefern.

Tab. XXIII.

Kessel von	Zahl der Kessel	Von den Kesseln nebenstehenden Alters							
		sind erbaut						haben unbekannten Ursprung	
		in Sachsen		im übrigen Deutschland		im Auslande			
		überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
über 40 Jahren . . .	87	41	47,13	45	51,72	1	1,15	.	.
40 bis über 30 Jahren	401	150	37,40	245	61,10	3	0,75	3	0,75
30 „ „ 20 „	1609	781	48,54	795	49,41	14	0,87	19	1,18
20 „ „ 10 „	2569	1712	66,64	840	32,70	7	0,27	10	0,39
10 Jahren und darunter	4218	3136	74,35	1072	25,41	4	0,10	6	0,14
unbekannten Alters . .	135	17	12,59	22	16,30	1	0,74	95	70,37
Summe	9019	5837	64,72	3019	33,47	30	0,33	133	1,48

Tab. XXIV.

Kessel mit einer Heizfläche von	Zahl der Kessel		Von den Kesseln nebenstehender Größe															
			sind erbaut												haben unbekannten Ursprung			
			in Sachsen				im übrigen Deutschland				im Auslande							
	am 1. Jan. 1896	am 1. Jan. 1891	am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1891		am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1891		am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1891		am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1891	
			überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
unter bis mit 5 qm	807	874	615	76,21	663	75,86	151	18,71	160	18,31	5	0,62	3	0,34	36	4,46	48	5,49
über 5 bis mit 25 „	2800	2727	1956	69,86	1780	65,27	776	27,72	858	31,46	6	0,21	6	0,22	62	2,21	83	3,05
„ 25 „ „ 60 „	2680	2450	1651	61,60	1355	55,31	997	37,20	1048	42,77	8	0,30	10	0,41	24	0,90	37	1,51
„ 60 „ „ 100 „	1489	1196	889	59,70	626	52,34	585	39,29	552	46,15	7	0,47	11	0,92	8	0,54	7	0,59
„ 100 „ „ 150 „	714	509	414	57,98	291	57,17	294	41,18	213	41,85	4	0,56	4	0,78	2	0,28	1	0,20
„ 150 qm	529	322	312	58,98	175	54,35	216	40,83	146	45,34	—	—	—	—	1	0,19	1	0,31
Summe	9019	8078	5837	64,72	4890	60,54	3019	33,47	2977	36,85	30	0,33	34	0,42	133	1,48	177	2,19

Was nun den zweiten Theil der im Vorhergehenden aufgeworfenen Frage anlangt, so giebt die letzte Tabelle XXV hinreichenden Aufschluß darüber, ob und inwieweit die sächsische Kesselfabrikation im Stande ist, Kessel aller der vorkommenden und insbesondere in größerem Umfange vertretenen Bauarten zu liefern. Rücksichtlich der 30 ausländischen Objekte ist darauf hinzuweisen, daß sie sich auf 10 verschiedene Bauartsklassen vertheilen; sie ragen an keiner Stelle besonders hervor, denn es stehen zumeist bei den hier in Betracht kommenden Bauarten den wenigen ausländischen Kesseln ganz bedeutende Ziffern des Bestandes sächsischer Kessel gegenüber.

In Bezug auf die aus anderen deutschen Staaten bezogenen feststehenden Dampfkessel läßt die Tabelle XXV ersehen, daß am 1. Januar 1896 nur bei den liegenden engröhrigen Siederohrkesseln mit Siederohren bis zu 10 cm und mit solchen von 10 bis 15 cm sowie bei den liegenden Feuerbüchsenkesseln mit vorgehenden und rückkehrenden Heizröhren die Zahl der außerhalb Sachsens angefertigten Kessel diejenige der sächsischen Objekte übertrifft. Abgesehen davon, daß die Differenzen, die hier bemerklich werden, meist nur geringfügige sind, und es sich bei diesen Kesseln zum Theil um Spezialitäten handelt, läßt dieses Zurückbleiben der Zahl sächsischer Kessel ebensowenig wie der Umstand, daß von den stehenden Flammrohrkesseln mit zwei Flammrohren nur ein außerhalb Sachsens erbauter Dampfentwickler vorhanden ist, den Schluß zu, daß Sachsen mit seiner Dampfkessel-Fabrikation nicht auf der Höhe der Zeit stehe, zumal von den besonders komplizirten Objekten, die als „Kombinirte Kessel und Kessel anderer Bauart“ in der Tabelle XXV erscheinen, 751 in Sachsen und nur 515 in anderen deutschen Staaten erbaut worden sind.

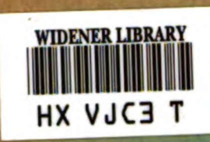
Tab. XXV.

Bauart der Kessel		Zahl der Kessel		Von den Kesseln nebenstehender Bauart							
				sind erbaut						haben unbekannten Ursprung	
				in Sachsen		im übrigen Deutschland		im Ausland			
		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar	
		1896	1891	1896	1891	1896	1891	1896	1891	1896	1891
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Einfache Walzenkessel . .	liegend	350	463	226	292	92	126	.	.	32	45
	stehend	15	16	13	12	.	1	.	.	2	3
Walzenkessel mit Siederohren	liegend	1044	1316	621	715	403	574	.	.	20	27
	stehend	8	16	8	14	.	2	.	.	.	.
Engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren bis zu 10 cm	liegend	140	112	37	43	99	65	3	4	1	.
	stehend	185	175	162	149	22	25	.	.	1	1
Engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren von 10–15 cm	liegend	35	33	5	5	28	26	2	2	.	.
	stehend	3	.	2	.	1	.	.	.	.	.
Flammrohrkessel m. 1 Flammrohr	liegend	1532	1395	1072	903	410	424	3	3	47	65
	stehend	6	3	5	3	1	.	.	.	.	.
Flammrohrkessel m. 2 Flammrohren	liegend	2111	1809	1285	962	806	824	5	5	15	18
	stehend	1	1	.	.	1	1	.	.	.	.
Flammrohrkessel mit Quersiedern	liegend	202	110	107	41	92	66	3	3	.	.
	stehend	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse	liegend	1301	1099	970	778	327	316	2	3	2	2
	stehend	115	107	100	92	12	11	.	1	3	3
Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren . .	liegend	68	47	24	15	41	27	2	4	1	1
	stehend	295	261	213	202	78	57	2	1	2	1
Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren . .	liegend	5	6	1	.	4	5	.	1	.	.
	stehend	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Feuerbüchsenkessel mit Siederohren	liegend	11	10	9	8	2	2	.	.	.	.
	stehend	315	275	225	189	85	81	2	.	3	5
Kombinirte Kessel und Kessel anderer Bauart		1276	824	751	467	515	344	6	7	4	6
Summe		9019	8078	5837	4890	3019	2977	30	34	133	177

Der Schluß der im Vorstehenden begonnenen Statistik, in dem die feststehenden Dampfmaschinen, die beweglichen Kessel sowie die Schiffskessel und Schiffsdampfmaschinen zu behandeln sind, wird mit einem der nächsten Hefte der Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Büreaus als besondere Beilage gegeben werden.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Arthur Geißler. — Druck von B. G. Teubner in Dresden.
Kommissionsverlag der Königl. Expedition der Leipziger Zeitung und der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.




WIDENER LIBRARY
HX VJC3 T